Quellen und darstellungen zur geschichte Niedersachs...

Quellen und Darstellungen
zur
Geschichte Niedersachsens.
Band XXIV.

URKUNDENBUCH
DES
HOCHSTIFTS HILDESHEIM
UND SEINER BISCHÖFE.

BEARBEITET
VON
DR. H. HOOGEWEG
ARCHIVRAT.

FÜNFTER TEIL. 1341—1370.

MIT 4 SIEGELTAFELN.

HANNOVER UND LEIPZIG.
HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.
1907.

QUELLEN UND DARSTELLUNGEN
ZUR
GESCHICHTE NIEDERSACHSENS.

HERAUSGEGEBEN
VOM
HISTORISCHEN VEREIN FÜR NIEDERSACHSEN.

BAND XXIV.

URKUNDENBUCH DES HOCHSTIFTS HILDESHEIM V.

VON

DR. H. HOOGEWEG
ARCHIVRAT.

HANNOVER UND LEIPZIG.
HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.
1907.

URKUNDENBUCH

DES

HOCHSTIFTS HILDESHEIM

UND SEINER BISCHÖFE.

BEARBEITET

VON

DR. H. HOOGEWEG

ARCHIVRAT.

FÜNFTER TEIL. 1341—1370.

MIT 4 SIEGELTAFELN.

HANNOVER UND LEIPZIG.

HAHN'SCHE BUCHHANDLUNG.

1907.

Druck von Aug. Eberlein & Co., Hannover.

Vorwort.

Ausser den Archiven, die im Vorworte des ersten und zweiten Bandes genannt werden, konnten für den vorliegenden auch das des Herrn Grafen von Steinberg zu Brüggen a. L. und das der Stadt Alfeld für die Originalurkunden benutzt werden. Die bisher benutzten Kopialbücher sind im Vorworte zum ersten, zweiten und vierten Bande verzeichnet. Kommen von diesen für den vorliegenden Band schon mehrere nicht mehr in Betracht, so mussten folgende neu herangezogen werden:

1) I, 3 im Königl. Staatsarchiv, Vol. I—III, Supplement zu den 1571 verfertigten Copialbüchern des Fürstlichen Kommunion-Archives, enthaltend Urkunden von 1202 bis 1598.

2) F 12 c ebenda, 49 Briefe von Fürsten, Städten und Privaten, meistens im Original, an das Domkapitel zu Hildesheim von 1368 bis ins 15. Jahrhundert.

3) VI, 50 ebenda, Cop. des Andreasstiftes, fol., Papier, Hs. des 15.—16. Jahrhunderts, die ersten Blätter durch Moder stark beschädigt, enthält von verschiedenen Händen Urkundenabschriften seit 1303 bis in das 16. Jahrhundert.

4) Ms. 325 der Beverinischen Bibliothek in Hildesheim, Cop. des Bartholomäistiftes, fol., Papier, Hs. des 18. Jahrhunderts, mit vielen Lücken in den Urkunden, wo der Abschreiber nicht lesen konnte, und mit Beglaubigungsformeln, die aber der Notar, dessen Name überall fehlt, nicht vollzog.

5) Ms. 346 der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Cop. des Karthäuserklosters, fol., Papier, Hs. des 16. Jahrhunderts. Die Urkunden sind nach den Orten der Besitzungen geordnet und innerhalb dieser Abteilungen meistens chronologisch. Die einzelnen Urkunden sind durch den Notar Michael Fabri, der auch Besserungen in den Abschriften vorgenommen hat, beglaubigt. Spätere Nachträge reichen bis in das 18. Jahrhundert.

6) VI, 67 des Kgl. Staatsarchives, Cop. des Kreuzstiftes, Papier, fol., in gepresstem Ledereinband, enthält Urkunden seit 1476 bis Ende des 16. Jahrhunderts, meistens gleichzeitige Eintragungen von verschiedenen Händen und im wesentlichen nach den Jahren geordnet. Dazwischen zerstreut einzelne ältere Urkunden.

7) VI, 70, ebenda, Cop. des Maria-Magdalenenstiftes, Papier in 4°, Hs. aus dem 17.—18. Jahrhundert mit Urkunden des 13.—17. Jahrhunderts, teilweise durch Moder zerstört.

8) Ms. 278 der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Copionale Hartmanni abbatis *des Michaelisklosters, Papier in 4°, enthält ausser einer Urkunde von 1333 und zweien von 1334 Urkunden von 1356 bis 1449 im wesentlichen nach den Jahren geordnet von gleichzeitigen Schreibern. Sehr reiche Ergänzungen der Originale.*

9) Ms. 516 ebenda, Cop. des Moritzstiftes, Copionale secundum *oder* Das zweyte Lagerbuch, *fol., Papier, von verschiedenen Händen des 16. Jahrhunderts.*

10) Copiar der Herren von Steinberg und Erbregister, von Schwan von Steinberg 1526 geschrieben, im Gräfl. v. Steinbergschen Archiv zu Brüggen a. L., fol., Papier, mit Nachträgen von anderen Händen, aber alle des 16. Jahrhunderts.

11) Stadtbuch von Alfeld im Archiv der Stadt Alfeld (früher im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Ms. Nr. 97), angelegt 1448, enthält Urkundenabschriften seit 1389 von verschiedenen Händen, ferner Eintragungen mannigfaltigen Inhalts bis Ende des 16. Jahrhunderts.

Zum Schluss verfehle ich nicht, allen den Herren und Anstalten, die mich bei der Arbeit in so liebenswürdiger Weise unterstützt haben, meinen besten Dank auch hier auszusprechen, vor allem Herrn Landgerichtsdirektor Bode in Braunschweig, der mir sein Manuskript für das UB. der Stadt Goslar zur Verfügung stellte, und Herrn Landgerichtsrat Rustenbach, dessen Sammlungen zu einem UB. des Kl. Amelunxborn ich einsehen durfte.

Die Siegeltafeln hat wieder Photograph F. H. Bödeker in Hildesheim hergestellt.

Hannover, den 17. November 1907.

Dr. Hoogeweg,
Archivrat.

1. *Kurd von Elbe empfängt namens des Domscholasters Siegfried von Regenstein vom Kl. Barsinghausen die rückständige Pacht in Arnum und zieht die Klage zurück. Hannover 1341 Januar 4.*

Ec Conrad gheheten van Elvede bekenne in desseme breve, dat ec van her Sivardes weghene van Reghenstene des scolmesters to deme dome to Hildensem, also he mec bevolen heft, hebbe ghevorderet unde inghemanet unde rede upgheboret van deme proveste unde deme klostere to Bertinghehusen de pacht, dere se plichtich weren wente in dessen dach to ghevende van deme ghůde to Ernem. Des vortiye ec van des benomeden hern Sivardes weghene[1]) alle der claghe, der ec beghont hadde uppe dat closter to Bercinghehusen unde uppe dat ghůd to Ernem unde uppe Diderike Budele unde late se deghere quyhd dere pacht, der se plichtich weren wente uppe dessen dach, unde wille des ore rechte warent wesen, wor on des noht is, unde hebbe on to ener betughinghe ghegheven dessen bref beseghelet mid mineme ingheseghele. Dit is gheschen to Honovere na goddes bort dritteynhundert jar in deme en unde verteghesten jare, des neysten donersdaghes vor twolften.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Barsinghausen Nr. 254. Siegel verloren.

2. *Erzbischof Heinrich von Mainz ernennt den Domherrn Dietrich von Hardenberg und den Pfarrer Eberhard in Geseke zu Prokuratoren und Visitatoren in der Diözese Verden. Gleichen 1341 Januar 9* (v. idus ianuarii).

Gedr. Würdtwein, Subs. diplom. I, S. 231, Wolf, Gesch. des Geschl. von Hardenberg, UB. I, S. 76.

3. *Abt Heinrich und der Konvent des Kl. Marienrode gestatten dem Kl. Loccum den Rückkauf eines Hofes mit fünftehalb Hufen Landes in Hüpede. 1341 Januar 25* (in conversione sancti Pauli apostoli).

---

[1]) *Or.* wegheme.

Or. im Archiv des Kl. Loccum. Beide Siegel ab. Regest v. Hodenberg, Calenberger UB. III, S. 459 Nr. 769.

4. *Dompropst Otto, Domdechant Hermann und das Domkapitel bekunden wegen des Bischofs Heinrich Fehde mit dem Rate übereingekommen zu sein, dass, wenn Dietrich von Wallmoden und die Seinen das, was sie dem Rate und den Bürgern genommen haben, bis Mitfasten nicht zurückerstatten, sie selbst bis Walburgis dafür aufkommen werden. 1341 Januar 26* (in sancte Polycarpus dage).

Abschrift des 18. Jahrhunderts, Handschr. die Altstadt betr. Nr. 22 fol. 10v im Stadtarchiv zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. III, S. 694 Nachtr. Nr. 112.

5. *Herzog Otto von Braunschweig verzichtet für sich und als Vormund seiner Brüder Magnus und Ernst auf die Vogtei über drei dem Hochstifte gehörige Höfe in Barbecke* (Berbeke). *1341 Februar 2* (in unser vrowen daghe to lechtmissen).

Over dissen dingen hebben ghewesen dhe edele man her Godeschalk van Plesse, her Conrad van Rostorp, her Jan van Hardenberghe, her Herman van Olderdeshusen, her Albrecht van Boventen use riddere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 706. Gut erhaltenes Siegel des Herzogs an roten Seidenfäden. Gedr. Scheidt, Anm. u. Zusätze, Vorrede S. LI (wo auch über den hier auffälligen Ausdruck „Vormund") und Sudendorf, UB. I, S. 348 Nr. 691.

6. *Dietrich Strick verkauft seinem Oheim Dietrich Puttikelere ein Viertel des Zehnten in Rhene. 1341 Februar 10.*

Ek Dyderk Strik bekenne an desseme jeghenwordighen breve, de beseghelet is mit mineme ingheseghele, dat ek mit gůdem willen hebbe vorkoft Dyderke Puttikelere mineme ŏme min verndel des tegheden tŏ Rende unde alle dat anghevelle, dat mek darvan anvallen mochte, eft ek sinen dod levede, unde love eme en truwen dat stede unde vast tŏ holdende, dat ek en dewile dat he levet unde weme he dat beschedede na sineme dode, oft ek sinen dod levede, an desseme dele des tegheden mit nichte en wille hinderen noch bekomeren. Vortmer we her Ghevert unde her Borcherd brodere gheheten van Bortvelde, de wonhaftich sin tŏ deme Haghen, unde her Godeschalk van Cramme ridder bekennet an desseme selven breve, dat alle desse vorschrevenen ding gheschen sint mit user witschap. Tŏ eneme

orkunde unde tŏ ener betughinge desser ding so hebbe we dessen bref beseghelet mit usen ingheseghelen. Unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme en unde vertegheſten jare, tŏ sente Scolastiken daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 241. Die vier Siegel wenig beschädigt. Das Siegel des Ausstellers ist gespalten und zeigt drei rechtsschräge Rosen.

7. *Abt Dietrich des Kl. Riddagshausen genehmigt den Verkauf von drei Hufen und einem Hofe in Haverlah durch das Kl. Marienrode an das Kl. Riechenberg. 1341 Februar 18* (in dominica qua cantatur Esto michi).

Or. im Diplom. Apparat der Univers. Göttingen mit stark beschädigtem Siegel des Abtes. Gedr. Bode, UB. IV, S. 93 Nr. 137, Heineccius, Antiq. Goslar. S. 343.

8. *Das Kapitel des Moritzstiftes bildet aus Gütern der Nachlässe der Kanoniker Johann von Hannover, Meinhard und Ludolf eine neue Obedienz und bestimmt über die Feier der Jahrgedächtnisse dieser und über die Feier der Feste der h. Anna und der Himmelfahrt Mariä. 1341 Februar 21.*

Nos capitulum ecclesie sancti Mauricii in monte Hildensemensi ad perpetuam rei memoriam presentibus protestamur, quod, cum de bonis domini Iohannis de Honovere post mortem suam relictis mansus et dimidius in maiori Bevelten et de bonis domini Meynnardi nostorum quondam concanonicorum quatuor mansi in Bulten necnon de rebus domini Ludolfi rectoris Veteris monasterii tres mansi in Ummenum nostre ecclesie sint utiliter comparati, prefatos mansos unire decrevimus et presentibus cum suis pertinentiis unimus, ut sint una obedientia, statuentes communi consensu et beneplacito ad honorem illius, qui panis est vivus et de celo descendit, ut cuilibet canonico presenti seu ante ultimum pulsum completorii revertenti unus panis triticeus videlicet cuneus prebendalis, sicud in maiori ecclesia dari solet, de bonis eisdem singulis quintis feriis per anni circulum ministretur, recolentes corde, quod premissa panis amministratio non solum ad nostrum pervenit commodum, sed eciam in animarum defunctorum remedium, cum semper ex hoc pauperibus cadat solacium et si non magnum saltem aliquale sue indigencie supplementum. Preterea in anniversario prefati domini Iohannis

cuilibet canonico, qui vigiliis et misse animarum interfuerit, dabuntur duo cunei, cuilibet vicario instituto seu de novo instituendo unus cuneus, campanario[1]) cuneus, camerario cuneus, sed si est vicarius, contentabitur sola vicarii portione. Et sic anniversarius domini Meynnardi et anniversarius patris et matris sue debent[2]) modo simili observari. In anniversario vero domini Ludolfi rectoris Veteris monasterii dabuntur cuilibet canonico sex denarii, vicario tres denarii et alia, que in regula plenius continentur. Item in festo beate Anne dabuntur cuilibet canonico presenti duo cunei, vicario cuilibet unus cuneus et campanario cuneus, camerario cuneus eo modo quo supra, atque idem in octava assumptionis gloriose virginis servabitur, et ipsa festa iuxta prefati domini Meynnardi desiderium duplici ordine peragentur. In matutinis eciam amborum festorum corona in choro accendetur, due candele ante summum altare ac due in ambone, et in quolibet festo custodi dabitur libra cere. Premissa vero omnia obedientiarius, qui prescripta bona pro tempore habuerit, tamquam prudens dispensator premium pro suis meritis reportaturus de bonis eisdem fideliter ministrabit. In quorum felicem memoriam et perpetuam firmitatem presentem litteram nostro sigillo fecimus communiri. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xl°. primo, in die cinerum in nostro capitulo generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 168. Gut erhaltenes Siegel des Kapitels.

9. *Edeler Gottschalk von Plesse nimmt die Güter des Michaelisklosters in Renshausen auf drei Jahre in seinen Schutz. 1341 Februar 22.*

Nos Godscalcus nobilis domicellus in Plesse recognoscimus presenti littera nostro sigillo munita, quod bona honorabilium et religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii sancti Michahelis Hildensemensis in Reynolveshusen sita ac homines ad ea pertinentes a presenti die usque ad tres annos continue subsequentes fideliter et efficaciter tuebimur et tamquam bona nostra propria defendemus. Insuper quando idem . . abbas et conventus servum suum ad colligendas messes de dictis bonis ibidem transmiserint, illum omnino securabimus tamquam nostrum, pro

---

[1]) *Or.* capanario. [2]) *Or.* debentur.

quo iidem . . abbas et conventus nobis dimittent duas marcas de consensu suo ibidem et minutam decimam annuatim. Dictis vero tribus annis elapsis vel si nos medio tempore, quod absit, mori contigerit, extunc predicta bona sine aliqua reclamatione heredum nostrorum ad . . abbatem et conventum predictos redibunt libera penitus et soluta. Et si aliquem fideiussorum nostrorum subscriptorum medio tempore mori contigerit, extunc alium eque dignum in locum defuncti subrogabimus infra mensem, postquam super eo fuerimus requisiti. Hec omnia et singula supradicta dictis . . abbati et conventui promittimus per presentes fide data inviolabiliter observare. Preterea nos dei gracia Ihohannes comes in Speyghelberge, Lodewicus et Bernhardus de Rostorp, Theodoricus de Kerstelingerode et Bodo de Adelevessen milites recognoscimus sub appensione nostrorum sigillorum, quod . . abbati et conventui predictis promisimus et promittimus per presentes fide data communicata manu, quod, si ipsi in predictis seu aliquo predictorum defectum aliquem sustinuerint et nos proinde moniti fuerimus, extunc nos Iohannes comes de Speygelberge civitatem Hildensem, nos vero alii quatuor milites predicti opidum Gotinge intrabimus fideiussorio ad iacendum inde non pernoctaturi, nisi dicto defectu ipsis integraliter suppleto vel nisi ipsorum fuerit voluntatis. Datum anno domini m°. ccc°. xli°., in festo cathedre beati Petri apostoli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 185. Die sechs Siegel beschädigt.

10. *Bischof Heinrich macht mit den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg einen Vertrag über den Abbruch der* Redborgh. *1341 März 5.*

We Hinrich van goddes gnaden bischop to Hildensem bekennen unde don withlik alle den, de dissen bref seth eder horet, dat we deghedhinghet hebben unde overen komen sunt mit usen vedderen hertogen Otten unde hertogen Wilhelme van Brunswich unde Luneborgh, dat we dat hus to der Redborgh breken schullen unde willen van sunte Michelis daghe, de nu nilkest kumpt, vord over eyn jar, unde schullet den wal ledeghen van deme buwe unde van deme timmere binnen ses weken van deme daghe, also we dat hus beghinnen to brekende. Sonede we aver er mit den van Saldere, wanne de sone togan were, so

scholde we dat hus breken unde den wal ledeghen binnen ses weken. Den wal unde dat vorwerk schullen use vorbenomeden vedderen beholden mit der molen umme alsodan gheld, also ore breve spreken, de se us gegheven hebben. We schullen ok unde willen usen vorbenomden vedderen alle dat laten, dat to der Redborgh horde, ichte se it willet, id si woran id si, ane dat ammicht to Mullinghe unde de voghedye, umme alsulke penninghe, also her Beseke van Rothzinghe unde her Hinrich Knigghe spreket, dat it werdh si. Storve erer jenich, er se dat gud geschattet hedden, so scholde de, deme dat borede, enen anderen in sine stede kesen. We schullen ok unde willen use vedderen vor schaden bewaren van deme slote, dewile we dat hebbet. We ne schullen ok unde nement van user weghene uppe den wal weder buwen unde willen dat helpen weren also we best moghen, dat darup anders nemend buwe. Alle desse stucke, de hir vorescreven sin, de love we in truwen usen vorbenomden vedderen in desseme breve, dar use ingheseghel to hanghet, ganz unde stede to holdende. Dit is geschen na goddis bord dritteynhundert jar in deme en unde vertighesten jare, des anderen manendaghes in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 8, III, 10 Nr. 8b. Stark beschädigtes Siegel des Bischofs. Gedr. Sudendorf, UB I, S. 349 Nr. 693. — Am 11. März (des sondages vor mitvasten) *verbürgt sich Herzog Otto von Braunschweig für seinen Bruder, den Bischof Heinrich, bei den Herzögen Otto und Wilhelm, dass er das Schloss brechen werde, Or. a. a. O. Nr. 8a mit stark beschädigtem Siegel, gedr. a. a. O. Nr. 694.*

11. *Das Domkapitel gelobt den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, falls Bischof Heinrich stirbt, das Schloss* Retborch *zu brechen. 1341 März 11.*

We Otte dŏmprovest, Hermen deken unde dat ghemene capittel des stichtes tŏ Hildensem bekennet unde dot witlich alle den, de dissen bref sen eder horen, quemet so, des god nicht ne wille, dat use here bischop Hinrich van Hildensûm storve er der tid, dat he dat hŭs to der Retborch breken scal, so sculle we[1]) dat hus breken, wanne de tid queme, dat heyt breken scolde, icht we nenen bischop ghekoren hedden. Kore we aver enen bischop er der tid, mit deme scûlle we unde willet dat vormoghen,

[1]) we *über der Zeile nachgetragen.*

dat he use heren hertogen Otten unde hertoghen Wilhelme van Brunswich unde Luneborch alsucken bref gheven scal, alse use here bischop Hinrich en ghegeven hadde. Dit love we usen vorbenomden heren van Luneborch in trůwen in dissem breve, de beseghelet is mit uses capitteles ingheseghele. Dit is ghescen na goddis bord dusent jar drehundert jar in deme eyn unde verteghesten jare, des sòndages vor mitvasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 8, III, 10 Nr. 8c. Gut erhaltenes Siegel des Domkapitels. Gedr. Sudendorf, UB. I, S. 350 Nr. 695.

12. *Der Rat der Stadt Goslar bekundet, der Regelindis von der Asseburg, Nonne in Wöltingerode, auf Lebenszeit für fünf Mark eine Rente von einer halben Mark verkauft zu haben, die nach ihrem Tode an die Stadt fallen soll. 1341 März 11* (dominica Oculi mei).

Regest nach gleichzeitiger Cop. Bode, UB. IV, S. 91 Nr. 135, 2.

13. *Propst, Küster und Profess des Kl. Lamspringe schlichten einen Streit zwischen Johann von Alfeld und Konrad Cregel wegen einer Mühle. 1341 März 11.*

Nos Bernardus prepositus, Henricus custos, Herbordus canonicus professus sacerdotes monasterii Lammesprighe recognoscimus, quod, cum Iohannes de Alvelde civis Lammespringhensis molendinum dictum Wigenmole teneret sibi et suis heredibus comparatum, Conradus Creghel dimidiam marcam argenti sibi reddi petebat, eo quod idem molendinum novarum fabricatione rotarum primitus instaurasset. Cum itaque inter eos Iohannem videlicet et Conradum dissensio versaretur, decrevimus, ut Iohannes dimidiam marcam predictam Conrado redderet et in molendino cum expensis, si quas pro emendatione ipsius duxerit, obtineret. Hanc dimidiam marcam predicto Iohanni de Alvelde vel heredibus suis cum duodecim marcis, quas pro eiusdem molendini comparatione expendit, persolvendum promittimus, quando reemere molendinum nobisque revocare voluerimus supradictum. Datum sub sigillo nostri Bernardi prepositi prenotati. Anno domini m°ccc°xli°., dominica Oculi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 126. Siegel des Propstes an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

14. *Das Moritzstift bekundet über die Wiedererwerbung der zur Kantorei gehörigen Güter in Bornum. 1341 März 27.*

Dei gracia nos Bodo prepositus, Luderus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis presentibus protestamur, quod, cum tres mansi in campis ville Bornum siti cum curia et area in eadem villa ad cantoriam nostre ecclesie ab antiquo pertinentes ab illis de Knistede multo tempore iniuste occuparentur, discretus vir dominus Iohannes de Tzelenstede nostre cantor ecclesie labores, tedia et expensas faciens tandem post varios tractatus predicta bona pro certa pecunie summa a violentis occupatoribus absolvit et ad nostram ecclesiam sua industria revocavit. Et quia per se complete predictam non poterat habere summam pecunie, sex marcas puri argenti nobis a domino Hartmanno quondam nostro vicario pro anniversario suo faciendo legatas sibi contulimus ad premissa. Cum igitur cantoria per expeditionem dictorum bonorum sit plurimum emendata, prefatus dominus Iohannes cantor et post eum sui successores in perpetuum dabunt de bonis cantorie in omnem eventum ad quamlibet prebendam quinque denarios pauperibus scolaribus, undecim denarios in anniversario dicti domini Hartmanni[1]) sollempnibus vigiliis et missa de animabus annis singulis peragendo. Super quibus ne dubium oriatur, presentem litteram sigillis nostris videlicet prepositi et capituli fecimus sigillari. Datum anno domini m^{o}ccc^{o}xl^{o}. primo, feria tercia post dominicam Iudica me domine.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 169. Siegel des Propstes verloren, das des Kapitels gut erhalten.

15. *Ritter Balduin von Wenden resigniert dem Bischof Heinrich die Grafschaft über den Papenteich. O. D. (1341 März 30).*

Venerabili domino ac suo domino . . Hildensemensi episcopo Boldewinus de Wenden miles residens in castro Meynersem reverencie debite famulatum. Comeciam in Poppendike a vobis in pheodo a me habitam, dummodo illustribus principibus dominis meis Ottoni et Wilhelmo ducibus de Luneborch conferatur, vestre resigno per Ludolfum de Honhorst militem et Iohannem de Garslebutle famulum dominationi duos vestros familiares et

[1]) *Or.* Harmanni.

vasallos et per meam hanc literam patentem. Quamdiu autem eisdem non confertur, eandem comeciam in mea ad manus eorundem dominorum meorum observabo possessione pheodali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 9 Schr. X Caps. 17 Nr. 6. Siegel des Ausstellers verloren. Gedr. Sudendorf, UB. I, S. 350 Nr. 697. — Am 30. März (des vridaghes vor palmen) *1341 verkauft Balduin von Wenden den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg die Grafschaft, indem er sich sein lediges Gut, sein Lehngut, sein freies Gut und seine freien Leute vorbehält, Or. a. a. O. Nr. 7, gedr. a. a. O. Nr. 696.*

16. *Der Rat bekundet, dass Margarete, Tochter des Konrad von Algermissen und Witwe des Engelko von Grasdorf, auf eine streitige Hufe in Ottbergen gegenüber den Schlafschülern des Domes* (dormitoriales urbis) *und deren Provisoren verzichtet hat. 1341 April 2* (feria secunda post dominicam palmarum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 707. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. I, S. 522 Nr. 908. — Der Rat bekundet 1342 Februar 17 (Invocavit) *den nachträglichen Verzicht des Ludolf von Grasdorf, Sohnes der Lutgard, auf die Hufe, Or. a. a. O. Nr. 718, stark beschädigtes Stadtsiegel, gedr. a. a. O. S. 530 Nr. 920.*

17. *Notariatsinstrument, worin Burchard von Querfurt, Stadtarchidiakon, seine Kurie auf der Burg dem Domkapitel verpfändet. 1341 April 21.*

In nomine domini amen. Per hoc presens instrumentum publicum cunctis pateat evidenter, quod anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo, indictione nona, mensis aprilis die vicesima prima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini . . Benedicti divina providencia . . pape xii. anno septimo, hora diei quasi vesperarum in hospicio habitacionis discreti viri domini Iohannis dicti Byz vicarii in ecclesia Hildensemensi in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constitutis et de execucione testamenti domini . . Ottonis de Valkensteyn dicte Hildensemensis ecclesie quondam . . scolastici pertractantibus viris honorabilibus dominis . . Borchardo de Querenvorde . . archidyacono forensi eiusdem testamenti una cum dominis Lippoldo de Stockem, Bernhardo de Hardenberghe . . preposito ecclesie sancte Crucis Hildensemensis nuper defuncto executori[1]) ex una, ac dominis Hermanno de

[1]) *So das Or.*

Hardenberghe canonico ecclesie Hildensemensis prefate, Iohanne dicto Byz predicto et Bernhardo dicto de Ryntelen dicte ecclesie sancte Crucis vicario testamentariis prefati . . prepositi necnon Ludolfo de Woldenberghe cantore ecclesie Hildensemensis predicte una cum dominis Hermanno de Hardenberghe predicto et Thyderico de Stockem iam dicte Hildensemensis ecclesie canonico per capitulum eiusdem ecclesie ad premissa specialiter ut asserebant deputatis parte ex altera, dictus dominus . . archydiaconus recognovit sponte et ex certa sciencia confitebatur, quod ipse iuxta convencionem et concordiam in modum qui sequitur factas hinc inde et habitas receperit in pecunia numerata a dictis testamentariis quatuor videlicet dominis Hermanno, Thyderico, Iohanne et Bernhardo triginta octo marcas cum dimidia puri argenti Hildensemensis valoris ad testamentum spectantes prefatum, pro quibus triginta octo et dimidia marcis et pro triginta marcis, quas ipse specialiter ad idem testamentum debebat, insimul computatis curiam suam in urbe Hildensem sitam venerabilibus viris dominis . . Ottoni . . preposito, . . Hermanno . . decano, . . Syfrido . . scolastico et capitulo dicte ecclesie Hildensemensis obligavit et sub duarum marcarum annuo censu ipsis solvendo de eadem curia in die beati Remigii pro anniversario dicti . . scolastici peragendo ipsam esse consenserat obligatam tam diu, donec pecuniam huiusmodi scilicet sexaginta octo marcas et dimidiam redditibus impendat perpetuis ad opus anniversarii sepedicti. Voluit insuper dictus archidyaconus ac pene nomine consensit, quod, si dictas duas marcas transacto die Remigii non solverit ac solucionem ipsam, postquam ipse vel eo absente procurator suus super hoc moniti fuerint, ultra duos menses immediate subsequentes protrahendo distulerint, extunc domini . . prepositus, . . decanus, . . scolasticus et capitulum antedicti secundum quod inter ipsum et partem aliam testamentario et dicti capituli nomine concordatum extitit additis sibi ad dictam summam quadraginta marcis puri argenti curiam ipsam ad se sine contradictione et inquietudine aliqua ipsius vel sui procuratoris et eo irrequisito recipiant et appropriatam detineant nullo eidem . . archidyacono recuperacionis beneficio reservato. Si vero succedente tempore curiam suam prefatam ab huiusmodi obligacione et pena absolvere decerneret pecuniam ipsam pro redditibus perpetuis ad opus dicti anniversarii racionabiliter exponendo, redditus tales ipse iuxta convencionem

prefatam quoad vixerit integre percipiet ac duas marcas de ipsis expedite in sepe dicto anniversario ministrabit, negligencia tamen seu protractatio, si in tali ministracione inciderit, penis et consuetudinibus capitularibus et non aliis subiacebit. Premissa quoque omnia et singula predicti testamentarii ac dominus Ludolfus . . cantor predictus cum eis tam testamenti sibi commissi quam capituli nomine ratificantes et approbantes se ad ipsorum observanciam inviolabiliter astrinxerunt. Acta sunt hec anno, indictione, pontificatu, mense, die et locis, quibus supra, presentibus honestis et discretis viris dominis Henrico de Meyenberch vicario dicte ecclesie Hildensemensis, Iohanne dicto de Hamelen sancte Crucis Hildensemensis et Thyderico dicto Luzeke montis sancti Mauricii extra muros Hildensemenses ecclesiarum canonicis testibus ad premissa rogatis. Deinde eodem quasi contextu dominus Ludolfus cantor predictus una cum dominis Iohanne de Hamelen et Thyderico dicto Luzeken testibus supradictis ac me notario publico infrascripto accessit ad dominum Thydericum de Stockem predictum unum de testamentariis domini . . Bernhardi olim . . prepositi ecclesie sancte Crucis prenotate, qui causa distemperancie premissis ut dicitur interesse nequibat, in curia habitacionis sue Hildensem idem dominus Thydericus premissa omnia vera esse et sic eo consenciente placitata recognoverat eaque omnia et singula quantum sua interfuerat approbabat. Et nos . . Borchardus de Querenvorde . . archidyaconus predictus ad premissorum certitudinem ampliorem presens instrumentum publicum per Thydericum dictum de Byllingstorp notarium publicum infrascriptum conscribi et appensione nostri sigilli fecimus muniri.

(S. N.). Et ego Thydericus dictus de Byllingstorp clericus Magdeburgensis dyocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 708. Siegel des B. von Querfurt gut erhalten. Regest Doebner, UB. I, S. 523 Nr. 909.

18. *Abt Robert und der Konvent des Kl. Marienrode verkaufen drei Hufen und einen Hof in Haverlah für dreissig Mark Silbers dem Kl. Riechenberg. 1341 April 23* (in die beati Georgii martiris).

Or. im Diplomat. Apparat der Univers. Göttingen. Siegel des Abtes und des Konventes. Gedr. Bode, UB. IV, S. 95 Nr. 141.

19. *Der Rat verkauft dem Kreuzstift für hundert Braunschweiger Mark einen Zins von sieben Mark jährlich aus dem Kaufhause und den Gewandbuden mit Vorbehalt des Rückkaufes und verpflichtet sich, bei dem Wiederkaufe, der ihm nach fünf Jahren frei steht, und der Zinszahlung den Dechanten Gerhard, die Priester Bernhard von Hertesbergk und Johann von Hameln, den Diakon Bertold Wulfgrove und die Subdiakonen Sander de Coquina, Heinrich von Dörnten und Bertold von Holthusen und keinen anderen,* quamvis alii propter discordiam vel aliam causam se canonicos aut de capitulo esse vel capitulum facere assererent, *als zum Kapitel gehörig anzuerkennen. 1341 Mai 1* (ipso die beatorum apostolorum Phylippi et Iacobi).

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Kreuzstift. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. III, S. 695 Nachtr. Nr. 113.

20. *Die Grafen Albert und Bernhard von Regenstein, Brüder, verkaufen mit Zustimmung ihrer Söhne Ulrich, Domherrn, und Albert und Bernhard einen Hof in Gross-*Tsallersleve *dem Kl. Michaelstein für 70 Stendaler Mark. Heimburg 1341 Mai 1* (in die sancte Walburgis virginis).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, Michaelstein Nr. 254 in doppelter Ausfertigung von derselben Hand. An beiden gut erhaltene Siegel der Aussteller.

21. *Das Domkapitel bestimmt den Zehnten in Luttrum zur Feier eines Jahrgedächtnisses für alle im Dienste der h. Maria gestorbenen Ritter und Knappen. 1341 Mai 13.*

Nos dei gracia Otto prepositus, Hermannus decanus, Syfridus scolasticus et totum capitulum ecclesie Hyldensemensis recognoscimus et testamur ac universis presens scriptum visuris seu audituris volumus esse notum, quod, cum viri strennui milites et famuli nostre ecclesie vasalli de obtenta ex inimicis victoria quendam equum valentem duodecim marcas argenti gloriose genitrici dei Marie et ecclesie nostre Hyldensemensi pia devocione unanimiter obtulissent, nos predictam pecuniam alias in nostre ecclesie utilitatem convertentes decimam nostram in Luttenum cum omni iure et utilitate intra et extra villam honorabilibus viris Thyderico de Rottinghe, Hermanno de Hardenberghe, domino Ottoni de Eversten nostre ecclesie canonicis necnon discretis

viris Henrico de Meyghenberghe et Iohanni dicto Byz nostre ecclesie vicariis de ipsorum confisi circumspeccione dimisimus et in presentibus dimittimus ac ipsis in possessionem tradimus ad peragendum singulis annis in vigilia beatorum Cosme et Damiani martirum anniversarium omnium die genitricis Marie servitorum militum, famulorum quocumque modo quacumque morte in ipsius gloriose virginis Marie obsequio decedentium tempore preterito vel futuro, ita quod predicti domini et vicarii fructus et proventus quoscumque de dicta decima in Luttenum plenarie percipient isto anno et nos in festo apostolorum Philippi et Iacobi proximo sine omni dilacione supradictas duodecim marcas restituemus personis memoratis, quas in alia bona perpetua convertent, de quibus consolacio ordinabitur canonicis et vicariis in anniversario prenarrato. In quorum omnium testimonium sigillum capituli nostri apponi fecimus ad presentes. Anno domini m°ccc°xli°., dominica Vocem iocunditatis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 709. Kapitelssiegel fast zur Hälfte ab. Gedr. Sudendorf, UB. I, S. 351 Nr. 699.

22. *Das Maria-Magdalenenkloster überweist der Nonne Irmgard von Eldagsen, die zum Ankauf eines Gartens in Gross-Sossmar beigesteuert hat, eine Rente aus diesem Garten und bestimmt über deren Verwendung. 1341 Mai 20.*

Henricus prepositus, Ghertrudis priorissa totusque conventus monialium monasterii beate Marie Magdalene extra muros Hildensem ad perpetuam rei memoriam. Olim mansis quibusdam in maiori Soczerem cum pertinentiis suis a Nicolao de Stemne famulo quinquaginta et una marcis cum dimidia monasterio nostro utiliter conparatis devota et in Christo soror nostra karissima Ermegardis de Eldaghessen monialis empcioni pomerii ad mansos prefatos specialiter pertinentis septem marcas puri argenti liberaliter ac motu proprio inpendebat, super quo tunc temporis nec conficiebantur littere nec dicta Ermegardis plene et explicite expresserat votum suum. Ne igitur huiusmodi karitatis per lapsum temporis actus in oblivionem decidat dicteque monialis affectata devocio irracionabiliter defraudetur, volumus et ordinacione presenti irrefragabiliter ordinamus, quod duodecim solidi et modius papaveris de prefato pomerio anno quolibet census nomine provenientes iuxta votum ipsius Ermegardis ad operatorium

nostrum temporibus maneant sempiternis, ac operatrices, que pro tempore fuerint, ministracionem de hiis facient infrascriptam, videlicet candelam de quatuor libris cere staturam Christi in longitudine optinentem ponent in die palmarum annis singulis, que inextinguibiliter usque ad consumpcionem sui ardebit ab illo tempore, quo chorus incipiet, collegerunt[1]). Item specialem procurabunt de cera candelam, que quociens de beata Maria per anni circulum celebratur missa conventualiter ardebit ab introitu usque dum ex toto fuerit consummata. Si quid autem premissis expletis de censu[2]) prefato superfuerit, hoc in aucmentum denariorum reservabitur, qui nova inchoante moneta circa principium quadragesime de prefato solent operatorio ministrari. Super quibus ne dubium oriatur in posterum, presentem litteram inde conscriptam sigillis nostris scilicet prepositi et conventus fecimus communiri. Anno domini m⁰. ccc⁰. xli⁰., vicesima die mensis maii.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 197. Beide Siegel verloren. Vgl. Bd. IV, S. 534 Nr. 985.

23. *Der Rat von Bockenem bekundet die Gründung eines Altares in der Kirche zu Bockenem durch Achilles, Rektor der Kapelle in Völkersheim. 1341 Mai 25.*

Nos . . consules oppidi Bokenem publice recognoscimus per presentes, quod dominus Achilles rector capelle in Volkersem in honorem dei et gloriose virginis Marie et omnium sanctorum necnon in remedium anime sue, suorum parentum ac omnium fidelium decrevit instituere in ecclesia nostra unum altare cum proprio et perpetuo sacerdote, qui ibidem singulis diebus missam celebret sub hac forma, videlicet die dominica de trinitate, secunda feria pro defunctis, tercia feria de angelis, quarta feria de sancto spiritu, feria quinta de corpore Cristi, sexta feria de sancta cruce, sabbato de beata virgine. Has missas continuabit omnibus ebdomadis sacerdos qui pro tempore fuerit, nisi festum aliquod summum intervenerit, de quo si sibi placitum fuerit observabit. Verum quia idem dominus Achilles de eodem altari et presbitero ac eorundem perpetuis redditibus sic per se ordinare non poterit, sicut congrueret, eo quod multis in hoc prohiberetur impedimentis, commisit nobis consulibus predictis fiducialiter confidens, ut

---

[1]) *So das Or. Das Wort ist zu tilgen.* [2]) *Or.* censo.

secundum suum propositum hic conscriptum omnia faciamus. Tradidit igitur nobis unam litteram sub sigillo consulum Hildensemensium talis forme, quod quicumque illam habeat quolibet anno in festo beati Mychahelis ab ipsis recipiat quatuor marcas, quousque iidem consules Hildensemenses eandem litteram redimant pro quadraginta marcis puris. Nos ergo de illis quatuor marcis censualibus interim perceptis unam debemus dare quolibet anno domino Gunthero de Tserden, qui leget missam, si licite fieri poterit, sin autem, leget vigilias diatim pro defunctis, donec dictum altare cum presbitero ad hoc deputato plenius ordinetur et talis presbiter possessionem huiusmodi fuerit consecutus. Reliquas vero tres marcas debebimus convertere ad necessaria eiusdem altaris scilicet calicis, librorum et preparamentorum. Quibus omnibus plene comparatis si quid superfuerit ad altaris consecrationem et ad redditus vel ad luminaria conservetur. Postquam vero dicte quadraginta[1]) marce pro dicta littera nobis redduntur, tunc cum illis comparare debebimus redditus perpetuos altari supradicto. Item commisit nobis aliam litteram sub hac forma, quod Bernardus Kempe iunior civis Hildensemensis a dicto domino Achilli illam redimere poterit pro decem marcis puris certis ad hoc temporibus asscriptis; quod quamdiu non fecerit, dabit annuatim unam marcam in festo Martini. Cum autem talem litteram redemerit pro decem marcis, illas debebimus convertere in tantos redditus, ex quibus ante dictum altare luminare continuum et perpetuum ordinemus. Quibus omnibus ordinatis ut perfectius fieri poterit, idem altare cum suis redditibus Achilli patruo predicti domini Achillis iure beneficiali conferetur, qui ut cicius poterit in presbiterum ordinatus de suo et dicti altaris offitio omnia preordinata studeat adimplere. Verum, quod absit, si dictus Achilles ante collationem vel possessionem talis beneficii decesserit, domino Gunthero prefato ipsum beneficium ordinabimus modo simili conferendum. Insuper prefatus dominus Achilles omnia utensilia sua eidem altari adiecit, ut sic ille, cui collatum fuerit, se commodius habeat in predictis. Nos igitur consules antedicti volentes suprascripta omnia ad honorem dei ac ipsius domini Achillis desiderium ordinare, concedimus auctoritatem Bernardo apud Cimiterium et Iohanni Holleken

---

[1]) *Or.* quadraginte.

concivibus nostris, ut ipsi omnium predictorum faciendorum apud nos sint monitores et excitatores, donec debitum ut prescribitur sorciantur effectum. Si tamen alter illorum medio tempore obierit, superstes habebit posse alium in locum defuncti quemcunque voluerit eligendi, quocienscumque fuerit oportunum. Dictus quoque dominus Achilles in premissis suis testamentariis quantum ad ea, que ipsis commiserat, non intendit aliquid revocare. In quorum omnium testimonium presens scriptum eidem domino Achilli et ad manus suas Ber(nardo) et Io(hanni) prefatis dedimus nostri sigilli munimine roboratum. Et ego Achilles suprascriptis omnibus consentiens ad maiorem evidentiam sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum anno domini m°ccc°xli°.[1]), ipso die beati Urbani martiris.

Or. im Pfarrarchiv zu Bockenem. Die beiden Siegel verloren.

24. *Bischof Heinrich verpfändet dem Domkapitel für ein Darlehn von 100 Mark, das der Rat der Stadt daselbst dem Hermann von der Gowisch und Konrad Schap, Bürgern zu Goslar, für ihn entrichtet hat, die Fischerei in der Innerste und der Veltride von der Bischofsmühle an soweit, als er und seine Vorfahren sie zu gebrauchen pflegen, mit der Bestimmung, dass, wenn er innerhalb eines Jahres die Summe nicht zurückzahlt, sie ewig beim Domkapitel bleibe. 1341 Juni 2* (des sûnavendes in der pinkstweken).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 710. Siegel des Bischofs. Gedr. Doebner, UB. I, S. 523 Nr. 910, im Auszuge Bode, UB. IV, S. 96 Nr. 142.

25. *Die Brüder Hermann, Siegfried und Albrecht von der Gowisch geloben dem Bischof Heinrich, das Schloss Westerhof nach drei Jahren zurückzugeben, falls der Bischof oder das Domkapitel ihnen dann eins der drei anderen ihnen bezeichneten Schlösser oder die Pfandsumme von 800 Mark des Schlosses Westerhof zurückgeben. Während der Zeit wollen sie das Schloss Westerhof dem Bischof offen halten und von dem Schlosse weder den Bischof noch das Kapitel noch jemand innerhalb des Stiftes beunruhigen oder bedrängen und keinen Krieg vom Schlosse führen, solange der Bischof ihnen zu Recht verhilft. Hierfür werden sie dem Bischof acht Bürgen stellen. 1341 Juni 3* (des sondages na pinkesten).

---

[1]) xli°. *auf Rasur.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Cal. Or.-Des. 28, Westerhof Nr. 2. Die drei Siegel gut erhalten. Gedr. Sudendorf, UB. I, S. 353 Nr. 701, Bode, UB. IV, S. 97 Nr. 144.

26. *Ritter Volcmar von Gowisch verbürgt sich für seine Vettern wegen des von diesen dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel betreffs des Schlosses Westerhof gemachten Versprechens. 1341 Juni 3.*

Ek her Volcmer van der Gowisch riddere bekenne unde do witlik alle den, de dissen bref sen oder horen, dat ek love en truwen in dissem breve dem erbaren vǒrsten bischope Henrike van Hildensum minem heren, sinem nakomelinge, wanne siner nicht ne were, unde dem capitele to Hildensum, wanne neyn biscop ne were, dat dat hus to Westerhove der vorebenomden open slot scal wesen to alle eren noden unde ok to alle erem behove unde weder allermalkem, de wile dat Herman van der Gowisch unde sine brodere mine vedderen dat vorebenomde slot innehebbet, unde dat mine vorebenomden vedderen dem stichte to Hildensum unde den, de dem stichte boret to verdeghedingen, se sin leyen oder papen, neynen scaden daraf ne don noch staden, dat en jemend daraf do, unde dat se dat slot to Westerhove mid der gulde, de en darto geandwordet is, weder andworden minem vorebenomden heren biscop Henrike van Hildensum, sinem nakomelinge oder dem capitele, wanne neyn biscop ne were, wanne en ere pennighe werdet oder der slot en, de en genomt sint, unde dat se van dem slote to Westerhove nicht orlegen noch nemanne staden, de daraf orlegede, id ne were dat min here van Hildensum, sin nakomeling oder dat capitel, wanne neyn biscop ne were, en neynes rechtes ne hulpen binnen alsoliker tit, alse dat gedegedinget unde bescreven is. Worde an dissen vorbenomden stucke jenighem jenich brok van minen vorebenomden vedderen oder van erer jenighem, so scolde ek, wanne ek darumme ghemanet worde van minem vorbenomden heren bischop Henrike van Hildensum, sinem nakomelinghe oder van dem capitele to Hildensum, inriden to Northem unde nene nacht vandenne wesen, dat ne were weder dan, dar brock an geworden were, oder it ne were ere wille. Dat love ek en trůwen unde alle de stucke, de hir vorebescreven stat also, als se bescreven stat, minem heren biscope Henrike van Hildensum, sinem nakomlinge unde dem capitele to Hildensum stede unde

ganz to holdende in dissem breve. To enem orkunde des hebbe ek min ingesegel an dessen bref ghehengt na goddes bort dusent drehundert jar in dem en unde vertegesten jare, des sondages na pinkesten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Cal. Or.-Des. 28, Westerhof Nr. 1. Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnitteten Pergamentstreifen wenig beschädigt. — In gleicher Weise verpflichten sich in mit obiger fast wörtlich übereinstimmenden Urkunden Ritter Bernhard von Rostorf, Or. a. a. O. Domstift Hildesheim Nr. 711 mit kleinem Siegelrest, gedr. Sudendorf, UB. I, S. 353 Nr. 702, Knappe Johann von Hardenberg, Or. a. a. O. Nr. 712 mit gut erhaltenem Siegel, Ritter Lippold Hoye, Or. a. a. O. Nr. 713 mit gut erhaltenem Siegel, Knappe Hermann von Steinberg, Or. a. a. O. Nr. 714 mit gut erhaltenem Siegel, und Knappe Johann von Medem, Sohn des Heinrich, Or. a. a. O. Nr. 717 mit gut erhaltenem Siegel.

27. *Die Brüder von Gowisch verkaufen dem Bischof Heinrich und dem Stifte Schloss Wiedelah mit Zubehör, drei Mark und die Bede bei Süderode, ihren Besitz in* Detlingerode, *Leute zu Lengde, den halben Zehnten zu* Mattenrode, *und eine halbe Hufe zu Göddekenrode und versprechen die Genehmigung ihrer Brüder zu dem Verkauf nach erlangter Grossjährigkeit beizubringen. 1341 Juni 3.*

We Herman, Syverd unde Albrecht brodere gheheten van der Gowisch bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder horen, dat we redeliken hebben verkoft mit wlbort unser moder unde mit alle der wlbort, der os dar nod to was, use hus to dem Widenla deme erbaren vorsten bischope Henrike van Hildensem, sinem capitele unde dem stichte to Hildensem vor achteynhundert mark lodeghes sulveres, dar os umme wl ghedan is, mid achte und twintich hoven, de vor dem hus ligget, mid molen, mid diken, mid holte, mid graze, dre mark gheldes to Suderode unde de bede darsulves unde wat we dar hadden, Detlingerode mid alle dem, dat we dar hadden, to Lengede Conrede unde Bossen Overbeke, twene brodere de hetet Wondeses, den halven tegheden to Mattenrode, eyne halve hove to Goddekenrode darto mid allerleye nud, de unse vader unde we darto hadden, se were woran se were, unde hebbet verteghen unde vertygen in dessem jegenwordigen breve alle des rechtes, dat we oder unse nakomelinge daran hebbet noch hebben mochten, unde hebbet dat ghelaten dem vorbenomden stichte to Hildensem unde willen des rechte weren wesen des vorebe-

nomden stichtes, des biscopes unde des capiteles, wŏr unde wanne is en nod is, unde willet dat bewaren, dat noch we noch nement van unser weghene nummer ansprake don ne willen noch ne scholen an dat vorebenomde slot to dem Widenla noch an alle dat, dat we darto ghelaten hebbet. Ok scůlle we unde willet vermoghen mid Hermene unde mid Otten usen brodern, de noch binnen jaren sint, dat se dissen vorebenomden kop, den we ghedan hebbet unde wlbordet van unser weghene unde van orer weghene, ok wlborden scullen mid breven unde mid lovede, wanne se to eren jaren komen, alse we ghedan hebbet. Dat love we entruwen mid alle den stucken, de hir voreghescrevet stat, unsem vorebenomden heren bischope Henrike van Hildensem unde dem capitele to Hildensem stede unde ganz to holdende in dissem breve, de to eynem orkunde des beseghelet is mid unsen ingeseghelen. Na goddes bort dusent drehundert jar in dem en unde verteghesten jare, des sondages na pinkesten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Urk. des Schlosses und Amtes Wiedelah Nr. 1. Siegel der Aussteller. Gedr. Sudendorf, UB. VIII, S. 7 Anm. Nr. 1, Bode, UB. IV, S. 96 Nr. 143.

28. *Propst Heinrich, Priorin Gertrud und der Konvent des Maria-Magdalenenklosters sichern den Nonnen Christine von Wülfingen und Elisabeth Schönekind, die fünf Mark zu der Kaufsumme eines Weinberges zugeschossen haben, einen jährlichen Martinizins von zehn Schilling für deren Lebenszeit zu. 1341 Juni 15* (in die beatorum Viti et Modesti).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 198. Siegel des Propstes und des Konventes verloren. Gedr. Doebner, UB. I, S. 524 Nr. 911.

29. *Propst Heinrich, Priorin Gertrud und der Konvent des Maria-Magdalenenklosters bekunden, dass Dietrich Berner bei dem Rate eine Rente von einem Ferto zur Feier seines Jahrgedächtnisses am 21. Juni* (in die beati Albani) *gekauft hat, und nehmen ihn in die Gebetsbrüderschaft auf. 1341 Juli 9* (septimo idus iulii).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 199. Beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes. Gedr. Doebner, UB. I, S. 525 Nr. 912.

30. *Der Rat der Neustadt in Braunschweig bekundet, dass Gese, Witwe des Heyne Rotgeres, bekannt hat, dass Konrad Rotgeres und sein Bruder Rotger Anwartschaft haben auf 26 Mark Silber*

oder den Zins davon, herrührend von den 55 Mark, mit denen Dietrich und Heineke Kilenberg der Gese fünf Mark Rente verkauft haben. Stirbt Gese, so soll der Zins der 26 Mark an den Barfüsser Rotger und die Nonnen Bele und Gese in Dorstadt, die Kinder ihres Bruders, gegeben werden und nach deren Tode an Konrad und Rotger oder deren Erben fallen. 1341 Juli 11 (feria quarta proxima ante diem beate Margarete virginis).

Nach dem Degedingebuch der Neustadt fol. 39 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

31. *Das Kl. Dorstadt verkauft der Küsterei drei Hofstellen in Dorstadt, die eine unter Vorbehalt des Rückkaufes. 1341 August 15.*

Nos Ludolfus dei gracia prepositus, Sophya priorissa totusque conventus sanctimonialium in Dorstat omnibus Christi fidelibus presentem litteram intuentibus vel audientibus salutem in eo, qui dat omnibus salutem. — — Notum esse volumus, universis publice protestantes, quod de communi consensu nostri capituli et conventus vendidimus tres areas in villa nostra Dorstat sitas cum omni proventu earum, due prope cimiterium et tercia in introitu ville iacentes, custricibus nostris, quecumque fuerint, et ad custodiam ecclesie nostre, si quid inde fructuum dirivaverit, convertendas pro decem marcis argenti depurati sub tali conditione interposita, quod unam aream predictam, que iacet in ingressu ville, possumus redimere omni anno ante festum pasche pro tribus marcis argenti examinati. Si vero post pascha prefatam aream redimere voluerimus, tunc censum illius anni cum omni integritate fructuum ad officium custodie custricibus accipiendum dimittemus. Relique due aree ad custodiam nostre ecclesie meliorandam iure perpetuo permanebunt. Ut autem omnia predicta firma permaneant atque rata, presenti littere sigilla nostra videlicet prepositi et conventus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. xli°., in die assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Gut erhaltene Siegel der Propstei und des Konventes.

32. *Ritter Johann von Oberg und sein Sohn Heinrich treten in den Dienst des Bischofs Albrecht von Halberstadt und versprechen, mit ihrem Hause zu Neu-Wallmoden ihm gegen Bischof Heinrich und dessen Stift bis Martini über ein Jahr beizustehen. 1341 August 24* (in sente Bartholomeus dage des hilgen aposteln).

Gedr. nach Cop. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt III (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven 27), S. 437 Nr. 2339.

33. *Bischof Heinrich verleiht mit Genehmigung des Domkapitels den Brüdern Hermann und Rolef Friese das Kollationsrecht des von ihnen in der Andreaskirche bei dem Turme gegründeten Altares. 1341 September 15* (in dem achteden daghe unser vrowen der lateren).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1258f. Beschädigte Siegel des Bischofs und des Domkapitels. Gedr. Doebner, UB. I, S. 525 Nr. 913.

34. *Ritter Dietrich von Wallmoden und Knappe Ulrich von Weferlingen bekunden, dass die Klage der Bauern von Jerstedt, die von der Burg Lutter aus, die ihnen (Ausst.) vom Stifte Hildesheim übergeben ist, zu verteidigen sie verpflichtet sind, über das Kl. Riechenberg wegen einer Wiese genannt* Wardeleye *hinfällig ist, und versprechen, das Kloster deswegen nicht weiter zu belästigen. 1341 September 25* (des neysten dinsedaghes vor sinte Micheles daghe).

Or. im Diplom. Apparat der Univers. Göttingen. Von den beiden Siegeln das zweite erhalten. Gedr. Bode, UB. IV, S. 107 Nr. 158.

35. *Tiele Doring, Bürger von Braunschweig, bekundet, dass Eggeling von Biewende seinem Oheim Rolef von Biewende eine Hufe in Klein-Biewende verkauft hat mit Vorbehalt des Rückkaufes. 1341 November 11.*

Ek Tyle Dhoring Conredes sone Dhoringes borghere to Brunswich bekenne openbare in disseme breve, dat Egkeling Luderes sone van Bywende mit mineme unde vorn Hannen miner moder unde Coneken mines broder vulborde heft vorkoft Rolve van Bywende sineme ome borghere to Brunswich, Ghesen siner husvrowen unde oren erven ene hôve to Osterenbywende, dar we dritteyn scillinge tinsses an hebbet, unde heft on de ghelaten mit alleme rechte, mit aller nut an velde unde an dorpe vor vif mark lodeghes silveres Brunswikescher wichte unde witte, de ome sint bered, mit disseme underscedhe, dat desulve Egkeling unde sine erven ofte we de negheste erve darto were desulven hôve moghet wederkopen umme vif mark der vorescrevenen silveres unde wichtes alle jar to sunte Mertenes daghe. Unde dat ghelt scullet se redheleken betalen Rolve vorebenomet unde

den sinen sunder hinder. Unde disse kop scal stan mit beholdenem rechte uses tinsses. To eneme orkunde disser dinge hebbe ek Tyle min inghesegel ghehenget to disseme breve. Unde we vor Hanne unde Coneke Dhoringes voresproken bekennet, dat disse ding gheschen sint bi user witscap unde mit useme vulborde. Des bruke we Tylen inghesegeles vorebenomet to disseme breve. Disses sint tughe her Henrik van Dettene prester, Beceke Hilwordinge van Remninge unde mer anderer vromer lude. Dyt is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme enen unde verteghesten jare, in sunte Mertenes daghe des hilghen biscopes.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 75. Siegel des Tiele Doring zur Hälfte verloren.

36. *Albert von Mölme* (Molnem) *und Bernd Kempe, Bürger, bekunden, dass, wenn der Dompropst letzteren und Burchard Bocfell mit vier Hufen vor der Neustadt belehnt, sie keine Macht haben sollen, Grundstücke bei Drispenstedt zu kündigen. 1341 November 18* (des achten dages sinte Martins).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 636 Nr. 1213 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Danach gedr. Doebner, UB. I, S. 526 Nr. 914.

37. *Der Rat bekundet, dass Lutgard, Witwe des Hermann Vinkenberch, und Ludolf Lureman eine Rodung bei Himmelsthür nach Sorsum* (Sotzerum) *zu dem Johann von Sellenstedt, Kantor des Moritzstiftes, für die Kantorei übertragen und dafür letzterer ihnen den rückständigen Zins mehrerer Jahre aus der Rodung im Betrage von acht Pfund erlassen habe. 1341 Dezember 13* (ipso die beate Lucie virginis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 170. Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. I, S. 526 Nr. 915.

38. *Der Rat der Stadt Goslar bekundet, der Mathilde, Tochter des Ritters Burchard von Bartensleben und Nonne in Wöltingerode, für zehn Mark eine lebenslängliche Rente von einer Mark verkauft zu haben, die nach ihrem Tode an die Stadt fallen soll. 1341 Dezember 13* (ipso die beate Lucie virginis et martiris).

Regest nach gleichzeitiger Cop. Bode, UB. IV, S. 92 Nr. 135, 7.

39. *Bürger Johann von Breinum der Ältere entsagt mit seinem Sohne Johann gegenüber dem Abte Konrad und dem Konvente des Michaelisklosters allen Ansprüchen an die Vogtei über sein Haus. 1341 Dezember 20* (in sentte Thomas avende).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 186. Siegel des Ausstellers in grünem Wachs. Gedr. Doebner, UB. I, S. 528 Nr. 917.

40. *Klaus von Lebenstedt* (Levenstidde) *hat seinen drei Töchtern Kyne, Gese und Bele, Klosterfrauen in Lamspringe, zwei Mark Leibrente aus dem Steinhause vor der Schowerchtenstrate gegeben. Nach dem Tode der einen sollen die beiden anderen die zwei Mark erhalten, nach dem Tode der zweiten soll die eine Mark auf Wynneken, Frau des Langen Jan auf dem Damme, und auf Mathilde, Frau des Bertold von Rautheim* (Rothene), *und deren Eltern fallen, desgleichen die zweite Mark nach dem Tode der dritten. 1341.*

Nach dem ersten Degedingebuch der Altstadt fol. 141 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

41. *Beilegung mehrerer Streitpunkte zwischen dem Domkapitel und den von Salder. O. D. (um 1341).*

Aldus heft ghedeghedinget Cord van Elvede twischen dem capitele to Hildensem unde den van Saldere, dat se to lose willet geven dem vorbenemden capitele dat hus to der Ruthe unde dat vorwerck to Honhamelen mit al deme, dat to deme hus unde to deme vorwerke hort, vor twelftehalf hundert mark lodiges sulveres in disser wis, dat dat hus to der Ruthe weder de sake nicht wesen scal provest Erikes van Hamburg, de gheheten is van Scowenborg, de he mit usem heren bischope Hinrike heft unde mit dem capitele. De van Saldere scullet dat vorbenomde hus to der Ruthe mit al deme, dat darto hort, deme capitele to Hildensem antwerden, dat[1]) capitel scal den van Saldere sine breve geven unde scal dat vort vorwysnen mit teyn borghen, dar se midde bewaret sin. Disse wysenheyt scal wesen vor desse vorbescrevenen rede. Ok scal disse sulve wisnenheyt hirvor wesen; wenne disse twydracht eyn ende hedde, we denne eyn endrachtich biscop bleve, deme scolde men dat vorbenomde hus to lose don, alse id de van Saldere hebbet to lose ghedan.[2])

[1]) *Vor* dat capitel *ist getilgt* weme denne, *und nach denselben Worten:* dat hus antwerde. [2]) *Dahinter ist getilgt:* disse wyssenheyl scal dat capitel don in sinem breve.

Vortmer weret, dat de vorbenomde van Scowenborg eder jemant van siner weghene dat hus unde dat darto hort anverdighede, hus und gulde, alse id de van Saldere to lose hebbet ghedan, des scolden de van Saldere binnen deme neysten manede helpen, dat id en wederdan worde, ift se konden, na minne eder na rechte, ift[1]) id en vorkundiget worde; vormochten se des nicht, so mochten de, de dat hus hedden, sek sulven helpen also langhe, went se on rechtes hulpen. Weret aver, dat se wene beseten uppe eyner hanthaftighen dat, wat se daran deden dat were ane broke.

Umme hern Eylh(ardes) hof to Gronowe, des gyt he uppe den van Homburg to rechte, de minne scal he mit sime willen deghedinghen.

Umme twe unde seventich mark lodich, dar se usen heren byschope Hinrike umme schuldiget van bischoppe Otten weghene, unde umme ere papen unde umme koy unde scap, de on vor dem orloghe ghenomen worden, disser stucke gat de van Saldere to dem van Homburg, dat he se vorscheden scal na rechte; de minne scal men mit orem willen deghedinghen.

Umme dat gut to Anderten scal men vor usen heren bischope Hinrik komen unde he scal den van Salderen rechtes staden; wert dat gut der Ruthe toghedelet, so scullen de van Saldere dat gut vorkopen alsodanen luden, de dem hus des gudes plicht don.

De spiker to Peyne steyt uppe meyster Alberte, de vanghenen up usen heren den deken. Bodo wert irleght mit vyftich lodigen marken.

Heren Conrad dinch steyt up usem heren van Eversteyne unde Korde van Elvede.

De schelinghe, de her Jan unde Bodo mit dem van Rutenberghe hebbet, der gat se up usen heren van Hildensem.

Use[2]) here bischop Hinrik, junchere Otto van der Lippe hebben de jenighe schelinghe under andern, de scal stan uppe den van Homburg.

Alle de stucke, de hir vorscreven stat, ane dat hus to antwerdende unde de penninghe to gevende vor dat hus, scullen vultoghen wesen wente to middensomere.

---

[1]) ift — worde *über der Zeile nachgetragen.* [2]) Use — beyden halven *doppelt geschrieben, das erste Mal von anderer Hand, dann durchstrichen.*

Dat hus to der Ruthe scal men deme capytele antwerden to Hildensem mit deme dat darto hort wente nu to winnachten, ift id unvorloren blift; so scal men en ok ere penninghe geven uppe desulven tid unde de breve weder antwerden an beyden halven. Storve der borghen jenich af, de dat capitel[1]) den van Saldere settet, so scolden se[2]) binnen ver weken ene also guden weder in de stede setten. Wanne[3]) her Hermen van dem Steinberghe unde Aschwin sin broder unde her Hermen van Saldere spreken, dat se den van Saldere dusent mark gheven willen lodiges sulveres, so scullen de van Saldere hern Herman van dem Steynberghe unde Aschwine sinem brodere und heren Hermanne van Saldere dat hus to der Ruthe antwerden to des capiteles to Hildensem hand ane vortoch, ift id unvorloren is; dit scal schen to winnachten de nu kumpt. Dat hus to der Ruthe en darf me nicht van sek antwerden. Alle disse dinck sin vultoghen und gheschen, und wat ghescheden wert, dat men dat vulte.

Entwurf oder Konzept im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 8 Schr. III, Caps. 16 Nr. 2. Gedr. nach Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 419 Nr. 612 ebenda Sudendorf, UB. I, S. 352 Nr. 700. Die Urk. gehört jedenfalls nach 1341 März 5, wo die Aussöhnung noch nicht erfolgt war, aber wohl bevorstand.

42. *Herzog (Ernst) von Braunschweig schreibt seinem Bruder, dem Bischof Heinrich, über die Gefangennahme derer, die ihn, sein Land und den Edeln von Plesse brandschatzen und berauben. O. D. (1341—62?).*

Salutacione amicabili premissa. Here bischop Henrik tho Hildensem, leve bo̊yle, alse ghi uns ghescreven hebbet umme ittewelke, de we schůllen ghevanghen hebben, we hebben . . vanghen de os, unsem lande unde unsen denren dicke groten schaden dan hebbet unde nu in korter tiid med den von Gittelde in unse land ghetoghen sin uppe den edelen man hern Godeschalke von Plesse unsen denre unde hebbet yme kerken, kerkho̊ve unde dorpe afghebrant, ghehert, ghenomen unde ittewelk dorp ver-

---

[1]) *Im Or.:* de dat capitel (unde) den van Saldere (dem capitele unde de van Saldere) den settet, *wo die eingeklammerten Wörter durchstrichen sind.* [2]) se *fehlt im Or.* [3]) *Hiervor steht durchstrichen:* De penninghe, de me vor de lose geven scal vor dat hus to der Rute, de scal me leghen bi dem rad to Hildensem. Wanne de rad van Hildensem den van Saldere enbut, dat se dat ghelt hebben van der van Saldere weghen unde en dat ghelt velighen willen, so scolt se dat hus to der Rute dem capitele antwerden.

dinghet unde sine arme lůde deger vordarft unde hebbet datsulve er disser tiid ghedan, alse desulve her Godeschalk os dicke gheklaghet unde to wetende ghedan heft, unde ek alse der vorbenômden von Plesse rechtes orbeydich wolde wesen to allen tiiden unde we des v(on Plesse) macht hebben ghehat unde noch hebben, unde hebbet dat van siner weghen d(en van Git)telde wol gheboden unde hadden under ôn to ghôde up byedensit bi unsen . . . . . den ghearveydet umme eynen vrede unde daghe; weren de toghan unde w(ere nen sc)hade bynnen unsen deghedinghen ghevallen, so hedde we ghehopet, w(e wolden orer v)runtliken berichtet hebben, (wan) also desulve vrede beredet was. . . . . . . do thoghen se in unse land, also hir voreghescreven is un(de deden deme edelen) von Plesse den schaden bynnen unseme lantfrede, des we med un(sen vrunden?) unde med den yren mannen, denren unde steden sint overeyn kom(en unde den) we langhe gheholden hebbet. Môychte ghi nu, leve bôyle, . . os unde dem (edele)n manne hern Godeschalke von Plesse unseme denre helpen umme den vrevel unde umme den groten schaden vorbenômet, des os wol not is, dat neme we gerne unde wollent theghen jůk wol verdenen. Ok so sprikt desulve her Godeschalk von Plesse, dat he were na jů ghereden med sinen vrunden unde mannen vor Hildensem, do jů des not was, unde were dar med siner banner und sy juwe sunderlike denre unde wiste sek dar also; hedden andere lude datsulve ghedan, dat ghi des ere hedden unde to der tiid groten vromen ghenomen. Datum per copiam.

Gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv zu Göttingen, Briefschaften xv A., auf Papier, in der Mitte grösseres Loch.

43. *Ludolf Bock lässt dem Herzog Johann von Braunschweig, Dompropst in Halberstadt, eine Hufe bei Rhoden zu Gunsten des Kl. Wöltingerode auf. O. D. (1341—65).*

Eck Ludolf Bock hern Bockes sone, dem godt gnedig sy, bekenne openbar in dussem breve unde do witlick alle den, de on sehen edder horen lesen, dat eck uplate und hebbe upgelaten mineme hern dem edelen vorsten hertogen Jane van Brunschwick domproveste tho Halberstad eine hove, de lidt up dem velde tho den Roden mit deme, dat dartho hordt in velde und in dorpe, also alse eck se van juck tho lene hadde, mit alsusdanem [1])

[1]) *Cop.* alsus underdanem underschede.

underschede, dat ji se laten ewiglicken der samninge der juncfrawen tho Woltingerode, de dar in dem closter begeven sind. Tho einer betuginge dusser ding hebbe eck Ludolf Bock min ingeseggel gehenget tho dussem breve.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 115 S. 621 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Zeitlich nach dem Vorkommen des Dompropstes Johann angesetzt.

44. *Die von Rössing verpfänden dem Albert vom Damme Land bei Drispenstedt. 1342 Februar 2.*

We her Lippolt van Rottinghe riddere unde ver Mechtold sin husvrouwe unde we Gheverd, Diderik, Beseke unde Diderik brodere, sone hern Lippoldes vorbenomd, bekennet in desseme breve, de beseghelet is mit unsen ingheseghelen, unde ek ver Mechtold vorbenomd willekore alle desse nabescrevenen rede under mines heren ingheseghele hern Lippoldes, des hebbe we alle sament Alberte van dem Damme unseme swaghere unde sinen erven vor hundert mark unde vor ene halve mark unde drittich lodeghes selveres Hildensemescher witte unde wichte vor gherichte ghesat ver hôve, de licghet to Drismenstede, de al teghetvriy sin, unde enne hof unde ver worde in demeselven dorpe mit al dere nût, de to deme gude hort buten unde binnen deme dorpe, unde scullet des gudes ere waren wesen, wanne se dat eschet, unde en scullet se an deme gude mit nichten hinderen noch nement van user weghene. Weret ok na den neysten vif jaren van desser tyd, dat we Alberte eder sinen erven eder os Albert eder sine erven kundegheden twischen sente Jacobes daghe unde sente Micheles daghe de losinghe desses vorbenomden gudes, darna to deme neysten winachten so scolde we dat gût van on losen vor hundert mark unde vor ene halve mark unde drittich Hildensemescher witte unde wichte. Ver Ermegard aver Albertes husvrouwe, unse dochter unde unse suster, unde ere kindere de scolen bliven an deme gude unvorteghen eres rechtes, wat se van ervetales weghene daran hebbet unde on vorbat daran anvallen mach. Ok sculle we vormoghen mit Lippolde unseme sone unde unseme brodere unde mit Metteken siner suster, wanne Lippolt to hus kumpt unde wanne Metteke to eren jaren kumpt, dat se vulborden unde beseghelen al de stucke, de hirinne bescreven sin, in sunderliken breven unde vor gherichte, alse we Alberte unde sinen erven ghedan

hebbet in dessem breve. Weret ok, dat Albert unde sine erven van anderen luden upnemen dat vorbescrevene ghelt, de lude unde ere erven en scolde we an deme gude nicht hinderen unde scolden se daran setten unde daran besitten laten alse we Alberte unde sinen erven hir vorescreven hebbet, unde scolden en al desse vorbescrevenen rede holden lik Alberte unde sinen erven, alse hir vorescreven steyt. Al desse vorbescrevenen rede de love we Alberte van dem Damme unde sinen erven eder den, van den Albert eder sine erven dat vorscrevene ghelt upnemen, an truwen unde unbrokeliken to holdende. Vortmer we her Beseke van Rottinghe riddere, Beyger unde Albert van Rottinghe knechte, Hannes Bernere, Arnent van dem Damme unde Cone Sasse borghere to Hildensem bekennet, dat desse sate unde al desse vorbescrevenen rede os witlik sin. Des hebbe we dor bede hern Lippoldes unde Mechtolde siner husvrouwen unde erer kindere vorbenomd to eyner betughinghe unse inghe-seghele ghehenkt to dessem breve. Dit is ghescen na goddes bort dritteynhundert jar in deme twey unde vertighesten jare, in lechtmissen daghe.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Karthause. Die elf Siegel mehr oder weniger beschädigt. Regest Doebner, UB. III, S. 696 Nachtr. Nr. 114.

45. *Das Domkapitel bestimmt, dass jeder neu aufgenommene Domherr zwanzig Mark an die Fabrik zahlt, was Bischof Heinrich bestätigt. Im Generalkapitel 1342 Februar 13.*

In nomine domini amen. Nos capitulum ecclesie Hildense-mensis sedulo cogitantes et in animo versantes, qualiter allodia nostra et usufructus decimarum nostrarum pro necessitate ex-positos expediremus necnon de humeris nostris grave onus debi-torum excuteremus et fabrice ecclesie nostre, que multis modis ruinam patitur et celeri indiget subvencione, consuleremus atque consuetam amministracionem fructuum prebendarum nostrarum ad antiquum[1]) statum redigeremus, recolentes eciam non indigne, quod, quanto magis animus noster ab occupacione temporalium liberatus fuerit, tanto facilius ad spiritualia elevatur, matura et provida deliberacione prehabita pro communi bono et utili ecclesie nostre presenti scripto statuimus et pro statuto inviolabiliter observari volumus, ut quicumque exnunc electus vel alias quo-

[1]) *Or.* antiqum.

cumque modo in canonicum et in fratrem nostre ecclesie receptus vel admissus fuerit infra annum proximum a sua electione, recepcione vel admissione numerandum nobis viginti marcas puri argenti in usus premissorum vertendas persolvet et de hoc nobis infra mensem sufficentem caucionem faciet, cum a nobis aut aliquo nostrum seu nostro nuncio fuerit requisitus. Quam si infra mensem sufficienter non fecerit, extunc suam electionem, receptionem vel admissionem decernimus irritam et inanem omnique iure, si quod competebat, privatam. Preterea si quis, postquam electus, receptus vel admissus fuerit in canonicum et in fratrem nostre ecclesie, se presentari vel suam presenciam in nostro capitulo exhibere ultra annum distulerit, ut per hoc solucionem dictarum viginti marcarum supterfugiat, ipsius electionem, receptionem vel admissionem nullam esse volumus et viribus omnino carere. Statuimus preterea et fidei datione nos invicem astrinximus et presentibus astringimus, quod in solucione dictarum viginti marcarum nullam graciam aut remissionem in parte vel in toto facere debemus aut possumus, sed ipse viginti marce nobis prescripto tempore integre et sine diminucione aliqua persolventur. Et ne quisquam suspicetur leviter, quod in prefato statuto nostrum privatum queramus commodum aut quod ex radice procedat avaricie, protestamur presentibus, quod, cum primum debita nostra communia persolverimus et bona nostra ad communem prebendam spectancia obligata expediverimus structuramque nostre ecclesie confractam reparaverimus, parati sumus a dicto statuto recedere nec eo uti amplius seu gaudere. Super quibus ne dubium oriatur et ut prescripta inviolabiliter observentur, presens statutum sigillo nostro fecimus sigillari. Et nos Hinricus dei gratia Hildensummensis ecclesie episcopus sepe dictum statutum pro mera necessitate et evidenti utilitate inductum approbantes in[1]) quantum de iure possumus et gratum et ratum habentes auctoritate ordinaria in nomine domini presentibus confirmamus et mandamus secundum tenorem prescriptum firmiter observari nostrumque sigillum presenti scripto apponi iussimus in felicem evidenciam et maioris roboris firmitatem. Actum et datum anno domini m⁰. ccc⁰. quadragesimo secundo, in capite ieiunii in nostro capitulo generali.

---

[1]) in — poss. et *auf Rasur nachgetragen.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 716. Siegel des Domkapitels und des Bischofs an rot-gelb-grünen Seidenfäden.

46. *Das Domkapitel verpflichtet sich zur Befolgung des Statutes über die Zahlung von zwanzig Mark durch jeden neu aufgenommenen Domherrn. Im Generalkapitel 1342 Februar 13.*

Venerabili in Christo patri ac domino suo domino Henrico Hyldensemensis ecclesie episcopo Otto prepositus, Hermannus decanus, Syfridus scolasticus et totum eiusdem Hyldensemensis ecclesie capitulum voluntatem benivolam reverentie et honoris. Tenore presentium recognoscimus, quod statutum ecclesie nostre de viginti marcis per quemlibet canonicum nostrum de novo recipiendum solvendis secundum formam eiusdem statuti debemus et volumus observare equaliter et inviolabiliter nulli graciam vel remissionem in parte vel in toto aliqualiter faciendo. Ad quod nos vobis et successoribus vestris per presentes litteras nostri capituli sigillo sigillatas obligamus. Datum anno domini m°ccc°xlii°., in die cinerum in nostro capitulo generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 717. Siegel des Domkapitels wenig beschädigt.

47. *Das Kreuzstift verkauft den Testamentsvollstreckern des Heinrich Pullus eine Rente von drei Pfund aus einem Zins, den es vom Rate von Hildesheim und von Hannover gekauft hat, und setzt mehrere Konsolationen wegen der Not des Stiftes auf die Hälfte herab. 1342 Februar 13.*

Nos capitulum ecclesie sancte Crucis in Hildensem presentibus publice recognoscimus protestantes, quod, cum pro nostra ecclesia et capitulo ex solucione reddituum aliaque pecunia in usus necessarios expensa pro multiplicibus causis nostre ecclesie incumbentibus variis essemus debitis onerati, nullum modum scivimus, quo nostram ecclesiam et capitulum ex huiusmodi debitis possemus relevare. Tandem placitavimus cum honestis viris dominis Bertoldo dicto Wlfgrowe nostro concanonico, Thiderico dicto Sondach in summo et Gherlaco de Smalenborch nostre ecclesie perpetuis vicariis testamentariis domini Henrici dicti Pullus, videlicet quod nobis triginta marcas puri argenti tradiderunt de testamento domini . . Henrici predicti, pro quibus ipsis perpetuos redditus trium talentorum Hildensemensis monete in

certis bonis nostris assignare decrevimus, ubi ipsis magis videretur expedire, ut de illis tribus talentis possent ordinare in nostra ecclesia, sicut ipsis in testamento domini Henrici fuerat commissum vel prout ipsis eius anime videretur expedire. Verum quia omnia bona nostre ecclesie longo tempore fuerant et adhuc sunt propter discordiam et scisma in Hildensemensi dyocesi ita occupata, quod nulla bona scivimus, in quibus dictis testamentariis possemus predictos redditus assignare, tandem concordavimus, quod ipsis pro triginta marcis antedictis vendidimus perpetuo predictos redditus trium talentorum in censu nostro, quem emimus a consulibus in Hildensem et Honovere pro cent(um et o)ctoginta marcis puri argenti, pro quibus bona in Vreden vendidimus magnificis principibus Ottoni et Wilhelmo ducibus in Luneborch, annis singulis expedite ministrandos. Ceterum si iidem consules Hildensemenses et Honoverenses censum talem secundum suam opcionem a nobis reemere decreverint pro pecunia pretaxata, tunc de predicta pecunia, licet ad quoscumque usus nostre ecclesie cesserit, ministrabuntur tria talenta a possessore vel obedientiario ipsius prout ab eisdem testamentariis ordinatum dinoscitur, videlicet in hunc modum: in anniversario domini Henrici episcopi qui occurrit in vigilia Margarete canonicis presentibus decem solidos, vicariis iii solidos, ad candelam solidum, lectoribus iiii denarios, scolaribus iiii denarios, pulsatoribus iiii denarios; in anniversario Iohannis celerarii maioris ecclesie dicti de Medem canonicis presentibus vi solidos et iiii denarios, vicariis ii solidos, ad candelam vi denarios, lectoribus iiii denarios, scolaribus iiii denarios, pulsatoribus ii denarios; in anniversario domini Henrici Pullus, qui occurrit in vigilia exaltacionis sancte crucis canonicis presentibus x solidos, vicariis iii solidos, ad candelam solidum, lectoribus iiii denarios, scolaribus iiii denarios, pulsatoribus iiii denarios. Insuper ut festum exaltacionis sancte crucis cum duplici ordine sollempniter peragatur, dabuntur canonicis vi solidi et iii denarii, vicariis duo solidi, lectoribus ac rectori scolarium cuilibet duo denarii, scolaribus iiii denarii, pulsatoribus iii denarii, ad festivandum in organis dabitur unus solidus. Item quicumque canonicorum nostrorum pro tempore (pre)dictarum c et lxxx marcarum vel eciam bonorum pro ipsis comparatorum possessor vel obedienciarius extiterit, dabit (in festo) beati Michaelis x solidos domino Bertoldo et Gherlaco

prenominatis quoad vixerint; uno eorum in domino defuncto dabuntur alteri eciam tempore vite sue, ambobus vero defunctis iidem decem solidi quolibet anno die Michaelis ministrabuntur perpetue cappelle sancte Anne, in qua procurabitur candela nocturnalis a rectore dicte capelle de eisdem. Ut autem census vel bona, que loco bonorum in Vreden a predicta pecunia fuerint comparata, non nimis aggraventur propter hec tria talenta ad presens ipsis apposita et ab ipsis ministranda, pristinam et antiquam consolacionem, que cessit nobis bonis de eisdem, de communi beneplacito et consensu moderavimus in hunc modum, scilicet ut in die Thome apostoli dentur xv solidi, ubi prius dabantur xxx; in purificacione beate virginis dentur xv solidi, ubi olim xxx dabantur; in festo pentecostes dentur x solidi, ubi prius xx dabantur; item in festo Iohannis baptiste dentur xv solidi, ubi prius ministabantur triginta. Ut autem omnia et singula prescripta rata et firma permaneant, hanc litteram sigillo nostri capituli super hoc dedimus sigillatam. Acta sunt hec presentibus domino Gherardo decano, Iohanne de Hamelen sacerdotibus, Bertoldo Wlfgrove dyacono, Henrico de Dornthen, Sandero de Coquina, Bertoldo de Holthusen subdyaconis, aliis canonicis absentibus propter dyocesis malum statum, anno domini m^o^ccc^o^xlii^o^., in capite ieiunii in capitulo generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 316. Siegel und Befestigung verloren. Regest Doebner, UB. I, S. 530 Nr. 919.

48. *Arnold Reiche bekundet, von dem Bartholomäistifte einen Hof bei der Brücke auf seine und seiner Frau Lebenszeit unter angegebenen Bedingungen erhalten zu haben. 1342 Februar 17.*

Ego Arnoldus Dives circa universos et singulos huius scripti inspectores tenore presentium publice recognosco, quod a dominis sancti Bartholomei in Sulta unam curiam prope pontem sitam, de qua eis dare teneor redditus triginta denariorum annuatim, ad meam vitam et mee uxoris recepi in hunc modum, quod si ita esset, quod in rebus meis deficerem, quod absit, tunc necessitate michi incumbente in predicta curia ij fertones querere vellem ac deberem a dominis supradictis. Si autem me aut meam uxorem mori interim, quod non indigerem, contingerit, tunc curia prefata est libera ad manus dominorum predictorum reditura. Sed omnium oracionum, missarum, ieiuniorum, abstinenciarum,

vigiliarum ceterorumque bonorum omnium, que ipsi faciunt, me participare non recusabunt, et quam cito obitus mei vel mee uxoris ipsis intimatus fuerit, tunc nomina nostra ad regulam eorum in loco defunctorum sibi debent et memoriam nostram perpetuis temporibus secundum consuetudinem eorum confratrum devote sunt peragentes. Insuper Iohannes de Zilium, Bertrammus de Wethberge, Iohannes Gunseke, Henricus Piscator attestantur singula omnia esse vera. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini m°ccc°xlii°., dominica Invocavit.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 324 fol. 101 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. I, S. 531 Nr. 921.

49. *Das Kl. Wöltingerode verkauft dem Hugo von Rhoden und dem Heinrich von Berssel wiederkäuflich eine Hufe im Felde von* Retlinghe *und eine Wiese bei Rimbeck. 1342 Februar 17.*

We Henrik provest, Conegund ebbedische, Sophie priorinne unde de mene samninghe des closteres to Woltingherodhe bekennet in dessem breve, dar use ynghereseghele des provestes unde der ebbedeschen sin to ghehenght, dat we hebbet ghesat Hughe van den Rodhen unde Henrikese van Bersle unde eren rechten erven ene hove, dede lit up deme velde to Retlinghe, de hort in de kerken to Lenghede, mit vŏlbord hern Diderikes, de dar pleban is, mit aller nut, de dar to der hove hord, vor ses mark lodeghes sulveres. Ok so hebbe we en ghesat ene whische, de uses klosteres is, vor tw mark lodeghes gheldes, dede lit bi Rimbeke, mit alsusdanem underschede, dat we van sante Petres daghe, de nu hir neyst kumt, vort over dre jar unde nicht er moghen de vorbenomden hove wederkopen vor ses mark lodeghes gheldes unde de whische vor tw lodeghe mark alsusdane whisch, dat we en de losinghe scûn kundeghen to paschen unde scûn en dit vorbenomde gheld weder gheven uppe sante Johanneses dach, de middensomer het, de dar denne neyst kumpt. Unde so scal Huch van den Rodhen unde Henrikus van Bersle unde ere rechte erven van desser vorbescrevenen hove denne to deme neysten nyen upnemen ploghes del unde de dridde del dersulven hove scolde werden hern Diderike deme vorbenomden pernere van Lenghede eder sineme nakomelinghe, eft sin bi der tyt to kort worde, unde de hove scolde denne

ledech unde los der kerken to Lenghede weder wesen unde de vorbescrevene whische uses klosteres. Wer ok dat Huch unde Henrikus, de hir vorbenomd sin, eder ere erven welden na dessen neysten dren jaren wedereschen ere gheld, dat mochten se don in sodaner whis alse hir vorebescreven is. Vorbatmer ek Diderik pernere to Lenghede bekenne in dessem breve, dat ek dor bede mines heren des provestes unde miner vrowen der ebdeschen, de hir vorbenomd sin, unde der samninghe to Woltingherode hebbe mine vǒlbord unde minen willen ghegheven to dessen vorbescreven dinghen unde hebbe min yngheseghel to enem orkunde to dessem breve ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme twei unde verteghesten jare, des ersten sondaghes in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 142. Siegel des Propstes und des Pfarrers stark beschädigt, das des Konventes verloren. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand Rentlinge.

50. *Dechant Gerhard und das Kapitel des Kreuzstiftes verkaufen dem Priester Eberhard von Wunstorf ihr Haus auf dem Milchmarkt, das Balduin Stute bewohnt, für vierzehn Mark. 1342 März 3* (dominica Oculi).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 317. Siegel nebst Befestigung verloren. Gedr. Doebner, UB. I, S. 531 Nr. 922.

51. *Knappe Bernhard von Jeinsen verkauft den Kanonikern in Wittenburg einen Hof in Unter-Eldagsen. 1342 März 10.*

Ego Bernardus famulus dictus de Ieynsen in hiis scriptis sigillo meo munitis recognosco publice universis tam presentibus quam futuris, quod cum maturo consensu et bona voluntate uxoris mee Elizabeth necnon omnium heredum meorum legitimorum, quorum interest, vendidi curiam meam in inferiori villa oppidi Eldaghessen sitam cum omni utilitate et fructu, quam ego hactenus possedi, religiosis dominis priori ac suis concanonicis in Wittenborch quieta possessione possidendam. Ipsis vero ad hoc data fide promisi veram faciendo warandiam secundum ius eiusdem oppidi ab omni inpeticione et inquietacione, si ingrueret, quod absit, dum fuero requisitus. Nos quoque Albertus miles de Ieynsen una cum filiis meis scilicet Frederico plebano in Ghestorpe et Alberto famulo necnon cum fratruele meo Frederico

famulo hac eadem littera sub appensione nostrorum sigillorum[1]), quod huiusmodi vendicio omnimode facta est nostro voluntario cum consensu, consilio et favore, renunciantes eciam plane et cessantes de predicta curia et eius proventibus, qui nobis vel nostris heredibus post obitum memorati Bernardi de Ieynsen famuli aut suorum heredum in posterum possent provenire. Datum anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo secundo, dominica Letare Iherusalem.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die fünf Siegel verloren.

52. *Dompropst Otto, Domdechant Hermann, Domscholaster Siegfried und das Domkapitel verkaufen den Bürgern Albert von Mölme* (Molnem) *und Sohn Burchard*[2]), *Johann Berner und Rudolf Friese drei Hufen Landes vor der Neustadt, die zu dem Benefiz gehören, das Otto von Hallermund zu Lehn hat. 1342 April 6* (in exitu septimane paschalis).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 748 Nr. 1510 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. I, S. 532 Nr. 923.

53. *Die Grafen von Wohldenberg übereignen dem Moritzstift eine Hufe bei und einen Hof in Bornum. 1342 Mai 8.*

In nomine domini amen. Nos dei gracia Ludolfus, Hinricus, Iohannes, Borchardus, Gherhardus comites de Woldenberghe. Ad perpetuam rei geste memoriam recognoscimus et presentibus protestamur, quod, cum strennui famuli Wedekindus, Achilles et Arnoldus fratres dicti de Knistede mansum unum de triginta iugeribus in campis ville Bornum situm et curiam in eadem villa iuxta cimiterium sitam cum omnibus eorum pertinentiis ab omni advocatia et debito atque ab omni onere et servicio ab antiquo liberos, quos a nobis tenebant in pheodo, nobis resignassent, nos accepta eorum resignatione mansum et curiam prefatos cum omni iure et utilitate et omnibus eorum pertinentiis, sicud nos dicta bona in proprium habuimus, capitulo ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem de consensu omnium heredum nostrorum et quorum consensus requirendus fuerat in proprium dimittimus et ad laudem illius, cui coli debetur honor et gloria,

---

[1]) *Hier fehlt* protestamur *oder dergl.* [2]) *Ob nicht doch Bernhard zu lesen? Vgl. unten Nr. 472.*

donavimus et presentibus donamus donatione perpetuo valitura, tradentes sepe dicto capitulo coram loci gogravio et compopularibus districtus, qui wulgariter veste dicitur, et per ipsum gogravium corporalem dictorum bonorum possessionem, ut ipsum capitulum dominio et proprietate eorundem bonorum gaudeat et in perpetuum sine inpedimento possideat pacifice et quiete, volentes et fide data eciam promittentes prescripto capitulo de bonis prefatis in parte et in toto veram et legitimam prestare warandiam, ubi, quando et quotiens super eo fuerimus requisiti, renunciantes omni actioni, impetitioni, exceptioni et omni iuris beneficio, si que, quod absit, ad presens vel in futurum nobis aut nostris heredibus contra premissa possent competere ullo modo. In quorum felicem et perpetuam memoriam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Hoygerus de Woldenberghe canonicus ecclesie Hildensemensis presentibus litteris nostro sigillo signatis consentimus. Actum et datum anno domini m°ccc°xlii°., in vigilia asscensionis domini.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Moritzstift. Von den sechs Siegeln die drei ersten beschädigt, die anderen gut erhalten. — Die Resignation der Brüder von Kniestedt von demselben Tage, Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 171. Die drei Siegel gut erhalten. — Dieselben von Kniestedt verkaufen diese Güter dem Moritzstifte für 14 Mark Silber 1343 Juni 24 (in sente Johannes daghe to middensommere), *Or. a. a. O. Nr. 173, die drei Siegel gut erhalten. — An demselben Tage verbürgen sich für die Verkäufer mit Verpflichtung zum Einlager in Bockenem Ritter Gerhard von Berel und die Knappen Bertramm und Kurd Bokel, Brüder, und Friedrich von Berel, Or. a. a. O. Nr. 174, die vier Siegel gut erhalten.*

54. *Abt Hermann des Blasiusstiftes in Northeim entscheidet als Subdelegierter der Dechanten (Gerhard) des Kreuzstiftes und der Stifter in Northeim und Steina einen Streit der Äbtissin Jutta von Gandersheim mit dem Kleriker Heinrich genannt der Beginen wegen der Kirche in Erich. 1342 Mai 15* (idus maii).

Gedr. Harenberg, Hist. Gandersh. S. 829.

55. *Die von Rössing gestatten ihrer Stiefgrossmutter Kunigunde von Salder, ihr Wohnhaus auf der Neuen Strasse zu Hildesheim dem Michaelis- und dem Maria-Magdalenenkloster zu schenken. 1342 Mai 25.*

Nos Albertus, Siffridus, Beseko filii quondam Lippoldi de Rottinge militis, Lippoldus filius Beyeri omnes dicti de Rottinge recognoscimus publice per presentes, quod bona voluntate dedimus et[1]) concedimus per presentes domine Konegundi de Rottinge nate de progenie illorum de Saldere noverce patrum nostrorum plenam licenciam et consensum nostrum dandi domum suam, quam inhabitat in nova platea Hildensem, monasteriis sancti Michaelis[2]) ibidem et monialium sancte Marie Magdalene iuxta muros ibidem pro remedio peccatorum domini Lippoldi militis avi nostri ac ipsius domine Konegundis predicte et patrum nostrorum et nostrorum. Preterea ne tam pium propositum per aliquem nostrum possit imposterum retractari vel quomodolibet impediri, presentem paginam nostrorum sigillorum munimine duximus roborandam. Datum et actum anno domini m⁰. ccc⁰. xlii⁰., in die Urbani.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Michaeliskloster. Von den vier Siegeln nur das erste erhalten und beschädigt. Erwähnt Doebner, UB. I, S. 499 Anm. zu Nr. 874. — In einer deutschen Urk. desselben Tages geben Burchard, Lippold und Geverd, Söhne des Ritters Burchard von dem Hagen, dieselbe Erlaubnis, Or. a. a. O. mit drei beschädigten Siegeln.

56. *Der Rat bekundet, dass die Brüder Dietrich, Johann, Hermann und Heinrich Glusing auf eine streitige Hufe bei Egenstedt zu Gunsten des Moritzstiftes verzichtet haben. 1342 Mai 25* (ipso die beati Urbani pape).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 172. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. I, S. 533 Nr. 925.

57. *Das Kl. Marienrode verkauft Genannten eine Hufe mit Hausstelle in Sorsum zum Ankauf der Güter in Barfelde, die nach dem Tode der Käufer den Vikaren des Kreuzstiftes zufallen sollen. 1342 Juni 3.*

In nomine domini amen. Nos Robertus abbas, Iohannes prior totusque conventus monasterii beate Marie in Betzingerode ordinis Cisterciensis per presentes recognoscimus, quod vendidimus voluntate communi et beneplacito discretorum virorum magistro Alberto dicto Bock canonico ecclesie sancti Andree in Hildensem et domino Bernhardo ecclesie sancte Crucis ibidem perpetuo

---

[1]) et *fehlt im Or.* [2]) *Or.* Michalis.

viccario dicto de Rinthelen unum mansum nostre proprietatis in campis ville Sosserem situm cum area in eadem villa et omnibus suis iuribus et pertinenciis tam in villa quam extra villam, sicut nos dicta bona habuimus et pacifice possedimus, pro viginti sex marcis puri argenti nobis in debito pondere et numero persolutis et in emptionem bonorum in Bervelthe, que a Hinrico de Bervelthe emimus, versis quiete et integre possidendum et pro suis usibus prout melius poterint disponendum, mittentes eos in possessionem dictorum bonorum pacificam per presentes litteras atque abdicantes a nobis et in ipsos transferentes omne ius, quod habuimus in eisdem. Et quia magister Albertus et dominus Bernhardus prefati inspirati divinitus dictum mansum et aream cum suis pertinenciis post mortem suam videlicet obitum utriusque viccariis dicte ecclesie sancte Crucis iure perpetuo liberaliter[1]) contulerunt, promittimus presentibus litteris et volumus eidem magistro Alberto et Bernhardo vite sue temporibus et post obitum eorum dictis viccariis atque ad manus dictorum viccariorum capitulo prescripte ecclesie sancte Crucis de predictis bonis prestare veram et legitimam warandiam, quando et quociens super eo fuerimus requisiti, renuntiantes eciam omni exceptioni tam canonice quam civili, si que contra premissa ad presens vel in futurum nobis posset competere ullo modo. Super quibus ne dubium oriatur et ut premissa inviolabiliter observentur, presentem litteram sigillis nostris videlicet abbatis et conventus sigillatam sepedictis magistro Alberto et domino Bernhardo, capitulo et viccariis ecclesie sancte Crucis dedimus in perpetuum testimonium et cautelam. Datum anno domini m^{0}ccc^{0}. quadragesimo secundo, tercio nonas iunii.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 68 fol. 9v im Kgl. St.-A. zu Hannover.

58. *Margarete, Witwe des Bürgers Johann Lureman, verzichtet gegenüber dem Godehardikloster auf ein Stück Wiese des Hospitales des Klosters am Ufer des Grabens und erhält von jenem die Vergünstigung, beim Reinigen ihres Grabens den Schlamm bei der daneben liegenden Insel abzulagern und zur Zeit der Fischerei mit den Netzen und Gerätschaften über das genannte Stück zu gehen. 1342 Juni 5* (in die beati Bonefacii epischopi).

---

[1]) *Cop.* libertatis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 111. Bruchstücke zweier Siegel, ein drittes verloren. Gedr. Doebner, UB. I, S. 533 Nr. 926.

59. *Knappe Heinrich von Barfelde verkauft mit Zustimmung seiner Frau Gertrud und seiner Kinder Heinrich, Bertold, Eilhard, Bertramm, Aschwin, Margarete und Elisabeth dem Kl. Marienrode zehntehalb Hufen im Felde von Barfelde* (Bervelte) *und vierzehn Hausstellen im Dorfe, die er vom Stifte Gandersheim zu Lehn hat, für 20 Mark Silber und den halben Zehnten in Dankelsheim* (Danclevessen), *und verspricht, die Zustimmung der noch unmündigen Kinder nach erlangter Grossjährigkeit beizubringen. 1342 Juni 5* (ipso die beati Bonifacii episcopi et martyris).

Testes sunt Eylardus de Dotsum miles, Iohannes et Eylardus patrui ipsius, Iohannes de Reden, Thidericus et Ludolfus patrui ipsius, Bertoldus et Aschwinus fratres dicti de Westfelde, Gherhardus de Welde, Henricus de Utse et Bodo patruus suus, Henricus et Eylardus fratres dicti de Bervelte, Florinus de Dalum, Henricus et Conradus fratres dicti Linckenborch famuli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 246. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 328 Nr. 309. — Die genannten Zeugen (ausser Florin von Dahlum) verbürgen sich in einer besonderen Urk. von demselben Tage für die Zustimmung der minderjährigen Kinder, O. a. a. O. Nr. 247, die fünfzehn Siegel gut erhalten, gedr. a. a. O. S. 330 Nr. 310. — An demselben Tage entsagen die Knappen Heinrich und Bodo von Ütze allen Ansprüchen an obige Güter, Or. Nr. 248 mit Bruchstücken der beiden Siegel, gedr. S. 331 Nr. 311.

60. *Äbtissin Jutta und das Kapitel des Stiftes Gandersheim übereignen dem Kl. Marienrode zehntehalb Hufen im Felde von Barfelde und vierzehn Hausstellen im Dorfe, die das Kloster vom Knappen Heinrich von Barfelde gekauft und dieser ihnen aufgelassen hat, und erhalten dafür vom Kloster den halben Zehnten in Dankelsheim. 1342 Juni 5* (ipso die beati Bonifacii episcopi et martyris).

Testes sunt dominus Iohannes de Vorde nostre ecclesie canonicus, Hermannus de Olderdeshusen, Lippoldus de Vreden milites, Beseko de Vreden famulus.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 249. Beschädigte Siegel der Äbtissin und des Konventes. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 331 Nr. 312.

61. *Albrecht von Garmissen* (Ghermerdessen), *Gograf, bekundet, dass auf Bitten des Konrad von Holthusen, Vogtes der Äbtissin von Gandersheim, in dem dazu angesetzten Gerichte Heinrich von Barfelde auf zehntehalb Hufen im Felde von Barfelde und vierzehn Hausstellen* (cotworde) *im Dorfe verzichtet hat.* *1342 Juni 15* (in sencte Vites daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 250. Siegel wenig beschädigt an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 333 Nr. 313.

62. *Der Rat von Goslar bekundet, der Mathilde Berners, Tochter des Henning, Klosterfrau zu Wöltingerode, eine halbe Mark Rente für fünf Mark auf Lebenszeit verkauft zu haben. Nach ihrem Tode soll die Rente an die Stadt fallen.* *1342 Juni 15* (in sente Vites daghe des hilgen merteleres).

Nach Cop. Regest Bode, UB. IV, S. 119 Nr. 170, 2.

63. *Das Kl. Dorstadt bekundet, dass die Nonne Sophie Stapel eine Hofstelle in Ohlendorf zurückgekauft und damit eine ewige Lampe vor dem Bilde des h. Kreuzes gestiftet hat.* *1342 Juli 4.*

Nos Ludolfus dei gracia prepositus in Dorstat, Elyzabet priorissa totusque cetus virginalis ibidem omnibus Christi fidelibus presentem litteram intuentibus et audientibus salutem in filio virginis gloriose. — — Tenore presentium recognoscimus lucide protestantes, quod Sophya dicta Stapel nostra commonialis redemit unam aream pro duabus marcis in Oldendorpe iacentem, quam ante possedit uxor Henrici Opilionis. Hanc predicta domina Sophya[1]) Stapel propter deum et pro salute omnium parentum suarum[2]) et veram dilectionem[2]) suarum commonialium et earum utilitatem ante ymaginem sancte crucis iugiter ardentem prefatam aream ad lumen nocturnale de suis propriis bonis conparavit et ecclesie Dorstadensi quicquid inde dirivare poterit ad illud lumen conferendum et meliorandum erogavit, ut lumen indeficiens, quod prestet ei, deus consequi mereatur. Ut autem istud factum piissimum inconvulsum permaneat et cautelam firmiorem,[3]) fecimus presentem litteram sigillis[4]) nostris prepositi et conventus roborari. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. xlii⁰., in die sancti Odelrici confessoris.

---

[1]) *Or.* Sopya. [2]) *So das Or.* [3]) *Hier fehlt* habeat *oder dergl.* [4]) *Or.* sigilli nostri.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Siegel der Propstei erhalten, das des Konventes verloren.

64. *Der Rat von Hannover bekundet, dass Cye, Witwe des Johann von Laatzen, und ihre Tochter Jutta allen Ansprüchen an die Güter, die das Kl. Marienrode von den Brüdern Ludolf und Johann von Laatzen, Knappen, gekauft hat, entsagt haben. 1342 Juli 26* (in crastino Iacobi maioris apostoli).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 251. Stark beschädigtes Stadtsiegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 334 Nr. 314.

65. *Das Domkapitel lässt einen Liten frei. 1342 August 16.*

Dei gratia nos Otto prepositus, Hinricus decanus, Syfridus scolasticus, Otto thesaurarius totumque capitulum ecclesie Hildensemensis publice protestamur, quod nos Henninghum dictum de Hamelen nostre ecclesie litonem ab huiusmodi iugo, quo adstrictus fuerat custodie racione villicationis minoris Algermissen, cum genuino nostri capituli consensu et beneplacito absolvimus et solutum dimittimus ac manumittimus per presentes litteras sigillo nostri capituli sigillatas in evidens testimonium promissorum. Actum et datum anno domini mcccxlii., in crastino assumptionis beate Marie.

Neuere Abschrift in Dep. Wedemeyer, Sonderarchiv V, 1 S. 47 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

66. *Die Brüder von Wallmoden und Burchard von Steinberg bekunden, dass Walther Jarvos und Frau und Erben dem Godehardikloster aus dessen Gütern in Heinde jährlich einen Erbzins schulden. 1342 September 8.*

We Hinrik unde Henningh brodere gheheten van Walmede knechte unde her Borchard van deme Stenberghe ridder ore vormunde bekennet unde betughet in desseme openen breve beseghelt myt usen inghezeghelen, dat Wolther gheheten Jarvos van Hende, Alheyt syn husfruwe unde ore rechten erven synt plichtich alle jar jo to sunte Martens daghe twene unde twintich schillinge Hildensemscher penninge to ghevende to eneme erventynse deme abbede unde deme capittele des goddeshuses to sunte Godeharde to Hildensem in deme Brule van deme gude to Hende, dat dessulven goddeshuses is. Were ok, dat de vorbenomde Wolter, Alheyt eder ore rechten erven van deme gude nicht

en deden, alse hiir vorscreven steyt, so mochten de abbet unde dat goddeshus dat gud weder to sek nemen ane use wedersprake unde don darmede dat on evene were. Vortmer so en is us datsulve gud nenes denstes plichtich, ot en were, dat use densthaftighen lude daruppe seten, de we daruppe sochten umme use plicht. Dit is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme twey unde vertighesten jare, in deme hilghen daghe user vruwen der lateren.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 33 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

67. *Knappe Otto von Amelunxen schwört der Stadt Alfeld und anderen Urfehde. 1342 September 9.*

Ek Otte von Amelungessen knape bekenne openbare in disme breve ghevestened med mineme ingheseghele, dad ek hebbe gheloved unde ghesworen ene rechte orveyde hern Hildemer von dem Steynberghe riddere, Ludolve von Elvede, Hannesse Groneberch knapen unde dem rade unde der meynheyt to Alvelde de schyt, de an my gheschen ist, ek eder myner vrunt yenich nůmmer to vrekende med[1]) worden eder med werken. Ok wil dad orleyghe unde wernisse under on unde dem abbede von Korveye, hern Arnde Portenhaghen, hern Henrike Spegel, Arnde von Haversvorde knapen warded, en scal ek on nicht behulbelek wesen noch der, de med hern Hildemer bescreven sint, or ergheste nicht werven. Werd aver, dad ek darna[2]) dor mines heren eder dor mines vrundes willen or vigent moste werden, dad scal ek on also lange vor seghen, dad se sek wol wernen moghen. Anders en scal ek nene wis ore ergheste werven. Ok gheborded sek also, dad ek on unwitliken scaden dede, den scolde ek on witliken na rechte wederdon, wanne ek darumme ghemanet worde. Did is gheschen na goddes bort drittenhunderd jar in deme twey unde vertighesten jare, des neghesten daghes user fruwen daghe lateren.

Or. im Stadtarchiv zu Alfeld. Siegel von dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen verloren.

68. *Das Cyriacistift vor Braunschweig vertauscht mit dem Maria-Magdalenenkloster eine Hausstelle in Sossmar. 1342 Oktober 16.*

---

[1]) med — werken *am Rande nachgetragen.* [2]) darna *über der Zeile nachgetragen.*

Nos Hermannus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Cyriaci prope muros Brunswich recognoscimus ac omnibus presencia visuris cupimus fore notum, quod, cum area nostra in Zosserem curie conventus sancte Marie Magdalene in Hildensem ex opposito cimiterii in parte occidentali adiacens, quam dictus Naue inhabitat, coniuncta dicto conventui esset commodosa pro ampliacione curie memorate et area eiusdem conventus sancte Marie Magdalene in eadem ville in parte australi situata commodosa nobis magis existeret viceversa, nos utilitatibus huiusmodi utrobique pensatis dictarum arearum permutationem legitimam fecimus, ita quod ipsi nostram sicut est in presenti et nos ipsorum pari modo retineamus temporibus sempiternis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo ccc^{0}. xlii^{0}., in die beati Galli confessoris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 200. Beschädigtes Kapitelssiegel. — Die entsprechende Urk. des Maria-Magdalenenklosters (Propst Heinrich, Priorin Gertrud) mit demselben Datum im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, Cyriacistift in Braunschweig Nr. 142 mit stark beschädigten Siegeln des Propstes und des Konventes.

69. *Knappe Heinrich von Barfelde verkauft mit Willen seiner Frau Gertrud und seiner Kinder Heinrich, Bertold, Eilhard, Bertramm, Aschwin, Margarete und Elisabeth dem Kl. Marienrode einen Hof mit vier Hufen und fünf Hausstellen in Barfelde für 80 Mark Silber und verspricht die Zustimmung der unmündigen Kinder nach erlangter Grossjährigkeit beizubringen. 1342 Oktober 18* (ipso die beati Luce ewangeliste).

Testes sunt Bertoldus et Aschuwinus fratres dicti de Westfelde, Henricus de Utse et Bodo patruus suus, Ernestus de Cople, Iohannes de Brucghem, Henricus de Bervelte, Henricus Linckenborch famuli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 252. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 335 Nr. 315. — An demselben Tage verbürgen sich Ritter Friedrich Vateschilt, Florin von Dahlum, Heinrich, Sohn des Albert von Barfelde, und die oben genannten Zeugen für die Zustimmung der Kinder, Or. a. a. O. Nr. 253, von den acht Siegeln nur das des Aschwin von Westfeld beschädigt, gedr. a. a. O. S. 336 Nr. 316. — An demselben Tage lässt Heinrich von Barfelde den Grafen von Wohldenberg zwei der obigen Hufen und zwei Hausstellen auf, Or. Nr. 254 mit Siegelrest, gedr. S. 337 Nr. 317.

70. *Heinrich, Sohn des Albert, Heinrich, Sohn des Heinrich, und Heinrich Linkenborch, Sohn des Bertramm von Barfelde, Knappen, bekunden, dass alle ihre Güter in Barfelde immer Lehngüter gewesen sind. 1342 Oktober 18* (ipso die beati Luce ewangeliste).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 255. Die drei Siegel gut erhalten, das erste zeigt eine Schafscheere, das zweite einen Regenbogen, das dritte ein Beil oder Messer rechtsschräg. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 338 Nr. 318.

71. *Ludolf und Heinrich, Ritter, Hoier, Domherr, Johann, Burchard und Gerhard, Knappen, Grafen von Wohldenberg, schenken dem Kl. Marienrode vierzig Morgen und zwei Hausstellen in Barfelde, die das Kloster von Heinrich von Barfelde gekauft und dieser ihnen aufgelassen hat. 1342 Oktober 27* (in vigilia beatorum Symonis et Iude apostolorum).

Testes huius rei sunt Bodo de Honovere sacerdos, Iohannes de Winzenborch conversus, monasterii in Betzingerode fratres, Henricus de Utze et Henricus Linkenborch famuli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 256. Das Siegel des Domherrn verloren, die anderen fünf gut erhalten. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 338 Nr. 318.

72. *Heinrich, Sohn des Heinrich von Barfelde, Knappe, lässt dem Bischof Heinrich zwei Hufen im Felde von Barfelde und einen Hof und drei Hausstellen ebenda, die er dem Kl. Marienrode verkauft hat, auf. Es siegeln auch Friedrich Vateschilt, Ritter, Bertold und Aschwin von Westfelde, Brüder, Knappen. 1342 November 11* (ipso die beati Martini episcopi).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 257. Die vier Siegel wenig beschädigt. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 340 Nr. 320.

73. *Ritter Aschwin von Steinberg verzichtet auf zwei Hufen in Arholzen* (Aderoldessen), *welche weiland Heinrich von Luthardessen, der Vater seiner Frau Richeidis, dem Kl. Amelungsborn verkauft hat. 1342 November 11* (die beati Martini episcopi et confessoris).

Testes Iohannes bursarius, Ludolfus infirmarius de Betzingerode, Bertoldus de Goslaria de ordine Minorum conventus Hildensemensis, Otto rector capella sancti Lamberti martyris.

Regest Falke, Tradit. Corb. S. 892.

74. *Kurd Schap und Hans von Lewe überlassen den halben Zehnten in Beinum, den sie zur Hälfte zusammen von Bischof (Heinrich) zu Lehn haben, während die andere Hälfte Kurd Schap von den Grafen von Schladen allein zu Lehn hat, dem Stifte auf dem Georgenberg bei Goslar nach Aufsendung an den Bischof bezw. die Grafen. 1342 November 25* (in sente Katherinen daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Grauhof Nr. 110. Die Siegel erhalten. Gedr. Bode, UB. IV, S. 134 Nr. 190. — An demselben Tage resigniert Graf Heinrich von Schladen mit seinem Sohn Albert dem Bischof Heinrich ein Viertel des Zehnten, Or. a. a. O. Nr. 112, Siegel der beiden Grafen erhalten, gedr. a. a. O. Nr. 189, und teilen Werner und Werner von dem Steine dem Bischof mit, dass sie den halben Zehnten dem Kurd Schap übertragen haben, Or. a. a. O. Nr. 113, gedr. a. a. O. Nr. 192, und verzichten auf alles Recht an den Zehnten, Or. im Stadtarchiv zu Goslar, gedr. a. a. O. Nr. 191, ebenso die Brüder Alhard, Alhard, Heinrich und Ludolf von Burgdorf, Or. Nr. 114, gedr. a. a. O. Nr. 185.

75. *Das Kl. Wöltingerode bekundet die Gründung eines Jahrgedächtnisses für die von Linde durch Konrad von Linde auf den 2. Mai. 1342 November 30.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. — — Nos Henricus prepositus, Conegundis abbatissa, Sophia priorissa totumque collegium ancillarum Christi in Woltingherode ad omnium noticiam — — cupimus pervenire, quod Conradus de Lindede miles filius Conradi de Lindede militis morantis in Bindere contulit nostre ecclesie undecim marcas puri argenti ob animarum Conradi de Lindede militis senioris et filiorum eius, Conradi de Lindede militis et Heinrici fratris sui, Lodewici de Lindede militis, Conradi de Lindede militis sui fratris et eorum filiorum, Hildebrandi de Lindede famuli et omnium eorum parentum ac eorum heredum utriusque sexus remedium sub conditionibus infra scriptis, quod nos et nostri successores omnium antescriptorum singulis annis quolibet anno semel anniversarium videlicet sequenti die beatorum apostolorum Philippi et Iacobi devote et fideliter perpetuis temporibus debebimus peragere, ad quod nos et nostros successores presentibus obligamus. Addicimus eciam, quod abbatissa nostri monasterii assumet sibi aream unam, que proprie dicitur de Walhof, que sita est inter sepes curie nostre in Lenghede, et unum pratum, quod proprie dicitur de brede Wische, quod situm est prope eandem curiam Lenghede, in restaurationem pecunie prefate undecim marcarum, que bona in Lenghede villi-

cabit et locabit ad fidas manus dominarum nostrarum. De quibus bonis annualis pensio ministretur, videlicet quod quolibet die anniversarii predicti villicus sive procurator bonorum prefatorum curie nostre in Lenghede tot denarios, quot[1]) pro una marca puri argenti cambire potuerit, domine abbatisse nostri monasterii que pro tempore fuerit ministrabit. Quos eadem abbatissa inter sanctimoniales nostri conventus distribuet, prout eidem videbitur expedire. Preterea eciam addicimus, quod, si predicta bona in Lenghede destruerentur per rapinam aut per alios malos eventus, quod absit, tunc alia bona propriora nobis eque bona resumere deberemus in locum bonorum prescriptorum, de quibus nobis pensio predicta daretur annuatim. Nos tamen et nostri posteri antedictum anniversarium peragere debebimus quemadmodum est prescriptum. In huius evidens testimonium presens scriptum contulimus nostrorum sigillorum conventus videlicet et prepositi robore insignitum. Testes huius sunt Iohannes plebanus in Ymmenrode, Ludolfus plebanus in Borsne, Heinricus plebanus in Mulbeke, Heinricus plebanus in Hilwerdingherode et Thidericus plebanus in Lenghede nostre capelle capellani et quam plures alii fide digni. Datum anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo quadragesimo secundo, in die beati Andree apostoli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 719. Siegel des Konventes verloren, des Propstes stark beschädigt.

76. *Das Domkapitel genehmigt die Vertauschung des Zehnten in Giften und der Kapelle in Machtsum zwischen dem Domkantor und dem Domthesaurar. Im Generalkapitel 1342 Dezember 1.*

Coram nobis Ottone preposito, Hermanno decano, Sifrido scolastico et toto capitulo ecclesie Hildensemensis constituti viri honorabiles dominus Ludolfus cantor, dominus Otto de Eversteyn thesaurarius nostri canonici quandam commutationem bonorum scilicet decime[2]) in Gyftene et cappelle in Machtensen concorditer inierunt supplicantes nobis, ut huiusmodi commutacioni consentire eamque ratam habere eorum instancia dignaremur. Nos itaque ipsorum precibus inclinati commutacionem dictorum bonorum admittimus et transponimus, ita ut decima in Gyftene ad dominum Ottonem de Eversteyn, capella in Machtensen ad

---

[1]) *Or.* quod. [2]) de quie *B.*

dominum Ludolphum cantorem de nostro consensu et beneplacito transferatur. In cuius rei evidens testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m⁰. ccc⁰. xlii⁰., in capite adventus in nostro capitulo generali.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 515 Nr. 40.

77. *Bischof Heinrich bekundet, von dem Stift auf dem Georgenberge bei Goslar 115 Mark Silber erhalten und mit dieser Summe den Zehnten in Beinum von dem Grafen Heinrich von Schladen und dessen Sohn Albert, von Werner vom Stein und dessen Neffen Werner vom Stein und von den Goslarer Bürgern Konrad Schap und Johann von Lewe zurückgekauft und dem Stift übertragen zu haben. Hildesheim, im Generalkapitel 1342 Dezember 2* (prima secunda feria in adventu domini).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Grauhof Nr. 119. Siegel des Bischofs und des Domkapitels. Gedr. Bode, UB. IV, S. 136 Nr. 193.

78. *Bischof Heinrich genehmigt den zwischen dem Georgenstift vor Goslar und dem Rate der Stadt Goslar gemachten Tausch in Betreff der Mühle zwischen dem Breiten Tore und der Pankratiuskirche und des Zehnten in Beinum. 1342 Dezember 2* (feria secunda prima in adventu domini).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Siegel des Bischofs. Gedr. Bode, UB. IV, S. 137 Nr. 194.

79. *Das Kl. Marienrode gelobt, die ihm von Bischof Heinrich und dem Domkapitel einverleibten Güter in Barfelde nicht zu veräussern. 1342 Dezember 2.*

Nos frater Robertus abbas totusque conventus monasterii in Betzingherode presenti littera nostris sigillis munita recognoscimus publice protestantes, quod omnia bona Bervelte sita et a venerabili patre ac domino domino Henrico episcopo necnon capitulo ecclesie Hildensemensis nostro monasterio incorporata nobisque in possessionem pacificam tradita ab eodem nostro monasterio alienare nullatenus possumus nec debemus, et ad hoc nos obligavimus et presentibus obligamus. Datum anno domini m⁰ccc⁰xlii⁰., prima secunda feria in adventu domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 720. Gut erhaltenes Siegel des Abtes, das des Konventes abgeschnitten.

80. *Bischof Heinrich, Dompropst Otto, Domdechant Hermann und das Domkapitel übereignen dem Kl. Marienrode für 22 Mark Silber den halben Zehnten und vier Hufen im Felde von Barfelde und einen Hof, die Mühle und drei Hausstellen im Dorfe, die Ritter Johann und Knappe Dietrich von Sehlde, Brüder, und Heinrich von Barfelde, Knappe, von der Kirche zu Lehn haben. Im Generalkapitel 1342 Dezember 2* (prima secunda feria in adventu domini).

Testes sunt Henricus Quedelingheborgh scolasticus, Iohannes de Tzelenstede cantor, Engelfridus plebanus in Alfelde, Bertoldus plebanus in Bokenum canonici montis sancti Mauricii, Fredericus Vateschild, Aschwinus pincerna milites, Bertrammus, Conradus et Ludolfus fratres dicti Bokel.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 258. Gut erhaltenes Siegel des Bischofs und beschädigtes des Domkapitels. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 340 Nr. 321.

81. *Das Maria-Magdalenenkloster bekundet den Tausch einer Hufe in Kemme mit dem Kreuzstift. 1342 Dezember 21.*

Nos Henricus prepositus, Ghertrudis priorissa totusque conventus sanctimonialium beate Marie Magdalene extra muros Hildensemenses recognoscimus publice per presentes, quod Luderus dictus Luderinghe in Kemme lito ecclesie sancte Crucis quandam aream iacentem in fine ville pertinentem olim ad mansum qui dicitur Prameshove permutavit cum area nostra iacente in villa Kemme, quam olim possidebat quidam dictus Eghardus de Bettenem, ita quod dicta area nostra ad mansum Prameshove litonicum sancte Crucis cum omni utilitate et proprietate amplius dinoscatur pertinere et nos aream aliam scilicet Prameshove in locum illius recipimus ad nostrum conventum cum omni utilitate et proprietate amplius pertinentem. Ne super hiis in posterum dubium oriatur, presentem litteram sigillo prepositi et conventus duximus sigillandam. Datum anno domini m. ccc. xlii., die Thome apostoli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 318. Siegel des Propstes und des Konventes beschädigt.

82. *Johann von Hohne* (Hone) *hat in seinem Testamente der Tochter seiner Tochter Ida, Adelheid, Klosterfrau in Dorstadt, ein Pfund Leibrente aus seinem Hause in der Godelingesstraten*

in Braunschweig gegeben. Nach ihrem Tode fällt das Pfund an Hildebrand von Hohne und Marquard von der Heide und deren Erben. 1342 Dezember 23 (feria secunda proxima post festum beati Thome apostoli).

Nach dem ersten Degedingebuch der Altstadt fol. 145v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

83. *Die Ratsherrn des Hagens in Braunschweig bekunden, dass Henning von dem Amberga seinen drei Töchtern zu Lamspringe, Jutte, Grete und Aleken, zwei Mark aus zwei Häusern bestimmt hat, die nach deren Tode an die rechten Erben fallen sollen, ferner eine halbe Mark nach dem Tode ihrer Mutter, die die Klosterkinder gemeinsam* (alghelike) *gebrauchen sollen. 1342.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 27v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

84. *Der Edele Burchard von Meinersen, Knappe, überträgt das Eigentum von zwei Hufen im Felde von Obersickte* (Overentzichte) *und einen Hof im Dorfe dem Rate der Altstadt Braunschweig und dem (Thomas-)Hospitale vor dem Petritore in Braunschweig. Dies genehmigen Bernhard von Meinersen, Domherr in Hildesheim und Magdeburg, und Luthard von Meinersen, Knappe. Sickte 1343 Januar 13* (in octava epiphanie).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 127. Die Siegel an roten Seidenschnüren.

85. *Knappe Willikin von Bolzum bekundet, dass das Domkapitel der Margarete, Witwe des Johann Luremann, und dem Heinrich Westfal einen Hof und sieben Morgen in Hohenhameln wiederkäuflich verkauft hat. 1343 Januar 13.*

Ego Willekinus de Boltessem famulus recognosco presenti littera meo sigillo communita, quod honorabiles viri et domini .. capitulum ecclesie Hildensemensis vendiderunt Margarete relicte Iohannis Lureman iunioris et Henrico Westfal filio Conradi burgensis in Hildensem eorumque heredibus curiam in Honhamelen et septem mansos indecimales in campis ibidem ad ipsam curiam spectantes cum omni iure et utilitate ac pertinenciis universis intus et extra villam eandem pro centum marcis puri argenti Hildensemensis valoris ac ponderis debentque ipsis bonorum eorundem iustam prestare warandiam, cum ipsis expediens fuerit et necesse, eisque singulis annis in festo beati Michaelis ad uni-

versos fructus, quos de bonis prenarratis perceperint, duarum marcarum puri argenti pensionem annuam sine dilatione aliqua ministrabunt. Huiusmodi autem habebunt ad invicem optionem, videlicet cum prescripti domini videlicet dicte ecclesie . . capitulum Margarete et Henrico predictis seu ipsorum heredibus intimaverint vel ipsi a . . capitulo postulaverint reemptionem dicte pensionis inter festa nativitatis beati Iohannis baptiste et assumptionis beate Marie virginis, extunc in festo beati Martini episcopi proxime secuturo prefata bona et pensionem pro centum marcis dicti argenti ac ponderis ab ipsis indilate debebunt reemere et ad hoc eodem termino, si de pensione duarum marcarum quid retentum fuerit, ministrare. Ordinaverunt etiam ipsis ob maiorem premissorum certitudinem decem fideiussores; quorum si aliquis ante reemptionem dictorum bonorum et pensionis obierit, extunc infra mensem proximum, cum ab ipsis requisitum fuerit, in locum defuncti alium fideiussorem restituent eque bonum. Et ego cum novem aliis fideiussoribus Margarete et Henrico prenominatis ac ipsorum heredibus data fide promisi et presentibus promitto, ut, si in premissis vel in aliquo premissorum defectum aliquem sustinuerint et ego proinde monitus fuero, quod[1]) extunc infra quindenam a tempore monitionis proximam civitatem Hildensem ad iacendum intrabo non abinde pernoctaturus, nisi defectu huiusmodi eis plenarie suppleto vel ipsorum fuerit voluntatis. Prenotati autem burgenses et ipsorum heredes post tempus monitionis supradicta bona in possessione eorum et fructuum perceptione quiete tenebunt et ad hoc dictarum duarum marcarum pensio eis ministrari debebit, quousque dictarum centum marcarum solutionem plenariam consequuntur. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. xliii⁰., in octava epyphanie domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 722. An dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen Siegel des Ausstellers, drei rechtsschräge Bolzen zeigend. Regest Doebner, UB. I, S. 534 Nr. 928.

86. *Die Grafen von Wohldenberg belehnen Kurt von Linde mit vierzig Mark an vier Hufen und drei Wurden in Rhene. 1343 Januar 22.*

We greve Ludolf, greve Jan, greve Borchart unde greve Ghert van Woldenberg bekennet in dessem breve under unsen

---

[1]) *So das Or.*

ingesegelen, dat we dorch bede willen unde mit gantzer vulbort hebbet gheleghen unde lenet in dessem breve hern Corde van Linde deme elderen riddere, de to Bindere wonet, unde sinen erven vertich mark lodeges silveres Hildens. wicht unde witte an vere hoven unde dren wŏrden to Rende mit allerslachten nut, de[1]) darto hort an velde, an dorpe unde an holte. Of her Jan unde Dyderic van Selde eder ere erven datselve ghut nicht en losten binnen dessen neysten neghen jaren to alsodanen tyden, alse under ander ghededinget hebbet, darna so scolde de vornomte her Cord van Linde unde sine erven dat vorscrevene ghut besitten unde beholden to eneme ervelene. Des wille we ere rechte were wesen, wannes en not is. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme dre unde vertegesten jare, an sinte Vinsensius dage.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 723. Von den vier Siegeln nur das des Johann mehr beschädigt.

87. *Die Brüder Albrecht und Florin von Dahlum überweisen ihrem Bruder Basil zwei Hufen und einen Hof in Klein-Solschen zur freien Verfügung. 1343 Februar 1.*

We Albrecht unde Florin brodere unde knechte geheten van Dalem bekennet openbare in dessem breve, dat we upgelaten hebbet unde latet up tv hove unde enne hof mit allerslachte nut an dorpe, an velde, an holt to Lutteken Solsegen Basiliese van Dalem useme brodere, also dat he de mach vorkopen oder vorsetten oder dŏn darmede dat eme guth dunke. Dat dat use wille unde use wlbort is, dat betuge we under usen ingesegelen. Na goddes borth dritteinhundert jar in deme dre unde vertegesten jare, in sente Brigiden dage.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 319. Die beiden beschädigten Siegel der Aussteller zeigen je ein liegendes Hirschgeweih.

88. *Ritter Ludolf, Kämmerer des Stiftes, verkauft ein Haus neben der Nikolaikirche im Damme, das einst Hermann von Dinklar bewohnt hat, der Mathilde von Wismar für fünftehalb Mark Silber, verzichtet zugleich mit Heinrich, dem Sohne des Hermann von Dinklar, auf alles Recht an dem Hause vor dem Vogt und garantiert*

---

[1]) de *fehlt im Or.*

der Mathilde zu Händen des Heinrich Rudolfi und Gerhard von Himmelsthür, Bürger der Dammstadt. 1343 Februar 5 (in daghe beate Agathe virginis).

Abschrift des 18. Jahrhunderts in Ms. 242 S. 296 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

89. *Ritter Kurt von Salder nimmt in seinem Vertrage mit der Stadt Hameln betr. das Haus Calenberg den Bischof (Heinrich) u. a. von der Zahl derer aus, gegen die er und die Stadt gegenseitige Hülfe versprechen. 1343 März 2* (des ersten sondages in der vasten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. Stadt Hameln Nr. 31. Siegel des Ausstellers. Gedr. Meinardus, UB. des Stifts und der Stadt Hameln I, S. 284 Nr. 376.

90. *Graf Johann von Spiegelberg verbürgt sich selbviert dem Domkapitel für Sivert von Homburg wegen einer Summe Geldes, mit Verpflichtung zum eventuellen Einlager in Hildesheim. 1343 März 4.*

Wi greve Johan von Speigelberge bekennet openbar in desseme breve, de beseghelt is mit unsem ingesegele, dat wi ghelovet hebbet unde lovet mit truwen vor den edelen man juncheren Siverde van Homborch sulffverde borghe mit anderen borghen twintich lodege mark to beredende to Hildensem an witte unde an wichte to dem neisten sinte Martines dage. Ok hebbe wi ghelovet, of user borghen jennighes to kord worde, des god nicht en wille, unde we darumme ghemanet worden, so scholde we bynnen den neisten verteynnachten enen also guden in des stede wedder setten; en dede we des nicht, so scholde we inriden to Hildensem nene nacht von dennen, id en were des capittels wille. Aldus sulves scholde we holden mit den verteynnachten unde mit deme inliggende, of we umme dat vorsprokene sulver ghemanet worden. Alle desse vorbescrevene rede hebbe we ghelovet in truwen in desseme breve deme domproveste, deme dekene, deme scolemestere unde deme capittele to Hildensem unvorbroklik to holdende. Desse breff is gegheven na der bord godes dritteynhundert jar in deme dre unde vertigesten jare, in sinte Adrianes dage des hilgen mertelers.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 582 Nr. 1051 im Kgl. St.-A. zu Hannover. — Ebenso Knappe Arnold Hake, Abschrift a. a. O. S. 441 Nr. 684,

Knappe Hartung von Berenrode, S. 761 Nr. 1546 und Knappe Hartung von Campe mit dem wahrscheinlich falschen Datum in sinte Andreas dage des martelers, *S. 546 Nr. 945.*

91. *Dompropst Otto entscheidet, dass die Kinder des Johann von Tossem keine Ansprüche an einen Hof im Alten Dorf haben und dass darauf der Abt des Michaelisklosters der Gerburg, Tochter des Johann, den Hof auf zwei Jahre überlassen hat. 1343 März 7.*

Went we Otto domprovest tŏ Hildensem sodane schelinghe, also was under hern Conrade abbede to sentte Michele unde Johannes kindere van Tossem van enes hoves weghene in dem Oldendorpe vorsceden hebben alsus, dat de abbet den hof, de sines stichtes eghen is unde in weren heft, bat beholden mach van de vorbenomden kindere, dar en erve eder penninghe an betalen moghen sunder breve des abbedes eder sines vorvaren. Des wlborde Gherburch, desselven Janes dochter, disse schedinghe unde bekande, dat se unde ere broder unde sustere in den hof nicht vorbat spreken. Hirumme so dede her Conrat van Banthenem, desselven abbedes capellan, derselven Gherburghe den hof dorch unse leve tŏ twen jaren, de nů anstůnden tŏ sentte Peteres daghe. Hir heft overwesen Johannes van Hamelen canonicus tŏ dem hilghen Crutze unde Henrik Bokfel. Unde is gheschen na goddes bort dusent drehundert unde dre unde vertich jar, in sentte Perpetuen daghe in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 187. Beschädigtes weltliches Siegel des Dompropstes an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Cop. 82 fol. 40v hat zu dieser Urk. die Überschrift de area in villa Oldendorp bey Grunow.

92. *Die Brüder Johann und Dietrich von Sehlde, Knappen, übertragen dem Kl. Marienrode das Eigentum des halben Zehnten des Dorfes Barfelde, dreier Hufen, der Mühle und dreier Hausstellen, die sie vom Bischofe zu Lehn haben, gegen zwölf Mark Silber. 1343 März 9* (dominica qua cantatur Reminiscere).

Testes huius rei sunt Engelfridus plebanus in Alvelde et canonicus montis sancti Mauricii, Fredericus Vatesschilt, Bertrammus Bokel advocatus in Sturewolt, Henricus Linkesborch.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 259. Die beiden Siegel der Aussteller gut erhalten. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 342 Nr. 322. — An demselben Tage resignieren sie die Güter dem Bischof Heinrich, Or. a. a. O. S. 260, die beiden Siegel beschädigt, gedr. a. a. O. S. 343 Nr. 323.

93. *Die von Linde überweisen der Kirche zu Ottbergen Land zur Feier mehrerer Memorien durch den Priester daselbst. 1343 März 12.*

Nos Conradus de Lindede senior miles necnon Conradus miles et Henricus famulus eiusdem domini Conradi filii recognoscimus per presentes, quod sex iugera in campis ville Othberghe sita, que a nobis Iohannes Helmoldi in pheodo tenuit, appropriavimus iam dicte ecclesie in Othberghe et presentibus cum omni fructu ipsorum appropriamus, ita videlicet quod de proventibus eorum sacerdoti in Othberghe, qui pro tempore fuerit, duo solidi Hildensemenses in festo beati Michahelis annis singulis exsolvantur, quatenus eo fidelius et diligencius singulis diebus dominicis de ambone eiusdem ecclesie faciat memoriam animarum videlicet domini Brand de Lindede et Alheydis iam dicti domini Conradi parentum, animarum quoque ipsius videlicet domini Conradi de Lindede necnon uxoris sue, cum eos de hoc mundo contigerit emigrare. De eo vero, quod residuum fuerit de proventibus predictorum sex iugerum, duobus solidis ut premittitur persolutis unam tortisiam, que vulgariter en wunden kerce dicitur, que infra missarum sollempnia in elevacione dominici corporis accendetur, provisores ipsius ecclesie procurabunt et quando necesse fuerit renovabunt. Recognoscimus eciam, quod unam aream in sepe dicta villa in premissorum sex iugerum recompensam nobis a provisoribus ecclesie in Othberghe dimissam, quam predictus Iohannes Helmoldi olim a nobis in pheodo tenuerat, ad petitionem eiusdem Iohannis sepe dicte ecclesie in Othberghe liberam restituimus et presentibus eidem ob animarum nostrarum salutem appropriamus, ita ut sacerdos ibidem pro tempore existens de censu eiusdem aree duos solidos Hildensemenses in festo beati Michahelis annis singulis percipiat, ut prefati Iohannis Helmoldi necnon uxoris sue, cum debitum universe carnis exsolverint, animarum cum progenitoribus nostris memoriam fideliter faciat et devote. Quicquid autem de censu iam dicte aree superfuerit ad structuram ecclesie in Othberghe vel in alios usus ibidem necessarios erogetur. In quorum omnium firmam et perpetuam memoriam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et ego Iohannes Helmoldi sepe fatus, quia sigillum proprium non habeo, ordinacionem prescriptam recognosco ratam me habiturum sub testimonio sigillorum domini Conradi de Lindede et filiorum

suorum antedictorum huic littere appensorum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. xliii⁰., in die beati Gregorii pape.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 201. Die drei Siegel gut erhalten.

94. *Bischof Heinrich lässt einen Liten mit Kindern frei. Steuerwald 1343 März 23.*

Nos Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus recognoscimus et per identidem publice protestamur, quod cum scitu et plena voluntate capituli nostri Hildensemensis Conradum de Bavenstede nostre quondam ecclesie litonem manumisimus et manumittimus in hiis scriptis reddentes ipsum et pueros suos genitos et in futurum nascituros ab omni iugo, conditione et onere servitutis, quibus nobis et ecclesie nostre predicte astricti fuerant, liberos penitus et solutos ipsosque ad plenum libertamus nec iuris aliquid nobis et successoribus reservamus quomodolibet in eisdem. Nam idem Conradus alium in locum suum actu restituit, quem recepimus ad idem ius vice sua, quo nobis quondam et ecclesie nostre predicte astrictus videbatur. In quorum omnium evidens testimonium presentem litteram conscribi et nostro ac nostri capituli supradicti sigillis fecimus sigillari. Actum et datum Sturewald anno domini mcccxliii., dominica Letare.

Neuere Abschrift im Dep. Wedemeyer, Sonderarchiv V, 1 S. 47 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

95. *Bruno von Frenke, Kanoniker des Kreuzstiftes, der zwei Hufen in Klein-Solschen ohne Wissen des Kapitels der Witwe des Florin von Dahlum verpfändet hat, versetzt sie dem Johann von Alfeld und verpflichtet sich, von seiner Präbende nichts anzunehmen, bevor die Hufen der Kirche wieder zugestellt sind. 1343 März 30.*

Noverint universi presencium inspectores, quod, cum olim ego Bruno de Vrenke canonicus sancte Crucis in Hildensem duos mansos in parvo Soleschen obedientiales et ad dictam ecclesiam pertinentes pro viginti marcis puri argenti obligassem relicte quondam Florini militis de Dalem pro utilitate mea singulari et commodo non obtento ad hoc consensu prefati capituli sancte Crucis, ne mansi huiusmodi, quos ob paupertatem de pecunia nequim recuperare propria, alienati extra ecclesiam,

ut verisimile timebatur, perpetuo remanerent, consensit de novo, quod dictos mansos a filiis prefate relicte de Dalem expeditos Iohanni de Alvelde suisque veris heredibus pro dicta summa viginti marcarum exposui sicut prius, propter quod me obligo principaliter et astringo, quod de prebenda mea in dicta ecclesia et fructibus ac obventionibus ab eadem ecclesia provenientibus quibuscumque nil omnino percipere debeo, petere vel acceptare, nisi prius dicti mansi per me omnimode expediti ecclesie fuerint restituti. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Otto de Woldenberghe dei gracia prepositus Hildensemensis premissa omnia profitentes sigillum nostrum apposuimus ad evidentiam firmiorem. Datum anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio, dominica qua cantatur Iudica.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 320. Siegel des Bruno verloren, das des Dompropstes stark beschädigt.

96. *Das Kapitel des Kreuzstiftes gestattet dem Kanoniker Bruno von Frenke, der zwei Hufen in Solschen ohne Wissen des Kapitels verpfändet hat, unter angegebenen Bedingungen dem Johann von Alfeld zu verpfänden. 1343 April 4.*

Nos capitulum ecclesie sancte Crucis recognoscimus in hiis scriptis, quod, cum Bruno de Vrenke canonicus noster duos mansos ecclesie nostre obedientiales sitos in campis ville Soleschen minoris olim relicte Florini de Dalem militis et ipsius heredibus pro viginti marcis puri argenti ad commodum suum privatum sine consensu nostro obligaverit nec eos prepediente inopia recuperare valeat ab eisdem, ne extra ecclesiam nostram dicti mansi alienati perpetuo remaneant, prefatus Bruno de nostro consensu dato de novo mansos huiusmodi a filiis dicte vidue expedictos . . Iohanni de Alfelde suisque heredibus pro dicta viginti marcarum summa sub forma que sequitur obligavit, videlicet quod ipse dictos mansos ab eodem Iohanne aut ipsius heredibus vel ab hiis, qui ipsos ex tradicione sua de scitu nostro optinuerint, in festo nativitatis Christi pro eadem summa redimere poterit quovis anno, dum tamen in septimana communi precedente ipsos fecerit hoc prescire. Quod si transactis octo annis prefati mansi per dictum Brunonem non fuerint absoluti, nos ipsos decem et septem marcis extunc simili sub intimatione et

termino absolvere poterimus et ad ecclesiam nostram sine contradictione qualibet revocare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. quadragesimo tercio, in die beati Ambrosii martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 321. Siegel und Befestigung verloren. — Obige Urk. wird durch den Dompropst Otto von Wohldenberg transsumiert und beglaubigt in einer undatierten Urk., Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Kreuzstift Nr. 7, mit Siegelrest an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

97. *Die von Reden verkaufen dem Kl. Escherde Land bei Barfelde, das sie vom Stifte Gandersheim zu Lehn gehabt haben. 1343 April 6.*

We Johan, Diderik unde Herman sine sone, Diderik unde Ludolf brodere, Henrik, Iohann unde Diderik brodere alle gheheten von Reden bekennet in dissem openen breve unde dot witlik al den, de dissem bref sen eder horen lesen, dat we mit gudeme willem unde mit ganzer volbort al user erven . . latet unde dot ene rechte vorticht von ener hoyve, de lit uppe deme velde to Bervelte, de half het[1]) der Boldewineschen hoyve unde het half de molenhoyve, unde von eneme halven hove in deme dorpe unde von enem halven molenstade, dat buteme dorpe lit, mit aller slachten nut in holte, dorpe, velde, de we to lene ghehat hebbet von der erbaren vrowen . . der ebbedischen van Gandersem unde de we . . vorbenomden von Reden ghelenet hadden Heneken Linkesborghe unde Conrado von Bervelte broderen, also dat we . . noch unse erven en scullet noch en willet uppe desulven hoyve unde de halven hove, de dar horet, mit orer nut eweliken nimbermer upsaken. Desse vorbescrevenen hoyve mit tven halven hoven unde mit al orer nut de heb we . . alle von Reden hir vorbenomt unde use ewigen erven . . mit alleme rechte, dat we . . daran hadden, vorkoft unde dorch got ghelaten den clostervrowen . . to Escherte unde deme convente ghemeyne darselves unde oren nakomelinghen . . ewichliken to besittende ane wedersprake unde umbeworen. Ok scole we vorbenomden von Reden . . unde use ewighen erven . . den vorscrevenen clostervrowen unde convente . . al des vorscrevenen gudes rechte waren wesen, wanne unde wor on . . des nod is unde

[1]) het *fehlt im Or.*

se dat von os . . eschet. Al disse vorescrevenen dingh de love we . . on . . in truwen ewichliken unde umbrokeliken to holdende. To ener openbaren betuginge al disser vorscrevenen dingh hebbe we . . von Reden hir vorbenomt dissen bref besegelet mit usen ingesegelen. Unde is gheschen na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme dre unde vertigesten jare, to palmen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 138. Die acht Siegel gut erhalten. — Am 14. April (in die b. mart. Tiburtii et Valeriani) *schenken die Äbtissin Jutta, die Pröpstin Beata, die Dechantin Irmgard und das Kapitel des Stiftes Gandersheim obiges Land dem Kl. Escherde vor den Zeugen Lippold von Freden und Hermann von Steinberg, Rittern, und Aschwin von Steinberg, Knappen. Or. a. a. O. Nr. 139 mit wenig beschädigtem Siegel der Äbtissin.*

98. *Knappe Basil von Dahlum bekundet, dass die seiner Mutter und seinem Bruder durch Bruno von Frenke, Kanoniker des Kreuzstiftes, verpfändeten zwei Hufen in Klein-Solschen von Johann von Alfeld wiedergekauft sind. 1343 April 12.*

(Ego) Basilius de Dalem famulus recognosco presenti littera (meo) sigillo communita, quod duos (mansos obe)dientiales ad ecclesiam sancte Crucis in Hil(densem sit)os in pa(rvo) Solscen (matri) et fratribus meis per dominum Brunonem de Vrenke (canonic)um dicte ecclesie sancte Crucis pro viginti marcis puri argenti quondam obligatos Iohannes de Alvelde cum consensu predicti domini Brunonis ac omnium (quorum) interest vel (inter)-esse poterit, redemit a me pro pecunia memorata. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini m°. ccc°. xl(iii°.), in vigilia pasce.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 322. Siegel und Befestigung verloren, die Urk. durch Pilze und Nässe stark beschädigt.

99. *Knappe Heinrich Linkesburg von Barfelde verkauft dem Kl. Escherde Land bei Barfelde, das von ihm die Nonne Fredeke von Steinberg gekauft hat. 1343 April 13—19.*

Ek Henrich Linkesborgh knecht gheheten von Bervelte bekenne al den, de dissen bref sen eder horen, mit ener betuginghe mines ingesegeles, dat ek . . mit willen unde mit ganzer volbort al miner erven . . hebbe vorkoft unde vorkope in dissem breve mit ener ewigen vorkopinge den clostervrowen . . des conventes to Escherte ene hoyve uppe deme velde to Bervelte, de half

het der Boldewineschen hoyve unde het half de molenhoyve, unde enen halven hof in deme dorpe to Bervelte, dar to disser tit Fredeke Hemminghes uppe wonet, unde en half molenstat beneden deme dorpe mit allerslachten nut in holte, dorpe, in velde, also als ek . . unde min erven . . dat vorbenomde gud wente herto ghehat hebben. Unde dit vorscrevene gut heft vor Fredeke von dem Stenberghe hern Aschwines dochter, de closter-vrowe in deme vorbenomde clostere to Escherte is, dorch got unde dorch orer . . unde orer elderen sele willen ghekoft von mek . . unde von minen erven . . vor elftehalve mark lodiges silveres unde de lenwere von den von Reden . . vor dre mark lodiges sylveres, unde den eghendom heft se mit orer vrunde hulpe unde bede ghetucht von der ebbedischen von Gandersem, unde heft dit den vorscrevenen clostervrowen to ener ewigen nut ghedan. Hirumme so do ek . . unde mine erven des vorscrevenen gudes ene ewighe vorticht, also dat we . . de vorbenomden clostervrowen nicht engen noch hinderen en willen an deme vorsprokenen gude mit yengherhande ansprake. Vortmer so scal ek . . den vorbenomden clostervrowen . . des vorscrevenen gudes en recht were wesen, wore unde wanne se . . des bedorvet. Alle disse vorscrevenen dingh de love ek . . in truwen den vorbenomden clostervrowen . . to Escherte stede to holdende unde umbeworen. Unde ek Conradus von Bervelte des vorscrevenen Linkesborges broder bekenne in dissem breve under minem ingesegele, dat al disse vorbenomde vorkopinghe al des vorscrevenen gudes, dat min broder Linkesborgh . . hir vorbenomt den vorscrevenen clostervrowen . . to Escherte vorkoft heft, de vorkopinghe al des vorscrevenen gudes volborde ek . . gonstliken unde do des gudes hir vorbenomt ene recht vorticht unde en wille dar nimbermer upsaken unde en wille de vrowen to Escherte hir vorbenomt an deme vorscrevenen gude nicht hinderen noch engen. Vortmer we Henrich von Bervelte de eldere unde Albert sin sone knechte, der vorscrevenen Linkesborges unde Conradus vedderen . ., bekennen von al user erven . . wegene under usen ingesegelen, dat we . . de vorkopinghe al des vorsprokenen gudes, dat de . . vorscrevene Linkesborgh . . den clostervrowen . . hir vorbenomt vorkoft heft, volbordet unde is gensliken use gude wille, unde ichte we . . dar icht mochten an ghehat hebben, dat late we degere af unde dot des vorbe-

nomden gudes ene rechte vorticht. Disse bref is ghegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme dre unde vertigesten jare, in der pascheweken.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 140. Die vier Siegel wenig angestossen.

100. *Dechant Gerhard, Scholaster Bertold Wulfgrove und das Kapitel des Kreuzstiftes übertragen dem Albert von Bockenem, Bürger der Neustadt, ein Haus in der Neustadt um zwei Mark zu Erbzins. 1343 April 20* (des neysten sondaghes na paschen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 323, enthält das Transsumt dieser Urk. Gedr. Doebner, UB. I, S. 535 Nr. 929.

101. *Bischof Heinrich unterstützt seinen Bruder, Herzog Albrecht, Bischof von Halberstadt, im Kampfe gegen dessen vom Papste Johann XXII. providierten Gegner Giselbert von Holstein, zugleich mit seinem andern Bruder Otto, seinem Oheim Ernst, dem Grafen von Wernigerode und dem Herrn von Homburg, in Folge dessen die Grafschaft Mansfeld verwüstet und das Kl. Helfta in die Nähe von Eisleben verlegt wird. 1343 April 22* (in vigilia beati Georgii martiris).

Gedr. nach Cop. Krühne, UB. der Kl. der Grafschaft Mansfeld (GQ. der Prov. Sachsen XX), S. 180 Nr. 96. Vgl. auch die Bitte des Kl. Helfta an Papst Clemens VI. um Bestätigung der Verlegung, die durch Clemens 1345 August 6 gewährt wird, gedr. Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. XXI), S. 428 Nr. 278.

102. *Der Rat verkauft dem Heinrich von Gandersheim, Kanoniker des Kreuzstiftes, und seiner Mutter Gertrud eine Mark Leibrente. 1343 Mai 1* (in die beatorum Philippi et Iacobi apostolorum).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1213. Bruchstück des Stadtsiegels. Regest Doebner, UB. I, S. 535 Nr. 930.

103. *Graf Heinrich von Schladen und Sohn Albrecht verkaufen den Brüdern Hildebrand und Ludolf von Adenem Güter in Gross- und in Klein-Schladen. 1343 Mai 18.*

We Hinrik van goddes gnaden greve to Sladem unde unse sone Albrecht bekennet in dussem jegenwardigen breve, dat we hebbet overkoft Hillebrande unde Ludelve broderen van Adenem

geheten unde oren rechten erven dre hove, de her Ludelff van Lochtene hadde van uns to lene gehad, mit allerslachten nut, teghetvri, an velde, an holte, an dorpe unde an grase uppe dem velde to Groteme Sladen unde enne hoff to Lutteken Sladen unde eyn wisschebleck, dat dat Kempelen het, vor drittich lodige mark Goslerscher wichte unde witte to retheme lene mid alsusdannme underschede, dat we mogen datsulve gud wedderkopen umme dit vorbenomde gelt, wanne de neysten dre jar geghan syn, welkes jars darna uns gelustet. Den wedderkop schulle we on kundigen to sancte Micheles dage unde scholden on dit vorbenomde gelt weddergeven up unser vrowen dach lechtmissen, de dar aller negest queme. Were ok, dat Hillebrande unde Ludelve unde den oren en not anginge, dat se geldes bedorfften, so mochten se wol na dusser bescrevenen tyd dat gud overkopen eren genoten umme alsodanne geld, alse hir vorbescreven steit, to alsodanneme rechte, alse se dat van uns hebbet. Dat is unse wille wol, iffte we dat gud sulve nicht wedderkopen en wolden. Over dissen dingen hebbet gewesen Hinrik Velehouwere und Stacius knapen, wonhaftich to Sladem. To eneme orkunde disser dingk stede unde vast to holdende so geve we dessen breff mit unsen ingesegelen gevestet. Dit is geschen na goddes bort dritteynhundert in deme dre unde vertigesten jare, des negesten sondages vor der himmelvart unses heren Jhesu Christi.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 15 fol. 33 im Kgl. S.-A. zu Hannover.

104. *Heinrich von Volkersheim, Vogt zu Wohldenberg und Förster des Stiftes, bekundet, dass Ritter Volkmar von der Gowische und dessen Kinder Hermann, Knappe, und Irmgard die halbe Hütte zu dem Vörde an der Innerste bei Langelsheim an Konrad Schap und dessen Söhne aufgelassen, und dass er, Aussteller, dem Letzteren die Hütte nach Forstrecht geeignet habe. 1343 Mai 19* (des mandaghes in der crůceweken).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Siegel verloren. Gedr. Bode, UB. IV, S. 151 Nr. 216.

105. *Heinrich der Ältere von Uetze* (Utse), *seine Söhne Wedego und Johann, und die Brüder Bodo und Heineko von Uetze, Knappen, verzichten auf ein Viertel des Zehnten in Barfelde, den Knappe Heinrich, Sohn des Albert von Barfelde, und sein Sohn*

Albert dem Abte Robert von Neustadt und dem Konvente des Kl. Marienrode verkauft haben. Mitsiegler Heinrich Linkenburg, Knappe. 1343 Juni 12 (in festo corporis Christi).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 261. Die sechs Siegel wenig beschädigt. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 344 Nr. 324. — An demselben Tage entsagen sie allen Ansprüchen an die dem Kloster von Heinrich von Barfelde verkauften Güter in Barfelde, Or. a. a. O. Nr. 262 mit denselben sechs Siegeln, gedr. a. a. O. S. 345 Nr. 325.

106. *Albrecht von Garmissen* (Ghermerdessen), *Gograf, bekundet, dass in dem auf Veranlassung des Ritters Friedrich Vateschild gehegten Gerichte Heinrich von Barfelde und seine Frau auf vier Hufen und vier Höfe, eine Mühle und den halben Zehnten in Barfelde, die sie vom Bischof und Domkapitel, und auf zwei Hufen und zwei Höfe, die sie von den Grafen von Wohldenberg zu Lehn haben und die sämtlich sie dem Kl. Marienrode verkauft haben, verzichten. 1343 Juni 15* (in sente Vites daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 263. Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 345 Nr. 326.

107. *Der Rat von Goslar verkauft der Kunigunde von Bartensleben, Nonne in Wöltingerode, für zehn Mark eine Rente von einer Mark, zahlbar auf Michaelis und Johannis, die nach ihrem Tode an die Stadt fallen soll. 1343 Juni 15* (in die beati Viti martiris).

Nach gleichzeitiger Cop. Regest Bode, UB. IV, S. 148 Nr. 211, 3.

108. *Graf Burchard von Mansfeld, seine Söhne Siegfried und Otto und die Grafen Albert und Bernhard von Regenstein söhnen sich mit Bischof Albrecht von Halberstadt aus und erwählen den Bischof (Heinrich) von Hildesheim zum Obmann. 1343 Juni 20* (des neghesten vrydaghes vor sente Johannis daghe to middensommere).

Or. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg. Gedr. v. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. III, S. 538 Nr. 762 nach Cop., Schmidt, UB. des Hochstiftes Halberstadt III (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven 27), S. 454 Nr. 2355. — Die entsprechende Urk. des Bischofs Albrecht im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, Blankenburg.

109. *Heinrich, Sohn des weiland Albert von Barfelde, und seine Söhne Albert und Ludwig, Knappen, verkaufen dem Kl. Marienrode ein Viertel des Zehnten in Barfelde für 34 Mark und fünf Lot Silber. 1343 Juni 23* (in vigilia Iohannis baptiste).

Testes sunt Albertus de Munstede prior, Henricus de Hymmedesdore bursarius monachi, Iohannes de Winsenborch conversus fratres monasterii in Betzingherode, Fredericus Vateschilt miles, Henricus Linkenborch famulus.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 264. Die drei Siegel, gut erhalten, zeigen je zwei senkrechte gegen einander gekehrte Beile oder Messer. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 347 Nr. 327. — An demselben Tage verbürgen sich Eilhard von Dötzum, Friedrich Vateschild, Balduin von Steinberg, Ritter, Johann von Dötzum, Heinrich von Barfelde, Dietrich von Reden, Heinrich von Gleidingen und Heinrich Mule, Knappen, für die Zustimmung der unmündigen Kinder Heinrichs nach erlangter Volljährigkeit, Or. a. a. O. Nr. 265, von den acht Siegeln fehlt das dritte und vierte, die anderen mehr oder weniger beschädigt, gedr. a. a. O. S. 348 Nr. 328. — Gleichzeitig entsagen die Brüder Heinrich Linkenborch, Knappe, und Konrad, Kleriker, allen Ansprüchen an obige Güter, beide Siegel wenig beschädigt, ersteres zeigt rechtsschräges Messer, das andere eine Schafscheere, Or. Nr. 266, gedr. S. 349 Nr. 329.

110. *Pfarrer Ludolf von Kissenbrück bekundet, dass die Frau und Erben des Burchard von Vahlberg die ihnen verkaufte Hufe bei Gross- und Klein-Biewende den Vorstehern der Reliquien im Kl. Dorstadt zu angegebenen Zwecken überlassen haben. 1343 (vor Juni 24).*

Ego Ludolfus plebanus in Kissenbruge intendens profectui et utilitati mee ecclesie cum consensu domini mei episcopi Halberstadensis necnon archidyaconi et capituli tocius ibidem vendidi de bonis dicte ecclesie unum mansum pro duodecim marcis puri argenti Mechtildi uxori Borchardi de Valberge necnon suis heredibus Conrado, Borchardo dictis Facies, Borchardo, Heynoni, Widekindo et Iohanni necnon cuidam dicte Menborch situm in campis villarum Westerbiwende et Osterbiwende liberum et solutum ipsis seu eorum successoribus perpetualiter duraturum, ita tamen quod ipsi aut eorum successores michi et mee ecclesie seu meis subsecutoribus solidum persolvent annuatim, tali tamen eciam facta condicione, quod, cum predictis necessitas seu tanta miseria incumberet, ut dictum mansum aliis perpetue obligarent, quapropter[1]) recognosco per presentes, quod predicti scilicet Mechtildis et sui heredes prefatum mansum reliquiis beati Andree apostoli necnon decem milibus militibus martiribus et Hillegundi

[1]) *So das Or.*

dicte de Dammone cum sorore sua Katherina claustralibus in Dorstat pro duodecim marcis puri argenti liberum et solutum cum omni iure seu eorum successoribus perpetue obligarunt, ita quod reliquie sanctorum seu procuratrices eorum, que sunt Margareta dicta de Brunswic et Hillegundis de Dampmone predicta, dederunt sex marcas et iam dicta Hillegundis cum sorore sua Katherina reliquas sex prestiterunt, distinctione tali facta, quod de bonis prefatorum sanctorum scilicet dimidio manso in festis eorum monialibus conventus predicti consolacio usque in secula debetur annuatim, residuus autem dimidius mansus ad usus dictarum sororum vite earum temporibus convertetur. Cum autem prefatas mori contingerit et ultima ipsarum obierit, tunc iam dicta facultas dimidii mansi dabitur conventui intrinsice ibidem pro salute animarum suarum necnon parentum suorum ipsis in missis et vigiliis perpetue annuatim succurrendo, excepto dimidio choro tritici mensure Brunswicensis, qui debetur vite sue temporibus, cuicumque casus annuerit et fortuna. Cum autem illa discederit[1]), tunc dicta facultas cedet conventui ubi supra. Huius rei testes sunt dominus Ludolfus prepositus ibidem necnon dominus Wernerus de Biwende, dominus Bertoldus de Remnige necnon magister curie ibidem dictus frater Iohannes et quam plures alii fide digni. Datum et actum anno domini m⁰. ccc⁰. xliii.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Gut erhaltenes Siegel der Propstei und beschädigtes des Ausstellers. Juni 24 wird schon Johann als Propst genannt, daher die Datierung.

111. *Das Kl. Dorstadt verkauft dem Beleuchtungsamte zwei Scheffel Hafer aus den Gütern in Seinstedt. 1343 Juni 24.*

In nomine domini amen. Nos Iohannes dei gracia prepositus, Elyzabeth priorissa totumque collegium sanctimonialium in Dorstad tenore presencium publice recognoscimus et testamur, quod matura deliberacione prehabita de unanimi consensu et bona voluntate tocius nostri collegii vendidimus ac dimisimus de nostris bonis in Zenstede duos choros avene in officium nostre luminacionis tocius conventus pro duabus marcis cum dimidia Brunswichsensis ponderis et valoris, de quibus choris unus tenetur et pertinet dari ad sollempnitatem sancti Iohannis baptiste. Qui singulis annis sine aliquo inpedimento et protractione plenaliter

---

[1]) *So das Or.*

sunt daturi tali condicione, si noster conventus predictos choros pro predicta summa pecunie eiusdem ponderis et valoris vellet redimere, bene posset. Igitur ut hec tam apud nos quam nostros successores inmutabiliter observentur, presentem litteram inde conscriptam sigillis nostris duximus patenter roborandam. Datum et actum anno domini m⁰. ccc⁰. xliii⁰., in die sancti Iohannis baptiste.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Gut erhaltenes Konventssiegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

112. *Der Rat einigt sich mit dem Abte Konrad von Steinberg des Michaelisklosters wegen der Kuhpforte hinter dem Kloster dahin, dass die Pforte sechszig Jahre zugemauert bleiben solle, trotz seiner Übereinkunft mit Bischof Heinrich, sie offen zu lassen. 1343 August 10* (in den feste Laurentii).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 75 fol. 108 und des 17. Jahrhunderts in Cop. VI, 82 fol. 238 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. nach Letzterem Doebner, UB. I, S. 536 Nr. 932, wonach eine Fälschung.

113. *Graf Heinrich von Wohldenberg übereignet dem Kl. Derneburg das von diesem gekaufte Gut im Felde von Sottrum. 1343 August 10.*

Van der gnade goddes we greve Henrik van Woldenberghe bekennet in dissem breve alle den, de en sen unde horen, dat we mit gudeme willen unde mit wlbort alle user erven hebbet gheeghent unde ghevryet unde eghenet in dissem selven breve deme clostere to Derneborch sodan ghut, alse Tileke Arndes en heft vorkoft up deme velde to Sotterum mit aller slachten nut, dat[1]) darto hort an holte, an velde, an grase sunder betunede worde in deme dorppe, unde willet des ere rechte were wesen, wur unde wannes deme clostere to Derneborch not is. Dat love we an truwen deme vorbenomeden clostere unde sinen vormunden stede unde vast to holdende ane hinder. Van goddes gnaden we Ludolf, Hoyer, Jan, Borchart, Ghert, Cord, Herman, Henrik, Ludolf de jungere, Jan de jungere greven van Woldenberghe bekennet, dat desse vorschrevenen stucke sint gheschen mit user vulbort unde mit useme guden willen. Dat love we an truwen deme clostere to Derneborch unde sinen vormunden stede, vast

[1]) dat *fehlt im Or.*

unde unbrokelik to holdende in dissem breve, den we to orekunde beseghelet hebbet mit usen ingheseghelen. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme dre unde verteghesten jare, in sente Laurencius daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 82. Die zehn Siegel meist gut erhalten.

114. *Bischof Heinrich lässt eine Hörige mit Kindern frei. 1343 August 14.*

Nos Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus universis presentia visuris sive audituris volumus esse notum, quod cum pleno consensu capituli nostri Iuttam quondam Henrici de Walmeden burgensis in Goslar relictam nobis et ecclesie nostre predicte iure servitutis litonice pertinentem et eius pueros utriusque sexus ab ea genitos manumisimus et presentibus manumittimus ab ea servitute, ita quod ceterum nobis et ecclesie nostre aut successoribus nostris in nullo servitutis genere astricti sunt, sed tamquam liberi homines perpetue a qualibet servitute permanebunt. In quorum evidenciam et testimonium premissorum sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri duximus presentibus apponendum. Datum anno domini mcccxliii., in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Neuere Abschrift in Dep. Wedemeyer, Sonderarchiv V, 1 S. 49 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

115. *Die Bürger Johann Luceke, Rudolf Friese, Johann Pepersack und Dietrich von Heyersum versprechen, den Bischof Heinrich mit ihrem Anhange in seiner Fehde mit der Stadt zu unterstützen, dass er bewaffnet Einzug in Hildesheim halte, daselbst zu Gericht sitze, 1000 Mark Silbers erhebe und die Bürger sich huldigen lasse. Mitsiegler Bertold, Pfarrer in Bockenem, Engelfrid, Pfarrer in Alfeld, und Kurt von Elbe, Knappe. 1343 August 20* (des neysten midwekens na unser vrowen daghe wortmissen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 724. Siegel der Aussteller und Mitsiegler meist wenig beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 26 Nr. 48, Doebner, UB. I, S. 537 Nr. 933.

116. *Knappe Hermann und Domherr Siegfried, Brüder, von der Gowische bekunden, dem Domstift zu Goslar 22 Mark Silber zu schulden. 1343 August 24* (die beati Bartholomei).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Die beiden Siegel erhalten wie Abbild. bei Bode Tafel III Nr. 15 und 16. Gedr. Bode, UB. IV, S. 155 Nr. 223.

117. *Instrument des Notars Johann von Gandersheim, Klerikers der Diözese Hildesheim, worin Dietrich von Peine, Domvikar und Vizearchidiakon in Braunschweig, auf Grund eines Auftrages des Bischofs* (Hild. ecclesie provisi) *Erich von Mai 8 einen von dem Rate zu Braunschweig wegen Diebstahls verhafteten Mönch ihm auszuliefern verlangt. Braunschweig 1343 September 13.*

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gem. Stadt Nr. 120.

118. *Das Kl. Derneburg verkauft einer seiner Nonnen eine wiederkäufliche Rente aus dem Zehnten in Heersum. 1343 Oktober 16.*

Nos dei gracia Conradus prepositus, Beata priorissa totusque conventus sanctimonialium in Derneborch recognoscimus publice per presentes, quod domine [1] nostri conventus vendidimus et presentibus vendimus in decima nostra Hederkessen pensionem unius marce puri argenti Hildensemensis valoris ac ponderis pro duodecim marcis eiusdem ponderis et argenti, quam pensionem prefate domine ministrabimus in festo beati Michahelis annis singulis expedite tali forma, quod ex utraque parte huiusmodi habebimus opcionem videlicet cum nos prescripti vel nostri successores ei intimaverimus aut ipsa domina prefata a nobis vel a nostris successoribus postulaverit reempcionem dicte pensionis in festo nativitatis beati Iohannis baptiste, extunc in festo beati Michahelis immediate et continue subsequente prefatam pensionem pro duodecim marcis argenti ac ponderis supradicti a memorata domina erimus sine dilacione aliqua reempturi. Et cum hoc pensionem illius termini demeritam ei finaliter erogabimus. In cuius rei evidens testimonium sigilla nostra videlicet prepositi et conventus presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. xliii°., in die beati Galli abbatis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 83. Die beiden Siegel wenig beschädigt.

119. *Der Rat verkauft dem Priester Heinrich von Wismar und dem Krämer Hildebrand von Magdeburg für 40 Mark eine Rente von vier Mark mit der Bestimmung, dass nach dem Tode*

[1] *Die Lücke auch im Or.*

des einen von ihnen eine Mark und nach dem Tode des anderen die übrigen drei Mark an das h. Geist-Hospital beim Andreaskirchhofe fallen sollen. 1343 Oktober 31 (in vigilia omnium sanctorum).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1093. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. I, S. 538 Nr. 934.

120. *Fricke Cramere und Hildebrand von Stöckheim* (Stockem) *geloben vor dem Rate in Braunschweig, von fünf Hufen in Beierstedt den drei Schwestern des Fricke, Adelheid, Sophie und Mathilde, Klosterfrauen zu Dorstadt, je ein Pfund Leibrente auf Martini zu zahlen. Stirbt die eine von ihnen, so fällt das eine Pfund an die Geber und ihre Erben, ebenso beim Tode der Zweiten und der Dritten. 1343 November 7* (feria sexta ante festum beati Martini episcopi).

Nach dem ersten Degedingebuch der Altstadt fol. 156 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

121. *Bernhard, Pfarrer der Peterskirche in Braunschweig, teilt dem Erwählten Erich mit, dass er der Konfirmation der Kapelle des h. Thomas und Jakobus durch den Erwählten unter der Form, wie der Notar des Rates der Stadt, Hermann von Göttingen, ihm angeben wird, und unter Verzicht auf das Recht, den Rektor einzusetzen, seine Zustimmung erteilt hat. 1343 November 30* (in die beati Andree apostoli).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 123. Siegel des Ausstellers.

122. *Johann, Hoier, Domherr, Burchard und Gerhard, Söhne des Grafen Johann von Wohldenberg, schenken dem Kl. Wülfinghausen die ihnen von Ernst Bock resignierten Güter zu Elze und verpflichten sich, die Genehmigung ihrer Schwestern, der Kanonissin Hedwig in Quedlinburg, der Nonne Elisabeth in Wöltingerode und der Jutta zu der Schenkung beizubringen. 1343 Dezember 15* (xvii. kalendas ianuarii).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 111. Beschädigte Siegel der Grafen Johann und Burchard, die beiden anderen verloren. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 68 Nr. 92. — Dieselben verbürgen sich am 30. November (in adventu domini) *die Zustimmung ihres zur Zeit abwesenden Bruders Burchard nach dessen Rückkehr beizubringen, Or. a. a. O. Nr. 151, gedr. a. a. O. Nr. 91.*

123. *Ludolf Grube hat bekannt, dass er und seine Erben dreien Klosterfrauen in Stötterlingenburg, Katharina, Hanna und Katharina, Töchtern des Bertold Grube, drei Mark jährlich, halb auf Ostern und halb auf Michaelis, geben sollen, ferner eine halbe Mark an Hanna und Oda, Töchter des Henning Grube, Klosterfrauen zu Derneburg, einen Verding zu Ostern und einen Verding zu Michaelis. 1343 Dezember 17* (feria quarta ante festum beati Thome apostoli).

Nach dem ersten Degedingebuche der Altstadt fol. 157 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

124. *Pfarrer Ludolf in Kissenbrück bekundet den Verkauf einer Hufe in Gross-Biewende an Grete von Braunschweig, Nonne in Dorstadt, und Werneke von Goslar, Bürger in Braunschweig. 1343 Dezember 20.*

Ek her Ludelef pernere to Kissenbrucge bekenne in dissem openen breve, dat her Ecgelig kanonik to Scheninge unde Widdekind van Biwende borghere to Brunsvich unde Hene Widdekindes sin broder, bur to Biwende, hebbet vorkoft mid vulbord al erer erven vern Greten van Brunsvich klostervruwen to Dorstad unde Werneken van Goslere borghere to Brunsvic ene hove, de beleghen is to Westerbiwende, mid al der nud unde rechte, dat darto hort an velde, an dorpe, an holte, an wische, an weghe, an unweghe, vor sesteyn mark enes verdinges myn lodeghes sulveres, de en gensliken betalet sin, an welker hove de pernere to Kissenbrucge heft enne ferlig Brunsvikescher penninge to ghelde to siner kerken alle jar to sunte Mertens daghe. To enem orkunde disser ding hebbe ek her Ludelef, de hirvor benomet is, dessen bref beseghelet mid minem inghesegele. Na goddes bord dusend drehunderd jar in deme dre unde vertighesten jare, in sunte Thomases avendes des apostelen.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Bruchstück des Siegels des Ausstellers.

125. *Bernd Kale bekennt, was er mit Heinrich von Göttingen gemeinsam besitzt. 1343.*

Ek Bernd Kale de eldere bekenne, dat Hinrik von Gothinge mit mek heft in ener sammeden hand dene gantzen tegheden to Sowinghe unde dre hove unde alle dat darto hort, de sin half sin. Ok hebbe we in ener sammeden hand den halven

tegheden to Slistidde, de ok half sin is. Ok so hort de mole uppe den Stenen eder bi den Stenen to Hildensem sin unde myn, dar us byschop Henric an vorunrechteghet.

Nach dem ersten Degedingebuche der Altstadt fol. 146v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

126. *Der Rat des Hagens in Braunschweig bekundet, dass Vricke Cramere und Hildebrand von Stöckheim* (Stockum) *gelobt haben, von fünf Hufen in Beierstedt* (Beyerstidde) *den drei Klosterfrauen in Dorstadt, Adelheid, Sofie und Mette, Schwestern des Vricke, je ein Pfund als Leibzucht zu geben. Nach dem Tode der einzelnen fällt das betreffende Pfund an die rechten Erben. 1343.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 29 im Stadtarchiv zu Braunschweig. — Vgl. Nr. 120.

127. *Heinrich vorn Isen, Bürger in Alfeld, und Frau bekunden, dem Moritzstifte von vier Hufen bei Gerzen eine jährliche Rente auf Lebenszeit zu schulden. 1344 Januar 6.*

Nos Henricus dictus vorn Ysen et Yse uxor eius cives in Alvelde presentibus litteris sub sigillo mei Henrici predicti protestamur, quod de quatuor mansis in campis ville Gherdessen sitis cum curia in eadem villa et omnibus pertinentiis suis ubicumque situatis nobis ab honorabilibus viris dominis . . preposito, . . decano et . . capitulo ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem ad tempora vite nostre et cuiuslibet nostrum in solidum pro annua pensione videlicet trium talentorum Hildensemensium denariorum legalium cum viii pullis et octo unciis ovorum debemus et volumus annis singulis vite nostre et cuiuslibet nostrum in festo beati Michahelis expedite et integre eisdem dominis eandem solvere pensionem. Item protestamur, quod post obitus nostros prefata bona cum edifitiis in eis constructis seu construendis sine requisicione alicuius pecunie ad idem capitulum libere revertentur. Preterea si aliquis fideiussorum, qui pro nobis ad presens vel in futurum forsitan promiserunt, medio tempore obierit et nos aut alter nostrum requisiti fuerimus, infra mensem a requisitione proximum in locum defuncti alium ydoneum statuemus. Que ut scripta sunt predictis dominis . . preposito, . . decano et capitulo promittimus fide data per presentes litteras firmiter observare. Et nos Bertoldus de Holthusen canonicus sancte Crucis Hilden-

semensis, Conradus de Holthusen senior, Arnoldus Camerarius cives in Alvelde fide data sub appensione sigillorum nostrorum promittimus eisdem honorabilibus viris . . preposito, . . decano et capitulo, quod, si aliquis defectus in premissis seu aliquo premissorum fuerit et nos moniti fuerimus, omnem defectum supplebimus infra mensem a monicione proximum secuturum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. xliiii., in die epiphanie domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 175. Siegel des Ausstellers und des Bertold in rotem Wachs gut erhalten, die beiden anderen beschädigt. Das des K. von Holthusen zeigt einen Helm mit Federbusch.

128. *Bischof Heinrich verkauft dem Ritter Siegfried Bock und seinen Söhnen Ordenberg und Siegfried fünf Höfe zu Förste* (Vorste) *für fünfzig Mark mit Vorbehalt des Rückkaufes nach drei Jahren auf Lichtmess bei Kündigung zwischen Michaelis und Weihnachten. Dies genehmigen Dompropst Otto, Domdechant Hermann, Domscholaster Siegfried und das Domkapitel. 1344 Januar 13* (des achteden daghes na twelften).

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 506.

129. *Das Kreuzstift bekundet, dass der Priester Eberhard von Wunstorf zwei Hufen in Klein-Solschen und eine in Kemme von ihm zur Gründung einer Vikarie angekauft hat. 1344 Januar 25.*

Nos Basilius prepositus et capitulum ecclesie sancte Crucis Hildensemensis omnibus presencia visuris seu audituris salutem. Notum esse volumus, quod, cum duos mansos in minori Solschen sitos iam pridem distractos recuperare pecunia propria non possemus, ne simpliciter extra ecclesiam remanerent, vir sincerus dominus Everhardus de Wnstorpe sacerdos de voluntate et consensu nostro ipsos ad opus nove vicarie, quam apud nos dotare disposuit, viginti quatuor marcis puri argenti expositis vero emptionis titulo, ut reemeremus, a nobis comparavit. Prefato etiam sacerdoti ad opus dicte vicarie mansum unum in Kemme situm ad nos ex morte quondam vidue dicte Grifeschen devolutum pro quindecim marcis puri argenti nobis traditis vendidimus ius et proprietatem dictorum mansorum trium in prefatam vicariam presencialiter transferentes, debentes et volentes mansorum eorundem veram prestare warandiam et ab omni impeticione

eripere, que nomine et titulo nostri capituli evenire poterit, cum fuerimus requisiti, salvo tamen censu sex solidorum et modio tritici in quolibet dictorum mansorum trium, quem quidem censum ad denarios ebdomadales canonicorum ex antiquo spectantem nobis et ecclesie nostre specialiter reservamus. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lxiiii⁰., ipso die conversionis beati Pauli apostoli. In quorum omnium testimonium sigilla nostra videlicet prepositi et capituli predictorum presentibus sunt appensa.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 325. Stark beschädigtes Siegel des Propstes, das des Kapitels verloren.

130. *Die Kanoniker des Kreuzstiftes beschwören einzeln, das Geld, für das die Güter in Freden verkauft sind, nur zum Ankauf von anderen Gütern oder von Renten zu verwenden. 1344 Januar 13.*

Capitulum ecclesie sancte Crucis Hildensem omnibus presencia visuris noticiam subscriptorum. Ut pecunia ecclesie nostre, pro qua bona in Vreden vendita sunt, per inportunas preces vel pressuras non distrahatur vel mutuo concedatur ad quemcunque usum, quousque in bona alia convertatur, decrevimus, quod quilibet de capitulo nostro super hoc prestet sollempniter et sub sigillo suo iuramentum. Ego Basilius prepositus iuro ad sancta dei ewangelia, quod nunquam consentire volo tacite vel expresse, quod pecunia, pro qua bona in Vreden vendita sunt, exponatur nisi pro bonis aliis vel redditibus ad opus ecclesie comparandis. Et ego Bertoldus in decanum eiusdem ecclesie electus prefatum articulum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego Bruno de Vrenke articulum prefatum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego Bernhardus de Hertesberghe articulum prefatum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego magister Iohannes de Berczen eiusdem ecclesie thesaurarius prefatum articulum ad sancta dei ewangelia iuro. Ego quoque Iohannes de Hamelen prefatum articulum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego Henricus plebanus in Tzerstede articulum prefatum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego magister Henricus de Scheninghe prefatum articulum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego Syfridus de Rutenberghe articulum prefatum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego Henricus de Dornthen articulum prefatum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego Sanderus articulum prefatum ad sancta dei ewangelia iuro. Et ego Bertoldus de Holthusen prefatum articulum ad sancta dei ewangelia

iuro. Acta sunt hec anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, in octava epyphanie domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 324. Von den dreizehn Siegeln sind nur vorhanden und beschädigt das des Kreuzstiftes, des Propstes, des Dechanten, des Johann von Hameln, des Pfarrers von Sarstedt und des Bertold von Holthusen.

131. *Das Kl. Dorstadt bekundet, das Werner von Goslar, Bürger in Braunschweig, und die Nonne Margarete von Braunschweig gemeinsam eine Hufe bei Gross-Biewende dem Kloster zu angegebenen Zwecken geschenkt haben. 1344 Februar 3.*

Nos Iohannes dei gracia prepositus, Elizabeth priorissa totusque conventus sanctimonialium monasterii in Dorstad presentibus publice recognoscimus et testamur, quod Wernerus de Goslaria civis Brunsvicensis et domina Margareta dicta de Brunsvich nostra conventualis ob salutem animarum suarum et carorum suorum comparaverunt et donaverunt ecclesie nostre unum mansum in campis ville Westerbiwende situm de propriis sumptibus videlicet pro sedecim marcis uno fertone minus examinati argenti, cuius pecunie dictus Wernerus duas partes et ipsa domina Margareta terciam partem erogaverant, et ambo unanimiter ipse quidem Wernerus duas partes fructuum seu proventuum ac Margareta partem terciam eiusdem mansi ad honorem dei et laudem virginis Marie nostro assignaverunt conventui in hunc modum videlicet, ut in dominica quinta post pascha, qua cantatur Vocem iocunditatis, idem officium ex ardenti devocionis desiderio ob veneracionem dominice resurrectionis Christi filii dei[1]) per dominas ac puellas nostras sonore ac sollempniter perpetuis temporibus decantetur et extunc ipsa die in vespere et sequenti secunda feria in mane observetur anniversarius ipsius Werneri scilicet cum memoria Werneri, Alheydis parentum suorum, Thiderici et Henrici fratrum, Ghesen, Greten et Soffie sororum suarum vigiliis et missa animarum iugiter in nostro monasterio supradicto. Et tunc ipsa dominica die elargiantur predicte due partes fructuum sive in cibariis aut in denariis dominabus nostri conventus in caritativam consolacionem et in relevamen laborum in predictis festo et anniversario habendorum. Sed et domina Margareta predicta statuit, ut de tercia parte fructuum ipsius

[1]) filii dei *leicht durchstrichen.*

mansi tollantur sex solidi Brunsvicensis monete, cum quibus annis singulis comparentur alimenta dicta croppelen et inter dominas nostri conventus in vigilia nativitatis Christi in cena distribuantur, et quicquid extunc supra hos sex solidos remanserit de tercia parte prenotata, debent hoc tollere et habere filie Bernardi de Dettene Mechtildis et Margareta moniales nostre et una earum altera defuncta in toto annuatim tempore novarum frugum quoad vixerint. Post obitus vero earum cedet hoc idem superfluum nostro conventui communiter anno quolibet presentandum. In cuius rei testimonium, ut premissa omnia a nobis et nostris successoribus inviolabiliter observentur, presens scriptum inde confectum nostris sigillis reddimus communitum. Datum anno domini m°ccc°xl°. quarto, in crastino festi purificacionis Marie virginis.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Kl. Dorstadt zu Dorstadt fol. 35.

132. *Das Kapitel des Kreuzstiftes bekundet, dass der Priester Eberhard von Wunstorf die in der Kreuzkirche beim Eingange zu Ehren der heiligen Godehard, Bernward und Epiphanius errichtete Kapelle mit einer Rente von anderthalb Mark aus zwei Häusern beim Milchmarkt, zwei Hufen bei Klein-Solschen und einer bei Kemme dotiert und angegebene Bestimmungen getroffen habe. 1344 Februar 5* (ipso die beate Agathe virginis et martiris gloriose).

— — Preterea ego Everhardus sacerdos predictus ordino et statuo de communi consensu capituli supradicti, ut Lambertus dictus Linkaf avunculus meus sit vicarius ecclesie sancte Crucis per presentes ductus in possessionem corporalem, qui etiam ordinatus in sacerdotem choro sicut alii vicarii sit astrictus et dicat qualibet dominica die missam de sancta trinitate et qualibet secunda feria missam pro defunctis, feria sexta missam de sancta cruce et in sabbato missam de beata virgine, nisi festum aliquod magnum impediat et solempne, et ad quamlibet missam predictam excepta[1]) pro defunctis collectam de apostolis Symone et Iuda et collectam de Dorothea virgine et martire cum secretis et completorio addat ob specialem decocionem meam et honorem sanctorum predictorum, michique dicte vicarie collacionem et

---

[1]) *Or.* excepto.

usufructum reservans ad tempora vite mee. Post mortem vero meam . . prepositus sancte Crucis, qui pro tempore fuerit, quociens prenarrata vicaria vacaverit de ea bono viro in sacerdocio constituto vel ad minus viginti quatuor annos habenti, qui infra primum annum tunc proximum in sacerdotem promoveri possit, secundum deum et strictam suam conscienciam provideat, qui singula et omnia adimpleat supradicta. Idem eciam Lambertus et sui successores de quolibet manso trium predictorum sex solidos et unum modium tritici ad denarios ebdomedales canonicorum ecclesie sancte Crucis singulis annis in festo sancti Michahelis solvere tenebuntur. — —

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 326. Kapitelssiegel und Befestigung verloren. Gedr. Doebner, UB. I, S. 541 Nr. 937.

133. *Das Kreuzstift verspricht, dem Eberhard von Wunstorf eine Mark jährlich zu zahlen, bis es ihn in den Besitz der ihm verkauften Hufe in Kemme setzen kann. 1344 Februar 9.*

Nos capitulum ecclesie sancte Crucis Hildensemensis recognoscimus, quod super manso uno in campis ville Kemme sito, quem domino Everhardo de Wnstorpe vendidimus, convenimus et concordavimus in modum qui sequitur cum eodem, quamdiu ipsum in possessionem dicti mansi ponere non possimus pacificam, sibi marcam loco fructuum ministrabimus in festo Michaelis annis singulis expedite; possessione vero pacifica eiusdem mansi adepta a solucione marce huiusmodi erimus absoluti. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo capituli nostri fecimus communiri. Datum anno domini millesimo trecentesimo xliiii°., in vigilia beate Scolastice virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 327. Siegel nebst Befestigung verloren, die Urk. stark stockfleckig.

134. *Herzog Erich von Sachsen fordert zur Unterstützung seines Oheims, des Bischofs Erich, gegen Herzog Heinrich von Braunschweig auf. 1344 Februar 10* (in sentte Scolastiken daghe der juncvrůwen),

Or. in der Bibliothek des histor. Vereins für Niedersachsen zu Hannover, Nr. 12. Bruchstück des Reitersiegels in grünem Wachs. Gedr. Sudendorf, UB. VIII, S. 76 Anm. 3, Doebner, UB. I, S. 542 Nr. 938.

135. *Bischof Heinrich gibt den Kalandsbrüdern in Elze das Patronatsrecht des von ihnen in der Pfarrkirche gegründeten Altares des h. Geistes und bestimmt das Verhältnis des Rektors des Altares zum Pfarrer und Archidiakon des Ortes. Im Generalkapitel 1344 Februar 18.*

In nomine domini amen. Nos Henricus dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus ad perpetuam rei notitiam presentibus literis protestamur, quod devoti viri fratres kalendarum sancti spiritus de villa nostra Elze, qui vulgo dicuntur kalendesbrodere, celesti inspirati gratia ad augendum divini numinis cultum et tam ad vivorum spirituale solatium quam ad defunctorum fidelium salubre remedium altare in ecclesia parochiali predicte ville constructum et ad honorem sancti spiritus paracliti dedicatum tribus mansis in campis ville Medelen sitis cum curia in[1]) eadem villa et omnibus suis iuribus et pertinentiis ubicumque situatis ad usum sacerdotis seu rectoris, qui idem altare pro tempore habuerit[2]), de nostro consensu et beneplacito iure perpetuo dotaverunt, cupientes deo promovente in futurum ipsam dotem facere pinguiorem, si eis ad id faciendum melior fortuna vel aptior obtulerit se facultas. Et nos pium ipsorum conceptum grato animo amplectentes indulsimus eisdem et presentibus indulgemus, quod provisor seu procurator predictorum fratrum, qui vulgariter olderman dicitur, qui nunc est vel quem in futurum pro tempore esse contigerit, predicto altari de consensu et consilio confratrum suorum, quotiens ipsum altare per mortem sui rectoris vel quemcunque alium modum vacare contigerit, provideat de bona persona et ydonea in sacerdotio existente aut que possit et velit infra annum a provisione sibi facta proximum rite in sacerdotem secundum sanxiones canonicas promoveri. Idem etiam rector per omnia se irreprehensibilem et mundum exhibens singulis diebus ferialibus in dicto altari de mane cum primum poterit celebrabit missam cum nota vel sine nota; festis vero reverendissimis[3]) pasche domini, pentecostes, nativitatis domini, quatuor festis gloriose virginis Marie, precipuis diebus dominicis et apostolorum, cum prior missa in parochia canitur, ipse suam missam dicet sine nota, et si prior missa obmissa fuerit, infra summam missam dicet suam, ne prius celebrando populum a sermone et

---

[1]) curia et in ead. villa *B.* [2]) habuit *B.* [3]) reverentissimis *B.*

ab aliis in ultima missa proponendis distrahere videatur. Preterea rector eiusdem altaris in die dedicationis ipsius missam celebrare poterit hora, qua sibi magis competit, et oblata ad suum altare erunt sua; sed si oblatio extenderit se ultra decem solidos Hildensemensis monete, residuum erit plebani. Aliis vero diebus, si quid ad suum altare oblatum aut pro missis[1]) votivis celebrandis datum fuerit, ad manus plebani in Eltze fideliter presentabit. Item rector dicti altaris institutionem seu accessum ad altare ab archydiacono loci percipiet et obedientiam sibi faciet et incusatus coram eo parebit iudicio, sed ab executione mandatorum archidiaconi, que plebano mandari solet, manebit solutus et penitus supportatus. Iurabit etiam coram archidyacono ad sancta dei ewangelia, quod nolit esse dampno plebani ecclesie predicte nec se intromittere de hiis, que ad ipsam pertinent, et si, quod absit, plebanus rectori altaris imponeret, quod contrarium fecisset, et hoc legitime doceret, pro simplo triplum sibi reddet; si autem docere seu probare non poterit, rector iuramento proprio se poterit liberare. Exhortantes in domino plebanum et altaris rectorem, qui pro tempore fuerint, ut mutua caritate se diligant et populum dei doctrina utili et exemplo fulgenti erudiant nec in aliquo scandalizent. Super quibus ne dubium oriatur et ut prescripta firmitatem perpetuam sortiantur, presentem literam sigillis videlicet nostro, capituli nostri, Thiderici archidyaconi et Gerlaci plebani in Eltze, quorum consensu hec facta sunt, sigillatam dedimus in premissorum perpetuum testimonium et cautelam. Datum anno domini m°. ccc°. xliiii., in die cinerum, in capitulo nostro generali.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 500. (B.)

136. *Ritter Siegfried Bock und Sohn verzichten auf vier Hufen in* Levinghe, *die sie zu ihrem und ihrer Eltern Jahrgedächtnis bestimmt haben. 1344 Februar 18.*

We . . her Syverd Boc riddere, Albert gheheten Ordenberch unde Syverd sine sone bekennet in desseme opene breve, de beseghelet is mit usen ingheseghelen, dat we mit gudem willen hebbet verteghen unde vertighet in desseme breve ver hove to Levinghe mit alleme rechte unde nut, also we se hebbet van

---

[1]) promissis *B.*

usen heren deme capitele to Hildensem, de we to user jartid unde user elderen ghegheven hebbet, unde willet dar nummermer hinder eder ansprake an don, we eder use erven eder jement van user weghene, na der tit, also des capiteles bref sprecht, de uppe desulven jartit ghegheven is. Dat love we[1]) en truwen vor os unde vor use erven stede unde vast to holdende in desseme breve, de ghegheven is na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme ver unde vertighesten jare, des ersten daghes in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 725. Die drei Siegel nur wenig beschädigt.

137. *Das Domkapitel bekundet über die von Siegfried Bock mit vier Hufen in* Levinghe *gestiftete Seelenmesse. Im Generalkapitel 1344 Februar 18.*

Van der gnade goddes we Otte domprovest, Syverd scolmester unde dat gantze capitel des stichtes to Hildensem bekennet openbare unde dot witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat de vrome man her Syverd Boc riddere mit willen unde mit vulborde aller siner elderen unde siner brodere unde siner husvrowen unde siner kindere alsodane wis, also hir nagescreven steyt,[2]) men scal alle jar uppe deme dach, alse he sterft, des avendes vilighe unde des morghenes selemissen singhen vor alle der sele, de hir voreghescreven stat. Unde uppedat dar beyde use heren unde vicarii unde scolere deste vlitechliker unde innechliker gan, heft he useme stichte ghegheven veyr hove mit aller nut unde mit alleme rechte in dem dorpe to Levinghe, de he os afghecoft heft vor veftich mark lodeghes silveres. Dar scal men to derselven tit, alse he sterft, alle jar af gheven jo to der provende enne scillingh den vicariesen, teyn scillinghe den armen scoleren, twene scillinghe vor win uppe dene reventere. Ok scal men setten en lecht van enme punde wasses des avendes to der vilighe unde laten dat utbernen. Dat vorsprokene gut scal her Syverde Boc beholden sine levedaghe unde na sineme[3]) dode scal et uses stichtes ledich unde los wesen unde scal den vallen uppe heren Diderike van Rottinghe unde heren Corde Bocke usen domhern. De

[1]) we *über der Zeile nachgetragen.* [2]) *Hier fehlen einige Worte.* [3]) seinne *B.*

twene scullet dit gut besitten ore levedaghe unde scullet daraf gheven also hir vorescreven steyt. Sterft ok orer en, so scal de andere beholden dat gut sine levedaghe unde scal daraf gheven alse hir vorescreven steyt. Wanne se aver beyde dot sint, so scullet de veyr hove horen to der obedientien to Uppun, de desulve her Diderik van Rottinghe nu heft, unde we de obedientien denne kuft, de scal van der obedientien unde van dessen veyr hoven gheven dat darup ghescreven is. Vortmer worde use capitel des to rade, dat we desse veyr hove wederkopen wolden vor alsodane penninghe, dar we se heren Syverde unde sinen erven vorcoft hebbet, dat moghe we don, unde dat ghelt scal men keren in ander ewich gut unde men scal dat gut besitten alse van dessen veyr hoven voreghescreven steyt. To ener betughinghe alle desser vorscrevene dingh hebbe we dessen bref beseghelet mit uses capiteles ingheseghele. Na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme ver unde vertighesten jare, des ersten daghes in der vasten, in useme menen capitele.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 524.

· **138.** *Das Kreuzstift bestimmt, dass kein Kanoniker die Einkünfte und Besitzungen, die er von der Kirche hat, ohne Genehmigung des Kapitels verpfänden darf und dass jeder Kanoniker unter seinen Testamentsvollstreckern wenigstens einen aus dem Kapitel haben müsse. 1344 Februar 18.*

Capitulum ecclesie sancte Crucis Hildensemensis ad memoriam futurorum. Perniciosa quadam et ecclesie nostre plurimum onerosa consuetudine apud nos hactenus est servatum, quod canonici obvenciones suas ac officiorum, que ab ecclesia obtinent, possessiones et iura auctoritate propria sine consensu capituli personis extraneis et laycis recepta pecunia inpignerant et interdum pacto interposito, quod ea quamdiu vivant redimere non debeant, distrahunt tytulo tantum sibi et nudo nomine reservato receptamque pro eis pecuniam non ecclesie sed propriis commodis applicantes, propter quod nonnunquam amministracio ex hiis debita obmittitur et, quod peius est, distracta huiusmodi et inpignerata a detentoribus illicitis et eorum heredibus tamquam propria tenebuntur. Nos itaque tantis periculis oportuno cupientes remedio subvenire, statuimus et presenti ordinacione irrefragabiliter sanximus, quod quicumque canonicorum nostrorum de

cetero aliquid premissorum auctoritate propria immo verius temeritate fecerit vel attemptaverit consensu capituli non obtento, obvencione seu officio, cuius possessiones vel iura inpigneraverit vel distraxerit, sit hoc ipso privatus et a perceptione prebende ac voce capitulari, quousque inpignorata vel distracta recuperet, omnimode sit suspensus, et hoc idem in hiis, qui dignitatum et personatuum suorum necnon et cappellarum, que ab ecclesia obtinent, possessiones inpignorant vel distrahunt, preterquam quod de privacione premittitur, volumus observari. Presenti eciam statuto adicimus, ut si quis canonicorum nostrorum in vita vel in articulo mortis testamentarios et voluntatis extreme executores eligere decreverit, unum ad minus de capitulo assumere teneatur; est enim verisimile, quod res defuncti de ecclesia congregate vel in ipsius ecclesie utilitatem iuxta arbitrium eiusdem defuncti convertende per membrum ecclesie fidelius quam per extraneum dispensentur. In quorum omnium testimonium et observanciam firmiorem presentem ordinacionis et statuti nostri litteram sigillo nostro fecimus communiri. Actum et datum sub anno domini m⁰. ccc⁰. xliiii⁰., in capite ieiunii capitulo generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 328. Beschädigtes Kapitelssiegel.

139. *Erwählter Erich bestätigt die vom Rate der Stadt Braunschweig auf dem Spitalshofe vor dem Petritore erbaute Kapelle. Stadthagen* (Grevenalveshagen) *1344 Februar 19* (xii. kalendas marcii).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 129. Siegel des Erwählten.

140. *Die Brüder von Salder vergleichen sich mit dem Propst des Maria-Magdalenenklosters wegen des halben Zehnten, eines Hofes und vier Hufen in Hohenhameln. 1344 Februar 24.*

We her Johan unde her Conrat riddere unde Bode knecht brodere van Saldere bekennet in dissem breve, dat we hebbet ghedeghedinghet mit hern Henrike proveste tŏ sencte Marien Magdalenen bi Hildensem umme den halven tegheden unde enne hof mit ver hoven mit allerslachten nut in dorpe unde in velde to Hamelen, dat he van sines closteres weghene scal dat

vorbenomde gud entwerren vor vertich mark unde hundert lodighes sulveres van Johanne Goltsmede, Henrike van Stempne unde Coneken van Harlessem borgheren tŏ Hildensem, de dat van os hebben. Dit gůd scole we lenen tŏ des closteres hant ane wedersprake unde vortoch unde sunder gave, wanne dat closter unde sine vormunden et esschen unde weme unde wů dicke se dat eschen. Vortmer so scole we den eghendŏm des gudes werven unde dat closter dar vestliken an setten binnen dren jaren van disser thit. Wanne we dat ghedan hebbet, so scal os dat closter unde sine vormunden darna binnen twen manen tŏ dissem vorbenomden ghelde unde tŏ teyn marken, de de provest rede utgheven heft, seventich lodighe mark os unde usen erven entrichten. Disser seventich mark mach dat closter unde sine vormunden sestich bereden mit vere hoven tŏ Berenthen, de we darvore nemen scolen tŏ enem pande unde holden so langhe, went se disse sestich mark os unde usen erven entrichten; so scole we unde use erven se en weder antworden sunder wedersprake. Tŏ dissen ver hoven scolen se os unde usen erven gheven teyn rede mark. Weret aver, dat we binnen disser tyd den eghendŏm nicht erworven, so hir voresteyt, wanne den dat closter eder sine vormunden dat esscheden van os eder van user eneme, eft se os allen nicht bequemeliken darumme spreken mochten, eder van usen erven, so scole we unde use erven binnen verteyn daghen dat gud redeliken uplaten. Darna so scal dat closter unde sine vormunden os unde usen erven binnen enem manen twintich rede mark gheven unde darto de teyn mark losslan, de de provest utgheven heft, so hir vore steyt. Unde so mach dat closter unde sine vormunden den eghendŏm selven erwerven. Wat se ok dar min voregheven van voftich mark, dat scolden se os unde usen erven tŏkeren. Boven alle dingh so vorbinde we os, dat we dit gůd bevreden willet dit jar tŏ samnende unde van steden tŏ vorende tŏ Hildensem eder tŏ Honovere unde lovet an trůwen disse deghedinghe tŏ holdende unde tŏ wltende in dissem breve, de is gheven na goddes bort dusent drehundert unde vere unde vertich jar, in sencte Mathias daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 201a. Siegel Konrads in rotem Wachs und die seiner Brüder in grünem Wachs wenig beschädigt. Regest Doebner, UB. I, S. 543 Nr. 939.

141. *Erwählter Erich befreit den Rat und die Bürgerschaft mit Ausnahme der Anhänger des Bischofs Heinrich von der Exkommunikation und dem Interdikt und beauftragt den Propst des Bartholomäistiftes und den Kanoniker des Kreuzstiftes Johann von Hameln mit der Absolution. Hildesheim, in der Andreaskirche, 1344 März 13* (die mensis marcii xiii.).

— — presentibus religioso viro Conrado de Stenberghe abbate monasterii beati Michaelis ordinis sancti Benedicti ac discretis viris Basilio de Rutenberghe thesaurario, Eylhardo de Rutenberghe eius fratre canonico, Ludolfo de Solde et Wernero de Sunnenberghe perpetuis vicariis ecclesie Hildensemensis, Bertoldo dicto Wulfgroven decano, Henrico de Asmersleve, Bertoldo de Allevelde, Henrico de Dornten et Henrico de Gandersem canonicis sancte Crucis, ac Iohanne dicto Luzeken decano, Hermanno de Minda, Iohanne de Bethenem et Henrico dicto Bocfel canonicis sancti Andree Hildensemensium ecclesiarum, necnon famosis viris Hilmaro de Rutenberghe et Hermanno de Stenberghe militibus ac strennuis famulis seu armigeris Aschwino de Stenberghe, Sifrido de Rutenberghe, Iohanne Buschen, Wulvero de Werdere, Hermanno de Uppenbroke, Brunone Stivere(?) et Ludolfo dicto Om.

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 635 D 19. Beschädigtes Siegel Erichs. Gedr. Doebner, UB. I, S. 543 Nr. 940.

142. *Die Bürger Johann Goldschmid, Heinrich von Stemmen und Konrad von Harlessem bekunden, von Propst Heinrich des Maria-Magdalenenklosters 140 Mark für den halben Zehnten und vier Hufen in Hohenhameln* (Hamelen), *die sie für diese Summe von Johann, Konrad und Bodo von Salder hatten, empfangen zu haben. 1344 März 27* (in deme hilghen avende to palmen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 203. Siegel der Aussteller. Gedr. Doebner, UB. I, S. 547 Nr. 941. — An demselben Tage erklären sich die Genannten, ferner Albert Bocfel, Johann Berner und Albert von Mollem (K. v. Harlessem wird nicht genannt) bereit, auf Wunsch des Klosters den von Salder die Güter zu resignieren, unter Mitsiegelung des Johann von Hameln und Johann von Asmersleve, Kanoniker des Kreuzstiftes, und des Pfarrers Johann in Nienstedt (Nyenstede), *doch siegelt nicht dieser letzte, sondern Heinrich, Pfarrer in Sarstedt, dessen Siegel Bd. IV Tafel IV Nr. 29 abgebildet ist, Or. a. a. O. Nr. 202, von den acht Siegeln das des J. von Asmersleve verloren, die anderen gut erhalten, gedr. a. a. O. Nr. 942.*

143. *Herzog Rudolf von Sachsen bittet Papst Clemens VI., seinem Kaplan Bernhard von Zuden, Domherrn, eine Dignität, ein Personat oder ein Offizium zu verschaffen, obwohl er schon das Archidiakonat in Barum und zwei kleinere Obedienzien sowie eine kleine Präbende am Sebastiansstift besitzt. — Genehmigt Avignon 1344 April 20* (xii. kal. maii, anno ii.).

Regest nach dem vatikan. Supplikenbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 422 Nr. 249.

144. *Bischof Heinrich überträgt dem Ritter Lippold von Freden, seinem Bruder Basil und seinen Söhnen Johann und Lippold das Amt Freden als erbliches Lehn. 1344 Mai 6.*

We Henrik van der gnade goddes byschop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen breff sen oder horen, dat de erbare ridder her Lippold van Vreden, Beseke sin broder, Hannes unde Lyppold sine sone hebben under usem willen unde vulbord ghelost unde entworen use ammecht to Vreden mid alle dem, dat darto hort in dorpe unde an velde, van heren Hermanne unde Aschwine van deme Stenberghe, den de byschop Otte use vorvare ghesat hadde, unde hebbet dem vorbenomden hern Lyppolde van Vreden, Beseken sinem brodere, Hannesse und Lyppolde sinen sonen unde oren erven dorch denestes willen, dat se us unde usem stichte don unde ghedan hebben, use vorbenomde ammecht to Vreden mid alle dem, dat darto hort in dorpe unde an velde, kercken, gherichten, luden, tegheden, hove, molen, waten, wischerye, holt, gras, weyde unde wische und allem unsem rechte unde aller nut, alse we unde use stichte ut ghehat hebben, ghelenet und lenet in dissem breve to eynem rechten erve roweliken to besittende, unde willet des ore were wesen, wore unde wanne is on nod is. Wolden se ok wat vastes buwen, des wille we on ghunnen, also dat se ut[1]) demselven buwen scullen os,[2]) usem stichte, usem nakomelinge unde dem capitele to Hildensem, wanne neyn byschop ne were, to deneste sitten unde os unde dat stichte to Hildensem darvan nicht beschaden. We willet ok mid vlite darna wesen, dat use capitel to Hildensem on desser vorbenomden dingh ghonnen unde vulborden, alse we allererst moghen. Ok so heft

[1]) *H.* unde. [2]) *H.* ot.

de vorbenomde her Lyppold van Verden, Beseke sin broder, Hannes unde Lyppold sine sone unde ore erven os unde usem stichte to eyner wederstadinge ghelaten lenwere ores dorpes to Tornberghe mid allem rechte unde mid aller nud unde hebben dat von os unde usem stichte entvangen to eynem rechten lene. To eynem orkonde alle desser vorbescrevenen dingh hebbe we use ingheseghel an dessem bref ghehenght na goddes bort dritteynhundert jar in deme vere unde vertighesten jare, in sente Johannes daghe vor der porten.

Gedr. Harenberg, Hist. Gandersh. S. 831.

145. *Bischof Heinrich versetzt dem Johann von Gadenstedt und Sohn Gericht und Güter vor Grasdorf, Limmer,* Rethborch, *Rethen und Wessel. 1344 Mai 6.*

We Henrik van der gnade goddes byschop to Hildensem bekennet unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat we mid wisschap unde vulbort uses capiteles hebbet ghesat und settet in dussem breve den erbaren riddere heren Jane van Goddenstede, Bertolde sine sone unde oren erven de holtgraveschop to Gravestorpe, dat gherichte darsolves in dorpe unde upe der mark, dre hove darsulves mid allem rechte und mid aller nut, unde ene wort darsulves, de visscherigge to Limbere, de worde, de vor der Rethborch ligghet, dat halve richte to Reten und dat gherichte to Wassle unde achte worde darsulves. Dit gud hebbe we[1]) on ghesat mit allem rechte unde mid allerslachte nut vor hundert mark und twintich mark lodighes sulveres Hildensemer witte unde wichte, de we on schuldich sin. Dit vorbenomde gut schulle we, use nakomelinghe oder dat capitel, wanne nen bischop ne were, van on losen vor dat vorbenomede ghelt wente nu to dussem neysten tokomende Michelesdaghe vort over dre jar. Ne dede we des nit, so schulle we, use nakomelinghe eder dat capitel, icht nen bischop ne were, den vorbenomeden heren Jane van Godenstede, Bertolde sinen sone unde ore erven setten[2]) in twelf mark gheldes lodighes sulveres allejarlikes uptonemende in redeliker gulde also langhe went[3]) we on ore vorbenomeden hundert mark unde twintich mark beret hedden. Alle desser vorbenomeden stukke verplichte

[1]) we *fehlt bei B.* [2]) stetten *B.* [3]) also Jan ghewent *B.*

we os dem vorbenomede heren Jane van Godenstede, Bertolde sinen sone unde oren erven stede unde vast to holdende in dussem breve. To eynem orkunde hebbe we use inghesegel an dissen bref ghehenghet. Unde we Otto domprovest, Syverd deken, Otto scolmester unde dat capitel des stichtes to Hildensem bekennet, dat disse vorbenomeden deghedinghe gheschen unde ghedeghedinghet sin mid user witschap unde volbort. To eynem orkunde des hebbe we uses capiteles ingheseghel mid des erbaren vorsten bischopes Henrikes van Hildensem uses heren ingheseghel an dissen bref ghehenghet. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme ver unde vertigesten jare, in sunte Johannes daghe vor der porten.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 514.

146. *Domherr (Domthesaurar) Beseke von Rautenberg bekundet, dass der Rat der Stadt Stadthagen die Anlage des durch ihn von seinem früheren Wohnhause nach dem Steinwerk erbauten Weges und der auf der Mauer errichteten Kammer genehmigt habe und nach seinem Belieben wieder entfernen könne. 1344 Mai 10.*

Or. im Archiv der Stadt Stadthagen. Siegel des Ausstellers. Regest Doebner, Zeitschrift 1898, S. 152.

147. *Graf Heinrich von Regenstein verkauft mit Zustimmung seines Bruders Siegfried, Domdechanten zu Hildesheim, und anderer Verwandten dem Bischof Albert von Halberstadt Haus und Dorf Schlanstedt und das Dorf* Vern-Nenstede. *1344 Mai 22* (an dem pinkestavende).

Or. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg, unter andern mit dem Siegel des Domdechanten. Gedr. Schmidt, UB. des Hochstiftes Halberstadt III (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XXVII), S. 466 Nr. 2367.

148. *Bischof Heinrich verpfändet dem Gebhard von Barfelde den Fleischzehnten über vier Hufen in* Hermesbutle *und über einen Hof in Müden. 1344 Juli 4.*

We Henrik van der gnade goddes byschop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat we Gheverde van Bervelde unde sinen erven hebbet ghesad unde settet in dessem breve usen vleschtegheden over veir hove to Hermesbutle unde over eynen hof to Müden

mid allem rechte, alse we den ghehad hebbet, vor viftehalfe marck lodeghes silvers Brunswickesscher wichte unde witte, de we on schuldich sin, also dat we den vorbenomden tegheden van Gheverde unde sinen erven moghen allejarlikes, wanne we willet, losen vor dat vorbenomde ghelt. To eynem orkunde des hebbe we use ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem veire unde vertighesten jare, in sente Olrikes daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 9 Schr. VIII, Caps. 35 Nr. 3. Siegel nebst Befestigung verloren.

149. *Die Brüder Burchard Vasolt, Busso der Mittelste und Busso der Jüngste von der Asseburg geloben, den vor Herzog Otto von Braunschweig zwischen ihnen und dem Propst Lambert des Kl. Heiningen wegen der Vogtei daselbst geschlossenen Vertrag zu halten. 1344 Juli 21* (an deme avende sinte Marien Magdalenen).

Or. im Asseburger Archiv auf dem Falkenstein. Beschädigtes Siegel unerkennbar. Gedr. Förstemann, Neue Mitteil. hist. antiq. Forsch. III, 4, 28, Asseburger UB. II, S. 225 Nr. 1054. — An demselben Tage geloben obiges die Priorin Sophie von Benistede[1]*), Küsterin Beata von Burgdorf und der Konvent von Heiningen, Or. a. a. O. mit Konventssiegel, gedr. Asseburger UB. II, S. 225 Nr. 1055.*

150. *Der Rat der Stadt verpflichtet sich, dem Hans von Oldendorf, Hans von Wunstorf und Mathias von Gandersheim, die aus ihren Mitteln dem Bischof Erich 100 Mark gegeben haben, diese Summe mit dem Lösegeld der vor dem Damme Gefangenen zurückzuzahlen. Zugleich bekundet Eilhard von Dötzum, dem von Bischof Erich mit dem Rate an den Gefangenen Zusicherung geschehen, dass der Rat diese Zusicherung mit seinem Willen gegeben hat. 1344 Juli 25* (in sentte Jacopes daghe des apostolen).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 2253. Bruchstück des Stadtsiegels. Gedr. Doebner, UB. III, S. 697 Nachtr. Nr. 117.

151. *Gerd von Mahlum und Ernst von Levinge, Knappen, verpflichten sich zur Rückzahlung einer Summe an Johann von Dötzum und Herman von Lobke. 1344 August 22.*

---

[1]) *So der Druck. Es ist wohl zweifellos Knistede zu lesen. Sophie von Kniestedt ist 1331 als Nonne in Heiningen nachweisbar, vgl. Bd. IV, Nr. 1213. Im Register S. 883 steht unrichtig Lucia für Sophie.*

We Gherd van Maldum unde Ernest van Levinghe knapen bekennet in desseme breve, de beseghelet is mit unsen inghe-seghelen, dat we sint sculdich Jane van Dotessem unde Her-manne van Lobeke neghen verdinghe unde eyn lot vor de bur van Haringhe van dingtales weghene. Dit vorbenomde gheld sculle we on bereden wente to user vrouwen daghe der lateren, de nu nilkest kumpt, ane yenegherleye toch. Dat love we on an truwen umbrokeliken to holdende. Na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme ver unde verteghesten jare, des achteden daghes user vrouwen wortemissen.

Or. in der Bibliothek des histor. Vereins f. Niedersachsen Nr. 150. Die beiden Siegel stark beschädigt.

152. *Knappe Herman von Eidensen bekundet und genehmigt, dass sein Vater den Kanonikern in Wittenburg eine Haus-stelle in und zwei Morgen bei* Bodensen *verkauft hat. 1344 September 12.*

Ego Hermannus de Eydensen famulus recognosco litteras per presentes, quod Iohannes de Eydensen pater meus felicis memorie habens zelum dei ad religiosos viros priorem inclusum et concanonicos suos regulares capelle sancte Marie virginis in Wittenborch unam aream in villa Bodensen prope cimeterium et duo iugera iuxta villam scita cum omnibus suis pertinenciis in villa et extra villam eis donavit in anime sue remedium et ipsis possessionem dicte aree tradidit iure perpetuo possidendam. Et quia eosdem religiosos ob spem retribucionis eterne non minus in domino diligo, prefatam donationem gratam et ratam habens prescriptos religiosos de area dicta et de duobus iugeribus pre-dictis warandare volo, si necesse fuerit, et[1]) eos in dicta area et in iugeribus antedictis pro meo posse tueri, quod fide data eis promitto presentibus litteris meo sigillo in testimonium perpetuum sigillatis. Testes huius rei sunt Thidericus de Wlvinghe, Bernardus et Everhardus de Yegensen, Gherhardus ac Hartungus fratres dicti de Anencampe famuli et quam plures alii fide digni. Datum anno domini m°. ccc°. xliiii°., pridie ydus septembris.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Das Siegel verloren.

---

[1]) *Or.* ut.

153. *Bertold Holtik entsagt allen Ansprüchen gegenüber dem Kl. Wöltingerode und verspricht, das Kloster nicht zu hindern oder Rache zu üben, wenn es seinen Sohn, der beim Kloster ist, straft. 1344 September 30.*

Ek Bertold Holtik bekenne openbare in desseme breve, dat ek hebbe afghelaten unde aftichte do aller schuld unde aller ghulde, de ek van mines vader unde van miner weghene hadde mit deme clostere to Woltingherode, also dat ek nicht uppe datsulve closter unde ore voremundere, de nu sin eder tokomende sin, noch uppe jeneghe personen ut ereme convente van dere weghene saken en scal noch en wille. Vorbatmer oft Hannes min sone, de dar begheven is, sen egen broke dede, dar one dat closter umme tuchtegede na closteres rechte, dat ek darumme dat closter nicht sculdeghen noch hinderen en scal noch nene wrake umme don in eren personen noch in ereme gude. Alle desse vorescrevenen ding lovek en en truwen vast unde stede to holdende. Darup hebbek min inghesegel ghehenget to desseme breve. We Heyne van Polede, Heneke van Waggen unde Ludeman Elyas borghere to Brunswich bekennet, dat us desse ding witlik sin unde dat we darover weren, do se mit Bertolde Holtike ghedeghedinget worden. Des to ener betughinge hebbe we dessen bref bevestenet mit usen inghesegelen. Na goddes bord dusent drehundert jar in deme vere unde verteghesten jare, lateren daghe der hochtid sunte Micheles unde aller engele.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 143. Die vier Siegel gut erhalten.

154. *Dietrich von Hetjershausen verzichtet auf einen Hof des Kl. Ringelheim in Mahlum. 1344 November 5.*

Eck Diderick knape geheten van Hedershusen bekenne in dusseme breve all de öhn sehen und horet, dat eck und alle mine rechten erven latet van deme hove, den dat closter tho Ringlem hefft tho Maldum in deme dorpe, und willet dat vorbenömbde closter dar nummermehr ane hinderen, uppe dat se mine moder ver Ilseben deste vorbeth ahn öhre bet nemen. Tho einer betuginge dusser dinge so hebbe ick min ingeseggel tho dusseme breve gehenget.[1]) Nha goddes bordt dusent jhar

[1]) gehenget *fehlt im Cop.*

dreyhundert jhar in deme veer unde veertigsten jhare, in vigilia beati Leonhardi.[1])

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Abtes Heinrich Wirschius im Archiv zu Ringelheim S. 108.

155. *Godeke und Jordan, Söhne des Jordan Kramer, bekunden, die drei Mark Geldes, die sie beim Rate von Duderstadt haben, der Rixe, Hanne und Bele Bonneken, Klosterfrauen in Dorstadt, überlassen zu haben. Nach ihrem Tode fallen die drei Mark wieder an die Aussteller, falls der Rat sie nicht mit 30 Mark zurückkauft. 1344 November 19* (feria sexta ante festum Katerine virginis).

Nach dem ersten Degedingebuch der Altstadt fol. 165 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

156. *Knappe Albert von Garmissen bekundet, dass zu dem mit dem Kl. Escherde vertauschten Lande bei Betheln zwei Kotwurde nicht gehören. 1344 Dezember 25.*

Ek Albert von Ghermerdessen knape bekenne in dissem breve under minem ingesegele, dat ek . . hadde lant ligkende uppe deme velde, dat lagh also, dat ot deme clostere to Escherte belegen was, unde de closterlude hadden lant, dat mineme lande beleghen was, des dede we . . under anderen mit likeme lande ene rechte weslinghe. Er ek . . aver de weslinghe welde angan, do geve se mek . . tovoren to mineme live also vele landes vor deme dorpe to Betenem, dat[2]) ek . . tvey kotworde af makede, der up ener to disser tit wonet Tileke Rusole, uppe der anderen de Pipersche . ., unde de kotworde en horet to der weslinghe des vorscrevenen landes nicht, sunder ek . . hadde se to mineme live, uppe dat ek de weslinghe des landes mit den closterluden wilkorede. Des hebbe ek . . dorch got unde dorch miner sele willen de vorscrevenen kotworde tvey bi mineme sunden live den closterluden . . unde deme vorscrevenen clostere to Escherte weder in de were gheantwordet, uppedat neman na mineme dode en moge mit rechte spreken, se hebben to deme lande ghehort, dat we under anderen uppe deme velde mede gheweslet hebbet. Vortmer we her Florin von Dalem riddere unde Conradus von Bervelte bekennet under usen ingesegelen unde be-

---

[1]) *Cop.* Loenhardi. [2]) *So das Or. wohl statt* dar.

tuget, dat we . . over al dissen vorscrevenen dinghen ghewesen hebbet, dat de vorsprokene Albert heft bi sundeme live deme[1]) vorscrevenen closterluden de vorscrevenen tvey kotworde weder in ore were gheantwordet. Dit is geschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme ver unde vertigesten jare, to winachten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 141. Die drei Siegel wenig beschädigt.

157. *Erwählter Erich bekundet, dass die Huldigung, die die Stadt Stadthagen seiner Schwägerin Hedwig, Gräfin von Schaumburg, geleistet habe, mit seinem Willen geschehen sei, und bestätigt sie. 1344 Dezember 26* (in deme neghesten dage des nighen jares dage).

Or. im Archiv der Stadt Stadthagen. Siegel des Ausstellers. Regest Doebner, Zeitschrift 1898, S. 153.

158. *Der Bürger Aschwin vom Brühl schenkt dem Godehardikloster sein Haus im Brühl gegenüber dem Hospital des Klosters in die Hand des Abtes Burchard zur besonderen Feier der Feste des h. Johannes apud portam Latinam und des h. Bartholomäus. 1344 Dezember 28* (in die innocentium).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 34 und 88v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. I, S. 540 Nr. 935.

159. *Der Rat des Hagens in Braunschweig bekundet, dass Beleke Crigheres und Seffeken Crigheres, Klosterfrauen in Dorstadt, eine Mark Leibgeding an dem Hause der Bele Ghermeres haben, und ausserdem Bele noch acht Schilling aus einem Garten auf dem Rennelberge, aber erst nach dem Tode ihrer Mutter. 1344.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 34 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

160. *Graf Heiso von Lauterberg verpflichtet sich dem Bischof Erich und dem Rate, am 14. Februar* (des ersten mandaghes in der vasten) *auf das Rathaus in die Gefangenschaft zurückzukehren. 1345 Januar 9* (des sondaghes na twelften).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 433. Gut erhaltenes Siegel des Grafen. Gedr. Doebner, UB. I, S. 548 Nr. 943.

---

[1]) *So das Or.*

161. *Ritter Gerhard von Berel bekundet, Zeuge gewesen zu sein, dass Hilmar vom Steinberge gefangen wurde, und das Banner des Bischofs (Erich) im Kampfe verloren zu haben. 1345 Januar 9* (des sondages na twelften).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1385. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. I, S. 548 Nr. 944. — Am 2. Februar (lechtmissen) *verzichtet Rudolf Friese auf Schadenersatz wegen seiner Gefangenschaft gegenüber dem Rat, Or. in der Bibliothek des hist. Vereins für Niedersachsen zu Hannover, Nr. 17, Siegel verloren, gedr. Sudendorf, UB. VIII, S. 76, Doebner, UB. I, S. 549 Nr. 945. — Aus beiden Urk. lässt sich vielleicht schliessen, dass die entscheidende Schlacht zwischen Heinrich und Erich bei Steuerwald schon im Juni 1344 geschlagen wurde und nicht erst 1345, wie Bertram, Gesch. des Bist. Hild. I, S. 330 und Hoogeweg in Zeitschrift 1906 S. 34 annnehmen. Die Urk. vom 20. Juni (unten Nr. 181) würde gegen diese Annahme nicht sprechen.*

162. *Bischof Heinrich verpfändet dem Ekbrecht von dem Hagen und Heinrich Durshusen, Brüdern, den halben Zehnten zu Kniestedt und Land bei Flachstöckheim. 1345 Januar 13.*

We Henrik van der gnade goddes byschop to Hildensem bekennet unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat we Egbrechte van dem Haghen, Henrike Důrshusen sinem brodere unde oren erven unde to orer truwen hand Henrike unde Hannesse van Borstelde hebbet ghesat unde settet in dessem breve den halfen tegheden to Knistede unde ses hove to Stochem bi Machtersem mid allem rechte unde mid aller nud in dorpe unde an velde vor vertich mark lodeghes silvers Hildensemscher wichte unde witte, de we on schuldich sin, unde willet des vorbenomden gůdes ore rechte were wesen, wore unde wanne is on nod is. Dit vorbenomde gud moghe we, use nakomelingh unde dat capitel, wanne neyn byscop ne were, van on losen allejarlikes, wanne we willet, vor de vorbenomden vertich mark unde scullen on de denne to Goslere bereden. To eynem orkunde desser dingh hebbe we unse ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem vive unde vertighesten jare, in dem aghteden daghe der epyphanien.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 329. Beschädigtes Siegel des Bischofs.

163. *Gottfried von der Hölle bekundet, was nach dem Tode seiner Söhne und Verwandten dem Kl. Wöltingerode zufällt. 1345 Januar 22.*

Eck Goddeke van der Helle bekenne in dussen openen breve, wanne Bartoldt unde Claves mine sone doth sin, so is dat gudt tho Odserdingerode des klosters tho Woltingerode ledig unde los, dat wy van dem kloster to Woltingerode ghehadt hebbet, mit veer perden, de schullen wesen vyf marck werdt, unde mit sestein schock havern unde mit eineme waghene, mit einem ploghe unde mit twen tyden unde mit der sath, also de denne is. Unde wenne Bartoldt min sone dodt is allene, so sint dem kloster los twey hove landes, dede ligget vor der Vinenborch unde vor dem Harlingebarge. Unde wane Ludolfus min sone dodt is, canonick tho Richenbarge, unde Jutte min suster, dede is klosterfruwe tho Woltingerode, beide dodt sindt, so is de tegede tho Alvessem ledig unde los des klosters tho Woltingerode alsus beschedeliken, dat de tegede schal gelden den fruwen in dat kloster ewigliken. Dar geve eck Goddeke van der Helle umme veftig lodige marck by provests Andreas[1]) tiden, dede do was abbet tho der Zelle. Ock werdt dem kloster los, wanne Ludolf min sone dodt is, veer hove landes to Lengede. Ock werdt one eine hove landes los, dede ligt under der Vinenborch an der Radawe, wan twey klosterfruwen stervet to Abbenrode, dede miner suster dochter sindt, de hadden einen vader, de heite Brun van Lengede. Dat dusse dinge alsus sindt unde alsus schullen bliven, dat spreke ick by miner warheit unde betuge dat mit minem ingesegel, dat ick hebbe gehenget tho dussem breve. Na goddes bordt dusent jar drehundert jar in deme vif unde vertigsten jare, in sunte Vincentius dage des hilligen martyris.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 115 S. 79 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Nach dieser Urk. ist der Bd. IV, Nr. 1423 genannte Monnekebeke *die Radau.*

164. *Gese Hene Witwe Rotgheres bekundet, dass Konrad Rotgheres und sein Bruder Rotgher die Anwartschaft an 26 Mark oder an den Zins von ihnen haben von den 30 Mark, die Hermann von Wedtlenstedt und Denig Herdeken ihr verkauft haben. Nach dem Tode der Gese sollen der Barfüsserbruder Rotgher und Bele und Gese, Klosterfrauen in Dorstadt, ihres Bruders Kinder, den Zins der 26 Mark auf Lebenszeit erhalten. 1345 Januar 28* (feria sexta proxima ante purificationem beate virginis).

---

[1]) *Soll wohl* Arnold *heissen.*

Nach dem ersten Degedingebuch des Rates fol. 167 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

165. *Die Brüder Burchard Vasolt, Burchard der Mittlere und Burchard der Jüngere von der Asseburg, Knappen, verkaufen dem Kl. Heiningen für 300 Braunschweiger Mark die Vogtei über Dorf und Kloster Heiningen. 1345 Februar 1* (in vigilia purificationis beate Marie virginis gloriose).

Bürgen: Borchardus de Asseborch, Iohannes de Oberghe, Conradus de Saldere milites, Ghevehardus de Werberghe, Henricus de Heymborch, Guncelinus de Asseborch, Borchardus de Asseborch dictus Lochte, Ghevehardus de Bortvelde, Iohannes de Honlaghe,[1]) Ludolfus de Veltum famuli.

Or. im Asseburger Archiv auf dem Falkenstein mit 17 Siegeln, von denen eins fehlt, und im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 76, von den 18 Siegeln nur noch das dritte erhalten. Gedr. nach dem Falkensteiner Or. Asseburger UB. II, S. 227 Nr. 1057, wo auch Tafel XIII photographische Abbildung, im Auszug Förstemann, Neue Mittheil. hist. antiq. Forsch. III, 4, 28. — Von demselben Tage die Zustimmung zu diesem Verkauf durch Bischof Heinrich, Or. auf dem Falkenstein, gedr. a. a. O. 1059, durch Graf Albrecht von Schladen, Or. ebenda, gedr. a. a. O. 1058, durch Bischof Albrecht von Halberstadt, Or. a. a. O., gedr. a. a. O. 1061, durch Herzog Magnus von Braunschweig, Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover a. a. O. Nr. 77, Siegel wenig beschädigt, gedr. Sudendorf, UB. II, S. 106 zu 1346 September 8, Regest Asseburger UB. a. a. O. 1060; die durch den Halberstädter Domherrn Burchard von der Asseburg vom 13. März (des negesten sondages vor der hochtyd to palmen), *Or. auf dem Falkenstein, gedr. a. a. O. S. 230 Nr. 1064, im Auszug Förstemann a. a. O.*

166. *Heinrich von Harlingeberg entsagt allen Ansprüchen an die Kirche zu Immenrode gegenüber dem Kl. Wöltingerode. 1345 Februar 2.*

Ek Henrik van deme Harlingeberghe bekenne in disseme breve, dat ek dat closter to Woltingerode nichtes hinderen wille unde late se ledich unde los van aller ansprake umme de kercken to Immenrode unde vertyge darup dor god unde dor des closters willen, dat se minen elderen unde mek don dat redelik si, des se plichtich sint vor godde. Unde hebbe des to ener betughinge min ingheseghel ghehengt to disseme breve. Na der bord goddes dusent jar drehundert jar in deme vif unde verteghesten jare, in user vrouwen daghe lechtmissen.

---

[1]) Holnaghe *in beiden Originalen.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 144. Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

167. *Papst Clemens VI. beauftragt die Bischöfe (Ludwig) von Brandenburg und (Heinrich) von Merseburg und den Archidiakon (Burchard von Querfurt) von Hildesheim, den (halberstädter Bischof) Albrecht von Braunschweig vor den apostolischen Stuhl zu zitieren. Avignon 1345 Februar 5* (nonas februarii anno tercio).

Nach dem vatikan. Registerband gedr. Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXI) S. 352 Nr. 73.

168. *Papst Clemens VI. beauftragt Genannte, die Klage zweier Witwen gegen das Kl. Wöltingerode zu untersuchen und zu entscheiden. Avignon 1345 Februar 11.*

Clemens episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . preposito montis sancti Ciriaci extra muros Brunswicenses et eiusdem ac . . sancti Blasii in Brunswich decanis ecclesiarum Hildensemensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Conqueste sunt nobis Gerdrudis quondam Heydenrici Pistoris et Mechtildis quondam Henrici dicti Struz laicorum relicte vidue Halberstadensis diocesis, quod . . prepositus, abbatissa et conventus monasterii in Woltingerode per prepositum et abbatissam soliti gubernari ordinis Cisterciensis Hildensemensis diocesis super quibusdam annuis redditibus, censibus, pecuniarum summis et rebus aliis ad eas communiter spectantibus iniuriantur eisdem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota usuris cessantibus debito fine decidatis facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem *usw.* Quod si non omnes *usw.* Datum Avinione iii. idus februarii pontificatus nostri anno tertio.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 145. Bleibulle an Hanfschnüren. Auf der Rückseite presentetur Alheydi Holtnicker relicte Conr(adi) *und* presentetur domino Henrico de Detten capellano in Monte cursorum vel domino Borchardo capellano ecclesie sancti Martini in Brunswich.

169. *Propst Lambert, Priorin Sophie und der Konvent des Kl. Heiningen bekunden, dass der Rat von Braunschweig die Summe Geldes, die Ritter Widekind von Gerstenbüttel zu seinem Anniversar dem Kloster vermacht hat, den Brüdern Burchard Vasolt, Burchard

dem Mittleren und Burchard dem Jüngeren von der Asseburg, Knappen, ausgehändigt hat zur Bezahlung der jenen abgekauften Vogtei, und verpflichten sich trotzdem zur Feier des genannten Anniversares. 1345 Februar 27 (dominica qua cantatur Oculi mei).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 136. Siegel des Propstes und des Konventes gut erhalten. Gedr. Asseburger UB. II, S. 229 Nr. 1063.

170. *Die Brüder Burchard Vasolt, Burchard der Mittlere und Burchard der Jüngere von der Asseburg geloben dem Propste Lambert* (Lampen), *der Priorin Sophie und dem Konvente des Kl. Heiningen, sie vor Ostern von den Leuten und dem Dorfe zu Heiningen zu ledigen, ihnen im nächsten Goding nach Ostern die ihnen verkaufte Vogtei aufzulassen und ihnen die Genehmigungsurkunden der Bischöfe (Albert) von Halberstadt und (Heinrich) von Hildesheim, des Herzogs (Magnus) von Braunschweig und des Grafen (Albert) von Schladen auszuliefern. 1345 März 10* (des donnersdaghes to midvasten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 78. Von den drei Siegeln fehlt das mittelste. Gedr. Asseburger UB. II, S. 230 Nr. 1064.

171. *Das Kl. Dorstadt verkauft den Nonnen Johanna und Adelheid Papeduden zwei Hausstellen in Ohlendorf. 1345 März 13.*

In nomine domini amen. Nos Iohannes dei gracia prepositus sanctimonialium in Dorstad, Elysabet priorissa totumque collegium ecclesie supradicte omnibus presens scriptum intuentibus et audientibus salutem in ea, que genuit omnium salutarem. — — Notum facimus tam presentibus quam futuris, quod de bona voluntate et unanimi consensu nostris commonialibus videlicet Iohanne et Alheydi sororibus dictis Papeduden vendidimus pro quatuor marcis puri argenti propriorum bonorum duas areas in Oldendorpe sitas, quarum una solvit quatuor solidos cum quatuor pullis, reliqua tres solidos Brunswicensium denariorum annuatim, quarum proventus ac usufructus prefate sorores nostre commoniales percipient et habebunt quamdiu vixerint integraliter et in toto, et una earum mortua altera adhuc superstes eosdem usufructus et proventus memoratos quousque vixerit totaliter ut pretactum est obtinebit. Post mortem vero predictas areas in anniversarium suarum animarum seu in usum amicorum in

claustro vel in quodcumque officium intrinsece convertere possunt absque prelati licencia pacifice et quiete. Arbitrati eciam sumus, si in predictis redditibus aliquem defectum sustinuerint, tunc eis vel illis, quibuscumque in vita vel post mortem pensio colligenda commiserit, tunc prepositus, qui pro tempore fuerit, in fertone de bonis nostre curie aut de granario omni protractione remota providebit. Ut autem hec nostra vendicio et prelibata empcio a nullo in posterum habeat irritari, ad peticionem nostrarum dictarum dominarum et ad maiorem confirmacionem presentem litteram inde confectam dedimus eis nostre prepositure et conventus sigillorum munimine roboratam. Anno domini m°ccc°xlv°., in dominica qua cantatur Iudica me deus.

Or. im Archiv des Kl. Dorstadt. Gut erhaltene Siegel der Propstei und des Konventes.

172. *Das Moritzstift verkauft zur Bestreitung der Hilfsgelder für den Bischof Heinrich den Testamentsvollstreckern der Dechanten Hildebrand und Ludolf die Allode in Bierbergen und in Heinde. 1345 März 14.*

Nos dei gracia Bodo prepositus, Hermannus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem recognoscimus per presentes, quod, cum venerabilis dominus noster dominus Henricus Hildensemensis ecclesie episcopus pro sua et suorum defensione necessaria a nobis sicut ab aliis sibi suffragantibus subsidium peteret et bono modo superesse non possemus, quin sue necessitati prout alii compateremur, nec tamen haberemus pecuniam, nisi oporteret nos aut bona nostra vendere et aligenare aut periculose nimis obligare, discreti viri concanonici nostri dilecti Henricus de Smalenborgh, Engelfridus de Alvelde et Iohannes de Tzelenstede de tanto periculo nobis precavere et testamenta sibi credita expedire cupientes de testamentis fratrum nostrorum in domino defunctorum videlicet Hildebrandi et Ludolfi decanorum necnon Iohannis de Colonia scolastici centum marcas puri argenti nobis favorabiliter inpenderunt. Et . . nos vendidimus eisdem pro eodem argento allodium nostrum in Berberghe de quatuor mansis et allodium nostrum in Heynede de quatuor mansis cum omni iure et utilitate et omnibus eorum pertinenciis ubicumque situatis, sicut nos predicta bona habuimus, et ipsa bona ipsis in possessionem dimisimus et presentibus dimittimus,

ut de prefatis bonis intra ecclesiam nostram ordinent et statuant, quod discrecioni eorum secundum deum saluti animarum prescriptorum defunctorum magis videbitur expedire, salvo tamen obedientiariis iure, quod ad eos in dictis allodiis in porcis, aucis, pullis, ovis dinoscitur pertinere. Super quibus ne dubium oriatur et ut premissa inviolabiliter observentur, presentem litteram sigillis nostris videlicet . . prepositi et . . capituli sigillatam dedimus in evidens testimonium premissorum. Datum anno domini m°. ccc°. xlv°., feria secunda proxima post dominicam Iudica.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 176. Siegel des Propstes und des Kapitels ad causas.

173. *Graf Gerhard, Domherr Wilbrand, und Otto, Gerhard und Bodo, Söhne des Gerhard, Grafen von Hallermund, schenken dem Kl. Wülfinghausen sechs Hufen Landes bei* Herberghen *mit einem Hofe und einer Hausstätte. 1345 April 8* (sexto ydus aprilis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 116. Von den fünf Siegeln nur die drei ersten beschädigt erhalten. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 69 Nr. 94. — Dasselbe tun an demselben Tage die Brüder Ludolf, Heinrich und Domherr Otto, Grafen von Hallermund, Or. a. a. O. Nr. 117, beschädigte Siegel der Aussteller, und am 28. April (quarto kal. maii) *schenken die oben Genannten dem Kloster vier Hufen mit Hof und sechs Hausstellen in* Renwerdissen, *Or. a. a. O. Nr. 118 mit fünf beschädigten Siegeln.*

174. *Propst Lampo, Priorin Sophie von Equord, Küsterin Beata von Burgdorf und der Konvent des Kl. Heiningen verkaufen dem neuen Spitale vor dem Petritore der Stadt Braunschweig sechs Hufen in* Bungenstidde *für 62 Braunschweiger Mark. Heiningen 1345 April 17* (dominica tercia, qua cantatur Iubilate).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 134. Die beiden Siegel beschädigt.

175. *Die Brüder Bock und zwei Bürger von Alfeld geloben dem Godehardikloster genannte Güter nach Empfang von sechszig Mark wieder zu überantworten. 1345 April 28.*

We Albrecht Ordenberch Bok, Syverd Bok brodere knapen, Ludolf Posewalke unde Jan Lathusen borgere to Alvelde bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat we scullen unde willet . . dem abbede, dem priore, dem custere unde dem covente des stichtes to sente Godeharde

to Hildensem weder antworden ledich unde los ane jenigherleye hinder unde vortoch van user weghene unde user erven weghene den ganzen tegheden to Nyenhusen, den halven tegheden to Oldenrode, two hove to Tzedenum unde twene kothove, two hove to Breynum, two hove to Dudinghe unde two hove to Bantensen, wanne de vorbenomde abbet unde de covent to sente Godeharde os bered hedden sestich mark lodighes sulvers Hildens. wichte unde witte to alsodanen tyden unde vorkundighinghe, alse des abbetes unde des coventes breve spreken, de se os uppe dat vorbenomde gud ghegheven hebben. Weret ok, dat de abbet unde de covent, wanne de lose des vorbenomden gůdes ghekundeghet were, os unse vorebescrevene gheld nicht en beredden uppe de tyd, alse ore breve spreken, unde we unse gheld mid deme gůde soken wolden, dat en sculle we bi neymande soken sunder bi usem ghenoten, de scal den abbet unde den vorbenomden covent to sente Godeharde verwisnen unde bewaren mid breven unde mid lovede alse we ghedan hebbet. Alle desse vorbescrevenen stucke hebbe we ghelovet vor os, vor unse erven unde vor de, de den bref uppe dat vorbenomde gůd hedden, unde lovet se en truwen den vorbenomden abbede, dem priore, dem custere unde deme covente to sente Godeharde stede unde ganz to holdende in dessem breve. To eynem orkunde des hebbe we unse ingheseghele an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem vif unde vertighesten jare, in sente Vitalis daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 112. Die vier Siegel beschädigt.

176. *Knappe Heinrich von Barfelde, Sohn des Heinrich, vergleicht sich mit Abt Robert und dem Konvente des Kl. Marienrode wegen verschiedener strittiger Punkte und wegen eines Platzes an der Despe und stellt als Bürgen Bertold von Algermissen und Konrad von Barfelde, die auch siegeln. Zeugen Heinrich von Dehnsen* (Dedentzen) *und Albert von Wülfingen, Bürger in Gronau. 1345 Mai 1* (in sente Wolborghe daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 267. Die drei Siegel wenig beschädigt. Ersteres zeigt Regenbogen, das des B. v. Algermissen drei rechtsschräge Bolzen, das letzte zwei senkrechte Messer. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 350 Nr. 330.

177. *Albrecht von Lesse hat Gesen und Greten, Klosterfrauen in Dorstadt, Töchtern des Heinrich und der Kine Westval, anderthalb Mark Rente in seinem Hause auf der Godelingestrate in Braunschweig gegeben, zahlbar halb auf Michaelis und halb auf Ostern. 1345 Mai 9* (feria secunda proxima ante festum penthecostes).

Nach dem ersten Degedingebuch der Altstadt fol. 171 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

178. *Das Kl. Dorstadt tritt dem Schloss Lutter eine Hufe in Beinum ab gegen Erlass einer jährlichen Abgabe von zwei Scheffel Roggen aus dem Klosterhofe in Nienrode. 1345 Mai 18.*

In nomine domini amen. Dei gracia Io(hannes) prepositus monasterii in Dorstad, Lutgardis priorissa totumque collegium ibidem omnibus tam presentibus quam futuris vitam sempiternam temporalibus lucris thesaurisare. — — Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod talis commutacio rerum inter cenobium nostrum et castrum Luttere intercessit. Castrum quidem Luttere duos choros siliginis habuit in nostre ecclesie curia Nigenrod nuncupata omni anno eidem castro vel officialibus qui pro tempore in eo essent presentandos, de quibus nostrum claustrum diversa gravamina rerum et exactiones sustinuit indesinenter. Unde cum consensu nostri pii patris ac venerabilis domini domini nostri Henrici episcopi Hildemsemensis ecclesie et capituli ac nostri conventus voluntate concordi damus et dedimus ad horum conpensacionem et commutacionem unum mansum situm in campo Benum cum omni iure preter decimam, sicuti nobis attinebat perpetue possidendum. Ut autem ista mutacio seu concambium perhennem acquirat memoriam, presens scriptum inde confectum nostra sigilla pro nobis et successoribus nostris presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. xlv°., feria quarta in penthecosten.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Gut erhaltene Siegel der Propstei und des Konventes.

179. *Die Amtleute des Hauses Lutter erlassen dem Kl. Dorstadt einen jährlichen Zins von zwei Scheffel Roggen gegen Abtretung einer Hufe in Beinum. 1345 o. T. (zu Mai 18).*

We her Johan van Goddenstidde unde her Thiderich van Walmede riddere unde Olrich unde Conrad brodere gheheten

van Weverlighe knapen, ammechtlûde des huses to Luttere, don witlich al den, de dissen bref lesen horen eder seyn, dat we tvene schepel roghen gheldes, de dat hus to Luttere in deme hove to Nyghenrode hadde alle jar, hebben dor god lutterliken unde dor bede der samnighe to Dorstad mit witscop uses heren van Hildensem biscop Henriches ledech unde los ghegheven demsolven to Dorstad. Des hebben se weder to dem vorbenomdem hus to Luttere her Johan van Peyne provest des vorsproken closters to Dorstad eyndrachtliken unde mit vulborth der ghansen samnighe gheleghet eyne howe, de se hadden to Benum mit allerleye rechte an wisschen, holte unde an velde. Dat dit ewich stede unde vast blive, so vesthenne we vorsprokenne vere dit mit unsen ingheseghelen. Dat is gheschen na der bort goddes dritteynhundert jar an deme vif unde vertheghesten jare. Ok tho mer bethughnisse unde dor bede willen der vorbenomdem juncvrowen tho Dorstad we junchere Albert van Sladem unde her Albert van Rottighe riddere und Jan knecht vestenne we dit mit unsen ingheseghelen.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Die vier ersten Siegel gut erhalten, das des Johann von Rössing wenig beschädigt. Der Knappe Jan ist nach dem Siegel auch ein von Rössing.

180. *Das Kl. Dorstadt dankt dem Herzog (Otto) von Lüneburg für das erwiesene Wohlwollen und nimmt ihn in die Gebetsbrüderschaft auf. Dorstadt o. D. (1345 Mai 18—24).*

Illustri principi ac piissimo domino in Luneborch Luccardis priorissa totumque collegium sacrarum virginum in Dorstat oraciones devotas in eo, qui est omnium vera salus et redempcio. Nobilitati vestre ac multimode bonitati, quam circa nos pie et clementer demonstrastis ac amplius speramus adiutorium vestrum in bonis nostris, multimodas vobis referimus grates, quia quicquid nostra nequid impossibitas,[1]) hoc rex et creator angelorum subleat benignitas et confirmet regnum vestrum et perdurare faciat vos ad exaltandum honorem et laudem subditorum vestrorum, fraternitatemque nostram cum unanimi consensu nostri capituli pleniter contulimus in remedium anime vestre in presenti seculo et futuro omnium bonorum operum, que in claustro nostro fiunt scilicet vigiliis, missis et omnibus divinis laboribus die noctuque. Datum in Dorstat sub sigillo monasterii nostri.

---

[1]) *So das Or., ebenso das Folgende wörtlich.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or. 29 Schr. V, Caps. 29 Nr. 10. Siegel von dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen verloren. Priorin Lutgard wird nur in der Urk. von 1345 Mai 18 genannt, ihre Nachfolgerin Elisabet bereits am 25. Mai. Die Urk. dürfte zu Nr. 178 und 179 gehören. Gedr. Sudendorf, UB. I, S. 184 zu „um 1320", in den Berichtigungen zu cr. 1286 gesetzt.

181. *Das Domkapitel bestimmt den Zehnten in Luttrum und Gross-*Bevelten *zur Feier des Jahrgedächtnisses aller im Dienste der h. Jungfrau umgekommenen Ritter und Knappen auf den 26. September. 1345 Juni 20.*

Nos dei gracia Otto prepositus, Siffridus decanus, Otto scolasticus et totum capitulum ecclesie Hildensemensis recognoscimus et testamur ac universis presens scriptum visuris seu audituris volumus esse notum, quod,[1]) cum viri strennui milites et famuli nostre ecclesie vasalli de obtenta ex inimicis victoria quosdam equos valentes viginti marcas argenti gloriose genitrici dei Marie et ecclesie nostre Hildensemensi pia devotione unanimiter obtulissent, nos predictam pecuniam alias in nostre ecclesie utilitatem convertentes decimas nostras in Luttenum super quatuor mansos et in maiori Bevelten super quatuor mansos cum omni iure et utilitate intra et extra villas honorabilibus viris Thyderico de Rottinghe, Hermanno de Hardenberghe, domino Ottoni de Eversten nostre ecclesie canonicis necnon discretis viris Henrico de Meyenberghe et Iohanni Reynoldi nostre ecclesie vicariis de ipsorum confisi circumspectione dimisimus et in presentibus dimittimus ac ipsis in possessionem tradimus ad peragendum singulis annis in vigilia beatorum Cosme et Damiani martirum anniversarium omnium dei genitricis Marie servitorum militum, famulorum quocumque modo quacumque morte in ipsius gloriose virginis Marie obsequio decedencium tempore preterito vel futuro, ita quod predicti domini et vicarii fructus et proventus quoscumque de dictis decimis in Luttenum et in maiori Bevelten plenarie percipient isto anno et nos in festo Iohannis baptiste proximo sine omni dilacione supradictas viginti marcas restituemus personis memoratis, quas in alia bona perpetua convertent, de quibus consolacio ordinabitur canonicis et vicariis in anniversario prenarrato. In quorum omnium testimonium sigillum capituli nostri apponi fecimus ad presentes. Anno domini m°. ccc°. xlv°., feria secunda ante festum Iohannis baptiste.

---

[1]) *Or.* quot.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 726. Wenig beschädigtes Siegel des Domkapitel. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 75 Nr. 123. — Vgl. oben Nr. 21.

182. *Bischof Heinrich versetzt den Brüdern von Düngen den halben Zehnten zu Gross-Düngen. 1346 Juli 4.*

We Henrik von der gnade goddes byschůp to Hildensem dot witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we Aschwyne, Corde unde Ernste broderen gheheten von Dunghem hebbet ghesat unde settet in dessem breve den halven tegheden to groten Dunghem mid allerslachten nut unde mid alme rechte in dorpe unde an velde vor twintich mark lodeghes sulvers Hildensemescher wicht unde witte unde willet des ere rechte were wesen, wůr unde wanne se des bedorvet alsusdane wis, dat se nu to dem nygen twů mark tovoren dar afnemen schullet. Wat on dar vort af wert, dat schullet se afslan van den twintich marken, wat dar denne van ghelde blift, dar schullet se des anderen jares echt tovoren upnemen, alse id sek den ghebort, na marketale uppe teyn mark eyne to rekende. Aldus schullet se id holden, went se ere gheld utghenomen hebbet. Weret aver, dat we dissen vorbenompden halven tegheden weder hebben welden eder scolden, dat scholde we on ver weken vore kundeghen, dar enbynnen scholde we se irlegghen des se nicht utghenomen en hedden half mid perden unde half mid redem ghelde, wů eyn user man unde eyn erer vrunt spreken, dat beschedelik were. To eyner betughinghe desser dingh hebbe we use ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem vif unde verteghesten jare, to sente Olrikes daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Andreasstift Nr. 29. Bruchstück des Siegels des Bischofs.

183. *Bischof Heinrich präsentiert für die erledigte Domkantorei den Domherrn Günther von Bartensleben. 1345 August 1.*

Henricus dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus honorabilibus et discretis viris dominis . . preposito, . . decano . . et capitulo eiusdem ecclesie salutem in domino sempiternam. Ad cantoriam ecclesie nostre vacantem per obitum domini Ludolfi de Woldenberghe quondam cantoris ipsius ecclesie presentavimus

ac tenore presentium presentamus Guntherum de Bertensleve ecclesie nostre canonicum, quem ad hoc ydoneum reputamus, volentes, ut prefatum Guntherum in possessionem vel quasi corporalem cantorie dicte ecclesie nostre mittatis facientes eidem de redditibus, proventibus et iuribus ipsius cantorie ac de omnibus et singulis ad ipsam pertinentibus integraliter responderi. Datum anno domini millesimo ccc°. quadragesimo quinto, in die beati Pauli ad vincula.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 727. Beschädigtes Sekretsiegel des Bischofs.

184. *Graf Heinrich von Schladen verkauft mit Zustimmung seines Sohnes Albert den Brüdern Hildebrand und Ludolf von Adenem Ländereien. 1345 August 24.*

We Henrik van goddes gnaden greve to Sladem bekennet in dussem breve, dar use ingesegel is togehenget, dat we mit willen unde vulborde uses leven sones Albertes hebbet verkofft Hillebrande van Adenum ver hove, dede lichet uppe deme velde to Groteme Sladen, unde den tegeden over desulven ver hove, de ichteswanne hadde gehad van user wegene use om her Hermann van Werberge domdeken to Hildensem, dat god sine sele hebbe, unde viff achtworde darto up dem Sudholte mit allerslachten nut, de to den ver hoven hort an dorpe, an velde, an holte unde an grase, unde darto ene hoff, de lith by useme garthove, dar Henning Stukenhouwer hadde up gewonet, unde de groten wissche halff, dede lit up dem sudhove uses garthoves, unde twe voder grotes holtes ut useme Odhere alle jar vor eyne mark unde drittich lodighes sulvers Goslerschen witte unde wichte, unde hebbet eme unde sein brodere Ludelve unde eren erven dat gelegen unde lien[1]) dat in dussem breve to rechtem lene. Unde we hebbet daran gelegen vorn Jutten des vorbenomden Hillebrandes husvruwen ene rechte liftucht under susdaneme underschede, dat we edder unse erven mogen alle jar datsulve gud wedderkopen vor dit vorbescreven gelt susdane wys, dat we on scolen dat kundigen to sante Wolborge dage, darna scolen we en to sante Margareten, de denne dar negest kumpt, weddergeven eyne mark unde drittich lodiges sulveres Goslerscher

[1]) *Cop.* lieren.

wichte unde witte. Were ok, dat se ore penninge wolde wedderhebben, dat scholden se edder ore erven os edder unsen erven kundigen in der wis, alse hir vorbescreven is. De scholde we one weddergeven ane hinder. Were over, dat we en denne dere penninge nicht mochten weddergeven, so mochten se dat vorbenomde gud vorkopen edder vorsetten enme ereme geliken vor ere penninge in der wis, alse hir vorbescreven is. Dar scole we se to vorderen, dat we datsulve gud scholn lyen mit lene unde mit breven. Hirenboven we Albert van goddes gnaden junge greve van Sladen bekennet in dussem breve, dar ok use ingesegel is to gehenget, dat use leneher unde use vader, de hir vorbescreven is, alle dusse vorbescreven ding hebbet gedan mit user vulbort unde mit usem guden willen, unde we lovet den vorbenompten knapen Hillebrande unde Ludelve van Adenum unde oren erven, dat we on willen dat holden ganz unde stede, unde we willet se mit dussem vorbescreven gude belyen alse andere use man, so wan sik dat so geboret, dat we len mogen don. Vortmer ik Jan van Rottinge bekenne, dat ik hebbe gelovet unde love en truwen in dussem breve den vorbenomden knapen Hillebrande unde Ludelve brodere genand van Adenum unde oren erven vor mine heren greven Hinriken unde greven Alberte van Sladem, dat se en alle dusse vorbescreven dingk scolen holden ganz unde stede. To eneme orkunde desser dingk hebbe ik myn ingesegel mit oren ingesegelen laten gehenget to dessem breve. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem viff unde vertigesten jare, in sancte Bartolomeus dage des hilgen apostelen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 15 fol. 32v im Kgl. St.-A. zu Hannover.

185. *Die Schutte bekunden, dass Bischof Heinrich ihnen einen halben Sültehof in Ahrbergen versetzt hat. 1345 August 24.*

We Reyneke Scutte, Henrik, Cord, Otte unde Reyneke sine sône knapen dot witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat de erbare vorste byschûp Henrik van Hildensem use herre os unde usen erven heft ghesat de helfte des sultehoves to Arberghe, dat deil, dat Bardenwerpere buwet, mid al deme dat darto hort in dorpe unde an velde, vor sestich mark lodighes sulvers Hildens. witte unde wichte unde wil des use

rechte ware wesen wûr unde wanne we des bedorven. Weret aver, dat use vorbenomde herre disse vorbenomden helfte wederhebben welde oder scolde, dat scolde he os ver weken vore weten laten. Dar enbinnen scolde he os sestich mark betalen half mid perden unde half mid redem ghelde, wû eyn siner man unde eyn user vrunt spreken, dat id bescedelik were. Darna altohant so scolde we eme de vorbescrevenen helfte des sultehoves to Arberghe mid alle deme, dat darto hort, weder antwerden ane jenegherleyge wedersprake. Alle disse vorbescrevenen stucke hebbe we alle ghelovet unde lovet an truwen mid usem vadere under sineme ingheseghele stede unde vast to holdende in dissem breve, de ghegheven is na der bort goddes dritteynhundert jar in dem vif unde verteghesten jare, in sente Bertolmewes daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 728. Siegel des Reineke Schutte an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentsreifen gut erhalten, zeigt Schrägrechtsbalken mit drei Rosen belegt.

186. *Bischof Ludwig von Münster schreibt dem Rate der Stadt Braunschweig, dass Burggraf Hermann von Stromberg erklärt habe, die Braunschweiger gegen seinen Willen bei Hildesheim belästigt zu haben. Wolbeck o. J. (1345) Oktober 28* (die beatorum Symonis et Iude apostolorum).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 150—52. — Ebenso schreibt er an Herzog Ernst, dass der Burggraf versichert habe, er werde des Herzogs Bürger nicht belästigen und einen gefangenen Bürger freilassen. Or. a. a. O. — Ich möchte annehmen, dass die Schreiben mit der Schlacht zwischen Steuerwald und Hildesheim im Juni 1345 in Zusammenhang stehen, vgl. Zeitschrift 1906 S. 34.

187. *Burggraf Hermann von Stromberg schreibt dem Herzog Ernst, dass er unersätzlichen Schaden an Körper, Sachen und Freunden bei Hildesheim erlitten habe, aber deswegen keinen Unschuldigen anklagen wolle. O. D. (zu 1345 Oktober 28).*

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 150—52. Spuren des Verschlusssiegels. In fast gleicher Weise an die Bürger von Braunschweig, Or. a. a. O. In derselben Sache auch noch zwei Schreiben der Burgmänner von Stromberg an Herzog Ernst und die Stadt Braunschweig, a. a. O.

188. *Der Rat von Goslar verkauft dem Ritter Hermann von Steinberg zu Bodenburg und dessen Frau Goste und zu ihrer treuen*

Hand dem Domherrn Heinrich und dem Knappen Aschwin, Brüdern des Hermann, und dem Ritter Burchard von Steinberg für 100 Mark eine Rente von 10 Mark, zahlbar halb zu Ostern und halb zu Michaelis, mit Vorbehalt des Rückkaufes. 1345 Oktober 28 (in die beatorum Symonis et Iude apostolorum).

Nach Cop. gedr. Bode, UB. IV, S. 188 Nr. 271.

189. *Willekin von Bolzum und Söhne bekunden, dass ihnen Bischof Heinrich den Zehnten in Ahrbergen für 90 Mark Silber versetzt hat, die Willekin für seine Gefangenschaft im Kriege des Bischofs mit (Erich) von Schaumburg bezahlen musste. 1345 November 25.*

We Willekin van Boltessem knape der eldere, Hannes unde Willekin sine sone dot witlik alle den, de dissen bref sen eder horen, dat de erbare vorste bischûp Henrik to Hildensem os unde usen erven ghesat heft den tegheden to Arberghe mid allerslachten nût unde mid al dem, dat darto hort in dorpe unde an velde vor neghentich mark lodeghes silvers Hilden. wichte unde witte, de ek Willekin van Boltessem de eldere vorbenomd gaf vor mine venghnisse, do ek van des stichtes weghene ghevanghen was, unde wil des gudes use rechte werent wesen, wûr unde wanne we des bedorvet, mid dissem underschede, dat we dissen vorbenomden tegheden scullen upboren, wat daraf vallen mach also lange, went dit orleghe ghesonet werde, dar use vorbenompte herre bischûp Henrik nu an is mid dem van Schowenborch unde mid der stad to Hildensem, unde eyn ganz jar darna. Vortmer so sculle we alle jar na der tyd ses lodeghe mark afslan van dem vorbenomden ghelde, dewile dat we den vorbescrevenen tegheden in user were hebbet. Were ok, dat use vorbenomde herre bischup Henrik to Hildensem eder we dem he des gheghonde densilven tegheden losen wôlde, de scolde os dat ver weken vore weten laten. Dar enbinnen scolde he os eder usen erven dat gheld betalen, des nicht afgheslaghen en were, mid wichte unde mid witte, alse hir vore bescreven steyt. Darna altohant so scolde we eme den tegheden to Arberghe vorbescreven weder antworden ane jenegherleyge wedersprake unde hinder. Alle disse bescrevenen stucke hebbe we usem vorbenomden herren en truwen ghelovet unde lovet in dissem breve under usen inghesseghelen stede unde vast to holdende. Went ek

Willekin van Boltessem de jûnghere neyn ingheseghel en hebbe, des hebbe ek en truwen ghelovet unde love alle desse vorbescrevenen stûcke under mines broders ingheseghele, dat an dissen bref ghehenght is. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. x⁰lv⁰., in die beate Katherine virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 729. Siegel des Willekin gut erhalten, das des Johann zur Hälfte verloren.

190. *Der Rat, der zwischen dem Ostertor und dem Kreuztor einen neuen Stadtgraben durch die Gärten des Godehardiklosters und des Kreuzstiftes hat anlegen lassen, verpflichtet sich, den Verlust der Zinsen aus den Gärten zu ersetzen, den Graben zu unterhalten und das Ufer des Grabens nicht mit Bäumen zu bepflanzen. 1345 November 29* (in vigilia sancti Andree apostoli).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 113. Bruchstücke des Stadtsiegels. Gedr. Beitr. zur Hild. Gesch. I, S. 314, Doebner, UB. I, S. 555 Nr. 947.

191. *Bischof Heinrich belehnt die Brüder Heinrich und Johann von Schwicheldt mit Gütern in Clauen. 1345 Dezember 13.*

We Henrik van der gnade goddes byschop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat we mid witschap unde vulbord unses capitels hebbet Henrike unde Johannese brodern gheheten van Swighelte unde oren rechten erven ghelenet unde lenet in dessem breve to eynem rechten ervelene dat vorwerk unde seven hove unde eyne wisch to Clowen, de Hermannesses Heydens ghewesen hadden, mit allem rechte unde mid allerschlachten nud in dorpe, an velden, an holte, an weyde unde an grase, unde willet des vorbenomden gudes ore rechte were wesen, wor unde wanne it on nod is. To eynem orkunde desser dingh hebbe we unse ingheseghel an dessen bref ghehenght. Unde we Otte domprovest, Syverd deken, Otte scolemeyster unde dat capitel des stichtes to Hildensem bekennet, dat desse vorbescreven dingh geschen sint mid unser witscap unde vulord. To eynem orkunde des hebbe we unses capitels ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteinhundert jar in dem vif unde vertighesten jare, in sente Lucien daghe.

Gedr. nach dem Or. Vogell, Geschlechts-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses, UB. S. 19 Nr. 14.

192. *Die Brüder von Schwicheldt gestatten dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel die Lösung eines Vorwerks in Clauen gegen 73 Mark. 1345 Dezember 13.*

We Henrik unde Hennigh brodere gheheten van Swichelte knapen dot witlik alle den, de dissen bref seen eder horen lesen, dat we unde unse erven dat vorwerk to Klouwen mit seven hoven, mit allerslachten nud unde eyne wische, de dar to hord, weder laten schullet unde willet ane jenigherleie weddersprake deme erbaren vorsten bisschop Henrike van Hildensem unde sinen nacomelingen eder deme capittele to Hildensem, wanne neen bisschop to Hildensem en were, vor dre unde seventich mark lodeghes silvers Hildenschemescher witte und wichte alsodane wis, wanne se os eder usen erven dat witlik deden twischen sinte Martins daghe und winachten und us dat vorsprokene ghelt beredden to dem neisten sinte Walburge daghe darna mit witte unde wichte also hir voreghescreven is. Alle desse vorsprokenen stucke de hebbe wy Hinrik unde Hennigh vorbenompt vor us unde use erven in truwen ghelovet unde lovet in dessem jeghenwordigen breve deme erbaren vorsten bisschop Henrike van Hildensem, sinen nakomelingen und heren Otten dem domproveste, heren Siverde dem dekene, heren Otten dem scolemestere unde deme capittele to Hildensem stede und vast unde unbrokelken to holdende. To eynem orkunde desser vorbescrevenen stucke hebbe we dissen breff beseghelt mit usen ingesegelen na godes bort dusent jar drehundert jar in deme vif unde vertigesten jare, in sinte Lucien daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 317 Nr. 449 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

193. *Der Rat einigt sich mit dem Michaeliskloster dahin, dass er ihm die Vogtei und das Gericht auf dem Altenmarkt und im Lagen Hagen, der Wohlstrasse, dem Knyp und der Neuenstrasse, wo früher des Klosters Baumgarten war und das Kloster noch den Wortzins hat, überlässt und dafür von jenem einen Weg und eine Viehtrift vor dem Hagentore erhält; auch überlässt er ihm einen Weg bei der Mauer, solange die Kuhpforte hinter dem Kloster verschlossen ist, und verspricht ihm Schutz gleich den Bürgern. 1345 Dezember 21* (in sente Thomas dage des hilgen apostels).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 188. Schrift des 15. Jahrhunderts. Fälschung oder Erneuerung? Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. I, S. 554 Nr. 951.

194. *Abt Konrad und der Konvent des Michaelisklosters verpflichten sich dem Rate gegenüber, den Wassergraben zwischen der Innerste und dem Weingarten oben zwölf Fuss breit und acht Fuss tief und in gutem Zustande zu unterhalten. 1345 Dezember 21* (in sente Thomas daghe des apostolen).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1300. Beschädigte Siegel des Abtes und des Konventes. Gedr. Doebner, UB. I, S. 555 Nr. 952.

195. *Der Rat einigt sich mit dem Michaeliskloster wegen eines Stückes Land zwischen der Innerste und dem Weinberge und der darauf stehenden Weiden dahin, dass das Stück dem Kloster gehört, ebenso der Graben, der während der Fehde durch das Stück gelegt worden ist, zu dessen Instandhaltung das Kloster sich verpflichtet hat. 1345 Dezember 21* (in sunte Thomas daghe des apostels).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 77 fol. 94v im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. III, S. 698 Nachtr. Nr. 119.

196. *Das Kl. Wöltingerode übergibt dem Grafen Heinrich von Wohldenberg einen Hof zu* Olstede *nach Meierart auf zehn Jahre. 1346 Januar 7.*

We van der gnade goddes provest Henrik, Sophia ebbedische, Ermegard priorinne unde de ganse samninge des closteres to Woltingerode bekennet in dessem breve, de besegelt is mit usen ingheseghelen, dat we deme wolbornem heren greven Henrike van Woldenberghe hebbet ghedan den hof to Olstede in meyrs wise[1]) nu van sante Peders daghe an vort over teyn jar mit allerslacten nut, de darto hort, aldusdane wis, dat he der ebbedischen unde der priorinne scal gheven vier marc lodeghes sulvers alle jar, thu to sante Michahels daghe unde thu to paschen ane jeneherhande hinder. Were dat deme goddeshuse jenich hinder worde an disser beredinge, wanne he darumme ghemanet worde van dem vormundere des closters, dar scal he os vul umme don oder sine erven. Dit lovet he untruwen gans unde stede to holdene. Vortmer buwede he an den hof wat,

[1]) wise *über der Zeile nachgetragen.*

des nottorcht were, dat he bewisen mochte na sinen teyn jaren, dat scolde we ome irlegen alse en lantrecht were. Wanne sine vorbeschrevenen teyn jar umme sint, in demesolven jare so scal he sine sat upnemen unde antwerden useme clostere to Woltingerode den hof to Olstede unde sin gud ledich unde los ane jeneghe rhande hinder. Dit is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme ses unde vertheghesten jare, in deme lateren daghe to tvelften der heren hochtit.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 730. Siegel des Propstes verloren, das des Konventes stark beschädigt.

197. *Das Kl. Derneburg verkauft den Brüdern von Linde das Recht an der Kapelle zu Binder. 1346 Februar 2.*

We Henric provest van der gnade goddes, Beata priorinne mit alle der ganszen samnenighe des closteres to Derneborch bekennet openbare an desseme gyghenwordeghen breve, dat we mit endrachtegheme wlborde hebbet ghelaten van alle deme rechte der bysorghe der cappellen to Byndere, dat unser kerken to Holle van rechtes weghen wolghen mochte, hern Conrede deme riddere unde Henrike deme knapen broderen gheheten van Lindede mit desseme underschede, dat se scullen os afkopen dre morghene landes vor twů mark lodeghes sulveres. De morghene wil we vrigen unde losgheven mit alleme rechte to der kerken to Holle, wanne se os ghevet twů lodeghe mark. To erre betughinghe desser ding zo is ghehenget to desseme breve des provestes unde klosteres ingheseghel to Derneborch. Desse bref is gheven na goddes bort dusent jar drehundert jar an deme sesse unde[1]) vertegesten jare, in deme hilghen daghe unser vrowen to lechtmissen.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Kl. Derneburg. Beschädigte Siegel der Propstei und des Konventes.

198. *Das Kl. Heiningen verkauft dem Ulrich von Barum und Frau eine Hufe in Leinde mit Vorbehalt des Rückkaufes. 1346 Februar 22.*

We her Hinrick provest van der gnade goddes[2]), Lucya priorinne unde de ganse samninghe des closteres to Heninghe

---

[1]) unde *fehlt im Or.* [2]) goddes *über der Zeile nachgetragen.*

bekennen openbare an dessem breve al den, de on sen unde horen, dat we hebben vorkoft vri unde ledich unde los ene hove to Lende an velde, an dorpe, an holte mit aller nut Olrike van Barem unde Ghesen siner husvrowen unde sinen rechten erven vor seven mark lodighes sulveres, de os betalet sint. Unde we Olrick, Ghese min husvrowe unde mine rechten erven hir vorbenomden hebben ghegheven ene gnade deme clostere to Heninghe wedertokopende umme dat vorbenomde gelt de hove to Lende binnen dren jaren. Is dat also, dat se de hove nicht en losen, wan de dre jar ummekomen sin, so scal de vorsprokene hove ledich unde los wesen mit alme rechte min unde minen rechten erven. Ock scal eck en dat kundeghen unde witlick don en half jar tovoren, uft se se wederkopen willen. To ener betuchinghe hebbe we dessen bref beseghelet mit des provestes ingheseghele unde des closteres vast unde stede to holdene. Dit is gheschen na goddes bort dusent jar drehundert jar an me ses unde vertighesten jare, in suntte Peters daghe in der vastene.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 79. Siegel der Propstei und des Konventes gut erhalten.

199. *Siegfried von Regenstein, Domdechant, unter den Zeugen der Urk., in der das Domkapitel zu Halberstadt dem dortigen Domkellner Ludwig von Wanzleben eine Getreiderente verschreibt. 1346 März 1* (in die cinerum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg. Gedr. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt III (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XXVII) S. 483 Nr. 2383.

200. *Abt Konrad und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Maria-Magdalenenkloster einen Weinberg westlich von ihrem Kloster vom Stadtgraben bis zur Innerste sich erstreckend, der schon mehrere Jahre wüst liegt, für 24½ Mark mit Vorbehalt des Rückkaufes nach 20 Jahren. 1346 März 17* (in die Ghertrudis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 204. Siegel des Abtes und beschädigtes des Konventes. Gedr. Doebner, UB. I, S. 556 Nr. 953. — In einer undatierten Urk. genehmigt Bischof Heinrich den Verkauf, Or. a. a. O. Nr. 206, mit gut erhaltenem Sekretsiegel,[1]) *und am 4. April* (in die Ambrosii)

[1]) *Da das Michaeliskl. seit 1344 zu Erich hält, ist diese Urk. wohl etwa zehn Jahre später ausgestellt. Das Fehlen des Datums ist wohl auch dadurch zu erklären.*

gestatten Propst Heinrich, Priorin Gertrud und der Konvent des Maria-Magdalenenklosters dem Michaeliskloster den Rückkauf nach zwanzig Jahren und die Anlage einer Brücke über den Stadtgraben und übernehmen sie die Unterhaltung des letzteren laut des Vertrages (von 1345 Dezember 21), Or. a. a. O. Nr. 205, Siegel des Propstes und des Konventes, gedr. a. a. O. Nr. 954.

201. *Johann und Gottschalk von Wöhle, Knappen, verkaufen dem Konrad Rabodonis in Warberg eine Rente aus einem Hofe in* Eingere *und stellen Bürgen. 1346 April 22.*

Nos Iohannes et Gosschalcus fratres dicti de Wellede famuli nostrique . . heredes recognoscimus publice protestando, quod vendidimus rite et rationabiliter ac in solidum et in presentibus vendimus Conrado Rabodonis opidano in Wartberg et omnibus . . heredibus eiusdem unam marcam pensionis gravium denariorum Wartberg usualium pro decem marcis dictorum denariorum nobis totaliter persolutis dandam ipsis singulis annis in die sancti Mychahelis de nostra magna curia sita Eyngere, quam Conradus Schelen pro nunc colit, per hunc modum. . . Emptores habebunt dictam curiam in possessione pacifice et quiete et . . colonus pro tempore promittet et dabit ipsis emptoribus antedictam ipsorum pensionem amicabiliter et conplete. Sed dictam pensionem reemere possumus omni anno in die purificationis Marie et eodem modo emptores a nobis repetere poterunt ipsis fieri reemptionem a nobis omni anno eiusdem pensionis in dicto die purificationis Marie, ita tamen quod quecumque parcium reemptionem fieri voluerit, alteri parti preintimabit in die sancti Martini vel post. Qua preintimatione facta reemptio per no(s fin)aliter fieri debebit in proximo extunc die purificationis Marie pro decem marcis antedictis, promittentes in(super) et data fide plenam ipsis facere warandiam dicte pensionis, possessionis ac omnium et singulorum hic contentorum ratio(ne cuiu)slibet inpetitionis, quocienscumque et ubicumque ipsis fuerit oportunum, ac omnia hic contenta firmiter et inviolabiliter (obser)vari, constituentes ipsis fideiussores Henricum Rusen opidanum ibidem Wartberg et Herboldum Leyneman morantem pronunc in castro Wartberg, qui promittunt in solidum omnem defectum in omnibus et singulis hic contentis causatum, quod absit, more bonorum fideiussorum indilate et sine contradictione totaliter adinplere. Et quociens uno fideiussorum mortuo tociens alium eque bonum in locum mortui

reordinabimus infra mensem proximum post monitionem super eo, pro quo alter fideiussorum superstes velud prius. In huius rei robur et evidenciam clariorem ego Johannes de Wellede antedictus meum sigillum apposui huic scripto, quo ego Gosschalcus utor in hac parte cum ipso. Et nos Henricus Rusen et Herboldus Leyneman fideiussores predicti utimur eodem sigillo in signum nostre fideiussionis et veritatis omnium et singulorum hic contentorum cum nostro scitu et voluntate ad presentes litteras sigillato. Datum et actum presentibus Hartmanno Hanschen, Nycolao Tornatore et pluribus aliis fide dignis anno domini m°. c°c°c°. x°l°. sexto, sabbato proximo post diem pasce.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 732. Das Siegel verloren. Die Urk. beschädigt.

202. *Das Domkapitel bekundet die Schlichtung eines Streites zwischen dem Obedientiar in Wittenburg und dem Kl. Escherde wegen der Rente von einer Hufe in* Achem. *1346 Mai 1.*

In nomine domini amen. Dei gracia nos Otto prepositus, Syfridus decanus, Otto scolasticus et capitulum ecclesie Hildensemensis recognoscimus et ad perpetuam rei memoriam protestamur, quod, cum inter obedienciarium nostre ecclesie in Wittenborch et prepositum atque conventum sanctimonialium monasterii in Escherte super pencione racione mansi in Achem siti debita controversia seu dissencio pro tempore verteretur, tandem post varios tractatus intervenientibus bonis hominibus dissencio huiusmodi in hunc modum de nostro consensu et beneplacito est sopita, videlicet quod prepositus et conventus persolvent anno quolibet quatuor maldra siliginis et quatuor moldra avene obedienciario in Wittenborch, qui pro tempore fuerit, ante festum beati Martini dilatione qualibet pretermissa. Preterea prepositus et conventus prescripti dimiserunt ad obedienciam in Wittenborch sub iure mancipiorum seu proprietatis pertinentes, ut de cetero ad obedienciam pertineant, sicut ad eos actenus pertinebant, et idem conventus in Escherte eundem mansum in Achem cum suis pertinenciis perpetuis temporibus pacifice possidebit. Super quibus ne dubium oriatur et ut premissa inviolabiliter observentur, presentem litteram capituli nostri sigillo sigillatam dedimus in premissorum evidens testimonium et cautelam. Datum anno domini m°. c°c°c°. xlvi°., in die Philippi et Iacobi sanctorum apostolorum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 142. Beschädigtes Siegel des Domkapitels ad causas.

203. *Das Kl. Dorstadt verzichtet auf alles Recht an dem Gute, das der Vater des Ulrich von Wetzleben dem Pfarrer der Bartholomäikapelle verkauft hat. 1346 Mai 12.*

Nos Johannes prepositus in Dorstad, Luthardis priorissa de Piscina, Elizabeth Drusebandes, Johanna de Hedelendorpe pro nunc temporis in Dorstad officiales bekennet openbare unde betuget in dusseme breve, dat we edder unse samninge neen recht edder nenehand denst edder nenerhande tyns hebbet edder hadden an alle dem gude, dat Olrikes vader van Wettesleve nu vorkofft hefft herrn Diderike dem parnere van s. Bartholomey vor egen gud unde vor unbeworen gud van allen dingen unde fry van allermalkeme, ane veer mark, de Olrikes vader van Wetsleve uns unde unsem convente gaff in sinem latesten testamente, de uns here Diderik van s. Bartholomeus unde unser samninge beret hefft unde gegeven altomale, dat we ome danken. Uppe dat dat we edder unse nakomelinge neine ansprake hebben uppe dat gud nu edder jummermer, hebbe we eme dessen breff gegeven to einer bewisinge desser ding unde bezegelt mid unsen ingesegelen. Testes huius rei sunt Hilmarus de Oberghe, magister Bernhardus de Hamelen, Albertus de Lesse, Heyso de Prode et alii quam plures fide digni. Actum et datum anno domini mcccxxxxvi., in vigilia Servacii episcopi et martiris.

Nach dem Druck in den Braunschweig. Anzeigen 1745 Sp. 1826 wiederholt. Nach der folgenden Nr. und dem in der Note zu 180 Gesagten heisst die Priorin nicht Lutgard, sondern Elisabet.

204. *Das Kl. Dorstadt verkauft seinen Opferfrauen eine Rente von einem Ferto für fünf Mark. 1346 Mai 25.*

In nomine domini amen. Dei gracia Io(hannes) de Peynis prepositus, Elysabeth priorissa totumque ancillarum Cristi collegium in Dorstad omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in eo, qui dat omnibus salutem sempiternam. — — Notum esse cupimus universis, quod vendidimus unum fertonem perpetue pensionis nostre ecclesie sacristis, que pro tempore fuerint, pro quinque marcis examinati argenti, quarum plebanus capelle sancti Bartholomei nomine Thidericus exposuit quatuor, quas Olricus de Wettes-

leve officio nostre custodie in suo ultimo testamento assignavit, quas nos nostrorumque amicorum iuvamine mediante per plurimos labores ab Olrico suo filio postmodum acquisivimus;[1]) in quinta vero marca nostra curia predictis sacristis fuerat obligata, nos vero nostrosque successores ad eiusdem pensionis solucionem efficaciter obligantes de nostra curia vel de nostri granarii annona, per quam iam dictus census possit integre comparari, predictis sacristis vel aliis, que ipsas secute fuerint, in festo beati Martini perpetue ministrando. Ut autem hec vendicio et empcio, que coram nobis ac nostris dominabus iuste et racionabiliter est diffinita, stabilis permaneat et a nullo in posterum infringi valeat, presens littera inde conscripta sigillo nostre prepositure nostrique capituli est roborata appositis testibus, quorum nomina sunt hec: Olricus de Wette[2]) predictus, frater Io(hannes) de Borchtorpe necnon frater Io(hannes) de Vlŏtede. Datum et actum anno domini m⁰. ccc⁰. xlvi⁰., in die ascensionis domini.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Siegel der Propstei und des Konventes.

205. *Bischof Erich gestattet, das Kl. Isenhagen, das mit Genehmigung des Bischofs Otto nach Hankensbüttel verlegt worden ist, aber hier durch den Lärm der Strasse und besonders durch die Musik und das Geschrei an hohen Festtagen gestört wird, nach einem Platze genannt Bei der neuen Mühle zu verlegen und daselbst neu aufzubauen. Hildesheim 1346 Juni 1.*

Or. im Klosterarchiv zu Isenhagen. Siegel des Bischofs. Gedr. Lüneburger UB. V, Isenhagen, S. 94 Nr. 218, Zeitschr. 1867 S. 142.

206. *Bischof Heinrich belehnt die Brüder Heinrich und Hans von Schwicheldt mit genannten Gütern. 1346 Juni 9.*

We Henrik van der gnade goddes byschop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen breff sen oder horen lesen, dat we mid witschap unde vulbord unses capittels hebbet ghelenet unde lenet in dessem breve to eynem rechten ervelen Henrike und Johannese brodern gheheten van Schwighete unde oren rechten erven dat vorwerk to Lelghen, den tegheden over den Hoyerschop, dat vorwerk to Rȯden unde drittich schillinghe Hildensemscher penninghe an dem vorwerke to Iggellen, dar

---

[1]) *Or.* acquisimus. [2]) *So das Or. statt* Wettesleve.

Henrikes wedewe Seldenbutles mede beliftugget is, mid allem rechte unde mit allerslachten nud in dorpen, an velden, an holte, an grase unde an weyde, unde willet des vorbescrevenen gudes ore rechte were wesen, wor unde wanne id on nod is. To eynem orkunde desser dingh hebbe we unse ingheseghel an dessen bref ghehengt. Unde we Otte domprovest, Syverd deken, Otte scolemeyster unde dat capitel des stichtes to Hildensem bekennet openbare in dessem breve, dat desse vorbescrevene dingh ghe-schen unde ghedan sin mid unser witschop unde vulborde. To eynem orkunde des hebben we unses capitels ingheseghel an dessen breff ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem ses unde vertighesten jare, des neysten vridaghes na pinksten.

Gedr. nach dem Or. Vogell, Geschlechts-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses, UB. S. 20 Nr. 15.

207. *Ritter Johann von Gadenstedt, Amtmann zu Wohldenberg und Förster des Stiftes Hildesheim, bekundet den Verkauf und die Auflassung der halben Hütte zu dem Vorde an der Innerste bei Langelsheim durch den Goslarer Bürger Konrad Schap und Söhne an Thile Unruh und Kinder. 1346 Juni 11* (achte daghe na pinkesten).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Siegel verloren. Gedr. Bode, UB. IV, S. 197 Nr. 287.

208. *Das Kl. Derneburg verkauft den Rasehorn und den Bokel eine Rente aus dem Zehnten zu Heersum, die zum Jahrgedächtnis der Verkäufer verwendet werden soll. 1346 Juni 11.*

Van der ghnade ghoddes we her Hinrek Wiye provest, Beate priorinne unde de ghantze kövent des klosters tŏ Derneborch bekennet alle den, de dessen bref sen, lesen eder hŏren, dat we mit ghantzer endrechticheyt hebbet vorkoft den Rasehŏrnen unde den Bŏkelen vif mark gheldes an deme tegheden tŏ Hederexem vor vif unde seventich mark, de men deylen schal allerjarlikes under usen klostervrŏuwen tŏ twen tyden, half tŏ winachten unde half tŏ sente Marcus daghe, dar me schal ewiliken af beghan desser vorbenŏmden jartyd. Weret nu, dat an dessen vorsprŏkenen dedingen yenich brok wŏrde eder dat de vorbenŏmde ghŭlde, dede is ghekoft vor vif unde seventich mark,

usen vrouwen ghedeylet nicht en wŏrden eder dat de jartyd gheholden nicht en wŏrden unde we darumme ghemanet wŏrden tŏ sente Michelisdaghe, darna tŏ dem neysten paschen so scholde we de vorbenŏmden vif unde seventich mark leggen an eyn ander vrouwenkloster in deme stichte to Hildhensem, eft id de Rasehŏrne eder de Bŏkele eder ire erven van ŏs eschen. Dat alle desse vorsprŏkenen rede also alse se ghededinget sin stede unde vast bliven, des hebbe we dessen bref beseghelet mit uses provestes unde uses klosteres inghesegheleu. Na ghoddes bord dusent unde drehundert jar in dem ses unde vertighesten jare, des ersten sondaghes na pinxten in dem[1]) daghe der hilghen drevaldicheyt.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 84. Beide Siegel verloren.

209. *Das Kl. Derneburg verkauft den Rasehorn und den Bokel eine Rente aus dem Zehnten in Heersum, die zum Jahrgedächtnis der Verkäufer verwendet werden soll. 1346 Juni 11.*

Van der ghnade ghoddes we her Hinrek Wiye provest, Beate priorinne unde de gantze kŏvent des klosters tŏ Derneborch bekennet alle den, de dessen bref sen, lesen eder hŏren, dat we mit ghanzer endracht vorkoft hebbet den Rasehŏrnen unde den Bŏkelen vif mark gheldes an deme tegheden tŏ Hedereksem vor vif unde seventich mark, de men schal delen allerjarlikes under usen klostervrŏuwen tŏ twen tyden, half tŏ winachten unde half tŏ sente Marcus daghe, dar men schal eweliken af beghan desser vorbenŏmden jartyd. Desser vorbenŏmden vif mark der schal me Henninge Rasehorne unde Ghesen syner eyliken husvrŏuwen ene gheven alle jar ire levedaghe unde darna under usen klostervrŏuwen tŏ delende. Dessen bref schal bewaren eyn klostervrouwe, de dar de negheste is ute den slechten der Bŏkele eder der Rasehorne, mit twen anderen vrŏuwen desselven vorbenŏmden kŏventis. Weret ok, dat ire slechte alle vorstŏrven, so scholde alle desse vorbenŏmde kŏvent dar vrouwen tŏ kesen under sek twŏ, de dessen bref bewareden unde dat gheld tŏ dessen vorsprŏkenen tyden under en deleden. Weret nu, dat an der vorschrevenen ghůlde, dede is ghekoft vor vif unde seventich

[1]) dem *über der Zeile nachgetragen.*

mark, jenich brŏke wŏrde unde we darumme ghemanet worden tŏ sente Michelis daghe, darna tŏ deme neysten paschen so schŏlde we de vorbenŏmden vif unde seventich mark leggen an eyn ander vrŏuwenkloster in deme stichte tŏ Hildensem, eft id de Rasehorne eder de Bŏkele eder ire erven van os escheden. Dat alle disse vorsprokenen rede also, alse se ghededinget sint, stede und vast bliven, des hebbe we dessen bref beseghelet mit uses provestes unde uses klosteres ingheseghelen. Na ghoddes bort dusent unde drehundert jar in deme ses unde vertegesten jar, des ersten sŏndaghes na pinxsten in deme daghe der hilghen drevaldicheyt.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 85. Stark beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes.

210. *Johann von Peine, Propst, Elisabeth, Priorissa, und der Konvent des Kl. Dorstadt geben dem Müller Heinrich von Achum* (Akchum), *Bürger in Braunschweig, und seiner verstorbenen Frau Jutta Anteil aller guten Werke ihres Klosters. 1346 Juni 15* (in die corporis Cristi).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, v. Achum. Siegel verloren.

211. *Die Brüder von Nettlingen geloben, nach Empfang von fünfzig Mark dem Bischof Heinrich sechs Hufen in Nettlingen wieder zu überantworten. 1346 Juni 24.*

We Johannes unde Herman brodere gheheten van Netelinghe bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat we dem erbaren vorsten byschope Henrike van Hildensem usem herren, sinen nakomelinghen schůllen unde willet weder antworden ledich unde los ane jenigherhande wedersprake ses hove to Netelinghe mid alle dem, dat darto hort, de he os ghesat heft, wanne use vorbenomde herre van Hildensem oder sine nakomelinghe os betalet hedden viftich mark lodeghes silvers Hildensemscher wichte unde witte, dar he os de vorbenomden ses hove vore ghesat heft, half mid redeme ghelde unde half mid wande unde mid perden, wo eyn uses herren van Hildensem man unde eyn user vrund spreken, dat beschedelik were. Dat hebbe we usem vorbenomden herren byschope Henrike van Hildensem unde sinen nakomelingen ghelovet unde lovet en truwen vor os unde vor unse erven stede unde ganz to holdende

in dessem breve. To eynem orkunde des hebbe we unse ingheseghele an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem ses unde vertighesten jare, in sente Johannes daghe to middensomer.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 189. Die beiden beschädigten Siegel der Aussteller zeigen einen Doppelhaken. — Im Wesentlichen gleichlautend ist die Urk. der Brüder Ludolf und Gerhard Bokel über die Resignation von drei Hufen in Helmersen nach Zahlung von 28 Mark von 1346 Juli 25 (in sente Jacobes daghe), *Or. a. a. O. Nr. 190 mit zwei beschädigten Siegeln.*

212. *Knappe Hermann von Burgdorf bekundet, dass Bischof Heinrich ihm einen Hof und fünf Hufen in Hotteln verpfändet hat. 1346 Juli 25.*

Ek Hermen van Borchtorpe knape do witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat de erbare vorste byschûp Henrik to Hildensem mek unde minen erven ghesat heft vif hûve to Hottenûm unde den hof, dar Heneke Brûnighes uppe syt, darsylves mit aller nut unde mit alme rechte vor vofteyn mark lodeghes sylvers Hilden. wichte unde witte mit dessem underschede, dat we . . to dessem jare darvan upboren scullet anderhalve lodeghe mark tovoren, unde wat os . . dar mer af wert dat sculle we . . afslan van der summen. Aldus sculle we . . allejarlikes darvan upboren alse it sek ghebort, unde dat andere jo vort afslan van der summen also langhe, went it weder los werde. Were ok, dat use vorbenomde herre byschûp Henrik to Hildensem dit vorbescrevene gût wederhebben wolde oder scolde er der tyd, so scolde he . . os . . irlegghen, wes we dar nicht utghenomen en hedden, half mit redem ghelde unde half mit perden oder mit wande, alse de bref utwiset, den he . . os darup ghegheven heft. Alle desse vorebescrevenen dingh hebbe ek Hermen van Borchtorpe vorbenomd mineme vorbenomden herren byschup Henrike vor mek unde mine erven en truwen ghelovet unde love se in dessem breve stede unde vast to holdende, de beseghelt is mit mineme ingheseghele. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme sesten unde verteghesten jare, to sente Jacobes daghe des heylighen apostoles.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 733. An dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen gut erhaltenes Siegel des Ausstellers.

213. *Propst Heinrich, Priorin Lucia, Thesauraria Beata und der Konvent in Heiningen verkaufen 5½ Hufen in der Feldmark von* Crutneyndorpe *und zwei Hufen in der Feldmark von Grossbiewende* (Westernbiwende) *mit einem Hof für 96 Braunschweiger Mark zu Gunsten der beim Blasiistifte in Braunschweig zu Ehren des Herzogs Otto von Braunschweig und seiner Gemahlin Agnes neu gegründeten Kapelle, den Rittern Konrad von Rostorf und Johann von Hardenberg und dem Knappen Bertramm von Veltheim, Testamentsvollstreckern des gen. Herzogs, sowie dem Dechanten Florin und dem Kapitel des Blasiistiftes. 1346 August 1* (in die beati Petri ad vincula).

Or. in zwei Ausfertigungen im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii Nr. 299. Die beiden Siegel beschädigt.

214. *Propst Heinrich, Priorin Lucia, Thesauraria Beata und der Konvent in Heiningen versprechen, zu dem Verkaufe der Güter in* Cruthneyndorpe *und Grossbiewende an das Blasiistift in Braunschweig und die Testamentsvollstrecker des Herzogs Otto, Konrad von Rostorf, Johann von Hardenberg und Bertramm von Veltheim, baldmöglichst die Zustimmung des Bischofs beizubringen. 1346 August 1* (in die beati Petri ad vincula).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii Nr. 300 in zwei Ausfertigungen, an beiden Reste des Propsteisiegels und das Konventssiegel. — Bischof Heinrich und das Domkapitel genehmigen den Verkauf an demselben Tage, Or. a. a. O. Nr. 301 in zwei Ausfertigungen, grosses Siegel des Bischofs und des Domkapitels ad causas bezw. nur kleines Siegel des Bischofs.

215. *Burchard Vasolt, Burchard der Mittlere und Burchard der Jüngere, Söhne des verstorbenen Ritters Burchard des Langen von der Asseburg, bekunden, dass ihnen nach dem Verkauf der Vogtei über die Güter des Kl. Heiningen an dieses auch kein Vogteirecht an 7½ Hufen nebst einer Kurie in* Crutneindorpe *und Gross-Biewende* (Westernbywende), *die dem Blasiusstifte in Braunschweig übertragen sind, zustehe. 1346 August 1* (in die beati Petri ad vincula).

Or. in doppelter Ausfertigung im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii. An beiden die drei Siegel erhalten. Gedr. Asseburger UB. II, S. 234 Nr. 1073.

216. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Rychlind, Witwe des Hans Kronesben, der Gese, Witwe des Groten Doring, einen Garten mit Haus am Rennelberge verkauft hat, von dem Ida und Gese, Klosterfrauen in Wöltingerode und Töchter der Gese, einen Zins haben, der nach dem Tode beider Töchter den anderen Erben zufällt. 1346 August 23* (feria quarta ante Bartolomei).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 43v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

217. *Erzbischof Otto von Magdeburg, die Bischöfe Albrecht von Halberstadt und Heinrich von Hildesheim, Herzog Rudolf (von Sachsen) und Sohn Rudolf, die Grafen Bernhard und sein Sohn Bernhard, Albrecht und Waldemar von Anhalt, Graf Burchard von Mansfeld und Söhne Siegfried und Otto, Graf Albrecht von Regenstein, die Grafen Heinrich, Dietrich und Bernhard von Hohnstein, Graf Konrad von Wernigerode, Otto und Hans von Hadmersleben, Otto von Hadmersleben, Burchard von Schraplau, Graf Heinrich von Regenstein, Heinrich, Albrecht und Kunz von Barby und Friedrich, Albrecht und Ludwig von Hackeborn errichten einen Landfrieden von einem Jahr. Aschersleben 1346 September 2* (in deme nehsten sunnabent vor unser vrowen dage alse si gheboren warth).

Gedr. v. Heinemann, Codex diplom. Anhalt. V, S. 336 Nr. 803a. Regest Bode, UB. IV, S. 199 Nr. 290.

218. *Bischof Heinrich versetzt den von Gustedt den Zehnten in Hary. 1346 September 15.*

We Henrik van der gnade goddes byschop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref seen oder horen lesen, dat we Ludolfe unde Henninghe brodern gheheten van Ghustede unde oren rechten erven unde to orer hand Brûne van Ghustede orem vadere hebbet ghesat unde settet in dessem breve den halfen tegheden tho Haringhe, de den herren van dem heylighen Cruce horde, mid allem rechte unde mid allerslachten nud, unde willet des ore were wesen, wanne is on nod is, vor sesteyn mark lodeghes silvers Hildensemscher wichte unde witte, also dat se allejarlikes darut nemen scullen twe mark gheldes, unde wat dar enboven is, dat scullen se afslan van den vorbenomden sesteyn marken. En breke on ok eynes jares dar wat an, dat scullen se des andern jares darut nemen. Dessen vor-

benomden tegheden moghe we, use nakomelinghe oder de, dem we one hebben willet, von on losen, wanne we willet, vor dat ghelt, dat nochte nicht afgheslaghen en were, half mit redem ghelde unde half mid perden unde mid wande, wo eyn user man unde eyn orer vrunt spreken, dat redelik were, unde scullen os denne den tegheden ledich unde los weder antworden. To eynem orkunde desser dingh hebbe we use ingheseghel an dessen bref ghehenght na goddes bord dritteynhundert jar in dem ses unde[1]) vertighesten jare, in dem aghteden daghe unser vrowen der latern.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Kreuzstift, mit Siegelbruchstück.

219. *Konrad, Walther und Werner, Knappen, Domherr Otto und Volrad, Söhne des weil. Ritters Werner von Boldensen, übergeben dem Kl. Ebstorf ihren Hof in Bohlsen* (Boltsen) *gegen vierzig Lüneburger Mark. Ebstorf 1346 September 15* (in octava nativitatis sancte Marie virginis).

Gedr. (Billerbeck), Sammlung ungedr. Urk. I, S. 66.

220. *Notariatsinstrument, worin das abgebrannte Kl. Katlenburg dem Bischof Heinrich das Dorf Berka verpfändet. 1346 Oktober 9.*

In goddes namen amen. Tho wetende si einem jewelken met dussem jegenwordigen openbaren instrumente, dat in dem jare dusent dreihundert ses und vertigh, an dem dage Dionisii, dat was de negende dách des mantes octobris, twischen negen und tein schlegen, in der achten indiction, in tiden des allerhilligsten in gott pawestes Clementis des sesten in dem dorpe Barcka up dem kerckhove vor mi openbaren und van pawestliker macht geschworenem schriver und lofhaftigen tugesmannen hirunder benomet personlick erschinen sind van des erluchteden in gott und hochgebornen forsten hern Hinrichs hertogen tho Brunschwick und bischop to Hildensem wegen de erwurdigen, erbaren und vesten her Hans van Salder, her Karsten Ruschenplate, her Harmen Botthmer und Johannes Pill, und van des stichtes Catelburgh wegen de erwurdigen und andechtigen Anna domina, Mechtild priorissa met Johanni Kalen orem proveste

[1]) unde *fehlt im Or.*

darsulvest und Johanni Ernst Rulmanns van dem Hartesbarge, welker van des closters wegen dat word gedan und gesecht, aldewile dat closter tho Cathelborg met al erem gebude und vorrade in den grund verbrent sy unde glikwol datsulvige mote weddergebuwet werden, hedden sik domina und ganse convent met rade und vulborde orer herschop tho Brunswik und orer frunde eindrechtigliken beraden, or frie und eigen dorp Barcke eine tidlank pandeswise tho vorkopende, vorkopen und vorlaten datsulve dorp dem erluchteden und hochgebornen fursten und heren hartogen Hinriken tho Brunswik bischoppe tho Hildensem pandeswise vor veer und achtentig mark lodiges sulvers met allem nutte und tobehore, als dat ores stichtes fundator greve Dieterich van kaiser Hinriken dem verden tho frien eigen und arven entfangen und in der stiftung dem closter Cathelenborg met anderen guden incorporeret, uthbescheiden dat parlen und dat kerklen mit ses hussteden und hofen darsulvest, aver alle andere gude, wo de heten, schall und mag der erluchtede und hochgeborne furst hartoge Hinrik tho Brunswik unde bischoppe tho Hildensem oder sine nakomen ane der closterpersonen bedrenknisse bruken. Et hebben sik ok des stichtes personen tho Cathelnborg vor sek unde ore nakomen vorbeholden und de erluchtede bischoppe tho Hildensem heft vor sek unde sine nakomende vorwilliget met den vorbenomden veer und achtig marken lodiges sulvers dat benomende dorp Barcka tho allen tiden wu one dat bequeme were, wedder tho kopen unde tho losen. Unde wan dat geschehe, schall unde wil de bischop tho Hildensem unde sine nakomen, we de in tiden sin worden, schollen dem closter Cathelnborg dat dorp Barcke one weigeringe alse he dat entfangen geren volgen laten. Na dusser afrede hebben de erwurdigen, erbaren unde vesten her Hans van Salder, her Karsten Ruscheplate, her Herman Bothmer und Johannes Pill dem proveste Johanni Kalen de vorbenomende veer unde achtentich mark lodiges sulveres thogestalt unde sek darup de lude tho Barcka huldigen laten. Hir by, an unde over sint gewesen tugesmanne Arend Beerman und Hans Jans van Hammenstede, Jurgen Heverdes unde Clawes Brokman van Elverdeshusen, Hans Mandach unde Cord Kampen van Dorsta hirbey geeschet unde gebeden de duth althomalen gesehen unde gehoret hebben, in dem jar, dage, tide unde stede wo hirvor berort is. Unde

dewile ik Johannes Hartmannus uth pawestliker macht schworen schriver dusse dinge beneven den vorgeschrevenen tugesmannen sulvest geseen unde gehort, hebbe ik umb der belonung willen darvan jowelkem del besundern ein offenbar instrumente tho dude met miner eigen hand gemaket unde geschreven und in eine rechte form gebracht. So bekenne ek solkes tho urkunde met underschrevinge mines rechten namens unde wontlike tonamens unde teichen darto gebeden.

Nach der 1619 notariell beglaubigten Cop. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 9, B. 16 Nr. 5.

221. *Der Rat der Stadt Hameln verkauft dem Pfarrer Burchard in Heinde und dem Dechanten (Bertold) und Kapitel des Kreuzstiftes für 60 Mark fünf Mark Rente zu einer ewigen Vikarie an der neuen Kapelle, die Burchard im nördlichen Teile der Kreuzkirche neben der Kapelle der h. Anna zu seinem und der verstorbenen Brüder Hermann, Ritters, und Aschwin, Knappen von Steinberg Seelenheil zu gründen und zu dotieren begonnen hat. 1346 November 1* (in die omnium sanctorum).

Aus dem Stadtbuche der Stadt Hameln, gen. der Donat, gedr. Meinardus, UB. des Stifts und der Stadt Hameln I, S. 304 Nr. 402. Regest Doebner, UB. III, S. 699 Nachtr. Nr. 121.

222. *Bischof Heinrich, Dompropst Otto, Domdechant Siegfried und das Domkapitel schliessen mit dem Rat, den Ämtern und der Bürgerschaft Frieden (die sogen. Concordia Heinrici). 1346 November 10* (in sentte Martinus avende).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 541a. Beschädigte Siegel des Bischofs, des Domkapitels und der Stadt, und in doppelter Ausfertigung im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 734 mit stark beschädigten Siegeln des Bischofs und des Domkapitels und gut erhaltenem der Stadt, und Nr. 735 mit beschädigtem Siegel des Domkapitels. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 107 Nr. 188, und Doebner, UB. I, S. 559 Nr. 958. Regest Bode, UB. IV, S. 203 Nr. 296.

223. *Bischof Heinrich, Dompropst Otto, Domdechant Siegfried und das Domkapitel einigen sich mit dem Rate der Stadt, dass der Damm nicht befestigt und wehrhaft gemacht werde und dass die Johannis- und die Nikolaikirche gebaut und ausgebessert werden dürfen. 1346 November 10* (in sente Mertenes avende).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim in doppelter Ausfertigung Nr. 542a und 542b. Beschädigte Siegel des Bischofs, des Domkapitels und der Stadt an beiden. Gedr. Doebner, UB. I, S. 563 Nr. 959, wo älterer hochdeutscher Druck verzeichnet ist. Nach Cop. VI, 11 im Kgl. St.-A. zu Hannover gedr. Sudendorf, UB. II, S. 109 Nr. 189. Einige Artikel, die in diesen und den vorhergehenden Vertrag nicht aufgenommen wurden, gedr. Doebner a. a. O. S. 558 Nr. 957 nach Konzept auf Papier im Stadtarchiv Nr. 635 D 12.

224. *Bischof Heinrich entbindet für den Fall einer Fehde mit der Stadt und der Entscheidung durch den Rat von Goslar und den von Braunschweig den Rat der Stadt von der Verpflichtung zum Einlager. 1346 November 10* (in sentte Mertenes avende).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 421. Beschädigtes Siegel des Bischofs. Gedr. Doebner, UB. I, S. 564 Nr. 960.

225. *Der Rat einigt sich mit dem Domkapitel für den Fall des Todes des Bischofs Heinrich. 1346 November 10.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet in dessem breve, de beseghelt is mit user stad ingesegele, dat de erbaren heren dat capittel van deme dome to Hildensem mit uns ghedeghedinget hebbet: wer et, dat des ersamen vorsten bisschop Henrikes to Hildensem to kord worde, so en scholde we de rad, de stad unde de borghere van Hildensem os nicht setten teghen dat capittel unde dat stichte to Hildensem noch nemant ut der stad to Hildensem wer mit rove oder mit brande noch mit orloghe also lange, went eyn eyndrechtich biscop to Hildensem worde. Deme bisschoppe scholde we de rad denne huldeghen, alse we unsen bisschoppen to Hildensem pleghen, unde bi der huldinge unde bi deme rechte scholde we denne bliven. Wer et ok, dat on roff eder brand eder orloge schude ut der stad to Hildensem ane unse witschap, so mochte we de rad os der witschap entledighen mit unseme eyde, unde over dene, de den schaden ghedan hedde, scholde we rechtes staden. Wer et ok, dat bynnen der tyd der welk os den rad, de stad eder de borghere van Hildensem anverdeghede mit rove, mit brande eder mit orloghe, mochte os denne van deme vor unsen heren deme domcapittele recht nicht weddervaren umme de schicht, so mochte we os teghen dene erweren also lange, went os van ome vor deme capittele weddervore dat recht were. Unde wanne bisschop Henrik vorbenompt endrechtigeme nakomelinge de huldinge

scheen is van deme rade to Hildensem, so schal desse breff vortmer unmechtig wesen. Desse breff is gegheven na godes bord dusent unde drehundert jar in deme sesundevertigesten jare, in sente Mertines avende.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11, S. 578 Nr. 1044 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. I, S. 564 Nr. 961.

226. *Edler Burchard von Dorstadt und Söhne schenken der Küsterei des Kl. Dorstadt eine Hofstelle in Flachstöckheim. 1346 November 11.*

Nos Borchardus et Conradus, Borchardus et Wolterus nostri filii nobiles de Dorstad tenore presencium dilucide recognoscimus protestantes, quod de communi voluntate ac consensu omnium heredum nostrorum ad dei ipsiusque matris Marie laudem et honorem, ob salutem eciam animarum nostrarum ac omnium parentum et heredum nostrorum proprietatem unius aree site in villa Stŏckum prope Vlotede quinque solidos Brunswicensium denariorum solventem cum totidem pullis proprietatem[1]) donamus officio custodie monasterii sanctimonialium in Dorstad ac presentibus litteris in corporalem possessionem transferimus cum omni iure et utilitate renunciantes pro nobis et omnibus heredibus nostris digitis et lingwis omni iuri, quod nobis hactenus conpetebat vel in futurum conpetere potuisset, ita ut custodes predicti monasterii donacione et possessione dicte proprietatis perpetue gaudeant libere ac pacifice possideant. Volumus eciam, quod predicte custodes, que officio predicto suo tempore prefuerint, de proventibus predicte aree faciant luminare in anniversariis nostris ac omnium heredum nostrorum iuxta nostrum sepulcrum perpetuis temporibus duraturum. Confisi enim sumus, ut beate Marie virginis meritis ac oracionibus omnium sanctimonialium ibi deo famulancium adiuvemur iugiter apud deum. In cuius donacionis evidens testimonium nostrum sigillum nostrorumque filiorum presentibus duximus apponenda. Anno dominice incarnacionis m⁰. ccc⁰. xlvi⁰., in die beati Martini episcopi.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Die vier Siegel gut erhalten.

227. *Graf Walther von Wernigerode bekundet, dass der Pfarrer Konert von Kleinbiewende und sein Vetter nach Empfang*

---

1) *So das Or.*

von neun Mark und 26 Malter Weizen dem Kl. Wöltingerode alle Schuld erlassen haben. 1346 November 12.

We van der gnade goddes greve Wolter to Wernigherode bekennet in disseme breve, dat her Konert de pernere to Osterbiwende unde Hennigh sin veddere hebbet upghenomen van deme proveste to Woltingherode ix lodighe mark unde sessentwintich maldere wetes. Hirmidde so hebben se dat vorbenomede closter van allen saken unde van allen sculden leddich unde los ghelaten. Dat os dit witlick si, dat betůghe we mit unseme ingheseghele. Disser ding der sint tůghe de erhaftighe riddere her Jan van Saldere, Ghevert van Minscleve unde Conrat van Wafele unde anderer lude vil, den disse ding[1]) witlich sin. Datum anno domini m^{o}. ccc^{o}. xlvi^{o}., sequenti die beati Martini episcopi gloriosi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 146. Bruchstück des Siegels des Ausstellers.

228. *Magister Ludolf, Pfarrer in Halle, und Dietrich Godeman, Vizepfarrer in Bodenwerder, transsumieren als Kommissare des Bischofs Erich die Urk. König Konrads III. von 1147, in der dieser das Kl. Kemnade an Corvey überträgt, und die Bestätigung dieser Urk. durch Kaiser Friedrich I. von 1152 Mai 18. Höxter 1346 November 29* (vicesima nona die mensis novembris).

Gleichzeitige Abschrift im Kgl. St.-A. zu Münster, Kl. Kemnade.

229. *Erwählter Erich erklärt das Kl. Kemnade für nicht betroffen von dem über die Herrschaft Homburg verhängten Interdikte. Stadthagen* (Grevenalveshagen) *1346 November 30* (ipso die beati Andree apostoli gloriosi).

Or. im Kgl. St.-A. zu Münster, Kl. Kemnade. Siegel nebst Befestigung verloren.

230. *Domherr Günther von Bartensleben unter den Zeugen der Urk., in welcher sein Oheim Ritter Gunzel von Bartensleben den von ihm gegründeten Altar der h. Maria im Kl. Marienthal dotiert. 1346 Dezember 6* (in die sancti Nicolai episcopi et confessoris).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Kl. Marienthal fol. 76 im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

---

[1]) *Or.* dig.

231. *Ernst Bock, seine Frau und sein Sohn verkaufen dem Johann Sencke in Gronau eine Rente von einer Hausstelle in Elze. 1346 Dezember 6.*

Nos Ernestus dictus Bok famulus, Marghareta eius uxor et Hermannus ipsorum filius recognoscimus presenti littera lucide protestando, quod voluntate ac consensu omnium nostrorum verorum heredum vendidimus ac hereditarie vendimus in presenti Iohanni dicto Sencken opidano Gronouwe et illi hanc litteram habenti pensionem nobis dandam annuatim de una area sita Eltze, quam idem Iohannes possidet in presenti, nil iuris in eadem amplius postulando. Et hec predicta prenominatis firmiter observare promisimus et presentibus promittimus fide data. Et in huius rei evidens testimonium nos Ernestus et Hermannus prenominati nostra sigilla apponi fecimus huic scripto. Datum anno domini m^o^. ccc^o^. x^o^lvi^o^., in die beati Nycholai episcopi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 730a. Die beiden Siegel verloren.

232. *Dompropst Otto und das Domkapitel bekunden, dass der Domvikar Hartbert Buceko, Rektor des Altares der h. Barbara, im* Huckedal *eine Hausstelle vom Kämmerer Hermann von Wolfenbüttel und eine zweite von Sophie, der Witwe des Siegfried Sartor, gekauft und dem Altare übertragen hat. Die Nachfolger des Hartbert sollen jährlich auf Michaelis fünf Schilling an die Kapelle des h. Stephan in der Kurie des verstorbenen Domkellners Johann von Oberg zahlen. 1346 Dezember 23* (sabbato quatuor temporum, quo cantatur Veni et ostende).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 731. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. I, S. 567 Nr. 965. Regest Asseburger UB. II, S. 235 Nr. 1076. In der Urk. heisst es: Mentionem decani in presenti littera non facimus, quod illo tempore non habebamus decanum.

233. *Heinrich von Uetze* (Uttece) *bekundet, kein Recht an den Gütern in Barfelde zu haben, die Heinrich von Barfelde dem Kl. Marienrode verkauft hat. Mitsiegler Dietrich von Reden und Lutteken Dietrich Johanns Sohn von Reden. 1346.*

Or. im Kl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 268. Von den drei wenig beschädigten Siegeln zeigt das erste drei (2 : 1) senkrechte Pfeile, das zweite ein Rad, das dritte drei (2:1) Räder. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 351 Nr. 331.

234. *Ritter Aschwin, Schenk (des Stiftes), ersucht den Rat von Goslar, die 100 Mark, die der Rat dem Bischof (Heinrich) zu der Liebenburg zahlen soll, zu Wohldenberg oder Hildesheim zu zahlen. Unter dem Siegel des Johann von Meienberg. O. D. (1346—82).*

Nach dem Or. im Stadtarchiv zu Goslar gedr. Bode, UB. IV, S. 641 Nr. 863.

235. *Dompropst Otto und das Domkapitel einigen sich mit dem Rate dahin, dass der Graben hinter der Burg bei dem Alten Konvente der Stadt verbleibt und das Domkapitel neben ihm einen öffentlichen Weg gestattet, sowie dass der Bach seinen Lauf bis in die Innerste behalte und die Anlieger den Bach bebauen, doch ohne ihn in der Flut zu behindern. 1347 Januar 5* (in deme hilghen avende to twelften).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 745. Bruchstücke des Kapitelssiegels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 1 Nr. 1.

236. *Die Grafen Burchard, Johann und Gerhard von Wohldenberg belehnen den Hoier von Mahner, wohnhaft in Gross-Mahner, mit zwei Hufen in Kniestedt, die ihnen Gevert von Bortfeld, Sohn des weil. Ludolf, aufgelassen hat. 1347 Januar 12* (des ersten vrigdaghes na twelften).

Gedr. Scheidt, Vom Adel, Mantiss. S. 287.

237. *Dompropst Otto, Domscholaster Otto und das Domkapitel einigen sich mit dem Rate über das Schuldenwesen zwischen den Domherren und den Bürgern und die Beilegung der daraus entstehenden Streitigkeiten. 1347 Januar 13* (des achteden daghes to twelften).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 744, Siegel des Domkapitels und beschädigtes Stadtsiegel, und im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 736, Siegel des Domkapitels gut erhalten, der Stadt stark beschädigt. Gedr. nach beiden Doebner, UB. II, S. 4 Nr. 3.

238. *Der Rat verpflichtet sich dem Domkapitel gegenüber, jährlich am ersten Montag in den Fasten im Kapitelhause zu schwören, dass er ihm zur Erhaltung seiner Freiheiten beistehen werde. 1347 Januar 13* (des achteden daghes to twelften).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 737. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 5 Nr. 4.

239. *Erwählter Erich bittet den Papst Clemens VI., Gerhard, Sohn des Widekind vom Berge oder von Schalksberg, mit Kanonikat und Präbende in Hildesheim zu providieren, obwohl er bereits ein Mindener Archidiakonat inne hat. — Genehmigt durch den Papst Avignon 1347 Januar 15.*

Supplicat S. V. devota vestra et sedis apostolice creatura Ericus in ecclesia Hildensemmensi electus confirmatus, quatenus Gerhardo nato spectabilis viri Weldekindi domini Montis dicti vulgariter[1]) Scalkesberg[2]) in dicta ecclesia Hildensemmensi de canonicatu et prebenda, si qui inibi ad presens vacant vel quamprimum et ubicunque et qualitercunque eos vacare contigerit, ex speciali dono dignemini misericorditer providere cum clausula: non obstante quod dictus Gerhardus canonicatum et prebendam[3]), quos Bernhardus de Hardenberghe etiam canonicus dicte ecclesie Hildensemmensis sedi apostolice rebellis aliquamdiu occupavit de facto, postea vero hiis privatus iustitia exigente virtute litterarum apostolicarum michi a vestris predecessoribus contra inobedientes directarum, auctoritate quarum venerabilis dominus Walramus Coloniensis archiepiscopus tanquam executor principalis sibi providit canonice de eisdem, insuper et quod idem Gerhardus archidiaconatum in Lo ecclesie Mindensis, de quo sibi episcopus loci providit, possidet via iuris. Fiat R. Datum Avinioni xviii. kalendas februarii anno quinto.

Nach dem Supplikenbande Clemens' VI. anno v. I, fol. 23b im Vatikanischen Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 443 Nr. 298.

240. *Grete, Witwe des Hans von Lucklum* (Luckenum) *überlässt der Tochter ihrer Tochter, Adelheid, Tochter des Hermann Ylias und Klosterfrau in Dorstadt, anderthalb Mark Leibrente von ihrem Hause, zahlbar halb zu Ostern und halb zu Michaelis. 1347 Januar 26* (feria sexta ante purificacionem beate virginis).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 47v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

241. *Das Domkapitel teilt dem Bischof Heinrich die Wahl des Domherrn Dietrich von Rössing zum Domdechanten mit und bittet um dessen Bestätigung. 1347 Januar 31.*

---

[1]) *Vorlage* vulgaliter. [2]) *Folgt durchstrichen:* qui non solum suo salubri consilio. [3]) *Hier fehlt wohl* possidet.

Venerabili in Christo patri ac domino domino Henrico Hildensemensis ecclesie episcopo Otto prepositus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis reverentiam debitam et honorem. Nuper bone memorie domino Syffrido decano nostro viam universe carnis ingresso et corpore suo tradito ecclesiastice sepulture nos qui presentes eramus convenimus et perpendimus, diutinam vacacionem nobis esse dampnosam, statuimus terminum videlicet quartam feriam proximam ante festum purificacionis virginis gloriose ad electionem futuri decani celebrandam. Die igitur statuta adveniente vocatis hiis, qui pro huiusmodi electionis negocio fuerant iuxta consuetudinem ecclesie nostre convocandi, omnibus canonicis presentibus, qui voluerunt et debuerunt et potuerunt interesse, congregatis tandem placuit nobis omnibus et singulis per viam compromissi procedere. Unde dedimus unanimiter nullo penitus contradicente honorabilibus viris Ottoni preposito, Hermanno de Hardenberge archidyacono in Zerstede, Ottoni de Eversteyne scolastico ecclesie nostre plenam, generalem et liberam potestatem eligendi decanum ex se ipsis vel de nobis, prout ipsis videretur expedire, ita tamen, quod, postquam de persona concordes existerent eligenda, unus ipsorum de aliorum consensu vice sua et ipsorum ac totius capituli personam illam sollempniter eligerent. Compromissarii autem ipsi potestatem sibi per nos traditam acceptantes et in partem postmodum se trahentes tandem post tractatus multarum personarum inter se aptos unanimiter in Thidericum de Rottinge canonicum nostrum concordarunt. Et deinde venientes ad capitulum predictus dominus prepositus noster vice sua et collegarum suorum ac tocius capituli sollempniter ipsum Thidericum elegit in decanum in hunc modum: Ego Otto prepositus ecclesie Hildensemensis vice mea et collegarum meorum et tocius capituli eligo nobis Thidericum de Rȯttinghe concanonicum nostrum in nostrum decanum in nomine patris et filii et spiritus sancti. Quare supplicamus paternitati vestre, quatinus huiusmodi electionem nostram de predicto Thiderico in nostrum decanum factam dignemini auctoritate ordinaria confirmare. Datum nostro sub sigillo ad causas anno domini m°. ccc°. xlvii°., feria quarta proxima ante purificacionem virginis gloriose.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 738. Beschädigtes Kapitelssiegel.

242. *Der Rat des Hagens in Braunschweig bekundet, dass Henning von Wedtlenstedt seiner Tochter Hanne, Klosterfrau in Dorstadt, aus zwei Häusern und einem Hof beim Ritterborn nach seinem Tode eine Mark Leibzucht gegeben hat, die nach ihrem Tode an die Kinder seines Bruders Hermann fallen soll. 1347 Februar 9* (des vridaghes vor sunte Scolastiken daghe).

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 43 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

243. *Bischof Heinrich bestätigt die Wahl des Dietrich von Rössing zum Domdechanten. 1347 Februar 10.*

In nomine domini amen. Henricus dei gracia episcopus Hildensemensis universis Christi fidelibus, ad quos littere presentes pervenerint, salutem in domino. Cum honorabiles viri prepositus, scolasticus et capitulum ecclesie nostre Hildensemensis nobis per suas litteras duxerint intimandum, quod nuper Syffrido ipsorum decano mortuo statuerunt certum terminum pro electione futuri decani celebranda et vocatis vocandis ipsisque in loco ad hoc apto congregatis et de electione tractantibus placuit omnibus et singulis ire per formam conpromissi et conpromissarii electi in se potestatem sibi traditam acceptantes et in partem se trahentes post varios tractatus de diversis habitos in Thidericum de Rŏttinghe unanimiter concordarunt, quem Thidericum honorabilis vir Otto prepositus unus conpromissariorum vice sua et collegarum suorum necnon tocius capituli de consensu collegarum suorum elegit sollempniter in ipsorum decanum nobis humiliter supplicando, ut electionem ipsam electumque dignaremur auctoritate ordinaria confirmare, prout in ipsorum electionis decreto nobis exhibito plenius continetur, nos volentes prout debuimus procedere via iuris proclamacionem fieri fecimus solempniter in ecclesia memorata, ut, si qui essent, qui electioni aut electo supradictis se vellent opponere aut sua interesse crederent quoquo modo, tercia die in litteris nostris expressa comparerent propondituri coram nobis, si quid racionabiliter ipsis competeret proponendum. Verum quia dicto termino nullus coram nobis comparuit, qui se electo vel electioni huiusmodi opponere vellet, necnon inquisitis contra electionem ipsam et electi personam diligencius inquirendis et observatis observandis, quia invenimus electionem predictam canonice celebratam et electum ydoneum nichilque canonicum sibi obstare, nos ipsam auctoritate

ordinaria in dei nomine approbando presentibus confirmamus et prefato Thiderico de Röttinghe curam et regimen dicti decanatus conmittimus in hiis scriptis mandantes vobis . . preposito, . . scolastico et singulis canonicis dicte nostre ecclesie, ut memorato Thiderico tamquam vero et ecclesie vestre decano obedienciam et reverenciam exhibeatis debitas et consuetas. Lecta et lata est hec confirmacionis sentencia anno domini m°. ccc°. xlvii°., ipso die beate Scolastice virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 739. Beschädigtes Siegel des Bischofs.

244. *Bischof Heinrich belehnt den Ritter Hilmar von Steinberg erblich mit zehn Schilling aus der Leinemühle bei Alfeld. 1347 Februar 18.*

We Henrik van der ghenade goddes byscop to Hildensem bekennet unde dut witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mid vulbord unde mid witscup uses capiteles deme erbaren riddere heren Hildemere van dem Stenberghe dorch denstes willen, dat he os unde unseme stichte ghedan heft, one unde sine erven belenet hebbet nnde belenet se in dessem breve to eneme rechten ervenlene mid teyn schillinge gulden an der Leynemolen to Alvelde mid allerslachte nud unde mid alleme reghte, dede Conrad van der Ghore unde sine husvrowe to oreme live ghehat hedden unde de ore dochter to oreme live noch heft, unde willet des ore rechte were wesen, wor unde wanne one des nod is unde se dat van os esschet. To enem orkunde desser dinghe hebbe we dessen bref ghevestenet mid unseme inghesegel. Unde we Otte domprovest, Dyderik deken, Otto scolemester unde dat mene capittel des stichtes to Hildensem bekennet, dat desse vorghescrevenen dingh gheschen sind mid user witscap unde vulbord, unde hebbet to enem orkunde des dessen bref beseghelet mid uses capitels inghesegel, de ghegeven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven und vertighesten jare, des ersten sondaghes in den vasten.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 513.

245. *Godeke von Wöhle und Heinrich von Schwicheldt bekunden, von Bischof Heinrich einen Meierhof in Dinklar auf neun Jahre erhalten zu haben. 1347 März 4.*

We Gödeke van Welde unde Henrik van Swychelde bekennet unde dot witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat de erbar vörste unse herre byschöp Henrik van Hildensem os unde usen erven heft ghesat den meygerhof to Tynkelere, de to deme heylighen Crûce hord, mid alle deme, dat darto hord in holte, in dorpe unde in velde, vor vefteyn mark lodighes silveres Hildens. wichte unde witte, unde wel des unse were sin, wor we des bedörvet, mid dessem underschede, dat we to neghen jaren upnemen scûllen alle de nûd, de daraf vallen mach. Wanne aver de neghen jar ummekomen sin, so scûlle we eder use erven usem vorbenomden herren byschöp Henrike van Hildensem, sineme nakömelinge eder weme he id hebben wölde den vorscrevenen meygerhof weder andworden ledich unde los mid alle deme, dat darto hord, alse hir vorbescreven is, ane allerhande wedersprake unde hinder. To eynem orkûnde alle desser vorbescrevenen stûcke des hebbe ek min ingheseghel an dessen bref ghehengt. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde vertighesten jare, des dridden sondaghes in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 740. Beschädigtes Siegel des G. von Wöhle, das zwei Haken zeigt, und ein Siegeleinschnitt.

246. *Dechant Johann und das Kapitel des Andreasstiftes verpflichten sich zur Abhaltung genannter kirchlicher Feier als Sühne für die der verstorbenen Gertrud von Esbeck während zehn Jahre aus Not nicht gelieferten Getreiderenten, nach dem Rate der Testamentsvollstrecker der Gertrud: des Kustos Johann und des Profess Konrad von Banteln des Michaelisklosters. 1347 März 25* (in die annunctiacionis virginis gloriose).

— — ad honorem dei ac sanctorum subscriptorum veneracionem facere debebimus ex nunc et in antea temporibus sempiternis diem siquidem sancti Michaelis ac beati Berwardi tam deposicionis quam translacionis pro festo apostolico cum pulsacione et cantu et diem beate Scolastice pro festo novem lectionum habere debebimus, diem vero sanctissimi patris Benedicti tam cantu quam pulsatione servabimus pro sollempni, pro cuius diei observancia speciali de bonis nostris in Edessem, ad quorum conparationem olim dicta domina Ghertrudis pro anniversario suo peragendo apud nos de sua pecunia addidit, ministrari debent

sex solidi, ut denariorum illorum stipendio festivantes die ipsa canonici consolentur. Quod si bona ipsa deteriorata forte per gwerram consolationem huiusmodi sufferre nequirent, ipsa alleviare debemus in aliis, ut summam prefatam bonis aliis nostris inponere cum scitu dictorum testamentariorum et voluntate que hoc comode valeant sustinere. — —

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 191. Das Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 9 Nr. 9.

247. *Die Brüder Wilbrand (Domherr), Otto, Gerhard und Bodo Grafen von Hallermund überlassen dem Kl. Wülfinghausen den kleinen Zehnten, genannt* ochtemunt, *von einem Hofe in Eldagsen, den das Kloster von Friedrich von Jeinsen gekauft hat. 1347 März 25* (in die palmarum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 123. Die vier Siegel verloren. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 71 Nr. 98.

248. *Die vier Dignitare des Domes stellen den andern Domherrn über den von ihnen mit Siegfried Bock wegen der Winzenburg geschlossenen Vertrag einen Revers aus. 1347 April 1.*

We Otto domprovest, Diderik deken, Otto scolmester, Vulrad kelner, prelaten unde domheren des stichtes to Hildensem, bekennet unde dot witlik allen den, de dussen breff sen eder horen lesen, dat de domheren, dede sworen hebbet to den penningen, de an Winceborch ghelecht sin mit rechte unde mit nud, schullen mit os alle der dingk, de we mit hern Siverde Bocke unde mit synen erven ghedeghedinget hebben van des huses weghen to Wincenborch.[1]) Weret ok, dat use here de bischop de penninge wedder gheve, dar scholde me dat gud mede entweren, dat darvore ghesat is. Worde aver under desser tyt des gudes wat entworen, so scholde we de penninge nerghen keren ane der heren witschop, de darto ghesworen hebbet. Weret ok, dat user heren jenegheme, de hir an begrepen sin, wolt eder unrechte schude, queme he to os unde clagede, deme scholde we bynnen ver weken minne eder rechtes helpen. Vormochte we des nicht, so scholde he dessulven rechtes bruken, des we bruket. Weret ok, dat user verer eyn affghinge, wene de, de darto sworen hebbet, in sine stede settet, de schal on an truwen loven dat to holdende,

[1]) *Hier fehlen einige Worte.*

dat we an truwen ghelovet hebbet und lovet. Alle desse vorscrevene dingk de love we an truwen in dessem breve den, de hir to ghesworen hebbet, ghensliken to holdende unde betughet dat mit unsen ingesegelen, de mit unsem willen an dessen breff ghehengt sint na godes bord dusent und drehundert jar in deme seven unde vertigesten jare, to paschen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. VI, 11 S. 418 Nr. 609 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 116 Nr. 204.

249. *Domdechant Bernhard von Meinersen stimmt dem zu, was der Erwählte Erich über den Zehnten von fünfzehn Hufen bei Lehndorf beschlossen hat. Magdeburg 1347 April 3.*

Nos Bernardus de Meynersem decanus ecclesie Hildensemensis tenore presencium publice protestamur, quod quidquid per venerabilem in Christo patrem ac dominum nostrum dominum Ericum dei et apostolice sedis gracia Hildensemensis ecclesie electum et confirmatum in donacione libertatis decime quindecim mansorum sitorum in campis ville Lendorpe, cuius infeudacio ad dictum dominum nostrum dominum Ericum et eius ecclesiam Hildensemensem pertinet, actum, gestum et dispositum fuerit, gratum, firmum et ratum perpetue volumus observare. In cuius rei evidenciam nostrum sigillum presentibus est affixum. Datum Magdeburg anno domini m⁰. ccc⁰. xlvii., feria tercia proxima post festum palmarum.

Transsumt in der Urk. des Notars Ludolf von Scalneghe, Halberstadter Klerikers, von 1348 Februar 6, Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii Nr. 312. Bernhard nennt sich auf dem Siegel nur canonicus, *ist aber von Erich gegen Dietrich von Rössing zum Dechanten ernannt worden, vgl. unten Nr. 534 u. 535.*

250. *Dompropst Otto, Domdechant Dietrich und das Domkapitel genehmigen den Verkauf einer der Dompropstei mit zehn Schilling zinspflichtigen Hufe bei* Verdessen *durch die Söhne des verstorbenen Eckhard, Bürgers von Eldagsen, an das Kl. Wülfinghausen. 1347 April 15* (dominica qua cantatur Misericordia domini).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 124. Die beiden Siegel verloren.

251. *Graf Albrecht von Schladen übereignet der Sofie von Ekholte, Nonne in Heiningen, einen von ihm lehnrührigen Hof zu* Werle. *1347 April 15.*

In deme heylighen namen unde in der undelaftighen drevaldicheyt dit ghesche. Up dat de dingh, de ghedan werden in der tit, went de dingh kranc sint, mit der verghenkliken tit van der lude dancken nicht ne vallen, so is des not, dat me se mit vestnisse der scrift sterke. Hirumme we Albrecht van der gnade goddes greve to Sladem to ener bekantnisse den gighenwerdighen unde den, de noch tokumpstich sint, de disse scrift seen oder lesen horen, beghere we to komene, dat dorch de leve des ewighen lones unde dorch salicheyt unser sele unde alle unser elderen we hebben ghegheven unde gheven in dessem jeghenwerdighen breve eghenscop enes hoves, dede lit inme dorpe to Werle Saphyen ener clostervrowen to Heninghe Hanses dochter van dem Ekholtte, den se koft het van twen broderen, de gheheten sint Zivert unde Herman Slorve, den desulven vorbenomden brodere hadden van uns untfanghen to eme rechten lene, den se uns hebben weder upgheseghet unde ere rechten erven unde ghelaten hebben der vorsprokenen clostervrowen ewichliken mit aller nůt an velde, an dorpe, an holte, an weyde vor dredehalve mark lodighes sulveres ere to ghebrukene an allerleye ansprake, dewile se levet, nach erme dode dem, de dissen bref bewiset, de denne scal geven van dem vorsprokene hove in dat closter to Heninghe den vrowen an dem heylighen avende to winnachtten unde an dem stillen vridaghe sulleck dens, alse se bescheden het vor ere sele ewichliken. Vortmer we Lutchart suster des vorsprokenen greven Albrecht van Sladem wlborden alle dat hirvor bescreven steyt mit vriem willen. To ener bewisinge desser stede to holdene so hebbe we dessen bref bevesnet mit unseme ingheseghele unde Janes von Rottingh. Tughe desser dat sint de pernere van Sladem Henrik Velehowere, Stacius, Hans, Otten, Hartbrecht van Maldum, Brant van Adenum. Dit is gheschin na goddes bort dusent jar drehundert jar imme sevene unde vertighesten jare, des anderen sondaghes na paschen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 80. Siegel des Grafen und Bruchstück des Siegels des J. v. Rössing. Gedr. Braunschweig. Anzeig. 1751 S. 741.

252. *Papst Clemens VI. providiert den Sander Werdeghe mit einem Kanonikat zu st. Sebastian in Magdeburg, obwohl er schon Kanonikat und Präbende am Kreuzstift zu Hildesheim besitzt,* quamvis, ut asseris, per intrusum Hildesemensem eorum priveris redditibus pro eo, quod obediens mandatis apostolicis sibi tamquam tuo episcopo non vis adherere. *Avignon 1347 April 18* (xiiii. kal. maii anno v.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 376 Nr. 131.

253. *Die armen Kleriker der Diözese Hildesheim, Bertramm von Wenden* (Wonden) *und Hermann Pollex, bitten den Papst Clemens VI. um ein Benefizium des Bischofs und Kapitels. Avignon 1347 Mai 7* (non. maii anno v.).

Regest nach dem Supplikenregister im vatikanischen Archiv a. V, 1 fol. 404 bei Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Provinz Sachsen XXI), S. 433 Nr. 299. Das Datum ist das der päpstlichen Entscheidung, die Bittschriften selbst haben kein Datum.

254. *Gebhard und Burchard, Brüder, Ritter, wohnhaft in Gebhardshagen* (to deme Haghen), *Gebhard, Sohn des Ludolf in Asseburg, Friedrich, Sohn des Friedrich zu Lichtenberg, und Ludolf, Sohn des Ludolf in Gebhardshagen, alle genannt von Bortfeld, lassen dem Bischof Heinrich den halben Zehnten in Lehndorf auf zur Überweisung an das Blasiistift zu Braunschweig. 1347 Mai 21—26* (in dere pinkestweken).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii Nr. 306. Die fünf Siegel gut erhalten. — Eine gleichlautende Urk. des Ludwig, Gebhards Sohn mit der Wange von Bortfeld, von demselben Tage, a. a. O. Nr. 307, gut erhaltenes Siegel.

255. *Bernhard, Domherr, Burchard und Luthard, Edele von Meinersen, Gese, Dechantin, und Irmgard, Kanonissin in Quedlinburg, Schwestern des Bernhard, verkaufen die Klikmühle in Hannover dem Rate daselbst. 1347 Juni 15* (in dem hilghen daghe sůncte Vites des hilghen merteleres).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover. Drei Siegel der Aussteller. Gedr. Grupen, Orig. et Antiq. Hanov. S. 352, Vaterländ. Archiv 1844 S. 216, UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins für Niedersachsen V), S. 239 Nr. 250.

256. *Domherr Otto von Hallermund genehmigt nach erlangter Volljährigkeit die Schenkung von drei Hufen Landes in Alferde durch seinen Vater, seinen Oheim und seine Brüder an das Kl. Wülfinghausen. 1347 Juni 15* (in die beati Viti martiris).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 126. Beschädigtes Siegel des Ausstellers. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 72 Nr. 99. — Vgl. Bd. IV, Nr. 885.

257. *Ein Brief Herrn Wilhelms und Friederichs Gebrüdern, zu Braunschweig und Lüneburg Herzoge, darin sie das Stift Wittenborch mit allen ihren Gütern und fürnemlich das Dorf Sosseren in ihren Schutz genommen und gedachtes Dorf von allem Dienste und Schatzungen, wie sie die Vogtey darüber von Herrn von Homburg gekauft und gefreiet. Datum 1347 Viti (Juni 15).*

So das Regest im Verzeichnis der Registratur des Kl. Wittenburg vom Jahre 1543 in Ms. C. 98 im Kgl. St.-A. zu Hannover. — Dahinter folgt das Regest: Noch ein Brief Herrn Wilhelm Herzog zu Braunschweig, darin er das Kl. Wittenborch, das Dorf Sosseren in seinen Schutz nimpt und sie dermassen wie oben berurt freiet. Datum 1347 Fabiani und Sebastiani (Jan. 20).

258. *Bischof Heinrich macht mit der Stadt Gronau einen Vertrag wegen deren Beihülfe zur Löse des Schlosses zu Gronau. 1347 Juli 8.*

We Henrik van goddes ghenaden biscop des stichtes to Hildensem bekennet unde dot witlik alle den, de dessen bref hôren eder sen, na dem male dat unse slot to Grônowe beyde hus unde stad bekummeret unde vorsat was, dat we dorch nut unde nôd unses stichtes to Hildensem ledighen môsten unde wôlden, des hebben de rad unde de borghere van Grônowe anghesen vruntscap unde vrômen unses stichtes unde hebben os to helpe der lose des vorbenomden slôtes to Gronowe behulpen mid twenhundert lodighen marken, de we in de lôsinghe desselven slôtes ghekart hebben. Unde to eyner wederstadinghe desses gheldes hebben de . . rad unde de borghere van Gronowe mid os ghedeghedinget mid unses . . capiteles willen unde wlborde, dat we os des mid demeselven rade unde den borgheren verplichtet unde verbunden hebben, dat we eder use nakômelinge eder dat . . capitel, icht nen biscop en were, dat slot to Gronowe wer hus noch stad vorebat nicht mer versetten, vercôpen noch jenigherleye wis laten scullen. Unde datselve slôt beyde hus

unde stad scal vortmer bi os biscop Henrike unde bi unsen nakȯmelingen unde bi deme capitele, wanne nen biscop en were, unversat, unvercoft unde unghelaten jenigherleye wis eweliken bliven. Vortmer heft deselve rad unde de borghere van Gronowe mid os biscop Henrike mid unses . . capiteles wlborde deghedinget, dat se os unde unsen nakȯmelingen eder deme . . capitele, wanne nen biscop en were, alle jar to sentte Michelis daghe twintich lodighe mark Hildens. witte unde wichte to bede gheven scullen; darmede scullen se plichtegher bede unde aller gulde unde tintses sunder vrȯnentins van os unde van unsen nakȯmelingen unde van deme . . capitele eweliken verdragen wesen unde boven de twintich lodighe mark jaregher gulde unde boven de vrȯnentins en scal de bede noch tins eder gulde uppe den rad noch uppe de borghere van Grȯnowe eweliken mid nichte ghehoghet werden. Alle desse vorscrevenen stücke verplichte we os biscop unde capitel van os unde van unsen ewighen nakȯmelingen deme rade unde den borgheren van Gronowe ane jenigheleye inval stede unde vast eweliken to holdende. Unde des to eyner openbaren bewisinge unde eyner ewighen dechtnisse desser vorscrevenen dingh hebbe we biscop unde . . capitel on dessen bref mid endrechtigheme willen unde wlborde beseghelet mid unsen ingheseghelen. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevene unde verteghesten jare, in sentte Kylianus daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. der Stadt Gronau Nr. 1. Bruchstück des Siegels des Bischofs, das des Domkapitels verloren. Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 502.

259. *Bischof Heinrich macht mit der Stadt Gronau einen Vertrag wegen der Mühle daselbst. 1347 Juli 8.*

We Henrik van goddes ghenaden biscop des stichtes to Hildensem bekennet unde dot witlik alle den, de dessen bref hȯren unde sen, dat we mid willen unde wlborde unses . . capiteles mid deme rade unde mid den borgheren unses slȯtes to Grȯnȯwe ghedeghedinghet hebben, wanne de mȯle to Grȯnowe unde wat darto hȯrd van hern Basiliuse Bocke unde van sinen erven ghelost eder gheledighet werd, dat denne van staden an de . . rad unde de bȯrghere van Gronowe dere korngulde, dere se os unde unseme stichte unde deme, dar we se an ghewiset hebben, van der mȯlen to Grȯnowe hebben wente noch verplichtet wesen to

ghevende, scullen vortmer eweliken ledich unde los wesen van os und van unsen nakȯmelingen unde van deme . . capitele. We aver eder unse nakȯmelinge eder dat . . capitel, icht nen biscop en were, scolden denne altehant, wanne de mȯle van hern Basiliuse unde van sinen erven los were, de mȯlen unde wat darto hȯrde deme molre unde sinen erven eder weme de . . rad van Grȯnowe welde, eghenen mid beseghelder bewisinghe des biscopes unde des . . capiteles ane wedersprake. Unde denne vortmer we de mȯlen hedde de scolde os biscop Henrike eder unsen nakȯmelingen eder deme . . capitele, icht nen biscop en were, alle jare van dere mȯlen unde wat darto hȯrde gheven neghen vȯder kȯrnes Hildensemscer mate, dat scullen wesen seven vȯder rȯcghen unde twey vȯder gherstenes moltes. De scȯlde de mȯlre bereden alle jar vor paschen allenhant, alse ot ome wȯrde, unde wanne he des vor passchen wat to beredende bȯde, so scolde me dat van ome nemen. Unde bi den neghen vȯderen jaregher korngulde vortmer to ghevende scal denne de mȯle unde wat darto hord eweliken bliven unghehȯghet. Vortmer scal de mȯle unde wat darto hord hir boven van staden an eweliken bliven bi dere metten unde bi dere wȯnheyt, de de mȯle unde dat mene wicbelde to Gronowe wente herto daran ghehat hebben. To eyner bewisinge desser deghedinge unde eyner ewighen dechtnisse, dat we biscop Henrik al desse vorbenomden stůcke mid willen unde wlborde unses . . capiteles ghedan hebben, des hebbe we biscop unde capitel dessen bref beseghelet mid unsen ingheseghelen. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde verteghesten jare, in sentte Kylianus daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. der Stadt Gronau Nr. 2. Siegel des Bischofs verloren, von dem des Domkapitels nur ein Bruchstück erhalten. Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 510, danach wiederholt Neues vaterländ. Archiv 1832 II, S. 143.

260. *Die Stadt Gronau gelobt, vier Wochen nach Löse der Mühle in Gronau aus den Händen des Basil Bock dem Bischof dreissig Mark zu zahlen. 1347 Juli 8.*

We de rad der stad to Gronowe bekennet unde betůghet in desseme breve, wanne de mȯle to Grȯnowe gheledighet eder lost werd van hern Basiliuse Bȯcke unde van sinen erven, den

se verpendet is, dat we denne darna binnen den neysten ver weken unseme heren van Hildensem biscop Henrike eder sineme nakomelinge eder deme capitele to deme dôme to Hildensem, icht denne nen biscop en were, drittich lodighe mark Hildens. witte unde wichte betalen scullen sunder twivel. Des verplichte we os in desseme breve, dene we mid unses rades ingheseghele beseghelet hebben. Unde is ghescen na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevene unde verteghesten jare, in sentte Kylianus daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 741. Gut erhaltenes Stadtsiegel.

261. *Hartmann Roleves, früher Bürger, jetzt Vogt des Bischofs Heinrich auf dem Damme, bekundet, dass Kurt Gos dem Bernhard Bock und Herze von Barum, Kanonikern des Johannisstiftes, eine Wurt vor dem Johannishofe, die einen Schilling Zins halb auf Michaelis und halb auf Ostern und fünf Pfennig Frohnzins auf gen. Hof zahlt, verkauft hat. 1347 Juli 13* (in sencte Margareten daghe dere hilghen juncvrowen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 50. Siegel des Ausstellers. Gedr. Doebner, UB. II, S. 10 Nr. 10.

262. *Bischof Heinrich verpfändet mit Willen des Domkapitels den von Freden die Dörfer Gross-Freden und Ohlenrode mit Gericht und Zehnten, das Kirchlehn in Gross-Freden, eine Wiese vor Alfeld und die Köthner im Alten Dorfe vor Alfeld. 1347 August 17.*

We Henrik van goddes ghnaden byscop to Hildensem bekennet in dessem openen breve unde dot witlik alle den, de on seet eder horet lesen, dat we mid gudeme willen unde vulborde des capitels des stichtes to Hildensem heren Lyppolde unde heren Beseken broderen van Vreden, ridderen, Hannese, Lyppolde unde Egbrechte oren sônen unde oren reghten erven dat dorp to Groten Vreden unde dat ammecht darselves mid deme tegheden, mid hoven, mid luden, mid deme gude unde mit al deme, dat darto hord, dat dorp Oldenrode unde dat ammecht al darselves, mid hoven, mid den lůden, mid deme ghude unde mid al deme, dat darto hort, mid allen gherichten unde mid alleme reghte, mid aller nud in dorpen, in velden, in watere, in weyden, in wyschen und in holten, mid vyschweyden unde mit dem kerklene to Groten Vreden, mid der wysch vor Alvelde, mid den kotworden

vor Alvelde in dem Oldendorpe, mid allerslachte nud unde mid alle deme, dat darto hord, also alse dat stichte dat wente herto ghehat heft, hebbet ghesat vor seshundert mark lodighes silveres Hildensemescher wichte unde witte. Unde we en scullet unde en willet des van den vorbenomden heren Lyppolde, hern Beseken, Hannese, Lyppolde unde Ecgbrechte van Vreden nicht losen dewile dat se levet. Na oreme dode moghe we eder use nakomelinge eder dat capitel, wanne neyn byscop en were, van eren erven did vorbenomde gude weder losen vor desse vorsprokene seshundert lodige mark Hildensemescher wichte unde witte, unde scolden on de losinghe to paschen vore to wetende don unde scolden on denne to dem neysten paschen darna de beredinge don to Alvelde, also dat se dat ghelt dar velich hedden. Unde we eder use nakomelinge eder dat capitel, wanne neyn byscop en were, scalden on dat gheld velighen van dennen dre mile weghes, wor se willet. To eynem orkunde alle desser vorscrevenen dingh, dat we de stede unde vast holden willen, hebbe we on dessen bref ghegheven beseghelt mid usem inghesegel. Unde we van goddes ghnaden Otto domprovest, Dyderk deken, Otto scolmester unde dat capitel des stichtes to Hildensem bekennet in dessem jeghenwardighen breve, dat alle desse vorscrevenen deghedinge unde stucke gheschen sin mid usem guden willen und mid user vulbord, und hebbet des to eynem orkunde uses capitels inghesegel ghehenght an dessen bref, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde vertighesten jare, des neysten vridaghes na user vruwen daghe der ersten.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 509.

263. *Die von Freden machen mit Bischof Heinrich und dem Domkapitel einen Vertrag wegen des Schlosses Freden. 1347 August 17.*

We her Lyppold unde her Breseke van Vreden riddere, Hannes, Lyppold unde Egbrecht ore sone bekennen unde don witlik allen den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat we mit dem erbaren vorsten byschope Henrike van Hildensem usem herren unde mit dem capitele to Hildensem hebben ghedeghedinget mit gůdem willen umme use hůs to Vreden, dat we mit orem willen unde mit orem vulborde ghebuwet hebben, also dat

unse vorbenomde hûs to Vreden unses vorbenomden herren byschope Henrikes van Hildensem unde alle siner nakomelinghe unde des capitels to Hildensem, wanne neyn byschop ne were, open slot wesen schal to alle oren noden unde weder allermalkem. Weret ok, dat unse vorbenomde herren van Hildensem, sine nakomelinghe oder dat capitel, icht neyn bischop ne were, daraf orleghen wolden, dat scolden se os unde unsen erven verteyn naght vore to wetende don. Wene se denne darup to eynem ammechtmanne senden, de scolde os unde use erven verwisnen vor schaden unde vor unvoghe unde scholden bekosteghen tornlûde, werchtere unde portenere und scolden os vredegûd gheven eynem usem dorpe, weliker we keset, unde usem eghene plochwercke vor deme hûs, wor we dat vinden konden in der viande lande. Ok scûlle we unde unse erven unsen vorbenomden herren van Hildensem, sine nakomelinghe unde dat capitel to Hildensem unde de ore vor witlikem schaden bewaren van dem slote to Vreden unde dar weder up. Scheghe on aver schade, de os unwitlik were, an oren ledeghen sloten unde an dem, dat darto hort, oder den oren, de se ledich hebben, van dem slote to Vreden unde dar up, den schaden scolde we on weder don na minne oder na rechte binnen ver weken darna, wanne se os darumme manden. Weret ok, dat we dorch unser nod willen dat hûs to Vreden verkopen mosten oder wolden, dat scolde we unde unse erven unsem vorbenomden herren van Hildensem, sinen nakomelingen oder dem capitele, icht neyn byschop ne were, erst beden unde scolden on dat hûs laten umme alsodane penninghe, dar we id eynem andern umme laten wolden; ne koften se denne des hûses nicht binnen dem neysten verndel jares darna, dat we id on gheboden hedden, so moghte we id verkopen weme we wolden ane vorsten, ane herren unde ane stede. Weme we denne dat hûs verkoften, de scolde on denne bewaringe unde wisenheyt don unde nomen alse we ghedan hebbet. Alle desse vorbescrevene stucke hebbe we unde unse erven unsem vorbenomden herren byschope Henrike van Hildensem, sinen nakomelingen unde dem capitele to Hildensem ghelovet unde lovet en truwen stede, ganz unde eweliken to holdende in dessem breve. To eynem orkunde desser dingh hebbe we unse ingheseghele an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevene

unde vertighesten jare, des neysten vridaghes na unser vrowen daghe der ersten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 742. Die fünf Siegel gut erhalten, je zwei gegen einander gekehrte senkrechte Schlüssel zeigend. Gedr. Koken, Die Winzenburg S. 189, Sudendorf, UB. II, S. 123 Nr. 219. — Die entsprechende Urk. des Bischofs Heinrich von demselben Tage gedr. Baring, Clavis diplom. S. 507.

264. *Bischof Heinrich versetzt mit Willen des Domkapitels dem Schenken Aschwin Land bei Rethen und bei Grasdorf und die zur* Retborgh *gehörigen Leute. 1347 September 22.*

We Henrik van der ghenade goddes byscop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref seen eder horen lesen, dat we mid witscap und vulbord unses capitels hebbet ghesat unde settet in dessem breve heren Aschwine schenken, riddere, und sinen erven dre hove to Rethen und verteyn morghen darselves und eynen hof to Gravestorp, dede ghift allejarlikes teyn schillinge unde teyn honre, und eyn wischblek, dat de Hey het, und de lude, de we mit der Retborgh koften unde de darto hord, mid alleme reghte und mid allerslachte nud vor sestich lodige mark silveres Hildensemer wichte und witte. Desses vorbenomden gudes und lude wille we ore reghte were wesen, wor und wanne is on nod is. Did vorbenomde gud und lude moghe we, use nakomelinge eder dat capitel, icht neyn byscop en were, van on losen allejarlikes twischen wynachten unde paschen vor de vorbescrevenen sestich mark. To eynem orkunde desser dingh hebbe we unse inghesegel an dessen bref ghehengt. Unde we Otto[1]) domprovest, Dyderik deken unde dat capitel des stichtes to Hildensem bekennen, dat desse vorscrevenen dingh gheschen und ghedan sin mit unser witscap und vulborde. To eynem orkunde des hebbe we unses capitels ingheseghel an dessen bref ghehengt. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevenen und vertighesten jare, in sencte Mauricius dage.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 503.

265. *Propst Bodo, Dechant Heinrich und das Kapitel des Moritzstiftes übertragen die Stätte ihrer im Kriege zerstörten Mühle, genannt die Bergmühle, dem Müller Henning von Salder, seiner*

[1]) *Der Name fehlt bei B.*

Frau Gese und seinen Kindern auf vier Jahre zinsfrei mit der Verpflichtung, eine neue Mühle zu bauen, alsdann gegen bestimmte Abgaben. 1347 September 22 (in sente Mauricius daghe unde siner selscop).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 62 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. III, S. 700 Nachtr. Nr. 124.

266. *Das Kapitel des Moritzstiftes überträgt dem Hermann von Bavenstedt und seiner Frau Rikese eine von den Bürgern zerstörte Hofstätte zu* Lotingessen *zur Wiederherstellung gegen einen jährlichen Zins von acht Schilling während der ersten vier Jahre, und von zwölf während der folgenden. 1347 September 29* (in festo beati archangeli Mychaelis).

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 62 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. III, S. 701 Nachtr. Nr. 125.

267. *Sophie, Witwe des Ritters Hermann von der Gowische, gibt ihren Töchtern Mette und Soffeken, Klosterfrauen in Drübeck, auf Lebenszeit eine Jahresrente von einer Mark aus dem Zehnten des Rammelsberges, an dem sie die Leibzucht hat, mit Genehmigung ihrer Söhne Hermann, Domherr Siegfried, Hermann und Otto. 1347 Oktober 27* (an dem avende der hilghen apostolen Symonis unde Jude).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Die Siegel verloren. Gedr. Zeitschrift des Harzvereins 1876 S. 116, Bode, UB. IV, S. 217 Nr. 317.

268. *Ekbert von Gremesleve und seine Söhne garantieren für eine Salzpfanne in Gitter, die er seiner Tochter als Mitgift in das Kl. Heiningen mitgegeben hat. 1347 November 2.*

Ek Ecbrecht von Gremesleve, Conrat, Nandewich unde Ecbrecht sine sȯne bekennen in dosseme opene breve alle den, de en horen lesen unde shen, were, dat jenich man van ervetales weghene spreke op de weringhe in den bornen unde op de wallinghe ener pannen op dem solte to Gyttere, de ek Ecbrecht von Gremesleve hebbe miner dochter unde unse vader unser suster heft medegheven in dat closter to Heninghe, des welde we rechte were wesen unde ledeghen dat vorbescreven kloster von aller ansprake. Dat love en trůwen in desseme opene breve,

den we to orkunde ghevestenet unde beseghelet hebben mit unsen ingeheseghelen. De is ghegheven[1]) unde ghescreven na goddes bort dusent unde drehundert jar in dem seven unde verteghesten jare, in sunte Eustachyes unde siner selscop daghe der helighen martelere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 81. Bruchstücke der vier Siegel.

269. *Genannte genehmigen die Übertragung einer Salzpfanne in Gitter durch Ekbert von Gremesleve an das Kl. Heiningen. 1347 November 2.*

We her Beseke von Rotzinghe, her Jan von Oberghe riddere, Hoyer von Mandere, Achyles unde Arnt von Knistede brodere, Arnt unde Hinric gheheten Knesen unde Brant von Gyttere knechte bekennen in desseme opene breve, dat mit user aller vůlbort unde mit gudem willen is gheschen, dat Ecbrecht von Gremesleve de weringhe in den bornen unde walinghe ener pannen up dem solde to Gyttere heft ghelaten deme clostere to Heninghe mit alleme rechte. Dat dosse dedinghe also sin, to enem orkunde hebbe we dossen bref ghevestenet unde beseghelet mit unsen ingheseghelen. De is ghegheven unde ghescreven na goddes bort dusent unde drehundert jar in dem seven unde verteghesten jare, in sunte Eustachyes unde siner selscop daghe der heylighen martelere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 82. Die acht Siegel wenig beschädigt.

270. *Die Bokel bekunden, vom Kl. Derneburg einen Platz zum Roden gegen Zins erhalten zu haben. 1347 November 10.*

We Hoyger, Frederik unde Lůdolf knechte, brodere, gheheten de Bokele bekennet in dusseme oppenen breve, dat we ghenomen hebbet von deme clostere to Derneborch eyn bleck, dat het de Kolinghe, dat twischen Gravestorpe unde[2]) der O bi Holle beleghen is, to rodende to user drigher live, dar we af gheven scolt unde wilt alle jar to sinte Michels daghe eyne halve lodighe mark Hildens. witte unde wichte deme vorbenůmden clostere. Were ok, dat we den tins vorseten wint up sinte

---

[1]) *Or.* geghe. [2]) unde — Holle *im Or. nicht mehr zu lesen, ergänzt nach Cop. VI, 108a.*

Gallen dach, so mach dat vorbenûmde closter eder sine vormûnden dat ghût ledich unde los weder to sek nemen ane wedersprake user unde al user erven. Unde we her Cort von Lindede ridder unde Bertram Bokel knecht bekennet, dat we over dussen degedingen gheweset hebbet. Unde to eyner betuginghe dûsser degedinghe hebbe we besegelt dûssen bref mit usen ingesegelen. Na der bort uses heren dritteynhundert jar in dem seven unde vertigesten jare, an sinte Mertins avende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 86. Die Siegel der drei Aussteller gut erhalten, die der Zeugen beschädigt.

271. *Kurd von Gremesleve genehmigt den Verkauf einer Salzpfanne in Gitter durch seinen Bruder an das Kl. Heiningen. 1347 November 11.*

Ek Cord van Gremesleve bekenne in desseme openen breve alle den, de ene sen, hören oder lesen, dat ek min vulbort unde menne willen dartho ghegheven hebbe, dat Ecbrecht van Gremesleve min broder heft vorkoft deme clostere tho Heninge ene pannen up deme solte, eyn kot unde de werschap in den soltbornen. Dar schal ek unde wille dat closter to vorderen unde nicht hinderen, wur ek mach. Desse ding betughe ek mid mineme ingheseghele, dat ek ghehengt hebbe an dessen bref, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde verteghesten jare, in sente Mertines daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 83. Siegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

272. *Albert von Mölme und Bernhard Kempe, Bürger, bekunden, falls der Dompropst (Otto) dem Burchard Bocfell und dem Bernhard Kempe vier Hufen vor der Neustadt zu Lehn gibt, kein Recht zu haben, drei Hufen und zwei genannt* dat La *im Felde von Drispenstedt zu kündigen. 1347 November 18* (des achteden daghes sentte Mertines).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 743. Siegel der Aussteller wenig beschädigt. Gedr. Doebner, UB. II, S. 11 Nr. 12.

273. *Dompropst Otto von Wohldenberg bekundet, dass Heinrich Rivekese dem Domvikar Hartbert Buceko einen Zins von drittehalb Verding in anderthalb Wurt in der Neustadt auf der Guntheringhestrasse verkauft hat, was Albert Bocfell, Vogt der Neustadt, bestätigt. 1347 November 19* (in sunte Ylseben daghe).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Nr. 37. Beschädigte Siegel des Dompropstes und des Vogtes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 11 Nr. 13.

274. *Gebhard und Burchard, Brüder, Ritter, wohnhaft in Gebhardshagen, Gebhard, Sohn des weiland Ritters Ludolf, wohnhaft in Asseburg, Friedrich, Sohn des weiland Ritters Friedrich, wohnhaft in Lichtenberg, Ludolf, Sohn des weiland Ludolf in Gebhardshagen, und Ludolf, Sohn des weiland Knappen Gebhard genannt mit der Wange, alle genannt von Bortfeld, resignieren dem Erwählten Erich den halben Zehnten in Lehndorf zur Übereignung an das Blasiistift in Braunschweig. 1347 November 26 — Dezember 1* (in der weken na sente Katherinen daghe aller neghest).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii Nr. 308. Siegel der beiden Erstgenannten.

275. *Bischof Heinrich schenkt mit Zustimmung des Domkapitels dem Blasiistift in Braunschweig den halben Zehnten in Lehndorf, den Heinrich der Jüngere vom Kirchhofe* (de Cimiterio), *Bürger in Braunschweig, für 120 Mark als Testamentsvollstrecker des Lippold von Gadenstedt, Domherrn in Minden und Kanoniker des Blasiistiftes in Braunschweig, demselben Stift zur Dotation der Kapelle des h. Georg neben dem Altare des h. Stephan gekauft hat und den dem Aussteller alle Ritter und Knappen von Bortfeld aufgelassen haben. Im Generalkapitel 1347 Dezember 3* (feria secunda adventus domini).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii Nr. 309. Rest des Siegels des Bischofs, das des Domkapitels verloren.

276. *Dompropst Otto, Domdechant Dietrich und das Domkapitel überlassen dem durch die Gewalttätigkeit der Bürger stark geschädigten Johannisstifte einen Raum von dem vorletzten Pfeiler der Johanniskirche nach der Innerste zu bis zum Tore der Stadtmauer, und erhalten von dem Stifte die halbe Hausstelle bei dem Hospitale, die einst Gerhard von Mölme besass, von deren anderen Hälfte das Stift dem Moritzstifte den Wortzins und den Frohnzins entrichten. Im Generalkapitel 1347 Dezember 3* (feria secunda adventus domini).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 51. Beschädigtes Siegel des Domkapitels. Gedr. Würdtwein, Nova subs. I, S. 372, Doebner, UB. II, S. 12 Nr. 14.

277. *Das Johannisstift, durch die Bürger stark an Kirche und Gebäuden geschädigt, erhält vom Dompropst Otto, Dechant Dietrich, Scholaster Otto und dem Domkapitel einen Raum vom Hospitalhofe, gibt dafür die Hälfte der Hausstätte des Gerhard von Mölme* (Mollem), *und verpflichtet sich, von der anderen Hälfte den Wortzins und den Frohnzins von der ganzen Hausstätte an das Moritzstift zu entrichten, sowie die Stätte von der Dienstpflicht zu befreien. 1347 Dezember 3* (feria secunda in capite adventus domini).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1838. Beschädigtes Siegel des Johannisstiftes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 13 Nr. 15, nach Cop. Würdtwein, Nova subs. I, S. 373.

278. *Propst Bodo des Moritzstiftes schenkt mit Zustimmung des Bischofs Heinrich, des Dompropstes Otto, des Domdechanten Dietrich und des Domkapitels seinem Stifte, damit die jetzt zerstreuten Kanoniker um so eher zur Residenz sich einfinden können, sein Haus neben dem Speisehaus* (moshus) *in der Propsteikurie und den Raum zwischen diesem Hause und der Mauer des sogen. Marstalls. 1347 Dezember 3* (feria secunda post festum beati Andree apostoli).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 178. Beschädigtes Siegel des Propstes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 14 Nr. 16. — Von demselben Tage die Genehmigung des Bischofs und Domkapitels, Or. a. a. O. Nr. 179, Siegel des Bischofs und des Domkapitels beschädigt.

279. *Der Priester Ludolf Vrove resigniert dem Domdechanten die Dechanei des Johannisstiftes. 1347 Dezember 6.*

Honorabili domino suo domino Tiderico decano maioris ecclesie Hildensemensis Ludolfus Vrove presbiter obsequii promptitudinem et honoris. Cum propter causas speciales decanie sancti Iohannis prope muros Hildensemenses in Dampmone preesse non valeam, ipsam decaniam presentibus vobis resigno protestans illud sub sigillo honorabilis viri domini Adolffi decani nostri in Meringhen, cuius sigilli appensione impetravi ad premissa, sub anno domini m^{o}ccc^{o}xlvii, in die sancti Nicolai confessoris.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 618 Nr. 1163 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

280. *Erwählter Erich bekundet, dass die von ihm bewohnte Kemnade mit dazugehöriger Hofstätte ihm von der Brüderschaft der h. Barbara zu Stadthagen eingeräumt sei und, falls er sie resigniere, an diese zurückfallen solle. 1347 Dezember 9* (sequenti die concepcionis Marie).

Or. im Archiv zu Stadthagen. Siegel verloren. Regest Doebner, Zeitschr. 1898 S. 153.

281. *Die Herzöge Magnus der Ältere und der Jüngere verpfänden dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel das Gogericht an der Pisser zum Teil, alle Besitzungen zwischen der Fuhse und der Erse und das Amt und die Holzmark zu Siersse. 1347 Dezember 24.*

We Magnus senior et iunior [bekennen unde don witlik[1])], dat we mid vulborde unde mid willen al unser erven hebben ghesad unde setten in dessem jeghenwordighen breve deme erberin vorsten byscop Hinreke van Hildensem unde sinen nakomelingen unde deme capittele des stichtes to Hildensem unse deyl des gogherichtes to der Pesere unde dat vrye gud unde de vryen lude unde den tyns unde alle dat, dat we hebbet twischen der Vuse unde der Ersen ane dat vorleghene gud mid alleme rechte unde mid aller nut unde darto dat ammecht to Syrdisse unde de holtmarke mid allem rechte unde mid aller nut vor verhundert mark unde vif unde vertich mark lodeghes silveres Brunswikescher wichte unde witte unde scolet unde willet des vorbenomden gudes ere rechte were wesen, wor unde wanne on des not is. Weret ok, dat twischen dem vorbenŏmden bisscop Hinreke van Hildensem eder sinen nakomelingen eder deme capittele to Hildensem unde twischen us unde unsen erven orloghe eder krich worde, so scolde we unde unse erven dit vorbenomde gud unde de vorbenŏmden lude ane veyde unde unbescadet laten. Dit vorbenŏmde gherichte, lude unde tyns, ammecht unde holtmarke unde alle, dat darto hort, moghe we eder use erven weder losen binnen dessen neghesten achte jaren alle jar vor dit vorbenomde geld. Wanne we aver dat don willet, so sculle we dat vorekundeghen bisscop Hinreke van Hildensem eder sinen nakomelingen eder deme capittele des stichtes darselves to Hildensem, icht dar nen bisscop ne were, unde scolden on

[1]) *Das Eingeklammerte fehlt, wie meistens, im Cop.*

desse vorbenomden penninge denne gheven binnen den negesten ver weken na der vorkundinge unde betalen to Brunswik eder to Peyne, in welker blek de vorbenŏmde bisscop Hinrek eder sine nakomelinge eder dat capittel, eft dar nen bisscop ne were, escheden. Were nu, dat we dit vorbenomde gud, gogherichte, lude, tyns, ammecht unde holtmarke nicht weder ne lŏseden binnen dessen negesten achte jaren, so scolde dit vorbenŏmde gud, gogerichte, lude, tyns, ammecht unde holtmarke mid alleme rechte unde gherichte des stichtes to Hildensem eweliken eghen bliven unde we unde unse erven ne scolden dar nene naklaghe noch ansprake mer ane hebben. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa anno quo supra,[1]) in vigilia nativitatis Christi.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. IX, 55 S. 91 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 132 Nr. 235.

282. *Gebhard und Burchard, Brüder, Ritter, wohnhaft in Gebhardshagen, Gebhard, Sohn des weiland Ritters Ludolf, wohnhaft in Asseburg, Friedrich, Sohn des weiland Ritters Friedrich, wohnhaft in Lichtenberg, Ludolf, Sohn des weiland Ludolf in Gebhardshagen, und Ludwig, Sohn des weiland Knappen Gebhard genannt mit der Wanghen, alle genannt von Bortfeld, resignieren dem Bischof (Heinrich) den halben Zehnten in Lehndorf zur Übereignung an das Blasiistift in Braunschweig. 1348*[2]) *Dezember 28* (in die sanctorum innocencium martirum).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii Nr. 315. Die sechs Siegel gut erhalten.

283. *Bischof Heinrich antwortet dem Kaiser Karl IV., dass er von der Befehdung der Stadt Nordhausen ablassen werde, wenn sie sich mit seinem Bruder, dem Bischof von Halberstadt, aussöhnt. O. D. (1347).*

Leve her Carl romischer koninck unde koninck to Behem. Als gy meck geschreven hebbet umme de borgere to Northusen, des entbede ick ju to weten, dat min broder de bischop to Halberstad seck vele beklaget heft, dat de borgere to Northusen

---

[1]) *Nämlich 1347.* [2]) *So das Or. Die Urk. gehört aber wegen Nr. 286 zu 1347. Es ist also Jahresanfang auf Weihnachten anzunehmen. Vgl. auch Nr. 254 und 275.*

sinen und minen vianden, deme van Mansfelde unde deme van Regensteine, hulplick weren mit spise unde mit luden, des he drepliken groten schaden hadde, darumme eme nich wederfaren konne, des eme nod was, unde darumme se he ore viand. Unde wes viand de vorbenomde min broder es, des viand bin ick ock also lange, bet ome wederfaren mag wes ome nod is. Unde darumme wan ock de van Northusen seck met minen vorbenomeden broder berichtet, so wolde ick one node ichteswat doen noch tokeren.

Gedr. Hildesheimer Hof- und Staatskalender 1787 als Antwort auf ein an den Bischof gerichtetes Schreiben Karls, in welchem dieser auf Grund der Klage der Nordhäuser dem Bischof befohlen hatte, sich der Bedrückung der Stadt zu enthalten. Es handelt sich um den Streit zwischen Herzog Albrecht und dem Grafen Albrecht von Mansfeld um den Bischofssitz von Halberstadt, vgl. Mehrmann in Zeitschrift des Harzvereins 1893 S. 178 ff, Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt III (Publik. aus den Preuss. St.-Archiven XXVII), S. 486 Nr. 2385.

284. *Das Kapitel des Moritzstiftes, dessen Kurien die Bürger zerstört haben, verkauft der Adelheid, Witwe des Johann von Moringen, Bürgers in Einbeck, deren Sohn Widekind, Kleriker, und Tochter Hanneken für 20 Mark eine Mark Rente, von der die Beleuchtung des Stiftes an bestimmten Tagen aufgebessert und am Feste der translatio b. Bartholomei jedem Kanoniker vier Denare gegeben werden sollen. 1347.*

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 61v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. III, S. 702 Nachtr. Nr. 126.

285. *Abt Walther des Godehardiklosters gibt dem Knappen Bertold von Siersse zwei Hufen und drei Kothöfen in Ilsede in Erbpacht. 1348 Januar 22.*

Van der ghenade goddes we abbet Wolther van sente Goderde to Hildensem bekennet in desseme jeghenwardighem breve, dat Bertold van Syrdessen knape vor os ghewesen heft unde os sine breve ghewiset, dar he mede vorscheden is van Johanne van Syrdessen sineme brodere umme al ore ervetal. In demeselven breve stan ghescreven twû hûve unde dre cotworde to Ilsede, dar men os unde useme clostere allejarlikes to sente Mycheles daghe af ghift teyn schillinghe Hildensemscher penninghe

to tynce. Deselven twû hûve mid den dren cotworden de do we deme vorbenomeden Bertolde van Syrdessen unde siner husvrowen vern Ghertrude unde oren kinderen, de van on samet komen sint unde van on beyden samet noch komen moghet, to ervemetynce. To ener betûghinghe des hebbe we use ingheseghel an dessen bref ghehenght, de ghegheven is na goddes bort dritteynhundert jar in deme achte unde verteghesten jare, in sente Vincencies daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 114. Beschädigtes Siegel des Abtes.

286. *Erwählter Erich überträgt* accedente capituli nostri consensu[1]) *dem Blasiusstifte zu Braunschweig die Hälfte des Zehnten in Lehndorf, die Heinrich der Jüngere vom Kirchhofe* (de Cimiterio), *Bürger in Braunschweig, als Testamentsvollstrecker Lippolds von Gadenstedt, Kanonikers desselben Stiftes und Domherrn in Minden, gekauft und zur Dotation einer Kapelle des h. Georg neben dem Altare des h. Stephan in demselben Stifte bestimmt hat und die dem Erwählten die Ritter und Knappen von Bortfeld aufgelassen haben. 1348 Februar 1* (in vigilia purificacionis beate Marie virginis).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii Nr. 311. Siegel verloren.

287. *Das Maria-Magdalenenkloster bestimmt eine Rente aus vier Hufen in Elbe zur Verwendung für das Werkhaus. 1348 Februar 5.*

Henricus prepositus, Ghertrudis priorissa totusque conventus monialium monasterii beate Marie Magdalene extra muros Hildensem ad perpetuam rei memoriam. Cum ex officina monasterii nostri, que werkhus vulgariter nuncupatur, necessitati monialium non solum in vestimentis sed eciam in aliis sine redditu aliquo ad hoc deputato sed sola industria presidencium et labore monialium succurratur, congruum censuimus et utile, ut de bonis aliquibus monasterii, ex quibus premissa uberius ministrari possint et expedicius, redditus certus et annuus statuatur. Hinc est, quod quatuor mansos nostros in Elvede ad premissa deputare decrevimus ipsosque dicte officine presentibus apponimus et

---

[1]) *Nicht möglich, da das Domkapitel zu Heinrich hielt; vgl. auch Zeitschrift 1906 S. 28 Anm. 104.*

unimus, ita videlicet, quod omnem annonam provenientem ex dictis mansis de cetero operatrices seu officiate nostri conventus, que pro tempore fuerint, cum censu minori percipient, que eciam ipsis absque molestia aliqua et contradictione prepositi debebunt ex integro ad usum, qui premittitur, presentari. In quorum omnium testimonium presentem nostre ordinacionis litteram sigillis nostris prepositi videlicet et conventus duximus sigillandam. Actum et datum anno domini m⁰. ccc⁰. xlviii⁰., in die beate Agathe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 207. Siegel des Propstes beschädigt, des Konventes verloren.

288. *Grete, Witwe des Herwich von Adenstedt, und ihre Söhne Clawes, Herwich und Gozeke einigen sich um ihrer Frauen Leibgeding und ihrer Kinder Erbe. Auch erhalten ihre beiden Schwestern in Dorstadt je ein Pfund jährlich, die nach ihrem Tode an Clawes und Herwich fallen sollen. 1348 Februar 8* (feria sexta post purificacionem beate Marie).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 56 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

289. *Bischof Heinrich übereignet dem Maria-Magdalenenkloster Zehnten und Land bei Hohenhameln. Hildesheim im Generalkapitel 1348 März 5.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus — — presentibus litteris notum facimus universis, quod, cum Iohannes et Conradus milites et Bodo famulus fratres dicti de Saldere medietatem decime in Honhamelen ac quatuor mansos in campis ville eiusdem cum curia que Stenhof dicitur, que a nobis in feodo tenuerunt, in manus nostras libere resignassent, nos de consensu communi et beneplacito nostri capituli dilectis in Christo . . priorisse et conventui devotarum virginum monialium monasterii beate Marie Magdalene extra muros Hildensemenses sperantes eorum proficere precibus et meritis adiuvari medietatem dicte decime ac mansos prefatos cum curia ac omnibus eorum iuribus et pertinenciis intra villam et extra ubicumque situatis accepta resignatione libera ut premittitur earundem in proprium donavimus et donamus et in possessionem pacificam tradimus proprietatis titulo iure perpetuo possidenda, omne ius nostrum, quod in bonis predictis hactenus habuimus, in dictum transferentes monasterium

translatione perpetuo valitura. Ut autem hec nostra donacio inmobilis permaneat atque firma, presentes litteras scribi super hoc et sigillis nostro videlicet et capituli ad cautelam fecimus communiri. Actum et datum Hildensem sub anno domini millesimo ccc⁰. quadragesimo octavo, in capite ieiunii, capitulo generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 208. Siegel des Bischofs gut erhalten, das des Domkapitels verloren.

290. *Dechant Heinrich und das Kapitel des Moritzstiftes bestimmen, dass in dem Hause, das der Propst Bodo von Homburg dem Stifte überwiesen hat, unten drei Kammern und oben vier nebst dem estuarium sein sollen. Von den oberen solle je eine der Dechant, der Pfarrer Bertold in Bockenem, der Pfarrer Engelfried in Alfeld und Wilbrand von Gadenstedt haben, von den unteren je eine Heinrich von Cramme, der Kantor und der Scholaster. Zugleich treffen sie Bestimmungen über die Erlangung und die Inhaber der Kammern und über die Herstellung eines Raumes für die Schule und den Schulmeister. Im Generalkapitel 1348 März 5* (in die cinerum).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 97 fol. 51 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. II, S. 15 Nr. 18.

291. *Bischof Heinrich vergönnt mit Zustimmung des Domkapitels der Stadt Gronau eine tägliche Messe und eine wöchentliche Seelenmesse für die Verstorbenen von Gronau und* Empne. *1348 März 12.*

We Henrik van der gnade goddes biscop des stichtes to Hildensem bekennet und dot witlic alle den, de dissen bref sen oder horen, dat de rad und de borgere unses wicbeldes to Gronowe[1]) mit os ghededinget hebbet, dat we mid volbord unses capitels os unde unse nakomelinge des vorplichtet hebben in dissem breve, weme na des perrers dode, de de kerken to Gronow nu heft, we oder unse nakomelinge na os deselven kerken to Gronowe lenet eder se huret unde weme se wert, de scal sek des vorbinden, dat he boven de phlicht, de to der parren an goddesdenste went an desse tyd ghedan is, holde in der kerken to Gronowe[1]) eine vromisse eweliken alle daghe. De vromisse scal man des winters holden wanne id daghet und des somers na mettene tyd. Ok scal he alle weken holden oder holden

[1]) Gronewe *B.*

laten ene selmissen to olden[1]) Empne alle wekene, id ne were, dat id sunderlik hochtith[2]) beneme, so scalde men[3]) dat in deselven[4]) weken enes andern daghes don vor dere sele, de to Gronowe[5]) unde dar vorstorven sin unde noch vorstervet. Dit scullen de perrere von Gronowe[5]) und weme de kerke wert oder se huret na desses perrers dode, de dar nu is, eweliken aldus holden alse hir vorescreven is. Des hebbe we biscop Henrik van user und unser nakomelinge weghene deme rade und den borgeren van Gronowe[5]) dessen bref besegelt mit unsem ingheseghel. Unde we van goddes gnaden Otto domprovest, Dyderik deken unde dat capittel des stichtes to Hildensem bekennet und betuget, dat alle desse vorscrevenen ding mid unseme willen und vulborde geschen sin, unde hebbet des to eyner bewisinge unses capitels ingheseghel ghehenget to dissem breve. De is gegheven na goddes bord dusent und drehundert jar in dem achte und vertighesten jare, in sente Gregorius daghe des heiligen pavestes.[6])

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 504.

292. *Domherr Hermann von Hardenberg überlässt dem Kreuzstifte eine Hausstelle im Brühl bei dem Honser Tore, die sein Bruder Bernhard, einst Propst des Kreuzstiftes, gekauft hat, zur Feier des Anniversars dieses. 1348 März 13* (crastino beati Gregorii episcopi).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 330. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 17 Nr. 20.

293. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Hilleken, Tochter des Dietrich Benedikten und Klosterfrau in Dorstadt, dreissig Schilling Leibrente aus zwei Häusern hat; nach dem Tode der Hilleken soll die Rente auf Gese und Winneken Grube und Katharina, Frau des Konrad von Achim* (Acchem), *fallen. 1348 März 31* (feria secunda post Letare).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 57v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

294. *Die Brüder von Salder lassen dem Domstifte den halben Zehnten in Hohenhameln mit vier Hufen und einem Hofe auf. 1348 April 2.*

---

[1]) oden *B.* [2]) hochtich *B.* [3]) scal demen *B.* [4]) selven *B.* [5]) Gronewe *B.* [6]) pavest *B.*

We Johan unde Conrad riddere unde Bode knecht brodere gheheten van Saldere bekennen in desseme breve, de beseghelet is mid unsen ingheseghelen, dat we den halven tegheden to Honhamelen unde vere hȯve darselves mid deme hove de het de Stenhof, de we hadden van deme stichte to Hildensem, upghelaten hebben demeselven stichte to Hildensem mid handen unde mid tůnghen, alse uplatinghe recht is, unde hebben des to desselven stichtes hant ene rechte verticht ghedan unde don jeghenwordeliken in desseme breve, also dat noch we noch unse erven noch unser jenich sůnderliken eder sine erven noch nemend van unser weghene mŏghen eder scůllen dar icht mer an saken eder darup spreken. Desser dingh sin tůghe de erbaren riddere her Beseke van Rŏttinge, her Eylard van Dotessem, her Basilius Bok unde her Hildemer van Rutenberghe. De hebbe we ghebeden, dat se to eyner grotteren bewisinge desse uplatinghe unde verticht betůghet under eren ingheseghelen in desseme breve. Unde we Beseke van Rottinghe, Eylard van Dŏtessem, Basilius Bok unde Hildemer van Rutenberghe riddere vorbenomd bekennet, dat ŏs alle desse dingh wittlik sin, unde hebbet dorch bede desser vorbenomden brodere van Saldere unse ingheseghele to eyner betůghinge ghehenget to desseme breve, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme achte unde verteghesten jare, des midwekenes na midvasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 209. Die sieben Siegel meist wenig beschädigt.

295. *Die von Lewe entsagen allen Ansprüchen an das Gut des Kl. Wöltingerode zu Lengde. 1348 April 20.*

We . . Ghereth unde . . Ludolf brodere gheheten von Levede, Ghererdes sone van Levede, bekennen openbare in desseme breve alle den, de en horen lesen eder sen, dat we hebben verteghen unde vertyghen aller ansprake, de we hadden oppe dat gut to Lenghede des closteres von Waltingherode, dat we noch unse erven en scolen noch en willen se dar nicht mer an hindern, sunder dat godeshus vordern, wor we moghen. Dit love we en truwen unde vesten dissen bref mit unsen iggheseghelen. Vortmer we . . Albert riddere, Jan knabe van Rottighe to eyner betughighe dorch erer bede willen hebbe we dessen bref beseghelt mit unsen iggheseghelen. Wente we dat ghedinghet hebben, dar hebben

ok over ghewesen to tughe Ebelingh Widenla und Hinrik der von Saldere scrivere unde vil andere bederve lude. Dit is ghescin na goddes borth dritteynhundert jar in deme achte unde verteghesten jare, in den paschen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 147. Bruchstücke der vier Siegel.

296. *Der Rat erklärt, dass mit der Anlage des neuen Grabens zwischen dem Oster- und dem Kreuztor durch die Gärten des Moritzstiftes ihm kein Recht jenseits der mit Steinen bezeichneten Grenzen der Gärten zustehe, besonders nicht das Recht zum Aufwerfen des Schlammes und ein öffentlicher Weg durch sie. 1348 April 25* (in die beati Marci ewangeliste).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 180. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 17 Nr. 22. — Von demselben Tage Revers des Stiftes betr. das Erlassen des Zinses für die verkleinerten Gärten, Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 375b mit beschädigtem Kapitelssiegel, gedr. a. a. O. Nr. 23.

297. *Papst Clemens VI. bevollmächtigt den Johann Schadelant, Lektor des Predigerklosters in Strassburg, als* inquisitor heretice pravitatis per Allemanniam, licet patiaris in etate defectum, cum in tricesimo septimo etatis tue anno constitutus esse dicaris. *Avignon 1348 Mai 1* (kalend. maii, anno vi.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. I (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 383 Nr. 152. — Johann Schadelant, geboren in Köln, mag. der Theologie, Inquisitor und Minorit (vgl. GQ. a. a. O. S. 27 Nr. 93), war Bischof von Kulm, Hildesheim, Worms und Augsburg und starb am 1. April 1373 zu Coblenz, vgl. Hartzheim, Bibliotheca Coloniens. S. 198—9.

298. *Das Maria-Magdalenenkloster einigt sich mit dem Pfarrer Johann in Nienstedt über die Verteilung der Einkünfte von dem halben Zehnten und Gütern in Hohenhameln zwischen dem Kloster und dem Geistlichen der neu gegründeten (Nikolai)-Kapelle. 1348 Mai 6.*

Nos Henricus prepositus, Ghertrudis priorissa totumque collegium monialium monasterii beate Marie Magdalene extra muros Hildensem omnibus presencia visuris seu audituris notum facimus, quod vir providus dominus Iohannes plebanus in Nygenstede de salute anime sue sollicitus ad comparacionem bonorum in Honhamelen videlicet dimidie decime et quatuor mansorum

cum curia, que Stenhof dicitur, ad opus capelle nove in parte aquilonari monasterii nostri constructe, cuius dotem disposuit ampliare, quadraginta septem marcas puri argenti exposuit in pecunia numerata annuens ac nostre sagacitati et sollicitudini religiosa sponte commitens, ut dictorum bonorum proprietatem nobis et nostro monasterio solum asscribi et annotari faceremus, nulla facta de capella, cui ipse prospicere disposuit, ut premittitur, mentione. Et quia pars quinta omnium fructuum et reddituum proveniencium de bonis eisdem pensato precio totali iuxta dicti sacerdotis affectum pro pecunia, quam exposuit, ad capellarium pertinebat, ad precavendam omnem dissensionem et brigam, que omni anno inter nos et capellarium ipsum in collectione decime et ex divisione fructuum et proventuum minuta et inpari et aliis diversis possent verisimiliter suboriri, infrascriptam cum dicto domino Iohanne plebano in Nygenstede conventionem ac ordinationem via quadam commutacionis fecimus super perceptione proventuum predictorum, videlicet quod nos medietatem decime predicte percipere et habere debebimus indivisam, rector autem capelle pro parte sua superius prenarrata medietatem omnium reddituum et proventuum, que de mansis quatuor et curia que Stenhof dicitur prefatis percipiet et equali nobiscum quo ad institutionem et destitutionem villicorum et ad alia quecumque in mansis predictis possessione exnunc et in antea perfruetur. Et hec ordinatio inter nos ac dicte capelle rectorem pro norma debebit irrefragabiliter observari. In quorum evidentiam et certitudinem ampliorem presentes litteras inde conscriptas sigillis nostris prepositi videlicet et conventus fecimus communiri. Datum et actum anno domini m⁰. ccc⁰. quadragesimo octavo, in die beati Iohannis ante portam Latinam.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 210. Siegel des Propstes und des Konventes gut erhalten. Regest Doebner, UB. II, S. 19 Nr. 24.

299. *Die Bischöfe Gerhard von Minden und Erich von Hildesheim und die Grafen Adolf und Adolf von Schaumburg machen mit dem Bischof Balduin von Paderborn und den Edeln Rudolf und Konrad von Diepholz und Bernhard zur Lippe ein Bündnis wegen der Grafschaft Sternberg. 1348 Mai 8* (in dem achteden daghe sente Walburgen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Grafschaft Diepholz Nr. 50. Kleiner Rest des Siegel Bischof Gerhards, die anderen verloren. Gedr. v. Hodenberg, Diepholzer UB. S. 31 Nr. 51. — An demselben Tage einigen sich oben Genannte und eine Reihe anderer wegen des Leibgedings der Teleke, Frau des Grafen Heinrich von Sternberg, Or. a. a. O. Nr. 49, gedr. a. a. O. Nr. 52. Regest Lippische Regesten I, Nr. 899 u. 900.

300. *Domherr Volkmar in Goslar resigniert seine Präbende dem Hermann von Sievershausen, Kanoniker des Andreasstiftes, zum Zwecke des Tausches. 1348 Mai 19* (feria secunda post dominicam Cantate).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Beschädigtes Siegel. Gedr. Bode, UB. IV, S. 228 Nr. 330.

301. *Dompropst Otto, Domdechant Dietrich und das Domkapitel erlassen dem Müller Lambert der Campmühle bei Himmelsthür, die in der Fehde zwischen der Kirche und den Bürgern zerstört worden ist, den Zins auf zwei Jahre von Michaelis ab und verpflichten sich zur eventuellen Rückzahlung der acht Mark, die Lambert von Johann, dem Müller der Godehardimühle, geliehen hat. 1348 Juni 20* (feria sexta post festum trinitatis).

Gedr. nach Abschrift des 18. Jahrhunderts in Handschrift die Altstadt betr. Nr. 22 im Stadtarchiv zu Hildesheim Doebner, UB. II, S. 19 Nr. 25, auch Beitr. zur Hildesh. Gesch. I, S. 422.

302. *Das Moritzstift bestimmt über die Verteilung von sieben bezw. fünf Pfennigen unter die Kanoniker an dem Jahrgedächtnis der früheren Dechanten Hildebrand und Hermann. 1348 Juni 23.*

Nos Henricus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis presenti littera nostro sigillo munita publice protestamur, quod ad ordinacionem domini Enghelfridi concanonici nostri de nostro consensu honorabilium virorum dominorum Hildebrandi et Hermanni quondam ecclesie nostre decanorum anniversarii in nostra ecclesia futuris perpetuisque temporibus peragentur, ita quod in anniversario dicti domini Hildebrandi septem et in anniversario domini Hermanni prefati cuilibet ecclesie nostre canonico quinque denarii annis singulis de curia predicti domini Engelfridi, quam nunc inhabitat et in qua capella sancte Katherine sita est, perpetuo ministrentur. Et ego Engelfridus prefatus in signum mei consensus et omnium premissorum sigillum meum

una cum sigillo capituli mei predicti duxi presentibus apponendum. Datum anno domini m°ccc°xlviii°., in vigilia Iohannis baptiste precursoris domini.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. VI, 93 fol. 8 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 20 Nr. 26.

303. *Der Rat von Goslar verkauft dem Heneke von Linde Sohn des Ludolf Moneke, für 100 Braunschweiger Mark 10 Mark Rente, zahlbar halb auf Michaelis und halb auf Ostern, mit Vorbehalt des Rückkaufes. Ist die Rente bei Henekes Tode nicht gelöst, so soll der Rat sechs Mark dem Kl. Wöltingerode, zwei dem Kl. Neuwerk und zwei dem Kl. Frankenberg an denselben Terminen zahlen, wofür die Klöster das Jahrgedächtnis des Heneke, seiner Eltern und des Ritters Johann von Salder begehen sollen. 1348 Juni 25* (in crastino sancti Johannis baptiste).

Nach Cop. gedr. Bode, UB. IV, S. 229 Nr. 331.

304. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Mechtold, Klosterfrau in Wöltingerode und Tochter des Balduin Kramer, aus dem Hause des Heneken von Gandersheim eine Mark Leibrente hat, die nach ihrem Tode an ihre Schwester Gese, Witwe des Thile von Gandersheim, oder deren Erben fallen soll. 1348 Juli 11* (feria sexta ante Margarete).

Nach dem Degedingebuch der Altstadt fol. 59 v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

305. *Ritter Gottschalk von Cramme bekundet, nach dem Tode des Pfarrers Hartung zu Baddeckenstedt kein Recht an der Mühle des Kl. Wöltingerode in Rhene zu haben. 1348 Juli 13.*

Ek her Godescalk ridder van Kramme geheten bekenne openbar unde do witlic alle den, de dissen bref sen lesen ader horen, dat ek noch alle mine erven na deme dode hern Hartunges des perneres to Badikenstede nichtesnich en hebben an der molen to Rende, wanne althuhant na sime dode so scole we de vorebenumeden molen deme clostere to Woltingherode antwerden unde weder laten vri unde los mid aller nud ane[1]) allerleghe hindernisse unde vorethac. To ener bewisinghe disser dinghe hebbe ek her Godescalk dessen bref besegelet mid mime

[1]) *Or.* ana.

ingesegele. Datum anno domini m°c°c°c°xlviii°., in[1]) beate Margarete virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 48. Siegel gut erhalten.

306. *Das Kl. Derneburg überträgt dem Bernhard Wodens und Frau eine Wurt bei Grasdorf auf Lebenszeit. 1348 Juli 15.*

We her Diderik provest, Byate priorint unde de gantze sammenighe des closters to Derneborch bekennet in dussem oppenen breve. dat we vorkoft hebben Bernharde Wődens unde Gertrude siner husfrowen eyne wort to Gravestorp, dar Beynup uppe wonde, to orer twigher live. Wan aver orer twigher to kort wert, so scal de vorbenumde wort os unde useme goddeshus weder werden ledich unde los ane wedersprake al siner erven. To eyner betuginghe dusser dingh hebbe we ghegeven dussen bref besegelt met usen ingeseghelen. Na der bort uses heren dretteynhundert jar in deme achte unde vertigesten jare, an der twelf boden daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 87. Stark beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes.

307. *Der Rat von Goslar verkauft der Ida und Gertrud, Töchtern des Dietrich Doring sel., Nonnen in Wöltingerode, für sechs Mark eine Rente von einer Mark, die nach dem Tode der einen der anderen ganz gezahlt werden und nach dem Tode beider an die Stadt fallen solle. 1348 Juli 22* (in die beate Marie Magdalene).

Nach Cop. Regest Bode, UB. IV, S. 223 Nr. 323, 3.

308. *Das Kl. Wöltingerode verkauft der Nonne Adelheid Brak für achtehalb Mark eine Getreiderente zur Beleuchtung des Chores. 1348 August 10.*

We her Henrek provest, Sophya ebedische, Ermeghart priorinne unde darto alle de sampnighe des closters to Woltingherode bekennet oppenbare in dissem breve, dat we hebbet upghenomen van Alheyde Brak eyner user clostervrowen achtehalve lodeghe mark. Darvore so love we to ghevene in dissem breve ewelken alle jar dre scepele kornes Goslerscer groter maten, twene scepele winterkornes unde eynen scepel somerkornes. Dat-

[1]) *Hier fehlt wohl* die.

sulve korne scal me gheven an goddes ere to deme luchte uppe usen cŏr to Woltingherode vor dat hillechdom, unde scal dat gheven van deme gude, dat dar lit an deme Kregenberghe unde an deme Dummenhovede, dat Henrek hovemester buwet to Hilwerdingherode. Ok so love we, dat we noch use nakomeninghe ne willet noch ne scollet disse vorebescrevenen ghulde an nichte hinderen, sunder me scollet anworden der vorebenomeden Alheyde eder weme dat ammecht na ere bevolen wert. Were dat, dat we des noch use nakomeninghe nicht holden welden, so scolde we de vorebescrevenen achtehalve lodeghe mark weder gheven to deme luchte an genegherhande hinder. Dat disse vorebescrevene ding stede unde vast ghehalden werden, dat bethughe we mit usen ingheseghelen des provestes unde des conventes. Unde is ghescen na goddes bort dreteynhundert jar in deme achteden unde vertheghesten jare, an sante Laurencius daghe des hylghen merteleres.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 149. Siegel des Propstes und des Konventes.

309. *Die Brüder Hermann und Otto von der Gowische verkaufen dem Ritter Johann von Oberg und seinen Söhnen Johann und Heinrich zwei Teile des Dorfes Dolgen* (Dolgem). *Dies genehmigen die Domherren Siegfried und Hermann von der Gowische, Brüder der Aussteller. 1348 August 14* (in user vruwen avende worthemissen).

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Oberger Cop. fol. 32v im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. — An demselben Tage lassen dieselben mit Zustimmung derselben Domherren die Güter dem Grafen Albrecht von Schladen auf, a. a. O. fol. 33.

310. *Hartmann Roleves, Vogt des Bischofs, bekundet, dass Brand von Braunschweig den Domvikaren eine Wurd in der Dammstadt verkauft hat. 1348 August 17.*

Ek Hartman Roleves ichteswanne borgher up dem Damme by Hildensem unde nu tor dusser tid voget des erbarn herrn vorsten biscup Hinrick to Hildensem, bekenne in dussem breve al den, de on seet edder horet lesen, dat vor mek gekomen ys in richtestadt Brand van Brunsvik unde syn sone unde hebben bekant, dat se myt willen unde fulborde orer erven unde alle der, den dat to fulbordende unde to wettende horet, hebbet vor-

kofft den gemeynen vicarien to dem dome to Hildensem eyne word uppe dem Damme, dede lyd by Hophauwers word unde dar deselve Brand uppe gewonet hadde unde dar dat capittel uppe dem Berghe negen pennige tins ane hefft, unde hebben dusse vorbenomeden word upgelaten mit fingeren unde myt tungen den vorbenomeden vicarien, also eyn wonheyt ys, unde one vor de ware borghen gesad mek unde Garboden Sidensnor, unde ek hebbe one dusser vorgescreven word eyne frede gewracht unde hebbe se one geantwordet myt gerichte, unde dar was vorsprake Garbode Sidensnor, dingklude unde tuge waren Meynard, borgher uppe dem Damme, Engelke Cossemes, Henneke Dedensen unde ander vele guder lude. To eyner orkunde alle dusser vorghescreven dinck hebbe ik Hartman Roleves vorbenomet dussen breff besegelt myt mynem ingesegel na goddes bord dritteynhundert jar in deme achte unde vertigesten jar, in deme achteden dage sunte Laurentius.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 242 fol. 3 der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. VIII, S. 857 Nachtr. Nr. 12.

311. *Der Rat von Lüneburg bekundet, dass Johann, Sohn des weiland Sültemeisters Gerbert, dem Hermann Hut dem Jüngeren zwei Herrschaften in der Saline verkauft hat. 1348 Oktober 1.*

Nos consules civitatis Luneborch Albertus de Molendino, Iohannes Dicke, Nicolaus Garlop, Borchardus de Luchowe, Iohannes Mellenbeke, Borchardus Hoyeri, Hinricus de Molendino, Thidericus Sciltsten, Ludolfus Hartwici, Iacobus de Ponte, Leonardus Longus, Hasseke tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod Iohannes filius quondam domini Gerberti magistri putei pie memorie de et cum consensu omnium heredum suorum ac omnium quorum interest seu interesse poterit in futurum vendidit Hermanno Hout iuniori et heredibus eius duo dominia in salina Luneborch cum universis proventibus eorundem, prout ipse ea possedit, quorum unum situm est in domo Berninghe in sartagine wechpanne ad sinistram manum dum eadem domus subintratur, reliquum[1]) vero dominium situm est in domo Lotteringhe in sartagine wechpanne ad sinistram manum, iure hereditario ac proprietario pacifice possidenda. In cuius contractus evidenciam ampliorem presens scriptum super hoc confectum nostre civitatis

[1]) *Or.* reliqum.

sigilli munimine mandavimus roborari. Datum anno millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, in die beati Remigii abbatis gloriosi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 744. Stadtsiegel wenig beschädigt.

312. *Domherr Arnold von Cramme überweist dem Domkapitel sein Gnadenjahr zur freien Verfügung zu seinem Seelenheile. 1348 November 8.*

Nos Arnoldus de Cramme dei gracia canonicus ecclesie Hildensemensis recognoscimus publice per presentes, quod honorabilibus dominis domino preposito, decano totique capitulo ecclesie Hildensemensis dedimus et presentibus damus annum gracie post obitum nostrum committentes eorum fidelitati ac reverencie quitquit et qualiter disposuerint de rebus nostris pro salute anime nostre ex parte nostri voluntarie fore factum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. xlviii, in die quatuor coronatorum.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 599 Nr. 1099 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

313. *Propst und Konvent des Kl. Derneburg bekunden, dass die Priorin Beatrix mit einigen anderen zwei Hausstellen in Sottrum zur Beleuchtung des Altares an bestimmten Festtagen gekauft habe. 1348 November 11.*

Nos Theodericus dei gracia prepositus, Beatrix priorissa totumque collegium sanctimonialium in Derneborch recognoscimus et publice protestamur, quod eadem Beatrix priorissa cum sorore sua defuncta et Christiana de Dammone eciam defuncta necnon et Margareta de Barum et alie plures persone comparuerunt de nostro claustro ad altare duas areas sitas in Sotterum ad honorem dei et pro remedio animarum suarum, in quibus morantur Thidericus de Sclebeke et vidua dicta Stempeschen, ementes prefatas areas pro quatuor marcis et dimidia puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris, de quibus presentetur annuatim in festo beati Michahelis custricibus que tunc temporis fuerint sine ulla contradictione vel dilacione ferto puri argenti vel octo solidi Hildensemensium denariorum ea utique condicione, quod comparent luminaria, que per circulum anni quandocumque dominica

vel missa pro defunctis celebratur ardeant vel incendantur. Insuper in festo Iohannis baptiste nocte et die ardeat et in festo omnium sanctorum duas noctes et dies luceat. Nos igitur felici desiderio earum unanimiter faventes, ad amministrationem predicti luminis dicta pensio eternaliter pertinebit. Ad cuius rei evidenciam et firmitatem presens scriptum sigillis nostri conventus duximus roborandum. Datum anno domini m°ccc°xlviii°., in die beati Martini episcopi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 88. Siegel des Propstes und des Konventes stark beschädigt.

314. *Bischof Heinrich bestätigt dem Konrad von Steinberg nach seinem Verzicht auf die Abtei des Michaelisklosters den lebenslänglichen Niessnutz mehrerer Güter. 1348 November 13.*

We Henrik van godes ghenaden biscop des stichtes to Hildensem bekennet unde dot witlik alle den, de dessen bref horen eder seen, na dem male dat her Conrad van deme Steynberghe, de abbet was to sente Michaele to Hildensem, os to leve unde to eren upghelaten heft de abbedye to sentte Michaele, unde heft sek ghewiset laten in gud, dat to demeselven stichte hort, dar he sine liftucht an hebben scal, dat is Reynolveshusen, Eveningerode, Volkersem, Netelrede, Diderikesholthusen, Grafle, Betenem, Wallenstede, Bethmere unde wat darto hord binnen unde buten den dorpen, dat to sente Michaele hord, unde darto den spetaleshof unde alle dat buw, dat daruppe steyt, in dit vorbenomde gud is he ghesat unde is ome in sine were antwordet mit unseme willen unde wlborde, und scal des gudes mit aller nud, de darto hord, roweliken bruken unde dat upnemen, dewile he levet, sunder use unde der user hinder eder wedersprake. Unde dat vorsprokene gud scal na hern Conrades dode vorbenomd des goddeshuses to sentte Michaele weder ledich unde los wesen. Ok scal desulve her Conrad unde sin gud unde sin ghesinde unde ǒre gud velich wesen, alleswur to allen tiden vor os unde vor den usen unde vor alle den, de dor os don unde laten willen. Alle desse vorscrevenen stucke vorplichte we os deme vorscrevenen hern Conrade unde to siner hant sinen broderen hern Henrike, hern Hermanne unde hern Borcharde van deme Steynberghe van os unde van den usen to holdende unbrokeliken also alse hir vorebescreven sin, unde hebbet des to eyner

bewisinge dessen bref beseghelet mit useme ingheseghele. Unde is gheschen na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme achte unde verteghesten jare, in sentte Brixius daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 192. Siegel verloren. Regest Doebner, UB. II, S. 20 Nr. 27. — Vgl. unten Nr. 715.

315. *Der des Propstes und der Priorin entbehrende Konvent des Kl. Derneburg verkauft den Brüdern von Linde eine Rente. 1348 November 25.*

Nos conventus sanctimonialium in Derneburch preposito et priorisse carentes recognoscimus publice per presentes, quod unanimi consensu et bona voluntate vendidimus et presentibus vendimus domino Conrado et Henrico fratribus dictis de Lindede et suis heredibus pensionem duarum marcarum puri argenti Hildensemensis valoris et ponderis pro viginti marcis eiusdem ponderis et argenti, quas ipsis ministrabimus in festo beati Mychaelis annis singulis expedite ea [1]) condicione, quod ex utraque parte habebimus optionem, videlicet cum nos prescripti vel nostri successores ipsis in festo beati Iohannis baptiste dicte pensionis reemptionem intimaverimus aut idem dominus Conradus et Henricus et sui heredes a nobis vel nostris successoribus in prescripto termino reemptionem postulaverint, tunc in festo beati Mychaelis immediate et continue subsequente prefatam pensionem pro viginti marcis prescriptis ab eis sine dilacione qualibet reememus pensionem ad hoc illius termini persolvendo. Item si alicui alteri vel nostri successores aut eorum heredes in festo beati Iohannis baptiste eiusdem reemptionem pensionis intimaverint vel postulaverint, tunc in festo beati Mychaelis immediate consequente antedictam pensionem pro viginti marcis memoratis reemere debebimus ministrantes eciam ipsis illius termini pensionem. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostri conventus presentibus est appensum. Datum anno domini m^{o}. ccc^{o}. xl^{o}. viii^{o}., in die beate Katherine virginis et martiris.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. VI, 105 S. 32 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

316. *Bischof Heinrich versetzt dem Fischer Henning in Alfeld vier Werder in dem Wasser bei Alfeld. 1348 Dezember 13.*

---

[1]) ea *fehlt im Cop.*

We Henrik van der gnade goddes byschop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat we mit witschap unde vulbord unses capitels hebben ghesat unde setten in dessem breve Henninghe usem vischere to Alvelde unde sinen rechten erven veir werdere, de de Buye heten, in usem watere to Alvelde, de to user vischerye horen darselves, vor sevede halfe mark lodeghes silvers Hildensemscher wichte unde witte, dar se de vorbenomde Henningh vore gheloset heft van den van Lathusen borghern to Alvelde. Desse vorbenomden Buyen moghe we oder unse nakomelinge van on losen, wanne we willet, vor dat vorbenomde ghelt. Wolde we ok oder unse nakomelinge use water to Alvelde, dar de Buye inne ligget, eynem andern vischere don, so scolde jo de vorbenomde Henningh unde sine erven de vorbenomden Buye beholden unde orer roweliken bruken also lange, wente on ore sevede halfe mark gentzliken bered worden. To eynem orkunde desser dingh hebbe we unse ingheseghel an dessen bref ghehenght. Unde we Otto domprovest, Dyderik deken unde dat capitel des stichtes to Hildensem bekennen, dat desse dingh gheschen sin mit unser witschap unde vulborde. To eynem orkunde des hebbe we unses capitels ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhuudert jar in dem aghte unde vertighesten jare, in sente Lucien daghe.

Or. im Stadtarchiv zu Alfeld. Siegel des Bischofs verloren, Bruchstück des Siegels des Domkapitels.

317. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Claus von Lebenstedt* (Levenstide) *seinen Töchtern Kinen, Gesen und Lucken, Klosterfrauen zu Lamspringe, zwei Mark jährlichen Zins aus seinem Hause bestimmt hat, die nach ihrem Tode in angegebener Weise vererbt werden sollen. 1348 Dezember 17* (feria quarta ante Thome).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 62v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

318. *Abt Robert und der Konvent des Kl. Marienrode verkaufen dem Johannisaltar in der Kreuzkirche zu Hannover einen Hof von drei Hufen in Anderten mit dem Zehnten für 140 Mark. 1348 Dezember 22* (crastino beati Thome apostoli).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover. Die beiden Siegel erhalten. Gedr. UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 257 Nr. 267.

319. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Herdeke uppe der Guldenen straten seiner Tochter Metteken, Klosterfrau in Dorstadt, aus seinem Wohnhause zwei Mark bestimmt hat, von denen nach seinem Tode ihr eine auf Ostern und eine auf Michaelis gezahlt werden soll. 1348.*

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 61 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

320. *Die Grafen von Wohldenberg verkaufen der Stadt Bockenem das Dorf* Hachem. *1349 Januar 13.*

We van goddes ghenaden Hoyger domhere des stichtes to Hildensem, Johann, Borchard unde Gherard greven gheheten van Woldenberghe brodere bekennet unde begheret eweliken witlik to werdende alle den, de desse scrift horen eder sen, dat we endrechtliken unde mid gudeme willen dat dorp to Hachem mit deme kerklene darselves unde mit al unseme gude vrie, verleghen unde eghen, dat we dar sament hadden eder unser jenich mid deme anderen eder unser jenich besunderen an holte, an velde, an water, an weyde mit voghedige unde gherichte unde plicht, mid bede, mid deneste unde mid al deme, dat darto hort unde dat we jenigherleye wis dar hadden buten unde binnen deme dorpe, deme rade unde den borgheren des wicbeldes to Bokenem, de dar nu sin unde wonet unde hirna eweliken dar wonaftich werden, hebben ghelaten unde ghevriget unde eghenet unde ut unsen weren in ere were antwordet unde laten vor gherichte, unde scullet des ere rechten weren wesen, wanne se des bedorven unde on des nut eder nod is, sunder wedersprake, dat se des roweliken bruken moghen, unde hebbet des ene rechte vorticht ghedan unde alle des rechtes, dat we daran hadden unde hirna jenigherleye wis daran hebben mochten, unde latet van aller naclaghe unde navorderinge daran eweliken unde en beholden os noch usen erven daran vorebat nicht mer rechtes. Unde uppe dat de vorbenomde rad unde de borghere van Bokenem hir vesteliken an sitten unde on eweliken desse vorscrevenen stucke gheholden werden stede unde vast, des hebbe we vorscrevenen greven on dessen bref ghegheven beseghelet mit unsen ingheseghelen. Unde is ghescen na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme neghene unde vertegheesten jare, des achteden daghes to twelften.

Abschrift des 18. Jahrhunderts in Hild. Des. 1 Th. II, Abschn. 9 Nr. 20. Gedr. nach dem verlorenen Or. Buchholz, Gesch. von Bockenem S. 134. — An demselben Tage verkaufen Graf Heinrich von Wohldenberg und seine Söhne Hermann, Heinrich, Johann, Ludolf und Otto der Stadt eine halbe Hufe im Felde von Hachem *und genehmigt Geseke von Wohldenberg, Pröpstin in Quedlinburg, den Verkauf des Dorfes, desgl. Ermgard, Schwester des Dompropstes Otto von Wohldenberg und Frau des Basil von Rössing* (Beseken von Rotzinghe), *Abschriften a. a. O. — Am 24. August* (sunte Bartholomeus daghe) *gelobt der Edele Heinrich Sievers [Sohn] von Homburg, die Bürger von Bockenem von seinem Schlosse wegen des Dorfes* Hachem *nicht zu hindern, notariell beglaubigte Abschriften a. a. O.*

321. *Domdechant Dietrich und das Kapitel des Johannisstiftes kommen mit dem Kanoniker Herzo dahin überein, dass das von letzterem bei der Johanniskirche erbaute Haus nicht zu seiner Präbende gehört und sein Nachfolger kein Recht daran habe, auch dass weder er noch seine Testamentsvollstrecker das Haus verpfänden oder veräussern dürfen ausser innerhalb des Kapitels des Johannisstiftes. 1349 Februar 10* (in die beate Scolastice virginis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 52. Beschädigte Siegel des Domdechanten Dietrich und des Kapitels des Johannisstiftes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 20 Nr. 28, wo Zeile 8 des Urk.-Textes Nolumus *statt* Volumus *zu lesen ist.*

322. *Domdechant Dietrich bekundet, dass Dietrich und Bertold von Algermissen und Hermann von Gadenstedt vier Hufen und einen Hof in Gross-Lopke, die von ihm zu Lehn gehen, den Brüdern Albern und Hans vern Evessen und Bertold von Hüddessum, Bürgern, versetzt haben. 1349 Februar 24.*

We Dyderik van goddes ghenaden dŏmdeken des stichtes to Hildensem bekennet unde dŏt witlik alle den, de dessen bref hŏren eder seen, dat Dyderik unde Bertold van Algremissen unde Herman van Goddenstede de knapen ver hŏve uppe deme velde to Groten Lobeke unde enne hof in deme dorpe darselves, de Herman van Goddenstede van sines brutscattes weghene ghehat hadde, mid alle deme, dat darto hord buten unde binnen deme dorpe, sunder ene word, dat de Rŏdenword gheheten is, mid unseme willen unde wlborde, wente dat gud van os to lene gheyt, ghesat hebben Alberne unde Hannese vern Evessen brŏderen unde Bertolde van Hůddessem borgheren to Hildensem unde eren erven vor vertich lodighe mark Hildens. witte unde wichte. Dat gud is on in ere were gheantwordet roweliken to

brukende. Unde we bekennet ȯn dere vertich mark an deme vorbenomden gude unde hebbet ȯn dor bede Dyderikes, Bertoldes unde Hermenes vorbenomd datselve gheld an deme vorescrevenen gude ghelenet en rechte len unde willet on des lenes bekennen, wann es ȯn nod is. Vortmer bekenne we, dat Hermenes husvrůwe van Goddenstede vorbenomd vor os quam unde bekande, dat se neyne liftucht an deme vorscrevenen gude en hedde unde uppe dat gud nicht en spreke. Unde uppe dat se hir vestliken an sitten, des hebbe we on dessen bref ghegheven beseghelet mid unseme ingheseghele. Na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme neghene unde verteghesten jare, in sencte Mathyeses daghe des apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 745. Siegel des Domdechanten an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Regest Doebner, UB. II, S. 21 Nr. 29. — Der entsprechende Pfandbrief von Januar 6 (to twelfften) *in Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11, S. 127 Nr. 200 und des 14. Jahrhunderts in Cop. VI, 8 fol. 16 ebenda.*

323. *Das Domkapitel beschränkt das Geschenkemachen und Freilassen der Liten. Im Generalkapitel 1349 Februar 25.*

Cum in ecclesia dei ad custodiam rerum ecclesiasticarum prelati et clerici statuantur melioremque condicionem facere teneantur, deteriorem nequaquam facere poterunt nec debebunt. Volentes igitur nos Otto prepositus, Thidericus decanus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis dicte ecclesie utilitati prospicere, que inter alia propter inordinatas et excessivas donaciones et indiscretas servorum seu litonum ecclesie manumissiones hucusque multipliciter exstitit lesa et destituta, presenti statuto inter nos firmiter observandum statuimus, quod hinc ad tres annos nullas donaciones, que excedant tres marcas vel earum valorem, de rebus ecclesie nostre facere debemus nec infra dictos tres annos aliquem litonem vel servum ecclesie nostre, sive ad preposituram nostram sive ad aliam quamcumque dignitatem, personatum vel officium pertineant, manumittere, nisi possit ecclesie nostre dare viginti marcas puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris vel ultra et non infra summam viginti marcarum, et tunc huiusmodi manumissio suadente ecclesie utilitate non in alio quam in generali capitulo fieri poterit, et quicquid inde provenerit totaliter et fideliter in

ecclesie nostre et nullius alterius usum convertatur, et in locum manumissi vel manumissorum servorum vel litonum alii noti homines ponantur, nisi religiones intrare vellent vel ad sacros ordines promoveri, in quibus casibus cum huiusmodi litonibus ecclesia nostra consweνit agere graciose. Acta sunt hec in capitulo generali in die cinerum anno domini m°ccc°xlviiii. In cuius rei testimonium sigillum nostrum maius presentibus est appensum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 747. Siegel des Domkapitels.

324. *Das Domkapitel bestimmt über die Strafe für Beleidigung innerhalb des Kapitels und verbietet die Resignation der Obedienzien. Im Generalkapitel 1349 Februar 25.*

In nomine domini amen. Nos Otto prepositus, Thidericus decanus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis. Ad perpetuam rei memoriam. Cum inter cetera, que in divinis eloquiis commendantur, concordia fratrum tamquam preciqua suadeatur, que, cum in rebus humanis tamquam amabilis et iocunda laudetur, a paucis tamen, quod dolendum est, custoditur, quinymmo ipsa plerumque per verba incaute prolata dissolvitur et fomentum odii inter fratres ingeritur non sine gravi honoris periculo et rerum detrimento, volentes igitur in nostro capitulo concordiam in quantum possumus conservare et viam periculis huiusmodi precludere, ne subintrent, statuimus et unanimi consensu ordinamus, quod quicumque nostrum in capitulo, quo simul pro ecclesie nostre utilitatibus fuerimus congregati, aliquid proponere et loqui voluerit, quod hoc dicat verbis ordinatis et honestis non exprobrando in verbis suis iniuriam vel convicia alicui nostrum non dicat vel inponat, sed cum honestate et reverencia proponat et dicat quod intendit. Si autem, quod absit, contingeret, quod aliquis nostrum in loquendo proponendo aliqua vel ad ea respondendo verba exprobrosa et inhonesta diceret vel alicui convicia inponeret notorie in capitulo nostro supradicto, hunc statim volumus capitulo nostro et voce capituli fore privatum, ita quod exire debet capitulum nostrum et infra annum continuum non intrare nec habere vocem nobiscum, nisi per capitulum ad certos tractatus vocaretur; quibus expeditis exire debebit capitulum et exclusus esse, donec annus suus compleatur. Sin autem dubium esset de verbis,

utrum essent inhonesta et in iniuriam alicuius dicta, trium canonicorum superiorum videlicet presbiteri, diaconi et subdiaconi, vel si ipsos superiores vel aliquem ex eis, eciam si prepositus noster vel decanus existeret, huiusmodi verba contingerent, tunc in illorum, qui post eos in ordine fuerint, arbitrio hoc ponimus infra octo dies discutiendum et arbitrandum. Et si illi tres sub eorum conscienciam omni odio et fraude remotis dicerent et pronunciarent, quod in verbis prolatis esset facta iniuria et dicta essent convicia alicui ex nobis et hoc eciam per iuramentum vellent affirmare, si canonicus, de verbis cuius agitur, hoc peteret, tunc canonicus ille statim post pronunciacionem huiusmodi absque contradictione aliqua exire deberet capitulum nostrum et extra manere per annum, ut superius est expressum. Insuper eciam pro communi capituli nostri utilitate et[1]) ut melius debita nostra, quibus[2]) quam plurimum gravati sumus, persolvantur, statuimus, quod ammodo nullus canonicorum nostrorum, sive presens fuerit sive absens, resignet obedienciam suam, quam habet vel habebit, et presertim, si obediencia ipsa fuerit in manus capituli, et eciam nullus ex nobis roget et procuret obediencias sibi resignari nec capitulum huiusmodi resignationes admittere poterit vel debebit. Adicimus eciam, quod cum obediencie absencium canonicorum in manus capituli et quod superexcreverit amministracioni sit in utilitatem et debita ecclesie nostre convertendum, quod nullus canonicus deinceps roget pro obedienciis absencium canonicorum sibi concedendis, ut huiusmodi crementum seu residuum, quod post amministracionem remanserit, in suos usus proprios convertere possit. Sed[3]) obediencie, quas capitulum habet seu habebit, apud capitulum ammodo remanebunt et crementum in ipsius utilitatem convertatur, nisi in capitulo generali aliter domini nostri contra istos articulos de obedienciis ducerent ordinandum. Et hec omnia et singula promittimus inter nos rata et inviolabiliter firmiter observari. Datum anno domini m^{o}ccc^{o}xlix^{o}., in capitulo generali in die cinerum. In cuius rei testimonium presens statutum fecimus maiori sigillo nostro communiri.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 746. Wenig beschädigtes Kapitelssiegel.

---

[1]) et *über der Zeile nachgetragen.* [2]) quibus *desgl.* [3]) Sed — convertatur *auf Rasur.*

325. *Das Michaeliskloster überlässt mit Willen des Domkapitels dem Bischof Heinrich fünf Hufen in* Tossem. *1349 März 17.*

Von der gnade goddes we Hartman abbet, her Diderik côstere, her Lodewich kelnere, her Cônrat spettelre unde de ganzce . . convent des[1]) closters sente Michahelis tů Hildensem dot witlik alle den, de dessen bref sen eder hôren lesen, dat we mit witscop unde mit wlborde alle der, der witscôp unde wlbort dar not tů was, unde bi namen mit wlborde der . . erbaren herren des . . domprovestes, des . . decanes unde des . . cappitules des stichtes tů Hildensem hebben gelaten unde latet in desseme breve dem erbaren vôrsten useme herren bisscop Hinrike van Hildensem unde sinen . . nakômelinghen, deme cappitulo tů Hildensem eweliken tů besittene use vif hôve tů Tossem mit alleme rechte, mit aller nůt in dorpe, in velde, in watere, in weyde, unde den eghedům over deselven vif hôve also, als we dit vorbenômede gůt went hirtů gehat hebbet, unde willet des ôre rechte were wesen wur unde wanne se des behôvet, unde vortiget vor uns unde vor unse nakômelinghe alles rechtes unde aller ansprake, de we eder use . . nakômelinghe an deme vorsprokenen gude nu hebbet eder hirna hebben môghet. Alle desse vorghescrevenen degedinghe love we Hartman abbet, Didderik kôstere, Lodewich kelnere, Cônrat spetelre unde de ganzce . . convent vor uns unde vor use . . nakômelinghe dem . . erbaren vôrsten useme herren bisscop Hinrike von Hildensem unde synen nakômelinghen unde dem . . cappitule des stichtes tů Hildensem stede unde vast unde eweliken tů holdene, unde hebbet tů eneme orkůnde unde betůghunge dessen bref besegelet mit usen ingesegelen. Gegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme neghen unde vertighesten jare, in sente Ghertrude daghe der heylinghen junkvrůwen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 748. Siegel des Abtes erhalten, des Konventes verloren.

326. *Das Moritzstift bestimmt über die Verwaltung des Amtes des Kellners. 1349 März 20.*

In nomine domini amen. Nos Hinricus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem presentibus protestamur, quod pro evidenti ecclesie nostre utilitate de officio cellerarie,

[1]) *Or.* de.

quod uni canonicorum capitulum committere conswevit, taliter duximus ordinandum, quod secundum ordinem introitus quilibet canonicus in sacris ordinibus constitutus et in plena perceptione prebende existens et qui residens reputatur huiusmodi officium cellerarie per unum annum, qui in die beati Mathie apostoli incipiet, gubernabit. Quod si is, quem ordo tetigerit, infirmitate, senio vel alio iusto impedimento detentus dictum officium per se nequeat exercere, alium ad hoc ydoneum de consensu capituli ordinabit. Si vero officio incepto aliquis tempore sui regiminis obierit, extunc capitulum in locum defuncti alium pro tempore residuo deputabit. Hec autem ad officium cellerarii[1]) spectabunt. In primis ipse annonam capituli communem colligi et ad nostrum granarium reponi, custodiri et distribui seu vendi faciet secundum capituli voluntatem. Censum quoque, qui nondum ad aliquam dignitatem, personatum, officium vel obedienciam exstitit deputatus, preter censum scolarium ipse colliget et in usus capituli prout capitulo placuerit convertet. Item omnibus capituli negociis communibus intererit ipsaque sub expensis capituli tractabit et procurabit solus vel cum aliis, si qui a capitulo sibi adiuncti fuerint, tam in ecclesia nostra quam in civitate et dyocesi Hildensemensi, et presertim cum super hoc a capitulo fuerit requisitus, extra tamen dyocesim Hildensemensem ire non tenetur. De equis autem sibi necessariis ad eundum pro negociis supradictis ipse sibi providebit, dampnum vero equorum, si quod in agendis negociis predictis eveniret, ad capitulum pertinebit. Item singulis sextis feriis in capitulo pronunciabit, de qua villicatione sint ebdomidales denarii ministrandi, quos ipse prout est conswetum recipiet et distribuet. Item in die cene mandatum prout capitulo placuerit fieri procurabit, et si divisione facta aliquid supererit, hoc non ad ipsum sed ad capitulum pertinebit. Item ad requisitionem decani faciet capitulum per camerarium convocari. Item omnem defectum per totum annum sui regiminis tam in annona quam in denariis censualibus, ebdomidalibus, festivitatum et in anniversariis defunctorum vel alias undecumque ministrandis infra ecclesiam vel extra provenientem ipse fideliter conscribet et scripturam inde confectam infra mensem post finem sui anni capitulo presentabit. Item non tenetur omnia negocia capituli per se ipsum tractare, sed per substitutum ab

---

[1]) *Or.* cellarii.

eo hoc facere poterit, nisi quod in propria persona hoc faciat videatur capitulo expedire. Quicquit vero de denariis inter fratres dividendis non poterit dividi per obulos, hoc suum erit. Item fructus unius anni duorum mansorum in Slikem ipse percipiet, capitulum autem ad eos colendos villicum ordinabit. Verum si super premissis aut aliquo premissorum orta fuerit aliqua discentio seu dubitatio, illa erit per capitulum decidenda. Item pirale purgari, reparari, calefieri, cum opus fuerit, et ligna ad hoc necessaria sub expensis capituli et servitorem ad hoc ydoneum procurabit. Novem vero solidi in Sotzerum non ad ipsum sed ad ligna predicta spectare noscuntur. Item quicquid de litonibus in Sotzerum ad pirale spectantibus sive in vita ipsorum sive in morte derivari poterit suum erit; sed sub gubernatione, protectione et defensione capituli litones predicti permanebunt. Item cellerarius nullum villicum, colonum seu ortulanum instituet vel destituet, sed ipsorum institutio et destitutio ad capitulum pertinebit. Item tempore messis omnes decimas et alias fruges communes capituli ipse providebit et eis vendendis interesse debebit. Item exceptis denariis festivitatum, que a canonicis ministrantur, omnes denarios quoscumque infra capitulum et extra undecumque provenientes, qui inter presentes dumtaxat dividi consweverunt, ipse dividet, et quot inter presentes per denarios dividi non poterit, hoc suum erit. Item denarios ebdomidales ipse dividet et pro eis dominum nostrum prepositum ac alios, qui eos dare tenebit, quando et quociens opus fuerit et precipue cum super hoc a capitulo fuerit requisitus, monebit, et de illis denariis ebdomidalibus ipse partem suam sicud alius canonicus percipiet. De villicatione autem Eversforde cellerarius ratione cellerarie nichil omnino percipiet, sed ad capitulum post obitum domini nostri prepositi libere revertetur. Item candelam in claustro de denariis ad hoc ordinatis procurabit. Item censum de area Rixen in Lottingessen ipse percipiet. Item de molendino nostro habebit decem et octo modios siliginis, de quibus sex modios tritici restituet ad album panem, quem ipse per quartam partem anni ministrabit secundum ordinationem dudum super hoc a capitulo factam[1]). Item unum vel plures pastores secundum voluntatem capittuli pro grege custodiendo, cum opus fuerit, ordinabit. Item locum in dormi-

---

[1]) *Vgl. Bd. IV, Nr. 448.*

torio novis canonicis deputabit. In cuius rei evidens testimonium presentem[1]) litteram nostro sigillo capituli fecimus communiri. Datum anno domini m°ccc°xlix°., feria sexta ante dominicam qua cantatur Letare Ierusalem.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 181. Gut erhaltenes Kapitelssiegel. Zum Teil gedr. Doebner, UB. II, S. 21 Nr. 30.

327. *Abt Robert und der Konvent des Kl. Marienrode verkaufen drei Höfe von zwölf Hufen und den Zehnten in Bemerode für 125 Bremer Mark dem Rate der Stadt Hannover. 1349 März 22* (dominica qua cantatur Letare Iherusalem).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover. Gedr. Grupen, Orig. et Antiq. Hanov. S. 86, UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins für Niedersachsen V), S. 260 Nr. 271.

328. *Die Brüder von Schwicheldt bekunden, dass ihnen der Abt des Michaelisklosters eine Hufe und einen Hof in Solschen versetzt hat. 1349 März 31.*

We Hinrik unde Hannes brodere gheheten van Swighelde knapen bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen oder[2]) horen lesen, dat de erbare here abbet van sente Michaele unde de ganze convent darsolves hebben ghesat unde settet in dessem breve os unde usen rechten erven twe hůve unde eynen hof to Soltzeken mid allem rechte unde mid allerslachten nud vor twintich mark lodeghes sulvers Hildens. wichte unde witte mid aldusdaneme underschede, dat de abbet unde de convent vorbenomd allejarlikes dat vorbenomde gud[3]) van os moghen losen vor dat vorgescrevene ghelt. Wanne se ok dat gud van os losen willen, dat scullen se os vorkundighen twischen winachten unde vastelavende, unde darna to dem neysten paschen scullen se os ore vorbescrevene twintich mark bereden ane hinder unde vortoch. To eynem orkunde disser dingh hebbe we Hinrik unde Hannes vorbenomd use ingheseghele an dissen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem neghen unde vertighesten jare, des dinsdaghes vor palmen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 193. Die beiden wenig beschädigten Siegel zeigen drei (2:1) Brackenköpfe. — In einer im Wesentlichen gleichlautenden Urk. vom 3. April (des vrydaghes vor palmen) *bekunden die Brüder Johann und Hermann von Nettlingen, sechs Hufen und einen Hof in*

---

[1]) presentem *zweimal geschrieben, Ende und Anfang der Zeile.* [2]) *Or.* odor. [3]) gud *über der Zeile nachgetragen.*

Nettlingen für achtzig Mark wiederkäuflich auf Ostern bei Kündigung zwischen Michaelis und Weihnachten erhalten zu haben, Or. a. a. O. S. 27 Nr. 194, beide Siegel erhalten.

328a. *Bischof Heinrich belehnt die Brüder Heinrich und Hans von Schwicheldt mit dem Burglehn zu Peine und der Mühle in Eixe. 1349 April 1.*

We Hinrik van der gnade goddes bysscop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen edder horen lesen, dat we mit wiscop unde vulborde unses capittels hebben gesad unde settet in dussem breve Hinrik unde Hansen broderen geheten van Swichelte unde oren rechten erven da borchlen up dem huse to Peyne, dat her Ludelff de marscalk gehad hadde, mit allem rechte, mit aller nud unde mit alle der gulde, de darto horet, lenbesettinge unde entsettinge over de molen to Eykessen, de darto hord, vor negentich mark lodiges sulvers Hildens. wichte unde witte. Der negentich mark hebbet se rede sestich mark daran, de anderen drittich mark scullen se daran vorbuwen an dessen borchlene. Unde an alle dem, dat darto hort unde hir vorbescreven steyt sculle we unde willet se rowelken besitten unde bruken laten. Dit vorbenomde borchlen mogen we, unse nakomelinge eder dat cappitel, wan nen bisscop an were, van on losen, wanne we willet, vor de vorscreven negentich mark. Wanne we dat don willet, dat schulle we on veir weken vore kundigen unde denne on ore vorscreven negentich mark bereden wedergeven an allerleye hinder unde vortoch. Weret ok, dat Hinrik eder Hans de vorbenomden brodere van Swichelte eder ore erven in dem borchlen nicht wesen en mogen noch en wolden, so scolden se dar enen vromen man inne holden mit ener platen, de to der were komen mochte, wan men dat van on esschede. To enem orkunde dusser ding hebbe we unse ingesegel an dussen breff gehenget. Unde we Otto domprovest, Dederik deken unde dat capittel des stichtes to Hildensem bekennen, dat dusse vorscreven ding geschen sint mit unsem witscop unde vulborde. To enem orkunde des hebbe we unse capittel ingesegel an dessen breff gehenget. Na goddes bord drytteynhundert jar in dem negen unde voftigesten jare, des vrydages vor palmen.

Gedr. nach dem Or. mit zwei Siegeln Vogell, Geschlechts-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses, UB. S. 33 Nr. 33. Nach den Dignitaren des Domes kann die Urk. nicht in das Jahr 1359 gehören, wahrscheinlich ist 1349 das richtige. Das Or. war leider nicht zu erlangen.

329. *Hermann von der Gowische und seine Brüder Siegfried und Hermann, Domherrn, lassen den Sechsmannen des Rammelsberges alle ihre Bergteile zwischen dem Schyrenstede und dem neuen Schachte auf. 1349 April 5* (in dem palmedaghe).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Die Siegel erhalten. Gedr. Bode, UB. IV, S. 238 Nr. 345.

330. *Herzog Magnus von Braunschweig und sein Sohn Magnus verbünden sich auf Lebenszeit mit dem Herzog Ernst und dessen Sohn Otto gegen das Stift und erwählen Schiedsrichter zur Schlichtung von Streitigkeiten unter sich. 1349 April 7.*

We Magnus etc. senior et iunior etc., dat we us vorenet unde vorbunden hebben mid deme hochgheborenen vorsten hertoghen Erneste useme leven brodere unde Otten sinem sone dewile dat we levet uppe dat stichte to Hildensem to alle den dingen, der on weder dat vorbenomde stichte not is, ane to buwe, also dat we willen unde scullen on truweliken behulpen wesen to all oren noden, icht on weder dat vorgescrevene stichte krigesnot were, unde scullen unde willen on holden veftich man mid helmen, vif unde twintich in usen sloten unde vif unde twintich in oren sloten, wor on des dunket, dat on dat aller bequemest si. Were ok, dat we vordingeden, dat scolde user beyder wesen unde scolden dat like delen. Weret ok, dat we an anderen dingen vromen nemen, den scolde we like delen na mantale wapender lude. Were ok, dat we deme stichte eyn slot afwůnnen, dat scolde user beyder wesen. Were ok, dat we stridden, wor user dar en uppe deme velde mede were unde de andere nicht, de uppe deme velde were de scolde den bestenen vangenen tovorent nemen ane vorsten. Neme we ok scaden, des god nicht en wille, den scolde me gelden von deme vromen, dewile dat he warede. Ok en scal sek usen nen sŏnen noch vreden noch in nene dult setten mid deme vorbenomden stichte, he en dot dat mid den anderen willen. Were ok, dat we von on ghemanet worden umme hulpe, so scolde we deme stichte altohant entsegghen unde on behulpen wesen mid al user macht unde scolden binnen den neysten verteyn nachten de veftich man rede hebben, also hir vore gescreven is. Ok en scal user nen des anderen vyent werden unde user jowelk scal des anderen man by rechte laten. Were ok, dat twischen us scelinge worde, des god nicht

en wille, dar hebbe we user man twene to ghekoren, hern Gheverde van Weverlingen unde hern Jane van Godenstidde, unde use vorbenomde broder siner man twene, hern Conrade von Rostorp unde hern Wernhere von Olderdeshusen. De scullen us des binnen ver weken vorsceden mid minne eder mid rechte. Welker user denne beseght worde, de scolde inriden to Brunswich eder to Northeym, icht he to Brunswich dorch sake willen nicht inriden en mochte, unde nene nacht von dannen wesen, also inlegeres recht is, he ne hedde dat wederdan. Were ok, dat desser vorbenomden user man jenich afginge, so scolde men dartŏ enen anderen in sine stede setten binnen ver weken. Were ok, dat use man under eynander scelhaftich worden, des scolden se desse vorbenŏmden vere ok vorsceden binnen ver weken mid minne eder mid rechte. Welk orer denne beseght worde, de scolde dat wederdŏn; en dede he des nicht, so scolde user en dem anderen darto helpen, dat he dat wederdede. Alle desse vorgescrevene ding love we usem vorbenomden brodere hertoghen Erneste unde Otten sinem sonen en truwen stede unde gantz to holdende in dessem breve. Unde hebben on des to ener bekantnisse alle desser vorgenanten ding dessen bref ghegheven beseghelet mid usen ingheseghelen. Anno domini m⁰. ccc⁰. xlix⁰., feria tercia proxima post festum palmarum.

Nota, quod ista suprascripta littera nondum est sigillata, sed tantummodo placitata.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. IX, 55 S. 103 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 166 Nr. 311.

331. *Abt Hartmann und der Konvent des Michaelisklosters bekunden, dass Ritter Lippold von Rössing und seine Frau Kunigunde die Hälfte eines Hauses auf der neuen Strasse zur Feier ihrer Memorie am 16. Januar* (in die beati Marcelli) *dem Kloster geschenkt haben. 1349 April 19* (dominica Quasi modo geniti).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 195. Beschädigte Siegel des Abtes und des Konventes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 22 Nr. 31.

332. *Knappe Dietrich Puttekere bekundet gemachte und trifft neue Bestimmungen über seine Habe. 1349 Mai 1.*

Ek Diderik Puttekere[1]) knecht bekenne in dessem openen breve, de beseghelt is mid minem ingheseghele, alle den, de on

[1]) *So das Or. statt* Puttekelere *oder* Putteklere.

set eder horet lesen, dat ek bi minem sunden live hebbe gheven Jutken mines broder dochter teyn mark lodeghes sulvers nach minem dode unde ver mark den vrowen in dat closter tho Woltingherode unde eyne mark tho Woltingherode eyner vrowen, de minen wive thohorde. Wat ek nu mer bescedede eder vorgheve in miner krancheyt, dat scullet Henrik unde Diderik unde Bertram min ome de Krumhove gheven, wur ek dat bescedede; wat dar over were, dat hebbe ek on unde mines broder dochter gheven bi minem sunden live. To eyner betuginghe hebbe ek her Borchard von Kramme min ingheseghel henghet tho dessem breve, dat mek dat witlich. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme neghen unde verteghesten jare, in sente Wolborghe daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 150. Die beiden Siegel stark beschädigt. Das des Ausstellers lässt noch Helm mit Hörnern erkennen.

333. *Bischof Heinrich überantwortet dem Kl. Wienhausen die Güter, die er im Kriege mit Beschlag belegt hatte, verspricht, die verpfändeten nach der Löse nicht wieder zu verpfänden, und erhält vom Kloster 420 Mark. 1349 Juni 5.*

We Hinrich van der gnade godes bischop tho Hildensem bekennet unde dûn witlich alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat Otto en provest, Ludhgard en ebbethesche unde de ganse convent des closteres tho Winhusen mid uns ghedeghedinghet hebbed, dat we en al ere gûd, dat we unde unse amechtlude en bekûmmerd hadden in unseme krighe, hebbed weder gheantvordet laten unde lated in desseme breve vrigh, ledich unde los. Unde we, unse amechtlude unde alle, de dor uns dûn unde laten willet, ne willen noch scollen se in al ereme gûde, wr se dat hebben, in jeneghen stûcken nichtes hinderen noch enghen al de wile dat we leved. Och scûllet we unde willed den provest, dat closter unde al ere gûd unde al ere ghesinne trûweliken bescermen unde vorderen, wr se des bedorvet unde wan se dat van us eschet. Wot we over eres gûdes nu vorpendet hebbed, wan dat aller erst los werd, so ne scolle we dat nicht mer vorpenden unde en dat weder antvorden vrigh, ledich unde los unde bescermen dat lich erem anderen gûde. Des vorplichte we us an desseme breve en stede, gans unde veste tho holdende sûnder jenegher hande broch, alle de wile dat we leved. Hirumme heft de vorbenomende provest unde dat

closter tho Winhusen uns gheledeghed tgheghen her Ludolve unsen marscalc verhundert mark unde tvintech mark lodighes sûlveres. Tho eneme orkûnde unde ener steden holdinghe al desser dingh hebbe we unse ingheseghel an dessen bref ghehenght. Unde we Otto dûmprovest, Diderich deken unde dat mene kapittel des stichtes tho Hildensem bekennet in desseme breve, dat desse vorebescrevene wederghevinghe des gûdes dem vorbenomenden clostere ghescen is unde deghedinghet mid unser wischop unde wlbord. Tho eneme orkûnde des hebbe we unses kapittels ingheseghel mid unses heren bischop Hinrikes ingheseghele an dessen bref ghehenght, de ghegheven is na der bord godes dritteynhunderd jar in deme neghen unde vertheghesten jare, des vrighdaghes in den pinsten.

Or. im Archiv des Kl. Wienhausen Nr. 267. Gut erhaltene Siegel des Bischofs und des Domkapitels.

334. *Ritter Boso von Rössing verzichtet auf alles Anrecht an dem Schlosse Liebenburg. 1349 Juli 4.*

Ek her Beseke van Rotthinge riddere bekenne unde do witlik alle den, de dessen bref sen oder horen lesen, dat ek vor mek unde vor mine erven hebbe vorteghen unde vortighe in dessem breve der breve unde alle des, dat dar inne steyt, de min herre bischop Henrik van Hildensem unde dat capitel to Hildensem mek unde minen erven ghegheven hadden uppe de Levenborgh, unde make de breve mit dessem breve aller dinghe machtelos, also dat ek, mine erven nok neymand van miner weghene minem vorbenomden herren bischope Henrike van Hildensem, sine nakomelinghe nok dat capitel en scullen nok en willen nichtes mer schuldeghen nok tospreken van der breve weghene. Dat hebbe ek[1]) minem vorbenomden herren van Hildensem, sinen nakomelinghe unde deme capitele tŏ Hildensem ghelovet unde love en truwen stede unde ganz to holdende in dessem breve. To eynem orkunde des hebbe ek min ingheseghel an dessen bref ghehenght na goddes burd dritteynhundert jar in dem neghen unde verteghesten jare, in sente Olrikes daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 502. Siegel bis auf kleinen Rest verloren. Gedr. Sudendorf, UB. II, 323, v. Rössing, Stammtafeln des Geschl. derer v. Rössing S. 29.

---

[1]) ek *über der Zeile nachgetragen.*

335. *Die Brüder Bokel nehmen vom Kl. Derneburg eine Wurd in Grasdorf auf Lebenszeit in Pacht. 1349 August 6.*

We Hoyger unde Ludolf brodere geheten Bokele bekennen openbare in dissem breve, dat we hebben eyne word ghenomen to Gravestorpe von deme clostere to Derneborch to user beyder live, dar we ȯn af geven scolen unde willen vif schillinge pennighe, also hir ginge unde gheve sint, up sinte Michaelis dag. Wan we des nicht ne deden utghande der meyntweken, so were dat gud weder deme closter hir vorbenomen von os ledich unde los. To eyner betughinghe disser dingh so hebben we ȯn dissen bref ghegeven besegelet mid usen ingesegelen. Unde is geschen na der bord goddes drettenhundert jar in deme negheden unde vertighesten jare, in sinte Sixtus daghe des hilghen byscopes.

Abschrift des 18. Jahrhunderts in Cop. VI, 108a fol. 35 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

336. *Das Moritzstift leiht zur Herstellung der durch die Bürger verwüsteten Kirche von den Testamentsvollstreckern der Dechanten Hildebrand und Ludolf und der Scholaster Johann und Johann hundert Mark und bestimmt über verschiedene Ministrationen aus den Alloden in Bierbergen und Heinde. 1349 August 9.*

In nomine domini amen. Nos Hinricus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem recognoscimus publice per presentes, quod, cum commodiorem viam et minus graviorem invenire non valeremus pro reformatione ecclesie nostre, que a civibus civitatis Hildensem eorumque complicibus erat devastata multipliciter et destructa, recepimus de testamentis a testamentariis discretorum virorum pie memorie videlicet dominorum Hildebrandi et Ludolfi decanorum, Iohannis et Iohannis scolasticorum centum marcas puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris, pro qua dicta summa pecunie testamentariis dictorum dominorum felicis memorie bona nostra libera videlicet quatuor mansos in Berberghe et quatuor mansos in Heynde vendidimus et tradidimus per presentes voluntates ultimatas dictorum dominorum fideliter et cum diligentia inter capitulum disponendas. Hii in capitulo nostro in nostra presentia constituti de nostro pleno consensu et voluntate taliter disponendo statuerunt, ita videlicet quod dictorum bonorum obedienciarii, ut eo fideliores sint amministratores et procuratores in subsequendis, pro laboribus eorum recipiant quivis

annone unum moldrum siliginis, tantum ordei et tantum avene tempore messis residuumque dicte annone exspensis circa collectores et trituratores habitis defalcatis ordinabunt duci et portari ad commune receptaculum nostrorum frumentorum integraliter et indivise. Hanc eciam annonam ordinabunt dicti obedienciarii vendi mutuo cum consensu capituli nostri secundum dies anniversariorum et festorum subscriptorum precio quo conpetentius poterint temporibus oportunis. Horum si alter abesset, ita quod non esset presens, alter se in locum ipsius nomine eorum utrorumque intromittet. Si vero ambo deessent, uni alteri dominorum nostrorum viro ydoneo et discreto de capitulo committere non retardent, qui vice et nomine eorum suppleat defectum eorundem, ne quid negligentie accidat circa premissa. Redditus eciam annone pro hiis obedientiariis dictis assignatis vivi obedienciarii tollant, ut eo diligentius et perfectius ordinatio dicta effectuosiusque custodiatur, ne per defunctum aliqua negligentia committatur. Anno gracie in dicta annona defunctus carebit. Verum de hac annona predicti obedientiarii procurabunt quatuor anniversarios, quemlibet de nono dimidio solido canonicis dicte ecclesie nostre annuatim perpetue ministrandos[1]) videlicet duos ex parte domini Ludolfi de Kramme predicti; horum unus dominica die qua cantatur Esto michi in vesperis vigilie et altera die feria secunda immediate sequente missa pro omnibus benefactoribus nostris et ecclesie nostre devote peragatur, in hoc eciam anniversario quivis vicariorum tres denarios recipiet, campanarius[2]) duos, camerarius duos de dictis bonis expedite; alter vero in commemorationem patris et matris sue et omnium parentum suorum dominica die qua cantatur Invocavit me dominus simili modo peragatur. Alii vero duo anniversarii secundum tempus et diem obitus dictorum duorum dominorum diligenter peragantur. Insuper de dictis bonis similiter sunt peragenda octo festa cum debita reverencia, sicud hucusque peragi sunt consueta et fuerunt, videlicet festum circumcisionis, festum epyphanie domini, festum annunciationis domine nostre, octavam assumptionis domine nostre, similiter octavam nativitatis virginis eiusdem et festum conceptionis beate Marie virginis. Horum quolibet sex festorum recipient domini nostri presentes nonum dimidium solidum more antiquo

---

1) *So das Or.* 2) *Or.* campanarios.

denariorum festivitatum dividendum. Peragendum est eciam de bonis eisdem festum sancti[1]) Martini confessoris, quo quilibet canonicorum nostrorum in vesperis seu completorio presens existens recipiet dimidiam stopam vini, quilibet vicariorum cuneum unum prebendalem, camerarius unum, campanarius unum, magister unum. Hiis itaque devote celebratis et fideliter peractis et amministratis seu expensis quecumque de bonis predictis residua superfuerint et remanserint canonici nostri in festo corporis Christi reverendo in vesperis et in missis presentes existentes, dummodo cuilibet vicario presenti tres denarii, camerario duo et campanario duo denarii ob reverentiam festi dicti ministrentur, totaliter divident, ita quod nil predicto tempore quicquam de dictis bonis ultra remaneat solito more festivitatum distribuendum. Quod autem de denariis festivitatum non valet neque dividi potest, obedienciariis prescriptis manet salvum ut in antea est consuetum. Insuper cum, quia dicti testatores dicti domini quondam scolastici intendant ordinare fieri lucernam in pariete in parte meridionali, in qua luceat lumen perpetuum nocturnis temporibus iugiter permansurum, quod illuminet altare beati Martini et transitum vie communis, ubi dictus scolasticus pie recordationis in domino requiescit, habito super hoc maturo concilio communiter consenciendo statuimus et ordinamus per presentes, ut in subsidium et sublevamen dicti luminis lumen, quo per circulum anni et anniversarium cuiuslibet canonici nostri decedentis vel decessi saltem prebendam solventis[2]) ex antiqua et laudabili conswetudine illuminari solebat antea, ante dictum altare exhibeatur dicti luminis procuratori per decedendos vel per eorundem testatores, ut eo perfectius et diligencius luminetur ibidem, vel saltem tantum pecunie vel sepi presentetur ex dictorum relictis, quod exinde commode et honeste possit procurari. Ut autem premissa singula perpetuis temporibus inviolabiliter a nobis et successoribus nostris observentur, presentem litteram inde conscriptam ad firmiorem cautelam sigillo nostri capituli duximus muniendam. Datum anno domini m°ccc° quadragesimo nono, in vigilia beati Laurentii martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 182. Gut erhaltenes Kapitelssiegel. Zum kleinen Teil gedr. Doebner, UB. II, S. 22 Nr. 32.

---

[1]) sancti *über der Zeile nachgetragen.* [2]) *Or.* solventi.

337. *Das Maria-Magdalenenkloster bekundet, von Ritter Lippold von Rössing und dessen Frau die Hälfte eines Hauses auf der Neuenstrasse zu Hildesheim erhalten zu haben, und verpflichtet sich zur Feier des Jahrgedächtnisses der Schenker. 1349 August 14.*

Nos Alheydis priorissa totusque conventus beate Marie Magdalene prope muros Hildensem omnibus hanc litteram visuris seu audituris volumus esse notum, quod Lyppoldus de Rottinge miles necnon Conegundis uxor eius propriarum animarum salutem et remedium advertentes et maxime perpensantes, quod sancta et salubris sit cogitatio pro defunctis exorare, dimidietatem cuiusdam domus site in nova platea civitatis Hildensem pio affectu nostro conventui contulerunt. Nos igitur hoc et omnia merita nostro collegio sepius impensa adtendentes et affectum, quem ad nostrum conventum habuerunt, adimplere cupientes statuimus, ut singulis annis anniversarius et memoria dictorum Lippoldi et Conegundis et aliorum parentum ipsorum magnis vigiliis et missarum officiis in die Marcelli pape ab omnibus dominabus nostri conventus sollempniter perpetuis temporibus peragatur. In cuius rei testimonium sigillum nostri conventus et appensum. Datum anno domini m°ccc°. quadragesimo nono, in vigilia assumptionis Marie virginis gloriose.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 76 fol. 8 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

338. *Das Domstift in Goslar vermietet einen ihm gehörigen Hof in der Stadt der Sophie, Witwe des Ritters Hermann von der Gowische, und ihren beiden Söhnen, dem Ritter Hermann und dem Domherrn Siegfried, gegen einen jährlichen Zins von einer Mark, der ihnen am halben Zehnten des Rammelsberges angewiesen ist und von dem das Jahrgedächtnis der von der Gowische gefeiert werden soll. 1349 August 14* (in unser vrůwen avende wortemissen).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Siegel verloren. Gedr. Bode, UB. IV, S. 246 Nr. 356. — An demselben Tage überlässt Sophie mit Zustimmung ihrer Söhne den Klosterhof, in dem sie wohnt, dem Domkapitel in Goslar, gedr. a. a. O. Nr. 357.

339. *Bruder Konrad des Predigerklosters gibt dem Priester Eberhard von Heidorn Anteil an den guten Werken des Ordens und verspricht ihm die Lesung einer Messe auf dem Kreuzaltar in der Predigerkirche und nach seinem Tode Aufnahme seines Namens in das Totenbuch gleich den anderen Brüdern. Hannover 1349 August 15—22.*

Honesto viro ac in Christo sibi dilecto domino Everhardo de Heydorn sacerdoti Hildensemensis dyocesis moranti in Hanovere frater Conradus fratrum ordinis Predicatorum in Hildensem salutem et eternorum affluenciam gaudiorum. Vestre devocionis affectus, quem certis experimentis ad ordinem nostrum didici vos habere et conventum, exigencia digna requirit beneficia a copiosa redemptoris clemencia nostris collata fratribus vobis graciosius impertiri, propter quod vobis omnium missarum, oracionum, predicacionum, ieiuniorum, vigiliarum, abstinenciarum, laborum ceterorumque omnium, que per fratres nostri conventus dominus fieri dederit, participacionem concedo tenore presencium in omnibus specialem, ceterum largis vestris meritis requirentibus de consensu fratrum nostri conventus unanimi unam missam perpetuam ob remedium anime vestre omniumque, quibus salutis beneficia cupitis impertiri, ad altare sancte crucis in ecclesia iugiter celebrandam communicato in vita pariter et in morte, ut multiplici suffragiorum presidio et hic augmentum gracie et in futuro mereamini eterne vite gaudia possidere. Volo insuper et ordino, ut anima vestra post decessum vestrum recommendetur fratrum nostrorum oracionibus in capitulo et dies transitus vestri in kalendario nostro annotetur, ubi obitus fratrum nostrorum sunt conscripti, ut vertente anno pronuncietur et pro vobis fiat quod pro fratribus nostris defunctis fieri est consuetum. In cuius concessionis et communicacionis testimonium sigillum nostrum duxi presentibus appendendum. Datum Hanovere anno domini m°ccc°xlix°., infra octavas assumptionis virginis gloriose.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 331. Beschädigtes Prioratssiegel der Prediger in rotem Wachs. Regest Doebner, UB. II, S. 23 Nr. 33.

340. *Bischof Heinrich befreit alle ihm und dem Kl. Lamspringe eigenhörigen Bewohner von Bockenem. 1349 August 19.*

Von goddes ghenaden we Hinrik bysschop des stichtes to Hildensem bekennet openbare in dussem breve alle den, de ône hôren lesen edder seen, dat we dorch bede unde denstes willen des rades to Bokenum hebbet mid volborde unses capitels vrye ghegeven unde geven vrye in dessem breve alle de borghere, de nu wonhaftich sin in der stad to Bokenum unde alle ôre kindere, de van ôn komen môghen, de os unde deme stighte to Lamespringhe hôren unde bôren to vordeghedingende, unde laten

se unde alle ôre kindere ledich unde los van alleme denste unde van aller plight, de se os vorbad plichtigh weren to dônde vor anderen ghemeynen borgheren, dewile dat se to Bokenum wonhaftich sin. To eynem orkunde des so hebbe we unde use capitel dessen bref ghevestent mid usen ingeseghelen. Unde is gheschen na goddes bord dusent drehundert jar in deme negheden unde vertighesten jare, des neysten mideweken na unser vrowen daghe wortmissen.

Nach dem Druck bei Buchholz, Geschichte von Bockenem S. 132 wiederholt mit Verbesserungen einiger Versehen.

341. *Bischof Heinrich, Dompropst Otto, Domdechant Dietrich und das Domkapitel gestatten dem Rate der Stadt Hannover den Bau der Marienkapelle mit Kirchhof vor den Mauern der Stadt sowie die Überweisung der vom Kl. Marienrode gekauften Güter in Anderten zur Dotation des Johannisaltares in der Kreuzkirche und von drei Höfen in Bemerode zur Dotierung dreier Altäre in genannter Kapelle. Dies genehmigen Hermann von Hardenberg, Archidiakon in Sarstedt, Abt Robert von Marienrode und Johann von Gleidingen, Pfarrer in Kirchrode. 1349 September 3* (in crastino beate nativitatis sancte Marie virginis).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover. Sechs Siegel. Gedr. UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 264 Nr. 275, wo ältere Drucke verzeichnet sind.

342. *Propst Bodo des Moritzstiftes einigt sich mit dem Kapitel wegen der Meiereien in Bierbergen und Lebenstedt. 1349 September 9.*

Nos Bodo dei gracia prepositus ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem presentibus recognoscimus, quod amministrationem villicationum nostrarum in Berberghe et in Lievenstede viris . . discretis decano et capitulo ecclesie nostre predicte pro hiis, que ipsis de villicationibus ipsis annis singulis dare tenemur, dimisimus et presentibus cum omni iure et utilitate cum advocatia et omnibus pertinentiis suis ac iuribus universis presentibus dimittimus et possessionem earum ipsis tradimus ab ipsis omnibus vite nostre temporibus libere possidendam et suis usibus applicandam.[1]) Medietatem vero illorum, que ipsi de buvlevinge, beddemunt et broke percipient, nobis presentabunt et ipsi medie-

[1]) *Or.* applicandum.

tatem reliquam obtinebunt. Litones eciam villicationum predictarum nobis bis in anno videlicet duobus diebus in autumpno et duobus diebus in ieiunio in arando vel ligna deducendo prout nobis magis placuerit annis singulis deservient, prout ipsis hactenus nobis talia facere consweverunt. Porro si villicatio aliqua ecclesie nostre, cuius possessionem non habemus, ad nos devenerit et nos possessionem ipsius adipisci contigerit, de ipsa . . decano et capitulo nostro predictis dabimus quod ipsis de ea fuerit ministrandum. De hiis vero villicationibus, que hactenus possedimus et possidemus, eis propter amministrationem predictam ipsis a nobis dimissam dare aliquid ulterius nostris temporibus non tenemur. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est annexum. Datum anno domini m°ccc°xlviiii°., in die beati Gorgonii martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 183. Beschädigtes Siegel des Propstes an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

343. *Propst Bodo des Moritzstiftes überlässt dem Kapitel zur Ausbesserung seiner Kemnade in der Propstei die Einkünfte seiner Präbende auf vier Jahre. 1349 September 9* (in die beati Gorgonii martiris).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 184. Siegel des Propstes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 23 Nr. 34.

344. *Dompropst Otto von Wohldenberg belehnt den Henning von Evensen mit einer Wiese in Borsum. 1349 Oktober 9.*

We Otto van Woldenberg van goddes gnaden domprovest des stichtes to Hildensem bekenned unde bethughed, dat we ene wisch to Borsem, de beleghen is uppe deme Borsemere broke neyst der wisch . . Bertoldes van Borsem, mid widen, also men plecht se behowen, mid graven unde mid alle deme, dat dartho hord, Henninge van Evensen unde we dissen bref heft gheleghen hebben to eneme rechten lene. Doch hebbe we ůs unde usen nakomelingen disse gnade beholden, dat we de vorbenomden wisch mid alle deme, dat dartho hord, to joweliken winnachten van Henninge van Evensen eder van deme, de dissen bref heft, vor ses lodighe mark Hildensemescher wichte unde witte wederkopen moghen, wanne we willen. To ener bewisinge desser vorscreveuer stukke des hebbe we dissen bref besegheled mid useme

ingheseghele. Na goddes bord dusend unde drehunderd jar in deme neghen unde vertighesten jare, in sente Dyonisius daghe unde siner selscap.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 749. Das Siegel des Dompropstes an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

345. *Abt Hartmann und der Konvent des Michaelisklosters übergeben dem Henning von Betmar* (Botmere!) *ihre Mühlenstelle der Lamühle vor Hildesheim zum Bau einer Mühle gegen Erbzins. 1349 Oktober 9* (in sente Dyonisius dage unde siner selscop).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 77, fol. 92v im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. II, S. 24 Nr. 35.

346. *Propst Gerhard, Priorin Lucia, Thesaurarin Beata und der Konvent des Kl. Heiningen verkaufen für 60 Braunschweiger Mark vier Hufen im Felde von Klein-Biewende* (Osterenbywende) *mit einem Hof* (curia villicalis) *und drei anderen curiis vulgariter dictis kothove zum Nutzen und zur Dotation einer Vikarie, die Konrad Holtnicker d. Ä. in seinem Testamente zu gründen bestimmt hat, und behalten sich den Rückkauf innerhalb dreissig Jahre vor. Im Kapitel 1349 Oktober 14* (in die beati Kalixti pape).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Marienhospital Nr. 209. Beschädigte Siegel an roten und grünen Seidenschnüren.

347. *Erwählter Erich gestattet auf Bitten des Abtes Robert von Marienrode und des Pfarrers von Kirchrode* (Roden), *Johann von Gleidingen, dem Rate von Hannover, vor der Stadt eine Kapelle zu erbauen und zu dotieren, sowie mit den vom Kl. Marienrode gekauften Gütern in Anderten den Altar des h. Johannes ewang. in der Kreuzkirche zu Hannover auszustatten und drei Höfe in Bemerode der neu zu gründenden Kapelle zu überweisen. 1349 November 2* (in crastino omnium sanctorum).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover mit vier Siegeln. Gedr. UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 268 Nr. 278, Grupen, Histor. Nachrichten S. 27 u. ö. — An demselben Tage ermächtigt Erich den Rat von Hannover, in der neuen Kapelle durch besondere Priester ein Jahr lang auf beweglichen Altären Messe lesen und sie durch einen Bischof weihen zu lassen, gedr. nach Cop. a. a. O. S. 270 Nr. 279. — Das Registrum der stad breve im Stadtarchiv gibt noch den Inhalt folgender jetzt verlorener Urkunden, S. 75: item littera episcopi Erici de licencia habendi divina in Honovere tempore interdicti Hildensem, *und S. 76:* item littera episcopi Erici, quomodo licebit burgensibus in Honovere inpheodari ab episcopo Henrico.

348. *Ritter Anno von Heimburg verbürgt sich bei Bischof Heinrich und dem Domkapitel für Kurd von Elbe und dessen Frau und für Martin und Dietrich von Alten wegen ihrer Versprechen betr. das Schloss Ruthe. 1349 November 25.*

Ek her Anne van Heymborch riddere bekenne unde do witlik al den, de dessen bref seyn oder horen lesen, dat ek hebbe lovet unde love en truwen in dissem breve deme erbaren vorsten bisscop Henrike van Hildensem, sime nakomelinghe unde deme capitele to Hildensem, oft nen bisscop were, dat Kord van Elvede vor Jůtte sin husvrowe, Merten unde Diderik van Alten unde ore erven unde de, den it to orer hant ghescreven is, icht dat uppe se kumpt, scullen alle de stucke stede unde gans holden, de in den breven stan, de se minem vorbenomden hern van Hildensem ghegheven hebbet up dat verndel des huses to der Rute unde up dat achtedel der helfte dessulven huses. Worde dar jenich brok an, wanne ek darumme ghemanet worde binnen verteynachten darna, so scolde ek inriden to Honovere eder to Tzerstede; in welker der stede ek erst inride, dar scolde ek in licghen unde nene nacht van dennen wesen, dat ne were weder dan, dar brok an gheworden were, eder it ne were mines vorbenomden hern van Hildensem unde sines nakomelinghes unde des capitteles willen, oft neyn bisscop ne were. To eynem orkunde des hebbe ek min ingheseghel an dessen bref ghehengt na godes bort dritteynhundert jar in dem neghen unde verteghesten jare, in dem hilghen daghe der jůnkvrowen sente Katherinen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 749a. Bruchstücke des Siegels des Ausstellers. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 183 Nr. 342.

349. *Johann von Neustadt, Bürger von Hannover, resigniert dem Ritter Johann von Oberg den vierten Teil des Emmer Zehnten vor dem Aegidientore von Hannover zu Gunsten des Kl. Marienrode. 1349 Dezember 13* (in die beate Lucie virginis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 270. Siegel des Ausstellers. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 353 Nr. 334, UB. der Stadt Hannover (a. a. O. V), S. 274 Nr. 283. — An demselben Tage verkauft derselbe den Teil des Zehnten dem Kl. Marienrode, Or. a. a. O. Nr. 269, Siegel verloren, gedr. Marienroder UB. S. 352 Nr. 333, Grupen, Orig. et Antiq. Hanov. S. 28.

350. *Das Kl. Derneburg verkauft dem Johann und Bernhard Rasehorn den Zehnten in Wesseln. 1349 Dezember 16.*

We Beata van der gnade goddes priorinne, broder Ludolf van Astenbeke unde broder Ludolf van Haveckenstede unde broder Goddeke bacmester unde broder Henric hovemester unde de ganze samninghe gemeyne des closteres to Derneborch bekennen openbar in disseme jighenwordegen breve alle den, de den horen lesen oder sen, dat we endrechliken vorkoft hebben mit user aller guden willen den tegheden to Westenem mit allerslachte nůt Jane Rasehorne, Bernde sinem vedderen unde eren erven mid disseme underschede, wan Janes Rasehornes hir vorbenomet to kort wert, so moghe we den vorbenomeden tegheden wedderkopen alle jar vor viventwintich mark lodeghes silveres Hildensemmiscer witte unde wichte. Wanne we aver dat don willen, so scole we on den wedderkop kundeghen twischen user vruwen daghe wortemissen unde sencte Michelis daghe, darna to dem ersten winnachten so scolde we en ere viventwintich mark geven ane hinder. Were nu, dat we den vorbenomden tegheden nicht wederkoften up de tit, also hir vorbescreven steyt, so scolde Berent Rasehorn unde sine erven alle jar nemen van deme tegheden driddehalve mark lodeges silvers Hildensemmischer witte unde wichte; wat dar en boven bleve, dat were uses closteres also langhe, wente we den tegheden wedder van ene coften. To enem orecunde desser vorbescreven stucke so hebbe we alle dissen bref bevestenet mit useme inghesegele. Unde is ghescen na der bort goddes dusent unde drehundert jar[1]) in deme negene unde vertigisten jar, des mitwekens na sencte Lucien daghe der heylighen juncvrowen.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. VI, 105 S. 33 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

351. *Die von Gadenstedt bekunden die Übereignung von Gütern in Gross-Berel durch Genannte an das Kl. Derneburg. 1349 Dezember 21.*

We her Jan van Goddenstede riddere, Bertold sin sǒne, Didrek unde Ludolf brodere, Jan unde Borchard brodere alle gheheten van Goddenstede bekennet unde dot witlek alle den,

---

[1]) jar *fehlt im Cop.*

de dessen bref seen eder horen lesen, dat Hasseke Brůninghis van Solde unde Bernd Brandes van Solde hebbet van os ghelедeghet unde vry ghekoft jumbermer vor eghen to hebbende sestehalven morghen up dem velde to Groten Berle unde enen hof in demsůlven dorpe unde ene holtnůt, de to demsůlven gůde hord. Desse vorbenŏmden sestehalven morghen unde den hof unde de holtnut hebbet se mit useme vůlborde dorch gnade willen orer selen ghelaten unde ghegheven sencte Andrease dem heyleghen apostelen dem clŏstere to Derneborch to eghen ewilyken to behŏldende. We ne willet unde alle use erven ne scŏlen nůmbermer uppe dat gůd spreken noch neynerleye ansprake don. Dat we unde alle use erven dit eweleken stede unde vast holden, des hebbe we use ingheseghele ghehenghet to desseme breve. Na der bord gŏddes dritteynhůndert jar in deme neghen unde verteghesten jare, in dem daghe sencte Thomases des heyleghen apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 90. Von den sechs Siegeln nur das des Ludolf stärker beschädigt.

352. *Bischof Heinrich belehnt erblich den Ritter Heinrich von Volksen mit dem Burglehn in Marienburg mit Genehmigung des Dompropstes Ottos (und des Domkapitels). 1349.*

Nur erwähnt Behrens, Histor. praeposit. Hild. S. 31.

353. *Heneke von der Wendemolen verkauft an seiner Hälfte der Mühle vor dem Wendentore in Braunschweig Cyen, Kynen und Belen von Peine, Klosterfrauen in Derneburg, zwei Mark Rente für 24 Mark Braunschw. wiederkäuflich. Die Käuferinnen wählen als Vormünder Gese von Ochtersum und nach deren Tode Lampe und Bernd von Peine und stellen Bürgen. 1349.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 53v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

354. *Der Rat des Hagens in Braunschweig bekundet, dass Aleke und Geseke, Töchter des Rolef von Fallersleben und Klosterfrauen in Dorstadt, einen Zins von einer Mark für 16 Mark in dem Hause der Witwe des Heineke Goslere bei dem Graben, in dem Hause des Henning von Flöthe in der Fallersleber Strasse eine halbe Mark für acht Mark und in dem Hause der Crigerschen in derselben Strasse einen Verding für acht Mark und einen Verding*

wiederkäuflich haben. Nach ihrem Tode soll das Geld an die rechten Erben fallen. 1349.

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 51v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

355. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass die Witwe Zelleken sich mit dem Kl. Wöltingerode verglichen hat. 1349.*

Deme rade is witlik, dat Zelleken wedewe unde ore kindere hebben sek ghentzeliken bericht unde verliken mid deme proveste unde deme clostere to Woltingerode umme alle breve unde umme alle stucke, de on werende weren, also dat se hebbet deme clostere alle ore breve weder antwordet, de se hadden. Unde datselve clostere dat scal on der wedewen unde oren sônen alle jar gheven two mark to sente Mychelis daghe ute deme hove unde ute deme gude to Borsne. Aver dat clostere mach de two mark gheldes wederkopen vor xxx mark eder ene vor xv, wanne se wullet. Unde hirmede sint se under anderen alles dinges versceden. Sunder liffekeding hebben desselven[1]) Zelleken dochtere mid deme clostere; dat is dar enbûten.

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 66v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

356. *Verzeichnis der von Bischof Bernward nach Hildesheim gebrachten zur Gesellschaft der h. Ursula gehörigen Heiligtümer des Michaelisklosters und dessen Indulgenzien. O. D. (erste Hälfte des 14. Jahrhunderts).*

Dyt is dat hilgedom, dat so lange behud is ghewesen, dat sunte Berward to Hildensem brachte, achte unde twyntich lichamme, de sint van den leven hilgen selscup sunte Ursulen; de name de sint dyt: sancta Garb(a)ncia martir, sancta Saline Allexandrina martir, sancta Amancia martir, sancta Sygolina (?) martir, sancta Panafragia martir, sancta Candida martir, sancta Bargaria martir, sancta Benigna martir, sancta Bobilia martir, sancta Melitana martir, sancta Graciana martir, sancta Sambaria martir, sancta Gemaria martir, sancta Albina martir, sancta Sabina et Amancia martires, sancta Gervaciana martir, sancta Pantula martir, sancta Balbina martir, sancta Karitas martir, sancta Petronilla martir, sancta Collumbina martir, sancta Maximilla martir, sancta Cordula martir.

[1]) *So die Vorlage.*

Ok sint dar itlike, dar de scrifft is aff vorgan, der me eren namen nicht en weth. Ok sint dar viff unde twyntich unde hundert cleyne stucke van mannigen hilghen, unde dyt hilgedom is to sunte Mychaele to Hildensem in civitate etc.

Hec sunt indulgencie monasterii sancti Mychaelis in Hildensem: in festo Mychaelis et in festo patronorum, quod est dominica proxima ante festum beati Iohannis baptiste; de quolibet patrono xl dies et una karina etc.

Hii sunt vero patroni: sanctus Mychaelis arghangelus cum tota[1]) mylicia excercitu, et de vyginti quinque altaribus, de quolibet altari quatuordecim anni et sedecim karyne. Hee indulgencie durant per novem dies in festo Mychaelis et in festo patronorum per octo dies, in die visytacionis sepulcri beati Barwardi octo dies et duo karyne indulgenciarum.

Orate pro scriptore.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Ms. F 25. Kleines Stück Pergament. Die Namen der Heiligen wohl vielfach verstümmelt. Nach der Schrift zeitlich angesetzt.

357. *Der Rat bekundet, dass Arnold vom Damme dem Hermann von Dörnten, Bürger von Goslar, zu Händen des Maria-Magdalenenklosters für 20 Mark anderthalb Mark wiederkäufliche Rente aus seinem Steinhause auf dem Hohen Wege verkauft hat. 1350 Januar 5* (in vigilia epyphanie domini).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 211. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 25 Nr. 36.

358. *Testament des Pfarrers Hermann in Burgstemmen. 1350 Januar 20.*

Na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme veftighesten jare in suntte Fabianus unde Sebastianus daghe hebbe ik Hermannus van Stemmpne ghesat unde gheordineret min testament, wan miner to kort wert. To dem ersten male de twintich marc, de ik hebbe an dem hove achter der borch to Hildensem, de scolen mine totestere, de ik ghekoren hebbe, leghen an twe marc gheldes wisser gůlde unde scolen dat also sateghen, dat men allejarlikes to ver tyden miner elderen unde mine jartyt mit vigilien unde mit selmissen begha in dem clostere to Wlvinchusen, unde scal der priorent unde der custerinnen darsulves to

[1]) *Das Wort bleibt zweifelhaft.*

jowelker jartyt antworden eyn punt Honoverser pennighe; dar scolen se afgheven dem proveste ses pennighe unde den presteren jowelkeme dre unde jowelker vrowen dre, unde dat ghelt, dat dar overblift van jowelker jartyt, dat scal men keren an eyn ewich lecht der ver tyde. Vortmer dessen wilkore den wil ik hebben uppe desse satinghe, de hir vorscreven is; ofte ik des to rade worde mit minen vrunden, dat ik dat anders satighen welde, den wilkore unde de macht wil ik hebben. Vortmer de veftich marc, de ik hebbe mit usen domheren to Hildensem, des ik hebbe des cappitteles bref, der veftich marc unde der gulde der scal min mome unde min suster Jutte bruken, de wile dat se levet. Wan aver miner momen to kort wert, so scal me nemen de ghulde unde scal daraf maken ene marc gheldes, de ewich sy. De scal min suster hebben to orem live. Vortmer eft use heren des to rade worden, dat se desse gulde welden wederkopen van totesteren vor de veftich marc, so hebbe ik ghegheven mines broder dochter Jutten, wan se dat ghelt ůtgheven, teyn marc to wlste, dat men se medde oppere in dat closter to Wlvinchusen van dem vorbenomden ghelde to nemende, unde datsulve kint scolde hebben de vorscrevenen marc gheldes to sinem live na miner suster dode, de hir vorscreven is. Wan aver orer beyder to kort wert, so scal de marc gheldes horen to dem altare, den mine elderen darsulves ghebuwet hebbet, unde scal darvore allewekelkes holden dre selmisse des mandaghes unde des mitwekens unde des vrydaghes to troste miner elderen unde miner sele. Weret aver, dat dat kint dar nicht gheoppert ne worde, so scolen de teyn marc unde de marc gheldes na miner suster dode ghelden eneme siner kindere, dat he keren wille an dat denst goddes, to sinem live, unde na des kindes dode so scal de marc gheldes gan to dem altare, alse hir vorscreven is. Vortmer so hebbe ik ghegheven teyn marc, dar scal men af maken eyn ewich nachtlecht in de clůcht to dem dome to Hildensem vor de dre altare user vrowen unde suntte Johannes unde suntte Stephanus, dat scal wesen eyn tallichlecht unde nen crůsel. Unde dat lecht dat scolen vorstan laten de vicarii darsulves oren procuratorem, uppe dat dar ney hinder an ne werde, unde wat dar en boven is, dar scolen se af began miner elderen unde mine jartyt. Vortmer so gheve ek vif marc to eyme ewighen nachtlechte suntte Lucien in ore kerken to

Nortstempne. Ok so gheve ik vif marc, de scal men delen in teyn clostere unde also mennich pennigh alse mennich is on eyner halven marc; sin se clostervrowen, also mennich vigilie, sin se aver prestere, also menghe selmissen to troste unde to hulpe miner elderen unde miner sele. Ok so gheve ek teyn marc Johanne minem ome unde Jutten siner suster, dat se sek medde beteren. Noch sin hir teyn marc; were dat, dat men desse vorscreven stucke nicht tughen ne konde umme alsodane ghelt, also hir vorscreven is, so scolde men nemen also vele van den teyn marken, dat alle stucke worden wllenkomeliken medde tughet, unde wat hir nu en boven bleve van den teyn marken, dat scal me keren an mine armen vrunt.

Dit is de scult, de men mek sculdich is: primo tenetur michi dominus Hermannus comes de Everstene ii marc puri argenti et i equum quatuor marc valentem, item dominus Otto de Eversten scolasticus ecclesie Hildensemensis tenetur michi v marc et vi talenta.

Hec sunt debita mea, quibus teneor obligatus: primo teneor Iohanni de Uslere et Hartmanno rasori domini episcopi i marc, quam dabo dominica Invocavit. Item teneor domino Nycolao de sancto Nycolao in Brulone et domino Henrico plebano de Rubere xiii solidis cum quatuor denariis. Item teneor Conrado Sledorn j marc vor borghetoch pro domino Syfrido de Ghetelde. Item teneor vi solidis denario minus et vii quint (?) Henrico de Dampmone pannicide. Item teneor vii marc, super quibus annuatim dabo iii fertones, pro quo Iohannes de Oldendorpe exstat fideiussor. Item teneor domino Iohanni de Rinthelen iiij marc dominica Invocavit persolvendam. Item teneor Hermanno de Hardenberg xxiiii plaustrata lapidum et tria ligna. Item teneor Conrado Watervorere iiij lot et vi den. pro aquis. Item teneor Iohanni awnculo meo vj flor. et xiii sol. minus trium den. Item tenetur michi villicus meus de Stempne viii iugera siliginis pro debitis, que idem villicus promisit dare Iohanni awnculo meo ad manus meas. Item teneor domino Ottoni de Everstene scolastico ecclesie Hildensemensis i plaustratum avene cum xv modiis eiusdem annone.

To eyner betůghinghe alle desser vorbescrevenen satinghe unde desser scult, de hir bescreven is, so hebbe dessen bref vestent mit mineme ingheseghele.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 137. Gut erhaltenes, spitzovales, kleines Siegel des Ausstellers. In einer Nische Maria in ganzer Figur stehend, auf dem linken Arme den Christusknaben, in der Rechten vor der Brust einen Apfel haltend, links neben ihr knieend der Pfarrer die Hände faltend und zu ihr aufblickend, über ihm ein Stern: S . HERMANNI . PLEBANI . Ī . STEMNE.

359. *Die Grafen von Wohldenberg bekunden, dass Grubo von Steinberg aus dem halben Zehnten in Bilderlahe nach seinem Tode dem Kl. Lamspringe 20 Mark überwiesen hat. 1350 Januar 20.*

Van der gnade goddes we greve Borchert unde greve Ghert brodere van Woldenberghe bekennet unde dot witlik alle den, de dessen bref sen eder hôren lesen, dat Grube van dem Stenberghe knape van os heft vor en pant den tegheden to Bilderla vor vertech lôdeghe mark Brunswikescher witte unde wichte an velde, an dorpe unde mit allem rechte, dat darto hort, unde heft ghegheven na semme dode an dessem tegheden half twintech lôdeghe mark Brunswikescher witte unde wichte dem klostere to Lamspringhe unde der ghansen samninghe dessulven konventes. Unde wanne Gruben van dem Stenberghe to kort wert, so scôllet se dessen sulven halven tegheden mit allem rechte to sek nemen in ore were unde scôllet des bruken to al erer nut unde vromen, ghelik alse Grube vore ghedan heft, also langhe, went dat me en twintich lôdeghe mark wederghift; de scôllet se wedernemen van deme, de dessen sulven halven tegheden to rechte lôsen mach. Al desser vorscrevenen stucke wille we greve Borchert unde greve Ghert van Woldenberghe hire vorebescreven dessem vorebenômden klostere unde der ghansen samninghe dessulven konventes unde klosteres to Lamspringhe bekennen, wŏr en des not is unde wan se dat van os eschen. Des hebbe we en to enem orkunde unde to ener vasteren unde beteren bewisinghe dessen bref ghegheven beseghelt mit user beyder ingheseghele. Unde is gheschen na der bort uses heren goddes dritteynhundert jar in dem vofteghesten jare, in dem hilghen daghe sante Fabianus unde Sebastianus der hilghen herren.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 127. Die beiden Siegel stark beschädigt.

360. *Grubo von Steinberg bestimmt von dem Zehnten in Bilderlahe, den er von den Grafen von Wohldenberg in Pfand hat,*

die Hälfte dem Kl. Lamspringe zur Besserung des Schuhzeuges und zur Feier seines und der Seinigen Jahrgedächtnis. 1350 Januar 22.

Ek Grube van dem Stenberghe knape bekenne in dessem openen breve alle den, de den sen unde hôret lesen, dat ek hebbe vertech lôdighe mark Brunswikescher witte unde wichte an deme tegheden to Bilderla, den ek vor desse sulven penninghe vor en pant hebbe van minen herren greven Borcherde unde greven Gherde van Woldenberghe brôderen. Des hebbe ek ghegheven unde gheve in dessem sulven breve na minem dode mit willen desser sulven herren van Woldenberghe unde mit wlbord mines sones Baldewines deme klostere to Lamspringhe unde der ghansen samninge dessulven kónventes twintech lôdeghe mark Brunswikescher witte unde wichte an deme halven tegheden to Bilderla an velde, an dorpe, mit allem rechte, dat darto hort. Unde wan min to kort wert, so scôllet se dessen sulven halven tegheden mit allem rechte to sek in ere were nemen unde scôllet des bruken to al orer nut unde vromen, ghelik alse ek vore ghedan hebbe, also langhe, went dat me en twintech lôdighe mark Brunschwikescher witte unde wichte wederghift. Unde de scôllet se weder nemen van deme, de dessen sulven halven tegheden to rechte lôsen mach. Dewile dat se dar aver dit sulve ghelt ane beholden unde hebben, de nut unde de brucht de scal me den juncvrôwen in dessem sulven klostere leghen unde gheven to wlste to oren schon, we des klosteres vormunde is unde de dat vorsteyt. Were ok, dat me dessen halven tegheden lôste um desse vorscrevenen penninghe, so scolde me doch desulven twintech lôdeghen mark leghen an alsodane ghulde, dar ditsulve dessen sulven juncvrôwen van schude unde van gheschen môchte. Des scôllet se min Gruben, mines vader, miner moder, Baldewines mines sones unde miner erven denken in erer brôderscap unde in erem bede unde scôllet sunderliken denken unde beghan mine jartit alle jar mit vilgen unde mit missen unde scôllet min Gruben hirmede denken eweliken. Dit hebbe ek Grube van dem Stenberghe ghedan mit minem ghuden willen unde bi minem levendeghen live unde mit ghanser wlbort Boldewines mines sones, unde lovet dat beyde mit samder hant en truwen stede unde vast to holdende an ghengerleye argelist unde wedersprake dessen vorscrevenen juncvrowen unde der

samninge ghemeyneliken unde den vormunden dessen sulven klosteres to Lamspringhe, unde hebbet en to enem orkunde unde to ener grotteren wissenheyt en beyde dessen bref ghegheven beseghelt mit beyder usen ingheseghelen. Unde is gheschen na der bort uses herren goddes dritteynhundert jar in dem vôfteghesten jare, in sante Vincencius daghe des hilghen herren.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 750. Siegel des Grubo wenig beschädigt, das des Balduin gut erhalten.

361. *Die Grafen von Wohldenberg übereignen Land bei Barnten dem Knappen Bodo von Salder. 1350 Februar 2.*

We Hoyer domhere to Hildensem, Borchart, Jan unde Gherard van goddes gnaden greven gheheten van Woldenberghe brodere bekennet unde betûghet in desseme openen breve, dat we de dre hove, de beleghen sint up deme velde to Bernten, unde den hof, de de Kolde hof het, unde ene word in deme dorpe darselves, de we vorleghen hadden, dat ŏs de upghesant unde upghelaten sint van alle den, de dar len eder were eder jenich recht an betalen mochten. Des hebbe we endrechtliken datselve gud mit al deme, dat darto hort beyde binnen deme dorpe unde enbuten gheeghent unde laten Boden van Saldere knapen, heren Cordes sone, unde hebbet vorteghen des gudes unde alles eghendomes unde rechtes, des wi unde use erven eder jement daran betalen mochte, unde vortyget ewelken des vor uns unde vor unse erven aller naklaghe unde navorderinghe dessulven gudes. Wor ok Bode van Saldere dat vorsprokene gûd eghende unde lete to jenegheme goddeshus, dar scolde dat gud bliven, unde datselve goddeshus unde we darmede beleghen worde scolde des gudes mit eghendome unde mit aller brûkinghe eweliken gheweret wesen mit alleme rechte, alse wi dat Boden van Saldere gheeghent unde laten hebbet. Velle ok jenich ansprake an dat gud van jemende, de scolde wi afdon alse ichte we dat gud hedden, dat de der ansprake ane scaden bleve. To eyner ewegben dechtnisse desse dingh en trûwen vast to holdende so hebbe wi unse ingheseghele an dessen bref ghehenghet. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme vofteghesten jare, in user vrûwen daghe to lechtmissen.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Stift im Schüsselkorbe. Vier benähte Siegel.

362. *Das Kl. Wöltingerode bekundet, dass die Nonne Adelheid von Braak eine Hufe im Felde von* Doringherode *gelöst hat, deren Einkünfte zur Beleuchtung verwendet werden sollen. 1350 Februar 10.*

We Henrik provest, Sophia ebdesche, Ermeghart priorinne unde dartho de ganse samnighe des closteres to Woltingherode bekennet in disseme breve, dat Alheyt van Brac en user closter-vrouwen in useme clostere heft ghelost ene hove landes van Hannese Grûcere borghere tho Goslere, de uppe deme velde tho Doringherode lit, de de Langhen ackere het,[1]) vor ses mark unde vor ene verdingh lodeghes sulveres. Desûlven hove scal se hebben mit aller nut, unde dat gût, dat dar afvalt, dat wel se keren an de ere goddes tho deme lûchte vor dat hilghe blot up user vrouwen chor tho Woltingherode. Weret ok also, dat erer tho kord worde, so scolde de, deme denne dat ammecht na ere bevelen worde, disse vorbescrevenen gûlde upnemen unde gheven se in desûlven ere goddes, also hir vore benomt is. Vortmer welde we ok eder use nakomelinghe de hove wedder hebben, so scolde we unde welden ere eder deme denne dat ammecht bevelen were dit vorghesprokene ghelt wedder gheven ane gengherhande hinder, unde dat ghelt ne scolde me an nicht koren sunder in de ere goddes, also hir vore bescreven is. Tho ener betûghinghe[2]) disser dingh so hebbe we ere dissen bref ghegheven beseghelet mit uses provestes unde des conventes ingheseghelen. Unde is gheschen na goddes bort dusent dre-hundert jar in deme vofteghesten jare, in sante Scolasteken daghe dere hilghen juncvrouwen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 151. Zerbrochene Siegel des Konventes und der Äbtissin.

363. *Knappe Lippold Hoie bekennt, dem Rudolf von Dahlum und dem Kurd Spade fünftehalb Braunschweiger Mark zu schulden. 1350 Februar 12.*

Ek Lippolt Hoye knecht bekenne openbar in dissem breve, dat ek schuldich byn Rolove von Dalheym und Corde Spaden und eren rechten erven und to orer truwen hant Syverde von Sezen viftehalve lodighe mark silvers Brûnswikescher wichte und witte, de ek on bereyden schal und wille to dem neysten

---

[1]) *Or.* heft. [2]) *Or.* betûghine.

sinte Jacopes daghe, de nu kûmpt, to Gandersem eder to Sezen, welker disser stede eyne se esschen, ane yenegherhande hinder unde vortoch. Dit lovek an truwen an dissem breve under minem ingheseghele gans und stede to holdende. Und we her Bertolt von Olderdishusen ridder, Diderik von Tastvorde knecht bekennet, dat we lovet hebbet und lovet an truwen mit samder hant und alse borghen recht is Rolove von Dalheym und Corde Spaden und oren rechten erven und to orer truwent hant Syverde von Sezen viftehalve lodighe mark Brûnswikescher wichte unde witte vor den vorbenomden Lippolde Hoyen. Weret, dat se an der beredinghe des gheldes to der tyd, alse hir vorscreven steyt, yeneghen broke dochten und we darumme manet worden[1]), na der maninghe binnen den neysten verteyn nachten scolde we und wolden inreden to Gandersem nicht von dannen to benachtende, we en deden dat mit orem willen eder dat ghelt were betalet. Disse vorscreven dingh love we an truwen in dissem breve beseghelet mit usen ingheseghelen ane arghelist gans unde stede to holdende. Und is ghegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme viftighesten jare, des eyrsten vrydaghes in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 751. Von den drei Siegeln nur das des Tastvorde erhalten, das Stierstirn zeigt.

364. *Ritter Johann von Oberg mit Frau Grete, Johann mit Frau Adele, Heinrich mit Frau Dankburg, Domherr Kurd, Heinrich, Hilmar und Eilhard, Brüder, Burchard, Anno, Jordan und Bodo, ihre Söhne, verkaufen ihr Eigentum an der Niederen Gowischehütte und der Holzmark dem Kl. Neuwerk in Goslar. 1350 Februar 14* (des sondaghes to aller manne vastnachte).

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Bode, UB. IV, S. 260 Nr. 376.

365. *Heinrich von Steinberg, Propst des Kreuzstiftes, verpflichtet sich, dem Domkapitel jährlich am 18. März* (des lateren daghes sente Gherderde) *aus seinem Hofe auf der Burg eine Mark zu zahlen. 1350 März 2* (des neysten dinsdaghes vor midvasten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 752. Weltliches Siegel des Ausstellers. Gedr. Doebner, UB. II, S. 26 Nr. 37.

---

[1]) worden *über der Zeile nachgetragen.*

366. *Johann, Scholaster des Kreuzstiftes und Offizial der Mindener Kirche, erneuert die 1346 von dem Dechanten und Kapitel des Martinistiftes in Minden mit dem Propst, dem Scholaster und dem früheren Thesaurar des Stiftes, jetzigem Mindener Dompropste (Wedekind vom Berge) abgeschlossene Vereinbarung über die Besetzung der Obedienzien. 1350 März 3* (tercia die mensis marcii).

Or. im Kgl. St.-A. zu Münster, st. Martin in Minden Nr. 83. Siegel des Offiziales verloren. — Am 14. Dezember wird vor demselben Offizial in Minden ein Haus daselbst zu Gunsten des Nikolaialtares im Martinistifte aufgelassen, Or. a. a. O. Nr. 89 ohne Besiegelung.

367. *Bischof Heinrich einigt sich mit dem Johanniterorden wegen der Kirche zu Broitzem. 1350 April 11.*

We Henrich van der gnade godes byschop des stichtes to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we ûs gûteliken unde vrunteliken hebbet berichtet mit deme ordene unde mit den broderen sente Johannes des huses des hospitalis to Jherusalem umme de schelinghe, de under os unde under one was umme ere kerken to Brozem, dede hort in dat hûs to Brunswich dessulven ordens, also dat we ichte jeman van user weghene dene ordene unde de brodere unde de van des orden weghene darinne is ichte darin ghesat wert, nicht hinderen scûllen. Unde we scûllen unde willen se laten in der vorghescrevenen kerken to Brozem unde in anderem oreme gode bi alsodanne rechte unde vriheit, also de pavese deme ordene ghegheven hebbet. Desser vorbescreven dinch sint tûghe unde hebben dechghedinghet de erbaren . . heren unde de wisen lude her Thyderich de . . domdeken to Hildensem, her Bode van Homburch provest oppe sente Mauricius berghe bi Hildensem, her Bertolt perrer to Bokelem use cappellan unde Hannes van Swichghelde use voghet. To eyner betughinhe desser dinghe gantz unde stede to holdene so is use ingheseghel ghehenghet to disseme breve, de ghegheven is na goddes bort dritteynhundert jar in deme vefteghesten jare, in deme sondaghe wanne me sinchet Misericordias domini.

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, Johanniterorden Nr. 3. Beschädigtes Siegel des Bischofs.

368. *Bischof Heinrich unter den Treuhaltern des Gegenbischofs Albrecht von Mansfeld bei dessen Sühne mit dem Bischof*

Albrecht von Halberstadt. 1350 April 13 (in sunte Eufemien daghe der hilghen juncvruwen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg. Gedr. Schmidt, UB. des Hochstiftes Halberstadt III (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XXVII), S. 503 Nr. 2408, Zeitschr. des Harzvereins 1870 S. 958.

369. *Das Domkapitel beglaubigt und transsumiert die Urk. von 1315 Februar 15 betr. die Stiftung der sogen. goldenen Messe und die Vereinigung des Zehnten in Söhlde mit der Propstei des Moritzstiftes. 1350 April 23.*

Nos Thidericus decanus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis notum facimus universis, quod litteras confectas super decima in Solede, de qua fieri debent ministraciones ad missam beate virginis Marie quolibet anno in nostra ecclesia decantandam, que communiter aurea missa dicitur, et alia dari et ministrari, prout dicte littere inferius describuntur, et que decima post mortem bone memorie domini Ottonis de Woldenberghe olim nostre ecclesie prepositi ad prepositum ecclesie montis sancti Mauricii prope Hildensem est perpetuo devoluta et prepositure ecclesie Montis predicte unita, quod illas litteras sigillatas sigillis olim bone memorie Henrici Hildensemensis ecclesie episcopi et capituli nostri et capituli ecclesie Montis predicte habemus apud nos una cum aliis litteris nostris in loco ad hoc deputato depositas et bene custoditas pro utilitate nostra et prepositi Montis supradicti. Volumusque et presentibus recognoscimus, quod quociens et quandocumque prepositus ecclesie Montis supradicte necesse habuerit de litteris predictis et nos super hoc requisierit, quod dictas litteras dicto domino preposito, qui fuerit pro tempore, concedemus et exhibebimus eidem pro omni utilitate et necessitate sua et una cum eo faciemus quicquid oportuerit pro perpetua celebracione misse et defensione decime predictarum. In cuius rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum anno domini m°. ccc. l°., in die beati Georgii martiris. Tenor dictarum litterarum sequitur in hec verba *(folgt die Urk. von 1315 Februar 5).*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 185. Siegel des Domkapitels. Vgl. die Urk. von 1315 Bd. IV Nr. 263.

370. *Dietrich von Wallmoden, Ritter, verzichtet auf das Gut des Propstes des Kreuzstiftes in Flachstöckheim. 1350 Mai 1.*

Ek her Dyderik van Walmede ridder bekenne in dussem breve, de besegelt is mit mynem ingesegel, dat ek ene rechte vorticht do des gudes in dem dorpe to Stockem let, dat myneme heren hern Hinrike van dem Stenberghe provest to dem hilgen Cruce to Hildensem los gheworden is, unde ne wille ome unde weme he dat lyet eder vorkoft mit nichtes hinderen unde ok mit nichtes bedeghedinghen umme dat ergescreven gud. To ene orkunde so hebbe ek dessen breff besegelt mit mynem ingeseghel. Unde is gheschen na godes bord dusent drehundert jar in dem voftegesten jare, in dem hilgen dage sunte Wolburgis.

Gedr. Scheidt, Vom Adel, Mantiss. S. 377, Vogell, Geschlechts-Gesch. der v. Schwicheldt, UB. S. 22 Nr. 17.

371. *Der Rat bekundet, gemeinsam mit Bischof Heinrich eine Urk. des Rates von Goslar und eine des Rates von Braunschweig betr. die Beilegung eventueller Zwistigkeiten zwischen ihnen durch die beiden Räte beim Rate der Stadt Hameln hinterlegt zu haben. 1350 Mai 5* (in sentte Godehardes daghe).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 670. Stark beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 26 Nr. 38. Regest Meinardus, Hameler UB. I, S. 313 Nr. 418. — Ebenda Nr. 699 die gleichlautende Urk. des Bischofs. Siegel verloren.

372. *Propst Heinrich des Kreuzstiftes belehnt die Brüder von Schwicheldt mit einem Hof und fünf Hufen in Flachstöckheim. 1350 Mai 6.*

Van der gnade godes we Hinrik van dem Stenberghe provest to dem hilgen Cruce to Hildensem bekennet und dot witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we Henrik unde Hanse broderen gheheten van Swichelte unde oren rechten erven hebben ghelenet unde lenet in dessem breve to enem rechten ervelene enen hof unde vif hove in dem dorpe unde up dem velde to Stocken bi Vlotede, de os unde unsen stichte sint los gheworden, mit alleme rechte unde mit allerslachten nud unde mit al deme, dat darto hort in dorpe, in velde, in holte, in weyde unde in gras, unde willet des vorbenomden gudes ore rechte were wesen, wur unde wanne se des bedorvet unde id van os esschet. Des vorplichten we os in dessem breve, one id stede unde unvorbrokeliken to holdende. To enem orkunde des hebbe we unse ingheseghel an dessen bref ghehenget. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme voftigesten jare, an sunte Johannes daghe vor der porten.

Nach dem Or. gedr. Vogell, Geschl.-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses II, S. 22 Nr. 18.

373. *Das Domkapitel entscheidet einen Streit zwischen dem Moritzstifte und dem Johannishospital wegen der Viehweide am Katzberge, Krehlaberge und dem sogen.* Rod *zu Gunsten des ersteren. 1350 Mai 6* (in die beati Iohannis ante portam Latinam).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 186. Beschädigtes Siegel des Domkapitels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 27 Nr. 39.

374. *Die Brüder von Reden verzichten gegenüber dem Abte des Michaelisklosters auf zwei Hufen im Felde von Heinum. 1350 Mai 6.*

We Henrik, Dyderik unde Johan brodere gheheten van Reden knapen bekennet in disseme breve, de beseghelet is mid usen ingheseghelen, dere twyger hove, de beleghen sin uppe deme velde to Heynem, de her Henrik van Reden use vader van deme abbede van sente Michele to Hildensem to eneme erventinze ichteswanne hadde ghehat, dat we dere mid alle deme, dat darto hord buten unde binnen deme dorpe ene rechte verticht ghedan hebben unde dot in disseme breve, dat we unde use erven uppe datsolve gůd unde uppe dat kloster to sente Michaele to Hildensem unde uppe Hermanne van Eygem eder uppe sine erven nen ansprake noch navorderinghe don en scolen van disses gudes weghene. Wat ok desolve Herman van Eygem unde sine erven deghedinghen kunnen to erer bequemicheyd mid deme klostere van sente Michele an deme vorsprokenen gude, dar en scolle we eder use erven nene sperringhe an don noch nen hinder. Disse bref is ghegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme vefteghesten jare, in der hymmelvard unses here.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 196. Die drei Siegel gut erhalten.

375. *Bischof Albrecht von Halberstadt söhnt sich mit den Landgrafen Friedrich und Baltasar von Meissen aus und nimmt u. a. auch Bischof (Heinrich) von Hildesheim in den Frieden auf 1350 Mai 15* (in dem heiligen phingest abende).

Or. in Dresden. Gedr. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt III (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XXVII), S. 505 Nr. 2411.

376. *Bischof Heinrich verschreibt Bertold dem Roten, Bürger von Gronau, zwanzig Mark an einem Hof und zwei Hufen im Felde von Eitzum. 1350 Mai 16.*

Van ghenaden goddes we Henrik byscop des stichtes to Hildensem bekennet Bertolde dem Roden usem borghere to Groneuwe unde sinen erven unde deme, de dissen bref heft mid orem willen, twintich mark lodeghes sulvers Hildens. witte unde wichte an eynem hove unde an twen hûven, de gheleghen sint up deme velde to Etzem, de Henrik Mule knape van os to lene heft, also dat nement sek des ghudes underwinden en scal, et en si, dat on de vorscrevenen twintich mark vruntliken wedergheven sin. To eynem orkunde disser dingh so hebbe we use ingheseghel ghehenghet laten to dissem breve, de ghegeven is na goddes bord drutteynhundert jar in deme vifteghesten jare, to pinkesten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 197. Beschädigtes Siegel des Bischofs.

377. *Der Rat von Hannover verkauft dem Burchard, Pfarrer in Heinde und Kanoniker des Kreuzstiftes, für 20 Mark eine Rente von zwei Mark, zahlbar auf Weihnachten. 1350 Mai 25* (Urbani).

Nach dem Liber burg. S. 234 im Stadtarchiv zu Hannover gedr. UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 278 Nr. 287.

378. *Graf Burchard von Wohldenberg belehnt die Brüder von Werle. 1350 Mai 27.*

We Borchert van der gnade godes ghreve gheheiczen van Woldenberghe bekennen openbare in dessem jeghenwardighen breve, dat we hebben beleghen Hinriche unde Bartolde broderen efteswanne sone Hinriches van Werle mid alsodanem ghude, also se wan uns to lene hebben, unde willen en dat lenen mid hande unde mid munde, wan se id van uns enfangen willen. To ener betughunge desser ding so hebbe we dessen bref gevestenet mid unsem inghesegele na godes[1]) bord dusent jar unde drihundert jar an dem veftighen jare, lateren[2]) daghe unses heren lichamen Jhesu Cristi.

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig. Gemeine Stadt Nr. 146. Beschädigtes Siegel des Ausstellers.

---

[1]) *Or.* gode. [2]) *Verbessert aus* laren.

379. *Propst Johann, Priorin Elisabeth, Kustodin Adelheid und der Konvent des Kl. Dorstadt verpflichten sich gegenüber dem Marienhospital in Braunschweig, das ihnen zum Wiederaufbau des abgebrannten Klosters 10 Mark gegeben hat, zur Feier zweier Messen, die eine auf Freitag nach Pfingsten, die andere auf Freitag nach Epiphaniä, und nehmen es in die Gebetsbrüderschaft auf. 1350 Juni 15* (in die sancti Viti martiris).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Marienhospital Nr. 211. Zwei Siegel an grünen Seidenschnüren.

380. *Bischof Heinrich befreit die Bürger von Sarstedt von Vogtbede und anderer Pflicht, indem er sich den Zins und Dienst von dem pflichtigen Gute vorbehält. 1350 Juni 24.*

We Henrik van goddes gnaden biscop to Hildensem bekennet openbare unde dot witlik alle den, de dissen bref sen oder horen lesen, dat we dorch sunderlike gunste und willen, de we hebben to unser stat to Tzerstidde, ghedan hebben disse gnade derselven stat to Tzerstidde mit willen unde mit vulborde unses capittels to Hildensem aldusdane wis, dat alle de, dede wonhaftich waren to Tzerstidde und borghere und borghersche waren to der tyt, alse disse bref gheven wart, dat se und ore kindere und alle de, de darvan komet, schon wesen ledich und vry van os, van alle usen nacomelinghen voghetbede und aller plicht, der we an on hadden beyde an live unde an dode alle de wile, de se to Tzerstidde wonhaftich sin, ghelik anderen borgheren, de ok wonhaftich sin darsulves eder in usen anderen steden, se weren eghen eder laten eder incomene lude. Were dar aver we, de gut hedde, dat us plichtich were jareghes tynzes eder des denestes, en hebbe we nemende los ghelaten de wile dat he dat gut heft, dar he des jareghes tynzes eder des denstes[1]) af plichtich is. To eyner openbaren bewisinge alle disser vorscreven stucke hebbe[2]) we biscop Hinrik mit usem inghesegele und we dat capitel to Hildensem to betughinge uses vulbordes, dat we hirto ghegheven hebbet, mit uses capiteles inghesegel on dessen bref ghevestenet. Und is gheschen na goddes bort dusent und drehundert jar in deme veftighesten jare, in dem hilghen daghe sente Johannes baptisten to middensomere.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 505.

[1]) tynzes *B.* [2]) he *B.*

381. *Bischof Heinrich verschreibt dem Rudolf Friese für eine Schuld von fünfzig Mark den halben Zehnten in Elbe. 1350 Juli 8.*

We . . Henrik van goddes ghenaden bisscop to Hildensem bekennet unde betughet in desseme breve, dat we sculdich sint Roleve Vresen unde sinen erven veftich lodighe mark Hildens. wichte unde witte. Dar hebbe we on vore ghesat unde in ore were gheantwordet den halven thegheden to Elvede mid alle deme, dat darto hord unde daraf vallen mach buten unde binnen deme dorpe, dat se des rouweliken bruken moghen. Unde desselven halven tegheden sculle we ore ware wesen, wanne se des bedorven. Ok moghe we den vorsprokenen halven tegheden vor veftich lodighe mark wichte unde witte alse hir vorebenomd is van on weder losen, wanne we willet. Uppe dat se hir vestliken an sitten, des hebbe we on dessen bref ghegheven beseghelet mid unseme ingheseghele. Unde is ghescen na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme vefteghesten jare, in sentte Kylianus daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 260. Beschädigtes Siegel des Bischofs an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

382. *Die von Salder begeben sich mit dem Schlosse Calenberg auf zehn Jahre in den Dienst der Herzöge von Braunschweig gegen den Bischof Heinrich und das Stift und gegen Jedermann ausser dem Grafen (Erich) von Schaumburg und den Herzögen von Lüneburg. 1350 Juli 12.*

We Jan, Cord riddere unde Bodo knecht brodere gheheten van Saldra bekennet openbare in dessem breve, dat we ghedeghedinget hebbet med den vorluchtigheden vorsten herthoghen Erneste dem elderen unde Albrechte sineme sone, hertoghen Erneste dem jungeren unde sineme sone hertoghen Otten gheheten van Brunswik unde se mid uns, dat we unde unse erven sin in ore denst ghevarn med dem slote Kalenberghe unde med anderen sloten, ef we se hebben, alsodane wis, dat we on behulpen schullet wesen unde willet yeghen bisscop Hinrike van Hildensem unde dat stichte van Hildensem unde ore hulpere. Were aver, dat bisscop Hinrik nicht en were eder des stichtes neyne macht en hedde, so scholde we on ok helpen weder den, der denne bisscop were eder des stichtes macht hedde ane weder

den van Schowenborch. Were, dat deme dat stichte to Hildensem worde, sines rechtes scholde we macht hebben ver weken. Hulpe we on binnen der thid nicht rechtes, so scholde we on behulpen wesen also desse bref utwiset. Were ok, dat unse vorbenomden heren uns esscheden to hulpe uppe anders yemande, dar scholde we ok rechtes macht hebben ver weken. Hulpe we denne binnen der tid nicht rechtes, so scholde we on behulpen wesen, also hir vorbescreven steyt. Desse hulpe schal alsus stan. Wanne se de hulpe van uns esschet eder we van on, so schullet unse vorbenomden heren legen to dem Kalenberghe drittich man ghewapent, der schullen wesen twelve med helmen, twelve med gleveygen unde ses schutten, up ore kost unde schullet se dar spisen dewile dat orloghe waret. Dar schulle we yeghen holden achte man med helmen, achte man med gleveygen unde ver schutten. Wechtere, portenere, tornlude schullet se half bekosteghen. Dingede schullet unse heren half upnemen to Kalenberghe unde we half, wes we med unsen heren up eyn komet, unde darna, dat unser heren hulpe wert unde unse. Were ok, dat (me) vromen (ne)me in name eder an vangenen, den scholde me delen na mantal reysygher lude, et en were, dat (unser heren yeni)ch dar me(de were, dar me) kivede eder stridde. Neme me dar vromen an vangenen, so scholde de vangene neghest dem besten one tovorn wesen unde ane den bisscop van Hildensem, ef he darsulven mede vangen worde. Ok hebbet se uns to vredegude gheven den Berch vor Hildensem, dar de heren wonet, Himmedesdor, Gysen unde echt Gysen, Wenharde, Ghiftene, Bevelte unde echt Bevelte, Esscherde unde echt Esscherde, Zosserum unde Embreke. Were ok, dat dat slot Kalenberch eder andere unse slote bestallet eder vorbuwet worde, dat scholden se truweliken redden unde entsetten also se erste mochten med al orer macht. Ok en schulle we uns nicht sonen noch vreden ane unser heren willen. Were ok, dat unse heren eder ore ammechtlude we leydeden, de unse vyant were unde dar ore bode bi were, dat scholde we holden. Were ok, dat me unsen heren eder unsen vrunden schaden dede van deme hus Kalenberghe deme, de mid unser veyde nicht to donde en hedde, unde dat we van ere weghene wederdon mosten, dar scholden uns unse heren an bewaren unde ore ammechtlude, dat did wederdan worde. Wene ok unse heren dar to eyneme

ammechtmanne settet, de schal uns borchode don unde schal uns unde de unse vor unvoghe bewaren. Were aver, dat se schuden, so scholde me se wederdon binnen den negesten verteyn nachten na minne eder na rechte. Desse hulpe unde vorbindinge de schal anstan nu to sinte Michelis unde schal waren vord over teyn jar weder allenmalcken, also hir vorbescreven steyt, ane weder unse heren de hertoghen van Luneborg; weder de schal desse vorbindinge nicht wesen. Alle desse vorscrevenen stucke love we her Jan, her Cord riddere unde Bode knecht en truwen dessen vorbenomden vorsten van Brunswik unde to orer truwen hant hern Jane Bocke, hern Lippolde van Vreden unde hern Wernhere van Olderdeshusen ridderen stede unde vast to holdende sunder yengherleyge arghelist unde bethuget dat med unsen ingheseghelen an dessem breve, de gheven is na goddes bord dritteynhundert jar in dem viftighesten jare, in sinte Margreten avende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 9 Schr. IX Caps. 1 Nr. 2. Siegel des Johann und Kurd gut erhalten, das des Bodo verloren. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 195 Nr. 367.

383. *Aus dem Schreiben des Rates der Stadt Lübeck an den Herzog Otto von Braunschweig mit dem Ersuchen, die Juden zu verfolgen. O. D. (1350 Juli).*

— — Preterea consules Godlandie quandam notulam nobis nuper sub eorum sigillo destinabant sonantem in hec verba. Notandum, quod quidam conbustus erat Godlandie in profesto sanctorum Processi et Martiniani nomine Tidericus, qui coram advocatis, dum morte dampnabatur, et cum igni debuit apponi, coram omni populo fatebatur, quod servivit equitando in terra Saxonie cum quodam advocato nomine Volkersum prope Hyldensem, circa quem erat multum bene acceptus, ita quod quidquid egit seu dimisit inviolatum hoc utique permansit. Tandem venit ad unam civitatem nomine Dasle ad quendam Iudeum nomine Aaron filium Salomonis divitis de Honovere, qui cum ipso concordavit et dedit illi xxx marcas puri argenti cum ccc bursiculis cum veneficiis et intoxicacionibus, cum quibus christianitatem, ut fecit, destruere deberet. Et sic declinavit ab eo ad civitates videlicet Hannoveram, Patensem, Gronowe, Peyne, Bokelem, Tzerstede, Hyldensem et ibidem in civitatibus omnes fontes et

puteos ac in villis circumquaque, quo transiit, intoxicavit veneficiis supradictis, et cum populus incepit communiter mori, versus Lubeke fugam cepit et in via illa dictas xxx marcas totaliter detesseravit. — —

Nach Codex R 59 der Dresdener Bibliothek mitgeteilt im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1860 Nr. 10 S. 356 ff. Vgl. Mecklenburger UB. X, S. 406 Nr. 7098, wo ältere Drucke verzeichnet sind, und Lübecker UB. III, S. 104.

384. *Das Stift Gandersheim überlässt dem Domkapitel zum Besten des Johannishospitales in der Dammstadt neun Hufen bei Barfelde, die ihnen Aschwin Schenk resigniert hat. 1350 August 23.*

We Jutte van godes gnaden ebdissche des werliken stichtes to Gandersem bekennen unde don witlik alle den, de dessen breff seen oder horen, dat her Asschwin Schenke ridder os upghelaten hefft neghen hove, de beleghen sint uppe deme velde to Bervelte mit den kotworden, de he darsulves hadde in deme dorpe mit alleme rechte unde nud, de dartho hort bynnen unde buten deme dorpe, also alse he dat gud van os hadde, unde hevet vorteghen alle des rechtes, des he unde sine erven yenigherleye wis daran betalen mochten. De uplatinge unde vorticht hebbe we van ome entfangen unde hebben datsulve gud unde de kotworde unde alle dat to deme gude hort mit willen unde vulleborde uses capiteles gheeghenet, ghelaten unde gegheven dor usen heren god mit deme eghendome unde mit alleme rechte, dat we unde use stichte darane hadden, den erbaren heren deme domproveste, deme domdekene unde deme capitele des stichtes to Hildensem, dat dat vorsprokene gud to deme hove sinte Johannis, de uppe deme Damme vor Hildensem beleghen is, mit aller nud, de dar af vallen mach, ewelken horen unde bliven schal. Unde we unde use capittel vortyet in desseme breve dessulven gudes an eghendome unde an alleme rechte, dat we darane hadden, dat we unde use nakomelinge nene ansprake noch navorderinge eweliken uppe dat gud don en schullen noch en moghen. To ener openbaren bewisinge desser dingk des hebbe we de ebdissche unde dat capitel des vorbenomden stichtes to Ghandersem dessen breff eyndrechtliken beseghelt mit usen ingesegelen, unde is gheschen na godes bord dritteynhundert jar in deme veftigesten jare, in sinte Bartholomeus avende des apostelen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 509 Nr. 852 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

385. *Das Kl. Derneburg verkauft den Brüdern von Linde den Zehnten in Sottrum. 1350 August 29.*

We Beate priorinne unde de gantze samninghe des closteres to Derneborch bekennet openbar in dissem breve,[1]) dat we hebbet vorkoft unde vorkopet mit gudem willen unde mit user aller wlbort den achtbaren luden hern Corde unde Henrike brodern gheheten van Lindede unde eren erven den thegheden to Sotterum under Woldenberghe mit aller nud unde rechte binnen unde buten deme dorpe vor vochtich marc lodighes silvers Hildesemmescher witte unde wichte alsus beschedeliken, dat we ne scolen den vorbenomeden thegheden in use nud nicht keren, we en hebben on to user vruwendaghe der lateren gegeven vif mark geldes der vorbescrevenen witte unde wichte. Disse vorbenomden penninghe unde gulde horet to deme goddeshuse to Bindere. Des sculle we on disse vorbenomden voftich mark weder geven to winnachten dat nu nelken tokumt. Were, dat se nu vor winnachten mit os deghedingheden, so welde we der voftich mark nicht escen wente over eyn jar to winnachten. Vortmer alle jar wilt se vor winnachten usen willen deghedinghen konden, so scoldet stan to deme neysten winnachten echt over eyn jar, unde wan we des nicht enberen welden, so scolden se os jo to winnachten vochtich mark wedergeven ane hinder unde scollet se os bereden Derneborch uppe dre mile na, wr we dat van on eschet. Were nu, dat we on disse vorbescrevenen penninghe nicht ne mochten wedergeven up de tid, also hir vorbescreven steyt, so sculde we unde welden mit gudem willen on den vorbenomden thegheden to Sotterum half mit allem rechte eghenen to deme goddeshuse to Bindere. Vortmer to eyner beteren wissenheit so sette we on vif borghen. We Siverd van Kramme, Bertram Bokel, Ludelf Bokel, Ludelf van Gustede unde Otto van Woldenberghe knechte bekennet openbare in dessem silven breve, dat we hebbet ghelovet unde lovet en truwen mid samder hant hern Corde unde Henrike broderen gheheten van Lindede unde eren erven, weret, dat disse vorbenomden eder ere erven jhenigen broke leden an dissen vorbescrevenen stucken

[1]) *Bis hier wegradiert und nach geringen Resten ergänzt.*

unde deghedinghen van deme clostere to Derneborch unde we darumme gemanet worden, darna binnen den neysten verteyn nachten scolde we unde welden inkomen to Goslere unde dar en buten nicht benachdende, de broke en were den vorbescrevenen van Lindede wederdan eder we en deden dat mit orem guden willen. Dat disse ding stede unde vast bliven, des hebbe we beyde sakewolden unde borghen dissen bref beseghelet mit usen ingheseghelen. Dat is gescen na goddes bord dusent drehundert jar in dem voftighesten jare, in sante Johannes daghe decollationis.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. VI, 105 S. 34 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

386. *Der Bürger Johann Goldschmid entsagt allen Rechtsansprüchen auf das von ihm zu treuer Hand des Predigerordens gekaufte Haus der Schwestern Klingelmulen im Brühl. 1350 September 9* (ipso die beati Gorgonii martiris).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 114a. Beschädigtes Siegel des Ausstellers. Auf der Rückseite von Hand des 15. Jahrhunderts: de domo der Klingemulen et Iohannis Goltsmed modo plebani de Kemme prima littera. Nos vocamus eam domum Woldenberch. *Gedr. Doebner, UB. II, S. 28 Nr. 40.*

387. *Johann, Sohn des weiland Ludolf von Laatzen, lässt dem Kl. Marienrode all sein Recht auf an seinem und seiner Eltern Gut in und bei Laatzen, was Johann von Langreder als Richter des Herzogs von Lüneburg in Hannover und die Dingleute Giseke von Lübeck der Ältere, Robert von Neustadt der Jüngere, Johann, Sohn des Johann von dem Steinhaus, und Konrad von Neustadt bezeugen. 1350 Oktober 1* (des vridaghes na sinte Micheles daghe des hilghen ertzengheles).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 271. Von den sieben Siegeln fehlt das zweite, die andern wenig beschädigt. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 353 Nr. 335, zum Teil UB. der Stadt Hannover (a. a. O. V), S. 281 Nr. 290.

388. *Herzog Ernst von Braunschweig schenkt dem Domkapitel zu Behuf des Johannishospitals die Vogtei über zwei Hufen in Barfelde. 1350 Oktober 16.*

Van der ghenade goddes we hertoghe Ernst van Brůnswich de junghere bekennet openbare in dessem breve alle den, de ǒn hǒren lesen oder sen, dat her Aschwin Schenke riddere os heft upghelaten vǒghedye over tw hǒve to Bervelte, de he van os hadde. Des hebbe we deselven vǒghedye dorch god unde dorch

wederstadinge anderes gůdes, dat deselve her Aschwin under os gheleght heft, ghegheven mid alleme rechte, dat we eder use erven daran hadden eder hebben möghten, den erbaren herren .. deme domproveste, deme dekene unde deme capitele to Hildensem, also dat deselve vôghedye mid alleme reghte deme spitaleshove sencte Johanneses vor Hildensem ewiliken bliven scal, unde vortyget der also, dat we noch use erven an der vorbenômden vôghedye nicht mer reghtes hebben en willen noch vorderen scůllen. To eyner ewighen dechtnisse unde betůghinge desser dinghe hebbe we dessen bref beseghelt mid usem inghesegel. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme vôftighesten jare, in sencte Gallen daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 753. Siegel des Herzogs. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 199 Nr. 377. — Die gleichlautende Urk. des Herzogs Magnus im Cop. des Johannisstiftes, Cop. VI, 64 S. 115 ebenda, Abschrift des 18. Jahrhunderts.

389. *Artikel, zu welchen sich der neue Dompropst (Volkmar von Alten) verpflichtet. O. D. (1350 vor Oktober 21).*

In primis fidelem amministrationem in prebendis dominorum et in aliis, que per prepositum danda sunt, absque protractione faciemus.

Item residenciam personalem in ecclesia ista faciemus.

Item ut nos non inpheodemus aliquam villicacionem.

Item ut de redditibus dicte prepositure sine consensu capituli nichil alienemus et alienata indebite repetamus.

Item ut beneficia curam animarum habencia non porrigamus pueris infra scolas et nullum beneficium, quod canonici habere consueverunt, alicui alii quam canonicis porrigamus aut committamus.

Item ut exuvias lytonum ad prebendam fratrum fideliter convertamus.

Item ut sine consensu capituli nostri neminem manumittamus.

Item ut advocaciam aut censum nove civitatis aliquomodo non alienemus.

Item ut bona aut iura nostre prepositure tueamur et defendamus pro nostro posse.

Item ut exactiones in lytones ecclesie nostre non faciamus et fieri non permittamus nisi in communi exactione terre, que fiat per ecclesiam cum consensu capituli.

Item ut decimas, que watscharn tegende dicuntur, et pecuniam, que dicitur schat, inter dominos sicut alias decimas et pecunias dividamus.

Item ut denarios porcorum et denarios ovium inter dominos sicut alios denarios dividamus.

Item ut excrescenciam de annona inter dominos sicut aliam annonam dividamus.

Item ut triticum advocacie nostre in Barem et in Beddinghe et in Bulthem fideliter exigamus et colligi faciamus et una cum annona, que moltkorn dicitur, inter fratres fideliter dividamus.

Item ut villicaciones, quas nunc sub nobis habemus et que de cetero vacaverint de iure vel de facto vel per amiciciam, per nos habeamus et nulli militi aut militari committamus, nisi alicui de capitulo velimus committere.

Item ut nulli militari vel militi aliquod allodium vel allodia, decimam vel decimas, mansos litonum, piscaturas, censum arearum aut advocacias committamus et commissa ab antecessoribus revocemus quantum possumus.

Item quando bona litonica fuerint per nos seu nostros officiatos heredibus litonicis conferenda seu assignanda, tunc pro huiusmodi collacione et assignacione ultra decimam partem valoris bonorum ab ipsis heredibus nullatenus exigemns.

Item quod bona litonica, quamdiu exstant heredes, qui huiusmodi bona sibi vendicare poterunt, illa extraneis non conferemus.

Item quidquid fecit capitulum prepositura vacante ratificamus et approbamus et quando requisiti fuerimus ad finem preordinatum in quantum in nobis est perducemus.

Item de bonis obligatis per capitulum recompensacionem non exigemus neque recipiemus.

Item ut tria officia lapicidarum, carpentarii ac officium fabri non committamus nisi de consensu decani et seniorum de capitulo.

Item ut singula officia non committamus nisi personis, que possint et sciant ea manu excercere.

Item quod articulos suprascriptos sigillo nostro sigillatos tradamus infra octo dies domino decano ad manus capituli ad armarium deponendos.

Item quod de iure non petamus servicia refectorii nec pisces nec cuneos.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 754. Siegel des Dompropstes.

390. *Dompropst Volkmar, Domdechant Dietrich, Domscholaster Otto und das Domkapitel bekunden, dass der Rat der Stadt aus Gunst für Bischof Heinrich dem Hofmeister zu st. Johann erlaubt hat, das Hospital auf der Stadtmauer zu bauen, doch ohne Türen und Fenster oder Öffnungen durch die Mauer zu brechen oder Kehlfenster* (kelvenstere) *und Erker an dem Hospital zu bauen, es sei denn mit Wissen des Rates. 1350 Oktober 21* (in dere elvendusent meghede daghe).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 825. Siegel des Domkapitels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 29 Nr. 42.

391. *Hans Holleken, Bürger in Bockenem, und Hanne, Magd des Dietrich von Bornum, überlassen dem Kl. Derneburg zehn Mark Silber an zwei Hufen bei Sottrum, die das Kloster von Ernst von Ildehausen für vier Mark lösen kann. 1350 November 18.*

Ek Hannes Holleken borgere to Bokenum unde Hanne hern Diderikes maghet von Bornum bekennen openbar in dussem breve under Otten ingeseghele van Woldenberge, dat we lutterliken durch unsen heren gode gheven unde oppern dem clostere unde der samninghe to Derneborch teyn marck lodeghes sulveres Hildens. witte unde wichte an twen houwen, de licghen up deme velde tho Sotherem, darto horen tw delinghe uppe de Hemmersche, aldusdane wis, wanne dat closter vorbenompt gift Erneste van Illedehusen veyr marck, so werden de vorbenompten twe hove landes deme clostere ghenstliken wedder ledich unde lois mit allerslachten nut, unde so scal dat closter de vorbenompten teyn marck antworden den ammechtvruwen veren in deme clostere, der priorinne unde der custerinne unde der sangmesterinne unde der kellerinne. To enem orkunde disser vorscreven stucke so hebbe wy Hannes Holleken unde Hanne hiir vorbenompt dussen breff ghegheven vestenet myt Othten yngheseghele van Woldenberge. Unde is gheschen na der burd unses heren dritteynhundert jar in deme veftigesten jare, in deme achteden dage sunte Martens.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 106 S. 23 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

392. *Das Moritzstift bekundet, dass Konrad Vrowen der Kirche zu Sellenstedt acht Morgen bei Grafelde wiederkäuflich verkauft hat. 1350 November 28.*

Dei gratia nos Bodo de Homborch prepositus, Henricus decanus totumque capitulum ecclesie montis sancti Mauricii prope Hildensem universis et singulis, quibus presentes littere fuerint exhibite, volumus esse notum, quod Conradus Vrowenn de pleno consensu nostri et favore vendidit iuste venditionis tytulo ecclesie in Tzellenstede cum omnibus iuribus, proventibus et utilitatibus octo iugera in campis ville Grafle situata pro quatuor marcis cum dimidia puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris sine annue pensionis amministratione[1]) cuiuslibetque servitii[2]) conditione a dicta ecclesia libere possidenda, ea tamen conditione adhibita et expressa, quod idem Conradus aut sui heredes veri, si decreverint, predicta octo iugera pro prefate pecunie quantitate et summula quanta iugera[3]) comparata fuerint, singulis annis in festo Michaelis favore et licentia nostra poterint reemere ab[4]) ecclesia antedicta. Et ut hec venditio firma maneat et inconvulsa, presens scriptum in huius rei testimonium evidens sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. Datum anno domini m. ccc. quinquagesimo, in capite adventus domini.

Neuere Abschrift „e membrana tabularii gentis von dem Busche in Rethmer" in Msc. Mus. 31 vol. IX ad ann. im Stadtarchiv zu Hildesheim. Jetzt in Rethmar nichts mehr vorhanden.

393. *Notariatsinstrument über die Huldigung der Stadt gegenüber dem Bischof Heinrich. 1350 Dezember 3* (die tertia mensis decembris, que fuit profestum b. Barbarae virginis).

— — iuramentum prestiterunt in hunc modum: Dat we usen heren bischop Hinricken to Hildesem tru unde holdt sien, alse wei öhm toh recht wesen schullen, unde de stadt toh Hildesem' truliken holden[5]) vor aller menlikem sunder tegen dat ricke, de wiele sien recht waret unde he os latt bii usem recht, dat usch gott also helpe unde de hilligen. — — presentibus — — domino Diderico de Rottinge (decano), Ottone de Everstein scolastico, Bartholdo de Bockenem ac Borchardo de Assiscerode[6]) canonicis ecclesie Hildesemensis, Friderico dicto Vatschildt, Aschwino Pincerne, Hildemaro de Steinberge militibus, Hermanno plebano in Siverdeshusen protonotario prefati domini Henrici

---

[1]) *Hier ist eine Lücke von fast einer Zeile im Cop.* [2]) *Cop.* servitiis. [3]) *Cop.* nostra. [4]) *Cop.* quibus. [5]) *Cop.* holen. [6]) *So das Cop., wohl zweifellos eine Person mit dem unten Nr. 680 genannten Burchard von Asterrode.*

episcopi, Iohanne de Oldershusen clerico, Thiderico dicto Heydene, Henrico de Brunswick, Hardmanno rasore, Henningo de Uslere, Henrico Sculten, Thiderico Leineberg, Henrico dicto Kreffet ac Andrea dicto Bock familiaribus quotidianis eiusdem domini episcopi.

Nach dem Wiesenhavernschen Copialbuch von 1693 S. 270 mit wesentlichen Besserungen gedr. Doebner, UB. II, S. 29 Nr. 43.

394. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Clawes und Herwich von der Apotheke eine halbe Mark im Hause des Thile von Apelnstedt* (Apelderstide) *und 25 Schilling Zins in drei Häusern in der Vedekenstraten ihren beiden Schwestern Ceffeken und Beleken, Klosterfrauen in Dorstadt, übergeben haben, sodass eine jede ein Pfund jährlich auf Lebenszeit erhalten soll. 1350 Dezember 10* (feria sexta ante Lucie virginis).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 76v im Stadtarchiv zu Braunschweig. Darauf folgt ohne Tagesangabe: Dieselben Claus und Herwich haben drei Verding in der Beckenwerchtenstrate, mit denen sie der Hildegund und Vredeken Bomgarden, Klosterfrauen zu Dorstadt, ein Pfund jährliche Leibrente geben.

395. *Hannes Godeken bekennt vor dem Rat der Altstadt Braunschweig, dass er oder seine Erben alle Jahre auf Michaelis seiner Schwester Lucken und Belen, Tochter des Jacob von der Apotheke, Klosterfrauen in Heiningen, drei Mark Silber geben sollen. Stirbt eine von ihnen, so werden anderthalb Mark, stirbt die andere, so wird der Rest Hans und seinen Erben ledig und los. Auch soll Hannes auf demselben Termine Aleken, Tochter des Jakob von der Apotheke und Klosterfrau in Heiningen, eine Mark auf Lebenszeit entrichten. 1350.*

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 73v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

396. *Henning von Wedtlenstedt hat seiner Tochter Hanne, Klosterfrau in Dorstadt, eine Mark als Leibzucht in dem Hause des Volrad von Alfeld bestimmt, die nach ihrem Tode an die Kinder Hermanns von Wedtlenstedt, des Bruders des Henning, fallen soll. 1350.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 57 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

397. *Bischof Heinrich findet ein Urteil auf die Klage des Rates von Braunschweig gegen Herzog Magnus von Braunschweig wegen Ersatz der an das Schloss Asseburg verwendeten Baukosten. O. D. (1350).*

Nach Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. IX, 55 S. 110 gedr. Sudendorf, UB. II, S. 199 Nr. 376.

398. *Dietrich vom Berge bekennt, dass ihm vom Domkapitel sein Schaden ersetzt worden ist. O. D. (um 1350).*

Ek Dideric van deme Berghe bekenne openbare in dessem breve, dat ek ledich late use heren dat capittel to Hildensem al des schaden, de mek gescheyn was to deme L(echten?)berghe, dar ek se umme geschůldeghet hadde, unde en wille dar nemende mer umme schůldeghen, unde betůghe dat mit mineme inghesegehele, dat torughe halven gedruckt is up dessen bref.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 755. Auf der Rückseite ist die Stelle sichtbar, an der das Siegel gesessen hat. Der Ort bleibt zweifelhaft, da die Schrift an der Stelle verschwunden ist.

399. *Ritter Basil Bock überlässt mit Söhnen und Schwiegersohn dem Domkapitel Güter in Fümmelse, Drütte, Barum und Adersheim zur Löse. O. D. (um 1350).*

Ek her Basilius Bok riddere, Basilius unde Otto mine sǒne unde Bosse van Bertensleve miner dochter man bekennen openbarleken inne dessem breve, dat we dat gut, dat us steyt van den erbaren heren deme capittele to Hildensem, tweyhundert mark, seven hove upe der marke to Vimmensene, der sesse thegtvri sin, unde ene[1]) hof, de gift en punt, unde vif worde in deme dorpe mit alsodaneme tinse, also dar af[2]) gheyt, unde ene hove to Druttede, de ghift teyn scilinghe, unde vere hove uppe der marke to Barum unde ene hof in deme dorpe, de gift teyn scilinghe, unde ene wische unde dre worde in deme dorpe unde den theghden to Adersum, dit selve vorbenomede gut scole we deme capetele to Hildensem to losene don vor tweyhundert mark. To eyner betuginghe disser ding hebbe ek her Basilius min ingheseghel to dessem breve ghehegt[3]).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 1175. Siegelrest in grünem Wachs.

---

[1]) ene *über der Zeile nachgetragen.* [2]) af *desgl.* [3]) *So das Or.*

400. *Verzeichnis der Hildesheimer Lehen der von Salder. O. J. (um 1350).*

Dyt is der Saldere ghud, dat se to lene hebben van den heren: van deme bischope van Hildensem to Luttere achte hove unde den thegheden, to Ecquorde den halven thegheden, to Swechelte achte hove, to Dingkelere twe hove, to Dinghelvede twe hove, de Ludenbach heft, to Lutteken Vredene den halven thegheden, to Lafforde den halven thegheden, to Styddium den verden del des thegheden, to Osterlyndede dre hove. — — Van dem domproveste to Nethelinghe dre hove unde ix morghene, to Betkenum dre hove. Van deme proveste uppe deme Berghe dat ammecht to Slykem.

Nach der Lehnsrolle der von Salder im v. Saldernschen Archive in Plattenburg, die die sämtlichen Lehen der Familie aufzählt, vollständig gedr. Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I, 2 S. 87ff., danach hier wiederholt.

401. Herman unde Ghevert Bodekere scolen vorscoten two marc gheldes ut iren husen, de se gheven iren susteren tů Heninge. *(um 1350).*

So in dem Verzeichnis einer Anzahl von Personen, die zur Zahlung von Schoss verpflichtet waren, bei Bode, UB. IV, S. 290 Nr. 405.

402. Omnia que de capella beati Bartholomei *(in Goslar)* episcopo Hildensemensi sunt danda, dimidicata dabitur de capella Danyelis. *(um 1350).*

So in der Aufzeichnung über den Güterbesitz der Kapelle st. Bartholomäi in Goslar bei Bode, UB. IV, S. 293 Nr. 407.

403. *Das Domkapitel übergibt dem Domherrn Otto von Hallermund das Amt* Lede. *1351 Januar 1.*

Van goddes gnaden we Volcmer domprovest, Diderik dekèn, Otto scolmester und dat capitel des stichtes to Hildensem bekennet in desseme breve besegelet mid useme ingesegele, dat we hebben bevolen hern Otto van Halremunt useme domheren use ammecht tho Lede, dar he af upnemen scal van vorwerken unde van tegheden, de we tho desser tid ledich hebben, korn, dat dar af vallen mach und penningtins, de tho deme ammechte hort. Desses ammechtes mechtigen[1]) we one na der tid der utgift desses breves vort over ver jar mid alsodaneme under-

[1]) mechte *B.*

schede, dat he os alle jar achte lodeghe marc Hildensemer wichte unde witte bereden scal, vere tho paschen und vere tho sente Martini daghe. Ok scal he datsolve ammecht unde wat dartho hort vordedinghen unde verdinghen os tho gude, alse he truwelikest mach,[1] unde scal us dat weder antwerden, wanne de[2] ver jar ummekomen sin, ane hinder unde ane wedersprake. Scude ok lantscaden in deme ammechte, also dat he de achte marc nicht darut soken[3]) mochte. dat scal he tho us laten unde we willet ome dat voghen, also we bequemest moghen. To ener betuginghe desser dinghe hebbe we deme vorbescrevenen Otto van Halremunt dessen bref ghegheven beseghelet mid uses capittels ingheseghele. Na goddes bort dridteynhundert jar in deme enen unde voftechgesten jare, in deme nighen jares daghe.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 512.

404. *Bischof Heinrich überlässt den Juden ein Stück Land auf der Neustadt als Kirchhof. 1351 Januar 6* (in dem hilligen dage tho twelfften).

Nach Abschrift des 18. Jahrhunderts in Handschrift die Altstadt betr. Nr. 22 fol. 7 im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 41 Nr. 64.

405. *Dietrich von Stöckheim, Archidiakon in Goslar und Domherr, erkennt an, dass der Propst von Frankenberg nicht verpflichtet sei, das Parochialrecht und die Seelsorge von den Archidiakonen sich übertragen zu lassen. 1351 Januar 11* (tertia feria post epiphaniam domini).

Nach Cop. gedr. Bode, UB. IV, S. 295 Nr. 410.

406. *Die Grafen von Wohldenberg resignieren dem Stift Gandersheim vier Hufen Landes in Barfelde zu Gunsten des Johannishospitals in der Dammstadt. 1351 Januar 13.*

Der erbaren forstinnen user gnedigen vruwen der ebedisschen des stichtes to Gandersem enbede we greve Jan, greve Borchard unde greve Gherd van der gnade godes greven von Woldenberge use willige denst. Alsodan gud, alse we van juk hebbet, veer hove to Bervelte mit alle der nud, de dartho hord buten unde bynnen deme dorpe, de her Asschwin de Schenke van os to lene hadde, de he os nu upghelaten hefft, de sende we juk up unde

[1]) macht *B.* [2]) des *B.* [3]) dat utsoken *B.*

vortyet daran lenes unde alles rechtes, dat we darane hebbet, aldusdane wys, dat we biddet gik, dat gi dor god unde dor uses denstes willen den erbaren heren deme domproveste unde deme dekene unde deme capitele des stichtes to Hildensem to oreme hospitale to sinte Johannese, de beleghen is uppe deme Damme to Hildensem. Desse breff is gegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme eyn unde veftigesten jare, des achten dages to twolfften.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 508 Nr. 848 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

407. *Das Kl. Wöltingerode bekundet die Gründung einer Vikarie mit dem von weiland Johann von Adersheim gekauften Renten. 1351 Januar 24.*

In nomine domini amen. We Henrik provest, Ermegard ebbedische, Alheyd priorinne unde de meyne sammenighe des closteres to Woltingherode bekennet openbare in dissem breve, dat de wisen vromen lude, de her Jan van Adersem, deme god gnedech si, hadde to salmanne irkoren, hebbet ghemaket unde bewedemet ene vicarie mit der ghulde, de desulve her Jan hadde useme clostere afghekoft vor ene unde sesteg mark lodeghes sulveres, unde hebbet gheleit in use goddeshus to Woltingherode, dat se scal bliven eyn ewich len. Dit is de ghulde, de mit disseme vorbenomden ghelde is ghekoft, de halve teghede to Westerwenderode, de bi Harlingherode lit, eyn hove landes, de lit up deme velde tho Weddinghe, de teghetvri is, en wort in demesulven dorpe, de lit bi der Goddesriddere hove, unde den tegheden over ene halve hove landes, de desulven Goddesriddere buwet, vortmer den tins to Hilwerdingherode, den me plach to ghevende deme proveste unde den vormunden uses closteres, van Mathias hove enen svarten verdingh, de Hedewighesche enen lodeghen verdingh, Boseke enen lodeghen verdingh, Thiderik Tviflinghe enen halven lodeghen verdingh, Cord Wilde unde Hilbrant Mole achte scillinghe Goslerscher penninghe unde Hinrik hovemester drittech Goslerscher penninghe unde enen halven lodeghen verdingh, den me plach der kusterinne to gevene. Desse vorbenomede vicarie mit al desser bescrevene ghulde hebbe we gheleghen hern Jane Langen Henen sone van Vlotede, de eme her Thiderik sin broder upghelaten het to

eneme rechten lene unde hebbet eme bewist eyn hus up uses closters hove, dar he unde al de sine nakomlinghe scollen inne wonen unde ore boden unde ore brod inne eten, unde moghen dar wol inne hebben tů koy unde twey swin und tvelf honere. De swin und de koy moten wol vor usen herde ghan, se schullen aver ene pleghen in ereme hus voderes unde kost van erer ghulde. Hirweder scal desulve vicarius, de dat len heft, holden jo des mandaghes ene selmissen, des sonavendes ene missen van user vrowen. Ok scal desulve vicarius gheven alle jar enen lodeghen verdingh usen vrowen in dat closter to des vorbenomeden hern Janes van Adersem jartid, de me begheyt in deme achteden daghe der hilighen apostelen Philippi et Jacobi, dat me dar de jartid deste vorbat begha mit singhene unde mit lesene. Were ok, dat an desser ghulde, de disser vicarie bescreven is, jenich hinder worde, dar scolden uses closteres vormunden to don mit alleme vlite also to user eghene ghulde, dat dat werde entweren. Tho eneme orkunne, dat desse vorbescrevene vicarie en ewich len blive mit al desser vorbenomeden ghulde unde dat al desse vorbescrevenen dingh van uses closters vormunden unde van user menen sammeninghe werde stede unde gans eweliken gheholden, so hebbe we use ingheseghele uses provestes unde uses conventes laten ghehenght to dessem breve. Dit is gheschen na goddes bord dusent drehundert jar in deme ene unde vifteghesten jare, in sinte Thimothei daghe des hilghen apostelen.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Kl. Wöltingerode. Beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes.

408. *Papst Clemens VI. beauftragt den Bischof (Balduin) von Paderborn, den Abt von Corvey und den Dechanten von st. Petri und Andreae zu Paderborn, den Domherrn Dietrich von Hardenberg als Propst von st. Martini in Heiligenstadt einzuführen. Avignon 1351 Januar 25* (viii. kal. febr., anno viiii.).

Regest nach dem vatikan. Registerband Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Provinz Sachsen XXI), S. 406 Nr. 193. — Vgl. die Bitte Dietrichs von Hardenberg an den Papst um die Provision mit der Propstei a. a. O. S. 438 Nr. 317.

409. *Dompropst Volkmar, Domdechant Dietrich, Domscholaster Otto und das Domkapitel verkaufen vier Hufen in* Lede *dem Ritter Siegfried Bock für fünfzig Mark Silber mit Vorbehalt des Wieder-*

kaufes zu Ostern bei Kündigung zwischen Weihnachten und Lichtmess. 1351 Februar 3 (in sente Blasyes dage).

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 511.

410. *Dompropst Volkmar, Domdechant Dietrich, Domscholaster Otto und das Domkapitel verkaufen den grossen und den kleinen Zehnten in Holtensen* (Holthusen by Eldagessen) *dem Kl. Wülfinghausen als Leibzucht für die beiden Jungfrauen Bertha und Kunigunde Bock für sechszig Mark Silber mit Vorbehalt des Rückkaufes nach dem Tode der beiden Nonnen in der Osterwoche bei Kündigung zwischen Weihnachten und Lichtmess. 1351 Februar 3* (in sente Blasius daghe).

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 515.

411. *Das Kl. Wülfinghausen bekundet, dass das Moritzstift ihm zwei Hufen in Boitzem mit einem Hof und einer Hausstelle auf zwölf Jahre vom 22. Februar ab gegen einen jährlichen Zins überlassen hat. 1351 Februar 3.*

Nos Bernhardus prepositus et Beata priorissa totusque . . conventus monasterii sanctimonialium in Wulvinghusen presentibus recognoscimus, quod honorabiles viri . . decanus et . . capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis duos mansos ipsorum in villa Botzem sitos cum una curia et una area ibidem ac attinentiis universis tam intra quam extra villam ad duodecim annos a festo cathedre beati Petri proximos continue subsequentes nobis sub annuo censu tenendos locaverunt sub hac forma, quod ipsis duodecim annis predictis durantibus quolibet anno in festo beati Luce ewangeliste unam marcam puri argenti Hildesemensis ponderis et valoris de bonis eorum predictis dabimus expedite, et hoc eis promisimus et presentibus promittimus fide data. In cuius rei testimonium sigilla scilicet mei Bernhardi prepositi et conventus nostri presentibus sunt appensa. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. l. primo, in crastino purificationis virginis gloriose.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 187. Stark beschädigtes Siegel des Propstes, das des Konventes verloren.

412. *Papst Clemens VI. befiehlt in Folge der Klage der Cistercienser-Mönchs- und Nonnenklöster über die Bedrückungen und Beraubungen durch weltliche und geistliche Grossen und auf Bitten*

des Bischofs Wilhelm von Tusculum und des Königs Johann von Frankreich den Äbten von st. Genovefa in Paris, st. Clemens in Metz und st. Paul in Besançon, ihnen Schutz und Hülfe angedeihen zu lassen. Avignon 1351 Februar 4 (ii. nonas februarii pontificatus nostri anno nono).

Transsumt in der Urk. von 1357 August 29, Or. Marienrode Nr. 279, und in der Urk. von 1441 Dezember 16, Or. a. a. O. Nr. 446 im Kgl. St.-A. zu Hannover, auch in der Urk. von 1459 Mai 29, Or. Wöltingerode Nr. 230 ebenda. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 354 Nr. 336.

413. *Das Domkapitel überträgt dem Ludeger Droste und Johann von Gerstenbüttel die Güter und das Patronatsrecht in Rethen, die bisher der Domkantor innehatte. Im Generalkapitel 1351 März 2.*

Van der gnade goddes we Wolckmer domprovest, Tyderick deken, Otto scolemester und dat capitel des stightes to Hildensem dot witlick alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mid endrechtigheme guden willen hebbet ghelaten unde latet in desseme gyghenwordigen breve twene buhove to Rethen unde ses hove, de dartho horen, unde de koten unde kotworde unde dat kercklen darselves und dat holt, dat de Kolinge hed, unde alle dat gud, dat darto hord, mid alleme reghte unde mid aller nud in holte, in dorpe, in velde unde in weyde also, alse id her Ghunther van Barthensleve unse sanghmester van user weghene wente herto ghehat heft, Ludeghere Drozsten unde Jane van Garsnebutelde sinem vedderen unde oren erven aldusdane wis, dat ore erven dat vorsprokene gud scullen untvangen van useme heren deme domproveste van Hildensem, wanne id seck also gheboret. Ock wille we desses vorsprokenen gudes ore reghten weren wesen, wor unde wanne on des nod is. To eynem orkunde unde betughinge alle desser vorscrevenen dingh des hebbe we uses capitels inghesegel ghehengt an dessen bref. De is ghegheven na goddes bord dusent jar drehundert jar in deme eynen unde veftighesten jare, des ersten daghes in der vasten, in useme ghemeynen capitel.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 506.

414. *Papst Clemens VI. gestattet dem Johann von Sehlde, die Kustodie des Kreuzstiftes in Nordhausen mit einem Kanonikat im Dom zu Goslar zu vertauschen, obwohl er schon Kanonikat am*

Kreuzstift zu Hildesheim und andere Präbenden besitzt. Avignon 1351 März 3 (v. nonas marcii, anno viiii.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. I (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 407 Nr. 196.

415. *Das Domkapitel bekundet den Verkauf von Gütern bei* Wakenstede *an den Domscholaster durch Daniel Plucke doch mit Vorbehalt des von den Gütern der Dompropstei zu zahlenden Zinses. 1351 März 6.*

Wy van goddes gnaden Volkmer domprovest, Diderick deken unde dat gantz capittel des stichtes tho Hildensem bekennet unde betuget in dessem breve, dath Daniel geheten Plucken sestehalve hove lantgudes, de he hadde uppe dem Wakensteder velde vor Hildensem, dar he ane weret vertich morgen unde hundert, verkofft hefft unde in de were gheantwordet hefft mit unsem eyndrechtliken wyllen unde vulborde heren Otten van Eversteyn, de unse scholemester is, unde weme he dath hebben wyl, mit alle der nut unde frucht, de van demsulven gude vallen mach, unde wy hebbet dem vorbenomden van Eversteyn unde weme he dath gud hebben wyl gevriget unde geegent ewichliken dat vorsprokene gud unde allent, dat dar aff wart unde valt nu vortmer, unde en schullet noch en moget meynliken noch unser jennich sunderliken uppe dat sulve gud edder unse nakomelinge vorbat nicht mer saken noch nicht dar aff vorderen sunder dusse gulde, de hir nascreven is; der is uns unde unseme domproveste de van Eversteyn edder we dat gud in weren had plichtich to gevende alle jar van dem vorsprokene gude: van veer hoven dessulven gudes in des hilgen Cruces dage alse od gehoget wart achte schillinge, in sunthe Michelis dage negen schillinge, vortmer ses scheppel wetes, veer scheppel rogghen unde achteyn scheppel gersten unde van anderhalver hove des sulven gudes dre schillinge in des vorben. hilgen Cruces dage, in sunte Michelis dage seven schillinge dryer penninge myn, dre hympten roggen unde achtehalven scheppel ghersten. Boven dessen jaringhen tyns beholde we us noch unse nakomelinge an dussem sulven gude nicht mer rechtes. Weret ock, des god en wylle, dath de vorbenomde van Eversteyn storve, er he dyt gud in sodane achte kerde, dar he od hebben wolde, so scholden sine totestere des macht hebben, dat gud to leggende in ene

ewige vicarie hir to dem dome to Hildensem, unde dar scholde wy de vryheyt und den egendom unde alle desse vorbenomden stucke na der totestere begeringe to besegelen unde dar nicht uthspreken, sunder unsen jarigen tyns, de hir vorscreven is. Tho ener ewigen bewisinge desser dinge hebbe wy, dat cappittel, dessen breff besegeld myd unses cappittels ingesegel na goddes bord dusent drehundert jar in dem eyn unde veftigesten[1]) jare, des sondages to Invocavit.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Ms. 337 S. 49 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

416. *Die von Bortfeld verzichten auf drei Hufen in Reppner. 1351 März 11.*

We her Ghevert von Bortvelde riddere unde mine sone Otto, Jan unde Borcherd unde we Borchert, Gheverd unde Lippolt alle geheten von Bortvelde wonhaftich to deme Haghen bekennet openbare in disseme jegenwordigen breve, dat we dût aftichte alles rechtes, anvalles unde ansprake drier hove to Rappenerde, de Snewitte darsulves ghehad heft, unde willet des rechte were sin vor alle rechter ansprake deme cappitole von deme dome to Hildensem unde hern Diderike von Stockem domhere, de nu de obbedientien heft, unde Hanse von Bodenborch unde sinen erven. Dat lovet alle we on en truwen under usen ingesegeln stede unde vast to holdene. Dit is gheschen na goddis bort dusent drehundert jar in deme ene unde voftegesten jare, in sunte Gregorius avende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 756. Die sieben Siegel meist beschädigt.

417. *Dompropst Volkmar übereignet dem Domscholaster Otto von Eberstein sechstehalb Hufen im Felde von* Wakenstedde. *1351 März 12.*

We . . Volcmar van der gnade goddes domprovest to Hildensem bekennet unde betughed openbare an dessem breve, de ghevestent is mit useme inghheseghele, dat we laten unde eghent hebbet mit willen und mit wlborde des capitteles des stichtes to Hildensem deme edelen heren hern Otten van Everstene scolemestere dessulven stichtes to Hildensem unde weme he se hebben

---

[1]) *Cop.* vertegesten.

wel ver hôve, dede horden an dat ammecht to Wakenstede, dede licghen uppe demesulven velde, unde anderhalve hŏve, dede horden an dat ammecht to Addenum, de ok licghen uppe deme Wakenstedder velde. Desse sestehalf hŏve Danielis Plucken ghewesen hadden, unde we dem vorghenomden hern Otten van Everstene meygerdingh ghelecht laten hebben, unde desulve vorbenomde Plucke dat gud vor deme meygerdinghe upghelaten heft unde dat richte den vorghenomden hern Otten van Everstene dat gud gheantwordet heft unde on mit richte an datsulve gud ghesat, also dat de vorghenomde van Everstene eder de, deme he dat gud let, scal uns eder unseme nakomere gheven dene tyns, dene dat gud vore toghevende plichtich was. An ene betůghinghe desser dingh so hebbe we dessen bref besegheled mit unseme ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar an deme eyn unde veftighesten jare, an sunte Gregorius daghe.

Transsumt in dem Notariatsinstrument von 1376 Januar 7, Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Nr. 50, mit der Siegelbeschreibung: Sigillum denique huic littere appensum erat obrotunde figure de cera communi factum, in cuius medio apparuit quedam ymago beate virginis in solio residens, habens puerum Ihesum in ulna sinistra et in manu dextra disposicionem cuiusdam globuli rotundi, subtus vero illam ymaginem apparuit quidam clippeus quasdam rutas, quarum numerus discerni plene non poterat, in se deprendens; littere eciam in circumferentia ipsius sigilli, que cognosci possunt et vix discerni, fuerunt iste: S. Volcmari de Althen prepositi ecclesie Hildensemensis. *Regest Doebner, UB. II, S. 41 Nr. 65.*

418. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Hille von dem Damme, Klosterfrau in Dorstadt, eingewilligt hat, dass die Erben der Häuser vor der Langen Brücke, aus denen ihr 24 Schilling Leibrente zustehen, das grosse Haus an Bodo und Arnd Scepeler, Brüder, verkaufen, Hille aus diesem Hause eine halbe Mark jährlich behält und die Erben aus dem kleinen Hause soviel bezahlen, dass sie im Ganzen 24 Schilling bekommt. 1351 März 18* (feria sexta ante Oculi).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 79v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

419. *Domherr Otto von Hallermund verbürgt sich beim Rate für Henning Busse. 1351 März 24* (in unser vruwen avende alse se gebodscapet ward).

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Domkapitel. Siegel nebst Befestigung verloren. Gedr. Doebner, UB. III, S. 703 Nachtr. Nr. 127.

420. *Heinrich von Gandersheim* (de Gandersem), *Dechant des Andreasstiftes, und Olvinus von Hasede* (Hasen), *Kleriker der Diözese Hildesheim, unter den Zeugen der Urk., in welcher Johann, Propst von Obernkirchen und Archidiakon daselbst, einen Streit zwischen Burchard Bloc, Pfarrer in Sülbeck, und dem Stifte st. Moritz und Simon in Minden über Güter in Afferde* (Afforde) *und Wehrbergen* (Wederberge) *beilegt. Obernkirchen 1351 April 1* (prima die mensis aprilis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Münster, Moritz u. Simon in Minden Nr. 93. Siegel des Schiedsrichters und der Parteien verloren.

421. *Dompropst Volkmar übereignet mit Genehmigung des Domkapitels einen von den Brüdern Bocfell ihm resignierten Garten bei den Gräben der Neustadt vor dem Braunschweiger Tore der Gemeinschaft der Domvikare. 1351 April 4* (ipso die beati Ambrosii episcopi).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Nr. 24. Siegel des Dompropstes und des Domkapitels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 42 Nr. 67.

422. *Volkmar von Alten, Dompropst, belehnt den Rudolf Friese mit vier Hufen vor der Neustadt, die Heinrich Borchardes zu Lehn hatte. 1351 April 13* (des midwekenes vor paschen).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1158w. Siegel des Ausstellers. Regest Doebner, UB. II, S. 43 Nr. 68.

423. *Die Grafen von Hallermund übereignen den Klausnern in Wittenburg einen Hof und drittehalb Hufen im Dorfe und Felde von Adensen zur Feier ihres Jahrgedächtnisses. 1351 April 17.*

Van goddes gnaden we juncker Wůlbrand, greve Otte, juncker Gherd unde juncker Bodo brodere, greven Gherdes sone van Hallermunt, bekennet in desseme breyve ghevestend mit unsen ingheseghelen, dat we mit ghuder vordracht unde endrechtighen willen enen hof unde driddehalve howe mit alleme rechte unde nud in dorpe unde in velde gheleghen to Adenoys, de nu Herman van deme Rode in nud unde in ghelde heft unde Ebelinc Hannemanes to meyerrechte buwet, uses rechten eghenes hebbet gheeghent unde in recht eghen ghegheven dor ghod unde salicheyt user unde user elderen zeyle broder Erpen deme clůsenere unde den broderen unde der stede to Wittenborch ewelike to besittende mit alleme rechte, dat we daran ghehat

hebbet wente her, unde wedersegghed unde vortyet an deme vorbenomden ghude al des rechtes, des os eder usen nakomenden erven hirna anvallen mochte, unde ne beholdet noch os noch usen erweliken nakomelinghen in desseme vorbenomden ghude noch in dorpe noch in velde noch in vaghedye noch in bede noch in vastelavendeshonren noch in jenegherhande wise icht rechtes eder anvalles. Unde we willet desser ghave ore rechte warende wesen, wanne se des bedorvet. We begheret aver unde biddet des, dat user elderen unde user unde user leyfhoveden bi denselven broderen unde der stede to Wittenborg jarlic beghevenisse unde ewich bedechtnisse in goddesdenste si. Desse breyf is ghegheven na goddes bord dritteynhunderd jar in deme en unde veftighesten jare, to paschen.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die vier Siegel verloren. — Das Verzeichnis der Registratur des Kl. Wittenburg vom Jahre 1543, Ms. C. 98 im Kgl. St.-A. zu Hannover hat noch folgende Regesten: 1. Ein Brief Herman von dem Rhode, wohnhaftig zu Eldagessen, darin er dem Stift Wittenborch drittehalb Hufen Landes und 1 Hof belegen zu Adensen, welches der Grafen von Hallermunt Lehen gewesen, ewiglich zu behalten gegeben hat. Datum 1351. — 2. Ein richtlich Bekentniss Graf Ludolfs von Hallermunt und des Raths zu Eldagessen, darin Herman von Rohde solche drei Hufen Landes richtlichen verlassen. Datum 1352.

424. *Domdechant Dietrich fordert die Kanoniker des Johannisstiftes zur Rückkehr in die schon mehrere Jahre verwaiste Kirche und zum Wiederbeginn des Gottesdienstes am 5. Mai* (in vigilia b. Ioh. ante port. Lat.) *auf. 1351 April 25* (in die beati Marci ewangeliste).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 53. Bruchstück des Siegels des Domdechanten. Gedr. Doebner, UB. II, S. 43 Nr. 69, nach Cop. Würdtwein, Nova subs. I, S. 375. — Vgl. hierzu die Bemerkung im Cop. des Johannisstiftes, Ms. 341 fol. 21v: (Anno) millesimo tricentesimo tricesimo secundo fuit facta destructio Dampmonis per cives Hildensemenses. Ex illo sequitur, quod predecessores nostri non residebant hic quasi per viginti annos. *Gedr. Würdtwein S. 371.*

425. *Albert und Arnold Bockvel verkaufen den Domvikaren einen Garten neben dem Graben der Neustadt vor dem Braunschweiger Tor. 1351 Mai 1* (ipso die beatorum apostolorum Philippi et Iacobi).

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 242 fol. 3v der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. VIII, S. 857 Nachtr. Nr. 13. — Dompropst Volkmar überträgt denselben Garten den Domvikaren am 5. Juni (ipso die sancti Bonifatii episcopi), *nachdem die Brüder Bockvel, die ihn von der Dompropstei zu Lehn hatten, ihn ihm aufgelassen haben. Abschrift a. a. O.*

426. *Bischof Heinrich einverleibt dem Kl. Wöltingerode die Kirche in Lengde. 1351 Mai 6.*

Nos Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod, cum prepositus ac tota universitas conventus monasterii in Woltingherode curiam in Olstede cum omnibus et singulis ipsius iuribus, redditibus et pertinentiis nobis ad usus ecclesie nostre predicte sponte dimiserint et renuntiaverint penitus omni iuri, quod habuerant in eadem, unde nos condignam vicem rependere cupientes eidem monasterio et conventui quadraginta marcas puri argenti cum consensu capituli nostri assignavimus et presentibus assignamus, quas nos vel successores nostri ipsis tenebimur solvere in hunc modum, quod a preposito et conventu dicti monasterii interea quod dicte quadraginta marce eis non fuerint integraliter persolute nos et nostri successores aut quisquam nomine nostri quatuor marcas de procuratione annuatim dari solitas non debebimus requirere nec aliquatenus extorquere. Cum autem ipsis memoratum argentum solutum fuerit, extunc ad procurationem solvendam iure pristino tenebuntur. Insuper ut dictum monasterium et conventum recompensa legitima eo uberius respiciamus, parrochialem ecclesiam in Lenghede cum omnibus eius iuribus, redditibus, proventibus et pertinentiis de consensu capituli nostri et archidyaconi Goslariensis ipsi monasterio et conventui dimisimus, incorporavimus ac tenore presentium auctoritate ordinaria incorporamus cum plena fruitione perpetue possidendam ac officiandam per capellanos seu rectores suos eque ceteris monasterii sui capellis vel altaribus. Mandata autem archidyaconi loci capellani recipiant et exequantur, dictum vero monasterium et conventus non teneantur extra se de oblationibus et redditus et proventibus vel de quocumque fructu exinde proveniente alicui quomodolibet respondere, hoc tamen interposito, quod idem monasterium aut provisores eiusdem archidyacono Goslariensi pro tempore existenti in restaurum incorporationis ipsius parrochie annuam unius fertonis puri argenti pensionem pro synodalibus tenebuntur anno quolibet perpetuo ministrare ipsaque parrochia in Lenghede nobis et[1]) successoribus nostris tamquam alie parrochie nostre dyocesis iurisdictione spirituali et episcopalibus

---

[1]) et *fehlt im Or.*

astringetur. In quorum omnium efficatiam et perpetuam memoriam presentem litteram nostro, capituli nostri et archidyaconi Goslariensis sigillis fecimus communiri. Et nos Volcmarus prepositus, Thidericus decanus, Otto scolasticus et capittulum ecclesie Hildensemensis et Thidericus de Stockem archidyaconus Goslariensis in firmiorem rei memoriam sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo primo, in die beati Iohannis ante portam Latinam.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 152. Wenig beschädigte Siegel des Bischofs und des Archidiakons und stark beschädigtes des Domkapitels an grünen Seidenfäden. Gedr. UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen I, S. 57 Nr. 54, Bode, UB. IV, S. 307 Nr. 425.

427. *Das Kl. Wöltingerode übergibt für die ihm einverleibte Kirche in Lengde und vierzig Mark dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel einen Hof in* Olstede. *1351 Mai 6.*

Nos Henricus prepositus, Ermeghardis abbatissa, Alheydis priorissa ac totus conventus sanctimonialium in Woltingherode recognoscimus presentibus publice protestantes, quod, cum venerabilis in Christo pater ac dominus noster dominus Henricus Hildensemensis ecclesie episcopus nobis et monasterio nostro parrochyalem ecclesiam in Lentgede cum iuribus suis incorporaverit et cum hoc quadraginta marcas puri argenti nobis assignaverit, prout litteris suis plenius continetur, quapropter unanimi consensu ac omnium nostrorum plenaria voluntate predicto domino nostro Henrico episcopo Hildensemensi ac ecclesie Hildensemensi dimisimus ac presentibus dimittimus curiam nostram in Olstede cum omnibus iuribus, iurisdictionibus, redditibus, proventibus ac ipsius pertinenciis universis ad usus ecclesie Hildensemensis perpetue possidendam, renunciantes dicte curie, omni iuri seu cuilibet inpeticioni, que in dicta curia hactenus habuimus seu habere poterimus in futurum, nichil vero iuris nobis et monasterio nostro in ipsa curia penitus reservantes. In quorum evidens testimonium sigilla nostra prepositi et conventus predicti presentibus sunt appensa. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo primo, in die beati Iohannis ante portam Latinam.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 757. Siegel der Propstei und beschädigtes des Konventes.

428. *Der Edele Siegfried von Homburg und sein Sohn Rudolf verbünden sich mit Bischof Gerhard von Minden und den Grafen Adolf nebst Sohn Adolf von Schaumburg und nehmen die Herzöge von Lüneburg, den Bischof Heinrich, den Bischof Balduin von Paderborn, den Abt Dietrich von Corvey, den Herzog Ernst von Braunschweig und den Grafen Otto von Eberstein aus der Zahl derer aus, gegen die es gerichtet ist. 1351 Mai 8* (des dridden sondaghes na paschen).

Gedr. Scheidt, Vom Adel, Mantissa S. 418 Anm.

429. *Dompropst Volkmar, Domdechant Dietrich, Domscholaster Otto und das Domkapitel bekunden, dass der Domherr Dietrich von Stöckheim mit seinen und seines Oheims Lippold, weiland Domherrn, Gütern im Dom eine neue Vikarie errichtet hat, und bestimmen über das Kollationsrecht und den Gottesdienst der Vikarie. Bischof Heinrich genehmigt dies. 1351 Mai 15* (dominica die qua cantatur Cantate).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 758. Wenig beschädigte Siegel des Bischofs und des Domkapitels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 44 Nr. 70.

430. *Domherr Kurt Bock gelobt seinem Vater Siegfried, ihn, so lange er lebt, in der Erhebung des Zinses des ihm eingeräumten Schirhofes bei Wülfingen nicht zu beeinträchtigen. 1351 Juni 15.*

Van der gnade goddes we her Cord Bock domhere to Hildensem bekennet unde dot witlick alle den, de dessen bref horen lesen eder sen, dat her Syverd Bock use vader dorch leve unde vruntscap os heft ghelaten unde in use were gheandwerdet den Schirhof unde ver hoven unde de halven tegheden mit twen kotworden to Wlvinghen mid alleme reghte in dorpe, in holte unde in velde alsodane wis, dat we on an der gulde, de daraf[1]) vallen magh, nichtes hinderen en scullen nock en willen, de wile dat he levet. Dat hebbe we ome ghelovet unde lovet an truwen stede unde vast to holdende in dessem breve, de beseghelt is mid useme inghesegel. Wanne aver siner to kort worden is, so moghe we os dat vorbenomde gud unde gulde maken na user bequemicheyt alse we nuttest kunnen unde moghen. Unde we van der gnade goddes Volckmer domprovest, Dyderich deken, Otte scolemester unde dat capittel des stightes to Hildensem

---

[1]) darof *B.*

bekennet unde betughet, dat de erbare man her Cord Bock use domhere bekant heft in user gheghenwordicheyt, dat[1]) he alle desse vorbescrevenen stucke stede unde vast holden wille. To eynem orkunde unde dechtnisse des hebbe we use inghesegel ghehengt an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme eynen unde veftighesten jare, in sente Vites daghe des mertelers.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 511.

431. Frater Conradus — — episcopus Orthosiensis ac — — domini Hinrici Hildens. ecclesie episcopi in pontificalibus vices gerentes *erteilt allen, die das Kl. Wöltingerode besuchen und das durch ihn geweihte Bild der h. Maria mit Gebeten, Opfern, Kleinodien und anderen Wohltaten ehren, vierzig Tage Ablass. Hildesheim 1351 Juni 19* (in die sanctorum martirum Gervasii et Prothasii).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 153. Bruchstücke des Siegels.

432. *Das Michaeliskloster verkauft dem Rate des Hagen in Braunschweig Land in Gross-Lafferde zur Bewidmung der (Jodoci)-Kapelle vor dem Wendentore. 1351 Juli 6.*

Dei gratia nos Hardmannus abbas, Thidericus thesaurarius,[2]) Ludowicus cellerarius, Conradus hospitalarius totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem omnibus in perpetuum. Ad notitiam volumus pervenire, quod concorditer et unanimi consensu utilitate nostri monasterii pensata vendidimus et dimisimus duos mansos proprios et unam curiam sitos in maiori Lafferde ab omni censu, conditione et onere servitutis liberos ac solutos nobis et ecclesie nostre a Thiderico Konemeyeres et suis heredibus integre legitimeque resignatos cum omnibus suis[3]) pertinentiis in villa, pratis, pascuis et in campis consulibus Indaginis in Brunswig ad dotem cappelle fundate ante valvam Slavorum extra muros civitatis eiusdem seu altaris ibidem vel ubicunque prefati consules decreverint inviolabiliter permansuros. Quos siquidem mansos et curiam eisdem consulibus ad dotem cappelle seu altaris eiusdem, prout predicitur, appropriatos in possessionem tradidimus corporalem iusto proprietatis titulo iugiter possidendos, adicientes et obligantes nos et nostros successores

---

[1]) de *B.* [2]) *Cop.* thesaurius *und* cellarius. [3]) *Cop.* suis et pertinentiis.

sufficientem debitamque pretactis consulibus warandiam ad prestandum curie propriorumque mansorum eorundem et omnem impetitionem penitus disbrigandum,[1]) quotiens et quandocumque ipsis seu eorum successoribus fuerit oportunum. Et quia pro nunc priore caremus, igitur sui nominis titulo non utimur in presenti. In evidens testimonium premissorum sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Anno domini mcccl. primo, in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Mangelhafte Abschrift des 18. Jahrhunderts im Cop. des Jodocistiftes fol. 2 im Stadtarchiv zu Braunschweig. In deutscher Übersetzung des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 77 fol. 212v im Kgl. St.-A. zu Hannover. — An demselben Tage bestätigt Bischof Heinrich den Verkauf, a. a. O. fol. 2v lateinisch und so gedr. Rehtmeyer, Kirchenhistorie I, Beilagen S. 139, deutsch a. a. O. fol. 212.

433. *Heinrich von Schwicheldt, Vogt zu Liebenburg, bekundet, vom Abte des Michaelisklosters zwei Hufen in Klein-Lewe solange er Vogt ist gegen Zins erhalten zu haben. 1351 Juli 13.*

Ek Henrik van Swighelte voghet to der Levenborch bekenne in dessem breve, de beseyghelt is mit memme ingeseyghele, dat de erbare vorste[2]) unde heyre abbet Hartman to suntte Michele mek heft ghedan twe hove to Lutteken Levede mit allem rechte, wilt ek voghet bin to der Levenborch, des jares umme en Hildens. punt to sunte Micheles daghe to beredende mit dessem underscede, went ek van der voghedye keme to der Levenborch, so scal ek memme vorbenomden heyren sine hove two weyder antworden unde mine heyre scal mek menne bref weyder antworden. Des to orkunde hebbe ek om dessen bref ghegheven beseyghelt mit memme ingeseyghele. Na der bort goddes dritteynhundert jar in dem en unde vofteghesten jare, in sunte Margareten daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 199. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

434. *Papst Clemens VI. absolviert Robert von Neustadt, Mönch in Marienrode, der 1350, damals Abt, ohne Erlaubnis seiner Obern nach Rom gepilgert war, und beauftragt Genannte, die Wiederaufnahme Roberts in das Kloster zu bewirken. Avignon 1351 Juli 15.*

---

[1]) *So das Cop.* [2]) vorste *getilgt, aber nicht* unde.

Dilecto[1]) filio Roberto dicto de Nigenstad monacho monasterii in Betzingerode Cisterciensis ordinis Hildesemensis diocesis salutem etc. Etsi culpa inobedientie in personis delinquentibus graviter sit plectanda, illis tamen sedes apostolica interdum consuevit de benignitatis gratia indulgere, quibus delictum causa(m) non aggravat, sed potius ad veniam suffragatur. Ex tenore siquidem petitionis tue nobis nuper exhibite percepimus, quod tu dudum tunc existens abbas monasterii in Betzingerode Cisterciensis ordinis Hildesemensis diocesis anno a nativitate domini millesimo trecentesimo quinquagesimo causa indulgentiam peccatorum tuorum plenariam obtinendi tunc ad Urbem proficiscentibus per sedem apostolicam concessam ad urbem ipsam nulla per et a superiore tuo super hoc obtenta licentia peregre perrexisti, sicut asseris, quedam statuta in generali capitulo dicti ordinis edita fore dicantur[2]) inter alia continentia, quod quicunque monachi dicti ordinis etiam petita non obtenta licentia huiusmodi de monasteriis, quorum monachi fore noscuntur, exire et[3]) ad loca quelibet remota presumunt accedere, in eisdem monasteriis et ordine fugitivi proprietarii seu apostate reputentur. Nobis humiliter supplicasti, ut, ne propterea in eodem monasterio seu ordine fugitivus proprietarius seu apostata reputeris nec occasione huiusmodi tibi pena aliqua imponatur, providere tibi super hoc de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque volentes in hac parte tecum agere gratiose huiusmodi supplicationibus inclinati tibi, ut propterea non reputeris proprietarius, apostata seu etiam fugitivus, sed ad dictum monasterium absque aliqua pena redire et in eo commorari libere et licite valeas, non obstantibus omnibus supradictis et quibuscunque apostolicis et aliis constitutionibus ac statutis et consuetudinibus monasterii et ordinis predictorum contrariis, iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, auctoritate apostolica tibi tenore presentium concedimus de gratia speciali. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Datum Avinioni idus iulii anno decimo.

In[4]) eodem modo venerabilibus fratribus . . Ebronensi et . . Merseburgensi episcopis ac dilecto filio . . sacriste ecclesie Avinionensis. Salutem etc. Etsi culpa inobedientie etc. usque: de

---

[1]) Di *mit roter Tinte.* [2]) *So die Vorlage. Ob* quamquam *statt* quedam *zu lesen ist?* [3]) et *fehlt in der Vorlage.* [4]) I *mit roter Tinte.*

gratia speciali. Quocirca mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios faciatis eundem Robertum auctoritate nostra iuxta huiusmodi concessionis nostre tenorem in dicto monasterio recipi et in eo postquam fuerit libere et licite ut premittitur commorari, non obstantibus omnibus supradictis seu si abbati, qui est pro tempore, et dilectis filiis conventui dicti monasterii vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, contradictores per censuram ecclesiasticam etc. Datum ut supra.

Nach dem Registerbande 209 fol. 42b Nr. 199 im Vatikanischen Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 411 Nr. 206.

435. *Ritter Konrad von Steinberg bekundet, dem Moritzstifte einen jährlichen Zins aus dem halben Amte Föhrste zu schulden. 1351 August 5.*

Ek her Conrad van deme Steynberghe riddere bekenne unde do witlich alle den, de dessen bref sen eder lesen horet, dat ek unde mine erven plichtich sint to ghevende alle jar deme capitele uppe deme Berghe to Hildensem ver scillinghe unde ver punt to tinze Hildensemescher penninghe ghinghe unde geve van der helfte des ammechtes wegene to Vorste, dat lid by der Leyne, de ek hebbe unde myn veddere her Hilmar de anderen helfthe heft. Den thinz ek unde myne erven willen unde scullen gheven on alle jar to sente Michelis daghe ane jenegerhande hinder unde wedersprake. Dat hebbe ek ghelovet unde love an truwen desseme vorbenomeden capitele uppe deme Berghe to Hildensem in desseme jeghenwordigen breve besegelet mid mineme inghesegele, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in dem eyne unde veftigesten jare, in sente Oswolden daghe des heylgen merteres.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 1 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

436. *Bischof Heinrich lässt Hörige gegen Ersatz frei. 1351 August 19.*

We Henrik van goddes gnaden byscop to Hildensem bekennet unde don witlik alle den, de dessen bref horen edder seen, dat we Henninghe van Emberke, ichte we unde unse stighte van denstes eder eghendomes weghene jenich recht eder plight an eme hedden, unde Alheyde sine husvrowe, de unse late was van des amechtes weghene to Vorste, unde ore sone Thyleken unde Hannese unde vortmer alle de kindere, de deselven Henninghe unde Alheyd noch under ander ghewinnen moghen, hebben unde willen mid vulborde uses capittels vry ghegheven unde ledich ghelaten unde hebben verteghen alles denestes, eghendomes unde reghtes, dat we an one hadden unde wes se os unde unseme stichte jenighe wis vorplightet unde verbunden weren. Unde we unde unse nakomelinge en beholdet an one vorbat nicht mer reghtes, unde we hebbet in eyner weslinghe weder ghenomen in dat ammecht to Vorste Hermanne van Runnebergk, Hermanne den Waghenvorer, Henrike Prunko unde Grethen van Reden, de van desselven ammechtes weghene unse unde unses stightes laten wesen scullen. To einem orkunde unde openbaren bewisinghe desser vryheyt des hebbe we biscop unde capittel des stightes in Hildensem dessen bref one gegheven unde bevestenet mid unsen inghesegelen. Unde is ghescen na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme eynen unde veftighesten jare, in senthe Magnus daghe des merteleres.

Neuere Abschrift im Dep. Wedemeyer, Sonderarchiv V, 1 S. 50 im Kgl. St.-A. zu Hannover mit Verbesserung einiger offenbaren Versehen.

437. *Kurd Schmid in Ringelheim übergibt dem Karitatenamte des Klosters daselbst eine Wort mit jährlichem Zins. 1351 August 24.*

Eck Cordt Schmed by deme Bornum wonhaftig tho Ringlem bekenne openbar in tussem breve alle den, de öhne höret lesen edder sehet, dat eck hebbe gegeven und laten raweliken eine wort in deme dorpe tho Ringlem, dar ein uppe wonet, de Blancke het, by wolmacht und by minem sunden live lutterlicken durch got in dat ammet der caritaten des closters tho Ringlem, dar men den heren des vorbenömbden closters alle jharlickes schall van geven drey schillinge Brunschwickescher penninge in dat vorbenömbde ammecht und drey hönre alle jhar tho tinse. Deselven wort hadde eck gekoft vor drey marck lodeges sulvers Brunschwickescher wichte und witte. Des hebbe eck den vor-

benömbden herrn des closters tho Ringlem gelaten nnd dho eine rechte vorticht in dusseme breve geldes und tinses und alle des, des eck daran hadde, vor meck und vor alle mine erven mit alsustanem underscheide, dat de vormunden des vorbenömbden ammechtes eder de heren schalet Henninge Blancken und sinen erven besitten laten rawelicken up der wort vor den vorbenömbden tins drey schillinge und drey hönre, dewile dat se levet. Up dat dusse ding stede und vast geholden werden, des hebbe eck dussen breif geseggelt gegeven under des erbaren heren ingeseggele hern Arnedes des abbedes van der Zelle. Unde we Arndt abbet van der Zelle van goddes gnaden bekennet openbar in dusseme sulven breve, dat we dusser ding tuge sindt mit hern Boldewine deme parnere tho Ringelem und mit hern Engelbrechte dem parnere tho Steinla und vor uns geschein is, und dat we dorch bede willen Conrades des Schmedes unse ingeseggel gehenget hebbet tho dusseme breve, went he nein eigen hadde, mit den vorbenömbden tugen. Und is geschein nha goddes borde dritteinhundert jhar in deme einen und veftigesten jhare in sunte Bartolomeus dage des hilligen aposteln.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Abtes Heinrich Wirschius im Archiv zu Ringelheim.

438. *Priorin Elisabeth und der Konvent des Kl. Escherde verkaufen, um eine Summe Geldes zur Unterstützung des Friedens und der Eintracht dem apostolischen Stuhle,* que sumptibus indigere dinoscitur, *einsenden zu können, einen Hof und vier Hufen in Grasdorf mit der Fischerei den Hospitälern st. Spiritus und st. Nicolai zu Hannover. 1351 September 1* (kalendis septembris).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover. Beide Siegel erhalten. Gedr. UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 290 Nr. 298. — In einer Urk. dieses Jahres ohne Tagesangabe genehmigt Bischof Heinrich obigen Verkauf, Or. a. a. O., gedr. a. a. O. Nr. 296.

439. *Papst Clemens VI. providiert den Kardinalpriester Egidius tit. st. Praxedis mit dem durch den Tod Ottos von Wohldenberg erledigten Kanonikat, Präbende und Propstei. Villeneuve 1351 September 21.*

Motu proprio providemus Egidio tituli sancte Praxedis presbitero cardinali de canonicatu et prebenda ac etiam prepositura ecclesie Hyldesemensis reservatis et vacantibus per obitum

quondam Octonis de Woldenberge, qui extra curiam diem clausit extremum, etiam si eidem prepositure cura immineat animarum et ad eam consueverit per electionem quis assumi seu alias quovismodo vacent cum dispensationibus et clausulis oportunis ac executione. Fiat. motu proprio et dispensamus R. Sine alia lectione fiat R. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis xi. kalendas octobris anno decimo.

Nach dem Supplikenbande Clemens' VI. anno x fol. 152b im Vatikanischen Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 439 Nr. 321; vgl. daselbst Seite viii wegen der Abkürzungen.

440. *Das Kl. Lamspringe bekundet, ein Haus nebst Hausstelle zum Geschenk erhalten zu haben und verpflichtet sich zur Feier der Memorie der Schenker nach deren Tode. 1351 September 29.*

Nos Conradus prepositus, Elisabeth priorissa totumque collegium monasterii Lamspring recognoscimus, quod dilecti nobis in Christo Dedeke incola ville Lamspring et uxor sua Eufemia domum et aream suam cum edificiis in ea constructis beato Adriano martiri glorioso eiusque monasterio post exitum vite sue pie legaverunt habendum, domum hanc predictam cum area in iure et iudicio quod vogetdingk dicitur coram iudice et omni populo sine reclamatione cuiuslibet resignantes et nostro monasterio assignantes post obitum vite sue. Nos vero collegii supradicti persone prefatam domum et quamlibet eius utilitatem domino nostro preposito prenotato concedente nostro conventui specialiter reservavimus et memoriam animarum eorum et Ludolphi filii eorum orationum nostrarum devotione iugiter peragemus. In cuius rei noticiam literam hanc presentem sigillorum nostrorum appensione duximus confirmandum. Anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, festo Michaelis.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Kl. Lamspringe, Ms. 530 fol. 49 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

441. *Bischof Heinrich ernennt Heinrich von Gittelde zum Amtmann und Vogt der Schlösser Hunnesrück und Dassel. 1351 Oktober 25.*

We Henrik von der gnade goddes bischop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen edder horen lesen, dat we mit witschap unde volbort uses capiteles to Hildensem hebben hern Henrike van Gittelde riddere ghesat

unde settet ene in dessem breve to usem ammechtmanne unde to usem voghede to usen sloten to Hundesrugge unde to Dasle unde over de herscap to Dasle unde over alle dat darto hord, unde we noch use nakomelinge noch dat capitel, icht nen biscop en were, en schullen noch en willen den vorbenomden hern Henrike van Gittelde van der voghedie, van der herschop unde von alle deme, dat darto hort, nicht entsetten, we en hebbe eme erst beret unde gegheven drehundert mark lodighes sylveres Brunswikescher wichte unde witte, de we eme unde sinen erven schuldich sint. Wanne we ok unde use nakomelinge edder dat capitel, wanne nen bischop en were, hern Henrike von Gittelde unde sinen erven de vorbenomden drehundert mark wolden gheven edder dat her Henrik von Gittelde unde sine erven ere vorbenomden drehundert mark wolden hebben, dat mochte we en edder se os vor verkundighen eyn verndel jares, darna so sculle we edder use nakomelinge edder dat capitel, wanne nen bischop en were, hern Henrike von Gittelde de vorbenomden drehundert mark bereden to Goslere edder to Eymbeke edder to Gandersem, in welker desser dreer stede eyner her Henrik vorbenomd edder sine erven dat escheden, to alle goddes hilghen daghe, de darna aller erst tokomende, ane allerleye hinder unde vortogh, unde willet hern Henrike unde (sinen erven) dat ghelt velighen van der stede, dar de beredinge schude, ver mile vor os unde vor alle den, de dor os don unde laten willet. Schude ok, dat de vorbenomde use slote Hundesrugge unde Dasle verloren worde, dewile dat her Henrik von Gittelde use voghet dar is, des god nicht en wille, so schulle we unde willen en ander slot in de herschap buwen. Dar scal her Henrik von Gittelde voghet wesen unde scal to deme slote beholden alle de gulde, de we eder use nakomelinge eder dat capitel, icht neyn bischop en were, darto bekrechteghen kunnen, also lange wente we hern Henrike von Gittelde eder sinen erven ere drehundert mark moghen wedergheven. Schude des nicht, so schulle we, use nakomelinge eder dat capitel, wanne nen bischop en were, hern Henrike von Gittelde eder sinen erven ere vorbenomden drehundert mark gheven unde betalen uppe de vorbemomden tid, alse hir ghescreven steit, wanne her Henrik von Gittelde eder sine erven dat von os escheden. Her Henrik von Gittelde noch sine erven de en schullen os noch use nakomelinge noch deme

capitele, wanne nen bischop en were, von der gulde, de to deme hus Hundesrugge unde to der herscap to Dasle hort, noch von deme, dat eme von deme ghērichte over de herschap to Dasle tovelt, nicht rekenen noch nene rekenscap don. Were aver, dat her Henrik vorbenomd grotere kost scholde hebben, wenne de he mit sinem degheliken sinde hedde, dat scolde we mit eme also maken, dat he de kost von user weghene dede. Vortmer weret, dat des vorbenomden her Henrikes von Gittelde to kort worde dewile dat he dar use voghet is, dat god nicht en wille, so mochte we unde scullen eder use nakomelinge eder dat capitel, wanne nen biscop en were, bereden unde gheven de drehundert mark Brunswikescher wichte unde witte hern Henrikes von Gittelde erven unde to erer hant Detmeren von Hardenberghe, wanne we willen, unde de erven unde Detmer vorbenomd scullen denne os eder usen nakomelingen eder deme capitele, icht nen biscop en were, dat hus to Hundesrugge unde stat to Dasle weder antworden mit al deme, dat darto hort ane jenegherleie hinder unde vortoch. To enem orkunde alle dusser stucke hebbe we user inghesegel ghehenget to dissem breve. Unde we Volcmar domprovest, Dyderek deken, Otto scholmester unde dat capitel des stichtes to Hildensem bekennet in dissem breve, dat disse vorscrevenen ding unde stucke geschen unde ghedeghedinget sint mit user witschap unde user volbort. To enem orkunde hebbe we uses capiteles inghesegel an dissen bref ghehenget, de ghescreven is na goddes bort dusent jar unde drehundert jar in deme en unde viftegesten jare, achte daghe vor alle goddes hilghen daghe.

Neuere Abschrift in Dep. Wedemeyer, Sonderarchiv V, 1 S. 117 im Kgl. St.-A. zu Hannover mit Verbesserung einiger augenscheinlicher Versehen.

442. *Bischof Heinrich, Dompropst Volkmar, Domdechant Dietrich, Domscholaster Otto und das Domkapitel, Abt Hartmann*[1]) *und der Konvent des Michaelisklosters, Abt Walther und der Konvent des Godehardiklosters, Propst Bodo, Dechant Heinrich und das Kapitel des Moritzstiftes entsagen allem Recht an ihren in Braunschweig Bürger gewordenen Liten. Hildesheim 1351 Oktober 27* (in vigilia beatorum Symonis et Iude apostolorum).

[1]) *Or.* Harmannus.

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 158. Acht Siegel abwechselnd an roten und grünen Seidenschnüren. Im Wesentlichen wörtlich wie UB. der Stadt Braunschweig III Nr. 57, vgl. hier Bd. IV Nr. 678 und Behrens, Histor. praeposit. S. 31 von 1322 Juli 13. In obiger Ausfertigung fehlt allerdings das Kreuzstift, das 1322 auch genannt wird.

443. *Glockengiesser Johann von Halberstadt verpfändet dem Ludolf Kur einen Kapitelsbrief lautend auf eine Leibrente von fünf Mark. 1351 November 10.*

Ek mester Jan von Halberstad de clokengheter bekenne in desseme breve, de beseghelt is mit mynem ingesegele, dat ek Ludeken Kuren und sinen erven eynen capittelsbreff, de mek to mynem live up sinte Michaelis dach van deme capittele des stichtes to Hildensem sprikt alle jar uppe viff mark gheldes, vorpendet hebbe, dat de selve Ludolff und sine erven de viff lodige mark gheldes to deme neesten sinte Michaelis dage van mynen heren deme capittele vorbenomd upnemen und utvorderen. Dat is myn ghantze wille und vulbord, und wille dat stede holden. Desse bref is gegeven na godes bord dusent unde drehundert jar in deme eyn und veftigesten jare, in sinte Martens avende des hilgen bisscoppes.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 435 Nr. 653 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

444. *Das Kl. Derneburg verkauft dem Godeke von Omeshusen einen Hof in Sottrum. 1351 November 18.*

We ghemeynleke de samnighe des closters to Derneborch, bröder Lůdolf van Astenbeke, bröder Lůdolf van Havekenstede bekennet openbare in desseme breve, dat we endrechteleken hebbet vorköft Gödeken van Omeshusen enen höf to Zötserum mit alleme rechte unde nůt, de darto hörd, vor dre lödighe mark sůlvers, de se us rede bered heft. An deme sůlven höve to Zötserum heft Gödeke van Omeshusen ghemaket unde gheven enen lödeghen verdingh gheldes ewichliken alle jar an göddes ere to der höchtit sines heylighen likhammes to beghande in use closter. Wanne aver örer to körd werd, we denne dessen bref heft na öreme döde in useme clöstere, de scal densůlven höf to Zotserum hebben unde scal darvan gheven enen lodeghen verdingh alle jar an de ere göddes to der höchtit sines heylighen lykhammes to beghande in use clöster. Weret aver, dat de höf

to Zotserum sek ergherde eder wőste wőrde, so dat he jo des jares nicht ne gheve enen lődeghen verdingh to tynse, so scőlde Gődeke van Omeshusen eder de, de dessen bref na őreme dőde hedde, uppe useme gůde nemen jo des jares also vele, dat me enes lodeghen verdinghes mede bequeme. Den verdingh scal me eweliken keren an de ere gőddes to der hőchtid sines heylighen lichammes to beghande in use closter. Dat desse dingh stede, vast unde ewich bliven, des hebbe we dessen bref ghegheven beseghelet mit uses closters ingheseghele. Na der bőrd gőddes dritteynhůndert jar in dem enen unde vefteghesten jare, in deme achteden daghe des heylighen daghes sentte Martinus. Orate pro me Henrico.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 91. Das Siegel des Konventes fast zur Hälfte verloren.

445. *Das Domkapitel bekundet, dass der Domdechant (als Dechant des Johannisstiftes) einen Gütertausch mit dem Schenken Aschwin vorgenommen hat. 1351 November 24.*

We van goddes gnaden Volcmar domprovest, Dyderic deken, Otte scolemester unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensem bekennet unde dot witlik allen, de dessen bref seed eder hőred, dat use here de deken vorbenomd mit useme willen unde vulborde verteyn hőve, de ghehord hadden to deme hőve to suntte Johannes uppe deme Dampme to Hildensem, der achte hőve beleghen sint to Dutheberghe, ver hőve to Lone unde twe hőve to Lamesten, ghelaten heft mit alleme eghendome unde rechte unde mit deme, dat darto hord, hern Aschwine Schenken unde sinen erven, unde heft vor datsulve gud van hern Aschwine Schenken in eyner wesselinghe wederghenomen neghen hőve to Bervelte unde wat darto hord, de he mit useme vulborde weder to deme hőve sunte Johannis ghelecht heved. Unde we dat capittel hebbet de vorbenomden verteyn hőve mit alleme rechte unde nůd, de dar jengherleye wis to hort buten unde binnen den dorpen, hern Aschwine Schenken riddere unde sinen erven in ore weere gheantwordet unde gheeghent unde hebbet van des hőves weghene to sunte Johannes unde van uses capitteles unde stichtes weghene to hern Aschwines hant unde sinen erven vorteghen des vorbenomden gudes mit deme eghendome mit alleme rechte unde plicht, des we unde de vorbenomde hof

daranne hadden unde ne scullet dar vorbat mit nichte mer up saken. Dessen sulven gudes unde des eghendomes scullen we ore ware wesen, wanne se des bedorvet. Weret ok, dat her Aschwin vorbenomd eder sine erven dat vorscrevene gud al eder eyn deyl ichteswanne andersweme totekenen unde laten wolden, deme unde sinen erven scolde we sunder wedersprake sodan recht unde eghendom an deme gude bekennen unde beseghelen alse we hern Aschwine unde sinen erven in desseme breve bescreven hebben. To eneme orkunde unde openbaren bewisinghe desser dingh hebbe we on dessen bref ghegheven unde bevestent mit uses capitteles ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme eyn unde vefteghesten jare, an suntte Katherinen avende.

Erhalten als Transsumt der Urk. des Domkapitels von 1362 April 7 im Stadtarchiv zu Hannover. Gedr. UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 297 Nr. 303.

446. *Hartbrecht von Mahlum überlässt dem h. Geist in Bockenem einen Hof und eine Wiese bei Orxhausen. 1351 November 30.*

Ek Hartbrecht van Maldum unde Hanna sin suster, Everd, Cord unde Hartbrecht sine soyne unde Eyleke sin dochter bekennen openbare alle den, de dessen bref horen lesen eder sen, dat we endrechteliken unde mid useme gůden willen hebben ghelaten deme hilghen Gheyste in der stad to Bokenum, Heneken Vredeken sineme vormůnden unde to siner trůwen hant deme rade to Bokenum enen hof in deme dorpe to Ordagheshusen, de use was, unde ene wische benedden deme dorpe, de de Dick het, unde lated on de mid allerslachten nůt alse we se hebbet ghehat vor eghen ut user weyre in ore weyre, unde willet des ore were wesen unde dot des ene rechte vorticht mid handen unde mid munden eweliken unde lated af van aller naclaghe unde navorderinghe unde en beholdet os noch usen erven vorbat nicht meyr rechtes daran. Des to enem orkunde so hebbe we alle hir vorbenompten dissen bref ghegheven, de bevestenet is mid usen anghehengheden ynghheseghelen. Unde is gheschen na der bůrd unses heren dusent unde drehundert jar in deme eyn unde veftighesten jare, in sůnte Andreas daghe des hilghen apostolen.

Or. im Pfarrarchiv zu Bockenem. Die sechs Siegel verloren.

447. *Bischof Heinrich belehnt mit Genehmigung des Domkapitels den Rudolf Friese mit dem zum Archidiakonate Hildesheim gehörigen Zehnten einer Hufe im Felde von Bavenstedt. 1351 Dezember 13.*

We Henrik van goddes ghenaden bisscop to Hildensem bekennet unde betughet in desseme breve, dene we beseghelet hebben mid unseme ingheseghele, dat we mid wlborde unses capiteles to deme dome to Hildensem dene tegheden, de ghehord hadde to deme archydiaconate to Hildensem, van eyner hove, de beleghen is uppe deme velde to Babenstede, mid alle deme, dat to demeselven tegheden hord buten unde binnen deme dorpe, Roleve Vresen unde sinen erven mid wlborde des archydiaconis ghelaten hebben to oreme rechten erve eweliken to besittende unde to brukende, dat se des van os unde van usen nakômelingen nene ansprake noch hinder liden en scullen. Unde we van goddes ghenaden Volcmar domprovest, Dyderik deken, Otto scolemester unde dat gantze capitel des stichtes to Hildensem bekennet unde betughet, dat alle desse vorscrevenen dingh mid unseme willen unde wlborde ghedan sin, unde we unde use nakômelinge willen se stede holden sunder jenigherhande inval. Unde uppe dat se hir deste vestliker an sitten unde on umbrokeliken gheholden werde, des hebbe we dat capitel on dessen bref hirup ghegheven unde beseghelet mid unses . . capiteles ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme en unde vefteghesten jare, in sencte Lucien daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 759. Siegel des Bischofs und des Domkapitels.

448. *Das Domkapitel bekundet, dass das Moritzstift die Meierei in Lebenstedt mit Vogtei und Zins bis zur Einnahme von 25 Mark besitzen und alsdann wieder der Propstei des Stiftes überweisen solle. 1351.*

Nos dei gracia Volcmarus prepositus, Thidericus decanus, Otto scolasticus et capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod de nostro ac honorabilis viri domini Bodonis de Homborch prepositi ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem consensu viri discreti decanus et capitulum dicte ecclesie sancti Mauricii post mortem prefati domini Bodonis villicacionem in Levenstede cum advocacia ipsius et censu annuo quinquaginta quinque solidorum ac aliis ipsius fructibus, redditibus, iuribus et

pertinenciis universis tam diu possidebunt et de ipsis disponent ac suis usibus applicabunt, quousque cum dampnis sive interesse et expensis pro advocacia et censu predictis tempore dicte possessionis faciendis ab eis rehabeant viginti quinque marcas puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris, quas pro advocacia et censu predictis persolverunt Frederico de Bortfelde et suis heredibus, qui eandem advocaciam cum censu prefato multis retroactis temporibus possiderunt. Quicquid vero predicti decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii de bonis predictis ultra dictas expensas, dampna seu interesse et ultra viginti quinque marcas predictas tempore sue possessionis predicte et ultra prebendam eis de eisdem bonis debitam perceperint, hoc de viginti quinque marcis predictis defalcabunt. Ceterum cum ipsi dictas viginti quinque marcas cum dampnis seu interesse et expensis predictis rehabuerint, extunc dicta villicacio cum advocacia, censu ac aliis iuribus et pertinenciis suis universis ad prepositum dicte ecclesie sancti Mauricii, qui pro tempore fuerit, libere et cum suo onere revertetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 188. Beschädigtes Siegel des Domkapitels.

449. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Ulrich Hovescilt dem Kramme verkauft hat dat anghevelle enes punt gheldes, dat ver Aleke Dumeken clostervrowe to Dorstat, hadde ghehad in dessulven Crammen huse uppe der Godelingestraten. 1351.*

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 83v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

450. *Lehn- und Güterverzeichnis der von Dörnten. 1351 ff.*

Ok hebbe we dre hove landes unde wat darto hort an holte unde an grase to Dornten unde enne koterhof, dar men os af ghift enen himten manes unde teyn honre. Dit lyet os use herre bisscop Henrik van Hildensum. Hir sit uppe Thileke Teghetmeyeres unde ghift dar af achtehalven schepel rocghen unde sestehalven schepel haveren. Dit rekene we vor vier unde twintich lodighe mark. — — Ok hebbe we two hove landes to Dornten unde wat darto hort. Dit hebbe we to erventinse van

den domheren van Hildensum, unde ghevet daraf allejarlikes ene lodighe mark uppe sente Michelis dach. Hir sit uppe Henninghes wedewe Deneken unde Ghert ore sone, unde ghevet os daraf vif schepele rocghen unde veftehalven schepel haveren. Dit rekene we vor ses lodighe mark. — — Ok hebbe we ene halve mark gheldes, de ut disseme vorscrevenen tegheden (*nämlich* to Middelst Haringhe) gheyt. Dit lyet os use here biscop Henrik van Hildensum. — — Ok hebbe ek (Herman van Dornten) ene half mark gheldes lodich alle jar uppe sente Tylien dach an twen hove landes to Otfredessum. Dit lyet min here bisscop Henrik van Hildensum.

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Gedr. Bode, UB. IV, Nr. 449 S. 325—7.

451. *Bischof Heinrich verpfändet dem Rudolf Friese wegen einer Schuld von 40 Mark vier Höfe in* Wakenstede, *die zum Kreuzstift gehören, und behält sich die Löse zu Weihnachten vor. 1352 Januar 1* (in deme hilghen daghe to niygeme jare).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 332. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 46 Nr. 72.

452. *Dompropst Volkmar von Alten bekundet, dass der Domherr Günther von Bartensleben eine Rente von drei Mark aus zwei Wurten in der Neustadt habe, die früher Kurt von Barbecke besass. 1352 Januar 3.*

We . . Volkmer van Althen van der gnade goddes domprovest to Hildensem bekennet, dat her Gunther van Bertensleve unse domhere to Hildensem heft dre lodighe mark Hilden. wichte unde witte an den twen worden, de gheleghen[1]) sin (in) syneme hove upper der nyen stad allerneghest, also alse se Cord Berbeke van unseme vorevaren hern Otten deme domproveste, deme god gnedich si, daran hadde, mid desseme underschede, dat we eder unse nakomelingh eder dat capittel, icht neyn domprovest ne were, moghen de twe worde van ome losen vor dre lodeghe mark wichte unde witte, alse hir vorscreven steyt. Alle de wile des nicht en schut, so mach her Gunther vorbenomd der twier worde bruken mid aller nud unde mid alleme rechte. In ene bekannisse desser dingh so hebbe we unse

[1]) *Or.* ghleghen.

ingheseghel ghehenghet laten in dussen bref, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme twey unde vifteghesten jare, des dingsedaghes na des nyen jares daghe.

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1121. Bruchstück des Siegels. Regest Doebner, UB. II, S. 46 Nr. 73. G. von Bartensleben ist Domkantor.

453. *Das Kl. Wöltingerode überträgt dem Tile Rodelves und Frau und Sohn drittehalb Hufen in* Hilwardingerode *auf Lebenszeit. 1352 Januar 6.*

We provest Hinrick tho Woltingerode, Ermegard ebdesche. Alheid priorinne und all use convent gemeinlicken bekennet in dussem openen breve, dat we hebbet gelediget van Hansen Gruzere und van sinen rechten erven driddehalve hove landes, dede hadde gehord in dat wuleammechte, dede noch buvet Henneke Homester van Hilwardingerode,[1]) und laten desulven hove an Tilen Rodelves, an Lucgarde sine husfruven und an Tilen dessulven Tilen Rodelves sonen mit aller nuth densulven dren liven, dewile dat se leven. Wan de drei live afghat, so schullen desulven driddehalve hove doth wesen und fallen wedder an use goddeshus ledig unde los mit alsodanem underscheide, veier marck, de we dartho geborget hebbet, dar we duth guth midde gekofft hebbet, des schal men weddergeven eine marck Tilen Rodelves tho deme negsten nien und drei marck Henneken Homester edder sinen erven edder jenegen siner frunde, de den breif hedde. So scholde use guth ledig und los werden und scholde dem closter sinen breif wedder antworden. Uppedat duth stede und vaste blive, so hebbe we tho einer orkunde an dussen breif gehenget use ingesegel. Duth is geschein nha der bord goddes dritteinhundert jhar in dem twey unde vofftigesten jhare, in twolfften dage.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 115 S. 383 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

454. *Ekbert von Gremesleve bekundet, von Bischof Heinrich die Hälfte von fünf Hufen in Hotteln in Pfand erhalten zu haben. 1352 Januar 25.*

Ek Ekbrecht van Gremesleve knape bekenne in dessem breve, dat de erebare vorste min herre byscŭp Henrik van Hildensem mek unde minen erven unde to truwer hant Jan Grone-

---

[1]) *Cop.* Hilwardardingerode.

berge van Sybbetzen ghesat heft vor twintich marc lodeghes sulvers Hildensemsscher wichte unde witte vif hůve half to Hottenům, de Herman van Borchtorpe de eldere hadde, mid allerslachten nůt unde mid alme rechte in dorpe, in holte unde in velde, unde wil des gudes use rechte were wesen, wůr unde wanne we des bedorven. Weret aver, dat use vorbenomde herre datselve gůd wederhebben wolde, dat scolde he os ver weken vore weten laten unde dar enbinnen os twintich mark betalen half mid redeme ghelde unde half mid perden unde mid wande, wů eyn siner man unde eyn user vrůnde spreken, dat id beschedelik were. Unde darna altehant so scolde we dit vorbenomde gůd eme oder sineme nakomelinghe weder antworden ledich unde los ane allerleyge wedersprake. Alle desse vorbescrevenen stůcke hebbe ek Ekbert van Gremesleve vor mek unde vor mine erven unde Jane Gronenberghe vorbenomd mineme herren byscůp Henrike an truwen ghelovet unde love stede to holdende in dessem breve beseghelt mid mineme ingheseghele. Na goddes bord dritteynhůndert jar in dem twen unde vofteghesten jare, in sente Paules daghe alse he bekart wart.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 760. Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen, das einen Růdenrumpf zeigt.

455. *Bischof Heinrich erhebt die Kapelle in Lehrte zu einer Pfarrkirche mit besonderem Pfarrer. 1352 Februar 16.*

Nos Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus presentibus recognoscimus, quod . . cives in Lerethe, ut ipsi eo melius et commodius divinis valeant officiis interesse et recipere ecclesiastica sacramenta, ab omni iure parrochiali, quo ecclesie in Stenwede et illius ecclesie rectori erant astricti, penitus de consensu . . capituli nostri necnon de consensu . . abbatis et conventus monasterii sancti Michahelis absolvimus et ordinamus, ut de cetero capella in Lerethe per se sit beneficium et ecclesia parrochialis specialemque rectorem habeat, cui cives predicti ad prestandum et faciendum omnia et singula, que ad ius parrochiale spectare noscuntur, erunt perpetuo obligati, et in dicta ecclesia in Lerethe deinceps divina audient officia et ab ipsius rectore recipiant ecclesiastica sacramenta. In cuius rei testimonium sigilla nostra videlicet . . episcopi, . . capituli, . . abbatis et con-

ventus predictorum presentibus sunt appensa. Actum et datum anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo secundo, xv⁰. kalendas marcii.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 200. Von den vier Siegeln nur Bruchstücke des Siegels des Bischofs und des Domkapitels erhalten.

456. *Das Domkapitel überträgt dem Domherrn Bertold von Bockenem die Obedienz Reden. Hildesheim 1352 Februar 22.*

Nos Thidericus prepositus, Volradus decanus, Otto scolasticus et capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod obedienciam in Reden, que ad honorabilem virum dominum Thidericum de Hardenberg concanonicum nostrum pertinere dinoscitur, honorabili viro domino Bertoldo de Bokenem archydiacono Hildensemensi et concanonico nostro commisimus et presentibus committimus in hunc modum, ut ipse dominus Bertoldus eandem obedienciam ministratis ab ipsa[1]) nobis ministrandis cum omnibus ipsius iuribus, fructibus et redditibus valeat possidere et suis usibus applicare, quando et quociens dominum Thidericum predictum abesse contigerit. Eodem vero domino Thiderico in domino defuncto prefatus dominus Bertoldus prelibatam obedienciam quoad vixerit, ita ut eo vivente ipsam nullus de capitulo nostro eligere debeat, ministratis nobis ab ea ministrandis cum omnibus suis proventibus obtinebit. Porro si dominus Thidericus predictus in ecclesia nostra secundum ipsius consuetudinem residentiam facere decreverit personalem, tunc dictus dominus Bertoldus sibi dictam obedientiam tempore residencie sue duntaxat dimittat ab ipso illo tempore gubernandam. In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri supradicti presentibus duximus apponendum. Datum Hildensem in capitulo nostro generali anno domini m. ccc. quinquagesimo secundo, feria quarta in capite ieiunii.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 517.

457. *Dompropst Dietrich überlässt dem Domherrn Günther von Bartensleben zwei Worde in der Neustadt, die früher der Meier von Heinde hatte. 1352 Februar 22.*

Van der gnade goddes we Diderik domprovest des stichtes to Hildensem bekennet openbar in desseme breve besegheld mit unseme ingheseghele, dat we mit gantseme willen unde vulborde uses

---

[1]) *B.* ipsis.

capittels to Hildensem hebbet ghelaten unde latet in desseme breve deme erhaftighen manne hern Gunthere van Bertensleve unseme domheren dorch sunderlike vruntschup unde willen, den he us ghewiset heft, tw worde, de gheleghen sint bi seme hove uppe der nyen stad, de ichteswanne ghewesen hadde des meyers van Hende, also dat he der vorbenomden worde bruken schal unde mach mit alleme rechte unde mit aller nud, de darto hort, na siner bequemicheyt ane use unde des vorbenomden capittels hinder unde wedersprake. Vortmer van der gnade goddes we Vulrad domdeken, Otto scolemester unde dat gantse capittel des stichtes to Hildensem bekennet unde betughet, dat alle desse vorscrevenen stucke dan unde gheschen sin mid unser witschup, vulborde unde willen. To eneme orkunde des hebbe we dorch bede unde vruntschup willen der erhaftighen heren hern Diderikes domprovestes unde hern Gunthers van Bertensleve vorbenomd unses capittels ingheseghel ghehenght an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme twey unde veftighesten jare, des ersten daghes in der vasten.

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1401. Bruchstück des Siegels des Dompropstes und beschädigtes des Domkapitels. Regest Doebner, UB. II, S. 46 Nr. 74.

458. *Das Domkapitel überlässt dem Ludolf von Sekere und Achaz Grube Land und Kirchlehn zu Rethen, das bisher der Domkantor innegehabt hat. Im Generalkapitel 1352 Februar 22.*

Van der gnade goddes we Dyderik domprovest, Vulrad deken, Otte scolmester unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensem dut witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit eyndrechtighem willen hebbet ghelaten unde latet in dissem jeghenwardighen breve twen buhove to Rethen und ses hove, de darto horen, und de koten und de kotworde und dat kerklen darsulves und dat holt, dat Kolinge het, und alle dat gud, dat darto hort, mit alleme rechte und mit aller nut in dorpe, in velde, in holte und in weide also, als et her Gunther van Bertensleve unse sangmester von unser weghene wente herto ghehat heft, Ludolve von Sekere und Achaciese Gruben und eren erven aldusdane wis, dat ore erven dat vorsprokene gut scullen untvangen von useme heren dem domproveste to Hildensem, wan it sek also gheboret. Ok wille we

disses vorscrevenen gudes ere rechte weren wesen, wor und wanne en des not is. To enem orkunde und betuginge alle disser vorscrevenen ding so hebbe we[1]) unses capitteles inghe-seghel ghehengt an dissen bref. Und is ghegheven na goddes bort dusent jar und drehundert jar in deme twey und vefte-ghesten jare, des ersten daghes in der vasten, in unsem ghe-meynen capittele.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 516.

459. *Ludolf und Heinrich, Grafen von Hallermund, und ihr Bruder Otto, Domherr, verkaufen dem Kl. Wülfinghausen anderthalb Hufen bei Eldagsen, die ihnen durch den Tod des Pfarrers Ludolf Noteke in Rössing wieder zugefallen sind. 1352 März 3* (sabbato proximo ante dominicam Reminiscere).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 144. Siegel der Grafen erhalten, des Domherrn verloren. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 75 Nr. 106. — Dasselbe bekunden an demselben Tage die Brüder Otto, Domherr Wilbrand, Gerhard und Bodo, Grafen von Hallermund, Or. a. a. O. Nr. 145, Siegel Gerhards verloren, die anderen beschädigt.

460. *Das Kl. Derneburg verkauft dem Bernhard Rasehorn und Frau den Zehnten zu Volkersheim. 1352 März 4.*

We B(erta van Embreke) custerinne unde de ganse ghe-meyne samninghe[2]) unde broder Ludolf van Astenbeke unde broder Ludolf van Havekenstede des closters to Derneborch be-kennet in dessem openen breve al den, de en seen eder horen lesen, dat we hebbet vorkoft unde vorkopet enen rechten kop Berende Rasehorne, Kinen sener eliken husvrowen unde oren echten kinderen, et sin sone eder dochtere, usen tegheden to Volkersem bi Bokelem up dem velde unde in dem dorpe mit aller nůt, alse we on dar hadden, vor seven unde vertich mark lodighes sulveres Hyldensemscher witte unde wichte,[3]) unde willet desses thegheden ore rechten were wesen, wor unde wanne se des bedorvet eder van os eschet. Ok hebbet se os ene gnade dan, dat we dessen vorbenomeden tegheden alle jar moghet wederkopen vor de vorghescrevene sevene unde vertich mark. Wanne we dat don welden, so scolde we on den wederkop

---

[1]) we *fehlt bei B.* [2]) *Die erste Reihe radiert und zum Teil unleserlich.*
[3]) *Cop.* wichtes.

kundeghen twischen sente Mertens daghe unde winnachten, unde wanne dat ghescheghe, darna to dem ersten tokomeden paschen scolle we unde willet on de vorscrevene sevene unde vertich mark deghere unde al wedergheven ane jenegherleye vortoch eder hinder. Were ok, dat hir wat invelle, dat we on ore ghelt nicht en gheven to der tit, alse hir vorghescreven steyt, wan de wederkop ghekundeghet were, so moghet se unde scollet, oft se willet, ores gheldes bekomen mit dem tegheden unde mit weme se des bekomen kunden; dem schol we unde willet alsodane wisnheyt don, alse we on vore ghedan hebbet. Ok scolle we on de vorghescrevene sevene und vertich mark bereden to Hildensem, to Brunswich eder to Goslere, wor se desse beredinghe hebben wellen mit Hyldensemscher[1]) witte unde wichte. Were ok, dat desse vorbenomede Berent Rasehorn storve an echte kindere, so scholde Kine sin vorbenomede husvrowe to erme lifghedinghe beholden dessen vorbenomeden thegheden des closters to Derneborch[2]) wllenkomen ledich unde los wesen ane hinder. Alle desse vorghescrevene stucke love we en truwen Berende Rasehorne, Kinen siner eliken husvrowen unde oren echten kinderen stede unde unbrochkelken to holdene under uses conventes ingheseghele, dat we ghehenghet hebbet to dessem breve. Unde we her Godscalk van Kramme riddere, Jan van Goddenstede, Bertram Bokel unde Sivert van Kramme knecht bekennet, dat we dit hebbet hulpen ghededinghet unde dat et os witlik is. Dat betughe we mit usen ingheseghelen, de we ghehenghet hebben to dessem breve. Dit is gheschen na goddes bord unses heren dritteynhundert jar in dem twey unde veftighesten jare, des anderen sondaghes in der vasten.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. VI, 105 fol. 35 im Kgl. St.-A. zu Hannover. — Ebenso der Verkauf des Zehnten in Wessel für 80 Mark a. a. O. fol. 37 mit denselben Zeugen.

461. *Bernd Rasehorn verspricht, nach Rückzahlung der Pfandsumme dem Kl. Derneburg den Zehnten in Wesseln und Volkersheim wieder auszuliefern. 1352 März 4.*

Ek Brend Razehorn knecht bekenne in dessem openen breve, den ek beseghelt hebbe myt mynem yngheseghele vor alle den, de on set oder horet lesen, dat ek dem clostere to Derneborch

[1]) *Cop.* Hydens. [2]) *Cop.* Dernebroch. *Dahinter zweifellos Lücke.*

scal unde wille ledich unde los weder antworden den thegheden to Westenem unde den thegheden to Volkersem vor Bokelem myt dessem underschede, wanne se mek eder mynen rechten erven hebbe bered seven unde twyntich mark unde hůndert lodeghes sulvers Hildens. witte unde wichte, also de breve utwyset, de se mek unde mynem wive Kynen unde mynen rechten erven darup ghegheven hebbet. Desser vorbenomden thegheden moghet se yowelken bysůnderen wederkopen aldusdane wys den thegheden to Westenem vor achtentich mark unde den thegheden to Volkersem vor seven unde vertich mark. Wanne se ok desser thegheden eynen wederkopen welden eder se beyde, dat scollet se mek eder mynen erven kundeghen twysschen sente Mertens daghe unde wynachten, unde darna to dem ersten tokomenden passchen scollet se mek eder mynen erven dat ghelt bereden ane vortoch eder hinder. Were ok dat ek Brend Razehorn unde Kyne myn elyke husvrowen ane erven sterven, zo scollet desse vorbenomden thegeden des closters to Derneborch ledich unde los weder wesen ane yenegherleye hynder. Alle desse vorgescreven stucke lowe ek en truwen dem clostere to Derneborch stede unde unbrokelken to holdende under mynem yngheseghele, dat ek hebbe ghehenghen to dessem breve. Unde we her Goddescalc von Cramme riddere, Jan von Goddenstede, Bertram Bokel unde Siverd von Cramme knechte bekennet, dat we dyt hebbet hulpen ghededynghet unde dat ot os witlik ys. Dat bethughe we myt usen yngheseghelen, de we ghehenghen hebbet to dessem breve. Dyt ys ghescheen na goddes bord uses hern dritteynhundert jar in deme twey unde vefteghesten jare, des anderen sondaghes in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 92. Die fünf Siegel gut erhalten.

462. *Die Brüder Otto, Domherr, Ludolf und Heinrich, Grafen von Hallermund, verzichten auf die Ländereien bei* Alvesse, *die ihr verstorbener Vetter Gerhard dem verstorbenen Propst Burchard des Kl. Wennigsen übertragen hat. 1352 März 4* (Reminiscere).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wennigsen Nr. 194. Die drei Siegel wenig beschädigt. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VII, S. 77 Nr. 143.

463. *Aschwin, Schenk des Stiftes, Ritter, verkauft den Hof in dem Brüle vor Lauenrode* (Lowenrode), *der von der Witwe von Oldershausen bewohnt gewesen, dem Ritter Anno von Heimburg und verlässt denselben vor seinem Herrn, dem Herzog Otto von Lüneburg. 1352 März 5* (in der vasten des andern mandaghes).

Or. im v. Heimburgschen Familienarchiv zu Eckerde.

464. *Der Offizial der Halberstadter Kurie beauftragt den Pfarrer in Bettingerode, den Kleriker Johann von Flöthe in den Besitz der Kirche zu* Hilverdingerode *einzuführen und ihm zu gestatten, in diesem Jahre abwesend zu sein. Halberstadt 1352 März 6.*

Officialis curie Halberstadensis commissarius banni Westerode viro discreto domino plebano in Bettingrode salutem in domino. Ad nostram accedens presentiam Johannes de Vlotede clericus supplicans, cum ipse ad ecclesiam parochialem Hilverdingrode nobis esset a preposito, abbatissa et collegio sanctimonialium in Woltingerode ad ipsam ecclesiam predictam tamquam veras per rationes presentatus, ut ipsum de cura animarum ipsius ecclesie investire dignaremur, nos ipsorum precibus inclinati facta proclamatione ipsum de cura animarum dicte ecclesie investivimus[1]) et presentibus investimus mandantes vobis, ut ipsum Johannem vice nostra in possessionem dicte ecclesie ducatis corporalem facientes sibi a parochialibus[2]) ipsius debitam obedientiam et reverentiam exhiberi necnon de fructibus ecclesie prenotate obventionibus et iuribus universis et singulis plenarie responderi, dantes sibi nichilominus licentiam abessendi de ecclesia sua prenotata hunc ad annum, dummodo ipsa ecclesia divinis non defraudetur obsequiis et populus sibi commissus debitis non privetur. Datum Halberstadt anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo, feria tercia post Reminiscere.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 115 S. 389 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

465. *Dompropst Dietrich weist das Domkapitel, falls er vor der Einlöse des Zehnten in Hasede sterben sollte, deswegen an sein Gnadenjahr. 1352 März 8.*

---

1) *Cop.* investimus. 2) *Cop.* parochiali.

We Diderik von godes gnaden domprovest des stichtes to Hildensem bekennet unde dot wittlik alle den, de dussen breff horen lesen eder seen, weret, dat user to kord worde, des god nicht en wille, er, denne we den tegheden to Hase van Corde Slendorne Henrikes sone unde Hannese Bernere olden Henninges sone unde van oren erven loseden, den we denselven tegheden mit willen unde vulleborde uses capittels ghesat hebben, so wise we use erbaren heren dat capittel vorbenomd to eyner wedderstadinge in dat annum gracie, dat se os dorch vruntscap gegheven hebben beseghelet in oreme breve, also dat se darut also vele nemen unde upboren schullen unde moghen, dat se den vorscrevenen tegheden mede entweren moghen ane unser totestere, de we witliken ghekoren hedden, allerhande hinder unde weddersprake. To ener openbaren betughinge unde bewisinge desser dinge hebbe we on dessen breff gegheven beseghelet mit usem ingesegele na godes bord dusent unde drehundert jar in deme twe unde veftigesten jare, des neesten donnersdages vor Oculi.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 586 Nr. 1060 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 46 Nr. 75.

466. *Das Kl. Heiningen verkauft zweien seiner Nonnen vier Hufen in Seinstedt, die nach ihrem Tode zur Feier ihres Jahrgedächtnisses verwendet werden sollen. 1352 März 17.*

We ver Lůcke priorind unde ver Ylzebe custerind unde dartho de mene samninghe des closters tho Heninghe bekennet oppenbare in dissem breve, dad we hebbet verkoft endrechtliken Greten Langhen unde Metteken van Goslere unsen clostersusteren ver hove, dede lighet up dem velde tho Zenstede, myd aller nud unde myd alleme rechte, dad dartho hort an dorpe unde an graze, an holthe unde an velde vor twintich lodeghe mark Brunswikescher wichte unde witte alsodan wis, dad se des ghudes bruken schullet unde upnemen, wat dar af vallen mach, dewile wilt se levet. Na erer twiger dode schal dad vorbenomede ghud weder vallen in de menen samninghe des vorbenomeden closters, also eth vor ghewesen hadde, myd alsodane underschede, dad we schullet unde willet alle jar twige[1]), ens des

[1]) *Hier fehlt* jartid.

dinnesdaghes na der mendwechen, to dem ander male in sunte Lucien avende, beghan myd vilien unde myd selemissen alle der sele, dede er wlst dartho ghedan hebben, dad dad ghud weder in de samninghe komen is. Tho ener bethughinghe disser dingh hebbe we dessen bref ghegheven beseghelt myd unses conventes ingheseghele. Na goddes bord dusend jar drehunderd jar in deme twey unde vefteghesten jare, in der heylighen juncvrowen sunte Gherderde daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 84. Beschädigtes Konventssiegel.

467. *Ritter Hermann und Knappe Otto von der Gowische, Brüder, senden dem Bischof Heinrich die Hälfte des Zehnten in Uppen durch Hans von Lewe und Hermann von Dörnten, Bürger in Goslar, zu Gunsten des neuen Spitales zu Goslar auf. 1352 März 18* (des sundages de mitfasten het).

Or. in doppelter Ausfertigung in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Bode, UB. IV, S. 334 Nr. 454.

468. *Papst Clemens VI. gestattet dem Bernhard von Zuden, obwohl er schon das Archidiakonat in Barum und ein Kanonikat mit Präbende am Dom zu Hildesheim und am Sebastiansstift in Magdeburg besitzt, noch ein anderes Benefizium selbst bei einer Kathedralkirche anzunehmen. Avignon 1352 April 3* (iii. non. april., anno x.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 413 Nr. 216.

469. *Volkmar von Gadenstedt verkauft dem Hilmar von Steinberg die Hälfte von sechstehalb Hufen mit Zubehör in Ahrbergen. 1352 April 7.*

Ek Volcmer van Godenstede bekenne in desseme jeghenwordeghen breve alle, de en set unde horet lesen, dat ek mit gůden willen unde vůlbort miner erven hebbe vorkoft sestehalve hove half unde al de kothove half unde visweyde half, also als it Boden van Zaldere tho pande stunt, in deme dorpe tho Arberghen mit allersclachten nůt in dorpe, in velde, in holte, in watere, in weyde unde mit alleme rechte, also als it min vader mik ervet heft, hern Hilmere van deme Stenberghe unde sin rechten erven, unde hebbe se in de were gheset vor dem richte

unde vor deme lande, also it recht is, unde scal unde wil ere rechte were des wesen, wanne unde wore em des not is, unde scal se mit nichte daran enghen noch hinderen. Alle desse vorebescreven rede love ich Volcmer en truwen demsulven voresproken hern Hilmere unde sin erven unde tho erer truwen hant hern Aswin Scenken stede unde vast[1]) tho holdende ane jeghenegherhande hinder, unde betůghe dat in desseme jeghenwordeghen breve, de beseghelt is mit mineme inghesceghele. Desse bref is ghegheven na godes bort dritteynhundert jar in deme tůwe unde viftichghesten jare, in hilghen avende tho paschen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 761. Siegel des Ausstellers, schildförmig, mit Pfahl, auf dem von unten noch oben: S'. VOL *und die Umschrift:* † CMARI . DE . GODENSTEDE.

470. *Die Wilden entsagen allen Ansprüchen an den Hof zu* Pusteken, *den ihr Vater den Kanonikern von Wittenburg verkauft hat, und stellen Bürgen. 1352 April 8.*

We Bernd unde Henrik brodere gheheten Wilden bekennen unde betughen in dessem openen breve under usen ingheseghelen, unde ek Kunne der vorbenomden Wilden suster bekenne mit on under oren ingheseghelen in dessem breve, umme de hove to Pusteken, de de herren van Wittenborch in oren weren hebbet unde besitted, de uses wader[2]) wesen hadde, dat we unde use rechten erven dar hebbet afghelaten unde latet af unde hebbet der vorteghen ener rechten vorticht, also dat we se nommermer anspreken schollet unde mit nichte upsaken, unde en schollet de vorbenomden herren van Wittenborch mit nichte an hinderen. Alle desse vorbescrevenen dingh de love we vorbenomden brodere unde use suster Kunne unde use rechten erven in truwen den herren van Wittenborch stede unde vast to holdende. Unde we her Herman van Bernrode unde her Hartungh van Bernrode brodere unde riddere, Wlbrand Boc van Northolte, Hartung van Elcse hern Ernestes sone bekennet in dessen openen breve, da we dar overghewesen hebbet, do Bernd unde Henrik Wilden unde or suster Kune van der vorscrevenen hove leten unde der vorteghen, dat se unde ore erven de nicht mer anspreken wolden eder upsaken eder de vorbenomden herren dar mit nichte an hinderen. Unde dor bede willen

[1]) *Or.* stede unde stede unde vast. [2]) *So das Or.*

dessulven Berndes unde Henrikes unde orer suster Kunnen hebbe we use ingheseghele ghehanghen an dessen bref to ener betughinghe. Datum anno domini m°. ccc°. quinquagesimo secundo, in festo pasche.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die sechs Siegel verloren.

471. *Der Rat der Stadt Bockenem bekundet die Stiftung einer Memorie durch Johanna, Magd des weil. Dietrich von Bornum. 1352 Mai 1.*

In nomine domini amen. Nos consules opidi Bokenum universis Christi fidelibus cupimus fore notum, quod matura deliberatione prehabita vendidimus Hannen quondam ancille domini Thyderici de Bornem bone memorie pensionem tredecim solidorum Hildensemensium denariorum dativorum, quos post obitum ipsius singulis annis in crastino beati Galli confessoris expendere debebimus. Cum quibus videlicet denariis ordinabimus seu procurabimus anniversarium sive memoriam antedicti Hannen et Alberti patris ipsius necnon Zeburghe matris eius ac omnium parentum eorum omniumque fidelium defunctorum eodem termino peragi tali modo, videlicet quod de predictis tredecim solidis plebano in Bokenum et cappellano suo sex denarios, rectori scolarium totidem, cum vigiliis devote cantandis[1]) interfuerint et missas celebraverint. expendemus. Preterea subscriptis sacerdotibus videlicet ecclesiarum in Iertze, in Bornum, in Dalem, in Hachem, in Haringhe, in Boninghum, in Bultem, in Upstede, in Nette et in Slebeke plebanis necnon rectoribus cappellarum Volckersem, Maldûm, Ordageshusen et Storinghe de vespere vigilias domi legentibus et mane missas in Bokenum celebrantibus, lecta commendatione ab omnibus acsi funera sint presentia, unicuique sacerdoti sex denarios et custodi in Bokenum pro vigiliis pulsandis et sacerdotibus convocandis octo denarios debebimus erogare, item duos solidos pro uno cypho vini ad missas necessarii et pro cera, de qua ordinabimus fieri duas candelas maiores accendendas tempore, quo cantantur vigilie et dum ultima missa in choro de domina nostra devocius celebratur; ad reliquas autem missas, que omnes pro defunctis cantabuntur, candele minores, secundum requirit missarum solempnitas, accendentur. Ad que singula sine negligentia

[1]) *Or.* candandis.

procuranda duos de nostris consulibus ac dominum plebanum seu vices eius gerentem statuemus. Insuper denarios prenotatos[1]) scilicet tredecim solidos commendatione completa ibidem in choro integraliter presentemus. Ut igitur omnia et singula premissa firma et inconvulsa permaneant, nos et successores nostros obligamus seu astringimus, promisimus quoque et[2]) presentibus promittimus hec eadem in perpetuum et inviolabiliter observari. In cuius rei evidentiam firmiorem sigillum nostre civitatis presentibus est appensum. Datum anno domini m°. ccc°. lii°., in die beatorum apostolorum Phylippi et Iacobi.

Or. im Pfarrarchiv zu Bockenem. Das Stadtsiegel verloren.

472. *Bürger Albrecht von Mölme* (Mollem) *und seine Söhne Bernhard und Albrecht bekunden, von dem Godehardikloster eine Wurd neben dem Neuen Konvente im Brühl gegen Erbzins erhalten zu haben. 1352 Mai 6* (des verden sondaghes na paschen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 115. Siegel des Albrecht und Bernhard gut erhalten. Gedr. Doebner, UB. II, S. 47 Nr. 76.

473. *Bischof Heinrich gestattet den Nonnen des Kreuzklosters bei Braunschweig, von jedem katholischen Erzbischof oder Bischof die velaciones et coronaciones zu empfangen. 1352 Juni 15* (in die beati Viti martiris).

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Kreuzkl. 1200—1687 fol. 99v im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

474. *Ritter Gottschalk von Cramme entsagt allen Ansprüchen an die Güter des Godehardiklosters in Völkersheim. 1352 Juni 15.*

Ich her Gosscalk van Cramme ritter bekenne an dessem breve, dat ek unde de myne vortyget alle des, des wy hedden antosprekende an deme gůde to Volkersem by Bokenem, an den elven hoven unde an der halven molen unde al des, dat darto hort an velde unde an dorpe, dat de van sunte Godeharde dar hebben unde lange in orer were ghehat hebbet, dat wy dar nicht anspreken noch upsaken scolet, unde ok umme de twellef vȏder wetes, de ik vorlos uppe deme clostere to sunte Godeharde. Des bekenne ek unde de myne in dessem breve, de

[1]) den. pren. *auf Rasur.* [2]) et *fehlt im Or.*

beseghelt is myt myneme inghesegel. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme achte unde veftighesten jare, in sunte Vites daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 25 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

475. *Papst Clemens VI. beauftragt die Äbte von Riddagshausen und Marienrode und den Dechanten des Moritzstiftes mit der Absolution des (Bischofs) Heinrich von Braunschweig. Avignon 1352 Juli 1.*

Dilectis filiis . . in Riddageshusen et . . in Betzingerode monasteriorum abbatibus Halberstadensis et Hildesemensis diocesum ac . . decano ecclesie sancti Mauricii in monte extra muros Hildesemenses salutem etc. Apostolice sedis copiosa benignitas sequens divine miserationis exemplum errantes filios ad rectitudinis callem satagit revocare et, si in contricione cordis misericordie sue suum humiliter repetat, erga eos temperat rigorem clementia et asperitatem linit oleo pietatis. Dudum siquidem felicis recordationis Iohannes papa XXII. predecessor noster provisiones omnium ecclesiarum cathedralium tunc apud sedem apostolicam vacantium et vacaturarum imposterum apud eam dispositioni sue specialiter reservavit decernens extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret[1]) attemptari. Post vero ecclesia Hildesemensi ex eo vacante, quod bone memorie Otto episcopus Hildesemensis regimini eiusdem ecclesie sponte cesserat in manibus predecessoris ipsius idemque predecessor cessionem huiusmodi duxerat admittendam, dictus predecessor attendens incommoda, que solent ecclesiis ex earum vacatione diutina provenire, et provideri volens, ne ipsa ecclesia Hildesemensis vacationis longe dispendiis lederetur, eidem ecclesie de persona quondam Erici electi Hildesemensis apostolica auctoritate providit preficiendo eum in episcopum et pastorem. Postmodum vero, sicut pro parte Henrici de Brunswich presbiteri Hildesemensis diocesis fuit nobis nuper expositum, eodem Ottone extra Romanam curiam viam universe carnis ingresso capitulum ipsius ecclesie reservationis, decreti, cessionis, admissionis et provisionis predictorum ut fertur ignari eundem Henricum in episcopum Hildesemensem concorditer elegerunt idemque Henricus reservationis, decreti, cessionis, admissionis et provisionis pre-

[1]) *Vorlage* contigeret.

dictorum similiter inscius electioni huiusmodi de se facte consentiens illam a venerabili fratre nostro Baldewino archiepiscopo Treverensi, qui pro administratore ecclesie Maguntine se tunc de facto gerebat et ipsam Maguntinam ecclesiam de facto similiter occupabat, obtinuit auctoritate metropolitica[1]) confirmari et munus sibi consecrationis impendi, ac huiusmodi electionis, confirmationis et consecrationis pretextu in eadem ecclesia Hildesemensi temere se intrudens castra, villas, terras, possessiones, bona et iura ipsius ecclesie occupavit et administrationi ipsius ecclesie in spiritualibus et temporalibus se ingessit gravibus suspensionis, interdicti et aliis sententiis atque penis spiritualibus et temporalibus per processus eiusdem predecessoris et ipsius auctoritate factos et habitos dampnabiliter involvendo. Quare idem Henricus ad cor rediens et culpam suam in hac parte humiliati spiritus contritione cognoscens nobis humiliter supplicavit, ut, cum ipse omni iuri, si quod sibi in eadem Hildesemensi ecclesia vel ad illam pretextu electionis, confirmationis et consecrationis huiusmodi quomodolibet competit, cedere et castra, villas, terras, possessiones, bona et iura huiusmodi in manibus nostris vel illorum aut illius, quos vel quem ad id duceremus deputandos vel deputandum, libere ac effectualiter ponere sit paratus, cum eo misericorditer[2]) agere sibique de oportune absolutionis beneficio ab huiusmodi excomunicationis sententia providere ac penas alias relaxare huiusmodi de benignitate apostolica dignaremur. Quia igitur eadem Romana ecclesia sicut erga perversos debite castigationis antidotum adhibere sic etiam conversis velud pia mater misericordie sue aperire gremium et dulcedinis porrigere ubera consuevit, nos dicti Henrici supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, postquam vos vel duo aut unus vestrum fortaliciorum, castrorum, opidorum, villarum, munitionum et aliorum quorumcunque bonorum ac iurium spiritualium et temporalium ad mensam episcopalem ipsius ecclesie Hildesemensis quomodocunque et ubicunque spectantium realem et veram, puram et simplicem resignationem auctoritate nostra ab Henrico receperitis memorato, ille vestrum, qui super hoc fuerit requisitus, eidem Henrico absolutionis beneficium ab huiusmodi excommunicationis et aliis quibuscunque

---

[1]) *Vorlage* metropolicita. [2]) *Vorlage* cum comisericorditer.

sententiis contra eum per dictos aut alios quoscunque processus sive alias ab homine vel a iure prolatis absolutionis beneficium iuxta formam ecclesie impendere auctoritate predicta procuret, iniungens ei pro modo culpe penitentiam salutarem et alia, que de iure fuerint iniungenda, et nichilominus omnes penas spirituales et temporales, quas auctoritate predictorum aut aliorum quorumcunque processuum vel alias occasione premissorum incurrit, eadem auctoritate relaxet et dispenset, super irregularitate huiusmodi cum eadem ac omnis inhabilitatis et infamie notas seu maculas premissorum vel alicuius eorum occasione per eundem Henricum contractos aboleat ipsumque Henricum habilitet et habilem reddat ac integri plene status efficiat, sicut erat ante electionem huiusmodi et acsi nullas inhabilitatis et infamie ac irregularitatis maculas sive notas aliquatenus incurrisset. Volumus autem, quod de dimissione possessionis huiusmodi ab eodem Henrico et illius receptione per vos faciendis et de huiusmodi absolutione confici faciatis publicum instrumentum formam presentium continens seriose, quod nobis quantocius destinetis[1]). Datum Avinioni kalendis iulii anno undecimo.

Nach dem Registerband 212 fol. 299b Nr. 645 im Vatikanischen Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Provinz Sachsen XXI), S. 414 Nr. 219.

476. *Herzog Magnus von Braunschweig überlässt dem Domkantor Günther von Bartensleben einen Hof und eine Hufe in Vorsfelde frei von jeder Pflicht. 1352 Juli 13.*

We Magnus etc., dat we hebbet hern Gunthere van Bertensleve dem archidiaken, de sanghmester is to deme dome to Hyldensem, vri unde ledich ghegheven unde ghevet, dewile he levet, sinen hof in der stad to Varsvelde unde ene hove, de alle jar en verndel roggen ghift in de voghedie, also dat he denselven hof unde hove rowelken scal besitten ane wachte, scot unde tyns unde ane allerleye plicht, de os darvan gheschen mochte. Disser ding sint tughe Borcherd van der Asseborg gheheten Vasolt, Hannes van Honleghe unde Guntzel van Bertensleve her Bossen sone unde andere guder lude ennoch. Datum anno domini m°ccc°lii°., in die beate Margarete virginis.

---

[1]) *Vorlage* destinctio.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. IX, 55 S. 129 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 216 Nr. 417. Regest Asseburger UB. II, S. 247 Nr. 1112. G. von Bartensleben ist Archidiakon in Stöckheim, vgl. Nr. 483.

477. *Johann Raven bittet den Papst Clemens VI., ihn mit Kanonikat, Präbende und Archidiakonat von Hildesheim mit 15 Mark Einkünfte zu providieren, die nach dem Tode Burchards von Querfurt Bertold von Recklinghausen widerrechtlich in Besitz genommen hat, obwohl der Bittsteller schon die Pfarrkirche in Warzen* (Wardissen) *und Kanonikat und Präbende im Maria-Magdalenenstift besitzt. Genehmigt durch den Papst Avignon 1352 Juli 13* (iii. idus iulii, anno xi.).

Nach dem Supplikenbande Clemens' VI. anno xi fol. lxiiii Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 440 Nr. 327.

478. *Papst Clemens VI. providiert Bernhard von Zuden* (Cuden) *mit Kanonikat und grösserer Präbende am Sebastiansstift in Magdeburg, obwohl er schon daselbst und in Hildesheim Kanonikat und Präbende, auch das Archidiakonat in Barum und einige kleinere Benefizien* (simplicia beneficia, hovelen et obedientie nuncupata), *nämlich Detfurth, Mahner,* Harlessem, Hembere *und Barienrode* (Berningrode) *besitzt. Avignon 1352 August 21* (xii. kal. septemb., anno xi.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. I (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 415 Nr. 221.

479. *Das Domkapitel vidimiert die Urk. des Jahres 1204 betr. die Gründung des Johannisstiftes. 1352 September 1.*

Thidericus[1]) dei gracia prepositus, Volradus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis recognoscimus, quod capitulum ecclesie sancti Iohannis extra muros Hildensem in Dampmone nobis porrexit quasdam litteras infrascriptas honorabilium patrum nostrorum predecessorum felicis memorie Hartberti episcopi, Ihohannis prepositi, Hylarii decani, nostri vero capittuli sigillo sigillatas non abolitas, non cancellatas nec viciatos, sed vetustate in aliquarum suarum partium consummatas, unde idem capitulum nobis humiliter supplicavit easdem litteras denuo renovari, quas per presentes sub appensione sigilli

---

[1]) *Verlängerte Schrift.*

nostri capituli renovamus. *(Folgt die Urk.)* Facta est autem hec renovatio anno domini millesimo ccc⁰. quinquagesimo secundo, kalendis septembris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 54. Beschädigtes Siegel des Domkapitels. Die eingerückte Urk. vgl. Bd. I, S. 564 Nr. 590. Ihr Text ist der von B = Or. Johannisstift Nr. 3.

480. *Bischof Heinrich ernennt die Brüder Heinrich und Hans von Schwicheldt zu Amtleuten und Vögten des Schlosses Wiedelah. 1352 September 8.*

We Henrik van der gnade goddes biscop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dissen bref sen eder horen lesen, dat we mit witschop unde vulbort uses capiteles to Hildensem hebben Henrike unde Hannesen broderen gheheten van Swichelte ghesat unde setten se in dissem breve to unsen ammechtluden unde to usen vogheden to usem sloten to dem Widenla unde over alle dat darto horet mit alleme rechte unde mit allerslachten nut. Unde we noch use nakomelinge noch dat capitel, wanne neyn biscop en were, en moghen noch en scullen de vorbenomeden Henrike unde Hannese van Swichelte van der voghedye to dem Widenla noch van alle dem, dat darto horet, nicht en setten, we en hebben on erst al bered unde weder ghegheven tweyhundert mark lodeghes sulvers Brunswikscher wichte unde witte, de se os in demesulven ghedan hebben, de we on unde oren erven mit rechter (scult) sculdich sint. Disse tweyhundert mark moghe we, use nakomelinge unde dat capitel, wanne nen biscop en were, Henrike unde Hannesen van Swichelte unde oren erven wedergheven unde bereden, wanne we willen, to Hildensem, to Gosler eder to Brunswich, in welker dusser drier stede ener se dat escheden unde se dat hebben wolden. We scullen ok unde willen on dat ghelt velighen van der stede, dar on de beredinghe scude, ver mile weges vor us unde vor alle den, de dorch us don unde laten willen. Schude ok dat, dat use slot to dem Wydenla vorloren worde, des god nicht en wille, dewile dat se use ammechtlude unde use voghede dar weren, so scullen we unde willen on en ander slot unde de voghedye weder buwen; uppe deme slote scolden se use voghede wesen unde we scullen on dat slot unde de voghedye truweliken helpen bekrechteghen, unde se scullen to deme slote beholden

alle de gulde, de we darto bekrechteghen kunnen. En scude des nicht, so sculle we on unde ore erven ore tweyhundert mark lodeghes sulvers Brunswich. wichte unde witte al wedergheven unde bereden in desser vorbenomden stede eyner mit velicheyt, also desse bref utwiset, wanne se dat van os eschet. Ok en scullen se os van der gulde, de to deme Widenla horet, noch van dem gherichte, noch van der broke, de dar valt in der voghedye to dem Wydenla, nicht erkenen noch rechenscop don. Weret ok, dat se dar groter kosten scolden hebben, wen se dar mit oren deghelikes hofgesinde hedden, dat scolde we unde willen mit on also maken, dat se de kosten darvan user weghen deden. To eynem orkunde alle dusser vorbescrevenen dinge hebbe we biscop Hinrik unde dat capitel des stichtes to Hildensem use inghesegel an dussen bref ghehengt. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem twey unde veftighesten jare, in user vrowen daghe der lateren.

Neuere Abschrift im Dep. Wedemeyer, Sonderarchiv V, 1 S. 122 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

481. *Papst Clemens VI. beauftragt die Pröpste von st. Blasii in Braunschweig und von München-Nienburg und den Dechanten des Kreuzstiftes in Nordhausen, den Johann von Sehlde in den Besitz der Pfarrkirche st. Magni in Braunschweig zu setzen, mit der er ihn nach dem Tode des Pfarrers Leonhard providiert hat, gegen Heinrich Westfal aus der Diözese Münster, der sie tatsächlich eingenommen hat, obwohl er (Johann von Sehlde) schon Kanonikate und Präbenden am Kreuzstift in Hildesheim, am Dom zu Goslar und Vikarien in den Kapellen st. Godehardi in Mainz und U. L. Frau in Goslar besitzt. Avignon 1352 September 19* (xiii. kalendas octobris anno xi.).

Regest nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. I (GQ. der Prov. Sachsen XXI), S. 415 Nr. 223.

482. *Abt Hartmann und der Konvent des Michaelisklosters bekunden, dass Johann von Hiddekerode, Sohn des weiland Johann, und sein Vormund, der Priester Konemund von Waake* (Wakene), *an Konrad von Roden* (de Novali), *Bürger in Göttingen, ein Gehölz auf dem Berge von* Swechosen *verkauft und dem Johann Müller* (Molendinarius) *in Renshausen als Bevollmächtigten des Abtes aufgelassen haben. 1352 September 29* (Mychaelis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Stadt Göttingen Nr. 9. Siegel des Abtes und des Konventes beschädigt.

483. *Pfarrer Johann und alle Bauern in Halchter überlassen mit Zustimmung Günthers von Bartensleben* (Bertensleve), *Archidiakons in Stöckheim, dem neuen Spitale vor dem Petritore der Stadt Braunschweig, zu dessen Vorwerk in Halchter ein Grundstück* (blek), *genannt der Alte Kirchhof, für zwei Braunschw. Schilling, die jährlich auf Ostern von dem Vorwerk an die Kirche in Halchter gezahlt werden sollen. 1352 November 11* (in sente Martines daghe).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 165. Beschädigtes Siegel des Pfarrers.

484. Nicolaus Suanensis, Petrus Calliensis, Johannes Tritopolensis, Franciscus Vrehensis, Nitardus Termopolensis, Anancius Xanchiensis, Gregorius[1]) Opidensis, Johannes Tribuniensis, Augustinus Destillariensis, Adam Perpenensis, Gregorius Salunensis et Johannes Draconariensis episcopi *erteilen allen, die das Godehardikloster an bestimmten Tagen besuchen und unterstützen, vierzig Tage Ablass. Avignon 1352 November 21* (xxi. die mensis novembris).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 116. Die sechs Siegel, die immer nur an der Urk. gehangen haben, stark beschädigt in rotem Wachs an gelben und roten Seidenfäden.

485. *Das Godehardikloster überträgt dem Kurt Hahn einen Hof in Gross-Escherde zu Erbzins. 1352 November 25.*

Van der godesgnade wy abbad Wolther unde de sammenunge des stichtes to sinte Godeharde bekennet openbare in desseme breve beseghelet mit usen ingeseghelen, dat wy hebbet ghedan Corde Hanen eynen hof to groten Esscherte mit verteyn morghen landes to eyme erventinse, de ghehat hadden de Brilan, de dat vor uns hebbet upghelaten, unde scal uns darvon gheven to jowolkeme sinte Michelis daghe teyn scillinge Hildensemescher penninge unde willet des ghůdes sine weren sin, wore unde wanne he des bedarf unde he dat von os esschet. Unde is gheschen na godes bord dritteynhundert jar in deme twey unde veftighesten jare, in sinte Katherinen daghe der hilghen juncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 117. Die beiden Siegel verloren.

---

[1]) Gregorius *auf Rasur und bei Eubel nur bis 1349 nachgewiesen.*

486. *Der Rat von Goslar bekundet, Adelheid von Braak* (Brak), *Priorin, und deren Bruderstochter Hildegund, Nonne in Wöltingerode, für sechs Mark eine halbe Mark Rente verkauft zu haben, die nach dem Tode der einen der anderen ganz bezahlt werden und nach dem Tode beider der Stadt heimfallen soll. 1352 November 25* (in die beate Katherine virginis et martiris).

Nach Cop. Regest Bode, UB. IV, S. 343 Nr. 464, 2.

487. *Bischof Heinrich übereignet dem Neuen Hospital zu Goslar den Zehnten in Uppen, den Johann von Lewe und Widego Schap, Provisoren des Hospitals, von Johann von Dörnten d. Ä. und Johann Meise, Bürgern in Goslar, gekauft, und den letztere dem Ritter Hermann und dem Knappen Otto von der Gowische, Brüdern, und diese wieder dem Bischof aufgelassen haben. Dies genehmigen Dompropst Dietrich, Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel. Im Generalkapitel zu Hildesheim 1352 Dezember 3* (prima secunda feria adventus domini nostri).

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Bode, UB. IV, S. 353 Nr. 478.

488. *Dompropst Dietrich von Rössing belehnt die Brüder Helmold und Albert von Hötensleben, Bürger in Helmstedt, mit zwei Hufen in Esbeck und überträgt sie der Frau des Albert als Leibzucht. 1352 Dezember 6.*

Nos Thidericus de Röttinghe dei gracia prepositus maioris ecclesie in Hildensem recognoscimus cupientes ad omnium, quorum interest aut interesse poterit, noticiam devenire, quod duos mansos sitos in campis Esbeke cum omnibus ipsorum pertinentiis a nobis racione prepositure nostre in pheodo descendentes Helmoldo et Alberto fratribus dictis de Hötzensleve civibus in Helmestad coniunctim contulimus ac presentibus conferimus iusto tytulo pheodali, volentes eciam prenominatis fratribus prefatos duos mansos cum eorum pertinentiis ore et manibus eodem pheodali conferre tytulo, quandocumque ipsos ad nostram presenciam contigerit pervenire. Et ad rogatum eorundem fratrum utrorumque Margarete uxori Alberti predicti eosdem duos mansos cum singulis eorum pertinentiis ad iustum dotalicium contulimus vite sue temporibus possidendos. Et ut premissa rata et firma permaneant, ipsis presens scriptum sigillo nostro dedimus communitum. Anno domini millesimo c°c°c°. lii°., ipso die beati Nycolai episcopi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 762. Siegel des Dompropstes an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

489. *Bischof Heinrich vereinigt die Domkellnerei mit dem Archidiakonat Elze. 1352.*

Nos Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus presentibus recognoscimus, quod de consensu capituli nostri matura super hoc deliberacione prehabita archidyaconatum in Eltze nostre dyocesis cellerarie ecclesie nostre univimus et presentibus unimus in hunc modum, quod celerarius, qui pro tempore fuerit, celerariam ipsam et archidiaconatum predictum cum omnibus eorundem iuribus, fructibus et redditibus ac proventibus universis licite valeat insimul obtinere, ita tamen quod si aliqua de predictis celeraria et archidyaconatu vel eorum altero sint[1]) ministranda, ipse integraliter ministrabit. Super quibus ne dubium oriatur, presentes literas inde confectas nostri sigilli fecimus appensione muniri. Et nos dei gratia prepositus, decanus, scolasticus et capitulum ecclesie Hildensemensis predicte predictam unionem de nostro consensu esse factam tenore presencium publice protestamur, et in evidens ipsius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m. ccc. lii.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 502.

490. *Cye, Kine und Ilsebe von Peine, Klosterfrauen zu Derneburg, haben zwei Mark Rente für 24 Mark in der Hälfte der Mühle vor dem Wendentore der Stadt Braunschweig, die Henneken Roders gehört, wiederkäuflich. Vormünder sind Gese von Ochtersum und Lampe und Bernd von Peine. 1352.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 66v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

491. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Hanne und Bele Bonneken, Klosterfrauen in Dorstadt, zwei Mark Rente auf Lebzeiten im Hause des Henning Cramer haben, zahlbar halb auf Michaelis und halb auf Ostern. 1352.*

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 86r im Stadtarchiv zu Braunschweig.

---

[1]) fiunt *B.*

492. *Konrad von dem Werder hat seinen Töchtern Grete und Adelheid, Klosterfrauen in Dorstadt, in seinem Hause anderthalb Mark zur Leibzucht gegeben. Nach ihrem Tode solle eine halbe Mark zum Jahrgedächtnis Konrads und seiner Frau Wobbelen verwendet werden und den Rest die Erben teilen. Ferner gibt er seinem Sohne, dem Pauliner* (peweler) *in Braunschweig, eine halbe Mark. Wird diese nach dessen Tode mit sechs Mark gelöst, sollen die genannten Schwestern ebensoviel Recht daran haben als die anderen Erben. 1352.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 66 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

493. *Knappe Dietrich von Algermissen bittet den Domdechanten Volrad von Dreileben, nach seinem und seines Bruders Tode mit seinen Lehen seinen Oheim Hermann von Gadenstedt zu belehnen und dessen Mutter zu beleibzüchten. O. D. (1352—59).*

Honorabilì viro ac honesto domino domino Wlrado de Dreynleve decano ecclesie Hildensemensis Thidericus de Alghermissem famulus servitii et honoris quidquid potest cum promptitudine famulatus. Ik do juk witlik, alsodan gud, alse Bertold min broder unde ek van juk to lene hebbet, dat dat min wille unde wlbord is, dat gi Hermanne van Goddenstede usen om darmede belenen na useme dode unde sine moder vern Ilseben darmede beliftuchten, unde hebbe des to ener bewisinge min ingheseghel ghehengt an dessen bref.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 763. Das runde Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen zeigt eine nach rechts schreitende Elster. Datiert nach dem Domdechanten Volrad von Dreileben.

494. *Johann von Escherde und seine Mutter verzichten auf eine Mühle in Sarstedt. 1353 Januar 21.*

We Jan van Esscherte Ludols sone unde Hilleghard sin moder bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit gudem willen hebben der molen to Tzerstede unde der breve darup ghedan unde don in dessem breve eyne rechte vorticht vor os unde vor use erven alle des, des we eder use erven daran hebben eder hebben mochten, unde we noch use erven en schullen noch en willen dar nicht mer up saken noch vorderen, unde we en schullen usen herren

bischope Henrike to Hildensem eder sine nakomelinghe noch dat . . capittel dar nicht mer umme manen noch se darumme beswaren. Dat hebbe we useme vorbenomden herren, sinen nakomelinghen unde deme capittele ghelovet unde lovet it on en truwen vor os unde vor use erven stede unde gantzs to holdende in dessem breve. Unde we Merten unde Dyderik brodere gheheten van Alten, Heyne von Heymborch unde Otte Pickerchd knapen bekennet in dessem breve, dat de vorbenomde Jan van Esscherte unde Hilleghard sin moder hebbet ghedan eyne rechte vorticht der molen to Tzerstede unde der breve darup vor sek unde vor ore erven alle der dingh, de se eder ore erven daran hebben mochten, unde en schullen dar nicht mer up saken noch usen herren bischope Henrike to Hildensem, sine nakomelinghe noch dat capittel to Hildensem darumme nicht mer manen noch se darumme beswaren. Dat hebbe we useme vorbenomden herren bischope Henrike to Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capittele to Hildensem vor den vorbenomden Jane unde Hilleghardc sine moder unde vor ore erven ghelovet unde lovet se on en truwen stede unde gantzs te holdende in dessem breve[1]). To eyneme orkunde des hebbe we use ingheseghele an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde vefteghesten jare, in sente Agneten daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 764. Die sechs Siegel verloren.

495. *Ritter Johann von Salder bestätigt dem Maria-Magdalenenkloster die Löse einer ihm versetzten Hufe in Barnten. 1353 Januar 29.*

Ek her Jan van Saldere riddere bekenne in dissem breve, dat de hove to Berenten, de my sat was von dem clostere to sente Marien Magdalenen vor Hildensem, von mi gheledeghet is, unde ek on de weder antwordet hebbe in ore were ledich unde los, unde betughe dat under mineme ingheseghele. Unde is gheschen na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme dre unde vefteghesten jare, in sente Valerius daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 212. Beschädigtes Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

[1]) *Or.* bre.

496. *Der Rat der Stadt bekundet die Beilegung eines Streites zwischen Hermann Glusing und Hans und Tileke, Söhnen des Henneke Glusing, einerseits und Henneken, Sohn des Brand von Itzum, genannt Kloppere, andererseits wegen eines Gartens auf der Friesenstrasse zu Gunsten des Letzteren. 1353 Februar 28* (des donredaghes vor midvasten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 527a. Das Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. VIII, S. 857 Nachtr. Nr. 14.

497. *Die Brüder Otto, Domherr Wilbrand, Gerhard und Bodo, Grafen von Hallermund, schenken dem Kl. Wülfinghausen einen Hof mit Hausstelle und vier Hufen in* Lodberghen, *was die Brüder Ludolf, Heinrich und Domherr Otto, Grafen von Hallermund, bestätigen. 1353 März 7* (feria quinta proxima post dominicam Letare).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 152. Sieben meist beschädigte Siegel. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 76 Nr. 107.

498. *Bischof Heinrich überweist dem Timme Bock für schuldige 200 Mark Einkünfte in Eberholzen, Poppenburg und Gronau. 1353 März 16.*

We Hinrik van godes gnaden biscop to Hildensem bekennen in dissem breve, de beseghelt is mit usem inghesegele, dat we Tymmen Bocke knechte unde to siner truwen hant heren Erneste Bocke riddere sinen vadere, Arnde unde Brune, Tymmen broderen velbenomt, unde oren erven sculdich sin tweyhundert mark lodeges sulveres Hildensemescher witte. Uppe dit ghelt hebbe we mit vulbort uses capiteles on bewiset unde in ore were gheantwerdet ledegher gulde drittich mark gheldes lodegher jargulde. Dar hebbe we on dat dorp Eberholthusen unde wat daraf vallen mach bewiset unde ghesat seventeyn mark gheldes unde de helfte der vloten unde der vere to Poppenborch unde wat daraf valt vor vif mark gheldes, unde wat van der voghedye to Gronowe valt vor achte mark gheldes. Vortmer hebbe we mit volborde uses capiteles Tymmen Bocke unde to siner truwen hant Erneste Bocke sinen vadere, Arnde unde Brune sinen broderen unde oren erven bevolen de borch unde de voghedye to Gronowe unde wat darto hort, unde dat in ore were gheantwerdet, unde scullen se beschermen to oren rechten, wan on

des nod is. Weret ok, dat broke vellen, de men mit rechte boven eyne halve mark ten mochte, dar scolde Tymme tovoren jo van den broke ene halve mark nemen, unde wat dar boven were, des scolde we eder use nacomelinghe eder dat capitel, eft nen biscop ne were, macht hebben. Se scullet aver upnemen wat dar van jenghen broken valt, de beneden ene halve mark sin. Vortmer hebbe we[1]) dissen willekor uppe beyden siden,[2]) wanne we eder use nakomelinghe eder dat capitel, eft nen biscop en were, on de losinghe disser gulde unde de entsettinghe desser vorscreven bevelinghe kundeghen eder se escheden na den neysten twen jaren twischen sencte Michelis daghe unde sente Mertenes daghe, darna in der neysten pascheweken scolde we on de tweyhundert mark sunder jengherhande toch unde inval ghensliken unde al betalen in alsodaner stede, dar se dat ghelt vredeliken upnemen mochten. Vortmer en scude we eder use nakomelinghe eder dat capitel, icht nen biscop en[3]) were, by den neysten twen jaren se nicht ensetten van der vorbenomden bevelinghe noch ute der were, unde scullet se mit der gulde in der were besitten laten unde der nicht entwoldighen, dat vorscreven ghelt en si on erst ghenzeliken unde al betalet to rechten tyden, alse hir vorebescreven steyt. Weret ok, dat binnen disser vorbenomden bevelinghe jement sachte vor dat slot to Gronowe, dar se eder de ore to dem rechte quemen, nemen se dar vromen, de scolde use unde uses stichtes wesen; neme se scaden, dene scolde we eder use nakomelinghe eder dat[4]) capitel, eft nen biscop en[3]) were, ok ghenzeliken en unde al erlegen. Worde ok Tymme Bokkes vorbenomet to kort er dere losinghe disser gulde unde der entsettinghe disser vorbescreven bevelinghe, so scolde we eder use nacomelinghe eder dat capitel, eft nen biscop en[3]) were, hern Erneste Bok riddere, Arnde, Brune sinen sonen vorbenomet unde oren erven alle disse bescreven stucke holden liker wis alse we se Tymmen holden scult, dewile dat he levet. Alle disser vorbescreven stucke vorplichte we os unde use nakomelinghe on stede to holdende ane inval. Unde we Vulrat deken, Otte scolemester unde dat capitel to Hildensem bekennet, dat alle disse bescreven stucke mit use willen ghedeghedinghet unde gheschen sint. Des hebbe we to ener bewisinghe uses capitels

---

[1]) we *fehlt B.* [2]) *Hier fehlt ein Wort, etwa* beholden. [3]) en *fehlt B.*
[4]) dat *fehlt B.*

ingheseghel ghehengt an dissen bref na goddes bort dusent unde drehundert jar in dem dre unde viftighesten jare, in deme avende to palmen.

Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 525.

499. *Prior Jordan der Dominikaner verpflichtet den Bruder Friedrich von Bleckenstedt, dem nach dem Tode seiner Schwestern Druda und Elisabet ein Haus im Brühl zufallen wird, dies innerhalb Jahr und Tag nach deren Tode an Laien zu verkaufen. 1353 März 17* (ipso die sancte Ghertrudis virginis).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 590. Prioratssiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 47 Nr. 78.

500. *Knappe Ditmar von Hardenberg macht mit Bischof Heinrich und dem Domkapitel einen Vertrag wegen des Schlosses Lindau. 1353 März 31.*

Ek Dethmer van Hardenberghe knecht itteswanne hern Janes sone van Hardenberghe ridders bekenne unde do witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat ek unde myne erven scullen unde willen deme erbaren vôrsten myneme herren bischoppe Hinrik to Hildensem, sinen nakômelinghen unde deme capitule to Hildensem, wanne neyn bischop en were, weder antworden ledich unde los ane allerleyghe hinder unde vortoch dat hus to Lindouwe mid den richten unde mid alle deme, dat darto horet, wanne myn vorbenômde herre van Hildensem, sine nakômelinghe eder dat capitul, wanne neyn bischop en were, mek unde minen erven bered hedden twelfhundert mark unde twô unde vertich mark lôdighes sulvers Brunsw. wichte unde witte to alsodanen tyden unde in der stede eyner eder borghe Northeym, Gandersem, Westerhôve eder Hardenberghe, also mynes vorbenômden herren unde des capituls breve utwisen, de se mek darop ghegheven hebbet. Dit vorbenômde slot to Lindenouwe scal mynes vorbenômden herren bischopes Henrik to Hildensem, siner nakômelinghe unde des capituls, wanne neyn bischop en were, opene slot wesen to alle ôren noden unde weder allermalkeme. Ok en schal ek noch en wille noch nemend van myner weghen myneme vorbenômdem herren biscoppe Henrike to Hildensem, sinen nakômelinghen, deme capitule to Hildensem unde den ôren neynen schaden don van deme vorbenômdem slote to Lindouwe up unde af. Schûde aver ôn daraf unwitlik

schade, den schal ek unde myne erven en weder don binnen ver weken darna, wanne we darumme ghemanet worden na mynne eder na rechte. Hedde ek aver mid den ôren jeneghe schelinghe, dat schal ek mineme vorbenômdem herren, sinen nakômelinghen eder deme capitule, wanne neyn bischop en were, vorkûndighen. So schullen se mek rechtes van den helpen binnen den neysten ver weken na der kundighinghe. En deden se des nicht, so scholden se mek gûnnen unde staden, dat ek van deme slote weder de dede, des mek not were. Ok en mach ek Dethmer van Hardenberghe vorbenomd eder myne erven, dewile dat use vorbenômde herre byschop Henrik levet, de lose des huses nicht kûndighen, he mach aver de lose mek unde mynen erven kûndighen, wanne he wil, in der pasweken unde darna binnen deme neisten jare, so schal he mek unde minen erven use gheld bereden unde scullet ôme dat slot weder antworden ledich unde los ane allerleyghe hinder unde vortoch. Na sime dode aver so mach ek Dethmer van Hardenberghe eder mine erven sinen nakômelinghen eder deme capitule, icht neyn byschop en were, de lose kûndighen in der pasgheweken, wanne we willet, unde se os, unde darna binnen deme neisten jare so schullen se mek Dethmere van Hardenberghe unde mynen erven dit vorbenômde gheld bereden in alsodanen steden, tyden unde veligheyt, also uses herren unde des capituls breve utwisen, de se os darup ghegheven hebbet. En deden se des nicht, so mochte ek unde myne erven dat slot to Lindouwe mid deme, dat darto horet, setten vor dat gheld mynen ghenoten des stichtes mannen, icht ek de vinden konde. En vûnden ek der nicht, so mochte ek Dethmer eder myne erven dat setten anderen usen ghenoten, wûr we de vinden konden, unde en schullet des slotes vôrsten, herren unde steden nicht setten. Weme ek unde mynen erven dat setten, de scholde myneme vorbenômdem herren van Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capitule alsodane wissende don, alse ek Dethmer unde mine erven ôn ghedan hebbe. Wanne ok myn vorbenômde herre, sine nakômelinghe eder dat capitul, icht neyn byschop en were, van deme slote ôrlôghen wolden, wene se darup to ammechtmanne setten unde senden de scholde mek Dethmere eder mynen erven loven en truwen, dat he[1]) os unde de use vor unvoghe unde vor schaden

[1]) he *über der Zeile nachgetragen.*

bewaren wolde, unde scholde mek Dethmere eder minen erven to sek setten vere des stichtes manne, dar ek unde mine erven mede bewaret weren. Unde ek eder myne erven en schullet ôme dat nicht vorthen. Unde de schal bekostighen tormlûde, wechtere, portenere unde vif inholdere. Ok en schal ek noch mine erven neyne sunderlike vestene buwen in de richte. Buwede se aver dar jemend, dat schal ek unde mine erven weren wûr we moghen. Vortmer so hebbe ek Dethmer van Hardenberghe unde mine erven useme vorbenomdem herren van Hildensem, sinen nakômelingen unde deme capitule vor desse vorghescrevenen ding ghesat twelf borcghen. Ghinghe dar jenich af, so schal ek unde mine erven ôn eynen anderen also gûden bôrghen in des stede setten binnen den neysten verteyn nachten darna, wanne we darumme ghemanet worden. Ok schal ek Dethmer unde wille unde mine erven useme vorbenomden herren, sinen nakômelinghen unde dem capitule truweliken denen, dewile dat we dat slot hebbet, unde se schullen mek unde de wile truweliken vordeyghedinghen. Alle dessen vorscrevenen stûcke hebbe ek Dethmer myneme vorbenomdem herren byschoppe Henrike to Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capitule to Hildensem ghelovet vor mek unde vor mine erven unde love se ôn en truwen stede unde gantzs to holdende in desseme breve. To eynem orkônde des hebbe ek myn ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dryttenhundert jar in deme dre unde veftigesten jare, des sondaghes na pasghen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 765. Beschädigtes Siegel des Ausstellers. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 223 Nr. 434. — Die entsprechende Urk. des Bischofs Heinrich von demselben Tage gedr. Wolf, Gesch. des Geschlechts von Hardenberg I, UB. S. 83.

501. *Ritter Heinrich von Gittelde und Knappe Ernst von Uslar geloben dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel wegen des Schlosses Lindau, falls dies in ihren Besitz gelangen sollte, dasselbe wie Ditmar von Hardenberg und verbürgen sich für diesen. 1353 März 31.*

We her Henrik van Ghittelde ridder unde Jan van Uslere hern Ernstes sone van Uslere knecht bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat Dethmer van Hardenberghe sone itteswanne hern Janes van Hardenberghe

unde sine erven unde we, icht dat hus to Lindouwe an os queme, scullen unde willen deme erbaren vorsten bischoppe Henrike to Hildensem useme herren, sinen nakomelinghen unde deme capetule to Hildensem, wanne neyn bischop en were, weder antworden ledich unde los ane allerleyghe hinder unde vertoch dat hus to Lindouwe[1]) — — dewile dat se eder we dat slot hebben. Weret nu, dat useme vorbenômdem herren, sinen nakomelinghen unde deme capitule van Dethmere van Hardenberghe unde van sinen erven eder van os, icht et an os queme, an dessen vorghescrevenen stucken jenegheme jenich brôk[2]) worde unde we darumme ghemanet worden, so schulle we unde willen binnen den neysten verteyn nachten na der maninghe inriden to Hildensem eder to Alvelde; in welker desser twigher stede we erst inkomen, dar en wille we neyne nacht utewesen, de brôke en sy useme vorbenômdem herren, sinen nakômelinghen unde deme capitule genczliken wederdan eder et en sy ôre wille. Dat hebbe we — — des sondaghes na pasghen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 776. Siegel des H. von Gittelde gut erhalten, des E. von Uslar beschädigt. Gedr. vollständig Sudendorf, UB. II, S. 224 Nr. 435. — Es verbürgen sich für die Obigen in besonderen Urkunden von demselben Tage Graf Otto von Lauterberg, Or. a. a. O. Nr. 766, gedr. a. a. O. Nr. 436, Ritter Günther von Boventhen, Or. Nr. 767, Knappe Dethard von Rostorf, Or. Nr. 768, Knappe Dietrich von Kerstlingerode, Or. Nr. 770, Ritter Ludolf von Oldershausen, Or. Nr. 771, Knappe Hans von Gittelde, Or. Nr. 772, Knappe Engelbrecht von Hardenberg, Or. Nr. 773, Ritter Hermann von Hardenberg, Or. Nr. 774, Ritter Widekind von Böseckendorf (Beysekendorf) *Or. Nr. 775, sämtliche mit gut erhaltenem Siegel, und Junker Gottschalk Edler von Plesse, Or. Nr. 769 mit beschädigtem Siegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.*

502. *Brand von Uppen verkauft dem Abte Walther des Godehardiklosters und dem Heyne Westfal sein Haus im Brühl beim Honser Tore mit dem Hause auf der Mauer und allem Zubehör. 1353 April 9* (des dinsedaghes na deme sondaghe Misericordia domini).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 118. Die vier Siegel beschädigt. Gedr. Doebner, UB. II, S. 48 Nr. 79.

---

[1]) *Im Wesentlichen wie in der vorhergehenden Nr. mit steten Zusätzen in Bezug auf die Bürgen.* [2]) *Or.* bôrk.

503. *Die Brüder Bertold und Heinrich von Borsum, Knappen, bekunden, dem Godehardikloster jährlich einen Zins aus einer Hufe in Machtsum zu schulden. 1353 April 21.*

Ek Bertold unde Henrik knapen unde brodere gheheten von Borsem bekennet openbare in desseme breve beseghelet mit usem ingheseghele, dat wy unde use rechten erven scůllet unde willet gheven deme karithatere des stichtes to sinte Godeharde to jowelkeme sinte Thomases daghe vor wynachten vif schillinge Hildensemescher penninge to tynse von eyner tynshove, de wy koften von Henninge Mowen, dede lid uppe deme velde to Machtensem. Unde welke tid wy des tynses nicht en gheven uppe de tid deme karithatere des stichtes uppe de stede to sinte Godeharde, so mach de karithatere sunder hat unde unwillen usen unde user erven den tyns sůken uppe deme ghůde unde der were des ghudes. Unde is gheschen na godes bord dritteynhundert jar in deme dre unde veftighesten jare, des verden sondaghes na paschen. Unde ek Henrik brůke in desser stede mines broders Bertoldes inghesegheles.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 119. Das beschädigte Siegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen zeigt rechtsschräge Leiter. — Die entsprechende Urk. des Abtes Dietrich und des Konventes des Godehardiklosters von demselben Tage in Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Klosters, Ms. 311 fol. 91 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

504. *Domherr Dietrich von Rössing versetzt den Bürgern Heinrich von Stemmen und Albert vom Damme drei Hufen und den Zehnten über zwölf Hufen in Ochtersum, zwei Hufen in Nordstemmen und den Zehnten über zwölf Hufen in* Lengersla *auf vier Jahre, nach deren Ablauf die Güter ledig und los sein sollen. Hierfür verbürgen sich beim Domdechanten Volrad und dem Domkapitel die Domherrn Kurd Bock und Otto von Hallermund, der Domkantor Günther von Bartensleben und der Domkellner Volkmar von Alten. 1353 April 21* (des sondaghes ver weken na paschen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 777. Siegel des Domdechanten und der Bürgen. Gedr. Doebner, UB. II, S. 48 Nr. 80. — In einer besonderen Urk. bekunden obigen Verkauf der Domdechant Volrad, der Domscholaster Otto und das Domkapitel an demselben Tage, gedr. Baring, Clavis diplom. S. 517.

505. *Otto von Eberstein, Domherr und Propst zu Hameln, vergleicht sich mit seinem Neffen Siegfried von Homburg wegen des zwischen der Burg Ohsen und Nord-Ohsen angelegten Fischwehres und verspricht, die durch Wasser und Eis daran verursachten Beschädigungen nicht zu bessern. 1353 Mai 11* (in deme hilghen avende to pinkesten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Cal. Or.-Des. 21, Ohsen Nr. 1. Siegel verloren. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 227 Nr. 439, Meinardus, UB. des Stifts und der Stadt Hameln I, S. 334 Nr. 442, Regest v. Spilcker, Gesch. der Gr. v. Everstein, UB. Nr. 329.

506. *Johann von Rinteln versetzt namens des Dompropstes dem Holting eine halbe Hufe in Dehnsen im Amte* Lede. *1353 Mai 11.*

Ek her Jan van Rinthelen bekenne an desseme opene breve, de beseghelet is mit minem ingheseghele, dat ek van mins heren weghene des domprovestes[1]) Otten van Woldenberghe hebbe ghesat unde antword Holdinghe unde sinen rechten erven vor gherichte ane ansprake ene halve hove uthe deme ammichte tho Lede, dede lighende is uppe deme velde tho Dedenzen, an velde, an holthe, an dorpe, mit aller sclachten nůt vor vif mark lodeghes sulvers Hild. wichte unde witte, dar me one unde sine rechten erven scal brukeliken an sitthen laten an ansprake also langhe, wenthe use heren dat capitel tho Hildensem ome unde sinen rechten erven de penninghe weddergheven, de hir vorscreven stat. Deyt ome hir enboven jemet an disser halven hove jeneghe hindernisse eder ansprake, de deyt ome unde sinen rechten erven unrechte. Desse bref is ghegheven na goddes bort dritheynhundert jar in deme dre[2]) unde veftighesten jare, in deme pinch avende.[3])

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 9 Schr. IX, Schr. 44 Nr. 10. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers. Otto von Wohldenberg war bis 1350 Dompropst, doch braucht man deshalb nicht Fehler im Datum anzunehmen.

507. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Abt von st. Egidii in Braunschweig und die Dechanten zu Minden und zu Höxter auf Grund der Bulle seines Vorgängers Clemens' VI. d. d. 1351 Februar 4 mit dem Schutze der bedrückten Cistercienserklöster. Villeneuve bei Avignon 1353 Mai 21* (xii. kalendas iunii pontificatus nostri anno primo).

---

[1]) dompr. *doppelt geschrieben.* [2]) *Or.* de. [3]) *Or.* avevende.

Transsumt in der Urk. von 1357 August 29, Or. Marienrode Nr. 279, von 1388 August 10, Or. Nr. 301, und von 1441 Dezember 16, Or. Nr. 446 im Kgl. St.-A. zu Hannover, auch in der Urk. von 1459 Mai 29, Or. Wöltingerode Nr. 230 ebenda und in der Urk. des Abtes Johann Euskirchen des Pantaleonsklosters in Köln von 1522 Juli 16 im Kgl. St.-A. zu Münster, Kl. Holthausen Nr. 29. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 358 Nr. 337. — In einer anderen Urk. gleichen Inhalts wird u. a. auch der Domdechant (Volrad) unter den Beauftragten genannt, Transsumt von 1522 Juli 16 im Kgl. St.-A. zu Münster, Kl. Holthausen Nr. 29.

508. *Bischof Heinrich verkauft mit Willen des Domkapitels fünf Hufen vor Holle den Brüdern von Linde, die sie der Marienkapelle in Binder übertragen und mit ihren Erben Lehnsherrn der Kapelle und der Güter bleiben sollen. 1353 Juni 5.*

We Henrik van der gnade goddes bisscop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit witscap unde vulbord unses capitteles hebben hern Corde riddere unde Henrike knechte broderen gheheten van Lyndede, de to Bindere wonhaftich sin, unde oren erven vorkoft unde vorkopen on unde laten on in dessem breve vif hove, de beleghen sin uppe deme velde to Holle, mit wǒrden in deme dorpe darsulves mit alleme rechte, mit allerslachten nůt unde mit alle deme dat darto hord in dorpe, in holte, in velden, in watere unde in weyden, de Bertram Bokel ghehad hadde, unde hebben on dat gud gheeghenet unde gheantwordet vor deme gherichte, dar dat gud inne beleghen is, unde hebben se darin ghesat vor deme richte, alse ordel unde recht utwiseden, also dat van os, van usen nakomelinghen unde van deme capittele daran neyn ansprake noch navorderinghe volghen en scal noch en nemach. Des hebben de vorbenomden van Lyndede her Cord unde Henrik de cappellen to Bindere, de in de kerken to Holle horde, dat des clostres to Derneborch hord, demesulven clostere afghetughet unde van der kerken to Holle ghebracht unde ghesunderet mit useme unde uses capittels willen unde vulborde unde hebben dorch usen herren god de vorsprokenen vif hove mit alle deme, dat darto hord, ghelecht to der vorbenomden capellen to Bindere, de in unser vrǒwen ere ghewyged is, unde hebben de darmede bewedemet, weme de capelle ghelenet eder bevolen werd to jenegher tyd, dat de des gudes mit alle deme, dat dar afvallen mach unde darto hord, scal to siner

nût bruken, dewile he de capellen heft. Unde datsulve gud scal mit alle deme, dat darto hord, to der capellen eweliken bliven, unde we de capellen bewar eder darin ghesat wert, de scal unde mach den luden, de to Bindere nû unde hirna wonende unde wesende sint, alle sacramenta unde plicht gheven unde don ghelik alse men to Holle dede, dar de capelle unde de lude vor desser tyd in horden. Vortmer hebbe we dar overghegheven, dat de vorbenomden van Lyndede unde ore erven scullen der vorbenomden capellen, des vorbenomden gudes unde der gulde, de darto hord, lenherren bliven unde wesen. To eyneme orkunde alle desser vorbescrevenen dingh hebbe we use ingheseghel an dessen bref ghehenght. Unde we Vůlrad deken, Otto scolmester unde dat capittel des stichtes to Hildensem unde her Dyderik van Stockem archydyaken to Goslere bekennet in dessem breve, dat alle desse vorbescrevene stucke unde deghedinghe gheschen unde ghedeghedinghet sint mit user witscap unde vulborde. To eyneme orkunde des hebbe we unses capittels ingheseghel unde we her Dyderik van Stockem use ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde vifteghesten jare, in sente Bonifacies daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 778. Siegel des Bischofs stark, des Domkapitels wenig beschädigt, des D. von Stöckheim verloren.

509. *Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel verpflichten sich dem Rate gegenüber, die bisher nur mit dem Sekret versehene Urk. betr. die Venedig mit dem grossen Siegel zu besiegeln und ihm auszuhändigen. 1353 Juni 15* (in sentte Vites daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 779. Beschädigtes Siegel des Domkapitels. Gedr. Hildesheimer Sonntagsblatt 1810 Nr. 26 S. 204, Beitr. zur Hild. Gesch. I, S. 367, Doebner, UB. II, S. 49 Nr. 81.

510. *Das Moritzstift bekundet, dass der Dechant seine Kurie auf dem Moritzberge mit dem Dekanat des Stiftes zur Feier seines Jahrgedächtnisses vereinigt hat. 1353 Juni 21.*

Nos dei gracia Bodo prepositus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem presentibus recognoscimus, quod dominus Hinricus de Qwedelingeborch nostre ecclesie decanus curiam suam in Monte sitam, quam nunc inhabitat, donavit et

univit de nostro consensu decanatui ecclesie nostre iam dicte in hunc modum, quod dicta curia post mortem ipsius ad prefatum decanatum iugiter pertinebit et decanus, qui pro tempore fuerit, curiam ipsam cum aliis iuribus, redditibus et pertinentibus ipsius decanatus libere possidebit et in predicti domini Hinrici decani anniversario, qui in ecclesia nostra perpetuo peragetur, de curia prefata dabit singulis annis perpetuisque temporibus quatuordecim solidos Hildensemensium denariorum, de quibus quilibet canonicus presens secundum consuetudinem ecclesie nostre sex denarios percipiet et de vicariis, qui decem sunt in numero succentore et lectore computatis, quilibet tres denarios, camerarius tres denarios, campanarius tres denarios, scolares in claustro seu in dormitorio unum solidum percipient et cum decem et octo denariis comparabitur cera pro una candela, que ardebit ab hora qua incipiuntur vigilie et deinceps per diem et noctem et quousque missa animarum sit finita et tunc primum extinguetur, et si aliquid de candela superfuerit, hoc ad decanum spectabit. Et ego Hinricus decanus predictus donationem, unionem ac ordinationem predictas me fecisse presentibus recognosco. In quorum omnium evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m^{o}ccc^{o} quinquagesimo tercio, in die beati Albani martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 189. Siegel des Propstes und des Kapitels beschädigt, des Dechanten gut erhalten.

511. *Graf Albrecht von Schladen verkauft dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel das Schloss Schladen. 1353 Juni 24.*

We Albrecht van der gnade goddes greve to Sladem bekennet, dat we mit deme erbaren vorsten bischope Hinrike to Hildensem useme heren hebben ghedeghedinghet umme use hus to Sladem also, alse hir nabescreven steyt, dat we useme vorbenomden heren van Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capittele to Hildensem hebben vorkoft unde ghelaten use hus to Sladem mit alleme rechte, mit allerslachte nůt unde mit alle deme, dat darto hort an dorpe, an velden, an holte, an wathere, an grase unde an weyde, unde mit alle deme, dat we hadden in deme gherichte to deme Bocla ane dre hůve to Oldendorpe, dar de bůrmestere mit os umme krichet, unde dre hůve to Stockem, de os van den Vresen gheworden sint, unde ane desse sesse

Ludeken Snelrade, Henninghe Bůchenweghe, Heydenrike Haverla, Ludeken, Hinrike unde Hanse Velkeneres sone. Wat dar mer to horde van mannen, van wiven, van juncvrowen eder van kinderen, de use weren, de hebbe we ome al ghelaten vor neghenteynhundert mark lodeghes sulveres Brunswikescher wichte unde witte, de use vorbenomde here, sine nakomelinghe unde dat capittel os unde usen erven alsus bereden schult: tweyhundert mark to sente Jacobes daghe, de nu neyst tokomende is, in der stat to Hildensem, Hildens. wichte unde witte, de use vorbenomde here os vooren schal up use hus to Sladem uppe sin aventůre, unde neghenhundert mark uppe sente Mertens dach, de nu neyst tokomende is, to Goslere eder to Brunswik, in welker desser stede eyner we dat escheden. Mochte we ok unde use erven de beredinghe to Goslere nicht nemen, so scholde use vorbenomde here mit deme rade vormogen, dat se os dat ghelt dar velegheden eyn jar, alse ere velicheyt steyt. Vor de achtehundert mark schal use vorbenomde here, sine nakomelinghe unde dat capittel os to pande setten dat hus to dem Widenla mit alle deme, dat darto hort, also alse it her Jan van Saldere ghehat hadde ane des closters to Woltingherode denst unde ane den tegheden to Woltwische. Vor des closters denst hebben se os ghewist vif man to Lenghede, Godeken, Henninghe Goddeken, Tileken Bethemannes unde Bertolde sinen brodere unde Corde Cordes sone Overbekes, de schullen os denen to deme Widenla mit waghenen unde mit ploghen ghelik anderen usen luden ane beschattinghe. Weret ok, dat desser vif man eyn afghinghe, de hir vorebenompt sint, also dat he os to denste nicht komen en mochte, so schullen se eynen andern also ghůden in de stidde setten. Ok beholde we use verleghene gůt, dat we ridderen, knechten unde borgheren gheleghen hebben, ane uppe deme velde to Sladem unde ane de bůr, de we belenet hebben in deme gherichte to deme Bokla; de schulle we wisen an usen vorbenomden heren to Hildensem, de schal he vort belenen. To deme hus to deme Widenla schal use vorbenomde here to Hildensem os bewisen achtentich mark gheldes. Der bewist he os vif unde drittich mark gheldes an deme, dat to deme hus hort. Mochte he mer hǒve denne vif unde twintich eder mer ghulde dar bewisen, de darto horden, wů vele dere were, so scholde we jo de hůve, de vůltelich were, nemen vor ene mark gheldes; were dar ok mer ghulde, de

scholde we nemen. De anderen vif unde vertich mark schal use vorbenomde here os bewisen an siner ghulde, dar se os af werden moghen, unde he schal os darto setten desse sesse to borghen, de hir nabescreven stat: hern Vůlrade domdekene, hern Bertolde van Bokenem, hern Diderike van Stockem domheren, Henrike van Volkersem, Henrike unde Hanse van Swichelde. Worde ok os unde usen erven jenich brok beyde an der ghulde unde an den borghen, wes os dar brok an worde, dat scholde we uppe dat hus slan. Mochte ok use vorbenomde here, sine nakomelinghe unde dat capittel os mer gheldes bereden vor desseme sente Mertens daghe denne neghenhundert mark, dat schulle we nemen unde dat scholde he os dre weken vore kundeghen, wanne he welde. Unde wů vele he os des gheldes beredde, also vele stunde dat hůs min, unde der ghulde scholde ok min sin jo uppe teyn mark ene mark gheldes. Mochte ok use vorbenomde here, sine nakomelinghe unde dat capittel os unde usen erven dat ghelt al bereden twischen hir unde sente Mertens daghe, dat schulle we nemen; dat mach he os dre weken vore kundeghen, wan he wel. Ok schulle we, wanne use vorbenomde here os bereed hedde tweyhundert mark to desseme sente Jacobes daghe, one, sine nakomelinghe unde dat capittel verwisnen unde loven sůlf twelfte borghen, dat we unde use erven on antworden schullen unde willen use hus to Sladem mit alle deme, dat darto hort, alse hir voregescreven steyt, wanne se os dat ghelt beredden unde verpenden, alse hir vorebescreven steyt. Weret ok, dat we unde use erven uppe dat hus to deme Widenla quemen, alse hir vorebescreven steyt, so schal dat hus uses vorbenomden heren, siner nakomelinghe unde des capitteles opene slot wesen to alle oren noden unde weder allermalken ane weder sinen bolen de bischop van Halverstat unde ane hern Henrike unde Hermene van Saldere. We unde use erven en schullen ok uses vorbenomden heren bolen[1]) den bischop van Halverstat, hern Henrike unde hern Hermene[2]) van Saldere nichtes vorderen, dat se weder usen vorbenomden heren unde dat stichte to Hildensem van deme hus to deme Widenla sin. Weret ok, dat use vorbenomde here, sine nakomelinghe unde dat capitel, icht nen bischop en were. uppe dat hus escheden eder

[1]) *Vor* bolen *ist* sinen *getilgt.* [2]) *Or.* Herme.

erer ammichtman en mit ereme openen breve, de schal os unde de use vor borchhode unde vor unvoghe verwisnen also, alse it redelek were. Wanne se ok up escheden unde daraf orleghen welden, worde denne dat hus verlorn, des got nicht en wille, so scholden se os unde usen erven eyn ander hus also ghůt, dat men de ghulde, de darto hort, af bekrechteghede, weder bůwen in datsulve gherichte, unde se scholden os de ghulde helpen bekrechteghen, unde se en scholden sek mit deme, de dat hus ghewunnen[1]) hedde, noch vreden noch sonen, se en hedden os des huses weder ghehulpen eder os use penninghe weder-ghegheven. Wanne se ok daraf orlegheden, so schullen se dar bekosteghen tornlude, dorwordere unde wechtere unde schullen os gheven vredeghut dar uses plochwerkes, wůr we dat in der viende ghude vinden konden. Ok moghe we unde use erven uppe deme hus, icht des not is, verbůwen drittich mark lodeghes sulvers; wat we der daran verbůwet hedden, dat we redeliken bewisen mochten, de scholde me os bereden, wenne me dat hus losede van os. Ok schulle we usen vorbenomden heren, sine nakomelinghe unde dat capitel verwisnen sulf achtede borghe, dat we dat hus to deme Widenla on weder antworden schullen, wanne se os use penninghe bered hedden, de we daran hebbet. Ginghe ok der borghen jenich af, so scholde we en enen anderen borghen also ghuden weder in de stidde setten binnen verteyn nachten darna, wenne we darumme ghemant worden. De lose ok des huses mach user en deme anderen vore-kundeghen en verndel jares. Losede ok use vorbenomde here, sine nakomelinghe unde dat capittel, wanne nen bischop ne were, dat hůs, er dat jar ummekomen were, wat dat er were so scholden se os ghulde gheven up use penninghe, also alse os borde na der wekentale. Wat we ok versat hebbet in deme dorpe unde uppe deme velde to Sladem, dat scholden se holden alse we it holden scholden, unde moghen dat losen alse we dat losen mochten. Hedde ok we uppe deme velde unde in deme dorpe to Sladem unde in deme gherichte to deme Bokla ghut van os to pande unde se os de lose des ghůdes kundegheden, dat scholde we usem vorbenomden heren, sinen nakomelinghen eder deme capittele, wenne neyn bischop en were, vore-kundeghen, de scholden os van deme losen. Weret ok, dat use

[1]) *Or.* ghewunne.

vorbenomde here, sine nakomelinghe eder dat capittel os neghenhundert mark nicht en beredden unde nicht os vorpendeden, alse hir vorebescreven steyt, so schulle we unde use erven tweyhundert mark, de se os nu to sente Jacobes daghe bereden schullen, beholden, unde se noch nemet van orer weghene en schullen os darumme nicht mer bedeghedinghen unde schuldeghen, unde hebbet se verwillekoret, icht se os der penninghe nicht en beredden unde os nicht verpendeden, alse hir vorebescreven steyt. Ok schal he os sinen bref gheven, dat he os verdeghedinghen schal al uses rechtes wente nu to sente Mertens daghe vort over dre jar. Weret ok, dat use vorbenomde here, sine nakomelinghe unde dat capittel, icht neyn bischop en were, os de lose des huses kundegheden eder we on, alse hir voreghescreven steyt, unde en gheven os use ghelt nicht, alse de breve utwiset, so moghe we uses gheldes bekomen mit deme hůs mit eneme des stichtes man, en konde we des nicht vinden, so mochte we uses gheldes bekomen mit deme slote mit eneme useme ghenoten. Den scholde use here van Hildensem vorwisnen unde bebreven unde he one weder, alse he os unde we one weder ghedan hebbet. Alle desse vorscrevenen stucke unde deghedinghe, also alse se ghedeghedinghet unde hir vorebescreven sint, hebbe we usem vorbenomden heren bischope Henrike to Hildensem, sineme nakomelinghe unde deme capittele to Hildensem ghelovet unde lovet unde lovet en trůwen to holdende unde vůltothende in dessem breve. To eneme orkunde desser vorscrevenen deghedinghe hebbe we use ingheseghel ghehengt an dessen bref. Na goddes bort dretteynhundert jar in deme dre unde vefteghesten jare, in sente Johanses daghe to middensomer.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 780. Beschädigtes Siegel des Ausstellers. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 229 Nr. 443, im Auszuge Vogell, Geschl.-Gesch. der von Schwicheldt, UB. S. 23 Nr. 20. — In einer besonderen Urk. vom 22. September (in sente Mauricies daghe) *liefert Graf Albert von Schladen dem Bischof und dem Domkapitel das Schloss Schladen aus und verzichtet darauf, Or. a. a. O. Nr. 781 mit gut erhaltenem Siegel, gedr. a. a. O. S. 234 Nr. 448.*

512. *Knappe Siegfried von Garbolzum entsagt seinen Ansprüchen an einen Hof und zwei Hufen des Andreasstiftes in Garbolzum. 1353 August 15.*

Ek Syverd van Gherboldessen knecht bekenne unde do witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, schelinghe, de ek mit deme capittele van sunte Andrease to Hildensem hadde umme enne hof to Gherboldessen unde twe hŏve landes darsulves, dat we os des vruntliken berichtet hebben, also dat ek rechte vorticht ghedan hebbe dessulven gudes unde on upghelaten, unde hebbe se in de were ghesat vor den buren to Ghermerdessen unde vor deme lande, unde dat ek unde mine erven eweliken dessulven gudes scullen unde willen vorsaken unde enberen unde nene ansprake mer daran hebben gheistlike noch werlike, darmede jengherleye wis desse vorscrevenen stucke mochten werden mede ghekrenket. Alle desse vorscrevenen stucke hebbe ek Syverd vorbenomd deme capittele to sunte Andrease to Hildensem ghelovet unde love en truwen stede, vast unde umbrokeliken to holdende in desseme breve. To eneme orkunde des so hebbe ek min ingheseghel ghehengt an dessen bref. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde veftighesten jare, to user vrowen daghe wortemissen.

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Nr. 40. Das Siegel von dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen verloren.

513. *Die Grafen von Hallermund schenken der Kirche in Wittenburg Hörige. 1353 August 15.*

Nos Wulbrandus, Otto, Gherhardus et Bodo fratres comites de Hallermunt ad quorum visum seu auditum presens scriptum pervenerit notum esse volumus universis, quod consensu concordi et voluntate unanimi omnium heredum nostrorum, quorum interest sive interesse poterit, Albertum Hannemannes et uxorem suam legittimam atque eorum pueros utriusque sexus, qui ad nos proprietatis iure hucusque pertinuisse dinoscuntur, cum omni eorum propagine ab eis iugiter processiva ob intuitum divine remuneracionis et preces honestorum famulorum Thiderici et Ernesti de Wulvinghe priori sive incluso et capelle sancte Marie in Wittenborch in proprium donavimus et presentibus donamus omni iure, quo nos eos hactenus possedimus, iure perpetuo possidendos. Renunciamus itaque omni iuri, quod nobis sive nostris heredibus in presens et futurum tempus competere poterit hominibus in eisdem, nichil omnino iuris nec nobis nec posteris nostris in ipsis

ullo modo reservando. Volumus etiam prefato incluso et sue ecclesie in Wittenborch huiusmodi pie donacionis per nos rite facte iustam et veram prestare warandiam, quando et ubi oportunum fuerit et nos ad id fuerimus requisiti, quod fide data promisimus et presentibus promittimus firmiter observandum. In huius facti memoriam nostra sigilla huic pagine sunt annexa. Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo tercio, in assumptione virginis gloriose.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Von den vier Siegeln nur ein Bruchstück des dritten erhalten.

514. *Papst Innocenz VI. bestätigt Dietrich von Harlessem als Abt des Godehardiklosters an Stelle des verstorbenen Burchard. Villeneuve 1353 August 19.*

Dilecto filio Thiderico de Harlesem abbati monasterii sancti Godehardi extra muros Hildesemenses[1]) ordinis sancti Benedicti salutem etc.

Apostolice[2]) sollicitudinis studium circa diversa, que agenda nostris incumbunt humeris, est illud potissimum, ut circa ecclesiarum et monasteriorum statum et illorum maxime, que sunt pastorum regimine destituta, sic sollicita diligentia intendamus, quod ecclesie et monasteria eadem nostre operationis studio superni favoris auxilio suffragentur, preserventur a noxiis et prosperitatis votive successibus gratulentur. Dudum siquidem intellecto, quod monasterium sancti Godehardi extra muros Hildesemenses[1]) ordinis sancti Benedicti, cuius regimini quidam Borchardus eiusdem monasterii abbas dum viveret presidebat, per obitum dicti Borchardi abbatis, qui in partibus illis diem clausit extremum, vacabat, nos cupientes eidem monasterio per apostolice sedis providentiam utilem et ydoneam presidere personam provisionem ipsius monasterii ordinationi et dispositioni nostre ea vice duximus specialiter reservandam decernendo extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret[3]) attemptari. Postmodum vero dilecti filii . . conventus dicti monasterii reservationis et decreti predictorum forsan ignari te monachum prefati monasterii ordinem ipsum expresse professum et in sacerdotio

---

[1]) *Vorlage* Hildemensis. [2]) *Folgt durchstrichen* sedis. [3]) *Vorlage* contingere.

constitutum in eorum et ipsius monasterii abbatem licet concorditer de facto concorditer elegerunt, tuque reservationis et decreti predictorum similiter inscius electioni huiusmodi consensisti et deinde reservatione et decreto predictis ad tuam deductis notitiam huiusmodi negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis. Nos igitur electionem ipsam utpote post et contra reservationem et decretum predicta attemptatam reputantes prout erat irritam et inanem ac ad provisionem ipsius monasterii celerem et felicem, de qua nullus preter nos post reservationem nostram huiusmodi se intromittere potuit neque potest reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne monasterium ipsum longe vacationis exponeretur incommodis, paternis et solicitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo eidem monasterio personam utilem et etiam fructuosam cum nostris fratribus huiusmodi diligentem, demum ad te, cui de religionis zelo, literarum scientia, vite munditia et aliis virtutum meritis apud nos fidedigna testimonia perhibentur, direximus occulos nostre mentis. Quibus omnibus et concordi dictorum te eligentium voluntate debita meditatione pensatis de persona tua eidem monasterio de fratrum ipsorum consilio auctoritate apostolica providemus teque illi preficimus in abbatem curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo in illo, qui dat gratias et largitur premia, confidentes, quod dextera domini tibi assistente propitia prefatum monasterium per tue circumspectionis industriam prospere dirigeretur et salubria suscipiet incrementa. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta[1]) mandamus, quatenus inpositum tibi onus a domino dicti monasterii prompta devotione suscipiens curam et administrationem predictas sic geras prudenter et sollicite prosequaris, quod ad[2]) prefatum monasterium gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissum tuque proinde premium eterne retributionis acquiras et dicte sedis benedictionis et gratie merearis continuum percipere incrementum. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis xiiii. kal. septembris[3]) anno primo.

In eodem modo dilectis filiis conventui monasterii sancti Godehardi extra muros Hildesemenses ordinis sancti Benedicti salutem etc.

---

[1]) scripta *fehlt in der Vorlage.* [2]) *So die Vorlage.* [3]) *Folgt durchstrichen* pontificatus nostri.

Apostolice etc. usque incrementa. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem Thidericum abbatem pro nostra et eiusdem sedis reverentia benigne recipientes et honorifice pertractantes exhibeatis ei obedientiam et reverentiam debitam et devotam eius salubria monita et mandata suscipiendo humiliter et efficaciter adimplendo, alioquin sententiam, quam idem abbas rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut[1]) supra.

In eodem [modo] venerabili fratri . . episcopo Hildesemensi salutem etc.

Apostolice etc. incrementa. Cum igitur, ut idem Thidericus abbas in commissa sibi administratione dicti monasterii facilius proficere valeat, favor tuus sit eidem plurimum oportunus, fraternitatem tuam monemus, rogamus et hortamur attente per apostolica scripta tibi mandantes, quatenus eundem abbatem et commissum sibi monasterium ordinario tibi iure subiectos habens pro nostra et eiusdem sedis pro[2]) reverentia propensius commendatos in ampliandis et conservandis iuribus suis sic eum tui favoris auxilio prosequaris, quod ipse in commisso sibi regimine dicti monasterii se possit utilius exercere tuque divinam misericordiam et dicte sedis benivolentiam valeas exinde uberius promoveri[3]). Datum ut supra.

Nach dem vatikan. Registerbande Reg. Avin. 122 f. 76. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 8 Nr. 21.

515. *Domherr Wilbrand und sein Bruder Otto, Grafen von Hallermund, unter den Zeugen der Urk., in welcher die Brüder Floreke und Henning von Stade zu Gunsten der Stadt Hameln auf die Güter der Augustiner in der Stadt verzichten. 1353 September 2* (des anderen daghes na sunte Ylyenes daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. Stadt Hameln Nr. 44. Gedr. Meinardus, UB. des Stifts und der Stadt Hameln I, S. 338 Nr. 446.

516. *Das Kl. Heiningen versetzt der Kirche in Klein-Flöthe zwei Hufen bei Klein-Flöthe und drei bei Altenrode. 1353 September 23.*

---

[1]) ut supra *eingefügt am Rande, in der Zeile durchstrichen* apud Villamnovam Avinionensis diocesis XIIII. kl. septembris anno primo. [2]) *So die Vorlage.* [3]) *So statt* promereri.

We Ilsebe priorinne, Ilsebe kusterynne, Ilsebe kelerynne, broder Herman hovemeyster unde de gemeyne samnige des closters to Henynghe bekennet openbar in dussen jegenvordighen breve unde dot wytlick allen, de en seen, horen edder lesen, dat we endrechtliken unde myt gudem wyllen alle user samnige, moneken unde der vrowen hebbet gesat unde settet deme godeshuse tho lutke Vlothe unde to des goddeshusen vromen unde nud we sine vormunde nu ys unde hirna were, vyff hove unses landes, der twey lyghet up deme velde tho lutken Vlote unde dre up deme velde to dem Rode, myt der hoven, de dartho horet, myd allem rechte unde myt allerslachte nud, de dartho hort in dorpe, in velde, in holte, in grase, in wysschen, in weyde. Dusser sulven hove landes hebbe we dre myt deme, dat dartho horet, vorsat anderen luden vor eyne halve mark gheldes. Des hebbe we ome sad unde settet to pande vor de dre hove landes uses gudes twey hove landes uppe dem velde tho lutken Vlotede myd tweyvoldiger nuth holtes unde grases unde myt allerslachen nud, de dartho horet in dorpe, in velde, in holte, in grase, in wysschen, in weyde, unde sunderlick eyn grasblek in dem dorpe to Vlote vor seven unde xxx mark lodeges sulvers Brunswick. wychte unde wytte myd sodemen underschede, dat we scult unde wyllet de vorbenomden hove landes, dar de halve mark geldes stad, one ledighen unde in ere were antworden myt allem rechte unde allerslachte nud, alse hyrvor gescreven stad. Unde wen we dat deden, so scolden uns se unse twe hove landes, de we om darvor to pande ghesat hebbet, wedder in unse were antworden in dersulven wys, alse we se om eher gesad hebbet, ane dat sunderlike grasbleck, dat darto hord, dat se beholden scullet myt den vorbenomden viff hove landes, de we one gesad hebbet also lange, wenne we dat tosamende lost, des we besunderen eyn an dat anderen nicht afflosen en maghet. Weret ok, dat one jenich ansprake schege an alle dussem vorscrevenen gude unde se des in jenighen schaden quemen, dat scolle we unde wolden se affledeghen unde erstaden myd anderen also gudem gude, dat ene nutte werden mochte, edder we scolden unde wolden one de vorbenomeden xxxvii mark al weddergheven unde bereden ane aller jenegherleye weddersprake edder hinder. Ock sculle we unde wyllet vormoghen myd deme, we unse provest were, dat hee one synen open breff geven schal besegelt, dat hee alle dusse

vorscreven dingk stede unde gantz myd uns holden schulle unde wylle. Dat we alle dusse vorbescrevene ding stede unde gantz unvorbroken holden willen, des hebbe we dem vorbenomden goddeshuse tho lutken Vlote unde synen vormunden, we de weren, gegeven dussen breff besegelt myt unses conventes ingesegel to eyner betuginne. Na goddes bort dusent drehundert jar in dem dre unde veftigesten jare, lateren dages sinte Mauricii unde syner selscap der hilghen marteler.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Kl. Heiningen im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel fol. 203 und in Ms. 546 S. 116 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, beide sehr fehlerhaft und letzteres gekürzt. Nach beiden Texten ist obiger hergestellt.

517. *Bischof Heinrich bekundet, dass das Kl. Wöltingerode für einen Wagendienst dem Domstifte vierzehn Lathufen in* Etzerdingerode *auf fünf Jahre überlassen hat. 1353 September 28.*

Nos Hinricus dei gratia Hildensenmensis ecclesie episcopus, Vulradus decanus totumque capitulum eiusdem ecclesie omnibus — — protestamur, quod . . Thidericus prepositus et dominus, Sophia abbatissa, Alheidis priorissa totumque collegium sanctimonialium in Woltingerode pro quodam curru, quo nostre diocesi vectura propriis suis expensis et servitiis exhibebatur, x et iiii mansos sitos in campis ville Etzerdingrode cum omni utilitate et fructu necnon utriusque sexus homines istos ipsis iure litonico vel quocumque modo servientes et asstrictos exceptis in villa Borsne residentibus et ad eandem villam trans paludem pertinentibus a festo circumcisionis proxime affuturo nobis ad quinquennium ponendo resignarunt, ita videlicet ut quo iure vel quo modo ipsi illorum freti vel usi sint, eodem modo nos et illis decenter perfruamur. Quare eciam cunctis fatemur, quod dicto quinquennio sive lustro transacto dicti mansi hominibus cum predictis ad claustrum memoratum sine contradictione qualibet et impetitione episcopi, capituli et diocesis et omnium contrarietate propter dictos facere aut dimittere cupientium pristina libertate, servitute et fructus utilitate a vobis revertentur. Ut autem — —. Testes huius rei sunt Hinricus de Swichelde, Hinricus de Bervelten, Ecbertus de Indagine famuli et plures alii fide digni. Datum et actum anno domini m⁰. c⁰c⁰c⁰. l⁰. iii⁰., in vigilia sancti Michahelis archangeli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 155. Beschädigte Siegel des Bischofs und des Domkapitels. Gedr. UB. des histor. Vereins für Niedersachsen I, S. 58 Nr. 55. — Die entsprechende Urk. des Klosters in deutscher Sprache von demselben Tage, Or. a. a. O. Nr. 156 mit stark beschädigten Siegeln des Propstes und des Konventes.

518. *Das Maria-Magdalenenkloster heisst gut den Vertrag mit den anderen Konventualkirchen, dass es nach Entrichtung von je drei Mark auf Ostern und Pfingsten von allen rückständigen Zinsen frei sein soll. 1353 September 29.*

Nos Alheydis priorissa totusque conventus domus beate Marie Magdalene prope muros Hildensem recognoscimus publice et protestamur, quod compositionem factam per dominum Thidericum de Rottinghen inter nos parte ex una et conventuales ecclesias parte ex altera firmam et ratam volumus observare videlicet in hunc modum, quod predictis in festo pasche nunc proxime affuturo tres marcas similiter et in festo pentecostes tres marcas Hildensemensis ponderis et valoris debeamus erogare pro eo, ut conventum nostrum de omnibus censibus retroactis dicant quitum et solutum. In cuius rei testimonium presenti littere sigillum nostrum est appensum. Datum anno domini m°. ccc°. liii°., in die beati Mychahelis archangeli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 213. Beschädigtes Konventssiegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

519. *Papst Innocenz VI. providiert den Kardinalpriester Pictavinus basil. s. xii apost. mit dem durch den Tod des Kardinalpriesters Egidius tit. st. Praxedis erledigten Kanonikate nebst Propstei. 1353 Oktober 10.*

Dilecto[1]) filio Pictavino basilice duodecim apostolorum presbitero cardinali salutem etc.

Dum exquisitam tue circumspectionis industriam diligenter attendimus et paterna consideratione pensamus, quod tu Romanam ecclesiam, cuius honorabile membrum existis, tuorum honoras magnitudine meritorum, dignum reputamus et congruum, ut eam tibi reperias in exhibitione gratiarum munificam et in tuis oportunitatibus liberalem. Dudum siquidem omnes canonicatus et prebendas ac dignitates, personatus et officia ceteraque beneficia

[1]) D *rote Initiale.*

ecclesiastica tunc apud apostolicam sedem vacantia et imposterum vacatura collationi et dispositioni nostre duximus reservanda, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Cum itaque postmodum canonicatus et prebenda ac prepositura ac oblagia ecclesie Hildesmensis, que bone memorie Egidius tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis ex concessione et dispensatione apostolica in dicta ecclesia dum viveret obtinebat, per ipsius Egidii obitum, qui nuper apud sedem predictam diem clausit extremum, apud sedem ipsam vacaverint et vacent ad presens nullusque de illis preter nos hac vice disponere potuerit neque possit reservatione et decreto obsistentibus supradictis, nos volentes oportunitatibus tuis, ut incumbentia tibi expensarum onera, que te subire oportet continue, commodius valeas supportare, de alicuius subventionis auxilio providere tibique gratiam facere specialem, canonicatum et prebendam ac preposituram et oblagia[1]) predicta sic vacantia cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis motu proprio non ad tuam vel alterius oblate petitionis instantiam sed de nostra mera liberalitate apostolica tibi auctoritate conferimus et de illis etiam providemus, decernentes prout est irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsan est hactenus vel contigerit imposterum attemptari, non obstantibus quibuscunque statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie contrariis iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ac preposituris et oblagiis, dignitatibus vel personatibus seu officiis in dicta ecclesia speciales vel de beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus in assecutione canonicatus et prebende ac preposìture et oblagiorum[2]) predictorum te volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem canonicatuum et prebendarum ac prepositurarum et oblagiorum,

---

[1]) *Vorlage* olagia. [2]) *Vorlage* olagiorum.

dignitatuum vel personatuum seu officiorum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, aut si venerabili fratri nostro . . episcopo et dilectis filiis . . decano et capitulo Hildesmensi vel quibusvis aliis comuniter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint[1]), quodque de huiusmodi canonicatibus et prebendis ac prepositaris et oblagiis, dignitatibus vel personatibus seu officiis ipsius ecclesie vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis, aut si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie solitum iuramentum[2]), ad prestandum dummodo per procuratorem ydoneum illud prestes nolumus te teneri, tecum insuper ut preposituram et oblagia predicta libere recipere et cum ecclesia basilice duodecim apostolorum de urbe, que titulus tui cardinalatus existit, ac aliis dignitatibus, personatibus, officiis et aliis beneficiis ecclesiasticis secularibus et regularibus cum cura et sine cura, que ex dispensatione apostolica obtines vel expectas et in quibus tibi ius competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque fuerint licite retinere possis generalis concilii et quibuslibet aliis constitutionibus apostolicis contrariis nequaquam obstantibus auctoritate predicta de uberioris dono gratie motu simili dispensamus, proviso quod canonicatus et prebenda ac prepositura necnon dignitates, personatus, administrationes, officia et alia beneficia supradicta debitis obsequiis non fraudentur et animarum cura in eis quibus illa imminet nullatenus negligatur. Nulli ergo etc. nostre collationis, provisionis, constitutionis, voluntatis et dispensationis infringere etc. Datum Avinion[e] vi. idus octobris anno primo.

---

[1]) *Vorlage* possit. [2]) *Durchstrichen und mit dem Vermerk* vacat *versehen folgt hier:* dummodo in absentia tua per procuratorem ydoneum et cum ad ecclesiam ipsam accesseris corporaliter illud prestes.

In[1]) eodem modo venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Burdegalensi et . . Convenarum ac . . Engolismensi episcopis salutem etc. Dum exquisitam etc. usque: negligatur. Quocirca fraternitati vestre mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eundem Pictavinum cardinalem vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem canonicatus et prebende ac prepos iture et oblagiorum predictorum inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum amoto exinde quolibet detentore, facientes ipsum vel dictum procuratorem pro eo ad eandem prebendam in dicta ecclesia Hildesmensi auctoritate predicta in canonicum recipi et in fratrem stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesie cum plenitudine iuris canonici assignatis et ad prepositu ram predictam ut est moris admitti sibique de ipsorum canonicatus et prebende ac prepositure et oblagiorum fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, non obstantibus omnibus supradictis aut si eisdem episcopo, decano et capitulo vel quibusvis aliis comuniter vel divisim a prefata sit sede indultum, quod interdici, suspendi vel excomunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, contradictores auctoritate nostra etc. Datum ut supra.

Nach dem Registerband Reg. Avin. 121 Innoc. VI. a. I. part. I. tom. 1 fol. 312v und Reg. Vatic. 221 fol. 356 Nr. 634 im Vatikanischen Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Provinz Sachsen XXII), S. 9 Nr. 24.

520. *Das Godehardikloster bekundet den Vertrag des Müllers Johann der Godehardimühle und seiner Frau mit ihrem Schwiegersohne und ihrem Sohne wegen der halben Mühle. In der Wohnung des Abtes 1353 Oktober 18.*

Nos Wolterus dei gracia abbas et conventus monasterii sancti Ghodehardi in Brulone ante Hildensem recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod Iohannes Molendinarius et Margareta uxor sua nostro accedente consensu et beneplacito medietatem molendini sui, quod vulgariter molendinum sancti Godehardi nuncupatur, cum omni iure, utilitate ac proventibus universis ex ipsa medietate derivantibus Hildebrando genere suo et Mechtildi uxori sue eorumque veris et iustis heredibus, qui

[1]) I *rote Initiale.*

ex[1]) eis generari poterunt, vendiderunt, resignaverunt et in possessionem pacificam tradiderunt cessantes ab omni iure, quod ipsis in medietate predicta quomodolibet hactenus competebat. Insuper vero medietatem aliam dicti molendini cum omni fructu exinde quovis modo proveniente nostra similiter voluntate permittente Iohannes et Margareta predicti antefato Hildebrando et Mechtildi coniugi sue eorumque heredibus pro censu annuo quinque marcarum argenti examinati nobis presentibus locaverunt, quas ipse Hildebrandus, uxor sua eorumque heredes antefato Iohanni et Margarete uxori sue ac ipsorum heredibus annis singulis in festo purificacionis beate Marie virginis, in festo pasche, in festo penthecostes, in die sancti Iacobi apostoli et in die beati Martini episcopi dictorum festorum quolibet unam marcam deputatam expedite tenebuntur sine contradictione aliqua ministrare. Huiusmodi autem inter se constituerunt nobis consencientibus opcionem, scilicet cum Hildebrandus et uxor sua prefata seu ipsorum heredes dicti molendini medietatem eis locatam ut predicitur diucius pro censu pretacto optinere noluerint aut dictus Iohannes, uxor eius eorumve heredes ipsos in eadem medietate ulterius sustinere non decreverint et hoc alter alteri per quartale anni preintimaverit, extunc illo evoluto prescriptus Hildebrandus, uxor sua et ipsorum heredes ad eandem molendini medietatem et fructus eiusdem universos Iohannem, Margaretam et heredes ipsorum benivole tenebuntur admittere eisque, si pensionis demerite aliquid obtentum fuerit, similiter ministrari. Hanc quidem medietatem molendini et fructuum tunc idem Iohannes, Margareta et heredes eorum denuo licite poterunt resumere et iure pristino ipsorum usibus adaptare. Recognoscimus insuper, quod Hildebrandus prefatus et Mechtildis uxor sua in medietate dicti molendini eis vendita ut prefertur et in omnibus fructibus ex eadem medietate provenientibus vendiderunt pro decem marcis deputatis Iohanni professo monasterii nostri nato Iohannis Molendinarii predicti pensionem[2]) unius marce eiusdem argenti, quam sibi vite sue temporibus ipse et heredes eorum quolibet anno in festo nativitatis Christi indilate solvere astringentur. Et si ipsum Iohannem professum nostrum mori contigerit patre suo ac matre utrisque viventibus seu altero eorum vivente,

---

[1]) *Cop.* ex ab eis. [2]) pensionem *fehlt im Cop.*

extunc ipsis videlicet patri ac matri vel quis eorum superstes remanserit predicte marce pensio indiminuta dabitur quoad vixerit quovis anno termino supradicto. Dictus autem Hildebrandus, uxor sua ac ipsorum heredes eiusdem marce pensionem annuam, quocumque anno sibi expedire viderint, pro decem marcis examinatis, data tamen prius pensione demerita, reemere poterunt, et tunc reempcionis termino per quartale anni preintimando dicte decem marce abbati et conventui monasterii nostri solvi et presentari debebunt. Quibus per eos perceptis in loco eis apto et congruo ipsas prout cicius poterunt collocare debebunt, sicque Iohannes professus noster predictus suique parentes videlicet pater et mater, quis ex eis ut prefertur mortem nati advixerit, prenotato termino annis singulis eandem marce pensionem pacifice usque ad exitum vite sue exsequatur. Prefatis autem personis videlicet Iohanne professo nostro suisque parentibus patre et matre predictis in domino defunctis, extunc eorum anniversarium prout dictis decem marcis aput monasterium nostrum permansuris et pro pensione, que ex eis provenire poterit, prefixo termino, quem ad hoc nos et successores nostri deputare debebimus, vigiliarum et missarum sollempnitate devocione debita iugiter peragemus, salvo tamen principaliter et ante omnia censu nostro annuo et omni iure, quod in ipso molendino et in eius habemus appendiciis, quod in eo sine ulla occasione in contrarium suffragante indivisim volumus optinere. In quorum omnium testimonialem[1]) evidenciam ad rogatum et instanciam dictarum parcium utrarumque presentem litteram sigillis nostris videlicet abbatis et conventus nostri duximus sigillandam. Acta et terminata sunt hec in domicilio abbatis sancti Godehardi anno domini m⁰. ccc⁰. liii⁰., in die beate Luce ewangeliste.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 89 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. II, S. 50 Nr. 82.

521. *Bernhard von Meinersen, Domherr in Magdeburg und Hildesheim, überträgt dem Bischof Heinrich und dem Stifte das Gut, Eigentum und Lehn der Edeln von Meinersen, besonders das Schloss Ölber, und erkennt die Lehnsherrlichkeit des Stiftes über Schloss und Herrschaft Meinersen an. 1353 November 11.*

---

[1]) *Cop.* testimonielem.

We her Bernd van Meynersem domhere to Meydeborch unde to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit gudeme willen hebben useme herren bischope Henrike to Hildensem unde deme stichte to Hildensem alle dat gud, eghendûm unde len unde by namen dat hus to Olbere unde dat darto hord, dat de herren van Meynersem ghehad hadden, ghelaten unde laten on in desseme breve eweliken by on to blivende. Ok bekenne we in desseme breve, dat dat hus unde de herschap to Meynersem mit alle deme, dat darto ghehord hadde, van deme stichte to Hildensem to lene gheyt unde use elderen van deme stichte to lene hadden. To eyneme orkunde des hebbe we use ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde vifteghesten jare, in sente Mertens daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 782. Siegel verloren. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 234 Nr. 449.

522. *Herzog Heinrich, Propst des Kreuzstiftes, belehnt die Brüder Heinrich und Hans von Schwicheldt mit fünf Hufen auf dem Felde von Flachstöckheim* (Stockem by Vlotede). *1353 November 11* (to sente Mertens dage).

Gedr. (Scheidt), Cod. diplom. zu den Anm. u. Zus. zu Mosers Einleit. in das Braunschw. Staatsrecht, Vorrede S. CXIX.

523. *Bischof Heinrich übereignet der Andreaskirche in Braunschweig den halben Zehnten zu Grossgleidingen* (Sutgledinghe), *den Johann von Uhrsleben, Bürger daselbst, von ihm zu Lehn hatte, und drei Hufen in Münstedt, die der Hildesheimer Bürger Johann von Einem von ihm zu Lehn hatte. Dies genehmigen Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel. 1353 November 27* (des anderen taghes na sente Katherinen taghe).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, st. Andreä Nr. 26 mit den beiden Siegeln an roten Seidenfäden.

524. *Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel genehmigen, dass Bischof Heinrich die Venedig der Stadt verkauft. 1353 Dezember 2* (des ersten mandages in deme advente to unseme ghemenen capittele).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 667 Nr. 1315 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. II, S. 50 Nr. 83.

525. *Bischof Heinrich und das Domkapitel bekunden, dass die Einverleibung der Kirchen zu Bockenem und Alfeld in das Kl. Marienrode den betreffenden Pfarrern zu keinem Präjudiz gereichen solle und, wenn die Einverleibung nicht ausgeführt werden sollte, sie zu ihrer Kirche zurückkehren könnten. 1353 Dezember 2.*

Nos dei gracia Henricus episcopus, Vulradus decanus et capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod incorporatio in Bokenum et in Alvelde ecclesiarum nostre dyocesis . . abbati et . . conventui monasterii in Betzingherode facta discretis viris Bertoldo de Bokenum et Enghelfrido de Mûnden predictarum ecclesiarum rectoribus non debet aliquod preiudicium generare. Si vero dicta incorporatio ac alia placita inter nos et dictos religiosos cum effectu non processerint, extunc rectores ecclesiarum predicti quilibet ad suam ecclesiam libere redire poterit et eam rehabere, si eis vel eorum alteri videbitur expedire. In cuius rei testimonium sigilla nostra scilicet episcopi et capituli presentibus sunt appensa. Anno domini m°. ccc°. quinquagesimo tertio, prima secunda feria adventus domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 783. Kleines Bruchstück des Siegels des Bischofs und gut erhaltenes Kapitelssiegel. Die Einverleibung erfolgte 1355 Februar 18, vgl. unten Nr. 586.

526. *Das Kl. Marienrode überträgt dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel seine Güter in* Tossem *und bei Egenstedt und verzichtet auf den Ersatz alles Schadens, der ihm durch den Bischof und dessen Beamten seit der Zeit seiner Wahl zugefügt worden ist. 1353 Dezember 3.*

Nos frater Albertus abbas et conventus monasterii Bethzingherode Cystersiensis ordinis Hildensemensis dyocesis presentibus publice protestamur, quod cum reverendo in Christo patre et domino domino Henrico Hildensemensis ecclesie episcopo cum consensu venerabilium patrum dominorum Ludolfi in Amelunghesbornen, Ecghelinghi in Riddagheshusen monasteriorum abbatum Cystersiensis ordinis Hildensemensis et Halberstadensis dyocesium quandam permutacionem fecimus sub hac forma, quod ipsi et sue ecclesie Hildensemensi dimisimus et dedimus et presentibus dimittimus et damus bona nostra, que tunc temporis in Tossem habuimus et habemus in villa, campis, silvis, agris,

pratis et pascuis, aquis et aquarum decursibus cum omnibus suis pertinentiis, et que prope villam Eghenstede in loco qui vulgariter Mersch dicitur habuimus, qui ex una parte quodam fossato et ex alia Indistria circumdatur, exceptis lignis, carbonibus et piscaturis, que nobis et nostris successoribus in dictis bonis obtinemus et perpetuo obtinebimus, prout in litteris super hiis per dictum dominum episcopum et suum capitulum nobis traditis expressius continetur. Mittimus quoque eundem dominum episcopum et capitulum Hildensemensis ecclesie in corporalem possessionem premissorum bonorum renunciantes omni iuri, quod nobis aut successoribus nostris in dictis bonis competit vel competere posset quomodolibet in futurum. Renunciamus insuper omnibus dampnis, iniuriis et violentiis per eundem dominum episcopum aut suos officiatos a tempore, quo in episcopum Hildensemensem fuit electus, nobis aut nostro monasterio suo nomine irrogatis committendo nos quantum ad ista gracie sue, ipsum et suos de dictis dampnis, iniuriis et violentiis quitos dimittimus et solutos. Si tamen premissa permutatio cum suis condicionibus effectum debitum fuerit consecuta predictusque dominus episcopus proprietates et possessiones et alia bona in dicta permutatione pro premissis bonis nobis de consensu sui capituli dimisit et dedit, prout in litteris suis et dicti capituli super hiis confectis plenius est expressum. In cuius rei testimonium sigilla nostra abbatis et conventus in Bethzingherode presentibus sunt appensa. Ceterum nos fratres Ludolfus in Amelunghesbornen, Ecghelinghus in Riddagheshusen abbates predicti omnia et singula premissa de nostro expresso consensu processisse ac facta esse protestamur eisque nostrum consensum sub appensione sigillorum nostrorum presentibus impartimur. Datum anno domini m^{o}ccc^{o}liii^{o}., prima feria tercia adventus domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 784. Die vier Siegel gut erhalten. Gedr. ohne Datum nach beglaubigter Abschrift des Notars Arnold de Indagine Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 360 Nr. 338.

527. *Das Kl. Marienrode bekundet, dass der Vertrag mit dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel wegen der Güter zu* Tossem *erst gültig werden soll mit der Auslieferung der die Güter betreffenden Urkunden. 1353 Dezember 3.*

Nos frater Albertus . . abbas et conventus monasterii in Betzingherode Cystersiensis ordinis Hildensemensis dyocesis presentibus recognoscimus, quod omnes litteras, quas ab episcopo vel episcopis et capitulo ecclesie Hildensemensis vel aliis quibuscumque super bonis in Tossem dudum habuimus et habemus, venerabili in Christo patri ac domino domino Henrico episcopo et capitulo Hildensemensi presentabimus et trademus, cum primum placita inter ipsos et nos habita fuerint ad effectum perducta. Si qua vero littera super bonis predictis confecta eis tradita non fuerit, illa nullius habebit roboris firmitatem. In cuius rei testimonium sigilla nostra videlicet abbatis et conventus presentibus sunt appensa. Datum anno domini m^{0}. ccc^{0}. quinquagesimo tercio, prima feria tercia adventus domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 785. Beschädigtes Siegel des Abtes und gut erhaltenes des Konventes.

528. *Bischof Heinrich belehnt den Braunschweiger Bürger Eggeling Ströbeck mit dem Zehnten der Rodungen des Ortes zu den Gräben bei Braunschweig. 1353 Dezember 6.*

Nos Henricus dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus notum esse facimus omnibus presentes litteras audituris seu visuris, quod speciali inducti favore Egkelingo Strobeken burgensi in Brunswich suisque heredibus decimam sive usufructum decime novalium et terrulararum ad agriculturam redactarum et redigendarum tempore procedente in loco quodam iuxta Brunswich sito dicto to den Graven contulimus et presentibus conferimus iusto tytulo pheodali. In cuius rei testimonium secretum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m^{0}. ccc^{0}. quinquagesimo tertio, in die beati Nycolai confessoris.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Bischof Nr. 4. Siegel von dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen verloren.

529. *Das Kl. Dorstadt bekundet den Rückkauf des verpfändeten Kelches und der Monstranz und verbietet fernerhin deren Versatz. 1353 Dezember 14.*

In nomine domini amen. Universis Cristi fidelibus, ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit, Luckard priorissa, Alheydis custrix necnon totus conventus ancillarum Cristi in Dorstadt affectum bone voluntatis cum sinceris oracionibus in

Cristo filio virginis gloriose. — — Ad perpetuam rei memoriam tam futurorum quam presencium cupimus pervenire, quod causa nostre necessitatis nostra bona scilicet calix nostra cum demonstrancia pro decem marcis puri argenti fuerunt obligata, que virgines nostre in festo Quasi modo geniti Coronate ac Alheydis de Cimiterio nostre conclaustrales pro decem marcis puri argenti nostro conventui redimerunt. Insuper prehabita deliberacione bonaque voluntate et consensu tocius capituli statuimus, quod nulla tanta necessitas sive paupertas vel aliqua ulla tribulacio nos adhuc compellere poterit, quod predicta clenodia calicem et demonstranciam aliquomodo amplius a nostro conventu[1]) nec ullus prepositus potestatem et licenciam alienandi ac obligandi nobiscum habere poterit, salva consciencia promittimus in hiis scriptis. Et nos predicte Alheydi de Cimiterio pro prenominatis quinque[2]) marcis vendidimus dimidium mansum in Bungenstede cum omnibus appendiciis, campis, lignis, pratis atque cum omnibus proventibus ac cum totali proprietate renunciantes pro nobis atque omnibus posteris nostris manibus et lingwis omni iuri, quod nobis actenus competebat vel in futurum competere potuisset, ita ut, cum[3]) predicta Alheydis de Cimiterio viam universe carnis transiret, cuicumque ista littera ad custodiendum committeretur post eius obitum habeat potestatem predictam demonstranciam reservandi atque de predicto dimidio manso in Bungenstede prout meritum a salvatore[4]) nostro Ihesu Cristo ac ab omnibus hominibus eciam actiones graciarum valuerit digne et laudabiliter accipere, omni festo sancti Nycolai pitanciam nostro conventui ministrare procurabit eternaliter studio diligenti, et nos pro salute eius anime et omnium fidelium defunctorum officium cum vigiliis et missis iugiter annuatim peragendo sollempniter celebremus. Ut autem hec vendicio et empcio inter nos legittime facta firma et stabilis perpetuis temporibus perseveret, in maiorem declaracionis evidenciam presentem litteram nostrorum sigillorum auctentico fecimus lucide insigniri. Datum et actum anno domini m°ccc°liii°., sabato die sequenti Lucie sancte virginis.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 545 fol. 82 der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

---

[1]) *Hier fehlt wohl* amovebimus *oder dergl. Das Folgende ist wohl auch lückenhaft.* [2]) *So das Cop.* [3]) cum *fehlt.* [4]) *Cop.* sulvatori.

530. *Das Kl. Wöltingerode verkauft drei seiner Nonnen eine Hufe im Felde zu* Doringherode, *die nach ihrem Tode an die Küsterei fallen soll. 1353 Dezember 21.*

Van der gnade goddes we her Diderik provest, Sophia ebbedische, Adelheyt priorinne bekennet openbare in disseme breve, dat we mid ganser volbort al unser samninghe hebbet vorkoft Mechtilde van Hildensem unde Hilleborghe unde Lucien eres broder kinderen tho ereme live ene hove, de lid uppe deme velde to Doringherode mid alleme rechte, vromen unde nud, de dartho hort, vor teyn mark, de se umme datsolve gelt gheledeget hebbet van Hannese Grutzere, borghere tho Goslere, de he hadde von unseme clostere up enen wederkob, mid disseme underscede, wanne disse vorbenomden Mechtild unde Hilleborch unde Lucia unse clostersustere dod sint, als dat god wil, so scal de vorbenomde hove an dat ambecht unser custerye weder vallen ledich unde los mid alleme rechte, vromen unde nud. Disses gudes scole we ere rechte weren wesen, wur unde wanne en des nod is. Dat dit stede unde vast gheholden werde, so hebbe we en dissen bref gegheven unde beseghelt mid unsen inghesegeln des provestes unde des conventes. Dit is gheschen na der bort unses heren dusent drehundert jar in deme dre unde viftegisten jare, in sunte Thomas daghe des heyligen apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 157. Die beiden Siegel verloren.

531. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet die Aussage des Cunstin, dass er die den Domherrn ausgegebenen zehn Mark aus seinem eigenen Gute bezahlt hat. 1353.*

Deme rade is witlik, dat Cunstin heft utghegheven teyn mark den domheren van Hildensem vor de ansprake van des Cropeles weghen, den se vor enen provender vorderden. Unde he heft ghesproken vor deme rade, dat he de teyn mark nicht hebbe uthghegheven van deme erve, dat deme Cropele anghestorven was, sunder van sinem eghenen gude.

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 91 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

532. *Beleke und Metteke, Töchter Heinrichs von Gustedt und Klosterfrauen in Dorstadt, haben zwei Mark Rente im Hause ihres Bruders Hermann wiederkäuflich. 1353.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 70 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

533. *Das Kreuzstift lässt einen Liten frei. 1354 Januar 6.*

Nos Hinricus dei gracia prepositus, Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancte Crucis in Hildensem[1]) recognoscimus et in publicam cunctis presens scriptum intuentibus deducimus notitiam, quod Thileken dictum Voghet filium Conradi dicti Voghet morantem in magno Lafferde[2]) propter grata servicia nobis et ecclesie nostre a predicto Thileken sepius exhibita nostre ecclesie lytonem a iugo lytonice servitutis manumisimus et in hiis scriptis libertati donamus non retento in ipso aliquo servicio, sed pure renunciantes omni iuri, quod actenus habuimus in eodem. In quorum testimonium presentem litteram sigillis prepositi videlicet et . . capituli fecimus communiri. Actum et datum anno domini millesimo[3]) c°c°c°. quinquagesimo quarto, ipso die epyphanie[4]) domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover in doppelter Ausfertigung von verschiedenen Händen, Kreuzstift Nr. 333, die beiden Siegel verloren, und Nr. 334, beide Siegel erhalten.

534. *Domdechant Bernhard von Meinersen ernennt Vertreter in der Sache der Wiedererlangung des ihm gewaltsam genommenen Dekanates. Magdeburg 1354 Januar 27.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem m°. ccc°. liiii°. — — die vicesima septima mensis ianuarii — — constitutus honorabilis vir dominus Bernardus de Meynersen decanus ecclesie Hildensemensis fecit, constituit et ordinavit suos veros et legitimos procuratores, actores, factores, negociorum gestores et nuncios speciales honorabiles viros dominum Hilmarum de Oberghe canonicum ecclesie Hildensemensis presentem et Henricum de Alvelde plebanum in Ovesvelde necnon Iohannem de Lynde perpetuum vicarium ecclesie Hildensemensis absentes tamquam presentes et quemlibet eorum insolidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod unus eorum inceperit alter prosequi valeat et finire ad proponendum vel petendum verbo vel in scriptis coram honorabilibus viris sancti Mauricii, sancte Crucis ecclesiarum decanis Hildensemensibus et domino Tiderico de Stockem canonico Hildensemensi ac magistro Iohanne de Gotinge canonico sancti Blasii in Brunswik Hildensemensis diocesis in causa restitucionis, iustificacionis et reformacionis

---

[1]) Hyldensem *B.* [2]) Lafforde *B.* [3]) m°ccc°. *B.* [4]) epiphanie *B.*

beneficiorum, collacionum et personarum civitatis et diocesis Hildensemensis a sede apostolica commissariis deputatis ipsi domino Bernardo de Meynersen decano ecclesie Hildensemensis restitui, assignari decanatum in ecclesia Hildensemensi necnon eius possessionem, quem vel quam ex collacione vel presentacione domini Erici quondam electi et confirmati auctoritate apostolica ecclesie Hildensemensis noscitur obtinere et ipsum possedit, licet de facto a possessione dicti decanatus violenter fuerit spoliatus et eiectus et alter sit intrusus ad eundem et eundem decanatum contra deum et iusticiam occupavit et adhuc occupare dinoscatur, necnon in animam suam cuiuslibet generis iuramentum et generaliter ad omnia alia et singula facienda et exercenda, que veri et legitimi procuratores et negociorum gestores facere et exercere possent et deberent, eciam si mandatum exigant speciale et que ipsemet personaliter facere posset, si presens interesset, gratum et ratum habiturus, quitquid per predictos suos procuratores seu negociorum gestores aut alterum eorum gestum, actum, factum sive procuratum fuerit in premissis seu quodlibet premissorum, promittens mihi publico notario infrascripto solempniter stipulanti vice et nomine quorum interest sub obligacione omnium bonorum suorum dictos suos procuratores seu negociorum gestores relevare ab omni onere satisdandi. Acta sunt hec Magdeburg in curia habitacionis honorabilis viri domini Bernardi[1]) de Meinersen decani ecclesie Hildensemensis prefati anno, indictione, pontificatu, mense, die et hora quibus supra, presentibus discretis viris dominis Sandero Werdeghen canonico Frisingensi ac Bertrammo de Eyum canonico ecclesie sancti Wiperti in Nyenburg testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 397 Nr. 556 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

535. *Domdechant Bernhard von Meinersen erklärt notariell, wegen der Schlechtigkeit und Gefährlichkeit der Wege persönlich nicht erscheinen zu können. Magdeburg 1354 Januar 28.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem m°ccc°liiii°. — — die mensis ianuarii vicesima octava — — constitutus honorabilis vir dominus Bernhardus de Meynersen decanus ecclesie Hilden-

[1]) *Cop.* Burchardi.

semensis protestabatur, quod propter malum statum terre et viarum pericula et ex hiis propter metum, qui cadit in constantem virum, salvis rebus et corpore personaliter transire necnon audeat. Acta sunt hec Magdeburg in curia habitacionis honorabilis viri domini Bernhardi de Meynersen decani ecclesie Hildensemensis prefati anno indictione, pontificatu, die, mense et hora quibus supra, presentibus discretis viris dominis Sandero Werdeghen canonico Frisingensi, Bernhardo de Bruneswich et Bertrammo de Eym ecclesie sancti Wiperti in Nyenborch canonicis ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Iohannes de Hildensem clericus diocesis Hildensemensis publicus notarius *usw.*

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 397 Nr. 557 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

536. *Die Brüder Ludolf, Heinrich und Domherr Otto, Grafen von Hallermund, verkaufen dem Kl. Wülfinghausen anderthalb Hufen bei Eldagsen. 1354 Februar 5* (ipso die Agathe virginis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 153. Beschädigtes Siegel Ludolfs, die anderen verloren. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 77 Nr. 109. — An demselben Tage verkaufen die Brüder Otto, Domherr Wilbrand, Gerhard und Bodo, Grafen von Hallermund, demselben Kloster zehn Morgen in Harboldessen *und anderthalb Hufen in Eldagsen, Or. a. a. O. Nr. 152, gedr. a. a. O. Nr. 110.*

537. *Bischof Heinrich einigt sich mit dem Dechanten Heinrich von Gandersheim, Johann von Betheln, Dietrich Werdeghen und den anderen Kanonikern des Andreasstiftes wegen der von ihm vorzunehmenden Einlöse der durch ihn verpfändeten und der nicht verpfändeten Güter des Stiftes nach Erlangung der päpstlichen Provision für das Stift Hildesheim, und nimmt das Stift in seinen besonderen Schutz. Dies genehmigen Domdechant Volrad und das Domkapitel. 1354 Februar 14* (in die Valentini martiris).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Nr. 41. Beschädigtes Siegel des Bischofs, das des Domkapitels verloren. Gedr. Sonnemann, Licita legitimaque defensio (1703) Nr. 12, Lünig, Reichsarchiv, Spicileg. eccles. II, S. 1098, Doebner, UB. II, S. 56 Nr. 84.

538. *Heinrich von Quedlinburg, Dechant des Moritzstiftes, Bertold von Bockenem, Archidiakon in Hildesheim, Dietrich von Stöckheim, magister Bernhard von Zuden* (Tzuden), *Domherrn, und*

Heinrich von Volksen (Volckersem), *Vogt auf der Marienburg, geben wegen des Bischofs Heinrich dem Heinrich von Gandersheim, Dechanten, Johann von Betheln und Dietrich Werdegen, Kanonikern des Andreasstiftes, freies Geleite, falls der Bischof die päpstliche Provision nicht erhalten und die Kanoniker in Hildesheim nicht leiden sollte. 1354 Februar 14* (in sunte Valentines daghe).

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Andreasstift. Siegel des Propstes und des Dietrich von Stöckheim verloren. Gedr. Doebner, UB. III, S. 704 Nachtr. Nr. 128.

539. *Bischof Heinrich einigt sich für den Fall seiner Anerkennung durch den Papst mit dem Kreuzstift wegen Wiedererwerbung der durch ihn verpfändeten Güter des Stiftes. 1354 Februar 14.*

Nos Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus presentibus nostris litteris recognoscimus, quod cum consensu et voluntate . . capituli nostri Hildensemensis cum honorabilibus viris . . decano et . . capitulo ecclesie sancte Crucis Hildensemensis tractavimus et concordavimus amicabiliter in hunc modum, quod, si nobis domino favente de ecclesia Hildensemensi per sedem apostolicam provisum fuerit, ut speramus, medietatem omnium bonorum et possessionum eiusdem ecclesie sancte Crucis per nos obligatorum et distractorum, que sine magno intervallo temporis recuperare et reddere non sufficimus, infra annum a data provisionis huiusmodi computandum nostris sumptis et expensis redimere et recuperare debebimus eaque dicto . . capitulo et ecclesie ad optinendum et perfruendum pacifice in possessionem tradere sine diminucione qualibet absque dolo. Aliam vero medietatem in anno sequenti modo simili reddere et recuperare debebimus eo salvo, quod . . decanus et . . capitulum predicti recuperacioni huiusmodi secunde centum marcas puri argenti in aliqua vel in aliquibus possessionum earundem non redemptarum iuxta voluntatem suam inpendent, prout sponte pro ampliore gracia nostra et favore consequendum se efficaciter et legitime constrinxerunt. Illa vero bona, que ad certum tempus per nos sunt obligata, nos non tenemur redimere, sed ipsi . . decanus et . . capitulum exspectabunt, donec obligacionis tempus sit elapsum, et extunc bona illa ad . . decanum et capitulum predictos libere revertentur. Dicti quoque decanus et capitulum novis nos inquietare non debent

querimoniis, sed nostris intenti profectibus malum nostrum in curia Romana vel extra procurare vel facere non debebunt. Econtra nos ipsos, personas, res, homines et bona eorum hic et ubique sub proteccionem nostram, tuicionem et graciam exnunc et deinceps recipimus sub spem gracie a dicta sede optinende, et omni rancore priori et molestia oblitis omnimode et remissis protector et dominus ipsis erimus graciosus. Super agris eciam Ville veteris, quos[1]) Albertus de Mollem optinet, et super redditibus retentis et detentis ab aliis, quos non obligavimus, et iuribus ecclesie aliis ab illis, super quos potestas et auctoritas nostra se extendit, cum requisiti fuerimus, ipsis ordinabimus fieri iusticiam secundum posse nostrum. Que omnia . . decano et . . capitulo, canonicis seu vicariis et eorum cuilibet bona fide servabimus et ad observanciam omnium et singulorum premissorum obligavimus et presentibus obligamus personam nostram sub sigillo nostro presentibus apposito in testimonium omnium premissorum. Et nos Wlradus dei gracia decanus et capitulum ecclesie Hildensemensis in signum consensus nostri ad premissa adhibiti presentes litteras nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo quarto, die Valentini martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 336. Bruchstück des bischöflichen Siegels und beschädigtes Kapitelssiegel.

540. *Bischof Heinrich schenkt dem h. Geisthospitale beim Andreaskirchhofe auf Bitten des Rates einen Garten vor dem Almestore, den ihm Henning Trobe aufgelassen hat. 1354 Februar 26* (des ersten daghes in der vasten).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1255a. Siegel des Bischofs und des Domkapitels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 52 Nr. 85.

541. *Domherr Bernhard von Hardenberg bekundet, dem Domdechanten Volrad von Dreileben, dem Domscholaster Otto von Eberstein und dem Domkapitel zwölf Mark aus dem Testamente des bischöflichen Vikares Johann von Nörten zu schulden und weist sie wegen der jährlichen Rente von einer Mark in den bischöflichen Hof bei der Maria-Magdalenenkapelle. 1354 März 7* (des vridages na Invocavit).

---

[1]) *Or.* quas.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 786. Beschädigtes Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Gedr. Doebner, UB. II, S. 54 Nr. 89, Wolf, Gesch. des Geschlechts von Hardenberg, UB. I S. 88.

542. *Mag. Egidius Keyhoghe, Vikar und Prokurator des Dompropstes Kardinals Pictavinus, genehmigt, dass das Hospiz vor der Burg, das einst der Glöckner Willikin, jetzt der Glöckner Johann von Goslar bewohnt, dem Altare des h. Godehard im Chore des Domes zum Gebrauch des Vikares dieses Altares überwiesen werde. Hildesheim 1354 März 12* (in die beati Gregorii pape).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 787. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 55 Nr. 91. — Die Überweisung bekunden Domdechant Volrad und das Domkapitel am 1. Dezember (feria secunda in capite adventus), *Or. a. a. O. Nr. 789 mit wenig beschädigtem Siegel des Domkapitels.*

543. *Die Brüder Johann und Kurd von Salder übergeben ihrem Bruder Bodo den von diesem eingelösten Hof des Priesters Oddo mit der Kapelle des h. Severin unter angegebenen Bedingungen und zu genannten Zwecken. 1354 März 12.*

We her Johan unde her Cord riddere brodere gheheten van Saldere bekennet unde betůghet in desseme openen breve, de beseghelet is mid usen ingheseghelen, na deme male dat de hof unde de ganze woninghe, den her Odde hadde to Hildensem mid der capellen, mid hůsen unde mid ghulde unde mid woninghen unde mid alle deme, dat darto hord bůten unde enbinnen deme hove, de vorpendet was van user weghene, dene Bode van Saldere knape use brůder losede unde entwar mid sines sulves penninghen, des hebbe wi Boden useme brodere dem vorbenomedem to wederstadinghe sines gheldes mid endrechtegheme rade unde mid gudeme willen ghelaten, ok mid wůlbort al user erven dene vorsprokenen hof mid capellen, mid alle den woninghen, mid gůlde unde mid alle deme, dat darto hort, unde mid alleme rechte unde nut, dat wi unde use erven darane hadden unde dat up os unde uppe use erven hirna darane komen mochte, unde hebbet Boden van Saldere useme vorbenomden brodere den hof unde de capellen mid woninghen, mid ghulde unde mid al deme, dat darto hort, mid gudeme willen uppelaten unde latet up unde hebbet des enne rechte vorticht ghedan to siner hant to brukende unde to godes denste to kerende ane hinder user

unde alle unser erven mid alle deme, dat darto hort unde dat darto ghelecht unde ghemaket wert, mid aldusdanem underscede, dat Bode van Saldere knape use vorbenomde broder wel den hof gans unde al mid alle der ghulde, de darto hort beyde nu unde hirna unde de darto ghelecht unde ghemaket wert, legghen unde laten to dersulven capellen, de in demesulven hove licht, unde wat Bode van Saldere use vorbenomde broder hirto dorch got lecht unde maket to dersulven capellen unde wat darto van anders weme ghelecht unde ghemaket worde, des wel unde scal Bode van Saldere vorbenomde broder eyn recht lenhere wesen der capellen mid alle der ghulde, de darto hort unde de darto ghelecht unde ghemaket worde, unde he mach ok des hoves mede bruken alle de wile dat he levet. Worden ome ok kindere to erven van mannesnamen, de scolden denne na Boden dode uses broder van erven to erven rechte lenheren wesen der vorbenomden capellen mid al der ghulde, de darto ghelecht unde ghemaket worde unde were, unde bi den scolde denne de lenware bliven ewelken, unde we denne de eldeste leyge were van mannesnamen under den erven, de van Boden useme vorbenomden brodere komen weren, de scolden denne de vorscrevenen capellen darna mid dem ghanzen hove unde ghulde, de darto horde unde ghemaket were, vorlenen schlichtes dorch got ane gave unde vordel dorch Boden van Saldere uses broder unde vorn Lucken siner echten husfrowen unde vor al siner elderen zele willen. Unde weme se denne ghelenet worde, de scolde wesen rede eyn prester oder dat he prester scolde werden binnen demsulven jare, want he darmede belenet were. Sunder weme se Bode van Saldere use broder lenede, de mochte der wighinghe voreghan alle de wile dat es ome Bode use broder ghonde. Vortmer were dat also, dat Bode van Saldere use broder storve ane kindere, de sine erven weren van mannesnamen, so scolde denne na sines Boden dode uses broder de lenware der capellen mid der ghulde, de darto ghelecht unde ghemaket were, vallen an os unde an use erven jo to vorlenende alsodane wis, also hir vorscreven steyt. Unde we denne de eldere van Saldere were leyge under os unde usen erven ewelken van erven to erven van useme stamme, de scolde denne der capellen mid alle der ghulde, de darto ghelecht unde ghemaket were, eyn recht lenhere wesen ane wedersprake unde hinder user unde alle unser

anderen erven, unde de scolde de capellen mid alle orer ghulde, de darto horde unde ghemaket were, vorlenen ane vordel unde gave slichtes dorch got ane vortoch, want se los were worden, dorch Boden van Saldere uses broder unde vorn Lucken siner echten husfrowen unde dorch al unser elderen zele willen eynem prestere eder eme, de prester scolde werden binnen demesulven jare, alse he benenet were. Weret ok, dat use slechte user vorbenomden van Saldere van useme rechten stamme van mannesnamen deghere vorstorve, also dat daraf nenne rechte erven van mannesnamen mer ene weren, des got nicht ne wille, so scolde denne darna de lenware der capellen vallen an dat stichte to Hildensem. Weret ok also, dat vor Lucke Boden echte husfrowe uses broder sinen dot aflevede, so scolde se hebben dat del des hoves unde dat ghemak van woninghe, dat her Odde gehat hadde to semme sunderliken ghemake in demesulven hove, unde des scolde se bruken unde beholden ore levedaghe. Wanne se aver dot were, so scolde dat del des hoves unde dat ghemak van woninghen, dat se ghehat hadde, altohant weder vallen to der capellen, de in demesulven hove licht, unde we den mid der capellen belenet were, also hir vorbescreven steyt, de scolde darna des ghantsen hoves unde woninghe eyn del to dem anderen bruken unde hebben to der capellen, de in demesulven hove licht, ane wedersprake unde hinder user unde al unser erven. Weret ok, dat Bode use broder desses del des hoves unde woninghe wat mer leghede to dersulven capellen, des scolde he vulle macht hebben, unde wat her Odde van husen, woninghen unde des hoves anderen luden vormedet hadde, unde dat hus, dar her Johan eyn prester bi der capellen inne wonet hadde, unde andere ghulde, de buten deme hove darto horde, dat scal deme horen, de mid der capellen belenet were unde is. Vortmer wer et, dat dar we anders in dersulven capellen bewedemede eyn ander altare, dat scolde de ok, de van useme slechte were, deme dat andere altare borde to vorlenende na den vorbescrevenen stucken, ane wedersprake unde hinder vorlenen deme slichtes dorch got unde ane vordel, dar it de hebben wolde, alle de wile dat he levede, de dar in dersulven capellen eyn ander altar bewedemet hedde. Denne na des dode scolde dat len ok bliven bi usen erven ewelken unde to vorlenende na der wise des anderen altares, alse hir vorscreven steyt. Ok so legghe

wi unde Bode use vorbenomde broder to dersulven capellen dene hof mid al deme, dat use moder darane hadde, de bi sunte Michele licht to Hildensem, den use moder kofte umme ore penninghe unde de vor ore zele scolde. Unde wi Syvert unde Hennink brodere hern Cordes sone knapen, Hennink unde Ghevert brodere hern Johannes sone knapen bekennet ok an dessem breve, dat alle desse vorbenomden stucke unde de hirna stat sint geschen mid useme guden willen unde wulborde. Alle desse vorbescrevenen stucke unde de hirna stat love wi her Johan unde her Cord riddere geheten van Saldere, brodere des vorbenomden Boden, und wi Syvert unde Hennink brodere hern Cordes sone knapen, Hennink unde Ghevert brodere hern Janes sone knapen in truwen mid samender hant vor os unde vor alle use erven, de na os comen moghet, unde hebbet ghelovet in dessem breve under usen ingheseghelen Boden van Saldere knapen useme brodere unde vedderen unde vorn Lucken siner echten husfroven unde deme, de darmede belenet were unde noch worde, stede unde unbrokeliken ane arghelist to holdene. Vortmer ek Bode van Saldere knape broder der vorbenomden heren Johannes unde heren Cordes bekenne an dessem sulven breve unde do witlik, uppe dat dat de vorbenomden stucke unde de hirna stat godde unde mek Boden unde vorn Lucken miner echten husfrowen unde al unsen elderen unde deme, de hirmede belenet were eder noch worde, ane hinder ewelken werde gheholden, so hebbe ek Bode van Saldere den vorbenomden hof gelost unde entvoren mid mines sulves penninghen van den, dar he vorpendet was, unde hebbe densulven hof to Hildensem mid alle den woninghen to der capellen, de in demesulven hove licht, gelecht unde gelaten mid alle der ghulde unde mit alle deme, dat darto hort beyde binnen deme hove unde enbuten, dorch got unde dorch mines Boden van Saldere unde vor vorn Lucken miner echten husfrowen unde vor al unser elderen zele willen alsodane wis, alse hir vorbescreven steyt. Ok bekenne ek Bode van Saldere vorbenomt, dat ek dorch got legghe unde late to desser sulven capellen vorbenomt dre hove up deme velde to Bernten unde ennen hof darto, dat de Koldehof het, unde enne kotwort, de darto hort in demesulven dorpe to Bernten, mid alme rechte unde mid allerslachten nut beyde binnen deme dorpe unde enbuten. To eyner wullkomenen eweycheyt desser

vorbescrevenen stucke unde dechtnisse mines Boden so[1]) hebbe ek Bode van Saldere knape vorbenomt min ingheseghel mid willen gehenght an dessen bref. Desse bref is gegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme veren unde veftighesteme jare, in[2]) deme hilghen daghe sunte Gregorius des paveses.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Stift im Schüsselkorbe, sieben benähte Siegel (A), und im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Nr. 42 (B), von den sieben Siegeln fehlen die beiden letzten, die anderen gut erhalten, beide Or. nur in der Orthographie abweichend bis auf die verzeichneten Stellen. Regest Doebner, UB. II, S. 55 Nr. 90.

544. *Werner Done verkauft unter den Siegeln des Bertold Wulfgrove, Dechanten des Kreuzstiftes, und des Gerbodo Sidensnor*[3]), *Vogts des Abtes des Michaelisklosters, dem Ludeke Avemaria eine Bude in der Hölle unter der Bedingung, dass letzterer jährlich auf Michaelis dem Grossen Kaland drei Schilling zahle. 1354 März 23* (des sondaghes to midvasten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 788. Beide Siegel beschädigt. Gedr. Doebner, UB. II, S. 56 Nr. 92.

545. *Das Domkapitel bekundet, dass das Bartholomäistift einen den Schlafschülern schuldigen Zins auf eine Hausstelle in der Neustadt verlegt hat. 1354 März 23.*

Nos dei gracia Wolradus decanus, Otto scholasticus et capitulum ecclesie Hildensemensis recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod, cum prepositus et capitulum canonicorum regularium ecclesie sancti Bartholomei extra muros Hildensemenses nobis in annuo censu quatuor solidorum, quos dormitorialibus nostris ministrari solebant, olim obligati fuissent, per ipsos eundem censum in alium locum nobis magis commodosum transferri petivimus, ne in eiusdem census emonitione contingeret eos per nostros commissarios pluries fatigari, quapropter prepositus et capitulum dicte ecclesie affectum nostrum non frustrantes in recompensam et vicem gratuitam prenarrati census nobis quatuor solidorum annuum censum in nova civitate prope Hildensem in quadam area iuxta curiam domini Gunteri de Berthensleve nostri canonici sita ipsis hactenus censuali iure obtinendum perpetuo in

---

[1]) so — Saldere *fehlt A.* [2]) in sinte Gregorius hilghen daghe des paveses *B.* [3]) *Im Or. steht zuerst* Snidensnor, *dann* Sidensnor.

possessionem nostram pacificam commiserunt, ideoque dictum prepositum et capitulum ecclesie sancti Bartholomei ab ulteriori ministratione aut solutione prefati census quatuor solidorum eorumque[1]) perpetuos successores ab omni futura actione seu requisitione, que ipsis proinde per nos vel per nostros poterit[2]) occurrere, penitus absolutos dimittimus. Et si litere nobis quondam super eodem censu confecte aliquando insinuentur aut producte fuerint, ille preposito et capitulo antedictis, quia eas presentibus profitemur invalidas, preiudicium aliquod ingerere non debebunt. In quorum omnium evidens testimonium ipsis presens scriptum sigillo nostri capituli dedimus communitam. Anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, dominica qua cantatur Letare.

Abschrift des 18. Jahrhunderts in Cop. des Bartholomäistiftes, Ms. 325 fol. 54, und des 16. Jahrhunderts in Ms. 324 fol. 54v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. II, S. 53 Nr. 87.

546. *Domherr Bertold von Bockenem, dem der Rat gestattet hat, zwei Öffnungen in der Stadtmauer zu einem Fenster und einem Aborte* (hemeliken kameren) *an seinem Hofe bei dem Minoritenkloster zu machen und die Balken in die Mauer zu stecken, verpflichtet sich, das Fenster mit Eisen zu befestigen und die Kammer und die Balken so zu bewahren, dass die Mauer keinen Schaden erleidet. 1354 April 2* (des medwekenes vor palmen).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 881. Siegelrest. Gedr. Doebner, UB. II, S. 54 Nr. 88.

547. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Herdeke uppe der Guldenen strate seiner Tochter Metteken, Klosterfrau zu Dorstadt, nach seinem Tode drei Mark in seinem Wohnhause auf derselben Strasse und ein Pfund Zins in einem Hause vor dem Hohen Tore bestimmt hat. Nach dem Tode der Metteken soll der Zins an die rechten Erben Herdekes fallen. 1354 Mai 7* (sequenti die beati Johannis ante portam Latinam).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 100 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

---

[1]) *Cop.* eorum quos. [2]) *Cop.* potuit.

548. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Dechanten in Hameln, dem Andreasstifte die entfremdeten Güter wiederzuverschaffen. Avignon 1354 Mai 14.*

Innocentius episcopus servus servorum dei dilecto filio . . decano ecclesie Hamelensis Mindensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum . . decani et capituli ecclesie sancti Andree Hildesemensis precibus inclinati presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius ecclesie alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem ecclesie legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem — —. Datum Avinione ii. idus maii, pontificatus nostri anno secundo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Andreasstift Nr. 30. Bleibulle an Hanfschnur. Auf der Rückseite von verschiedenen Händen Wolframus de Herbipoli procur. *und* R. . . . . H. de Halberstad pro cautione. *Gedr. Sonnemann, Licita legitimaque defens. Anl. 11 S. 6.*

549. *Kardinalpriester Pictavinus, Dompropst, ratifiziert den Eid seines Vertreters, des Mag. Egidius Keynoghe, betr. Kanonikat und Dompropstei. Avignon 1354 Mai 14.*

Universis presentes litteras inspecturis Pictavinus miseracione divina basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis canonicus prebendatus ac prepositus ecclesie Hildesemensis salutem in domino. Cum pridem discretus vir magister Egidius Keynoghe Leodiensis diocesis magister in artibus, procurator et familiaris noster, dum per venerabiles viros dominos decanum, canonicos et capitulum ecclesie Hildesemensis ad canonicatum et prebendam ac preposituram, quos in dicta Hildesemensi ecclesia ex concessione et dispensacione apostolica obtinemus, nomine nostro receptus fuit et admissus, vigore mandati seu procuratorii, quod a nobis habebat, prestiterit de observandis statutis et consuetudinibus ipsius Hildesemensis ecclesie et prepositure prefate sub certis modis et condicionibus iuramentum, quod per nos ratificari et approbari facere promisit, nos huiusmodi iuramentum si et inquantum iuste et licite et non in preiudicium prepositure predicte ac nostri et prepositorum eius pro tempore prestitum extitit, ratificamus et tenore presencium approbamus. In quorum omnium testimonium presentes litteras fieri fecimus et sigilli nostri

appensione muniri. Datum Avinione in hospicio habitacionis nostre sub anno nativitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, dei quartadecima mensis maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii divina providencia pape sexti anno secundo.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 549 Nr. 955 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

550. *Bischof Heinrich schafft das Geleitgeld und den Zoll, die seine und seiner Vorgänger Vögte und Amtsleute auf den Strassen zu Ringelheim, Burgdorf und vor der Liebenburg von dieser Burg aus bisher an Wein, Gewand, Hopfen, Stahl u. a. genommen haben, ab, wogegen die Erhebung der Kopenpfennige zu Langelsheim, Jerstedt und Weddingen wie bisher erfolgen soll. Dies genehmigen Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel. 1354 Juni 9* (des ersten mandaghes na der hilghen drevoldicheyt).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Siegel des Bischofs und des Domkapitels. Gedr. Bode, UB. IV, S. 375 Nr. 506, vgl. III, S. 160 Nr. 234.

551. *Mathilde, Witwe des Konrad Rese, und ihr Sohn Elias haben ein Pfund Rente auf dem Nickerkolke gelassen und verkauft und dazu den Anfall von 13 Schilling und vier Denaren, der ihnen von Ermgard, Tochter des Heine Ylias und Klosterfrau in Wöltingerode, los wird und nach ihrem Tode an Thile Doring, Sohn des Henning, fallen soll. 1354 Juni 13* (feria sexta proxima ante diem beati Vithi).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 101 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

552. *Knappe Hermann Rutze bekundet, dem Godehardikloster aus einem Hofe in Pattensen und fünf Hufen in Garbolzum eine jährliche Rente zu schulden. 1354 Juni 15.*

Ego Hermannus dictus Rutze famulus recognosco presenti littera meo sigillo roborata, quod honorabili domino abbati, priori, conventui sancti Godehardi in Hildensem tres marcas puri argenti et unum fertonem Hildensemensis ponderis et valoris aut[1]) quinque talenta eiusdem monete, quod eorum maluero, per singulos annos ad festum Luce ewangeliste vel ad festum Martini de

[1]) *Or.* at.

curia ipsorum in Pattenhusen, quam ego ampliando et extendendo emendam evidenter cum magna parte unius aree continue et vicine, quam ad ipsam perpetuo mansuram propter deum libere legavi inter vivos, et de quinque mansis ac eorum utilitatibus in Gherboldessen sitis persolvam universis quamdiu vixero[1]) expedite. Posui etiam predictis abbati et conventui tres fideiussores. Quorum si aliquis obierit, alium in locum illius ponam infra quindenam proximam postquam proinde monitus fuero merito resumendum. Hec omnia in hiis scriptis promisi observare inviolabiliter fide data. Michi[2]) autem defuncto nichil manebit aut reservabitur heredibus meis in premissis et erunt iste littere nulle, quia cessant et extinguntur cum personis gracia et littere personales. Preterea nos Bertoldus de Reden miles et Wilbrandus filius domini Bertoldi de Reden militis et Borchardus de Bennekessen famuli recognoscimus, quod predictis domino abbati et conventui monasterii sancti Godehardi in Hildensem promisimus in hiis scriptis fide data manu communicata nostris sub sigillis, quod, si in persolutione predicti argenti aliquem defectum sustinuerint et nos proinde moniti fuerimus, extunc infra quindenam proximam antiquam civitatem Honovere intrabimus extra non pernoctaturi, nisi tali defectu suppleto vel nisi de predictorum fuerit voluntate. Datum anno domini m°c°c°c°liiii°., dominica qua cantatur Factus est dominus.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 120. Das vierte Siegel fehlt, die anderen stark beschädigt.

553. *Papst Innocenz VI. gestattet dem Bischof Heinrich, Kanonikate des Domes, des Kreuz- und des Moritzstiftes an drei geeignete Personen zu verleihen. Villeneuve 1354 Juni 21.*

Venerabili fratri Henrico episcopo Hildesemensi salutem etc. Personam tuam nobis et apostolice sedi devotam tuis exigentibus meritis paterna benivolentia prosequentes illam tibi gratiam libenter impendimus, per quam te possis aliis reddere gratiosum. Hinc est quod nos tuis supplicationibus inclinati fraternitati tue conferendi hac vice dumtaxat in tua cathedrali Hildesemensi ac in sancte Crucis Hildesemensis et in Montis sancti Mauritii extra muros Hildesemenses collegiatis ecclesiis in eisdem videlicet singulis ecclesiis singulis personis ydoneis quas duxeris eligendas

[1]) *Hier fehlt wohl* annis. [2]) *So das Or.*

singulos canonicatus ipsarum ecclesiarum cum plenitudine iuris canonici ac faciendi personas easdem in eisdem ecclesiis in canonicos recipi et in fratres stallo eis in choro et loco in capitulo ipsarum ecclesiarum cum dicti iuris plenitudine assignatis, reservandi quoque in qualibet ipsarum ecclesiarum singulas prebendas, si in dictis ecclesiis vacant ad presens vel cum vacaverint, quas prefate persone per se vel procuratores suos ad hoc legitime constitutos infra unius mensis spatium postquam eisdem personis vel procuratoribus suis de ipsarum prebendarum vacatione constiterit duxerint acceptandas, eisdem personis post acceptationem huiusmodi conferendas, inhibendi quoque successoribus tuis . . episcopis Hildesemensibus, qui erunt pro tempore, et dilectis . . decano et capitulo ipsarum ecclesiarum seu illi vel illis, ad quem vel ad quos in dictis ecclesiis prebendarum collatio, provisio, presentatio seu quevis alia dispositio pertinet comuniter vel divisim, ne de illis prebendis interim etiam ante acceptationem predictam, nisi postquam eis constiterit, quod dicte persone taliter nominate vel procuratores earum illas noluerint acceptare, disponere quoquomodo presumant, ac conferendi eisdem personis huiusmodi prebendas post acceptationem predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis earundem sibique providendi de illis, inducendi etiam personas illas vel earum procuratores per te vel alium seu alios in dictarum prebendarum ac iurium et pertinentiarum ipsarum corporalem possessionem et defendendi inductas ipsisque faciendi de ipsorum canonicatuum et prebendarum fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus de certo canonicorum numero et quibuscunque aliis statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum contrariis iuramento, confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eisdem ecclesiis in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis in eisdem ecclesiis speciales aut aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus preterquam auctoritate nostra in ecclesiis ipsis receptis vel prebendas ex-

pectantibus in eisdem personas ipsas in assecutione prebendarum huiusmodi nolumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem prebendarum ac beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si eisdem .. episcopis .. decano et capitulo vel quibusvis aliis comuniter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint quodque de canonicatibus et prebendis ecclesiarum ipsarum aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiusque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis seu si prefate persone presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsarum ecclesiarum solitum iuramentum, dummodo in absentia sua per procuratores ydoneos et cum ad ecclesias ipsas accesserint corporaliter illud prestent, aut si quelibet dictarum personarum unum vel duo beneficia obtineant, plenam et liberam auctoritate predicta concedimus tenore presentium facultatem. Nos enim irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis xi. kal. iulii anno secundo.

Nach dem vatikan. Registerbande 227 f. 226b Nr. 491. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 14 Nr. 41. — Bischof und Domkapitel supplizieren in diesem Jahre für den Dom, fünf Kollegiatkirchen und sechs Klöster der Stadt, was der Papst genehmigt.

554. *Papst Innocenz VI. ernennt den Propst von Diesdorf und die Dechanten von Höxter und st. Crucis in Nordhausen zu Konservatoren des Bischofs Heinrich auf fünf Jahre. Villeneuve 1354 Juni 21* (xi. kal. iulii anno secundo).

Nach dem vatikan. Registerbande 227 fol. 315b, 742. Es supplizieren Bischof und Kapitel, Suppl. a. ii. fol. 154b. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 14 Nr. 43.

555. *Papst Innocenz VI. providiert den Johann Prigel den Älteren mit Präbende und Scholasteramt des Kreuzstiftes, die der verstorbene Konrad Kronesben inne hatte, und beauftragt den Abt (Dietrich) des Godehardiklosters und die Dechanten von st. Agricoli in Avignon und des Alexanderstiftes in Einbeck mit der Ausführung. Villeneuve 1354 Juni 21* (xi. kal. iulii anno ii.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 14 Nr. 42.

556. *Papst Innocenz VI. bestätigt den Bischof Heinrich. Villeneuve 1354 Juni 25.*

Venerabili fratri Heinrico episcopo Hildesemensi salutem etc. Providentia regis eterni, cuius inscrutabili altitudine in regno mundi ordinationem suscipiunt universa, supreme dignitatis fastigio licet inmeriti presidentes ad universas orbis ecclesias aciem nostre considerationis extendimus et pro earum statu salubriter dirigendo apostolici favoris auxilium adhibemus, de illis vero propensius cogitare nos convenit, que viduitatis deplorant incommoda, ut eis iuxta cor nostrum divina suffragante clementia pastores preficiantur ydonei, per quos[1]) prudentiam et doctrinam ecclesie ipse salubriter et utiliter gubernentur, ut in statu prospero floreant et concrescant. Dudum siquidem felicis recordationis Iohannes papa XXII. predecessor noster provisiones omnium ecclesiarum cathedralium tunc apud apostolicam sedem quocunque modo vacantium et vacaturarum in posterum apud eam dispositioni et ordinationi sue reservans decrevit extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Ac deinde ecclesia Hildesemensi ex eo vacante, quod bone memorie Otto olim episcopo[1]) Hildesemensi tunc regimini predicte ecclesie presidente eidem regimini per dilectum filium Theodericum Hoylie de Goslaria clericum Hildesemensis diocesis procuratorem suum ad hoc ab eodem episcopo speciale mandatum habentem in manibus venerabilis fratris nostri Petri episcopi Penestrinensis apud dictam sedem sponte cessit dictusque Petrus episcopus de speciali mandato predecessoris eiusdem facto sibi super hoc oraculo vive vocis huiusmodi cessionem apud eandem sedem admisit. Idem predecessor

[1]) *So die Vorlage.*

quondam Ericum electum Hildesemensem eidem Hildesemensi ecclesie prefecit in episcopum et pastorem, et subsequenter eodem[1]) Ottone extra Romanam curiam viam universe carnis ingresso dilecti filii . . capitulum ipsius ecclesie prefectionis huiusmodi forsan ignari te tunc canonicum Hildesemensem in diaconatus ordine constitutum in episcopum Hildesemensem licet de facto concorditer elegerunt, tuque[2]) tunc prefectionem predictam forsan ignorans huiusmodi electioni tuum prestitisti assensum et electionem predictam a bone memorie Baldewino archipresbitero Treverensi pro administratore Maguntine ecclesie loci metropolitice se de facto gerente obtinuisti, licet de facto etiam confirmari tibique postmodum in presbiterum rite promoto per bone memorie Ludovicum episcopum Mindensem et commissionem ipsius archiepiscopi alias canonice munus consecrationis impendi ac huiusmodi electionis, confirmationis et consecrationis pretextu administrationi bonorum et iurium ad mensam episcopalem Hildesemensem spectantium in spiritualibus et temporalibus temerarius (?) debite ingessisti, propter que nonnullas sententias atque penas per processus eiusdem Iohannis ac pie memorie . . Benedicti pape XII. predecessorum nostrorum contra te premissorum occasione successive habitos incurristi, et tandem eisdem Iohanne et deinde Benedicto predecessoribus supradictis viam universe carnis ingressis ac prefata Hildesemensi ecclesia per obitum dicti Erici electi, qui extra Romanam curiam, dum adhuc felicis recordationis Clemens papa VI. predecessor noster et ipsius Benedicti successor immediatus ageret in humanis, decessit, vacante dictus Clemens predecessor te ab huiusmodi sententiis atque penis mandavit et fecit quarundam litterarum suarum auctoritate absolvi omnemque inhabilitatis ac infamie maculam, quam propterea incurreras, aboleri, et demum dicto Clemente predecessore per eum dicte ecclesie non proviso de hac luce subtracto nos tandem divina favente gratia ad apicem summi apostolatus assumpti intendentes eidem Hildesemensi ecclesie per ipsius Erici obitum ut prefertur vacanti de ydoneo providere pastore provisionem ipsius ecclesie Hildesemensis dispositioni et ordinationi nostre ea vice duximus specialiter reservandam, decernendo extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari et huiusmodi electionis, confirmationis

[1]) *Vorlage* eidem. [2]) *Vorlage* teque.

et consecrationis negotio ac premissis et aliis circa hec habitis propositis in consistorio coram nobis nos electionem et confirmationem huiusmodi reputantes prout erant irritas et inanes et ad provisionem ipsius Hildesemensis ecclesie, de qua nullus preter nos hac vice post reservationem, vacationem et decretum nostra huiusmodi disponere potuit neque potest, ne ipsa Hildesemensis ecclesia ulterius vacationis remaneret exposita detrimentis, paternis et solicitis studiis intendentes ac cupientes eidem ecclesie talem presidere personam, que sciret, vellet et posset eam preservare a noxiis et adversis ac in suis manutenere iuribus et eam adaugere, post deliberationem, quam super hoc cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te litterarum scientia preditum, vite ac morum honestate decorum et aliis virtutum meritis prout ex fidedignorum assertione percepimus multipliciter insignitum, pro quo etiam dicti . . capitulum nobis super[1]) humiliter supplicarunt, intuitum direximus nostre mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona tua eidem ecclesie Hildesemensi de dictorum fratrum consilio auctoritate apostolica providemus teque illi preficimus in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo ac huiusmodi munus consecrationis tibi ut prefertur impensum ratificamus expresse firmam spem fiduciamque tenentes, quod dirigente domino actus tuos prefata ecclesia Hildesemensis per tue circumspectionis industriam prospere dirigetur et salubria suscipiet incrementa. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ad dictam ecclesiam Hildesemensem cum gratia nostre benedictionis accedens eiusdem ecclesie solicitam curam gerens gregem dominicum in illa tibi commissum doctrina verbi et operis informando, ita quod dicta ecclesia Hildesemensis gubernatori circumspecto et fructuoso administratori gaudeat se commissam ac bone fame tue odor ex laudabilibus tuis actibus latius diffundatur tuque preter eterne retributionis premium nostre benivolentie gratiam uberius valeas promereri. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis vii. kal. iulii anno secundo.

In eodem modo dilectis filiis clero civitatis et diocesis Hildesemensis salutem etc. providentia regis etc. usque:

---

[1]) *So die Vorlage. Ob statt* nuper?

incrementa. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus dicto episcopo Hildesemensi tamquam patri et pastori animarum vestrarum humiliter intendentes et exhibentes ei obedientiam et reverentiam debitas et devotas ipsius monita et mandata salubria curetis devote suscipere et efficaciter adimplere, alioquin sententiam, quam idem . . episcopus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

In eodem modo dilectis filiis populo civitatis et diocesis Hildesemensis salutem etc. providentia regis etc. usque: incrementa. Quocirca universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus prefatum episcopum Hildesemensem devote recipientes et honorifice tractantes eius salubribus monitis et mandatis humiliter intendatis, ita quod ipse in vobis devotionis filios se reperisse letetur vosque patrem habeatis assidue gratiosum. Datum ut supra.

In eodem modo venerabili fratri . . archiepiscopo Maguntino salutem etc. Ad cumulum tue cedit salutis et fame, si personas ecclesiasticas ecclesiarum regimini deputatas divine propiciationis intuitu oportuni presidii et favoris gratia prosequaris. Dudum siquidem etc. usque: incrementa. Cum igitur, ut idem episcopus suffrageneus tuus in commissa sibi predicte ecclesie Hildesemensis cura facilius proficere valeat, tuus favor sibi esse noscatur plurimum oportunus, fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes, quatenus eundem episcopum Hildesemensem et commissam sibi ecclesiam habens pro vestra et dicte sedis reverentia propensius commendatos in ampliandis et conservandis iuribus suis sic eum tui favoris presidio prosequaris, quod ipse per tue auxilium gratie in commisso sibi eiusdem Hildesemensis ecclesie regimine se possit utilius exercere tuque divinam misericordiam et benivolentiam dicte sedis exinde valeas uberius promereri. Datum ut supra.

In eodem modo dilectis filiis capitulo Hildesemensi salutem etc. providentia etc. usque: incrementa. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus dicto episcopo Hildesemensi tamquam patri et pastori animarum vestrarum humiliter intendentes et exhibentes ei obedientiam et reverentiam

debitam et devotam ipsius monita et mandata salubria curetis devote suscipere et efficaciter adimplere, alioquin sententiam, quam[1]) idem episcopus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

In eodem modo universis vasallis ecclesie Hildesemensis salutem etc. providentia etc. usque: incrementa. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem episcopum Hildesemensem debita honorificentia prosequentes ei fidelitatem solitam necnon consueta servitia et iura sibi a vobis debita exhibere integre studeatis, alioquin sententiam sive penam, quam dictus episcopus Hildesemensis rite tulerit seu statuerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

In eodem modo carissimo in Christo filio nostro Carolo regi Romanorum illustri salutem etc. Apud eterni regis clementiam eterne retributionis premium et apud homines preconium tibi laudis acquiritur[2]), si personas ecclesiasticas presertim que episcopali dignitate preeminent in tuo regno regia protectione confoveas et favore benivolo prosequaris, nosque etiam (?) celsitudinem regiam apostolicis exhortationibus eo libentius exhortamur, quo magis illam in operum executione bonorum speramus promptam et facilem invenire. Dudum siquidem etc. usque: incrementa. Quocirca serenitatem regiam rogamus et hortamur attente, quatenus eundem episcopum Hildesemensem una cum ecclesia suo commissa regimini habens pro divina et apostolice sedis ac nostra reverentia propensius commendatos eidem episcopo exhibeas te regio favore benivolum et in oportunitatibus gratiosum, ita quod idem episcopus per auxilium gratie tue in commisso sibi ecclesie prefate regimine utilius proficere valeat tuque proinde felicitatis eterne premium consequaris et nos etiam celsitudinem regiam condignis possimus in domino laudibus commendare. Datum ut supra.

Nach dem Registerband 227 fol. 15b Nr. 34 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 14 Nr. 44.

---

[1]) quam *fehlt in der Vorlage.* [2]) *Vorlage* aquiritur.

557. *Die Brüder von Gitter bekunden, dass die Hälfte einer Hufe nach dem Tode ihres Bruders Harbert an das Kl. Ringelheim zurückfällt. 1354 Juli 6.*

Nos Ludolphus, Hildebrandus necnon et Harbertus fratres dicti de Gittere una cum nostris heredibus recognoscimus ac tenore presentium publice protestamur, quod unum mansum, quem a reverendo domino abbate in Ringlem et suo conventu nos Hildebrandus et Hartbertus sub nomine feudi possidemus, qui tho dem Kelenwinkell nomine nominatur, mansi inquam prelibati dimedietas post obitum dicti Harberti de Gittere fratris nostri ad claustrum Ringlem antedictum cum omni iure, fructibus et pertinentiis, aqua, campo, ligno, prato, sine contradictione aliquorum nostrorum amicorum vel heredum quiete et libere spectat, pertinet et revertitur. In cuius rei evidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, in octava beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Abtes Heinrich Wirschius im Archiv zu Ringelheim S. 105. Dazu der „Bericht: .... die Hufe landes zu dem Kelenwinkel ... sey ein ort vor Ringelem gelegen."

558. *Rudolf Friese und seine Söhne verpflichten sich dem Kreuzstifte gegenüber wegen des Rückkaufes des ihnen verkauften halben Zehnten in Dingelbe und der vier Hufen in* Wakenstede. *1354 Juli 13.*

We Rolef Vrese, Ludolf unde Tile sine sȯne bekennet in desseme breve, de beseghelet is mid unsen ingheseghelen, dat de erbaren heren dat capitel to deme hilghen Cruce to Hildensem mid os ghedeghedinget hebben, wanne se mek Roleve Vresen vorbenomd eder mine erven den wederkop kundeghet twisschen sentte Michaelis daghe unde sentte Mertenes daghe des halven tegheden to Dinghelvede unde ver hove unteghethaftich to Wakenstede, de se mek unde minen erven verkoft hebben, unde se os to deme neysten paschen na dere kůndeghinge betalet hundert lodighe mark Hildens. wichte unde witte, so sculle we Rolef Vrese, Ludolf unde Tile Vrese vorbenomd unde use erven dat vorscrevene gud mid alle deme, dat darto hord buten unde binnen den vorbenomden dorpen, ut unsen weren laten unde dat deme vorscrevenen capitele van deme hilghen Crůce weder ant-

worden unde volghen laten van os unde van usen erven ledich unde los. Weret aver, dat we de ver hôve buweden, so sculle we unsen meygerdel daran beholden. We scullen ok deme vorbenomden capitele van demeselven gude gheven ver voder marketgheves kornes to sentte Michaelis daghe wete, rocgen, ghersten, haveren jowelkes en voder. Weret aver, dat jenighes jares en landplaghe anvelle, so mochte we also dicke, alse de landplaghe queme, on gheven ver lodighe mark vor de ver voder kornes; dar scolde on vor dat jar an ghenôghen, dest we on de ver lodighe mark eder de ver voder kornes gheven uppe sentte Michaelis dach. Desse bref is ghegheven na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme vere unde vefteghesten jare, in sentte Margareten daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 335. Beschädigte Siegel des Rudolf und des Tile, das mittlere verloren. Regest Doebner, UB. II, S. 57 Nr. 94.

559. *Ritter Friedrich Schultheis und Söhne verkaufen dem Moritzstifte das Amt Esperde und nehmen es von ihm zu Lehn. 1354 Juli 22.*

We her Frederik riddere gheheten Scultete, Frederik unde Jan sin sone bekennet in desseme jegenwardighen breve, de besegelet is mid usen inghesegelen, dat de erbarn heren de deken unde dat capitel to deme Berghe vor Hildensem dat ammecht to Eversvorde mid voghedighe unde mid alle deme, dat darto hord, hebben os vorkoftht unde in use were gheantwordet. Unde we hebben datselve ammecht mid alle deme, dat darto hord, van demeselven goddeshus to deme Berghe to ervenlene entfanghen unde we hebben os selven unde al unse lenerven des vorplichtet unde verbunden, dat we dat vorsprokene ammecht unde so wat darto hord nu vortmer van deme proveste van deme Berghe, so we he denne sy, to lene entfanghen scullen, wente se os an dene ghewiset hebben, unde deme daran na rechte volgen sunder wedersprake. To eyner betughinge dusser vorscrevenen ding so hebbe we unse ingesegele an dessen breyf ghehenget. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem ver unde veftigesten jare, in sente Marien Magdalenen daghe.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 1 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

560. *Genannte verpflichten sich, dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel auf das Schloss Ruthe noch 200 Mark zu leihen, wenn sie den dem Konrad von Elbe verpfändeten Teil einlösen. 1354 August 9.*

We her Aschwin van Saldere provest to sente Blasiuse to Brunswich, her Henrik van Saldere sin broder, Johans unde Syverd heren Janes sone van Saldere sines broderes, her Godde-scalk van Cramme unde her Aschwin Schenke riddere bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, weret, dat use herre biscop Henrik to Hildensem, sine nakome-linghe eder dat capittel, wanne neyn biscop en were, scolden unde mosten van deghedinghes weghene ledeghen de breve, de use vorbenomde herre unde dat capittel ghegheven hebbet Corde van Elvede unde siner husvrowen unde den anderen, den it ok ghescreven is uppe dat verndel des huses to der Rute, so scolde use vorbenomde herre unde sine nakomelinghe unde dat capittel os beseghelen tweyhundert mark to den dusend marken, de we rede an der Rute hebbet. Unde se scholde os uppe de twe-hundert marc twintich mark gheldes maken in legheliken steden an redeliker gulde to der gulde, de we rede to der Rute hebbet. Wat we der twier hundert mark min utgheven, darna scolde men os de gulde minren, alse sek dat bored. Wanne use vor-benomde herre, sine nakomelinghe eder dat capittel os dit ghedan hedden, so sculle we unde willet on bereden twehundert mark lodighes silveres, wanne se dat van os essched, ane allerleye hinder unde vortoch. Alle desse vorbescrevene stucke hebbe we useme vorbenomden herren biscope Henrike to Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capittele to Hildensem gheloved unde lovet se on en truwen stede unde gantzs to holdende in dessem breve. To eyneme orkunde des hebbe we use ingheseghele an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme ver unde vifteghesten jare, in sente Laurencius avende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 788a. Von den sechs Siegeln nur das des Propstes mehr beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 248 Nr. 472.

561. *Der Predigerbruder Konrad macht den Priester Eberhard von Heidorn teilhaftig aller guten Werke des Ordens in der Provinz Sachsen. Dortmund 1354 September 8.*

Provido viro et honesto ac in Christo devoto domino Everhardo de Heyndorn sacerdoti . . frater Conradus ordinis fratrum Predicatorum per provinciam Saxonie vicarius venerabilis in Christo patris magistri eiusdem ordinis generalis salutem et incrementa continua gracie salutaris. Exigente vestre devocionis affectu, quem ad nostrum habetis ordinem, vobis omnium missarum, oracionum, predicacionum, ieiuniorum, vigiliarum, abstinenciarum, laborum ceterorumque bonorum omnium, que per fratres nostre provincie dominus fieri dederit, participacionem concedo tenore presentium in omnibus specialem. Volo insuper et ordino, ut anima vestra post decessum vestrum recommendetur fratrum nostrorum oracionibus in nostro capitulo provinciali, si vester ibidem obitus fuerit nunciatus. In cuius concessionis testimonium sigillum nostrum duxi presentibus apponendum. Datum Tremonie in nostro capitulo provinciali anno domini m°ccc° quinquagesimo quarto, in nativitate virginis gloriose.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 337. Spuren des auf der Rückseite der Urk. aufgedrückten Siegels in rotem Wachs.

562. *Die Brüder von Stemmen verkaufen dem Heinrich von Volksen genannte Güter. 1354 September 26.*

We Jan unde Heine broder geheten van Stempne bekennet in dussen openen breve, de besegelt is myt unsen ingesegelen, dat wy hebbet vorkoft redeliken unde vorkopen Hinreke van Volkersen unde synen erven twe hove tho Stempne myt alle deme, dat dartho horet in dorpe, in velde, in holte, in weyde, eyne hove to Malerten unde wurde unde lant tho Borchstempne, also alse et unse vader uns dat geerft heft, unde veer hove to Levinghe mit hoven unde myt alle deme, dat dartho horet in dorpe, in velde, in holte, in weyde, also alse oth unse vader uns dat geerft heft, unde twe hove tho Wulvynge myt hoven unde myt alle deme, dat dartho horet in dorpe, in velde, in holte, in weyde, also alse oth unse vader uns dat geerft heft, unde twe hove to Slykem myt hoven unde myt alle deme, dat dartho hort in dorpe, in velde, in holte, in weyde, also alse oth unse vader uns dat geerft heft. Unde we hebbet des vorbenomden gudes rechte vortichte gedan unde hebbet dat deme vorbenomeden Hinreke van Volkersen unde synen erven redeliken vorkoft unde myt guden willen upgelaten vor unsen lenheren, unde we wyllet

dusses vorgescreven gudes rechte were wesen, wur unde wanne se des bedorvet. Dusses to eyneme orkunde hebbe we unse ingesegele henget an dussen bref. Na godes bord drytteinhundert jare in deme veer unde veftegesten jare, des frydages vor sunte Michaelis dage.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 346 fol. 269v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

563. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Dechanten des Blasiusstiftes in Braunschweig, dem Andreasstift die entfremdeten Güter wieder zu verschaffen. Avignon 1354 Oktober 3.*

Innocentius episcopus servus servorum dei dilecto filio decano ecclesie sancti Blasii in Brunswich Hildensemensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum . . decani et capituli ecclesie sancti Andree Hildensem precibus inclinati presencium tibi auctoritate mandamus, quatenus ea que de bonis ipsius ecclesie alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem ecclesie legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem *usw.* Datum Avinione v. nonas octobris, pontificatus nostri anno secundo.

Transsumt von 1362 September 9, Or. Wöltingerode Nr. 163 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

564. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Archidiakon von Sarstedt, dafür zu sorgen, dass dem Kl. Maria-Magdalena (Frankenberg) in Goslar die entfremdeten Güter wieder verschafft werden. Avignon 1354 Oktober 3* (v. non. octob., anno ii.).

Gedr. nach Cop. Bode, UB. IV, S. 378 Nr. 511. Regest nach dem vatikan. Registerband Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 18 Nr. 60.

565. *Der Kardinalbischof von st. Sabina beauftragt die Äbte von Riddagshausen und Marienrode und den Archidiakon von Sarstedt, die Anhänger des gegen den Willen des Papstes zum Bischof gewählten Heinrich von Braunschweig wieder vom Kirchenbanne zu lösen. Avignon 1354 Oktober 19.*

Bertrandus miseracione divina episcopus Sabinensis sancte Romane ecclesie cardinalis commissarius in hac parte a sede apostolica deputatus venerabilibus in Christo patribus dominis dei

gracia in Riddagheshusen et in Betzingherode monasteriorum abbatibus Halberstadensis et Hildensemensis diocesium ac provido viro magistro Bernardo de Zuden archidiacono in Tzerstede in ecclesia Hildensemensi salutem in domino et mandatis apostolicis obedire. Dudum felicis recordacionis dominus Iohannes papa XXII. provisiones omnium ecclesiarum cathedralium tunc apud sedem apostolicam vacantium et vacaturarum in posterum apud eam disposicioni sue specialiter reservavit decernens ex tunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero ecclesia Hildensemensi ex eo vacante, quod bone memorie dominus Otto episcopus Hildensemensis regimini eiusdem ecclesie in manibus dicti domini Iohannis pape seu deputati super hoc ab eo sponte cesserat et cessio huiusmodi fuerat auctoritate apostolica recepta, idem dominus Iohannes papa ipsi ecclesie sic vacanti de persona bone memorie domini Erici de Schouwenborch electi Hildensemensis auctoritate apostolica providit preficiendo eum ipsi ecclesie in episcopum et pastorem. Postea vero canonici et capitulum dicte ecclesie ignorantes ut dicebant reservationem ac renunciationem, admissionem et provisionem huiusmodi et pretendentes dictam ecclesiam per obitum dicti domini Ottonis episcopi, qui in partibus illis decesserat, vacare, dominum Henricum de Brunswig tunc ecclesie prefate canonicum in episcopum Hildensemensem concorditer[1]) elegerunt, ipseque dominus Henricus huiusmodi electioni consentiens obtinuit eam ex commissione bone memorie domini Baldewini archiepiscopi Treverensis tunc detinentis Maguntinam ecclesiam metropolitanam dicte Hildensemensis ecclesie occupatam ac de assensu et commissione decani et capituli ipsius Maguntine ecclesie de facto alias tamen canonice confirmari seque pretextu confirmacionis huiusmodi in Hildensemensem episcopum consecrari ipsique canonici et capitulum nomine ipsorum et eis adherentium contra provisionem dicto domino Erico per apostolicam sedem factam ad dictam sedem apostolicam appellarunt. Et dum appellationem huiusmodi coram bone memorie Bertrando sancte Marie in Aquiro diacono cardinali et aliis dominis cardinalibus successive per dictam sedem super dicta appellatione auditoribus deputatis prosequerentur, quidam executores prefato domino Erico per sedem predictam pendente dicta

[1]) *Cop. doppelt.*

appellatione et post ipsam repulsam deputati et subexecutores eorum contra eosdem dominum Henricum de Brunswigk ac canonicos et capitulum et omnes et singulos alios cuiuscumque status, ordinis, condicionis aut sexus existerent tunc vel in posterum adherentes eidem domino Henrico ac inobedientes et rebelles seu qui se quoquomodo opponerent domino Erico prefato diversos processus tam in curia Romana quam in partibus illis fecerunt nonnullas excommunicacionum in singulares personas, suspensionum in capitula et conventus ac interdictorum in dictam ecclesiam et civitatem Hildensemenses ac nonnulla alia, ecclesias, monasteria, terras et loca Hildensemensis diocesis et diversas alias penas et sentencias continentes. Postmodum vero dicto quondam domino Erico electo viam universe carnis ingresso idem dominus Henricus prestita per eum obedientia apostolice sedi ab huiusmodi sentenciis et processibus ac penis auctoritate felicis recordacionis Clementis pape VI. extitit absolutus ac gracie sancte[1]) Romane ecclesie ac communioni Christi fidelium restitutus et noviter per sanctissimum patrem dominum nostrum dominum Innocentium divina providentia papam VI. de fratrum suorum consilio de ipsius domini Henrici persona fuit ecclesie sepedicte Hildensemensi provisum, nosque deinde de commissione et mandato eiusdem domini nostri pape omnes et singulos eosdem processus per quoscumque et quacumque auctoritate factos et habitos cassavimus et irritavimus et nullius de cetero esse volumus firmitatis. Verum cum nonnulle persone ecclesiastice et seculares utriusque sexus dictarum civitatis et diocesis Hildensemensium et aliunde dictis sentenciis et processibus remaneant involute, pro quarum parte fuit nobis reverenter expositum, quod de huiusmodi eorum contemptibus, inobedienciis et excessibus dolebant ab intimis et parate erant mandatis apostolicis firmiter obedire ac nobis propterea supplicato, quod eis de oportune absolucionis, dispensacionis, oblicionis, habilitacionis ac restitucionis ad honores, statum et famam, in quibus erant ante predicta, et aliis oportunis sibi beneficiis providere misericorditer dignaremur, nos earundem personarum supplicacionibus inclinati, quia nimis grave foret, eisdem propter eorum multitudinem ad apostolicam sedem seu ad nos pro huiusmodi absolucionis et aliis predictis eis oportunis beneficiis habere recursum, de vestra circumspectione confisi vobis et

[1]) *Cop.* facte.

cuilibet vestrum in solidum auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte committimus per presentes, quatenus eisdem personis huiusmodi ligatis sentenciis et processibus que ab ipsis humiliter pecierint se absolvi recepto prius ab eis sacramento de parendo mandatis ecclesie atque vestris ac nostris ab huiusmodi processibus ac excommunicacionum, suspensionum, interdictorum ac inhabilitacionum et aliis quibuscumque spiritualibus et temporalibus tam per quoscumque processus quacumque auctoritate factos et habitos quam alias ab homine vel a iure seu constitucionibus provincialibus et synodalibus sive nominatim et expresse sive generaliter latis seu inflictis sentenciis atque penis auctoritate predicta apostolica absolucionis beneficium impendatis imposita eis pro modo culpe penitentia salutari ac illorum corpora, qui predictis seu aliqua premissorum ligati sentenciis decesserint, si in mortis articulo signa contricionis et penitencie ostenderint, absolvatis et reconcilietis et in locis sacratis sepeliri eciam permittatis, restituentes personas easdem ad honores, statum et famam, in quibus erant, ac feuda, privilegia, immunitates necnon bona et iura quecumque, que obtinebant antequam excederent seu delinquerent[1]) in premissis, dummodo tempore restitucionis huiusmodi non sit in eis alicui seu aliquibus ius specialiter acquisitum, et omnem infamie et inhabilitatis maculam sive notam, quam ipse persone premissorum occasione forsan incurrerint, totaliter abolentes easque ad ecclesiastica beneficia obtinenda habilitantes et habiles reddentes necnon cum eisdem super irregularitate, si quam sic ligate celebrando divina vel immiscendo se illis non tamen in contemptum clavium forsan contraxerint, et super ordinibus a dicto domino Henrico seu eius auctoritate, dum erat in rebellione predicta, vel ab aliis quibuscunque prelatis, dum eedem persone essent predictis ligate sentenciis, alias tamen rite susceptis hac vice duntaxat misericorditer dispensantes; ac omnes et singulos, qui per vos a dictis sentenciis fuerint absoluti, mandantes et facientes absolutos publice nunciari. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus nostri sigilli appensione munitas. Datum Avinione in hospicio nostre habitationis die decima nona mensis octobris, indictione septima, anno nativitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, pontificatus prefati sanctissimi patris Innocentii divina providentia pape octavi anno secundo.

---

[1]) *Cop.* delinquerunt.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 253 Nr. 354 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 251 Nr. 479. Ein gleiches Schreiben liegt vor vom 2. Juli, Abschr. im Auszuge a. a. O. Nr. 355, gedr. a. a. O. S. 246 Nr. 468.

566. *Abt Hartmann und der Konvent des Michaelisklosters überweisen vier Schilling jährlichen Zins aus einer Hausstelle auf dem Moritzberge* (Berghdorpe) *der Feier des Jahrgedächtnisses des verstorbenen Mönches Wittenbodo. 1354 November 1* (in die omnium sanctorum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 201. Beschädigte Siegel des Abtes und des Konventes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 58 Nr. 95.

567. *Der Rat der Neustadt nimmt eine Hofstätte vor dem Goslarschen Tore von dem Bartholomäistift, dem sie einst von Reimburg von Asel überwiesen war, in eine Erbpacht von drei Schilling und verpflichtet sich, der Lambertikirche jährlich 18 Denare zu entrichten. 1354 November 10* (in vigilia beati Martini episcopi).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Bartholomäistift Nr. 31. Stark beschädigtes Siegel der Neustadt. Gedr. Doebner, UB. II, S. 58 Nr. 96. Die Urk. ist im Cop. des Stiftes zu 1300 November 10 datiert und danach in Band III Nr. 1282 verzeichnet, also dort zu tilgen, wie bereits unter den Verbesserungen dieses Bandes S. 818 bemerkt werden konnte.

568. *Abt Dietrich und der Konvent des Godehardiklosters, dem der Bürger Konrad Berbeke zu seinem und seiner Vorfahren Seelentrost ein Haus auf der Bedelerstsasse in der Neustadt übereignet hat, verpflichten sich zur Feier der Memorie dieses und gewähren ihm und seinen Verwandten Anteil an den guten Werken des Klosters. 1354 November 13* (ipso die beati Brictii episcopi).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 122. Gut erhaltenes Siegel des Abtes in grünem Wachs und beschädigtes Konventssiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 59 Nr. 97.

569. *Hilmar, Domherr zu Magdeburg und Hildesheim, und Johann und Heinrich, Knappen, Brüder von Oberg, wohnhaft in Öbisfelde* (Oversvelde), *bekunden, ihren Vettern Hilmar und Eilhard, Brüdern von Oberg, wohnhaft in Wallmoden, zwanzig Mark schuldig zu sein. 1354 November 13* (in sunte Brixeyes daghe).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Oberger Cop. S. 15 im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

570. *Abt Dietrich, der Prior und der Konvent des Godehardiklosters machen mit dem Kl. Marienwerder eine Gebetsbrüderschaft. 1354 November 24* (in vigilia beate Katherine virginis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienwerder Nr. 165. Die beiden Siegel verloren. Regest v. Hodenberg, Calenberger UB. VI, S. 83 Nr. 143.

571. *Papst Innocenz VI. gestattet dem Bischof Heinrich, entweihte Kirchen und Kirchhöfe seiner Diözese durch einen geeigneten Priester sühnen zu lassen. Avignon 1354 Dezember 4.*

Venerabili fratri Henrico episcopo Hildesemensi salutem etc. Tue devotionis precibus benignum impertientes assensum libenter ea tibi concedimus gratiose, que tue quietis commodum respicere dinoscuntur. Cum itaque, sicut pro parte tua fuit propositum coram nobis, sepe contingat ecclesias et cimiteria tuarum civitatis et diocesis per effusionem sanguinis vel seminis vel alias violari, que non potes reconciliare commode per te ipsum, nobis humiliter supplicasti, ut providere tibi super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos itaque tuis supplicationibus inclinati quod ecclesias et cimiteria supradicta per aliquem sacerdotem ydoneum reconciliare valeas, quotiens fuerit oportunum, aqua prius per te vel alium antistitem ut moris est benedicta presentium tibi auctoritate concedimus facultatem per hoc autem constitutioni, que id precipit per episcopos tantum fieri, nullum volumus imposterum preiuditium generari, presentibus post quinquennium minime valituris. Datum Avinione ii. nonas decembris anno secundo.

Nach dem Registerband 226 fol. 243 Nr. 354 im vatikanischen Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Provinz Sachsen XXII), S. 19 Nr. 63. — Die Supplik des Bischofs ebenda Suppl. a. II, 2 fol. 103: Item supplicat S. V. devotus vester Henricus episcopus Hildesemensis, ut eidem frequenter gwerris et aliis negotiis ecclesie sue impedito concedere dignemini, ut ecclesias, cymiteria, capellas et alia sacra loca sue civitatis et diocesis violata possit per ydoneum presbiterum facere reconsiliari, ut in forma Fiat, ad quinquennium.

572. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Bischof Heinrich, das Amt des Thesaurars, das Heinrich von Hohnstein gegen die Konstitution Johanns XXII. mit der Propstei des Marienstiftes in Halberstadt ohne Dispens inne hatte, einem andern zu übertragen. Avignon 1354 Dezember 4.*

Venerabili fratri Henrico episcopo Hildesemensi salutem etc. Personam tuam nobis et apostolice sedi devotam paterna benivolentia prosequentes illam tibi libenter gratiam impendimus, per quam aliis te valeas reddere gratiosum. Cum itaque sicut accepimus thesauraria ecclesie Hildesemensis, que dignitas curata in eadem ecclesia existit, ex eo vacaverit et vacare noscatur ad presens, quod quondam Henricus de Hansteyn preposituram ecclesie sancte Marie Halberstadensis[1]), que dignitas etiam in eadem ecclesia curata existit, tunc obtinens thesaurariam ipsam canonice sibi collatam pacifice assecutus, prepositurum et thesaurariam predictas per mensem et ultra insimul post et contra constitutionem per felicis recordationis Iohannem papam XXII. predecessorem nostrum super hoc editam detinere presumpsit fructus percipiendo ex eis, nullusque preter Romanum pontificem hac vice de thesauraria ipsa, si[2]) est ita disponere potuerit neque possit pro eo quod idem predecessor in constitutione predicta omnes dignitates, personatus et officia ceteraque beneficia ecclesiastica vigore constitutionis huiusmodi ex tunc imposterum vacatura dispositioni sue et sedis apostolice reservavit ac decrevit extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, nos tuis in hac parte supplicationibus inclinati conferendi auctoritate apostolica hac vice thesaurariam predictam, si est ita seu si eius collatio est secundum Lateranensis statuta concilii ad sedem apostolicam legitime aut alias ad sedem ipsam devoluta, dummodo alias eius dispositio ad collationem vel provisionem tuam spectet et in ea tempore date presentium non sit alicui specialiter ius quesitum, uni persone ydonee, quam ad id duxeris eligendam, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis ac inducendi per te vel alium seu alios eandem personam vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem thesaurarie ac iurium et pertinentiarum predictorum et defendendi inductam amoto ab ea quolibet illicito detentore faciendique ipsam vel dictum procuratorem pro eo ad dictam thesaurariam ut est moris admitti sibique de ipsius thesaurarie fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non

[1]) *Vorlage* Haberstadensis. [2]) si — ita *eingefügt*.

obstantibus quibuscunque statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie contrariis iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, seu si aliqui super provisionibus sibi faciendis de dignitatibus, personatibus vel officiis in dicta ecclesia speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus dictam personam in assecutione huiusmodi thesaurarie volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem dignitatum, personatuum vel officiorum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, seu si successoribus tuis episcopis, qui erunt pro tempore, et dilectis filiis capitulo Hildesemensi vel quibusvis aliis comuniter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excomunicari non possint, quodque de dignitatibus, personatibus vel officiis ipsius ecclesie aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus eorum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis, aut si dicta persona presens non fuerit ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia sua per procuratorem ydoneum et cum ad ecclesiam ipsam accesserit corporaliter illud prestet, seu si eadem persona unum, duo aut plura beneficia ecclesiastica, etiam si eorum unum curatum existat, obtineat, fraternitati tue plenam et liberam tenore presentium concedimus facultatem. Volumus autem, quod dicta persona, quamprimum vigore presentium huiusmodi thesaurariam fuerit pacifice assecutus[1]), beneficium curatum si illud obtineat, quod extunc vacare decernimus, omnino dimittere teneatur; nos enim

---

[1]) *So die Vorlage.*

irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Avinioni ii. non. decembris anno secundo.

Nach dem Registerband Reg. Avin. a. II 3 (tom. 27) f. 553 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 20 Nr. 68.

573. *Papst Innocenz VI. providiert Bernhard von Zuden mit Kanonikat und grösserer Präbende am Sebastiansstift in Magdeburg, obwohl er daselbst schon eine kleinere Präbende und in Hildesheim Kanonikat und Präbende, das Archidiakonat in Sarstedt und Benefizien in* Embere, Harlessem, *Barienrode, Duingen* (Dudige), *Mahner und Detfurth besitzt, doch gegen Aufgabe der kleineren Präbende, und beauftragt den Abt (Dietrich) des Godehardiklosters und die Dekane von st. Agricoli in Avignon und des Kreuzstiftes mit der Ausführung. Avignon 1354 Dezember 4* (ii. nonas decembris anno ii.).

Nach dem Registerbande im vatikanischen Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 19 Nr. 65.

574. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Dechanten (Bertold) des Kreuzstiftes, den Bernhard von Zuden, Sohn des Nikolaus, mit einem Kanonikat zu st. Nikolaus in Magdeburg zu providieren und einzuführen. Avignon 1354 Dezember 4* (ii. non. decemb. anno ii.).

Regest nach dem vatikan. Registerband Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 20 Nr. 66.

575. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Propst des Marienstiftes zu Magdeburg, den Subdiakon Heinrich von Zuden, Kanoniker der Nikolaistifter in Magdeburg und Stendal, den er mit der Propstei des Moritzstiftes providiert habe, die früher Bodo von Homburg inne hatte, nach vorhergehender Prüfung einzuführen. Avignon 1354 Dezember 4* (ii. non. decemb., anno ii.).

Regest nach dem vatikan. Registerband Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 20 Nr. 67.

576. *Der Kardinalbischof von Sabina bekundet, dass Bischof Heinrich mit Papst Innocenz VI. sich ausgesöhnt und von ihm das Bistum erhalten habe, und bestätigt die während der Zeit der Suspension und des Interdiktes vorgenommenen Amtshandlungen des*

Bischofs sowie den Kapiteln, Konventen und Geistlichen die ihnen von demselben Bischofe verliehenen geistlichen Ämter und Würden. Avignon 1354 Dezember 17.

In Christi nomine amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, die decima septima mensis decembris, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Innocencii divina providencia pape VI. anno secundo. Noverint universi presens instrumentum publicum inspecturi, quod reverendissimus in Christo pater dominus Bertrandus divina gracia episcopus Sabinensis sancte Romane ecclesie cardinalis in presencia infrascriptorum testium mandavit michi Nycolao de Romanis de Auximo apostolica et imperiali auctoritate notario scribe suo, ut scriberem et notarem ac in publicum redigerem documentum, quod hodie prefatus dominus papa sibi oraculo vive vocis commisit omnia et singula infrascripta, in primis, quod, cum olim venerabilis pater dominus Henricus de Brunswik nunc episcopus Hildensemensis pretendens, se electum et confirmatum canonice et consecratum in episcopum Hildensemensem, se in Hildensemensem ecclesiam intrusisset[1]) ac eam et iura et bona ipsius diucius occupasset et occupata detinuisset et propterea nonnullas excommunicacionis, suspensionis et interdicti ac alias penas et sentencias latas auctoritate apostolica et alias ab homine et a iure ac constitutionibus provincialibus et synodalibus incurrisset, deinde ad cor rediens et culpam suam in hac parte humiliati spiritus contricione cognoscens felicis recordacionis domino Clementi pape VI. humiliter supplicasset, ut, cum ipse omni iure, si quod sibi in eadem Hildensemensi ecclesia vel ad illam pretextu electionis, confirmacionis et consecracionis huiusmodi quomodolibet competeret, cedere et castra, villas, terras, possessiones, bona et iura dicte ecclesie in manibus dicti domini Clementis pape vel illorum aut illius, quos vel quem ad id duceret deputandos vel deputandum, libere et effectualiter ponere foret paratus, cum eo misericorditer agere sibique de oportune absolucionis beneficio ab huiusmodi excommunicacionis sentencia providere ac penas alias relaxare huiusmodi de benignitate apostolica dignaretur[2]), idemque dominus Clemens papa huiusmodi supplicacionibus inclinatus venerabilibus patribus dominis in Riddages-

---

[1]) *Cop.* intrusit. [2]) *Cop.* dignaremur.

husen et in Betzingherode monasteriorum abbatibus Halberstadensis et Hildensemensis diocesium ac decano sancti Mauricii in Monte extra muros Hildensemenses suis dedisset litteris in mandatis, quod, postquam ipsi vel duo aut unus eorum fortaliciorum, castrorum, opidorum, villarum, municionum et aliorum bonorum quorumcunque ac iurium spiritualium et temporalium ad mensam episcopalem ipsius ecclesie Hildensemensis quocumque et ubicumque spectancium realem et veram ac puram et simplicem resignacionem a dicto domino Henrico auctoritate apostolica recepissent, ille ipsorum, qui super hoc foret requisitus, eidem domino Henrico absolucionis beneficium ab huiusmodi excommunicacionis et aliis quibuscumque sentenciis contra eum per quoscumque processus sive alias ab homine vel a iure prolatis absolucionis beneficium iuxta formam ecclesie auctoritate predicta impendere procuraret iniungendo ei pro modo culpe penitenciam salutarem et alia que forent iniungenda de iure et nichilominus omnes penas spirituales et temporales, quas auctoritate huiusmodi processuum vel alias occasione premissorum incurrerat, eadem auctoritate relaxaret et dispensaret super irregularitate huiusmodi cum eodem ac omnes inhabilitatis et infamie notas seu maculas premissorum vel alicuius eorum occasione per eundem dominum Henricum contractas aboleret ipsumque dominum Henricum habilitaret et habilem redderet ac integre pleni status efficeret, sicud erat ante electionem huiusmodi, acsi nullas inhabilitatis et infamie ac irregularitatis maculas sive notas aliquatenus incurrisset, prout hec et alia in litteris apostolicis exinde confectis plenius continentur, deindeque per prefatos abbatem in Betzingerode et decanum receptis auctoritate predicta a prefato domino Henrico de omnibus castris, fortaliciis, terris, villis, possessionibus, municionibus et quibuscumque iuribus ad episcopatum Hildensemensem spectantibus et toto ipso episcopatu resignacione, dimissione et cessione, ipse abbas recepto a dicto domino Henrico iuramento de stando mandatis ecclesie atque sentenciis sibi de huiusmodi absolucionis, relaxacionis, dispensacionis, abolicionis et habilitacionis iuxta formam dicti mandati apostolici beneficio providisset, prout exinde constare dicitur publicum instrumentum, demumque predicto domino Clemente papa sublato de medio prefatus sanctissimus pater dominus Innocencius papa nullis aliis absolucione, relaxacione, dispen-

sacione, abolicione et habilitacione super hiis factis de persona ipsius domini Henrici ecclesie supradicte Hildensemensi de fratrum suorum consilio providerit preficiendo eum ipsi ecclesie in episcopum et pastorem, declararet ipse dominus Sabinensis intencionis ipsius domini Innocencii pape fuisse tempore dicte provisionis de ipso domino Henrico facte ecclesie sepe dicte et adhuc esse, ipsum dominum Henricum, si forte non fuisset per dictum abbatem de Betzzingerode plenarie absolutus a penis, sentenciis et processibus supradictis seu super eisdem absolucione, relaxacione, dispensacione, abolicione et habilitacione aliquis forsan intervenisset defectus seu forma dicti mandati apostolici per eosdem commissarios seu dominum Henricum servata plenarie non fuisset[1]) et si post absolucionem et alia supradicta idem dominus Henricus in priores penas, sentencias et processus, quibus premissorum occasione ligatus fuerat, reincidisset et eis tempore dicte provisionis ligatus existeret, ab omnibus huiusmodi penis, sentenciis et processibus absolvisse et habuisse et habere pro plenarie absoluto, et quod idem dominus Sabinensis auctoritate apostolica supradicta suppleret et ipsius domini pape plenitudine potestatis omnem defectum, qui intervenisset quomodolibet in predictis, ac provisionem et promocionem predictam gratam et ratam haberet non obstantibus omnibus supradictis et super irregularitate per ipsum episcopum sic ligatum forsan contracta celebrando divina vel inmiscendo se illis non tamen in contemptum clavium dispensaret, item quod, si prefatus dominus Henricus, antequam super provisione de persona sua per dictum dominum papam facta ecclesie supradicte litteras apostolicas recepisset et ostendisset, administracionem bonorum et iurium spiritualium et temporalium dicte Hildensemensis ecclesie se ingessisset ac quicquam de ipsius ecclesie proventibus percepisset ac canonici et capitulum dicte ecclesie et alia capitula et conventus aliique clerici et ecclesiastice persone civitatis et diocesis Hildensemensium eidem domino Henrico ut episcopo Hildensemensi paruerunt et intenderunt contra decretalem felicis recordacionis domini Bonifacii pape VIII. super hoc edite, que incipit Iniuncte nobis etc., pocius ex ignorancia iuris quam contemptibiliter veniendo, ipse dominus Sabinensis super remissione penarum dicte decretalis valeat de oportunis remediis providere; item

[1]) *Cop.* fuissent.

quod, cum dictus dominus Henricus episcopus tempore, quo prenominatam ecclesiam indebite detineat ac nonnulli abbates et capitulum Hildensemense et nonnulla aliarum ecclesiarum capitula et monasteriorum conventus necnon clerici et ecclesiastice persone civitatis et diocesis Hildensemensium eidem domino Henrico adherentes predictis et aliis suspensionis, excommunicacionis et interdicti penis, sentenciis et processibus tunc ligati ac inhabiles et irregulares, ad quos, quas seu que canonicatuum, prebendarum et dignitatum, personatuum et officiorum ac administracionum et aliorum quorumcumque beneficiorum cum cura vel sine cura et locorum ecclesiasticorum electio, presentacio, collatio, provisio, confirmacio et institucio seu quevis alia disposicio alias predictis penis, sentenciis et processibus non obstantibus pertinebat, quamvis sic ligati ac privati omni iure eligendi, presentandi, conferendi, providendi, confirmandi et instituendi nonnulla canonicatus, prebendas, dignitates, personatus et officia, administraciones, beneficia et loca huiusmodi de facto alias tamen canonice contulissent et providissent de ipsis, ac ad electiones, confirmaciones et instituciones in et de illis procedere et eas attemptare et recipientes ea in ipsa se intrudere presumpsissent et ea detinuissent occupata hucusque et detinent de presenti ipsique et nonnulli alii clerici et ecclesiastice persone seculares et regulares diversorum ordinum dictarum civitatis et diocesis eorum canonicatibus, prebendis, dignitatibus, personatibus, officiis, administracionibus et aliis beneficiis cum cura vel sine cura in locis ecclesiasticis, quecumque sint et quocumque nomine nuncupentur, per dictos processus, penas et sentencias seu a iure aut constitucionibus provincialibus et synodalibus privati fuissent eaque nichilominus detinuissent hucusque et detineant de presenti, eis a dictis processibus, penis et sentenciis primitus absolutis, ad ipsa canonicatus, prebendas, dignitates, personatus necnon officia, administraciones, beneficia et loca ecclesiastica, quecumque sint et quocumque nomine nuncupentur, dummodo eis alias canonice collata fuerint et in illis non sit alteri specialiter ius quesitum, eosdem clericos et personas auctoritate sua apostolica plene restituere ac cum eis dispensare, quod illa valeant licite retinere, eaque ipsis dumtaxat de novo conferre et providere de illis ipsosque in illorum corporalem possessionem induci mandare ipsorumque canonicatuum, prebendarum, dignitatum, personatuum,

officiorum, administracionum, beneficiorum et locorum fructus, redditus et proventus, medio tempore indebite perceptos eisdem clericis et personis remittere et donare et omnia et singula in premissis et circa ea et quodlibet eorum necessaria et oportuna, de quibus ipsi domino Sabinensi videbitur expedire, facere et concedere per se vel alium seu alios possit de gracia speciali, in contradictores et rebelles censuram ecclesiasticam exercendo. Huic autem instrumento idem dominus Sabinensis ad maioris roboris firmitatem suum mandavit appendi sigillum. Acta sunt hec Avinione in hospicio dicti domini Sabinensis videlicet in eius maiori camera presentibus reverendo in Christo patre domino Iohanne dei gracia episcopo Nemausensi ac venerabilibus et discretis viris dominis Paulo de sancto Gemino archipresbitero Urbevetano ac Guillielmo de Mostaoiolis canonico Rutenensi capellanis ac Petro de Bana et Egidio Buorgois et Gavardo de Buya clericis Uticensis, Morinensis et Aquilegensis diocesium familiaribus eiusdem domini cardinalis et aliis testibus iuratis et rogatis.

Ego Nycolaus quondam de Chettoli de Romanis de Auximo apostolica et imperiali auctoritate notarius et nunc eiusdem domini Sabinensis scriba mandato eiusdem domini Sabinensis de predictis omnibus per me scribendis et in formam publicam redigendis dum hec (?) fierent una cum dictis testibus interfui anno, indictione, die et pontificatu suprascriptis eaque de dicto mandato et rogatus . . .[1]) propria manu scripsi et in hanc publicam formam redegi signo meo apposito consueto.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 255 Nr. 356. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 254 Nr. 482.

577. *Der Kardinalbischof von st. Sabina beauftragt die Äbte von Riddagshausen und Marienrode und den Archidiakon von Sarstedt, allen, welche wegen Ungehorsams gegen Bischof Erich ihrer Ämter und Würden verlustig gegangen waren, diese wieder zu verleihen, nachdem Bischof Heinrich vom Papste in Gnaden aufgenommen ist. Avignon 1354 Dezember 18.*

Bertrandus miseracione divina episcopus Sabinensis sancte Romane ecclesie cardinalis commissarius in hac parte a sede apostolica deputatus venerabilibus in Christo patribus dominis dei

[1]) *Ein Wort verwischt und unleserlich.*

gracia in Riddagheshusen et in Betzingerode monasteriorum abbatibus Halberstadensis et Hildensemensis diocesium ac provido viro magistro Bernardo de Zuden archidiacono in Tzerstede in ecclesia Hildensemensi salutem in domino et mandatis apostolicis obedire. Cum dudum contra venerabilem patrem dominum Henricum de Brunswigk nunc episcopum Hildensemensem tunc intrusum et occupatorem ac detentorem ecclesie Hildensemensis ac omnes et singulos clericos, ecclesiasticas personas seculares et regulares cuiuscumque status, gradus et condicionis necnon capitulum Hildensemense et alia quecumque ecclesiarum capitula et monasteriorum conventus cuiuscumque ordinis seu religionis existerent civitatis et diocesis Hildensemensium tunc parentes, obedientes, faventes et adherentes eidem domino Henrico seu qui et que bone memorie domino Erico de Scowemborch tunc electo Hildensemensi ut episcopo seu electo Hildensemensi per ecclesiam Romanam promoto contempnerent obedire seu ipsum, quominus possessionem pacificam et liberam dicte ecclesie ac iurium et bonorum ipsius haberet et teneret, quomodolibet impedirent seu alias inpugnarent, nonnulli processus excommunicacionis, suspensionis et interdicti ac inhabilitatis necnon privacionis canonicatuum, prebendarum, dignitatum, personatuum, officiorum, administracionum et aliorum quorumcunque beneficiorum cum cura vel sine cura et locorum ecclesiasticorum ac privacionis omnis iuris eligendi, presentandi, confirmandi, conferendi, providendi et instituendi, si quod primitus in eisdem competebat, et alias penas et sentencias continentes facti et habiti auctoritate apostolica extitissent ipsique episcopus tunc occupator et detentor necnon capitula et conventus ac clerici et persone huiusmodi ligati processibus, sentenciis atque penis nonnulla canonicatus et prebendas ac eciam dignitates, personatus, officia et administraciones et alia beneficia cum cura vel sine cura de facto alias tamen canonice contulissent et providissent de ipsis ac ad electiones, confirmaciones et instituciones in et de illis procedere et eas attemptare ac recipientes ea in ipsa se intrudere presumpsissent illaque detinuissent occupata hucusque et detineant de presenti ipsique et nonnulli alii clerici et ecclesiastice persone seculares et regulares diversorum ordinum dictarum civitatis et diocesis eorum canonicatibus, prebendis, dignitatibus, personatibus, officiis et administracionibus ac aliis beneficiis et locis ecclesiasticis, quocumque nomine nuncupentur,

per dictos processus, penas et sentencias seu a iure aut constitucionibus provincialibus et synodalibus privati fuissent eaque nichilominus hucusque detinuissent et detineant in presenti, sanctissimo patri domino nostro domino Innocencio divina providencia pape VI. nobis presentibus pro parte dictorum episcopi ac clericorum et personarum fuit humiliter supplicatum, ut, cum ipsi episcopus, clerici et persone ad graciam dicte sedis per ipsius domini pape clemenciam misericorditer sint reducti, et omnes processus et pene huiusmodi sint per nos prefati domini pape auctoritate sublati, cassati et eciam revocati, ac commissum vobis, quod eisdem clericis et personis, que a dictis sentenciis pecierint se humiliter absolvi, de absolucionis a dictis sentenciis ac restitucionis ad honores, statum et famam, in quibus erant ante dictos processus, necnon abolicionis, infamie et habilitacionis ac dispensacionis super irregularitate et aliis oportunis beneficiis providere possitis, agens graciosius cum eisdem super restitutione, retencione et nova collacione ac provisione huiusmodi canonicatuum, prebendarum, dignitatum, personatuum, officiorum, amministracionum, beneficiorum et locorum dignaretur misericorditer providere. Idemque dominus noster papa huiusmodi supplicacioni benignius inclinatus nobis commisit et mandavit oraculo vive vocis, ut clericos et personas eosdem a dictis tamen processibus, penis et sentenciis primitus absolutos ad ipsa canonicatus et prebendas, dignitates, personatus, officia, administraciones ac beneficia cum cura vel sine cura et loca ecclesiastica, quecumque sint et quocumque nomine nuncupentur, dummodo eis alias canonice sint collata et in illis non sit alteri specialiter ius quesitum, auctoritate sua apostolica plene restituere ac cum eis dispensare, quod illa valeant licite retinere, eaque ipsis dumtaxat de novo conferre et providere de illis ipsosque in illorum corporalem possessionem induci mandare et omnia et singula in premissis et circa ea et quodlibet eorum necessaria et oportuna facere et concedere ipsorumque canonicatuum, prebendarum, dignitatum, personatuum, officiorum, administracionum, beneficiorum et locorum fructus, redditus et proventus medio tempore perceptos eisdem clericis et personis remittere et donare per nos vel alium seu alios possemus de gracia speciali. Nos igitur volentes huiusmodi mandatis apostolicis obedire, cum ad ea exequenda non possimus commode intendere per nos ipsos, de vestra

circumspecta fidelitate confisi vobis et cuilibet vestrum in solidum eosdem clericos et personas a dictis tamen processibus, penis et sentenciis ut premittitur primitus absolutos ad eadem canonicatus et prebendas, dignitates, personatus et officia, administraciones ac beneficia cum cura vel sine cura et loca ecclesiastica, quecumque sint et quocumque nomine nuncupentur, dummodo eis illa alias canonice sint collata et non sit in ipsis alteri specialiter ius quesitum, restituendi et dispensandi cum eis, quod illa licite valeant retinere, eaque ipsis clericis et personis duntaxat de novo conferendi et providendi de illis ipsosque in illorum corporalem possessionem inducendi ipsorumque canonicatuum, prebendarum, dignitatum, personatuum, officiorum, administracionum, beneficiorum et locorum fructus, redditus et proventus medio tempore indebite perceptos eisdem clericis et personis remittendi et donandi et omnia et singula in premissis et circa ea et quodlibet eorum necessaria et oportuna faciendi de speciali gracia tenore presencium plenam concedimus facultatem vobis et cuilibet vestrum ultra penas a iure statutas sub pena excommunicacionis, quam si secus feceritis canonica monicione premissa vos vel quemlibet vestrum incurrere volumus ipso facto, districte mandantes, quatenus in premissis vel eorum aliquo nullam committatis symoniacam pravitatem nec quicquam pro eis vel eorum aliquo pro singulo vel alias recipiatis seu recipi permittatis, nisi quod per scriptorem litterarum seu instrumenti super hiis conficiendarum seu conficiendi permittatis recipi salarium moderatum. Super hiis autem omnibus et singulis nobis nichilominus reservamus specialiter concessam nobis a dicta sede apostolica potestatem. In quorum testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum Avinione in hospicio habitacionis nostre die decima octava mensis decembris, indictione septima, anno nativitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, pontificatus dicti domini nostri domini Innocencii pape VI. anno secundo.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 258 Nr. 357. Gedr. Sudendorf UB. II, S. 256 Nr. 483.

578. *Kaiser Karl IV. bewilligt dem Bischof Heinrich, sich von dem Bischof Dietrich von Minden die Regalien verleihen zu lassen unter der Bedingung, dass nach seiner Rückkehr nach*

Deutschland der Bischof ihn aufsuche, um von ihm selbst die Regalien zu empfangen und den Lehns- und Treueid zu leisten. Mantua 1354 Dezember 19 (xiiii. kalendas ianuarii).

Eingerückt in die Belehnungsurk. des Bischofs Dietrich d. d. Avignon 1355 Januar 9. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 262 Nr. 485. Regest Huber, die Reg. unter Karl IV., 1956. — Vgl. unten Nr. 581.

579. *Propst und Dechant des Kreuzstiftes bekunden den Rückkauf einer zur Kirche in Eberholzen gehörigen Hufe in Eitzum durch den Pfarrer daselbst. 1354 Dezember 20.*

Nos dei gracia Henricus dux de Brunswigh prepositus, Bertoldus decanus ecclesie sancte Crucis in Hildensem notificamus universis, quod, cum unus mansus situs in Etzem pertinens ad ecclesiam parrochialem in Elborholthusen pluribus annis elapsis per Hermannum tunc pastorem dicte ecclesie ab eadem occlesia adeo esset distractus et alienatus, quod eciam in manu laycali quasi iure hereditario possessus tenebatur, demum dominus Henricus dictus Rode pastor et plebanus prefate ecclesie effectus dictum mansum a Hermanno filio Hildebrando de Etzem suisque fratribus ac ipsorum omnibus heredibus recuperavit et redemit pro duobus talentis cum dimidio Hildensemensium denariorum, sicque idem mansus ad dictam ecclesiam eiusque proprietatem liber rediit in perpetuum et solutus. Verum ne prefatus dominus Henricus denariorum suorum dampnum aliquod paciatur, volumus et presentibus concedimus, ut quicumque plebanus dicte ecclesie in Elborholthusen effectus fuerit dicto domino Henrico vivente vel defuncto reddat sibi vel cuicumque hanc litteram cum sua voluntate habenti duo talenta cum dimidio prenarrata in festo beati Thome apostoli, prout ipse eadem exposuit manso pro predicto. Datum anno domini m°ccc°liiii°., in vigilia eiusdem beati Thome apostoli nostris sub sigillis in testimonium premissorum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 338. Die Siegel der Aussteller gut erhalten.

580. *Jakob von Plawe hat seinem Sohne Bertold, Mönch zu Ringelheim, drei Mark Leibzucht gekauft, womit letzterer von dem väterlichen Erbe abgefunden sein soll. 1354.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 71 v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

581. *Bischof Dietrich von Minden verleiht durch seinen Bevollmächtigten auf Grund des Diplomes des Königs Karl IV. d. d. Mantua 1354 Dezember 19 dem Bischof Heinrich die Regalien mit der Bedingung, dass nach der Rückkehr des Königs aus Italien Bischof Heinrich die Regalien von ihm persönlich empfange und ihm huldige. Avignon 1355 Januar 9.*

Theodericus dei et apostolice sedes gracia Mindensis ecclesie episcopus commissarius sive delegatus ad negocia infrascripta a serenissimo principe ac domino nostro domino Karolo Romanorum ac Boemie rege deputatus venerabili in Christo patri ac domino domino Henrico Hildesemensis ecclesie episcopo salutem in domino. Noveritis nos litteras serenissimi principis ac domini nostri domini Karoli regis Romanorum ac Boemie salvas sive integras more curie regie sigillatas recepisse in hec verba.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Henrico Hildesemensi episcopo principi ac devoto nostro dilecto graciam regiam et omne bonum. Licet affectus tuus in hoc plene resideat et, sicut a venerabili Theoderico Mindensi episcopo principe et devoto nostro plenam informationem accepimus, summe desideres de tuis et ecclesie tue Hildesemensis regalibus per maiestatem nostram corporaliter investiri, tamen quia viarum discrimina et longa distantia nostri, qui sumus ad presens in partibus Ytalie constituti, te racionabiliter inpediunt, ut ad presenciam maiestatis nostre non possis accedere, te occasione racionabilium causarum huiusmodi excusatum habentes ad presens tibi per antedictum antistitem consiliarium et secretarium nostrum feuda sive regalia et temporalitates dicte Hildesemensis ecclesie rite transmittimus dantes et concedentes eidem licenciam et mandatum expressum te de predictis omnibus investiendi vice regia et recipiendi a te homagii, fidelitatis et obediencie solita iuramenta condicione nichilominus infrascripta, ut, quamprimum in partibus Alamanie nos fore cognoveris et commodus accessus tue devocioni patuerit, ad nostram accedas presenciam dicta feuda sive regalia et temporalitates huiusmodi recepturus de novo ac iuramenta predicta ad manus regias denuo prestiturus, presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Mantue anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, xiiii. kalendas ianuarii regnorum nostrorum anno nono.

Nos vero volentes mandatum regium adimplere, utpote de iure tenemur, vos in persona honorabilis viri domini Bernardi de Zuden canonici ecclesie vestre Hildesemensis procuratoris vestri hec a nobis reverenter petentis de feudis sive regalibus et temporalitatibus vestris et ecclesie Hildesemensis prefatis potestate nobis commissa per annulum nostrum investivimus et presentibus ipsa vobis transmittimus et de eis vos investimus. Volumus tamen, quod dicto domino Bernardo, cui in hoc commisimus vices nostras, ad manus domini nostri regis predicti et sacri imperii nomine homagii, fidelitatis et obedientie solitum prestetis iuramentum. Ac eciam dicto domino Bernardo iniunximus vobis dicendum, quod, cum prefatum dominum nostrum regem in partibus Alamanie fore cognoveritis, ipsum, cum commodus vobis patuerit accessus, accedatis dicta feuda sive regalia et temporalitates huiusmodi de novo recepturi ac iuramenta predicta ad manus regias denuo prestituri, prout in litteris serenissimi domini nostri regis sepedicti plenius continetur. In cuius rei evidens testimonium presentem paginam super ea confici iussimus secreti nostri munimine roboratam. Datum et actum Avinione in domo habitacionis nostre anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione viii., nona die mensis ianuarii, presentibus honorabilibus viris dominis Conrado decano ecclesie Novi monasterii Erbipolensis, Tyderico de Stendal canonico Mindensi, Iohanne de Evensen cive Hildesemensi et Iohanne dicto Prighel dicti domini Bernardi de Zuden clerico apostolica et imperiali auctoritate notario testibus ad premissa vocatis et rogatis in testimonium veritatis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 790. Gut erhaltenes Sekret des Ausstellers in rotem Wachs. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 262 Nr. 485.

582. *Papst Innocenz VI. ernennt die Dechanten (Bertold) des Kreuzstiftes in Hildesheim und des Sebastiansstiftes in Magdeburg und den Kantor von Schwerin zu Konservatoren des Dechanten und Kapitels des Nikolaistiftes zu Stendal. Avignon 1355 Januar 23* (x. kal. febr. anno iii).

Regest nach dem vatikan. Registerband Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 22 Nr. 76.

583. *Heinrich von Harlingeberg entsagt allen Ansprüchen an die Kirche in Immenrode gegenüber dem Kl. Wöltingerode. 1355 Februar 2.*

Eck Hinrik van dem Harlingebarge bekenne in dussem breve, dat eck dat closter tho Woltingerode nichtes hinderen wil und late se ledig und los van aller ansprake umme der kerken tho Immenrode und vortige darup dor godt und dor des closters willen, dat se minen eldren und meck doen, dat redlick sie, dat se plichtig sint vor godde, unde hebbe des tho einer betuginghe min ingesegel gehenget tho dussem breve. Nha der bord goddes dusent jhar dreihundert jhar in dem vief unde vefftigesten jhare, in user leven fruwen dage lechtmissen.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 115 S. 417 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

584. *Domdechant Volrad von Dreileben verkauft mit Willen des Domkapitels die Kurie des früheren Domdechanten Hermann von Warberg dem Domherrn Otto von Hallermund für 45 Mark Silber mit der Bedingung, dass der zeitige Domdechant das Jahrgedächtnis Hermanns, seiner Eltern, seines Oheims Arnold, früheren Dompropstes, und der andern Edeln von Warberg am 3. November* (tercio nonas novembris) *feierlich begehe. Zugleich vereinigt er seine eigene Kurie, die früher dem Domherrn Gunzelin von Berwinkel gehörte, mit der Domdechanei. 1355 Februar 18* (in capite ieiunii).

Erhalten als Transsumt der Urk. von 1359 Oktober 11, Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 824. Gedr. Doebner, UB. II, S. 62 Nr. 99.

585. *Bischof Heinrich erhält vom Kl. Marienrode Güter in* Tossem *und Egenstedt, doch mit dem Vorbehalt des Klosters und des Dorfes Söhre* (Sodere), *im Tossumer Wald zu holzen und Kohlen zu brennen und in dem Teiche oberhalb Diekholzen* (Holtensen) *und in der Beuster* (Bodestere) *bis zur Söhrer Mark zu fischen, und gibt dem Kloster dafür die Bischofsmühle, den Zehnten in* Emmer *vor Hannover und neun zehntfreie Hufen vor Alfeld. Dies genehmigen Domdechant Volrad und das Domkapitel. Im Generalkapitel 1355 Februar 18* (des ersten daghes in der vasten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 791. Siegel des Bischofs und des Domkapitels an roten und grünen Seidenfäden, und Kl. Marienrode Nr. 272 mit gleicher Besiegelung, doch das Siegel des Bischofs verloren, Gedr. Marienroder UB. S. 362 Nr. 339, nach beiden Ausfertigungen Doebner, UB. II, S. 60 Nr. 98, im Auszuge UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 325 Nr. 331. — Die entsprechende Urk. des Abtes Albert und des Konventes des Kl. Marienrode nach Cop. gedr. Marienroder UB. S. 360 Nr. 338.

586. *Bischof Heinrich einverleibt die Parochialkirchen in Bockenem und Alfeld dem verarmten Kl. Marienrode mit Genehmigung des Domdechanten Volrad und des Domkapitels. Im Generalkapitel 1355 Februar 18* (in die cinerum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 274. Siegel des Bischofs und des Domkapitels an roten und grünen Seidenfäden. Gedr. Lüntzel, Ältere Diözese S. 424, Buchholz, Gesch. von Bockenem S. 155, Theele, Urk. zur Gesch. der Nikolai-Kirche in Alfeld S. 10, Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 365 Nr. 341.

587. *Bischof Heinrich, Domdechant Volrad und das Domkapitel bekunden, dass der frühere Bischof Heinrich von Wohldenberg den halben Zehnten in Dankelsheim* (Dankelevessen), *eine Hufe in Sorsum* (Sosserum), *eine Hufe in Einum und eine Hausstelle in Barienrode* (Berningherode) *dem Kl. Marienrode verkauft hat, wie in dessen Urkunde über die Güter in* Tossum *genauer gesagt wird. 1355 Februar 18* (in die cinerum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 273. Beschädigtes Siegel des Bischofs und des Domkapitels. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 365 Nr. 340.

588. *Otto von Hallermund, Domherr und Archidiakon in Seesen, benachrichtigt die Pfarrer in Seesen, Ödishausen, Bornhausen und Bilderlahe, dass er auf Antrag des Pfarrers Hildebrand in Astfeld den Lippold Witte in verschärfter Weise exkommuniziert habe, und beauftragt sie mit dem öffentlichen Bekanntmachen der Strafe. 1355 Februar 18* (in capite ieiunii).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Gedr. Bode, UB. IV, S. 383 Nr. 520.

589. *Das Kl. Derneburg verkauft den Zehnten in Sottrum den Bokel. 1355 Februar 24.*

We Hinrik provest unde de gantze covent der clostervrouven to Derneborch bekennet unde betughet an desseme breve, dat we[1]) endrechtliken hebbet vorkoft unde vorkopet usen tegheden de[2]) to Sotzerem under Woldenberghe beleghen is, mit alleme rechte unde mit aller nût buten deme dorpe unde enbinnen deme dorpe, alse it uses closters is unde werden magh, vor vif unde sestich lodeghe mark Hildensem. witte unde wichte Bertramme

[1]) we *fehlt im Cop.* [2]) de *desgl.*

Bokele, Biaten siner echten husvrowen unde Frederike oreme sonen unde to orer trůwent hant Ludelve unde Gherde Bertrammes brodere unde Corde Bokele, de ichteswanne Cordes sone was sines broderes, unde eren erven, unde willet ore were wesen des vorbenomden tegheden, wur unde wanne se des bedorven. Desse vruntschap deyt aver Bertram vorbenomet dem vorscrevenen klostere, wer it sake, des god nicht en wille, dat Bertram unde Frederik sin sone vorebenomet afghinghen ane erven unde sin vrowe Biate dat levede, so scolde de vorscrevene vrowe ore lifgheding daran hebben, dewile dat se bleve ane man. Wanne aver desser drier tokort worde, alse hir vorscreven is, so scholde de helfte der penninghe vorbenomet deme vorscrevenen klostere to Derneborch ledich werdhen. Darvore scholden se Bertrammes, Beaten, Frederikes vorbenomet unde orer elderen jartid began mit vilgen unde missen alse in der cristenheyt en sede is. Unde de andere helfte scholde komen to Ludelfe, to Gherde sinen broderen vorbenomet unde to Korde Bokele Bertrammes brodersone, aldus beschedeliken steyt alle jar ok desse kop. Wen de covent to Derneborch den thegheden vorbenomet wederkopen wolden vor dat vorscrevene ghelt unde dat Bertramme, Beaten unde Frederike oreme sone vorbenomet kůndegheden twischen winachten unde lechtmissen, so scholden se Bertramme, Beaten und Frederike vorscreven to deme neghesten paschen darna ore ghelt wedergheven unde bereden Woldenberghe binnen vif milen na, wur se dat escheden, ane hinder. Densolven willekore heft Bertram vorbenomet ok deme proveste unde deme covente to kůndeghende unde sin ghelt to nemende, alse hir vorbescreven is, eder deme covente to Derneborch allene, oft nen provest en were, unde Frederik unde sine mome Beate na Bertrammes dode scolen to likeme rechte an der kundeghinghe des wederkopes, alse hir vorscreven is, unde an deme ghelde bliven also wider, alse se ane man blift, alse hirvor sproken is, unde Ludelef unde Gherd unde Cord vorbenomet na orer drier dode an der helfte alsodane wis, alse hir vorscreven is. Hir enboven hebbe we on ghesat ver borghen, der en jowelik lovet an sineme sunderliken breve an truwen under sime ingheseghelen vor os unde mit os alle de stucke, de in disseme breve stad, stede unde vast to holdende ane arghelist. Were ok, dat der borghen jenich storve er deme wederkope, so scolde we unde

welden on enen anderen in des doden stede setten, de moghelik to nomende were binnen verteyn nachten darna, wanne dat von os worde gheeschet. Alle desse vorscrevenen stucke hebbe we provest Hinrik mit useme ingheseghele unde de covent to Derneborch mit des capitels ingheseghele beseghelet, ane arghelist stede unde umbrokeliken to holdende an desseme breve, de ghegheven is na godes bord dritteynhundert jar in deme vyf unde veftighesten jare, an sunte Mathias daghe des hilghen apostols.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. VI, 105 S. 39 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

590. *Papst Innocenz VI. teilt dem Bischof (Heinrich) mit, dass er den Dedikationstag des Kl. Riddagshausen von Sonntag nach Viti auf Sonntag nach Martini verlegt habe. Avignon 1355 Februar 26* (iiii. kalendas martii, pontif. nostri anno tertio).

Nach Abschrift im Cop. Riddagsh. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg gedr. Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 22 Nr. 77. — Am 16. September teilt der Abt von Citeaux dem Bischofe die Zustimmung des Kapitels mit, worauf der Bischof (Urk. o. D.) das Fest verlegt, Abschriften a. a. O. fol. 169b u. 196b.

591. *Abt Egeling des Kl. Riddagshausen befreit eine Reihe Geistlicher der Kirchen und Klöster in der Stadt Goslar sowie den Rat daselbst von Bann, Suspension und Interdikt, die sie sich durch ihre Parteinahme für Bischof Heinrich zugezogen hatten, und setzt sie in ihre früheren Ämter und Würden wieder ein. Goslar 1355 März 20* (feria sexta post dominicam qua cantatur Letare).

Gedr. Heineccius, Antiq. Goslar. S. 350, danach Bode, UB. IV, S. 355 Nr. 521.

592. *Kurd von Bodensen und Sohn entsagen gegenüber dem Kl. Escherde ihren Ansprüchen an einen Hof zu Gronau. 1355 März 26.*

Ek Kord van Bodensen unde Ludolf min zōne knapen bekennet openbare in dessem breve unde betughet, de bezegheld is mit usen inghezeghelen, ansprake, de we hadden an deme hove to Gronauwe, de os use vader dar anerfte, dat we unde use erven van der ansprake hebbet ghelaten unde latet dor des klosters willen to Esscherte. Unde we unde use erven en schullet unde willet dar nicht mer umme spreken, dat we lovet unde truwen dessem vorbenomden klostere an truwen stede unde

vast to holdende. Unde is ghescen na goddes bord dritteynhundert jar in dem veften jare boven veftech, des donersdaghes vor palmen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 143. Die beiden wenig beschädigten Siegel zeigen Helm mit Adlerflug belegt mit zwei Querbalken.

593. *Der Rat bekundet, dass Heinrich Galle ein Haus auf dem Hohen Wege, das früher dem Heinrich Wesseken gehörte, vom Andreasstifte zu Erbzins erhalten hat. 1355 April 11* (in exitu septimane paschalis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Andreasstift Nr. 31. Stark beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 63 Nr. 100.

594. *Papst Innocenz VI. schreibt dem Erzbischof (Gerlach) von Mainz und dessen Suffraganen, dass er allen kirchlichen Einkünften in ihren Diözesen, ausgenommen die Einkünfte der Kardinäle, des Johanniter- und des Deutschen Ordens, von Allerheiligen ab auf drei Jahre einen Zehnten auferlegt habe, der durch die Bischöfe und deren Subkollektoren an die Kammer in zwei Terminen, zu Ostern und Allerheiligen, zu entrichten ist. Avignon 1355 Mai 15* (idus maii, anno iii.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 23 Nr. 80.

595. *Der päpstliche Kämmerer, Erzbischof Stephan von Toulouse, quittiert dem Bischof Heinrich über 300 Goldflorin im Ganzen, gezahlt durch den Domherrn Bernhard von Zuden* (Dezenden), *und gibt ihm für den Rest Ausstand bis 2. Februar nächsten Jahres. Avignon 1355 Mai 29* (die xxix. mensis [maii], anno iii).

Regest nach dem vatikan. Registerband Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 24 Nr. 82.

596. *Papst Innocenz VI. providiert den Nikolaus Hut mit Dompropstei, Kanonikat und Präbende in Hildesheim gegen Aufgabe der Kanonikate in Verden und Lübeck und des Archidiakonates in Bevensen und beauftragt Genannte mit der Einführung. Avignon 1355 Juni 2.*

Dilecto filio Nicolao Hout canonico et preposito ecclesie Hildesemensis bacallario in legibus salutem etc. Litterarum scientia,

vite ac morum decor et alia probitatis merita, quibus personam tuam fidedignorum communi testimonio iuvari percepimus, nos inducunt, ut te prerogativa specialis favoris et gratie prosequamur. Cum itaque canonicatus et prebenda ac prepositura ecclesie Hildesemensis, quos bone memorie Pictavinus basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis in eadem ecclesia ex concessione et dispensatione sedis apostolice dum viveret obtinebat, per ipsius cardinalis obitum, qui nuper apud dictam sedem diem clausit extremum, apud eandem sedem vacaverint et vacare noscantur ad presens nullusque de illis preter nos hac vice disponere potuerit neque possit pro eo, quod nos diu ante vacationem huiusmodi omnes canonicatus et prebendas ac dignitates, personatus et officia ceteraque beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura tunc apud dictam sedem quocunque modo vacantia et in antea vacatura collationi et dispositioni nostre reservantes,[1]) decrevimus extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, nos volentes tibi premissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere specialem dictos canonicatum et prebendam ac prepositurам sic vacantes, etiam si dicta prepositura curata existat et ad eam consueverit quis per electionem assumi, cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illis etiam providemus, decernentes prout est irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsan est hactenus vel contigerit imposterum attemptari, non obstantibus quibuscunque statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie contrariis iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ac dignitatibus, personatibus vel officiis in dicta ecclesia speciales vel de beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus te in assecutione dictorum canonicatus et prebende volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecu-

[1]) *So die Vorlage.*

tionem canonicatuum et prebendarum ac dignitatum, personatuum et officiorum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari, aut si venerabili fratri nostro . . episcopo et dilectis filiis capitulo Hildesemensi vel quibusvis aliis comuniter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint quodque de canonicatibus et prebendis ac dignitatibus, personatibus vel officiis huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis, aut si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus ipsius ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia tua per procuratorem ydoneum et cum ad ecclesiam ipsam accesseris corporaliter illud prestes, seu quod archidiaconatum de Bevensen curatum in Verdensi et in eadem ac Lubicensi et Zwerinensi ecclesiis canonicatus et prebendas nosceris obtinere. Volumus autem quod, quamprimum vigore presentium dictam prepositturam dumtaxat[1]) dictum archidiaconatum prout etiam ad id spontaneum te obtulisti, cum non prepositturam, canonicatum et prebendam ipsius Hildesemensis ecclesie fueris pacifice assecutus, eosdem archidiaconatum ac Verdensis et Lubicensis ecclesiarum predictarum canonicatus et prebendas, quos ut premittitur obtines et quos extunc vacare decernimus, omnino dimittere tenearis. Nulli ergo etc. nostre collationis provisionis constitutionis et voluntatis infringere etc. Datum Avinioni iiii. non. iunii anno tertio.

In eodem modo venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Rigensi et . . episcopo Osnaburgensi ac dilecto filio . . decano sancti Agricoli Avinionensis salutem etc. Litterarum scientia etc. usque: dimittere teneatur. Quocirca mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios eundem Nicolaum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem

[1]) *So die Vorlage.*

canonicatus et prebende ac preposture ecclesie Hildesemensis ac iurium et pertinentiarum predictorum inducatis auctoritate nostra et defendatis inductum amotis quibuslibet detentoribus ab eisdem facientes ipsum vel dictum procuratorem pro eo ad eandem prebendam in canonicum ipsius ecclesie recipi et in fratrem stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesie cum plenitudine iuris canonici assignatis et ad dictam prepositurum ut est moris admitti sibique de ipsorum canonicatus et prebende ac prepositure fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi, non obstantibus omnibus supradictis, seu si eisdem episcopo et capitulo vel quibusvis aliis comuniter vel divisim a dicta sede indultum existat, quod interdici, suspendi vel excomunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, contradictores auctoritate nostra etc. Datum ut supra.

Nach dem Registerband Reg. 230 f. 70b, 26 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 24 Nr. 83. — Die Supplik des Bischofs Johann von Osnabrück im Suppl.-Bande 26 a. iii., 3, f. 129: Supplicat S. V. devota vestra creatura Iohannes episcopus Osnaburgensis, quatenus sibi in personam dilecti fratris sui Nicolai Hout bacalarii in legibus oratoris vestri gratiam specialem faciendo eidem de prepositura, etiam si curata existat et ad eam quis per electionem consuevit assumi, et canonicatu et prebenda Hildesemensis ecclesie vacantibus per mortem bone memorie domini Pictavini basilice xii apostolorum presbiteri cardinalis dignemini providere, non obstantibus quod in Lubicensi, Swerinensi et Verdensi ecclesiis canonicatum et prebendam et in dicta Verdensi etiam archidiaconatum de Bevensen curatum obtinet, quem archidiaconatum dimittet, cum dicte prepositure possessionem fuerit pacifice assecutus, cum aliis non obstantibus et clausulis oportunis et executoriis. Fiat et dimittat omnia, que habet excepta una prebenda, quam valeat retinere. G. Et quod transeat sine alia lectione. Fiat. G. Datum Avinioni iiii. non. iunii anno tertio.

597. *Papst Innocenz VI. gestattet dem Domherrn Bernhard von Zuden, seinen Brüdern Heinrich, Kleriker, Nikolaus und Herbord, sowie Johann, Sohn des (†) Friedrich, einen Altar in der Pfarrkirche in Jüterbogk zu errichten und zu dotieren, dessen Patronatsrecht sie haben sollen. Avignon 1355 Juni 6* (viii. idus iunii, anno iii.).

Regest nach dem vatikan. Registerband Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 25 Nr. 85.

598. *Ritter Friedrich Vateschilt und sein Sohn Bernhard, Knappe, bekunden, dass das Haus und der Hof zwischen dem Hospitale und der Kämmerei bei dem Michaeliskloster, die sie von dem Kloster gekauft haben, nach ihrem Tode an das Kloster zurückfallen sollen. 1355 Juni 29* (in deme daghe der hilghen apostole sente Peters unde sünte Paules).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 75 fol. 6v im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. II, S. 64 Nr. 102.

599. *Ludolf von Bolzum, Pfarrer in Nettlingen, bekundet, wie es zur Zeit, da er Kanoniker des Johannisstiftes gewesen, daselbst mit den Distributionen gehalten worden sei. 1355 Juli 5.*

Ego Ludolfus de Boltessem plebanus in Nethelinghe recognosco publice per presentes, quod tempore, quo fui canonicus ecclesie sancti Iohannis prope Hildensem in Dammone, talis modus, forma vel consuetudo distributionum in ipsa ecclesia de memoriis, anniversariis et festis observabatur. Oblata trium festivitatum videlicet nativitatis domini, pasche et penthecostes in novem partes dividebantur, ita quod canonici octo partes recipiebant et decanus nonam partem cum scolastico dividebat. Item distributiones vel presentie aliorum festorum, memoriarum vel anniversariorum tantum octo canonicis dabantur, sed decanus et scolasticus in aliquibus memoriis, anniversariis et festis habuerunt et habent cum dictis canonicis equalem portionem, que memorie, anniversarii et festa specialiter fuerunt in regula nota et signata. Item decanus et scolasticus contribuerunt ad procuracionem domini episcopi quilibet ipsorum alterum dimidium fertonem et decem denarios. Hec coram honorabili domino domino Wlrado decano ecclesie Hildensemensis et sancti Iohannis sic observata meis temporibus protestatus sum et presentibus protestor. In quorum omnium testimonium sigillum meum presentibus duxi apponendum. Datum et actum anno domini m°ccc°lv°., sequenti die beati Odelrici episcopi et confessoris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 55. Siegel verloren.

600. *Der Abt und der Pfarrer und Vizearchidiakon in Ringelheim bekunden Beilegung eines Streites zwischen dem Godehardikloster und der Witwe des Bürgers Simon in Steinlah wegen zweier Hufen in* Gronstede. *1355 Juli 6.*

Nos Bertoldus dei gracia . . abbas in Ringhelem ordinis sancti Benedicti, Baldewinus plebanus et vicearchydiaconus ibidem presentibus et futuris publice profitemur, quod venerabilis dominus dominus Thidericus abbas monasterii sancti Godehardi prope Hildensem ordinis prenotati in nostra presencia constitutus parte ex una necnon Ghertrudis relicta [1]) quondam Symonis civis in Stenla parte ex altera pro quadam inpetitione bonorum scilicet duorum mansorum in Gronstede amicabiliter sunt concordati sub hac forma, quod prefata Ghertrudis omne ius hereditarium, si quod in predictis bonis habere potuerat, ad predicti domini Thiderici . . abbatis graciam libere resignavit et quiete. Quo facto iam dictus dominus Thidericus abbas precibus dicte Ghertrudis annuens ob divine retributionis intuitu prehabitos mansos ipsi Ghertrudi relicte ad tempora vite sue contulit possidendos, ita tamen quod singulis annis pensionem sedecim solidorum Hildensemensium denariorum in festo sancti Michahelis ipsi suoque monasterio persolveret indilate. Ipsa siquidem in Christo defuncta sepedicti mansi cum usifructibus [2]) suis et plenario suo iure ad prefati domini domini Thiderici . . abbatis sui quoque monasterii manus et possessionem veram libere revertentur. Testes huius facti sunt dominus Conradus de Brucghem monachus in Ringhelem, Henricus dictus van deme Huyge, Ludolfus Iohannis et quam plures alii fide digni. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo quinto, in octava apostolorum sanctorum Petri et Pauli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 121. Siegel des Abtes beschädigt, das des Pfarrers gut erhalten.

601. *Bertramm von Naensen, Kanoniker des Marienstiftes in Einbeck, bekundet, wie es zur Zeit, da er Dechant des Johannisstiftes gewesen, daselbst mit den Präsentien im Chore u. a. gehalten wurde. 1355 Juli 9.*

Ego Bertrammus de Nanexsen canonicus ecclesie sancte Marie extra et prope muros Embicenses Maguntine diocesis recognosco publice per presentes, quod tempore, quo fui . . decanus in ecclesia sancti Iohannis in Dammone Hildensem, ita observabatur, quod canonicis tantum dabantur presencie, que ministrantur in choro in anniversariis defunctorum et quibusdam festis, . . decano vero

[1]) *Im Or. doppelt geschrieben.* [2]) *So das Or.*

et . . scolastico non dabantur, nisi certis diebus in anniversariis defunctorum videlicet octo vel novem. Item . . decanus dat sex solidos Hildensemenses ad quendam anniversarium. Item . . decanus et . . scolasticus contribuerunt sicut unus canonicorum ad procuracionem domino nostro . . episcopo debitam racione visitacionis. Hoc prout memini scribi feci et sigillo meo sigillari. Datum anno domini m⁰ccc⁰lv⁰., vii. idus iulii.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 56. Siegel der Pfarrei zu Einbeck an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

602. *Die Brüder Johann, Heinrich, Eilhard und Hildemar von Oberg, Knappen, resignieren dem Bischof Heinrich den halben Zehnten zu* Embere *bei Hannover zu Gunsten des Kl. Marienrode. 1355 Juli 10* (in die septem fratrum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 275. Von den vier Siegeln nur die beiden ersten erhalten, aber beschädigt. Gedr. Grupen, Orig. et Antiq. Hanov. S. 28, Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 367 Nr. 342, UB. der Stadt Hannover (a. a. O. V), S. 330 Nr. 324.

603. *Der Propst von Isenhagen und die Pfarrer des Archidiakonats Hankensbüttel ernennen den Stiftsherrn des Kreuzstiftes, Johann von Minden, zu ihrem Bevollmächtigten in einer Streitsache. 1355 Juli 16.*

Honorabili viro magistro Iohanni de Minda canonico ecclesie sancte Crucis Hildensemensis Helmicus monasterii in Ysenhagen prepositus ceterique plebani ad sedem in Honnekesbutle spectantes salutem et sinceram in domino caritatem. Noveritis et omnes quos nosse fuerit oportunum noscant, quod propriis et nostri monasterii ordinis negociis et nos plebani sedis predicte simili modo in tantum occupati, quod Hildensem ad audiendum et videndum tractatum et intimacionem negocii domini nostri pape nullo modo possumus personaliter interesse, unde vos absentem tamquam presentem nostrum facimus, constituimus procuratorem et nuncium specialem per presentes, dantes et concedentes vobis plenariam potestatem et mandatum speciale auscultandi, videndi et audiendi tractatum, intimacionem et iniuncta dicti negocii et iniungenda, prout ipsius negocii qualitas postulat et requirit, ac omnia et singula faciendi et exercendi, que negocio huiusmodi fuerint oportuna, gratum et ratum perpetuo habituri, quitquit feceritis et ordinaveritis in premissis. In cuius rei testimonium

presens procuratorium nostro sigillo duximus muniendum, et nos plebani prefati sigillo dicti domini prepositi, quia proprio caremus sigillo, continemur in presenti. Datum anno domini m°. ccc°. lv., feria v. post divisionem apostolorum proxima.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 513 Nr. 869 Kgl. St.-A. zu Hannover. Über das nur hier erwähnte Archidiakonat Hankensbüttel vgl. Lüntzel, Ältere Diözese S. 306. Isenhagen und Hankensbüttel gehörten sonst zum Archidiakonat Wienhausen.

604. *Der Dominikanerkonvent bekennt, dem Eberhard Heidorn jährlich drei Mark Rente zu schulden. Hildesheim 1355 Juli 17.*

Nos fratres Hinricus prior, Albertus supprior totusque conventus fratrum Predicatorum in Hildensem recognoscimus publice per presentes et fide data promittimus, quod nos et successores nostri domino Everhardo dicto Heydorn pensionem trium marcarum puri argenti Hildensemensis ponderis ac valoris ministrare et dare tenebimur vite sue temporibus, unam in festo nativitatis Christi, secundam in festo pasche et terciam in festo assumpcionis beate Marie virginis sine omni occasione ac contradictione annis singulis expedite. Et ne quidquam circa predicta inpedimenti evenire vel contingere valeat, sed robur habeant et firmamentum et inviolabilem sorciantur effectum, sigillum nostri conventus presentibus duximus aponendum. Datum Hildensem anno domini m. ccc. lv., in die beati Allexigi confessoris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 339. Siegel des Konventes in rotem Wachs.

605. *Bischof Heinrich gestattet dem Kleriker Engelbert (von Achim), sich von einem Erzbischof oder Bischof die niederen Weihen erteilen zu lassen. 1355 Juli 25.*

Henricus dei et apostolice sedis gracia Hildensemensis ecclesie episcopus dilecto sibi in Christo Engelberto sue dyocesis clerico salutem in domino sempiternam. Ut a quocumque . . archyepiscopo vel episcopo katholico graciam sedis apostolice et execucionem sui officii habente et specialiter per regna Dacie et Swecie constitutis omnes ordines minores subdyaconatus, dyaconatus ac sacrum ordinem presbiteratus licite recipere valeas et eciam in alienis civitatibus et dyocesibus beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura possis libere et canonice obtinere, tibi tenore presencium indulgemus. Datum anno domini m°. ccc°. quinquagesimo quinto, in die beati Iacobi apostoli.

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, st. Michaelis Nr. 5. Siegelrest. — Bischof Bertramm von Lübeck vollzieht die Weihe September 14, Or. a. a. O. Nr. 7, und die höhere Weihe 1359 April 20, a. a. O. Nr. 8.

606. *Das Kreuzkloster auf dem Rennelberge vor Braunschweig einigt sich mit dem Kl. Wöltingerode wegen der halben Fischweide bei Oelper. 1355 August 10.*

We Henrek provest, Winneke ebbedische, Margrethe priorinne unde de ghemene convent dher samnyge des closteres tŏ deme heylighen Crütze uppe deme Rennelberghe by Brunswich bekennet in desser scrift, dat us is gheantwordet de halve vischweyde tŏ Elbere in der Ovekere tŏ verstande tŏ truwer hant in desser wise. Wat dar des jares van vallen magh tŏ tynse unde ghulde, dat sculle we half behalden unde scullen dat delen unde gheven usen vruwen unde personen, de gheystlik sint bynnen useme clostere, unde de anderen helfte der ghulde van derselven vischweyde scullet upnemen de samnyge der clostervrowen tŏ Woltingerode unde jo bynnen dat closter. Ghinge dar ok kost up, de scolden se like myd us draghen. Unde wante us unde den van Woltingerode desse almose tŏ ener ewighen bedechtnisse ghegheven sint dor god unde der heylighen cristenheyt tŏ troste, so sculle we unde use nakomelinge alle jar tŏ veer thyden in deme jare an godesdeneste, myssen, vigilien, bedes unde aller ghuder werke bedechtnisse hebben allen kerstenen selen, dessen nabescrevenen selen in den thyden tŏ sente Ylien daghe Heynen Elye, tŏ sante Lamberti daghe Heneken synes sones, tŏ sente Agethen daghe syner husvrowen vern Jutten, tŏ myddensommer Jutten erer dochter. Vortmer bekenne we vor us unde use nakomelinge, dat we desse selven vischweyde unde wat dartŏ hort nicht vorkopen noch vorsetten noch laten en scŏlen nemende, wante de von Woltingerode myd us daran syn in likeme dele der helfte unde in liker weere se myd us unde we myd on. Unde de breve unde hantvesten, de tŏ derselven ghulde unde vischweyde hŏren, de hebbe we unde willet us unde on de truweliken bewaren, so we best ghemoghen. De van Woltingerode en moghen ok hir nene vorlatinge an don desser ghulde ghelike alse we en mŏghen unde en scŏlen. Dat we desse vorbescrevenen sake alle holden den van Woltingerode unde weme dat tŏ holdene[1]) bŏret, des verbynde we us unde

[1]) *Or.* holdenene.

use godeshus in desseme breve, de beseghelet is myd usen ingheseghelen, de ghegheven is na goddes bort dusent drehundert jar in deme vyve unde veftighesten jare, in sancti[1]) Laurencii daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 158. Beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes des Kreuzklosters an grünen Seidenfäden.

607. *Bischof Heinrich bekundet die Gründung einer Vikarie auf dem Mathiasaltare des Andreasstiftes durch den Bürger Lambert Edinghe. 1355 August 14.*

We Henrich van godes unde des stoles to Rome gnaden bisscop des stichtes to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dussen breff horen edder seen, dat Lampe Edinghe unse borcher to Hildensem uns witlik dede, dat he gheneghet were to deme altare sunte Mathias in sunte Andreas kerken to Hildensem dene to bewedemmede unde eyne ewighe viccarie darto to makende in der ere godes unde syner sele to troste, unde heft uns ghebeden, dat wy unsen willen unde vulbordt darto gheven welden, wat hee unde andere lude dar dorch god darto gheven, dat dat eweliken darto bleve, unde gunnen des, dat de altar eyn ewich leen unde eyn viccarie were unde bleve. Des hebbe we gheendet sine bedeliken bede unde hebben mit vulborde unses capittels unde des archidiacones unde des plebanes van sunte Andreasse de sostich lodighe marck, de Lampe vorbenent darto ghelecht unde ghegheven hefft, mit tinse unde mit gulde, de dar juwelkes jares aff werdt unde de daraff vallen mach, to deme altare gheeghenet unde eyn ewich leen van deme altare ghemaket, dat we unde unse nakomelinghe, wanne od loss is, eweliken lenen schullen. Sunder nu to dem ersten hebbe we dor bede des vorbenenten Lampen dene vorsproken altar unde viccarie mit gulde, mit tynse, de van deme vorsprokenen gelde alle jare vallen mach, unde van deme, dat dar noch hirna mach toghelecht werden, ghelenet unde in de were ghesath Henricum van Minden gheheten Bocksele to brukende[2]) sunder hindere. Unde dat vorbenente gelt unde de gulde, dede darmede ghekofft edder ghetughet werdt, unde wat dar noch toghelecht unde gheven werdt, dat schal to deme altare unde to des nudt, de dat leen hefft, eweliken horen unde eyn ewich

[1]) *Or.* santi. [2]) *Cop.* brundenke?

leen bliven. Dar schulle wi unde unse nakomelinghe edder unse capittell, ifft neyn bisschop en were, dor got to helpen unde vordeghedinghen ghelick anderen unsen gheystliken lenen, de van unsem stichte to lene gat. Wat darover gudes toghekofft edder toghelecht werde, des de eghendom unse unde unses stichtes were, dat scholde me an uns unde an unsem capitell erwerven, unde weme dat leen ghelenet wert, de schal bynnen dem neysten jare prester werden, odt en beneme ome echt nod. Unde to dem vorsproken altare schal he alle daghe misse singhen edder lesen, welker de pleban wel unde woraff he wel. Unde de misse schal he dar alle daghe holden twisschen der vromisse unde der homissen. Unde wat ome dar edder jerghen in parren van sunte Andreasse gheoppert worde, dat scholde he dem plebane ghenslikeu antworden unde volghen laten. Unde ok schal he dem dekene van sunte Andreas horsam don alse eyn viccarius. He en schal over vor de canonike neyne plicht waren unde he schal bewaren, dat de altar plichtiges godesdenstes nicht vorsumed en werde. To eyner bewisinghe unde to eyner ewighen dechtnisse alle dusser vorscreven stucke hebbe we bisscop unde capittell dussen breff beseghelt mit unsen ingheseghellen. Unde is ghescheyn na godes bort dusent unde drehundert jar in dem viff unde vefteghesten jare, in unser vrowen avende wortmissen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Andreasstiftes, Ms. 320 fol. 58v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. III, S. 704 Nachtr. Nr. 129.

608. *Domherr Dietrich von Stöckheim, Archidiakon in Goslar, entscheidet einen Streit zwischen dem Blasiistifte in Braunschweig, das den Dietrich Helmoldi aus Peine, und dem Domherrn Bertold von Bockenem, der den Burchard Roscheduvel als Pfarrer der Kirche in Burgdorf präsentiert hat, zu Gunsten des Letzteren mit der Bestimmung, dass bei der nächsten Vakanz der Kirche in Burgdorf oder der Kapelle in Asseburg* (Asleborgh) *dem Stifte das Präsentationsrecht zustehe. 1355 August 16* (in crastino beate Marie virginis).

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Ordinar. st. Blasii fol. 48v im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

609. *Das Kreuzstift verzichtet dem Schmid Calve (?) gegenüber aus besonderer Gunst auf den ihm zustehenden Anteil an der Hinterlassenschaft dieses Hörigen. 1355 September 9.*

Van der gnade godes wi Hinrik van Brunswik profest, Bertold Wulfgrove deken unde dat ganze cappittel des stychtes to dem hylgen Crutze to Hildensem bekennen openbar unde don wytlik al den, de dussen bref seyn eder horen lesen, dat we Calve (?) deme smede dorch sunderkes denstes unde gunst wyllen, de he os ghedan heft, hebbet dusse gnade ghegeven unde gedan, so wan syner to cort wert, dat we noch neymant van user weghen buleven en scullen noch en wyllet, sunder alle dat, dat he levet na synem dode, dat syne kyndere unde Ermegart syn husfrauwe dat gensliken upnome, besitten unde des rauweliken bruken scullen or levedaghe, unde we noch neymant van user weghen se myt nychte daran enghen noch hynderen en scullet noch en wyllen. To eyner openbaren[1]) betuginghe alle dusser dingk so hebbe we profest Hynrik unde dat cappittel vorbenomet on dussen bref gegeven besegelet myt unseme ingesegele. Na godes bord driteynhundert jar in dem vive unde veftichgesten jar, in synte Gorgonius daghe.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 68a im Kgl. St.-A. zu Hannover.

610. *Domdechant Volrad* (Walradus), *Domscholaster Otto, Domküster Heinrich und das ganze Domkapitel bestimmen, dass die Domvikare ein verfallenes Haus mit Hofstätte im Brühl, aus welchem weiland Heinrich von Sehlde einen Zins für zwei grosse bei Prozessionen vor dem Marienbilde zu tragende Wachskerzen und zur Feier seines Anniversares gestiftet hat, übernehmen, ausbauen und den Zins entrichten. 1355 September 12* (in crastino Proti et Iacincti).

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 242 fol. 5 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Krâtz, Der Dom zu Hildesheim III, S. 98, danach Doebner, UB. II, S. 64 Nr. 103.

611. *Notariatsinstrument, worin der Dompropst Nikolaus Hut Vertreter ernennt zum Verzicht des Archidiakonates in Bevensen und der Kanonikate in Verden und Lübeck. Avignon 1355 September 17.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem m⁰. ccc⁰. lv⁰., indictione octava, die decima septima mensis septembris, hora vespere vel quasi, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri

---

[1]) *Cop.* openbaringhe.

domini Innocencii divina providencia pape vi. anno tercio, in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constitutus honorabilis vir dominus Nicolaus Hod prepositus Hildesemensis protestatus fuit et possessionem archidiaconatus curati de Bevensen in ecclesia Verdensi ac canonicatuum et prebendarum Verdensis et Lubicensis ecclesiarum dimisit ac dominum Henricum Advocati decanum ecclesie Verdensis tunc presentem et onus procuracionis in se sponte suscipientem aliosque infrascriptos procuratores constituit in hec verba:

Nicolaus Hoid prepositus ecclesie Hildesemensis protestor, quod adhuc non sum cercioratus, an procuratores mei nomine meo habeant et sint assecuti possessionem prepositure mee Hildesemensis curam animarum habentis michi nuper per dominum nostrum papam collate. Et nichilominus in casu quo sit verum, quod possessionem dicte prepositure dumtaxat pacifice habeam et non aliter nec alias, dimitto et protestor me dimittere ex nunc verbaliter et realiter ac omnino in quantum possum archidiaconatum de Bevensen curatum predictum et ipsius possessionem, et in casu quo sit verum, quod habeam possessionem pacificam canonicatus et prebende ac prepositure ipsius Hildesemensis ecclesie et non aliter nec alias, dimitto ex nunc et verbaliter et realiter et omnino in quantum possum et eundem archidiaconatum et ipsius possessionem necnon Verdensis et Lubicensis ecclesiarum canonicatus et prebendas protestans, quod in manibus ordinariorum dictos canonicatus et prebendas et presertim archidiaconatum curatum predictum dimitterem in casu et sub casu predicto, si ipsos ordinarios adire possem ac in et sub simili casu dimittam, cum ipsos ordinarios, qui super hoc fuerint adeundi, accedere possum, et facio et constituo meos legitimos procuratores, actores, factores et nuncios speciales honorabiles viros dominos Henricum Advocati decanum ecclesie Verdensis presentem et onus procuracionis in se sponte suscipientem ac Iohannem Cleyndest, Iohannem Plescowe, canonicos ecclesie Lubicensis predicte, Hermannum de Arena rectorem parrochialis ecclesie in Bevensen Verdensis diocesis necnon Iacobum Hod canonicum ecclesie sancte Marie ad gradus Coloniensis absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum cum potestate unum vel plures procuratores substituendi et substitutos revocandi et onus procuracionis in se reassumendi ad intimandum ordinariis

beneficiorum predictorum et precipue reverendo in Christo patri domino episcopo Verdensi dimissionem huiusmodi per me in et sub casu predicto factam, et nichilominus ad dimittendum in manibus ordinariorum sub testimonio publico archidiaconatum predictum, quando prepositure predicte dumtaxat, et canonicatus et prebendas predictos, quando predictorum canonicatus et prebende ac prepositure Hildensemensis possessionem pacificam et non aliter vel alias fuero assecutus. Actum et datum Avinione in domo habitacionis supradicti domini Nicolai prepositi Hildensemensis anno, indictione, die, mense, hora et pontificatu quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris domino Henrico Top preposito ecclesie Widenbruggensis Osnaburgensis diocesis, magistro Iohanne Rubenowe Caminensis et Hartwico de Salina Hamburgensis Bremensis diocesis ecclesiarum canonicis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes dictus de Iunen de Munden clericus Maguntine diocesis publicus imperialis aule notarius *u. s. w.*

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 709 Nr. 1398 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

612. *Nikolaus Hut, zum Dompropst in Hildesheim ernannt, verzichtet auf das verdener Archidiakonat in Bevensen. Avignon 1355 Oktober 3.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, indictione octava, tercia die mensis octobris, hora terciarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii divina providentia pape sexti anno tercio constitutus coram reverendo in Christo patre domino Stephano dei gracia archiepiscopo Tholosano dicti domini nostri pape camerario et in mei notarii publici et testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum presentia honorabilis vir dominus Nycolaus Huot prepositus ecclesie Hildensemensis asseruit, de novo ad noticiam suam pervenisse, quod vigore gracie nuper per dominum nostrum Innocentium papam VI. predictum sibi de canonicatu et prebenda ac prepositura Hildensemensi facte fuerit et sit ad canonicatum et prebendam ac preposituram predictos admissus et possessionem eorundem assecutus et quod propter premissa, si vera essent, archidiaconatum curatum de Bevensen in ecclesia Verdensi

dimittere teneretur. Unde volens, ut dixit, iuri parere archidiaconatum predictum cum protestatione, si et in quantum ad hoc de iure teneretur et non alias nec aliter nec ultra, verbaliter et realiter dimittere se recognovit et dimisit in manibus dicti domini camerarii ordinarii curtisanorum in Romana curia commorantium. Idemque dominus archiepiscopus camerarius dictam dimissionem asseruit se nolle admittere nisi de licencia domini nostri pape speciali. Acta sunt hec Avinione in camera thesaurarie infra palacium domini nostri pape supradicti sub anno, indictione, die, mense et pontificatu supradictis, presentibus honorabilibus viris dominis Iohanne de Robenowe in Sundis et Conrado de Heylgenstad in Pyber Caminensis et Seccoviensis diocesium ecclesiarum rectoribus testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes dictus de Iunen de Munden clericus Maguntine diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 107 Nr. 162 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

613. *Papst Innocenz VI. ernennt den Propst des Johannisstiftes in Osnabrück und die Dechanten in Verden und Hamburg zu Konservatoren des Dompropstes Nikolaus (Hut) auf drei Jahre. Avignon 1355 Oktober 7.*

Dilectis[1]) filiis . . preposito sancti Iohannis Osnaburgensis et Verdensis ac . . Hamburgensis Bremensis diocesis ecclesiarum decanis salutem etc. Militanti etc. ut in superiori que dirigitur . . sancte Crucis Hildesemensis[2]) usque: sane dilecti filii Nicolai prepositi ecclesie Hildesemensis conquestione percepimus etc. ut supra usque: redditus et proventus dicti prepositi et nonnulla alia bona mobilia et immobilia spiritualia et temporalia ad dictum prepositum ratione prepositure sue ipsius ecclesie spectantia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium, consilium vel favorem, nonnulli etiam civitatum et diocesum et partium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, eidem preposito super predictis castris, villis et locis aliis, terris, domibus, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus, fructibus, censibus, redditibus et proventibus eorundem et quibuscunque aliis bonis mobilibus et immobilibus,

[1]) *Rote Initiale.* [2]) *Dies Schreiben ist aber nicht vorhanden. Die Lücken können nach Nr. 925 ergänzt werden.*

spiritualibus et temporalibus ac aliis rebus ad eundem prepositum ut prefertur spectantibus multiplices molestias et iniurias inferunt et iacturas, quare dictus prepositus nobis humiliter supplicavit, ut, cum eidem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad apostolicam sedem habere recursum, providere sibi super hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur adversus occupatores, detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eidem preposito remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores et iudices, prefato preposito efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis eundem super hiis et quibuslibet aliis bonis et iuribus ad dictum prepositum ut prefertur spectantibus ab eisdem vel quibusvis aliis indebite molestari vel ei gravamina seu dampna vel iniurias irrogari, facturi dicto preposito cum ab eo vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti etc. ut supra usque: presentibus post triennium minime valituris. Datum Avinione nonis octobris anno tertio.

Nach dem Registerband 299 f. 144, 1061 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 31 Nr. 104.

614. *Das Kl. Wöltingerode einigt sich mit dem Kreuzkloster bei Braunschweig wegen der halben Fischweide zu Ölper. 1355 Oktober 18.*

We Diderik provest, Saphie ebbedische, Alheid priorinne unde de ghemene convent der samnige des closteres tŏ Woltingerode bekenned in desser scrift, dat us unde deme convente des closteres to deme hilghen Crutze up deme Rennelberghe bi Brunswich dor de ere goddes unde allen Cristenen selen unde by namen den selen, de hirna bescreven stan, tŏ gnaden ghegheven is eyn vischweyde, de is gheheten de halve vischweyde tŏ Elbere an der Ovekere nicht verne van Brunswich. Unde wat alle jar van derselven halven vischweyde tŏ ghulde unde tŏ tinse valt, dat scolet de van deme Rennelberghe half behalden unde de anderen helfte scolen se us antworden. Wat us darvan werden magh, dat scole we delen binnen useme clostere der samnige. Ok borede sek kost tŏ draghene oppe deselven visch-

weyde, de kost scole we like half don unde draghen like alse de van deme Rennelberghe don scolen. Ok en scole we eder use nakomelinge user del dersulven vischweyde nicht vorkopen eder van us laten liker wise alse ok de van deme Rennelberghe en scolen noch en moghen. Ok scole we unde use nakomelinge eweliken alle jar in dessen thyden in goddesdeneste, missen, vilgen, bede unde in anderen guden werken bedechtnisse beghan myd allen Kerstenen selen, tŏ sante Egidii daghe Heynen Elye, tho sante Lamberti daghe Heyneken sines sones, tho sante Agheten daghe vrouwen Jutten siner husvrouwen, tŏ myddensomer Jutten erer dochter. Alle desse vorbescrevenen ding unde sake wille we unde use nakomelinge stede unde ghensliken bewaren unde holden. Des vorplichteghe we unde vorbinden us unde de na us tokomene sin in desseme breve, de beseghelet is myd usen ingheseghelen, de ghegheven is na goddes bort dusent drehundert jar in deme vive unde veftighesten jare, in sante Lukas daghe.

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, Kreuzkloster Nr. 157. Siegel der Propstei und des Konventes.

615. *Ludolf von Warberg, Archidiakon in Barum, belehnt den Priester Wasmod mit dem Altar in Klein-Flöthe. 1355 November 25.*

Nos Ludolfus de Werberghe dei gracia archidiaconus in Barum universis presentes inspecturis vel audituris cupimus fore notum, quod contulimus domino Wasmodo exhibitori presencium presbitero accessum altaris in minori Vlotede et in presentibus conferimus pure propter deum. In huius rei evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est anexum. Datum anno domini m°ccc°. quinquagesimo quinto, in die virginis Katherine.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Siegel gut erhalten an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

616. *Bischof Heinrich bestätigt den Schuhmachern die Innung. 1355 November 29* (in vigilia beati Andree apostoli).

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Stadt Hildesheim, Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. III, S. 705 Nachtr. Nr. 130. Hiermit ist wohl auch gemeint das in Tripartita demonstr., Hildesh. 1691 S. 140 erwähnte Privileg Heinrichs, das Doebner II, S. 66 Anm. anführt.

617. *Das Michaeliskloster lässt Jutta Meinoldi mit Kindern unter angegebenen Bedingungen frei. 1355 November 30.*

We Hartman van goddes ghenaden abbed unde de gantse convent des closteres to sencte Michaele to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref horen eder sen, dat we Jutten Meynoldes dochter unde ere kindere, de unses stichtes laten weren unde to eghendome os unde unseme stichte verplichtet weren, dor gůnste unde bede unses heren van Hildensem bisscop Henrikes hebben vriy ghegheven unde hebben verteghen unde laten van alleme rechte, dat we unde use stichte an on hadden, also dat se scullen unde mo̊ghen vriyge lude wesen, dewile se to Gronouwe eder anderswůr in des stichtes sloten van Hildensem wonende sin. Weret aver, dat orer jenich ichteswanne anderswur wonede buten eder binnen deme stichte to Hildensem sunder to Gronouwe eder in anderen sloten des stichtes van Hildensem, an deme scholde we unde use stichte sodan recht denne hebben, alse we an ome vore hadden er he in desseme breve ghevriyget ward. Wene aver vestinge eder openbar armode vandennen dreve, wanne de wederqueme dar to wonende, de scolde desser vorbenomden vriyheit bruken na also vore. Welker aver latgud eder ander gud hedde van unseme stichte, dar scolde os malk af gheven unde af don sine vullen plicht, de os bo̊rede, unde en dorfte doch na deme gude nicht ho̊ren, unde en scolde ome to desser vorbenomden vriyheit mid nichte schelen. To openbarer bewisinge unde betughinge desser vriyheit hebbe we abbed unde convent on dessen bref ghegheven unde bevestenet mid usen ingheseghelen. Na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme vive unde vefteghesten jare, des ersten mandaghes in deme advente.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. der Stadt Gronau Nr. 3. Bruchstücke des Abts- und des Konventssiegels.

618. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Bertold von Osterode d. Ä. nach seinem Tode seiner Tochter Gesen, Klosterfrau in Heiningen, eine Mark aus seinem Erbe bestimmt hat, zahlbar halb zu Ostern und halb zu Michaelis. 1355 Dezember 11* (feria vi. ante Lucie).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 113v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

619. *Der Rat der Stadt Gronau bekundet die Freilassung der Jutta Meinoldi mit Kindern unter angegebenen Bedingungen. 1355 Dezember 12.*

Nos consules opidi Gronowe recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod abbas et conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem ob favorem et peticionem venerabilis in Christo patris ac domini domini Henrici episcopi Hildensemensis manumiserunt Iuttam Meynoldi cum ipsius filiis et filiabus presentibus et futuris libertate plena et perfecta tali condicione apposita, quod de bonis litonicis, que ex parte dicti monasterii habent et possident, abbati et conventui predictis censum et ius reddere debent debitum et consuetum. Insuper est adiectum, ut in littera super tali manumissione confecta est expressum, quod Iutta cum suis filiis predictis libertate eis data fungi extra castra episcopi Hildensemensis non debent vel possunt. Quandocumque alibi morari inceperint, immo tunc abbas et conventus monasterii prefati ipsos pro litonibus habere debent, velud ante manumissionem et libertatem ipsis ut prefertur datam ab eisdem habuerunt omni contradictione postergata. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m°ccc°. quinquagesimo quinto, in vigilia Lucie virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 202. Bruchstück des Stadtsiegels an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

620. *Günther von Bartensleben, Domkantor und Archidiakon in Stöckheim, entscheidet einen Streit zwischen dem Kreuzkloster bei und dem Pfarrer Johann der Petrikirche in Braunschweig wegen einer halben Hufe in der Feldmark von* Dutze *dahin, dass das Kloster die halbe Hufe nebst einem Garten zwischen dem Kloster und der Oker behält und der Kirche sechs Mark zahlt. 1355 Dezember 13* (in die beate Lucie virginis).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, Kreuzkloster Nr. 158. Das Siegel verloren.

621. *Aufzeichnung über die Steuer von Städten und Orten an die römische Kurie. 1355.*

Notandum est, quod anno domini mccclv ipse Hartman Roleving sustulit ista prescripta de petitione, que devenit ad curiam Romanam. Hildensem l mark, Alvelde xxv mark, Peyne

xx mark etc., Sladen i mark, Bochede iii, Borchtorpe ii mark, Werle i f(erding), Levede i mark, Nigenkerken i, Gylede i mark, Ostharinge i mark.

Gedr. ohne Angabe der Quelle Holzmann, Hercynisches Archiv S. 317. Danach gedr. Doebner, UB. II, S. 67 Nr. 106 und hier.

622. *Eileke von Wöhle* (Welde), *Klosterfrau zu Lamspringe, hat in dem Hause des Hans Breghen bei dem Graben, wiederkäuflich für 15 Mark, eine Mark, die nach ihrem Tode an die Kinder des Bosse von Wöhle fallen soll. 1355.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 75 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

623. *Heinrich von Sievershausen und Heinrich Drake verzichten auf ihre Ansprüche an die Mühle des Kl. Marienrode in* Tossum. *O. D. (um 1355).*

Ich Henrich van Siverdeshusen unde ich Henrich Drake bekenne in dissem jeghenworden breve under Ludolfes ingesegele van Olderdeshusen, daz we vorthigen unde loz latzen daz closter tzo Betsingerode der ansprake unde der sake, de we hatten an der molen tzo Tossem, dor got unde dor vruntscoph willen. Weret also, daz se dar jemant umme vortmer sculdighen wolde, des wolde we vorbenomeden afnemere wesen unde bewisen daz, daz iz uns leyt were.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 1173. Das Siegel gut erhalten. Nur nach der Schrift zu datieren. Ob im Zusammenhange und nach Nr. 585 anzusetzen?

624. *Konrad von Alfeld, Scholaster des Andreasstiftes, verpflichtet sich, sein Haus mit Hof nicht zu verkaufen oder zu versetzen, bevor er es dem Kapitel des Stiftes angeboten habe. 1356 Januar 5* (in deme hilghen avende to twelfften).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Andreasstift Nr. 32. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 67 Nr. 107. — Eine gleichlautende Urk. stellt aus Ulrich von Banteln (Banthenem), *Kanoniker des Andreasstiftes, Or. in der Beverinischen Bibliothek, Andreasstift Nr. 28, Siegel und Befestigung verloren.*

625. *Abt Hartmann des Michaelisklosters genehmigt, dass die Mönche zwölf Mark aus einer Hufe in Sehlde zu ihrem Nutzen verwenden und eine Hufe zu Heisede dem Kellerschliesser in Steuerwald verpfänden, und verpflichtet sich, die dem Rudolf Friese verpfändete Fischerei zurückzukaufen. 1356 Januar 30.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas monasterii sancti Michaelis in Hildensem recognoscimus publice per presentes, quod voluntatis, consensus et beneplaciti nostri est, quod domini nostri monasterii predicti duodecim marcas, quas presbiter quidam pro uno manso in campis ville Selde sito ad tempora vite sue possidendo daturus est, recipiant et inter se distribuant vel in usum eorum quocumque modo alio convertant. Insuper mansum in campis ville Hesede situm, qui ex morte domine de Gandersum felicis memorie ad nostrum monasterium predictum reversus est liber et solutus, Andree Clavigero proprie Kellerslûter dicto in Stûrewolde pro decem marcis argenti puri obligare poterunt ac debebunt sine nostri inpedimento. Preterea arbitramur, quod piscaturam Rodolpho Vresen ex parte nostri monasterii predicti obligatam redimere seu disbrigare volumus ac debemus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m°ccc°. quinquagesimo sexto, in die Aldegundis virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 203. Beschädigtes Siegel des Abtes an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

626. *Hermann von Beinum, Gograf im Go zu Hohenhameln* (Hamelen), *bekundet, dass die Brüder Siegfried und Bruning von Rautenberg auf einen Hof in der Vorburg von Peine, sieben Hufen Landes in Rethmar gelegen im* Go to deme Hasle, *vier Hufen Landes und den halben Zehnten zu Bekum, den halben Zehnten in Equord und auf alles Recht, das ihr Bruder Basil gehabt hat, verzichtet und den Brüdern Hans und Heinrich von Schwicheldt überantwortet haben, unter dem Siegel des Brand von Wierthe, Vogtes zu Peine. 1356 Februar 3* (to sente Blasius daghe des hillighen mertelers).

Gedr. nach dem Or. Vogell, Geschlechts-Gesch. des Schwicheldtschen Hauses, UB. S. 26. — Der Verzicht der Brüder von Rautenberg vom 25. Februar (in sente Mathyas daghe) *gedr. a. a. O. S. 27.*

627. *Heinrich und Hans von Schwicheldt verkaufen dem Kurd von Linde und dessen Sohne ihren Anteil an dem Hof in* Rokeshaghen. *1356 Februar 27.*

We Hinrik unde Hannes brodere gheheten van Swichelte don witlik alle den, de dessen bref seen unde horen lesen, dat

we dem herbaren riddere hern Corde van Linde unde Corde sinem sonen, dede wonhaftich sint to Bindere, unde oren erven hebbet vorkoft den del des hoves to deme Rokeshaghen, de Asscwines Swaves hadde ghewesen, deme ghod ghenedich sy, mid alleme rechte unde mid allersclachten nut, de darto hord, unde willet des ore rechten weren wesen, wur unde wanne se dat van os esschet. Dat hebbe we on ghelovet unde lovet it on en truwen in dessem breve stede unde vast to holdende ane hinder, unde betughet dat mid usen ingheseghele, de we an dissen bref hebbet ghehenght laten. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde veftighesten jare, des neysten sondaghes na sintte Mathiases daghe des hilghen appostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 792. Die beiden Siegel beschädigt.

628. *Heinrich und Hermann Pepersack bekunden, ein vom Dompropst lehnrühriges Vorwerk in* Harlessem *vom Domkapitel wiederkäuflich für 100 Mark gekauft zu haben, mit denen es das Domkapitel von Otto von Wohldenberg gelöst hat. 1356 März 3.*

We Henrik unde Herman gheheten Pepersak bekennet van user unde user erven weghene, dat we dat vorwerk to Harlessem mid dren hȯven, de darto horet, unde dene tegheden darselves mid alleme rechte unde nut, de darto hord unde daraf vallen mach buten unde binnen demeselven dorpe, dat unseme heren deme domproveste to lenende bored, ghekoft hebben van unsen heren deme capitele des stichtes to Hildensem vor hundert lodighe mark Hildens. wichte unde witte, dar se datselve gud mede loseden van Otten van Woldenberghe, dem ot verpendet was, mid desseme underschede, welkes jares dat unse heren dat capitel eder unse here de domprovest, de denne were, os eder usen erven vor paschen hundert mark lodighes silveres der vorscrevenen wichte unde witte betaleden, de scolde we upnemen, unde wanne we de upghenomen hebben, so moghen se alle jare dat vorbenomde gud weder to sek nemen. Unde we schullen unde willen denne on dat vorsprokene gud mid alleme rechte unde nut mid willen volghen laten. Des verplichte we os unde use erven in desseme breve, dene we on ghegheven unde beseghelet hebben, to eyner betůghinge alle desser vorbenomden

dingh. Na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme sesse unde vefteghesten jare, des donredaghes to lutteken vastelavende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 793. Bruchstück des Siegels des Heinrich und gut erhaltenes Siegel des Hermann. Regest Doebner, UB. II, S. 67 Nr. 108.

629. *Kapitulation des Dompropstes Nikolaus Hut. Hildesheim 1356 März 9.*

Universis presentes litteras visuris Nicolaus prepositus Hildesemensis salutem in domino. Omnes et singulos articulos infrascriptos sigillo nostro sigillatos tradimus ad manus capituli ipsius Hildesemensis ecclesie ad armarium deponendos. In primis administracionem fidelem in prebendis dominorum et in aliis, que per prepositum danda sunt, absque protraxione faciemus. Item residenciam personalem in ecclesia ista faciemus. Item ut nos non inpheodemus aliquam villicacionem. Item ut de redditibus dicte prepositure sine consensu capituli nichil alienemus et alienata indebite repetamus. Item ut beneficia curam animarum habencia non porrigamus pueris infra scolas et nullum beneficium, quod canonici habere consueverunt, alicui alii quam canonicis porrigamus aut committamus. Item ut exuvias litonum ad prebendas fratrum fideliter convertamus. Item ut sine consensu capituli nostri neminem manumittamus. Item ut advocaciam aut censum nove civitatis aliquomodo non alienemus. Item ut bona aut iura nostre prepositure tueamur et defendamus pro nostro posse. Item ut exacciones in littones nostre ecclesie non faciamus et fieri non permittamus, nisi communi exaccione terre, que fiat pro ecclesia cum consensu capituli. Item ut decimas, que watscharn tegeden dicuntur, et pecuniam, que dicitur scat, inter dominos sicut alias decimas et pecunias dividamus. Item ut denarios porcorum et denarios ovium inter dominos sicut alios denarios dividamus. Item ut excrescenciam de annona inter dominos sicut aliam annonam dividamus. Item ut triticum advocacie nostre in Barum et in Beddige et[1]) in Bulethem fideliter exigamus et colligi faciamus et una cum annona, que moltkorn dicitur, inter fratres fideliter dividamus. Item ut villicaciones, quas nunc sub nobis habemus et que de cetero vacaverint de

[1]) et *fehlt im Or.*

iure vel de facto vel per amiciciam, per nos habeamus et nulli militi vel militari committamus, nisi alicui de capitulo velimus committere. Item ut nulli militi vel militari aliquod allodium vel allodia, decimam vel decimas, mansos litonum, piscaturam, censum arearum aut advocacias committamus et commissa ab antecessoribus revocemus in quantum possumus. Item si bona litonica fuerint per nos seu nostros officiatos litonibus heredibus conferenda seu assignanda, tunc pro huius collacione et assignacione ultra decimam partem valoris bonorum ab ipsis heredibus nullatenus exigemus. Item quod bona litonica, quamdiu extant heredes, qui huiusmodi bona sibi vendicare poterunt, illa extraneis non conferemus. Item quidquid fecit capitulum a tempore vacacionis prepositure ratificamus et approbamus et quando requisiti fuerimus ad finem preordinatum in quantum in nobis est perducemus. Item de bonis obligatis per capitulum reconpensam non exigemus necque recipiemus. Item ut tria officia lapicidarum et officium carpentarii necnon officium fabri non committamus nisi de consensu decani et seniorum de capitulo. Item ut singula officia nemini committamus nisi personis, que possint et sciant ea manu exercere. Item quod de iure non petamus servicia refectorii nec pisces nec cuneos. Datum Hildensem anno domini m°ccclvi., in die cinerum nostro sub sigillo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim, Nr. 794. Siegel des Dompropstes.

630. *Abt Siegfried und der Konvent des Kl. Marienrode geloben dem Ritter Hilmar von Rautenberg und dessen Erben, alle Tage eine Messe vor dem Altar des h. Johannes ewang. zu feiern, überlassen ihnen einen Platz vor dem Altar zum Begräbnis und versprechen, das Jahrgedächtnis des Hilmar am 1. Februar* (in vigilia purificacionis beate virginis) *zu feiern und im Falle der Verlegung des Klosters die Gebeine mitzunehmen. 1356 März 12* (ipso die beati Gregorii pape).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 277. Siegel des Abtes und beschädigtes des Konventes. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 368 Nr. 343.

631. *Bernhard von Zuden, Domherr, gibt Vollmacht, sein Kanonikat gegen ein anderes kirchliches Benefiz zu vertauschen. Hildesheim 1356 März 14.*

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem m°cclvi, indictione nona, decima quarta die mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Innocencii pape VI. anno quarto in mei notarii publici subscripti et testium infrascriptorum presencia constitutus honorabilis vir dominus Bernardus de Zuden iunior filius Nycolay de Zuden canonicus ecclesie Hildensemensis fecit, instituit et ordinavit suos veros et legittimos procuratores et nuncios speciales honorabilem et discretum virum dominum magistrum Barnardum de Zuden seniorem patruum suum et canonicum eiusdem ecclesie Hildensemensis et Iohannem dictum Prighel iuniorem clericum Hildensemensis diocesis et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior conditio occupantis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit per alium prosequi valeat et finire, ad permutandum aut resignandum simpliciter vel ex causa permutationis canonicatum quem habet in ecclesia predicta et prebendam quam ipsum habere contigerit ibidem pro quocunque alio beneficio ecclesiastico et generaliter omnia alia et singula facienda et exercenda, que circa dictam permutacionem aut resignacionem necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna. Promisit insuper dictus Barnardus constituens michi notario publico infrascripto ratum, gratum et firmum tenere et habere, quidquid per dictos suos procuratores actum factumve fuerit circa permutacionem aut resignacionem supradictas. Acta sunt hec Hildensem in curia eiusdem domini Barnardi senioris anno, indictione, mense, die et pontificatu quibus supra presentibus honorabilibus et discretis viris Petro Bochowe canonico ecclesie Novi fori Magdeburgensis, Nycolao Kint presbitero et Nycolao de Zuden layco Brandenburgensis diocesis testibus ad premissa. Ego Iohannes dictus Prigel de Goslaria Hildensemensis diocesis apostolica et imperiali auctoritate publicus notarius huiusmodi procuracioni, constitucioni ac promissioni una cum dictis testibus presens interfui rogatus.

Transsumpt der Urk. von 1371 August 9 in Cop. VI, 11 S. 107 Nr. 163 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

632. *Die Brüder Johann und Heinrich von Stemmen, Bürger, lassen den Grafen Wilbrand und Otto von Hallermund eine Hufe in Schliekum auf, um damit Heinrich von Volksen, Vogt der Marienburg, zu belehnen. 1356 März 14* (feria secunda post dominicam Invocavit).

Gedr. Scheidt, Vom Adel, Mantiss. 15. Regest Doebner, UB. II, S. 68 Nr. 109.

633. *Bischof Heinrich bestätigt die Gründung einer eigenen Kirche in Klein-Flöthe durch die Einwohner, befreit sie von dem Pfarreirecht der Parochialkirche in Gross-Flöthe, unterstellt sie dem Kl. Neuwerk in Goslar und bestimmt die Rechte und Pflichten des Pfarrers. 1356 März 21* (duodecimo kalendas aprilis).

Testes quoque huius sunt honorabiles et discreti viri dominus Bartoldus dictus de Bokenem[1]) cantor ecclesie Hildesheimensis, dominus Otto de Bilstene cantor ecclesie sanctorum Simonis et Iude Goslarie, dominus Theodoricus pro nunc prepositus in Dorstat, Hinricus de Schwichelde advocatus noster in Levenborch et Iohannes de Rottinge famulus.

Nach Cop. gedr. Bode, UB. IV, S. 410 Nr. 538.

634. *Dietrich und Hermann von Gladebeck lassen dem Bischof Heinrich ihre Lehngüter in Harste durch ihre Vettern Hans und Heise von Gladebeck auf und bitten ihn, die Güter dem Herzoge Ernst, Albrechts Sohn, zu überantworten. O. D. (1356 März 30).*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Cal. Or.-Des. 30, 1 Nr. 4. Die Siegel verloren. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 296 Nr. 548. Das Datum ergibt sich aus Nr. 547; des midwekens vor midvastin, *was der 30. März ist, nicht, wie bei Sudendorf, der 23.*

635. *Die Brüder Rasehorn verkaufen den Kanonikern des Moritzstiftes Land in Wesseln. 1356 April 2.*

We Cord unde Henrek brodere gheheten Rasehorn bekennet in dessem breve unde dot witlik allen luden, de on sehen eder horet lesen, dat we hebbet verkoft unde verkopet in dessem breve verdehalve hove gheleghen uppe dem velde to Westenem unde twû worde binnen demsulven dorpe mit alleme rechte unde mit allerslachten nût an velde, an holte, an watere, an weyde, alse we de wentehere ghehat hebbet van dem proveste uppe dem Berghe, vor vier unde vertich mark lodeghes sulvers Hildens. witte unde wichte den heren . . den canoneken uppe dem Berghe vor Hildensem unde hern Wilbrande van Goddenstede, hern Engelfride van Alvelde unde hern Henreke van Walhusen to des capittels truwer hant, unde willet de godes ere rechte werent

[1]) *Cop.* Bonekem. *Er kann auch nicht* cantor, *sondern nur* canonicus *sein, denn Domkantor war Günther von Bartensleben.*

wesen vor allerleye rechte ansprake, wûre unde wanne on des not is. Desse dink love we under usen inghezegelen an truwen in dessem breve dem capittele unde den vorbenomden heren uppe dem Berghe stede unde vast to holdende ane jengherleye inval eder arghelist. Ghescreven na goddes bort dusent unde drehundert jar in dem ses unde vefteghesten jare, des sonnavendes vor Letare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 191. Siegel des Kurd beschädigt, das des Heinrich verloren. — An demselben Tage (sabbato ante dominicam Letare Ierusalem) *lassen sie dem Propste die Güter auf, Or. a. a O. Nr. 190, beide Siegel beschädigt an den von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.*

636. *Albrecht Bovendenherde, Kanoniker des Kreuzstiftes, bekundet, dass er zwölf Soester Mark, mit denen eine Rente, die dem Altar zu st. Mariengarten gehört, gekauft worden ist, so lange besitzen werde, bis statt des verfallenen Hauses, auf das die Summe eingetragen war, eine andere, sichere Grundlage für das Geld gefunden ist, und verpflichtet sich, die Summe bis dahin zu verzinsen. 1356 April 4* (crastino dominice Letare).

Or. im Fürstl. Hatzfeldschen Archiv zu Trachenberg in Schlesien. Gedr. Zeitschrift f. Altertumskunde Westfalens 1903, I, S. 72 Nr. 31. Der Aussteller ist nach a. a. O. Nr. 36 auch Kanoniker in Soest.

637. *Günther von Bartensleben, Domkantor, und Johann von Rinteln, Kanoniker des Johannisstiftes, versprechen dem Domkapitel, nach der Heimkehr des Hans von Evensen, oder, falls dieser nicht heimkehrt, allein die Urk. betr. das Gut zu Asel mit dem Vermerk des Rückkaufsrechtes versehen zu lassen. 1356 April 5.*

We her Ghûnter van Bertensleve sangmester to deme dome to Hildensem unde her Jan van Rintelen canonik to suntte Iohannese uppem Damme to Hildensem bekennet unde betughet openbare in desseme breve, wanne Hans van Evensen de eldere to hûs komen was, so sculle we unde willet den bref, den os unde Hanse van Evensene use heren dat capittel to Hildensem beseghelt hebben uppe dat gûd to Asele, wandeln laten in desser wise, dat use vorbenomden heren dat capittel moghen alle jar dat vorbenomde gûd wederkopen vor hundert lodighe mark up ene beschedene tyd, der use heren mid os noch entellich werden. Weret ok, dat Hans van Evensen vorbenomd underdes afghinege eder nicht weder en queme, so scolde we her Ghûnter unde her

Jan vorbenomd unde welden den bref usen vorbescrevenen heren deme capittele wandelen laten, wanne se dat van os esscheden, in den stůcken, also hir vorghescreven is. Dat hebbe we on ghelovet unde lovet entrwen stede unde vast to holdende in desseme breve beseghelt mid useme ingheseghele. Na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme sesse unde veftighesten jare, des dinsdaghes na midvasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 795. Die beiden Siegel am Rande wenig beschädigt.

638. *Bischof Heinrich entschädigt das Michaeliskloster für die der im Bau begriffenen Marienburg überwiesene Mühle und Ländereien in* Tossem. *1356 (1336) April 11.*

Wi Hinrik van der gnade goddes unde des stoles tho Rome biscop tho Hildensem allen Cristenminschen unsen grȯt. Wi don kundich unde witlik allen, de dussen bref seen edder horen lesen, wo dat wi ichtzwanne in groten twidrachte mit unsen borgeren behaftiget, dar wi denne dorch dat vorbet Marien der moder goddes van verloset. Up dat nu in thokomenden tiden derghelik van unsen borgeren nicht werde vormeten unde betenget, hebbe wi tho dem ghemenen besten unses stichtes van der ghemenen scise unde fronentinse unser borger to Hildensem buten dersulven stad beghynnet to buwende eyne veste Marienborch ghenomet, up dat desulve moder goddes Marie, der wi desulve bevestinge to eren buwen, uns vortmer van aller anvechtinge unde verlicheit vorlose lives unde zele. Alse denne desulve bevestinge Marienborch van renthen unde upkomen nicht nochaftigen besorget unde dat closter tho sinte Michaele bynnen unser stad Hildensem darsulves bi der Marienborch eyne molen unde tho Tossem den thegeden unde vyf tegetfrye hove landes hebben ghehat, welker nu thor tyd den gheistliken heren Cisterciensis ordinis tho Bessigerode eyne vordrachte maket unde one upgelaten de twe parkerken tho Alvelde unde Bokelem mit ichtzwelken anderen guderen, sodat de mole mit den thegeden unde vyf thegetfrye hove landes des vorbenomden closters stedes unde ewigen bi der Marienborch bliven, unde de heren tho sunte Michaele was one tho nadele geschen were, indeme se de guder anspreken unde mit breven bewisen, mogen wedderumme oren schaden jarlikes uthem fronentinse bynnen der stad Hildensem tho vyf mark

clares sulveres inmanen. Dartho mogen se na lehnes rechte unde wise vorlehnen guden mans unde borgeren dre mark clares sulvers Hildens. witte unde wichte, de desulven knapen unde borgers mogen des yars eyns in festo sancti Andree van dem scriver der vorbenomten Marienborch forderen, soverne desulven des eyn bewys unde versegelinge van dem abbte tho sunte Michaele hebben dede, ok schullen fry sin deshalven van allen fronentinsen tho ghevende. Unde wor dem closter unde sticht tho sunte Michaele sodane summen vyf mark clares sulvers bovenberort enbreke edder entstunde, schal de scriver tho der Marienborch dem vorbenomten stichte jarlikes fuldon unde uth dem fronentinse vornoegen. Wes ock datsulve closter mer kroge van huseren unde woningen bynnen der stad Hildensem gebuwet, mogen se[1]) ock vort also bilck mit aller fryheyt bruken ane jemandes hinder unde insage. Dusse vordracht so ghemaket mit wetten unde fulbort unses capittels gheve wi ewichliken over dusse vorbenomte stucke[2]) unde hebben des tho merer bevestinge unde wissenheit unse unde unses capittels ingesegele witliken an dusse vordracht don hengen. Na Christi gebort dritteinhundert in dem sess unde drittigesten jare, des mandages na Judica in der hilghen vasten.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 78 fol. 58 im Kgl. St.-A. zu Hannover, auch VI, 82 fol. 71. Erwähnt Doebner, UB. III, Nachtr. Nr. 101 Anm. mit Zweifel an der Echtheit. Doch liegt hier wohl die deutsche Übersetzung der lateinischen Urk. vor, die uns sehr lückenhaft und wohl auch abgekürzt in Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cod. Aug. 4⁰ 56, 18 fol. 155v in der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel erhalten ist, was um so wahrscheinlicher, als in Cop. VI, 78 sich noch mehrere Urk. in deutscher Übersetzung befinden, deren Or. noch in Latein vorliegen. Das Datum der Urk. ist entschieden unrichtig, denn einmal begann der Bau der Marienburg erst 1346 oder später (vgl. Zeitschrift 1906 S. 38), sodann erfolgte die Einverleibung der Kirchen von Alfeld und Bockenem in das Kl. Marienrode 1355 (vgl. Nr. 586), endlich die Aussöhnung Heinrichs mit der Kurie, die den Zusatz unde des stoles tho Rome *möglich machte, auch erst 1354—5. Die Urk. dürfte deshalb in das Jahr 1356 zu setzen sein. Die lateinische Fassung lautet, soweit sie entziffert werden konnte:* Henricus dei gracia Hildensemensis episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in Christo. Notum esse volumus tam posteris quam presentibus, quod de gravi controversia, que fuit inter (nos) et Hildensemenses, cum liberasset nos dominus a seditione gravi inter (?) eos et .... Ne forte in futurum similis oriatur discordia sedicionis bellorumque occasio, (statui) edificare de communibus proventibus, subsidiis et contributionibus civium meorum castrum

[1]) *Cop.* so. [2]) *Cop.* stichte.

quoddam foris et non longe quam ad medium miliare extra civitatem (Marienburg) nuncupandum, ut eadem dei genitrix, cuius nomini castrum intitulavi, nos ammodo (ab omni cert)amine civium nostrorum liberaret, quos eciam per eiusdem dei genitri(cis Marie) adiutorium superavimus, ex quorum nunc contributionibus castri Marien(burg) . . iam incepimus. Verum quia castrum presens, quod edificare incepimus . . . . non habet et monasterium sancti Michaelis ibidem circa Indistriam (molendinum) possedit liberum et solutum et in villa Tossem infra molendinum (quinque) mansos indecimales, fecimus pactum et concordiam cum abbate et fratribus dicti (monasterii), cum sint sufficienter provisi, ut molendinum circa flumen Indistrie (cum decima) et cum quinque mansis in Tossem circa castrum iugiter maneant. I(n recompensam) de censibus domorum in Hildensem, que kornetins nuncupatur, ... dampnum suum recuperent, ita tamen quod numerum quinque marcarum puri (argenti non excedant), et quoscumque de vasallis vel hominibus usque ad tres marcas Hildensemensis ponderis et valoris infeudaverint, ipsos gratos habebimus (et) absolutos [1]) ab omni exactione et censu supradicto, dummodo litteras sigillatas . . . . . notorias, in quibus summa pecunie exprimatur . . . . voluerint. Ista ergo concordia sic facta cum consensu capituli nostri . . . .nda perpetuo contulimus monasterio supradicto in signum nostre . . . . sed et . . . . possessionis predictorum censuum . . . . presens scriptum nostro et ecclesie nostre sigillis iussimus . . . . Datum anno gracie millesimo . . . . . *Wegen der Beihülfe der Bürger zum Bau der Marienburg vgl. auch Chron. Hild. in Mon. Germ. SS. VII, S. 870.*

639. *Die Brüder von Schwicheldt und Heine von Heimburg geloben, nach Empfang von hundert Mark dem Domkapitel den Zehnten in Machtersen folgen zu lassen. 1356 April 16.*

We Henrik unde Hannes brodere gheheten van Swichelte unde Heyne van Heynborch bekennet openbare in desseme breve, dat we eder use erven scullen unde willen dre hove mid deme tegheden to Machtersem weder antworden unde volghen laten mid alleme rechte usen heren deme capittele to deme dome to Hildensem, wanne se os eder usen erven wederghegheven hebbet hundert lodighe mark sylvers Brunsw. wichte unde witte up alsodane tyd unde na vorkundeghinge, also de breve utwisen, de use vorbenomden heren dat capittel os unde usen erven darup beseghelt ghegheven hebbet. Dat hebbe we on ghelovet unde lovet entruwen vor os unde vor use erven stede unde vast to holdende in desseme breve, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde veftighesten jare in deme hilghen avende to palmen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 796. Die drei Siegel gut erhalten. Gedr. Vogell, Geschlechts-Gesch. der von Schwicheldt S. 29 Nr. 27.

---

[1]) *Hs.* absoluti.

640. *Dechant und Kapitel des Kreuzstiftes bekundet, dass der frühere Propst Heinrich von Steinberg und der jetzige Propst, Herzog Heinrich, die Brüder von Schwicheldt mit sechs Hufen zu Flachstöckheim belehnt haben. 1356 April 17.*

Van der gnade goddes we Berthold deken und dat capittel to dem hilghen Cruce to Hildensem bekennet unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat her Henrik van deme Stenberghe, de use provest was, deme god gnedich sy, und her Henrik hertoghe Magnus sone van Brunswich use provest na ome hebben gheleyhen Henrike unde Hannese broderen gheheten van Swighelte unde oren erven ses hove to Stockem by Vlotede mit alleme rechte, mit allerslachten nut unde mit alle deme, dat darto hord. To eyneme orkunde des hebbe we uses capittels ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde viffteghesten jare, in deme hilghen daghe to palmen.

Gedr. nach dem Or. Vogell, Geschl.-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses II, S. 27 Nr. 25.

641. *Das Moritzstift verzichtet auf die Dienste und Pflichten der Frau und Kinder des Oldward von Bevelte an das Altkloster ausser einem Zins von einem Hof mit 16 Morgen in Gross-Escherde. 1356 April 17.*

Van goddes gnaden we Henrik provest, Henrik deken unde dat gantze . . capitel des stichtes to deme berghe sentte Mauricius vor Hildensem bekennet unde betughet in desseme breve, al dat recht, plicht unde denest, dat we unde unse stichte unde unse goddeshus to deme olden Munstere hadden unde betalen mochten an Ghertrude husvruwen Oldwardes van Bevelte unde an eren kinderen Henninghe, Rycheyde unde Ylseben unde an alle den kinderen, de van on gheboren sin unde noch van on komen moghen, dat we des mid wlborde unde willen des perreres van unsen olden Munstere verteghen hebben unde latet se unde alle, de van on unde van oren kinderen komen sin unde noch vortmer komen moghen, ledich unde los behoringhe, denestes, plicht unde alles eghendomes, des we an on nu unde hirna betalen mochten. Unde we unde unse nakomelinghe unde dat goddeshus unde de perrere to dem olden Munstere en beholdet an on vorbat nicht mer rechtes sunder enne hof unde sesteyn morghene, de se

hebben to groten Esscherte; dar schullen se eder wôlk erer dat ghut in weren hevet alle jare to sentte Michelis daghe af gheven eweliken deme heren van deme olden Munstere seven schillinghe Hildes. penninghe unde ver hônre to tintze, unde en dorven doch na dem ghude os mid nichte behorich wesen noch jenighes denstes daraf pleghen. Weret ok, dat se des ghudes to kope losen welden ichteswanne, dat scolden se os beden to gheldene umme sodan ghelt, alse dar en ander ane list umme gheven welde. En ghulde we denne on des ghudes nicht binnen den neysten ver weken, so mochten se dat ghut deme laten, deme se dat vordinghet hedden. Dar en scholde we noch unse stichte noch jement van unser weghene nen hinder an don, aver den vorbenomeden tyns schal de here van deme olden Munstere alle jare daran beholden. To eynem orkunde alle desser vorscrevenen stucke so hebbe we Henrik vorbenomede provest use ingheseghel an dessen bref ghehenghet. Unde we Hinrik deken[1]) unde dat gantze capitel uppe dem Berghe vorbenomet hebbet dessen bref ghevestinet mid unses stichtes ingheseghele. Unde ek her Johan perrere to dem olden Munstere wlborde mid ghudem willen alle desse vorbescrevenen rede, des bekenne ek under minem ingheseghele in desseme yeghenwardighen breve, de ghegheven is na goddes bort dritteynhunderd jar in dem ses unde veftyghesten jare, des sondaghes to palmen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 192. Beschädigte Siegel des Propstes und des Pfarrers, das des Dechanten verloren. Regest Doebner, UB. II, S. 68 Nr. 110.

642. *Günther von Lühne, Kanoniker des Andreasstiftes, verpflichtet sich, sein Haus ohne Wissen des Kapitels nicht zu veräussern. 1356 April 18.*

Ego Guntherus de Lune canonicus ecclesie sancti Andree in Hildensem recognosco dilucide et protestor, quod ego promisi et promitto fide data, quod ego nulli volo obligare domum meam per modum vendicionis seu alienacionis, quam emi a decano et capitulo sancti Andree antedicti, que quondam fuit domini Bertoldi scolastici, pro xiii marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris ad tempora mee vite libere possidendam, nisi cum

---

[1]) deken *am Rande nachgetragen und hierher verwiesen.*

scitu[1]) predicti capituli vel[2]) aliquarum personarum, quarum interest vel intererit. Et ut premissa firma et inconvulsa permaneant, presentem paginam meo sigillo duxi muniendam. Datum anno domini m°ccc°lvi°., feria secunda in palmis.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Andreasstift Nr. 28. Siegel verloren.

643. *Ritter Hermann von der Gowische belehnt mit Willen seiner Brüder Hermann und Siegfried, Domherrn, und Otto, Knappen, den Kurd Romold und Hans von Brokelde, Bürger in Goslar, zu gesamter Hand mit einer wöchentlichen Rente von einem halben Vierding Silbers an dem halben Zehnten auf dem Rammelsberge. 1356 April 23* (an dem hilghen avende to paschen).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Die Siegel verloren. Gedr. Bode, UB. IV, S. 411 Nr. 539.

644. *Ritter Hermann von der Gowische belehnt mit Willen seiner Brüder Hermann und Siegfried, Domherrn, und Otto, Knappen, den Konrad Romold, Hans Meise und Hans von Brokelde, Bürger in Goslar, zu gesamter Hand mit fünf Lot Silbers wöchentlich aus der Hälfte des Zehnten auf dem Rammelsberge. 1356 Mai 25* (in sante Urbanus daghe).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Die Siegel verloren. Gedr. Bode, UB. IV, S. 412 Nr. 541.

645. *Abt Dietrich und der Konvent des Godehardiklosters verkaufen zur Herstellung der verfallenen Klostergebäude dem Domherrn Bernhard von Zuden und dem Domvikar Heinrich, Pfarrer in Detfurth, auf Lebenszeit die sogen. Godehardiwiese zwischen der Innerste und der Veltride für zehn Mark Silber mit Vorbehalt des Rückkaufes um je fünf Mark nach dem Tode eines jeden der Käufer. 1356 Mai 26* (in crastino beati Urbani episcopi et confessoris).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 92 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. II, S. 68 Nr. 111.

646. *Hermann, Johann und Dietrich, Söhne des Dietrich Hake, verkaufen einen Hof* (curia) *in Eldagsen dem Dietrich von Wülfingen und Hermann de Novali für zehn Hannoversche Pfund. 1356 Juni 2* (in ascensione domini).

---

[1]) *Or.* situ. [2]) *Or.* ve.

— — presentibus Iohanne Vur et Ottone Grimpen advocatis dominorum et Ghiseken Holwech magistro consulum et Helmico Berman, Frederico Sutore, Harthmanno Olrici et Alberto de Vôrdie consulibus.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die drei Siegel verloren.

647. *Domherr Otto von Everstein unter den Zeugen der Urk., in welcher die Brüder Albrecht und Hermann von Brakel, Ritter, sich durch Vermittelung des Herzogs Ernst des Älteren von Braunschweig mit dem Kl. Amelunxborn vergleichen und auf die Ansprüche an den Zehnten zu Beverungen verzichten. 1356 Juni 5* (des negsten sondages nha der hemmelfart unses herrn).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. II fol. 19v des Kl. Amelunxborn im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

648. *Die Brüder Heinrich und Ludolf, Grafen von Hallermund, verkaufen dem Kl. Wülfinghausen zwei Schäfereien bei Eldagsen auf Wiederkauf, wofür Otto, Domherr, Otto, Ritter, und Gerhard, Junker, Grafen von Hallermund, Bürgen sind. 1356 Juni 5* (in sencte Bonifacius daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 158. Siegel verloren. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 79 Nr. 112.

649. *Die Brüder Johann, Heinrich und Hilmar von Oberg, Knappen, übertragen dem Kl. Marienrode den halben Zehnten zu* Embere *vor Hannover, den ihnen Ulrich Luzeken und die Brüder von Neustadt aufgelassen haben. 1356 Juni 12* (to pinkesten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 278. Die drei Siegel wenig beschädigt. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 369 Nr. 344, UB. der Stadt Hannover (a. a. O. V), S. 347 Nr. 349.

650. *Das Godehardikloster verkauft den Brüdern von Sehlde eine Rente aus dem Zehnten in Ohlenrode, den es mit dem Gelde zurückkauft, und bestimmt über die Verwendung der Rente nach dem Tode der Brüder. 1356 Juni 15.*

Ne ea que geruntur in tempore deleat oblivio, expedit ea litterali testimonio perennari. Hinc est, quod nos Thidericus dei gracia abbas, N. prior totusque conventus monasterii sancti Godehardi extra muros Hildensem tenore presencium publice

protestamur, quod nos matura deliberacione prehabita et consweto consilio requisito cum consensu omnium, quorum interest vel interesse poterat, vendidimus iusto vendicionis titulo domino Hermanno thesaurario ecclesie sancte Crucis in Northusen et domino Henrico canonico sancti Bonifacii in Halverstad fratribus dictis de Selde pro quadraginta marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris nobis integraliter persolutis redditus perpetuos quatuor marcarum consimilis argenti annis singulis in festo sancti Michaelis quamdiu vixerint de decima nostra in Oldenrode alienata pluribus annis a nostro monasterio, quam cum dicta summa quadraginta marcarum reemimus contradiccione persone secularis vel spiritualis cuiuslibet non obstante, in civitate Goslariensi tollendos sub condicionibus infrascriptis, videlicet si dicti fratres Hermannus et Henricus in redditibus predictis aliquem defectum vel dilacionem vel dampnum aliquod in solucione reddituum sustinuerint, hunc ipsi per pandacionem per se vel per alios, quibus commiserint, in dicta decima vel in aliis bonis omnibus et singulis ecclesie nostre recuperare possunt licite. Et si in huiusmodi pandacione periculum aliquod receperint, hoc ipsum, quando requisiti fuerimus, sine contradiccione refundemus. Addicimus eciam, quod custos noster, qui pro tempore fuerit, de redditibus sepe dictis singulis annis tollet dimidiam marcam[1]) ad duos anniversarios peragendos, unum Kine matris dictorum fratrum in crastino Cosme et Damiani, reliquum Raszonis patris eorundem in die Vitalis, et eandem dimidiam marcam in eisdem anniversariis secundum consuetudinem nostri monasterii presentibus fratribus in vigiliis et in missis ministrabit. Si vero dominum Hermannum vel Henricum obire contigerit, extunc ad anniversarium cuiuslibet eorum peragendum dimidia marca de redditibus iam dictis inter fratres presentes in vigiliis et in missa a custode dividatur. Post obitum vero predictorum domini Hermanni et Henrici custodi dimidia marca de redditibus prefatis ad luminaria et ad vinum cedet, et in cena domini ad peragendum mandatum domini sollempniter dimidia marca, ad festum vero Bartholomei apostoli pro duplici festo sollempniter peragendum dimidia marca, et in sabbato ante dominicam Exaudi ferto, in sabbato infra octavam Iohannis baptiste ferto, in sabbato post Iacobi ferto et in sabbato ante nativitatis Marie festum, sicut supra dictum est,

[1]) marcam *fehlt im Cop.*

cedet ferto ad peragendas missas de domina nostra sollempniter cum sequencia Ave preclara in honorem eiusdem virginis gloriose. Et ut omnia et singula prenarrata firma[1]) et inconvulsa permaneant, presentem litteram sigillis nostris scilicet abbatis et conventus dedimus communitam. Datum anno domini m°. ccc°. lvi°., in die beati Viti martiris.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 91v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

651. *Das Kreuzstift bekundet über den Rückkauf von vier zum Pankratiusaltare gehörigen Hufen in Heisede durch den Vikar Bernhard. 1356 Juni 26.*

Nos Henricus de Brunswich dei gracia prepositus, Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancte Crucis in Hildensem recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod, cum dominus Bernardus nostre ecclesie perpetuus vicarius quatuor mansos in campis ville Hesede ad suam vicariam pertinentes olim per venerabilem patrem et dominum dominum Henricum de Brunswich Hildensemensis ecclesie episcopum obligatos recuperare proponeret ab Aschwino de Roden famulo occupatore bonorum eorundem pro triginta marcis argenti examinatis nec aliquas vias sibi competentes ad predictum argentum acquirendum invenire potuisset, tandem de nostro communi beneplacito et consensu placitavit ac terminavit cum Arnoldo dicto Pricghenkok et Iohanne suo filio, quod ad deobligacionem et redempcionem dictorum quatuor mansorum viginti marcas argenti depurati apposuerunt tali modo, quod ipsi videlicet Arnoldus et Iohannes seu alter eorum qui vixerit medietatem omnium fructuum ac proventuum de predictis quatuor mansis quocumque modo derivancium in villa Hesede et extra singulis annis vite sue temporibus quiete tollere ac in usus suos convertere poterunt inpedimento vel contradictione qualibet non obstante. Eciam Arnoldus ac Iohannes vel alter ipsorum, qui superstes fuerit, una cum predicto domino Bernardo seu cum alio quocumque ad collacionem dicte vicarie deveniente vel bona premissa detinente in unanimi ac pari possessione bonorum eorundem consedendi, locandi, dislocandi ac singula disponendi pariter habere poterunt liberam

[1]) firma *fehlt im Cop.*

quovis tempore facultatem. Cum autem Arnoldus et Iohannes predicti ambo defuncti fuerint, extunc eo ipso dictorum bonorum medietas ipsos contingens ad vicariam altaris sancti Pancratii in nostra predicta ecclesia soluta et libera retransibit. Insuper adicimus, quod dominus Bernardus antedictus suo tempore et quilibet suus successor vel cuicumque de vicaria predicta provisum fuerit aut bona premissa sibi quocumque modo usurpaverit omnia et singula premissa firmiter observabit. In quorum omnium evidentiam et firmitatem nos prepositus et . . capitulum ecclesie predicte presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Anno domini m^{0}. ccc^{0}. quinquagesimo sexto, ipso die beatorum Iohannis et Pauli martirum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 340. Beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes.

652. *Der päpstliche Kämmerer Erzbischof Stephan von Toulouse quittiert dem Bischof Heinrich über 121 Goldflorin, die durch Guido Malabailla gezahlt sind und gibt ihm für die weitere Zahlung Ausstand bis Allerheiligen. Avignon 1356 Juni 27* (xxvii. die mensis iunii, anno iiii.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 35 Nr. 119.

653. *Kurd von Alfeld, Scholaster des Andreasstiftes, verkauft dem Engelbert von Ibbenstede eine Rente von neun Verding aus dem vierten Teil des Zehnten zu . . . . .*[1]*, den Bischof Heinrich den Brüdern Hans und Albert von Garbolzum verpfändet hat, für 22 Mark Silber, wiederkäuflich am 13. Juli bei Kündigung zwischen Ostern und Pfingsten. 1356 Juli 13* (in sunten Margareten daghe der hilghen iuncvrowen).

Teilweise zerstörte Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 2 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

654. *Dechant Heinrich, Scholaster Konrad und das Kapitel des Andreasstiftes bekunden, dass, nachdem der Bürger Lambert Edingen den Altar des h. Mathias in der Andreaskirche dotiert hat, sie diesem das Haus neben dem Pfarrhofe des Andreasstiftes zur Wohnung des den Altar bedienenden Vikares überlassen haben, und*

---

[1]) *Die Ecke ist abgerissen.*

verpflichten sich nach Empfang einer Summe Geldes zur Feier des Jahrgedächtnisses des Lambert und seiner Eltern am 30. April (in vigilia apost. Phil. et Iac.). *1356 Juli 24* (in vigilia beati Iacobi apostoli).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Andreasstiftes, Ms. 320 fol. 48 und 59 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. III, S. 705 Nachtr. Nr. 132.

655. *Abt Dietrich und der Konvent des Godehardiklosters übertragen dem Heinrich Cretel und seiner Frau ein Haus im Brühl gegen Zins auf Lebenszeit. 1356 August 5.*

Nos Thidericus dei gracia abbas totusque conventus monasterii sancti Godehardi extra muros Hildensem presentibus publice protestamur, quod nos unanimo consensu et voluntate dedimus pro duodecim solidis Hildensemensibus annualis pensionis Hinrico dicto Cretel et Alheydi uxori sue legitime domum nostram sitam in brulone prope fratres Predicatores cum omnibus suis attinenciis quamdiu vixerint pacifice possidendam. Huius pensionis sex solidos in festo Michahelis et sex solidos in festo pasche sine dilacione qualibet expedite ministrabunt, ista tamen adiecta condicione, quod si prenominate persone videlicet Hinricus et Alheydis causa necessitatis legittime cogente habitacione huius domi per se uti non possent, tunc alium vel[1]) alios ad eandem habitacionem locare poterunt licite, dummodo hii, qui ad talem domum per eos locati fuerint, pensionem nostram prefatam, ut est supra dictum, debite persolvant et eciam structure huiusmodi domus fideliter insistere videantur. Sic omnibus iam predictis veram talis domus warandiam cum opus fuerit faciemus. Hinrico et Alheydi supra notatis in Christo defunctis eadem domus ad nostrum monasterium libera revertetur et soluta. Et ut omnia prescripta rata permaneant, presentem litteram nostris sigillis videlicet abbatis et conventus dedimus roboratam. Datum anno domini m°. ccc°. lvi°., in die Oswaldi regis et martiris.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 92 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. II, S. 69 Nr. 112.

---

[1]) vel *fehlt im Cop.*

656. *Die Grafen Ludolf und Heinrich von Hallermund verkaufen mit Zustimmung ihres Bruders, des Domherrn Otto, dem Kl. Wülfinghausen eine Hörige in Alferde. 1356 August 10* (in sente Laurencius daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 160. Siegel Ludolfs, die beiden anderen nebst Befestigung verloren.

657. *Herzog Ernst von Braunschweig einigt sich mit seinem Bruder, dem Bischof Heinrich, wegen Gerechtigkeiten im Solling, in Mahlum,* Hostert, *dem Barenberge und in Harste. 1356 August 15.*

Von der gnade godes we Ernst hertoge to Brunswigh bekennen unde don witlich alle den, de dussen bref seet edder horet lesen, dat twisschen unsem heren und bolen bischoppe Henrike to Hildensem und uns hebben gededinget her Lippold von Freden, her Bertold von Olderdeshusen, Jan von Gustet und Hans von Freden von unser wegen, her Bertold von Bokenem domhere to Hildensem, her Henrich von Gittelde, her Asswin Schenke unde Henrich Folkersem von unses hern wegen von Hildensem, alz hyrna gescreven steit. Tome ersten hebben se gededinget umme den Solingh, dat unse vorgenomde here von Hildensem und de syne schullen hebben und beholden und gebruken, dewyle unse vorgenomde here von Hildensem levet, jo[1]) unvortegene unses rechtes dre hagen in dem Solingen und se schullen und mogen darto jagen, wanne se willen, ane unse und der unsen hinder und weddersprake, den hagen to dem Kaupe, den Brokhagen to Sydageshusen und den hagen, de ut dem ekholte geit over de Wedehorst in de Ilmede. Ok schal men de holtinge in dem Solingen aldus holden. Unse vorgenomde here von Hildensem, de von dem Hundesrugge unde de syne, de boven dem Biggere wonet unde de beervet sint, schullen und mogen faren und holten alze ferne, alz de rechte holtwech hene geit, to Sydageshusen ingeit unde over de lutken Bolen heen to der Nygenstad und alse twersover wente an dat eversten[2]) del. Ok welke wagen unsem vorgenomden heren und synem amptmanne tome Hundesrugge holt furen tome Hundesrugge to syner noid, de mogen dat vor uns und den unsen wol doen. Ok mogen des vorgenomden unses hern von Hildensem lude kolen an der Wedehorst, an dem Rypen und an der Horst umme den meyger-

[1]) *Cop.* to. [2]) *Sudendorf las* Everstener del.

tinz alz men vor heft gedan. Dusses vorgenomden holtes schal malk bruken to syner noid und en schullen des nicht vorkopen noch to Eynbeke to dem markede furen. Were ok, dat dusses vorgescrevenen holtes, dat unsem heren benomet und bewyset is, nicht gnoch en were, dar scholden twene unser man unde twene syner man to ryden und schullen dat setten und schigken alz dat redelik sy und he und de syne des gnoch hebben to orem behove, und schal dat holden wu se dat setten. Hebbe we ok achtwert med rechte in dem Worthuser wolde, de schulle we bruken gelich andern erven, de dar achtword inne hebben, und anders nicht. Ok en schulle we noch en willet noch neymant von unser wegen unsen vorgenomden hern und de syne an dem hove und an dem dinste to Maldem, de by dem von dem Lammespringe ist, nichtes hindern noch engen. Ok sprekt unse vorgenomde here von Hildensem, de tegede to Hostert sy sin, und we sprekin, he sy unse und hebben den gekoft, moge we des were gehebben, des unse vorgenomde here van Hildensem von rechtes wegen entgelden schulde, dat mod he lyden. Ok schal unse vorgenomde here von Hildensem an der strate an dem Barenberge sitten alse he und sine vorfaren darane geseten hebben. Umme dat gud, dat lyt to Herste, wat he und we darumme vorbrevet hebben, dat schal men holden. Weret ok unvorbrevet, so schullen we und de unsen unsen vorgenomden hern van Hildensem und de syne an dem gude nichtes hindern noch unrechtigen. Weret ok rodetegeden, de in unses vorgenomden hern von Hildensem geistliker wolt legen, dar he recht to hedde, dar schulle we und de unse on by bliven laten. Dusse dedinge schullen stan und bliven, dewile unse vorgenomde here van Hildensem levet. An allen dissen vorgescrevenen stugken und dingen en wille we noch en schullet[1]) und de unse unsen vorgescrevenen heren von Hildensem und de syne nichtes hindern noch engen. Dat hebbe we unsen vorgescrevenen hern bischoppe Henrike von Hildensem gelovet und lovet se ome in truwen vor uns und unse erven stede und[2]) faste to holdende ane argelist in dussem breve. To eyner orkunde so hebbe we unse ingesegel an dussen breff gehangen. Na godes gebord dritteinhundert jar in dem ses unde feftigesten jare, an unser leven fruwen dage wortemisse.

[1]) *Cop.* willet. [2]) und *fehlt im Cop.*

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. III, 6 fol. 43v im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. II, S. 306 Nr. 565.

658. *Der Rat verpflichtet sich, der Tochter des Ludolf Pepersak, Eylike, Nonne in Derneburg, wegen einer Schuld drei Lot Zins auf Martini zu zahlen. 1356 August 23* (in sencte Bartholomeus avende des apostolen).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1275 mmm. Stadtsiegel nebst Befestigung ab. Regest Doebner, UB. II, S. 69 Nr. 113.

659. *Papst Innocenz VI. dankt dem Bischof Heinrich für seine Dienste und empfiehlt ihm seinen Gesandten, den Lütticher Archidiakon Heinrich von Dortmund. Villeneuve 1356 September 13.*

Venerabili fratri Henrico episcopo Ildesemensi salutem etc. Fraternitatem tuam uberibus prosequimur actionibus gratiarum, quod in nostris et ecclesie Romane negotiis tuum obtulisti nobis auxilium et favorem. Nam licet ad id ex debito tenearis, gratissimum tamen est nobis, quod devotio tua omnem nostram requisitionem ex fidei fervore prevenit. Et ideo fraternitatem tuam attente ac fiducialiter deprecamur, quatenus dilectum filium Henricum de Tremonia archidiaconum Leodiensem, quem ad te ac partes ipsas pro huiusmodi negotiis sub tui favoris spe precipua destinamus, benigne recipias et hiis que ipse tibi pro parte nostra retulerit adhibens plenam fidem ea opere compleas et alios ad illa complenda etiam verbo pariter et exemplo realiter exhorteris. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis id. septembris anno quarto.

Konzept auf Papier in Reg. 244 F Nr. 335 und Reg. 238 fol. 178 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 37 Nr. 129.

660. *Das Maria-Magdalenenkloster überweist mehreren Nonnen, die zum Rückkauf eines Viertels des Zehnten in* Wenerden *beigesteuert haben, eine lebenslängliche Rente und bestimmt über deren Verwendung nach dem Tode der Geberinnen. 1356 September 20.*

Nos Henricus prepositus, Alheydis priorissa totusque conventus monasterii beate Marie Magdalene ante muros Hildensem recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod, cum ad redempcionem necessariam quarte partis decime in Wenerden dudum pro triginta marcis examinatis inter extraneos obligate

pecunie haberemus indigenciam nobisque ad acquisicionem ipsius vie habiles non paterent, demum quedam professe virgines nostri conventus videlicet Elisabeth de Herberghe, Mechtildis Bokvelles et Mechtildis Kempen necnon Dangburgis de Bortfelde, Konegundis de Rutenberghe et Konegundis de Reden cordium serenitate dolentes ac bonorum nostrorum dissipacionem detestantes nobis ad redempcionem prefate decime in xx marcis depuratis secundum contribucionem, quam dictarum personarum quelibet divisim apposuit, subvenerunt. Et quia Elisabeth de Herberghe, que duas marcas cum dimidia exposuit et cum eis quinque solidorum redditus annuos comparavit, in subsidium vestitus domus nostre operatorie ex nunc et in antea eosdem quinque solidos constituit permansuros. Verum Mechtildis Kempen, que eciam duas marcas cum dimidia exposuit, cum quibus quinque solidorum pensionem annuam comparavit sibi per nos quousque vixerit anno quolibet ministrandam, post mortem vero ipsius predicti quinque solidi in operatorio remanebunt. Mechtildis vero Bokvelles, que quinque marcas attribuit pro decem solidorum censu annuo, nostro conventui eosdem decem solidos ad consolacionem perpetuam presencialiter deputavit. Addiderunt eciam decem marcas Dangburgis, Konegundis et Konegundis predicte, pro quibus ipsis sine ulla diminucione una marca depurata non obstante morte alicuius earum debebit per nos quousque omnes obierint in festo Martini annis singulis ministrari. Hec omnia et singula premissa de bonis et redditibus nostris prompcioribus debebunt anno quovis inpleri et perfici secundum quod superius est constitutum, videlicet pensionem vitalem cum personis moriendo; sed consolacionem predictam in omni robore per nos arbitrato iugiter observando. In quorum omnium firmitatem et evidenciam presens scriptum sigillis nostris scilicet prepositi et conventus duximus pro testimonio perpetuo muniendum. Anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo sexto, in vigilia beati Mathei apostoli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 214. Beschädigtes Siegel des Propstes, das des Konventes verloren.

661. *Der Rat verschreibt der Irmgard Bodonis, Nonne in Lamspringe, für ihm geliehene fünf Mark eine halbe Mark Leibrente, die nach ihrem Tode an den Konvent gezahlt werden solle. 1356 Oktober 18* (in die beati Luce ewangeliste).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1275 w. Siegel und Befestigung verloren. Regest Doebner, UB. II, S. 70 Nr. 115.

662. *Domdechant Volrad von Dreileben entscheidet einen Streit zwischen den Domvikaren Johann von Elze* (Elese) *und Heinrich von Cramme wegen der Traufe ihrer bei einander gelegenen Häuser. 1356 Oktober 21* (in die undecim milium virginum beatarum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 797. Gut erhaltene Siegel des Domdechanten und des Heinrich von Cramme. Gedr. Doebner, UB. II, S. 70 Nr. 116.

663. *Priester Heinrich von Wismar bekundet, seinem Oheim Arnold von Hagen* (de Indagine) *eine Hausstelle im Damme bei der Nicolaikirche laut dem Instrumente des Bertold von Drispenstedt, Pfarrers der Neustadt, geschenkt zu haben ausser zwei dem Pfarrer bei st. Nicolai zu zahlenden Schilling, und erklärt sich mit dem einverstanden, was Arnold über die Hausstelle bestimmt. 1356 November 1* (in festo omnium sanctorum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 798. Siegel des Ausstellers in grünem Wachs an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Gedr. Doebner, UB. II, S. 70 Nr. 117.

664. *Der Rat verkauft den Beginen des Neuen Konventes im Brühl für zwei Mark eine jährliche Rente* (pensionem trium lotonum et quentin puri argenti). *1356 November 2* (in crastino omnium sanctorum).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1275 t. Bruchstück des Stadtsiegels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 71 Nr. 118.

665. *Der Rat der Stadt verschreibt der Gerburg, Tochter des verstorbenen Bürgers Meyneke von Heinde* (Hende), *Nonne in Derneburg, eine halbe Mark Leibrente, die nach ihrem Tode erlischt. 1356 November 2* (in crastino omnium sanctorum).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1275 g. Stadtsiegel verloren. Erwähnt Doebner, UB. II, S. 71 Anm.

666. *Der Rat verkauft der Mathilde Holtgreve und Adelheid und Margarete Reinfridi, Nonnen in Lamspringe, für drittehalb Mark eine Rente von einem Ferto, die nach ihrem Tode an den Konvent fallen soll, bis der Rat sie zurückkauft. 1356 November 2* (in crastino omnium sanctorum).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1275 xxx. Stadtsiegel verloren. Erwähnt Doebner, UB. II, S. 71 Anm.

667. *Das Domkapitel verpflichtet sich, keine Verteilung des Getreides vorzunehmen, ehe nicht dem Ritter Ludwig von Linde 15 Mark bezahlt sind. 1356 November 8.*

Dei gracia nos Nicolaus prepositus, Wlradus decanus et capitulum ecclesie Hildensemensis recognoscimus publice per presentes, quod nulla penitus distributio, divisio seu vendicio annone sive frumentorum nostrorum generaliter inter nos de domo nostra dividendorum fiet, nisi prius strennuo militi Lodewico de Lindede quindecim marce, quas eidem pro censu deputato tempore reddere volumus ac tenemur, de annona et frumentis predictis quibuscumque integraliter exsolvantur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus duximus apponendum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lvi⁰., in die quatuor coronatorum.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 312 Nr. 436 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

668. *Das Michaeliskloster verpfändet dem Hans von Göttingen, Bürger von Braunschweig, Land und Zehnten in Hallendorf. 1356 November 10.*

We Hartman van der gnade godes abbet, her Hilmar prior unde de gantze convend des closters to sunte Michaele to Hildensem bekennet openbare in dessem breve, dat we Hannese van Gotinghe, borghere to Brunswik, Alheyde siner echten husvrowen unde oren rechten erven hebbet ghesat unde in de were gheantwordet mit endrechtegheme willen usen meygherhof to Hedelendorpe, dar Herman van Hedelendorpe unde sin sone uppe wonet, unde ses hûve teghetvri, de uppe deme velde to Hedelendorpe belegen sint, unde den gantzen tegheden darsulves mit alleme rechte unde nût, dat darto[1]) hort binnen unde enbuten demesulven dorpe to Hedelendorpe, also alse we dat Lubberte van Twedorpe unde sinen erven van uses stichtes weghene vorpendet hadden, vor vif unde twintigh unde hûndert mark lodighes sulvers Brunswikescher witte unde wichte mit alsodaneme underschede, dat we on unde oren erven alle jar de

[1]) to *fehlt im Cop.*

losinghe des vorbenomden gůdes kůndeghen moghet twischen mitvasten unde paschen. Desulven macht hebbet se ok unde ore erven, dat se os alle jar twischen den twey vorscrevenen tiden de losinghe kůndeghen moghe. Welkes jares aver de losinghe van os eder van on ghekundeghet wert, alse hir vorscreven steyt, so scullo we unde willet on unde oren rechten erven vif unde twintigh mark unde hundert lodighes sulvers der vorscrevenen witte unde witte to deme neghesten tokomenden sůnte Mertens daghe na der vorscrevenen kůndinghe weder gheven unde betalen in der stad to Brunswik ane jenegherleye hinder unde vortogh. Alle desse vorscrevenen stucke love we Hannese van Gotinghe, Alheyde siner echten hůsvrowen unde oren rechten erven en truwen stede unde vast to holdende unde hebbet des to ener betůginghe use unde uses conventes ingheseghele ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde vôfteghesten jare, in sůnte Martens avende des hilghen biscopes.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 1 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

669. *Dechant Bertold des Kreuzstiftes schlichtet einen Streit des Konventes von Barsinghausen mit der Nonne Elisabeth von Woltorpe daselbst. 1356 November 14* (in crastino Brictii confessoris).

Zeugen und Mitsiegler: Thydericus abbas sancti Godehardi, Hinricus de Assmersleve, Iohannes de Mynda thezaurarius canonici ecclesie sancte Crucis Hildensemensis, Conradus Berbeke civis Hildensemensis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Barsinghausen Nr. 298. Von den fünf wenig kenntlichen Siegeln fehlt das dritte. Regest v. Hodenberg, Calenberger UB. I, S. 129 Nr. 216.

670. *Die von Dahlum überlassen dem Bischof Heinrich und dem Stifte ihr Gut genannt* Eddenrod. *1356 November 16.*

We Jan unde Rolf vedderen gheheten van Dalem bekennen in disseme openen breve, dat we mid vulbord al user erven hebbed ghelaten unde lated in disseme sulven breve deme erbarn vorsten unde heren bischop Hinreke bischoppe to Hildensem unde deme stichte to Hildensem use ghud gheheten dat Eddenrod mid alleme rechte, dar it uns use vorbenomde here vore in

use ghewere ghelaten unde gheantwordet hadde. Disses gudes do we ene rechte vortichte, sodat we noch use erven nene ansprake noch vorderinghe mer up don ne schulled noch ne willed. Unde hebbed des to eneme orkunde use inghesegele ghehenghed to disseme breve, de ghegheven unde ghescreven is na der bord uses heren goddes dusend jar unde drehundert jar in deme ses unde veftegesten jare, des ersten midwekens na senthe Mertens dage.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 799. Siegel des Johann beschädigt, des Rudolf gut erhalten.

671. *Das Michaeliskloster schenkt dem Kl. Escherde Eigentum und Gerichtsbarkeit eines Waldes und einer Rodung bei Betheln. 1356 November 18.*

Nos Hartmannus abbas, Hilmarus prior totusque conventus sancti Michahelis ordinis Benedicti in Hildensem recognoscimus publice in hiis scriptis, quod pro dilectione venerabilis prepositi Ludolfi et conventus in Esscherte proprietatem et iuridicionem, quam in silva que dicitur Hekla racione bonorum in Betenem et in novali habuimus, pio et bono affectu donavimus supradictis. Ne autem hec donacio a pio fratrum et communi consensu celebrata imposterum possit infringi, presens scriptum nostris sigillis scilicet abbatis et conventus duximus roborari. Actum et datum anno dominice incarnacionis m°ccc°. quinquagesimo sexto, in octava beati Martini episcopi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 144. Die beiden Siegel beschädigt an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

672. *Bischof Heinrich verpflichtet sich, bis Weihnachten über drei Jahre die Stadt wegen ihrer Schulden zu verteidigen. 1356 November 22* (in sente Cecilien daghe der juncvrůwen).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 807. Siegel des Bischofs. Gedr. Doebner UB. II, S. 72 Nr. 119.

673. *Gertrud und Jutta, Schwestern, Liten des Kl. Lamspringe, bekunden, dass das Kloster die von ihnen beanspruchten drei Lathufen in Woltwiesche bis zur endgültigen Feststellung des Eigentümers ihnen übertragen hat. 1356 November 25.*

We Ghese unde Jutte sustere unde unse kindere, de sek ten to dren hoven to Woltwisch latgodes des closteres van Lammespringhe, bekennet, dat us dat closter dor leve unde gůnste stadet, dat we dat god ledeghen unde in unse were nemen also beschedeliken, dat sek dat closter bevraghen mach, wat ome eder anders gemende rechtes in deme gůde bore. Wel darna dat closter eder anders gemend dat god vorderen unde anspreken, dat scůllet se us eyn verndel jares vore weten laten, so sculle we ŏn antwerden van deme gode vor des provestes kemenaden to Lammesprighe; weme dat god deme clostere eder anderen luden mit rechte toghedelet worde, deme scolde we dat mit willen laten, wanne we unse penninghe darut ghenomen hedden. Hedde we betere recht den anders gemend to deme gode, dat scolde me us mit us mit willen laten unde vor closterlude daran verdeghedinghen. To eyner betůghinghe dusser rede hebbe we dussen bref beseghelet laten mit Vrederikes ingheseghele van Berle. Unde ek Vrederic van Berle hebbe dor bede dusser lude min ingheseghele gehengt to dussem breve. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme ses unde vefteghesten jare, to sente Katerinen daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 128. Siegel des von Berel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

674. *Dechant und Kapitel des Kreuzstiftes bestimmen, dass jeder neu aufgenommene Vikar eine halbe Mark an das Schlafhaus zahle und dass nur der von ihnen der Konsolationen des Kapitels teilhaftig werde, der die Subdiakonenweihe empfangen habe. 1356 November 27.*

Nos Bartoldus decanus et capitulum ecclesie sancte Crucis Hildensemensis universis presentibus et futuris, quos infrascriptum tangit negocium, recognoscimus imperpetuum, quod ducti zelo pietatis et gracie consideravimus, quam studioso affectu et effectu ecclesie nostre vicarii deo, nobis chorique debito deserviunt incessanter, propter quod merito ipsos indulto prosequimur speciali. Ut igitur aliquo gaudeant per nos concessionis privilegio, ipsis et eorum successoribus de communi nostro consensu et beneplacito concessimus et presentibus concedimus irrevocabiliter observandum, ut quicumque per nostrum capitulum generaliter seu per aliquem de capitulo specialiter alicuius vicarie collatorem in

vicariam ecclesie nostre receptus fuerit, ille postquam domino nostro decano presentatus et ab ipso tamquam vicarius fuerit acceptus, dabit suis eisdem convicariis mediam marcam puri argenti, quam ipsi in usus necessarios sui dormitorii seu edificii aut alterius iusti negocii convertent, in quantum pro se suisque posteris viderint expedire. Adiicimus quoque, ut talis vicarius domino decano presentatus quamdiu ordine subdyaconatus caruerit tamdiu eciam cum ipsis vicariis de consolacionibus capitularibus nullam accipiet penitus porcionem, nisi prius in subdyaconum sit promotus. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, in capite adventus celebrato per nos capitulo generali.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 68 fol. 15 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

675. *Die von Campe verkaufen Genannten den Zehnten in* Eykenrode *und halten ihn ihnen zu Gute, bis sie die Lehnsgewere vom Bischof erworben haben. 1356 November 29.*

We Henning, Jurges, Anne unde Hannes gheheten vamme Kampe bekennet openbar in dissem breve, dat we mit willen unde vulburd all user erven hebben verkoft unde ghelaten unde latet in dissem breve hern Ludolve van Honhorst riddere, Heynen unde Harnide van Wrestidde unde Otravenen van Wenden knechten unde eren erven den tegheden up deme velde to Eykenrode mit alleme rechte unde mit aller nut an dorpe unde velde ewichliken to hebbende unde to besittende, also we en ghehat unde besetten hebbet, vor twintich mark lodighes silvers, de us nutliken betalet sint. Vortmer hebbe we verteghen unde vertighet vor use erven in disseme breve aller nut unde rechtes, dat we unde use erven in deme vorsprokenen tegheden hadde. Ok wille we en densilven tegheden to gude holden also lange, wente se de lenware van useme hern dem bischope van Hildensem erwerven moghen. To eyner betughinge, dat we dit stede unde vast holden willen, hebbe we use ingeseghele to dissem breve ghehenget na godes burd dritteynhundert jar in deme ses unde voftighesten jare, in sinte Andreas avende.

Or. im Archiv des histor. Vereins für Mecklenburg zu Schwerin. Gedr. Zeitschrift 1864 S. 74, v. Campe, Reg. u. Urk. des Geschl. v. Blankenburg-Campe II, S. 122 Nr. 685.

676. *Domdechant Volrad von Dreileben belehnt Hermann von Gadenstedt mit je vier Hufen in Klein-Algermissen und in Gross-Lobke und beleibzüchtet damit dessen Mutter Elisabeth. 1356 Dezember 5.*

Van der gnade goddes we Volrad van Dreynleve domdeken to Hildensem bekennet openbare unde dot witlik alle den, de dessen bref seên eder horen lesen, ver hove, de beleghen sin to Lutteken Alghermissem, unde ver hove, de beleghen sin to Groten Lobeke, mid alle deme, dat darto hort, dat Dyderik unde Bartold brodere gheheten van Alghermissen van os to lene hebbet, dat we datsůlve gůd Hermanne van Godenstede oreme ome hebbet gheleghen unde lenet in desseme breve eyn recht ervelen, unde hebbet vern Ylzeben dessulven Hermans moder mede beliftůchtet na der vorscrevenen twiger dode Dyderikes unde Bartoldes unde willet des ore rechte were wesen, wore unde wanne on des nod is unde dat van os gheeschet wart. Unde hebbet on des to eyner openbaren bewisinghe use inghezeghel ghehenghet an dessen bref. Na godes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde veftighesten jare, in sůnte Nycolaus avende des hilghen biscopes.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 8 fol. 16 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

677. *Ritter Hermann und Knappe Otto von der Gowische verkaufen mit Zustimmung ihrer Brüder Hermann und Siegfried, Domherrn, den Sechsmannen des Rammelsberges den Zehnten und das Gericht des Rammelsberges, wie sie sie von den Herzögen von Braunschweig Ernst und Wilhelm, Söhnen des Heinrich, und Ernst, Sohn des Albrecht, zu Lehn haben. 1356 Dezember 5* (in sante Nycolaus avende des hylghen byschopes).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Die vier Siegel erhalten. Gedr. Bode, UB. IV, S. 434 Nr. 566.

678. *Das Bartholomäistift einigt sich mit den Brüdern von Schwicheldt wegen Güter zu Lehrte. 1356 Dezember 20.*

Van der gnade goddes we Dyderik provest unde de ganze convend sunte Bartholomeuses to der Sulten bi Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we os hebbet vruntleken unde entrechtliken berichtet mid Henrike unde Hannese broderen

gheheten van Swyghelte umme use gud, dat we hebbet to Lerethe thegheden, hove unde kothove also, alse it on gheantwordet ward vor schult van uses hern biscop Henrikes weghene van Hildensem. Des is de berichtinghe alsus, dat we unde unse nakomelinghe eder yement van user weghene en scullet noch en willet dar number nene naklaghe up don neynerhande wis. Des scullet desulven Henrik unde Hannes brodere gheheten van Swyghelte unde ore erven dat vorbenomde gud den thegheden to Lerthe binnen unde buten dem dorpe mid alme rechte, dat darto hord, eynen hove darsulves unde kothove unde wat darto hord noch beholden und bruken mid useme guden willen ses jar, dat scal wesen an to rekende to wynachten, dat nu tokomende is, unde scal van demesulven wynachten waren ses jar mid useme guden willen alse hir vorsproken is. Wanne denne de ses jar ummekomen sint, so scal dat vorbenomede gud to Lerthe de teghede mid alleme rechte, de hove, de kothove unde wat darto horet uses stichtes to der Sulten weder ledigh unde los bliven ane yenigherleye ansprake Henrikes unde Hanneses van Swyghelte unde orer erven. To eyneme orkunde unde to dechtnisse desser vorsprokenen berichtinghe so hebbe we uses stichtes inghesegbel ghehengt an dessen gheghenwardigen breff, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme sesse unde vefftighesten jare, in sinte Thomas avende des hilghen apostelen.

Nach dem Or. gedr. Vogell, Geschl.-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses II, S. 28 Nr. 26. Die entsprechende Urk. der Brüder von Schwicheldt in Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 324 fol. 97 und des 18. Jahrhunderts in Ms. 325 fol. 116 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

679. *Die von Salder verkaufen dem Moritzstift den Zehnten und elf Hufen in Solschen und übertragen ihm die Lehnware über zwei dieser Hufen und über zwei Wurden. 1356 Dezember 20.*

We her Conrad riddere gheheten van Zaldere, Syverd, Cord, Jan unde Basilius sine sȯne bekennet in desseme breve, de beseghelet is mid usen inghesegbelen, dat we usen tegheden to Soltzeken enbuten unde enbinnen dem dorpe unde elven hove uppe deme velde darsůlves mid hoven, mid tinze, mid wȯrden, mid alle deme rechte unde nut, de darto hord, unde alle, dat we dar hadden buten unde enbinnen deme dorpe, mid wlborde hern Janes ridders, Bodden knapen, Janes unde Gheverdes hern Janes

sône alle gheheten van Zaldere deme ghemeynen . . capitele to deme berghe sinte Mauricies vor Hildensem hebben van user weghene unde user erven vorkoft vor drehundert mark lodighes sulvers Hildens. wichte unde witte dritteyn marke min, de ôs redeliken bered unde betalet sint, unde hebbet ôn dat vorbenomede gud in ôre were gheantwordet vor deme gherichte, dar dat gud inne beleghen is, und alles, wur dar ôn des not was, mid lenescher were, mid hebbender were unde mid aller nud unde brukinghe, de we jenigherleye wis daran hadden, unde hebbet to dessulven . . capiteles hant verteghen des vorsprokenen gudes unde alles rechtes, des we unde use erven darane betalen mochten, unde en scûllen noch en môghen dat vorbenomede . . capitel unde ôre nakomelinghe van dessulven gûdes weghene noch dat gûd ewyliken nicht anspreken eder bedeghedinghen noch nemend van user weghene, unde scûllet des gûdes ôre ware wesen, wanne se des bedôrvet. Doch bekenne we hir enboven, dat Bernardes sone Kempen borghers to Hildensem desser vorscrevenen elven hôve van ôs to lene hadde twu hôve unde twu wôrde to eyneme rechten ervelene. Des entferne we ôme unde sinen lenerven nicht, sunder de lenwere hebbe we deme vorbenomeden . . capitele an den twen hôven unde an den twen wôrden ghelaten unde Berndes sone Kempen mid der leneschen were des gûdes to sinnende unde to entfangende an dat . . capitel ghewiset alsûsdane wis, we . . deken to deme Berghe is nu unde hirna, dat de dessulven Berndes sone unde sin lenerven nu vortmer mid den twen hôven unde mid den twen wôrden belenen scal van des . . capiteles weghene na manstadescheme rechte to rechteme ervenlene, wanne et sic to entfangende bôred; darmede scûllet se des lenes ghewaret wesen. Ok so bekenne we des eynen hof in deme dorpe unde lant uppe deme velde, des is bi achte morghen, dat de Brodermenne van Peyne van ôs to lene hadden, des entferne we ok ôn nicht, sunder de lenware hebbe we ok deme vorbenomeden . . capitele ghelaten likerwis also mid Berndes sone Kempen, alse et hir vorghescreven is. Unde we her Jan riddere, Bode knecht brôdere gheheten van Zaldere, Jan unde Gheverd hern Janes sône van Zaldere bekennet, dat dit vorbenomede gûd her Cord van Zaldere, sine sône vorbenompt unde ôre erven vorkoft unde laten hebbet mid useme willen unde wlborde, also dat we unde use erven des eyne rechte

vertícht ghedan hebbet unde dôt in desseme breve in der wis, dat we eder nement van user weghene darup neyne naklaghe eder navôrderinghe don en willet eder en scûllet. To eyner bekantnisse unde to eyner betûghinge alle desser vorscrevenen stucke hebbe we use ingheseghele ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na goddes bord dritteynhunderd jar in deme sesse unde veftighesten jare, in sinte Thomas avende des hilghen apostolen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 193. Die neun Siegel gut erhalten. Regest Doebner, UB. II, S. 72 Nr. 120. — Am 21. Dezember (in sinte Thomas daghe) *senden Ritter Johann, Knappe Bodo und Johann und Gebhard, Johanns Söhne, dem Bischof Heinrich den Zehnten und die elf Hufen durch Knappe Heinrich von Volksen und Bürger Rudolf Friese auf, Or. a. a. O. Nr. 194, die vier Siegel gut erhalten. Erwähnt Doebner a. a. O. — Ebenso die obengenannten Verkäufer, Or. a. a. O. Nr. 195, die fünf Siegel gut erhalten.*

680. *Bischof Heinrich bekundet, dass die von Salder dem Moritzstifte den Zehnten und elf Hufen in Gross-Solschen verkauft und ihm aufgelassen haben. Steuerwald 1356 Dezember 22.*

We Henrik van der gnade goddes unde des stoles to Rome biscop des stichtes to Hildensem dot witlick openbare in desseme breve alle den, de ôn seen eder horen lesen, dat her Cord van Zaldere riddere heft vor ôs ghewesen mid twen siner sônen Corde unde Jane unde in user yeghenwordicheyt bekant, dar vele guder lude user man unde user denere over ghewesen hebbet, dat he heft vôrkoft van siner weghene unde alle siner erven mid gudeme willen den tegheden to groten Soltzeken, elven hove darsulves mid alleme rechte binnen unde buten deme dorpe, it si vôrleghen eder unvôrleghen, den . . heren unde deme . . capitele uppe deme berghe sinte Mauricies vor Hildensem, unde also, alse de verkopinghe ghedeghedinghet unde gheschen is, des he breve ghegheven heft deme vorbenomeden . . capitele, de beseghelet sint mid sineme ingheseghele, vere siner sône ingheseghele, mid ingheseghele hern Janes van Zaldere ridders, Boden knechtes unde twyer hern Janes sône, de alle gheheten sint van Zaldere unde alle de breve beseghelet hebbet. Desulven breve sint ghelesen in user yeghenwordicheyt, dar vele guder lude user man unde user denere mid ôs overghewesen hebbet, unde sint ghegheven deme vorbenomeden . . capitele uppe deme Berghe, dat it ôs allen witlick is. Ok so heft de vorbenomede her Cord van Zaldere

riddere alle dit vorbenomede gůd to Solczeken ȯs upghegheven unde upghelaten to des vorbenomeden . . capiteles hant. Vortmer so heft her Jan van Zaldere riddere, Bode knecht unde desulve her Jan van twyer siner sone weghene, de medebeseghelet hebbet, ȯs upghesant bi twen usen mannen Henrike van Volkersem knapen, Roleve Vresen borghere to Hildensem densulven tegheden to Solczeken, elven hȯve darsůlves mid alleme rechte, dat se daran hadden unde wu se it dar hadden binnen unde buten deme dorpe, it si vȯrleghen eder unvȯrleghen, ok to dessulven . . capiteles hant, dat hir vorbenomet is. Alsus hebbet alle de van Zaldere, de hir vorghescreven sint, eyne rechte verticht ghedan van orer weghene unde van alle orer erven weghene, de van ȯn komen moghen, an deme vorbenomeden gude to Soltzeken. To eyneme orkůnde unde to dechtnisse alle desser vorscrevenen stucke hebbe we dessen bref beseghelet mid useme ingheseghele unde andere gude lude, de mid ȯs hirover ghewesen hebbet, de hirna gescreven stat, de werdich sint to tůghe, icht des not were. Unde we her Bertold van Rekelinghusen van der gnade goddes archidyaken to Hildensem, her Borchard van Asterrode provest to Oldesborch, her Bertold perrer to Gronȯwe, Henrik van Volkersem, Hannes van Swyghelte knechte, Rolef Vrese, Ludeke Vrese borghere to Hildensem, Gherd Vateschyld, Lůdolf van Tzelenstede unde Herman van Goddenstede knechte bekennet alle in desseme breve, den we mid useme herren van Hildensem biscope Henrike beseghelet hebbet mid usen ingheseghelen, dat we alle desse vorscrevenen dingh gheseen unde hord hebbet mid anderen guden luden, de hir ok mede overghewesen hebbet. Dit is gheschen to Stůrewolde na goddes bord dritteynhůndert jar in deme sesse unde veftighesten jare, des anderen daghes na sinte Thomas daghe des hilghen apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 196. Die elf Siegel gut erhalten. Regest Doebner, UB. II, S. 72 Nr. 121. B. von Recklinghausen, der Domherr ist, heisst auf dem Siegel von Bokenv(orde).

681. *Bischof Heinrich übereignet die Kurie des verstorbenen Priesters Oddo in der Stadt, die die Brüder Johann und Konrad, Ritter, und Bodo, Knappe, von Salder von ihm zu Lehn hatten, nebst drei Hufen in der Feldmark von Barnthen, dem sogen. Coldehof und einer Hausstelle ebenda, der Kapelle des h. Severin in*

derselben Kurie, deren Patronatsrecht den männlichen Mitgliedern des Geschlechtes derer von Salder und nach deren Aussterben dem Bischof zustehen solle. Dies genehmigen der Domdechant Volrad und das Domkapitel. 1356.

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Museum Nr. 253. Siegel des Bischofs und des Domkapitels verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 73 Nr. 122.

682. *Hermann hat seiner Frau Wynneken eine Mark in der Badestube* (stoven) *auf dem Werder im Hagen zu Braunschweig gegeben; der Bader* (stovere) *hat gesagt, diese Mark sei der nächste Zins nach dem Zins des Kl. Dorstadt. 1356.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 80 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

683. *David Muntmester kauft aus dem Hause Benummes*[1]) *des Schowerten by dem watere vor der borch in Braunschweig eine Rente von drei Verding für seine Töchter Bele, Grete und Alheyd, Klosterfrauen in Heiningen, als Leibzucht. Nach deren Tode fällt die Rente an Davids rechte Erben. 1356.*

Nach dem Degedingebuch des Sackes fol. 42 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

684. *Bischof Albert von Halberstadt beschwert sich über den ihm vom Stifte Hildesheim zugefügten Schaden, schlägt Schiedsrichter vor zur Beilegung des Streites und erklärt sich bereit, mit Burchard und Aschwin von Lutter sich abzufinden. O. D. (vor 1356) August 15.*

Albertus dei gracia episcopus ecclesie Halberstadensis. Unse vordernisse tovoren. Erbern wisen heren. Den bref, dene gik unse here van Hildensem unde gi uns vordan ghesant hebben, den hebbe we wol vorstan. Des wetet, dat we nicht alleyne van eynem slote unsis heren van Hildensem, alse van Luttere, beschedighet sin, sunder van velen, alse van der Levenborch, van Sladum, van der Vyneborch, van Peyne, van Woldenberg, van Wintzenborch unde ut unsis heren van Hildensem gantzen lande. Unde dat hed ghewared an underlaat alle dewile, dat we bisschop gewest sin to Halberstat, dat godde claghet sy. Unde dat hebbe we unsem heren van Hildensem dikke unde vele vorkundighet unde en ghebeden, dat he uns des eyn sture hulpe, dat uns nicht ghehulpen heft. Noch welde we eyn ding don, op dat gi seen, dat uns to krighe nicht leyf en sy. We welden

[1]) *D. i. von Beinum.*

unse schulde bescriven, de we hebben tighen unsen heren van Hildensem unde sine man, dat unse here van Hildensem dat wederdede, icht he schulde tighen uns unde unse man hedde, unde welden uns des irscheden laten mit dem rechten nach schulden unde nach antwerde twene, eynen ute juwem capitele to Hildensem unde eynen ute unsem capitele to Halberstat, dat de twene mach hedden to kesende eynen overman, icht se sik nicht voreynen konden an der schedinghe, dat unsir eyn dem anderen dede, wes he eme plichtich were nach der schedinghe. Ok wille we dit mit Borcharde unde Asswine van Luttere unde eren vedderen ok aldus gherne holden. Hir sy gi unsir wol to mechtich. Wel nu unse here van Hildensem hir enboven uns unde unse godeshus jo vorderven laten, so mote we unde willen godden to hulpe nemen unde uns irweren des besten, des we kůnnen unde mogen. Gheven undir usen secreten in aller apostelen daghe.

Honorabilibus et discretis viris dominis preposito totique capitulo ecclesie Hildensemensis nobis sincere dilectis detur (?).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 8 fol. 4v im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gemeint ist doch wohl Albrecht von Mansfeld, der Gegenbischof, gegen den die Herzöge von Braunschweig, darunter Bischof Heinrich, zu Felde zogen, und der bis 1356 Bischof von Halberstadt war.

685. *Bischof Heinrich bestätigt die testamentarischen Bestimmungen des Grafen Simon von Dassel für die Klöster Amelunxborn und Lippoldsberg und für die Kalandsbrüder und die Altaristen der Georgskirche zu Göttingen. 1357 Januar 2.*

Universis et singulis Christifidelibus presencia visuris seu audituris Henricus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildensemensis salutem in domino. Notum facimus per presentes, quod olim venerabilis pater dominus Henricus bone memorie Hildensemensis episcopus predecessor noster emit legitime pro certa pecunie quantitate tunc expressa comitatum in Dasle videlicet castrum Hundesrughe, Dasle et totum dominium et universa iura ad ipsum comitatum spectancia a spectabili viro bone memorie Symone comite de Dasle et in possessionem recepit, que et nos ad presens possidemus. Dictus autem Symon comes retinuit sibi et uxori sue Sophye in dicto contractu redditus annuos triginta marcarum argenti disponendos in vita vel in

morte sua prout sibi placeret, quos tamen ipse dominus Henricus episcopus vel quilibet eius successor posset redimere et absolvere pro trecentis marcis argenti. Ipse dominus Henricus fecit et mandavit dictos redditus eidem comiti dari aut illi seu illis, quibus ipse comes vellet, quolibet anno in festo beati Martini episcopi per consules opidi ecclesie nostre Alvelde, quos ad mensam episcopi Hildensemensis dare consueverunt. Prefatus vero Symon comes sano ductus spiritu suum ordinavit testamentum et in eodem legavit dictos redditus triginta marcarum argenti religiosis viris . . abbati et conventui in Amelungesborn, preposito et conventui monialium in Lyppoldesberghe, dominis de fraternitate kalendarum in Gotinghe et tribus altaristis in ecclesia sancti Georgii prope Gotinghe, cuilibet ipsorum certam quotam. Qui comes et comitissa et postea . . abbas in Amelungesborn et suus conventus, prepositus in Lyppoldesberge et suus conventus, domini de fraternitate kalendarum in Gotinghe, altariste predicti dictos redditus ad usus suos levaverunt pacifice et quiete a consulibus in Alvelde quolibet anno in festo beati Martini episcopi a multis annis. Super quibus omnibus et singulis predictis nobis est facta plena fides. Unde matura deliberacione cum nostro capitulo prehabita convenimus cum dictis legatariis . . abbate, preposito, dominis de fraternitate kalendarum et altaristis et ipsi nobiscum, quod exnunc et deinceps sine aliqua contradictione dari faciemus ipsis aut ipsorum certo vel certis nunciis per consules . . Alvelde pro tempore existentes in ipso opido Alvelde vel in Hildensem, ubi ipsi legatarii maluerint, quolibet anno ante festum beati Martini episcopi vel in ipso festo triginta marcas argenti Hildensemensis ponderis et valoris, quas eis securabimus ad loca sua apta bona fide. Dictos redditus non redimemus nec redimere debemus infra quadriennium nunc instans, sed post poterimus quandocumque, et cum hoc facere decreverimus, intimabimus ipsam redempcionem inter festa ipsius beati Martini et nativitatis Christi dominis de fraternitate kalendarum in Gotinghe vel altaristis predictis in ipso opido Gotinghe notorie vel alteri ipsorum, censu tamen per ipsos percepto, et deinde in purificacione beate virginis tunc proximo sequente nos aut successor noster dabimus et dare debemus ipsis aut ipsorum nunciis trecentas marcas argenti Hildensemensis ponderis et valoris in Goslaria vel in Embike opidis, quo maluerint, ita ut ipsi eas libere habeant,

et assecurabimus eas ad loca ipsis apta bona fide. Predicta omnia et singula promittimus nos bona fide fideliter servaturos non obstante restitucione litterarum et instrumentorum priorum nobis facta occasione istius nove convencionis seu verius antique innovacionis. Renunciamus quoque omni excepcioni doli mali, fraudis, circumvencionis rei sic non geste, actioni in factum, excepcioni de fraude usurarum et de redditibus mensalibus omnique auxilio iuris canonici et civilis necnon omnibus excepcionibus et defensionibus, que nos iuvare possent contra predicta vel que per nos aut successorem nostrum aliquem possent contra predictum contractum et contra presens instrumentum et quascumque alias litteras intervenientes vel contra solucionem ipsius annui redditus seu precii in redempcionem vel ipsorum assecuracionem aut hanc novacionem dici quomodolibet vel opponi iurique dicendi generalem renunciacionem non tenere. In quorum omnium et singulorum testimonium et firmam observanciam ipsis dedimus presentes litteras sigillo nostro fideliter communitas. Et nos Nycolaus prepositus, Wolradus decanus, Otto scolasticus et capitulum ecclesie Hildensemensis predicte premissa omnia et singula per reverendum patrem dominum nostrum dominum Henricum Hildensemensem episcopum memoratum suo et nostro nomine tractata et consummata grata et rata habentes ea quantum nostra interest presentibus approbamus sigillo nostro una cum sigillo ipsius domini nostri appenso in testimonium premissorum. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in crastino circumcisionis domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 800. Siegel des Bischofs von roten und gelben Seidenfäden verloren, das des Domkapitels erhalten. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 1 Nr. 1.

686. *Bischof Heinrich stiftet in der Kirche des Moritzstiftes eine ewige Vikarie und überträgt dem Dechanten und Kapitel das Kollationsrecht. 1357 Januar 6.*

Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris sinceram in domino karitatem. Noverint universi, quod iustis ac piis . . decani et . . capituli ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis precibus inclinati et ut cultus divinus nostris temporibus augeatur, novam et perpetuam in eorum ecclesia vicariam tenore

presencium instituimus sub hac forma, quod . . decanus et . . capitulum predicti in dicta vicaria nunc et deinceps, quociens eam vacare contigerit, personam ydoneam et que actu sit sacerdos vel infra annum ad sacerdocium valeat promoveri instituant, que dicte ecclesie Montis in divinis officiis deserviet et redditus et proventus pro sustentacione sua percipiet, prout super hiis a predictis . . decano et . . capitulo fuerit ordinatum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. c⁰c⁰c⁰. quinquagesimo septimo, in die epyphanie domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 197. Siegel des Bischofs gut erhalten. Nach der Bemerkung auf der Rückseite ist die vicaria apostolorum Petri et Pauli *gemeint. Regest Doebner, UB. II, S. 74 Nr. 123.*

687. *Das Michaeliskloster einigt sich mit Ulrich Luceken wegen rückständiger Schuld. 1357 Januar 6.*

We Hartman van godes gnaden abbed unde de gantze convent des closters to sunte Michele to Hildensem des orden sunte Benedictus bekennet unde betůghet openberliken an dessem breve, dat we unde use godeshus scůldich weren vern Berten Luceken to Honovere achte unde sestigh voder kornes half rocghen unde half gherste, de or enseten weren van usen vorvaren unde van os, de we or scolden ghegheven hebben ute useme ghude to Helperde, dar use stichte or dat inne vorkoft hadde alle jar dre voder rocghen unde dre voder ghersten to ghevende dewile se levede, des we nicht en deden noch don en konden van unvride unde van ungnade, de hir was in desseme stichte to Hildensem. Des hadde we unde hebbet dersůlven vern Berten, Olrike oreme sone unde oren erven usen hof mit ver hůven teghetvry to Oslevessen unde usen hof mit dre hůven to Inghenum vorpendet unde ghesat in useme breve, dat se ore scůlt scolden dar hebben utghenomen. Des hadde use here van Hildensem desse seven hůve utghesat unde vorpendet, dat we unde se des gůdes nicht meghtigh en weren to brůkende. Desse vorbenomede sculd des kornes is nu van rechter ervetale weghene komen uppe Olrike Luceken den jůnghere, borghere to Honovere, dat we om unde sinen erven des van rechte plichtigh sin to betalende. Unde uppe dat we on des redelike wederstadinghe don moghen, des sint we mit demesůlven Olrike Luceke endrechtigh

gheworden an vrûntscap aldus, dat he os to der scûld des vorbenomeden kornes ghedan heft achte unde drittigh lodighe mark, de we van om upghenomen hebben unde in uses stichtes nût unde not ghekaret hebben unde in de lose des gudes, dat oc use here van Hildensem vorsat hadde. Des hebbe we abbet unde convent des vorbenomeden stichtes deme vorsprokenen Olrike Luceken unde sinen erven unde we dessen bref heft to jenigher tid mit oreme willen dor wederstadinghe des kornes unde des gheldes, dat we upghenomen hebbet, kost unde dor scaden endrechtliken vorkoft unde vorkopet in desseme useme vorbenomeden hove mit ver hûven to Oslevessen teghetvry unde in useme hove mit dre hûven to Inghenum mit tinse, mit worden, mit koten unde mit aller nût unde vrucht, de darto hort unde daraf vallen unde werden magh buten unde enbinnen den dorpen, hundert voder kornes allerleye, alse oc dar uppe demesulven gude wesset alle jar Hilden. mate, de se dar scullen unde moghen roweliken utnemen sunder naklaghe eder hinder. Dit vorsprokene gud hebbe we on gheantwordet in ore vredesammen were, dat se dat moghen setten unde entsetten unde bemeygheren to alle orer nut unde bequemecheyt, wo se willen. Unde we scullet des gudes ore waren wesen unde se ledighen van aller rechten ansprake, de on daran wedervaren magh to allen tiden, wor unde wanne se des bedorven unde dat van os gheeschet wert. Unde de nut des vorbenomeden gudes scûllen se unde moghen alle jar upnemen unde wat on daraf wert an vodertale unde an scepeltale Hilden. mate boven dat it kostet to bearbeydende, dat scullen se alle jar afrekenen van den hundert voderen. Wat on aver allejarlikes daraf wert an penninghghelde, an swinen, an honren, an unghelde unde an alleme lutteken tinse, dat scullet se tovoren inne beholden vorgheves ungherekenet. Wanne ok deme gude buwes unde beteringhe nod is, dat moghen se daran lecghen mit useme eder des conventes witscap unde vûlborde, unde wat se dar also anlecghet, dat scole we unde use nakomelinghe on ghelden, alse it on ghekostet heft, er se de were des gudes laten. Unde dit vorscrevene gud scûllen se unde moghen in weren unde in brukinghe hebben unde beholden sunder naklaghe eder hinder also langhe, wente se de hundert voder kornes dar al ut ghenomen hebben, unde dewile dat de on nicht gheworden en sin, so scullen se jo brûken des lûtteken tinses,

alse hir vorscreven is. Unde wanne se de hundert voder dar al utghenomen hebbet unde on gheweret unde vůltoghen sint alle de stůcke, de hir vorescreven unde begrepen sint, so is desse bref unde ok andere breve, de se hirup hebbet, unde dat vorsprokene gůd use unde uses stichtes weder van on ledich unde los unde er nicht ane jenegherleye inval. Desse bref is ghegheven na godes bort dritteynhundert jar in deme seven unde vofteghesten jare, in deme hilghen daghe to twelften.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 1v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

688. *Das Kl. Derneburg und die Brüder von Linde bekunden, dass Johann von Goslar, Kaplan in Derneburg, sechs Morgen in Holle für die ihm verwandten Nonnen des Klosters gekauft hat. 1357 Januar 6.*

Nos Daniel provisor sanctimonialium in Derneborch, nos Alheydis priorissa totusque conventus in Derneborch, nos Lodewicus necnon Conradus fratres domini de Lindede milites publice recognoscimus in hiis scriptis, quod dominus Iohannes dictus de Goslaria perpetuus capellanus in Derneborch emit iuste emptionis titulo sex iugera sita in campis ville Holle cum omnibus pertinentibus eorundem pro sexta dimidia marca puri argenti patruelibus suis Ghertrudi seniori et iuniori Ghertrudi, Iohanne et Alheydi monialibus in Derneborch a Hermanno dicto Stoppel diebus suis quiete possidenda, et igitur idem Hermannus dictus Stoppel suaque uxor et sui filii coram nobis et fratre Liborio domestico in Derneborch necnon fratre Ludolfo domestico in Astenbeke et fratre Iohanne domestico in Havekenstede et fratre Conrado in Zosserum resignaverunt predicta sex iugera, que a claustro in Derneborch in pheodo tenuerunt. Insuper si prefate domine in Derneborch morte fuerint prevente, tunc predicta iugera in remedium anime prefati domini Iohannis de Goslaria in officio custodis iugiter deberent permanere. In huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Hec acta sunt anno domini m°. ccc°. xxxvii°., in die epiphanie domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 81. Die vier Siegel gut erhalten.

689. *Das Kl. Lamspringe verpfändet dem Hermann Wristberg einen Hof in* Sollensen. *1357 Januar 6.*

Van der ghnade ghodes we her Lippolt provest, vor Ilsebe Troben priorinne unde de ghemene sameninge des klosteres tho Lammespringe bekennet in desseme openen breve unde bethûghet, dat we hebbet ghesad unde settet Hermanne Wristberghe unde sinen rechten erven usen hof tho Sollensen mid allerslachten nut unde mid alleme rechte, dad dartho hort, vor vertich mark lodighes sulvers Hildensemscher witte unde wichte, de in uses closters nut unde vromen ghekard sint, mid alsodaneme underscheyde, dad we môghet den hof weder losen allejarlikes vor dadsulve ghelt. Dad scholde we ôme eder he us vorkûndighenden twischen wynachten unde lechtmissen, darna tho deme neghesten paschen schôlde we ôme eder sinen erven de vertich lodighe mark bereden ane jenigherleyge hinder eder vortoch. Wad he ok an desseme vorbenomden hove tho Sollensen buwede, it were an husen, an schûnen, an graven eder an tûnen, dad bettere were wenne two mark, dar en scholde we ôme nicht mer wenne twu mark vore gheven. Weret aver erghere, so schôlde we on dad na sineme werde ghelden. Unde dessen sulven hof schal he in sinen brukeliken weren hebben unde nemen up alle jar, wat darvan velt also lange, went ôme eder sinen erven dad vorbenômede ghelt vertich lodighe mark gentzliken[1]) unde al betalet sy. Alle desse vorbenômeden stûcke hebbe we ghelovet unde lovet de ôme unde sinen erven in truwen stede unde vast tho holdende ane arghelist. In desser dinge betûghinghe hebbe we dessen bref bezeghelet mid usen inghezeghelen des provestes unde des conventes. Ghegheven na ghodes bort dritteynhundert jar in deme seveden unde veftighesten jare, in deme hilghen daghe to twelften.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 129. Wenig beschädigtes Siegel des Propstes und Bruchstück des Konventssiegels.

690. *Der Rat der Stadt Alfeld verpflichtet sich, jährlich dreissig Mark an die im Testamente des Grafen Simon von Dassel bedachten geistlichen Korporationen zu zahlen. 1357 Januar 7.*

Nos Arnoldus Camerarius, Henninghus de Holthusen, Bertoldus de Sacco, Hermannus Wetensen, Henninghus Kusel, Hermannus Quirre, Gherardus de Dalem, Conradus Droste, Olricus

[1]) *Or.* gentziken.

Clare, Iohannes de Ghore, Iohannes de Empne, Ludolfus Droste consules pro tempore in Alvelde recognoscimus in hiis scriptis, quod ex speciali mandato et iussu reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Henrici episcopi Hildensemensis cum consilio et consensu sui capituli dabimus ex nunc et deinceps religiosis viris abbati et conventui in Amelunghesborne, preposito et conventui monialium in Lippoldesberghe, dominis decano collegii seu fraternitatis fratrum kalendarum capelle sancti Georgii Gothinghe et rectoribus ecclesiarum Gothingensium in dicta fraternitate seu collegio pro tempore existentium et tribus altaristis in capella sancti Georgii predicta et eorum successoribus ipsis et cuilibet eorum per decanum collegii fratrum kalendarum et rectorum ecclesiarum Gothingensium in dicta fraternitate seu collegio existentium ipsis iuxta tenorem testamenti quondam domini Symonis comitis de Dassele substituendis aut ipsorum certo nuncio vel nunciis quolibet anno ante festum vel in ipso festo beati Martini episcopi triginta marcas argenti Hildensemensis ponderis et valoris in ipso oppido Alvelde vel in Hildensem, ubi maluerint, sine dolo et periculo et libere, ita ut ipsi eas habeant, quas olym consuevimus dare domino nostro Hildensemensi episcopo. Predictam pecuniam ipsis dabimus non obstante quacumque prohibitione seu arrestatione ecclesiastica vel civili ipsius domini nostri episcopi vel eius capituli vel cuiuscumque alterius, etiam si inter ipsum dominum nostrum vel eius capitulum et inter ipsos abbatem, . . prepositum . . et dominos et personas monasteriorum predictorum et dominos ipsorum ecclesiasticos vel temporales vel alterius ipsorum inimicicie aut dissenciones vel materia questionis in iudicio vel extra quomodolibet moverentur. Predictas triginta marcas dabimus quolibet anno, ut predicitur, tam diu, donec per ipsum dominum nostrum Henricum episcopum prefatum vel eius successorem iuxta continentiam litterarum desuper confectarum et suo suique capituli sigillis sigillatarum legitime redimantur. Premissa omnia et singula promittimus nos fideliter servaturos et ad hoc nos et successores nostros et concives nostros necnon communitatem nostram ex speciali mandato domini nostri episcopi et sui capituli presentibus obligamus sigillo nostro appenso in testimonium premissorum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in crastino epyphanie domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 801. Gut erhaltenes Siegel der Stadt an roten und grünen Seidenfäden. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 2 Nr. 2.

691. *Das Moritzstift überlässt den Brüdern Engelfried und Gieseler von Münden, Kanonikern, drei Hufen in Bledeln auf Lebenszeit. 1357 Januar 13.*

Nos dei gracia Henricus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod discretis viris dominis Engelfrido et Ghyselero fratribus de Munden concanonicis nostris pro certa summa pecunie nobis integraliter persolute tres mansos ecclesie nostre in campis Bledenem sitos et ad usus pauperum scolarium de dormitorio specialiter deputatos vendidimus et presentibus vendimus in hunc modum, quod ipsi omnibus vite sue temporibus ac uno ipsorum defuncto superstes quoad vixerit tres mansos predictos tam in villa quam extra villam cum omnibus suis iuribus, fructibus, redditibus ac pertinenciis universis libere et absque omni onere possidebunt et suis usibus applicabunt. Ipsis vero ambobus in domino defunctis mansi predicti cum omnibus suis iuribus et attinenciis ad ecclesiam nostram et ad illos usus, ad quos ante vendicionem nostram predictam fuerant deputati, libere revertentur. Quicquid vero de mansis predictis fratribus prefatis viventibus vel eorum altero vivente scolaribus vel rectori scolarium vel aliis quibuscumque dandum fuerit, hoc nos secundum valorem annuum mansorum predictorum ministrabimus integraliter et complete. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in octava epyphanie domini.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 74v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

692. *Das Maria-Magdalenenkloster, das von einigen Nonnen eine Summe Geldes zur Löse des Zehnten in* Wenerden *erhalten hat, gibt ihnen einen jährlichen Zins und verpflichtet sich zu Gebeten für verstorbene Nonnen. 1357 Januar 20.*

We Henrik provest, Alheyd priorent unde de gantze convent des closteres to sunte Marien Magdalenen to Hildensem bekennet, dat we hebbet upghenomen van Metelen Bokvelles unde van

Gheseken Rintelen usen clostersusteren vif lodeghe mark unde enne verdinch to hulpe der losincge des tegheden to Wenerden. Dat we dat nicht undenkeliken to os en nemen unde se ok des lon hebben, so scal me hiraf gheven ewichliken elven scillincge, teyne des sunavendes Ad te levavi eyner jewelker vrowen twene penninge, den elleften scillinch den kellerschen to scottelen. So scul we sincgen alle sunnavende in dem advente den ymnus Veni redemptor unde alle daghe O salutaris hostia mit den collecten Deus qui nobis sub sacramento unde Absolve domine godde to eren unde Eyliken des Riken unde Jutten Velstede unde Metelen Sconehals sele unde allen Kersten selen to troste unde to gnaden. Dessen vorbenomeden tyns scult vorderen de kellerscen, den scal me ane jenigherhande hinder on gheven ichte we dessen bref hedde mit oreme willen unde wlborde to hudende on unde deme convente to truwer hant. Uppedat dat dit vast unde stede blive, hebbe we dessen bref beseghelet mid usen ingheseghelen. Na goddes bort drittenhundert jar in deme sevenden unde veftighesten jare, in sunte Fabianus unde Sebastianus daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 215. Beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes. Regest Doebner, UB. II, S. 74 Nr. 125.

693. *Das Maria-Magdalenenkloster überweist drei Nonnen, die zum Loskauf des Zehnten in* Wenerden *beigesteuert haben, einen jährlichen Zins, der nach ihrem Tode an das Werkhaus fallen soll. 1357 Januar 20.*

We Henrik provest, Alheyd priorent unde de gantze convent des closteres to sunte Marien Magdalenen to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we hebbet uppenomen van Elisabeth van Herberghe unde van Jutten van deme Stenberghe unde van Metelen Kempen vif lodeghe mark to hulpe to losende den tegheden to Wenerden. Des scal me on gheven eweliken teyn scillinge to sunte Mertens daghe allejarlikes, vif scillinge van staden an in dat werrechus, vif scal Metele Kempen upnemen ore levedaghe. Wan aver ore to kort wert, so scullet desulven vif scillinge ok ghelden in dat werrechus. Uppedat dat dit ewek blive, hebbe we dessen bref beseghelet mid usen ingheseghelen. Na goddes bort drittenhundert jar in deme seveden unde veftighesten jare, in sunte Fabianus unde Sebastianus daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 216. Wenig beschädigtes Siegel des Propstes in rotem Wachs, das des Konventes verloren.

694. *Bischof Heinrich belehnt mit Willen des Domkapitels die Brüder Heinrich und Hans von Schwicheldt mit mehreren Gütern. 1357 Februar 1.*

We Hinrik van der ghnade goddes byscop to Hildensem bekennen unde don witlik allen den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit gudem willen unde vulbord uses capittels to Hildensem Hinrik unde Hanse brodere gheheten van Swichelte unde oren erven hebben gelaten unde laten in desseme breve mit alleme rechte den lutteken tegheden to Honhamelen, den rodthegeden to Gylinge, den meyerhoff to Utze, enen hoff darsulves, de os los ward van hern Frederike Reghern, enen hoff unde twe hutten uppe deme kerkhove to Rosendale, de os los worden sint van der Ravenschen, unde twe worden to Groten Solschen, de os los worden van Spiringhe, vor dryttich mark lodiges sulvers Hildens. wichte unde witte, de we en sculdich sint. Dit vorbenomde gud hebbe we ghelenet unde lenet in dem breve Hinrike unde Hanse vorbenomd unde oren erven to enem rechten lene unde willet des gudes ere were wesen, wur unde wanne se dat van os esschet. Vortmer moghe we, unse nakomelinghe eder dat capittel, wan nen byscop en were, dit vorgescreven gud allejarlikes to pinxsten van on losen vor de vorgesprokene drittich mark. To enem orkunde desser dingh hebbe we unser ingheseghel ghehenget laten an dessen breff. Unde we Nycolaus domprovest, Wulrad deken, Otte scolemester unde dat ghemeyne capittel disses vorbenomden stichtes to Hildensem bekennen, dat al desse vorbenomden dingh sint gheschen mit unsem guden willen unde vulborde, unde hebbe des to ener betuginge unse capittel ingheseghel ok ghehanghet laten an dessen breff mit dem ingheseghel unses herbaren bysscop Hinrik vorbenomd. Unde is gheschen na godes bord dritteynhundert jar in deme seven unde vefftigesten jare, in dem hilghen avende to lechtmissen.

Nach dem Or. gedr. Vogell, Geschlechts-Gesch. des v. Schwicheldtschen Hauses, UB. S. 29 Nr. 28.

695. *Bischof Heinrich belehnt mit Willen des Domkapitels den Bertold von Gadenstedt erblich mit dem Burglehn zu Wohldenberg und fünf Hufen vor Sillium. 1357 Februar 2.*

We Henrik van der gnade goddes bischop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit witscaph unde mit wlborde uses capitteles Bertolde van Goddenstidde, Jutten siner echten husvrowen unde oren erven hebben ghelaten unde laten in dessem breve to deme borchlene to Woldenberghe vif höve uppe deme velde to Syliem mit alleme rechte unde mit allersclachten nut unde mit alle deme, dat darto hord also, alse dat borchlen sin vader ghehad hadde, aldusdane wis, weret dat we eder use nakomelinghe eder dat capittel, wanne neyn bischoph en were, dat vorbenomde gud van Bertolde van Goddenstide unde Jutten siner echten husvrowen eder van oren erven welden wederhebben, dat scholde we on eder se os vorekundighen twischen sunte Mertens daghe unde wynachten, unde denne to paschen, dat darna neyst tocomende is, so sculle we unde willet on bereden teyn mark lodighes sulveres Hildens. wichte unde witte, de se os an redeme ghelde darup ghedan hebbet. Unde des to eyneme orkunde so hebbe we use ingheseghel ghehenght an dessen bref. Unde we Vulrad deken, Otto scolmester unde dat ganze capittel des stichtes to Hildensem bekennet, dat alle desse vorscrevenen dingh gheschen unde ghedeghedinghet sin mit useme willen unde wlborde. To eyneme orkunde des so hebbe we uses capitteles ingheseghel ghehenght an dessen bref. Unde is ghesche[1]) na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde vofteghesten jare, in user vrowen daghe lechtmissen.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Bischof Nr. 5. Bruchstück des Siegels des Bischofs, das des Domkapitels verloren.

696. *Abt Hartmann und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Bertramm Bock, Rektor des Mathäusaltares in der Andreaskirche und Testamentsvollstrecker des Kanonikers Albert, den Zehnten in Klein-Berel zu angegebenen Stiftungen. 1357 Februar 2 und Februar 10.*

Nos dei gracia Hartmannus abbas totusque conventus monasterii sancti Michaelis presentibus recognoscimus, quod discreto viro domino Bartrammo Bok rectori altaris sancti Mathei in ecclesia sancti Andree ultimi executori[2]) testamenti magistri Alberti quondam eiusdem ecclesie sancti Andree canonici decimam

[1]) *So das Or.* [2]) *Or.* executoris.

nostram in minori Berle cum omnibus ipsius iuribus, fructibus et redditibus universis tam in villa quam extra villam pro sexaginta marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris a dicto domino Bartrammo Bok de bonis a predicto magistro Alberto relictis nobis integraliter persolutis vendidimus et presentibus vendimus et possessionem ipsius decime[1]) cum omnibus supradictis tradidimus et per presentes a creditoribus liberam et ab omni onere absolutam tradimus sub hac forma, quod idem dominus Bartrammus Bok suique in dicti altaris sancti Mathei rectoria successores eandem decimam cum omnibus ipsius iuribus, fructibus et redditibus universis tam in villa quam extra villam possidebunt, gubernabunt, percipiant, colligant vel colligi faciant et distribuent in hunc modum: tres marcas puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris in festo beati Martini de universis bonis predictis primitus tamen per eos receptis et collectis annis singulis monasteriis et ecclesiis infrascriptis infra civitatem Hildensem[2]) et extra constitutis ministrabunt nobis videlicet unum fertonem, monasterio sancti Goddehardi unum fertonem, ecclesie sancti Mauricii unum fertonem, ecclesie sancte Crucis unum fertonem, monasterio sancte Marie Magdalene unum fertonem, vicariis maioris ecclesie unum fertonem, ecclesie sancti Bartholomei dimidium fertonem, ecclesie sancti Iohannis dimidium fertonem, ecclesie sancti Andree unum fertonem et quatuor pauperibus scolaribus choro sancti Andree deservientibus, unam marcam pro anniversario dicti magistri Alberti in monasteriis et ecclesiis supradictis annis singulis peragendo. Quicquid vero ultra tres marcas predictas de bonis predictis superfuerit, deductis tamen expensis de hiis dumtaxat, que ultra dictas tres marcas superfuerint pro colligendis et conservandis fructibus et aliis expensis quibuscumque utilibus, nobis integraliter ministrabunt. Ceterum prefatus dominus Bartrammus Bok talem graciam nobis fecit, quod nos singulis annis memoratam decimam cum omnibus ipsius attinentiis pro sexaginta marcis puri argenti in festo pasche ab ipso eo vivente vel eo defuncto a monasteriis et ecclesiis supradictis reemere poterimus, dummodo ipsis reempcionem predictam infra duos menses ante idem festum pasche fecerimus intimari. Si vero decima predicta post mortem predicti[3]) domini Bartrammi

---

[1]) decime *fehlt im Or.* [2]) Hildensem *desgl.* [3]) *Or.* dicti.

Bok reempta fuerit, tunc monasteria et ecclesie supradicta una cum rectore dicti altaris sancti Mathei cum sexaginta marcis argenti eis pro reempcione persulutis alia bona perpetua comparabunt, que predicti altaris sancti Mathei rector, qui pro tempore fuerit, possidebit, amministrabit, gubernabit et fructus ac redditibus ipsorum percipiet et ex eis tres marcas puri argenti prelibatis monasteriis et ecclesiis modo et tempore suprascriptis perpetuo ministrabit, et quicquid ultra easdem tres marcas superfuerit, hoc idem rector poterit suis usibus applicare. In quorum omnium evidens testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et ego Bartrammus Bok predictus presenti littera in testimonium meo sigillo munita recognosco, quod omnia et singula supradicta de meo expresso consensu sunt statuta et ordinata eaque meis temporibus inviolabiliter observabo et fideliter adimplebo. Datum anno domini m°ccc°. quinquagesimo septimo, in die purificacionis beate Marie virginis. Nos dei gracia Hartmannus abbas totusque conventus monasterii sancti Michaelis publice recognoscimus, quod dominus Bartrammus Bok rector altaris sancti Mathei in ecclesia sancti Andree Hildensem suique in dicti altaris rectoria successores de decima in minori Berle cum omnibus suis attinenciis ipsis pro sexaginta marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris a nobis vendita ultra tres marcas eiusdem argenti, ponderis et valoris annis singulis monasteriis et ecclesiis, ut in littera super tali vendicione confecta plenius continetur, distribuendas unam marcam puri argenti ponderis et valoris prescriptorum annuatim recipere possunt et debent suisque usibus absque aliqua nostri contradictione et impedimento applicare, quamdiu prescripta decima cum suis attinenciis ab ipsis per nos reempta non fuerit pro pecunia memorata. Volumus eciam et debemus prescripte decime ipsis prestare veram warandiam, quociens et quando eis necesse fuerit et a nobis fuerit requisitum. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°ccc°. quinquagesimo septimo, in die Scolastice virginis.

Erhalten als Transsumt der Urk. des Bischofs Gerhard von 1397 April 4 (in die beati Ambrosii), *Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 1154. Die Ergänzungen nach dem Or. von 1387 März 31 und dem Cop. des Michaeliskl., Ms. 278 fol. 2v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.*

697. *Abt Hartmann, Prior Hilmar und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Thileke, Thileke, Heinrich und Hans, Söhnen des Kurd Noyken, und ihrer Muhme Werburg eine Hufe auf dem Felde von Gadenstedt für neun Braunschweiger Mark mit Vorbehalt des Rückkaufes auf Mitfasten bei Kündigung zwischen Lichtmess und Fastelabend. 1357 Februar 2* (in deme hilghen daghe to lechtmissen).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 3v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

698. *Ritter Heinrich von Salder bekundet, zu der Zeit, als er Vogt zu Lichtenberg war, eine Urk. des Herzogs Otto von Braunschweig und Lüneburg gesehen zu haben, in der der Herzog dem Maria-Magdalenenkloster eine Wurd und neun Morgen bei Farmsen übereignet. 1357 Februar 10.*

Ek her Henrek van Saldere riddere bekenne in dessem openen breve, dat ek hebbe gheseen unde ghehort lesen de breve uppe enme daghe to Repenerde, de de edele vorste hartech Otte van Brunswich unde Luneborch ghegheven unde beseghelt heft, deme god gnedich si, dar he inne to gheeghent unde toghegheven heft ewelken to blivende deme convente unde clostere to sente Marien Magdalenen to Hildensem eine wort gheleghen bi dem olden kerkhove to Vermersen unde neghen morghen landes uppe demselven velde to Vermersen, de he to demesolven clostere mit alleme rechte ghevriet unde gheeghent heft. Desse breve hebbe ek ghesen unde hort lesen in der tyd, dat ek mines heren van Luneborch voghet[1]) was to Lechtenberghe, unde hebbe des to erre betughinge min ingheseghel ghehengen an dessen bref. Hir hebbet over ghewesen ghude lude hir nabescreven her Henrik van Ghittelde, her Cord van Linde riddere, Henrik van Volkersem mins heren voghet van Hildensem, Hans van Ghassenbutle, Rotgher van Gustede, Jan unde Jories van dem Kampe, Hinric unde Brant van Linde knapen unde andere ghude lude unde bure to Repenerde uppe deme tye, de darover weren. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lvii⁰., in vigilia Scolastice virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 217. Wenig beschädigtes Siegel des Ausstellers. Regest v. Campe, Reg. u. Urk. des Geschlechts von Blankenburg-Campe II, S. 122 Nr. 868.

---

[1]) *Or.* vghet.

699. *Priester Bertramm Bock verpflichtet sich, dem Michaelis-kloster eine Abgabe von dem ihm verkauften Zehnten in Klein-Berel zu zahlen. 1357 Februar 10.*

Ego Bertrammus Bok rector altaris sancti Mathei in ecclesia beati Andree Hildensemensi executor testamenti magistri Alberti quondam eiusdem ecclesie sancti Andree canonici presentibus recognosco, quod de decima in minori Berle michi meisque in dicti altaris sancti Mathei rectoria successoribus pro sexaginta marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris ab abbate et conventu sancti Michaelis ibidem vendita, quam ipsi tamen quolibet anno a nobis reemere possunt in festo pasche pro memorata pecunia, dummodo ipsi reemptionem predictam infra duos menses ante idem festum pasche nobis fecerint intimari, quatuor marcis puri argenti ponderis prescripti ac valoris annis singulis per me vel meos ut premittitur successores collectis et receptis ac distributis, ut in litteris super tali vendicione confectis sigillis abbatis et conventus predictorum sigillatis plenius continetur, quicquid tunc ultra quatuor marcas pretactas de bonis predicte decime superfuerit, deductis tamen expensis de hiis dumtaxat, que ultra quatuor marcas prememoratas superfuerint, pro colligendis et conservandis fructibus et aliis expensis quibuscumque utilibus, ego Bertrammus Bok predictus meique in dicti altaris sancti Mathei rectoria successores abbati et conventui predictis ministrabimus atque presentabimus annis singulis bona fide. In cuius rei evidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo septimo, in de Scolastice virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 204. Das Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen zur Hälfte verloren.

700. *Abt Hartmann des Michaelisklosters bekundet, dass dem Rektor des Altares des h. Mathäus in der Andreaskirche ausser den drei an die Klöster und Kirchen zu verteilenden drei Mark noch eine Mark aus dem Zehnten in Klein-Berel zusteht. 1357 Februar 10.*

Nos dei gracia Hartmannus abbas totusque conventus monasterii sancti Michaelis publice recognoscimus, quod dominus Bertrammus Bock rector altaris sancti Matthei in ecclesie sancti Andree Hildensemensis suique in dicti altaris rectoria successores

de decima in minori Berle cum omnibus suis attinenciis ipsis pro sexaginta marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris a nobis vendita ultra tres marcas eiusdem argenti, ponderis et valoris annis singulis monasteriis et ecclesiis, ut in littera super tali venditione confecta plenius continetur, distribuendas unam marcam puri argenti ponderis et valoris prescriptorum annuatim recipere possunt et debent suisque usibus absque aliqua nostri contradictione et impedimento applicare, quamdiu prescripta decima cum suis attinenciis ab ipsis per nos reempta non fuerit pro pecunia memorata. Volumus etiam et debemus prescripte decime eis ipsis prestare veram warandiam, quotiens et quando eis necesse fuerit et a nobis fuerit requisitum. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in die Scholastice virginis.

Transsumt in der Urk. von 1397 April 4 im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 1154. Dieselbe Urk. findet sich in gleichzeitiger Abschrift in Ms. 278 fol. 3v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, doch mit dem Datum in die Agathe virginis.

701. *Heinrich Knigge bekundet, von Konrad von Steinberg, ehemaligem Abte des Michaelisklosters, das Amt Volksen auf sechs Jahre in Pacht erhalten zu haben. 1357 Februar 22.*

Ek Henrik Knigge heren Henrikes sone bekenne in dussem breve, dy gevestend iz mid myme ingesigele, dat dy ernwerdige herre her Conrad van dem Stenberghe, dy ichteswanne abbid waz to sûnte Michele to Hildensem, heft my gelaten dat ammecht to Volkirsem myd allirslachte nud buten unde binnen demsûlven dorpe nu van stad an vort over ses jare. Dar scal ek unde wille yme van tinsen jarliken up sûnte Michelis dach in sin hus, dar he wonhaft iz, achte punt Honoverscher penninge unvortogeliken. Went dusse negisten ses jar ummekomet, so wille ek unde scal yme dat vorbenomde ammecht myd allirslachte nud widir laten sunder jennigerhande wedirsprake. Dit hebbe ek dem vorbenomden heren Conrade gelovet in truwen stede unde vast to holdene ane argelist. Vortmer wy her Henrik Knygge, junge Wlbrand van Reden, Henrik heren Ludolfis sone, Hannes heren Henrikis sone knapen gehetin Knyggen bekennet undir usen ingesigelen, dat wy hebbet gelovet in truwen mid

gesamdir hant ane argelist den vorbenomden heren Conrade van dem Stenberghe, were, dat yme jennich broke geschůde an alle dussen vorgescrevenen geloften unde wy darumme van yme gemanet worden, so scun wy unde willet na der maninge den broke binnen den negisten vertein nachte degerliken vorvůllen. Gegeven na goddes bort dirteinhundert jar in dem sevenden unde viftigisten jare, in sůnte Petirs dage alse he up den stul to Rome quam.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 205. Die fünf Siegel gut erhalten.

702. *Bischof Heinrich schenkt dem Moritzstifte die ihm von den von Salder resignierten Güter und den Zehnten in Gross-Solschen. 1357 Februar 22.*

Nos Henricus dei et apostolice sedis gracia Hildensemensis ecclesie episcopus presentibus recognoscimus, quod strennui viri Iohannes et Conradus milites et Bodo famulus fratres dicti de Zaldere de consensu filiorum et heredum suorum decimam in maiori Soltzeken nostre dyocesis et undecim mansos et duas curias et sex areas, qui kothôve vulgariter nuncupantur, et octo iugera ibidem sita, que bona omnia et singula predicti fratres de Zaldere a nobis tenebant in pheudum, in manus nostras cum omnibus iuribus et pertinenciis eorundem bonorum sponte ac libere resignarunt renunciantes omni iuri, quod sibi et suis heredibus in bonis predictis competebat vel competere poterat quomodolibet in futurum. Nos igitur huiusmodi resignacione ab ipsis recepta bona omnia et singula supradicta et proprietatem ipsorum et singulorum predictorum cum omnibus eorundem iuribus et utilitatibus et proventibus tam in villa quam extra villam in campis, silvis, pratis, pascuis et aliis eorum attinenciis universis .. capitulo ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis de consensu honorabilium virorum dominorum Nicolai prepositi, Wlradi .. decani, Ottonis scolastici et .. capituli ecclesie nostre Hildensemensis predicte dedimus et presentibus perpetuo damus, ita quod predictum .. capitulum Montis omnia bona et singula predicta videlicet decimam, undecim mansos, duas curias et sex areas et octo iugera predicta et proprietatem eorum cum omnibus ipsorum iuribus et proventibus universis futuris perpetuisque temporibus libere valeat possidere et suis usibus secundum

ordinacionem ipsius iugiter applicare, sic tamen quod idem . . capitulum Montis nichil de bonis predictis extra suam ecclesiam alienet. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos dei gracia Nicolaus prepositus, Wlradus decanus, Otto scolasticus et . . capitulum ecclesie Hildensemensis predicte donacionem predictam de nostro consensu esse factam tenore presencium publice protestamur et in signum nostri consensus dicte donacioni per nos adhibiti presentes litteras sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum anno domini m⁰. c⁰c⁰c⁰. quinquagesimo septimo, in die cynerum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 200. Gut erhaltenes Siegel des Bischofs, das des Domkapitels fast zur Hälfte verloren.

703. *Das Moritzstift bestimmt über die Verwendung der Einkünfte der Güter in Solschen sowie über die Gründung einer neuen Vikarie und die Ministrationen von dieser. 1357 Februar 22.*

Nos dei gracia Henricus decanus et . . capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod de amministracione fructuum, reddituum et proventuum nostrorum in Soltzeken, quorum medietas ad nos et reliqua medietas ad vicarium in ecclesia nostra de novo instituendum cum onere infrascripto pertinent, taliter ordinavimus et presentibus ordinamus, quod cellerarius noster, qui pro tempore fuerit, et vicarius predictus suique in eadem vicaria successores iugiter bona predicta omnia insimul amministrabunt et de eis prout racionabile fuerit de nostro consensu disponent. Verum quia nos et discreti viri domini Engelfridus de Munden executor testamenti honorabilis viri domini Bodonis de Homborch quondam prepositi nostri, Henricus plebanus in Soltzeken, Thidericus[1]) thezaurarius[2]) et Iohannes cantor concanonici nostri necnon Iohannes rector ecclesie Veteris monasterii montis predicti ad conparandam dictam medietatem dictum vicarium contingentem pecuniam exposuimus, nos de fructibus et redditibus eiusdem medietatis cuilibet predictorum secundum ratam pecunie ab ipso exposite restaurum facere cupientes taliter duximus ordinandum, quod idem vicarius suique successores annis singulis futuris perpetuisque temporibus omnia et singula infrascripta de dicta medietate

Abweichungen in B: [1]) Tydericus. [2]) thesaurarius.

sua, prout in presenti littera sunt conscripta, ante omnia ministrabit et hiis primitus ministratis ab ipso quicquid superfuerit de medietate predicta, hoc totum suis usibus applicabit. In primis idem vicarius de dicta sua medietate dabit annis singulis nobis unam marcam puri argenti in festo beati Martini et in anniversario domini prepositi predicti unam karitatem annuatim videlicet cuilibet canonico et vicario instituto et instituendo in vigiliis et in missa animarum secundum consuetudinem ecclesie nostre existenti annis singulis perpetuo unum pullum karitatis, unum cuneum prebendalem et unam quartam vini, tres denarios camerario et tres denarios custodi, duos solidos scolaribus in dormitorio et unam candelam de libra cere, que in vigiliis dicti anniversarii accendetur et ardebit et non extinguetur, donec missa animarum sit finita. Dictusque anniversarius iugiter annis singulis in ecclesia nostra feria quarta ante festum corporis Christi proximum peragetur, ita quod tunc dicetur missa animarum, ad quam omnes canonici et vicarii offerre debebunt. Vigilie vero dicentur feria tercia immediate precedente, et erunt lectiones quando celebramus. Preterea prefati vicarius et sui successores pro tribus fertonibus de parte sua predicta recipiendis conparabunt cepam pro una candela stante, quam ipsi iuxta altare beati Martini in ecclesia nostra in loco ad hoc deputato ponent; in festo nativitatis beate virginis et in crepusculo noctis accendetur et in ortu diei sequentis extinguetur, et ita fiet in omnibus et singulis noctibus sequentibus, donec cepa, que pro dictis tribus fertonibus conparari poterit, sit consumpta. Ceterum quia de consuetudine ecclesie nostre uno canonico nostro[1]) mortuo de bonis ab ipso relictis ponebatur una candela iacens prope altare predictum de cepa, que ardet singulis noctibus anni illius, concedimus et damus dicto vicario et suis successoribus perpetuo, quod ipsi[2]) de cetero ab executoribus testamenti defuncti canonici nostri tantum de cepa recipiant, quantum sufficere poterit pro candela pro parte defuncti ponenda in subsidium candele, quam ipsi ponere tenentur, et tunc illam candelam stantem dumtaxat et per totum illum annum ponent et singulis noctibus ardebit, ut superius est expressum. Item prefatus vicarius suique successores de dicta medietate thezaurario ecclesie nostre tres fertones, obedienciario in Lottinghesen[3]) dimidiam marcam et rectori

---

Abweichungen in B: [1]) nostro *fehlt.* [2]) ipsi *fehlt.* [3]) Lotinghesen.

parrochie Veteris monasterii montis predicti ad usus eiusdem rectoris unam marcam argenti in festo beati Martini predicto annis singulis perpetuo ministrabunt. Ceterum medietatem porcorum vel denariorum, qui aliquando pro porcis dari solent, qui de mansis et de areis seu de curiis dantur, nobis dumtaxat reservamus, reliqua vero medietas porcorum et denariorum predictorum ad dictum vicarium pertinebit, pullos autem, papaver et ova et minutam decimam, in quibuscumque rebus consistat,[1]) cellerarius[2]) noster et dictus vicarius annis singulis ad usus suos recipient, ita quod ea inter se equaliter dividere teneantur. Predictus quoque vicarius altare in ecclesia nostra iuxta sepulcrum domini Echelonis episcopi situm officiabit perpetuo in hunc modum: in qualibet septimana per circulum tocius anni die dominica dicet in eodem altari missam de trinitate, feria quarta missam pro salute vivorum, feria sexta pro defunctis et in sabbato[3]) de beata virgine, nisi tunc festum aliquod inpediat, de quo tunc missam dicet et missas predictas feria secunda, tercia et quinta in quantum facere poterit in eadem septimana supplere debebit. Et ut premissa omnia et singula perpetuo inviolabiliter et inconcussa serventur, presentes litteras inde confectas nostri sigilli munimine fecimus roborari in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini m.⁰ ccc⁰. quinquagesimo septimo, in die cynerum[4]) in nostro capitulo generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, in doppelter Ausfertigung von verschiedenen Händen, Moritzstift Nr. 198 und Nr. 199 (B). An beiden Siegel des Kapitels. Nach der Bemerkung auf der Rückseite ist die neue Vikarie die vicaria sanctorum Petri et Pauli *oder* vicaria sepulcri. *Regest Doebner, UB. II, S. 74 Nr. 126.*

704. *Das Moritzstift überträgt den Brüdern von Münden, Kanonikern, das Präsentationsrecht der neugegründeten Vikarie (der h. Peter und Paul) auf Lebenszeit. 1357 Februar 22.*

Nos Henricus dei gracia decanus et . . capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis recognoscimus, quod discreti viri domini Engelfridus et Giselerus de Munden concanonici nostri omnibus vite sue temporibus ac uno eorum defuncto superstes quoad vixerit ad vicariam in ecclesia nostra de bonis in Solczeken noviter institutam personam ydoneam,

Abweichungen in B: [1]) concistat. [2]) cellarius. [3]) sabato. [4]) cinerum.

quando et quociens ipsam vacare contigerit[1], . . decano et capitulo nostro presentabunt. Ipsis vero ambobus in domino defunctis ius conferendi eandem ad nos iugiter pertinebit. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. c⁰c⁰c⁰. quinquagesimo septimo, in die cynerum in capitulo nostro generali.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 74v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

705. *Bischof Heinrich ernennt mit Zustimmung des Domkapitels den Ritter Heinrich von Gittelde zum Amtmann des Schlosses Hunnesrück und des Schlosses und der Herrschaft Dassel auf vier Jahre und verpfändet sie ihm. 1357 Februar 24.*

We Henrik von der gnade godes bisscop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dissen breff seen eder horen lesen, dat we mit witscop unde vulleborde uses capittels to Hildensem hebben hern Henrike van Ghittelde riddere gesat unde setten one in desseme breve to usem ammechtmanne unde to unser vogedye to usen sloten to Hundesrugge unde to Dasle unde over alle dat, dat in deme gherichte unde herscop to Dasle lid, dat des stichtes is. Unde we noch use nakomelinge unde dat capittel to Hildensem, wanne neen bisscop en were, en schullen noch en willen den vorbenomden hern Henrike van Gittelde von der voghedye unde der herscop noch von alle deme, dat darto hord, nicht entsetten twischen hir unde wynachten, dat neest tokomende is, vort over veer jar. Wanne de veer jar ummeghekomen sint, so moghe we, use nakomelinge unde dat capittel, icht neen bisscop en were, hern Henrike van Ghittelde eder he os de lose desser vorbenomden slod Hundesrugge unde Dasle unde dat darto hord vorkundigen darna twisschen deme neysten wynachten unde twolften, unde denne darna vord over eyn jar so schulle we, use nakomelinge unde dat capittel, icht nen bisschop en were, her Henrike van Ghittelde, Henrike syneme sone unde oren erven bereden unde betalen to Goslar, to Embeke eder to Gandersem, in welker desser dryer stede eyner her Henrik van Ghittelde, Henrik sin sone eder ore erven dat esscheden, twisschen deme neisten wynachten unde twelften ane

[1] *Cop.* contigit.

jenigherleye hinder unde vortoch neghenhundert mark lodiges sulvers Brunswich. witte unde wichte, der her Henrik os hefft ghedan in redeme ghelde achtehundert marken teyn marken myn unde hundert mark unde teyn mark, de he an deme hus to Hundesrugge vorbuwet hefft, wor he de an vorbuwet hedde, dat he bewisen mochte, dat scholde we ome weddergheven; wes he aver nicht bewisen mochte, dat he to deme Hundesrugge nicht vorbuwet hedde, dat en dochte me ome nicht weddergheven. Ok wille we hern Henrike von Ghittelde, Henrike sinen sonen unde ore erven[1]) dat ghelt velighen van der stede, dar on de beredinge schude, ver mile vor os unde vor alle den, de dorch os don unde laten willen. Scude ok, dat unse vorbenomden slote Hundesrugge unde Dasle vorloren worden, des god nicht en wille, dewile dat her Henrik von Ghittelde use voghed dar is, so schulle we unde willen eyn ander slot in de herschop buwen, dar schal her Henrik von Ghittelde use voged wesen unde schal to deme slote beholden alle de ghulde, de we, use nakomelinge eder dat capittel, icht nen bisschop en were, darto bekrechtigen konden, also lange, went we hern Henrike von Ghittelde, Henrike sinem sone unde oren erven ore vorbenomden neghenhundert mark moghen wedergheven, alse hir vorgescreven steit. En schude des nicht, so schulle we, use nakomelinge unde dat capittel, icht nen bisschop en were, her Henrike von Ghittelde, Henrike sinem sone ore vorbenomden neghenhundert mark bereden unde betalen uppe de vorbenomde tyd unde in der stede ener, alse hir voreghescreven steit, wanne her Henrik von Ghittelde, Henrik sin sone eder ore erven dat von os esscheden. Her Henrik von Ghittelde noch sine erven de en schullen os noch usen nakomelingen noch deme capittel to Hildensem, wanne nen bisschop en were, von alle der ghulde, de to deme Hundesrugge unde to der herschop to Dasle hord, noch von alle deme, dat ome von deme[2]) ghērichte over de herschop to Dasle toveld eder wor ome dat von tovalt in deme gerichte over de herschop Hundesrugge unde Dasle, dat des stichtes is, nicht rekenen noch nene rekenschop don. Were ok, dat her Henrik vorbenomd grottere kost scholde hebben to deme Hundesrugge eder to Dasle, wenne de he mit syme deghelikes ghesinde dar hedde, dat scholde we mit ome also maken, dat

[1]) *Cop.* unde. [2]) von deme *fehlt im Cop.*

he de kost von user weghene dede. Vortmer weret, dat de vorbenomden hern Henrikes to kort worde, des god nicht en wille, dewile dat he use voghet dar is, so moghe we unde schullen use nakomelinge eder dat capittel, icht nen bisschop en were, bereden unde gheven disse vorbenomden neghenhundert mark Brunswich. wichte unde witte Henrike von Ghittelde, desses vorbenomden hern Henrikes sone, eder sinen erven unde to orer truwen hand Dethmere von Hardenberge, wanne we willen, unde de erven unde Dethmer vorbenomd schullen denne os, usen nakomelingen unde deme capittele, icht nen bisschop en were, dat hus to deme Hundesrugge, herscap unde stad to Dasle weder antworden mit alle deme, dat darto hord, ane jenigherleie hinder unde vortoch. Wanne we ok hern Henrike von Ghittelde, Henrike synem sone eder oren erven ore vorbenomde ghelt bered hedden, alse hir voregescreven steit, so schulle we, use nakomelinge eder dat capittel, icht nen bisschop en were, on volgen laten plogesdeil von deme lande, dat se ghebuwet hedden in der herschop unde in deme gherichte to Dasle unde to Hundesrugge, dat des stichtes is. Unde we, use nakomelinge noch dat capittel to Hildensem, icht nen bisschop en were, en schullen noch en willen hern Henrike von Ghittelde, Henrike sinen sone eder ore erven daran mit nichte hinderen. To eneme orkunde alle desser stucke hebbe we use ingesegel an dessen breff ghehenget. Unde we Nicolaus domprovest, Vulrad deken, Otto scolemester unde dat capittel des stichtes to Hildensem bekennen in dessem breve, dat alle desse vorbenomden dingh unde stucke gheschen unde ghedegedinget sint mit unser witschop unde vulborde. To eynem orkunde des hebbe we uses capittels ingesegel an dessen bref ghehengt. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde veftigesten jare, in sinte Mathias daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 714 Nr. 1411 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 5 Nr. 8.

706. *Ritter Bertold von Oldershausen bekundet, dass Heinrich von Gittelde und Detmer von Hardenberg das Haus Hunsrück und Herrschaft und Stadt Dassel dem Bischof und Kapitel nach Empfang von 900 Mark wieder überantworten werden. 1357 Februar 24.*

Ek her Bertolt von Olderdeshusin riddere bekenne unde do witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesin, dat her Henrik van Gyttelde unde sine erven unde Dethmer van Hardenberghe, icht dat hus to Hundesrughe, herscap unde stat to Dasle an Dethmere queme, scullen deme erbaren vorsten mineme heren byschope Henrike to Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capittele to Hildensem, wan neyn byschop en were, weder antworden ledich unde los an allerlege hinder unde vortoch dat hus to Hundesrughe, herschap unde stat to Dasle mid alle deme, dat darto hort, wan min vorbenomde here, sine nakomelinghe unde dat capittel, wan neyn byscop en were, hern Henrike von Gyttelde eder sinen erven eder Dethmere von Hardenberghe, icht od an on queme, bered hedden neghenhundert mark lodeghes silvers Brunswikescher wichte unde witte, to alsulken tyden unde mid alsulker verkundeghinghe unde in der stede eyner, also mines vorbenomden heren unde des capittels bref utwiset, de se on darup ghegheven hebbet. Disse vorbenomden slot Hundesrughe unde Dasle scullen mines vorbenomden heren byscopes Henrikes to Hildensem, siner nakomelinghe unde des capittels, wan neyn byscop en were, open slot wesin to alle oren noden unde weder allermalkeme. Ok heft de vorbenomde her Henrik von Gyttelde hirvore ghesat minem vorbenomden heren byschope Henrike to Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capittele, wanne neyn byschop en were, ses borghen. Ghinghe dar jenich af, so scholde he on enne anderen also guden borghen weder in des stede setten darna binnen vertenachten, wanne he darumme ghemanet worde. Weret, dat in alle dissen vorscrevenen stukken jenicheme, mineme vorbenomden heren von Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capittele, wan neyn byschop en were, von her Henrike von Gyttelde eder von sinen erven eder von Dethmere von Hardenberghe, icht id up on queme, jenich brok worde, so scal ek unde wille inriden to Embeke binnen den nesten vertenachten darna, wan ek darumme ghemanet were, unde nene nacht von dennen to wesinde, de broke en si on erst ghenseliken unde al wederdan eder id en were ore gude wille. Alle disse vorscrevene stukke hebbe ek minem vorbenomden heren bysschope Henrike to Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capittele to Hildensem ghelovet unde love se on in truwen stede unde gans to holdende in dissem

breve. To eynem orkunde disser dink so hebbe ek min inghe-seghel ghehenghet to dissem breve, de ghescreven is na goddes bord drettenhundert jar in deme seveden unde viftighesten jare, in sinte Mathyas daghe des helyghen apostolen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim, Nr. 802. Siegel des Ausstellers fast zur Hälfte verloren. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 6 Nr. 9.

707. *Domherr Günther von Bartensleben, Archidiakon von Lengede, beauftragt den Pfarrer von Nieder-Freden, den Propst Dietrich von Dorstadt in den Besitz der Kirche von Bruchmachtersen einzuführen. 1357 März 4.*

Guntherus de Bertensleve dei gracia canonicus ecclesie Hildensemensis et archidiaconus in Lenghede . . discreto viro plebano in Nederenvredene salutem in domino. Dominum Thidericum prepositum in Dorstat exhibitorem presencium nobis per venerabilem dominam dominam[1]) priorissam monasterii sanctimonialium in Dorstat ad ecclesiam in Machtersem legitime presentatum curam animarum eiusdem ecclesie contulimus propter deum. Mandamus igitur vobis, quatenus ipsum in possessionem dicte ecclesie inducatis corporalem et inductum defendatis facientes eidem de iuribus et fructibus ipsius ecclesie tam spiritualibus quam temporalibus debite provideri et a suis subditis obedienciam et reverenciam debitam exhiberi. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. l⁰vii⁰., sabbato ante dominicam qua cantatur Reminiscere etc.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Siegel des Ausstellers in grünem Wachs an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

708. *Der Rat verschreibt der Richeidis, Tochter des . . . .*[2]) *Craghehals, Nonne in Lamspringe, eine Rente von einem Ferto, zahlbar auf Martini. 1357 März 7* (ipso die beatorum Perpetue et Felicitatis martirum).

Beschädigtes Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 1275 q. Bruchstück des Stadtsiegels. Erwähnt Doebner, UB. II, S. 75 Anm.

709. *Das Kl. Lamspringe bekundet den Rückkauf des Zehnten in Neuhof und den Kauf einer Rente in demselben Zehnten für den Konvent des Klosters durch den Propst und den Pfarrer Dietrich in Bönnien. 1357 März 12.*

---

[1]) *Dahinter Lücke für den Namen Euphemia.* [2]) *Loch im Pergament.*

Nos dei gracia Lippoldus prepositus, Elysabeth priorissa totumque collegium monasterii Lammesprighe recognoscimus, quod reverendus pater noster Lippoldus predictus et Thidericus plebanus in Bonyem decimam de Nova curia suis propriis denariis redimentes in eadem decima pro quadraginta marcis quinque marcarum puri argenti redditus nostro conventui comparaverunt in hunc modum, videlicet ut tantum annone seu bladi de fructibus antedicte decime sumatur, quanto inter festa videlicet assumptionis et nativitatis beate Marie quinque marce puri argenti secundum commune forum vendendi bladum possint contrahi. Hec annona cum ad aliquam civitatem ducenda fuerit ad vendendum, nostris illuc ducetur laboribus et expensis. Hiis quinque marcis conparabitur tantum buthyri, quantumcunque poterit comparari. Hoc buthyrum per servos et currus nostri monasterii ad nos similiter debet duci nec in manus prepositi vel magistri coquine debet tradi, sed pro reverencia ac amore dei conventus nostri sororibus in claustro presentibus loco prebende ipsarum, ut libencius divina frequentent cum magis necessarium eis fuerit dispensari. Huius igitur institutionis seriem disponendi nostris dominis reverendis Lippoldo et Thiderico predictis plene tradimus facultatem, ut ipsi, prout eis placitum nobisque proficuum fuerit, ordinent et disponant temporibus vite sue. Post obitum vero ipsorum prout nunc viventes ordinaverint ita debet perpetuo sine diminutione et sine immutatione qualibet observari. Preterea domum, in qua hospites colligi consueverunt, quam domini supradicti inpensis quatuor marcis argenti et amplius fecerunt tecto novo et laquariis reformari, ad conservationem bladi nostri huiusmodi deputamus, ut nullus eam occupet vel in ipsa habitare aut aliquid rerum suarum locare presumat, nisi de collegii nostri commisso et affectu omnium generaliter aspirante. Insuper decrevimus et perpetuo stabilimus, ut predictorum dominorum nostrorum et parentum eorum ac fidelis quondam nostri tutoris fratris Thiderici de Nova curia animarum memoria singulis annis feria quarta proxima post dominicam Quasi modo geniti missis et vigiliis in perpetuum peragatur. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum anno domini m°ccc°lvii°., in festo beati Gregorii pape.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 131. Wenig beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes.

710. *Ritter Burchard von Steinberg schenkt dem Dome ein Haus zum Besten der Scholaren. 1357 März 19.*

Ego Borchardus de Steynberge miles universis ac singulis presencia visuris seu audituris cupio fore notum, quod divine remuneracionis intuitu anime mee parentumque meorum in remedium necnon reverendi domini Ghuntheri de Bertensleve cantoris ecclesie Hildensemensis swageri mei dilecti precum instanciam specialem offero, tribuo presentibus do et assigno domum et mansionem totalem relicte quondam Aschwini de Steynberghe dicti Boleman virgini gloriose, ita tamen, quod prefata domus cum omni iure ac totali eius mansione pauperibus scholaribus tam presentibus quam futuris maioris ecclesie Hildensemensis deputetur, aproprietur, assignetur pro ipsorum commodo et utilitate perpetuo possidenda[1]). Preterea ad maiorem dicte donacionis evidenciam et certitudinem resigno et renuncio omni iuri sive actioni, que mihi pretextu et occasione prefate domus, quam ab honorabili domino domino Ottone[2]) de Woldenberge quondam sepedicte ecclesie Hildensemensis[3]) preposito in pheudo tenui, contingere possent, nolens per me aut per meos successores heredes impetitioni seu repiticioni prelibate domus ac mansionis eiusdem ammodo suboriri aliqualem. In cuius rei testimonium resignacionis, renunciacionis ac donacionis certificationem et cautelam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Actum et datum anno domini m ccc[4]) quinquagesimo septimo, dominica qua cantatur Letare Iherusalem.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 118 Nr. 178 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 75 Nr. 128. Am 27. März (in crastino dominice Iudica) *schenkt der Dompropst Nicolaus dieses Haus* (sitam ante urbem versus ecclesiam sancte Crucis) *den Domschülern, Or. a. a. O. Domstift Hildesheim Nr. 805 mit Siegel des Dompropstes und beschädigtem des Domkapitels, gedr. a. a. O. Nr. 129.*

711. *Henning und Georg von Campe und Anno und Johann, Söhne des Anno von Campe, lassen dem Bischof (Heinrich) und dem Domkapitel den Zehnten zu* Ekenrode *auf. 1357 März 19* (des sondaghes to mitvasten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 804. Die vier Siegel wenig beschädigt. Gedr. Zeitschrift 1864 S. 76, v. Campe, Reg. u. Urk. des Geschl. von Blankenburg-Campe II, S. 125 Nr. 688 mit Siegelabbildungen.

---

[1]) *Cop.* possidendo. [2]) *Cop.* Ottoni. [3]) *Nachgetragen.* [4]) ccc *fehlen im Cop.*

712. *Graf Gerhard von Wohldenberg versetzt dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel das Dorf Dahlum und* Dettenrode *mit Zubehör. 1357 März 19.*

Van der gnade goddes we greve Gherd van Woldenberghe bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit witscap unde vulborde user erven hebben deme erbaren vorsten useme herren bischope Henrike to Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme capittele to Hildensem ghesat unde setten on in dessem breve use dorp to Dalem unde Dettenrode, dat ghogerichte mit voghedye, mit vryem gude, mit luden, mit lande, mit alleme rechte unde mit alle deme, dat darto hord an dorpen, an holte, an velde, an grase, an watere unde an vischweyde ane use vorleghene gud unde ane use hovekorn, dat de Sonemanne van os to pande hebbet, unde ane twu marc gheldes, de Bertold van Nette dar van os to pande heft, unde ane eyne marc gheldes in der molen darsulves, de de van Maldem unde de Sonemanne van os to pande hebbet, vor anderthalfhundert marc lodighes silvers Brunsw. wichte unde witte, de se os darup ghedan hebbet an redeme ghelde. Ok mach use vorbenomde herre van Hildensem, sine nakomelinge unde dat capittel, wanne neyn bischop en were, losen dat vorbenomde hovekorn, de twû marc gheldes unde eyne marc gheldes in der molen al eder eyn del to alsulken tiden, alse we it vorsat hebbet. Disse vorbenomden dorp unde richte unde alle dat, dat darto hord unde dat we on darto ghesat hebbet, en moghe we noch use erven van on nicht losen twisschen hir unde paschen vort over twey jar, dat nû neyst tokompt. Na deme paschen moghe we eder use erven on eder se os de lose disser vorbenomden dorp unde alle des, dat we on darto ghesat hebbet, kundeghen twischen winnachten unde lechtmissen, unde darna in der neysten pascheweken sculle we unde willen on ore vorbenomde anderhalfhundert marc unde wat se utghegheven hedden des gheldes, dar de vorbescrevene gulde[1]) vore steyt, al bereden ane allerleye hinder unde vortoch to Hildensem eder to Goslere. Weret nû, dat we eder use erven on ore vorbescrevene gheld in der pascheweken nicht en beredden, so scal use vorbenomde herre van Hildensem, sine nakomelinge unde dat capittel de vor-

[1]) gulde *über der Zeile nachgetragen.*

benomden dorp, gherichte unde alle dat, dat we on darto ghesat hebbet, beholden wente to deme neysten paschen; so moghe we unde willet eder use erven on ore vorbenomde gheld bereden binnen deme jare, uppe welke tid we willet; en beredde we it on denne nicht, so sculle we unde willet de vorbenomden dorp, gherichte unde alle dat, dat we on darto ghesat hebbet, lenen to eyneme rechten lene, weme unde wůmenegheme use vorbenomde herre van Hildensem, sine nakomelinge unde dat capittel to Hildensem it hebben willen. Weret ok, dat we eder use erven disse vorbenomden dorp unde gud binnen disser tid vorkopen eder laten wolden, wat os dar jemed umme gheven wolde, dar sculle we unde willet it useme vorbenomden herren unde deme capittele umme laten unde neghere also vorder, alse se der ebdeschen willen hedden. Alle desse vorbescrevene stucke hebbe we useme vorbenomden herren bischope Henrike to Hildensem, sinen nakomelingen unde deme capittele to Hildensem gheloved unde loved se on entruwen stede unde gantz to holdende[1]) in dessem breve. To eyneme orkunde des hebbe we use ingheseghel an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevene unde vifteghesten jare, des sondaghes to midvasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 803. Siegel nebst Befestigung verloren.

713. *Bischof Heinrich verkauft dem Dethmer von Hardenberg zu treuer Hand des Ernst und Johann von Uslar sein Gut zu Sudheim, nämlich drei freie und sechszehn Lathufen mit Vogtei und Gericht und eine Fischweide auf der Leine bei Sudheim, für 130 Mark Göttinger Währung, mit Vorbehalt des Rückkaufes. Dies genehmigen Dompropst Nikolaus, Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel. 1357 April 1* (in dem palmavende).

Gedr. als Transsumt der Urk. von 1462 Juni 13 bei Wolf, Gesch. des Geschlechts v. Hardenberg, UB. S. 155.

714. *Detmar von Hardenberg und Ernst und Johann von Uslar geloben, dem Bischof Heinrich und dem Domkapitel das Gut in Sudheim nach Empfang von 130 Mark zu überantworten. 1357 April 1.*

---

[1]) *Or.* holdendende.

We Dethmer van Hardenberghe, Ernst unde Jan van Uslere bekennen unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we unde use erven deme erbaren vorsten bischope Henrik to Hildensem useme herren, sinen nakomelinghen unde deme capittele to Hildensem scullen unde willen weder antworden ane allerleye hinder unde vortoch vry, ledich unde los dat gud to Suthem, dre vrye hove unde sestein lathove unde de voghedye unde eyne vischweyde darsulves mit alleme rechte unde mit alle deme, dat darto hord, wanne use vorbenomde herre, sine nakomelinghe unde dat capittel to Hildensem os bered hedden drittich marc unde hundert marc lodighes silvers Gotingescher wichte unde witte mit der vorkundeghinge unde in der stede eyner unde uppe de tid, alse uses vorbenomden herren unde des capittels breve utwiset, de se os darup ghegheven hebben. Ok hebbe we useme vorbenomden herren van Hildensem, sinen nakomelingen unde dem capittele to Hildensem hirvore ghesat ses borghen, der eyn jowelk bysundern in sineme breve vor os loven scal. Ghinge der jenich af, dewile dat we unde use erven dat gud hedden, (so s)cholde we unde use erven on eynen anderen borghen also guden in des stede weder setten binnen den neysten verteyn nachten darna, wanne we darumme ghemaned worden. Alle desse vorbescrevene stucke hebbe we useme vorbenomden herren van Hildensem, sinen nakomelingen unde deme capittele to Hildensem gheloved unde loved se on entruwen vor os unde vor use erven stede unde gantz to holdende in dessem breve. To eyneme orkunde des hebbe we use ingheseghele an dessen bref ghehenght. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde vifteghesten jare, in deme palmenavende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 806. Die drei Siegel gut erhalten. — Hierfür bürgen an demselben Tage mit der Verpflichtung zu eventuellem Einlager in Göttingen oder in Northeim Ritter Heinrich von Gittelde, Or. a. a. O. Nr. 807 mit gut erhaltenem Siegel, Knappe Engelbrecht von Hardenberg, Or. Nr. 808 mit gut erhaltenem Siegel, gedr. Wolf, Geschlechts-Gesch. der von Hardenberg, UB. I, S. 89, Ritter Hermann von Hardenberg, Or. Nr. 809 mit gut erhaltenem Siegel, und Heinrich von Medem (Medehem) *der Jüngere, Or. Nr. 810 mit gut erhaltenem Siegel.*

715. *Das Michaeliskloster gewährt dem früheren Abte Konrad von Steinberg die Einkünfte gewisser Orte und Wohnung auf Lebenszeit und bestätigt dem Eiko den Besitz der Kirche in Wrisbergholzen. 1357 April 1.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas, Hilmarus prior totusque conventus sancti Michaelis Hildensemensis publice recognoscimus per presentes, quod honorabili et religioso viro domino Conrado de Stenberghe olim monasterii nostri abbati pro diversis laboribus, curiis et sollicitudinibus, quos et quas habuit et sustinuit in amministracione ipsius abbatie, assignavimus, dedimus et dimisimus ad vitam ipsius bona, que nos et dictum monasterium nostrum habet et habere debet et consuevit in locis et villis infrascriptis videlicet in Reynolveshusen, Eveningherode, Betenum, Wallenstede, Holthusen, Graffle, Betmere, Volkersum, Netilrede specialiter homines et personas ad officia dictarum villarum Eveningerode, Volkersum pertinentes, volentes unanimiter, quod dictus dominus Conradus olim abbas noster de dictis bonis cum omnibus eorum pertinenciis tam in villis quam extra villas ubicumque consistentibus hominibus et personis se totaliter intromittat, disponat et faciat, quamdiu vixerit, prout sibi melius noverit expedire, ita tamen quod de dictis bonis, hominibus et personis et eorum pertinenciis nichil vendere vel obligare debebit nec aliquis immutare circa dicta bona in dampnum nostrum et dicti monasterii nostri. Sed post mortem ipsius libere ad nos et monasterium nostrum dicta bona sine diminucione aliqua revertentur. Ius vero patronatus ecclesiarum, quod in dictis villis monasterium nostrum habet cum ecclesias vacare contigerit, excipimus et nobis vel abbati nostro, qui fuerit pro tempore, reservamus. Insuper eciam recognoscimus, quod dicto domino Conrado dimisimus et concessimus domum hospitalis nostri cum curia ad dictam domum pertinente pro habitacione ipsius et familie sue ad vitam ipsius dumtaxat obtinendam. Item specialiter volumus, quod, si dictus dominus Conradus, licet in hoc liberum habebit arbitrium, obedienciam fecerit nobis vel nostro successori, quod huiusmodi obediencia eidem domino Conrado in omnibus premissis preiudicare non debebit nec aliquos facere detrimentum. Item volumus et placet nobis, quod dictus dominus Conradus non obstante obediencia nobis facta possit esse absens de nostro monasterio per tres annos, quibus finitis iterum licenciam sibi dabimus per alios tres annos. Alias sibi in omnibus graciose faciemus. Item eciam specialiter volumus, quod discretus vir Eyko, cui dictus dominus Conradus contulit ecclesiam in Dyderikesholthusen, ipsam ecclesiam debeat pacifice retinere nec nos

nec abbas noster, qui fuerit pro tempore, ipsum Eykonem inpediemus quoquo modo in ecclesia supradicta. Et hec omnia et singula ex certa sciencia promittimus bona fide dicto domino Conrado inviolabiliter observare. Et pro maiori cautela eciam promittimus strennuis militibus dominis Henrico, Hermanno, Borchardo fratribus dictis de Stenberghe, quod omnia et singula supradicta nos et successores nostri et abbas, qui fuerit pro tempore, dicto domino Conrado observabimus et observabunt. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°ccc°lvii°., in vigilia palmarum.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 4 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Vgl. unten Nr. 314 und oben Nr. 719.

716. *Das Michaeliskloster verpfändet dem Lubbert von Zweidorf und Hermann von Hallendorf Güter in Lafferde und Dingelbe. 1357 April 2.*

We H(artman) van der gnade godes abbet, her Hilmar prior unde de gantse convent des closters to sunte Michele to Hildensem bekennet openbare in dessem breve, dat we hebbet Lubberte van Twedorpe borghere to Brunswik unde Hermanne van Hedelendorpe unde oren rechten erven ghesat unde in de were gheantwordet usen hof to Lafferde, dar Dikman uppe sit, unde vif hůve, de darto horet, de beleghen sint uppe deme velde to Lafferde, unde ok usen hof to Dinkelvede, dar Koppe uppe wonet, unde ver huve, de darto horet, de beleghen sint uppe deme velde to Dinkelvede mit alleme rechte unde nůt, dat darto horet unde daraf vallen magh binnen unde enbuten den vorscrevenen dorpen, vor achtentigh mark lodighes sulvers Brunswikescher wichte unde witte mit alsodaneme underschede unde wilkore, alse hir naghescreven steyt, dat we dat vorbenomede gud van Lubberte, Hermanne unde oren erven weder losen moghet vor achtentigh mark lodighes sulvers der vorscrevenen wichte unde witte alle jar to paschen, dest we on de lose vorekůndeghen laten tvischen winachten unde vastelavende. Se hebbet ok desulven macht, de lose des vorescrevenen gudes van os to eschende unde ore ghelt uptonemende uppe alsodane tide, alse hir vorscreven sint. Were aver, wanne we[1]) de lose on

[1]) we *fehlt im Cop.*

des vorbenomden gudes kůndegheden eder se de van os escheden tvischen winachten unde vastelavende, alse hir vorscreven is, dat we denne Lutberte, Hermanne unde oren erven vorbenomet to deme neghesten tokomenden paschen na der kůndinghe eder eschinghe dat vorsprokene ghelt nicht en beredden unde wedergheven, so mochten se dat vorbenomede gud vor dat vorscrevene ghelt vorsetten unde vorpenden oreme ghenoten, wenne se welden. Unde weme se dat denne setteden, deme scolde we alsodane bewaringhe don mit breven, alse we on vore ghedan hadden, unde umme de vorpendinghe scolden se unde deme set vorpendeden ane not unde naklaghe bliven. Ok sculle we unde willet des vorbenomeden gudes ore rechte waren wesen vor rechter ansprake, wor unde wanne on des not is unde se dat van os eschet. To ener betůginghe desser vorscrevenen stucke hebbe we abbet unde convent vorbenomet use ingheseghele ghehenghet laten to dessem breve, de gheven is na godes bort dritteynhundert jar in dem seven unde vofteghesten jare, in deme hilghen daghe to palmen.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 5 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

717. *Papst Innocenz VI. beauftragt auf Bitten der Pfarrer des Archidiakonates Stöckheim den Propst von Verden und die Dekane von Osnabrück und des Moritzstiftes zu Hildesheim, die Dekretale Bonifaz' VIII.* Super cathedra *von den Predigern, Barfüssern, Augustiner-Eremiten und Karmelitern beobachten zu lassen. Avignon 1357 April 2* (iiii. nonas aprilis anno v.).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, st. Blasii. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 47 Nr. 164.

718. *Das Maria-Magdalenenkloster bestimmt einen von Basil von Rössing und Konrad von Salder aufgenommenen Zins für das Werkhaus. 1357 April 4.*

We Henrik provest, Alheyt priorent unde de ganze covent des closters to sůnte Marien Magdalenen to Hildensem bekennet, dat we hebbet uppenomen teyn lodyge mark van her Besekin van Rottinge unde Conrade van Saldere her Janes sone. Dat we dat nicht undengliken to os en nemen unde se ok des lon hebben, so schal me hiraf gheven ewiliken en pund den vrůwen

unde bewenden on dat in sodane stucke, also ot en bequeme si. So schulle we denne hirvor denken ewiliken her Beseken sele unde Conrades van Saldere. Dessen tins schal me nicht gheven er dat gut to Honhamelen deme covente ledich unde loys werde, dar we den stichten dre ewighe mark van gheven, de we ledighet hebbet mit sesticht marken, dar her Sander vertich mark tolecht heft, dar he vor upnemen schal alle jar ver mark to syme lyve unde vern Iden. Wanne we denne van desseme tynse geledighet werbit,[1]) so schal me denne dit punt gheven edir dessen tyns, den we nu mit willen overseyt to hulpe der ver mark, de we noch alle jare utghevende sin unde dor de beteringe uses closters. Dessen vorbenumden tyns schullet vorderen de werkmeysterschen, den schal me on gheven an jengherhander hynder ichte deme, de dessen bref hedde mit oreme willen unde vulborde to hudende on unde deme covente to truwer hant. Uppedat dit vast unde stede blyve, hebbe we dessen bref besegilt mit usen inghesegelen. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme sevenden unde veftigesten jare, in sunte Ambrosies daghe des hilligen lerers.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 218. Die beiden Siegel verloren.

719. *Bischof Heinrich genehmigt die Überweisung mehrerer Güter zum Niessnutz des Konrad von Steinberg nach dessen Verzicht auf die Abtei des Michaelisklosters. 1357 April 8.*

Wy Henrik van goddes gnaden biscup des stichtes to Hildensem bekennet unde dut witliken alle den, dy dussen bref horin eder sehen, na dam male dat her Conrad van dem Stenberge, dy abbet was to sûnte Michele to Hildensem, us to leve unde to erin upgelaten heft dy ebbedie to sûnte Michele unde heft sek gewiset laten in gut, dat to demsûlven stichte horit, dar he sine liftucht ane hebben scal, dat iz Reynnolveshusen, Eveningerode, Volkirsem, Netilrede, Diderikesholthusen, Grafle, Betenum, Wallenstede, Betemere unde wat darto horit binnen unde buten den dorpen, dat to sûnte Michele horit, unde sunderliken dy lûde mid dem gude in den twen amchten to Eveningerode unde to Volkirsem unde darto den spetal by sûnte Michele to Hildensem mid der gantzen woninge, dy darto horit, in dyt vorbenomde gut iz he gesat unde iz yme in syne were geantwerd

[1]) *So das Or.*

mid usem willen unde vulborde, unde scal des gudes mid allir nud, dy darto horit, roweliken bruken unde dat upnemen, dywyle he levet, sunder use unde der user hinder odir wedirsprake. Unde dat vorsprokene gut scal na hern Conradis dode vorbenomd des goddishus to sûnte Michele wedir ledich unde loz wesen. Ok scal dysûlve her Conrad unde sin gut unde sin gesinde unde ore gut Henrikis Pickirdis unde to deme ver knechten, dy deme heren Conrade vůgen unde themliken sint to gesinde, velich wesen alliswore unde to allen tyden vor us unde vor den usen unde vor alle den, dy dor us don unde laten willet. Alle dusse vorbescrevenen stůcke vorplichte wy us dem vorscreven hern Conrade unde to syner hant synen broderen hern Henrike, hern Hermanne, herrn Borcharde van dem Stenberge van us unde van den usen to holdende unbrokeliken[1]) also als se hir vore bescreven sint. Unde hebbet des to enir bewysinge dussen bref besigelit mid usem ingesigele. Unde iz geschen na goddis bort dusent unde dryhundirt jar in dem seveden unde viftigisten jare, in dem hylgen avende to paschen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 206. Siegel verloren.

720. *Das Domkapitel bekundet, dass Heinrich, Pfarrer in Detfurth und Vikar der Laurentiuskapelle im Dome, das zur Kapelle gehörige Haus auf der Burgstrasse dem Hermann von Elze verkauft hat. 1357 April 13.*

Nos Nicolaus prepositus, Wlradus decanus, Otto scolasticus dei gracia et capitulum ecclesie Hildensemensis recognoscimus publice litteras per presentes, quod Henricus rector ecclesie in Detforde perpetuus capelle sancti Laurencii nostre Hildensemensis ecclesie vicarius nostro et capituli nostri consensu ad id accedente vendidit iusto venditionis tytulo domum in platea que dicitur vulgariter borchstrate sitam ad dictam capellam pertinentem pro quatuor marcis puri argenti Hermanno de Aulica suisque veris heredibus perpetuo libere possidendam, tamen tali conditione intermixta, quod idem vicarius eandem pecuniam non minuat sed augeat in evidentem ipsius capelle utilitatem fideliter convertendo. In cuius rei evidens testimonium presentem litteram inde confectam sigillo nostri capituli fecimus communiri. Datum anno domini m^{0}. ccc^{0}l^{0}vii^{0}., feria quinta in pascha.

---

[1]) *Or.* unbroliken.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Domkapitel. Siegel des Domkapitels. Regest Doebner, UB. III, S. 706 Nachtr. Nr. 133 mit Zweifel an der Echtheit.

721. *Propst Heinrich des Kreuzstiftes belehnt die Brüder von Schwicheldt mit zwölf Hufen im Felde von Flachstöckheim. 1357 April 16.*

We hertoge Hinrik van Brunswich van der gnade ghoddes provest to deme hilghen Cruce binnen der stat to Hildensem bekennen unde doen witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we hebbet gheleyhen unde lenet in desseme breve tho eyneme rechten erfliken manliken lene Hinrike unde Hannese broderen gheheten van Swichelte und oren erven twelf hove in den velden to Stokhem, dat by Machtersen lit, mid alleme rechte und mit allerslachten nud, de darto hort in dorpe, in velden, in holte und in grase und mid alle deme, dat we los hadden darsulves, und willet disses vorbenomden ghudes ore rechte were wesen, wur und wanne se dat van uns esschet. Vortmer we her Bertold Wulfgrove[1]) deken und dat ghemeyne cappitel des vorbenomeden stichtes to dem hilghen Cruce bekennen ok openbar in desseme sulven breve, dat alle desse vorghescrevene ding unde stucke sint gheschen mid unseme guden willen und mid unser vulbord. To eyneme orkunde aller disser ding so hebbe we hertoghe Hinrik de provest und dat cappitel voreghenomd unse ingheseghele ghehenget an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevene unde veftighesten jare, in deme achteden daghe to passchen, wen me singet Quasi modo geniti infantes.

Gedr. nach dem Or. Vogell, Geschl.-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses II, S. 30 Nr. 29, Scheidt, Cod. diplom. zu Mosers Staatsrecht S. cxx. Das Or. war leider nicht zu erlangen.

722. *Das Moritzstift verkauft dem Heinrich Osteriche eine Rente und gelobt die Feier seines Jahrgedächtnisses. 1357 April 25.*

Nos dei gracia Henricus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod discreto viro Henrico dicto Osteriche vendidimus et presentibus vendimus pro septem marcis et dimidia puri argenti nobis integraliter persolutis pensionem dimidie marce puri argenti, quam

[1]) *Druck:* Multgrove.

sibi in festo passce annis singulis quamdiu vixerit persolvemus. Eo vero in domino defuncto ipsius anniversarium prout occurret nos in ecclesia nostra iugiter peragere volumus et unum fertonem dicti argenti in eodem anniversario de bonis capituli nostri dabimus annuatim et perpetuo canonicis nostris in vigiliis et in missis animarum secundum consuetudinem ecclesie nostre presentibus. Et ad hec omnia et singula fideliter et firmiter observanda nos nostrosque successores tenore presencium obligamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m°c°c°c°. quinquagesimo septimo, in die beati Marci ewangeliste.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 1 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

723. *Domherr Günther von Bartensleben, Archidiakon in Stöckheim und Lengede, beauftragt die Pfarrer seines Bannes, Genannte zur Zeugenaussage auf den 22. Mai nach Hildesheim zu laden. 1357 Mai 7.*

Guntherus de Bertensleve dei gracia canonicus ecclesie Hildensemensis et archidiaconus in Stockem et in Lenghede discretis viris ecclesiarum rectoribus sancti Martini in Brunswich, in Repenere, in Saldere ceterisque universis ecclesiarum rectoribus vel eorum vices gerentibus nostri archidiaconatus, qui per presentes requisiti fuerint, salutem in domino. Cum in causa ecclesie parrochialis in Repenere, que vertitur inter dominum Ludolfum de Thimberla parte ex una et Iordanum notarium in Marienborch parte ex altera usque ad receptionem testium per nos legitime sit processum, vobis omnibus et singulis damus in mandatis, quatinus testes videlicet dominum Ludolfum van deme Spetale, dominum Thidericum Cappelle sacerdotem, dominum Conradum sacerdotem commorantem up deme Rennelberghe, Fredericum de Bordvelde armigerum, Thidericum de Saldere morantem in villa Saldere, Hanse van Barum, quos quilibet in sua parrochia commorantes invenerit, et omnes alios, quos idem dominus Ludolfus de Thimberla vobis in hac parte duxerit nominandos, ad nostram vel nostrorum commissariorum citetis peremptorie presentiam, quos omnes nos eciam citamus, quatinus feria secunda proxima post asscencionem domini Hildensem compareant ad perhibendum in dicta causa testimonium veritati. Datum anno domini m°. ccc°. lvii°., dominica Cantate.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 811. Siegel des Ausstellers beschädigt, drei andere, wohl der genannten Pfarrer, verloren.

724. *Graf Hermann von Eberstein, Domherr, erlässt den Bürgen seines Verwandten, des Grafen Otto, nach Empfang von zehn Mark die Bürgschaft. 1357 Mai 10.*

Wi her Herman greve van Everstene eyn canonicus to Hildensem bekennet in disseme openen breve, de bezeghelit is mit useme inghezeghele, dat wi der teyn lodighe mark, de uns her Johan van der Oldenborch riddere unde Johan van Osen knape ghelovet hadden vor juncheren Otten greven van Everstene usen bolen . . van user momen weghene, upghenomen hebbet degere unde al vor der wezele to Hamelen unde lattet se des lovedes, dat se uns vor usen bolen juncheren Otten vorghenant ghedon hadden, degere ledich unde los. Dusse bref is ghegheven na der bort unses heren godes dusent jar drehundert jar in deme seveden jare boven viftich, des heylighen daghes der heylighen mertelere Gordiani et Epymachi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 8, II, 22 Nr. 23. Das weltliche Siegel des Ausstellers ist beschädigt.

725. *Domvikar Johann von Camene und Arnold von Rössing, Schulmeister des Moritzstiftes, einigen sich für den Todesfall über vier gemeinsam vom Kl. Derneburg gekaufte Hufen bei Heersum. 1357 Mai 12.*

Noverint presencium inspectores universi, quod nos Iohannes de Camene perpetuus in ecclesia Hildensemensi vicarius et Arnoldus de Rottinghe per nunc rector scolarium in Monte prope Hildensem de quatuor mansis nostris sitis in campis ville Hedericsem, quos ad tempora vite nostre emimus a sanctimonialibus in Derneborch possidendos cum aliis quibusdam bonis eisdem annexis, ut litterarum nostrarum tenor continet et exponit, tale inter nos fecimus testamentum concorditer et statutum, quod quicumque nostrum altero defuncto superstes fuerit dabit sorori ipsius defuncti annuatim unam marcam Hildensemensis ponderis et valoris, ita quod ego Iohannes de Camene prefatus, si dicto Arnoldo mortuo supervixero, dabo annuatim sorori sue Mechtildi marcam prenotatam, si autem ego Arnoldus de Rottinghe supervixero Iohanne de Camene feliciter defuncto,

dabo sorori sue Alheydi unam marcam annuatim ponderis et valoris prenarrati. Si autem sorores nostre prius quam nos morientur, quicumque tunc nostrum altero in Christo feliciter defuncto supervixerit, in anniversario eiusdem defuncti pro salute anime sue sanctimonialibus in Derneborch annuatim consolacionem faciet et servicium quamdiu vixerit de talento, tali tamen condicione adiecta, si hic qui expositurus est talentum dictorum mansorum et aliorum reddituum illo anno receperit plenum fructum sine dampno. Hec omnia et singula premissa promittimus fide data et promisimus in presentibus inviolabiliter observare. Ad cuius rei noticiam duximus presentem litteram appensione sigillorum nostrorum confirmare. Datum anno domini m^{0}. c^{0}c^{0}c^{0}. lvii., in die beati Pancracii martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 93. Beschädigtes Siegel Johanns, das andere mit Befestigung verloren. Rechts auf dem Bug A. Dracon. *Regest Doebner, UB. II, S. 76 Nr. 130.*

726. *Johann und Kurd, Ritter, und Bodo, Knappe, Brüder von Salder, Henning und Gebhard, Söhne des Johann, Siegfried, Kurd, Henning und Basil, Söhne des Kurd von Salder, verkaufen dem Pfarrer der Lambertikirche und Kanoniker des Andreasstiftes, Heinrich, vier Wurd und den Zehnten über eine Wurd in Hohenhameln nebst einer Wurd in Klein-Lafferde mit der Bestimmung, dass ein Jahr nach seinem Tode die Güter und Zinsen an die Saldersche Kapelle des h. Severin in der Stadt fallen. 1357 Mai 17* (in dem hilghen avende der hymmelvard unses heren).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Nr. 254 mit neun meist beschädigten Siegeln. Gedr. Doebner, UB. II, S. 76 Nr. 131.

727. *Das Godehardikloster verkauft dem Henning von Reppner und Frau für dreissig Mark, die es dem Bischof Heinrich zur Bede in Wohldenstein gegeben hat, eine Rente aus dem Hof in Gödringen. 1357 Mai 25.*

We van der gnade godes Diderik abbet unde de ghantze convent des stichtes to sunte Godeharde buten der muren to Hildensem bekennet openbare unde dot witlik alle den, de dussen bref seen eder horen lesen, dat we eyndrechtliken hebbet vorkoft unde vorkôpet in desser scrift Henninge van Repenere unde Vredeken syner husvrowen unde oren erven vor drittich lodighe

mark sulvers Hildens. wichte unde witte, de we hebbet ghegheven useme heren bischop Hinrike van Hildensem to der bede to Woldenstene, dre mark tinses jaregher gulde dessulven sulveres unde wichte, de se allejarlikes nemen schullet ute useme hove to Goderinge unde ute twen hoven, de darto horet, de hove schullet hebben twene unde sestich morghen, unde ute alle deme, dat to horet an dorpe, an velde unde an holte. Unde we hebbet one ditsulve gud unde wat darto hort in ore were gheantwordet unde ghelaten myt aller nuth unde myt alleme rechte oren tyns ute der ghulde to nemende, unde willet des ore rechte ware wesen, wure unde wanne on des nod is. Unde is gheschen na godes bort dritteynhundert jar in deme seven unde veftighesten jare, in sunte Urbanus daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 95 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

728. *Das Michaeliskloster verkauft dem Johann, Sohn des weiland Bürgers Henning Ploten, eine Rente. 1357 Mai 25.*

Van godes gnaden we Hartman abbet, Hilmar prior unde de gantze convent des closters to sunte Michele to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we hern Jane Henninghes sone Ploten, dede borgher to Hildensem was, hebbet vercoft unde verkopet ene halve mark gheldes lodighes sulvers Hildensemscher witte unde wichte vor vif mark lodighes sulvers, de om gheven scal de besittere des huses uppe der nyenstrate, dar de knokenhover Albert Snepel nu inne wonet, dat he van useme stichte to ervemetinse heft. Desse vorbenomeden halven mark gheldes scal me om gheven alle jar in desser wis, dat me om enen verdingh gheven scal alle jar to sunte Michelis daghe unde den anderen verdingh to paschen dewile dat he levet. Wanne aver siner to kort worde, so were desse vorbenomede halve mark gheldes os unde useme stichte ledich unde los ghe-worden also vort alse om nen tins entseten were. To ener groteren bewaringhe unde sekerheyt so vulborde we dat, were, dat dat hus broghede eder vorvelle, dat om de tins darvan nicht werden en mochte, so scolde we hern Jane gheven ane jenegher-hande inval ene halve mark gheldes also langhe, went de vor-benomde woninghe also gud worde, dat me den tins darut gheven mochte. Vortmer we dessen bref hedde mit willen hern Janes

vorbenomet, deme scolde we holden ghelik alse we hern Jane bescreven hebbet in dessem breve. Alle desse vorbescrevenen stůcke hebbe we abbet unde convent hern Jane vorbenomet eder we dessen bref hedde mit sineme willen, ghelovet unde lovet an truwen stede unde vast to holdende ane jenegherhande inval, dewile dat desse vorbenomde her Jan levet. To eneme orkunde desser stůcke unde deghedinghe hebbe we om dessen bref ghegheven beseghelt mit usen ingheseghelen, de ghegheven is na godes bort dritteynhunderf jar in deme seven unde vofteghesten jare, in sunte Urbanus daghe.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 6 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

729. *Abt Hartmann, Prior Hilmar und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen, um dem Bischof Heinrich das Geld zur Bezahlung des Schlosses Wohldenstein entrichten zu können, dem Maria-Magdalenenkloster einen Weingarten vom Stadtgraben bis an die Innerste für 55 Mark Silber. 1357 Mai 27* (in deme hilghen avende to pinksten).

Zeugen: her Henrik deken, her Bertold van Holthusen, magister Johan van Minden canonike to deme hilghen Crůce to Hildensem, her Sander van Alvelde prester, *und Bürger.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 219. Beschädigte Siegel des Abtes und des Konventes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 77 Nr. 132. — Die entsprechende Urk. des Maria-Magdalenenklosters von demselben Tage (des sonnavendes post dominicam Exaudi) *in Abschrift des 15. Jahrhunderts in Ms. des Museums zu Hildesheim Nr. 31 fol. ix. — Die Zustimmung des Bischofs Heinrich hierzu von Mai 29* (secunda feria in festo penthecostes) *Or. a. a. O. Nr. 220 mit gut erhaltenem Sekretsiegel des Bischofs an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.*

730. *Die Landgrafen Friedrich, Baltasar und Wilhelm von Thüringen, Brüder, machen mit dem Bischof Albrecht von Halberstadt einen Vertrag über das ihrem Bruder Ludwig vom Papste (Innocenz VI.) verliehene Bistum Halberstadt, den sie ihm, seinen Brüdern, dem Bischof Heinrich, den Herzögen Magnus und Ernst, Brüdern, dem Herzog Magnus, Sohne des Herzogs Magnus, und dem Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg zu halten geloben. Sangershausen 1357 Juni 3* (des sonabendes in der phingistwochen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 812. Das erste Siegel verloren, das Reitersiegel des Baltasar gut erhalten. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 18 Nr. 24, Zeischrift des Harzvereins 1878 S. 425, Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt III (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XXVII), S. 573 Nr. 2482.

731. De canonicatu et prebenda ecclesie Hildenshemen. vacant(ibus) per obitum Ghevehardi de W(er)nigerode fuit provisum Bertholdo de Lente id. iun. *1357 Juni 5.*

So der Auszug aus Supplic. Innocent. VI. anno v. im vatikan. Archiv zu Rom bei Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 356, vgl. auch S. 368, wo der Zusatz: composuit pro eo *(Lente)* Luderus de Bardeleve canonicus Minden. pro annali ad xv. flor., in se honus debiti recipiens pro ipso solvendum infra festum b. Michaelis anno m. ccc. lix.

732. *Die Brüder von Borsum bekunden, dass ihnen das Bartholomäistift drei Hufen in Gross-Algermissen auf zwei Jahre verkauft hat. 1357 Juni 15.*

We . . Bertold unde Henric brodere gheheten van Borsum unde Hanne Bertoldus husvrowe bekennet openbare in desseme breve, de beseghelet is mit mineme ingheseghele Bertoldes van Borsum, went we Henric van Borsum unde Hanne Bertoldes husvrowe nene eghene ingheseghele ne hebbet, dat her Dyderic provest unde dat gantze capittel to sunte Bartholomeus vor Hildensem os unde usen erven hebbet eyndrechtliken vorkoft unde in use were gheantwordet vor drittich lodighe marc sulveres dre hǒve to Groten Alghermissen mit aller nůt unde mit alle deme, dat darto hort, de se van os nicht wederkopen ne scullet noch en moghet binnen den neysten twen jaren, de nu anstande sin to sunte Johanneses daghe to middensomere, de neyst tokomende is na der utgift desses breves. Wanne aver de twey jar ummeghekomen weren unde welkes jares darna se os eder usen erven den wederkop desses vorscrevenen gudes kundegheden eder kundeghen leten twischen lechtmissen unde paschen unde darna to deme neysten tokomenden sunte Johanneses daghe to middensomere os use vorbenomden drittich marc ghensliken unde al betalet hedden, dat we denne van staden an scullet unde willet an ore vorbenomden dre hǒve unde wat darto hort weder ledich unde los volghen laten sunder jengherhande wedersprake. Dat love we Bertold van Borsum, Henric sin broder unde Hanne Bertoldus husvrowe vorbenomd vor os unde vor use erven en truwen hern

Dyderike deme proveste unde deme capittele to sunte Bartholomeus vorbenomd stede unde vast unde umbrokeliken to holdende. Unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme seven unde veftighesten jare, in sunte Vitus daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Bartholomäistift Nr. 32. Das wenig beschädigte Siegel des Bertold an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen zeigt eine rechtsschräge Leiter.

733. *Papst Innocenz VI. teilt dem Bischof Heinrich mit, dass er wegen der grossen Erschöpfung der päpstlichen Kamera den Bischof Philipp von Cavaillon nach Deutschland entsenden werde zur Einsammlung von Geldern. Villeneuve 1357 Juni 22* (x. kalendas iulii, anno quinto).

Das gleichlautende Schreiben an den Erzbischof Boemund von Trier gedr. nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 56 Nr. 194. — Am 1. Oktober erlässt er dem deutschen Episkopat und den Geistlichen seiner Diözesen für die dem päpstlichen Stuhle bewilligten Subsidien alle sonstigen Auflagen auf zwei Jahre, Regest a. a. O. S. 61 Nr. 208.

734. *Bischof Heinrich bestätigt die Begräbnisbrüderschaft der Vikare und Kapläne in Braunschweig und verheisst ihren Wohltätern 40 Tage Ablass. 1357 Juni 24* (in die nativitatis sancti Iohannis baptiste).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Petrikaland. Beschädigtes Siegel.

735. *Herzog Ernst von Braunschweig verbündet sich auf zwei Jahre mit seinem Bruder, dem Herzog Magnus, gegen seinen Bruder, Bischof Heinrich. 1357 Juni 24.*

Von der ghenade godes we Ernst hertoghe to Brunswich hertoghen Albrechtes sone . . bekennet oppenbar in disseme jegenwordigen breive alle den, de on seen eder horen lesen, dat we os voreynet et vorbunden hebben mit deme hoghebornen vorsten unseme leyven bolen hertoge Magnus in disser wis, alse hirna bescreven steit, dat we ome unde he os weder truweliken scolen behulpen wesen op unsen broder byscop Hinreke von Hildensem van disser tyd an to rekende wente to paschen de neest tokůmpt vort over tvey jar. Ok sculle we unde willen unsen vorbenomeden bolen hertoge Magnus unde de sine bi rechte laten. Weret aver, dat ynich opstot eder krig wrde tuschen unsem vorbeno-

meden bolen unde ůns eder tuschen unsen mannen unde deneren, dar heb we to gesat her Lippolde von Vreden unde her Bertolde von Olderdeshusen van unser wegen unde unse bole hertoge Magnus Hanse von Honlege unde Borcharde von der Asseborch gheheten Vasolt, de dat mit rechte eder mit mynne ersceiden scǒlet, unde wat se darumme sceidet na rechte eder na mynne, des scůlle we volgich wesen unde scůllet dat don. Weret ok, dat disser vorbenomeden vere jenich afginghe, so scǒlde we eder unse bole, van wilker unser wegene de afgeganghen were, eynen anderen siner man in des afgeganghen stede setten bynnen veir weken. Vortmer ne sculle we os na der tyd als unser beider vorbindinghe utgeit, nicht vorbinden noch vorenen mit unsem bolen dem biscoppe van Hildensem vorbenomet unde ok nicht behulpen wesen, dewile dat he levet, tegen unsen bolen hertoge Magnus ergenant. Weret ok, dat we to krige quemen mit unsem bolen dem biscoppe van Hildensem, so scolde unse bole hertoge Magnus vif unde tvintich man mit helmen unde vif unde tvintich man mit gleiven holden in sime slote to Wlfesbuttele op sine kost unde aventure. Ok so scolde we holden vif unde tvintich man mit helmen unde vif unde tvintich man mit gleiven in unses bolen slote to Wlferbutle op unse kost und aventure. Vortmer so scolde we holden veftich man mit helmen unde veftich man mit gleiven in unsen slǒten, war it uns bequeme were, to unseme krige op unse kost und aventure, dewile de krig warede. Vortmer wilken ammechtman dat we op dat hus to Wlferbutle setten, de scal unses bolen ammechtmanne vorwissenen selfveirde bederver man siner vront, dat he one beware des huses to Wlferbutle vor den, de he mit sek darop nemet unde bringhet, unde dat scal he nemen. Weret aver, dat scade eder unvoge scůde von den, de ůnse amechtman mit sek dar hedde, konden des de ammechtlude under eynander nicht gerichten, so scolde men den scaden wederdon na mynne eder na rechte, als de vorbenomeden veire spreken, dat it redelik were. Vortmer en sculle we noch ene willen uns nicht sonen noch vreden mit deme vorbenomeden byscop Hinreke von Hildensem unsem broder, dewile dat disse vorbindinghe steit, it en sy ůnses bolen hertoge Magnus gude wille. Ok scal unse vorbenomede bole hundert lodege marc tovorn nemen ut unseme dele des dinghedes, unde wat men danne mer vordinghet, des scal unse bole den veirden

del nemen unde we dre del. Were ok, dat dar we toqueme, de unse vront were unde uns behulpen were to deme krige, so scolde we ome na mantal der wapenden lude unde na degelikes kost den del des dinghedes volgen laten, als den veren duchte, de hir vorbenomet sint, dat it redelik were. Were ok, dat we stridden unde vromen nemen, den scolde we delen na mantale der wapenden lude, unde were unser eyn mede op dem velde, wen men stridde, de scolde den vanghenen tovorn nemen, de nest dem besten were ane vorsten unde heren. Ok scůlle we unseme vorbenomeden bolen volgen mit vuller macht unde op ůnse kost, wan ome des not is unde he eder syn ammechtlude dat van uns eschet, unde datsůlve scal he uns wederdon. Weret ok, dat wi mit unsen bolen hertoge Magnus eyn slot wnnen, dat unseme lande belegen were, dat scolde we deilen na mantale der wapenden lude unde scolden unsen vorbenomeden bolen erlegghen also als it ůnsin mannen veyren, de hir vorebenomet sint, duchte redelik syn, unde datsulve scolde he uns wederdon. Alle disse vorgescrevenen stůcke love we unsem vorbenomeden bolen hertoge Magnus in guden truwen stede unde vast to holdene an allerleye argelyst. Des to eynem orkunde heb we unse inghesegel ghehenghet an dissen breif, de gegheven is na goddes bort drutteynhundert jar in deme seven unde veftigesten jare, in sente Johannes dage tho middensomere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 8 Schr. I Caps. 5 Nr. 1. Siegel des Herzogs Ernst verloren. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 20 Nr. 26. Regest Asseburger UB. II, S. 259 Nr. 1151.

736. *Das Kl. Lamspringe bekundet, dass die Nonne Johanna Seburg ihm eine Rente in Ilde gekauft hat, und verpflichtet sich zur Feier mehrerer Jahrgedächtnisse und Memorien. 1357 Juli 13.*

Nos Lippoldus prepositus, Elysabeth priorissa totumque collegium monasterii Lammesprighe recognoscimus, quod dilecta nobis in Christo Iohanna Seborghe unius marce pensionem nostro conventui comparavit in minori allodio et tribus mansis maiori Yllede sitis, quod videlicet minus allodium alias obligatum redemit, et predicte marce pensionem datis decem marcis puri argenti conventus nostri dominabus eam perpetuo persolvendam constituit. De predicta siquidem pensione Ghesen Seborghe supradicte Iohanne sorori dimidia marca annuatim vite sue tempore

persolvetur, videlicet unus ferto in festo pasche et in festo beati Michahelis similiter unus ferto, ipsaque Ghertrude defuncta nostro conventui revertetur. Quapropter decrevimus, ut pro huiusmodi beneficio nobis inpenso anniversarium obitus eorum diem videlicet Bernhardi itemque Bernhardi, Conradi, Ghertrudis, Ermgardis et predicte Iohanne et parentum eius die proxima feriali post festum beati Galli duabus missis animarum et una de beata virgine Maria singulis annis iugiter celebremus, et in qualibet septimana feria secunda in missa animarum et in die sabbati in missa de sancta Maria eorum memoriam peragemus. Eciam allodium prenotatum nequaquam vendi vel obligari sinemus, sed conventui nostro prescripte marce pensionem in ipso servabimus. In cuius rei notitiam presens scriptum sigillorum nostrorum appensione fecimus communiri. Actum anno domini m^{0}ccc^{0}lvii^{0}., in festo beate Margarete virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 130. Siegel des Propstes zur Hälfte, das des Konventes ganz verloren.

737. *Das Godehardikloster verpachtet dem Luder Scowerten und Frau die Hälfte seiner Güter zu Ütze auf acht Jahre. 1357 Juli 15.*

Nos Tydericus gracia dei abbas monasterii sancti Godehardi prope muros Hildensem recognoscimus tenore presencium, quod locavimus de medietate bonorum nostrorum in Uttese, que bona dicuntur Scottelhove, Ludero Scowerten et Ghertrudi sue uxori ad octo annos pro determinato censu [1]) in hac forma, quod modo in festo pasche nunc proximo dabunt nobis sex solidos Hildensemensium denariorum et post in festo sancti Michahelis dabunt tres solidos et sic in quolibet festo sancti Michahelis et postmodum in omni festo pasche tres solidos sine protraccione aliqua. Et si negligencia contingerit in solucione census predicti et festis prenotatis, tunc post quatuor septimanas possumus nos cum illis bonis agere, quicquid nostre fuerit voluntatis sine contradiccione Luderi et Ghertrudis prescriptorum. Et si eos contingerit mori infra tempus prescriptum, tunc possumus et debemus agere cum illis bonis, ut sunt cum omni fructu ad [2]) nostram voluntatem. Acta sunt hec anno domini m^{0}. ccc^{0}. lvii^{0}., in festo divisionis apostolorum.

---

[1]) *Cop.* sensu. [2]) ad *fehlt im Cop.*

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 92v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. — In der hinter dieser stehenden Urk. des Cop., der aber der Schluss fehlt, verpachtet dasselbe dem Konrad Dichmeygers und Frau Jutta eine halbe Hufe im Felde von Adenstedt gegen einen Zins von vier Schilling zahlbar auf Michaelis, Abschrift a. a. O. fol. 93.

738. *Abt Hartmann, Prior Hilmar und der Konvent des Michaelisklosters bekunden, dass Johann von Bockenem, einst Pfarrer in* Dyseldessen, *den Allerheiligen-Altar mit einer jährlichen Rente von einer halben Mark, die er vom Rate für fünf Mark gekauft hat, mit der Bestimmung dotiert hat, dass Konrad von Banteln, Mönch desselben Klosters, die Rente lebenslänglich beziehe und nach Johanns Tode in jeder Woche eine Totenmesse lese und nach Konrads Tode der zeitige Abt einem der Mönche den Altar übertrage. 1357 Juli 25* (in die Jacobi apostoli).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 207. Bruchstücke der Siegel des Abtes und des Konventes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 78 Nr. 133.

738a. *Die von Steinberg beleibzüchten die Frau des Hans von Kaierde mit dem halben Dorf und dem halben Zehnten in Wettensen. 1357 Juli 25.*

We her Henrik, her Herman unde her Borchart bolen ghheten[1]) van deme Steynberghe, riddere, bekennet in desseme openen breve bevestent mid usen ingheseghelen, dat we dor bede willen Hanses van Coygerde unde mid vulborde Corddes sines bolen unde siner erven hebbet beleghen unde belenet in dessem breve Gesen echten husvrŏwen des vorbenompden Hanneses eyne rechte liftucht mid deme halven dorpe tho Wetensen mid allerslachten nut unde mid alleme rechte unde mid deme halven thegheden darsulves, dest de vorbescrevenen Hans unde Cord sin bole van us tho lene hebbet beyde dorp unde thegheden. Dit ys gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme seveden unde veftigisten jare, in sunte Jacobes daghe des hilleghen apostolen.

Or. im Gräfl. v. Steinbergschen Archiv zu Brüggen. Die drei Siegel beschädigt.

739. *Das Michaeliskloster überlässt der Witwe des Hilmar von Rautenberg ein Haus auf der Neuen Strasse auf Lebenszeit. 1357 Juli 26.*

---

[1]) *So das Or.*

Nos dei gracia Hartmannus abbas, Hilmarus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem recognoscimus publice per presentes, quod domum nostram in nova platea sitam in Hildensem, quam domina de Rottinghe relicta domini Lippoldi de Rottinghe militis quondam inhabitavit, vendidimus et in veram possessionem tradidimus cum curia totaque habitacione et censu tredecim solidorum Hildensemensium denariorum valencium et cum omni iure et advocacia domine Cunigundi relicte domini Hilmari de Rutenberghe militis pie recordacionis ad tempora vite sue pacifice possidendam pro novem marcis cum dimidia Hildensemensis ponderis et valoris, que nobis ab ipsa integraliter sunt persolute, volentes ei veram prestare warandiam, quando et quocienscumque a nobis fuerit requisitum, censu tamen, qui vrontins dicitur, et iure civitatis, quibus eadem domus astricta fuerit, dumtaxat exceptis. Insuper, quod deus avertat, si eidem domine Cunigundi vel alicui in predicta domo seu curia et habitacione alique iniurie sive violencie fuerint illate, has nos et nostri successores ad honorem et utilitatem suam et nostram per censuram ecclesiasticam seu per advocatum nostrum pro toto nostro posse defendere,[1]) videlicet ei et lesis fiat iusticie complementum seu amicabili compositione foret detersum. Ceterum predicta domina Cunigundi universe carnis viam ingressa, familiam eius per tres menses a tricesimo suo computandos sub tali gubernacione, ut in premissis expressum est, voluntarie et benivole sustinebimus permansuram. Tunc predicta domus cum curia et habitacione, cum censu tredecim solidorum, cum omni iure et advocacia, que ad nostrum monasterium pertinere dinoscitur, libere revertetur. Ut autem hec premissa a nobis et a nostro conventu et ab omnibus successoribus inviolabiliter maneant observata, sigillum nostrum una cum sigillo nostri conventus presentibus duximus apponendum. Datum anno domini m^{o}ccc^{o}lvii^{o}., in die beate Anne matris domine nostre.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 6v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

740. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Herdeke uppe der Guldenen strate nach seinem Tode seiner Tochter Metteken, Klosterfrau in Dorstadt, drei Mark Rente aus seinem*

---

[1]) *Hier fehlt wohl* volumus ut *oder* tenemur ut.

Hause auf derselben Strasse und einem anderen vor dem Hohen Tore gegeben hat, zahlbar halb zu Ostern und halb zu Michaelis. 1357 Juli 31 (in crastino Abdon).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 124v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

741. *Propst Heinrich, Dechant Heinrich und das Kapitel des Kreuzstiftes verkaufen den Provisoren der Martinikirche in Braunschweig je drei Hufen in Timmerlah* (Tymberla) *und Thiede* (Tyde), *von denen an jedem der beiden Orte ein Pfund und 15 Pfennig Braunschw. als Michaeliszins entrichtet werden. 1357 August 1* (in die beati Petri apostoli ad vincula).

Testes huius rei sunt dominus Iohannes de Rintelen plebanus sancti Petri in Brunswich, Iohannes de Spangenberg capellanus apud sanctum Martinum ibidem, Thidericus de Lovenborch succentor maioris ecclesie in Hildensem, presbiteri, Eghardus Wale plebanus in Solde.

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, st. Martini Nr. 65. Siegel des Propstes und des Kapitels. — An demselben Tage genehmigt Bischof Heinrich obigen Verkauf, Or. a. a. O. Nr. 66, Siegel des Bischofs.

742. *Herzog Magnus von Braunschweig bekundet, dass Ritter Aschwin von Meienberg, Schenk des Stiftes, an der Mühle vor dem Wendentore in Braunschweig, die Graf Ludolf von Wohldenberg von ihm zu Lehn hat, einen Anteil von 130 Mark besitzt. 1357 August 10* (in die beati Laurentii martyris).

Nach gleichzeitiger Abschrift in Cop. IX, 55 des Kgl. St.-A. zu Hannover gedr. Sudendorf, UB. III, S. 21 Nr. 28.

743. *Das Michaeliskloster überträgt dem Domherrn Bertold von Bockenem den Ketelkamp bei* Essum *auf Lebenszeit. 1357 August 24.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas, Hilmarus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis Hildensemensis publice recognoscimus in hiis scriptis, quod honorabili et discreto viro domino Bertoldo de Bokenum canonico maioris ecclesie Hildensemensis ac archidyacono civitatis antedicte pratum nostrum seu spacium iuxta molendinum Essum situm Ketelkamp wlgariter nuncupatum pro certa summa pecunie nobis ab ipso integraliter persolute vendidimus et presentibus vendimus ad tempora vite

sue cum omnibus ipsius iuribus et fructibus universis libere ac pacifice possidendum. Insuper dictum dominum Bertoldum de fructibus de predicto prato seu spacio perceptis ante predictam vendicionem per nos pro nunc sibi factam racione pecunie predicte nobis ab ipso solute liberaliter et concorditer dimisimus ac presentibus dimittimus liberum et solutum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo nostri conventus presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lvii., in die beati Bartholomei apostoli.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 7v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

744. *Notariatsinstrument, in welchem auf Ansuchen des Eggeling von der Mühlen* (de Molendino), *Abts von Riddagshausen, die Bullen des Papstes Clemens VI. d. d. Avignon 1351 Februar 4 und des Papstes Innocenz VI. d. d. Villeneuve 1353 Mai 21 betr. den Schutz der Cistercienserklöster transsumiert und beglaubt werden. Steuerwald und Hildesheim, in der Johanniskirche 1357 August 29* (die vicesima nona mensis augusti).

— — presentibus honorabilibus viris dominis Henrico decano montis sancti Mauricii extra muros Hildensem, Bertoldo de Bokenum canonico ecclesie Hildensemensi, Hersone de Barum ac Bernardo de Oslevessen canonicis sancti Iohannis in Dampmone testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(S. N.) Et ego Arnoldus de Indagine clericus Hildensemensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 279. Beschädigtes Siegel des Bischofs.

745. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass die Testamentsvollstrecker des Hermann Bock vom Kreuzstifte in Hildesheim sechs Hufen gekauft haben, von denen drei in Timmerlah liegen nnd alle Jahre auf Michaelis ein Pfund und 15 Pfennig zahlen, und drei in Thiede liegen und dasselbe zahlen. Diese Rente von zwei Pfund und drittehalb Schilling sollen die Vorsteher der Martinikirche in Braunschweig zu angegebenen Jahrgedächtnissen verwenden. 1357 September 15* (in vigilia Eufemie virginis).

Nach dem Degedingebuch der Altstadt fol. 125v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

746. *Propst Heinrich des Moritzstiftes überträgt dem Stifte viertehalb ihm von den Rasehorn aufgelassene Hufen in Wesseln. 1357 September 20.*

Nos Hinricus dei gracia prepositus ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem presentibus recognoscimus, quod tres mansos cum dimidio in campis Westenem sitos, quos Conradus et Hinricus fratres dicti Rasehorn famuli a nobis tenebant in pheudum, et per liberam resignacionem eorundem fratrum vacantes ad usus perpetuos ecclesie nostre predicte secundum ordinacionem capituli nostri Montis prefati rationabiliter faciendam cum omnibus iuribus et utilitatibus ipsorum mansorum de consensu dicti capituli nostri tenore presentium dimittimus et deputamus volentes, ut ad usus[1]) illos iugiter debeant permanere. In cuius rei testimonium sigillum nostrum est appensum presentibus. Et nos Hinricus decanus et capitulum ecclesie predicte in signum consensus nostri presentes litteras sigillo nostro fecimus sigillari. Datum anni domini m⁰. ccc⁰. l⁰vii⁰., in vigilia Mathei apostoli et ewangeliste.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 201. Beschädigte Siegel des Propstes und des Kapitels.

747. *Die Grafen von Hallermund verkaufen dem Kl. Escherde wiederkäuflich einen Hof und drei Hufen vor Eldagsen. 1357 September 22.*

Van goddes gnaden we greve Otte unde junchere Gherd brodere van Halremunt bekennet in dissem openen breve ghevestenet mit usen ingheseghelen, dat we hebbet vorkoft deme clostere to Esscherte vor ver Bremere mark unde vertigh pund Honoverscher penningh enne hof buten der stad to Eldagessen, de de Honhof het, alse dene Henningh Honhof van os to tinsse betherto ghehat heft umme sesteyn schillinghe unde twe himpten manes, unde dre hove uppe deme velde darsulves, de Hinrikes van Bodensen ghewesen hadden, mit allerslachten nut, dat darto hord in holte, in velde unde in weyde, unde hebbet de gnade beholden, dat we dit vorbenompde gût moghet alle jar to paschen wederkopen umme dit vorscrevene gheld, icht we on dit vorekundigheden twisschen winachten unde twelften. Ok schon we on des vorbenompden gudes recht warende wesen unde helpen on dat truweliken vordeghedinghen, wanne se des bedorvet unde

[1]) *Or.* usos.

dat van os esschet. Alle disse vorscrevenen dingh hebbe we on in truwen ghelovet unde lovet in dissem breve stede unde vast to holdende. Vortmer we greve Wulbrand unde junchere Bode, der vorbenompden van Halremunt brodere, bekennet unde betughet, dat alle disse vorscrevenen dingh sint gheschen mit usem guden willen unde wulbord, unde hebbet dat besegheld mit usen ingheseghelen. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde viftighesten jare, in sûnte Mauricius daghe unde siner selscop.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 145. Die vier Siegel stark beschädigt.

748. *Die von Reden verkaufen dem Kl. Escherde wiederkäuflich eine Hufe in Barfelde. 1357 Oktober 16.*

We Ludolf van Reden, Hartmann unde Dyderic sine sone bekennet in dissem openen breve, dat we mit wûlbord al user erven unde alle der, de syk darto then moghet, hebbet vorkoft hern Ludolfe proveste to Esscherte unde dem gansen convente unde Henninghe van Bervelte orem knechte eyne hove to Bervelte, dede buwet Cord Bylyen, mit allem rechte unde nut, dat darto horet, vor achte lodighe mark Hildensemescher witte unde wichte, unde willet unde scollet der vorscrevenen hove ore recht warende wesen, wur unde wanne se dat van os esschet. Ok hebbe we an beyden tziden den willekore beholden, dat we moghet dit vorbenompde gut wederkopen unde se ore gheld weder esschen na dissen neysten dren jaren alle jar; wanne we on eder se os dat vorekundighet in der pinkestweken, so scolde we on de vorscrevenen achte mark to deme neysten sûnte Martinsdaghe ane jenigherleyghe vortogh bereden. Dit hebbe we on ghelovet unde lovet in truwen in dissem breve ghevestenet mit usen ingheseghelen stede und vast to holdene. Hirna ek Diderik van Reden des vorscrevenen Ludolfes broder bekenne, dat ek hebbe lovet unde love in trûwen in dissem breve besegheld mit minem ingheseghel hern Ludolfe dem proveste to Esscherte unde dem gansen convente darsulves unde Henninghe van Bervelte orem knechte, icht se an dissen vorscrevenen dinghen joneghen broke leden unde ek darumme ghemanet worde, na der maninghe binnen der neysten verteynachten scolde ek unde wolde on den broke irwullen mit redeme ghelde eder mit ghenogheden panden,

dar se ore gheld van staden an soken mochten. Dit is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde viftighesten jare, in sunte Gallen daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 146. Nur Bruchstücke des ersten und vierten Siegels erhalten.

749. *Kaiser Karl IV. belehnt den Alhard von Burgdorf zugleich namens seiner Brüder Alhard und Heinrich mit Land bei* Werle *mit dem Kirchlehn, mit Land und Kirchlehn, Vogtei, Markt und Gericht in Burgdorf nebst der Holzgrafschaft daselbst, mit Land bei* Lowen *bei Burgdorf, bei Gross-Döhren, bei Klein-Döhren, bei* Dorndehusen, *bei Dörnten, bei Klein-Elbe mit dem Kirchlehn, mit 17 Pfennig aus der Vogtei zu Goslar, mit Land bei Wöltingerode, bei Neustadt unterhalb Harzburg, bei Gross-Wehre, bei Kalbecht, bei Grone und bei* Bodenhusen. *Weisswasser 1357 November 9* (des nuhsten dornstag vor des heiligen sant Martins tag).

Gedr. Falke, Codex tradit. Corb. S. 948. Regest Böhmer-Huber, Regesten Karls IV, Nr. 2720.

750. *Propst Lippold des Kl. Lamspringe beauftragt den Pfarrer von Ilde, die Einwohner von Evensen und andere Kirchspielsleute innerhalb vierzehn Tagen zur Zahlung der ihnen obliegenden Bau- und sonstigen Kosten der Kirche zu Ilde anzuhalten oder zu exkommunizieren. O. J. (1357) November 11.*

Lippoldus dei gracia prepositus monasterii Lammesprighe discreto viro . . plebano in Yllede salutem in domino. Nuper ecclesie vestre parrochiales in synodo nostra moverunt, quod villani de Evensen et quidam alii ad dictam ecclesiam pertinentes, ut ipsa ecclesia edificiis et aliis sibi necessariis instauretur, suum ad hoc subsidium impendere denegarent. Et quia dignum et iustum iudicatum est ad ipsam ecclesiam pertinentem quemlibet debere pro reformatione eius suum subsidium adhibere, ideoque discretioni vestre mandamus, quatinus omnes ad quos pertinet se tamen ab huiusmodi subsidio subtrahentes moneatis, ut quilibet secundum quod ipsum contigerit subsidium impendere non retardet, quod eciam infra quindenam persolvat, alioquin ipsos, quos exnunc prout extunc excommunicamus in nomine domini[1]) in hiis scriptis, excommunicatos singulis diebus dominicis publice nuncietis. Datum die beati Martini episcopi.

[1]) domini *fehlt im Or.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 133. Siegel von dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen zur Hälfte verloren. Datiert nach dem Vorkommen des Propstes.

751. *Das Domkapitel verkauft den Brüdern Engelfried und Giseler von Münden, Kanonikern des Moritzstiftes, den Zehnten in Himmelsthür zur Feier des Jahrgedächtnisses des Bodo von Homburg, weiland Propstes desselben Stiftes, und des der Käufer nach deren Tode. 1357 Dezember 4.*

Nos dei gracia Nycolaus prepositus, Wlradus decanus, Otto scolasticus et capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod pro septuaginta marcis puri argenti nobis integraliter persolutis et in utilitatem ecclesie nostre conversis discretis viris dominis Enghelfrido et Gyselero fratribus dictis de Munden canonicis ecclesie sancti Mauritii in monte extra muros Hildensem decimam nostram, quam habemus in villa Himmedesdore et super mansos eiusdem ville cum omni iure et utilitate, quibus nos eam habuimus et habere debemus tam in villa quam extra excepta decima super allodium nostrum de decem mansis ibidem, quam nobis retinemus, vendidimus et presentibus nostris litteris vendimus in hunc modum, quod ipsi omnibus vite sue temporibus et alter eorum post mortem alterius quamdiu vixerit predictam decimam cum omnibus ipsius iuribus et pertinenciis, ut premittitur, pacifice possidebunt ipsique ac alter altero defuncto omnibus vite sue temporibus quinque fertones puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris de prefata decima nobis annis singulis dabunt pro anniversario honorabilis viri domini Bodonis de Homborch quondam prepositi ecclesie sancti Mauricii predicte iugiter in ecclesia nostra peragendo distribuendos, prout in regula nostra seu collectario nostro specialiter est conscriptum. Predicto vero domino Enghelfrido in domino defuncto dictus dominus Gyselerus, si et quamdiu supervixerit, de dicta decima nobis cum quinque fertonibus predictis dabit alios quinque fertones puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris annuatim in anniversario dicti domini Enghelfridi, qui in ecclesia nostra iugiter annis singulis peragetur, et distribuentur fertones illi,[1]) prout de aliis quinque fertonibus superius est expressum. Predictis quoque fratribus ambobus in domino defunctis ad nos dicta decima revertetur et extunc . . prepositus noster, qui pro tempore fuerit vel

[1]) *Or.* illii.

quicumque habuerit decimam predictam, nobis de eadem decima duas marcas cum dimidia puri argenti singulis annis perpetuisque temporibus ministrabit pro anniversariis supradictis iugiter in ecclesia nostra peragendis, ita quod de dictis duabus marcis cum dimidia quinque fertones in anniversario domini Bodonis prepositi et alii quinque fertones in anniversario domini Engelfridi predictorum dabuntur et distribuentur, sicut superius est conscriptum. In quorum evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Acta sunt hec in nostro capitulo generali feria secunda in capite adventus domini in anno nativitatis domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 813. Siegel des Domkapitels an roten und grünen Seidenfäden. Auf dem Bug von derselben Hand: ista littera est duplicata.

752. *Die Brüder Engelfried und Giseler von Münden, Kanoniker des Moritzstiftes, bestimmen, dass nach ihrem Tode der Zehnte in Himmelsthür an die Dompropstei falle zu einer Memorie für den früheren Stiftspropst Bodo von Homburg und den genannten Engelfried. 1357 Dezember 4.*

Nos Engelfridus et Gyselerus fratres dicti de Munda canonici ecclesie sancti Mauricii Montis Hildensemensis presentibus recognoscimus decimam in Hymdesdore, quam ad tempora vite nostre a nobis possidendam a venerabilibus viris dominis nostris preposito, decano et capitulo ecclesie Hildensemensis comparavimus, ad preposituram ecclesie Hildensemensis predicte iure dominii pertinere, nobisque defunctis ad preposituram predictam revertetur decima predicta cum onere dandi de eadem a quolibet ipsius possessore annis singulis perpetuo duas marcas puri argenti cum dimidia Hildensemensis ponderis et valoris in honorabilis viri domini nostri Bodonis de Homborch quondam prepositi ecclesie nostre sancti Mauricii predicte et mei Engelfridi predicti anniversariis distribuendas, prout in litteris super hoc confectis et in regula seu collectario dominorum nostrorum predictorum plenius continetur. Possunt eciam domini nostri predicti post mortem nostram dumtaxat loco memorate decime deputare alia bona, de quibus ad usum predictum perpetuo annuatim due marce cum dimidia argenti predicti commode solvi valeant et solvantur. In

cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°ccc°lvii°., in die beate Barbare virginis.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 646 Nr. 1237 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

753. *Bischof Heinrich übereignet der Vincentiuskapelle auf dem Friedhofe des Kreuzstiftes vier zu den bischöflichen Tafelgütern gehörende Hufen in Burgstemmen. 1357 Dezember 4.*

We Henric van der gnade goddes bischop des stichtes to Hildensem bekennet unde betughed openbare in desseme breve, dat we mit willen unde wlborde uses capitteles vere unse höve, de beleghen sin uppe deme velde to Borchstempne, dere dre teghedvry sint unde eyn teghedhaftich is, de to unser taflen ghehort hadden wente an desse tid, mit alleme rechte unde nůt, de darto horet unde daraf werden unde vallen mach buten unde binnen demesulven dorpe, de os Sanne wedewe Hanneses van Oldendorpe unse borghersche to Hildensem afghekoft heft unde ghelecht heft to der capellen sunte Vincencius, de in deme vrydhove to deme hilghen Cruce to Hildensem ghebůwed is, ghelaten hebben demesulven godeshus to deme hilghen Cruce unde der benomden capellen. Unde desulven ver höve mit alle deme, dat darto hort, hebbe we gheeghent mit alleme rechte, dat we unde unse stichte daran hadden, to der vorbenomden capellen sunte Vincencius unde weme de deken to deme hilghen Cruce desulven capellen lenet na den neysten ver leninghen, de Sanne vorbenomd bi oreme live unde na oreme dode ore neysten erven vere to ver malen daran beholdet unde eyndrechtliken lenen scullet, aldusdane wis, so we mit der capellen belent wert, dat de der vorsprokenen ver höve unde wat daraf werden mach alle jar bruken mach unde scullet to der capellen eweliken bliven. Dare ne sculle we noch use nakomelinghe nene wedersprake na don noch neyn hinder. To bewisinghe eyndrechtighes willen unde wlbordes alle desser vorscrevenen stucke unde des eghendomes hebbe we bischop Henrik vorbenomd on dessen bref ghevestent mit useme ingheseghele. Unde we . . van goddes gnaden Nicolaus domprovest, Wlrad deken, Otte scolemester unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensem bekennet, dat alle desse vorscrevenen dingh mit useme willen unde wlborde sint gheschen, unde hebben des to ener openbaren

betughinghe uses capitteles ingheseghel mit uses heren bischop Henrikes ingheseghele an dessen bref ghehengt. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme sevene unde veftighesten jare, des ersten mandaghes in deme advente in useme ghemenen capittele.

Transsumt in der Urk. von 1359 März 5, Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 345. Beglaubigte Abschrift vom Jahre 1648 auf Pergament, Kreuzstift Nr. 341. Regest Doebner, UB. II, S. 81 Nr. 139.

754. *Domkantor Günther von Bartensleben verkauft das Die alte Apotheke genannte und bisher der Kapelle des h. Stephan gehörige Haus dem Kreuzstifte, sodass das Haus zu der Kapelle des h. Vincentius auf dem Friedhofe des Stiftes ewig gehören solle. Dies genehmigen Dompropst Nicolaus, Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel. Im Generalkapitel 1357 Dezember 4* (des ersten mandaghes in deme advente).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 867a. Siegel des Domkapitels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 82 Nr. 140.

755. *Bischof Heinrich übereignet dem Kl. Wülfinghausen den Zehnten in Heyersum. 1357 Dezember 13.*

Nos Henricus dei et apostolice sedis gracia Hildensemensis ecclesie episcopus universis tam presentibus quam futuris notum esse volumus et constare, quod cum consensu et beneplacito honorabilium virorum dominorum Nicolai prepositi, Vulradi decani, Ottonis scholastici totiusque capituli ecclesie nostre Hildensemensis predicte decimam in Hoyersem cum omni iure et utilitate tam intra quam extra villam ac attinenciis universis, quam nobilis vir Adolfus comes Holtzacie et Schoweborch libere et absolute, sicut eam a nostra ecclesia iure pheodali tenuit, resignavit, domino Bernhardo preposito totique conventui ecclesie beate Marie in Wulvinchusen pro salute et remedio anime nostre et spe retributionis eterne in proprium donavimus et presentibus donamus et in possessionem perpetuam tradidimus et per presentes tradimus proprietatis titulo iure perpetuo pacifice possidendam et in suos usus prout melius poterunt applicandam, renunciantes omni iuri, actioni seu impeticioni, quam ad presens vel in futurum nobis et successoribus nostris possent competere ullo modo. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos dei gracia Nicolaus

prepositus, Vulradus decanus, Otto scholasticus totumque capitulum ecclesie Hildesemensis predicte appropriationem et donationem predictam cum nostro consensu esse factam tenore presencium publice protestamur et in signum huiusmodi nostri consensus presentes litteras sigilli nostri robore fecimus communiri. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, in die Lucie virginis.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 346 fol. 217v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. — An demselben Tage verkaufen die Brüder Heinrich, Ritter, und Johann und Arnold, Knappen, genannt Knigge, dem Kloster denselben Zehnten und stellen als Bürgen Wulbrand, Sohn des weil. Ritters Wulbrand von Reden, Ernst von Wülfingen, die Brüder Johann und Heinrich Knigge, Heinrich, Sohn des weil. Ritters Ludolf Knigge, Johann von Herbergen, Burchard von Bennigsen und Konrad von Alten, Knappen, a. a. O. fol. 218. — An demselben Tage lässt Ritter Heinrich Knigge dem Grafen Adolf von Schaumburg denselben Zehnten auf vor den Zeugen Basil Bock genannt Wulfesberg und Albert Bock genannt Ordenberg, Ritter, a. a. O. fol. 217v. — Am 23. November (in die Clementis) *lässt Graf Adolf den Zehnten dem Bischof Heinrich auf in Gegenwart der Grafen Ludolf und Otto von Hallermund, a. a. O. fol. 218v, und überträgt er den Zehnten dem Kl. Wülfinghausen, a. a. O. fol. 219.*

756. *Das Kl. Wöltingerode verschreibt dem Henning Krebs und Ludolf von Burgdorf eine Rente aus der Mühle in Börssum und bestimmt über deren Verwendung nach dem Tode der Käufer. 1357 Dezember 13.*

Van der gnade goddes we provest Diderik und ver Sophya ebbedesche unde Alheyt priorinne unde de covent ghemenliken des closteres to Woltingherode bekennet openbare in desseme breve alle de en sen edder horen lesen, dat we hebbet upghenomen von Henninghe Crevete unde von Ludeken von Borchtorpe, de wonhaftich sint to Horneborch, twintich lodeghe mark Brunswichescher witte unde wichte. Darvor scolle we unde willet ene gheven tů lodeghe mark Brunswichescher witte unde wichte alle jar to sante Johanneses daghe to middensommere. De scullet se hebben in der molen to Borsene. Queme dat also, des god nicht en wille, dat de mole vorhereret worde eft vorbrant, so scolden se de tu vorbescrevenen mark an deme clostere soken ichte an al ereme redesten gude, wůr sie dat hedden, dat unvorsat were. Vortmer wanne god dat wel, dat erer en vorgeyt, so scal de andere de tů mark upnemen sine

levedaghe. Der scal he ene gheven den vrowen in dat closter to gennes jartyt, de scal me lik under den clostervrowen delen. Wanne god dat wel, dat se beyde vorgan sint, so scal men den bref don der ebbedeschen in dat closter, unde de ebbedesche de scal eschen ene mark ute der molen to Borsene to deme proveste ichte we hir en vormunde is desses closteres, de scal se delen den clostervrowen to erer beyder jartyt alle jar. Dat we desse dingh vast unde stede holden willen, dat betughe we mit usen ingheseghelen des provestes unde des coventes. Desse dingh de sint gheschen na der bord goddes dritteynhundert jar in deme ses unde veftigesten jare, in sante Lucien daghe der hilgen juncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 159. Die beiden Siegel verloren.

757. *Bischof Heinrich gestattet dem Maria-Magdalenenkloster, den Hof in Sorsum mit ihm dienstpflichtigen Leuten zu bemeiern und erlässt ihm die Verpflichtung des Wagendienstes zum Schloss Steuerwald. 1357 Dezember 20.*

We Henric van goddes ghenaden bisscop des stichtes to Hildensem bekennet unde betughet in desseme breve, dat we dor not willen, de deme convente unde deme clostere to sentte Marien Magdalenen vor Hildensem anlicghende was, alse we berichtet sin, dat ere gud unnutteliken verheghet worde, hebben dorch god mit wlborde unses capitteles dat overgheven, dat de provest unde de convent des vorbenomden klosters unde we ore vormunde vortmer is, oren hof, dene se hebben to Sotzerem boven Embreke, unde dat gud, dat darto hord, môghen nu vortmer besetten unde bemeygeren to allen tiden mit allerleyge luden, de on dunket nůtte unde bequeme wesen, wů ot an heghelik is. Unde de meygere, de se darup settet, de scullet os unde unseme stichte denen unde don alse andere bure, de os denstesplichtich sin, unde darumme scal de vorbenomde hof unde dat gud, dat darto hord, des wagenes unde alles anderen denestes to Sturewolde unde to anderen unses stichtes sloten van os unde van unsen nakomelingen unde van unses stichtes vogeden unde denren gensliken vortmer verdraghen wesen. Weret aver, dat dit vorbenomde kloster oder ore provest eder ere voremunde dene vorsprokenen hof unde dat gud, dat darto horde, ichtes-

wanne wedder besetten unde bemeygereden mit des klosteres beghevenen môneken, so scolde de hof dewile dat stunde os unde unseme stichte alse he vor dessen deghedingen was to denste vorbunden wesen. Unde to ener bewisinghe endrechtighes willen unde wlbordes alle desser vorscrevenen stucke hebbe we bisscop unde capitel des vorbenomeden stichtes to Hildensem deme vorsprokenen klostere to sentte Marien Magdalenen dessen bref ghegheven unde bevestenet mit usen ingheseghelen. Na goddes bord dusent drehundert jar in deme seven unde veftighesten jare, in suntte Tomas avende des heyllighen apostoles.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Maria-Magdalenen-Kloster. Beschädigte Siegel des Bischofs und des Domkapitels.

758. *Kurd de Mollere und sein Schwager Hans Mollere achter der borch over dem watere in Braunschweig verkaufen den Töchtern des Tyle Woldmann, Hannen und Berten, Klosterfrauen in Dorstadt, zwei Mark Rente. 1357.*

Nach dem Degedingebuch des Sackes fol. 43 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

759. *Bischof Heinrich versetzt dem Bertold von Gadenstedt Land in Holle. 1358 Januar 7.*

We Henrik von der gnade godes bisschop to Hildensem bekennen unde don witlik alle den, de dessen breff seen eder horen lesen, dat we schuldich sint rechter schult Bertolde von Goddenstede unde sinen erven viff unde vertich mark lodighes sulveres Brunswiger wichte unde witte; vor dit vorscrevene ghelt hebbe we ome unde sinen erven ghesat unde settet in desseme breve viff hove to Holle unde eynen hoff mit den wurden, de darto hored, de her Jan von Selde ghehad hadde, mit alleme rechte unde mit aller slachten nud in dorpe unde an velde. Unde we schullet unde willet des vorbenomden gudes ore rechte were wesen, wor unde wanne is on nod is. Dit vorbenomde gud moghe we, use nakomelinge eder deme we des ghunnen von on losen, wanne we willen vor de vorbenomden viff unde vertich mark. Dewile we ok on ore vorbenomde ghelt nicht bereden hebben, so schullet se des vorbenomden gudes roweliken bruken. To enem orkunde alle desser dingk hebbe we use ingesegel an dessen bref ghehenget, unde is gheschen na godes bord dritteynhundert jar in deme achte unde veftigesten jare, des neysten sondages na twolften.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 628 Nr. 1201 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

760. *Bei dem Bündnisse des Bischofs Balduin von Paderborn mit dem Edeln Otto zur Lippe wird der Bischof von Hildesheim aus der Zahl derer, gegen die es gerichtet sein kann, ausgenommen. 1358 Januar 17* (Antonius).

Regest Preuss und Falkmann, Lippische Regesten II, S. 250 Nr. 1022.

761. *Ritter Hermann von Salder verkauft dem Lubbert von Zweidorf, Bürger in Braunschweig, und Hermann dem Meier von Hallendorf Land bei Engelnstedt und stellt Bürgen. 1358 Februar 1.*

Ek her Herman van Saldere riddere bekenne openbare in desseme breve, dat ek hebbe vorkoft unde ghelaten vor neghentich marc unde veer marc lodeghes sulvers Brunswikescher wichte unde witte, de mek al betalet sint, Lůtberte van Twedorpe borghere to Brunswik unde Hermene deme meygere van Hedelendorpe unde oren erven elven hǒve to Engellemstide unde twene hǒve unde de meyerewische, de to demesulven gůde hord. Dut vorbenomde gůd hebb ek on ghelaten mid alleme rechte unde mid aller nůt in dorpe, in velde, in holte, in weyde unde in wischen unde mid alle deme, dat darto hord also, alse ek et hadde. Vortmer hebb ek on dit vorsprokene gud gheleghen to eneme rechten lene mid alleme rechte also, alse ek et hadde ghehad, unde wille on des eyn recht were wesen unde wille se entweren van redeliker ansprake, wǒre unde wanne or des nod is. Vortmer ek unde mine erven scullet unde willet de vorbenomden lude Lutberte van Twedorpe unde Hermene den meyer van Hedelendorpe unde ore erven mid desseme vorsegheden gůde belenen ane jengherleye ghift unde ane wedersprake, wanne orer welkes to kort wert unde wanne sek dat also gheboret. Aver doch hebben mek desse vorbenomden lůde de gnade ghedan, dat ek eder mine erven moghen dit vorbenomde gůd wederkopen vor neghentich mark unde veer mark der vorsegheden wichte unde witte, wanne we willet na dessen neysten ses jaren; we scullet aver ek eder mine erven on eder oren erven dat vore weten laten vore sente Mertenes daghe, unde denne darna to deme neysten paschen sculle we one dat gheld gheven in der stad to Brunswich ane hindere. Weret ok, dat desse vorsprokene

lude eder ore erven eder ore meyere wat (ghebouwet) hedden an desseme beseghheden gůde, dat scolde we on ghelden also, alse de bůre in deme dorpe dat scatteden, wanne we on dat vorsprokene ghelt wedergheven. Dat ek alle desse vorbescrevenen ding stede unde gans holden wille, dat love ek dessen vorbenomden luden Lutberte van Twedorpe unde Hermene deme meyere van Hedelendorpe unde oren erven en truwen in disseme breve, de ek hebbe beseghelet mid mineme inghesegle vor mek unde vor mine erven to ener betughinge unde hebbe ok on hirvore mine vrund to borghen ghesat, de hirna bescreven stad. Ghinge der jenich af binnen desser tyd, des god nicht en wille, so scold ek on enen alsoguden borghen in des doden stidde setten darna binnen den neysten veer weken, wanne se dat van mek essceden, unde de borghe scolde on enen sunderliken nyen bref gheven unde de en scolde desses breves scade mid nichte wesen. We her Henric van Saldere, her Aschwyn Scenke riddere, Bertold van Saldere hern Janes sone van Saldere unde Jan van Saldere hern Borchardes sone van Saldere knapen lovet en truwen mid samender hand dessen vorsprokenen luden Lutberte van Twedorpe unde Hermene deme meyere van Hedelendorpe unde oren erven, velle on jenech hindere an eder jenech ansprake an desseme vorsegheden gude unde an dessen vorbescrevenen dingen, dar wille we on vůlvore don unde se scadelos af entweren ane vortoch, wanne we darumme ghemanet werden. Dat we dit stede unde vast holden willen, dat bewise we mid usen ingheseglen, de we to desseme breve ghehengt hebbet, de ghegheven is na der bord goddes dritteynhundert jar in deme achteden unde veftighesten jare, in user vrowen to lechtmissen avende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. der Stadt Bockenem Nr. 1. Die fünf Siegel verloren. Die Schrift stellenweise stark verblasst. Gedr. Buchholz, Gesch. der Stadt Bockenem S. 152.

762. *Abt Hartmann des Michaelisklosters bekundet, dass Ludeke Ackemeier eine ihm zinspflichtige Hufe zu Gross-Himstedt gekauft hat, und behält sich den Rückkauf vor. 1358 Februar 2.*

We Hartman van der gnade godes abbed des closters to sente Michele to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat Ludeke Ackemeygher wonhaftigh to Netelinghe to desser tid

heft sek, Sophien siner echten hůsvrowen unde sinen erven mit useme willen unde vůlborde ghecoft van den rechten erven unde van sinen broderen ene hůve, de beleghen is uppe deme velde des dorpes to groten Himmestede mit alleme richte unde nut an dorpe unde an velde, dar se unde ore erven, dewile se dat hebbet, os unde usen nakomelinghen unde useme stichte allejarlikes scolet to tinse af gheven achte scillinghe to sunte Thomas daghe bi brŏke. We hebbet ok den willekoren unde macht, dat we unde use nakomelinghe de vorscrevenen hůve unde dat darto hort van Ludeken vorbenomet eder van sinen erven allejarlikes wedercopen moghet vor twelf mark lodighes sulvers Hildensemescher wichte unde witte, wan we eder use nakomelinghe des to rade werden. To ener betůghinghe desser vorscrevenen stůcke hebbe we use ingheseghel ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bord dritteynhundert jar in deme achte unde vofteghesten jare, in unser vrowen daghe to lechtmissen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 208. Kleines Bruchstück des Siegels des Abtes.

763. *Das Kl. Derneburg verkauft denen von Gadenstedt drei Hufen in Hackenstedt mit Zubehör zu angegebenen Zwecken. 1358 Februar 2.*

We her Bertolt von der gnade goddes provest, vor Richeyt priorinne unde de ganze samninghe des klosteres to Derneborch unde broder Ludeke, broder Henrik, broder Hermen we bekennen openbare in desseme breve, dat we hebbet vorkoft unde vorkopen mit gůdem willen Bertolde von Goddenstede unde sinen erven unde alle den von Goddenstide, de von deme slechte gheboren sin unde de dar noch af gheboren moghen werden, vor vertich mark lodighes sulveres Hildens. wichte unde witte dre hŏve to Havekenstide unde den tegheden over seven hŏve unde de wŏrde, de darto hored, also it Henrik von Volkersem hadde ghehat, mit alleme rechte unde mit allerslachten nut binnen deme dorpe unde buten deme dorpe. De vorbenomden vertich mark de heft os ghegheven her Jan von Goddenstide, deme god gnedich si, dor gnade willen siner sele unde siner elderen unde siner nakomelinge aldusdane wis, dat we schullet began allejarlikes sine jartid unde siner elderen unde siner nakomelinge in sentte Cosmas unde Damianus daghe mit vigilien unde mit selmissen unde mit

allen guden werken. Dit vorbenomde gûd schullet upnemen alle jar de priorinne unde de kusterinne unde tw vrowen, de ute deme slechte von Goddenstide gheboren sin, unde scullet darmede kopen alle jar sesteyn gude piltze unde scullet de delen in deme clostere nach des klosteres wonheit mid den anderen piltzen, de se vore hebbet. Ok en schulle we dit vorbenomde gud nicht vorkopen, nicht vorsetten numbermer wilt de werlt steyt. Were aver, dat uns en unghelucke scheghe, des god nicht en wille, dat we dat gûd vorkopen ichte vorsetten, des hebbe we on eynen willekore gheven den vorbenomden von Goddenstiden. Were dat se dat vorbenomde gûd jerghen buten unsen weren vunden, so schullet se dat gud to sek nemen unde scal ore ledich unde los sin also lange, wente unse samninge des klosteres to Derneborch on vertich lodige mark weder gheven. Were ok dat de von Goddenstide de penninge upnemen, de scolet se ok weder an goddes ere keren. Alle desse vorbenomden stucke de love we her Bertold provest unde ver Richeit priorinne unde de ganze samninge des klosters to Derneborgh unde broder Ludeke, broder Henrik, broder Hermen Bertolde von Goddenstide unde sinen erven unde alle den von Goddenstide, de von deme slechte gheboren sin unde den, de dar noch af gheboren moghen werden, en truwen stede unde vast unde umbrokelik to holdende an dessem breve. To eyneme orkunde alle dusser dink des hebbe we her Bertold provest vorbenomd use ingeseghel mid des klosteres ingeseghele to Derneborgh an dessen bref ghehenght. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme achte unde vofteghesten jare, in unser vrowen daghe lechtmissen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 94. Beschädigte Siegel des Konventes und der Propstei.

764. *Bischof Heinrich belehnt Dethmar von Hardenberg mit dem Zehnten in Lindau und mit Land bei Bilshausen und einer Fischweide am Rhumefluss. 1358 Februar 5.*

Van der gnade goddes we bischop Henrick tho Hildensem bekennet in disseme openen breve, dat we hebbet ghelegen tho eyneme rechten ervenlene Dethmere van Hardenbarghe unde sine erven den tegheden to Lindouwe mid alleme rechte unde mit allerslachten nud in holte, in velde unde in dorpe to Lindouwe.

de to deme tegheden hord, also alse den tegheden de van Besinge van os tho lene hadden, unde willet desses vorbenomden tegheden Dethmers van Hardenbarge unde syner erven rechte here unde ware wesen, wor unde wanne ome des noth is. Ok so hebbe we Dethmere van Hardenbarge unde sinen erven gelegen tho eneme rechten ervelene neghen hove landes, de ligget uppe deme velde to Bilshusen, unde elven hove, de ligget in deme dorpe Bilshusen, unde eyne vischweide uppe der Rume, de tho demesulven gude horet, mid allerslachten nud unde mid alleme rechte unde alle deme, dat dartho hord, also alse dat vorbenomde gud unde hove Hermannes vrowe van Sneyn van os tho lene hadde, unde willet disses vorbenomden ghudes (Dethmeres) van Hardenbarghe unde siner erven rechte here unde ware sin, wur unde wanne on des nod is. To eyner betuchghunge disser ding hebbe we use ingesegel to desseme breve ghehenget. Vortmer we Nicolaus domprovest, Volrad deken, Otto scolaster unde dat capitel des stichtes tho Hildensem bekennet in desseme openen breve, dat dit is geschen mid user witschap unde mit useme willen. To eyner betuchghunghe disser dinge so hebbe we uses capitels ingesegel gehenget to desseme breve. Unde is gescheyn na goddes bord dritteynhundert jar in deme achte unde veftigesten jare, in sente Agathen daghe.

Gedr. Wolf, Gesch. des Geschlechts von Hardenberg I, UB. S. 91. Danach wiederholt mit Verbesserung augenscheinlicher Fehler.

765. *Die Brüder Ludolf, Heinrich und Domherr Otto, Grafen von Hallermund, verkaufen dem Kl. Wülfinghausen eine Hausstelle bei Eldagsen. 1358 Februar 10* (in die Scolastice virginis).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 169. Drei beschädigte Siegel. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 80 Nr. 115.

766. *Das Michaeliskloster überlässt dem Domherrn Bertold von Bockenem und dessen Oheimen neun Hufen bei Nettlingen auf Lebenszeit oder mit Vorbehalt des Rückkaufes. 1358 Februar 10.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas, Hilmarus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem ad noticiam presencium et futurorum cupimus pervenire, quod honorabili et discreto viro domino Bertoldo de Bokenum canonico maioris ecclesie in Hildensem ac archidiacono ibidem suisque awnculis

Conrado de Dorsle et Bertoldo de Erwordissen canonicis montis sancti Mauricii extra muros Hildensemenses vendidimus et presentibus vendimus novem mansos litonicos wlgariter lathůve dictos in campis ville Netelinghe sitos cum omnibus iuribus et pertinenciis tam in villa quam extra villam ad eosdem spectantibus, hominibus dumtaxat exceptis, pro sexaginta marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris ad tempora vite ipsorum pacifice possidendos, de quibus mansis predictis singulis annis datur census subscriptus in terminis infrascriptis scilicet de quolibet manso annuatim in festo apostolorum Philippi et Iacobi quatuor solidi Hildensemensium denariorum, in festo Michaelis novem modioli avene, tres modioli siliginis et duo modioli tritici et in festo beati Thome apostoli decem solidi denariorum predictorum. Predictos vero mansos ex speciali gracia nobis et nostro monasterio a domino Bertoldo et suis awnculis predictis facta quolibet anno ab ipsis reemere possumus pro pecunia memorata, dummodo reempcionem ipsis intimaverimus per nos faciendam infra festa nativitatis Christi et purificacionis Marie virginis, et pecuniam antefatam solverimus eis in festo pasche proxime subsequenti. Si autem sepedicti mansi per nos ab ipsis reempti non fuerint sed a prefatis optenti quamdiu vixerint, extunc prenominati novem mansi cum omnibus ipsorum attinenciis et iurjbus post mortem predictorum trium dominorum ad nostrum monasterium antedictum liberi redibunt et soluti, viginti attamen marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris eorum testamentariis ac illi seu illis, qui presentem litteram cum ipsorum voluntate habuerint, per nos prius persolutis. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. lviii°., in die Scolastice virginis.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 7v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

767. *Heinrich von Asmersleben bittet (den Papst Innocenz VI.) um Bestätigung des nach dem Tode des Bertold Wulfgrove erledigten Dekanates des Kreuzstiftes und um Erlass der Reise nach Avignon, da er fast 70 Jahre alt sei. — Bestätigt Avignon 1358 Februar 12.*

. . . Item cum Henricus de Asmersleve olim vacante decanatu ecclesie sancte Crucis Hildesemensis per obitum quondam Bertoldi de Wolfgrove ultimi decani ipsius ecclesie extra Romanam curiam

defuncti in decanum ipsius ecclesie fuerit electus et huiusmodi electione auctoritate ordinaria confirmata possessionemque eiusdem decanatus, cuius fructus etc. annui xx floren. summam non excedunt, extiterit assecutus et illum possideat, verum quia dubitat ipsum decanatum tempore electionis et confirmationis predictarum fuisse et esse dispositioni sedis apostolice reservatum, supplicat, quatenus electionem et confirmationem huiusmodi et quicquid fuit inde secutum, auctoritate et ex scientia predictis dignemini confirmare vel eidem de dicto decanatu providere de novo, non obstantibus reservationibus quibuscunque seu quod ipse in predicta sancte Crucis et in Quedelingeburgensi Halbstadensis diocesis ecclesiis canonicatus et prebendas obtinet et cum aliis clausulis ut supra et cum examine ad partes, nam idem H. in decrepitate positus quasi lxx annorum sit ita ponderosus, quod Romanam curiam sine mortis periculo pro examine subeundo accedere non possit.

Nach dem Supplikenbande a. VI. fol. 42 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 70 Nr. 235. Der Auszug aus Ration. collect. Nr. 4 im vatikan. Archiv zu Rom bei Schmidt a. a. O. S. 368 lautet: Decanatus ecclesie s. Crucis Ildes. fuit confirmatus Henrico Assmersleve ii. idus februarii anno vi. Solvit pro annali x flor., *und ebenda S. 358 ohne Datum;* Acceptatio facta auctoritate apostolica per Henricum Henrici de Gotha de canonicatu et prebenda ecclesie sancte Crucis Hildensem. vacantibus per obitum Bertoldi Wlfgroven fuit confirmata. — *Ebenda S. 368 von demselben Tage die Konfirmation der Kapellanei st. Anna in der Kreuzkirche für Dietrich Corvus*[1]) *und eines Kanonikates für Heinrich Emesen (erneuert am 1. Juni, S. 369), und eines für Heinrich Henningi von Gotha. Ebenda S. 369 am 29. Dezember* (iiii. kalendas ianuarii) *die Konfirmation eines Kanonikates für Johannes Corvus. — An demselben Tage genehmigt der Papst die Bitte Heinrichs von Gotha, Sohnes des Heinrich, um Bestätigung des durch den Tod des Bertold Wulfgrove erledigten Kanonikates mit Präbende am Kreuzstift, Regest a. a. O. S. 69 Nr. 234.*

768. *Bischof Heinrich lässt die in der Stadt Alfeld wohnenden Hörigen frei. 1358 Februar 14.*

We Henrik van der ghnade ghoddes bischop des stichtes to Hyldensem bekennet unde dût witlik alle den, de dussen bref seen edir hŏren lesen, dat de rad usis wigbeldis to Alvelde heft mid os ghedeghedinghet umme lude, de wonhaftich syn in demesulven wigbelde to Alvelde, de anspraketh weren van usir

[1]) *Die Vorlage hat* de Corbos.

weghene umme eghenschap, lat unde andere behoringhe aldusdane wis, dat we hebben anghesen denst unde trůwe, de se os, usen vorvaren unde useme stichte bewist hebben, unde hebbet de vorbenomeden lude unde borghere to Alvelde unde alle de, de nů darsulves wonhaftich sint, man unde wif, de borghere edir borghirsche darsulves hebben ghewesen wente an dusse tyd, dar[1]) dusse bref ghegheven is, se syn vorstorven edir noch levendich, unde ore kyndere se alle unde orir jowelken sůnderliken, de os van eghenschap, lat edder jennegherleyge behoringe weghene, an welkir achte dat were, der se van sek, van oren eldern edir maghen os plichtich weren van usis stichtis weghene, hebbet se vry ghelaten unde latet se vry in dusseme breve unde ledich unde los allirleyge behoringe, an welkir achte dat were, also hir voregheschreven is, mid usis capitels vůlbort unde endrechtegheme willen, unde hebbet vorteghen unde vortiget in desseme breve allis rechtis unde plicht, de we an den vorbenomeden ghehat hebben wente an důsse tyd, unde willet van on des nicht mer eschen noch en schůllet we noch use nakomelinge sůndir des se os plichtich syn van trůwe unde van usis wigbeldis unde slotis weghene to Alvelde vorbenomet, dar se inne wonet. Unde dusse vorbenomeden borghere usis vorsprokenen wigbeldis to Alvelde schůllet důssir vryheyt unde loslatinge ghebrůken, wůr se wonhaftich syn unde se ut vŏren. Worden se aver wonhaftich uppe jenegheme dorpe bynnen useme stichte, dar scholden se na lantrechte sitten unde schal on nicht schaden to orir vryheyt. Weret ok, dat dussir vorbenomeden borghere, dar we mid on umme ghedeghedinget hebbit unde se mid os, jenich unecht gheboren were, de mach syn ghůt erven synem wive unde synen kynderen eddir mach dat vorgheven na stadrechte ane allirleyge wedirsprake unsir edir unsir nakomelinge. Weret aver, dat jenich usir vorbenomeden borghere nicht wonhaftich en were to Alvelde to důssir tid, also dusse bref ghegheven is, de scholde bynnen dussen vorschrevenen deghedingen nicht begrepen wesen; sundir were orir welik na kopenschůp edir andirs in syneme werve, de is bedeghedingit in allen důssen vorschrevenen stucken. Weret ok, dat usir vorbenomeden borghere to Alvelde, de dar nů wonhaftich syn to dussir tid, also dusse bref ghegheven is, jenich sek edir syne erven vry

[1]) *Or.* dat.

ghekoft hedde edir noch vry kopen welde van jenegheme stichte, clostere edir ghoddeshuse bynnen useme vorsprokenen stichte, dat hebbe we ghevûlbordit unde vulborde dit unde stedeghid ot in dusseme sulven breve, unde dat schal usis capitels unde usir nakomelinge ghude wille wesen unde en willet noch en schullet dar nicht vorbat anspreken. Ok hebbet de vorsprokenen borghere to Alvelde mid os ghedeghedingit, oft jenich dersulven borghere to Alvelde, dar se mid os umme ghedeghedingit hebbit, anghesproken worde van os edir van usen nakomelingen umme jenich dussir vorschrevenen stucke unde dar twivel an were, wer he bynnen dussen deghedingen begrepen were edir nicht, dat moghen twene radman darsulves, de we, use nakomelinge edir de use darto kesit unde eschit, entschuldighen mid oreme eyde; darmede scholde de ansprake unde twivel byghelecht wesen, unde darmede scholde we unde use nakomelinge os ghenoghen laten. To eyner openbaren bethughinge allir dûssir vorbeschrevenen stucke unde orir jowelkis, dat we unde use nakomelinge se also holden willen, so hebbe we use ingheseghil an dussen jeghenwordighen bref ghehengit. Unde we Nycolaus van der ghnade ghoddis domprovest, Wlrad deken, Otte scholemester unde dat ghancze capittel des stichtes to Hyldensem bekennen unde bethûghen in dusseme sulven breve, dat alle dusse vorschrevenen stûcke unde orir jowelk gheschen unde ghedeghedingit synt mid useme ghûden willen unde vûlborde. Unde to eyneme orkûnde eyndrechtighis willen so hebbe we usis capitels ingheseghil ok an dussen bref ghehengit. Unde is gheschen na ghoddis bort dusent unde drehundirt jar in deme achte unde veftighisten jare, des ersten midwekens in der vasten.

Or. im Stadtarchiv zu Alfeld. Die beiden Siegel verloren.

769. *Das Domkapitel bestimmt, dass innerhalb der nächsten fünf Jahre kein zu einem kirchlichen Benefiz oder einer Obedienz gehöriger Lite freigelassen oder sonst veräussert werden dürfe. Hildesheim, im Generalkapitel 1358 Februar 14.*

Nos dei gratia Nycolaus prepositus, Wlradus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hyldensemensis diligenti super hoc habita deliberatione, ne per illorum que deo nostro oblata sunt alienationem aliorum elemosine nostrum fiant peccatum, statuimus et bona fide observandum ordinamus, quod infra quin-

quennium proximum post presentem diem numerandum non liceat nobis aliquem seu aliquam iure litonico ad preposituram, decanatum, scholasteriam seu ad quodcunque beneficium aut obedientias ecclesie nostre et ad nos coniunctim vel divisim quomodolibet pertinentem manumittere, donare aut aliquo modo alienare, et infra predictum tempus ordinationem huiusmodi non mutabimus ac omnibus, que contra mentem presentis ordinationis novis forsitan quesitis modis excogitata fuerint, contradicere tenebimur bona fide. Per hec tamen non intendimus circa litones ad reverendum in Christo patrem dominum nostrum episcopum Hyldensemensem pertinentes quicquam novi ordinare. Datum Hyldensem in capitulo nostro generali anno domini m°. ccc°. lviii°., die cinerum.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Ms. 155 fol. 1 des Mus. der Stadt Hildesheim. Vgl. unten Nr. 1000.

770. *Der Rat bekundet, dass Ludolf Schönekind und Bertold von Hüddessum dem h. Geist-Hospitale beim Andreaskirchhofe einen Garten vor dem Almestore, genannt* de Utcenpol, *verkauft haben. 1358 Februar 24* (in sentte Mathias daghe des apostolen).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1842. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 83 Nr. 143.

771. *Abt Hartmann des Michaelisklosters bekundet den Verkauf einer halben Hufe in* Eddessem *durch Henning Kerstens an Hermann Nigebur. 1358 März 4.*

Wi Hartman van der gnade goddes abbet des closters sunte Michels to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat Henning Karstens wonhafftich to Huddessem hefft vorkofft mit unsem willen unde vulborde Hermen geheten Nigebur wonhafftich to Borsem unde sinen rechten erven ene halve hove, de belegen is up dem velde des dorpes to Eddessem mit alleme rechte unde nut, dat darto hort unde daraff vallen mach bynnen unde buten deme vorbenompten dorpe, vor enen verding unde ses mark lodiges sulvers Hilden. wichte unde witte, dar me uns unde unseme stichte vorbenompt alleyarlikes vyff scillinge aff to tinse gyfft unde geven schal ane vortoch to sunte Michaelis dage, mit aldusdane underschede, dat Henning Kerstens edder sine erven vorbenompt dat vorscrevene gud mit deme, dat darto hort, van

Hermen Nigebur edder van sinen erven yo over de veer jar na dusser tid wedderkopen moghet to sunte Peters dage in der vasten vor dat vorbenompte gelt an wichte unde an witte. Unde weret, dat Henning edder sine erven vorbenompt van Hermen Nigebur edder van synen erven alse hir vorscreven is dat gud nicht wedderkopen en konden edder wolden, so mochte we edder unse nakomelinge dat vorbenompte gud wedderkopen up de vorscrevene tid unde umme dat vorbenompte gelt ane weddersprake unde hinder. Tho ener betuchnisse alle dusser vorscrevenen stucke hebbe we unse ingesegel gehenget laten to dussem breve, de ghegeven is na goddes bort dritteynhundert yar in dem achten unde vefftigesten jare, des negesten sondages vor mydvasten.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 77 fol. 55 im Kgl. St.-A. zu Hannover. — Vgl. unten Nr. 861.

772. *Das Michaeliskloster verwandelt zwei von ihm zu Lehn gehende Häuser am Alten Markt in Zinsgut und überträgt sie dem Kurt Watervorer zu Erbzins. 1358 März 7.*

We Hartman van godes gnaden abbet unde de gantze convent des closters to sunte Michele to Hildensem bekennet unde betughet in dessem breve, dat twey hus unde de gantzen woninghe, de hir beleghen sint uppe deme olden markede, der Rolef Vrese en, dat Lammeshovedes ichteswanne was, van os abbede vorbenomt to lene hadde, unde dat andere, dar Cord de Watervorer nu inne wonet, dat desulve Cord van os deme abbete to lene hadde, dat desulven twene Rolef unde Cord orer jowelk sin len der benomeden hûs unde woninghe os hebben mit gudeme willen upghelaten unde orer leneschen were darane vorteghen, unde de uplatinghe hebbe we van on entfanghen. Unde we abbet unde convent hebbet os des verbunden, dat de benomden twey hus unde de gantsen woninghe mit al dem wesenden, de darto horet, nen lengud vortmer wesen en scûllen, unde hebbet se ut uses stichtes lengude ghesundert unde ghesceden, dat se tinsgud vortmer wesen unde bliven scullen. Des hebbe we abbet unde convent des vorbenomden stichtes de vorscrevenen twey hus mit den gantzen woninghen, de darto horet, Corde deme Waterevorer[1] vorbenomet unde sinen erven ghelaten unde latet in dessem breve to ervemetinse, also dat he unde sine erven eder we de were

[1]) *Cop.* Watere vorbenomet.

der vorscrevenen hus unde woninghe heft eder orer jenighes sunderliken to jenigher tid os unde usen[1]) nakomelinghen vortmer van jowelkme dersulven hus unde woninghe enen scillingh Hildens. penninghe half to paschen unde half to sunte Michelis daghe alle jare eweliken daraf scullen gheven unde entrichten. Desser stucke to vestninghe unde bewisinghe hebbe we abbet unde convent vorbenomet on dessen bref ghegheven beseghelt mit usen ingheseghelen. Na godes bort dritteynhundert jar in deme achte unde voftegesten jare, des midwekens vor midvastene.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 8 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

773. *Bischof Heinrich bestätigt einen Vergleich zwischen dem Pfarrer Johann der Petrikirche und den Provisoren des Thomäspitales in Braunschweig über die Ablösung der vor dem Bilde des h. Kreuzes in der Thomäkapelle dargebrachten Opfer von dem Pfarrer der Petrikirche. Dies genehmigen Dompropst Nikolaus, Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel. 1358 März 12* (ipso die beati Gregorii confessoris).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 189. Die beiden Siegel an grünen Seidenfäden.

774. *Abt Hartmann, Prior Hilmar und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Rikmann von Wierthe, Vogt zu Peine, und zu dessen treuer Hand dem Hans von Schwicheldt und Ludolf von Sellenstedt fünf Hufen in Gross-Lafferde, die Dikmann baut, und vier Hufen in Dingelbe, die Koppe bewohnt, für 80 Braunschweiger Mark mit Vorbehalt des Rückkaufes. 1358 März 17* (in sunte Ghertrude daghe).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 9v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Mut. mut. wie Nr. 716.

775. *Ritter Kurd von Salder überträgt mit seinen Söhnen einen Hof mit zwei Hufen in Dolgen dem Maria-Magdalenenkloster, das seine Tochter als Nonne angenommen hat. 1358 März 18.*

Ek her Cort van Saldere riddere, Sivert, Cort, Henning unde Beseke sone des vorbenomden hern Cordes bekennet openbare in desseme breve, dat we hebbet ghegheven unde ghelaten enen

[1]) *Cop.* use.

hof mit tven hoven, de use was, to Dolghen vor dem Nortwolde mit allerslachten nut an holte, an velde unde an dorpe unde mit alleme rechte deme clostere to sente Marien Magdalenen vor Hildensem hirvor, dat se mine dochter Lucken entfangen hebbet to ener clostervruwen, unde scullet unde willet ôn dessûlven gudes rechte weren wesen, vanne unde wur se des bedorvet. Were ok, dat we datsellve closter nicht en konden ghesetten an dat vorbenomde gud also vestliken, dat on daran ghenoghede, so scolde we unde wolden on gheven seventeyn lodighe march Hildens. wichte unde witte, wan se os dat tovoren en verendel jares witlik deden eder don leten. Unde dat vorbenomde closter en scal dat gud nicht van sek laten, de vorscrevenen seventeyn lodighe march en sin erst gensliken unde al betalet. Unde dewile dat de seventeyn march nicht en betalet sin, so scal dat vorbenomde closter nement van user weghene hinderen an deme gude. Weret aver, dat van user weghene scade an deme gude ghesceghe, den scaden wolde we on erleghen. Alle desse vorscrevenen stucke love we her Cort van Saldere vorbenomd, Sivert, Cort, Henning unde[1]) Beseke sine sone en truen stede unde vast unde unbroclik to holdende in desseme breve. Unde to ener beteren bewisinghe hebbe we use ingheseghele hirto ghehangen. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme achten unde veftigesten jare, des sondages na mitvasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 221. Die fünf Siegel nur wenig beschädigt.

776. *Das Michaeliskloster beschliesst die Feier des Jahrgedächtnisses des Riquin von Wendhausen wegen der durch diesen erhaltenen Wohltaten. 1358 März 18.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas, Hilmarus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem omnibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum amministracio pecunie de bonis in Upstede ex institucione Ricquini de Wenthusen felicis recordacionis annuatim dande, que se extendebat ad quatuor talenta et decem solidos, prout in privilegio super hoc confecto sigillisque Henrici abbatis pie memorie et nostri conventus sigillato plenius continebatur,

---

[1]) unde Beseke *über der Zeile nachgetragen.*

propter oppressiones et exactiones hominum multifarias malumque terre statum fieri nullatenus posset, veluti per diuturnam experienciam cultoris et collectoris eorundem bonorum clarius exstitit comprobatum, hinc est quod unanimi consensu, voluntate quoque concordi duximus statuendum, quod pro beneficio per Riquinum famulum dictum de Wenthusen pro remedio anime sue ac parentum suorum nobis et conventui nostro exhibito in eo quod nobis contulit decem marcas puri argenti ad edificacionem capelle tam inferioris quam superioris constructe inter dormitorium et criptam, deinde cooperante sibi in decem marcis fratre suo domino Bertoldo plebano pro tunc in Holthusen comparavit, proprietavit ac libere emit quinque mansos sitos in villa Upstede cum suis attinenciis pro septuaginta tribus marcis puri argenti nobis et nostro monasterio predicto eosdem libere donando et legando, memoria sui ac Ermegardis uxoris sue et parentum suorum scilicet patris sui Henrici militis dicti de Wenthusen ac matris sue Sophie et omnium confratrum suorum et benefactorum omniumque fidelium defunctorum cum maioribus vigiliis ac missis pro defunctis in anniversariis ipsorum in calendario signatis sollempniter peragatur et in quolibet anniversario decem solidi confratribus nostris et viginti solidi in festo corporis Christi per provisorem dictorum bonorum debent finaliter ministrari. Et sic ad tria talenta hec amministracio se extendit. Provisor vero bonorum censum dictum unghelt pro laboribus suis recipiet et de residuo ultra tria talenta unam marcam annuatim tollat seu capiet, et pro tali beneficio singulis ebdomadis duas missas in capella inferiori celebrabit pro salute animarum ipsius Ricquini et predictorum, et in qualibet missa in canone memoriam habeat prescriptorum. Si vero ultra tria talenta in conventu ut premittitur annuatim distribuenda et unam marcam per provisorem bonorum tollendam[1]) de redditibus id superfuerit computacione per provisorem bonorum eorundem abbati et senioribus dominis facta, hoc iuxta consilium domini abbatis et seniorum erit distribuendum, deductis tamen expensis de hiis dumtaxat, que ultra dicta tria talenta et unam marcam superfuerint, pro colligendis et conservandis fructibus et aliis expensis quibuscumque ad hoc utilibus. Si vero propter gwerras, caristiam seu alias causas quascumque contingeret, quod de predictis mansis et fructibus

[1]) *Cop.* tollenda.

ipsorum ultra expensas premissas aliquo tempore tanta pecunia ut premittitur haberi et colligi non posset, extunc abbas cum senioribus pro illo tempore ordinare debet, ut ipsis racionabile videtur atque equum. Eciam adiectum est, quod quicumque pro tempore abbas fuerit ipsam provisionem seu amministracionem committet uni de confratribus nostris, qui missas predictas servabit ut sibi videbitur expedire. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. lviii°., in die dominica qua cantatur Iudica.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 8v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

777. *Das Michaeliskloster überlässt dem Mönch Bertold, einstigem Abte von Ringelheim, einen jährlichen Zins in Bierberge auf Lebenszeit. 1358 März 18.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas[1]), Hilmarus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem recognoscimus per presentes, quod pro beneficio et merito nobis ac nostro conventui supradictis ab honorabili viro domino Bertoldo protunc abbate monasterii sanctorum martirum Abdon et Sennes in Ringhelum per resignacionem et donacionem domus et curie wlgariter Comerhof dicte, quam antea ad sue vite tempora a nobis comparaverat, pie, liberaliter et benivole exhibito et inpenso ad unius marce argenti Hildensemensis ponderis et valoris annuos redditus in recompensam predicte resignacionis et donacionis de uno manso in campis ville Berberghe sito et omnibus iuribus et pertinentibus ad eundem tam in villa quam extra villam spectantibus sibi annuatim ab eisdem bonis per nos in festo Margarete quamdiu predictus dominus Bertoldus noster confrater vixerit dande astringimus et obligamus bona fide, tali adiecta condicione, quod, si in festo Margarete prescripto aliquo tempore persolucionem predicte marce per nos ut premittitur domino Bertoldo predicto annuatim dande et persolvende supersederemus seu negligeremus, extunc prenominatus dominus Bertoldus redditus et fructus universos predicti mansi in Berberghe percipiet, colliget seu colligi faciat ac marcam tunc temporis per nos sibi ut predicitur dandam ex eis recipiet integraliter et ex

[1]) abbas *fehlt im Cop.*

toto. Quicquid vero ultra dictam marcam superfuerit de manso et proventibus ipsius predictis, deductis tamen expensis de hiis dumtaxat, que ultra predictam marcam superfuerint, pro colligendis et conservandis fructibus et aliis expensis quibuscumque utilibus nobis integraliter ministrabit. Si vero propter gwerras, caristiam seu alias causas quascumque contigerit, quod de predicto manso et fructibus ipsius marcam totam seu partem quamcunque de predictis fructibus ultra expensas premissas predictus dominus Bertoldus colligere seu capere non posset, extunc illum defectum, quem pro tunc sustineret, sibi sine dilacione refundere et supplere volumus et debemus. Insuper predicto Bertoldo mortuo ipsius anniversarius cum vigiliis et missarum sollempniis in nostro conventu iugiter erit peragendus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. lviii., in die dominica qua cantatur Iudica.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 9v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

778. *Das Michaeliskloster überlässt der Agnes von Lüthorst den Kamhof auf Lebenszeit und gewährt ihr Anteil an allen guten Werken des Klosters. 1358 März 18.*

Nos Hart(mannus) dei gracia abbas, Hilmarus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem recognoscimus per presentes, quod honeste famule Agnete de Lůthardissen dicte domum nostram cum curia wlgariter Camhof appellata pro decem marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris vendidimus et presentibus vendimus ad tempora vite ipsius pacifice possidendam. Predicta vero Agneta mortua prenominata domus cum curia ad nostrum monasterium et ad usum et habitacionem camerarii, qui pro tempora fuerit, libera redibit et soluta. Insuper volumus predictam Agnetam participem fieri missarum, vigiliarum, oracionum, castigacionum ac ceterorum operum piorum, que in nostro monasterio predicto die noctuque fieri permiserit clemencia salvatoris. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. lviii°., in die dominica qua cantatur Iudica.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 9 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

779. *Das Michaeliskloster verkauft dem Mönch Ludwig von Ohlum eine Rente, die nach dessen Tode zur Feier von Jahrgedächtnissen verwendet werden soll. 1358 März 18.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas, Hil(marus) prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem universis Christi fidelibus cupimus fore notum, quod dilecto nobis confratri Lodewico de Olum vendidimus et presentibus vendimus pro quinque marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris redditus dimidie marce eiusdem ponderis et argenti ad tempora vite sue a quodam dicto Clare opidano in Alvelde tollendos et capiendos, quam dimidiam marcam prenominatus Clare de duobus mansis in campis ville Heynum sitis vel quicumque possessor predictorum mansorum pro tempore fuerit annis singulis expedite sibi in festo Michaelis ministrabit. Ipso vero Lodewico confratre nostro defuncto, duo anniversarii, quorum unus est Lodewici patris sui, Berte sue matris et Hermanni sui fratris, alter Olrici de Olum militis predicti Lodewici confratris nostri fratris, Rixe sue uxoris et Hermanni eorum filii cum vigiliis et missarum sollempniis in nostro conventu iugiter erunt peragendi et in quolibet anniversariorum unus ferto argenti nostris confratribus per custodem, qui pro tempore fuerit, qui prenominatam ȷ marcam tollere debet post mortem prenominati confratris nostri Lodewici, erit distribuendus. In cuius rei etc. Datum etc. ut supra.[1])

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 9 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

780. *Staz Strick verkauft dem Godehardikloster Güter in Gross-Giesen, auf die seine Schwester mit ihren Kindern vor dem Gerichte zu Giesen verzichtet. 1358 März 25.*

Ek Stacius Stric bekenne openbare in desseme breve under myneme inghesegel, dat ek myt willen unde myt vulborde alle myner erven hebbe ghelaten unde in ore were gheantwordet eyne eghene hôve unde eynen meygerhof unde ver kôthôve eghens ghudes to groten Ghysen deme abbede unde deme convente des stichtes to sūnte Godeharde vor Hildensem dorch myner elderen sele willen, unde se hebbet my wedergheven twey lodighe mark sulvers, unde ek hebbe dytsulve gud weder

[1]) *Nämlich in der vorhergehenden Nr.*

van ȯn to lene entfangen unde hebbe vortmer dytsulve gud unde eyne hȯve unde eynen kȯthof unde eyne wisch, de ik vor van ȯn to lene hadde, demesulven abbede unde deme convente myt den twen hoven, myt deme meygerhove, myt den vyf kȯthȯven unde myt der wisch myt alle deme, dat darto hort, vorkoft unde in ore were gheantwordet vor vyf unde twintich lodighe mark sulvers Hildens. witte unde wichte aldusdane wys, dat se allejarlikes scholet nemen ute desseme vorscreven gude unde ute alle deme, dat darto hort, driddehalve lodighe mark jarliker ghulde des benomden sulvers unde witte. Wes ok daran enbreke, dat se allejarlikes driddehalve mark tynses ute deme gude nicht ghensliken nemen, dat schullet se an demesulven gude sȯken, wů ȯn dat bequemest is, ane wedersprake unde unwillen unde hinder. Wat ȯn ok van honren worde ute desseme ghude, de schullen se tovoren hebben unde upnemen ungherekent. Doch so hebbe ek unde myne erven de macht, dat we dyt vorscrevene gud allejarlikes moghet wederkopen vor dyt vorbenomde ghelt to mydfasten, deste ek eder myne erven ȯn dat vor weten late twisschen sunte Martens daghe unde wynachten. Unde wan ik eder myne erven deme abbede unde deme convente vorbenȯmet ore ghelt denne ghensliken unde al betalt hedden, so schullet se mek eder mynen erven datsulve gud weder in unse were antworden unde laten umbeworen, unde se en schullet denne nicht mer daran beholden wenne ore lenwere. Unde ek Hans van Swichelte voghet mynes heren van Hildensem to Sturewolde bekenne openbare, dat Mechtild Ludeken Vlaken husvrowe, des vorbenomden Stacius suster, myt oren kinderen Corde, Borcharde, Bernde, Staciese, Greteken unde Metteken desses vorscrevenen gudes myt handen unde myt munde hebben ene ghantze vortieht ghedan vor gherichte mynes heren van Hildensem to Gysen, unde al dat desse vorscrevene dink unde ore jowelk sunderliken vor demesulven richte sint beordelt unde myt allen dingen darby ghevaren alze recht is. Unde dar heft richter to ghewesen Oldwart van Byrvelte[1]) unde Bertold van Borsum heft dar vorsprake to ghewesen unde Enbreke unde Ludolf Pepersak unde Heyne van der Nyenstad unde vele anderer guden lude, de darby unde darto ghelaten worden, hebben dar dinghlude to ghewesen. To betughinge al desser vorscrevenen dingh

[1]) *So das Cop. statt* Bevelte.

so hebbe ek Hans van Swichelte vorbenomet dessen bref ghevestent myt myneme inghesegel. Na godes bort dritteynhundert jar in deme lviii. jare, in die palmarum.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 36 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

781. *Bischof Heinrich übereignet mit Willen des Domkapitels der Kapelle st. Stephani den halben Meierhof in Ahrbergen nebst zwei Hufen. 1358 April 15.*

We Henrich van der ghnade . . goddes bischop to Hildensem . . bekennet unde dot witlich alle den, de dessen bref sen eder horet lesen, dat we mit wischop unde vůlborde uses capitteles to Hildensem hebben ghelaten unde laten in desseme breve vri, ledich unde los dere cappellen to sente . . Stephane to Hildensem, dede lith in hern Ghuntheres hove van Berthensleve uses domheren, de ok ichteswanne was des van . . Oberghe kelneres to deme dome, den halven meyerhof to Arberghe unde twü hŏve uppe deme velde darsulves mid alleme rechte, mid allerslachten nut und mid alle deme, dat darto hord in dorpe, in holte, in velde, an grase, an weyde unde an wathere, dat de van Cramme hadden ghehat. Dat vorebenompde ghud schal eweliken bliven der vorebenompden cappellen to sente Stephane. Dat hebbe we darto gheeghenet mid alleme rechte unde mid allerslachten nut, alse hir voregheschreven steyt. Unde we Nicolaus domprovist, . . Wlrad deken, . . Otto scholmester unde dat capittel des stichtes to Hildensem bekennet openbare, dat alle desse dink ghededinghet unde gheschen sint mid usere wischop unde vulborde. To eyneme orkunde des hebbe we uses capitteles ingheseghel an dessen bref ghehenghet. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme achte unde vöftheghesten jare, des sondaghes alse me singhet . . Misericordia domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 814. Siegel des Bischofs wenig beschädigt, das des Domkapitels verloren. Regest Doebner, UB. II. S. 83 Nr. 144.

782. *Abt Hartmann und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen ihrem Konfrater Bertold, früher Abt in Ringelheim, und dessen Bruder Walther achtzehn Morgen bei Gross-Lobke, die nach dem Tode beider an das Kloster frei zurückfallen sollen. 1358 April 15* (die dominica qua cantatur Misericordia domini).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 10 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

783. *Das Michaeliskloster verpflichtet sich, den früheren Prior Hilmar, wenn er auf die Abtei in Ringelheim verzichten sollte, in alle Rechte im Kloster wieder einzusetzen, die er vor Übernahme des Priorates besessen hat. 1358 April 15.*

Nos H(artmannus) dei gracia abbas totusque conventus monasterii sancti Michaelis Hildensemensis ad noticiam omnium cupimus pervenire, quod, si contingeret aliquo casu, honorabilem virum Hilmarum nostrum confratrem abbatem pro nunc monasterii sanctorum martirum Abdon et Sennes in Ringhelum abbaciam eandem resignare et derelinquere, ita quod nobiscum in nostro monasterio predicto esse et conversari affectaret velud ante, extunc eundem Hilmarum in et ad omne ius, quod habuit in nostro monasterio predicto, antequam ad prioratum et ad collectorem annone, que ad camerariam dominorum pertinere dinoscitur, fuerat electus, sine reclamacione et condicione recipere volumus et debemus. In cuius rei testimonium sigilla nostra scilicet abbatis et conventus presentibus sunt appensa. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lviii., dominica die qua cantatur Misericordias domini.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 10v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

784. *Bischof Heinrich errichtet mit der Dotation von zwölf Hufen bei Sarstedt und vier Hufen bei Hohenhameln ein neues kirchliches Benefizium* (beneficium ecclesiasticum hovelen vulgariter nuncupatum) *im Dome zur Feier seines Jahrgedächtnisses und ordnet die besondere Feier des Frohnleichnamfestes an. Dies genehmigen der Dompropst Nikolaus, der Domdechant Volrad, der Domscholaster Otto und das Domkapitel. 1358 April 23* (in die beati Georgii martiris).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 209. Beschädigte Siegel des Bischofs und des Domkapitels, ferner Domstift Hildesheim Nr. 815 und 816, an beiden Siegel des Bischofs und des Domkapitels, und Kreuzstift Nr. 342 mit beschädigten Siegeln. Nach dem erstgenannten Or. gedr. Doebner, UB. II, S. 84 Nr. 146.

785. *Die von Kniestedt verkaufen dem Hans Behr und seinem Sohne drei Hufen Land bei Hary. 1358 Mai 1.*

We Achilles unde Arnd broydere, Achilles unde Hinrik Wedekindes soyne knappen gheheten van Knystede bekennen openbare in disseme breve under usen yngheseghelen, dat we mid willen unde myd vulbůrd al user erven hebbet vorkoft unde vorkopen dre hove landes, de beleghen sint up dem velde to Haringhe up dem Amberga Hanse dem Beren, Hinrike syme sone unde oren erven unde wat darto hord an dorpe, an velde, an holte, an weyde mid allerslachten nůt vor viftich marck lodeghes sulveres Brunswik. witte unde wichte. Dat vorbescrevene gud hebbe we on in ore were gheantwerdet vor dem lande unde mid ghericlite mid breven unde mid alleme rechte alse wet ghehad hebbet, unde willet des ere recht(e wer)e wesen to hove unde to daghe vor aller ansprake, wanne on des not is unde se dat van os esschet, mid disseme underscede, dat we eder use erven dit vorbenomde gůd wederkopen moghen van on alle jar vor disse vorbescrevenen penninghe, unde se en moghen ere penninghe van os nicht weder esschen. Wanne we eder use erven aver dat don welden, dat scolde we on tovoren weten la(ten eyn) half jar. Wanne dat ummekomen were, so scolde we eder use erven on ere vorbenomden vyftich mark weder (gheven desser v)orbescrevenen witte unde wichte ane hinder eder vortoch. Vortmer were nu, dat disse vorbenomden Hannes (unde Henr)ik sin sone unde ore erven dat gud welden vorkopen unde ere gheld wederhebben welden, weme se dat vorkoften den scolde we mid willen darto laten unde scolden one daran setten mid alleme rechte unde mid weringhe, alse we dissen vo(rebe)nomden vore dan hebben, ane gave unde ane jengherhande wedersprake. Alle disse vorbescrevenen stucke de love we alle (h)ir vorebenomden en truwen mid samder hant in disseme breve Hanse Beren, Hinrike syme sone unde oren erven stede unde vast to holdene ane jengherhande inval, unde betughet dat mid usen yngheseghelen, dar we dissen bref mede ghevestenet hebbet, de ghegheven unde ghescreven is to ener betughinghe na der burd unses heren dusent drehundert jar in deme achte unde veftegesten jare, in sunte Wolborghe daghe der hilghen juncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Andreasstift Nr. 33. Die vier Siegel beschädigt, von denen die beiden ersten einen Helm, die beiden anderen einen Schild zeigen. Die Urk. beschädigt.

786. *Abt Hartmann, Prior Konrad und der Konvent des Michaelisklosters lassen den Burchard von Gustedt mit Genehmigung des Bischofs Heinrich frei. 1358 Mai 1* (in sunte Wolborghe daghe der hilgen juncvrowen).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 10v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

787. *Bischof Heinrich erteilt den Bäckern der Altstadt ein Privileg. 1358 Mai 5* (in sunte Godehardes dage des hilligen bischoppes).

Nach Abschrift des 17.—18. Jahrhunderts im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 87 Nr. 147.

788. *Bischof Konrad von Tortosa* (Orthocensis), *domini Henrici episcopi Hildensemensis vices gerentes verheisst allen, die die Petrikirche in Braunschweig an bestimmten Tagen besuchen oder zum Bau der Kirche beisteuern, einen vierzigtägigen Ablass. 1358 Mai 27* (in die sancte trinitatis).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Petrikirche Nr. 23. Beschädigtes Siegel. — Derselbe verlegt an demselben Tage (Ausstellungsort Hildesheim) das Kirchweihfest der Petrikirche auf den 16. September (in diem beate Eufemie), *Or. a. a. O. Nr. 24, stark beschädigtes Siegel.*

789. *Das Kl. Heiningen verkauft dem Johann Stein von Gerode und der Nonne Elisabeth von Schöppenstedt einen Garten zu Braunschweig, dessen Zins nach dem Tode der Käufer zum Jahrgedächtnisse Johanns verwendet werden soll. 1358 Juni 5.*

We Sivert van Benum provest, Elizabeth van Cramme priorinne, Elizabeth Holnickeres custerinne, Elizabeth van Heynborch kelnerinne, broder Hermen van Calbicht hovemester unde de ghemeyne samnighe des closteres to Henighe bekennet openbare in desseme breve, dat we mit willen unde vulborde user aller hebbet vorkoft hern Jane Stene gheheten van Gherrode unde vorn Elizabeth van Schepenstidde user clostersuster enen gharden, de gheleghen is uppe deme steynweghe vor deme hoyghen dore to Brunswich, vor ses mark sulveres Brunswikescher wichte unde witte, de os al betalet sint. Desulve gharde gift alle jar teyn schillinghe gheldes Brunswikescher pennighe, vif schillinghe to sente Michelis daghe unde vive to paschen. Desse vorbenomden ghulde scolet se ŏpnemen to erer beyder live genslíken ane hinder. Vortmer na erer beyder dode so scal de

ghulde des gharden bliven to desselven hern Janes jartyd. Ok ne scole we noch use nacomelinghe noch ne willet den gharden nicht mer vorkopen noch vorsetten. Ok so bidde we den vormundere der cappellen sente Gorgoniuses to sente Blasiuse in der borch to Brunswich, dat he den vorbenomden tyns inmanen wille mit vlite. Oft he eme wert, so scal he antworden der priorinne van Henighe ver schillinghe to sente Michelis daghe unde ver schillinghe to paschen, unde willet darvan beghan twyge alle jar hern Janes jartyd, dewile dat use closter steyt, alse he mit os ghedeghedinghet heft. Unde de priorinne scal de penninghe delen useme convente to denselven twen jartyden, alse uses closters wonheyt is. Ok so scal de vormundere derselven cappellen twene schillinghe alle jar beholden, enne schillingh to sente Michelis daghe, den anderen to paschen, vor sin arbeyt. Vortmer so heft vor Elizabeth van Scheppenstidde vorbenompt ene wedderstadinghe dan der twyger schillinghe gheldes, de de vormundere beholt unde heft useme convente bewiset twene schillinghe gheldes alle jar an wisser ghulde ane eyneme hove, dede het Hennighes Platen hof, dede de priorinne scal upnemen unde delen mit den anderen pennighen. Alle desse vorscrevenen dingh love we vor os unde vor use nacomelinghe stede unde vast to holdene in desseme breve, de beseghelet is mit uses heren des provestes unde uses conventes ingheseghelen. Desser dingh sint thughe her Frederik van Veltum vicarius to sente Blasiuse in der borch to Brunswich, Luddolf de Salghe, Hermen unde David brodere gheheten Holtnickere unde noch mer anderer ghuder lude. Dit is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar an deme achteden unde vefteghesten jare, in sente Bonifacius daghe unde siner selscap.

Transsumt der Urk. von 1360 Dezember 14, Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 85.

790. *Das Michaeliskloster macht mit dem Knappen Johann von Nettlingen einen Ländertausch. 1358 Juni 15.*

Nos Hart(mannus) dei gracia abbas, Conradus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, cupimus fore notum, quod honesto famulo Iohanni de Netelinghe advocato in Wintsenborgh suisque veris heredibus bona voluntate dimisimus et assignavimus

spacium nostrum dictum Vůlewisch infra sepes curie prefati Iohannis et fossata in villa Netelinghe per ipsum antea de facto detentum iure hereditario perpetuo possidendum, ita tamen quod idem Iohannes et sui heredes prefatum spacium a nobis et nostris successoribus in pheudo recipere debent et tenere. Insuper sepedictus Iohannes in restaurum dimissionis ac assignacionis antedicti spacii nobis ac nostro conventui liberaliter dedit et dimisit curiam suam in villa Helmersen sitam Kotelhof wlgariter nuncupatum hucusque a nobis et nostris predecessoribus in feůdo habitam, renuncians nomine sui et suorum heredum omnis iuris, quod in eadem curia habuit et habere posset quomodolibet in futuro. In quorum omnium testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lviii⁰., in die Viti et Modesti martirum beatorum.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 11 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 82a fol. 28v im Kgl. St.-A. zu Hannover.

791. *Ritter Gottschalk von Cramme verzichtet auf alle Ansprache an das Gut des Godehardiklosters in Volkersheim. 1358 Juni 15.*

Ich her Gosscalk van Cramme ritter bekenne an dessem breve, dat ek unde de myne vortyget alle des, des wy hedden antosprekende an deme gůde to Volkersem by Bokenem, an den elven hoven unde an der halven molen unde al des, dat darto hort an velde unde an dorpe, dat de van sunte Godeharde dar hebben unde lange in ore were ghehat hebbet, dat wy dar nicht anspreken noch upsaken scolet, unde ok umme de twellef vůder wetes, de ik vorlos uppe deme clostere to sunte Godeharde. Des bekenne ek unde de myne in dessem breve, de beseghelt is myt myneme inghesegel. Na godes bord dritteynhundert jar in deme achte unde veftighesten jare, in sunte Vites daghe.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 25 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

792. *Sophie, Witwe des Eckehard Werdegen, bekundet, an der dem Rate der Stadt verkauften Wurd auf dem Pferdemarkt nebst einem Brunnen kein Anrecht zu haben. 1358 Juli 2.*

Ek Sophie wedewe Ecgherdes Werdighen bekenne in desseme breve under mines mannes inghesegbele, dat ek de word, de hir to Hildensem beleghen is uppe deme perdemarkede bi dere word,

dar Johan van Harlissem uppe wonet hadde, mid deme borne, de darto hord, deme rade van Hildensem verkoft unde in ere were antwordet hebbe mit alleme rechte, dat ek unde de anderen erven, de darto horden, jenigherleye wis daran betalen möchten, unde dere wörd unde des bornen scal ek des rades van Hildensem ware wesen, wanne se des bedorven. Unde we her Henrik Bokvel canonik to sencte Andrease to Hildensem, Henningh unde Heneke brodere gheheten Sconehals unde Conrad Berbeke bekennet in desseme breve under unsen ingheseghelen, weret, dat deme rade van Hildensem jenich ansprake sceghe an dere word unde an deme borne vorbenomd van jemende, de dat van ervetale anspreke, dat scolde we afdon unde ledighen also dat de rad van Hildensem des ane nod bleven. Desse bref is ghegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme achte unde vefteghesten jare, in dere mertelere daghe Processi unde Martiniani.

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1264a. Die drei Siegel beschädigt. Erwähnt Doebner, UB. II, S. 87 Anm.

793. *Die Brüder Wilbrand, Domherr, Otto und Gerhard, Grafen von Hallermund, verkaufen dem Hermann, Heinrich, Johann und Arnold Knigge, Brüdern, einen Hof in Völksen* (Volkersen). *1358 Juli 4* (an sunt Olrikes daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. Knigge Or. Nr. 186. Die Siegel der vier Knigge (!) beschädigt. Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 546.

794. *Die Brüder Otto, Domherr, Ludolf und Heinrich, Grafen von Hallermund, verkaufen dem Hermann, Heinrich, Henning und Arnold Knigge, Brüdern, einen Hof in Völksen* (Volkersen). *1358 Juli 4* (in sunte Olrikes daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. Knigge Or. Nr. 185. Siegel des Otto gut erhalten, die beiden andern beschädigt. Gedr. Baring, Clavis diplom. S. 547.

795. *Abt Hartmann, Prior Konrad und der Konvent des Michaelisklosters bekunden, dem Rolef Vrese, Bürger, zwanzig Mark Silbers zu schulden, die sie ihm Michaelis über ein Jahr nebst zwei Mark auf Ostern zurückzuzahlen sich verpflichten. 1358 Juli 13* (in sunte Margareten daghe der hilghen juncvrowen).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 10r in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

796. *Das Michaeliskloster verkauft Genannten eine Rente, die nach deren Tode zur Feier ihres Jahrgedächtnisses und der Feste der Aposteln Andreas und Mathäus verwendet werden soll. 1358 Juli 15.*

Nos Hart(mannus) dei gracia abbas, Conradus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem omnibus presencia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod consensu unanimi Henningho de Bantenum ac Iutten de Coldinghe vendidimus et presentibus vendimus pro viginti marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris duarum marcarum prefati argenti et ponderis perpetuos redditus, quos de duobus nostris mansis infrascriptis videlicet de uno manso in campis ville Helperde et de uno in campis ville dicte Lůtteken Vorste sitis ac omnibus eorum iuribus et pertinenciis ipsis, quamdiu ambo vixerint seu alter eorum, annuatim expedite erimus ministraturi sub hac forma, quod ambobus predictis viventibus quilibet ipsorum a nobis de prefatis bonis annuatim in festo Michaelis j marcam predicti argenti et ponderis et in festo pasche similiter j marcam absque protactione sublevabit. Altero vero eorum defuncto extunc ille qui supervixerit temporibus vite sue in quolibet terminorum prenominatorum unam marcam antedicti argenti et ponderis a nobis singulis annis de sepedictis bonis recipere ac tollere debet absque impedimento. Ambobus autem viam universe carnis ingressis extunc una marcarum predictarum in anniversariis Henninghi et Iutten prenominatorum ita quod in anniversario cuiuslibet eorum dimidia marca puri argenti prenotati ponderis et valoris nostris confratribus annis singulis distribui debet et propter hoc cuiuslibet ipsorum anniversarius cum maioribus vigiliis ac missarum sollempniis in nostro monasterio antedicto a nostris confratribus iugiter erit peragendus. Altera vero marca in duobus festis apostolorum scilicet Andree et Mathei distribui debet, ita quod in quolibet prefatorum festorum annuatim inter nostros confratres dimidie marce fiat distribucio et sic prescripta festa pro mediis festis erunt peragenda. Insuper predictis Henningho et Iutten damus plenam confraternitatem ac participacionem missarum, vigiliarum, oracionum, castigacionum ac ceterorum bonorum operum, que in nostro monasterio predicto die noctuque fieri permiserit clemencia Ihesu Christi. In cuius rei testimonium sigilla nostra scilicet abbatis et conventus

presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°ccc°lviii°., in die divisionis apostolorum.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 11 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

797. *Das Michaeliskloster verkauft Genannten mehrere Zinse, die nach deren Tode zur Feier des Jahrgedächtnisses und der Feste der Aposteln Andreas und Mathäus verwendet werden sollen. 1358 Juli 25.*

We Hartman van der gnade godes abbet, Cord prior unde de gantze convent des closters to sunte Michele to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we mit endrechtegheme willen hebbet vorkoft unde vorkopet in dessem breve Henninghe van Bantenum unde Jutten van Coldinghe vor ses unde twintigh mark lodighes sulvers Hilden. wichte unde witte tů mark gheldes ewigher gulde der vorscrevenen wichte unde witte, de se upnemen scolet alle jar ut useme tinse, de hirna bescreven steyt, den we on in de were gheantwordet[1]) hebbet, dewile se beyde eder orer en levet. Unde dit is de tins. Hannes Lampe gift van deme gude to Bevelte twey punt unde ver scillinghe, Ludeke Lůrman neghen scillinghe van ener hove to Himmedesdore, de Brogherscheteyn scillinghe van ener hove to Emberke. Dessen vorscrevenen tins scolet se alle jar upnemen to sunte Michelis daghe, dewile se beyde levendich sint. Wanne aver orer en afgheyt, so scal de andere den tins gantz upnemen allene, dewile he levet. Worde on dar ok jenigh brok, an dem scolde we on ghensliken ervůllen, also dat on allejarlikes de vorbenomde ghulde jo redeliken worde. Na orer beyder dode aver so scal me de tů mark in useme convente delen in der wis unde in alsodanen tiden, alse hir nabescreven is, ene mark to Henninghes unde Jůtten vorbenomet jartid, also dat me[2]) in orers jowelikes jartid jo ene halve mark lodighes sulvers der vorscrevenen wichte unde witte eweliken delen unde gheven scal usen heren, unde darumme scolen se de jartid jo mit groten vilghen unde mit selmissen began, alse me plecht to begande de jartid user heren, unde de[3]) anderen mark scal me gheven unde delen usen heren to twe tyden, dat is to sunte Andreas daghe unde sunte Matheus daghe der hilghen apostele, enes jowelken daghes der twier

[1]) *Cop.* gheantwordedet. [2]) me *fehlt im Cop.* [3]) de *desgl.*

hoghtit ene halve mark, unde darvore scal me de twey hoghtit began, alse me use media festa plecht to begande. Vortmer gheve we[1]) Henninghe unde Jutten vorbenomet broderscap unde willet se del hebben laten an missen, vilghen, bede unde allen ghuden werken, de in useme clostere unde in allen closteren uses orden schen dagh unde nacht van gnaden des almechtighen godes. To ener betůghinghe desser vorscrevenen stůcke hebbe we abbet unde convent vorbenomet use ingheseghele ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bort dritteynhundert jar in deme achte unde vofteghesten jare, in sunte Jacobes daghe.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 11v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

798. *Das Kl. Dorstadt bekundet, dass die Nonne Lutgard vom Dieke den von ihr gekauften sechsten Teil von drittehalb Hufen in Bornum zur besonderen Feier der Feste der h. Anna und Aller Heiligen bestimmt hat. 1358 Juli 29.*

Nos Thidericus dei gracia prepositus, Euphemya priorissa totusque conventus sanctimonialium in Dorstad protestamur in hiis scriptis et omnia subscripta speramus vera et rata in perpetuum observari. Cum nichil sit dulcius ac utilius quam ad regna celestia pervenire, illa per bona temporalia sunt acquirenda. Et hoc pretendit soror nostra domina Lutgardis de Piscina; pro salute nostra a salvatore graciam querens sextam partem, quam comparavit propriis bonis, in tercio dimidio manso in campis Bornum apud Ovachram assignavit festo sancte Anne matris virginis Marie dimidiam partem et ad festum omnium sanctorum alteram partem, ita ut festa predicta honorabiliter et celebriter peragantur perpetualiter omni anno, sed precipue festo cuilibet predictorum de bonis predictis ad lumen et ad pulsacionem unus solidus tribuatur. Istud factum piissimum ad firmiorem cautelam ut maneat ratum et inviolabile fecimus sigillis videlicet prepositi necnon conventus presentem litteram communiri. Anno domini $m^{o}c^{o}c^{o}c^{o}l^{o}$viii., dominica die post festum beati Iacobi apostoli.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Beschädigte Siegel der Propstei und des Konventes.

---

[1]) we *fehlt im Cop.*

799. *Das Michaeliskloster verkauft dem Henning von Banteln und der Jutta von Koldingen eine Rente von zwei Mark, die nach deren Tode zu ihrem Jahrgedächtnis verwendet werden sollen. 1358 August 1.*

We Hartman van der gnade godes abbet, Cord prior unde de gantze convent des closters to sunte Michele to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we mit endrechtegheme willen hebbet vorkoft unde vorkôpet in desseme breve Henninghe van Bantenum unde Jûtten van Coldinghe vor ses unde twintigh mark lodighes sulvers Hildensemescher wichte unde witte tu mark gheldes ewigher ghulde der vorscrevenen wichte unde witte, de se upnemen scolet alle jar ut useme tinse, de hirna bescreven steyt, den we on in de were gheantwordet hebbet, dewile se beyde eder orer en levendich is. Unde dit is de tins, des Hannes Lampe ghift van deme gude to Bevelte twey punt unde ver schillinghe, Ludeke Lûrman neghen schillinghe van ener hûve to Himmedesdore, de Brôgersche teyn schillinge van ener hûve to Emberke. Dessen vorscrevenen tins scûllet se alle jar upnemen to sunte Michelis daghe, dewile se beyde levendich sint, unde wanne orer en afgheyt, so scal den gantzen tins de andere upnemen allene uppe de vorscrevenen tid, dewile he levet. Worde on dar ok jenigh brok an, den scolde we on ghensliken irvûllen, also dat on allejarlikes de vorbenomede ghulde to redeliken worde. Na orer beyder dode aver so scal me de tû mark in useme convente delen in der wis unde in alsodanen tiden, alse hirna bescreven is, ene mark to Henninghes unde Jûtten jartid vorbenomet, also dat me in orer jowelkes jartid eweliken jo ene halve mark lodighes sulvers der vorscrevenen wichte unde witte alle jar delen unde gheven scal usen heren, unde darumme scolen se de jartid jo mit groten vilghen unde mit selmissen began alse me plecht to begande de jartid user heren, unde de anderen mark de scal men gheven unde delen usen heren to twen tiden, dat is to sunte Andreas daghe unde sunte Matheus daghe der hilghen apostele enes jowelken daghes der twier hoghtit ene halve mark, unde darvore scal men de twey hoghtid began alse me use media festa pleght to begande. Vortmer gheve we Henninghe unde Jûtten vorbenomet broderscap unde maket se delhaftigh missen, vilghe, bede unde aller ghuden werke, de in useme clostere unde in

allen closteren uses orden schen dagh unde nacht van der gnade des almechtighen godes. To ener betůghinghe unde bekantnisse desser vorscrevenen stůcke hebbe we abbet unde convent vorbenomet use ingheseghele ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bort dritteynhundert jar in deme achte unde vôfteghesten jare, in sunte Peters daghe in deme erne.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 210. Siegel des Abtes und des Konventes.

800. *Knappe Rudolf von Dahlum überträgt dem Kl. Lamspringe die Hälfte des sogen. Hildesheimer Zehnten bei Gross-Rhüden. 1358 August 1.*

Omnibus in perpetuum. Ego Rodolfus de Dalem famulus presenti littera recognosco, quod partem meam videlicet medietatem decime, que in campis ville maioris Ruden de quibusdam agris ad hoc singulariter deputatis colligitur et in vulgo Hildensemensis decima nuncupatur, quam parentes mei et ego de monasterio Lammesprighe habuimus et hactenus tenebamns, beato Adriano eiusque monasterio supradicto et devotis in Christo . . preposito, . . priorisse et conventui ibidem propter deum et anime mee ac animarum parentum meorum salutem donavi et presentibus redonando in nomine domini confero perpetuo possidendum, volens siquidem antedictis monasterio et personis de medietate decime supradicte bonam et ratam prestare warandiam, quando vel quociescumque requisitus fuero super eo. In cuius donationis evidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et ego Borchardus miles dictus de Stenberghe in testimonium premissorum eciam sigillum meum duxi presentibus apponendum. Actum anno domini m°ccc°lviii°., kalendis augusti.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 132. Die beiden Siegel beschädigt.

801. *Siegfried Schap, Bürger in Goslar, sendet dem Grafen Ludolf von Wohldenberg vier Mark in der Vogtei von Goslar auf. 1358 September 1.*

Dem edelen manne greve Ludolve von Woldenberge enbede ek Syverd Scap borgere to Goslere min willige denst. Vyer mark geldes in der vogedie to Goslere, de ek von minen juncheren greve Gerde juwem vedderen unde von gik to rechteme

erveleene in ener samend hand hebbe gehad, de sende ek gik up in dessem breve by twen juwen mannen, de hirna bescreven stat, to Cordes unde Hanses Grutzere beyder brodere hand unde bidde denstliken, dat gi se darmede belyen. Disser dingh to ener betůginghe hebbe ek Syverd vorbenomd min inghesegel gehenght an dessen bref. Unde we Hans von Levede unde Hennigh van Astvelde borgere to Goslere bekennen openbare, dat desse upsande by os is geschen, sint we juwe man sin, unde betůgen dat mit usen ingesegeln, de gehenght sin an dessen bref. Na goddes bord dritteynhundert jar in dem achte unde veftigesten jare, in sente Ylien dage.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 817. Die drei Siegel erhalten.

802. *Papst Innocenz VI. providiert Johann von Sehlde mit dem durch den Tod des Konrad von Pölde erledigten Dekanat von st. Simon und Juda in Goslar, obwohl er Kanonikat und Präbende des Kreuzstiftes zu Hildesheim und Vikarien U. L. Frau zu Goslar und Mainz hat. Avignon 1358 September 6* (viii. idus septemb. anno vi.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 82 Nr. 280.

803. *Die Eremiten in Witzenhausen gewähren dem Dompropst Nikolaus Anteil an den guten Werken ihres Konventes. Witzenhausen 1358 September 29.*

Venerabili domino ac reverendo domino Nicolao preposito maioris ecclesie in Hildensem frater Iohannes prior domus in Witzenhusen fratrum Heremitarum ordinis sancti Wilhelmi oraciones suas in Christo devotas. Speciali dilectioni et pie familiaritati, quam ad ordinem nostrum habere dinoscimini, vicissitudinem rependere cum graciarum accione cupientes ad participacionem omnium bonorum videlicet missarum, oracionum, predicacionum, abstinenciarum, castigacionum, ieiuniorum, vigiliarum ceterorumque bonorum, que per fratres nostri conventus operari dignabitur clemencia salvatoris, vos admittimus tam in vita quam in morte de gracia speciali addicientes ad hec, ut, cum obitus vester nostro capitulo fuerit intimatus, pro vobis quitquit pro nostris confratribus iniungere consuevimus fieri statuemus. Datum in Wittzenhusen sub sigillo nostri prioratus anno domini m⁰. ccc⁰. lviii., in die Michaelis archangeli.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 723 Nr. 1432 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

804. De prepositura ecclesie sancti Petri in monte extra Goslere dioc. Hildensem. vacante et devoluta ex eo, quod Thidericus de Hardenberghe dictam preposituram cum alio beneficio incompatibili diu detinuit occupatam, fuit provisum Hermanno de Sunnenberghe. xv. kalendas novembris. *1358 Oktober 18.*

So der Auszug aus den Supplic. Innocent. VI. anno vi. im vatikan. Archiv zu Rom bei Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 359. — Vgl. unten Nr. 824.

805. *Das Kreuzstift tut dem Heinrich Slachman und Söhnen die Gnade, von ihrer Hinterlassenschaft nur das Besthaupt oder beste Gewand zu beanspruchen. 1358 November 1.*

Nos dei gracia Henricus dux de Brunswich prepositus, Henricus decanus et capitulum ecclesie sancte Crucis in Hildensem dilectis nobis Henrico dicto Slachman, Eylhardo, Bernhardo, Heynen ac Thiderico filiis suis salutem in domino. Ut vos et quilibet vestrum ecclesie nostre predicte et nobis postquam decesserit pro debito exuviali, quod vulgariter dicitur bůlevinghe, nobis de iure pro vobis cedente datis equum optimum, si habueritis, vel bovem optimum, si equus non fuerit, aut vestem optimam, si bos non exstiterit, vobis quinque predictis ex speciali respectu presentibus favorabiliter indulgemus. Super quo ne dubium oriatur, presens scriptum vobis in testimonium dedimus nostris sigillis sigillatum. Sub anno domini m°. ccc°. lviii°., die omnium sanctorum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 343. Beschädigtes Siegel des Propstes und des Kapitels ad causas.

806. *Der Rat verschreibt der Mathilde, Nonne des Maria-Magdalenenklosters und Tochter des (†) Hildebrand Eleri, Bürgers in Braunschweig, eine halbe Mark Leibrente. 1358 November 10* (in vigilia beati Martini episcopi).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1275 e. Stadtsiegel verloren. Erwähnt Doebner, UB. II, S. 88 Anm.

807. *Abt Hartmann, Prior Konrad und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Hans Vrese für 27 Mark drei Hufen im Felde von Hotteln* (Hottenem) *mit Vorbehalt des Rückkaufes*

auf Martini bei Kündigung zwischen Johannistag und Mariä Himmelfahrt (twischen middensomere unde user vruwen daghe der worthemissen). *1358 November 11* (tho sunte Martines daghe des hilleghen heren).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Ms. 278 fol. 12v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

808. *Der Rat verschreibt dem Kl. Lamspringe wegen der 13½ Mark, die er dem weil. Bodo von Illede schuldig geworden und die dieser dem Kloster zur Feier seiner Memorie übertragen hat, eine rückkäufliche Martinirente von fünf Fertones und anderthalb Lot. 1358 November 13* (in die beati Brictii episcopi).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1275b. Kleiner Rest des Stadtsiegels. Erwähnt Doebner, UB. II, S. 88 Anm.

809. *Dompropst Nikolaus belehnt die von Hötensleben mit zwei Hufen in Esbeck. 1358 November 27.*

Nicolaus dei gracia prepositus ecclesie Hildensemensis recognoscimus et presentibus protestamur, quod discretis viris Alberto dicto de Hotzensleve seniori necnon Helmoldo, Ludeghero, Henrico et Bernardo filiis quondam Helmoldi de Hotzensleve suis patruelibus duos mansos in Esbeke iusto tytulo pheodali, si et prout a predecessoribus nostris in pheodum habere debuerunt et ipse Albertus a nobis habuit, conferimus et contulimus in hiis scriptis. Insuper volumus, memoratos dicta bona secundum consuetudinem debitam instanter a nobis petere, dum ipsos ad nostram presenciam venire contingerit, et extunc ea ipsis ore et manu porrigemus. In premissorum evidenciam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini m°ccc°lviii°,, feria tertia post festum beate Katherine.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 818. Siegel des Dompropstes zur Hälfte verloren.

810. *Bischof Heinrich bekundet, dass das Stift auf dem Georgenberge bei Goslar ihm und der Kirche zwei Mühlen bei Othfresen und Bredelem überlassen hat, wofür er ihm eine Hufe bei Beinum und vier Hufen nebst Höfen in Burgdorf, die die Brüder Alard, Alard und Heinrich von Burgdorf von ihm zu Lehn haben, eigentümlich übertragen hat. Hildesheim 1358 Dezember 3* (feria secunda proxima post festum beati Andree).

Testes eciam huius rei sunt honorabiles viri domini Henricus decanus ecclesie sancti Mauricii iuxta Hildensem, Wydekyndus decanus ecclesie montis sancti Petri extra Goslariam, Henricus dictus Volkersem, Henricus et Iohannes fratres dicti de Swychelte nostri pro nunc officiati, Gerhardus de Gustede.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Grauhof Nr. 133. Siegel des Bischofs an roten Seidenfäden, das des Domkapitels verloren. Gedr. Bode, UB. IV, S. 490 Nr. 651.

811. *Bischof Heinrich erhebt die Kapelle am Panthaleonstore zu einem ewigen Benefizium mit einem besonderen Rektor, der darin wöchentlich wenigstens drei Messen lesen soll, überträgt das Patronatsrecht dem Gross-Archidiakon* (maior archidiaconus) *der Stadt, der die Kapelle nur einem der Kanoniker der Kirche der Maria-Magdalena (im Schüsselkorbe) übertragen soll, und überweist der Kapelle eine Hufe in Rheden bei Gronau mit dazugehöriger Fischerei in der Leine, wie diese Ritter Balduin von Steinberg besessen hat. Im Generalkapitel 1358 Dezember 3* (proxima sequenti feria post dominicam Ad te levavi).

Nach der Abschrift Lüntzels im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 88 Nr. 150, nach dem Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim gedr. a. a. O. VIII, S. 858 Nachtr. Nr. 15.

812. *Das Michaeliskloster bekundet, Genannten elf Mark zu schulden. 1358 Dezember 4.*

Omnibus, ad quos presens scriptum devenerit, cupimus fore notum nos Hartmannus dei gratia abbas, Conradus prior totusque conventus sancti Michaelis in Hildensem, quod tenemur domino Conrado plebano in Bervelte necnon Hermanno dicto Winterbok suo patruo et qui presens scriptum cum voluntate ipsorum habuerit xi marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris, quas ipsis in festo beati Michaelis nunc proximo persolvere promisimus et presentibus promittimus sine impedimento aliquali. Et si protractio fuerit in solutione dicti argenti, ipsi possunt acomodare pecuniam supradictam in dampnum nostrum; tunc illud dampnum cum pretacta pensione totaliter refundemus. Hec omnia fide data promisimus et promittimus sub appensione[1]) sigillorum nostrorum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo octavo, in die beate Barbare.

[1]) *Cop.* appentione.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 12 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

813. *Der Rat von Gronau einigt sich mit dem Kl. Marienrode dahin, dass das Kloster ihm jährlich einen Verding Silber zahlt, wogegen die Kurie des Klosters frei von allen Abgaben bleibt. 1358 Dezember 20* (in vigilia beati Thome apostoli).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 280. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 370 Nr. 345.

814. Acceptatio, collatio et provisio auctoritate apostolica facte Henrico de Zuden canonico Hildensem. de prebenda dicte ecclesie vacante per obitum Gevehardi de Wernigerode prepositi ecclesie s. Bonifatii Halberstaden., fuerunt eidem confirmate et sibi de novo provisum, si sit reservata. iiii. kalendas ianuarii. *1358 Dezember 29.*

So der Auszug aus den Supplic. Innocent. VI. anno vi. im vatikan. Archiv zu Rom bei Schmidt, Päpst. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 359. Vgl. auch S. 369 Nr. 42: prebenda ecclesie Ildes. fuit confirmata iiii. kal. ian. anno vi. Henrico de Zuden, *ebenso Nr. 43 für* Volcmaro, vel si sit reservata sibi de novo provisum.

815. *Der Rat bekundet, dass Heinrich Sledorn eine Hofstelle im oberen Dorfe Himmelsthür neben der der Kinder des Eberhard von Himmelsthür dem Bernhard von Nienstedt und dem Bernhard Knobbe, Vikaren des Moritzstiftes, verkauft hat. 1358 Dezember 29* (ipso die beati Thome Cantuariensis martiris).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 202. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 82 Nr. 141.

816. *Der Rat verschreibt der Johanna, Nonne in Lamspringe und Tochter des Konrad Christiani, Bürgers von Braunschweig, eine Leibrente von einem halben Vierding. 1358 Dezember 30* (in vigilia beati Silvestri pape).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1275bbb. Bruchstück des Stadtsiegels. Regest Doebner, UB. II, S. 83 Nr. 142.

817. *Ludolf von Harboldessen und Sohn Ernst bekunden, die fünfzig Mark, mit denen ihnen Bischof (Heinrich) vier Hufen in Burgstemmen verpfändet hatte, zurückerhalten zu haben, und erklären*

die über die Verpfändung ausgestellten aber verloren gegangenen Urkunden, falls sie wieder gefunden werden sollten, für wertlos. 1358.

We Ludolf van Harboldessen unde Ernest sin sone knapen bekennet openbare in desseme breve, de beseghelet is mit usen ingheseghelen, de ver hŏve to Borchstempne mit alle deme, dat we darto ghehat hebbet, de os unde usen erven vorpendet waren van deme bischope to Hildensem unde van deme capittele to deme dome darsulves vor veftich lodighe marc Hildens. wichte unde witte, dat we desulven veftich marc upghenomen hebbet, dar datsulve gud van os unde van usen erven degher unde al mede ledeghet unde ghelost is unde we vor gherichte van demesulven gude ghelaten hebbet unde mit willen ute user were gheantwordet hebbet to besittende ane use unde user erven hinder unde ansprake unde alle der, de dar vorderinghe van user weghene mit rechte up don mochten eder jengherleye naclaghe, went de breve, de os unde usen erven van deme bischope to Hildensem unde van deme capittele darsulves darup ghegheven weren, vorbisteret sint unde we nicht en weten, wor se ghebleven sint. Weret, dat de os eder usen erven jumber weder worden, dat we se useme heren van Hildensem eder deme capittele darsulves weder antworden scullet, unde we vortyet alle der macht, dar men uppe dat benomde gud jengherleye wis vorderinghe mede don mochte, unde willekoret de unmechtich allermalkeme mit den breven vorderinghe des gudes jengerleye wis, went we de wederstadinghe unde beredinghe des gheldes ghensliken untfanghen hebbet, dar dat gud os unde usen erven vore vorpendet was. Alle desse vorscrevene dingh love we den erbaren heren deme dekene unde deme capittele to Hildensem en truwen unbrokeliken to holdende. Hir enboven we Hartungh unde Gherd brodere gheheten van Else unde Herman van Else knapen bekennet, dat we den erbaren heren deme dekene unde deme capittele to Hildensem vorbenomd en truwen hebbet ghelovet unde lovet in desseme breve under usen ingheseghelen, weret, dat de vorbenomden breve, de vorloren sint, wederghevunden worden unde dar jement mit rechte jenghe maninghe mede dede umme dat vorscrevene gud, dat we binnen den neysten ver weken na der maninghe, wanne dat van os gheesched worde, de vorderinghe eder maninghe mit den breven scullet unde willet entledeghen mit vruntschoph eder mit rechte sunder

hinder unde vortoch. Desse bref is ghegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme achte unde veftighesten jare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 819. Die fünf Siegel wenig beschädigt. — Eine mut. mut. gleichlautende Urk. über die vier Hufen in Borgstempne *stellen dieselben für das Kreuzstift aus, Or. a. a. O. Kreuzstift Nr. 344. Von den fünf Siegeln nur Bruchstücke der Siegel der Aussteller und des Hermann von Elze erhalten.*

818. *Cye von Peine, Tochter des Vetters des Lampe von Peine und Kine und Ylsebe, seine Schwestertöchter, Klosterkinder in Derneburg, haben eine Mark in dem Hause des Lampe, zahlbar halb auf Michaelis und halb auf Ostern. Sterben zwei der Kinder, so soll Lampe oder seine Erben dem dritten Kinde drei Verding geben und nach dessen Tode der Rente ledig sein. 1358.*

Nach dem Degedingebuch der Neustadt fol. 51 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

819. *Gese, Witwe des Rolef Cramer, hat einen Zins von anderthalb Mark an dem Hause des Fricke Schaper, der der nächste Zins ist nach zwei Mark, die Geseke Schapers und ihre Schwester Hanneke, Klosterfrau in Dorstadt, als Leibzucht daran haben. 1358.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 88 v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

820. *Konrad von Rühme* (Růdem) *hat seiner Tochter Ilseben, Klosterfrau in Heiningen, eine halbe Mark Rente an einer Hufe bei dem* Honrebroke *gegeben. 1358.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 88 v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

821. *Abt Hartmann, Prior Konrad und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Hartmann Roleving für 62½ Braunschweiger Mark drei Hufen im Felde von Hallendorf* (Hedelendorpe) *und den halben Zehnten daselbst auf drei Jahre mit Vorbehalt des Rückkaufes bei Kündigung zwischen Ostern und Walburgistag, doch nur gemeinsam mit der anderen Hälfte des Gutes. 1359 Januar 6* (in deme hilghen daghe to twolften).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Ms. 278 fol. 13 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim mit der darauf folgenden Bemerkung, dass die andere Hälfte des Gutes, nämlich drei Hufen und der andere halbe Zehnte dem Johann Evensen d. Ä. verpfändet seien in simili modo et forma.

822. *Bischof Heinrich verkauft den Zehnten in (Salz-) Hemmendorf dem Edeln Siegfried von Homburg für 65 Mark Silber. 1359 Januar 13.*

Wy van der gnade godes Henrik bisschop des stichtes to Hildensem bekennet unde betughet in dusseme breve, de besegelit is mit useme ingesegele, unde dût witlik alle den, de one seet eder lesen horet, dat wy hebbet vorkoft to eneme rechten ervekope den tegheden to Hemmendorpe, dat de lutteke teghede gheheten is, deme edelen manne juncheren Syverde herren to Homborgh unde sinen rechten erven vor vif unde sestich mark lodighes sulvers, de se os darvore rede, deghere unde al wol betalet hebbet, unde wy se darmede rede belenet hebbet, unde willet dusses kopes dusses vorgenanten tegheden unde lenes ore rechte herre unde were wesen, wanne unde wore on des not is. Unde hebbet on des to ener bekantnisse dussen bref ghegeven besegelit mit useme inghesegele. Dat gheschen is na godes bord unses herren dritteynhundert jar in deme neghen unde veftighesten jare, in deme achteden daghe der hilghen hochtyd to twelften.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 9 Schr. VIII Caps. 34 Nr. 8. Gut erhaltenes rundes Siegel des Bischofs.

823. *Das Kl. Escherde vidimiert eine Urk. des Abtes Dietrich des Godehardiklosters d. d. 1283 September 1 über den Verkauf einer Hufe in Eddinghausen an das Kl. Escherde. 1359 Januar 29.*

Tydericus dei gracia abbas sancti Godehardi Hildensem — — m°c°c°lxxx°iii°., in die sancti Egidii confessoris. Nos vero Ludolfus prepositus, Sophya priorissa totusque conventus pro nunc Escherte existentes ob rogatum venerabilium dominorum videlicet . . Tyderici pro nunc abbatis et Iohannis prioris sancti Godehardi extra muros Hildensem presentem litteram nostrorum sigillorum munimine scilicet prepositi et conventus in recongnicionem huiusmodi renovamus. Datum anno domini m°c°c°c°lix°., in die Valerii episcopi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 123. Gut erhaltenes Siegel des Propstes und beschädigtes des Konventes. Oben links in der Ecke Tydericus abbas decimus, *unten links auf dem Bug* Tydericus abbas xvi. *von der Hand der Urk. Die Urk., Or. Escherde Nr. 66, gedr. Bd. III, S. 338 Nr. 647.*

824. *Papst Innocenz VI. providiert Hermann von Sonnenberg, mag. in artibus, mit einem Kanonikat in Hildesheim, obwohl er heute mit der Propstei des Stiftes auf dem Petersberge bei Goslar providiert ist, die Dietrich von Hardenberg hat aufgeben müssen,*

weil er zugleich ein Kanonikat in Hildesheim und die Pfarre in Hohnstedt hatte, und obwohl er mit einem Benefizium des Blasiusstiftes in Braunschweig providiert ist, das er aber aufgeben soll. Avignon 1359 Februar 4 (ii. nonas febr. anno vii.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. (GQ. der Prov. Sachsen XII), S. 84, Nr. 291. — Vgl. oben Nr. 804.

825. *Volrad, Domdechant, Bertold (von Bockenem), Domherr und Archidiakon, und Willikin, Pfarrer in Freden, verkaufen dem Dompropste Nikolaus zwei Wurd bei dem Hofe des (†) Günther von Bartensleben in der Neustadt für 10½ Mark in derselben Weise, wie letzterer sie von dem früheren Dompropste Dietrich und dem Domkapitel besass. 1359 Februar 14* (in sente Valentines daghe des hilghen merteleres).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 820. Von den drei Siegeln der Aussteller das des Pfarrers beschädigt, die beiden anderen gut erhalten. Gedr. Doebner, UB. II, S. 89 Nr. 151.

826. *Notarielle Transsumierung der Urk. des Bischofs Heinrich betr. Schenkung an die Vincentiuskapelle auf dem Friedhofe des Kreuzstiftes von 1357 Dezember 4. 1359 März 5.*

In nomine domini amen. Per hoc presens instrumentum publicum cunctis pateat evidenter, quod anno a nativitate domini m°. ccc°. lix°. indictione duodecima, die quinta mensis marcii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Innocencii divina providentia pape sexti anno septimo hora nona in curia libertatis dominorum canonicorum sancti Andree Hildensemensis in meique notarii publici et testium infrascriptorum presentia constitutus vir discretus dominus Iohannes de Grafle rector capelle sancti Vincencii in ambitu ecclesie sancte Crucis Hildensemensis presbiter quasdam litteras sigillis reverendi in Christo patris domini Henrici episcopi Hildensemensis et capituli eiusdem ecclesie Hildensemensis sigillatas in medium produxit et per me transscribi fideliter et in publicam formam redigi debite requisivit. Erat enim primum sigillum videlicet domini Henrici episcopi Hildensemensis hiis litteris subscriptis appensum oblonge figure ex cera communi factum continens in se dispositionem cuiusdam ymaginis episcopi infulati in solio residentis et erat ipsa ymago circumdata duobus clippeis ab una parte uno et ab alia parte

reliquo, apparebat autem in uno clippeo a sinistris posito duo leones et in alio clippeo posito a dexteris apparebant duo campi divisi per medium oblonge, unus campus cristulatus et reliquus per totum planus, ipsum denique sigillum has litteras in circumferencia habens: † S. Henrici dei gracia episcopi Hildensemensis ecclesie. Dispositio vero alterius sigilli videlicet capituli ecclesie Hildensemensis, prout prima michi facie apparebat, erat obrotunde figure ex cera communi eciam factum, in cuius medio ymago beate virginis in solio residens, in sinu suo salvatorem dominum nostrum habens apparuit et ab utraque parte due ymagines episcoporum infulatorum erecte apparebant, has litteras in circumferencia habens: † Sigillum Hildensemensis ecclesie. Tenor nempe dictarum litterarum per omnia ac de verbo ad verbum fuit et est talis *(folgt die Urk. oben Nr. 753).* Acta sunt hec transsumpta anno, indictione, die, mense, pontificatu, hora et loco quibus supra presentibus discretis et honestis viris dominis Thiderico dicto Werdeghen, Henrico dicto Bocfel ac Ghunthero de Lůlne canonicis ecclesie sancti Andree Hildensemensis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Arnoldus de Indagine clericus Hildensemensis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 345. Regest Doebner, UB. II, S. 89 Nr. 152.

827. *Domdechant Volrad, Domscholaster Otto und das Domkapitel ordnen auf Bitten des Dompropstes Nikolaus Hut die Feier des Festes der Beisetzung des h. Bernward am 20. November* (in crastino beate Elyzabet) *an und bestätigt die Überweisung von zwei Hufen in* Wakenstede *und drei Gärten in der Neustadt zu diesem Zwecke durch den Dompropst. Hildesheim, im Generalkapitel 1359 März 6* (in capite ieiunii).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 821. Beschädigte Siegel des Dompropstes und des Domkapitels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 90 Nr. 153.

828. *Bertold über dem Markte, Bürger in Alfeld, gelobt, dem Bischof Heinrich nach Zahlung von fünfzig Mark den Zehnten in* Barsingehusen *ledig und los zu lassen. 1359 März 6.*

Ek Bartold boven deme Markede borghere to Alvelde bekenne in desseme breve, de bevestent is mid myme ingheseghele, dat ek, myn husvrůwe Blydrad unde use erven schullit unde willit ledich unde los laten den tegheden to Barsingehusen unde en schullen darna den nicht mer anspreken, wanne de erbare unde myn gnedighe here bischůp Henrik des stichtes to Hildensem edir syne nakomelinge edir myne heren dat capittel darsulves, eft dar neyn bischůp en were, os den vorbenomeden tegheden wedir afkoften vor veftich lodighe mark Hildensmischir wichte unde witte, de os twischen winnachten unde vastelavende ghentzliken betalet worden. Datum anno domini m⁰c⁰c⁰c⁰. quinquagesimo nono, in die cinerum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 822. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers.

829. *Das Domkapitel bestimmt, dass die Einkünfte der von den Gläubigern gelösten Güter der Dompropstei ausschliesslich zur Bezahlung der Schulden des Domkapitels verwendet werden sollen. 1359 März 21.*

Nos dei gracia Nycolaus prepositus, Wlradus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis utilitatem ecclesie nostre communem desiderabiliter ut tenemur affectantes statuimus unanimi consensu bona fide per nos observandum, quod fructus bonorum prepositure nostre a creditoribus capituli nostri hoc anno nostro nomine redemptorum et in antea redimendorum debebunt ad solucionem debitorum dudum per capitulum nostrum contractorum fideliter converti absque diminucione qualicumque. Nullatenus coniunctim seu divisim consensum nostrum ad hoc prestabimus, quod valor fructuum predictorum ad alios usus consumatur, volentes omnia et singula cessare, per que ordinacio huiusmodi posset directe vel indirecte qualitercumque inpediri. In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum et actum capitulariter anno domini millesimo ccc⁰. lix⁰., feria quinta post dominicam qua cantatur Reminiscere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 823. Siegel des Domkapitels. Die Abschrift in Cop. VI, 11, S. 668 Nr. 1297 hat das falsche Jahr 1370.

830. *Genannte verkaufen dem Kl. Wöltingerode eine Hufe bei Rhoden, die die Brüder von Ströbeck bezahlen und aus deren Erlös sie mehrere Jahrgedächtnisse stiften. 1359 März 25.*

Ek Ludegher Theghedere ichteswanne Janes sone Teghederes to den Roden, deme got ghnedich si, unde ek Henningh Bochte to Tzisele unde ek Alheyt sin elicke husvrōwe unde ek Heneke Bodekere bekennen openbare unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we hebben vorkoft ene hove, de lyt uppe deme velde to den Roden, mit alle deme, dat darto hort an velde unde in dorpe, den juncvrůwen to Woltingherode, de in deme clostere begheven sint, vor vif lodighe marck Brunswickescher witte unde wichte, de os Jan unde Ludolf Ludolves sone von Strobeke, deme god ghnedich si, genstliken betalet hebben von deser vorebescrevenen juncvrůwen weghene, unde we hebben alle deser vorebenomeden hove ene rechte vortichte ghedan. Dese vorbenomeden hove hebben in goddes ere unde in user vrůwen ere ghebracht we Jan unde Ludolf van Strobeke dor got unde user vruwen willen unde use heyl unde use salicheyt unde dor Sophyen min Ludolves eliken husvrůwen unde user elderen unde erer elderen unde alle user vrunde ewighen salicheyt unde allen cristenen unde ghelovighen unde bisteren selen to troste unde to gnade unde to salicheyt, sodat[1]) de juncvrōwen deser hove bruken ewichliken. Unde erer tu scolen dat vorstan, de se under sik kesen in deme clostere, de scolen upnemen wat den juncvrowen allejarlekes von der hove werden mach unde wat se ghilt, dar scůllen se jo des jares mede kopen laten ene cope gudes Goslerschen beres unde witbrot, dat scult wecghe sin, dat jo en wecghe enes Goslerschen penninghes wert si, unde scůllen sich dat ber unde dat brot in dat closter laten bringhen vor sante Lambertus daghe enne dach ichte twene, dat se dar moghen delen des anderen daghes sante Lambertes. So scolen se in sante Lambertes daghe des avendes viligen holden unde singhen unde de heren missen des morghens darna, also Sophyen jartit is miner husvrůwen Ludolves, godde to eren unde user vrůwen unde sinen hilghen, unde scolden dre missen holden, ene von user vrůwen unde selemissen unde von deme daghe allen kerstenen unde ghelovighen unde bisteren selen to troste

[1]) dat *doppelt geschrieben.*

unde to gnade unde al den to gnade, de hir wat gudes hebben todan ichte jerghen in goddes ere hebben ghedan ichte don, unde alle den to troste unde to gnade, vor alle de me bidden schal unde mòt. So scullen der juncvrůwen tu, de dat vorestan. ereme proveste senden twey stoveken beres unde dre wecghe unde jowelkeme prestere en stoveken unde twene wecke, de denne missen hebben gheholden to dere tid, unde jowelkeme scholre en hallef stoveken unde enne wecghe, de de missen hulpen holden, unde dat andere scullen se den juncvrůwen under sich delen, so se likest kunnen. Unde de heren unde juncvrůwen scůllen dor got usen herren got unde use vrůwen vor os bidden unde vor Sophyen sele miner husvrůwen Ludolves unde vor Ludolves uses vaders unde Sophyen user moder unde hern Olrikes uses vedderen unde Janes unde hern Hinrickes unde vor veyr Alheyde sele unde vor Hinrickes sele von Sweychelde, de Sophyen vader was, unde vor Elseben erer moder unde vor al de, de ut useme slechte sin von Strobeke unde ut user moder slechte der von Goddenhusen unde vor al de, de ut der von Swechelde slechte sin, unde vor use sustere unde Roleve Vresen unde ere elderen unde alle, de ut ereme schlechte sin der Vresen, unde vor al use vrunde unde de hir wat gudes unde anderswůr in goddes ere hebben ghedan, unde vor alle cristene unde ghelo-veghe unde bister sele unde vor alle de me bidden schal unde mòt. Konde we Jan unde Ludelef von Strobeke desen junc-vrůwen to Woltingherode hir icht gudes to raden, dat welde we gherne don, unde weme dat na os bore, de do dat so he it best kunne, dar bidde we umme dor got. Uppe dat dese vore-benomeden dingh ewich bliven godde to eren unde ok den junc-vrůwen to gude, unde dat it guden luden witlik blive, so hebbe we her Diderich deken to user vruwen kalande unde pernere to Senstede, her Hermen pernere to Westerode unde to Horne-borch unde her Jan pernere to Hedebere, Borchard von der Asseborch, Hannes von Ghetelde, Beseke von Rommessleve, Alard von Borchtorpe, Jan und Ludolf von Strobeke, Henningh Crevet, Ludolf von Winningestede unde Bartold von Dorstat dor got use inghesegele ghehenght laten to dissem breve, tho ener betuginghe disser vorebescrevenen dingh, dat os de witlik sint. Dit is gheschen na der bort goddes drotteynhundert jar in deme neghen unde veftighesten jare, in user vrůwen daghe in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 160. Die zwölf Siegel meist wenig beschädigt. Regest Asseburger UB. III, S. 9 Nr. 1479. — Eine sonst gleichlautende Ausstellung dieser Urk. durch Graf Albrecht von Schladen a. a. O. Nr. 161, von den dreizehn Siegeln nur sieben schlecht erhalten. Regest a. a. O. II, S. 268 Nr. 1175.

831. *Domherr Wilbrand von Hallermund verpflichtet sich, dem Kl. Wülfinghausen und den Knappen Dietrich von Wülfingen, Werner von Reden und Aschwin von Alten die schuldigen 10 Pfund bis Johannis bapt. zu zahlen, wofür sein Bruder Graf Otto von Hallermund bürgt. 1359 März 31* (to midvasten).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 172. Beide Siegel verloren.

832. *Abt Bodo und der Konvent des Kl. Marienrode verpflichten sich mit den Einkünften des halben Zehnten in* Bekem *bei Gronau zur Feier des Jahrgedächtnisses der Kunigunde, Frau des Ritters Hilmar von Rautenberg, des Domherrn Siegfried und aller anderen von Rautenberg. 1359 März 31* (dominica qua cantatur Letare).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 281. Die Siegel des Abtes und des Konventes wenig beschädigt. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 371 Nr. 346.

833. *Das Godehardikloster überlässt dem Bischof Heinrich auf Lebenszeit drei Hufen in Rosenthal gegen einen jährlichen Zins. 1359 April 14.*

We Diderik van der gnade godes abbet, Jan prior unde de gantze convent des closters to sunte Godeharde buten der muren to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we deme erbaren heren bisschoppe Henrike to Hildensem useme heren myt ghantzer eyndrachticheyt unde myt gudeme willen dorch ghunste unde vordernisse, de he os unde useme vorbenomden clostere an manighen tyden unde steden bewiset heft, ghelaten hebbet unde latet use dre hove to Rosendal myt alle deme, dat darto hort und dar afvallen mach in dorpe unde in velde, to syneme lyve, alzo dat he der vorbenomeden hove bruken mach unde schal unde des, dat dar afvallen unde werden mach, dewile dat he levet. He schal aver os unde useme clostere allejarlikes van den dren vorbenomeden hoven gheven eyn voder roggen unde eyn voder havern dewile he levet. Wanne aver syner to kort

wert, so schullen de vorebenomeden hove unde dat darto hort weder komen unde vallen to usem vorbenomeden clostere to sunte Godeharde ledich unde los ane jengherhande hinder unde wedersprake. To eyner beteren betughinge unde bekantnisse desser vorescrevenen stucke hebbe we Diderik abbet unde convent vorbenomet use inghesegele ghehangen laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bord dritteynhundert jar in deme neghen unde veftighesten jare, des sondaghes to palmen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 93 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

834. *Hans Witte gelobt, den Vertrag mit dem Kl. Wöltingerode wegen zweier Hufen Landes (in Vienenburg) zu halten. 1359 April 23.*

Eck Hans geheten Witte wonhaftig tho der Vinenborg bekennen openbar in dussem breve, umme twey hove landes, de eck van dem closter tho Woltingerode tho negen jharen allejharlikes vor anderthalve marck genomen hebbe, dat eck dat also holden wil, also or breif dat uthwist, den se meck darup gegeven hebbet. Unde betuge dat mit minem ingeseggele, dat gehenget is tho dussem breve. Na goddes bordt drittenhundert jhar in dem negen unde vefftigesten jhare, in sunte Jurgen dage des hylligen mertelers.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 115 S. 690 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

835. *Das Godehardikloster verpachtet den Söhnen des Müllers in Barnten eine Mühlenstätte ebenda. 1359 April 25.*

Van goddes gnaden we Dyderik abbet, Johannes prior unde de gantze convent des stichtes to sunte Godeharde buten der muren to Hildensem bekennet openbar in dussem breve, dat we Hermanne unde Ludeken Hennynges sonen des Mollers van Barnten unde oren erven hebbet ghedan unde in ore were gheantwordet use molenstad to Barnten myt alle deme, dat darto hort, beyde hof unde hus, als et up deme molenstade steyt, dar se unde ore erven os unde usen nacomelingen allejarlikes schullen af to tinse gheven eynen lodighen verding Hildensemescher wichte unde witte to jowelkeme sunte Michahelis daghe ane hinder unde vortoch. Weret aver, dat desse vorscrevenen Her-

man unde Ludeke unde ore erven dat molenstad weder bebuweden myt eyner molen, zo scholden se unde ore erven os unde usen nacomelingen allejarlikes darvan gheven sesse unde drittich schillinge tinzes, alze me oldinges plach darvan to ghevende. Were ok, dat we abbet unde de covent vorebenomd dat molenstad ichteswanne wolde weder buwen, dar se os neyne hulpe welden to don, dar en scholden se os nicht an hinderen unde ok neyne wedersprake don, sunder de scholden os dat molenstad laten ledich unde los. To eynem orkunde dusser ding so hebbe we Diderik abbet unde covent vorebenomd dessen bref ghevestent myt usen inghesegelen. Na godes bord dritteynhundert jar in deme neghen unde veftighesten jare, an sunte Marcus daghe des hilghen ewangelisten.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 92 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

836. *Junker Siegfried von Homburg sendet dem Bischof Heinrich anderthalb Hufen im Felde von Bilm auf. 1359 April 26.*

We junchere Siverd here to Homborgh bekennet, dat we hebbet useme heren biscope Henrike to Hildensem de anderhalven hove, de beleghen sint uppe deme velde to Billum, mit deme, dat darto hort, alse we se van om to lene hadden unde Hannes van Lathusen wonhaftigh to Alvelde se vort to lene hadde van os unde heft se os upghesant, vort upghesant unde sendet se om up in desseme breve, dest se to godes denste eder in en godeshůs ghekaret unde lecht werden. Unde hebbet des to ener betůghinghe unde bekantnisse use ingheseghel ghehenghet to desseme breve. Na godes bort dritteynhundert jar in deme neghen unde vôfteghesten jare, des vridaghes in der pascheweken.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 346. Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

837. *Abt Hartmann des Michaelisklosters verpachtet eine ihm von dem Bürger Ludolf Luremann resignierte Hufe in Himmelsthür dem Bürger Heinrich vom Damme für einen Michaeliszins von neun Schilling. 1359 Mai 12* (dominica qua cantatur Iubilate deo omnis terra).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 211. Siegels des Abtes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 91 Nr. 154.

838. *Bischof Heinrich macht mit der Stadt Hameln ein Schutzbündnis auf drei Jahre. 1359 Mai 25* (in sinte Urbanes daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. Stadt Hameln Nr. 50. Sekretsiegel des Bischofs. Gedr. Meinardus, UB. I, S. 377 Nr. 493.

839. *Das Moritzstift belehnt Arnd Hake und Heinrich von Volksen mit dem Amte Esperde ausser sechs Schilling Rente. 1359 Juni 23.*

We Hinric provest, Hinric deken unde dat ghemene capitel des stichtes uppe sente Mauricies berghe buten der stat to Hildensem bekennet, dat we Arnde Haken unde sinen lenerven unde Hinrike van Vȯlkersem voghede to der Marienborch unde sinen lenerven hebbet ghelaten unde latet dat ammecht to Eversforde to rechteme ervenlene mit luden, mit gůde, mit tynse, mit voghedye, mit allerslachten nut in dorpe unde in velde unde mit alleme rechte ane ses schillinge gheldes, dede ghat van erre molen unde van deme lande, dat darto hort. De ses schillinge gheldes de hȯret to eneme altare user vrowen uppe demeselven berghe sente Mauricies, doch aldusdane wis, dat se datsulve ammecht mit alleme rechte entfangen schullet van unseme proveste, wanne we enne provest hebbet, de hir mit os in deme stichte to Hildensem wonet unde se it van ome mit rechte entfangen moghet. Dewile we ok des provestes nicht ne hedden unde he hir in deme stichte to Hildensem nicht ne wonede, so scolden se dat gut entfangen van useme oversten altare uppe deme Berghe unde scholden ores lenes darmede also wol ghewaret wesen alse eft se it van dem proveste entfangen hedden. In betughinge desser dink hebbe we provest unde dat capitel vorebenomt on dessen bref ghegheven bezeghelt mit usen inghezeghelen, de ghescreven is na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme neghen unde vefteghesten jare, in sente Johannis avende to middensomere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 203. Gut erhaltene Siegel des Propstes und des Kapitels.

840. De canonicatu et prebenda ecclesie Ildes. fuit noviter provisum Iohanni nato Iohannis Bok militis, vel quod ipsos possit licite retinere, fuit concessum vii. kalendas iulii anno vii. *1359 Juni 25.*

So der Auszug aus Ration. collect. Nr. 4 im vatikan. Archiv zu Rom bei Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 369.

841. De scolastria, canonicatu et prebenda ecclesie s. Andree Ildes. fuit provisum causa permutationis Radulpho Henut (?) vii. kalendas iulii anno vii. *1359 Juni 25.*

So der Auszug aus den Ration. collect. Nr. 4 im vatikan. Archiv zu Rom bei Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 369. — Radulf ist nie Scholaster des Andreasstiftes gewesen.

842. *Das Domkapitel bekundet die Stiftung einer Memorie für den verstorbenen Domkantor Günther von Bartensleben. 1359 Juli 13.*

Nos Nycolaus dei gracia prepositus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod honorabilibus viris domino Bertoldo de Bokenem concanonico nostro, Wernhero de Bertensleve famulo et Willekino plebano in Vredene, executoribus testamenti honorabilis viri domini Guntheri de Bertensleve quondam cantoris ecclesie nostre bone memorie, pro centum et viginti marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris nobis ab ipsis de bonis eiusdem cantoris integraliter persolutis vendidimus et presentibus vendimus pensionem novem marcarum puri argenti, quam eis ad manus vicarii noviter de bonis predicti domini cantoris in nostra ecclesia instituendi in festo beati Michaelis annis singulis ministrabimus expedite. Nos vero a predictis executoribus de ipsorum consensu predictam pensionem retinere quolibet anno poterimus, dummodo ipsis reempcionem in festo beate Walburgis fecerimus intimari; extunc in festo pasce immediate sequenti ipsis ad manus dicti vicarii centum et viginti marcas puri argenti finaliter persolvemus. Ceterum executores predicti nobis caucionem ydoneam prestabunt, quod de centum et viginti marcis predictis et triginta duabus marcis infrascriptis redditus perpetuos ad usus dicti vicarii comparabunt. Verum si executores predictos antequam redditus predicti comparati fuerint mori contingerit, extunc honorabiles viri scolasticus, celerarius et cantor ecclesie nostre qui pro tempore fuerint predictam pecuniam recipient et custodient quousque cum ea ad usus dicti vicarii redditus perpetui fuerint comparati, et caucionem facient vicario et capitulo nostro suffi-

cientem de pecunia supradicta. Si vero domini predicti vel eorum aliquis eo tempore non fuerint in ecclesia nostra residentes, tunc alii vel alius presens in locum illorum per nos de capitulo subrogentur. Preterea primus vicarius de bonis predictis instituendus pro manifesta reparacione curie nostre prope vicum sutorum site duodecim marcas puri argenti expendet et eam omnibus vite sue temporibus obtinebit. Eo vero in domino defuncto unus de dominis nostris eandem curiam emere poterit pro triginta sex marcis puri argenti, de quibus quatuor marce dabuntur ei, cui dictus vicarius eas locare decreverit, et cum triginta duabus comparari debebunt redditus perpetui ad usus illorum, qui in vicaria succedent vicario incorporato. Dictus eciam vicarius suique successores de bonis ad vicariam suam comparandis post recepcionem fructuum et reddituum ipsius dabunt secundum consuetudinem ecclesie nostre unam karitatem in anniversario domini Guntheri canthoris predicti et decem et octo denarios campanatoribus et camerariis pro pulsandis magnis campanis in anniversario predicto et ponet unam candelam de libra cere, que ardebit in vigilia et in missa animarum; et si quid superfuerit de candela, suum erit. Ponet eciam unum lumen, quod vulgariter crusel dicitur, ante altare suum, quod ardebit et extinguetur prout de aliis talibus luminibus observatur. Dabit eciam succentori sex denarios, si non fuerit vicarius, et unum solidum custodi ad vinum et ad oblatas. Item vicarius quatuor missas in qualibet septimana, nisi aliqua necessitas vel festum impediat, celebrabit die dominica unam de die, aliis diebus unam de domina nostra, unam pro salute vivorum et unam pro defunctis. Predictam quoque vicariam dominus de Bokenum testamentarius predicti domini Gunteri cantoris quoad vixerit conferet seu ad eam quandocumque vacaverit personam ydoneam presentabit. Quo defuncto dominus Volkmarus de Alten celerarius ecclesie nostre predictam vicariam conferet quoad vixerit. Quo defuncto dominus Siffrydus de Rutenberge canonicus ecclesie nostre predictam vicariam conferet quoad vixerit; ipsis vero defunctis collacio seu presentacio ipsius ad decanum ecclesie nostre perpetue pertinebit. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo nono, ipso die beate Margarethe virginis.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 16 Nr. 27 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Danach Regest Doebner, UB. II, S. 92 Nr. 156.

843. *Die Brüder Hoier und Ludolf Bokel bekunden, eine Wurd in Grasdorf gegen Zins auf Lebenszeit vom Kl. Derneburg erhalten zu haben. 1359 August 6.*

We Hoyger unde Ludolf brodere geheten Bokele bekennet openbare in dissem breve, dat we hebbet eyne word ghenomen to Gravestorpe von deme clostere to Derneborch to user beyder live, dar we on af geven scolet unde willet vif schillinghe pennighe, also hir ghinge unde gheve sint, up sinte Michahelis dagh. Wan we des nicht ne deden utghande der meyntweken, so were dat gud weder deme clostere hir vorbenomet von os ledich unde los. To eyner bethuginghe disser ding so hebbe we on dissen bref ghegeven besegelet mid usen ingesegelen. Unde is geschen nach der bord goddes drettenhunderd jar in deme negheden unde vertighesten jare, in sinte Syxtus daghe des hylgen byscopes.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 89. Die beiden Siegel der Aussteller gut erhalten.

844. *Das Kl. Derneburg verkauft den Küsterinnen des Klosters und der Scie von Ingeln zwei Hufen bei und einen Hof in Sottrum, wie genauer angegeben ist. 1359 August 14.*

We her Bertold provest, Jutte priorinne unde de ganze samnunge des closteres to Derneborch bekennet openbare in dessem breve, dat we endrechliken hebbet vorkoft unde vorkopen in desseme breve vor twinticht mark lodighes sulvers Hildens. wichte unde witte tw hove wltelcht, de gheleghen sin uppe deme velde des dorpes to Zotterum unde eynen hof in demesulven dorpe mit alme rechte unde alerslacten nut, de darto horet, buten unde binnen deme dorpe, de hern Jan van Siliem hadde ghehad, deme god ghenedich si, der samnunghe binnen deme clostere unde den custrinnen unde Scien von Ignem. Der vorbenomden twinticht mark hebbet utgheleghet Hans von Swichelten unde Arnd sin knecht vif unde Hans Bolen von Embeke vif, dar men orer sele unde orer elderen vor beghan scal ore jartid mit vigilien unde mit selmissen unde mit allen ghuden werken, de binnen usem closter scheyn al de wile dat use closter steyt; dar schal de samnunghe vor upnomen vat van

er hove vallen mach des jares. Unde der anderer teyn mark hebbet utgheleghet de custerinnen vif mark unde Scie von Ignem vif mark; dar schullet se vor upnomen, wat von der anderen hove wallen mach des jares. Unde vat von deme hove vert des jares, dat scal men delen an twen del, des scal nomen de samnunghe de helfte unde de anderen helfte de custerinnen unde Scie von Ignem. Unde weret ok, dat hir jenich schade ane scheghe, er it an use beholt queme, dat were an brande eder an rove eder an woderinghe, dat schulle we unde willet on irleghen van uses closteres gůde aldusdan wis, dat we dusse vorbenomeden tw hove unde dene hof moghet weder losen na dreyn jare ollejarlike vor de vorbescrevenen twinticht mark, vanne we dat willen. Dat sculle we unde willet on witlik don twischen sunte Michels daghe unde sunte Mertines daghe, unde darna to deme nesten tokomende wynachten so scolde we se ghensliken betalen unde bereden de vorbescrevenen twintich mark ane jengherleghe hinder oder vortoch oder wedersprake. Dersulven vorbenomeden twintich mark scolen upnomen de ambechtvrowen teyne, de priorinne unde de custerinnen unde de sangmesterinne unde schullen de weder leghen an ander ghulde, also hir vorbescreven steyt, unde der anderen teyn mark schullet upnomen de custerinnen vif unde Scie von Ignem vif. Weret ok, dat Scie von Ignem vorbenomd afghinghe, des god nicht en wille, binnen dessen vorbescrevenen dren jaren, so scolde or de ghulde, de se daranne hedde, ghelden en jar na oreme dode unde scholde denne der samnunghe ledich unde los sin. Vortmere rede we on eyn truwen tovordedinghende unde to befredende desse vorbescrevenen tw hove lik useme lande. Desse vorbescrevene dingh rede we on eyn truwen steyde unde vast unde unbroklik to holdende ane twivel. Tŏ ener betůghinge desser ding hebbe we uses provestes inghezeghel unde uses closteres inghezeghel ghehenghen an dessen bref. Dit is gheschen na godes bort dritteynhundert jar in deme negheden viftighesten jare, in vigilia assumptionis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 95. Siegel des Propstes verloren, des Konventes stark beschädigt.

845. *Das Kl. Derneburg verkauft eine halbe Hufe Landes bei und den vierten Teil eines Hofes in Sottrum den Küsterinnen des Klosters. 1359 August 14.*

We her Bertold provest, Jutte priorinne unde de ganze samnunghe des closteres to Derneborch bekennet openbare in desseme breve, dat we hebben vorkoft eyne halve hove landes, de gheleghen is up deme velde des dorpes to Zottrum, unde dat verdendel van eyneme hove, de ghelegen is in demesulven dorpe to Zottrum, vor vif lodighe mark sulvers Hildens. wichte unde witte den custerinnen in useme clostere to Derneborch, unde dar scullen se vor upnomen wat van der halven hove wallen mach unde van deme verdendelle des hoves des jares, unde schullet daremede kopen verteyn punt wasses, de men scal hebben to sunte Andreas daghe to der groten kerkmissen. Unde were ok, dat on hir jenich brok ane scheghe, dat scolde we on weder leghen, also der samnunghe bref utwisede, aldusdan wis, dat we ot moghet weder losen na dreyn jaren ollejarlikes, also der samnunghe bref utwiset, unde we denne custerinnen veren to der tid, vanne losinghe scheghe, also der samnunghe bref utwiset, so scolden se de vif mark weder an ander ghulde leghen, also hir vorbescreven is. To eyner betûghinghe disser dingh hebbe we beseghelt dessen bref mit uses closteres inghesegheleu. Dat is gheschen na godes bort dritteynhundert jar in deme negheden unde veftighesten jare, in vigilia assumpcionis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 96. Siegel des Propstes verloren, das des Konventes fast zur Hälfte ab.

846. *Dietrich von Stöckheim, Kurd Bock, Domherrn, Volkmar von Alten, Domkellner, Basil Bock genannt Wulvesberg, Ritter, Aschwin von Roden und Arthur von Bolzum, Knappen, sind Bürgen und Mitsiegler der Urk., in welcher Ritter Bertold von Rössing, genannt Beyger, und Bertold Beyger, Beygers Enkel, Knappe, den Bürgern Ludolf und Heinrich Pepersak für 20 Mark ein Drittel von zehn Hufen in Rössing* (Rottinghe) *und den Meierhof beim Kirchhofe daselbst verpfänden. 1359 August 29* (in suntte Johanneses daghe, alse ome sin hoved ward afgheslaghen).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1367. Die acht Siegel der Aussteller und der Bürgen mehr oder wenig beschädigt. Regest Doebner, UB. II, S. 92 Nr. 157.

847. *Abt Bodo von Marienrode und die Vettern von Roden bekunden, dass die Kirchspielsleute von Bothfeld und von Buchholz sich von allen Pflichten gegen den Kirchherrn von Kirchrode befreit haben ausser dem Besuch der Synode. 1359 August 30.*

We broder Bode abbet to Betzingherode unde lenhere der kerken to Kercrodhen, Otte unde Aschwin vedderen gheheten van Rodhen unde lenheren der kerken to dem Botvelde dot witlic alle den, de dissen bref sehd eder horet lesen, unde betughet openbare, dat we ghehord unde sehn hebbet breve des kerspeldes unde der menen kerspeltlude to dem Botvelde unde to Bocholte, de se hebbet van oren oversten, de des macht unde wold hadden, dat se sek afsunderen unde utkopen mochten, alse se ghedan hebbet, van dem kercheren to Kercroden, van dem kostere unde van der kerken darsulves van alle der plicht unde rechte, der se on plichtich ghewesen hebbet eder sint, dat se unde alle ore nakomelinghe der moghet ewelken ledich unde los wesen unde bliven, ane dat send scullet de van dem Botvelde unde van Bocholte to Kercrodhen to rechte soken to den thiden, alse sek dat ghebord. Dit is gheschen mid willen, witschop unde vulbort der oversten, de des macht hadden, dar me it to rechte an soken scolde unde mochte. Hir enboven hadden de kerspeltlude van Kercrodhen bededinghet de kerspeltlude van dem Botvelde unde van Bocholte, dat se on wes plichtich weren to helpende to der kerken to Kercroden, des sint se vruntliken bericht unde ghescheden aller stucke, so dat de van dem Botvelde unde van Bocholte den van Kercrodhen noch dem kercheren, dem kostere eder der kerken darsulves nichtes mer plichtich sint wer van rechte noch van unrechte, wen dat send dar to sokende, alse hir vorbescreven steyt. Hir hebbe we over unde an ghewesen, dat se aller stucke, aller sake, aller plicht unde alles rechtes aldus ghescheden sint unde af beydenthalven ghenoghich daran ghewesen hebbet, bi namen scullet de kerspeltlude van Kercroden nu noch hirna de kerspeltlude van dem Botvelde unde van Bocholte numbermer to nener helpe eschen noch laden eder to nenen stucken, de oreme kerspelde to Kercrodhen anroren eder antreden moghen. Des scullet de kerspeltlude van dem Botvelde unde van Bocholte ewelken ledich unde los unbeschadet unde unbeswaret van on wesen unde bliven. To ener openbaren betughinghe alle disser vorbescrevenen dingh hebbe we abbet Bode, Otte unde Aschwin van Rhoden vorbenomd unde Kord van Alten use inghezeghele henght to dissem breve. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem neghen unde vhofteghesten jare, des neghesten vriydaghes vor sinte Illigens daghe.

Or. in der Bibliothek des histor. Vereins für Niedersachsen, Nr. 152. Von den vier Siegeln nur ein Stück des des Aschwin von Roden erhalten. — Vgl. Neues vaterländ. Archiv 1833 II, S. 203.

848. *Die von Cramme bekunden, kein Recht an der Mühle zu Rhene zu haben, die nach dem Tode des Hartung von Baddeckenstedt an das Kl. Wöltingerode zurückfallen soll. 1359 September 27.*

We Goddeschalk van Kramme riddere de eldere, Goddeschalk riddere de junghere unde Borchart knape dessulven hern Goddeschalkes sone bekennet openbare in desseme jeghenwordeghen breve unde dot witlik alle den, de ene seen eder horen lesen, umme de mōlen to Rende, de des closters is to Woltingherode unde deme wisen manne hern Hartunghe von Baddekenstidde to sineme live bescreven is, dat we noch use erven dar nicht an en hebbet, sunder dat ek Goddeschalk riddere de eldere vorbenompt desulven mōlen verstan hebbe unde versta dor bede willen unde leve unde vrunschap desses vorbescrevenen hern Hartunghes van Baddekenstidde, dewile dat he levet, so aver so wenne desse sulve her Hartungh storve, alse vort so is de mole to Rende des closters to Woltingherode ledich unde los mit tintze unde mit aller nůt, de darto hort, also dat we noch use erven neyne vormundeschap noch nichtes nicht vorbat mer daran en hebbet nocht uppe nicht vorbat mer dar anspreken en schult. Dat betughe we mit usen ingheseghelen, de to desseme breve ghehenght sint. Dit is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme neghen unde vefteghesten jare, in sente Cosme unde Damiani daghe der hilghen mertelere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wöltingerode Nr. 162. Die drei Siegel gut erhalten.

849. *Graf Heinrich von Hallermund bekundet, von den Herrn in Wittenburg ein Haus (in Eldagsen) auf zwei Jahre erhalten zu haben und verpflichtet sich den Pflichten der Stadt gegenüber nachzukommen. 1359 Oktober 9.*

Wi greve Hinrik van Halremunt bekennet in dessem breve also, alse de prior unde de hiren[1]) van Wittenborch os hebbet ghedan ore hus, dar her Johan van Hamelen utghestorvan[1]) is, van dissem neysten paschen, dat neyst tokomende is, vort over

[1]) *So das Or.*

tve jar. Wanne de benomde tid ummekumt, so scon wi on ore hus weder antwerden unbeworen unde ane[1]) hinder. Wake scon wi ut dem hus verstan eder we van user weghene darinne is, umme alle andere plight der stat, de up dat hus boren magh; dar schon wi vor bidden unde vor stan lic useme erve tho deme rade, wor wi dat vormoghen. Wor wi is nicht vormoghen, dar schon it de heren van Wittenborch selven entweren. Weret, icht de heren van Wittenborch wolden binnen desser vorsprokenen tid vorkopen ere hus, wan se os dat vore kundegheden eyn verdendeyl jares, na dem verdendeyle so wille we on ore hus weder antwerden ane hinder unde vortogh. Dosse voresprokene stuke rede we den vorbenommeden hiren[2]) van Wittenborch stede unde vast to holdende under usem ingheseghele. Hirumme wi greve Otto van goddes ghenade domhire to Hildensem bekennet under usem ingesegele, dat to desseme breve hanget, dat wi lovet deme priore unde den hiren van Wittenborch: weret, icht en jenich broke sceghe van greven Hinrikes weghene uses broders van Halremunt unde we darumme ghemanet worden, na der manighe binnen den neysten verteyn nachten scon we den broke weder don eder oren willen maken. Dit is ghescen na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme negheden unde viftighesten jare, in sente Dyonisius daghe.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die beiden Siegel verloren.

850. *Das Domkapitel bekundet, von dem Domherrn Otto von Boldensen als Testamentsvollstrecker des Domdechanten Volrad von Dreileben 45 Mark zum Rückkaufe der Klaustralkurie des Verstorbenen erhalten zu haben, und erklärt die Kurie für frei von den in der Urk. von 1355 Februar 18 ihr auferlegten Verpflichtungen. 1359 Oktober 11.*

Nos dei gracia Nycolaus prepositus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus profitemur, quod venerabilis vir Otto de Boldensen noster concanonicus ac testamenti bone memorie quondam domini Wlradi de Dreynleve ecclesie nostre decani executor de coexecutorum testamenti predicti voluntate nobis suo et honorabilis viri domini Iohannis de Dreynleve nostri concanonici nomine quadraginta quinque marcas puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris pro curie

[1]) ane *fehlt im Or.* [2]) *So das Or.*

claustralis prescripti quondam domini Wlradi redemptione integraliter numeravit, quas ecclesie nostre decano, qui pro tempore erit, presentare tenebimur, ut idem de ipsis ministret que ministranda seu danda fuerint secundum vigorem cuiusdam littere sub capituli nostri et prelibati domini Wlradi sigillis super hoc emisse in hec verba. *(Folgt die Urk.)* Preterea curiam prefatam pro anniversario seu aliis in littera de qua premittimur contentis non fore amplius obligatam sed liberam esse debere ac inmunem volumus, prout prescriptum est, ac unanimiter consentimus. In premissorum testimonium litteram presentem fecimus sigilli capituli nostri appensione roborari. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. quinquagesimo nono, in die Iusti, Arthemii et Honeste martirum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 824. Siegel des Domkapitels. Regest Doebner, UB. II, S. 93 Nr. 158. Die eingerückte Urk. gedr. a. a. O. S. 62 Nr. 99, Regest oben Nr. 584.

851. *Das Michaeliskloster genehmigt, dass Stazius von Wendhausen dem Thimme Bock fünf Hufen in Bekum, die das Kloster ihm versetzt hat, verpfändet. 1359 Oktober 21.*

We her Hartman van der gnade goddes abbet unde her Cort prior unde de gantze convent des munsters to sunte Michele to Hildensem bekennet openbare, dat Stacius van Wenthusen mit usem willen unde wlborde heft vorpendet Timmen Bukke vif hǒve to Bekem, de we em hebben ghesettet vor viftigh lodighe mark, dar we em uppe hebben gheven usen bref, unde dat we willen unde scolen deme vorbenomden Timmen den bref holden an allen stucken also he sik utwiset, also we deme vorbenomden Staciuse hebben ghelovet. Ok scal uns Timme dessen bref unde den bref mit deme gůde weder antworden, ist, dat we dat gůd van Timmen losen to jaren unde to thiden, alse de bref utwiset, den we Staciuse hebben gheven. Wert aver, dat Stacius datsulve gůd losede van Timmen Bukke er we, so scal Stacius uns dessen bref weder antworden mit den ingheseghelen. Uppe dat Timmen grottere bewaringhe sche, so hebbe we dessen bref beseghelen laten mit useme unde mit uses conventes ingheseghelen, de screven unde gheven is na goddes bort dritteynhundert jar an deme neghen unde viftighesten jare, in der elven dusent meghede daghe.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 12 (unvollständig) und fol. 14 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

852. *Der Rat bekundet, dem Godehard von Halle* (de Hallis), *Mönch des Godehardiklosters, wegen der Schuld, mit der die Stadt ihm verpflichtet ist, einen Verding jährliche Zinsen auf Martini zu schulden, der nach dem Tode Godehards erlischt. 1359 Oktober 31* (in vigilia omnium sanctorum).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1275dd. Bruchstück des Stadtsiegels. Erwähnt Doebner, UB. II, S. 93 Anm.

853. *Dietrich von Mölme, Pfarrer zu Giesen, resigniert dem Abte des Godehardiklosters seine Kirche zu Gunsten des Priesters Hermann Pollex. 1359 November 2.*

Reverendo ac honesto domino . . domino Thiderico abbati monasterii sancti Godehardi extra muros Hildensemenses Thidericus de Mollem rector parrochialis ecclesie in Gysen capellanus eius orationes in Christo devotas cum promptitudine famulatus. Ecclesiam meam in Gysen predictam, quam hactenus michi collatam possedi, cuius ius patronatus ad vos spectare dinoscitur pleno iure, vestre reverentie presentibus resigno rogando intimo vos cum affectu, quatinus eandem ecclesiam domino Hermanno dicto Pollex sacerdoti ob dei amorem et precum mearum instantiam conferre dignemini, in quo michi favorem exhibebitis iugiter promerendum. Datum anno domini m°ccc°lix°., in crastino omnium sanctorum, in testimonium premissorum meo sub sigillo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 124. Beschädigtes Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

854. *Abt Hartmann, Prior Konrad und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Johann von Astenbeck für fünf Mark eine halbe Mark Rente aus einer halben Hufe im Felde von Klein-Förste* (minoris ville Vorstedde). *1359 November 12* (in crastino beati Martini confessoris).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 14 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, zum Teil durch übergeschmierte Tinte unleserlich gemacht. — Von demselben Tage datiert noch eine andere Urk., in welcher dieselben bekunden, dass der Mönch Ludwig von Ohlum eine Handlung vornimmt. Genannt wird auch Johann Astenbeck, der Inhalt aber in gleicher Weise vernichtet, a. a. O. fol. 16, vielleicht in Verbindung mit Nr. 779 zu setzen.

855. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Abt (Dietrich) des Godehardiklosters und die Dechanten von (st. Agricoli in) Avignon und Minden, den Arnold von Münder* (Mundere), *Pfarrer in Vehlen*

(Velden), *Mindener Diözese, den die Äbtissin Agnes von Quedlinburg als Rektor der Pfarrkirche st. Benedicti präsentiert hat, einzuführen, nachdem er die Pfarre in Vehlen aufgegeben hat. Avignon 1359 November 18* (xiiii. kalendas decemb. anno vii.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 91 Nr. 319.

856. *Bernhard von Zuden bittet, ihm das durch Wahl erlangte Domdekanat und die Obedienz in* Ember *zu bestätigen, obwohl er Kanonikat und Präbende in Hildesheim und am Sebastiansstift (zu Magdeburg) besitzt. — Bestätigt Avignon 1359 November 18.*

... Item electionem, collationem et provisionem de decanatu ecclesie Hildesemensis ac obedientiam in Hembelre in eadem ecclesia auctoritate ordinaria factas Bernardo de Zuden, quos pacifice tenet et possidet ex certa scientia, et omnia inde secuta dignemini confirmare seu de novo providere, etiam si ad sedem apostolicam quomodolibet pertineat, non obstante, quod in dicta Hildesemensi et in sancti Sebastiani[1]) cum obedientia ecclesiis canonicatus et prebendas obtineat, cum omnibus aliis non obstantibus et clausulis oportunis.

Nach dem Supplikenbande a. VII. fol. 233 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 91 Nr. 320. Der Auszug aus den Ration. collect. Nr. 4 im vatikan. Archiv zu Rom bei Schmidt a. a. O. S. 369 lautet: De decanatu eccles. Ildes. et obedientia in Hembere in eadem ecclesia fuerunt *(so!)* confirm. Bernardo de Zuden seu ei de eisdem de novo provisum xiiii. kalendas decembris anno vii. — *Es folgt die Berechnung:* Summa universalis receptorum in dioc. Ild. 1 flor. Summa universalis compositionum in pecunia non soluta xl flor. Summa dioc. non componentium ix. *B. von Zuden hat sich in dem Dekanat nicht gehalten, Nr. 860 behauptet Gerhard von Schalksberg ebenfalls, das Dekanat durch Wahl erhalten zu haben. Jedenfalls blieb er Domdechant bis zu seiner Ernennung zum Bischof von Verden.*

857. *Siegfried und Eilhard von Rautenberg lassen dem Dompropst einen Zins von zehn Schilling aus dem Schatze der Dompropstei auf und versprechen, dafür Gut bei Algermissen zu Lehn zu nehmen. 1359 November 21.*

We her Syverd ridder, Eylerd knecht gheheten van Rutenberghe don witlik alle den, de dessen bref sen eder hȯren lesen, dat we mit willen unde mit wlborde user erven unde ok van

---

[1]) *Vorlage* Sebestiani.

Borchardes weghene uses vedderen hern Hildemares sone van Rutenberghe, des we vormunde sint, teyn schillinghe Hildensem. penninghe, de men alle jar ute deme schatte der domprovestye to Hildensem van deme ammechte to Alghermissen Henninghe Bermanne wonhaftich to Alghermissen gheven scolde unde de he van os to lene heft unde we tovoren van usem heren deme domproveste to Hildensem to lene hebbet, des lenes unde der penninghe unde alles anderen rechtes daran hebbe we ene rechte vorticht ghedan unde secghet unde latet dat up useme heren hern Nicolawese domproveste to Hildensem in desseme jeghenwardighen breve. Unde dorch grotter wissenheyd so wille we unde schullet ome eder sinen nakomelinghen dat len upsecghen alse eyn wonheyd unde recht is, icht dat unde wanne dat van os gheesched wert, unde scullet unde willet in des tinses stede gud weder to lene untvanghen, dat beleghen is uppe deme velde to Alghermissen unde we dorch vruntscoph dat anghenemet hebben unde os daran ghenoghen latet. Datsulve gud wille we Henninghe Bermanne der domprovestye laten lenen sunder wedersprake to eneme ervenlene. To ener openbaren bewisinghe, dat desse stucke stede unde vast gheholden werden van os unde van usen erven unde van Borcharde unde van sinen erven vorbenomd, so hebbe we use ingheseghele an dessen bref ghehengt. Na godes bort dusent unde drehundert jar in deme neghen unde veftighesten jare, des lateren daghes suntte Berwardes des hilghen bischopes.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 825. Die beiden Siegel gut erhalten.

858. *Der Rat bekundet, dass Albert vom Damme einen Zins von elf Schilling an zwei Häusern auf dem Hohen Wege der Grete und Abele, Nonnen in Derneburg und Töchtern des Hans Sledorn, überwiesen hat. 1359 November 25* (in sentte Katherinen daghe).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1146. Beschädigtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 93 Nr. 159.

859. *Bischof Heinrich übereignet dem Kreuzstift fünf Hufen in Bilm und eine Hausstelle in Ahlten. 1359 Dezember 1.*

Nos Henricus dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus presentibus litteris recognoscimus, quod, cum Iohannes et Henricus de Swychelte famuli nostri familiares pie recolentes, quod hic

non habemus manentem mansionem spem ponentes in eum, qui mansionem stabilem dat in celis, ad melioracionem reddituum ecclesie sancte Crucis Hildensemensis unum mansum in campis ville Billum situm, quem a nobis in pheudo tenuerant nobisque resignacione predicti mansi ab ipsis facta cum omni iure et utilitate deputassent ac libere donassent, ceterum cum decanus et capitulum ecclesie sancte Crucis predicte quatuor mansos in campis antedicte ville Byllum sitos cum una area in villa Alten sita ad predictos mansos quatuor spectante, quos et quam Iohannes de Lathusen et sui heredes de manu nostra iure tenuerant pheodali, nobis quoque resignaverunt, pro certa summa pecunie comparassent applicantes eos ac perpetuo donantes ecclesie sancte Crucis supradicte, nobis humiliter supplicarunt, ut ob dei et beate Crucis reverentiam proprietatem dictorum mansorum et aree vellemus predicte ecclesie donare et perpetuo appropriare, nos devote ipsorum supplicacioni annuentes dictos quinque mansos et aream cum singulis eorum pertinentiis ac omni utilitate et iure tam in villa quam extra a bonis nostris pheodalibus segregavimus et in bona propria redegimus eademque bona cum consensu nostri capituli dicte ecclesie sancte Crucis et eius capitulo in hiis scriptis donavimus et appropriavimus sine ulla nostra et successorum nostrorum futura impetitione iugiter permansura. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Nycolaus prepositus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis predicte donationi proprietatis dictorum mansorum et aree ad meliorationem reddituum ecclesie sancte Crucis sepedicte et omnia et singula per dictum dominum nostrum episcopum donata, appropriata et concessa circa mansos et aream predictos rata habentes premissis omnibus et singulis consensimus et presentibus consentimus cum appensione sigilli nostri una cum sigillo dicti domini nostri episcopi in signum consensus nostri in premissis. Datum anno domini m°. ccc. quinquagesimo nono, in capite adventus domini celebrato capitulo nostro generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 347. Die beiden Siegel verloren.

860. *Gerhard von Schalksberg ernennt einen Bevollmächtigten, um die auf ihn gefallene Wahl als Domdechant anzunehmen und fest zu machen. Minden 1359 Dezember 8.*

Venerabilibus viris dominis Nicolao preposito totique capitulo ecclesie Hildensemensis Gherardus de Monte canonicus et eiusdem ecclesie electus decanus reverencie et honoris cum noticia subscriptorum quantum potest. Noveritis, quod fecimus, constituimus et meliori quo possimus modo presentibus ordinamus honestum virum dominum Iohannem Tuleman canonicum ecclesie Wunstorpensem Mindensis diocesis presencium ostensorem nostrum verum, legittimum et indubitatum procuratorem, negociorum gestorem ac nuncium specialem ad consentiendum electioni de nobis facte, decretum huiusmodi electionis, proclamacionem et confirmacionem ab hiis, quorum interest, cum debitis instanciis petendum et recipiendum ac huiusmodi electionis negocium promovendum et modo debito quo ad omnia et singula necessaria prosequendum, unum vel plures ad premissa substituendum, allegandum, protestandum et ad agendum vice nostra alia si evenerint, que ultra hec mandatum exigant speciale de statutis, consuetudinibus seu aliud quodcumque, iuramentum in animam nostram prestandum, quod et nos eciam presencialiter prestabimus, si a nobis fuerit requisitum, promittentes vobis et omnibus, quorum interest, gratam et ratam observanciam, quitquit per dictum nostrum procuratorem seu substituendos ab eodem in premissis seu eorum quolibet procuratum fuerit sive gestum. Et in horum et in huius constitutionis evidens testimonium et robur sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Minde in curia habitacionis nostre presentibus honorabilibus viris dominis Wedekindo de Monte, preposito ecclesie Mindensis germano nostro, Deghenhardo de Elrebeke, Iohanne Ambrosii canonicis ecclesie sancti Martini Mindensis, Gherhardo de Monte rectore[1]) parrochialis ecclesie in Nyenborch et Florino de Lo armigero eiusdem diocesis, testibus ad hoc vocatis, sub anno domini m⁰. ccc⁰. lix., viii. die mensis decembris.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 742 Nr. 1489 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

861. *Abt Hartmann des Michaelisklosters bekundet den Verkauf einer halben Hufe in* Eddessem *durch Henning Kerstens an die Brüder Nigebur. 1359 Dezember 30.*

---

[1]) *Cop.* rectori.

Wi Hartman von der gnade goddes abbet des closters to sunte Michaele to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat Henning Kerstens wonhafftich to Huddessem hefft vorkofft mit unsem willen unde fulborde Heineken unde Koneken[1]) geheten Nygebur wonhafftich to Borsem unde oren rechten erven ene halve hove landes, de belegen is up dem velde des dorpes to Eddessem mit alleme rechte unde nut, dat darto hort unde daraff vallen mach bynnen unde buten deme vorbenompten dorpe, vor enen verdingk unde vyff mark lodiges sulvers Hilden. wichte unde witte, dar men[2]) uns unde unsem stichte vorbenomd allejarlikes vyff scillinge aff to tinse gyfft unde gheven schal sunder vortoch to sunte Michaelis dage, mit al dusseme underschede, dat Henning Kerstens edder sine erven[3]) vorbenompt dat vorscrevene gud mit deme, dat darto hort, van Henneken unde van Koneken Nygebur edder oren rechten erven yo over de veer yar na dusser tyd wedderkopen to sunte Peters dage in der vasten vor dat benompte gelt an wichte unde an witte, des Henning eder sine erven Heneken unde Koneken edder oren erven de lose vorkundigen twischen winachten unde lechtmissen. Weret ok, dat Henning Kerstens edder sine erven vorbenompt van Henneken und van Koneken broderen Nigebur edder van oren erven alse hir vorscreven is dat gud nicht wedderkopen en konden up de vorscrevene tyd, so mochte we edder unse nakomelinge dat vorscrevene gud wedderkopen up de vorscrevene tyd unde umme dat vorbenompte gelt ane weddersprake unde hinder. To ener betuchnisse alle dusser vorscrevenen stucke hebbe we unse ingesegel gehenget laten to dusseme breve, dede gegeven is na goddes bort dritteynhundert yar darna in dem negen unde vefftigesten yare, des mandages na des hilgen Karsten dage.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 77 fol. 54v im Kgl. St.-A. zu Hannover. — Vgl. oben Nr. 771.

862. *Mathias von Gandersheim verkauft der Grete Borchardes eine wiederkäufliche Rente aus der Godehardimühle, was das Godehardikloster bestätigt, worauf Grete die Hauptsumme zur Feier des Jahrgedächtnisses ihrer Angehörigen dem Kloster überweist. 1359.*

---

1) *Cop.* Henneken. 2) men *fehlt im Cop.* 3) erven *fehlt im Cop.*

Ek Mathyas van Gandersem bekenne openbare in dessem breve under myneme inghezeghele, dat ek myt willen unde myt vulborde des abbedes unde des conventes to sunte Godeharde buten der muren to Hildensem unde myner erven hebbe vorkoft unde vorkope in desser scrift in der Godehardesmolen[1]) vern Greten Borchardes unde to orer hant Ludere van Bervelte borgher to Hildensem unde Hennynge Lintberghe borghere to Peyne vor drittich mark lodighes sulvers Hildens. wichte unde witte dre mark tinses jaregher gulde dessulven sulvers unde wichte. Desse dre mark tinses schal ek eder myne erven eder we der benomden molen eyn besitter is dersulven vern Greten alle jar beredeliken gheven to twen tyden half to sunte Michelis daghe unde half to paschen ane hinder eder vortoch mit desseme underschede, dat we doch af beydehalf hebbet dene willekore, wanne ek eder myne erven eder we der benomden molen eyn besittere were de vorebenomden dre mark tinses van vern Greten Borcherdes welden wederkopen eder dat se ore drittich mark wolde wederhebben, dat scholde we ore eder se os eyn verndel jars vore weten laten, unde wanne denne dat verndel jares were ummeghekomen, so scholde ek eder myne erven eder we der benomden molen eyn besitter were de vorbenomden dre mark tinses van Greten Borchardes wedirkopen vor drittich lodighe mark des vorescrevenen sulvers unde wichte unde scolen ore denne darmede gheven dene tins, de denne vorschult were unde icht des tinses icht untseten were sunder hinder eder voretoch. Alle desse vorescrevenen dingh hebbe ek Mathias van Gandersem vor my unde vor myne erven vern Greten Borchardes vorbenomd en truwen ghelovet unde love in desseme breve stede, vast unde unbrokelkin to holdende. Unde we van goddes weghene Dideric abbet, Johannes prior unde de gantze convent des stichtes to sunte Godeharde[2]) vorebenomd bekennet unde betughet, dat alle desse vorescrevenen dingh myt useme willen unde wlborde sint gheschen. Ok so bekenne we, dat desse vorbenomde vruwe ver Grete Borchardes de vorescrevenen drittich mark heft benomd an en ewich dingh to leggende dorch de leve goddes to eneme altare in useme munstere to sunte Godeharde, unde eyne ewighe missen darvan maken to troste unde to gnaden orer elderen sele

[1]) *Cop.* Godehardesmoles. [2]) *Cop.* Godeheharde.

unde Borchardes ores mannes unde Borchardes ores sones unde aller Kerstenen sele, wanne se des allererst bekomen kan myt user witschap. Unde alledewile dat se der drittich mark nicht beleggen en kan alzo hiir vorscreven is, so schal se der benomden missen pleghen van der ghulde, de se van den drittich marken tughen kan, unde desulven ghulde upnemen ore levedaghe. Weret ok, dat se storve, er de benomden drittich mark belecht worden an en ewich dingh to deme vorescrevenen altare in useme munstere to sunte Godeharde, so heft se Ludere van Bervelte unde Henninge Lintberghe vorbenomd de macht ghegheven unde ghelaten, dat se de benomden drittich mark beleggen schullet to deme benomden altare unde anders nerghen alze se kunnen unde moghen myt user witschaph unde darmede upnemen de vorescrevene dre mark tinses alledewile dat de drittich mark hovetgudes na Greten Borchardes willen, alze hiir vorescreven is, nicht belecht en worde an eyn ewich dingh, unde scholden dewile darvan pleghere wesen der vorescrevenen missen. Worden ok de drittich mark belecht by Greten Borchardes live eder na oreme dode unde her Arnd use closterbroder dersulven vern Greten Borchardes sone levede, de scholde der gulde, de men myt den drittich marken konde maken, roweliken bruken sine levedaghe unde de missen darvan holden eder holden laten vor dere sele, de hiir vorbenomd sint. Unde wanne denne syner to kort worde, so scholden use closterbrodere, de prestere weren, jowelk sine wecken holden de vorbenomden missen unde scholden de ghulde upnemen van den drittich marken unde under sik gheliken delen. To eyner openbaren bewisinge alle desser vorescreven dingh so hebbe we Diderik abbet unde convent vorebenomd dessen bref ghevestent myt usen inghezeghelen. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme neghen unde veftighesten jare.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 93 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. II, S. 94 Nr. 161.

863. *Heise von Pölde, Bürger zu Braunschweig, bestimmt bei seiner letztwilligen Verfügung zur Feier seiner Memorie in einer Reihe von Klöstern und Stiftern auch je eine halbe Mark für die Klöster Derneburg, Dorstadt, Heiningen und Wöltingerode. 1359.*

Nach dem Testamentbuche der Altstadt Braunschweig im Stadtarchiv daselbst gedr. v. Schmidt-Phiseldeck, Stötterlinger UB. (GQ. der Prov. Sachsen IV), S. 97 Nr. 132, im Auszuge Jacobs, UB. des Kl. Drübeck S. 71 Nr. 84.

864. *Debbeke, Witwe des Roleff von Wedtlenstedt, versetzt ihr Erbe auf der Wendestrasse in Braunschweig für 10 Mark an Hermann und Albert und deren drei Schwestern, Klosterfrauen in Lamspringe und Dorstadt, Kinder des Albert Cruse. 1359.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 95 v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

865. *Abt Hartmann und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Bertold von Borsum, seiner Frau Hannen und seinem Bruder Heinrich eine Hufe zu Heisede* (Hesede) *für zehn Mark mit Vorbehalt des Rückkaufes auf Martini bei Kündigung auf Michaelis. 1360 Januar 5* (in deme hilghen avende to twelften).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 15 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

866. *Das Michaeliskloster verkauft den Brüdern von Münden, Kanonikern des Moritzstiftes, drei Hufen in Klein-Giesen auf Lebenszeit. 1360 Januar 7.*

Nos Hartmannus abbas et conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem ordinis sancti Benedicti presentibus recognoscimus, quod honorabilibus viris dominis Engelfrido et Gyselero fratribus dictis de Munden canonicis ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis tres mansos nostros in minori Ghysen cum una curia ibidem ac aliis eorum pertinenciis universis pro decem et octo marcis puri argenti nobis integraliter persolutis vendidimus et presentibus vendimus ab ipsis omnibus eorum vite temporibus pacifice possidendos et eorum usibus applicandos. Altero vero ipsorum in domino defuncto superstes bona predicta cum omnibus suis pertinenciis quoad vixerit integraliter retinebit. Ipsis autem ambobus defunctis bona predicta ad nos et ad nostrum monasterium libere revertentur. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°ccc°lx°., in crastino die epyphanie domini.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 14 v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

867. *Der Gograf zum Hassel bekundet die gerichtliche Verhandlung über Streitigkeiten der von Salder wegen Güter in Sarstedt. 1360 Januar 8.*

Ek Ecghard van Hovedern gogreve to deme Hasle bekenne, dat vor mek quam, dar ek sat an richtes stad to deme Hasle, her Jan van Saldere unde beclaghede dat gud, dat Bode van Saldere sin broder deme stichte to Hildensem vorkoft heft, des elven hove sint, mit alle deme, dat darto hord, de vor Tzerstede lighet. Des let men dat Boden van Saldere witlik don, de quam to eyner anderen tid, do it ok dinghtid was, dar ek an richtes stad sat to demsolven richte to deme Hasle, dar her Janes unde hern Cordes bode van Saldere jeghenwardich was, unde de bode bat enen vorspreken van hern Janes unde hern Cords weghene van Saldere Tileken Wintmolre van Everen unde beclaghede datsulve gud to dem anderen male, dar waren mines heren ammetluden van Hildensem unde wolden gheantwordet hebben to der claghe. Des wart de bode hern Janes unde hern Cordes ghevraghet, oft he des mechtich were, dat he recht nemen unde gheven wolde van hern Janes unde her Cordes weghene. Des quam sin vorspreke Tileke vorghenomet unde sprak van dessulven boden weghene, he en were anders van hern Janes unde van hern Cordes nicht meghtich, men dat he dat gud anderwerne beclaghen scolde. Des trad Bode van Saldere vor gherichte unde bat mek, dat he sin wort solven spreken moste, unde sprak vor gherichte, he welde des godes mines heren unde sines stichtes rechte warent wesen unde sinen broderen wolde des gudes wederstadinghe wisen, unde sprak, her Jan sin broder hedde jeghen dat gud achte hove unde den tegheden to Herberghen unde gheve ome dar vertigh lodighe mark to; hern Corde sinem brodere were jeghen dat gud toghevallen de teghede to Solschen unde elven hȯve, unde wolde dat wol bewisen mit oren breven, de he darup hedde. Dar weren dinghlude to, de hirna benomet stad, Henrik Sȯtverd, Henneke Busseken, Henningh Segherdes, Henningh van Mullinghe, Henrich van Volkersem, Hannes van Swichelte, Ludolf van Tzellenstede, Aswin van Roden, Albert van dem Damme und Henrich Pepersak unde vele anderer guden lude. To ener betůghinghe desser dinghe hebbe we Ecghert gogreve unde Herman van Mullinghe vorspreke mines heren ammetlude van Hildensem to der tyd use

ingheseghele ghehenghet to desseme breve. Unde we dinklude Henrik Sotverd, Henneke Busseken, Henningh Segherdes unde Henningh van Mullinghe bekennet des under Ecgherdes des gogreven ingheseghel, wente we nene ingheseghele en hebbet, unde Henrik van Volkersem, Hannes van Swichelthe, Ludelf van Tzellenstede, Aswin van Roden, Albert vamme Damme unde Henrik Pepersak bekennet ok desser vorscrevenen stucke under usen ingheseghelen, de ghehenghet sint an dessen bref, de ghegheven is na godes bord dritteynhundert jar in deme sesteghesten jare, des[1]) neghesten midwekens na twelften.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 826. Von den acht Siegeln nur das des v. Damme und des Pepersak beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. IX, S. 51 Nr. 7.

868. *Abt Hartmann und der Konvent des Michaelisklosters verkaufen dem Engelfried von Münden, Kanoniker des Moritzstiftes, und dessen Magd Hampe Huppen eine Hufe in Sehlde* (Zelde over der Leyne) *für zwölf Mark zu lebenslänglichem Gebrauch. 1360 Januar 9* (des dridden daghes na twelften).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 15 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

869. *Graf Gerhard von Wohldenberg belehnt den Dittmar von Jeinsen mit Land bei* Harboldessen. *1360 Januar 9.*

We Gherhard van der gnade goddes greve van Woldenberghe bekennen openbare in disseme breve, dat we hebben ghelenet unde lenen to eynem rechten lene Ditmere van Jegensen veyr hove landes unde neghen morghene, de beleghen sint up deme velde to Harboldessen, unde wat darto hord an dorpe, an holte, an velde, myd allerslachten nůt, unde willet des lenes sin were wesen, wůr unde wanne ome des not is unde het van os esschet. Des to orkunde so hebbe we ome dissen bref ghegheven ghevestenet myd useme yngheseghele. Na der burd goddes[2]) dusent drehunderd jar in dem[1]) sestyghesten jare, des irsten donnersdaghes na twelften.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Gr. von Wohldenberg. Beschädigtes Siegel.

---

[1]) *Or.* de. [2]) goddes *fehlt im Or.*

870. *Das Maria-Magdalenenkloster urkundet über die Stiftung einer Rente durch die Priorin Adelheid und ihre Schwester Lutgard von Salder und deren Verwendung. 1360 Januar 13.*

We Henrik provest, Alheyd priorinne unde de mene convent des stichtes to sunte Marien Maghdalenen bi der muren to Hildensem bekennen openbare unde don witlik alle den, de dessen jeghenwardighen bref sen eder lesen horen, dat desulve ver Alheyd priorinne unde ver Lutgard van Saldere ore suster unseme convente gheandwerdet hebbet sesteyn mark lodighes sulvers Hildensmescher wichte unde witte. Desses gheldes hebben se upghenomen teyn mark al entelen van zelgherede unde ghave unde ses mark hebben se darto ghelecht van oreme eghenen ghude. Darmede hebben se uns unde unseme convente afghekoft de twene del van ener hove, de hort to den ver hoven unses stichtesghudes to Honhamelen, de licghen to unseme hove to Honhamelen, de gheheten is de Stenhof, mit alleme rechte, dat desulven twene del rede hebben unde noch hirna tovallen mach an dorpe, an velde, an holte, an ackere, an weyde, an wischen, an watere unde in alleme darto boren mach, unde de anwardinghe des dridden deles dersulven hove, dar de twe vorbenomde del to horen, den her Sander van Alvelde unde desulve priorind unde ore suster vor Lutghard alrede bruken unde langhe in oren weren ghehat hebben, alse unse breve openbare uthwysen, de we darup ghegheven hebbet. Desse hove vorkope we eweliken vor sesteyn mark lodighes sulvers, de we alrede upghenomen hebbet unde uns beredleken betalet syn. Unde desse sulve twe dele scal me van staden an upnemen also langhe, wente de dridde del, de darto hort, ok los werde. Na deme dode hern Sanders, der priorind unde vern Lucgarde, de vorebenomd syn, so scal de dridde del den twen volghen unde weder en ghanz hove werden, unde desulve scal denne en ewich kop bliven in der wise kopes gheldes unde ghudes alse voreghescreven is. Aver al de tyd uth, dat desser dryer welk levet, scal de hove in orer walt unde in orer bewaringhe wesen, unde wat erst van den twen delen unde na desser drier dode van der ganze hove werden mach, dat scal me eweliken alle jar to sunte Mertens daghe in unsen convent gheven unde delen alsodane wis, alse hirna bescreven is. To deme ersten scal me gheven enne lodighen verding den kusterschen, darvor scon se vorpleghen to

twen altaren, de her Conrad van Zaldere de eldere ghestichtet unde bewedemet heft, der nu en mester Jan van Minden unde dat andere her Sander van Alvelde heft, eweliken mit ghudeme willen lik usen kappellanen mit alleme rechte, boke, gherwandes, lecht, wyn unde oblaten unde wes to ghodes denste noch is, alen, dat se doch al ane ghelt desser vorbenomden stucke to alleme godesdenste in unser kerken plichtech syn. Vortmer scal me gheven enne halve verdingh den scolmesterschen, enne halven verdingh den werkmesterschen, enne halven verdingh den kellerscen unde enne halven verdingh den kemererscen alle jar to sunte Mertens daghe, unde dat denne over werd van deme, dat de hove gheven mach, darmede scal me des menen conventes kledere unde andere dingh des not is reyneghen unde waschen laten. Hirvore sculle unde wille we in unser samninghe ewichliken alle jar mit sunderlekeme godesdenste an vigilien, an missen unde mit al useme gheystliken arbeyde to sunderliken tiden beghan alle der sele, de mangh dessen vorsprokenen sesteyn marken jeneghen del hebben, sunderleken der Voghedinnen sele, de hir twe mark tolecht heft enes halven verdinghes min, hern Lodewighes van Lindede, de hir ok twe mark tolecht heft, unde Vredeken sele Rovers, de hir anderhalve mark medeheft. Desse memoria unde dechtnisse scal scen unde wesen, wan we beghan dechtnisse her Boden van Zaldere unde Doringhes unde ok wan Scilpes jartyd is unde an Richardes jartyd, de mit uns ghemaket sin. To ener betuchnisse alle desser vorsprokenen rede unde stucke hebbe we unse ingheseghele to desseme breve ghehengt na godes bord dusent unde drehundert jar, in deme sesteghesten jare, des achteden daghes na twelften.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 222. Beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes.

871. *Dechant Heinrich des Kreuzstiftes befreit den Fürsten Albrecht von Anhalt von dem Banne, dem er wegen seiner Streitigkeiten mit den Johanniterordensrittern verfallen war, und hebt das auf die Städte der Mark (Brandenburg) gelegte Interdikt auf. Hildesheim 1360 Januar 18* (in die beate Prisce virginis).

Or. im Haus- und St.-A. zu Zerbst. Gedr. Beckmann, Histor. des Fürstent. Anhalt IV, S. 14, v. Heinemann, Codex dipl. Anhalt. IV, S. 158 Nr. 239.

872. *Dechant Heinrich, Scholaster Konrad und das Kapitel des Andreasstiftes, denen Dietrich Busso ein Haus auf der Goslarschen Strasse in der Neustadt geschenkt hat, verpflichten sich, am 9. September* (Gorgonii mart.) *das Jahrgedächtnis seiner Eltern Beteko und Gerburg und seines Bruders Burchard, und am 13. Oktober* (vigil. Kalixti pape) *das seiner Frau Gisela und seines Bruders Heinrich nach deren Tode zu feiern, mit Vorbehalt der Verlegung des letzteren nach dem Tode Dietrichs. 1360 Januar 21* (in die beate Agnetis virginis et martiris).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1664. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 95 Nr. 162.

873. *Landgraf Hermann*[1]) *von Hessen bittet den Papst Innocenz VI., den Subdiakon Johann Bock, Sohn des Ritters Johann, Baccalaureus des kanonischen Rechtes, mit einem Kanonikat in Magdeburg zu providieren, obwohl er Kanonikat und Präbende in Hildesheim hat. Genehmigt Avignon 1360 Januar 28* (v. kal. febr. anno viii.).

Nach dem vatikan. Supplikenbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 93 Nr. 326.

874. *Abt Dietrich und der Konvent des Godehardiklosters verkaufen dem Hans von Nettlingen und zu seiner treuen Hand den Brüdern Timme und Albrecht Bock aus elf Hufen und der halben Mühle mit einem Kothof in Völkersheim für fünfzig Mark eine Rente von fünf Mark, wiederkäuflich auf Lichtmess bei Kündigung zwischen Martini und Weihnachten. 1360 Februar 2* (in user leven vruwen daghe to lechtmissen).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl. Ms. 311 fol. 94v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

875. *Das Domkapitel erneuert das Statut über die Verwendung der Obedienzien abwesender Domherrn. Im Generalkapitel 1360 Februar 19.*

Nicolaus dei gracia prepositus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis ad perpetuam rei memoriam. Licet dudum per bone memorie predecessores nostros canonicos provide cautum fuerit et statutum, quod obediencie canonicorum

---

[1]) *Soll wohl Heinrich heissen.*

ecclesie Hildensemensis per maiorem partem anni absencium vel alias qualitercumque vacantes ad capitulum ecclesie Hildensemensis pertinere debeant dictumque capitulum ministrare debeat ministranda et residuum in usus communes capituli convertere et nulli committere obediencias supradictas in usus proprios convertendos, prout in dicto statuto plenius continetur, tamen per negligenciam et propter diversa emergencia inpedimenta et inportunas preces quorundam petencium et usurpancium sibi obediencias huiusmodi dictum statutum hucusque minime exstitit observatum in gravi[1]) capituli nostri et communis boni preiudicium non modicum et iacturam, unde volentes huiusmodi statutum renovare et ad memoriam revocare, ut efficacius ammodo observetur, in hoc presenti capitulo nostro generali concorditer et unanimiter arbitrati sumus et volumus ammodo dictum statutum firmiter observare et obediencias ut premittitur per absenciam canonicorum nostrorum vel alias qualitercumque vacantes ad capitulum nostrum pertinentes capitulo nostro conservare et quidquid ministratis ministrandis superfuerit fideliter capitulo conservare et in usus ipsius capituli convertere et nulli eas concedere seu committere in usus ipsius convertendos, adicientes, quod ammodo nullus canonicorum nostrorum vel alius quicumque huiusmodi obediencias per se vel per alium directe vel indirecte petere debeat sibi concedi vel ad usus suos committi obediencias supradictas. Et si aliter factum fuerit per capitulum vel ex parte alicuius petitum, hoc irritum et nullum esse decernimus et volumus ipso iure quodque quicumque aliquid contra predicta perceperit de residuo obedienciarum predictarum ad restitucionem capitulo teneatur eius, quod perceperit. Presens tamen statutum non ad preterita extendi volumus, sed dumtaxat ad futura. Item volumus, quod quicumque ex canonicis nostris absenciam ammodo a capitulo nostro habuerit, quod ille capitulo nostro litteram suam dare teneatur, in qua recognoscat, usque ad quod tempus et sub qua forma absencia sibi sit concessa. Quam litteram per cellerarium nostrum volumus custodiri. Datum Hildensem anno domini millesimo ccc°lx°., die cinerum in capitulo nostro generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 827. Beschädigtes Siegel des Domkapitels.

---

[1]) *So das Or.*

876. *Das Domkapitel beschliesst, die zu kirchlichen Benefizien gehörigen Güter zum Zwecke der Anniversarien fernerhin nicht mehr zu belasten und keine Entäusserungen vorzunehmen. Im Generalkapitel 1360 Februar 19.*

Nos dei gracia Nicolaus prepositus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis attendentes tam bonorum deo dedicatorum alienacionem, quam in ipsis novarum pensionum imposiciones plurimum iure odiosas, statuimus, quod pro defunctorum anniversariis extra ecclesiam seu eciam in ecclesia nostra peragendis decimas, possessiones, mansos litonicos aut alia bona seu iura ad preposituram, decanatum, scolastriam, thezaurariam, cantoriam, celerariam, archidiaconatus, obediencias, officia seu alia beneficia quecumque ecclesie nostre quomodolibet pertinentes seu pertinencia pensiones novas imponendo seu veteres augendo nequaquam curabimus perpetuo onerare. Nullam eciam aliam de decimis, possessionibus, mansis litonicis[1]), bonis aut iuribus predictis alienacionem perpetuam quovismodo faciemus et nichil novi contra premissa seu aliquod premissorum infra viginti annos ordinabimus seu omnibus, qui contra presentem ordinacionem, prout est iuri consona, novos excogitaverint modos contradicere tenebimur pro nostro posse. In quorum bona fide observandorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lx⁰., in die cinerum in capitulo nostro generali.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11, S. 595 Nr. 1088 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

877. *Die Brüder von Oberg bekunden, dem Godehardikloster einen jährlichen Zins aus einem Hofe in Schwicheldt zu schulden. 1360 Februar 24.*

We Johan, Hinrik unde Hilmar brodere gheheten van Oberge bekennet openbare in dessem breve, dat we schullet unde willet gheven allejarlikes to sûnte Michahelis dage dem abbate unde dem stichte to[2]) sûnte Goddeharde vor Hildensem ses schillinghe gheldes Hildens. penninge unde ses honere van eynem hove to Sweghelte, dar Herman Odynge uppe seten hadde, dar dat hûs unde bachus uppe steyt. Wanne we den vorscrevenen tyns dem vorbenomden abbate unde stichte nicht

[1]) *Cop.* litonicos. [2]) to *doppelt geschrieben, Ende und Anfang der Zeile.*

leng gheven en willet, so sculle we den vorscrevenen hof unde den dridden deyl des bůwes, dat daruppe steyt, dem vorbenomden stichte to sunte Goddeharde leddich unde los weder antworden, alse eyn recht unde wonheyt is. Desses to eynem orkunde hebbet we unse ingheseghele ghehengt to dessem breve. Na goddes bort dritteynhundert jar in dem sesteghesten jare, in sunte Mathias dag des hilghen appostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 125. Die drei Siegel beschädigt. — Die entsprechende Urk. des Abtes Dietrich und des Konventes des Godehardiklosters im Obergschen Copialbuch des 15. Jahrhunderts fol. 13 im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

878. *Das Kl. Dorstadt verkauft den Nonnen Johanna und Adelheid Papeduden drei Schilling und drei Hühner aus einem Hofe in Ohlendorf. 1360 Februar 24.*

We Ludegher provest, Ghise priorinne unde de gancze samninghe des closteres to Dorstad bekennet openbare in desseme breve, dat we vorkoft hebbet Hannen Papeduden unde Alheyde orer suster vor tů mark lodeghes silveres Brunswikescher wichte unde witte dre scillighe Brunswikescher penninghe unde dre hőnere, de suster Alheyd hadde had, der god gnedich si, an deme hove to Oldendorpe, dar desulve Hanne unde Alheyd rede ver scillinghe unde ver honere an hebbet. Desulven dre scillinghe unde dre honere scullet se upnemen alle jar dewile se levet to sente Michelis dach ane hinder unde wedersprake. Wanne aver dat god wel, dat se beyde dot sint, so scullet se unde moghet de vorsprokene dre scillinghe unde honere keren unde gheven der sammeninghe in use closter, wurto se willet to hebbene ewichliken unde jumbermer. To eneme orkunde disser dingh, dat se stede unde vast gheholden werden, so hebbe we one dessen bref ghegheven beseghelet mit usen des provestes unde conventes ingheseghelen. Unde is ghescen na goddes bort dusent drehundert jar in deme sesteghesten jare, in sente Mathias daghe des hilghen apostelen.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Siegel der Propstei und des Konventes.

879. *Das Kl. Heiningen verkauft den Brüdern von Schwicheldt seinen Hof in Altenrode. 1360 März 1.*

We her Willekin provest to Heninghe unde pernere to Heninghesen, Ilsebe van Heymborch priorinne, Ilsebe Holtnickersche custerinne, Metteke van Goslere sangmesterinne unde de ghemeyne sammeninghe des closteres to Heninghe bekennet openbare in dessem breve unde dot witlik allen den, de one sen eder horet lesen, dat we mit endrachtighem willen hebbet vorkoft Henrike unde Hannese broderen gheheten van Swichelte unde oren erven vor dritich mark unde hunderd lodighes sulveres Brunswikescher witte unde wichte usen hof to Oldenrode mit alleme rechte unde mit allerslachten nut, de darto hord in velden, in holte, in grase, in weyde. Desses vorbenomden gudes sculle we unde willet ore rechten weren wesen vor aller rechter ansprake, wur unde wanne unde wu dikke se des bedorvet unde se dat van us essched. Doch hebbet se us de ghenade ghegheven, dat we na dessen ersten tokomenden neghen jaren dit vorbenomde gût van on alle jar moghen wederkopen vor dritich mark unde hunderd desser vorbescrevenen witte unde wichte. Wanne we dat don willet, so scole we se dat vore weten laten twisschen pinkesten unde sancti Johannes daghe baptisten to midinsummere, unde darna to deme ersten tokomenden wynachten schulle we unde willet on dit vorbenomde gheld betalen unde bereden ane hinder unde ane vortoch to Brunswic eder to Hildensem eder to Goslere, in welker desser dryger stede ener se de beredinghe essched. Ok moghen se us na dessen vorbescrevenen neghen jaren alle jar den wederkop desses vorbescrevenen gudes kundeghen twisschen pinkesten unde midinsummere. Wanne se dat dot, so schulle we unde willet on in desser vorbenomden stede ener, dar se de beredinghe essched, to wynachten, also hirvore bescreven is, ore vorbenomden dritich mark unde hunderd wedergheven ane hinder unde ane vortoch. Were aver, dat we on denne dat vorbenomde gheld nicht ghegheven mochten, so mochten se dat vorbenomde gût to Oldenrode vor dit vorbenomde gheld vorkopen, unde weme se dat gût vorkopet, dene sculle we unde willet dar also vesteliken insetten, also we desse vorbenomden van Swichelte unde ore erven vore hebbet darin ghesettet. Is ok, dat desse vorbenomden van Swichelte eder ore erven dit vorbescrevene gût dewile dat se dat hebbet wes beteret, dat se redeliken bewisen moghen, dat schulle we unde willet on irorsaten unde ghelden, wû dat redelik is, wanne we dit gut van

on hebbet gheloset. Dat we on alle desse vorbescrevenen ding vast unde unbrokeliken holden scullen unde willen, des hebbe we[1]) us jeghen se unde jeghen ore erven vorplichtet unde we vorplichtet us des jeghen se in desseme sulven breve, dene we on des to ener betughinghe beseghelet hebbet ghegheven mit usen ingheseghelen. Dit is gheschen na goddes bord dritteynhunderd jar in deme sesteghesten jare, in deme anderen sondaghe in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 86. Stark beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes.

880. *Die Brüder von Weferlingen sprechen das Kl. Heiningen frei von dem Schaden, den ihr Vater, ihre Muhme und sie an dem Klostergute zu Ohrum genommen haben. 1360 März 1.*

We Johan unde Basilius brodere gheheten van Weverlinghe bekennet unde dot witlik alle den, de dessen jeghenwardighen bref sen eder horen lesen, dat we de sammeninghe des closteres to Heninghe unde alle de, den dar macht an rore, hebbet losghelaten unde latet los in desseme sulven breve alle des schaden, dene use vader her Borchhard ichteswanne gheheten van Weverlinghe, deme got ghenedich si, unde unse mome vrůwe Beata unde we an deme clostergude, dat to Orem lit, hebbet ghenomen, dewile dat se unde we use gheld daran hadden, also dat we de sammeninghe desses vorbenomden closteres numbermer darumme beschaden eder manen ne scholet noch ne willet mit worden noch mit werken. To ener openbaren betughinghe desser vorbescrevenen ding, dat de vast unde unbrokeliken scholen gheholden werden, des hebbe we on dessen bref ghegheven beseghelet mit usen ingheseghelen. Dit is gheschen na goddes bord dritteynhunderd jar in deme sesteghesten jare, in deme anderen sondaghe in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 87. Die beiden Siegel stark beschädigt.

881. *Das Kl. Heiningen bekundet die Löse des Kornzehnten in Dorstadt durch Genannte und bestimmt über dessen Verwendung. 1360 März 8.*

[1]) we *fehlt im Or.*

We her Willekin von Henningesin von der ghenade goddes provest to Heninge, ver Ilzebe von Heymborch priorinne, ver Ilzebe Holtnickers custerinne, ver Kunne von Heymborch kelnerinne, ver Metteke von Gosselere sangmesterinne unde broder Bertolt hovemester unde de ghemeyne sammeninge des klosteres to Heninge bekennet in disseme openen breve, dat ver Ilsebe von Heymborch use priorinne vorebenomet unde her Vrederik von Veltem prester, Tile von deme Damme, Ludolf von der holen Ek, Tile Bradere borghere to Brunswik hebbet losghedeghedinget den korntegheden to Dorstat von Ysacke deme joden, deme he stunt achtentich lodighe mark Brunswikescher wichte unde witte, also dat he dor erer bede willen use closter het losghelaten acht unde drithich lodeghe mark, unde use vruwe ver Ilzebe von Heymborch vorebenomt, ver Kunne ere suster, broder Herman Kalebechte use klosterbroder hebbet os darto ghegheven tu unde drittich lodighe mark dor god unde dor erer sele salicheyt willen alsodanne wis, dat we de vrowen inwendich unde de monneke unde baginen utwendich unde al, de to deme klostere to Heninge horet, lovet in disseme sulven breve deme rade to Brunswik unde al dissen vromen luden, de hirvore beschreven sint, dat we noch use nakomelinge, proveste eder vormunden, des tegheden nicht mer verkopen noch versetten noch bekumberen ne wilt noch ne schult, wenne disse vorbenomede broder Hermen Kalbechte schal ene sammen und schal ene voren laten mit uses closteres waghenen unde perden, wilt he dat vermach unde don wel, up usen hof in den nygen schapestal, de vor deme dore steyt, unde schal ene derschen laten von deme somerkorne, unde wat dar over wert, dar schal me echt den wrowen brotkorn mede kopen, unde wat dar utvalt unde af wert von korne, dat schal he antworden der kelnerinnen, der portenerinnen unde der brotvrowen und schal en dat laten draghen in dat closter. Unde disse vorbenomeden vrowen dre schullet darmede der sammenige vorwesen to brode also verne, alse dat korn reke heft. Weret nu, dat hirna en provest eder en vormunde keme, de den tegheden enne anderen wech keren welde, de scholde erst deme rade to Brunswik seventich lodighe mark Brunswikescher wichte unde witte weder keren to uses klosteres truwen hant, unde de rat scholde dat ghelt dor god unde uses klosteres bedes willen na erer samwitticheyt keren, dar et usen

vruwen nutte unde bequeme were. Aver des ne scholde en provest eder vormunde nene macht hebben, he ne dedet mit rade des rades von Brunswik unde mit willen al user ghemeynen sammeninge. Vortmer schulle we unde willet allejarlikes ene jartit began dissen vorbenomeden twen wrowen unde broder Hermenne Kallebechte unde alle den, de dar ju gud wort to spreken, unde darto allen Kersten selen des anderen daghes des hilleghen cruses also et erheven wart mit vigilegen unde mit selmissen, dewille dat use kloster steyt. To ener betughenge al disser vorbescrevenen ding stede unde vast to holdende so hebbe we her Willekin von Henningesen provest dissen bref beseghelet mit usen egenen[1]) ingheseghele unde we de ghemeyne sammeninge mit uses provestes unde des koventes ingheseghelen. Ok so hebbe we her Vrederik von Veltim prester unde Tile von deme Damme, Ludolf von der holen Ek, Tile Bradere borghere to Brunswik vorebenomet over alle dissen vorebeschrevenen dingen ghewesen unde betughet dat ok mit usen ingheseghelen, de ok dor bede willen an dissen bref ghehenget sint. Dissen bref den schal me legen bi des klosteres ingheseghel to eneme orkunde, dat we unde use nakomelinge ene stede unde vast holden willen ane jhenegherleye wedersprake. Unde disse bref is ghegheven na goddes bort dreteynhundert jar in deme sestighesten jare, des sondaghes vor mitvasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 88. Von den sieben Siegeln fehlt das dritte, wenn es je daran gehangen hat, wohl das des Rates von Braunschweig, das des Konventes stark, die anderen wenig beschädigt, das des Tile vom Damme in grünem Wachs.

882. Collationes et provisiones auctoritate ordinaria facte de prepositura Northusen. necnon de canonicatibus et prebendis ecclesiarum Magdeburgen. et Hildesemen. Ludowico nato quondam nobilis de Hoe(n)stein comitis, Magunt. dioc., fuerunt eidem confirmate et provisum de novo. iii. kalendas aprilis. *1360 März 30.*

So der Auszug aus den Supplic. Innocent. VI. anno octavo im vatikan. Archiv zu Rom bei Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 364.

[1]) *Or.* egenenen.

883. *Kaiser Karl IV. beauftragt die Bischöfe (Heinrich) von Hildesheim und (Ludwig) von Halberstadt, die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, die Grafen von Reinstein und Wernigerode und die Stadt Goslar mit dem Schutz des Stiftes auf dem Georgenberge und der Bestrafung der Schädiger dieses. Prag 1360 April 16* (xvi. die aprilis).

Transsumiert in der Urk. des Dechanten Dietrich des Domstiftes in Goslar von 1426 Februar 27, Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Grauhof Nr. 180. Gedr. Bode, UB. IV, S. 516 Nr. 691.

884. *Dechant Heinrich des Kreuzstiftes verkauft, um den Zehnten in Dingelbe zu lösen, dem Bertold Berendingk eine halbe Mark Rente, die nach dessen Tode zu seinem Jahrgedächtnis verwendet werden soll. 1360 Mai 1.*

Nos Hinricus dei gracia decanus totumque capitulum ecclesie sancte Crucis Hildensemensis recognoscimus et presentibus protestamur, quod pro decem marcis puri argenti per nos susceptis et in usus ecclesie nostre videlicet ad redemcionem decime nostre in Dingelvede conversis ,Bartoldo dicto Berendingk dimidie marce eiusdem argenti pensionem annuam vendidimus et vendimus per presentes de bonis nostris universis sibi quamdiu vixerit in festo beati Michaelis expedite annis singulis persolventes. Ipso autem Bartoldo mortuo extunc cum pensione predicte dimidie marce per nos sic annuatim expediende anniversarium eius, quem statim ipso die obitus sui regule nostre inscribemus, vigiliis ac missis animarum quovis anno prout occurrerit perpetuo peragemus sollempniter in hunc modum, scilicet quod dabitur unus solidus Hildensemensis ad candelam, sex denarii dormitorialibus, quatuor denarii lectoribus et quatuor denarii campanariis, residuum vero pensionis illius dimidie marce inter canonicos et vicarios in[1]) vigiliis et animarum missis presentes equaliter dividetur sicut idem Bartoldus sanus corpore et mente constituit per nos et successores nostros iugiter observari. In cuius rei evidentiam presentem litteram sigillo nostri capituli duximus roborandam. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo, in die beatorum apostolorum Philippi et Iacobi.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 68 fol. 19v im Kgl. St.-A. zu Hannover.

---

[1]) in *fehlt im Cop.*

885. *Aufzeichnung über den Schaden, den Genannte dem Rat zu Braunschweig getan haben. 1360 Mai 10.*

Her Herman van der Gowisch domhere to Hildensem unde Otte sin broder unde Knorre unde Brant Scutten hebbet deme rade entsecht unde hebbet to schaden ghedan an name to Horneborch an ve des voften sundaghes na paschen.

Nach dem zweiten Gedenkbuch fol. 2 im Stadtarchiv zu Braunschweig. Dieselbe Notiz findet sich im Liber proscriptionum et iudicii vemeding fol. 10 ebenda.

886. *Dompropst Nikolaus Hut verpfändet unter angegebenen Bedingungen seine Erbgüter in Lüneburg seinen Verwandten. Hildesheim 1360 Mai 17.*

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo ccc⁰ sexagesimo, indictione xiii, die mensis maii xvii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Innocentii divina providentia pape sexto anno octavo hora vesperarum vel quasi constitutus in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia honorabilis vir dominus Nycolaus Huot prepositus Hildensemensis obligare et impignorare se dixit, obligavit et impignoravit partem hereditatis sue paterne, materne ac bona sua mobilia et immobilia Luneborch de presenti existencia Aghacio Gruben, Iacobo et Frederico Huot fratribus ipsius necnon agnatis, cognatis quibuslibet suis ubicumque morantibus, quibus ipse ad satisfactionem seu solucionem qualemcumque ex quacumque causa tenetur pro omnibus et singulis eis seu eorum alteri per ipsum debitis ac dampnis et interesse, quibus ipsis seu eorum alteri quoquo modo est obligatus, voluit eciam et vult dicta bona esse nunc obligata et ea obligat pro aliis omnibus, ad quorum satisfactionem de presenti quibuscumque, ubicumque et ex quacumque causa tenetur vel infra annum quoquo modo obligabitur, si talia sint debita, dampna et interesse, que de fructibus beneficiorum que possidet sibi solvere non liceat vel solvere non possit de eisdem. Adiecit eciam expresse, quod, si contingeret eum dicta bona donare seu eciam alio modo nunc vel in posterum alienare, tale pactum seu modum talem vult contractui alienacionis inherere, quod is, in quem translacio fiet, et heredes sui debebit et debebunt, in quantum de dictis bonis et redditibus ipsorum bonorum fieri potest, omnia debita predicta omnino et tali modo persolvere, quali modo dictus dominus Nicolaus ad

solucionem seu satisfactionem teneretur et de ipsis bonis solvere posset, si ipsa non alienasset, ac bona ut premissum est obligata esse videbunt pro predictis eciam post alienacionem, et idem, in quem translacio fiet, debita sibi per dominum Nycolaum habebit, si et prout de dictis bonis et redditibus fieri potest pro recompensatione, et in expressione specificata ac determinata omnium et singulorum debitorum et dampnorum interesse generaliter premissorum tenebitur Iacobus Huot seu alius, in quem translacio fiet, et heredes ipsius omni tempore credere et omnino stare eciam absque iuramento et alia probacione verbis seu litteris assertivis domini prepositi suprascripti. Demum volens, ut dixit, predicta in donacione subsequenti pro expressis et specifice insertis semper haberi sub pactis et modis predictis donavit et causa donacionis dimisit si et in quantum sine preiudicio alieni iuris potest fratri suo dilecto Iacobo Huod omnia bona sua Luneborch existencia ad eundem racione hereditatis paterne, materne seu alterius successionis solutis de ipsis debitis premissis pertinencia quovis modo nec ipsum Iacobum seu liberos suos de legitimo matrimonio procreandos aliqualiter inpediet in eisdem. Has tamen condiciones adiecit, quod, si circa satisfactionem de bonis predictis[1]) prout predictum est fiendam predicta presertim per liberos Iacobi prescripti contumaciter non servarentur vel si eundem Iacobum absque liberis, de quibus premittitur, decedere contingeret, extunc omnia bona predicta et redditus eorum ad ipsum dominum Nycolaum prepositum eo vivo et[2]) hoc volente perinde acsi donacio facta non esset debeant pertinere. Promisit eciam mihi notario publico subscripto nomine omnium quorum interest, se obligacionem, impignoracionem, pacta, donacionem ac alia premissa rata et grata modo quo premittuntur perpetuo habiturum. Acta sunt hec in curia habitacionis honorabilis viri domini Nycolay prepositi ecclesie Hildensemensis predicti anno, indictione, die, mense, pontificatu et hora quibus supra presentibus discretis viris dominis Ernesto de Ghiftene perpetuo vicario ecclesie Hildensemensis predicte ac Frederico de Ponte clerico Verdensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Arnoldus de Indagine clericus Hildensemensis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

---

[1]) *Cop.* predictum. [2]) *Cop.* ad.

Post obligacionem contentam in instrumento Iacobus Huot recognovit in quadam littera sua, quod omnia et singula contenta in instrumento predicto, quod instrumentum ipse in littera sua designavit per quedam verba instrumenti, et ratificaret et in contentis in instrumento consentiret; et idem Iacobus in ultima sua voluntate eciam declaravit, quod prepositus Hildensemensis deberet habere partem hereditatis sue, cum ipse Iacobus solus omnibus bonis paternis uteretur. Et quia ante obligacionem bonorum, de qua continetur in instrumento, prepositus consenciit in alienacionibus bonorum ecclesie et in aliis, de quibus continetur in litteris, quas ipse et Fredericus frater eius concesserunt ecclesie Hildensemensi, ideo ipse et dictus Fredericus dimidium bonorum, de quibus in eisdem litteris continetur, in ecclesiam Hildensemensem sub certis modis in litteris contentis transtulerunt. Et si aliquando produceretur aliqua littera per heredes prepositi seu Frederici, qua prepositus recognosceret se dimisisse bona Iacobo, illa intelligitur salva obligatione, de qua continetur in instrumento; et eciam post litteram si que Iacobo concessa produceretur ipse Iacobus recognovit se dimittere partem hereditatis preposito, ut est premissum, et prepositus post mortem Iacobi ipsa bona possedit cum Frederico et filio Iacobi; et ultimo fuerunt littere concesse ecclesie per prepositum et Fredericum que habentur.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 116 Nr. 177 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

887. *Jakob Hut, Domherr in Osnabrück, verspricht, die durch seinen Bruder, den Dompropst Nikolaus Hut, gemachte Schenkung und Verpfändung zu beachten. 1360 Mai 21.*

Ego Iacobus Huod canonicus ecclesie Osnaburgensis tenore presencium promitto, quod obligaciones, impignoraciones, pacta, modos, condiciones ac omnia et singula per dominum Nicolaum Huod prepositum Hildensemensem fratrem meum in donacione et dimissione partis hereditatis paterne et aliorum bonorum suorum Luneborgh existencium, quam michi et liberis meis, si quos de legitimo matrimonio procreaverim, sub obligacionibus, impignoracionibus, modis, condicionibus certis fecit, expressa et de anno domini m°ccc°lx°., xvii die mensis maii coram Arnoldo de Indagine notario publico et testibus specificata, prout eciam in quodam instrumento publico per ipsum Arnoldum confecto, quod sic

incipit: In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem m°ccclx., indictione xiii^a., et ante subscripcionem notarii sic finitur: predicte ac Frederico de Ponte clerico Verdensis dyocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, per me lecto et intellecto continentur, volo et debeo ac heredes mei debebunt inviolabiliter observare, non obstantibus litteris quibuscumque directe vel indirecte impignoracionibus, pactis, modis et condicionibus et aliis in donacione expressis contrariis quovismodo, si quando michi littere tales per ipsum dominum Nicolaum concederentur vel concesse essent, nisi in eis de toto tenore instrumenti super donacione confecti ac obligacionibus, impignoracionibus, pactis, modis et condicionibus predictis habeatur mencio specifica et expressa. In quorum omnium testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo ccc°lx., die xxi^a. mensis maii.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 828. Beschädigtes Siegel des Ausstellers in rotem Wachs an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

888. *Das Kreuzstift bekundet, dass Johann von Schwicheldt ihm Land und Rente in Heersum geschenkt hat, und verpflichtet sich zu einer wöchentlichen Totenmesse. 1360 Juni 5.*

Nos Henricus decanus, Iohannes scolasticus et capitulum ecclesie sancte Crucis in Hildensem recognoscimus universis Christi fidelibus lucide protestantes, quod honestus famulus Iohannes de Swichelte speciali favore spiritualis karitatis inductus et ad altare beatarum patronarum videlicet beate Anne matris sancte Marie virginis et Elyzabeth lantgravie in capella earundem, in qua corpus honeste domine Hilleburgis uxoris sue legitime requiescit tumulatum, graciosius inclinatus ad reverentiam dei dictarumque patronarum eidem altari seu capelle suoque perpetuo vicario, qui pro tempore fuerit, ob remedium animarum sui dicteque uxoris sue redditus octo solidorum Hildensemensium de quadam area et casa in villa Hederkessem sitis annuatim solvendorum pro tribus marcis puris comparavit dictosque aream et casam et octo solidos dictis altari et capelle suoque vicario donavit et in perpetuum ad ipsos libere pertinere et proprietatis tytulo modis quibus debuit fideliter ordinavit. Ut autem huiusmodi donacio non in cassum sit facta, volumus et presentibus

decernimus, ut quicumque pro nunc et in futurum dictorum altaris et capelle vicarius seu rector exstiterit, in qualibet ebdomada saltem ad hoc vacante semel vigilias et unam missam pro defunctis scilicet Iohannis, Hilleburgis et parentum suorum omniumque animarum fidelium celebret, presentibus nostris litteris super hoc in perpetuum duraturis. Datum sub sigillo nostri capituli anno domini m⁰. ccc⁰. sexagesimo, ipso die beati Bonifacii martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 358. Beschädigtes Kapitelssiegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Gedr. Vogell, Geschl.-Gesch. derer von Schwicheldt II, S. 38 Nr. 40.

889. *Gerhard vom Berge, Domdechant, bescheinigt, von dem Stifte Wunstorf für seine Vatersschwester* (wezeken), *der Stiftsjungfrau Rixe vom Berge, sechs Hannoversche Pfund erhalten zu haben. 1360 Juni 15* (in sunte Vites daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Stift Wunstorf Nr. 132. Siegel verloren. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. IX, S. 92 Nr. 136.

890. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Bischof (Heinrich), den Dechanten von st. Agricoli und den Sacrista in Avignon, in dem Streite der Äbtissin Agnes und des Kapitels von Quedlinburg die Verfügung des Kardinal-Priesters Raimund tit. st. Crucis in Jerusalem, dass vorerst keine der beiden Parteien etwas unternehmen solle, bekannt zu machen. Avignon 1360 Juni 17* (xv. kal. iulii anno viii.).

Or. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg. Bleibulle an Hanfschnüren. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XII), S. 97 Nr. 342.

891. *Diakon Reinhard von Bülzingsleben bittet den Papst Innocenz VI., ihn mit der Domküsterei in Hildesheim, die Heinrich von Hohnstein viele Jahre ohne Dispens besessen hat, und mit einem Kanonikat daselbst zu providieren. Genehmigt Villeneuve 1360 Juni 23.*

Supplicat S. V. devotus orator vester Raynardus natus quondam strenui militis de Bubezingisleiben diaconus, quatenus sibi de custodia ecclesie Hildesemensis, que dignitas in eadem ecclesia existit, ac per canonicum eiusdem ecclesie Hildesemensis ex eo vacantem[1]), quod Henricus de Honsteim ipsam una cum

[1]) *So die Vorlage.*

prepositura predicte ecclesie beate Marie Halberstadensis[1]), que dignitas est curata, per multos annos obtinuit, dispensatione super hiis non obtenta, necnon de canonicatu eiusdem ecclesie Hildesemensis cum reservatione prebende vacantis vel vacature, cum acceptatione etc. et aliis clausulis et non obstantibus oportunis ac executoriis dignemini misericorditer providere, non obstantibus ac quod in ecclesia Northusensi Maguntine diocesis beate Marie virginis obtinet, quod cum virtute presentis gratie etc. paratus est dimittere. Fiat. G. sine alia lectione. Fiat. G. Datum apud Villamnovam Avinionensis diocesis ix. kal. iulii anno octavo.

Nach dem Supplikenbande a. VIII fol. 142b im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpst. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 97 Nr. 343. — An demselben Tage genehmigt er die Bitte des Ludwig von Hohnstein, Sohnes des (†) Grafen Dietrich, um Bestätigung mit der Propstei in Nordhausen und Kanonikat in Magdeburg, Hildesheim und Nordhausen propter pluralitatem fratrum suorum, *Regest a. a. O. Nr. 344, vgl. dazu Schmidt a. a. O. S. 378 Nr. 8.*

892. *Hermann Knigge, Propst von Wennigsen, bekundet den Vergleich der Nonne Gertrud von Ibbelstede mit dem Scholaster des Andreasstiftes wegen 22 Mark. 1360 Juni 24.*

Ek her Herman Knigghe provest to Weninghessen bekenne in desseme breve, de bezeghelt is mit mineme inghesegele, dat ek dar over unde an ghewesen hebbe unde hebbet dat hulpen ghedeghedinghet van Ghesen weghene van Ybbelstede user closterjuncvrowen unde uses closters up ene sid unde hern Cordes weghene van Alvelde scolmester to sunte Andrease to Hildensem up ander sid, dat se sek vruntliken hebbet under anderen berichtet umme twey unde twintich lodige mark, de he Enghelberte van Ybbelstede oreme vadere sculdich was, also dat de bref, de darup ghegheven was, van Ghesen weghene vorbenomd unde uses closteres ledich unde los is. Dit is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme sestighesten jare, in sunte Johannis dage baptisten.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Andreasstiftes, Ms. 320 fol. 42v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

893. *Bei dem Schutz- und Trutzbündnis der Städte Braunschweig, Goslar, Lüneburg, Hannover, Einbeck, Hameln und*

[1]) *Vorlage* Habberst.

Helmstedt wird u. a. der Bischof von Hildesheim von der Zahl derer ausgenommen, gegen die es gerichtet ist. ***1360 Juli 25*** (in sente Jacopes daghe des hilghen apostolen).

Gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv zu Lüneburg, Nr. 469. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 73 Nr. 114, Volger, UB. der Stadt Lüneburg Nr. 540, Meinardus, UB. des Stifts und der Stadt Hameln S. 383 Nr. 507.

894. *Der päpstliche Kaplan Wilhelm de Gimello entscheidet einen Streit des Kreuzstiftes gegen den Kleriker Heinrich von Gotha wegen des diesem vorenthaltenen Kanonikates mit Präbende zu Gunsten der Letzteren und hebt das Interdikt des Kreuzstiftes auf. 1360 Juli 27.*

Universis ac singulis in Christo fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, nos Guillelmus de Gimello legum doctor canonicus Narbonensis domini pape capellanus eiusque sacri palacii camerarius cause ac partibus infrascriptis ab eodem domino papa auditis specialiter deputatus salutem in domino et presentibus fidem plenariam adhibere. Proviso dudum discreto viro Henrico nato Henrici de Gota clerico Maguntine diocesis auctoritate sedis apostolice de canonicatu et prebenda ecclesie sancte Crucis Hildensemensis, quos quondam Henricus de Dorentyn dum viveret obtinebat in eadem, quidam Conradus de Saldern necnon decanus et capitulum eiusdem ecclesie sancte Crucis Hildensemensis ipsi Henrico ac gracie sue et processibus executorum suorum ut dicitur restiterunt, propter quod idem Henricus per quosdam executores suos in dictos Conradum et singulares personas dicte ecclesie sancte Crucis excommunicacionis ac in idem capitulum suspensionis necnon in ipsam ecclesiam interdicti sentencias obtinuit velut asserit fulminari et nichilominus ab huiusmodi rebellione et aliis impedimentis et dampnis sibi prestitis ut asseritur per eosdem ad sanctam sedem apostolicam et dominum nostrum papam in scriptis appellavit. Quam quidem appellacionis causam et tocius negocii principalis, que vertitur, vertuntur seu verti sperantur inter ipsum Henricum ex una parte et prefatos Conradum de Saldern intrusum ut dicitur in dictos canonicatum et prebendam ac decanum et capitulum ecclesie sancte Crucis Hildensemensis super dictis canonicatu et prebenda et eorum occasione ex altera, sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Innocencius papa vi. ad instanciam pro-

curatoris sepedicti Henrici nobis Guillelmo de Gimello auditori prefato commisit audiendum, decidendum et fine debito terminandum cum omnibus emergentiis, incidentiis, dependentiis et connexis, vigore cuius commissionis nos Guillelmus de Gimello auditor ad instanciam discreti viri magistri Guillelmi Paris in Romana curia et predicti Henrici nati Henrici de Gota principalis supranominati, quemadmodum per quoddam publicum instrumentum docuit luculenter, coram nobis ad hoc in iudicio comparentis citari fecimus per audientiam publicam litterarum contradictarum domini nostri pape, ut moris est, Conradum de Saldern necnon decanum et capitulum ecclesie sancti Crucis predicte ad dicendum contra pretactam commissionem ut premittitur nobis factam ad certum terminum competentem. In quo comparens in iudicio coram nobis dictus magister Willelmus Paris procurator procuratorio nomine dicti Henrici dictorum citatorum per certi tenoris cedulam ab auditorio nostro veraciter emanatam in audiencia publica supradicta citatorum non comparencium nec contra huiusmodi commissionem quicquam allegancium contumaciam accusavit ipsos petens per nos reputari contumaces et in eorum contumaciam aliam sibi citacionem per eandem audienciam contra eosdem Conradum, decanum et capitulum ad procedendum prout procedendum foret de iure in premissis causis decerni et concedi cum instancia postulavit. Nos itaque reputantes eosdem, quemadmodum erant quo ad predictum actum contumaces, ipsos quemadmodum petitum fuerat citari fecimus ad procedendum prout de iure per ipsam audienciam publicam primo, secundo ac tercio et peremptorie necnon quarto ad maliciam convincendam ad certos successivos terminos et per competencia temporum intervalla. In quorum singulis comparens in iudicio coram nobis idem magister Willelmus Paris procurator et procuratorio nomine dicte partis sue sepedictorum Conradi, decani et capituli citatorum et non comparencium contumacias accusavit ipsos petens per nos reputari contumaces et in eorum contumaciam nichilominus nonnulla publica instrumenta ut prima facie videbatur super devolucione huiusmodi cause ad Romanam curiam exhibuit et produxit. Nosque reputantes eosdem quemadmodum erant quo ad premissum actum contumaces instante eodem magistro Willelmo Paris ipsos per sepedictam audienciam insuper citari fecimus ad dicendum et allegandum, si quid dicere

vel allegare voluissent contra publica instrumenta super devolucione cause ad Romanam curiam exhibita ad certum terminum competentem. Quo pendente comparuit in iudicio coram nobis discretus vir Nicolaus de Robele in Romana curia procurator et procuratorio nomine honorabilium virorum Henrici de Asmersleve decani, Iohannis Prighel scolastici et nonnullarum aliarum personarum et capituli dicte ecclesie sancte Crucis et pro eis quoddam procuracionis publicum instrumentum super absolucione quarumcunque excommunicacionum sentenciarum, interdicti et suspensionis a divinis, relaxacionis peticione et obtencione necnon super nonnullis aliis certis capitulis exhibuit et produxit petens citari predictum magistrum Willelmum Paris procuratorem antedicti Henrici de Gota ad dicendum contra ipsum instrumentum, si quid contra ipsum dicere vellet vel eciam allegare. Nosque eius peticioni annuimus et ad dicendum contra ipsum instrumentum eundem magistrum Guillelmum Paris per certum domini nostri pape cursorem citari fecimus ad certum terminum competentem. In quo comparens in iudicio coram nobis idem Nicolaus procurator predicti magistri Willelmi Paris non comparentis contumaciam accusavit ipsum petens per nos quo ad huiusmodi actum reputari contumacem et in eius contumaciam quandam peticionem summariam nobis exhibuit sub hiis verbis: Procurator et procuratorio nomine honorabilium virorum dominorum Henrici decani et capituli ecclesie sancte Crucis Hildesemensis ante omnia protestatur et dicit, quod per peticionem et alia infrascripta non intendit confiteri nec asserere, quasdam pretensas sentencias excommunicacionis, suspensionis et interdicti ut dicitur per honorabiles viros Hermannum decanum et Henricum thesaurarium ecclesie sancte Crucis Northusensis Maguntine diocesis pretendentes se executores cuiusdam gracie, que facta dicitur Henrico de Gota, qui se asserit clericum Maguntine diocesis, de canonicatu et prebende ecclesie sancte Crucis Hildesemensis memorate, in et contra dominos suos et alios ac eandem ecclesiam eorum occasione prolatas fuisse vel esse aliquas vel iustas vel valuisse, tenuisse, valere vel tenere vel dictos dominos et alios supradictos vel aliquos vel aliquem ex eis prefatis sentenciis fuisse vel esse ligatos aut ecclesiam interdictam quovismodo prelibatam, et cum tali protestacione, quam in omnibus et ante omnia habere vult pro repetita et inserta, petit dictus procurator

nomine quo supra per vos venerabilem virum dominum Guillelmum de Gimello sacri palacii et presentis cause auditorem, predictos dominos suos pro fama et consciencia ipsorum conservandis ab eisdem sentenciis absolvi et eas relaxari, paratum se offerens quodlibet prestare iuramentum de stando mandatis sancte matris ecclesie atque vestris et alia facere, que de iure in talibus fuerint oportuna, quantum de iure ad illa astringitur et tenetur. Protestatur eciam, quod premissa possit corrigere, declarare, interpretari et alia de novo dicere et dare, si sibi videbitur expedire. Contra quam quidem peticionem licet per magistrum Willelmum Paris procuratorem predictum exceptum fuerit, quod premissa peticio decani et capituli non foret exaudienda, nos tamen attendentes, quod pia mater ecclesia nemini scelerato aditum recludit salutis, sed pocius cum misericordia occurrit redeunti, recepto per nos a dicto Nicolao de Robele procuratore decani et capituli predictorum et pro eis iuramento per eundem nobis prestito ad sancta dei ewangelia in nostris manibus corporaliter tacto libro de stando et parendo mandatis eiusdem sancte matris ecclesie atque nostris et deinde iniuncto dictis decano et capitulo in personam eiusdem Nicolai procuratoris eorum et eidem procuratori nomine predicto in virtute iam prestiti iuramenti, quod ipsi decanus et capitulum domini sui predictum Henricum de Gota aut eius legitimum procuratorem infra tres menses a data presencium ad plenam et pacificam possessionem canonicatus et prebende predictorum admitterent et admittent, quantum in ipsis esset et est, nec per se nec per alium clam vel palam in hoc prestarent impedimentum ac quod infra idem tempus de fructibus perceptis de ipsa prebenda et sibi ut canonico dicte ecclesie de iure aut consuetudine eiusdem ecclesie debitis ipso Henrico responderent necnon et quod de expensis huiusmodi rebellionis occasione in lite factis satisfacerent competenter, eosdem decanum et capitulum in personam dicti procuratoris sui secundum formam ecclesie absolvimus et restituimus unitati fidelium et ecclesiasticis sacramentis premissasque interdicti et suspensionis sentencias relaxavimus auctoritate apostolica, qua functi fuimus et fungimur, et per presentes relaxamus volentes et expresse in hiis scriptis pronunciantes, quod, si premissis omnibus et singulis non paruerint et quantum in eis fuerit non adimpleverint cum effectu, trina canonica monicione premissa, exnunc prout extunc

et extunc prout exnunc in pristinas sentencias relabantur. In quorum omnium testimonium presentes nostras litteras sigilli nostri appensione sigillari et signacione ac subscriptione dilecti nostri Henrici Spiker notarii publici scribeque nostri et huiusmodi cause fecimus publicare. Datum Avinione nobis ibidem in loco nostro solito mane hora causarum pro tribunali sedentibus sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione xiii., die vicesima septima mensis iulii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii pape vi. anno octavo, presentibus ibidem discretis viris magistris Roberto de Coventre et David Martini in Romana curia procuratoribus necnon dilectis nostris Gobino Iohannis de Ranavilla ac Petro de Bolonesio notariis publicis scribisque nostris testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Henricus Spiker de Arnhem clericus Traiectensis diocesis apostolica et imperali auctoritatibus notarius publicus *u. s. w.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 359. Siegel des Ausstellers an roter Hanfschnur wenig kenntlich.

895. *Bozo de Turre, Sacrista der Kirche zu Avignon, beauftragt u. a. auch den Dechanten (Heinrich) des Andreasstiftes mit der Ausführung der päpstlichen Entscheidung zwischen den Augustiner-Eremiten und der Stadt Hameln. 1360 August 4.*

Or. in doppelter Ausfertigung im Kgl. St.-A. zu Hannover, Bonif.-Stift in Hameln Nr. 135 und 136. Regest Meinardus, UB. des Stifts und der Stadt Hameln I, S. 386 Nr. 509.

896. *Bischof Heinrich gestattet dem Johann Lemmeke, sich die Weihen erteilen zu lassen. Steuerwald 1360 September 17.*

Henricus dei et apostolice sedis gracia Hildensemensis ecclesie episcopus dilecto sibi Iohanni dicto Lemmeken litterato sue dyocesis salutem in domino. Ut a quocunque archiepiscopo vel episcopo katholico graciam sedis apostolice et exsecucionem sui officii habente omnes tam minores quam sacros ordines, dum tamen tempore ordinacionis ad sacros ordines sufficientem titulum patrimonii vel beneficii vel alias habeas, promoveri valeas, sibi conferendi et tibi recipiendi presentibus concedimus facultatem. Datum Sturewalde anno domini m⁰. ccc⁰. sexaghesimo, die beati Lamberti martiris.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Siegel des Bischofs.

897. *Bischof Ludwig von Halberstadt nimmt den Johann von Oberg in seinen Dienst mit der Verpflichtung, dass er ihm mit seinem Anteil an dem Hause Wallmoden gegen Jedermann, ausgenommen den Bischof Heinrich von Hildesheim u. a., Hülfe leiste. 1360 September 22* (in die sancti Mauricii).

Gedr. nach Cop. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt III (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XXVII), S. 647 Nr. 2587, im Auszug v. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. IV, S. 254, Bode, UB. IV, S. 527 Nr. 701.

898. *Knappe Bertold von Ilten verkauft dem Henning Hake einen Hof in Eldagsen. 1360 September 28.*

Ek Bertolt van Ilten knape bekenne openbare in dessem breve allen, de on sen eder horen lesen, dat ik unde mine brodere vorkoft hebbet enne hof to Eldaghesen, de her Bogeles was unde nu de heren van Wittenborch hebbet, Hennighe Haken unde sinen broderen ane worttins, des wi dar nicht afghegeven en hebbet, also alse use vader vore unde wi na one beseten hadden wol twe unde twintich jar, unde willet des ore rechte were wesen unde der heren van Wittenborch, den se on vort vorcoft hebbet, wanne unde wore on des not is, unde willet darto don, wat os darto boret. Unde ek Bertolt vorbenomt betughe dat mit mineme ingheseghele, des mine brodere mit mi ghebruket, dat ghehenghen is tho desseme breve. Dit is gheschen na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme sestigesten jare, in sinte Michaelis avende.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Das Siegel verloren. — In dem Verzeichnis der Registratur des Kl. Wittenburg vom Jahre 1543, Ms. C. 98 fol. 21 heisst es: Vier Briefe über etzliche Kothöfe in Eldagessen. Den ersten hat geben Henningk Hack, darin ein Hof den Herrn von Wittenborch verkauft. Datum 1360.

899. *Der Vogt von Marienburg bekundet, dass Henning Sporekatte und Frau den Brüdern Heinrich und Werner von Osterode aus der Badestube genannt* borchstove *eine Rente verkauft haben. 1360 Oktober 9.*

Ek Henric van Volkersem voghed to der Marienborch bekenne unde betůghe openbare in desseme breve, dat Henningh Sporekatte unde Mechtild sin husvrowe mit mineme willen unde wlborde in oreme stoven, de de borchstove gheheten is, unde in alle den woninghen, de darto horet, hebbet vorkoft unde vor-

kopet in desseme breve vor driddehalve marc lodighes sulveres Hildens. wichte unde witte enen verdingh tinses jaregher ghulde dessulven sulveres unde wichte Henrike van Osterrode unde blinden Wernere sineme brodere unde oren erven eder we dessen bref heft. Dessen verdingh is Henningh Spőrkatte unde Mechtild sin husvrowe unde ore erven eder we des stoven besittere is on alle jar plichtich to ghevende to paschen sunder hinder mit desseme underschede, dat se doch af beyde half hebbet dessen willekore, weret dat Henningh Sporekatte Mechtild sine husvrowe unde ore erven eder we des stoven besittere is dessen vorbenomden broderen eder oren erven eder deme, de dessen bref heft, de losinghe kundegheden eder dat se den wederkop desses vorscrevenen tinses van Heninghe Sporekatten, van Mechtilde siner husvrowen eder van oren erven eder van deme, de des stoven besittere were, escheden,[1]) welkes jares dat were twischen user vrowen daghe wortemissen unde user vrowen daghe der lateren, darna to deme neysten tokomenden sunte Michaelis daghe so is Henningh Sporekatte, Mechtild[2]) sin husvrowe unde ore erven eder we des stoven besittere is dene vorscrevenen verdingh tinses van dessen benomden broderen twen eder van oren erven eder van deme, de dessen bref heft, weder plichtich aftokopende vor driddehalve lodighe marc des vorscrevenen sulveres unde wichte unde on darmede gheven icht des tinses icht entseten were ane vortoch. To ener betughinghe desser dingh so hebbe ik Henric van Volkersem vorbenomd dorch bede willen Sporekatten unde siner husvrowen min ingheseghel an dessen bref ghehengt na goddes bort dritteynhundert jar in deme sesteghesten jare, in sunte Dyonisius daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 360. Das beschädigte Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen lässt ein halbes Rad erkennen.

900. *Ludolf Honhus und Degenhard Schilder bürgen den Brüdern von Osterode wegen des von Henning Sporekatte und dessen Frau verkauften Zinses. 1360 Oktober 9.*

We . . Ludolf Honhus unde Deghenerd de Schildere bekennet in desseme breve under mineme ingheseghele Ludolves, went ik Deghenerd neyn eghen ingheseghel en hebbe, dat we Henrike

[1]) escheden *über der Zeile nachgetragen.* [2]) *Or.* Mechtold.

van Osterrode unde Wernere deme blinden sineme brodere unde oren erven eder we dessen bref heft en truwen hebbet ghelovet unde lovet in desseme breve, weret, dat on an der driddehalve marc hovedgudes unde an deme verdinghe tinses, dene Henningh Sporekatte unde Mechtild sin husvrowe an deme borchstoven vorkoft hebbet, alse de bref utwiset, dene Henric van Volkersem voghed to der Marienborch on darup beseghelet heft, jenich broke eder hinder scude, in welker achte dat toqueme, unde we darumme ghemaned worden, dat we denne binnen den neysten verteyn nachten na der maninghe scullet unde willet on dene broke gensliken irwllen mit ghenoghenden panden eder mit redeme ghelde. Desse bref is ghegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme sesteghesten jare, in suntte Dyonisius daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 361. Wenig beschädigtes Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen, ein Haus zeigend.

901. *Bischof Heinrich macht mit den Brüdern Heinrich und Hans von Schwicheldt einen Ländertausch. 1360 November 1.*

We Henrik van der gnade goddes bisscop des stichtes to Hildensem bekennet unde don witlik alle den, de dessen breff sen eder horen lesen, det Hinrik unde Hans brodere geheten van Swichelte os unde usem stichte hebbet gelaten teyn hove, de gelegen sint in dem velde to Swichelte, unde acht hove, de gelegen sint in den velden Rosendal, unde de kotworde, de darto horet, unde alle de nud, de to dussen vorbenomden gude horet in dorpen, in velden, in holte, in grase, in weyde, unde den hoff in der vorborch to Peyne, dar Basilius van Rutenberge inne gewonet hadde. Dit vorbenomde gud hebbe we on vorsattet unde we hebben on darvor gegeven twolf hove unde enen halven tegeden to Lutteken Ilsede unde enen halven tegeden to Brostede, dat gelegen is by der Vusene, unde dre hove to Sostorem, dat gelegen is twysschen Honhamelen unde dem Broke. Unde we hebbet se darmede to eneme rechten erve belenet unde myt alle der nud unde mit alle deme rechte, dat darto horet in dorpe, in velden, in holte, in grase, in weyde. Unde we scullet unde willet desses vorbenomden gudes to Lutteken Ilsede unde Brostede unde to Sossterum ore unde orer erven rechte were wesen, wur unde wu dikke on des nod is unde se dat van os esschet.

Des hebbe we os weder se vorplichtet unde vorplichtet[1]) os des weder se in dussem sulven breve, den we on to ener bewisinge alle desser vorscreven ding besegelt hebbet, gegeven mit usem ingesegele. Dyt is geschen na godes bord drytteynhundert jar darna in deme sestegesten jare, in dem hilgen dage aller godes hilligen.

Gedr. Vogell, Geschl.-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses, UB. S. 34 Nr. 34 nach dem Or.

902. *Bischof Heinrich genehmigt den Versatz eines Hofes in Altenrode durch das Kl. Heiningen an die Brüder von Schwicheldt. 1360 November 1.*

We Hinrik van der gnade goddes bysscop des stichtes to Hildensem bekennet unde dot witlik allen den, de dessen bref sen eder horet lesen, dat Hinrik unde Hans brodere geheten van Swichelte unde ore erven mit useme guden willen unde mit vulborde uses capittele scullen besitten den hof to Oldenrode unde al dat darto hord in velde, in holten, in grase unde in weyde, unde se scullet des bruken in allem rechte unde mit allerslachten nud also, alse (se) dat hebbet van der gemeynen samynge des closters to Henyngen. Unde dewile dat desse vorbenomde van Swichelte eder ore erven ore geld an dessen vorbenomden gude to Oldenrode hebbet, dewile scal nen use voget to der Levenborch noch nement usen stichtes amechtman van dem vorbenomden gude unde van den luden, de dat vruchtiget unde buwet, denst eder bede esschen edder nemen. Unde we en willet datsulve gud bynnen der tyd nemenden to denste wisen edir setten. To enem orkunde desser vorgescreven ding hebbe we use ingesegel to dessen breve gehenget laten. Unde we Nycolaus domprovest, Gerhard deken, Otto scolmester unde dat gemeyne capittel desses vorbenomden stichtes to Hildensem bekennen, dat alle desser vorgescreven ding mit usem guden willen unde vulborde geschen sint, unde we hebbet des to ener bewisinge uses cappitteles ingesegel gehenget laten to dussem breve, de gegeven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme sestigesten jare, in deme dage aller godes hilligen.

Gedr. nach dem Or. Vogell, Geschl.-Gesch. der v. Schwicheldt, UB. S. 35 Nr. 35.

---

[1]) unde vorplichtet *fehlt bei V.*

903. *Das Godehardikloster verpachtet dem Bürger Ludolf von Harlsem vier Hufen in der Feldmark von Uppen. 1360 November 11.*

We Dideric van der gnade godes abbet, Johannes prior unde de[1]) ghantze convent des stichtes to sunte Godeharde in deme brule vor Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we Ludolfe van Harlsem borghere to Hildensem unde synen erven hebbet ghedan unde ghelaten to ervemetinse veer hove uppe dem velde to Uppum myt alle deme, dat darto horet, dar de abbethove mede is. Van densulven veir hoven schullet se allejarlikes useme abbede, we de is, gheven dre lodighe verdinge unde eyne lodeghe mark useme cůstere unde eyne halve mark deme caritatere lodeghes sulvers Hildens. wichte unde witte to jowelkem sunte Margreten daghe ane hinder. To eyner bewisinghe desser dingh so hebbe we abbet unde convent vorbenomd dessen bref ghevestent myt usen inghesegelen. Unde is gheschen na godes bort dusent unde drehundert jar in deme sesteghesten jare, in sunte Martens daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 95v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. II, S. 98 Nr. 166.

904. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Heinrich Tymme seinen Schwestern Grete, Klosterfrau in Dorstadt, Aleken und Jutta, Klosterfrauen in Neuwerk zu Goslar, je eine Mark jährliche Leibzucht aus seinem Wohnhause hinter dem Martinstore überlassen hat. 1360 Dezember 9* (feria quarta ante Lucie).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 152v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

905. *Der Dechant des Blasiusstiftes zu Braunschweig vidimiert eine Urk. des Kl. Heiningen von 1358 Juni 5. 1360 Dezember 14.*

Dei gratia nos Heyso de Uslere decanus ecclesie sancti Blasii in Brunswich recognoscimus publice protestantes, quod anno domini m⁰ccc⁰. lx⁰., in crastino beate Lucie virginis discretus vir Fredericus de Veltum presbiter vicarius ecclesie predicte exhibuit et tradidit nobis quandam litteram legendam et tangendam duobus sigillis pendentibus sigillatam, sanam et integram, non viciatam, cuius tenor est talis. *(Folgt die Urk.).* In evidens testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum.

[1]) de *fehlt im Cop.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 85. Von dem Siegel die obere Hälfte verloren. Die eingerückte Urk. vgl. oben Nr. 789.

906. *Das Michaeliskloster einigt sich mit Heinrich von Gandersheim, Pfarrer zu st. Andreas, wegen rückständiger Zinsen. 1360.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas, Conradus prior totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem ordinis sancti Benedicti recongnoscimus et presentibus lucide protestamur, quod, cum honesto viro domino Henrico de Gandersem plebano ecclesie sancti Andree ibidem fuissemus in xl marcis puri argenti capitalis summe et in pensione annua quatuor marcarum obligati, in quarum solucione nos et predecessores nostri racione penurie defecimus multis annis . . . . des, idem dominus Henricus videns nos non ex pertinacia sed ex mera paupertate deficere, contentus in summa capitali nobis graciose in pensione neglecta penitus ignoscendo[1]). Unde ne in solucione dicte pecunie capitalis tardi inveniamur, astringimus nos et posteros nostros ipsi domino Henrico, videlicet quod dictarum xl marcarum partem mediam in festo Michaelis proximo et aliam medietatem in festo Michaelis exnunc et alteram medietatem in festo Michaelis extunc post . . . venturo inmediate expedite et finaliter persolvemus. Ut eciam ad eiusdem argenti solucionem faciendam premissis terminis sine tedio et prorogacione festinemus, obligavimus ipsi domino Henrico nostri monasterii . . . . . .[2]) (Si vero) in solucione xl marcarum vel ipsius medietatis in primo vel secundo termino modo quo prefertur reperimur negligentes, vendere, alienare et alii pignori dare et tradere potest et de ipsis et cum ipsis pecuniam prenarratam vel eius partem non solutam extorquere. In quibus si quid defecerit, quod argentum premissum aut eius pars media primo vel secundo termino ei per nos solvendum de ipsis et cum ipsis candelabris extorquere non poterit, quod ei huiusmodi defectum infra quindenam a tempore requisicionis proximam sine contradictione et ulteriori requisicione, eciam si dicta pignora vendita, alienata vel alii pignori data seu tradita fuerint, integraliter et plenarie refundemus, hec tamen gracia dicto domino Henrico concessa seu condicione subnexa, si prefatas xl marcas

---

1) *So das Cop.* 2) *Fast anderthalb Zeilen unleserlich, am Rande von jüngerer Hand* candelabra sancti Bernwardi.

ei in premissis successivis terminis seu temporibus non solveremus, quod ipse dominus Henricus cum primis nostris litteris super caucione firmiori premissorum sibi benivole relictis, quas in suo vigore volumus remanere racione summe principalis, premissas xl marcas vel eius partem mediam in primo vel in secundo termino non persolutam in quocumque termino sibi viderit expedire licite quocumque modo voluerit in nostrum eventum poterit extorquere, has autem litteras nobis reddere seu a se dimittere non tenebitur, nisi solucione premissa sibi facta terminis prenarratis. Hec omnia et singula ipsi domino Henrico plebano data fide promisimus et presentibus promittimus firmiter et inviolabiliter observare. Dicimus insuper, quicumque seu quecumque presens scriptum in vita vel in morte ipsius domini plebani habuerit, cuiuscumque condicionis, sexus vel status fuerit, quod illi non obstante alterius reclamacione premissum argentum solucionis premissis temporibus seu ..... exspiratis integraliter sub fidei nostro promisso sine diminucione aliqua finaliter persolvemus. In quorum omnium evidens testimonium et efficaciam presens scriptum sigillis nostris videlicet abbatis et conventus monasterii sepedicti duximus muniendum. Sub anno domini m°ccc°lx°., ipso (die) .....

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 15v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, sehr verblasst, an den Lücken durch Reagensmittel ganz unleserlich gemacht.

907. *Die Vormünder der Kapelle vor dem Wendentore der Stadt Braunschweig verkaufen Mechtilde, Witwe des Konrad von Rühme* (Růdem), *und ihren Kindern Konrad und Ilsebe, Klosterfrau in Heiningen, für sieben Mark eine halbe Mark Zins, zahlbar halb auf Ostern und halb auf Michaelis. 1360.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 101v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

908. *Ein Verwilligung Hermanni Kinen*[1]*, Propst zu Wenigsen, und des Convents, darin sie bekennen, dass Bartold Bohne dem Clusener zu Wittenborch und seinen Brüdern eine Hufe Landes zum Springe mit ohrem Willen verkauft habe. Datum 1360.*

So das Regest in dem Verzeichnis der Registratur des Kl. Wittenburg vom Jahre 1543, Ms. C. 98 fol. 34v im Kgl. St.-A. zu Hannover.

---

[1]) *So statt Kniggen.*

909. *Verzeichnis der Aktiv- und Passiv-Lehn des Schenken Aschwin (von Meienberg). O. J. (um 1360).*

Or. in der Bibliothek des histor. Vereins für Niedersachsen zu Hannover, Nr. 263. Gedr. Sudendorf, UB. IX, S. 304, im Auszuge Doebner, UB. II, S. 100 Nr. 168.

910. *Graf Otto von Hallermund schlichtet einen Streit der Brüder von Mölme mit dem Domkapitel. O. D. (um 1360).*

Dyt sint de deghedinge, de de erbare here greve Otte von Halremunt ghedeghedinget hefft twisschen usen heren deme capittele to Hildensem unde twisschen Borcharde unde Bernde von Mollem umme de schult, de de schude in des von Stockem hove, dat Borchard unde Bernd schullet usen heren deme capittele laten drittich schillinge geldes uppe deme Damme, de on ore vader gheervet hefft mit alleme rechte. Vortmer so schullet Borchard unde Bernd unde ore erven, wan men hir singet, wannet use here achte dage vore von on esscheđ, komen in den dom to Hildensem, dar schal men ene misse singen middene in dem munstere, unde wanne denne de misse ute is, so schal men user vruwen enen lovesank singen, unde wanne me den erst beghint, so willet use heren ghemenliken unde vicarii unde de scholere, Borchard unde Bernd unde ore vrunt nedderknyen also lange, went de lovesank ute si; so schullet denne Borchard unde Bernd unde ore vrund opperen dem hilchdom user vruwen, unde wanne se dat ghedan hebbet, so willet se to usen heren ghan under de kronen unde bidden se umme den unwillen, dat willet use heren denne don. Wanne denne dat gheschen is, so schal Bernd von Mollem ghan vor use heren uppe dat capittelhus unde schal dar sweren, dat he mit vorsate de wile dat he levet user heren vriheit nicht en breke.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 709 Nr. 1394 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

911. *Heinrich von Gittelde, Vogt in Hunnesrück und Dassel, weist die Beschuldigungen des Herzogs (Ernst?) gegen Bischof Heinrich und ihn dem Rate der Stadt Göttingen gegenüber zurück. O. D. (um 1360).*

Her Henrik van Ghittelde voghet to Hundesrughe unde to Dasle mines heren bysschopes Henrik to Hildensem. Ghi wisen, werden radmanne to Gotinghe, also juk min here von Brunswik

ghescreven heft, min here von Hildensem de en hebbe on nicht ghesculdeghet, dar he id irvaren hebbe, des wetet, dat min here von Hildensem heft twighe mid mineme heren von Brunswik to daghe wesen, dar min junchere Sivert von Homborch bi heft ghewesen, dar hedde min here von Hildensem wol ghenomen, dat he bi deme rechten mochte wesen ghebleven, dat sine vorvarden an deme Solinghe ghehad hebbet. Seder hedde min here von Hildensem wol daghe holden mid minem heren von Brunswik, dar min here von Hessen mochte wesen wesen to gheko(men), unde hedde gherne nomen, dat min here von Brunswik minen heren von Hildensem hedde bi deme rechten ghelaten, dar sine vorvarden bi ghewesen hebbet. Dat en mochte om alt nicht gheschen. Vortmer so heft juk min here von Brunswik ghescreven, ek hebbe penninghe an deme Hundesrughe unde wil daraf ome sin erve afvorderen, dat moghe ghi unde jowelk wis man proven, wu ek dat vermochte, dat ek minem heren von Brunswik sin erve afvorderen mochte eder afvorderen kunde. Wente mek scolde wol ghenoghen, dat ek unde de mek bevolen sint bi rechte mochte bliven.

Or. im Stadtarchiv zu Göttingen, Urk. Nr. 1545. Papier. Spuren des schliessenden auf der Rückseite aufgedrückten Siegels. Adresse: Prudentibus viris ac honestis consulibus in Gotinghe detur hec littera. *Unter dem Text der Urk. ist eine Zeile fortradiert.*

912. *Abt Dietrich des Godehardiklosters präsentiert dem Dietrich von Stöckheim, Archidiakon in Förste, den Kleriker Dietrich von Bodenwerder für die Pfarrkirche in Giesen. O. D. (um 1360).*

Honorabili viro ac honesto domino domino Thiderico de Stockem archidiacono in Vorste in ecclesia Hildensemensi Thidericus abbas monasterii sancti Godehardi extra muros Hildensemenses ordinis sancti Benedicti oraciones in Christo devotas cum promptitudine famulatus indefessi. Ecclesiam parrochialem in Gysen vacantem nobis ex obitu quondam domini Iohannis Dives novissimi rectoris eiusdem, cuius ius patronatus seu collacio ac[1]) quevis alia disposicio ad nos pertinere dinoscitur, pleno iure discreto viro domino Thiderico de Bodenwerdere clerico pure et simpliciter contulimus et presentibus conferimus

[1]) *Cop.* ad.

propter deum, ad quam eciam ecclesiam eundem dominum Thidericum vobis seu vestro in hac parte commissario presencium tenore duximus presentandum ac presentamus, rogantes vestram honestatem attente cum eodem, ut eundem dominum Thidericum de dicta parrochiali ecclesie in Gysen, prout ad vestrum spectat officium, dignemini investire curam et regimen animarum eiusdem ecclesie in spiritualibus et temporalibus committendo adhibitis circa hec ceteris sollempnitatibus debitis et conswetis. In cuius collacionis seu presentacionis nostre testimonium presentes litteras eidem domino Thiderico ac omnibus, quorum interest, sigillo nostro tradimus communitas. Sub anno etc.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 95 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Vgl. Lüntzel, Ältere Diözese S. 211 über das Archidiakonat Förste, woselbst Druck im Auszuge.

913. *Aschwin von Meienberg, Vogt des Stiftes, und Söhne Johann und Hilmar bitten den Rat, den Ludeke Kuren und Hans Sasse zur Erfüllung ihrer Pflichten gegen sie anzuhalten. O. D. (1360—80).*

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Briefe Nr. 61. Rest des Siegels des Aschwin. Gedr. Doebner, UB. II, S. 278 Nr. 456.

914. *Kurd (von Emmerke?), Marschall des Stiftes, zeigt dem Rate an, dass er Feind des Bischofs geworden wegen vorenthaltener Gelder, und verwahrt sich wegen eventuellen Schadens, den er dem Rate zufügt. O. D. (um 1360—80).*

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Fehdebriefe Nr. 32. Siegelreste. Gedr. Doebner, UB. II, S. 282 Nr. 463.

915. *Edelherr Siegfried von Homburg und Sohn Heinrich bitten den Rat um Vermittelung beim Bischof. O. D. (um 1360—80).*

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Briefe Nr. 44. Siegelrest. Gedr. Doebner, UB. II, S. 285 Nr. 469. — In einem anderen Schreiben klagen dieselben, dass sie trotz ihres Bundes den Bischof vergeblich um Hülfe gegen Gerhard von Salder, Johann von Escherde, Heinrich Bock, Johann von Frenke und die von Dudinghe angerufen hätten, dass der Bischof vielmehr Heinrich Bock zum Amtmann in Steuerwald angenommen habe, und bitten um Vermittelung des Rates. Or. a. a. O. Nr. 47 mit beschädigtem Siegel Heinrichs, Regest a. a. O. Nr. 474.

916. *Dechant (Johann) und das Kapitel des Andreasstiftes verpachten dem Konrad Barum, seiner Frau Gertrud und seinem Sohne Konrad ein Haus mit Hof und Keller in der Kramerstrasse* (platea institorum) *gegen einen zur Hälfte auf Ostern und zur Hälfte auf Michaelis zahlbaren Zins. 1361 Januar 2* (in crastino circumcisionis domini).

Zum Teil zerstörte Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 1 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 106 Nr. 181.

917. *Der Rat überweist dem h. Geist-Hospitale beim Andreaskirchhofe statt eines Zinses von fünf Schilling von dem Grundstücke, worauf jetzt die Wechselbank steht, einen solchen von einem Garten vor dem Almestore, genannt Utcenpol, und einem Garten bei dem Katharinenhospital. 1361 Januar 5* (in dem hilghen avende to twelften).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1843. Eingenähtes Stadtsiegel. Gedr. Doebner, UB. II, S. 106 Nr. 182.

918. *Die Brüder Otto, Domscholaster, und Heinrich, Grafen von Hallermund, verkaufen dem Kl. Wülfinghausen zwei Kotstätten im Oberen bezw. Niederen Dorfe bei Eldagsen auf Wiederkauf. 1361 Januar 6* (in deme hilghen daghe to twolften).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 188. Siegel Heinrichs beschädigt, das Ottos verloren. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 84 Nr. 112.

919. *Hartbert von Salder lässt dem Bischof Heinrich einen Hof in dem* Woldenrode to Sladem *auf zur Belehnung der Brüder Heinrich und Hans von Schwicheldt. 1361 Januar 6* (in dem hilghen daghe to twelften).

Gedr. Vogell, Geschl.-Gesch. des von Schwicheldtschen Hauses, UB. S. 36 Nr. 36, Scheidt, Vom Adel S. 149 Anm.

920. *Die Brüder Heinrich und Lippold von Barienrode verpfänden ihrem Bruder drei Gärten bei Gronau. 1361 Januar 6.*

Wy Hinrek unde Lippolt brodere, knechte, geheten van Bernigenrode bekennen in dussem openen breve gevestet myt unsem ingesegele, dat wy unde unse erven vor vyf lodyge mark sulvers Hildens. wychte unde wytte hebbet gesad unde in were geantwordet dre garden, der twene tosamene liggen to Olden

Empne unde eyn vor deme steindore to Gronauwe, myt allerslachten nud Siverde van Bernigenrode unsem brodere, borgere to Gronauwe, Alheyde synem echten wyve, Hanse dessulven Siverdes sone unde oren erven to dren jaren, de negest tokomede synt, in oren brukelken weren to beholdende ane unse weddersprake, myt dussem underscheyde, dat wy moget one edder se uns na dussen ersten dren jaren de lose kundygen allejarlikes twysschen wynnachten unde lechtmyssen. Wanne dat geschen is, darna to deme negesten passchen schulle wy unde willet der vorbenomden garden weder losen vor de vorscreven vyf mark ane hinder. Ok moget sek de borgen, de hyr nascreven synt, der garden underwynden unde beholden de also lange in oren brukelken weren, efte one des nod is, wente wy se wedder losen van one vor de vorscreven vyf mark. Dyth love wy one in guden truwen stede unde vast to holdende. Unde wy Hartman van Dudinge, Hermen Bock van Northolte unde Siverd Bock heren Siverdes sone, knecht, bekennet in dessem breve under unsem ingesegele, dat wy hebbet gelovet unde lovet in guden truwen myt samder hant Siverde van Bernigenrode vorbenompt, Alheyde syme echten wyve, Hanse dessulven Siverdes sone unde oren erven, were, dat one jenich brok schude edder hinder van Henrek unde Lippolde broderen geheten van Bernigenrode edder van oren erven in dussen vorscreven stucken unde wy darumme gemand worden, bynnen den negesten veer weken na der maninge schulle wy unde willet one de vorbenomden garden aflosen vor vyf lodyge mark sulvers Hildens. wytte unde wichte ane vortoch. Gegeven na godes bord drytteinhundert jar in deme eyn unde sestigesten jare, to twelften.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 346 fol. 167 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

921. *Notarielle Transsumierung von vier die Vikarie st. Martini im Kreuzstift betreffenden Urkunden. 1361 Januar 15.*

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem m°ccc°. sexagesimo primo, indictione xiiii[a]., die mensis ianuarii decima quinta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Innocencii divina providencia pape sexti anno nono hora vespera vel quasi in mei notarii publici subscripti et testium subscriptorum presencia constitutus discretus et honestus vir dominus Mathias

de Lyndowe perpetuus vicarius altaris beati Martini in ecclesia sancte Crucis Hildensemensis quasdam litteras super dotatione dicti altaris confectas produxit in medium et michi notario ad manus transscribendas et in publicam formam redigendas tradidit, quarum quidem litterarum tenor per omnia ac de verbo ad verbum dinoscitur esse talis *(folgt die Urk. von 1275 Mai und Juni 24, Bd. III, S. 195 Nr. 413).* Et erat sigillum huic littere appensum obrotunde figure de cera communi, in cuius medio apparuit quedam ymago episcopi infulati residens in solio pontificali habens in manu dextra disposicionem cuiusdam libri et in sinistra manu baculum pastoralem. in circumferencia denique ipsius has litteras deprendens S . OTTONIS . DEI . GRA . EPI . HILDENSEMENSIS. Item tenor alterius littere fuit et est talis *(folgt die Urk. von 1278 September 10, Bd. III, S. 265 Nr. 498).* Erant enim ad hanc litteram duo sigilla cum filis cericis rubeis et glaucis mixtim se habentibus appensa, primum oblonge figure de cera communi factum et alia omnia, ut superius est expressum, et secundum erat obrotunde figure eciam de cera communi factum, in cuius medio apparuit ymago beate virginis residens habens in sinu suo puerum Ihesum et a dextris una ymago episcopi infulati et una a sinistris erecte similiter apparuit, in circumferencia sua has litteras habens: SIGILLVM . HILDENSEMENSIS . ECCLESIE. Item alterius littere fuit talis *(folgt die Urk. von 1285 Mai 7, Bd. III, S. 371 Nr. 716).* Sigillum huic littere appensum erat de cera communi oblonge figure, in cuius medio apparuit ymago episcopi infulati residens in solio pontificali habens in sinistra manu librum et in dextra manu baculum pastoralem, in circumferencia sua has litteras habens: S . SIFRIDI . DEI . GRA . EPI . HILDENSEMENSIS. Item alterius littere tenor fuit et est talis *(folgt die zweite Ausfertigung der Urk. von 1278 September 10).* Disposiciones sigillorum huius littere appensorum fuerunt per omnem modum prout superius lucidius est expressum. Acta et transsumpte sunt hec littere premisse et sigilla earum ac disposiciones descripte in domo habitacionis mei notarii subscripti, anno, indictione, die, mense, pontificatu et hora quibus supra, presentibus discretis viris dominis Ecghehardo Lapiscide perpetuo vicario ecclesie sancte Crucis Hildensemensis, Iohanne dicto Bernowe consule in Hildensem ac Arnoldo dicto Kreyenberch clerico Hildensemensi testibus vocatis ad premissa specialiter et rogatis.

Et ego Arnoldus de Indagine clericus Hildense-
(S. N.) mensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius
u. s. w.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 362.

922. *Der Rat der Neustadt bekundet, dass Tileke von Giesen und Frau Irmgard von Eckehard Steinbrekers, Vikar des Kreuzstiftes, und dessen Mutter Lutgard ein Haus auf der Gunteringestrasse gegen einen Erbzins von elf Schilling erhalten haben. 1361 Februar 1* (in unser fruwen avende lechtmisszen).

Nach Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 68 fol. 17v im Kgl. St.-A. zu Hannover gedr. Doebner, UB. II, S. 107 Nr. 183.

923. *Kaiser Karl IV. präsentiert dem Bischof (Heinrich) und dem Domkapitel zu Goslar für die dort erledigte Propstei, deren Patronat dem jeweiligen römischen Könige oder Kaiser zustehe, den Kanoniker Hartmann Zabel, Diener des Erzbischofs Gerlach von Mainz, ungeachtet, dass diese Propstei Rudolf von Sulgen faktisch innehabe. Nürnberg 1361 Februar 2.*

Gedr. Glafey, Anecdot. collect. S. 605, Regest Huber, Die Regesten unter Karl IV. Nr. 3546.

924. *Das Kl. Wülfinghausen verpflichtet sich zur Rückgabe des Zehnten in Holtensen an das Domkapitel nach dem Tode der Berta und Kunigunde Bock gegen 60 Mark Silber. 1361 Februar 3.*

We Bernard provest, Beata priorent und de gantze convent to Wulfinghusen bekennet openbarliken in dussem breve, dat we edder use nakomelinge schullet und willet ane wedersprake weder antworden den tegeden to Holthusen van os ledich und loss und de breve, de we darupp hebben, den erbaren heren dem cappittele des stichtes to Hildensem alle jar wan set van os edder van usen nakomelingen esschet na der twyer juncfruwen dode Berthen und Koneghunde Bockes und wanne se os bered hebbet sestig lodige mark sulvers, alse ere opene breve utwyset, de dat vorben. cappittel os darupp ghegeven hefft. Dyt hebbe we on ghelovet und lovet in truwen stede und gans to holdende. To eyner bewysinge hebbe wy unse ingesegel ghehenget an dussen breff na godes bort dritteynhundert jar in dem eyn und sestigesten jare, in sunte Blasius daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 165 Nr. 235 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

925. *Papst Innocenz VI. ernennt die Äbte von Northeim und Schloss Lüneburg und den Dechanten des Nikolaistiftes in Magdeburg zu Konservatoren des Dompropstes, Domdechanten und Domkapitels in Hildesheim auf drei Jahre. Avignon 1361 Februar 10.*

Dilectis filiis . . in Northeym et . . in castro Lunenborch Maguntine et Verdensis diocesum monasteriorum abbatibus ac . . decano ecclesie sancti Nicolai in Novo foro Magdeburgensi salutem etc. Militanti ecclesie licet immeriti disponente domino presidentes circa curam ecclesiarum et monasteriorum omnium solertia reddimur indefessa soliciti, ut iuxta debitum pastoralis officii eorum occurramus dispendiis et profectibus divina cooperante clementia salubriter intendamus. Sane dilectorum filiorum . . prepositi . . decani et capituli ecclesie Hildesemensis conquestione percepimus, quod nonnulli archiepiscopi, episcopi aliique ecclesiarum prelati et clerici ac ecclesiastice persone tam religiose quam etiam seculares, necnon duces, marchiones, comites, barones, nobiles, milites et laici, communia civitatum, universitates opidorum, castrorum, villarum et aliorum locorum et alie singulares persone civitatum et diocesum et aliarum partium diversarum occuparunt et occupari fecerunt castra, villas et alia loca, terras, domos, possessiones, iura et iurisdictiones, necnon fructus, census, redditus et proventus dicte ecclesie et nonnulla alia bona mobilia et immobilia, spiritualia et temporalia ad prepositum, decanum et capitulum ac ecclesiam predictos spectantia et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus prestant auxilium, consilium et favorem, nonnulli etiam civitatum et diocesum et partium predictarum, qui nomen domini in vacuum recipere non formidant, eisdem preposito, decano et capitulo super predictis castris, villis et locis aliis, terris, domibus, possessionibus, iuribus et iurisdictionibus, fructibus, censibus, redditibus et proventibus eorundem et quibuscumque aliis bonis mobilibus et immobilibus spiritualibus et temporalibus ac aliis rebus ad eosdem prepositum, decanum et capitulum et ecclesiam spectantibus multiplices molestias iniurias inferunt et iacturas. Quare dicti prepositus, decanus et capitulum nobis humiliter supplicarunt, ut, cum eisdem valde reddatur difficile pro singulis querelis ad sedem apostolicam habere recursum, providere ipsis super hoc paterna diligentia curaremus. Nos igitur adversus occupatores, detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi illo volentes eisdem pre-

posito, decano et capitulo remedio subvenire, per quod ipsorum compescatur temeritas et aliis aditus committendi similia precludatur, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conservatores et iudices, prefatis preposito, decano et capitulo efficacis defensionis presidio assistentes non permittatis eosdem super hiis et quibuslibet aliis bonis et iuribus ad prepositum, decanum et capitulum et ecclesiam predictos spectantibus ab eisdem vel quibusvis aliis indebite molestari vel eis gravamina seu dampna vel iniurias irrogari, facturi dictis preposito, decano et capitulo, cum ab eis vel procuratoribus suis aut eorum aliquo fueritis requisiti, de predictis et aliis personis quibuslibet super restitutione huiusmodi castrorum, villarum, terrarum et aliorum locorum, iurisdictionum, iurium et bonorum mobilium et immobilium, reddituum quoque et proventuum et aliorum quorumcunque bonorum necnon de quibuslibet molestiis, iniuriis atque dampnis presentibus et futuris in illis videlicet que iudicialem requirunt indaginem summarie et de plano sine strepitu et figura iudicii, in aliis vero prout qualitas eorum exegerit iustitie complementum, occupatores seu detentores, presumptores, molestatores et iniuriatores huiusmodi necnon contradictores quoslibet et rebelles cuiuscunque dignitatis status, ordinis vel conditionis extiterint quandocunque et quotienscunque expedierit auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis, non obstantibus tam felicis recordationis Bonifacii pape viii. predecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices et conservatores a sede deputati predicta extra civitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere seu alii vel aliis vices suas committere aut aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorundem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis auctoritate presentium non trahatur, seu quod de aliis quam de manifestis iniuriis, violentiis atque dampnis et aliis que iudicialem exigant indaginem penis in eis si secus egerint et in id procurantes adiectis conservatores se nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris

Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conservatoribus quam personis ultra certum numerum ad iudicium non vocandis aut aliis editis, que vestre possint in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercitio quomodolibet obviare, seu si aliquibus comuniter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod excomunicari, suspendi vel interdici seu extra vel ultra certa loca ad iudicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus propriis mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam vestre iurisdictionis explicatio in hac parte impediri valeat quoquomodo et de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda sit mentio specialis. Ceterum volumus et apostolica auctoritate decernimus, quod quilibet vestrum prosequi valeat articulum etiam per alium inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a datis presentium sit vobis et unicuique vestrum in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis presentibus et futuris perpetuata potestas et iurisdictio attributa, ut eo vigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus et eorum singulis ceptis et non ceptis presentibus et futuris et pro predictis procedere ac si predicta omnia et singula coram vobis cepta fuissent et iurisdictio vestra et cuiuslibet vestrum in predictis omnibus et singulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitisset constitutione predicta super conservatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante, presentibus post triennium minime valituris. Datum Avinioni iiii. idus februarii anno nono.

Nach dem vatikan. Registerband Reg. Avin. a. ix, 3, fol. 83b Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 106 Nr. 372. — Am 13. Februar beauftragt er den Dompropst, Domdechant und den Domherrn Bernhard von Zuden, den Jakob von Lübeck, der ohne Erlaubnis sein Kloster st. Aegidii in Braunschweig verlassen hatte und jetzt zurückzukehren wünscht, nach der Konstitution des Papstes Benedikt XII. wieder einzuführen, Reg. a. a. O. Nr. 373.

926. *Das Domkapitel bestimmt mit Willen des Dompropstes, dass je eine Hufe in Einum und in Bettmar nach dem Tode oder*

Verzicht der Witwe des Lehnsinhabers nicht mehr zu Lehn gegeben, sondern zur Feier des Festes der Beisetzung des h. Bernward verwendet werden sollen. Hildesheim 1361 Februar 10.

Dei gracia Gherhardus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis omnibus in perpetuum. Cum nuper duo mansi, quorum unus in campis Eynem et alius in campis Betmer siti dinoscuntur, per mortem Henrici de Osterrode, qui ipsos a preposito nostro in feodum habuit, vacaverint dominaque Rikele ipsius Henrici relicta eosdem mansos solum ad vitam suam debeat possidere, nos cum domini Nicolai ecclesie nostre prepositi consensu ordinamus, quod, cum prefatam dominam Rikelen, que prefatos mansos ad vitam suam obtinet, decedere vel ipsis mansis quovis modo renuncciare continget, ipsi mansi nequaquam per dominum Nicolaum prepositum seu successorem suum debeant in feodum alteri dari, sed perpetuo ad prepositum pro tempore ecclesie nostre pertineant, ut idem prepositus ea, que in festo deposicionis sancti Berwardi, quod crastino beate Elizabeth mense novembris occurrit, per ipsum prepositum danda sunt, valeant de dictis mansis ac aliis bonis ad hec antea prout in alia nostra littera patet deputatis conveniencius ministrari. In premissorum testimonium sigillum capituli nostri una cum domini Nicolai prepositi predicti sigillo presentibus est appensum. Et nos Nicolaus dei gracia prepositus ecclesie Hildensemensis predictis consensum nostrum adhibemus. Actum Hildensem anno domini m⁰. ccc⁰. lxi⁰., in capite ieiunii, in capitulo nostro generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 829. Siegel des Domkapitels und des Dompropstes.

927. *Das Kl. Marienrode überträgt dem Kl. Escherde das Eigentum und die Gerichtsbarkeit des Waldes* Tecla. *1361 Februar 22.*

Omnibus, ad quos presens scriptum contingerit declinari, salutem in domino. Nos frater Ludolphus abbas monasterii sancte Marie in Bescingherode Cystercyensis ordinis totusque conventus ibidem tenore presencium lucide protestando recognoscimus, quod ob petitiones ac amicicias speciales nostri amici reverendi prepositi Iordani in Esscherte nostram proprietatem cum omni vera iuridictione, quam hucusque in silva que dicitur Tecla habuimus, dicto claustro Esscherten ad ipsius usus plenarie con-

ferimus et assignamus per presentes. In cuius rei evidens testimonium sigillum meum dicti abbatis una cum sigillo nostri conventus presentibus est appensum. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo primo, ipso die ad cathedram beati Petri.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 147. Wenig beschädigte Siegel des Abtes und des Konventes, letzteres mit der Rückseite nach vorn befestigt.

928. *Knappe Heinrich Linkesburg überträgt seine* echtwert *an dem Walde* Tecla *dem Kl. Escherde. 1361 Februar 25.*

Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino. Ego Hinricus Lynkesborch famulus publice protestor, quod cum omni voluntate ac consensu meorum heredum ob amicicias speciales reverendi domini Iordani prepositi in Esscherte omnem meam partem que dicitur echtwert, quam ex parte ervetales in silva que dicitur proprie Tecla hucusque habui, ad usus prenarrati claustri Esscherten totaliter tribuo et assigno per presentes. In quorum evidens testimonium sigillum meum presentibus est annexum. Datum anno domini m°. ccc°. lxi°., crastina die beati Mathie apostoli.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 148. Beschädigtes Siegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

929. *Kaiser Karl IV. nimmt die Bürger von Goslar in seinen besonderen Schutz und beauftragt den Markgrafen von Brandenburg, den Erzbischof (Otto) von Magdeburg, die Bischöfe (Heinrich) von Hildesheim und (Ludwig) von Halberstadt, die Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, den Landgrafen von Meissen und die Grafen von Reinstein, Hohnstein und Wernigerode mit dem Schutze der Bürger. Nürnberg 1361 März 13* (iii°. ydus marcii).

Unvollzogenes Or. oder gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv zu Goslar. Gedr. Bode, UB. IV, S. 542 Nr. 724.

930. *Knappe Heinrich Linkesburg von Barfelde und sein Sohn übergeben dem Kl. Escherde ihren Anteil an dem Walde* Tecla. *1361 März 16.*

Ek Hinryk Lynkesborch eyn knape gheheten van Bervelte unde Bertram myn sone bekennet openbar in dessem breve,

dat we unde user beyder erfnamen myd gudem wyllem ghegheven unde upghelaten hebbet al usen anval van ervetales eder van echtwerdes weghene des holtes, dat gheheten is Tecla, dem proveste unde den clostervrowen to Esscherte sunder jenegherleye hinder eder wedersprake user beyder eder user erfname. To ener bekantnysse desser vorscreven dynk hebbe we use inghezeghele ghehanghet vor dessen bref, de ghescreven is na godes bort drytteynhundert jar in deme enen unde sesteghesten jare, des dynsedaghes vor palmen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 149. Die beiden Siegel gut erhalten an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

931. *Jordan, Propst von Escherde, Bodo, Pfarrer zu Völksen, und Wikbrand, Knappe, Brüder, genannt* de Bathanyen, *verkaufen dem Kl. Wülfinghausen drei Hufen bei* Harboldessen. *1361 März 21* (des sondaghes to palmen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 190. Beschädigtes Siegel Bodos, die beiden anderen verloren.

932. *Die Brüder Wulbrand, Domherr, Otto und Gerhard und die Brüder Otto, Domherr, und Heinrich, Grafen von Hallermund, bekunden, dass Jordan, Propst in Escherde, Bodo, Pfarrer in Völksen, und Wicbrand, Knappe, Brüder, gen. Bathanyen, dem Kl. Wülfinghausen drei Hufen in* Harboldessen *verkauft haben. 1361 März 21* (des sondaghes to palmen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 191. Die Siegel verloren. Gedr. v. Hodenberg, Calenberger UB. VIII, S. 85 Nr. 123.

933. *Graf Adolf von Holstein und Schaumburg lässt dem Bischof Heinrich zu Gunsten des Kl. Marienrode den halben Zehnten zu* Embere *vor Hannover auf. 1361 April 10* (sabbato post dominicam Quasi modo geniti).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 282. Siegel des Ausstellers verloren. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 373 Nr. 347, UB. der Stadt Hannover (a. a. O. V), S. 403 Nr. 399. — An demselben Tage ersucht der Graf seine Dienstmannen Gerhard von Olberg und Dietrich d. Ä. von Hagen, die Inhaber des Zehnten wegen der Belehnung an das Kloster zu weisen, Or. a. a. O. Nr. 283, beschädigtes Siegel, gedr. a. a. O. Nr. 348 bezw. 400.

934. *Dechant Johann, Scholaster Konrad und das Kapitel des Andreasstiftes verkaufen den Bürgern Tileke Busse, Heinrich Retzing und Werner von Osterode, Testamentsvollstreckern des Heinrich von Osterode, und den Vorstehern* (olderluden) *der Andreaskirche mehrere Häuserzinsen und bestimmen über deren Verwendung zum Jahrgedächtnisse Heinrichs. 1361 April 11* (des sondaghes na paschen alse men singhet Misericordia domini).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 1707. Kapitelssiegels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 108 Nr. 185.

935. *Das Michaeliskloster verkauft genannte Güter dem Schenken Aschwin und seinem Sohne Johann von Meienberg, dem Heinrich von Volksen und dem Rudolf Friese. 1361 April 11.*

We her Hartman abbet van der gnade goddes, her Cord prior unde de ganse convent des stichtes sunte Michaeles to Hildensum bekennet unde betughet openbare in desseme breve, dat we hebbet vorkoft unde vorkopet usen hof to Netelinghe, de gheheten is de abbedeshof, mid ses hoven teghedvrigh unde mid al deme, dat darto hord binnen unde buten deme dorpe, unde vif hove unde enen hof to Lafforde, de Dikeman buwet, unde ver hove to Elvede mid alleme rechte binnen unde buten den dorpen hern Aswine schenken riddere unde Jane van Meygenberghe sineme sone unde Henrike van Volkersum voghede to der Margenborg unde sinen erven unde Rolove Vrese unde sinen erven vor hundert mark unde sestegh mark lodighes sulvers Hildensemscher wichte unde witte aldusdane wis, wanne de abbet unde de convent de vorbenomden stichtes hern Aswine schenken riddere unde Jane van Meygenberghe sineme sone, Henrike van Volkersum unde sinen erven, Rolove Vresen unde sinen erven eder se deme abbete unde deme convente vorbenomd orer en deme anderen den wedderkop kundeghet des vorbenomden gůdes twischen winachten unde lechtmissen, so scal de abbet unde de convent des vorbenomden stichtes dat vorscrevene gůd wedder van on kopen vor hůndert mark unde sestegh mark lodighes sulvers desser vorbenomden wichte unde witte to deme neghesten tokomenden paschen ane jenegherleye hinder unde vortogh. Alle desse vorscrevenen stucken unde en jowelk sunderliken hebbe we her Hartman abbet, her Cord prior unde de ganse convent des vorbenomden stichtes ghelovet unde loven se

un truwen hern Aschwine schenken riddere unde Jane van Meygenberghe sineme sone unde Henrike van Volkersum voghede to der Margenborgh unde sinen erven unde Rolove Vresen unde sinen erven stede, vast unde unbrokeliken to holdende ane jenegherleyge list, hinder unde vortogh. Des to betůghende hebbe we dessen bref witliken beseghelen laten mid useme unde uses stichtes ingheseghele. Na goddes bord drittenhundert jar in deme en unde sesteghesten jare, des anderen sůndaghes na paschen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 205. Siegel des Abtes beschädigt, das des Konventes mit Befestigung verloren.

936. *Bischof Heinrich genehmigt den Verkauf von Land bei Hohenhameln und Ohlum durch Hans Ecghelinges, Bürger in Braunschweig, an Volkmar von Alfeld und Schwester. 1361 Mai 25.*

We . . Henric van der gnade goddes bischoph des stichtes to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, de vertich morghene landes, de beleghen sin uppe deme velde to Honhamelen unde twe hove uppe deme velde to Olum mit alleme rechte unde mit alle deme, dat darto hort, de Hannes Ecghelinghes borgere to Brunswic unde Ghese sin husvrowe mit willen unde mit wlborde alle orer erven vorkoft hebbet Volcmare van Alvelde unseme borghere unde Mygen siner suster unde oren erven, unde in ore were gheantwordet unde ghelaten hebbet vor gherichte, dat dat mit useme willen unde wlborde gheschen is, unde hebbet des to ener openbaren bewisinghe use ingheseghel an dessen bref ghehengt. Unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme eyn unde sesteghesten jare, des dynsdaghes na der hilghen drevaldicheyd daghe.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Bischof Nr. 6. Beschädigtes Siegel.

937. *Der Rat des Weichbildes Bodenwerder verkauft den Testamentsvollstreckern des Bodo von Homburg, Propstes des Moritzstiftes, eine Rente zur Stiftung einer Seelenmesse im Kl. Kemnade. 1361 Juni 15.*

We radmester unde de gantze rad des wikbeldes Bodenwerdere, de nu jeghenwardich unde na os tokomende sin, bekennet unde betughet openbare, dat we hebbet vorkoft unde

vorkopet in desseme breve mit user aller witschop unde wlborde drittich schillinghe Honoverscher penninghe vor teyn lodighe mark, de we hebben gheleght an uses wikbeldes nůt, de os bered sin van den erhaftighen heren merster[1]) Bernde van Tzuden domheren to Hildensem, hern Enghelfride van Alvelde canoniker uppe deme berghe to sůnte Mauricius bi Hildensem unde van Conrade van deme Werdere borghere to Hildensem totesteren des edelen heren hern Boden van Homborgh, de provest was uppe deme berge vorbenomt. De drittich schillinghe sculle we unde willet alle jar gheven ane vortoch der priorent unde deme gantzen convente to Kemenade an deme daghe sůnte Barnabe des apostelen, dat se vore beghan mit vigilien unde missen de jartid hern Boden vorbenomt. Ok hebbe we vorebenomde rad os macht beholden, dat we alle jar de drittich schillinghe wedderkopen moghen vor teyn lodighe mark. Dat sculle we vore kundighen der priorent unde deme gantze convente an deme hilghen daghe to lechtmissen unde bereden on darna to sůnte Johannis daghe middensomere teyn lodighe mark mid os to deme Bodenwerdere, dar se os worden bered. Alle desse dingh hebbe we ghelovet unde lovet in desser schrift stede, vast unde umbrokliken to holdende den vorscrevenen totesteren, deme proveste, der priorent unde deme convente to Kemenaden. Des hebbe we on vor os unde vor use nakomelinghe ghegheven mit uses rades ingheseghele dessen bref. Na der bort uses heren dusent jar drehundert jar in deme ersten jare na sestighen, an deme daghe sancti Viti martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Münster, Kemnade Nr. 47. Siegelbruchstück.

938. *Das Kl. Kemnade bekundet die Zustimmung der Klosterjungfrauen Beate Bock und Elisabet von Stöckheim zu dem Verkaufe der Güter in Ahrbergen durch die von Bilm an das Domkapitel und deren Verzicht auf die Güter. 1361 (vor Juni 24).*

We Dyderic provest, Kůnne van Halle priorent unde de gantze convent des closteres to Kemenaden bekennet openbare in desseme breve, dat Beate Bockes unde Ylsebe van Stockem use clostersustere vor os hebbet ghewesen unde bekanden openbarliken, alsodane gud, alse Bertold unde Hans brodere gheheten

[1]) *So das Or.*

van Byllem vorkoft unde ghelaten hebben den erbaren heren deme capittele to deme dôme to Hildensem, dat beleghen is to Arberghe, dat dat mit oreme willen unde wlborde si gheschen, unde bekennet, dat se dessulven gudes unde alle des, dat darto hord, hebbet eyne gantze vorticht ghedan unde hebbet vorteghen alle des rechtes, des se daran hadden unde hirna jengherleye wys daran krighen eder betalen mochten. To openbarer betughinghe desser dingh so hebbe we dorch bede willen Beaten unde Ylseben vorbenomd dessen bref ghevestent mit usen ingheseghelen des provestes unde conventes vorbenomd. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme eyn unde sesteghesten jare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 833. Siegel des Propstes verloren, des Konventes stark beschädigt.

939. *Die von Bilm bekunden den Verkauf von sechs Hufen und zehn Kothöfen bei Ahrbergen an das Domkapitel. 1361 (zu Juni 24).*

We Johan van Byllem unde Cord sin sone unde Bertold van Byllem Ludolves sone bekennet openbare unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat Bertold unde Johan brodere gheheten van Byllem use vedderen hebbet vorkoft unde ghelaten den erbaren heren deme capittele to deme dôme to Hildensem ses hôve, de beleghen sin uppe deme velde to Arberghe, unde teyn kodhove in deme dorpe darsulves mit alleme rechte, mit allerslachten nůd unde mit alle deme, dat[1]) darto hord bůten unde binnen deme dorpe, mit unseme willen unde wlborde, unde bekennet, dat we hebbet vorteghen unde vortyed vor os unde vor use erven alle des rechtes, des we daran hebbet unde jengherleye wis anvallen unde krighen moghed, unde lovet dat entruwen den erbaren heren deme capittele to deme dôme to Hildensem vorbenomd in desseme breve under usen ingheseghelen, de we mit willen an dessen bref ghehengt hebbet, stede, vast unde umbrokeliken to holdende sunder jengherhande inval. Ditsulve wlbord unde lovede hebbe we wltôghen unde ghensliken gheendet vor gherichte unde vor rade mit vorspreken unde mit dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwiset. To ener betughinghe alle desser vorscrevenen dingh, dat se gheschen

[1]) dat *fehlt im Or.*

unde gheendet sint unde wltoghen, alse hir vorescreven is, so hebbe we de rad der stad to Lubbeke van user weghene unde van des gherichtes weghene dorch bede willen Johanes Berneweden des richteres to der tyd, went he sulven neyn eghen ingheseghel ne hadde, unde dorch bede willen der vorbenomden van Byllem user stad ingheseghel an dessen bref ghehengt. Desser dingh sint tůghe Bertold van Růsle, Ludolf Span, Johan van Lubbeke, Albert van Růsle, Johan Wůlfman, Willeken Krumme, Rempe Derspe unde Henric van Apeldern unde vele anderer guden lude, de mit os unde mit on dare in unde over weren. Unde is gheschen na goddes bort dusent jar unde drehundert jar, in deme eyn unde sesteghesten jare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 834. Siegel der drei Aussteller, Schrägrechtsbalken mit drei Seeblättern belegt, zeigend, und Stadtsiegel von Lübbecke. — In einer besonderen Urk. ebenfalls ohne Tagesangabe, bekundet Hermann von Ankum, Richter der Altstadt Osnabrück, den Verzicht der von Bilm auf die Güter; desser — — stucke sint tughe Werneke de voghed, de dar vorspreke to was, unde Bernd de voghed, Hans Elwere, vor Brande Everd, Rempe van Oldendorpe, Henneken unde Bocholt brodere gheheten de Scherere unde Thomas van Holsten, de dar dinghlude to weren; *Or. a. a. O. Nr. 835, die beiden Siegel verloren.*

940. *Heinrich Krummehof, Gograf auf dem Klingenberg vor Hildesheim, bekundet, dass die Brüder Bertold und Hans von Bilm* (Byllem) *dem Domkapitel sechs Hufen und zehn Kothöfe in Ahrbergen mit Willen ihrer Erben Johann von Dudingen, der Brüder Hermann und Luder von Stockem, der Brüder Hermann und Wulfert Bock von Rittaghessen, Heinrich Stenkop und ihrer Schwester Ilsebe von Rittaghessen verkauft haben. 1361 Juni 24* (in suntte Johanneses daghe to middensomere).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 830 mit dem Siegel des Ausstellers und der 22 Erben bezw. Dingleute; eins ab. Gedr. Sudendorf, UB. IX, S. 51 Nr. 37 Anm. 8, Doebner, UB. II, S. 110 Nr. 186.

941. *Sühne zwischen der Stadt Braunschweig und dem Bischof (Heinrich). 1361 Juni 27.*

Anno domini m°ccc°lxi°. dominica proxima ante festum beatorum Petri et Pauli apostolorum heft de rad ghededinget mid des biscops ammechtluden unde vogheden van Hildensem to Lafferde, mid dem heren van Bokenum, heren Aschwine

Schenken, Henrik van Volkersem, Henrik van Swichelte unde mid Roleve Vresen, also dat alle unwille unde schelinge, de de biscop unde sine ammechtlude hadden mid dem rade unde mid der stad, scal degher avewesen unde berichtet.

Nach gleichzeitiger Eintragung im ersten Gedenkbuch S. 13v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

942. *Das Domkapitel überlässt von den sechs Hufen und zehn Kothöfen zu Ahrbergen die Hälfte dem Domherrn Bertold von Bockenem und dem Domvikar Willikin, Pfarrer in Freden, die die Hälfte des Kaufpreises bezahlt haben, zur Verwendung zum Seelenheil des Domkantors Günther von Bartensleben. 1361 Juli 12.*

Van goddes gnaden we . . Nicolaus domprovest, Gherard deken, Otte scolemester unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, de ses hǒve to Arberghe unde teyn kothove darsulves, de we den van Byllem afghekoft hebbet, dat her Bertold van Bokenum use domhere unde her Willeken pernere to Vreden use vicarius de helfte des gheldes, dar we datsulve gud mede ghekoft hebbet, ghedan hebbet van hern Ghuntheres testamente van Bertensleve unses sangmesteres, deme god ghenedich si, unde we hebbet on de helfte dessulven gudes unde wat darto hord weder in ore were gheantwordet unde ghelaten roweliken to besittende unde to brukende ane usen hinder. Unde se hebbet de macht, dat se dat benomde gud scullet unde moghet keren bi unse stichte unde anderes nerghen an de ere goddes vor hern Ghuntheres sele vorbenomd, woreto dat se willet, wanne on dat bequeme is. Ok scullet se eder orer eyn, icht des anderen to kort worde, datsulve gud bi oreme live sunderliken worto lecghen eder to bescheden, wore on dat bequeme dǔchte. Weret, dat se des nicht en deden, so moghed use heren dat capittel vorbenomd na oreme dode datsulve gud keren an goddes ere vor des vorbenomden hern Ghuntheres sele, wore on dat gud dunket. To openbarer bewisinghe desser dingh so hebbe we on dessen bref ghegheven beseghelet mit uses capitteles ingheseghele. Unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme eyn unde sesteghesten jare, in sunte Margareten avende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 831. Siegel des Domkapitels zur Hälfte verloren.

943. *Aschwin von Harboldessen und seine Söhne Aschwin und Arnold, Knappen, übereignen dem Kl. Marienrode einen Kothof im Dorfe Jeinsen. 1361 Juli 22* (in sunte Marien Magdalenen daghe).

. *Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 284. Bruchstücke der drei Siegel. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 375 Nr. 349.*

944. *Das Kl. Heiningen verkauft dem Ludolf von der hohlen Eiche, Bürger in Braunschweig, eine Hufe im Felde von Ohrum, die nach dessen Tode zu seinem und der Seinen Jahrgedächtnis verwendet werden soll. 1361 Juli 24.*

We Ilsebe priorinne, Ilsebe kusterinne, broder Hermen uses closteres voremunde unde de gantze sameninge to Heninge bekennet in desseme breve, dat we endrechtleken verkoft unde ghelaten hebben Ludolve van der holen Ek borghere to Brunswik unde sinen erven eyne hŏve, dede lyt uppe dem velde to Orem unde heft drittich morghene, mit aller nut, de darto hord an velde unde an dorpe, vor sesteyn mark lodeghes silveres, de us betalet sint an Brunswikescher wichte unde witte, de in uses closteres nut ghekomen sin. Desulven hŏve heft de vorbenomde Ludolf dor siner sele, siner elderen unde siner lefhovede salicheyt mit gudeme willen weder ghelaten unde ghegheven useme goddeshuse unde user sameninge to besittende eweleken mit dessen underscheden, dat we unde alle use nakomelinge darvore began scullen eyne ewighe jartyd sines vaderes, siner moder, sines sulves unde twyer Alheyde siner husvrowen allerjarlek in aller apostolen daghe, des avendes mit vigilien unde lateren daghe mit selmissen, in useme goddeshuse. Unde de nut, de van dere hove vallen mach, scal men antworden der kusterinnen unde der portenereschen alle jar. De scullen daraf gheven usen vrowen consolatien vor ore arbeyt na uses conventes wonheyt. Weret aver, dat den vrowen an dere hŏve brok worde ofte se vorsat eder verkoft worde van uses closteres voremunden unde de jartyd vorsumet worde, so mochten Ludolf eder sine erven sesteyn mark van us wedereschen unde keren de wor se wolden. To betughinge desser ding, dat se vast unde stede gheholden werden, so hebbe we dessen bref ghegheven beseghelet mit uses goddeshuses ingheseghele. Na der bord goddes dritteynhundert jar in deme en unde sesteghesten jare, in sunte Jacopes avende des groten apostolen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 89. Bruchstück des Konventssiegels.

945. *Die Brüder von Bilm geloben dem Kl. Kemnade, keine Ansprüche an die Klosterjungfrauen Elisabet von Stöckheim und Beate Bock weiter zu stellen. 1361 August 10.*

Wy Bertold unde Johann brodere gheheten van Bilhem bekennet openbarliken in dessem breve, de beseghelt is mit unsen ingesegelen, dat der schulde, dar we dat closter to Kemenaden von Eilsen von Stockem unde Beaten Bockes weghen, closterjuncfrowen darsulves, umme schuldegen unde veden, vortiet degherliken unde en scholen der schulde noch veide nummer ghedencken noch in jeneme dinge weder upgheheven, sunder we schullen dat closter vorbenomd vorderen in allen stucken, war we kunnen unde moghen. Datum anno domini m⁰ ccc⁰ lx primo, ipso die Laurencii.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 709 Nr. 1393 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

946. *Herzog Ernst von Braunschweig und sein Sohn Otto geloben, Aschwin und Henning, Söhne des Aschwin, Ritter Burchard und Söhne Burchard, Kurd und Aschwin von Steinberg mit dem Schlosse Bodenburg und allen Besitzungen zu verteidigen, wogegen die von Steinberg ihnen dienen und ihnen das Schloss gegen den Bischof von Hildesheim und gegen Jedermann, ausser dem Herzoge von Lüneburg, öffnen werden. 1361 August 15* (an unser vrowen [dage] to wrtmissen).

Or. im Gräfl. v. Steinbergschen Archiv zu Brüggen. Die beiden Siegel beschädigt. Nach Abschrift des 18. Jahrhunderts im Ms. Grupens De comitibus im Oberlandesgericht zu Celle gedr. Sudendorf, UB. VI, S. 219, Anm., (Struben), Rechtliche Ausführ. in causa Rumpf modo Winzenburg contra Steinberg S. 9.

947. *Burchard von Steinberg, Ritter, Aschwin und Henning, Söhne des Aschwin, Burchard, Kurd und Aschwin, Söhne des Burchard, bekunden, das Schloss Bodenburg von dem Herzoge Ernst von Braunschweig zu Lehn zu haben, und geloben, es ihm gegen den Bischof von Hildesheim und gegen alle Herrn zu öffnen, ausgenommen die Herzöge von Lüneburg, und ohne ihn keinen Frieden zu schliessen. 1361 August 15* (an unser vrowen dage wortewige).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. III, 6, S. 269 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Behrens, Genealog. Vorstellung der v. Steinberg Beilage B, Sudendorf, UB. III, S. 88 Nr. 142.

948. *Rechnungslage des Dompropstes und Verzeichnis der Güter und Einkünfte der Dompropstei. 1361 August.*

Subsequens computacio fuit facta per me Nicolaum prepositum de anno domini m°ccc°lxi°. de mense augusti.

Bona prepositure ecclesie Hildensemensis obligata et pro solucione aliquorum debitorum per capitulum deputata. Allodium et decima Ysnem et xv mansi litonici cum omni iure, xviii marc. Item allodium Babenstede viii marc. Item allodium Huddessem v marc. Item decima Hymdesdore vi marc. Item villicacio Ledhe cum allodiis et decimis et mansis litonicis cum omni iure xxx marc. Item allodium et decima Asele xvi marc. Item decima Adersen xiiii marc. Item allodium et decima Barum xii marc. Item allodium Lerthe iiii marc. Item Beddinge, Blekenstede, Herete et Calbechte simul lxi marc. Summa c et lxxiiii marce.

Debita prepositure Hildensemensis. Domino Aschwino de Saldere xxi marce, domino cantori viii marce, domino Burchardo de Cramme vii mark, domino Conrado de Linde v marce, domino Aschwino pincerne v marce, domino de Alvelde x mark, domino de Vreden iiij marce, ad obedienciam Wittenborch iiij marce et i ferto, Rodolfo Frisoni x mark, domino de Eltze ii mark, magistro scolarium ii mark, Martino Aurifabro ii mark, Hartmanno Monetario iii marce cum ij fertonibus, domino de Werberge x mark, Hardmanno famulo domini episcopi j mark. Summa lxxxxiii mark et j ferto.

Summa summarum et quot prebende de dicto argento ministrari possint describitur ultimo.

Hic potest incipi computus huius anni.

Vendicio annone de allodiis et de decimis. De allodio et de decima Borsum viii plaustrata tritici, iiij plaustrata siliginis, xi plaustrata ordei et x plaustrata avene. De allodio et decima Addenum iiii plaustrata tritici, ii plaustrata siliginis, vii plaustrata ordei, vii plaustrata avene. De parva decima Machtersem xxx modios tritici, xx modios ordei, ii plaustrata avene. De allodio et decima Sotzerum iii plaustrata tritici et siliginis similiter,

iii plaustrata ordei et iiii plaustrata avene. De maiori decima Bulthem iii plaustrata siliginis, iii plaustrata avene et viii modios pro pressura. De allodio et decima minori Bulthem et de decima Haddendorpe viii plaustrata siliginis et x modios, vi plaustrata avene et x modios. De allodio Lafferde ij plaustrata tritici, i plaustratum siliginis, ij plaustrata ordei, ii plaustrata avene. De allodio et decima Eggelsem ii plaustrata tritici, ii plaustrata siliginis, vj plaustrata ordei et vij plaustrata avene. De allodio et decima Bettenum iiii plaustrata tritici, v plaustrata siliginis, iii plaustrata ordei et x plaustrata avene. De allodio Soldhe x modios tritici, i plaustratum siliginis, j plaustratum ordei et iij plaustrata avene. De allodio Hemstede ij plaustrata tritici, i plaustratum siliginis, j plaustratum ordei et ii plaustrata avene. De decima Nortassele iii plaustrata siliginis, iiii plaustrata avene minus x modiis. De decima Harlsem i plaustratum tritici et siliginis similiter, iii plaustra ordei et avene similiter. De allodio Hymdesdore ij plaustrata tritici, ij plaustrata siliginis, v plaustrata ordei et v plaustrata avene. De decima Esscherte j plaustratum tritici, j plaustratum siliginis, j plaustratum ordei et iij plaustrata avene. De allodio et decima Mullinghe ij plaustrata siliginis, iiij plaustrata ordei et iii plaustrata avene. De decima Algremissen j plaustratum tritici, ii plaustrata siliginis minus v modiis, iiij plaustrata ordei minus iii modiis, iiij plaustrata avene minus ii modiis. Et[1]) parva decima Algermissen xv modios siliginis, ordei et avene similiter. Item Keyneke Meyger de tercia parte xxx modios siliginis et plaustratum ordei et i plaustratum avene. De allodio Luppenstede i plaustratum ordei et i plaustratum avene. De decima Goderinghe j plaustratum siliginis, l modios ordei et l modios avene.

Item annona de decimis et allodiis collecta l modios tritici cum uno modiolo, v plaustrata siliginis, iii plaustrata ordei minus iii modiis et vii plaustrata avene et xi modios.

Item annona recepta de zelmodris hec est: vi plaustrata siliginis, iii plaustrata ordei et ij plaustrata avene. Item de mola Hase ix modios tritici et xxx modios siliginis.

Crescencia annone supradicte hec est: xlviii modios tritici, ij plaustrata siliginis et xii modios et iij plaustrata ordei et viii plaustrata avene cum v modiis. Summa totalis tritici

---

[1]) *So, wohl statt* de.

xxix plaustrata cum viii modiis. Summa siliginis li plaustrata et xii modii. Summa ordei lix plaustrata minus i modio. Summa avene lxxxxv plaustrata et xvi modii. De ista annona prescripta villici adhuc tenentur solvere primo iii plaustrata tritici minus viij modiis, xiiij plaustra siliginis cum vi modiis, vi plaustra ordei minus ix modiis et xx plaustrata avene cum xv modiis.

Ista infrascripta de annona recepta sunt ministranda primo.

Domino preposito xij plaustrata tritici et viii modii, domino cellerario lii modii tritici, domino de Woldenberge x modii tritici, domino Borchardo de Cramme iij plaustrata tritici, Iohanni de Schepenstede ii plaustrata tritici, civibus in Borsum iiii modii tritici, ad mandatum in cena domini iii modii tritici, ad xix prebendas xj plaustrata tritici minus ii modiis. Item domino preposito xij plaustrata cum viii modiis siliginis, domino Borchardo de Kramme iij plaustrata siliginis, Iohanni de Schepenstede ii plaustrata siliginis, ad xix prebendas ix plaustrata siliginis cum ii modiis, officiatis v plaustrata siliginis cum viii modiis, calefactori xxxiii modii siliginis, magistro Andree Lapicide xiiii modii siliginis, famulo laboranti in granario viii modii siliginis. Item expensum ordei ij plaustrata. Item expensum avene ii plaustrata.

Summa annone remanentis hec est: duo plaustrata tritici deficiunt in summa expendenda. In restaurum huius tritici villici tenentur solvere iii plaustrata minus viij modiis tritici.

Summa siliginis remanentis ultra summam expositam preter debita villicorum hec est: vij plaustrata cum iii modiis siliginis. Summa ordei remanentis ultra debita villicorum et id quod expensum est, hec est: lij plaustrata cum vii modiis ordei. Summa avene remanentis preter debita villicorum et preter duo plaustra exposita hec est: lxxiii plaustrata avene.

Ista annona vendita est: primo unumquodque plaustrum siliginis ex collacione habiti pro una marca, item quodlibet plaustrum ordei pro ij marcis, item quodlibet plaustrum avene pro iiij fertonibus.

Summa argenti c et xlviii marce.

Item vendicio annone de decimis et allodiis mensure Brunswicensis.

De allodio et decima Machtersem xxvii chori tritici, xxvi chori siliginis, xvi chori ordei et xxxix chori avene. De allodio

et decima Cramme xviii chori tritici, xx chori siliginis, vi chori ordei et xliiii chori avene.

De allodio et decima Sowinge iiii chori tritici, xxx chori siliginis, xl chori avene. De ista annona prescripta villici tenentur adhuc solvere viii choros tritici, xviii choros siliginis, iii choros ordei et xxxiij choros avene. Summa annone persolute choris transsumptis in plaustra: ix plaustra ordei et xxx modios siliginis, item iii plaustra ordei et xxx modios, item xxi plaustra avene. Ista annona vendi potest pro lxiiii marcis computando plaustro tritici pro ix fertonibus et plaustro siliginis pro ii marcis et plaustro ordei pro ij marcis et plaustro avene pro iii fertonibus cum lotis. Summa totalis argenti in universo cc et xii marce. Ab ista pecunia dabuntur lxxxxiiii marce cum j fertone pro debitis dominorum nostrorum superius expressis, pro quibus non sunt bona obligata seu deputata. Et sic remanent de predicta summa persolutis debitis c et xviii marce cum iiij fertonibus, que valent c et lxxviii talenta cum viii solidis. Huic summe denariorum apponatur census denariorum prepositure videlicet cc et xx talenta. Summa denariorum in universo ccc et lxxxviii talenta cum vij solidis minus iii denariis.

Ista subscripta de talentis predictis est ministranda.

Primo ad xix prebendas c et lxxiii talenta minus ii solidis. Item domino preposito c et xvii talenta. Item domino cellerario xlvi talenta. Item ad magna servicia xxxviii talenta et viii solidi. Item domino preposito et cellerario in cena domini iiii talenta minus ii solidis. Item calefactori et socio suo viii talenta. Item campanariis iij talenta. Item collectoribus et trituratoribus et pro reformacione granarii xj talenta. Item in cena domini ad mandatum iiii talenta. Item i talentum pro sedibus domino de Werberge. Item pro pipere iiii solidi minus iii denariis. Summa denariorum cccc et iiii talenta et viii solidi minus vi denariis. Et sic deficiunt ultra summam receptam vi talenta et i solidus. Hic potest esse finis computus huius anni.

Infrascripta concernunt ministracionem prebendarum et quod nichilominus prepositus caret magna summa talentorum et plaustrorum annone propter debita non sua.

Ultimo considerandum, quod xix prebende predicte integre in talentis ministrantur et computantur et summa summarum

argenti, que de bonis obligatis seu pro certis debitis deputatis haberi posset cum summa debitorum, est cc et lxvii marce cum ij fertonibus marcam pro xxx solidis computando. Et de predictis cccc talentis possent xxxi prebende perfecte per totum annum ministrari ad quamlibet prebendam ix talenta cum ii solidis computando, et nichilominus superessent de dictis cccc talentis c et xviii talenta cum viii solidis et j fertone, et sic additis ad dicta debita xix prebendis predictis possent l prebende, si tot, quibus integre prebende debentur, fuissent continuo residentes, ministrari perfecte in illis, que debentur de prebendis in talentis, et nichilominus possent superesse preposito ultra ea, que sibi computantur talenta, c et xviii talenta cum viii solidis, ut est premissum.

Item advertendum, quod annona pro xix prebendis suprascriptis integre ministratur et ultra debita proxime scripta solvuntur de prepositura ix plaustra tritici et siliginis et i plaustrum ordei et iii plaustra avene, de quibus plaustris possent xj prebende ministrari, ad quamlibet prebendam xviii modios siliginis et xxii modios tritici computando. Et sic essent addenda de annona pro prebendis debita plaustra xx et pro officiatis plaustra v, pro quibus xxv plaustris possent defalcari talenta lxxv de predictis c et xviii talentis superexistentibus, et sic illis, que de bonis obligatis et pro certis debitis deputatis haberi possent, ac debitis in pecunia et annona predictis in ministracione prebendarum computatis possent omnia dominis nostris et officiatis ac aliis debita ministrari, et nichilominus remanerent ultra sibi computata xliii talenta cum viii solidis et j fertone pro isto anno et ultra illa talenta porcio tam in talentis quam in annona non residencium dominorum et eciam integraliter tota annona videlicet l plaustra, que supersunt per villicos adhuc exsolvenda, ipsi preposito ultra perfectam ministracionem possent remanere.

Item notandum, quod singulis annis quatuor proxime preteritis fuerunt illa bona prepositure per capitulum obligata, que modo pro certis debitis sunt deputata, et plura debita, quoniam isto anno et longe maior fertilitas annone quam isto anno. Et sic computatis illis in ministracione prebendarum, que de bonis obligatis haberi potuissent ac debitis aliis in argento et annona, potuisset remansisse quolibet annorum predictorum preposito ultra perfectam ministracionem tantum quantum anno isto secun-

dum premissa posset superesse. Et eciam x plaustra tritici et siliginis domino de Werberge singulis annis debita hoc anno non exsoluta, et ultra hoc, quidquid quolibet anno fuit dominis nostris in argento et talentis ministratum, videlicet de primo anno predictorum quatuor liiii talenta cum xxviii marcis, item eodem anno xviii marce de buleve, secundo anno lviii talenta et xxvi marce de buleve, tercio anno lii talenta et c marce cum xvi marcis de buleve, quarto anno xxxii talenta et xxxiiii marce et xxiii marce de buleve et aliis receptis.

Ex premissis colligatur talentorum et plaustrorum annone summa magna, qua prepositus pro tempore suo caruit et caret propter debita, que per capitulum sunt contracta et nequaquam in utilitatem beneficii sui videlicet prepositure conversa, cum eciam alii prelati et obtinentes obediencias absencium ac ceteri beneficiati in ecclesia nichil pro debitis contribuant de suis beneficiis et prelaturis, ac prepositus nichilominus in redditibus prebende sue defectum patitur, prout alius canonicus prebendatus.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 674 ff. Nr. 1314 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

949. *Das Kl. Heiningen verkauft der Küsterin und zwei Nonnen zwei Höfe in Ohrum mit dem Zins, die nach deren Tode an die Küsterei fallen sollen. 1361 September 17.*

Von der gnade goddes we her Willeken provest, ver Elyzabet priorinne unde de mene samnighe des closters to Henighe bekennet openbare in desseme jewordeghen breve alle den, de en horen lesen oder shen, dat we endrechtliken hebben vorkoft vern Ylzaben gheheten Holtnickerschen user cůsterinne, Alheyde unde Belen sustere ghe(heten [1]) von Wetelemstede usen closternsusteren twene hŏve in deme dorpe to Orum vor verdehalve [2]) lodeghe marc, de useme clostere sint nutliken unde wol betalt. De ene hof gyft ses nye Brunsw. scillinghe unde vif hŏnre to tynse unde de andere twene scillinghe dersulven penninghe to tynse. Desse hove twene unde den tyns scollen desse vorbenomeden dre use clostersustere hebben to erme lifliken levende, dewile se leven. Na erer aller dryer dode so scollen desolven twene hŏve unde de tyns komen unde gelden to der custerie to hulpe to dem

[1]) *Or.* ghe. [2]) vor verdehalve *auf Rasur.*

luchte unde to wine, unde we[1]) denne custerinne is, de scal de vorbenomeden hove unde den tyns vorstan unde vormunden, dat se komen also to goddes denste, also hir vorghescreven is. Dat desse vorbenomeden dedinghe bliven eweliken stede unde vast, to enem orkunne so hebbe we dessen bref beseghelet unde ghevestenet mit unseme unde mit uses closteres ingheseghelen. De is ghegheven unde ghescreven na der bort goddes dusent unde drehundert jar in dem en unde sestegesten jare, in sunte Lambertes[2]) des heylighen merteleres unde des byscopes.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 90. Beide Siegel verloren.

950. *Die Söhne des Ernst zu Rüper verzichten auf den Meierhof und sechs Hufen des Kreuzstiftes in Rüper. 1361 September 19.*

We Gherd, Ernst, Volmer unde Enghelke brodere sone ichteswanne Ernestes to Rubere bekennet unde dot witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we mit ghudem willen hebbet vorteghen unde vortyghet des meygerhoves unde ses hove to Rubere unde alle des, dat darto hort, unde ene schullet noch ene willet noch nement van usen erven uppe dat gud saken eder jemede darane hinderen deme ichte den, den de heren van deme hilghen Cruse dat gud deden. Ok so scal de bref dot wesen unde nene macht mer hebben, dene we van den heren van dem hilghen Cruse uppe dat vorbenomde gud hebbet. Alle desse vorbescrevene stucke hebbe we ghelovet unde lovet en truwen under der voghede ingheseghele, de hirena bescreven stat, stede, vast unde unbrokeliken to holdende. Vortmer we Henric van Swighelte voghet to der Levenborch, Albert van Symmenstede voghet to dem Widenla unde Ludolf van Tzelenstede voghet to Peyne bekennet unde betughet, dat alle desse vorghescrevenen stucke vor os ghedeghedinghet unde wulbordet sint. To enem orkunde des hebbe we dessen bref beseghelt mit usen ingheseghelen. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme en unde sesteghesten jare, des sondaghes vor sunte Matheus daghe des hilghen apostoles.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 363. Die drei Siegel wenig beschädigt.

---

[1]) we *nachgetragen.* [2]) *Es fehlt im Or.* daghe, *was die beiden Copiare des Klosters haben.*

951. *Papst Innocenz VI. providiert den Baccalaureus des kanonischen Rechts, Johann Bock, Sohn des Ritters Johann, mit Kanonikat in Magdeburg, obwohl er Kanonikat und Präbende in Hildesheim besitzt, und beauftragt die Dechanten des Blasiistiftes in Braunschweig, st. Alexandri in Einbeck und st. Agricoli in Avignon mit seiner Einführung. Avignon 1361 September 25* (vii. kalendas octobris anno ix.).

Nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 111 Nr. 392.

952. *Hartmann Vrese, Abt, Kurd von Banteln* (Bantenum), *Prior, und der Konvent des Michaelisklosters bekunden dem Johann, Pfarrer in Everode* (Eveningherode), *elf Mark Silber zu schulden, die sie ihm auf Michaelis bezahlen werden. 1361 September 29* (in des hilghen ertzenghels daghe sunte Micheles).

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 17 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

953. *Das Kreuzstift bekundet, dass die Brüder von Lehndorf, seine Liten, an dem Gute des Luder von Lehndorf sechszehn Mark haben. 1361 Oktober 16.*

Van der gnade goddes we Hinrik deken unde dat capittel to dem hilgen Cruce to Hildensem bekennet unde dot witlik alle den, de dussen breff seyn eder horen lezen, dat Wedekint unde Lutmer brodere geheeten van Leyndorpe uses stichtes laten hebbet mit[1]) useme vulborde an deme gude, dat Luders van Leyndorpe hadde gewesen, sesteyn mark Brunsw. wichte unde witte, dar on Segelke ore swagere achte heft gedan, de se ome scullet betalen bynnen ses jaren ute deme gude. Ok scullet se os unde unsem stichte den jarliken tyns daraf geven, de[2]) darup gescreven steyt. Were aver, dat de vorbenomden brodere ane erven storven, so scolde dat vorbenomde gut uses stichtes ledich unde los wesen ane hinder unde wedersprake orer ome unde orer vedderen unde orer kinder. To eneme orkunde des so hebbe we dessen bref gegeven beseghelet mit uses capittels ingesegele. Na goddes bort dirteynhundert jar in deme eyn unde sestigen jare, in sunte Gallen dage.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 67 fol. 40v im Kgl. St.-A. zu Hannover.

[1]) mit *fehlt im Cop.* [2]) de *desgl.*

954. *Domherr Otto von Hallermund bittet den Papst Innocenz VI., ihm das durch den Tod des Otto von Eberstein erledigte Amt des Domscholasters, das ihm Bischof und Kapitel übertragen haben, zu bestätigen. Genehmigt Avignon 1361 Oktober 23* (x. kal. novemb. anno ix.).

. . . Item pater sanctissime dignemini collationem et provisionem per . . episcopum ac admissionem per capitulum ecclesie Hildesemensis auctoritate ordinaria factas Ottoni de Hallermunt canonico eiusdem ecclesie, viro utique nobili et discreto, de scolastria dicte ecclesie, que dignitas curata existit, nuper vacans per obitum quondam Ottonis de Everstene[1]) extra Romanam curiam defuncti, non obstantibus reservationibus generalibus vel specialibus aut devolutionibus quibuscunque misericorditer confirmare vel saltem eidem Ottoni de scolastria predicta, si quomodolibet reservata fuerit aut per constitutionem Execrabilis vacaverit, de novo providere, non obstantibus beneficiis et gratiis que obtinet in cancellaria S. V. sufficienter declarandis; cum ceteris clausulis oportunis.

Nach dem Supplikenbande a. ix, 2 fol. 250b im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 112 Nr. 396.

955. *Bischof Heinrich gestattet dem Maria-Magdalenenkloster, sein Gut in Farmsen mit dem Bischof dienstpflichtigen Leuten zu bemeiern, und erlässt ihm die Verpflichtung, Wagen und Pferde zu Marienburg zu halten. 1361 November 7.*

We Henrik van godes gnaden biscop des stichtes to Hildensum bekennet unde betughet in desseme breve, dat we dor not willen, de deme convente unde deme clostere to sunte Marien Magdalenen vor Hildensum anlicghende was, alse we berichtet sin, dat ore gud unnůtliken vorheghet worde, hebben dor god mit vulborde uses capitels dat overghegheven, dat de provest unde convent des vorbenomden closters unde we ore vormůnde vortmer is oren hof to Vermersen unde alle dat gud, dat darto hord, moghen nu vortmer besetten unde bemeygheren alse dicke, alses on nod is, mit allerleye lůden, de on dunket nůtte unde bequeme wesen. Unde de meyghere, de se dar uppe dat gud settet, de schůn os unde useme stichte denen unde don alse

[1]) *Vorlage* Everstone.

andere bure, de os denstesplichtigh sin. Ok so scal de vorbenomde hof to Vermersen unde dat gud, dat darto hord, des steden waghenes unde der perde, den se plaghen to der Marienborgh to holdende, vortmer van os unde usen nakomelinghen vordreghen unde los wesen. Unde hebbet des to ener bekantnisse use ingheseghel ghehenghet laten to desseme breve. Unde we Nicolaus van godes gnaden domprovest, Gherd deken, Otte scolmester unde dat gantze capitel to Hildensum bekennet, dat desse vorscrevenen stůcke gheschen sint mit useme willen unde vůlborde. Unde hebbet des to ener betůghinghe uses capitels ingheseghel ghehenghet laten to desseme sulven breve, de ghegheven is na godes bord dritteynhundert jar in deme en unde sesteghesten jare, des neghesten sondaghes vor sunte Mertens daghe des hilghen biscopes.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 223. Beschädigtes Siegel des Bischofs, das des Domkapitels verloren.

956. *Das Michaeliskloster verkauft (dem Blasiistifte zu Braunschweig) 17 Hufen in Ohrum mit Vorbehalt des Rückkaufes. 1361 November 10.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas, Conradus prior totusque conventus monasterii sancti Michahelis in Hildensem ordinis sancti Benedicti ad omnium, quorum interest seu intererit, noticiam cupimus pervenire, quod[1]) nos de consilio et expresso consensu venerabilis in Christo patris et domini domini nostri Hinrici Hildensemensis ecclesie episcopi ac nostra diligenti deliberacione et mutuo consensu prehabitis mole debitorum nostri monasterii pregravati bona voluntate vendidimus in proprietatis titulum decem et septem mansos in campis ville Orum ac areas, curias et edificia et generaliter omnia bona et iura, que in dicta villa Orum hactenus habuimus, cum silvis, campis, pratis, pascuis, aquis, viis et inviis ac omnibus pertinenciis ad eosdem necnon advocaciam in dictis bonis ab omnibus angariis, imposicionibus, peticionibus et servitutibus liberis pro centum et quinquaginta marcis puri argenti Brunswicensis ponderis et valoris nobis integraliter persolutis et in nostri monasterii evidentem utilitatem redactis protinus et conversis, bonis pheodalibus nostris, que aliis in pheodum contulimus, ac iure patronatus ecclesie parrochialis eiusdem ville

[1]) quod *fehlt im Cop.*

dumtaxat exceptis, que nobis et nostro monasterio libera reservamus, hoc eciam adiecto, ut de dictis bonis Ghesen de Lesse moniali in Dorstad ordinis sancti Augustini Hildensemensis dyocesis annua pensio unius marce puri argenti in festo beati Michahelis quoad vixerit persolvatur; ipsa vero viam universe carnis ingressa prefata bona a solucione dicte pensionis libera remanebunt. Hoc contractu deliberate ut premittitur inito et consummato prefati[1]) domini decanus et capitulum affectione mutue caritatis nobis benigniter concedentes donaverunt potestatem, ut prefata bona post lapsum duodecim annorum a data presencium proxime sibi succedencium reemere valeremus, sic ut hoc ipsis dominis . . decano et capitulo in festo nativitatis beati Iohannis baptiste nunciaremus et in proximo festo beati Martini eisdem centum et quinquaginta marcas puri argenti Brunswicensis ponderis et valoris in opido Brunswich solveremus. Si eciam dicti domini aliquod edificium in prefatis bonis edificarent sub expensis decem marcarum vel infra, illas expensas cum aliis exponendis pro structuris domorum et casarum et ceteris reparandis ante tradicionem possessionis infrascripte eisdem solvere deberemus. Quo facto dicti domini nos reducere deberent in dictorum bonorum possessionem corporalem. Verum si sepedicti domini . . decanus et capitulum dicta bona infra predictos duodecim annos vel post ante nostram reempcionem aliis vellent vendere vel obligare, et nos ipsa tunc reemere non vellemus, illis similem caucionem prestare deberemus quemadmodum dominis decano et capitulo predictis prestitimus, nostra reempcione semper salva. Insuper presentibus obligamus nos nostrosque successores sepefatis dominis decano et capitulo, quod eos volumus et debemus warandare de bonis predictis coram quocumque iudice ecclesiastico vel civili et contra quamcunque personam ipsos de dictis bonis seu pertinenciis aut advocacia vel eorum libertate a servitutibus et peticionibus impetere volentem et ab omni impeticione iuris et facti ipsos eripere et indempnes nostris expensis conservare, quando et quociens fuerimus requisiti. Omnia predicta et eorum singula pro nobis et nostris successoribus promittimus bona fide firmiter

---

[1]) *Die Käufer sind vorher und überhaupt nicht genannt, ergeben sich aber aus der Überschrift in Cop. VI, 78:* de bonis olim impignoratis dominis decano et capitulo in Brunswig, *dem Vorhandensein im Ordinar. st. Blasii und aus Nr. 958.*

observare et non contravenire de iure vel de facto, renunciantes excepcionibus doli mali, non numerate pecunie, decepcionis ultra dimidium iusti precii, auxilio iuris dicentis generalem renunciacionem non valere ac omni iuris canonici et civilis auxilio, per que presencia infringi possent vel quomodolibet inmutari. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium et robur firmius presentem litteram nostris sigillis ipsis dedimus sigillatam. Actum anno domini m°ccc°lxi°., in vigilia beati Martini episcopi.

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Ordinar. st. Blasii fol. 73 im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel. Eine deutsche Übersetzung des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 78 fol. 150 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

957. *Bischof Heinrich verleiht dem Maria-Magdalenenkloster das Weiderecht auf dem Damme. 1361 November 11* (in sunte Martens dage des hilligen bischopes).

Nach Abschrift vom Jahre 1657 im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. VIII, S. 859 Nachtr. Nr. 16.

958. *Bischof Heinrich bekundet und genehmigt, dass Abt Hartmann, Prior Konrad und der Konvent des Michaelisklosters alle ihre Güter in Ohrum dem Blasiistifte in Braunschweig mit Vorbehalt des Rückkaufes verkaufen. 1361 November 11* (in die beati Martini episcopi).

Abschrift des 14. Jahrhunderts im Ordinarius st. Blasii fol. 73v im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

959. *Bischof Heinrich bestimmt ein Haus in der Burgstrasse zum Unterhalt einer neu gegründeten ewigen Lampe in der Kripta des Domes. Hildesheim 1361 November 29.*

Nos Hinricus dei gratia Hildensemensis ecclesie episcopus presentibus recognoscimus, quod, cum Hinricus dictus Terewe laicus Hildensemensis domum quandam sitam in platea dicta borstrate in civitate Hildensemensi, quam nunc inhabitat Iohannes campanarius seu oppermannus ecclesie nostre Hildensemensis et uxor sua, quam domum idem Hinricus a nobis in pheodum tenebat, nobis ex causis ipsum monentibus libere resignasset, nos recepta resignatione huiusmodi et admissa dictam domum et aream et totam habitationem eius a bonis nostris pheodalibus segregantes et in bona propria redigentes ad instantiam et devotam petitionem quorumdam volentium gloriose virgini Marie

in cripta ecclesie nostre Hildensemensis facere lumen perpetuum, quod vulgariter crusel dicitur, quod ibidem per totam noctem perpetuo ardeat, dictam domum, aream et totam habitationem suam ad lumen predictum, ut premittitur, ardendum de consensu capituli nostri Hildensemensis appropriavimus et presentibus appropriamus, ita tamen, quod dictus Iohannes oppermannus et uxor sua dictam domum habebunt et inhabitabunt toto tempore vite sue et cuiuslibet eorum, alteri seu aliis locabunt, si voluerint, et disponent de dicta domo in vita et post mortem eorum, prout ipsis seu alteri eorum visum fuerit expedire; et eandem potestatem omnes eorum successores plenarie retinebunt, sic tamen, quod tam isti quam alii, quicumque dictam domum habuerint, dabunt perpetuis temporibus quolibet anno in festo beati Michaelis dimidiam marcam puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris ad ponendum et ardendum, ut premittitur, lumen seu krusel predictum. Ad quam dimidiam marcam in festo Michaelis persolvendam perpetuo dictam domum, aream et totam habitationem ipsius et habitantes in ipsa presentibus oneramus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo capituli nostri predicti presentibus est appensum. Et nos dei gratia Nicolaus prepositus, Gerardus decanus, Otto scholasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis predicte recognoscimus, premissa omnia et singula de nostro beneplacito et consensu facta esse, et in maiorem certitudinem eorundem sigillum nostri capituli una cum sigillo domini nostri episcopi Hildensemensis predicti presentibus duximus apponendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, prima secunda feria adventus domini, in nostro capitulo generali.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 242 fol. 4v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. VIII, S. 859 Nachtr. Nr. 17.

960. *Dompropst Nikolaus, Domdechant Gerhard, Domscholaster Otto und das Domkapitel bestimmen über die Feier des Jahrgedächtnisses des verstorbenen Domherrn Johann Hoyghe auf den 29. Oktober* (in crastino sanctorum Symonis et Iude) *mit anderthalb Mark aus dessen Domkurie auf der Domimmunität bei dem Peterstore, die jetzt die Domherren Konrad Bock und Burchard Hoyghe innehaben. 1361 Dezember 22* (in crastino beati Thome apostoli).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 832. Siegel des Domkapitels und die weltlichen Siegel der beiden Domherrn. Gedr. Doebner, UB. II, S. 113 Nr. 189.

961. *Prior und Konvent des Kl.* Owhagen *bekunden den Verzicht des Bruders Albert von Stöckheim auf die von den von Bilm dem Domkapitel verkauften Güter in Ahrbergen. 1361.*

We . . broder Cord van Oldendorpe prior unde de gantze convent des closteres to deme Owhaghen bekennet openbare in desseme breve, dat broder Albert van Stockem use conventesbroder vor os heft ghewesen unde bekande openbare, alsodan gud, alse Bertold unde Hans brodere gheheten van Byllem vorkoft unde ghelaten hebbet den erbaren heren deme capittele to deme dōme to Hildensem, dat beleghen is to Arberghe, dat dat mit sineme willen unde wlborde si ghescheen, unde bekennet, dat he dessulven gudes unde alle des, dat darto hord, darumme dat id kome to goddes denste in deme vorbenomden stichte, heft ene gantze vorticht ghedan unde vortyed in desseme breve alle des rechtes, des he an demesulven gude hadde unde hirna jengherleye wis daran krighen eder betalen mochte eder jement van siner weghene, unde heft desse vorticht ghedan mit uses broder Cordes priores unde des gantzen conventes vorbenomd hete unde mit unseme willen unde wlborde. To openbarer betughinghe desser dingh so hebbe we broder Cord prior unde convent vorbenomd dessen bref dorch bede willen broder Albertes van Stockem ghevestent mit unsen ingheseghelen. Unde is ghescheen na goddes bord dritteynhundert jar in deme eyn unde sesteghesten jare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 836. Siegel des Priors beschädigt, des Konventes verloren. Das Kl. Owhagen *konnte nicht festgestellt werden.*

962. *Mathilde, Witwe des Konrad von Rühme* (Rūdem), *hat eine halbe Mark Zins an dem Hause des Lemmeken Valebergh bei dem Graben, die man alle Jahr ihrer Tochter Ylsebe, Klosterfrau in Heiningen, geben soll, halb auf Ostern und halb auf Michaelis, und die nach deren Tode an die rechten Erben fallen soll. 1361.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 106 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

963. *Die Brüder Batanien lassen dem Bischof Heinrich Land und Zehnten bei Mehle zu Gunsten der Brüder von Campe auf. O. D. (1361—63).*

Reverendo in Christo patri ac domino domino suo Henrico Hildensemensis ecclesie episcopo nos Bodo, Jordanus, Wicbrandus et Ludolfus famuli fratres dicti Batanien cum summo desiderio servicium in omnibus et honorem. Vestre reverencie ac dominacioni quandam decimam sitam in Besenhoven in campis ville Medele resignamus rogantes instanter taliterque resignantes, ut vestra reverencia cum predicta decima Hartugum et Godfridum fratres dictos de Campo dignetur infeudare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 1174. Die vier Siegel gut erhalten, zeigen Helm mit Federbusch: † S'. BODONIS *(bezw.* IORDANI) BATTALI. *Zeitlich angesetzt nach dem Vorkommen dieser Familie und dem Todesjahre des Bischofs Heinrich.*

964. *Erzbischof Dietrich von Magdeburg ersucht den Rat von Goslar um Beihülfe, dass „des Kaisers arme Leute von Nürnberg" die zwei Lasten Heringe wiedererhalten, die ihnen von Leuten des Bischofs von Hildesheim genommen sind. Magdeburg o. J. (1361—67,* feria tercia post Nicolai).

Nach Or. im Stadtarchiv zu Goslar gedr. Bode, UB. IV, S. 618 Nr. 833.

965. *Heinrich Rasehorn verpfändet dem Heinrich (von Volksen, Vogt) zu der Marienburg einen Hof in Wesseln. 1362 Januar 13.*

Ek Henrik Rasehorn bekenne openbare in dissem breve, de beseghelet is mid minem ingheseghele, dat ek mid wlborde vern Ermegharde miner moder hebbe ghesat hern Henrike to der Marienborch enne hof in deme dorpe to Westenem, dar Ludegher Critere uppe wonet, vor ene lodighe marc Hildens. witte unde wichte, de we ôme bereden scullet unde willet to disseme neghesten aller manne vastelavende ane hynder; so is de hof denne use wyder ledich unde los. Weret, dat we des nicht en deden, so moghe we deme vorghescrevenen hern Henrike densulven hof laten aldus, dat we allerjarlikes de macht hebbet, den hof wyder to losende umme alsodan ghelt alse hir vorghescreven is tvischen wynachten unde tvelften. To ener betughinghe al disser vorghescrevenen dingh hebbe ek Henrik Rasehorn dissen

bref beseghelet mid minem ingheseghele. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme tve unde sestichghesten jare, des achteden daghes to tvelften.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 206. Bruchstück des Siegels des Ausstellers.

966. *Bischof Heinrich unter den Zeugen der Urk., in welcher Kaiser Karl IV. die vom Reiche zu Lehn gehende und heimgefallene Grafschaft Burgund dem Fürsten Philipp, Herzog von Tours und Grafen von Burgund, verleiht. Nürnberg 1362 Januar 15.*

Regest Böhmer-Huber, Regesten Karls IV, Nr. 7070.

967. *Kaiser Karl IV. bestätigt die schon früher vollzogene Investitur des Bischofs Heinrich und belehnt ihn nochmals mit den Regalien und Lehen, besonders dem Fahnenlehn. Nürnberg 1362 Januar 29.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex venerabili Heinrico Hildensemensi episcopo principi et devoto suo dilecto graciam suam et omne bonum. Princeps et devote dilecte, bene meminit nostra serenitas, qualiter tu iam dudum per tuos solempnes nuncios ad nostram celsitudinem destinatos nobis humiliter supplicasti, ut, cum tu propter impedimenta legittima ac familiaria et ardua tua et ecclesie tue negocia ad magestatis nostre comode non posses venire presenciam investituram regalium et feudorum tue ecclesie recepturus, ne talis dilacio ullum tibi vel eidem ecclesie preiudicium generaret, venerabili Theodrico tunc Mindensi episcopo nunc vero Magdeburgensi archiepiscopo principi, consiliario et devoto nostro dilecto auctoritatem nostram in hac parte concedere dignaremur, ut fidelitatis et omagii a te nostro et sacri imperii nomine recipiens iuramentum de predictis te feudis ac regalibus auctoritate nostra huiusmodi solempniter investiret, nos quoque tunc tuis inclinati precibus liberaliter et graciose tue condescendimus voluntati fuistique de premissis per prefatum tunc Mindensem episcopum nunc vero Magdeburgensem archiepiscopum collacione tibi facta regalium vice nostra infeudatus et solempniter investitus, in cuius eciam manibus nobis et sacro imperio fidelitatis et omagii iuramentum solitum ac debitum prestitisti. Quia vero sani et soliciti deliberacione consilii caute tibi volens pro-

spicere iam iterum per tuos speciales nuncios nostre magestati cum devota instancia supplicasti, ut infeudacionem, collacionem et investituram predictas et specialiter ac expresse de dignitate seu iure, que seu quod vulgariter vanlehen dicitur, per iam dictum Magdeburgensem archiepiscopum tunc vero Mindensem episcopum tibi nomine nostro factas approbare, confirmare et de novo eciam te de hiis infeudare, si opus existeret, de benignitate cesarea dignaremur, nos igitur audito veridice, te circa ardua tua et ecclesie tue negocia plurimum occupari et ab accedendo nostram presenciam impedimentis legittimis detineri, precibus tuis tamquam racionabilibus libenter annuimus dictasque infeudacionem, investituram et collacionem ratas habentes et gratas approbamus, roboramus et tenore presencium auctoritate cesarea de certa sciencia confirmamus, decernentes auctoritate prefata, omnia premissa et singula perinde robur habere debere solide firmitatis, acsi tibi a nostra magestate personaliter fuissent impensa, quinymo si opus est auctoritate prefata cesarea te de predictis regalibus ac feudis et nominatim de dignitate seu iure, que seu quod vanlehen dicitur, investimus, infeudamus eaque tibi conferimus graciose presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indiccione quintadecima, iiii°. kalendas februarii, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 837. Beschädigtes Kaisersiegel. Rechts auf dem Bug: per dominum Magdeburgensem archiepiscopum *und darunter:* Nicolaus de Chremsis, *unter dem Bug:* correcta per Iohannem decanum Glogoviensem. *Auf der Rückseite der Urk.:* R. Iohannes Saxo. *Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 93 Nr. 149. Regest Huber, Die Regesten unter Karl IV., Nr. 3818.*

968. *Kaiser Karl IV. bestätigt dem Bischof Heinrich die Privilegien und Freiheiten und nimmt ihn und das Stift in seinen Schutz. Nürnberg 1362 Januar 30.*

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Inter alia virtutum opera cesaree maiestatis generosa sublimitas speciali studio ad illa dignatur intendere, per que constat ecclesiis et earum ministris quietem, pacem et comodum evenire. Oblata

siquidem nostre celsitudini pro parte venerabilis Henrici Hildensemensis episcopi principis et devoti nostri dilecti supplex peticio continebat, ut privilegia, libertates, iura, emunitates, indulta et consuetudines sibi et ecclesie sue Hildensemensi concessa et concessas, data et datas, servata ac servatas innovare, ratificare et confirmare de benignitate cesarea dignaremur. Nos igitur eiusdem episcopi precibus velud iustis et rationabilibus favorabiliter inclinati universa et singula privilegia, libertates, iura, emunitates, indulta per dive recordationis reges et imperatores Romanorum predecessores nostros ecclesie Hildensemensi prefate et eius episcopo concessa et data, concessas et datas, necnon laudabiles consuetudines aput eandem ecclesiam eiusque personas, homines, possessiones et bona actenus observatas in toto et in parte sui qualibet ratificamus, innovamus, approbamus et de plenitudine potestatis cesaree presentibus confirmamus dictamque ecclesiam et eius episcopum, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, una cum omnibus bonis, hominibus et possessionibus suis in nostram et imperii sacri Romani protectionem assumimus specialem, universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, nobilibus, baronibus, proceribus, militibus, clientibus et fidelibus sacri imperii quibuscumque vocentur nominibus presentibus et futuris, cuiuscumque status, dignitatis vel conditionis existant, precipientes firmiter et districte, quatenus episcopum et ecclesiam Hildensemenses privilegiis, libertatibus, iuribus, emunitatibus et indultis necnon consuetudinibus antedictis libere frui et pacifice gaudere permittant et eos contra hec in nullo prorsus impediant vel consentiant per quempiam impediri, sed in eisdem ipsos manuteneant efficaciter et defendant, nostris et sacri imperii ac aliorum iuribus semper salvis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre maiestatis infringere vel ei ausu temerario contraire sub pena indignacionis cesaree et sub pena quinquaginta marcharum auri puri, quas contrafaciens toties quoties contrafactum fuerit ipso facto se noverit irremissibiliter incursurum, quarum medietatem imperialis erarii, reliquam vero episcopi et ecclesie Hildensemensium usibus decernimus applicari. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes huius rei sunt venerabiles Arnestus Pragensis et Theodericus Magdeburgensis ecclesiarum archiepiscopi, Iohannes Luthomusslensis sacre im-

perialis aule cancellarius, Iohannes Olomucensis, Bertoldus Eistetensis et Fridericus Ratisponensis ecclesiarum episcopi, illustres Rudolphus Saxonie sacri Romani imperii archimarescallus, Otto Brandeburgensis marchio, Rudakarus Brunsvicensis et Heinricus Lignicensis duces, spectabiles Burchardus Magdeburgensis magister curie nostre imperialis et Fridericus Nurembergensis burgravii, nobiles Sbinco de Hazzemburg, Thimo de Coldicz magistri imperialis camere, Leupoldus de Nortemberg et Borscho de Rissemburg et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presentium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indiccione quintadecima, iii°. kalendas februarii, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 838. Siegel nebst Befestigung verloren. Kanzlei- und Registraturvermerke wie in Nr. 967. Mitten im Texte der Urk. das Monogramm. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 95 Nr. 151, Regest Huber, Die Regesten unter Karl IV., Nr. 3819.

969. *Kaiser Karl IV. bestätigt dem Bischof Heinrich den Ankauf und die Einverleibung des Schlosses Schladen in das Stift. Nürnberg 1362 Januar 30.*

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Decet imperialem clemenciam iusta petencium desideriis clementer annuere seque suis devotis in hiis, que racionem consonant, favorabiliter exhibere. Sane pro parte venerabilis Heinrici Hildensemensis episcopi principis et devoti nostri dilecti porrecta nostro culmini peticio continebat, ut, cum ipse castrum Sladim cum omnibus iuribus et pertinenciis eius a spectabili Alberto comite de Sladim fideli nostro dilecto pro ecclesia sua Hildensemensi, a qua dictum castrum, sicut asserit, hactenus tenebatur et dependebat in feudum, pro certa pecunie quantitate comparaverit eidemque ecclesie incorporaverit per ipsam ecclesiam et episcopum Hildensemensem, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, iure proprietatis et veri dominii perpetuo possidendum, contractum empcionis et vendicionis ac incorporacionem huiusmodi approbare et confirmare auctoritate cesarea dignaremur,

nos quoque dicti episcopi precibus iustis et racionabilibus favorabiliter inclinati empcionem, vendicionem et incorporacionem prefatas in modo et forma, prout rite, racionabiliter et provide processerint, ratas habentes et gratas approbamus et tenore presencium de certa sciencia auctoritate cesarea confirmamus, nostris et sacri imperii ac aliorum salvis iuribus in premissis. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre magestatis infringere vel ei ausu temerario contraire sub pena indignacionis cesarea et sub pena quinquaginta marcarum auri puri, quas contrafaciens tociens quociens contrafactum fuerit ipso facto se noverint irremissibiliter incursurum, quarum medietatem imperialis erarii, reliquam vero episcopi et ecclesie Hildensemensium usibus decernimus applicari. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes huius rei sunt venerabiles Theodricus Magdeburgensis et Arnestus Pragensis ecclesiarum archiepiscopi, Iohannes Luthomuslensis sacre imperialis aule cancellarius, Iohannes Olomucensis et Bertoldus Eystetensis ecclesiarum episcopi, illustres Rudolphus Saxonie sacri Romani imperii archimarescallus, Otto Brandemburgensis marchio, Rydackarus Brunswicensis et Heinricus Lignicensis duces, spectabiles Burchardus Magdeburgensis magister curie nostre imperialis et Fridericus Nurembergensis burgravii, nobiles Tymo de Coldicz magister imperialis camere et Leupoldus de Nortemberg imperialis coquine nostre magister et alii quamplures nostri et imperii sacri principes, nobiles et fideles. Presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indiccione quintadecima, iii°. kalendas februarii, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 840. Von der Besiegelung nur noch einige gelbe Seidenfäden vorhanden. Kanzlei- und Registraturvermerk wie bei Nr. 967, Monogramm mitten im Texte. Gedr. Harenberg, Hist. Gandersh. S. 1484, Sudendorf, UB. III, S. 194 Nr. 150, Regest Huber, Die Regesten unter Karl IV., Nr. 3820.

970. *Kaiser Karl IV. ernennt den Herzog (Rudolf) von Sachsen, den Erzbischof (Dietrich) von Magdeburg und den Bischof (Heinrich) von Paderborn zu Beschützern des Bischofs Heinrich und des Stiftes. Nürnberg 1362 Januar 30.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex illustri . . duci Saxonie sacri Romani imperii archimarescallo et venerabilibus archiepiscopo Magdeburgensi et episcopo Paderburnensi suis et imperii principibus dilectis graciam suam et omne bonum. Ad reprimendum noxios hominum iniquorum excessus erexit deus secularium solia potestatum, ut tuta foret inter improbos innocencia et boni quiete viverent inter malos. Nisi enim nocentes homines et iniusti iustam pro delictis vindictam metuerent, nunquam a suis impietatibus resilirent. Hinc est, quod venerabilis Heinricus Hildensemensis episcopus princeps et devotus noster dilectus ad celsitudinis nostre noticiam querulose deduxit, qualiter nonnulli homines desperati dei timore postposito sueque salutis prodigi et honoris sue et ecclesie sue Hildensemensis homines, possessiones ac bona ausu temerario capere, invadere, rapere, vastare et in stratis ac viis publicis derobare et spoliare presumunt et in personis ac rebus varias et multiplices insolencias dampnabiliter exercere, supplicans sibi et ecclesie ac subditis suis de oportuno super hoc remedio per nostram celsitudinem provideri. Cuius instancia digne moti vos et vestrum quemlibet suos et privilegiorum, iurium et libertatum ecclesie sue Hildensemensis ac suorum defensores et conservatores damus, statuimus et presentibus ex certa sciencia auctoritate cesarea deputamus dantes vobis et cuilibet vestrum insolidum plenam et liberam potestatem omnes et singulos episcopi et ecclesie predictorum necnon bonorum, hominum, possessionum et rerum episcopi et ecclesie eorundem ad episcopi Hildensemensis vel suorum instanciam iudicialiter evocandi, citandi, iudicandi et super obiciendis cognoscendi et racione previa procedendi et quoslibet invasores, molestatores et turbatores eorum ad satisfaccionem et solucionem dampnorum plenariam compellendi et omnia, que in hiis oportuna fuerint, libere exequendi, ratum habituri et gratum quidquid per vos vel aliquem vestrum rite factum fuerit in premissis et quolibet premissorum, presenti nostra constitucione ad nostre voluntatis dumtaxat beneplacitum valitura. Presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indiccione quintadecima, iii°. kalendas februarii, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 839. Siegel leicht beschädigt. Die Kanzlei- und Registraturvermerke wie bei Nr. 967. Gedr. Schaten, Annal. Paderb. II, S. 360, Sudendorf, UB. III, S. 96 Nr. 152, Regest Huber, Die Regesten unter Karl IV., Nr. 3821.

971. *Kaiser Karl IV. fordert alle Fürsten und Getreuen des Reiches auf, gegen den Raubritter Burchard von Steinberg und dessen Schloss Bodenburg dem Bischof Heinrich Hülfe zu leisten. Nürnberg 1362 Januar 31.*

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex universis et singulis principibus, comitibus, baronibus, nobilibus, officialibus, militibus, clientibus, communitatibus, civitatum universitatibus, iudicibus ac aliis subditis et fidelibus sacri Romani imperii, cuiuscumque status, eminencie vel condicionis existant, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Quoniam ad audienciam nostre celsitudinis quorundam relacionibus est deductum, qualiter Borchardus de Stenberch miles stratam regalem invaserit rapinas in ipsa et spolia committendo, ideoque venerabili Heinrico Hildensemensi episcopo principi et devoto nostro dilecto auctoritate cesarea per litteras nostras duximus iniungendum, ut per viam iuris contra prefatum Borchardum et castrum suum Bodenborch procedere non omittat, si rem ita esse invenerit, ipsum proinde puniat, ut iustum fuerit, et castiget, hinc est, quod vobis omnibus et singulis, qui per dictum episcopum auctoritate nostra requisiti fueritis aut ipsius subditum vel subditos ipsum in huiusmodi emenda et correccione contra prefatum Borchardum et castrum suum Bodenborch viriliter et fideliter adiuvetis nec ipsum Borchardum contra predictum episcopum in hac parte nostrum commissarium defendatis seu verbo vel opere quolibet foveatis. Si quis vero huiusmodi nostro mandato ausu temerario contraire presumpserit, nostram et sacri Romani imperii gravissimam indignacionem et penam pro motu nostri animi infligendam se noverit incurrisse. Presencium sub imperialis magestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Nuremberg anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indiccione quintadecima, ii°. kalendas februarii, regnorum nostrorum anno sextodecimo, imperii vero septimo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 841. Siegel gut erhalten. Kanzlei- und Registraturvermerk wie bei Nr. 967. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 96 Nr. 153, Regest Huber, Die Regesten unter Karl IV, Nr. 3822.

972. *Bischof Heinrich verkündet einen Spruch, nach welchem Graf Nikolaus von Tecklenburg sich gegen Herzog Albrecht von Mecklenburg wegen der Grafschaft Schwerin zu verantworten hat. O. D. (vor 1362 Februar 1).*

Or. im Hauptarchiv zu Schwerin. Sekretsiegel des Bischofs. Gedr. Mecklenburg. UB. XI, S. 150 Nr. 8993, woselbst auch wegen der Datierung.

973. *Die Brüder Albert und Siegfried Bock verzichten auf vier Hufen in* Levinghe, *die ihr Vater Siegfried dem Domkapitel übertragen hat, und erklären die die Hufen betreffenden Urkunden, falls sie wiedergefunden werden, für wertlos. 1362 Februar 5.*

We her Albert Bok gheheten Ordenberg unde Siverd sin broder bekennet in dessem openen breve, de besegheld is mid usen ingheseghelen, dat we noch use erven nene ansprake don scullen noch en willen an ver hoven, de beleghen sin to Levinghe, de use heren dat capittel to Hildensem useme vadere hern Siverde Bocke ghesat hadden vor veftich lodeghe mark. Desulven veftich mark unde dat gud heft use vader usen vorbenomden heren deme capittele to Hildensem vor sine sele ghegheven unde in ore were gheandwordet mid user witscop, wlbord unde guden willen. De breve ok, de we darup hadden eder hebben, de us bister worden sin, icht we de wanner wedervinden, dar en beholde we us noch usen erven nene macht inne, use vorscrevenen heren darmede to manende, unde scullen unde willen on de gherne weder andworden. To ener betuchnisse aller desser vorscrevenen stucke unde jowelkes sunderliken hebbe we vorbenomden brodere her Albert unde Siverd dessen bref vor os unde vor use erven ghegheven bevestent mid usen ingheseghelen. Unde is gheschen na goddes bord drittenhundert jar in deme twei unde sestighesten jare, an sinte Aghaten daghe der hilghen juncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 842. Die beiden Siegel gut erhalten.

974. *Das Kloster st. Johannis in Halberstadt schliesst sich der Appellation des Domkapitels und der Kapitel st. Bonifacii und st. Pauli gegen die päpstliche Provision des (Halberstädter Domherrn) Albrecht Sophie mit der Martinikirche und gegen dessen Prokurator Bernhard von Meinersen, Domherrn in Hildesheim und Archidiakon in Braunschweig, an. 1362 Februar 18.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg. Regest Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt IV. (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven 40), S. 4 Nr. 2616a.

975. *Die Brüder Bernhard und Heinrich von Zuden, Domherrn, bekunden, aus Gunst des Domkapitels eine Wohnung über dem Estuarium der Domherrn mit einer Kapelle auf Lebenszeit zu haben, die nach ihrem Tode an die Domherrn zurückfallen solle. Hildesheim 1362 März 2* (in die cinerum in capitulo nostro generali).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 766 Nr. 1566 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. II, S. 114 Nr. 192.

976. *Die Brüder Wilbrand, Wulfer und Gottschalk von Reden, Knappen, verkaufen dem Dietrich von der Sode, Bürger in Hannover, vierzehn Hufen mit vier Höfen und vier Häusern in Döteberg,* Lamesten *und Lohnde, die sie von Aschwin Schenk, Ritter, gekauft haben und letzterer von dem Johannisstift gegen neun Hufen in Barfelde eingetauscht hat. 1362 April 7* (feria quinta post dominicam Iudica).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover. Die drei Siegel der Aussteller erhalten. Gedr. UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 418 Nr. 411.

977. *Bischof Heinrich genehmigt, dass Aschwin Schenk dem Dietrich von der Sode, Bürger in Hannover, vierzehn Hufen Land in Döteberg, Lohnde und* Lamsten *verkauft und das Johannisstift mit neun Hufen in Barfelde entschädigt hat. 1362 April 7* (feria quinta post dominicam Iudica me deus).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover. Siegel des Bischofs. Gedr. UB. der Stadt Hannover (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen V), S. 416 Nr. 409. — An demselben Tage genehmigen den Verkauf Dompropst Nikolaus, Domdechant Gerhard, Domscholaster Otto und das Domkapitel unter Wiedergabe der Urk. von 1351 November 24 (vgl. oben Nr. 445). Or. a. a. O., gedr. a. a. O. Nr. 410.

978. *Das Michaeliskloster verkauft Genannten Besitzungen in Hallendorf und Lebenstedt auf neun Jahre. 1362 April 10.*

Van goddes gnaden we Harthman abbet, Conrat prior unde de ganse convent des stichtes to sunte Michele to Hildensem bekennet openbare unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we dem erbaren manne hern Bertolde van Bokenem domheren to Hildensem unde archidiakene darsulves unde hern Gherde van Dorsle canonik uppe sunte Mauricius berghe vor Hildensem unde dessulven hern Bertoldes totesteren eder[1]) we dessen bref heft mit sinem willen unde den willen bewisen mach mit syneme beseghelden breve endrechtliken hebben vorkoft unde in ore were gheantwordet dre hove, de beleghen sin uppe deme velde to Hedelndorpe unde den halven thegheden darsulves unde den tyns, de darto hort buten unde binnen deme dorpe, unde dre scillinghe tynses to Levenstede mit alleme rechte unde nut, mit al deme, dat darto hort, alse we dat ghehat hebben, vor neghedehalve mark unde sestich lodeghes sulveres Brunswich. wichte unde witte. Unde we scullet unde willet dessulven gudes ore ware wesen, wur unde wanne on[2]) des not is, doch mit alsodaneme underschede, dat we unde use nakomelinghe hebbet de macht, dat we na den neghesten neghen jaren unde er nicht allejarlikes to sunte Mertens daghe, wanne we des benomden gudes sulven bruken willet, vor unse eghene gheld datsulve gud unde wat darto hort van on moghet wederkopen vor desse vorbenomden neghedehalve mark unde sestich, dest we on dat vore weten laten twischen paschen unde sunte Wolborge daghe. Unde welkes jares[3]) dat we denne dat benomde gut van on wederkoften, so scolden se os van deme benomden ghelde alse menghe halve lodeghe mark afslan, alse se dat gud mennich jar in den weren ghehat hedden. Unde we en moghet datsulve gud von on nicht wederkopen, er we de helfte des anderen gudes ok wederkopet. Dit is gheschen na der bord[4]) goddes dusent unde drehundert jar in deme twey unde sesteghesten jare, des hilghen daghes to palmen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Ms. 278 fol. 18v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Dahinter: Janes bref van Evensene de ludet alse desse unde is ghegheven uppe de anderen helfte.

---

[1]) *Cop.* edes. [2]) *Cop.* os. [3]) jares *fehlt im Cop.* [4]) *Cop.* bor.

979. *Frater Konrad Bischof von Tortosa* (Orthocensis), Henrici Hildensemensis ecclesie episcopi in pontificalibus vices gerentes *erteilt allen, die die Kapelle der h. Dreieinigkeit, Maria und aller Heiligen in Bockenem an bestimmten Festtagen besuchen und sonst unterstützen, vierzig Tage Ablass. Hildesheim 1362 April 24* (in die beati Georgii martiris).

Or. im Pfarrarchiv zu Bockenem. Siegel verloren.

980. *Johann Melberch, Küster des Kreuzstiftes, und Hermann, Kirchherr in Deckbergen* (Decbere) *und Schaumburg, als Vertreter des Domdechanten Albert in Minden einigen sich mit mehreren Ratsherren der Stadt Minden dahin, dass der Dechant den über die Bürger verhängten Bann aufhebt und diese 28½ Osnabrücker Mark zahlen. 1362 April 28* (des hillighen dages sunthe Vitalis des mertelers).

Or. im Kgl. St.-A. zu Münster, Depos. der Stadt Minden Nr. 99. Die sieben Siegel meist gut erhalten.

981. *Domdechant Gerhard leiht vom Domkapitel 45 Hildesheimer Mark und stellt Bürgen. 1362 Mai 1.*

Nos Gerhardus dei gracia decanus ecclesie Hildensemensis sub appensione nostri sigilli omnibus et singulis presencia visuris seu audituris volumus esse notum, quod ab honorabilibus viris dominis nostris capitulo iamdicte ecclesie Hildensemensis recepimus quadraginta quinque marcas argenti puri Hildensemensis valoris et ponderis, quas eisdem dominis nostris capitulo in festo Philippi et Iacobi apostolorum proxime venturo ultra ad unum annum persolvere promisimus et presentibus fide data promittimus dilatione qualibet proculmota. Ad maiorem huius certitudinem et cautelam eis posuimus et presentibus ponimus sex fideiussores infrascriptos, quorum si quis medio tempore decesserit, quod absit, extunc alium eque dignum recipi infra mensem proxime subsequentem[1]), cum proinde moniti fuerimus, in locum illius defuncti finaliter statuemus. Et nos Siffridus[2]) nobilis domicellus in Homborch, Wedekindus nobilis advocatus in castro Scalberch[3]), Wedekindus prepositus maioris ecclesie Mindensis dicti domini decani fratres, Wilbrandus de Halremunt canonicus ecclesie

---

Abweichungen in B: [1]) subsequuturum. [2]) Syffridus. [3]) Scalkenberchge.

Hildensemensis[1]) predicte, Albertus Bok dictus Ordenberch[2]) et Aschwinus[3]) Schenke milites recognoscimus, quod promisimus et presentibus bona fide in solidum promittimus honorabilibus viris dominis nostris et capitulo predictis, si ab honorabili viro domino decano supradicte ecclesie Hildensemensis in solutione memorati argenti defectum quempiam quocumque modo emergentem sustinuerint[4]) et nos pro eo moniti fuerimus, extunc mense proximo transacto hunc defectum ipsis supplebimus integraliter et ex toto. In quorum omnium evidens testimonium sigilla nostra una cum sigillo domini decani supradicti presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°ccc° sexagesimo[5]) secundo, dominica Misericordia domini.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 274 Nr. 369 und Cop. VI, 8 fol. 13 (B) im Kgl. St.-A. zu Hannover.

982. *Das Kl. Lamspringe bestimmt von einer Rente von drei Mark die Hälfte dem Schuhhause des Klosters, die andere Hälfte sonst zum Nutzen des Klosters. 1362 Mai 1.*

We her Henric provest, Elysabet priorend unde de ammechtvrowen alsament des closteres to Lammesprighe bekennet, dat Hille van Drismenstede heft gegheven ses marc lodeghes sulveres unseme convente to eyner ewighen halven marc gheldes, Mechtheld van Alvelde vor ores mannes unde ores sulves sele dritteyn marc gaf se unseme convente. Dar lecht de convent also vele to, dat dere tvintech marc werden. Dedeke gaf ok vor sines sulven unde vor siner husvrowen sele ses marc. Dusse vorbenomeden pennighe altosamene tve unde drittech marc sint ghelecht to beterende des closteres scaden unde not. Dar scal de convent vore hebben dre marc gheldes. Vor de dre marc gheldes heb ek her Henric vorbenomede provest mit ghemeneme rade unde wlborde dere, de bi clostere sin, ghelaten eynen hof to groten Yllede, dar Hennig de Rike inne sit, mit al deme, dat darto hort in dorpe unde in velde, dat de convent des ghenete, wat darvan werden moghe, ane den tyns, de van deme gůde to der cokene boret an honren, eigeren unde an penninghen. Van dussen dren marc gheldes scal de convent alle jar gheven anderhalve marc sulveres in des closteres scohus. Welde genech provest důssen

1) *Abweichungen in B:* 1) pred. Hild. 2) Ordenberchg. 3) Asswinus. 4) sustinuerunt. 5) lx°.

hof ledeghen to sek eder to des closteres nut, de scolde dusse twŏ unde drittech marc deme convente ghensliken wedergheven. Vortmer we her Lippold van Vredenen, her Borchard van dem Stenberghe, Hannes van Netelinghe voghet to Wincenborch bekennet, dat de convent to Lammesprighe al dusse vorebescrevenen rede ûs hebbe witlik ghedan unde gebeden, dat we to ener bekantnisse dussen bref beseghelen willen. Des hebbe we dor ore bede unse ingheseghele na des provestes unde des conventes ingheseghelen ghehengt laten to dussen breve. To eyner betughinghe al dusser vorbescrevenen rede is dusse bref tovoren beseghelet mit unsen ingheseghelen des provestes unde des closteres. Des sint tûghe her Henric van Brughem cûstere, broder Johan hovemester, broder Johan van deme Haghen, broder Bertold van Woldenhusen unde andere vele lude. Actum anno domini m⁰. ccc⁰. lxii⁰., festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 134. Siegel des Propstes und des B. von Freden verloren, die drei anderen beschädigt. Das des Hans von Nettlingen zeigt einen Doppelhaken.

983. *Herzog Ernst von Braunschweig, Sohn des Albrecht, und sein Sohn Otto machen mit ihren Vettern, den Herzögen Wilhelm und Ludwig, ein Bündnis zur gegenseitigen Hülfe. 1362 Mai 6* (an sunte Johannes daghe des hilghen ewangelisten, de dar komet na sunte Walburge daghe).

— — Ok nemet unse veddern hertoghe Wilhelm van Luneborch unde hertoge Lodewich hertoge Magnus sone ut den biscop van Hildensem unsen bolen in disser wise, were dat we mit dem vorbenomeden biscoppe to Hildensem to krige quemen, dar scholden se unbeworn mede sin, it ene were, dat deselven hertoge Wilhelm van Luneborch unde hertoghe Lodewich hertoghe Magnus sone anders wes mit uns overquemen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or. Des. 8 Schr. 1 Caps. 5 Nr. 2. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 98 Nr. 156.

984. *Papst Innocenz VI. beauftragt den Domdechanten (Gerhard), den Dechanten von st. Agricoli in Avignon und den von st. Simon und Judä in Goslar, den Konrad Nanxen von Alfeld als Pfarrer in Duderstadt einzuführen. Avignon 1362 Mai 12* (iiii. idus maii anno x.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 115 Nr. 408.

985. *Herzog Johann von Braunschweig resigniert dem Bischof (Heinrich) seine Pfründe mit der Bitte, seinen Bruder Ernst damit zu belehnen. 1362 Juni 14.*

Unsen vruntliken grut mit unseme denste to vorn. Here van Hildensem, leve veddere, we laten gik up unse provene, de we to Hildensem hebbet, unde biddet juk mit vlite, dat gi de lenen unseme bolen Ernste dorch unsen willen. Dat wille we gerne vordenen, unde hebbet des dussen breff besegelt uppe deme rugge mit unseme ingesegele na godes bord dritteynhundert jar in deme twe unde sestigesten jare, an sinte Vites avende.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 511 Nr. 858 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 101 Nr. 159.

986. *Das Domkapitel bekundet das von sechs Domherrn festgesetzte Statut über die rechtzeitige Ablieferung der pflichtmässigen Abgaben durch die Domherrn. 1362 Juni 17.*

We van goddes gnaden . . Gherd deken, Otte scolemester unde dat ghemene capittel des stichtes to Hildensem bekennet openbare in dessem breve, dat we eyn ghemene capittel hadden ghelecht uppe den neisten vridach vor pinkesten, de nilkest was, dar we use heren leten to vorboden, darto, . . dat we vele vorsumenisse bewarden, de an dem godesdenste schude in unsem dome darvan dat itlike use heren nicht ut en gheven to rechten tiden, dat on borde van oren lenen. In demesulven capittele gheve we endrechtichliken user heren sessen, de hirna ghescreven sin, vullemacht to settende unde to ordinerende, wudanne wis use heren ore plicht utgheven scolen to rechten tiden. Unde de settinghe sculle we unde willen stede unde vast holden van sinte Jacobes daghe, de neist tokomende is wente des neisten sondaghes na alle godes hilghen daghe vord over dre jar. Des hebbe we os vorbunden in usem capittele unde vorbindens us in dessem breve. Aver wan de tid ummekomen is, scolen use privilegia, wonheit unde statuta, de van dessen stucken roren, bliven bi dersulven macht, dar se vore bi weren. We van goddes gnaden Gherd deken, Bertold van Bokenum archidyaken to Hildensem, Diderik van Stocheym, Volcmar kelnere, Guntzel

van Ghittelde, Henrik provest to dem hilghen Cruce, domheren desses vorbenomden stichtes, setten unde heten in desser jeghenwerdeghen scrift van vuller macht unde bevelinge, de we darto hebben van deme ghemenen capittele to Hildensem, dat user heren jowelk scal utgheven uppe den dach, alse dat bord, wes he usen heren unde alle den, de darto hord, plichtich is to ghevende van sinen prelaturen, van obediencien, van digniteten, van hovelenen unde van allen lenen, dar he plicht van don scal. Unde wanne de tid kumpt, dat user heren jenich wat gheven scal, in welker wis dat si, so scal user heren bursarius ome achte daghe vore vorkundeghen, wat he gheven scole unde wanne unde worvan unde worto. Wan ome dit aldus vorkundeghet werd, en ghift he denne nicht sine plicht ut uppe den dach, also dat bord, eder ghebrikt dar wat anne, so scal he des neisten daghes darna to clostere gan unde nicht vandennen komen, de plicht en werde al entrichtet. Weret ok, dat he dar wat wederhelde unde nicht to clostere ghinge, also hir vorghescreven is, also menghen dach, alse he dat vorthoghe, alse menghe gantze weken scolde he na to clostere liggen, wanne he sine plicht al vul ghedan hedde, unde des scolen use heren nicht moghen ome loslaten. Wan he danne al gheven hedde, dat ome borde, unde in dem clostere sine tid gheholden hedde, eft he welke tid vorbroken hedde, so mochte he vor use heren komen to capittele mid dem bursario. Spreke de, dat he vuldan hedde mid der ghave unde mid closterliggende, alse hir vorscreven is, so mochte he weder ut deme clostere gan. Weret ok, dat user heren welk wat gheven scolde unde nicht jeghenwerdich were, so scal user heren bursarius enen tuch to sek nemen unde vorkundeghen achte daghe vor sinem procuratore eder in sinem hof eder dar, dar he plecht intoridende eder dar he nilkest inne was, do he jeghenwerdich was, wat de here gheven scal unde wanne unde worvan unde worto. En werd dar enboven de plicht van des heren weghen nicht entrichtet uppe den dach, also dat bord, so scolen use heren unde moghen pande darvor setten uppe des heren scaden. De scal de bursarius eschen van user heren scultheren, de scolen se ome ut deme gherhus don, wannes deme bursario nod is, also dat de bursarius binnen den neisten achten daghen darna de plicht jo vuldo. Unde uppe welken dach denne de here to hus kumpt, dar de

vorsumenisse van gheschen is, des scal des neisten daghes darna to clostere gan unde nicht van dennen komen, he en hedde usen heren ore pande ghelost unde hebbe al vulghedan. Dewile des nicht gheschen is, en scal men ome noch vilgepenninghe noch provende noch reventer eder nichtes nicht gheven; dar en scal he ok na nicht umme manen, wan he buten closter kumpt. Weret, dat he dar wat wederhelde unde nicht to clostere ghinge, alsomenghen dach he dat vortoghe, alsomenghe gantze weken scolde he ane gnade na to clostere liggen, wan he al vul ghedan hedde. Weret, dat he dar binnen storve, dewile user heren pande vor one stunden, so mochten use heren nemen also vele van sinem anno gracie, dat se ore pande mede loseden. Ok sette we dessen artikel: Weret, dat user heren welk sine obediencien upgheve vor sinte Johannis daghe to middensomere, dar scolden use heren laten van ministreren, wat darvan borde, alse se vordest konden; lepe dar wat over, dat scolde in user heren ghemenen nut komen. Weret ok, dat he de obediencien behelde wente na Johannis unde neme denne witlike scaden daranne, eder welk user heren an siner prelaturen, digniteten eder hovelenen witliken scaden neme, also dat ome duchte, dat he nicht en konde ghensliken gheven dat darvon borde, de scolde usen heren den scaden vorkundeghen binnen den neisten achte daghen, alse den gheleden hedde, undė scolde use heren in de ghulde setten des lenes, dar he den scaden an ghenomen hedde; unde wat he der ghulde sulven upghenomen hedde tovorn van deme jare, de scolde he weder andworden usen heren binnen deme neisten manden na der vorkundeghinge. En scheghe des nicht, so scolde he, wenne de mande ummekomen were, to clostere gan unde nicht vandennen komen, he en hedde wederdan usen heren wat he van deme lene upghebord hedde. So scolden use heren van der ghulde sulven ministreren laten wat darvan borde also vere, alse se wende; lepe dar wat over, dat scolde me deme heren wederkeren. Aver de scolemester sculde de provende sulven beholden, darvan he den mester holt, unde de sangmester de halven provende, dar he den succentor van holt; der en dochten se usen heren nicht andworden, uppe-dat scole unde de cor deste bat beward worden. Unde welk user heren sine prelaturen, digniteten, obediencien eder len in desser wis upgheve, des en scolden use heren ome sulven nicht

weder bevelen to bewarende, sunder se mochten it twen anderen eder dren user heren bevelen. In desser vorbenomden tid, dewile desse settinghe ward, en scolen use heren nemande sine plicht losgheven, de he scal gheven unde don van sinen lenen, welk de si. Reventer, wegge unde andere denst scolen use heren utgheven binnen desser vorbenomden tid, weme dat bord na uses stichtes olden wonheit. Aver dat swin mach men losen vor dre verdinghe, eft men nen en konde neger vele vinden, dat den koken duchte gude noch sin bi oren eyden. Weret ok, dat user heren welk scolde gheven reventer, wegge, vische, karitaten eder solkes wat, des me nicht en konde vele vinden, de scolde uppe den dach, alse dat borde uttoghevende, user heren koke alse vele penninghe andworden, alse darvor borde, unde komen mid deme koke des anderen daghes vor use heren unde do en dat witlik, dat me des nicht en konde vele vinden; so en darf he darumme nicht to clostere gan; so scal de koc bi sinen eyden spreken, dat he dat wille mid den penninghen tughen, alse he erste mach. Weret ok, dat user heren welk wat sculdich worde, des he nicht en gheve in der tid, dewile desse settinghe ward, de scolde de plicht likewol naholden, de desse settinghe utwiset, also evet binnen der tid noch were; des en scolde me ome nicht loslaten na der tid. Ok wille we, dat use heren binnen desser tid, dat desse settinghe ward, nemande scolen absencien gheven, he en bewise, wor se dewile warden scole der plicht, de ome bord to ghevende, dewile de absencie ward. To ener bewisinghe unde to ener bestedeghinghe alle desser vorscrevenen ding, dat de van use willen unde vullebord unde hetende gheschen sin unde dat we ghemenliken stede unde vast holden willen, so hebbe we uses capittels ingheseghel to dessem breve henghet laten. Unde is gheschen unde gheendet na godes bord drittenhunderd jar in dem twey unde sestighesten jare, des vridaghes aller neist vor middensomere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 843. Siegel des Domkapitels zur Hälfte verloren.

987. *Papst Innocenz VI. lässt dem Domherrn Dietrich von Hardenberg, Sohn des Ritters Hildebrand, aus dem Register des Papstes Johann XXII. eine Abschrift für das verlorene Original zugehen, worin ihn dieser 1327 Juli 1 mit der Propstei von Nörten providiert. Avignon 1362 Juni 22* (x. kal. iul. anno x.).

Nach dem Registerbande Avin. a. x. 1 fol. 532 Nr. 188 im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 116 Nr. 411. — Vgl. Bd. IV, S. 516 Nr. 951 A.

988. *Bischof Heinrich verpfändet die Venedig für 150 Mark Silber auf zehn Jahre dem Domkapitel, das sie vom Rate einlöst. 1362 Juli 25* (in sünte Jacobes daghe des hilghen apostelen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 844. Siegel des Bischofs. Gedr. Beitr. zur Hildesh. Gesch. I, S. 368, Doebner, UB. II, S. 115 Nr. 193.

989. *Das Kapitel des Moritzstiftes gestattet dem Kanoniker Arnold vom Damme den Rückkauf einer Rente aus seiner Kurie, die er von dem Stifte gelöst hat, und erklärt ihn und die Kurie frei von den Abgaben zum Jahrgedächtnisse des früheren Propstes Bertold. 1362 Juli 30.*

Nos dei gracia Henricus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauritii montis Hildensem presentibus recognoscimus, quod viro discreto domino Arnoldo de Dampmone concanonico nostro, qui nobis pensionem sex solidorum Hildensemensium denariorum de curia sua, quam nunc inhabitat, et de totali ipsius mansione per ipsum et ipsius successorem seu possessorem quemlibet nobis in anniversario honorabilis viri domini Ghuntheri de Bertensleve quondam canonici et cantoris ecclesie Hildensemensis ministrandorum vendidit pro sex marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris, talem graciam fecimus et presentibus facimus, quod ipse et quilibet ipsius in dicta curia successor dictam pensionem sex solidorum pro sex marcis argenti predicti a nobis quandocumque eis vel eorum alteri placuerit reemere poterunt, dummodo ab eis vel eorum altero reemptio ipsa nobis per dimidium annum antea fuerit intimata. Dictus quoque dominus Arnoldus et quilibet ipsius in dicta curia successor predictam pensionem pro sex marcis predictis reemere quandocumque nobis placuerit tenebuntur infra dimidium annum, postquam ab eis vel eorum altero ex parte nostra reemptio fuerit postulata. Ceterum nos . . decanus et capitulum predictum recognoscimus, quod nobis dominus Arnoldus predictus duodecim marcas puri argenti, pro quibus dicta sua curia nobis fuerat obligata, persolvit integraliter et complete quodque idem dominus Arnoldus et curia sua predicta a prestacione caritatis, que nobis in anniversario honorabilis

viri domini Bertoldi quondam prepositi nostri de eadem curia singulis annis dabatur, erunt deinceps liberi et soluti. In cuius rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo secundo, in die sanctorum martirum Abdon et Sennes.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 207. Stark beschädigtes Siegel des Kapitels an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

990. *Das Kapitel des Moritzstiftes bestimmt über die Spenden beim Jahrgedächtnis des Propstes Bernhard, bis die achtzehn Mark, die es aus dem Testamente dieses erhalten hat, in Renten angelegt sind. 1362 August 19.*

Nos dei gracia Henricus decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem presentibus recognoscimus, quod de testamento honorabilis viri domini magistri Bernhardi quondam prepositi nostri recepimus et habemus decem et octo marcas puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris, cum quibus nos cum primo poterimus ecclesie nostre predicte comparare volumus et debemus redditus perpetuos in anniversario dicti domini prepositi distribuendos annis singulis et perpetuo in ecclesia nostra secundum ordinacionem capituli nostri tunc rationabiliter faciendam. Ceterum cellerarius noster, qui pro tempore fuerit, cuilibet canonico ecclesie nostre, qui divino officio in anniversario domini prepositi predicti, qui in ecclesia nostra iugiter peragetur, presens interfuerit, dabit de bonis nostris communibus anno quolibet unum pullum karitatis, unum cuneum prebendalem et dimidiam stopam vini, et cuilibet vicario tres denarios, camerario duos et campanario duos, donec redditus predicti fuerint comparati. Numerus vero karitatum huiusmodi fiet secundum numerum canonicorum in Monte residencium et eciam eorum, qui de canonicis nostris fuerint in servicio domini nostri episcopi in castro Sturewolt et in Mergenborch commorantes. Cellerarius vero predictus de karitate predicta habebit duplicem porcionem. Et si aliquis de residentibus et in castris predictis commorantibus a divino officio in dicto anniversario se absentaverit, illius porcionem de karitate predicta cellerarius prefatus cum sua duplici porcione obtinebit. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. sexagesimo secundo, feria sexta proxima post octavam sancti Laurencii martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 208. Wenig beschädigtes Kapitelssiegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

991. *Die von Salder versetzen dem Ludolf von Sellenstedt und dem Ludolf von Wierthe das Dorf Evern. 1362 August 24.*

We her Cord gheheten van Saldere ridder, Syverd, Cord, Hennigh unde Beseke sine sȯne knechte, Syverd unde Jan ore vedderen hern Janes sȯne van Saldere bekennet openbare in desseme breve, dat we schuldich sint Ludolve van Ṫzelenstede voghede to Peyne, Ludolve van Wyrthe Ricmannes sone van Wyrthe unde oren erven vif mark unde anderhalfhundert mark. Der vif mark unde anderhalfhundert sint teyn mark unde hundert Hyldensemesch wichte unde witte unde vif unde vertich mark Brunswikesch wichte unde witte. Vor desse benomden penninghe hebbe we on ghesat unde in ore were gheantwordet unde settet on in desseme breve dat dorp to Evern mit alleme rechte, mit voghedye unde mit allerslachten nůd, de darto hort unde alse we dat dar hebbet, ane de molen darsulves to Evern aldusdane wis, dat se alle jar ghentzliken unde al schullet upnemen ane hynder unde wedersprake, wat van deme dorpe to Evern unde van der ghulde, alse we dat dar hebbet, werden mach, dewile dat we on desse vorbenomden penninghe schuldich sint. Dit benomde dorp to Evern moghe we van Salder vorbenomd unde use erven van Ludolve van Tzelenstede, Ludolve van Wyrthe unde van oren erven alle jar to paschen weder losen vor vif mark unde anderhalfhundert der vorghescrevene wichte unde witte, dest we on dat vorekunneghen twischen sentte Mychelis daghe unde wynachten. Ok moghet se unde ore erven van os unde van usen erven to dessen benomden tyden ore vorbenomden penninghe weder eschen; wanne se dat dot, so schulle we unde willet on vif mark unde anderhalfhundert der vorghescrevene wichte unde witte to deme neghesten paschen in der stad to Hyldensem ghentzliken unde al wedergheven ane hynder unde vortoch. Weret ok, dat unse here van Luneborch eder hertoghe Magnus vyende worden des stichtes to Hyldensem, so scholde we van Salder vorbenomd unde welden dat dorp to Evern vordeghedinghen unde bevreden vor on unde vor alle den, de use vyende nicht en weren, alse icht dat use ledich unde los were. Dat schulle we unde willet don to nůd unde to vromen Ludolve

van Tzelenstede, Ludolve van Wyrthe unde oren erven, dewile dat se dat dorp under sek hebbet. Unde we her Cord van Saldere, Syverd, Cord, Hennigh unde Beseke sine sone vorbenomd bekennet, dat Syverd unde Jan unse vedderen hir vorghescreven sint dorch user bede willen mit os sakwolden gheworden in desseme breve. Unde weret, dat se ghemanet worden unde vor os desse vorghescrevene penninghe utgheven, so scholden se dit benomde dorp to Evern in ore were nemen unde dat beholden mit alleme rechte unde nůd also langhe, went we on ore penninghe gheven, de se vor hedden gheven Ludolve van Tzelenstede, Ludolve van Wyrthe ichte oren erven. Alle desse vorghescrevene stucke unde ek jowelk orer bysunder hebbe we van Salder alle vorbenomd ghelovet unde lovet se intruwen Ludolve van Tzelenstede, Ludolve van Wyrthe unde oren erven vor os unde vor use erven stede, vast unde umbrocliken to holdende in desseme breve, den we on hebbet ghegheven des to orkunde witliken beseghelet mit user aller ingheseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme twe unde sestighesten jare, in sentte Bartholomeus daghe des hylghen apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 845. Von den sieben Siegeln fehlt das fünfte, das des Basil, die beiden letzten, die eine Rose zeigen, beschädigt.

992. *Dechant Heinrich und das Kapitel des Moritzstiftes übergeben den Vikaren einen Raum zwischen der Kurie des Vikares Johann von Hameln und der des Stellmachers* (carpentarii) *Heinrich von Borsum im Dorfe Moritzberg, der früher Weg war und sich erstreckt bis zu dem Zaune gegenüber dem Krehlaberg bei der Hofstätte, die zu dem Marienaltare gehört, gegen einen jährlichen Martinizins von fünf Schilling. 1362 September 7* (in vigilia nativitatis beate virginis Marie).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 224. Siegel verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 116 Nr. 194.

993. *Das Moritzstift bestimmt eine jährliche Abgabe des Kellners an den Scholaster und überlässt letzterem eine Hausstelle im Alten Dorfe vor Gronau gegen genannte Verpflichtungen. 1362 September 7.*

Nos Henricus dei gracia decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensem presentibus recognoscimus, quod viro discreto domino Ludolfo nostre ecclesie scolastico quoad vixerit cellerarius noster, qui pro tempore fuerit, de bonis nostris communibus dabit unum modium cum dimidio tritici annuatim, sibique concedimus unam aream nostram in Veteri villa opidi Gronouwe sitam, de qua datur dimidius modius papaveris. ab eo sue vite temporibus possidendam. Dictus vero dominus scolasticus cuilibet canonico ecclesie nostre predicte presenti in vigilia beati Martini episcopi et confessoris unum cuneum prebendalem quamdiu vixerit annis singulis ministrabit de bonis predictis et quidquid superfuerit suis usibus applicabit. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m°. ccc°. sexagesimo secundo, in vigilia nativitatis beate virginis Marie.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 209. Beschädigtes Kapitelssiegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

994. *Klaglibell des Klerikers Johann von Gandersheim als Vertreter des Andreasstiftes gegen das Kl. Wöltingerode wegen des halben Zehnten in Rhene. 1362 September 9.*

Datum per copiam. In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem m°. ccc°. lxii°., indictione xv., pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii pape sexti anno decimo, die ix. mensis septembris in dormitorio ecclesie sancti Blasii loco capitulari in Brunswich Hildensemensis dyocesis comparentibus coram honorabili viro domino Heysone de Uslar decano ecclesie sancti Blasii predicte iudice a sede apostolica deputato discretis viris Iohanne de Gandersem procuratore partis actricis et domino Iohanne rectore in Vlotede procuratore partis ree Hildensemensis dyocesis productis quibusdam litteris, una littera apostolica bulla plumbea et filo canapi domini Innocentii pape sexti bullata et uno procuratorio, in quo idem Iohannes de Gandersem est procurator constitutus, sigillo pendenti, in quo ymago sancti Andree sculpta apparebat, sigillata, in cuius circumferentia hee littere et dictiones apparebant: Sigillum ecclesie sancti Andree in Hildensem, et uno libello, cuius tenores inferius describuntur *(folgt die Bulle von 1354 Oktober 3, dann:)*

Honorabili viro ac honesto domino domino Heysoni de Uslaria decano ecclesie sancti Blasii in Brunswich iudici unico a sede apostolica cause et partibus specialiter delegato Iohannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti Andree Hildesemensis quidquid poterint reverencie et honoris. Noveritis, quod in causa seu causis, quam vel quas . . preposito, priorisse et conventui in Woltingherode movemus seu movere intendimus, necnon in causa, quam movemus Henrico de Sylede, in Hildensem coram nobis facimus, constituimus ac presentibus ordinamus viros discretos dominum Ghuntherum de Lulne concanonicum nostrum ac Iohannem de Gandersem clericum Hildensemensis dyocesis et quemlibet eorum in solidum nostros veros et legittimos procuratores, actores et sindicos ad agendum, defendendum libellum seu libellos dandum, petendum et recipiendum, excipiendum, replicandum litteris, contestandum, de calumpnia et veritate dicendum et quodlibet aliud iuramentum licitum in animas nostras prestandum, ponendum, articulandum, positionibus respondendum, testes, instrumenta et quamcunque aliam probacionem necessariam producendum et ex adverso producta impugnandum, crimina, defectus et senténciam excommunicacionis opponendum, allegandum, concludendum, sentencias tam interlocutorias quam diffinitivas proferri petendum et audiendum et ab ipsis et earum qualibet appellandum, apostolos petendum, appellacionem seu appellaciones prosequendum, alium vel alios procuratores, sindicos et actores substituendum et eos et eorum quemlibet revocandum, quando et quociens ipsis seu ipsorum alteri visum fuerit expedire, et generaliter omnia et singula faciendum et exercendum, que nosmet ipsi constituentes facere possemus, si presentes essemus, eciam si mandatum exigant speciale, ratum et gratum habituri quitquit per dictos nostros procuratores et sindicos seu alterum eorum actum, factum seu procuratum fuerit in premissis seu aliquo premissorum, spondentes nichilominus pro dictis nostris procuratoribus et sindicis et quolibet eorum iudicio sisti et iudicatum solvi cum clausulis suis universis sub rerum nostrarum omnium ypotheca. In quorum omnium evidens testimonium presens procuratorium nostrum sub sigillo nostri capituli presentibus appenso duximus roborandum sub anno domini m°ccc. lxii°., in vigilia nativitatis virginis gloriose.

Coram vobis honorabili viro domino Heysone decano ecclesie sancti Blasii in Brunswich iudice infrascriptis partibus a sede

apostolica delegato ego Iohannes de Gandersem clericus procurator . . honorabilium virorum dominorum . . decani et capituli ecclesie sancti Andree in Hildensem contra . . prepositum et conventum in Woltingherode et quamlibet personam pro eis legitime intervenientem dico in iure et propono, quod, licet dicti decanus et capitulum habeant dimidiam decimam in campis Rende videlicet ad ius et proprietatem dicte ecclesie pertinentem, hiidem tamen prepositus et conventus dictam dimidiam decimam dudum clam detinuerunt et adhuc detinent minus iuste occupatam. Quare ego procurator predictus peto nomine procuratorio et pro predictis decano et capitulo, cum nullum ius emptionis aut pheodi preposito et conventui prefatis competat in predicta dimidia decima acquisitum, quatenus eosdem eisdem decano et capitulo ad restituendum ipsam decimam et ad satisfaciendum de perceptis ex ea, si et in quantum exstant, vel si non exstant, ipsorum valorem et ad resarciendum dampna et interesse mediante censura ecclesiastica compellatis. Hoc dico et peto meliori modo, iure et forma, quibus melius valere potest, ad probanda necessaria dumtaxat me astringens salvo iure addendi, minuendi, mutandi, corrigendi, declarandi ac ceteris iuris benificiis michi salvis, et protestor de expensis iam circa litem factis et in posterum faciendis. Oblatus est iste libellus anno domini m⁰. ccc⁰. lxii⁰., feria sexta post nativitatis beate Marie virginis proxima. Terminus ad deliberandum super productis et petitis erit feria sexta proxima post communes hora vesperarum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 163. Beschädigtes Siegel des Heiso von Uslar.

995. *Das Michaeliskloster verkauft den Töchtern des Henning Sledorn, Nonnen in Derneburg, eine wiederkäufliche Rente. 1362 September 21.*

We Hartman van goddes gnaden abbet, Cord prior unde de gantze convent des closters to sente Michaele to Hyldensem bekennet in desseme breve beseghelet mit usen ingheseghelen, dat we vor vefteyn mark Hildens. wichte unde witte, de we rede uppeboret hebbet unde in nût uses closters ghekaret sint, hebbet vorkoft unde vorkopet Greten, Abolen unde Alheyde ichteswanne dochteren Hannesen Sledorn, clostervrowen to Dernenborgh, ver

unde twintich schillinghe jarlikes tintses in deme erve, dar Henningh Sledorn[1]) inne wonet, up der nyenstraten binnen Hildensem, unde vif schillinghe jarlikes tintses in dem erve, dar Suderland inne wonet, up dersulven straten, unde achteyn schillinghe jarlikes tintses in dem erve, dar Hermen Winterbůk inne wonet, tighen sente Michaele. Unde we willet des ore rechte ware wesen, wore unde wanne on des nod is unde dat van os gheeschet wert, mit desseme underschede, wan desser driger clostervrowen en sterft, so scullet de vif schillinghe tintses useme clostere wedder ledich unde los sin; wanne de andere sterft, so sint de achteyn schillinghe los; wanne denne de dridde sterft, so sint de ver unde twintigh schillinghe unde de achteyne mid den viven ghenstliken wedder ledigh unde los. Doch hebbet se os desse gnade dan, dat we dessen vorbenomden tins vor vefteyn mark Hildens. wichte unde witte moghen wedderkopen binnen dosseme jare, dat neyst tokomende is, in desser wis, dat we den wedderkop moghet kundeghen Henninghe Sledorne eder siner neysten erven emme, icht men one to der tyd hir nicht hebben en mochte, in sente Johanneses daghe to middensomere, unde darna in user neysten vrowen daghe alse se boren wart sculle we Henninghe Sledorne vorbenomd eder siner neysten erven emme, dem we den wedderkop ghekundeghet hebbet, de vefteyn mark an wichte unde witte beredeliken weddergheven. Weret aver, dat desse wedderkop nicht en scude, alse hire vorscreven is, so scolde desse vorbenomde tins bliven dessen vorbenomden clostervrowen in desser achte, alse hire vorbescreven is. Desse bref is ghegheven na goddes bort dritteynhundert jar in dem twey unde sestighesten jare, sente Matheus daghe des apostelen unde ewangelisten.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 19 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

996. *Bei dem Schutz- und Trutzbündnis der Herzöge Wilhelm und Ludwig von Braunschweig mit der Stadt Hameln wird u. a. der Bischof von Hildesheim aus der Zahl derer ausgenommen, gegen die es gerichtet ist. 1362 September 29* (an dem hilghen daghe sunte Michelis daghe).

---

[1]) *Cop.* Slede.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Depos. Stadt Hameln Nr. 56. Bruchstück des Siegels des Herzogs Ludwig, gedr. Meinardus, UB. des Stifts und der Stadt Hameln I, S. 396 Nr. 529. Die Ausfertigung durch die Stadt gedr. Sudendorf, UB. III, S. 106 Nr. 169 nach Or. a. a. O. Celle Or.-Des. 9 Schr. VIII, Caps. 23 Nr. 3.

997. *Abt Hartmann, Prior Konrad und der Konvent des Michaelisklosters verpfänden eine Wiese, genannt Camp, gelegen zwischen dem Dammgraben und der Stadtwiese und zwischen der Innerste und der Bergmühle, nebst einem Stück Land zwischen der Stadtwiese und der Innerste für 100 Mark. 1362 Oktober 28* (in der hilghen apostele daghe Symonis unde Jude).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 505, Konventssiegel, das des Abtes verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 119 Nr. 196. Die entsprechende mut. mut. gleichlautende Urk. des Rates im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 212, stark beschädigtes Stadtsiegel, gedr. Kurze jedoch actenmässige Geschichtserzehlung etc. (1721) S. 19.

998. *Papst Urban V. beauftragt den Propst des Kl. Stötterlingenburg, dem Kl. Wöltingerode die entfremdeten Güter wieder zu verschaffen. Avignon 1362 Oktober 31* (ii°. kalendas novembris pontificatus nostri anno primo).

Nur Anfang und Schluss erhalten in der Urk. des Offiziales der Halberstädter Kurie von 1365 Januar 20, Or. im Stadtarchiv zu Goslar, gedr. Bode, UB. IV, S. 619 Nr. 835.

999. *Das Domkapitel beschliesst das Verzeichnen der gemeinsamen und der besonderen Güter und Rechte der Kirche und der Dignitare und die jährliche Besichtigung des Schmuckes und der Bücher der Kirche. Im Generalkapitel 1362 November 27.*

Dei gracia Nicolaus prepositus, Gherhardus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis. Dudum provide statutis provincialibus Maguntinis cautum reperimus, quod predia et redditus ecclesiarum communes et specialiter dignitatum et officiorum et que et qualia racione cuiuslibet officii fieri debeant sub sigillis prelatorum et capituli plenissime conscribantur et quod ornatus et libri ecclesie bis vel semel ad minus in anno inspiciantur a capitulo diligenter et sub sigillis prelatorum et capituli ponantur sigillatim in scripto, ut sic cognoscatur in posterum, si de ipsis aucmentatum sit vel subtractum. Unde antiquis et utilibus predictis et aliis statutis inherentes presentibus ordinamus, quod villicaciones, decime, allodia, allodiorum ac eciam

litonum mansi, census denariorum ac frumenti aliasque undecumque provenientes ac iurisdicciones et iura spiritualia et temporalia, que ad prepositum, decanum, scolasticum ac alios canonicos nostros dignitates, personatus, officia, obediencias seu alia beneficia quecumque ecclesie nostre possidentes quoquomodo coniunctim vel divisim pertinent, sub sigillis capituli et beneficiati fideliter conscribantur. Predicta autem descripcio fieri debebit hoc modo, quod quilibet dignitatem, personatum, officium, obedienciam seu aliud beneficium in ecclesia nostra possidens cum diligencia pro posse subsequencia ordinabit, primo ac principaliter, ut aliqua ecclesiastica persona nota et honesta et que bonorum et iurium beneficii, de cuius descripcione tunc agitur, noticiam pre aliis habeat, bona et alia iura huiusmodi redigat seu redigi faciat ad scripturam et deinde in presencia beneficiati et illius ecclesiastice persone, que descripcionem coadiuvat, scripta huiusmodi de bonis exponantur tribus ad minus rusticis, qui versati sunt circa bona et iura conscripta, et per hoc plenius sciatur, an addendum aliquid forsan sit scripture vel eciam inmutandum. Et nichilominus volumus, ut post primam scripturam eciam per tres rusticos, ut predictum est, auditam vocentur ad certum tempus et locum litones officii et alii, qui circa bona et iura, de quibus descriptis agitur, conmorantur, et illis exponantur singula ad beneficium circa illa bona pertinencia et iniungantur eisdem. Si aliter vel plus noverint, curent infra octo dies beneficiato notificare. Alioquin si litones ecclesie sint et hec non fecerint, ipsi tamquam minus fideles merito arguentur. Ultimo bona, redditus ac alia iura modo predicto conscripta coram capitulo nostro seu ad minus tribus deputandis ab eodem et presentibus beneficiato ac ecclesiastica persona conscripcionem adiuvante et tribus rusticis, qui alias conscripcioni interfuerunt, legi debebunt, et tunc, si concordatum sit, sigillis capituli et beneficiati scriptura sigilletur, et post hec debebunt certi per capitulum nostrum deputari,[1]) qui cum beneficiato intersint, quod diligenter omnia, que de bonis ministranda fuerint, conscribantur et eciam sub sigillo capituli sigillentur. Et antequam sigillata ad locum deputandum reponantur, fiat libellus, in quo conscripta sub copia perfecte retineantur. Et si post conscripcionem aliqua inmutata fuerint, hec debebit beneficiatus coram capitulo nostro in capite ieiunii seu

[1]) *Or.* deputai *und dahinter Rasur.*

saltem ante festum pasche quolibet anno nunciare. Et quando aliquem contingerit de novo ad dignitatis, personatus, officii, obediencie seu alterius beneficii possessionem pervenire, debebit diligenter, an circa conscripta aliqua mutata sint, perquirere et de hoc capitulo nostro infra tres menses facere fidelem relacionem, aut si forsan aliqua conscripta non sint, ea infra idem tempus quantum in eo est conscribi procurabit. Preterea in quolibet capitulo generali in capite ieiunii tres deputabuntur, qui sub expensis capituli libros, et tres alii, qui ornamenta ecclesie conscribi faciant et sub sigillis capituli et thesaurarii ponantur sigillatim in scriptis, et pro illo anno ab eisdem bis vel semel ad minus inspiciantur, et si de hiis aliquid auctum seu diminutum sit, capitulo referatur. Suprascripta autem de descripcione bonorum et aliorum iurium debebunt per prepositum, decanum et scolasticum incipi ante medium quadragesime circa ipsorum dignitates et non stare per eosdem, quin ad longius ante festum sancti Michaelis bona et iura dignitatum suarum perfecte conscribantur. Alii autem, quia forsan circa beneficia sua minus creditur periculum, perficiant predicta ad longius infra annum. Absentibus autem, quos hoc tangit, ut hec similiter observent, debebunt predicta per procuratores suos nunciari. Omnia et singula predicta debemus bona fide omnino observare ac directe seu indirecte contradicentibus aut non observantibus pro toto posse obviare. In huius ordinacionis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lxii⁰., in capite adventus in capitulo nostro generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 846. Siegel des Domkapitels fast zur Hälfte verloren. — Das Statut wurde 1382 Juli 21 aufgehoben.

1000. *Dompropst Nikolaus, Domdechant Gerhard, Domscholaster Otto und das Domkapitel bestimmen, dass in den nächsten fünf Jahren kein zur Propstei, zum Dekanat, zur Scholasterie oder sonst zu einem Benefiz oder einer Obedienz gehöriger Lite freigelassen oder veräussert werden dürfe. Hildesheim, im Generalkapitel 1362 November 27* (in capite adventus).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 693 Nr. 1345 und fehlerhaft Cop. VI, 9 S. 15 im Kgl. St.-A. zu Hannover. — Vgl. Nr. 769. Mut. mut. wörtlich wie dort.

1001. *Das Domkapitel beschliesst, dass ein Lite des Bischofs nur gegen Stellung eines Ersatzmannes vor dem Domkapitel freigelassen werden kann. 1362 November 27.*

Dei gracia Nicolaus prepositus, Gherhardus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus ordinamus, quod, quociens lito ad episcopum pro tempore ecclesie nostre spectans manumittendus fuerit, idem personaliter coram capitulo nostro generali se representabit et alium tunc presentem non servum nec litonem alterius et onus litonice servitutis in se sponte assumentem loco sui subrogabit, qui iurabit, quod domino nostro episcopo velit iure litonico fideliter esse subiectus. Et antequam predicta coram capitulo nostro facta fuerint, consensus capituli super manumissione litonis effectum habere non debebit nec super huiusmodi consensu littera sigillo capituli sigillari. Datum anno domini m⁰ccc⁰lxii⁰.[1]), in capite adventus in capitulo nostro generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 847. Siegel des Domkapitels.

1002. *Der Abt des Moritzstiftes, der Dompropst und der Propst des Johannisstiftes in Minden fordern die Geistlichen genannter Diözesen auf, gegen Johann von Sauingen mit kirchlichen Strafen vorzugehen, wenn er nicht innerhalb zwanzig Tage die zum Schaden des Stiftes Hildesheim zu Barum errichtete Befestigung bricht. Minden 1362 Dezember 9.*

Rysserus abbas monasterii sancti Mauricii in Insula extra muros Mindenses ordinis sancti Benedicti, . . Wedekindus de Monte maioris et Volcmarus de Alten sancti Iohannis Mindensis ecclesiarum prepositi conservatores a . . venerabili viro domino Iohanne decano sancti[2]) Nycolai in novo foro Magdeburgensi iudice et conservatore principali venerabilibus viris dominis . . preposito, decano et capitulo ecclesie Hildesemensis super quibusvis molestiis, gravaminibus, dampnis[3]) et iniuriis a sede apostolica una cum ceteris collegis suis cum clausula Quatenus vos vel duo aut alter vestrum etc. specialiter deputato subdelegati universis et singulis abbatibus, prepositis, decanis, scolasticis, archidiaconis, plebanis ecclesiarumque rectoribus et aliis clericis quibus-

[1]) *Dahinter ein* i *getilgt.* [2]) decano sancti *fehlt im Or.* [3]) *Or.* dapnis.

cumque per Maguntinensem, Magdeburgensem, Hildesemensem, Halberstadensem et Mindensem civitates et dioceses constitutis salutem in domino et mandatis apostolicis fideliter obedire. Pro parte venerabilium virorum dominorum Nycolai prepositi, canonicorum et capituli ecclesie Hildesemensis querelam accepimus continentem, quod Iohannes de Zeuwynghe armiger laicus Hildesemensis dyocesis cum quibusdam suis complicibus in villa Barum vocata dicte Hildesemensis dyocesis in fundo ecclesie, quem a preposito ecclesie nostre in feudum tenet, et iuxta possessiones ecclesie ac villas plurimas, quibus litones prepositure causa colendorum agrorum ecclesie habitant, quoddam edificium fortificavit illudque fossatis circumdatum vult, si permittatur, et, ut ex verisimilibus coniecturis timetur ac non immerito formidatur, plus quam ab antiquo fuerit circumdando ipsum fortificare. Quo plene et ut faciliter fieri poterit fortificato ville, bona, litones, possessiones in villa Barum et iuxta circumquaque ad preposituram ecclesie et ad communem prebendam prepositi, decani et capituli pertinentes et pertinentia poterunt, ut merito timetur, plurimum impugnari ac redditus et proventus, bona et iura ipsorum ex hoc reddi debiliores et debiliora ac litones eorum pauperiores et alias ipsi ecclesie magnum ex hoc preiudicium generari. Unde attendentes, quod periculum est in mora et, nisi celeriter occurratur, poterit in magnum dictorum prepositi, decani et capituli dampnum redundare, ad requisicionem et peticionem dominorum prepositi, canonicorum et capituli premissorum volentes ipsis efficacis defensionis presidio assistere, ut tenemur, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis destricte precipiendo mandamus, quatenus ad Iohannem de Zeuwinghe predictum et suos complices, qui vobis per dictos dominos nominati fuerint, personaliter accedentes eisdem et cuilibet eorum nomine nostro prohibeatis et in presencia testium inhibeatis, quibus et nos tenore presencium auctoritate apostolica prohibemus et inhibemus eciam sub excommunicacionis pena, ne in prefato loco ulterius edificent et fortificent aut edificari et fortificari faciant ultra dicti edificii et loci statum antiquum et modum, quo a patre ipsius Iohannis et ipso Iohanne antea locus predictus possidebatur seu tenebatur, et ut ea, que in grave dictorum dominorum prepositi, canonicorum et capituli preiudicium innovata sunt, destruant et in pristinam ac antiquam formam infra

viginti dies a tempore notificacionis presencium reducant aut decima die compareant coram nobis in civitate Mindensi dicturi et allegaturi causam racionabilem, quare ad destruccionem et reductionem in antiquam formam minime teneantur; alioquin nisi in continenti a fortificacione destiterint aut circa antea innovata ea que mandantur non adimpleverint, cum effectu contra ipsos et ipsorum quemlibet ad excommunicacionis, suspensionis et interdicti sentencias post dictos viginti dies, quos circa destructionem et reductionem in antiquam formam pro peremptorio termino et canonica trina monicione eis et cuilibet eorum assignamus, et nichilominus ad invocacionem brachii secularis, si opus esse visum fuerit, ipsis ulterius non expectatis erit ad et secundum requisicionem dictorum dominorum merito procedendum. Datum Minde anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, nona die mensis decembris nostris sub sigillis presentibus honorabilibus viris dominis Iohanne Post, Iohanne de Rottorpe, Alberto de Werve, Iohanne des Greven canonicis Mindensibus testibus ad premissa rogatis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 848. Die drei Siegel erhalten.

1003. *Domscholaster Otto von Hallermund beschwört, die Lektionen der Bibel so einzurichten, dass sie alle innerhalb eines Jahres durchgelesen werden. 1362 Dezember 13.*

Dei gracia Otto de Halremunt scolasticus ecclesie Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod iuravimus articulum subscriptum, videlicet quod fideliter pro posse faciemus signari lectiones biblie ad hoc, quod ipsa biblia in ecclesia Hildensemensi legenda infra annum perficiatur. In huius iuramenti testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lxii⁰., ipso die beate Lucie virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 849. Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen fast zur Hälfte verloren.

1004. *Dietrich von Alten und Arnd Knigge verkaufen dem Schenken Aschwin von Meienberg einen Hof und drei Hufen in Grasdorf. 1362.*

We Dyderik van Alten ichteswanne hern Janes sone unde Arnd Knycghe ichteswanne hern Henrikes sone bekennet unde betughet openbare in disseme breve, dat we unde use erven mit willen, witschop unde vulbord alle der, de it antrit unde mit ichte antreden mach, hebbet vorkoft unde ghelaten to eneme rechten erve use eghene gůd to Gravestorpe up der Leyne, dat we ghekoft hebben von hern Lippolde Hoygen unde van sinen sonen, by namen enne hof mit dren hŏven unde allet, dat darto hort, mit alleme rechte unde nůt binnen unde buten dem dorpe dem erbaren riddere hern Aschwine von Meygenberghe schenken des stichtes to Hildensem unde sinen erven vredeliken to brukende unde eweliken to besittende sunder jengherhande rechte bisprake. We schullet unde willet dit vorbenomde gůd on in ore were eghenen unde unbeworen, ledich unde los antworden ane wedersprake unde des ore rechten warende wesen, wůr on des not is unde wanne dat von os sament eder sunder gheeschet wert. Werit ok, dat it on binnen rechter tyd besproken worde, dar scolde we unde welden se deghere af entledeghen unde entlesten, wanne se dat von os eder von user jengheme escheden eder eschen leten. Alle disse vorscrevenen stucke unde orer jowelk bisunder hebbe we Dyderik von Alten unde Arnd Knycghe vorbenomd vor os unde vor use erven unde vor alle, de it antrid unde mit ichte antreden mach, mid samender hant entruwen ghelovet unde lovet hern Aschwine von Meygenberghe schenken des stichtes to Hildensem unde synen erven stede, vast unde unbrokelik to holdende mit ghuden truwen truweliken sunder jengherhande arghelist. To ener betughinghe disser dingk hebbe we dissen bref beseghelt mit usen ingheseghelen. Unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in dem twey unde sestighesten jare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 850. Die beiden Siegel gut erhalten.

1005. *Der Abt des Stiftes auf dem Werder, der Dompropst und der Propst des Johannisstiftes in Minden fordern die Geistlichkeit genannter Diözesen wiederholt auf, den Knappen Johann von Sauingen zu exkommunizieren, wenn er nicht eine zum Schaden des Hildesheimer Domkapitels in Barum angelegte Befestigung innerhalb zwanzig Tage beseitigt. Minden 1363 Januar 2.*

Risserus abbas monasterii sancti Mauricii in Insula extra muros Mindenses ordinis sancti Benedicti, Wedekindus de Monte maioris et Volcmarus de Alten sancti Iohannis Mindensis ecclesiarum prepositi conservatores a venerabili viro domino Iohanne decano sancti Nycolay in novo foro Magdeburgensi iudice et conservatore principali venerabilibus viris dominis . . preposito, . . decano et capitulo ecclesie Hildensemensis super quibusvis molestiis, gravaminibus, dampnis et iniuriis a sede apostolica una cum ceteris collegis suis cum clausula Quatenus vos vel duo aut alter vestrum etc. specialiter deputato subdelegati universis et singulis . . abbatibus, . . prepositis, decanis, scolasticis, archipresbiteris ecclesiarumque rectoribus et aliis clericis quibuscumque per Moguntinam, Magdeburgensem, Hildensemensem, Halberstadensem et Mindensem civitates et dyoceses constitutis salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Dudum pro parte venerabilium virorum dominorum Nycolay prepositi, . . canonicorum et capituli ecclesie Hildensemensis querelam accepimus continentem, quod Iohannes de Seuwinghe armiger laycus Hildensemensis dyocesis cum quibusdam suis complicibus in villa Barum vocata dicte Hildensemensis dyocesis in fundo ecclesie, quem a preposito ecclesie in pheudum tenet, et iuxta possessiones ecclesie ac villas plurimas, quibus litones prepositure causa colendorum agrorum ecclesie habitant, quoddam edificium fortificavit illudque fossatis circumdatum vellet, si permitteretur, et, ut ex verisimilibus coniecturis timeretur ac non inmerito formidaretur, plus quam ab antiquo fuerit circumdando ipsum fortificare. Quo plene et ut faciliter fieri posset fortificato ville, bona, litones, possessiones in villa Barum et iuxta circumquaque ad preposituram ecclesie et ad communem prebendam . . prepositi, decani et capituli pertinentes et pertinencia possent, ut merito timetur, plurimum inpugnari ac redditus et proventus, bona et iura ipsorum ex hoc reddi debiliores et debiliora ac litones eorum pauperiores et alias ipsi ecclesie magnum ex hoc preiudicium generari. Unde attendentes, quod periculum erat in mora, prout adhuc est, et, nisi celeriter occurreretur, poterat in magnum dominorum predictorum . . prepositi, decani et capituli dampnum redundare, ad requisicionem et peticionem dominorum . . prepositi, canonicorum et capituli premissorum mandavimus, ut eidem Iohanni ac suis in hac parte complicibus et cuilibet eorum nomine nostro

prohiberetur et in presencia testium inhiberetur, quibus et nos tenore processuum auctoritate apostolica prohibuimus ac inhibuimus eciam sub excommunicacionis pena, ne in prefato loco ulterius edificarent et fortificarent aut edificari et fortificari facerent ultra dicti edificii et loci statum antiquum et modum, quo a patre ipsius Iohannis et ipso Iohanne antea locus predictus possidebatur ac tenebatur, et ut ea, que in grave dictorum dominorum prepositi, canonicorum et capituli preiudicium innovata essent, destruerent et in pristinam ac antiquam formam infra xx dies a tempore notificacionis processuum reducerent aut decima die comparerent coram nobis in civitate Mindensi dicturi et allegaturi causam racionabilem, quare ad destructionem et reduccionem[1]) in antiquam formam minime tenerentur; alioquin nisi in continenti a fortificacione desisterent aut circa antea innovata ea que mandarentur non adimplerent cum effectu, contra ipsos et ipsorum quemlibet ad excommunicacionis, suspensionis et interdicti sentencias post dictos xx dies, quos circa destructionem et reduccionem in antiquam formam pro peremptorio termino et canonica trina monicione eis et cuilibet eorum assignamus, et nichilominus ad invocacionem brachii secularis, si opus esse visum esset ipsis, ulterius non exspectantes fore ad et secundum requisicionem dictorum dominorum merito procedendum. Unde cum mandati nostri predicti vigor per discretum virum dominum Wernerum rectorem parrochialis ecclesie nove civitatis Hildensemensis ad hoc requisitum eidem Iohanni fuerit xxi. die mensis decembris proximi hora terciarum seu quasi notificatus, ac ne ulterius edificaret et fortificaret prohibitus et ut innovata in pristinam et antiquam formam reduceret aliaque in processu mandata secundum ipsius mandati tenorem infra terminum assignatum faceret, fuerit requisitus, idemque Iohannes decima die a tempore notificacionis predicte seu post coram nobis seu aliquo nostrum nullam causam racionabilem, quare ad destruccionem et reduccionem in antiquam formam minime teneatur, allegaverit, ac manifestum[2]) existat in locis Barum vicinis, quod prefatus Iohannes in dicta villa Barum in fundo, quem a preposito dicte ecclesie in pheudum habet, dictum[3]) fortalicium edificaverit ac predictum locum notabiliter plus quam antea esse consueverit

---

[1]) et reduccionem *fehlt im Or.* [2]) man. — quod *über der Zeile nachgetragen.* [3]) dictum *desgl.*

fortificaverit ac propter fortificacionem huiusmodi et ex ipso edificio noviter fortificato ville, bona, litones, possessiones in eadem villa Barum et iuxta et circumquaque ad prepositurам dicte ecclesie et ad communem prebendam . . prepositi, decani, canonicorum et . . capituli pertinentes et pertinencia poterunt plurimum et faciliter inpugnari et ipso remanente aut, ut de facili fieri poterit, plene fortificato redditus prepositure non modicum debilitari, et idem Iohannes secundum mandati nostri prioris tenorem ea, que in grave dictorum dominorum . . prepositi et . . capituli preiudicium innovata fuerunt, non destruxerit nec in pristinam et antiquam formam reducere curaverit quoquo modo, volentes dicti Iohannis et complicum ipsius pertinaciam expressius convincere, vobis et cuilibet vestrum sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie districte precipiendo mandamus, quatinus iterato ipsum Iohannem moneatis, quem et nos tenore presencium monemus, quatinus infra sex dies post viginti dies antea sibi assignatos et notificacionem presencium sequentes, quorum dierum sex duos pro primo, duos pro secundo et reliquos pro tercio et peremptorio termino ac canonica monicione eidem assignamus, dictum fortalicium destruat aut in antiquam formam reducat; alioquin eundem Iohannem dicta canonica eciam sex dierum monicione premissa ex nunc prout ex tunc in hiis scriptis excommunicamus. Volumus, cum debite pro parte dictorum dominorum postulatum fuerit, excommunicatum singulis diebus dominicis[1]) et festivis publice nunciari, ac moneatis demum post premissa eciam sub pena suspensionis predicta omnes et singulos eidem Iohanni in detencione ac non destruccione seu non reduccione in antiquam formam dicti fortalicii assistentes aut auxilium, consilium vel favorem directe vel indirecte, publice vel occulte, per se vel per alium seu alios circa hoc prestantes, qui vobis pro parte dictorum dominorum . . prepositi, . . decani et . . capituli nominati fuerint, quos et nos tenore presencium monemus, quatinus infra sex dies a tempore, quo nominatim per vestrum alterum moniti fuerint, ab assistendo ac auxilio, consilio et favore huiusmodi omnino desistant, alioquin eosdem et quemlibet eorum dicta sex dierum canonica premissa monicione ex nunc ut ex tunc in hiis scriptis excommunicamus et excommunicatos, cum pro parte dictorum dominorum debite requisiti fueritis, publice singulis

[1]) dominicis *fehlt im Or.*

diebus dominicis et festivis nuncietis predicentes eisdem, quod, si mandatis nostris huiusmodi auctoritate apostolica emissis parere recusaverit, eciam contra ipsos ad invocacionem brachii secularis procedemus. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lxiii⁰., in crastino circumcisionis domini, presentibus honorabilibus viris dominis Iohanne Post, Symone de Monte, Olrico de Alden cantore, Iohanne des Greven canonicis, Wedekindo de Slon iuniore perpetuis vicariis[1]) ecclesie Mindensis testibus ad premissa, qui in ecclesia Mindensi in predicto circumcisionis crastino hora sexta vel quasi premissis interfuerunt.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 851. Die Ergänzungen nach der Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 643 Nr. 1229 ebenda. Das Or. hat unten 15 und an der rechten Seite 9 meist beschädigte Siegel. Von diesen sind erkennbar: 1. des Abtes, 2. des Propstes Widekind, 3. des Propstes Volkmar, 4. des Abtes Heinrich von st. Egidii in Braunschweig, 5. des Dechanten Heiso des Blasiistiftes ebenda, 6. des Dechanten Lippold des Cyriacistiftes ebenda, 7. des Pfarrers Ernst der Martinikirche ebenda, 8. S. Iohannis de Vardigesse canon. Emb. (?), *9.* S. Ludolfi .... st. Andree, *10.* ... plebani ..., *11.* S. Iohannis de Goslaria, *12. Bruchstück, 13.* S. Heinrici plebani st. Michaelis, *14. unkenntlich, 15.* S. Thiderici plebani in Hardessem, *16.* I. plebani Immendorppe, *17.* S. Iohannis sacerdotis in Vlote, *18. u. 19. scheinen nicht mit einem Siegelstempel gemacht zu sein, ohne Umschrift, 20.* S. Ioh. plebani in Nyghenkerken, *21. lässt Kelch erkennen, 22.* S. domini Lud ..., *23. u. 24. wie bei 18, 25. fehlt mit Befestigung.*

1006. *Vogt Rudolf Friese bekundet den Verzicht des Kurd von Mehle mit Frau und Sohn auf eine Rente von drei Mark gegenüber dem Rat der Stadt. 1363 Januar 9.*

Ek Rolef Vrese voghed mines herren van Hildensem bekenne openbare in desseme breve, de beseghelet is mid mineme ingheseghele, dat vor mek, dar ek sat in gherichtes stad in gheheghedeme richte to rechter dingtyd, quemen Cord van Medele, Gherborch sin echte husvruwe, de ichteswanne was Kerstenes wifstucken, unde Eylerd ere sone, Kerstenes sonestucken, unde bekanden, dat se alsodane wedderstadinge enfangen hebben der drier mark gheldes jaregher gulde, de se Gherborch unde Eylerd vorbenomd hadden bi deme rade van Hildensem to ereme live, dat on dat wol an ghenoghe, unde leten den rad van Hildensem unde ere nacomelinge der drier mark gheldes ghenstliken ledich unde los unde leten dar af vor gherichte mid gudeme willen

[1]) *Danach fehlt der Name wenigstens eines Domvikars.*

mid verticht alles rechtes, des se Cord van Medele, Gherborch unde Eylerd vorbenomd unde orer jowelk daran hadde, unde willekoreden, dat noch se noch nement van erer weghene navorderinge oder naclaghe darumme don en scullen noch en willen. Unde dar hebbe ek Rolef Vrese deme rade van Hildensem enne vrede over ghewracht unde is wltoghen mid vorspreken unde mid dingluden unde is beordelet vor gherichte alse recht is. Unde ek Hannes Ghuntzeke bekenne, dat ek vorspreke hirto ghewesen hebbe. Unde we Ludeke Pepersak, Meyneke van Hende, Henningh Busse, Hannes Lampe unde Hinrek Sasse bekennet under usen ingheseghelen, unde we Hinrek Repener unde Cord van Osede bekennet under ingheseghelen, de hir vorbescreven sint, dat we to alle dessen vorscrevenen stucken dinglude wesen hebbet unde dar over unde an ghewesen hebbet, dat se also vor gherichte wltoghen unde ghesendet sint. Dit is ghescen na goddes bort dritteynhundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, des neysten mandaghes na twelften.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Stadtvogt Nr. 2. Die sieben Siegel gut erhalten.

1007. *Volkmar von Gadenstedt, Pfarrer in Barum, teilt den Delegierten mit, dass er den Johann von Sauingen ihren Prozess gegen ihn am 12. Januar persönlich mitgeteilt habe. Barum a. D. (1363 nach Januar 12).*

Venerabilibus viris dominis Rissero abbati monasterii sancti Mauricii in Insula extra muros Mindenses ordinis sancti Benedicti ac Wedekindo de Monte maioris et Volcmaro de Alten sancti Iohannis[1]) Mindensium ecclesiarum prepositis conservatoribus a venerabili viro domino Iohanne sancti Nicolai in novo foro Magdeburgensi iudice et conservatore principali venerabilibus viris dominis preposito, decano et capitulo ecclesie Hildensemensis super quibusvis molestiis, gravaminibus, dampnis et iniuriis a sede apostolica una cum ceteris collegis suis cum clausula Quatenus vos vel duo aut unus vestrum etc. specialiter deputato subdelegatis[2]) Volcmarus de Goddenstede rector parrochialis ecclesie in Barum Hildensemensis dyocesis obedienciam in singulis promtam. Processum ad instanciam honorabilium vivorum dominorum prepositi, canonicorum et capituli ecclesie Hildensemensis

[1]) *Or.* Iohanni. [2]) *Or.* subdelegatus.

contra Iohannem de Zeuwinghe armigerum laycum Hildensemensis diocesis per vos emissum me noveritis recepisse, quorum processuum principium est tale: Risserus abbas monasterii sancti Mauricii in Insula extra muros Mindenses ordinis sancti Benedicti, Wedekindus de Monte maioris et Volcmarus de Alten sancti Iohannis[1]) Mindensium ecclesiarum prepositi, et sic finiunt: predicentes eisdem, quod, si mandatis nostris huiusmodi auctoritate apostolica emissis parere recusaverit, eciam contra ipsos ad invocacionem brachii secularis procedemus. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lxiii⁰., in crastino circumcisionis domini, presentibus honorabilibus viris dominis Iohanne Post, Symone de Monte, Olrico de Alden cantore, Iohanne des Greven canonicis, Wedekindo de Slon iuniore perpetuis vicariis ecclesie Mindensis testibus ad premissa, qui in ecclesia Mindensi in predicto circumcisionis crastino hora sexta vel quasi premissis interfuerunt. Unde pro parte dictorum dominorum prepositi et capituli pro notificacione processuum predictorum ipsi Iohanni facienda debite requisitus vigore eorum, qui in dicto processu mandata fuerunt, in teutunico sibi exponere volui et ipsum ad audiendum exposicionem huiusmodi, si vellet, requisivi, idemque retulit, se ad audiendum tunc non paratum. Ego vero copiam sibi dicti processus de verbo ad verbum exhibui, quam voluntarie a me personaliter acceptavit. Acta fuerunt hec anno domini m⁰. ccc⁰. lxiii⁰. xii. die mensis ianuarii hora prime vel quasi in villa Barum predicta in curia quadam dicti Iohannis de Zeuwinghe presentibus discretis viris domino rectore parrochialis ecclesie in Drutte ac Conrado dicto Kikeindatlant laico Hildensemensi testibus ad premissa vocatis et rogatis. Ac in testimonium premissorum sigillum meum presentibus est appensum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 852. Beschädigtes weltliches Siegel des Volkmar von Gadenstedt.

1008. *Aschwin von Salder, Propst des Moritzstiftes, unter den Zeugen der Urk. des Erzbischofs Albert von Bremen, in welcher dieser auf die Vorstellung des Bischofs Bertramm von Lübeck dem Tafelgute des Domkapitels in Ratzeburg die Einkünfte der Pfarre st. Nikolai in Grevismühlen überweist. Bremen 1363 Januar 13.*

Nach dem Or. im Archiv zu Neustrelitz gedr. Mecklenburger UB. XV, S. 281 Nr. 9130.

---

[1]) *Or.* Iohanni.

1009. *Heinrich von Naensen* (Nanxen), *mag. in artibus et scolaris in theologia, bittet den Papst Urban V., ihn mit einem Kanonikat in Hildesheim zu providieren. — Genehmigt Avignon 1363 Januar 16* (xvii. kal. febr. anno i.).

Nach dem vatikan. Supplikenband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 125 Nr. 440. Die Genehmigung erfolgte aber nicht für Hildesheim, sondern für ecclesia Mortansensis (Northusensis ?).

1010. *Die Brüder von Gustedt geben der Kirche in* Hachem *zwei Hufen im Felde von* Hosterte *wieder. 1363 Februar 2.*

We her Brûn unde Henigk brodere gheheten van Ghustede bekennet in dessem openen breve, dat we mid gudem willen unde vulborde user erven hebbet weder ghelaten deme kerkheren to Hachem unde sinen nakomelinghen de dre hove, de beleghen sind up dem velde to Hosterte, de to deme kerklene to Hachem hord, mid al dem rechte, dat darto hord, unde vortiget aller ansprake, der we daran mochten hebben ghehad, dor god unde dor bede willen unde to troste user elderen sele, der me ore andacht an deme vorbenomde goddeshus evliken hebben schal. Dit love we on unde se os en truwen stede unde vast to holdende ane inval. Unde to er betughinghe desser vorscrevenen stucke so hebbe we use ingheseghele an dessen bref ghehengt. Na goddes bord dusent unde drehundert jar in deme dre unde sestighesten jare, to lechtmissen.

Or. im Pfarrarchiv zu Bockenem. Siegel des Brun verloren, des Henning beschädigt.

1011. *Heiso von Uslar, Dechant des Blasiusstiftes in Braunschweig, gewährt als Richter in dem Streite des Andreasstiftes mit dem Kl. Wöltingerode dem letzteren Aufschub. 1363 Februar 3.*

Nos Heyso de Uslaria dei gracia decanus ecclesie sancti Blasii in Brunswich iudex unicus partibus infrascriptis a sede apostolica delegatus super peticionibus per Iohannem de Gandersem procuratorem honorabilium virorum domini decani necnon capituli ecclesie sancti Andree in Hildensem actorum parte ex una necnon dominum Iohannem prepositum monasterii sanctimonialium in Woltingherode nomine sui et suarum dominarum reorum parte ex altera in termino proxime habito in iudicio coram nobis propositis et productis usi iurisperitorum sive iurisperiti consilio pronunciamus necnon interlocutorie diffinimus,

quod, cum in causa dictarum partium lis nondum sit contestata, libellus secundus per procuratorem partis actricis iam dictum in iudicio oblatus sit non immerito admittendus, quem et nos duximus admittendum. Verum cum in libello per eandem partem primo oblato intentetur accio possessoria sive interdictum quod vi aut clam quod est interdictum recuperande possessionis, in secundo vero libello eiusdem partis intentatur accio petitoria seu rei vendicacio et sic mutatur accio et per consequens iudicium, interlocutorie pronunciamus, partem ream fore absolvendam ab accione primo libello intentata, partem vero actricem in expensis legitimis litis retardate per oblacionem primi libelli et ipsius processum fore non immerito condempnandam[1]) partique ree si petatur novam dilacionem ad deliberandum et ad excepciones dilatorias proponendas fore iustius concedendam. Ceterum cum dicta pars actrix in termino sibi ad replicandum de ipsius consensu assignato quamvis in iudicio presens non replicaverit, ipsam contumacem in non parendo reputandam interlocutorie pronunciamus. Unde dictam partem ream ab accione primo libello intentata absolvimus partem actricem sibi in expensis legitimis retardate litis ut prefertur presentibus condempnando eandemque partem contumacem in non parendo, cum ut prefertur non replicaverit reputando ipsamque in expensis legitimis condempnando. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. lxiii⁰., feria sexta hora terciarum post diem sancti Blasii proxima, nostro sub sigillo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 164. Siegel verloren von dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

1012. *Bischof Ludwig von Halberstadt verpfändet das Schloss und Haus Wülperode nebst Zubehör dem Ritter Hermann, Domherrn Hermann und Knappen Otto von der Gowische, Brüdern. 1363 Februar 3* (des nesten vritages noch unsir vrowen tage lechtmissen).

Gedr. nach Cop. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt IV (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XL), S. 24 Nr. 2641, Bode, UB. IV, S. 576 Nr. 776.

1013. *Das Domkapitel beschliesst, dass der an der Ausübung der Residenzpflicht verhinderte und dies eidlich versichernde Domherr die ganze Präbende erhalten solle. Hildesheim, im Generalkapitel 1363 Februar 15.*

---

[1]) *Or.* condempnandum.

Nos Nicolaus prepositus, Gherardus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod intendentes canonicis nostris volentibus stare iuri coram decano et capitulo nostro circa et contra iniurias eis illatas providere et compati affectione fraterna neccessitatibus et oppressionibus eorundem de unanimi consensu concorditer in hoc capitulo nostro generali ordinavimus, quod, quandocumque eveniret, quod aliquis ex canonicis nostris, qui est in perceptione fructuum prebende sue, propter quemcunque metum seu necessitatem corporis non posset secure in civitate Hildensem apud ecclesiam nostram residere et hoc suo proprio iuramento vellet affirmare, quod illi canonico absenti vel suis certis nunciis ad hoc per ipsum deputatis debet ministrari integra prebenda sua in annona, in denariis, pane, carnibus et vino et aliis quibuslibet, acsi personaliter apud ecclesiam nostram resideret et que presentibus ibidem ministrantur durante tamen metu et necessitate supradictis. Acta sunt hec Hildensem in capitulo nostro generali in die cinerum sub anno domini m⁰. ccc⁰. sexagesimo tercio. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 853. Beschädigtes Siegel des Domkapitels.

1014. *Das Domkapitel übergibt drei Domherrn Schlösser, Land, Leute und die weltliche Gerichtsbarkeit, welche schwören sollen, sie dem künftigen Bischof zu übergeben, nachdem dieser die Wahlkapitulation des Bischofs Heinrich beschworen hat, und selbst dreizehn Artikel derselben beschwören sollen. Steuerwald 1363 Februar 21.*

We Nicolaus van godes gnaden domprovest, Gherd deken, Otte scolmester unde dat gantze capitel des stichtes to Hildensem bekennet, dat we des en gheworden sint, dat we dar dre to scikken willet user heren, enen prester, enen dyaken unde enen subdyaken, den we bevelen willet slote, lant unde lude unde alle werlik gherichte also langhe, went os, alse men van rechte scal, dat mit des paveses breven bewisen werde, dat dat stichte to Hildensem eneme ghegheven si. Unde de dre, den we dat bevelet, scolet os sweren, dat se denne, wanne dat bewiset is mit des paveses breven, unde de, deme de paves dat stichte ghift, ghesworen heft unde beseghelet heft de articule, de use here biscop Henrik unde dat capitel beseghelt hebbet, unde de use here biscop Henrik, deme god gnedich si, ghesworen hadde

deme capitele to holdende ane hinder unde vortogh, de slote, lant unde lude mit deme werliken gherichte antwerden willen, deme dat stichte also van deme pavese ghegheven is. Unde we scůllen unde willen dat ok sweren under os user jowelk, dat we dat vůlborden willen unde dar nen hinder an don unde holden doch dat hemeliken bi os also langhe, wente des paveses breve os, alse men van rechte scal, witlik ghedan werden. Unde de dre scolen sweren an den hilghen, dat se holden willen alle de articule, de hirna bescreven stad, de use here biscop Henrik deme capitele ghesworen hadde. De erste is desse, quod redditus mense episcopalis non alienabunt et alienata pro viribus suis recuperabunt. De andere is, turres castrorum ecclesie conservabunt et facient eas conservari per fideles ministeriales aut litones ecclesie. De dridde, advocatos non facient in castris nisi ministeriales ecclesie et de consilio maioris capituli. De verde, iura archidyaconorum in sentenciis suis et aliis suis iuribus fideliter observabunt. De vofte, iura capituli et litonum et aliorum hominum, quando sunt in servicio dominorum, ex parte consulum civitatis non permittent infringi et quod non arrestentur, quando portant censum dominis vel vocati sunt ab ipsis. De seste, municiones ecclesie, quas habent et habebunt, fideliter conservabunt. De sevende, bona prepositure et omnia bona nostra specialia tuebuntur sicut sua et in eis exactionem per se vel suos advocatos non facient. De achte, prepositum in iurisdictione sua alta et bassa, quod merum et mixtum imperium appellatur, per se et suos seu alios non inpedient, immo pro posse suo conservabunt. De neghede, similiter et decanum et alios prelatos et personas ecclesie in iuribus et iurisdictionibus suis quibuscumque, ut premittitur, non inpedient, set pocius conservabunt. De teghede, prelatos ecclesiarum et clericos Hildensemensis dyocesis defensabunt pro posse suo contra quoslibet invasores. De elfte, prepositum sancte Crucis quibuscumque iuribus et iurisdictionibus prepositure sue libere uti permittent. De twelfte, iura scolastrie et cantorie servabunt. De dritteghede, item omnes obediencias et obedienciarios et specialiter obedienciam in Emberke precipue in holtgravia conservabunt. Unde scolet os ok sweren, dat se scůllen unde willen wesen truwe beschermere unde verdeghedingheslůde des stichtes to Hildensem in alles stichtes nod unde nůd, dewile dat se de slot nicht van sek

gheantwordet en hebbet, alse hir voreghescreven is, unde scolet bewaren unde behûden de slot mit gûden truwen unde verdeghedinghen des stichtes gud unde lude alse se truwelikest konet unde moghet unde beschermen des stichtes ere unde schippen des stichtes nud in allen steden unde stûcken, dar se konen unde moghen. Ok scullen desulven dre os an guden trûwen lôven, dat se des stichtes man, denre eder underdan an nenen stûcken mit vorsate vervanghen eder verunrechten scullen unde willen, sunder se scullen se vordeghedinghen in alle oreme rechte mit gûden trûwen, alse se vorderst moghet. Ok en scullen se deme stichte nenen krigh maken eder orloghe eder nemende entsecghen van des stichtes weghene. Were ok, dat on jement entseghede, so scolden se de slot deste bat bewaren unde laten dat lant unde de lude warnen unde en scolden in vromeder heren lant nicht sôken, se en deden dat mit des capitels willen. Ok scûllet se de ammetlude, de uppe des stichtes sloten sint, sek alle manlikes rekenen laten unde scolet de rekenscop vort van staden an an os bringhen. Ok scûllet se umme alle claghe unde schulde vor os antworden, unde wes se dat capitel beseghede darumme, dat scolden se don. Ok welke kost unde schaden se in nod unde in nûd des stichtes dot unde lidet boven dat on ute deme lande wert, dewile se de slot van sek nicht gheantwordet en hebbet, alse hirvore ghescreven is, dat se witliken unde redeliken bewisen moghet, de kost unde den schaden scal on de biscop, dede kumpt, eder dat capitel ghelden, unde dat en scolen se uppe de slot nicht rekenen unde de slote darvore mit nichte entholden. Unde wat se groter kost unde groter sake handelen unde don scolen, dat scullen se mit rade unde mit willen des capitels don unde handelen. Unde schattinghe, bede unde denstes en scolet se nene macht hebben ane use capitel unde scolet it holden jo bi der domprovestie luden, alse it uses heren articule vorbenomet unde ok des domprovestes articule utwiset. Were ok, dat desser drier en to biscope ghekoren worde eder storve eder buten deme stichte boven verteyn nacht were, so scolde in sine stede, were dat it en prester were en ander prester, weret en dyaken en ander dyaken, weret en subdyaken en ander subdyaken, de we ok rede benomen willet, weder treden also langhe, went de wederqueme, de buten deme stichte were, in des stede he denne were. Unde de dre scolen

nu desulven ede unde lovede don, de de anderen dot. Unde desser drier en jowelk scal os uppe alle desse ede unde lovede sinen sunderliken beseghelden bref gheven, dat he se stede unde vast holden wille sunder den artikel, de darup sprekt, wo unde wanne unde in welker wise se de slot van sek antworden scolen, alse hirvore screven is. Dar scolen se malk ok enen sunderliken bref up gheven. To ener betůghinghe desser stucke hebbe we uses capitels ingheseghel ghehenghet laten to desseme breve. Unde in desseme capitele hebbet ghewesen desse prestere: Nicolaus domprovest, Gherd deken vorghenomet, her Ludolf van Werberghe, her Bernard van Czuden, her Bertold van Bokelum unde her Frederik van Bervelde, unde desse dyaken: her Bernard van Meynersum, her Diderik van Stůckum de oldere, her Cord Bok, her Otte van[1]) Boldense, her Diderik van Tzelenstede, her Bernard van Hardenberghe unde her Volcmar van Alten, unde ok desse subdyaken: her Otte van Halremunt scolmester vorghenomet, her Syverd van der Gowisch, her Syverd van Rutenberghe, greve Wůlbrant van Halremunt, her Jan Bok, greve Olrik van Reghensten, her Herman van der Gowisch, her Borchard Hoye, her Diderik van Stockum de junghere, greve Henrik van Woldenberghe, hertoghe Henrik van Brunswich, her Aschwin van Saldere, her Ludegher van Bardeleve, her Hilmar van Oberghe, her Lodewigh van Honsten, mester Herman van Sunnenberghe. Unde is gheschen to Sturewolde na godes bord dusent unde drehundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, des dinksedaghes na Invocavit, dat to sunte Peters avent ad cathedram was.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 855. Siegel des Domkapitels. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 109 Nr. 176. Die Wahlkapitulation Heinrichs vgl. Bd. IV, S. 662 Nr. 1220. — Bischof Heinrich war am 6. Februar 1363 gestorben, vgl. Nekrolog des Michaeliskl. bei Leibniz SS. rer. Brunsw. II S. 104 und S. 799 und dazu Zeitschrift 1842 S. 398.

1015. *Graf Wilbrand von Hallermund, Domherr, bekundet, dass das Domkapitel ihm nebst zwei andern Domherrn die Schlösser, Land, Leute und die weltliche Gerichtsbarkeit übergeben und er dreizehn Artikel der Wahlkapitulation des Bischofs Heinrich beschworen habe und die anderen Verpflichtungen eingegangen sei. 1363 Februar 21* (des dinksedaghes na Invocavit, dat do sunte Peters avent ad cathedram was).

---

[1]) van *im Or. doppelt geschrieben.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 856. Gut erhaltenes weltliches Siegel des Ausstellers. Mut. mut. wie in voriger Nr. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 111 Nr. 177. — Gleichlautende Urkunden liegen vor vom Domkellner Volkmar von Alten, Or. Nr. 857 mit wenig beschädigtem Siegel, von dem Domherrn Siegfried von der Gowisch, Or. Nr. 858 mit am Rande beschädigtem Siegel, von dem Domdechanten Gerhard, Or. Nr. 859 mit gut erhaltenem Siegel, und von dem Domherrn Bernhard von Meinersen, Or. Nr. 860 mit gut erhaltenem Siegel, ebenso von dem Domherrn Bertold von Bockenem, Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Domkapitel, mit gut erhaltenem Siegel des Ausstellers.

1016. *Domherr Bertold von Bockenem beschwört, dem zukünftigen Bischof, nachdem dieser die Wahlkapitulation des Bischofs Heinrich beschworen hat, Schlösser, Land, Leute und weltliche Gerichtsbarkeit zu übergeben. 1363 Februar 21.*

Ek her Bertold van Bokelum domhere to Hildensem bekenne, dat use heren dat capitel hebbet bevolen hern Gherde useme dekene, hern Bernarde van Meynersen unde greven Wolbrande van Halremunt slot, lant unde lude unde werlik gherichte. Were aver, dat de deken vorbenomd to bisschoppe ghekoren worde eder storve eder buten deme stichte were boven verteynnacht, so schal ek in sine stede treden also lange, went he weder kumpt, unde schal mit den twen, de dar to gheschicket sint, to mek van deme capitele de slot, lant unde lude unde werlik gherichte holden unde bewaren also lange, went deme capitele alse men van rechte schal, dat met des paveses brewe bewiset werde, dat dat stichte to Hildensem eyneme gegeven si, und we dre, den dat bevolen is, hebbet dat deme capitele gesworen to den hilgen, dat we denne, wanne dat bewiset is mit des paveses breven unde de, deme de paves dat stichte gifft, ghesworen hefft unde besegelt hefft de artikele, de use here bisschop Henrik, deme god gnedich si, ghesworen hadde deme capitele to holdende, ane hinder unde vortoch de slote, lant unde lude mit deme werliken gherichte antwerden willen unde schullen, deme dat stichte also van deme pavese gegheven is. To eyner betughinge, dat ek dessen eyd, den ek deme capittele ghedan hebbe, alse hir vorscreven is, stede unde unvorbrokliken holden wille, hebbe ek myn ingesegel ghehengt laten to desseme breve. Unde is gheschen na godes bord dusent unde drehundert jar in deme dre unde sestigesten jare, des dinstages na Invocavit, dat do sinte Peters avent ad cathedram was.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 487 Nr. 811 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gleichlautende Urkunden liegen vor von dem Domkellner Volkmar von Alten für den Fall der Wahl des Bernhard von Meinersen, a. a. O. S. 442 Nr. 687, und von dem Domherrn Siegfried von der Gowisch für den Fall der Wahl des Grafen Wilbrand von Hallermund, Or. a. a. O. Domstift Hildesheim Nr. 854 mit beschädigtem Siegel des Ausstellers, gedr. Sudendorf, UB. III, S. 112 Nr. 178.

1017. *Die Edeln von Plesse nehmen die Güter des Konrad von Steinberg, früheren Abtes des Michaelisklosters, in Renshausen auf drei Jahre in ihren Schutz. 1363 Februar 22.*

Nos Godscalcus et Iohannes nobiles de Plesse recognoscimus presenti littera munimine nostrorum sigillorum roborata, quod bona honorabilis viri et religiosi domini Conradi de Stenberghe quondam abbatis monasterii sancti Michaelis in Hildensem in Reynolveshusen sita ac homines ad ea pertinentes a presenti die usque ad tres annos continue subsequentes fideliter et efficaciter tuebimur tamquam propria bona nostra et[1]) defendemus. Insuper quando idem dominus Conradus servum suum ad colligendas messes de dictis bonis ibidem transmiserit, illum omnino securabimus tamquam nostrum defensando. Pro quo dimittet nobis duas marcas de censu suo ibidem et minutam decimam annuatim. Dictis vero tribus annis elapsis vel si nos medio tempore mori contingeret, quod absit, extunc predicta bona sine aliqua reclamacione nostra aut heredum nostrorum ad predictum Conradum revertentur. Si eciam idem Conradus interim obierit, tunc prefata bona ad conventum monasterii prefati penitus redibunt libera et soluta. Et si aliquem fideiussorum nostrorum subscriptorum interea mori contingeret, extunc alium in locum defuncti eque dignum subrogabimus infra mensem postquam super eo fuerimus requisiti. Hec omnia et singula dicto domino Conrado promittimus per presentes fide data inviolabiliter observare. Preterea nos Hinricus miles, Dethmarus famulus pro nunc castrum Lindowe possidens dicti de Hardenberghe, Bertoldus miles et Iohannes famulus dicti de Adlevessen sub appensione nostrorum sigillorum presenti littera recognoscimus, quod domino Conrado sepe dicto necnon conventui prefato atque strennuo militi domino Borchardo et Borchardo famulo dictis de Stenberghe presentibus promittimus fide data manu communicata,

---

[1]) et *fehlt im Cop.*

quod, si ipsi in predictis seu in aliquo predictorum defectum aliquem sustinuerint et nos proinde moniti fuerimus, extunc opidum Gottinghe nos omnes fideiussores prenominati intrabimus more fideiussorio ad iacendum abinde non pernoctaturi, nisi defectu ipsius integraliter suppleto vel ipsorum fuerit cum voluntate. Datum anno domini m°. ccc°. lxiii°., in festo cathedre beati Petri.

Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Michaeliskloster. Von den sechs Siegeln fehlt das des Detmar von Hardenberg, die anderen wenig beschädigt. Johann von Plesse ist nach dem Siegel Propst in Nörten. Gedr. Koken u. Lüntzel, Mitteilungen für Hildesheim und Goslar I, S. 261.

1018. *Burchard und Johann von Salder verschreiben dem Thileke von Berel eine Rente aus sieben Vogthufen in Reppner und stellen Bürgen. 1363 Februar 26.*

Wye Borcherd unde Jan brodere gheheten van Saldere hern Borgherdes sone, deme god ghenedich sy, bekennet unde bethůghet openbare in disseme gyghenwordeghen breve alle den, de en sen unde horen lesen, dat we mit willen unde mit wůlbort alle user erven, de nů rede sint unde noch werden schůlt, hebbet vorkoft unde ghentzeleken ghelaten mit alleme rechte vif unde drittich schillinghe nyer Brůnswikescher penninghe thynses an seven voghethoven in deme dorpe to Repenerde also, alse we se had hebbet, hebbe we dissen thins ghelaten unde in de were ghesatd Thyleken van Berle unde sinen erven unde deme ichte den, de dissen bref heft ider hebbet mit Thileken unde siner erven willen, vor sesteyn marc lodeghes sůlvers Brunswikescher witte unde wichte, de ůs ghentzeleken betalet sint, unde willet on disses rechte weren wesen, wůr unde wanne on des not is. Disse vorbenomden vif unde drittich schillinghe schůlt se opnemen ute dissen vorbeschrevenen höven alle jar tho sinte Micheles daghe. Worde on dar jhenich brok an, dar scholde we unde use erven on tho helpen, dat se dissen thins utpandeden, unde schůlt hir nenne wedderkop an hebben, dewile dat Tyleke van Berle levet; sůnder disse ghnade hebbe we mit Thyleken beholden, dat we unde use erven na Thyleken dode sinen erven unde den ichte deme, de dissen bref mit der erven willen heft, moghet alle jar dissen thins vor disse vorbenompden sesteyn marc wedderkopen, wanne we ider use erven dat don wolden. Dat scholde me[1])

[1]) me *über der Zeile nachgetragen.*

on witlik don to sinte Bartolomeweses daghe unde scholden on tho deme neghesten sinte Andreeses daghe[1]) dat ghelt al betalet hebben. Were ok, dat Thileken erven ichte de, de dissen bref hedden mit ereme willen, des tho rade worden, dat se ere ghelt wedderhebben[2]) wolden, dat scholde me ůs unde usen erven ok witlik don uppe disse sulve tid unde scholden on ere ghelt al betalen uppe densulven dach, alse hir beschreven steyt ane vortoch ider hinder. Alle disse stůcke love we entrůwen stede unde vaste tho holdene, unde hebbet on tho ener beteren wisneheyt ghesadt tho borghen use wrůnt, de hir beschreven stat. Wye here Hermen van Szaldere riddere, Jan unde Borgherd van Szaldere brodere, heren Janes sone, deme god ghnedich sy, unde Gheverd van Bortvelde bekennet unde[3]) bethůghet in disseme sůlven breve, dat we hebbet ghelovet unde lovet en trůwen mit samender hant Thyleken van Berle unde sinen erven unde deme ichte den, de dissen bref mid ereme willen hebbet, were dat on jhenich broc worde an Jane unde an Borgherde van Szaldere, heren Borgherdes sonen, dat se unde ere erven nicht en helden alle disse stůcke, deghedinghe unde dingh, alse hir beschreven is, unde we hirumme ghemanet worden, binnen den neghesten verteyn nachten na der maninghe scholde we unde wolden inkomen in de statd to Brůnswik unde dar recht inlegher holden nene nacht van dennen tho wesende, we ne hebben vorwůlt unde betalet Thyleken van Berle unde sine erven unde de dissen bref heft mit panden ider mit peninghen, also dat on ghenoghede. Ok love we entrůwen beyde sakewolden unde borghen mid samender hant, were, dat user jhenich afghinghe binnen disser tid, des god nicht en wille, so scholde we unde wolden binnen den neghesten ver weken enne anderen also ghůden in des doden stidde setten, de scholde in sineme sůnderleken breve loven, alle de stůcke, de hir beschreven stad; dar en scholde disse bref nicht mede vorbroken wesen. Tho ener openbaren bewisinghe hebbe we on ghegheven dissen bref beseghelt mid usen ingheseghelen. Na goddes bord dritteynhunderd jar in deme dre unde sesteghesten jare, des anderen sondaghes in der vasten.

---

[1]) daghe *über der Zeile nachgetragen.* [2]) hebben *zweimal geschrieben, das erste Mal durchstrichen.* [3]) unde *zweimal geschrieben.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 861. Die sechs Siegel wenig beschädigt.

1019. *Johann vom Brühl* (de Brulone) *bittet den Papst Urban V., da er de subdiacono et soluta genitus und 16 Jahre alt sei, um Dispens und um Erlaubnis, eine durch Tod erledigte Vikarie in Hildesheim mit 15 Goldflorin jährlich annehmen zu dürfen. — Genehmigt Avignon 1363 März 3* (v. nonas marcii anno i.).

Nach dem vatikan. Supplikenbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 130 Nr. 459.

1020. *Papst Urban V. bestätigt dem (Domherrn) Bernhard von Zuden die Pfarre st. Ulrich in Braunschweig, in die ihn nach dem Tode des Albrecht von Hitzacker der Archidiakon von Stöckheim, Bernhard von Meinersen, eingeführt hat, sowie den Besitz von Kanonikat und Präbende des Peter- und Paulstiftes in der Neustadt Magdeburg. Avignon 1363 März 7* (non. marc. anno i.).

Nach dem vatikan. Registerbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 132 Nr. 468.

1021. *Die von Wülfingen versetzen dem Wulfesberg Bock ihre Fischweide bei Poppenburg und ihr Buchenholz an der Leine auf zwei Jahre. 1363 März 12.*

We Ernst, Daneyl, Henrik unde Lippolt gheheten von Wulvinghe bekennet openbare allen, de dessen bref seyt oder horet lesen, dat we hebbet ghesat use visweyde, de beleghen is beneden dem molenkolke to Poppenborgh, unde eyn wytholt in der Leyne, also vere de visweyde unde wytholt use is, vor twintich mark lodighes sulvers Hildens. wichte unde witte heren Wlvesberghe Bocke unde sinen rechten erven nu to paschen vort over thwe jar, unde scullet der vorbenomden visweyde unde wytholt ore rechten warende wesen. Ok hevet he os de gnade geven, eft we om unde sinen erven de pennighe wolden wedergeven eft he sine penninghe wolde wederhebben, welker user eyn dem anderen dat kundighe, wen desse vorbenomden jar ummekomen sin unde user juwelk dem anderen kundighede twischen wynachten unde twelften, darna to dem neghesten paschen so scolde we on ore pennighe wedergheven ane yenigherleye hinder unde vortoch. Dat love we Ernst, Daneyl, Henrik unde Lippolt in trůwen dem vorbenomden heren Wlvesberghe Bocke unde sinen rechten erven

stede unde vast to holdende ane arghelist. Desse bref is ghegeven na godes bort dritteynhundert jar in deme dre unde sestighesten jare, des hilghen daghes to mitvasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 862. Die vier Siegel erhalten.

1022. *Domherr Siegfried von Rautenberg schenkt sein Haus im Brühl dem Altar st. Blasii im Dome mit der Verpflichtung zur Zahlung einer Rente an die Nikolaikirche zur Memorie der Mitglieder seines Geschlechtes. 1363 März 19.*

Nos Siffrigdus de Rutenberghe canonicus ecclesie Hildensemensis presenti littera nostro sigillo munita recognoscimus, quod ob amorem dei precipue et honorem gloriose virginis matris eius Marie sanctique Blasii martiris ob remedium animarum parentum, nostrarum omniumque fidelium defunctorum domum et curiam nostram et totalem habitacionem ad dictam domum et curiam spectantem in Brulone sitam nuper per capittulum ecclesie Hildensemensis a Hermanno de Tossum et suis heredibus pecunia nostra comparatam et emptam, prout in littera super tali contractu emptionis et vendicionis domus et curie antedictarum edita et confecta plenius continetur, cum consensu et beneplacito capituli Hildensemensis predicti donavimus et adiecimus et presentibus donamus et addicimus vicario sancti Blasii in ecclesia Hildensemensi predicta cum omni iure et libertate sicuti predictam curiam et domum hactenus possedimus et possidemus, ita quod rector altaris sancti Blasii in ecclesia predicta, qui pro nunc est vel in futurum erit, sepe dictam curiam cum domo et totali habitacione cum omni iure et libertate prescripta perpetuo obtinebit, dabitque idem rector altaris predicti annuatim quatuor solidos Hildensemensium denariorum ad luminare in ecclesia parrochiali sancti Nicolai in Brulone de dicta curia et domo per parentes Hermanni de Tossum pie memorie in remedium animarum suarum factum et ordinatum. Verum quia sancta et salubris est cogitacio pro defunctis exorare, ut a peccatis solvantur, de consensu capituli predicti pro statuto habendum et tenendum desideramus[1]) et affectamus quod sacerdos, qui dictam vicariam sancti Blasii nunc habet vel in futurum habiturus est, pro animabus omnium parentum nostrorum eorumque conthoralium et

[1]) *Or.* desideremus.

totius parentele de Rutenberghe et quorum facultatibus debite vel indebite usi sumus, ac nostram, cum nos domino vocante mori contingerit, ac omnium fidelium defunctorum in missa memoriam faciat. Nos Nicolaus prepositus, Gherardus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis dicte domus et curie ad predictam vicariam donacioni et omnibus et singulis supradictis prout expressa sunt consensimus et presentibus consentimus et in signum nostri consensus sigillum nostri capituli duximus apponendum. Actum et datum anno domini m⁰. trecentesimo sexagesimo tercio, dominica die qua cantatur Iudica.

Transsumt in der Urk. von 1404 Juni 29, Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Mus. Nr. 1504 mit der Siegelbeschreibung: Sigillum vero dicti domini Siffrigdi fuit oblonge forme ab intra et extra de cera glauca factum, in cuius medio apparuit ymago beate Marie virginis habens formam filii sui in brachio sinistro et infra apparuit clipeus habens in se octo rutas, et circumferencia ipsius fuit talis: Sigillum Siffrigdi de Rutenberghe. Sigillum vero dicti capituli fuit circulans forme, eciam factum de cera glauca ab intra et extra, in cuius medio apparuit forma beate Marie virginis in sede sedentis coronate, habens formam filii sui in brachio sinistro et in latere dextro apparuit forma Goddehardi et in sinistro latere forma Bernardi [1]) confessorum sanctorum, et circumferencia ipsius fuit talis: Sigillum Hildensemensis ecclesie. *Auf der Rückseite von Hand des 15. Jahrhunderts:* Dusse bref sprickt up de vi s. tinses, de wi hebben up dem hus der vicarie sunte Blasius in dem dome, welk hus belegen is in dem Brule jegen sunte Cosmas unde Damianes cappellen bi den Peweleren. *Gedr. Lauenstein, Hildesh. Kirchen- und Reformat.-Historie VIII, S. 12, Regest Doebner, UB. II, S. 121 Nr. 198.*

1023. *Papst Urban V. ernennt den Bischof Johann (Schadeland) von Kulm zum Bischof von Hildesheim. Avignon 1363 März 22.*

Venerabili fratri Iohanni episcopo Hildesemensi salutem etc. Romani pontificis, quem pastor ille celestis et episcopus animarum potestatis sibi plenitudine tradita ecclesiis pretulit, universis plena vigiliis solicitudo requirit, ut circa cuiuslibet statum ecclesie sic vigilanter excogitet sicque prospiciat diligenter, quod per eius providentiam circumspectam nunc per simplicis provisionis officium, nunc vero per ministerium translationis acommode prout personarum, locorum et temporum qualitas exigit ecclesiis singulis pastor accedat ydoneus et rector providus deputetur, qui populum sibi commissum salubriter dirigat et informet et ecclesiis ipsis votive prosperitatis afferat incrementa. Dudum siquidem bone

[1]) *Nicht richtig, vgl. Bd. II, S. 687 Nr. 6.*

memorie Henrico episcopo Hildesemensi regimini ecclesie Hildesemensis presidente nos cupientes eidem ecclesie cum eam vacare contingeret per operationis nostre ministerium utilem et ydoneam presidere personam provisionem ipsius ecclesie ordinationi et dispositioni nostre canonice duximus specialiter reservandam, decernentes extunc irritum et inane, si secus super hiis per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero prefata ecclesia per obitum eiusdem Henrici episcopi, qui in partibus illis debitum nature persolvit, pastoris solatio destituta nos vacatione huiusmodi fidedignis relationibus intellecta ad provisionem ipsius ecclesie celerem et felicem, de qua nullus preter nos hac vice se intromittere potuit neque potest reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ipsa ecclesia ulterioris vacationis exponeretur incommodis, paternis et solicitis studiis intendentes post deliberationem, quam de preficiendo eidem ecclesie personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te episcopum Culmensem consideratis grandium virtutum meritis, quibus personam tuam sicut testimoniis fidedignis accepimus divina gratia insignivit, et quod tu, qui regimini Culmensis ecclesie hactenus utiliter prefuisti, dictam Hildesemensem ecclesiam scies et poteris auctore domino utiliter regere ac feliciter gubernare, intuitum nostre mentis duximus dirigendum. Intendentes itaque tam dicte Hildesemensis ecclesie quam eius gregi dominico salubriter providere te a vinculo, quo eidem Culmensi ecclesie cui tunc preeras tenebaris, de dictorum fratrum consilio et apostolice potestatis plenitudine absolvendo te ad dictam Hildesemensem ecclesiam transferimus teque illi preficimus in episcopum et pastorem curam et administrationem ipsius tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo liberamque tibi tribuendo licentiam ad eandem Hildesemensem ecclesiam transeundi firma spe fiduciaque conceptis, quod dirigente domino actus tuos prefata Hildesemensis ecclesia per tue industrie ac circumspectionis fructuosum studium regetur utiliter et prospere dirigetur grataque suscipiet in eisdem spiritualibus et temporalibus incrementa. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ad prefatam Hildesemensem ecclesiam cum gratia nostre benedictionis accedens curam et administrationem predictas sic diligenter geras et solicite prosequaris, quod eadem

Hildesemensis ecclesia gubernatori circumspecto et fructuoso administratori gaudeat se commissam ac bone fame tue odor ex laudabilibus actibus tuis latius diffundatur tuque preter retributionis eterne premium nostre benedictionis augmentum et sedis predicte premium exinde consequi merearis. Datum Avinioni xi. kal. aprilis anno primo.

In eodem modo dilectis filiis capitulo ecclesie Hildesemensis salutem etc. Romani pontificis etc. usque: incrementa. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem Iohannem episcopum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum grato admittentes honore ac exhibentes sibi obedientiam et reverentiam debitam et devotam eius salubria monita et mandata suscipiatis humiliter et efficaciter adimplere curetis, alioquin sententiam, quam idem episcopus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

In eodem modo dilectis filiis clero civitatis et diocesis Hildesemensis salutem etc. Romani pontificis etc. usque: incrementa. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem Iohannem episcopum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum grato admittentes honore ac exhibentes sibi obedientiam et reverentiam debitam et devotam eius salubria monita et mandata suscipiatis humiliter et efficaciter adimplere curetis, alioquin sententiam, quam idem episcopus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

In eodem modo dilectis filiis populo[1]) civitatis et diocesis Hildesemensis salutem etc. Romani pontificis etc. usque: incrementa. Quocirca universitatem vestram rogamus et hortamur attente vobis per apostolica scripta mandantes, quatenus eundem Iohannem episcopum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes et debita honorificentia prosequentes ipsius salubribus monitis et mandatis humiliter intendatis, ita quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benivolum gaudeatis. Datum ut supra.

In eodem modo dilectis filiis universis vassallis ecclesie Hildesemensis salutem etc. Romani pontificis etc. usque: incrementa.

---

[1]) *Fehlt in der Vorlage.*

Quocirca universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem Iohannem episcopum pro dicte sedis et nostra reverentia debito prosequentes honore ac ipsius mandatis et monitis efficaciter intendentes ei fidelitatem solitam necnon consueta servicia et iura a vobis sibi debita exhibere integre studeatis, alioquin sententiam sive penam, quam idem episcopus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

In eodem modo venerabili fratri . . archiepiscopo Maguntino salutem etc. Ad cumulum tue cedit salutis et fame, si personas ecclesiasticas presertim pontificali dignitate preditas[1]) divine propiciationis intuitu oportuni presidii et favoris gratia prosequaris. Dudum siquidem etc. usque: incrementa. Cum igitur, ut idem Iohannes episcopus in commissa predicte ecclesie Hildesemensis sibi cura facilius proficere valeat, tuus favor ei noscatur fore plurimum oportunus, fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes, quatenus predictum episcopum et commissam sibi ecclesiam suffraganeam tuam habens pro nostra et dicte sedis reverentia propensius commendatos in ampliandis et conservandis iuribus suis sic eos tui favoris gratia prosequaris, quod idem episcopus tuo fultus auxilio in commisso sibi prefate ecclesie regimine se possit utilius exercere tuque proinde divinam misericordiam et dicte sedis benivolentiam valeas uberius promereri. Datum ut supra.

In[2]) eodem modo carissimo in Christo filio Carolo Romanorum imperatori semper augusto salutem etc. Gratie divine premium et preconium humane laudis acquiritur, si per seculares principes ecclesiarum prelatis presertim ecclesiarum cathedralium regimini presidentibus oportuni favoris presidium ac honor debitus impendatur. Dudum siquidem etc. usque: incrementa. Cum itaque fili carissime sit virtutis opus dei ministros et presertim dignitate pontificali preditos benigno favore prosequi ac eos verbis et operibus pro eterni regis gloria venerari, celsitudinem regiam rogamus et hortamur attente, quatenus eundem Iohannem episcopum et prefatam ecclesiam Hildesemensem sue cure commissam habens pro divina et apostolice sedis ac nostra reverentia

[1]) *Vorlage* predictis. [2]) *Von hier bis zum Schluss mit Verweisungszeichen am Rande nachgetragen.*

propensius commendatos ipsos benigni favoris auxilio prosequaris, ita quod idem episcopus tue celsitudinis fultus presidio in commisso sibi cure pastoralis officio possit deo propitio prosperari ac tibi exinde a deo perennis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum ut supra.

Nach dem vatikan. Registerband Reg. Avin. a. I, 6 fol. 33. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 133 Nr. 470. Über Johann Schadeland vgl. die Anm. zu Nr. 297.

1024. *Die Brüder von Harboldessen verkaufen dem Wikbrand von Harboldessen und dessen Mutter einen Meierhof in* Lodberghen. *1363 April 2.*

We Diderik van Harboldessen, Wicbrand unde Lippold brodere van Harboldessen knapen bekennet in dissem openen breve, de bezeghelt is mid usen inghezeghelen, dat we mit willen unde vulbort al user erven hebbet vorkoft unde vorkopen enen rechten kob Wicbrande van Harboldessen ichteswanne Wicbrandes sone van Harboldessen unde vern Ilseben siner moder unde oren erven unde deme eder den, de dissen bref heft mid orem willen, usen meygerhof to Lodberghen mid vhif hoven darsulves unde allerslachten nuhd unde tobehoringhe buten unde binnen deme dorpe in holte unde in velde, alse dat utwiset, vor vhertich lodeghe mark sulvers Honoverscher witte unde wichte mid aldusdanem underschede, dat we beyder weghene wilkoret hebbet, icht we den vorbenomden hof mid vhif hoven wederkopen willen mid aller tobehoringhe, alse darvor bescreven is, eder se ore ghelt vhertich lodeghe mark sulvers vorbenomd wederhebben willet, so scole we on de lose des wederkopes des hoves mid vhif hoven vorbenomd eder se os de vorbenomden vhertich lodeghe mark sulvers vore kundeghen in den thwelf nachten to wynachten, so denne to deme neghesten paschen so sculle we unde willet on ore vhertich lodeghe mark sulvers vorbenomd wedergheven unde betalen ane jenigherleye wedersprake unde vortoch. Were aver, dat Wicbrand van[1]) Harboldessen ichteswanne Wicbrandes sone van Harboldessen unde ver Ilsebe siner[2]) moder unde oren[2]) erven unde de eder den, de dissen bref hedden mid orem willen, os de lose kundegheden des wederkopes unde we vorbenomden van Harboldessen on des gheldes nicht wedergheven ne mochten, so mach Wicbrand van Harboldessen ichtes-

[1]) *Or.* van Harbrand van Harboldessen. [2]) *So das Or.*

wanne Wicbrandes sone van Harboldessen unde ver Ilsebe sin moder unde ore erven unde we dissen bref heft med oreme willen den vorbenomden hof mid vhif hôven vorsetten eder vorkopen also dat on jo ore ghelt weder werde; dar scolde we on truwelken to helpen wûr we mochten. Vortmer wolde we uses hoves mid vhif hôven vorbenomd altesher enberen, so scolde Wicbrand van Harboldessen unde sin moder unde ore erven dar neghest bliven to beholdende, unde wat boven de vhertich lodeghe mark sulvers vorbenomd were, dat scolden se os weder keren. Ok sette we on vher borghen to os, de hirna bescreven stat. Weret, dat dere jenich afstorve binnen disser thid, des god nicht en wille, wû dicke dat schud alse dicke sculle we unde willet binnen den ersten vhertheyn nachten darna unde dat van os gheeschet wert, ennen anderen also ghuden borghen weder in des doden borghen stede setten, de moghelik to nemende si, unde de scal in sineme sunderliken bezeghelden breve datsulve love don, dat de utghestorvene borghe ghedan hadde, unde dar en scolde de hovetbref siner macht nicht mede vorlesen. Alle disse vorbescrevenen dingh love we vorbenomden van Harboldessen unde use erven en truwen deme vorbenomden Wicbrande van Harboldessen unde vern Ilseben siner moder unde oren erven unde deme eder den, de dissen bref heft mid oreme willen, stede unde vast unde unbrokliken to holdende. Dar enboven we Berward van Oslevissen, Albert van Yensen, Bertold van Ilten unde Helmich van Bennicsen knapen bekennet in dissem sulven breve, de ghevestent is mid usen ingheseghelen, dat we entruwen mid sameder hant hebbet ghelovet unde lovet vor de vorbenomden van Harboldessen unde vor ore erven dem vorbenomden Wicbrande van Harboldessen unde vern Ilseben siner moder unde deme eder den, de dissen bref heft mid oren willen, icht on in alle dissen vorscrevenen stucken yenich brak schude unde we darumme ghemanet werden, so sculle we unde willet binnen den ersten vhertheyn nachten na de maninghe inriden to Honovere in de olden stat unde dar en recht inlegher don unde nene nacht dar ute to nachtende, de broke en si on erst deghere unde al irvult eder it en sche mid den vorbenomden ghuden willen. Unde is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, in deme hilghen daghe to paschen.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die sieben Siegel verloren.

1025. *Papst Urban V. beauftragt den Dompropst (Nikolaus), dem Andreasstifte die entfremdeten Güter wieder zu verschaffen. Avignon 1363 April 17.*

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . preposito ecclesie Hildesemensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecti filii . . decanus et capitulum ecclesie sancti Andree Hildesemensis quam predecessores eorum decimas, terras, possessiones, casalia, ortos, vineas, prata, pascua, grangias, nemora, molendina, piscarias, redditus, census, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius ecclesie datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renunciationibus et penis adiectis in gravem ipsius ecclesie lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam[1]) vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hoc confirmationis litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius ecclesie per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, renuntiationis penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem ecclesie legitime revocare procures contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem *u. s. w.* Datum Avinione xv. kalendas maii, pontificatus nostri anno primo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Andreasstift Nr. 34. Bleibulle verloren. Unten links B. Geraldi, *rechts auf dem Bug* P. de Velletri, *auf der Rückseite* Everhardus de Smalenborch. *Gedr. Sonnemann, Licita legit. defens. Nr. 14 S. 8.*

1026. *Die von Salder söhnen sich mit Domkapitel und Stift aus. 1363 April 17.*

We her Hinrik riddere, Asschwin unde Everd sine sone, Jan unde Siverd hern Janes sone alle heten van Saldere bekennet in dessem openen breve, krich unde unwille, de tvischen dem capitele unde dem stichte to Hildensem und us ghewesen is, dat de gensliken gesonet is unde al de stucke, de darin gevallen sin in rove, in brande, in dotslage an us unde an alle den, de dor us dûn unde laten willen. Unde we willet de sûne gensliken

[1]) *Hier fehlt* pensionem.

holden den vorbenomden capittele unde stichte to Hildensem unde alle den, de dor eren willen darin komen sin. Unde we unde use erven noch nimmend van unser weghene willet se dar nummer umme schuldeghen. Den schaden aver, de dem capittele unde dem stichte schen is vor Alevelde, den en besûnen we mid dem vorbenomden capitle unde stichte nicht, wente id in der sûne buten bescheden is. Wat ok geschen is binnen vrede eder unentsechtes dinghes, des men van ere weghene plichtich is weddertodŏnde, dar magh men umme schuldeghen unde den, de dat ghedan heft, to daghen dringhen, also dat he dat wedderdů; des en besûne we ok nicht. Unde des to orkunde gheve we en dessen bref bezeghelet mid unsen inghezeghelen. Unde is gheschen na godes bort dritteynhundert jar in dem dre unde sesteghesten jare, des mandaghes na Misericordia domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 863. Von den fünf Siegeln nur das erste beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 116 Nr. 183.

1027. *Bischof Johann (Schadeland) beauftragt den Domscholaster Otto von Hallermund, seine Ernennung zum Bischof bekannt zu machen und ihn während seiner Abwesenheit zu vertreten. Avignon 1363 April 20.*

Iohannes permissione divina Hildensemensis episcopus apostolice sedis nuncius honorabili viro domino Ottoni de Hallermunt scolastico ecclesie nostre Hildensemensis sinceram in domino caritatem. Cum nos arduis predicte sedis negociis impediti ecclesiam nostram Hildensemensem ad presens personaliter accedere non possimus nec deceat ecclesiam nostro commissam regimini rectore destitui, qui nobis absentibus et aliis occupatis suppleat vices nostras, vobis, de cuius zeli rectitudine in domino fiduciam optinemus, litteras apostolicas nostrarum provisionis seu translacionis publicandi et nomine et vice nostra corporalem possessionem ipsius ecclesie ac castrorum, villarum et opidorum ecclesie eiusdem et omnium bonorum tam mobilium quam immobilium, spiritualium et temporalium apprehendendi, capiendi et tenendi, vasallos ecclesie infeodandi et de ipsis feodis investiendi tociens, quociens ea vacare contingat, sacramenta fidelitatis et alia consueta pro nobis et ecclesia nostra exigendi et recipiendi et de bonis ipsis mobilibus pro utilitate nostre ecclesie disponendi, prout videritis expedire, officialem seu officiales quoscumque in

castris, opidis et locis quibuscumque ecclesie nostre ponendi, amovendi et alium subrogandi tam in spiritualibus negociis quam temporalibus, crimina et defectus corrigendi et delinquentes puniendi, in animam nostram licita iuramenta prestandi, que predecessores nostri super certis punctis seu articulis iurare de iure vel approbata consuetudine facere seu prestare consueverunt, et universaliter omnia et singula faciendi tam in spiritualibus quam in temporalibus, que generalis vicarius seu commissarius et amministrator legitime facere potest et debet, precipientes nichilominus omnibus et singulis in hiis scriptis in virtute obediencie abbatibus, abbatissis, prepositis, decanis necnon omnibus et singulis personis ecclesiasticis nostrarum civitatis et dyocesis tam regularibus quam secularibus ac laycis quibuslibet, ut vobis in omnibus obediant sicut nobis, contradictores quoscumque per censuram ecclesiasticam et alias penas iuxta excessus qualitatem conpescendi tenore presencium plenam committimus potestatem, donec eam ad nos duxerimus revocandam, non intendentes per quemcumque accessum nostrum ad ecclesiam, civitatem et dyocesim nostras predictas seu egressum ab ea et regressum ad eandem commissionem predictam aliqualiter revocare, nisi ipsam expresse duxerimus revocandam. Datum Avinione in curia habitacionis nostre anno domini m°c°c°c°lxiii°., die mensis aprilis vicesima.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 864. Siegel nebst Befestigung verloren.

1028. *Die Herzöge Wilhelm und Ludwig von Braunschweig nehmen drei Domherrn und drei Vertreter dieser in ihren Dienst und Schutz, solange diese im Besitze der Schlösser des Stiftes sind, und machen mit dem Stifte ein Bündnis. 1363 April 26.*

Van godes gnaden we her Wilhelm hertoghe to Brunswich unde to Luneborgh unde junchere Lodewigh hertoghen Magnus sone van Brunswich des elderen bekennet openbare in desseme breve, dat we hebbet ghenomen in unse denest mit deme capitele unde mit deme gantzen stichte to Hildensum de erliken lude hern Gherde van deme Berghe domdeken, hern Bernarde van Meynersum, hern Wullebrande van Halremunt domheren to Hildensum unde dre andere, de ore stad bewaret, alse hern Bertolde van Bokelum archidyaken, hern Volcmare kelnere unde

her Syverde van der Gowisch domheren to Hildensem, also langhe, alse se des stichtes slote megtigh sint. Unde we scůllet se mit deme stichte truweliken vordeghedinghen, wor on des nod is, tighen aller malkene. Wor we aver verbunden sin, also dat we on nicht helpen en mochten, dar scole we se doch vorbidden, alse we truwelikest kůnnen. Were ok, dat se volghe behộveden van os, so scolde we on volghen mit sestigh mannen wapend binnen achte daghen darna, wanne se dat van os esched. Unde wanne de use in dat stichte komet, so scullet se on gheven voder, spise unde hőfslagh. Were ok, dat men vromen neme, den scolde me delen na mantale wapender lude. Neme me dar ok schaden, den scolde me malkeme tovoren weder lecghen van deme vromen na antale also verne, alse de vrome warde. Wat dar over were, dat scolde me delen alse hir vorescreven is. Bleve dar schade, de van vromen nicht wederleght werden en konde, den scholden de stan, de den ghenomen hedden. Were ok, dat se eder de ore, de on boret to vordeghedinghende van des stichtes weghene, de unse jerghen umme beschůldegheden, de scolde we on to rechte setten. Were ok, dat unser man welk spreke an gud eder in jenegherleye stůcke, dat in biscop Henrikes were bestorven were, dat sculle we vervộghen, alse we vorderst moghen, dat it stande blive, went eyn endrachtigh biscop in dat stichte kome. Alle desse vorscrevenen stucke sculle we on unde willen to gude holden alse we truwelikest moghen. Unde hebbet unse ingheseghele ghehanghen an dessen bref. Na godes bord dritteynhundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, des neghesten midwekens vor sunte Walburgis daghe der hilghen juncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 864a. Die beiden Siegel gut erhalten. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 113 Nr. 179 zu Februar 22.

1029. *Gerhard vom Berge, Domdechant, Bernhard von Meinersen, Wilbrand von Hallermund, Bertold von Bokenem, Archidiakon, Volkmar, Domkellner, und Siegfried von der Gowisch, Domherrn, geloben mit Willen des Domkapitels, solange sie im Besitze der Schlösser des Stiftes sind, mit Schlössern und Landen dem Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und dem Herzog Ludwig von Braunschweig, Sohn des Magnus, zu Diensten stehen*

und mit 60 Gewaffneten Folge leisten zu wollen. 1363 April 26 (des neghesten midwekens vor sûnte Walburgis daghe der hilghen juncvrowen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or. Des. 8 Schr. III Caps. 10 Nr. 9. Siegel des Domkapitels zur Hälfte fort, das des Domdechanten, des B. von Meinersen und des W. von Hallermund gut erhalten. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 113 Nr. 180 zu Februar 22.

1030. *Papst Urban V. beauftragt den Abt (Dietrich) des Godehardiklosters und die Dechanten (Johann) des Andreas- und (Heinrich) des Kreuzstiftes, den Priester Pantaleon von Verenbracht, Kölner Diözese, in die Pfarre st. Magni in Braunschweig einzuführen, die bisher Konrad Lange innegehabt hat, und den Heinrich Westfal zu entfernen. Avignon 1363 April 28* (iiii. kal. maii anno i.).

Nach dem vatikan. Registerbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 136 Nr. 483. In der betreffenden Supplik steht Ludolf Lange. Vgl. auch Regest Nr. 595.

1031. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Grete, Witwe des Konrad von Hallendorf* (Hedelendorpe), *nach ihrem Tode ihrem Sohne Heinrich, Mönch in Riddagshausen, und ihrer Tochter Grete, Klosterfrau in Dorstadt, all ihr Gut überwiesen habe. 1363 Mai 19* (feria sexta ante Urbani).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 169 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

1032. *Otto von Hallermund, Domscholaster und Generalvikar, ersucht den Rat von Goslar, die auf Sonntag festgesetzte Tagfahrt bis folgenden Mittwoch zu verschieben und bittet um Bescheid. Steuerwald o. J. (1363—65) Juni 30* (sequenti die Petri et Pauli).

Nach dem Or. im Stadtarchiv zu Goslar gedr. Bode, UB. IV, S. 618 Nr. 834.

1033. *Papst Urban V. providiert den Otto von Hallermund, Sohn des (†) Grafen Heinrich, mit Kanonikat und grösserer Präbende in Halberstadt, obwohl er das Amt des Domscholasters in Hildesheim und eine kleine Präbende in Magdeburg besitzt. Avignon 1363 Juli 1* (kal. iulii anno i.).

Nach dem vatikan. Registerbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 150 Nr. 534. — An demselben Tage gewährt er die Bitte Ottos von Hallermund, seinen familiaris Johann von Vallstedt (Veldstede), *mag. in artibus und baccalaureus in medicina, mit einem Kanonikat in*

Hildesheim zu providieren, obwohl er eine Kaplanei zu st. Blasii in Braunschweig besitzt, Regest a. a. O. Nr. 535. — Am 11. September wird ihm gestattet, das Kanonikat in Halberstadt zugleich mit dem Scholasteramte und dem Kanonikat in Hildesheim und der Präbende in Magdeburg zu behalten, Regest a. a. O. S. 156 Nr. 562.

1034. *Bischof Johann bittet das Kl. Isenhagen, Margarete, Tochter des Nikolaus Garlop, als Nonne aufzunehmen. Steuerwald 1363 Juli 5* (quinta die iulii).

Or. im Klosterarchiv zu Isenhagen. Siegel in rotem Wachs zur Hälfte verloren. Gedr. Lüneburger UB. V, Isenhagen, S. 116 Nr. 271.

1035. *Knappe Heinrich Rasehorn einigt sich mit den Brüdern von Wallensen wegen des Getreides von dem Lande, das er von Graf Gerhard von Wohldenberg zu Lehn hat. 1363 Juli 16.*

Ek Henrick Rasehorn knecht bekenne, dat ek ghedeghedinget hebbe mit hern Henricke unde mit hern Eycken broderen gheheten van Wallensen umme dat korn, dat jarlanck ghewassen is up deme lande, dat ek to lene hebbe van greven Gerrerde van Woldenberghe, dar se tyns ane hebbet, unde denselven tyns on ok deselve greve gheleghen heft, scal voren up mine were unde scal on oren tyns daraf gheven to sente Gallen daghe, de nu nilekest tokumpt, ane hinder. Weret, dat ek des nicht ne dede, so scolden se unde mochten panden up miner were umme oren tyns an jenegherleye hinder unde naclaghe. Dat scal min unde miner vruwen unde miner husvruwen gude wille wesen. Dat ek dit umbrokelken on holden wille, dat love ek on en truwen stede unde vast to holdende in dissem breve, de besegelt is mit mineme ingheseghele. Na der bort goddes dusent jar drehundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, des sondaghes na sente Margareten daghe der heilighen junckvrůwen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 210. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

1036. *Bischof Johann entscheidet als erwählter Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Knappen Werner vom Stein und dem Stift auf dem Georgenberg bei Goslar wegen des halben Zehnten in Beinum zu Gunsten des Stiftes. Schloss Marienburg 1363 Juli 23* (ipso die Apollinaris martiris).

— — presentibus honorabilibus viris dominis Bertoldo de Bokenum archidyacono Hildensemensi, Aschwino pincerna et Hildemaro de Stenberge militibus, Ludolfo Bokel ac Henrico de Levede seniore famulis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Grauhof Nr. 139. Siegel des Bischofs gut erhalten. Gedr. Bode, UB. IV, S. 586 Nr. 791.

1037. *Die Grafen von Hallermund übereignen dem Konvente in Wittenburg acht Morgen bei Alferde. 1363 Juli 26.*

We greve Wilbrand domhere tho Hildensem, greve Otte riddere, junchere Gherd brodere gheheten van Halremunt bekennet in dissem jeghenwardighen breve, dat we dor bede willen Jordanes van Ilthen des jungheren hern Jordanes sone unde siner rechten erven unde mit willen unde vulborde al der van Ilthen unde orer rechten erven hebbet gheeghenet unde eghenet in disser scrift achte morghene landes dem priore unde der menen samninghe to Wittenborch, de se ghekoren hebbet ute veer hȯve an dem velde to Alferde des dorpes, der dre gheleghen sin uppe deme Hasencampe unde vive beneven dem beke darsulves, de de vorsprokene Jordan on heft ghelaten vor enen kothof, de gheleghen is bi der wedeme to Adenoys in dat suden, dar we mede beghnaden scon unde belenen unde belenet den vorbescrevenen Jordene unde sine rechten erven in des landes stede vorbenompd. Unde schon unde willet disser dingh ore rechte warende wesen, wur on des not is unde wan se des bedorvet. To ener betughinghe disser dingh hebbe we use inghezeghele an dissen bref ghehenghet. Ghegheven na goddes borth dritteynhundert jar an dem dridden jare boven sestich, des laterer daghes sunte Jacobes des apostoles.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die drei Siegel verloren.

1038. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Bele van dem Hus und ihr Sohn Heinrich genannte Schulden des David van dem Hus auf sich genommen und bezahlt haben, darunter zehn Mark von Sophie, Schwester Heinrichs und Klosterfrau in Wöltingerode. 1363 August 4* (feria sexta ante Laurencii).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 170v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

1039. *Das Domkapitel verpflichtet sich, keiner Besteuerung der Liten der Dompropstei zuzustimmen, wenn nicht der Dompropst selbst sie genehmigt. Hildesheim 1363 August 10.*

Nos dei gracia Gherhardus decanus, Otto scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildensemensis presentibus profitemur, quod nequaquam volumus nec debemus voluntatem seu consensum nostrum ad hoc adhibere, ut exacciones fiant[1]) in litones prepositure nostre, nisi ad hoc expressa domini Nicolai prepositi ecclesie nostre voluntas accedat vel saltem sui procuratoris ad consenciendum in exaccionibus habentur[2]) ab eo mandatum speciale. Et si ipse nec per se nec per procuratorem specialiter ad hoc per ipsum constitutum consensum suum circa hoc adhibuerit, noster consensus qualitercumque adhibitus haberi debet pro invalido et penitus inefficace. Predicta autem volumus prefato domino Nicolao preposito inviolabiliter observare. Datum Hildensem in capitulo nostro anno domini m⁰. ccc⁰. lxiii., in die beati Laurencii.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 476 Nr. 777 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1040. *Bischof Johann verordnet mit Zustimmung des Domkapitels eine Besteuerung des Klerus der Diözese zur Minderung der an die päpstliche Kammer und sonst zu zahlenden Schulden und zur Erwerbung des Schlosses Kalenberg. Hildesheim 1363 August 12.*

Iohannes dei gracia Hildensemensis ecclesie episcopus. Quia nuper vacante ecclesia nostra venerabiles viri domini prepositus, decanus, scolasticus et capitulum ipsius ecclesie volentes periculose castrorum obligacioni salubriter obviare certis suis commissariis pro gubernacione terre per ipsos deputatis expensarum ac dampnorum condingnam litteris suis promiserunt refusionem et demum tempore gubernacionis huiusmodi onera expensarum et dampnorum racione amissionum equorum non modicum excreverunt ac nichilominus occasione acquisitionis castri Kalenborgh plurima adhuc sunt necessario expendenda premissorumque racione computata ad duorum milium marcarum summam se extendunt, et ultra prescripta camere apostolice in magna pro servicio communi summa

---

[1]) *Cop.* fiat. [2]) *Cop.* habent.

obligemur, nos igitur attendentes, quod ea, que propter commodum publicum facta sunt, debent merito publicis sumptibus sublevari, presentibus de consensu capituli nostri ordinamus, quod pro solucione debitorum ipsi capitulo per commissarios suos occasione prescriptorum computatorum et proper acquisicionem castri Kalenborgh exponendorum ac eciam pro exoneracione partis servicii communis camere apostolice debiti debebit subsidium caritativum et moderata collacio a clero nostrarum civitatis et dyocesis ac laicis subditis ecclesie peti et quantum iure poterit exigi et inpendi et per capitulum nostrum ad usum predictum et solucionem predictorum et nullum usum alium expendi. Volumus tamen, quod nobis pro exoneracione partis servicii communis centum et quinquaginta marce exsolvantur de subsidio et collacione premissis, et omnia alia nomine capituli per deputandos ab ipsis recipentur et in predictos usus non obstante contradiccione quacumque et cuiuscumque convertentur. In quorum testimonium sigillum nostrum cum sigillo capituli nostri presentibus est appensum. Et nos Nicolaus prepositus, Gherhardas decanus totumque capitulum presentibus consensum nostrum adhibemus et in signum consensus sigillum nostrum duximus appendendum. Actum Hildensem in capitulo nostro anno domini m^{0}. c^{0}c^{0}c^{0}. lxiii^{0}., sabbato ante festum assumpcionis beate virginis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 865. Siegel des Bischofs (rot) und des Domkapitels. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 124 Nr. 192.

1041. *Bischof Johann verfügt an die Geistlichkeit seiner Diözese auf Grund einer Bulle des Papstes Bonifaz VIII., die Augustiner-Eremiten in Einbeck, Himmelpforten und Helmstedt zum Predigen, Beichtehören und anderen geistlichen Handlungen zuzulassen, und verheisst für die Unterstützung der Brüder vierzig Tage Ablass. Schloss Marienburg 1363 August 13* (xiii. die augusti).

Or. im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel, Helmstedt. Gedr. Lichtenstein, Epist. sexta observat. histor.-jurid., Jacobs, Urk. der Kommende Langeln usw. (GQ. der Prov. Sachsen XV), S. 144 Nr. 65.

1042. *Ludwig, Sohn des Grafen (Dietrich †) von Hohnstein, bittet den Papst Urban V., ihm aufs Neue die Propstei des Kreuzstiftes in Nordhausen und Kanonikat und Präbende daselbst und in Hildesheim zu bestätigen, da die Urk. über die Bestätigung durch*

Innocenz VI. wegen eines vom Schreiber begangenen Fehlers nicht befördert worden sei. Avignon 1363 August 13 (idus august. anno i.).

Nach dem vatikan. Supplikenbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 152 Nr. 541.

1043. *Bischof Johann belehnt die von Steinberg mit der Saline in Detfurth. 1363 August 29.*

Van der gnade goddes unde des stoles to Rome we Johan byschup to Hildensem bekennen opeliken in dessem breve beseghelet mit usem ingheseghele, dat we dor bede willen Aschwines unde Henninghes broderen van deme Stenberghe hebbet belenet mit deme solte to Dethferde mit alleme rechte unde mit alle deme, dat darto hort, unde mit alle deme, dat se hebbet, also alse dat oldinghes ore elderen van useme stichte unde van usen vorvarenden ghehat hebbet, unde belenet mit hande unde mit munde ore vedderen Borcharde van deme Stenberghe riddere, Borcharde, Aschwyne unde Corde sine sone unde ore rechten erven, unde willet des ore rechte here unde were wesen, wur unde wanne on des not is. Vortmer we Aschwin unde Henningh van deme Stenberghe vorbenomte bekennet, dat we den vorbenomden usen heren byschup Jane to Hildensem truweliken ghebeden hebbet mit alleme vlite, dat he de vorbenomden use vedderen unde ore erven begnadet unde beleghen heft mit alle useme ghude, ot si leigh eder verleghen, alzo alze dat oldinghes use elderen van deme stichte to Hildensem ghehat hebbet. Unde hebbet[1]) des[2]) to orkunde unde to bewisinghe use ingheseghele ghehenght bi uses vorbenomdes heren byschop Janes to Hildensem ingheseghel. Na goddes bord dusent jar drehundert jar in deme dre unde sestighesten jare, in sunte Johannis[3]) daghe baptisten, alzo ome sin hovet afgheschlaghen wart.

Gedr. wohl nach dem Or. (Struben), Rechtliche Ausführungen in Sachen Rumpf modo Winzenburg wider von Steinberg, S. 52 (S.). Die Verbesserungen nach dem Cop. der von Steinberg im Besitz des Grafen von Steinberg in Brüggen aus dem 16. Jahrhundert. Erwähnt Hildesheimer Hof- und Staatskalender 1787 zu Dezember.

1044. *Bischof Johann erneuert den Vertrag des Bischofs Siegfried von 1302 Dezember 5 mit der Stadt Goslar wegen der Liebenburg. Marienburg 1363 September 1* (in deme daghe sente Egidies des heiligen abbates).

---

[1]) Und hebbet *fehlt S.* [2]) der *S.* [3]) Johannes *S.*

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Siegel des Bischofs. Regest Bode, UB. IV, S. 587 Nr. 792. Die Urk. gleichlautend mit der Siegfrieds, gedr. a. a. O. III, S. 21 Nr. 34.

1045. *Junker Otto von Hallermund genehmigt die Überlassung von acht Morgen (zu Alferde) an die Kanoniker in Wittenburg gegen einen Kothof in Adensen. 1363 September 3.*

We juncher Otto van Halremont greven Otten sone bekennet openbare in dussem breve vor alle den, de on leyt eder horet lesen, dat wy de oversettinge, de use vader unde use vedderen ghedan hebbet mit achte morghen landes ute ver hoyven jungen Jordanes van Ylten unde mit eyneme kothove to Adenoys der kanoniken van Wittenborch, schon unde willet stede unde vast holden, unde is ghescheyn mit useme gůden willen unde wlborde, unde en schon unde enne willet dar nummermer nene ansprake an don noch jement van user weghene. Unde in eyn orkunde unde betughinge dusser ding is ose ingheseghel ghehangen an dussen bref des neghesten sondaghes vor user vrowen daghe der lateren alse se gheboren wart, na goddes bort dritteynhundert jar in dem dridden jare boven sestich.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Das Siegel verloren.

1046. *Generalvikar Otto von Hallermund schreibt namens des Bischofs unter den Stiftern und Klöstern der Diözese und Stadt Hildesheim eine Steuer aus. 1363 (vor September 22).*

Nos dei gracia Otto de Halremunt in temporalibus ac eciam in absentia domini episcopi in spiritualibus vicarius domini episcopi Hildensemensis generalis universis et singulis monasteriorum et collegiorum prepositis per civitatem et dyocesim Hildensemenses constitutis salutem. Cum reverendus in Christo pater dominus noster Iohannes episcopus ecclesie Hildensemensis de consensu capituli sui pro necessitatibus imminentibus ex iusta et racionabili causa caritativum auxilium ordinaverit a subditis postulandum et exigendum, vos et quemlibet vestrum requirimus et monemus, quatinus ante festum sancti Michaelis proximum summas inferius annotatas Henrico Rodemunt civi Hildensemensi, qui dictum subsidium colligere debet, integraliter persolvatis aut in die beati Mauricii hora vesperarum in loco capitulari Hildensemensi coram dominis nostris canonicis ecclesie Hildensemensis

ad hoc deputatis causam racionabilem, quare solucionem facere non debeatis, legitime proponatis, alioquin pro solucione summe subscripte contra vos debite procedetur. Summa autem singulariter vobis ascripte sunt hee: prepositus de Woltingerode vii marcas, Novum opus in Goslaria x marcas, Mons Petri ibidem v marcas, Richenberge vi marcas, Mathias vii marcas, Mons Georgii vii marcas, Vrankenberghe vi marcas, Ringelem v marcas, Henninge iiii marcas, Dorstad vi marcas, Stederborch x marcas. Datum anno domini m⁰ ccc⁰ sexagesimo tercio nostro sub sigillo appenso.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 109 Nr. 166 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Bode, UB. VI, S. 587 Nr. 793.

1047. *Das Kl. Marienrode verkauft dem Maria-Magdalenenkloster vier Hufen im Felde von Neuhof mit einem Hopfengarten. 1363 September 24.*

We . . her Ludolf abbed . . unde de gantze convent des closteres to Betzingherode bekennet openbare unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we dorch sûnderliker vruntscop willen hebben vorkoft unde ghelaten vor vere unde twintich lodighe marc Hildensem. wichte unde witte, de we an redeme sulvere upghenomen hebbet unde in unses conventes nûd ghekart hebbet, hern Jane deme proveste, Alheyde der priorent unde der gantzen sampninghe des closteres sunte Marien Magdalenen buten der mûren to Hildensem vere hȯve landes unde an jowelker hȯve drittich morghene, de beleghen sint uppe deme Nygenhȯvere velde neyst der heren gûde van deme Berghe an eyner yneghen brede, unde den hoppengarden, de darto hord, teghedvry mit dessem underschede, dat we her Ludolf abbed unde convent vorbenomd scullet unde willet dessen vorbenomden personen unde convente to sûnte Marien Magdalenen desse vorbenomden ver hȯve unde hoppengarden mit alle deme, dat darto hord, eghenen unde ghensliken in ore were antworden mit alleme rechte unde nûd, alse we unde unse vorvaren dat ghehat unde beseten hebben wente hereto, ane jengherhande hinder unde vortoch. Doch so ne scullet se sek neynerleye recht van densulven ver hȯven unde hoppengarden eder drift tothen uppe unseme Nygenhover velde in deme Clinghenberghe, de sunderliken to deme Nygenhove hord. Unde we scullet unde

willet binnen jare unde daghe na der utgift desses breves allerneyst desse benomden personen unde convent to suntte Marien Magdalenen setten in rowelike were desses benomden gudes, hoppengarden unde alle des, dat darto hord, ane jengherleye hinder unde vortoch. Ok so sculle we unde willet desses sulven gudes, hoppengarden unde alle des, dat darto hord, ore rechten ware wesen, wore unde wanne on des nod is unde dat van os gheesschet wert. Alle desse vorscrevenen stucke vorplichte we os hern Jane dem proveste, Alheyde der priorent unde der gantzen sampninghe des closteres to sunte Marien Magdalenen vorbenomd stede, vast unde umbrokeliken to holdende. Unde hebbet des to eyner openbaren bewisinghe dessen bref ghevestent mit usen ingheseghelen des abbedes unde conventes vorbenomd. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, des neysten sondaghes vor Michaelis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 226. Siegel des Abtes und stark beschädigtes des Konventes. Regest Doebner, UB. II, S. 122 Nr. 201.

1048. *Bischof Johann überlässt dem Domkapitel das Schloss Ruthe auf drei Jahre. 1363 November 3.*

We Johan van der godesgnade biscop to Hildensum bekennet in dussem jegenwordigen breve, dat we mit bedachtem mode umme not, de unse stichte lit van deme slote to deme Kalenberge, han vorlent unde vorligen unde laten in dussem breve unseme capittele unse slot to der Rute dre jar unde mit deme slote to donde allet dat on dunket unseme stichte nůtte sin, den Kalenberg to behaldende, unde gheven on vullemacht unde alle unse moghe mit demesulven slote to donde unde to latende dre jar alse vere, alse den vorbenomden stucke nůtte is, unde willen de stucke unde alle ander ding, de se don mit deme slote to densulven stucken, stede holden, alse hedde we se mit on gheseghelt. Wan aver de dre jar utsint, so scal me uns eder unseme nakomelinge eder unseme vicariuse dat slot vrig antworden alse vere, alse we denne schaden willen aflecghen, de up den Kalenberg gheyt, unde deme stichte de Kalenberg al eder en del blift, unde ok alse were, dat de schade, den we eder unse nakomeling umme des Kalenberghes willen van der Rute betalen scolen, nicht groter en si den twelfhundert mark. Were ok, dat unseme stichte de Kalenberg afginge, so scal unse capittel

uns eder unseme nakomelinge dat slot to der Rute mit alle deme gude, alse we oc deme capittel antworden, over dre jar wedergheven sunder allen schaden, den se van des Kalenberghes weghene uppe de Rute rekenen moghen. Were ok, dat van deme dele des Kalenberghes, dat we koft hebben weder Boden van Saldere, eder van deme dele, dat we ghewůnnen hebben van unsen vigenden, jen here eder jenech ander unser gemeyner worde, wat gudes darvan kumpt, dat scal men leygen unde beholden dat slot to der Rute weder to losende. Unde we unde unse nakomelinge willen unde scullen alle desse stucke, de hir vorescreven sint, stede unde vast holden, unde des hebbe we unse ingheseghel mit des capitels ingheseghele to desseme breve ghehenghet. Unde we Nicolaus domprovest, Gherd deken, Otte scolmester unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensum bekennet, dat we dat slot to der Rute in desser wis, alse hir vorescreven is, annemet hebbet unde weder antworden willet, unde hebbet des to ener betůginghe unse ingheseghel mit uses heren vorbenomde ingheseghele ghehenghet to dessem breve. Unde is ghegheven na godes bord dusent unde drehundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, des vrydaghes na alle godes hilghen daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 866. Stark beschädigte Siegel des Bischofs (rot) und des Domkapitels. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 129 Nr. 199.

1049. *Abt Ludolf, Prior Bodo und der Konvent des Kl. Marienrode verpflichten sich, den Rat der Stadt schadlos zu halten, falls er wegen des Zeugnisses, das er bei dem Verkaufe einer Rente von sieben Mark für hundert Mark durch das Kloster an den Priester Burchard von Cramme gegeben hat, Schaden erleide. 1363 November 11* (in sente Mertens daghe des hilghen bisscopes).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 871. Gut erhaltene Siegel des Abtes und des Konventes. Regest Doebner, UB. II, S. 123 Nr. 202.

1050. *Jordan von Ilten überlässt den Kanonikern von Wittenburg acht Morgen Landes auf dem Felde von Alferde gegen einen Hof zu Adensen. 1363 November 11.*

Ek Jorden van Ilten hern Jordens sone van Ilten bekenne in dessem jeghenwardighen breve, dat ek mit willen unde wlbort miner erven hebbe ghelaten deme priore unde der samnighe to

Wittenborch achte morghen landes ewiliken to besitten ute ver hoven, de lichen up dem velde to Alforde, de ich hebbe to lene van greven Otten van Hallermunt, vor eynen hof, dede licht to Adenoys, de ore was, bi der wedeme in dat suden. Desse oversettenighe des vorscrevenen landes unde des hoves is gheschen mit breven unde wlbort unses herren van Hildensem unde der greven van Hallermunt, de darto horet. Des en wil ik eder en schal unde mine erven se dar nicht an hinderen eder ere nakomelinghe, unde we scon ere rechte were wesen mit usen herren vorbenomt, wor on des not is. Hirumme we Bertold unde Olrich van Ilten brodere des vorsprokenen Jordens bekennet in desseme breve, dat we eder use erven den vorsprokenen herren wan[1]) Wittenborch in den vorsprokenen achte morghen nicht hinderen en willen, sunder ere were wesen mit usem brodere unde van uses broderes wegene, wanne unde wore on des not is. Dit love we Bertold, Jorden unde Olric vornomt[1]) un truwen mit wlbort user erven den herren van Wittenborch unde oren nacomelinghen stede unde vast to holdende, unde betughet dat mit usen inghesegelen, de hirto ghehanghen sin. Dit is gheschen na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme dre unde sestigesten jare, in sinte Martines daghe des hilgen bischoppes.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Die drei Siegel verloren.

1051. *Otto von Hallermund, Domscholaster und Vormund des Stiftes, einigt sich mit dem Domkapitel über Erhebung einer Beede. 1363 November 13.*

We Otte van Halremunt van der gnade godes scolmester unde vormunde des stichtes to Hildensum bekennet in desseme breve, dat we des sint en gheworden mit den erbaren heren hern Nicolawese domproveste, hern Gherde dekene unde mit deme gantzen capitele des vorbenomden stichtes to Hildensum unde se mit os, dat we on truweliken helpen scullet unde willet, alse we best moghet, dat en bede utkome van stichten, van steden, van papen, van buren in deme stichte to Hildensum, se horen weme se horen, deme biscope, deme domproveste, deme proveste van deme Berghe, deme proveste van deme hilghen Cruce, ridderen eder knechten eder weme se horen. Unde de bede scal sek treden uppe achtehundert lodighe mark Hildensemescher

[1]) *So das Or.*

wichte unde witte unde umme achtentegh lodighe mark dersulven wichte unde witte boven de hundert mark, de rede utghekomen sint, unde dat de bede utghesat werde uppe de dorp, unde wo ho se ghesat werde, dar scal de domprovest, de provest van deme Berghe unde de provest van dem hilghen Cruce mit den, de we darto settet, lude tovoghen, de dat sweren, dat se dat na orer witscap uppe de dorp redeliken setten willen, darna dat on dunket, dat se vormoghen, unde laten dat nogh dorch lef, nogh dorch leyt, nogh dorch gave. Unde wanne de summa utghesat is uppe de dorp, so scolen se darto scikken in den dorpen de lude, den se des lovet, de dat vort setten uppe de lude in den dorpen, alse dat redelik si. Unde de scolen ok sweren alse de anderen vore ghesworen hebbet. Unde wat uppe de dorp unde uppe de lude ghesat wert, de deme biscope horet, dat scole we binnen eneme manen utvorderen; en dede we des nicht, so scolde we dat van staden an sulven entrichten eder los maken, dar os dat capitel wisede, it en were denne, dat na der tid, dat it uppe de dorp unde lude ghesat were, alse hir vorescreven is, den luden schade overghinge mit brande eder mit rove. Wat denne de spreken, de darto ghesworen hedden, dat me se bildeken verdreghen scolde, des scolden se los wesen de, de den schaden ghenomen hedden. De domprovest aver unde de provest van deme Berghe unde de provest van deme hilghen Cruce unde andere clostere unde stichte, de de lude hebbet, scolen dat ok bi demesulven manen also voghen, oft se konen, dat it utkome, dat uppe ore dorp unde lude ghesat wert. Schude des binnen eneme manen nicht, so scolde we dat bi deme neghesten manen darna utpanden eder we scolden dat sulven utgheven eder los maken jeghen des capitels schuldenere, it en were, dat dar openbare schade invelle, alse hir vorscreven is. Van welken schuldeneren we aver quitebreve bringhet, des gheldes en dorve we van os nicht antworden. Unde dat dat van den steden unde van den papen unde van den luden, de ridderen unde knechten horet, utkome, dat darup ghesat wert, dar scole we to arbeyden alse we truwelikest konet unde moghet. Unde uppe dat we alle desse stucke truweliken arbeyden unde don mit vlite, so scal os jo de elfte mark alle des gheldes, dat van desser bede nogh utkempt.[1]) Unde des to eneme orkunde unde betůghinghe so

[1]) *Hier fehlt das Zeitwort.*

hebbe we use ingheseghel ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bord dusent jar unde drehundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, in sunte Brictius daghe des hilghen biscopes.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 867. Gut erhaltenes Siegel des Domscholasters. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 132 Nr. 203.

1052. *Genannte bekunden Zeugen gewesen zu sein, als das Domkapitel Ruthe von Hermann von der Gowische gelöst hat. 1363 November 22.*

We her Aschwin Schenke ridder, Tymme Bok, Jan van Honhorst unde Bertold van Gysen knapen bekennet unde dot witlik alle den, de dessen breff seet eder horet lesen, dat we darover unde jegenwardigh hebbet ghewesen, dat de erbaren heren dat capitel to Hildensum hern Hermanne van der Gowisch beredden twelf hundert mark lodighes sulvers, dar se om de Rute vore ghesat hebbet, also dat om daran ghenoghede van Boden weghene van Saldere. Unde hebbet des to ener betughinghe unde bekantnisse use ingheseghele ghehenghet laten to desseme breve. Unde is gheschen na goddes bord dusent jar unde drehundert jar in deme dre unde sesteghesten jare, in sunte Cecilien daghe der hilghen juncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 8 Schr. III Caps. 16 Nr. 1. Die vier Siegel gut erhalten. Das des Schenken zeigt zwei Querbalken, das des J. von Hohnhorst einen dreireihig geschachteten Sparren, des B. von Giesen einen Querbalken. Nach Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 577 Nr. 1040 ebenda gedr. Sudendorf, UB. III, S. 133 Nr. 205, im Auszug Bode, UB. IV, S. 592 Nr. 802.

1053. *Ritter Konrad, seine Söhne Siegfried, Johann, Kurd und Basil, Johann und Gebhard, Söhne des weiland Johann, alle genannt von Salder, geloben dem Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, ohne seinen Willen keine Sühne oder Frieden mit dem Stifte Hildesheim noch mit Bodo von Salder zu schliessen und, falls er wegen des Schlosses Kalenberg mit dem Stifte oder mit Bodo von Salder in Krieg gerät, ihm mit zwanzig Gewaffneten gegen sie zu dienen. 1363 November 26* (des negesten sondaghes vor sunte Andreas daghe des hilghen apostolen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 9, X, 27 Nr. 4. Die sieben Siegel verloren. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 134 Nr. 207. — Am 24. November

(des neghesten daghes vor sunte Katherinen daghe) *hatten dieselben dem Herzog Wilhelm ihren Teil des Schlosses Kalenberg mit Mühle, Zoll, Leuten, Gericht und Jagd verkauft, Or. a. a. O. Cal. Or.-Des. 10, Calenb. Nr. 2, gedr. a. a. O. S. 133 Nr. 206.*

1054. *Abt Anno des Kl. Königslutter befiehlt auf Grund eines päpstlichen Auftrages dem Otto von Hallermund, Domscholaster und Generalvikar des Bischofs Johann, das Mandat in der Sache der Minoriten zu Braunschweig gegen die Geistlichen der Pfarrkirchen der Stadt zu widerrufen. 1363 Dezember 13.*

Honorabili domino domino Ottoni de Halremunt ecclesie Hildensemensis scolastico necnon reverendi in Christo patris ac domini domini Iohannis dicte Hildensemensis ecclesie episcopi in spiritualibus et temporalibus generali vicario, Anno dei gracia abbas monasterii sancti Petri in Luttere ordinis sancti Benedicti salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis humiliter obedire. Noverit vestra reverencia nos recepisse litteras honorabilis domini domini Iohannis decani ecclesie sancti Bonifacii in Hamelen in hec verba: Iohannes Dei gracia decanus ecclesie sancti Bonifacii in Hamelen honorabili ac religioso viro domino Annoni abbati monasterii sancti Petri in Luttere ordinis sancti Benedicti salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis humiliter obedire. Dudum vobis nostre subdelegacionis litteras dedisse meminimus in hec verba: Iohannes Dei gracia decanus ecclesie sancti Bonifacii in Hamelen honorabili ac religioso viro domino Annoni monasterii sancti Petri in Luttere abbati etc., finiunt vero sic: in evidens testimonium omnium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum anno domini m°ccc°lxiii. in octava beati Martini. Nos igitur per prelatos necnon ecclesiarum parrochialium rectores opidi Brunswicensis legitime requisiti ad noticiam vestram inhibicionem principalem in clausula Ceterum dicto conservatorio inserta expressatam presentibus deducimus, prout dicti domini decani Hamelensis apostolicis recepimus in mandatis, vobis districtius inhibendo, ne ad instanciam fratrum Minorum conventus Brunswicensis contra prelatos et ecclesiarum parrochialium rectores opidi Brunswicensis predicti contra clausulam Ceterum predictam attemptare aliqua presumatis. Verum, cum reverendus dominus vester dominus Iohannes episcopus ecclesie Hildensemensis predictus quosdam pro-

cessus graves et iniquos ad instanciam fratrum Minorum predictorum contra dominos Brunswicenses predictos seu alios dominos prelatos et canonicos, qui sic incipiunt: Iohannes permissione divina Hildensemensis ecclesie episcopus iudex et conservator iurium et privilegiorum etc., finiunt vero sic: In quorum omnium testimonium presentes litteras seu publicum instrumentum per Iohannem dictum de Moguncia notarium publicum, scribam nostrum infrascriptum, scribi et publicari mandavimus et nostri sigilli appensione muniri. Datum in castro Marienburg secunda die novembris anno nativitatis eiusdem m°ccc°lxiii. etc., contra dictam clausulam Ceterum inhibicionem principalem ut prefertur continentem de facto, cum de iure non potuerat, nescitur quo ductus spiritu, contumaciter, perperam et omnino inobedienter emiserat et iniuste, quare vobis ut suo vicario generali, ut prefertur, in virtute sancte obediencie sub pena supensionis ab ingressu ecclesie et excommunicacionis late sententie, quam in vos monicione canonica premissa, si presens nostrum ymmo verius apostolicum mandatum adimplere distuleritis, ferimus in hiis scriptis, damus firmiter in mandatis, quatenus dictos processus et sententias per dictum dominum vestrum modo tali quali fulminatos et emissos de facto, cum ipso iure virtute dicte clausule Ceterum nulli sint, indilacius litteratorie revocetis fratres Minores predictos racione temere vexacionis in expensis legitimis condempnando, alias contra dominum episcopum Hildensemensem predictum et vos tamquam dicti mandati apostolici elusores nostreque subdelegate iurisdictionis perturbationes censura ecclesiastica procedemus, in quantum contra vos de iure fuerit procedendum. Reddite litteram sub penis premissis vestro sigillo sigillatam in signum debite paricionis. Datum anno domini m°ccc°lxiii., in die Lucie virginis nostro sub sigillo.

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig. Von den beiden Siegeln nur Bruchstück des ersten erhalten.

1055. *Das Andreasstift verpachtet dem Heinrich Storm und Erben sein Haus mit Hofstätte in der Neustadt. 1363 Dezember 20.*

Nos Iohannes decanus, Iohannes scolasticus totumque capitulum ecclesie sancti Andree Hildensem recognoscimus publice per presentes, quod Henrico Storm et Gherborgi uxori eius legitime necnon prolibus eorum legitimis et ipsorum veris here-

dibus locavimus et presentibus locamus domum et aream nostram in nova civitate Hildensem in opposito allodii domini prepositi de summo sitam pro censu hereditario subscripto possidendam tali condicione, quod ipsi aut alter eorum in predicta domo habitantes aut habitans nobis (aut) nostris successoribus dabunt seu dabit libere quolibet anno in festo beati M(artini) decem solidos Hildensemensium denariorum alio censu areali aut municipali de ea eciam annuatim dandis non obstante. Debebunt eciam ipsam domum in melioracione tenere cum suis sepibus, quando oportunum fuerit. Et si aliquando in posterum dictam domum alteri vendere decreverint, nobis eam prius exhibebunt. Quam si infra quartale anni post exhibicionem emere non curabimus, alteri eam vendere possent quoad ea, que ipsi ad ipsam domum aut sepes addiderant, dummodo tamen nobis aut nostris successoribus cautum fuerit, quod census predictus nobis expedite ministretur, prout superius est expressum. In quorum evidens testimonium sigillum nostri capituli presentibus est appensum. Datum anno domini m°. ccc°. lxiii°., in vigilia beati Thome apostoli.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 1 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 123 Nr. 204.

1056. *Der Rat bekundet, dass das Andreasstift die 1301 erhaltene Rente von 14 Schilling aus einem Hause auf dem Hohen Wege dem Bürger Heinrich Retzing verkauft hat und die Urkunde darüber kassiert worden ist, und bestätigt ihm die Einkünfte von 10 Schilling aus einem Hause auf der Schuhstrasse. 1364 Januar 13* (in octava epyphanie domini).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Andreasstiftes, Ms. Nr. 320 fol. 39 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. III, S. 709 Nachtr. Nr. 137. Die eingeschobene Urk. von 1301 vgl. Bd. III, S. 645 Nr. 1340.

1057. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Lintberg eine halbe Mark Rente an dem Hause des Konrad von Schellerten vor dem Petritore seiner Tochter Ylzeben, Klosterfrau des Maria-Magdalenenklosters, als Leibzucht übergeben hat. 1364 Januar 26* (feria sexta ante purificacionis beate Marie).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 171v im Stadtarchiv zu Braunschweig.

1058. *Die Brüder von Rössing quittieren dem Domkapitel über den Empfang von 200 Mark, für die ihnen ein Teil des Kalenberges versetzt worden war. 1364 Februar 2.*

We her Albert ritter, Beseke knape, brodere, gheheiten von Rottinge bekennet openbare in dessem breve, dat de erbaren heren dat capittel to Hildensem os betalet unde beret hebbet twe hundert mark lodighes sulvers Hildens. wichte unde witte, de we hadden an deme dele des Calenberghes, dat os Bode von Zaldere dar vore ghesat hadde, unde latet Boden von Zaldere der twier hundert mark los, de we von siner wegen daranne hadden, wente se os von den erbaren heren deme capittele to Hildensem ghensliken entrichtet unde betalet sint, alse hir vorscreven is, unde dat os dat capittel to Hildensem de twe hundert mark betalet hefft unde we des gheldes Boden von Saldere unde dat capittel los ghelaten hebbet unde los latet, unde dat we alle desser stucke unde eynes jowelken sunderliken bekennich wesen willet, wor unde wanne se des bedorvet. Des hebbe we use ingesegele ghehenget laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bord dusent jar unde drehundert jar in deme vere unde sestigesten jare, in user vruwen daghe to lechtmissen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 647 Nr. 1240 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 138 Nr. 213.

1059. *Die Brüder von Rössing bekunden dem Domkapitel den Empfang von 133 Mark, für welche die von Salder ihnen einen Teil des Schlosses Kalenberg verpfändet haben. 1364 Februar 2.*

We her Albert ridder, Beseke knape, brodere gheheten van Rottinghe bekennet openbare in desseme breve, dat her Johan van Saldere[1]) riddere, dem god gnedich si, unde Jan unde Gheverd brodere gheheten van Saldere, desselven hern Janes sone van Saldere, os ghesat hadden en deil an deme Kalenberghe vor dre unde drittigh mark unde hundert. Dat vorbenomde ghelt, dar os datselve deil des Kalenberghes van on vore ghesat was, hebbet os de erbaren heren dat capitel to Hildensem ghensliken betalet unde beret, also dat we dat capitel eder de vorbenomden van Saldere en scullet eder en moghet weder des capitels willen nicht anspreken van des gheldes weghene, dat vorescreven is,

[1]) Saldere *auf Rasur.*

unde willet des stuckes unde der beredinghe desselven gheldes den erbaren heren deme capitele to Hildensem bekennigh wesen, wůr unde wanne on des nod is unde se dat van os eschet, unde willet dat deme capitele to gůde holden, wůr we moghen. Unde hebbet des to.ener betughnisse use ingheseghele ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bort dusent jar unde drehundert jar in deme ver unde sesteghesten jare, in user vrowen daghe to lechtmissen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 868 mit den gut erhaltenen Siegeln der Aussteller. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 138 Nr. 214.

1060. *Knappe Friedrich Bokel bekundet, dem Godehardikloster jährlich einen Zins aus einem Hofe in* Tydichsen *zu schulden. 1364 Februar 16.*

Ich Frederich Bokel cnape bekenne openbare, dat ek unde mine ervęn scollen unde willen gheven dem abbete unde deme convente to sůnte Godeharde ses scillinghe Hildensem. penninge unde ses hůnere to tinse allejarlikes to sůnte Mychelis daghe van eme hove unde wat darto hort, dat de Wener hof het, de belegen is bi der kerken in deme dorpe to Tydichsen. To ener openbaren betůginghe so hebbe ich dessen bref besegelet mit mime inghesegele. Unde is geschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme ver unde sestichgesten jare, in hilgen dage der hilgen juncvrowen sůnte Julianen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 126. Beschädigtes Siegel des Ausstellers.

1061. *Papst Urban V. ernennt den Domdechanten von Münster, den Dechanten (Heinrich) des Kreuzstiftes und den von Fritzlar zu Konservatoren der Abtei Corvey auf drei Jahre. Avignon 1364 Februar 17* (xiiii. kal. mart. anno ii.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 163 Nr. 585.

1062. *Papst Urban V. providiert Günther von Lühnde* (Lunde), qui per sex annos et ultra in quibusdam civitatibus Alamannie instructor studentium in artibus fuit, *mit Kanonikat und Präbende am Kreuzstift mit der Bedingung der Aufgabe des Kanonikates am Andreasstifte. Avignon 1364 Februar 27* (iiii. kalendas martii anno ii.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 164 Nr. 592.

1063. *Die Brüder Tile und Arnd Friese kaufen von dem Michaeliskloster neun Hufen in Ahrbergen wiederkäuflich nach vier Jahren. 1364 März 3.*

We Tyle unde Arnd Hermens sône Vresen mid usen erven bekennet in desseme breve beseghelet mid usen ingheseghelen, dat we van den erbaren heren heren Hardmanne abbede unde deme gantzen convente des stichtes to sentte Michaele to Hildensem ghekoft hebbet vor hundert mark sulvers Hildens. wichte unde witte, de we on rede betalet hebbet, neghen hove, der vive thegetvry sint, alle beleghen uppe deme velde to Arberghen mid al orer tobehôringhe, ane de worde, de dar hôret in de ammechte, mid desseme underschede, dat se desse neghen hove vorbenomd binnen den neysten ver jaren nicht wedder lôsen en môghen noch en scullen. *(Vorbehalt der Löse auf Ostern bei Kündigung zwischen Weihnachten und Lichtmess.)* Alle desse vorscrevene stůcke unde orer jowelk love we on en truwen stede unde vast to holdende. Desse bref is ghegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme ver unde sesteghesten jare, des sondaghes to midvastene.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 213. Siegel der Tyle bis auf ein Bruchstück verloren, das des Arnd gut erhalten.

1064. *Das Kl. Wöltingerode überweist der Küsterei das Land bei* Isingerode, *das zu dem Mönchhof gehört, zur Beleuchtung und den etwaigen Überschuss dem Siechenhause. 1364 März 3.*

Van der gnade goddes we Jan provest, Sophia ebdesche, Alheyt priorinne, Hillegůnt sekenmesterinne, broder Diderik wůllemester unde broder Godeke hovemestere to Isingherode unde darto de sampninghe ghemenliken des closteres to Woltinrode bekennet openbare in desseme breve unde dot witlik alle den, de one seen eder horen lesen, dat we uses landes uppe deme velde to Isingerode, dat to useme monkehove hord, hebbet ghevulbordet unde gheantwordet in dat ammecht der custerye uses closteres to Woltingherode in jowelk veld vefteyn morghene unde darto dat ghud, dat Lutteke to der Vyneborch van user

custerye weghene heft, mit alleme rechte in datsulve ammecht der custerye to deme lûchte mit alsusdanem underschede, we dit vorbenomde ammecht der custerye heft eder versteyt, de mach dit vorbenomde ghût bemeygeren eder sulven dûwen unde vruchteghen eder utdon weme he wel unde wû eme des gelustet, unde mach daraf nemen allejarlikes tw lodeghe mark gheldes, de men ichteswanne plach to ghevende ute desseme vorbescrevenen monkehove to Isingherode in dit vorbnomede ammecht der custerye to deme luchte. Wert van desseme vorbescrevenen ghude wat over boven de tw mark gheldes, alse hir vorebescreven steyt, wat dar over valt, dat schal vallen in dat ammecht der sekenmesterye. Enbrikt dar wes an, dat de tw mark nicht vûl en werdet, wes daran enbrikt, dat schal men toghevene ute desseme vorbenomden monkehove to Isingherode, also dat desse vorbescreven tw mark gheldes vûl unde al komen in de custerye to deme luchte, alse hir vorebescreven steyt. Ok so hebbe we willekoret, dat we desse vorbenomden vefteyn morghene in jowelk velt vrûchteghet, deme so schulle we unde willet allejarlikes gheven ute useme holte to Isingherode veer voder washoltes, dewile dat he dit vorbenomde lant under sek heft unde vrûchteghet. Dat we unde use nakomelinghe alle desse vorbescrevenen dingh stede unde vast holden schullen unde willen, dat betûghe we mit usen ingheseghelen des provestes unde des conventes de ghehengkt sint to desseme breve. Na goddes bord dretteynhundert jar in deme vere unde sestegesten jare, des sondages to mitfasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 165. Die beiden Siegel erhalten.

1065. *Ritter Burchard und Knappe Siegfried von Cramme bekunden, dem Tile Arsede und dem Domvikar Wilkin von Helmersen zwanzig Mark zu schulden an einer Rente von drei Mark, die Kurd und Hans Grutzer, Bürger zu Goslar, ihre Vasallen, von ihnen in der Vogtei zu Goslar zu Lehn haben. 1364 März 15* (des neghesten vridaghes vor palmen).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Die beiden Siegel erhalten. Gedr. Bode, UB. IV, S. 597 Nr. 810. — Am 16. März (an palmavende) *bekunden die Grutzer, dem Tile Arsede und W. von Helmersen zwanzig Mark zu schulden, Or. a. a. O., gedr. a. a. O. Nr. 811.*

1066. *Heinrich von Stahlberg und Konrad von Weissensee, Bürger von Erfurt, quittieren namens des Bischofs (Johann) dem Heinrich von Sonneborn, Kanoniker von st. Paul in Halberstadt, über 250 und dem Hans von Weihe über 50 für den päpstlichen Stuhl gesammelte Gulden. 1364 März 30* (an dem nehsten sunabinde na den heilgin tagin zu ostirn).

Gedr. nach Cop. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt IV (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XL), S. 42 Nr. 2664.

1067. *Papst Urban V. bestätigt dem Johann von Rinteln das Dekanat des Moritzstiftes, das er nach dem Tode seines bisherigen Inhabers, Heinrich von Quedlinburg, durch Wahl des Kapitels und Bestätigung des Bischofs erlangt hat; die Pfarre von st. Petri in Braunschweig soll er dafür aufgeben. Avignon 1364 April 15.*

Dilecto filio Iohanni de Rintelin decano ecclesie sancti Mauricii extra muros Hildesemenses salutem etc. Laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, nos inducunt, ut te favore apostolico prosequamur. Exhibita siquidem nobis pro parte tua petitio continebat, quod olim decanatu ecclesie sancti Mauricii extra muros Hildesemenses, qui dignitas curata existit et quem quondam Henricus de Quedelingeborch ipsius ecclesie decanus dum viveret obtinebat, per ipsius Henrici obitum, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacante dilecti filii capitulum ipsius ecclesie, ad quos electio decani ipsius ecclesie etiam de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine pertinet, te in decanum dicte ecclesie concorditer elegerunt tuque huiusmodi electioni de te facte illius tibi presentato decreto consentiens etiam a venerabili fratre nostro Iohanne episcopo Hildesemensi auctoritate ordinaria obtinuisti confirmari canonice, nisi apostolice reservationes obstarent aut ipsius decanatus collatio esset ad sedem apostolicam secundum Lateranensis statuta concilii devoluta aut decanatus ipse alio quam premisso modo vacavisset. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, tu dubites predictum decanatum, cuius fructus, redditus et proventus octo marcharum argenti secundum comunem estimationem valorem annuum ut asseris non excedunt, tempore electionis seu confirmationis huiusmodi dispositioni apostolice reservatum aut eius collationem ad sedem predictam devolutam fore vel deca-

natum ipsum alio quam premisso modo vacavisse teque propterea posse super eo imposterum molestari, nos volentes te in presbiteratus ordine constitutum premissorum meritorum tuorum intuitu favore prosequi gratioso tuis in hac parte supplicationibus inclinati volumus et tibi canonicatum et prebendam eiusdem ecclesie obtinenti, qui super parrochiali ecclesia sancti Petri in Brunswich Hildesemensis diocesis in palatio apostolico te asseris litigare, auctoritate apostolica concedimus, quod electio et confirmatio predicte et alia inde secuta perinde a data presentium valeant et plenam obtineant roboris firmitatem ac si de dicto decanatu nulla per sedem predictam reservatio facta foret aut ipsius collatio ad sedem predictam non esset devoluta vel decanatus ipse alio quam premisso modo minime vacavisset. Volumus autem prout etiam voluisti, quod, quamprimum dictum decanatum fueris pacifice assecutus, predictam parrochialem ecclesiam, si eam interim evincas, quam extunc vacare decernimus, omnino dimittere, alioquin omni iuri tibi in ea quomodolibet competenti cedere tenearis. Nulli ergo etc. nostre voluntatis et concessionis infringere etc. Datum Avinioni xvii. kal. maii anno secundo.

Nach dem Registerband 251 fol. 258, 247 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 165 Nr. 596. J. v. Rinteln hatte um die Bestätigung gebeten, Suppl. a. II, 2 fol. 103 ebenda. — An demselben Tage providiert er den Domherrn Lippold von Steinberg, Sohn des Ritters Hilmar und Kaplan und familiaris des Bischofs Johann, mit dignitas, personatus vel officium cum cura vel sine cura (wo?), Regest a. a. O. Nr. 597.

1068. *Das Kl. Lamspringe bekundet, dass die Brüder von Sehlem dem Henning Sulfoldige und Frau drei Hufen und den sogen. Danhof in Warzen, die dem Kloster zinspflichtig sind, verkauft hat. 1364 April 19.*

Dei gracia Iohannes prepositus, Mechtildis priorissa totusque conventus sanctemonialium monasterii beati Adriani in Lamspringe omnibus presencia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod de nostra communi voluntate et consensu capituli nostri Iohannes et Ludolfus fratres dicti de[1]) Sedelem et eorum heredes tres mansos et curiam que dicitur Danhof sitam in maiori Wardessen cum omnibus suis pertinenciis ac iuribus in villa et extra villam vendiderunt Henningo Sulfoldighen, Alheydi uxori sue legittime

[1]) de *zweimal im Or.*

ipsorumque veris heredibus civibus in Alvelde pro xliiii marcis puri argenti isto modo, quod idem Henningus et sui heredes racione census, qui debetur conventui nostro de eisdem bonis, singulis annis in festo sancti Mychaelis dimidiam marcam puri argenti nobis persolvant, et extunc ad cetera alia iura de eisdem bonis facienda illigati permaneant immunes. Et nos Iohannes prepositus conventus premissi recepta libera resignatione eorundem bonorum a Iohanne et Ludolfo de Sedelem eorumque heredibus ipsum Henningum Sulfoldighen, uxorem suam pretactam predictosque heredes in dicta bona investimus per presentes ex parte conventus nostri in hereditariam possessionem et contulimus pleno iure. Et ne in posterum super ista empcione sepe dicto Henningo aut suis heredibus per successorem nostrum aut posteros ipsorum de Sedelem calumpnie rancor suscitari aliqualiter possit vel oriri, presentem litteram super eo confectam sepe dictis Henningo, uxori sue et eorum heredibus sub sigillo mei Iohannis prepositi et sigillo nostri conventus dedimus in testimonium firmiter roboratam. Testes huius vendicionis et empcionis sunt discreti viri dominus Bartoldus plebanus in Adenstede, dominus Iohannes plebanus in Antiqua villa penes Alvelde, Conradus plebanus in Eymessem, Bartoldus supra forum, Conradus de Holthusen et Conradus de Ghernrode cives in Alvelde. Datum anno domini m⁰c⁰c⁰c⁰. sexagesimo quarto, feria sexta ante diem Marci ewangeliste.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 135. Siegel des Propstes gut erhalten, das des Konventes zur Hälfte verloren.

1069. *Papst Urban V. erteilt allen, welche die Andreaskirche, die wegen ihres hohen Alters baufällig ist, an gewissen Festtagen besuchen und im Bau unterstützen, vierzig Tage Ablass. Avignon 1364 Mai 19* (xiiii. kal. iunii anno ii.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 167 Nr. 604.

1070. *Papst Urban V. reserviert dem Peter von Wachau, Domherrn in Merseburg, camere apostolice debitorum in civitate et diocesi Merseburgen. subcollector a domino Johanne episcopo Hildensem. collectore principali deputatus, eine grössere Präbende in Naumburg. Avignon 1364 Juni 5* (nonas iunii anno ii.).

Nach dem vatikan. Registerband Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 168 Nr. 608.

1071. *Propst Johann, Priorin Adelheid und der Konvent des Maria-Magdalenenklosters bekunden, von Abt Ludolf und dem Konvente des Kl. Marienrode vier Hufen und sieben Morgen mit dem Hopfengarten in dem Felde von Neuhof zehntfrei gekauft zu haben, und verzichten auf alle Rechte, insbesondere auf die Weide am Klingenberge. 1364 Juni 5* (in sunte Bonifacius daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 285. Beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 375 Nr. 350. — Die entsprechende Urk. des Kl. Marienrode von demselben Tage a. a. O. Maria-Magdal.-Kl. Nr. 227 mit gut erhaltenen Siegeln des Abtes und des Konventes.

1072. *Das Domkapitel erteilt sieben Domherrn Vollmacht, dem Herzog Wilhelm von Braunschweig das Schloss Kalenberg gegen 1400 Mark mit der Bedingung zu überliefern, dass er des Schlosses wegen keine weiteren Ansprüche erhebe und ihm zum Frieden mit denen verhelfe, mit denen es darum zu Krieg und Fehde gekommen ist. 1364 Juni 10.*

We Nicolaus van der gnade godes domprovest unde dat ghantze capittel des stichtes to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we dor nod willen, de we liden mit ansprake to den eren unde to rechte unde van breve wegene enes bundes, de gheschen was, do nen bisscop en was, unde dor angestes willen grotes orloges, des we os vormoden moten van deme hertogen van Luneborch unde ok van anderen heren, dar sek de hartoghe van Luneborch mede vorbunden hefft, unde ok dor angestes willen buwendes in deme stichte to Hildensem, des we os varen, dat de bisschop unde de vormunde des stichtes nicht wol keren en moghen, alse id os unde deme stichte nutte si, des sint eyn gheworden, dat we dat capittel to Hildensem des vulle macht hebbet gegeven den erbaren heren hern Nicolawese domproveste vorbenomt, hern Bertolde van Bokelum, hern Diderike von Tzellenstede, hern Bernharde von Hardenberge, hern Volkmare van Alten kelnere, hern Siverde von Rutenberge, greven Henrike von Woldenberge und hern Alberte von Homborch usen domheren, dat se os vorplichten moghet, deme hertoghen van Luneborch den Kalenberch wedder to antwordende unde

wedder to antwordende laten. Unde se moghet ok deme hertoghen van Luneborch ane os also, dat se uses vulbordes darto uppe eyn nigge nicht en bedorven, den Kalenberch weder antworden eder weder antworden laten van unser weghene, dest de hartoghe van Luneborch os wedder keren unde wedder gheven wille verteynhundert mark lodighes sulvers Brunswikescher wichte unde witte unde ok alle ansprake afdon wille, de we van des Calenberghes weghen lidet, unde os mit alle den besônen wille, mit den we darumme to krighe komen sint unde to veyde. Unde wo unde in welker wise se os des mit deme hertoghen bewaret unde os bewaren latet und wat se dartho dot unde vorbat deghedinget, dat on nutte dunket to dessen stucken, des gheve we den vorbenomeden ghantze macht unde willet unde schullet dat stede unde vast holden. Datum in capitulo nostro anno domini m°. ccc°. sexagesimo quarto, in vigilia Barnabe apostoli nostro sub sigillo ad causas presentibus a tergo impresso.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11, S. 424 Nr. 625 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 144 Nr. 225.

1073. *Papst Urban V. ernennt die Bischöfe (Friedrich) von Merseburg und (Ludwig) von Halberstadt und den Dompropst (Nikolaus) von Hildesheim zu Konservatoren des Kl. Petersberg in Erfurt auf drei Jahre. Avignon 1364 Juni 21* (xi. kal. iulii anno ii.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 169 Nr. 614.

1074. *Die Herzöge Wilhelm und Ludwig von Braunschweig, Ritter Segeband vom Berge und Willbrand von Reden als Richter bekunden die Sühne der von Salder mit dem Domstifte wegen des Schlosses Kalenberg. 1364 Juni 21.*

We Wilhelm van der gnade godes hertoge to Brunswik unde to Luneborch, hertoge Lodewich hertoghe Magnus sone des elderen, her Zeghebant vam dem Berghe ridder bekennet, dat we dar an unde over ghewesen hebben, dat her Cord van Zaldere ridder, Cord unde Henningh sine sone unde Jan van Zaldere ichteswanne hern Janes sone ghegeven unde ghedan unde entruwen ghelovet hebbet ene rechte sone vor sik unde vor ere erven unde is gheschen unde ghedan unde ghelovet vor gherichte umme den Calenberch unde umme dat darto hort unde dat ore elderen van

usen elderen ghekoft hebbet unde umme alle stucke, scaden unde sake, de daran gheschen unde ghedan sint.[1] Unde de sone hebbet se ghegheven den erbaren heren dem biscope van Hildenzem, dem domproveste, dem deken, dem scolemester unde vormunden unde dem ghantsen capittel to Hildensem unde all eren deneren unde hulperen by namen Boden van Zaldere unde sinen deneren unde hulperen, wor he van des stichtes weghen inghekomen is. Desse sone willet se unde ore erven tovoren jo holden unde darna alle de, de dor oren willen in de veyde ghekomen sint unde don unde laten willet. Unde se hebbet ok unde her Otte van Zaldere ghedan ene rechte vorticht aller ansprake, de se edder ere erven an deme Kalenberghe unde an deme, dat darto hort, dat ore elderen van usen elderen darto ghekoft hebbet, unde umme den scaden unde de schichte, de daran gheschen sint, jengherleye wys don muchten. Ok hebbet desulven van Zaldere vor gherichte unde vor us ghewillekort, dat se willen alle rechte ansprake afdon, de jement darumme don mochte van orer weghene edder van jeneghes vulbordes eder willekores edder rechtes weghene, dat se to jengher tyd an deme Calenberghe unde dat darto hort jemende ghedan edder ghegheven hebben in kope, in sate, in liftuch edder an jengherleye anderer vorplichtinghe. Unde se willet by name afdûn binnen ses weken de ansprake, de vor Berte her Jans van Zaldere wedewe dorane deyt eder jengherleye wis dûn mach. Ok willet se vormoghen mid Siverde hern Curdes sone unde mid Gheverde igteswan hern Jans sone van Zaldere binnen ses weken, dat se den biscope, deme dûmproveste, deme dekene, deme scolemester unde vormunde unde deme ghansen capittel unde stichte to Hildensem unde alle eren deneren unde hulperen unde by name Boden van Zaldere unde sinen deneren unde hulperen, wor he van des stichtes weghen inghekomen is, ok ene sone dûn, gheven unde intruwen loven scollet vor gherichte unde vor us unde alle rechte ansprake afdûn scollet unde loven aftodunde, also de van Zaldere her Cûrd, Cûrd, Henning unde Jan vorbenomet vor ghedan hebbet. Were, dat se des mid en Syverde unde Gheverde nicht vormochten binnen der tyd, also hir vorscreven is, so heft her Curd van Zaldere ridder, Curd unde Henning sine sone unde Jan ichteswan hern Jans sone, Stacius

[1] Or. is sint.

Busche, Hans van Zaldere unde Diderik van den Berghe entruwen ghelovet med samender hand vor us unde vor gherichte, dat se willen inreden binnen verteynnachten darna, wan se darumme ghemanet werden, in de olden stad to Honnûver edder to Tzelle; in welker der tweyer stede en se irst komet, dar willet se inne bliven unde nicht van denne, de sone en were den heren deme capittel to Hildensem unde de hir vorbenomet sint irst vultoghen unde de ansprake en[1]) were vor se afghedan unde vor andre gheloved aftodunde, alse her Curd unde de andre van Zaldere vorbenomet se ghedan unde afghedan hebbet. Unde ik Wilbrand van Reden bekenne, dat ik dar richter to wesen hebbe unde en richte to gheseten hebbe van mins heren weghen van Luneborch, unde hebbe dat beseen unde behort, dat her Curd van Zaldere, Curd unde Henning sine sone und Jan ichteswan hern Janes sone alle desse vorscreven stucke ghedan unde ghewillekort hebbet unde intruwen gheloved hebbet hern Asschen deme[2]) schenken unde hern Curde van Luttere to der heren unde des capittels unde des stichtes to Hildensem unde der, de hir vorbenomet sint, truwen hand. Unde des to ener bethughinghe, dat desse stucke also ghescheen unde ghehandelt sint vor gherichte alse hir vorscreven is, so hebbe we hertoghe Wilhelm, hertoge Lodewich, her Zeghebant van dem Berghe ridder unde Wilbrand van Reden knape en richter van mins heren weghen van Luneborch in desser sone unde stukke vorbenomet use ingheseghele ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bort dusent jar unde drehundert jar in deme ver unde sesteghesten jare, des vridaghes vor sunte Johannes daghe middemesomer.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 869. Von den vier Siegeln die der Herzöge gut erhalten, die beiden anderen beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 146 Nr. 228.

1075. *Die von Salder machen mit Bischof und Domkapitel eine Sühne wegen des Schlosses Kalenberg. O. D. (1364 Juni 21).*

We her Cord ridder, Cord unde Heningh, des sulven hern Cordes sone, unde Jan itteswanne hern Janes sone al gheheten von Zaldere ghevet unde dot unde lovet entruwen hir vor gherichte eyne rechte sone umme den Kalenberch unde umme dat

[1]) en *über der Zeile nachgetragen.* [2]) *Or.* unde.

darto hord, dat use elderen darto von useme heren von Luneborch ghekoft hebbet, unde umme alle stucke, schaden unde sake, de daran ghescheen unde ghedan sint, in welker wis se ghescheen unde ghedan sint, unde ghevet de sone den erbaren heren deme bisschoppe von Hildensem, deme domproveste, deme dekene, deme scolemestere unde vormunden unde deme ghantzen capittele unde deme stichte to Hildensem unde alle oren deneren unde hulperen unde bi namen Boden von Salderen unde sinen deneren unde hulperen, wor he von des stichtes weghene ingekomen is. Desse sone schulle we unde use erven to voren jo holden unde darna alle de, de dor usen willen don unde laten willet. Unde we unde her Otte von Zaldere doit ok eyne rechte vorticht aller ansprake, de we unde use erven an deme Calenberghe unde an deme, dat darto hord, dat use elderen darto von useme heren von Luneborch ghekoft hebbet, unde umme den schaden unde de schichte, de daran ghescheen sint, jennigherleye wys don mochten. Ok wille we unde schullet alle rechte ansprake afdon, de yemend darumme don mochte von user weghene eder von jenighes vulbordes eder willekores eder rechtes weghene, dat we to jennigher tyd an deme Kalenberghe unde dat dar to hord, dat use elderen darto von useme heren von Luneborch ghekofft hebbet, jemende ghedan eder gegheven hebben in kope, in sate, in liftucht eder in jenigherleye anderer vorplichtinge. Unde bi namen schole we unde willet afdon de[1]) ansprake binnen ses weken, de ver Berte hern Janes von Zaldere wedewe dar ane deit eder yennigherleie wis don mach. Ok vorplichte we os hir vor gherichte unde lovet in truwen, dat we vormoghen willet mit Siverde heren Cordes sone unde mit Gheverde ichteswanne heren Janes sone bynnen ses weken na desser tyd, dat se deme bisschoppe, deme domproveste, deme dekene, deme scolemestere unde vormunden unde deme ghantzen capitele unde stichte to Hildensem unde alle oren deneren unde hulperen unde bi namen Boden von Salderen unde sinen deneren unde hulperen, wor he von des stichtes weghene inghekomen is, ok eyne sone gheven, don unde loven schullet vor gherichte unde vor useme heren to Luneborch unde sinen mannen unde alle rechte ansprake afdon scholet, alse we nu hir vor gherichte dot unde lovet. Alle desse vorscrevene stucke unde eyn jowelk

[1]) *Cop.* de de.

sunderliken love we entruwen hern Aschwine schenken unde hern Corde von Luttere to der heren unde des capittels unde des stichtes to Hildensem unde der, de hir vorbenomet sint, truwen hant. Unde we hertoghe Wilhelm to Brunswik unde to Luneborch hebbet des to ener bekantnisse, dat disse sone in desser wis vor os unde vor gherichte ghescheen is, use ingesegele to ruggehalf gedruckt laten an dessen breff.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 673 Nr. 1311 im Kgl. St.A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 146 Nr. 227. Der Kauf des Schlosses Kalenberg durch die von Salder von Herzog Otto und dessen Söhnen erfolgte 1327 Mai 13, vgl. Sudendorf, UB. I, S. 233 Nr. 428.

1076. *Das Domkapitel beauftragt Aschwin von Salder, dem Herzog von Lüneburg das Schloss Kalenberg zu überantworten. 1364 Juni 23.*

Amicabili salutacione premissa. Her Asschwin van Saldere, we biddet unde use wille is, dat gi van staden an dat slot to deme Kalenberge antworden dem hertogen van Luneborch eder deme de des van ome macht hefft van siner weghene intonemende. Datum anno domini m°. ccc°. lxiiii°., in vigilia nativitatis sancti Iohannis baptiste sub sigillo capituli nostri ad causas presentibus appenso.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 593 Nr. 1082 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 147 Nr. 229.

1077. *Die Herzöge Wilhelm und Ludwig von Braunschweig machen mit dem Domstifte ein Bündnis. 1364 Juni 24.*

We her Wilhelm hertoghe to Brunswik unde to Luneborch unde we junchere Lodewich hertoghen Magnus sone van Brunswik des elderen bekenned openbare in desseme breve, dat dat capittel des stichtes to Hildensem mid us ghedeghedinghet heft in desser wise, dat we des bischopes, des capittels edder des stichtes to Hildensem viende nicht wesen eder werden en scullen ane wanne se us rechtes weygherd, unde scullet se truweliken vorwaren vor schaden vor us unde vor alle den, de dor uns dun unde laten willen, unde by namen ud unsen sloten unde lande unde dorch unse land unde lantwere vor alle den, de neyn recht van on nemen en wolden. Were ok, dat on we schaden dede, de neyn recht van on nemen en wolde, deme eder den mochten se volghen inte useme lande unde sloten, unde darto

scullen we unde de use on truweliken behulpelik wesen. Ok scullen we on hulpelik wesen to eren noden, wor we eres rechtes mechtich sint. Doch en willen we mid desseme breve unvorplichted sin uppe de, dar we in verbunde rede medde sitten, in allen den stucken unde binnen der tyd, der we us rede verplichted hebbet. We scullen aver on dat to ghude holden truweliken, wor we mit like moghen. Unde desse deghedinghe scullen waren also langhe, went en biscop van Hildensem in dat stichte kumpt, unde were, dat de biscop desse deghedinghe denne vord mid us holden wolde, so scholde he os binnen dren wekenen na der tid, dat he in dat stichte kumpt, sinen wedderbref gheven mid sineme inghezeghele bezegheled, dar he os like vorwaringhe inne do, alse we deme stichte in desseme breve ghedan hebbet. Were, dat he des nicht en dede, so scolde desse bref dot syn. Alle desser stucke vorplichte we os hertoge Wilhelm unde hertoghe Lodewich vorbenomt stede unde vast to holdende, dewile dat we hertoghe Wilhelm levet, unde hebbet des to ener bewisinghe unde bethughinghe unse inghezeghele ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bort dritteynhundert jar in deme vere unde sostechsten jare, in deme hilghen daghe sunte Johannis baptiste alse he gheboren ward.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 870. Die beiden Siegel gut erhalten. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 148 Nr. 230.

1078. *Das Kl. Wöltingerode verkauft dem Prövener Hermann Gukka, Vorsteher des Lichtes der h. Jungfrau, eine wiederkäufliche Rente aus einer Hufe zu Börssum. 1364 Juni 24.*

Van der gnade goddes we Jan provest, Sophia ebdesche, Alheyt priorinne unde darto de sampninghe ghemenliken des closteres to Woltingherode bekennet openbare in desseme breve unde dot witlik alle den, de ene seen eder horen lesen, dat we user leven vrowen van hymelrike to ereme waslechte, dat middene in useme mûnstere steyt, unde to erer hant Hermene Gukka useme provendere, de nu ere unde dessulven lechtes eyn vr munde is, hebbet verkoft ses schillinghe Brunsw. penningh ses honre allejarlikes uppe sente Michahelis dach to r alse de penninghe denne ghinge unde gheve sint, v eyneme to Borsne, de dar lyt bi der brûgghe, d Wattexem uppe gheseten hadde unde Herme

syt, vor dre mark lodeghes sulveres Gosl. wichte unde witte, de we in redeme sulvere van desseme vorbenomden Hermene Gukka upghenomen hebbet, mit alsusdanem underschede, wenne Hermens to kord wert, welk vrowe de denne hedde dat ammecht user kemerye, de scholde dessen vorbenomden tinz ses schillinghe unde ses honre ermanen laten allejarlikes unde na ere ere nakomelinghe, unde scholde de na erer sampwitticheyt keren an dit vorbescrevene lecht user leven vrowen van hymelrike, wů ere důchte, dat it aller nůttest were. *(Vorbehalt des Rückkaufes zu Mittsommer bei Kündigung auf Ostern.)* Unde so wenne dat gheschen were, so scholde desse vorbenomde tinz ses schillinghe unde ses honre weder vallen ledich unde los in use closter. Wenne ok desse vorbescrevenen dre lodeghe mark betalet weren, alse hir vorebescreven steyt, so scholde de vormundere dessulven lechtes mit rade unde witschop user ebdeschen und priorinnen desulven dre lodegen mark legghen in andere ghulde, also dat de ghulde unde dat gheld to desseme vorbescrevenen lechte user leven vrowen van himelrike jo ewichliken bleve. Dat we unde use nakomelinghe alle desse vorbescrevenen dingh stede unde vast holden schullen unde willen, dat betughe we mit usen ingheseghelen des provestes unde des conventes, de to desseme breve ghehenght sint. Na goddes bord dretteynhundert jar in deme vere unde sestegesten jare, to sente Johanneses daghe to middensomer.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 166. Siegel des Propstes und des Konventes.

1079. *Das Kapitel des Moritzstiftes verkauft dem Rat und der Bürgerschaft die Kleine Masch für sieben Mark und einigt sich mit ihnen wegen Reinigung des Wasserlaufes bei der Bergmühle. 1364 Juli 2* (in der hilghen mertelere daghe Processi unde Martiniani).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Nr. 327. Siegel des Moritzstiftes. Gedr. nach Abschrift Animadvers. zur Geschichtserzählung Stadt Hild. contra Kl. st. Michael S. 147, nach dem Or. Doebner, UB. II, S. 124 Nr. 206.

1080. *Propst Ludolf, Priorin Elisabeth von Heimburg, Küsterin Mette von Goslar, Sangmeisterin Grete, Bruder Hermann von Calbecht, Hofmeister, Bruder Bertold, Bruder Ludolf, Mühlenmeister, Bruder Hermann von Bethmar und der Konvent des Kl.*

Heiningen versetzen dem Henning Nyehove, Bürger in Goslar, einen Hof in und zwei Hufen bei Gielde (Gylde) *für zwölf Braunschweiger Mark mit Vorbehalt der Löse auf Johannistag bei Kündigung auf Ostern. 1364 Juli 28* (in suntte Pantaleonis daghe).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Heiningen Nr. 91. Stark beschädigte Siegel des Propstes und des Konventes.

1081. *Propst Hermann von Stötterlingenburg beauftragt die Geistlichen der Diözese Halberstadt, ihre Parochianen zur Rückgabe der dem Kl. Wöltingerode entfremdeten Güter in* Romesleve *anzuhalten. 1364 August 1.*

Hermannus dei gracia prepositus sanctimonialium in Stoterlingheborch iudex honorabili viro domino preposito totique conventui monasterii in Woltingherode Hildensemensis dyocesis per sedem apostolicam specialiter delegato discretis viris ecclesiarum capellarumque rectoribus necnon vices loca eorum tenentibus per Halberstadensem civitatem et dyocesim constitutis salutem et mandatis nostris ymmo certius apostolicis humiliter obedire. Noveritis, nos litteras apostolicas sanas et integras, non cancellatas, non rasas, sed omni suspicione[1]) maioris pro parte prepositi et conventus predictorum nobis presentatas recepisse. Tenor vero litterarum talis fore dinoscitur. Urbanus episcopus servus servorum dei etc. Post quarum vero presentacionem nobis pro parte actorum prefatorum existerat supplicatum, quatenus quosdam agros seu ipsorum mansos in campis ville Romesleve situatos alienatos iniuste et distractos ad ius et proprietatem monasterii ipsorum revocare dignaremur. Volentes igitur petitionibus prepositi et conventus preexpressorum annuere ac ipsorum bona distracta revocare, prout ad nostrum in hac parte pertinet officium, vobis ac cuilibet vestrum, qui requisitus fuerit, in virtute sancte obediencie et sub pena excommunicacionis late sententie, quam in vos et in quemlibet vestrum, qui mandatis nostris ac verius apostolicis cum effectu non paruerit requisitus, ferimus in hiis scriptis, districte precipiendo mandamus, quatenus moneatis vestros parrochianos ac universos et singulos cuiuscumque status dignitatisque fuerint, qui dictorum prepositi et conventus in Voltingherode bona, ut supra nominavimus, distraxerunt, alienaverunt et illicite occupaverunt et adhuc distrahunt et occupata tenent,

[1]) *So das Or. Statt* maioris *ist* carentes *zu lesen.*

ut infra mensem ab executione presentis mandati nostri facta computandum[1]) prelibata bona libere et absque contradictione dimittant ac ab illicita occupacione cessent, de iniuriis, dampnis, expensis et interesse eisdem preposito et conventui satisfacient vel medio tempore coram nobis in Stoterlingheborch compareant reddituri raciones et causas racionabiles, quare huiusmodi bona dimittere non teneantur. Alioquin omnes et singulos predictorum bonorum seu agrorum distractores, alienatores seu occupatores singulis diebus dominicis et festivis infra missarum sollempnia de ambonibus vestrarum ecclesiarum et pupplice excommunicatos fore nuncietis et a Christi fidelibus arcius evitandos, quos et nos apostolica auctoritate excommunicamus in dei nomine in hiis scriptis et a communione Christi fidelium reicimus per presentes. Datum anno domini m°ccc°lxiiii°., in die vincula Petri apostoli gloriosi. Reddite litteram vestris sigillis sigillatam.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Wöltingerode Nr. 167. Von den sieben Siegeln fehlen das fünfte und siebente, die anderen beschädigt.

1082. *Papst Urban V. beauftragt den Propst des Blasiusstiftes und die Dechanten desselben Stiftes und des Cyriacistiftes in Braunschweig, die Nonne Greta Simons in Heiningen, die das Kloster ohne Erlaubnis verlassen hat, wieder in ihr Kloster zurückzuführen. Avignon 1364 August 2.*

Dilectis filiis preposito sancti Blasii Brunswicensis et eiusdem ac Montis sancti Ciriaci extra muros Brunswicenses ecclesiarum decanis Hildesemensis diocesis salutem etc. Dudum felicis recordationis Benedictus papa xii. predecessor noster animarum periculis occurrere desiderabiliter affectans circa quorumlibet ordinum apostatas et etiam de suis ordinibus eiectos et quosvis alios religiosos sine prelatorum suorum licentia per seculum evagantes nonnulla salubria et utilia duxit auctoritate apostolica ordinanda. Inter cetera namque voluit et ordinavit auctoritate prefata, quod universi et singuli tam exempti quam non exempti prelati quorumcunque religiosorum quorumlibet ordinum, a quibus temere apostarunt ipsi apostate, illos ad habitum et religionem eorum priores recipere tenerentur, quod, si forte dicti prelati, capitula ecclesiarum, conventus monasteriorum seu fratres eorum et locorum eorundem recusarent apostatas recipere prelibatos, ipsi

[1]) *Or.* computandam.

prelati, capitula, conventus et fratres per certos executores super hoc a sede apostolica deputandos ad eos recipiendos salva ordinis disciplina, quam voluit et mandavit circa illos, qui sponte redirent, ea vice ut infra scribitur misericorditer temperari monitione premissa per censuram ecclesiasticam sublato appellationis obstaculo cogerentur. Rursus voluit et ordinavit erga omnes apostatas supradictos et quemlibet ipsorum per eorum prelatos servato subscripto moderamine provideri, scilicet quod ipsi prelati circa huiusmodi apostatas, etiam si ante vel post eorum apostasiam excessus in ordine suo vel extra illum commisissent et proinde vel etiam ex quacunque alia causa in apostasiam huiusmodi lapsi fuissent vel ordinis sui carceres effregissent seu ab ipsis evasissent, pro predictis eis penam seu penitentiam salutarem imponerent iuxta eorundem ordinum antiqua statuta, quam tamen penam seu penitentiam sic etiam misericorditer voluit temperari. quod apostate ipsi terrore ultionis seu pene non retraherentur a resumptione religionis et habitus eorundem, non obstantibus quibuscunque statutis et consuetudinibus quorumlibet ordinum, ecclesiarum, monasteriorum et aliorum locorum predictorum contrariis iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis vel etiam privilegiis, indulgentiis aut litteris apostolicis seu aliis quibuscunque, que premissis possent quomodolibet obviare, prout in eiusdem predecessoris litteris plenius continetur. Cum autem, sicut pro parte Grete dicte Symonis monialis monasterii in Heninghe ordinis sancti Benedicti Hildesemensis diocesis fuit nuper expositum coram nobis, ipsa olim propter persecutiones, quas a nonnullis commonialibus dicti monasterii patiebatur, monasterium ipsum absque licentia superiorum suorum exiverit et incesserit et incedat per seculum evagando, nos predicte Grete reconciliari deo et eidem ordini suo ut asserit cupientis devotis supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios voluntates, ordinationes, mandata et concessiones predecessoris eiusdem predicta circa eandem Gretam faciatis auctoritate nostra firmiter observari, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus omnibus supradictis seu si dilectis in Christo filiabus abbatisse et conventui dicti monasterii vel quibusvis aliis coniunctim vel divisim a predicta sit sede in-

dultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Avinioni iiii. non. augusti anno secundo.

Nach dem Registerbande Reg. 251 fol. 345b, 529 im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 171 Nr. 621.

1083. *Das Kl. Marienrode verkauft dem Johann Molenberg al. von Minden, Kanoniker des Kreuzstiftes, drei Hufen bei Giften. 1364 August 15.*

We her Ludolf abbet tho . . Betzingherode unde de ghemene convent darsulves bekennet unde dot witlik alle den, de dessen bref seen eder horen lesen, dat we hebben vorkoft dre hove uppe deme velde to Gyftene mit ener wort darsulves, mit aller nût unde rechte an velde, an dorpe, an grase, an holte mit allerslachten nût hern Johanne Molenberghe anders gheheten van Mynden canoneke to dem hilleghen Cruce to Hildensem unde dem eder den, de dessen bref heft eder hebben mit sinem willen, vor ver unde vertich mark lodeghes sulvers Hildensmescher wychte unde vitte, also dat se de besitten scullen rowelken mit alleme rechte, alze we unde use vorvaren se beseten hebben, unde setten on in de were in desseme jheghenwordeghen breve unde willet sine rechten warenden wesen, wor unde wanne om des not is unde he dat van us eschet. Ok so heft us her Johan Molenberch vorghenomt eder de dessen bref heft eder hebben mit synem willen de ghnade ghedan, dat we moghen desse dre hûve wederkopen na dren jaren, ift we willen, vor ver unde vertich mark der vorscrevenen wychte unde witte, unde den kop scolde we om eder on kundeghen en verndel jares tovorn unde scolden denne her Johanne dicke ghenomt, dem eder den, de dessen bref heft eder hebben, dat vorscrevene ghelt betalen to Hildensem uppe sente Margareten dach ane vortoch, unde so scolde we dat anstande nygge denne antasten. Vortmer scheghet nu, dat we de losinghe kundegheden unde nicht dat wultoghen, so scolde her Johan vorbescreven eder de dessen bref heft eder hebben dat gût beholden aver dre jar. Unde also vordan, wanne we den wederkop om eder on en verndel jares vore kundeghen unde des gheldes nicht en gheven, als hir vorscreven is, so scal

her Johan eder de dessen bref heft eder hebben jo dre jar darna dat gût in den weren beholden also langhe, went we dat ghelt utgheven. Weret ok, dat her Johan eder jhemet van siner weghene uppe deme vorscrevenen hove wat buwede, dat scolde we ome erstaden na anthale unde wû de nabure boven unde beneden dat werdegheden, wes et denne wert were, wan we use gût wederkoften. Tho enem orkunde alle desser dingh so hebbe we abbet unde convent vorbenomt use ingheseghele[1]) ghehengt an dessen bref. Unde is gheschen na goddis bort dusent jar drehundert jar an dem ver unde sesteghesten jare, in der hochtyd user vrowen der ersten eder tho worthemissen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 211. Bruchstücke der beiden Siegel. Auf der Rückseite: ad vicariam olim sancti Petri et Pauli *von Hand des 17. Jahrhunderts.*

1084. *Papst Urban V. providiert den Heinrich Kusel, Priester der Diözese Hildesheim, mit der Pfarrkirche zu Borsum. 1364 August 22 und September 19.*

Auszug aus dem Liber obligationum et solutionum im vatikan. Archiv zu Rom. Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 381 Nr. 2 und 9.

1085. *Papst Urban V. beauftragt den Propst des Severistiftes in Erfurt, den Domherrn Heinrich von Schwarzburg, Sohn des Grafen Heinrich, der in Orléans das kanonische Recht studiert, nach vorhergehender Prüfung und Verzicht auf die Präbende in Jechaburg in Kanonikat und Präbende in Magdeburg einzuführen. Avignon 1364 August 29* (iiii. kalend. septemb., anno ii.).

Nach dem vatikan. Registerbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 172 Nr. 626.

1086. *Papst Urban V. bestätigt dem Ulrich Wetteborn die Pfarrkirche in Algermissen, die er von Günther von Lühnde* (Lubre?) *gegen Kanonikat und Präbende des Andreasstiftes zu Händen des von Bischof Heinrich (!) beauftragten Propstes des Bartholomäistiftes, Dietrich von Halle, eingetauscht hat. Avignon 1364 September 1* (kalend. sept. anno ii.).

Nach dem vatikan. Registerband Reg. 253 fol. 125, 798 Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 172 Nr. 627.

---

[1]) *Or.* ingheseghe.

1087. *Papst Urban V. providiert den Hilmar von Oberg, Sohn des Johann, mit der Domkantorei. 1364 September 24.*

Auszug aus dem Liber obligationum et solutionum im vatikan. Archiv zu Rom Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 381 Nr. 10.

1088. *Papst Urban V. schreibt den Bischöfen Johann von Strassburg und Johann von Hildesheim über die Ernennung des Ludwig de Caliga, Heinrich de Agro, Walther Kerlinger und Johannes de Moneta als inquisitores heretice pravitatis in den Diözesen Mainz, Trier, Köln, Salzburg, Bremen, Magdeburg, Riga, Camin, Bamberg und Basel, und befiehlt ihnen, jedem von ihnen einen bestimmten Bezirk zuzuweisen. Avignon 1364 Oktober 11* (v. idus octob. anno ii.).

Nach dem vatikan. Registerbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 173 Nr. 632. — Am 17. Oktober befiehlt er denselben für die von ihm nach Deutschland gesandten Inquisitoren jährlich 200 Goldflorin von den Erzbischöfen und Bischöfen obiger Diözesen einzuziehen, Regest a. a. O. Nr. 634.

1089. *Papst Urban V. fordert die Stadt Erfurt auf, die Inquisitoren, welche die Bischöfe Johann von Strassburg und Johann von Hildesheim in die dortige Gegend entsendet werden, zu unterstützen. Avignon 1364 Oktober 22* (xi. kal. novemb. anno secundo).

Gedr. Beyer, UB. der Stadt Erfurt II (GQ. der Prov. Sachsen XXIV), S. 433 Nr. 574, Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. XXII), S. 175 Nr. 637 gleichlautend für Magdeburg.

1090. *Papst Urban V. beauftragt den Bischof Johann, den Walther Kerlinger vom Predigerorden, der bei der Prüfung durch die Magister und Baccalaurier seines Ordens in Paris für geeignet zum Magisterium befunden worden, über seine Befähigung zu prüfen. Avignon 1364 Oktober 25* (viii. kal. novemb. anno ii.).

Nach dem vatikan. Registerbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 175 Nr. 638.

1091. *Die Brüder von Lewe, Knappen, und ihre Mutter versetzen der Nonne Cäcilie in Dorstadt zwei Hufen in Gielde. 1364 Oktober 31.*

In nomine domini amen. We Herman unde Johannes broydere knapen van Leyvede gheheyten unde ver Sophia use

moder bekennen openbare in desseme breve al den, de en seen oder hoyren leysen, dat we hebben ghesat two hove, dede sint beleghen uppe deme velde to Gylde, vor two loydighe mark Brunswykescher wychte unde vitte Cecilien eyner clostervrowen to Dorstad, dar we er allerjarlikes schult up gheven vyf scillinghe nyer pennighe uppe den heylighen dach sunte Symonis et Jude der heylyghen apostelen myd alsodaneme underscheyde, weret nů, dat de vorbenomden juncvrowe krank worde ofte dat se des gheldes bedochte, dat scolde se uns verkundighen eyn veyrdendeyl jars vor. Vortmer went dat verdendeyl jars umme ghekomen were, so sculle we unde vilt er oder erme stichte ofte we den bref heft mid erme villen wedergheven ane wedersprake unde ane hinder. Weret ok nů, dat er wes brok worde an uns an erme tynse, dat scolde se soken an demesůlven gůde. Ok so sculle we dersulven gnade ghebruken, wanne uns dat evene kumpt unde we des to rade werdet, alse hirvor bescreven steyt. Hirumme so scůlt use vrowen uses stichtes myne unde myner elderen jartyd umme began myd missen unde mid vigilien allerjarlikes uppe sunte Mychahelis dach des heylighen engeles. Alle desse vorbescrevene stucke de love we Herman unde Johannes unde ver Sophia vorbenompt stede unde vaste to holdende. To eyner bethůginghe desser ding so hebbe we[1]) dessen bref ghevestenet myd uses broder inghesegele Hermans, went we anders neyn en hebben. Unde is gheschen na goddes bort důsent drehůndert jar in deme veyr unde sestigesten jare, an deme heyligen avende al goddes heylighen.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Das gut erhaltene Siegel Hermanns an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen ist gespalten, im rechten Felde drei Rosen über einander, im linken Feh.

1092. *Aschwin Schenk bekundet, von dem Domkapitel wegen gewisser Ansprüche, die er aus seinem Amte an Bischof Heinrich sel. hatte, entschädigt zu sein. 1364 November 1.*

Ek her Aschwin Schenke ridder bekenne openbar in desseme breve al den, de on seen eder hored lesen, dat ek hebbe angesproken use heren den domprovest, den deken unde dat capittel to Hildensem umme beer unde win unde drinkelvete unde umme andere stucke, de mek boren mochten von deme schenkammechte

[1]) we *fehlt im Or.*

von mynes heren von Hildensem dode bisschoppes Henrikes, deme god gnedich si, des hebbe we von us geghan unde sint des ghescheden in vruntschop, also dat se mek gheven twintich lodige mark dorch leve unde vruntscop willen dorch dat, dat we under anderen to rechte nicht deghedingen en dorven, unde mit der ghave en ghevet se nen recht eder were over my unde mynen erven, unde ek unde myne erven vortyet ok nenes rechtes eder were mer in deme sulven ammechte sunder alse we dar eer ane hadden. To ener orkunde desser deghedinge gheve ek usen heren deme domproveste, deme dekene unde deme capittele dessen breff beseghelt mit mynem ingesegel. Unde is ghescheen na godes bord dritteynhundert jar dar na in dem ver unde sestigesten jare, in deme hilghen dage alle godes hilghen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 731 Nr. 1447 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1093. *Papst Urban V. befiehlt dem Bischof Johann als Nuntius des päpstlichen Stuhles, in Brügge 15000 Goldflorin einigen Florentiner Kaufleuten anzuweisen und zu übergeben. Avignon 1364 November 6* (viii. idus novemb. anno iii.).

Nach dem vatikan. Registerbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 176 Nr. 641.

1094. *Die von Hötensleben, Bürger in Helmstedt, resignieren dem Dompropst Nikolaus ihr Mannlehn in Esbeck. 1364 November 19.*

Deme erbarn heren hern Nycolause, proveste der groten kerken des stichtes to Hildensem, her Johan, provest to sunte Ludgere by Helmstat des ordens sente Benedicti, und Hennigk Crand, borger to Helmstad, syne beleghen man ere willeghe denst. Wy dot gyk wittlik, dat Helmold, Luder, Bernhard und Hinrik, sone ichteswanne Helmoldes van Hotzensleve, und Albrecht, Hinrik und Bertold, sone ichteswanne Albertes van Hotzensleve, borgere to Helmstad, hebbet vor uns upghelaten und sendet gyk by uns up twey hove myt aller nud buten und bynnen dorpe to Esbeke, de se van gyk to manliken len hebbet, alsodan wys, dest gy de to manliken lene ligen Fricken Crusen, borger to Scheninge. Dat betugen wy mit unsen ingesegeln, de wy dorch ere bede willen gehenget hebbet an dessen breff, went se sulven an juwe jegenwordicheyt nicht kommen konden.

Geven na godes bort dritteynhundert jar in deme vere und sestigesten jare an sente Elizabeth daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 110 Nr. 168 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1095. *Die Bremer Domvikare Dietrich von Westren und Heinrich Tye, von Bischof Johann als Nuntius des päpstlichen Stuhles mit dem Einsammeln der zweijährigen Abgaben in Stadt und Diözese Bremen beauftragt, quittieren dem Anschariistifte in Bremen über den Empfang von elf Mark und vierzehn Groschen. Bremen 1364 November 29* (in vigilia beati Andree apostoli).

Gedr. Ehmck u. v. Bippen, Bremisches UB. III, S. 208 Nr. 234.

1096. *Abt Hartmann, Prior Konrad und der Konvent des Michaelisklosters bekunden, dass der Präbendarius Ludwig von Ohlum für zehn Mark ihre Fischerei in der Innerste zwischen dem Maria-Magdalenenkloster und der Feste Steuerwald von Rudolf Friso zurückgekauft hat, und weisen dafür dem zeitigen Kustos eine Rente von 32 Schilling aus zwei Hufen in Gadenstedt zu genannten kirchlichen Feiern an. 1364 Dezember 13* (in die beate Lucie virginis).

— — primo ut festum exaltacionis sancte crucis pro medio festo iugiter a dominis nostris[1]) peragatur cum processione sollempni; custos ipsis viii solidos dabit annuatim. Item ut nonus dies angelorum et octava deposicionis beati Bernwardi cum sequencia O beata beatorum etc. pro mediis festis a dominis nostris iugiter peragantur; custos in quolibet duorum predictorum festorum vii solidos dominis nostris et calcantibus ad organa ad vesperas et missas vii denarios perpetuo annis singulis ministrabit. Item custos singulis annis a festo omnium sanctorum usque ad festum pasce singulis diebus de vespere lumine diei deficiente[2]) unam candelam valoris obuli Hildensemensis accensam iugiter ponet super candelabrum ante novum refectorium in ambitu nostri monasterii ad hoc deputatum. — —

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 214. Bruchstücke der Siegel des Abtes und des Konventes. Gedr. Doebner, UB. II, S. 125 Nr. 207.

---

[1]) nostris *über der Zeile.* [2]) diei def. *auf Rasur.*

1097. *Domdechant Konrad von Osnabrück verbietet als Spezialdeputierter des päpstlichen Stuhles, den Liten und dem Land der Dompropstei Steuern oder Dienste aufzuerlegen, und befiehlt der Geistlichkeit, insbesondere den Domscholaster und Generalvikar Otto von Hallermund eventuell bei Strafe des Bannes daran zu hindern. 1364 Dezember 18.*

Reverendis in Christo patribus ac venerabilibus viris dominis abbatibus, prepositis, decanis, scolasticis, archidyaconis, cantoribus et aliis quibuscumque in ecclesiis quibuscumque cathedralibus, collegiatis, secularibus seu regularibus dignitates, personatus officia aut beneficia alia optinentibus necnon universis plebanis, rectoribus, vicerectoribus et ceteris divinorum rectoribus ac clericis et ecclesiasticis personis quibuscumque in Maguntina, Coloniensi, Magdeburgensi et Bremensi provinciis ac ecclesiis et diocesibus ipsarum provinciarum et specialiter in civitate et diocesi Hildensemensi constitutis, qui ad infrascripta requisiti fuerint, ac eciam specialiter venerabili patri domino Thiderico abbati sancti Godehardi Hildensemensis et venerabilibus viris dominis preposito ecclesie sancti Bartholomei extra muros Hildensemenses et Thiderico Werdeghen canonico sancte Crucis Hildensemensis Conradus dei gracia decanus ecclesie Osnaburgensis, conservator una cum ceteris nostris collegis cum clausula Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etc. venerabili viro domino Nycolao preposito ecclesie Hildensemensis super quibuslibet molestiis atque dampnis presentibus et futuris a sede apostolica specialiter deputatus salutem et mandatis apostolicis firmiter obedire. Dudum processus quosdam emisimus, quibus omnibus et singulis tam clericis quam laycis inhibuimus et inhiberi mandavimus, ne litonibus aut hominibus dicte prepositure Hildensemensis seu eciam colonis agrorum, allodiorum et bonorum dicte prepositure ac aliis subditis, quos non opprimi prepositi interest, tallias, exactiones, collectas, evectiones aut personalia obsequia, angaria vel perangaria seu alia onera indebita inponerent aut exigerent seu inponentibus seu exigentibus assisterent publice vel occulte, alioquin in omnes et singulos contra huiusmodi inhibicionem presumentes, nisi post notificacionem processuum ac pro parte dicti domini Nycolai prepositi seu procuratoris eius sub testimonio competenti requisicionem infra triginta dies a talliis, exaccionibus, collectis, eveccionibus et aliis oneribus pre-

dictis desisterent et petita seu imposita revocarent ac de exactis seu occasione premissorum receptis satisfacerent cum effectu, et nichilominus, si petitum fuerit, ydoneam facerent caucionem, quod similia de cetero non presumerent aut infra dictum tempus de iure suo docerent, excommunicacionis sentenciam promulgamus in scriptis, prout hec in dictis processibus, ad quos nos referimus, perfectius continentur. Verum quamvis dicti processus in synodo generali coram clero in ecclesia Hildensemensi et aliis locis fuerint solempniter publicati, tamen, prout pro parte dicti domini Nycolai prepositi nobis est expositum, venerabilis vir dominus Otto de Halremunt scolasticus ecclesie Hildensemensis et vicarius domini episcopi Hildensemensis generalis litones prepositure ecclesie Hildensemensis pluries ante publicacionem huiusmodi processuum pecoribus et aliis rebus suis spoliavit ac iniuriis et dampnis affecit ac ipsos spoliari et iniuriis ac dampnis affici per suos fecit familiares spoliacionesque et iniurias atque dampna huiusmodi nomine suo factas et facta expresse seu tacite ratas et gratas ac grata et rata habuit et, prout potuisset et debuisset, minime predicta curavit prohibere, ac post publicacionem processuum predictorum dei timore postposito et spreta inhibicione predicta a spoliis, iniuriis et dampnis litonum dicte prepositure non cessavit, set per officiatos et familiares suos spoliaciones, iniurias et dampna huiusmodi frequentavit ac nichilominus de novo litonibus prepositure servicia, peticiones, exacciones inposuit ac exegit ab eisdem et ipsos ad ea coegit per se et suos minus iuste in grave dictorum litonum ac prepositure Hildensemensis et prepositi gravamen et preiudicium non inmerito in posterum exinde formidatur. Unde volentes dicto domino Nycolao preposito quantum in nobis est efficacis defencionis presidio assistere, ut tenemur, vobis omnibus et singulis auctoritate apostolica in virtute sancte obediencie sub pena excommunicacionis, quam in vos et quemlibet vestrum, si ea, que mandamus, requisiti pro parte dicti domini Nycolai prepositi recusaveritis contumaciter adimplere, trium dierum, quorum unum pro primo, alium pro secundo et tercium pro tercio et peremptorio termino assignamus, canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis, districte precipiendo mandamus, quatenus presentem nostrum processum primo coram clero ecclesie maioris ac aliarum ecclesiarum infra et iuxta civitatem Hildensemensem constitutarum de verbo ad

verbum publicetis ac dominum Ottonem de Halremunt scolasticum et vicarium predictum personaliter aut, si hoc commode fieri nequeat, eciam coram fideli populo sic solempniter et publice, quod ad eius noticiam possit verisimiliter pervenire, moneatis, quem et nos tenore presencium monemus, quatenus infra duodecim dies post publicacionem presencium, quorum duodecim dierum quatuor dies pro primo, quatuor pro secundo et reliquos quatuor pro tercio et peremptorio termino assignamus, de spoliis, serviciis indebite exactis ac ipsis exaccionibus et iniuriis atque dampnis premissis et occasione premissorum receptis satisfaciat cum effectu, infra tempus prefatum cum domino Nycolao predicto se amicabiliter componat super eisdem et nichilominus, si et prout pro parte dicti domini Nycolai prepositi petitum fuerit, ydoneam prout res exigit faciat caucionem, quod similia de cetero non presumat, aut coram domino abbate sancti Michaelis in castro Luneborgh Verdensis diocesis, cui circa hoc tenore presencium committimus vices nostras, causam racionabilem ostendat, quare ad predicta minime teneatur; alioquin in ipsum dicta canonica monicione premissa excommunicacionis sentenciam in hiis scriptis promulgamus. Quod si ipsam excommunicacionis sentenciam per sex dies dictos duodecim inmediate sequentes sustinuerit, ipsum dominum Ottonem de Halremunt extunc in maiori et singulis ecclesiis civitatis Hildensemensis et aliis locis, prout requisiti fueritis, diebus dominicis coram fideli populo auctoritate apostolica predicta excommunicatum publice nuncietis et denunciari eciam faciatis. Et ne dictus dominus Otto de Halremunt spe participacionis aliquorum potentum minus huiusmodi nostros processus perpendat ac eosdem vilipendat, et quia eciam merito timetur, quod post denunciacionem dicti domini Ottonis propter suum metum et multitudinem adherentium non possit commode contra ipsum et sibi participantes extunc fieri requisitio super execucione et execucio sentenciarum excommunicacionis et aliarum penarum ecclesiasticarum, mandamus vobis simili sub pena prescripta canonica monicione premissa, quod, si prefatus dominus Otto per sex dies post huiusmodi excommunicacionis denunciacionem publice factam in sua, quod absit, pertinacia permanserit, moneatis et nos presenti processu nostro monemus primo, secundo, tercio et peremptorie reverendum in Christo patrem ac dominum dominum Hartmannum abbatem conventus sancti Mychaelis ordinis

sancti Benedicti ac venerabiles viros dominos Henricum decanum ecclesie Hildensemensis, decanum ecclesie sancti Blasii in Brunswich, decanum ecclesie sancti Cyriaci extra muros ibidem, decanum sanctorum Symonis et Iude in Goslaria necnon Ludolfum de Werberghe, Bertoldum de Bokenum, Fredericum de Bervelde, Bernardum de Meynersum, Thidericum de Stockem seniorem, Conradum Bok, Ottonem de Boldenze, Bernardum de Hardenberghe, Volmarum de Alten celerarium, Sifridum de Rutenberghe, Wulbrandum de Halremunt, Aschwinum de Saldere, Sifridum de Gowisch, Hermannum de Gowisch, Lippoldum de Stenberghe, Iohannem Bok, Hildemarum de Oberghe, Ghuntselinum de Ghittelde, magistrum Hermannum de Sonenberghe, magistrum Iohannem de Velstede canonicos ecclesie Hildensemensis ac Arnoldum de Dampmone, Iohannem de Rentelen, Ludolfum Gruwel scolasticum, Iohannem de Tzellenstede cantorem, Henricum plebanum in Solchen, Egghelfridum de Munden alias de Allevelde et Ghiselerum eius fratrem, Iohannem Luceken, Bertoldum dictum Campe, Wisselum Drosten, Wedekindum Scagghen canonicos montis sancti Mauricii extra muros Hildensemenses et Henricum decanum, Bertoldum de Holthûsen, Iohannem Bramborst, Sifridum de Reden, Henricum de Gandersen, magistrum Iohannem de Minda ac Iohannem Garlop canonicos sancte Crucis Hildensemensis necnon Iohannem decanum sancti Andree, Hersonem de Barum, Bernardum Bok, Ludolfum Gruwel canonicos ecclesie sancti Iohannis Hildensemensis ac Iohannem de Vallersleve, Henricum plebanum in Detforde, Henricum Sthephani, Henricum de Smalenborgh, Ludolfum Nettelbech, Bernardum de Verstede, Willekinum de Helmersen, Henricum plebanum in Vreden, Willekinum de Vechte, Iohannem plebanum in[1]) Eltze, Iohannem plebanum in Meynum, Ecbertum plebanum in Hoyghesum, Borchardum de Gropelinghe, Iohannem de Hase, Nycolaum plebanum in Edemissen, Nycolaum Kint, Goswinum de Brunswich,[2]) Ludolfum de Bokenum ac Henricum Schutten vicarios ecclesie Hildensemensis necnon plebanos in Allevelde, in Bokenum, in Gronowe, in Tzerstede, in Peynis ecclesiarum, ut nullus eorum eidem domino Ottoni post denunciacionem huiusmodi cibo, potu, loquela aut in capitulo seu aliis tractatibus et in divinis seu extra vel alio quocumque modo participare[3]) presumant, mandantes districte eisdem

[1]) et *fehlt im Or.* [2]) *Or.* Bruswich. [3]) *Or.* preticipare.

verbum publicetis ac dominum Ottonem de Ha…
et vicarium predictum personaliter aut, s…
nequeat, eciam coram fideli populo sic
quod ad eius noticiam possit verisim…
quem et nos tenore presencium mo…
decim dies post publicacionem p…
dierum quatuor dies pro primo,
quatuor pro tercio et perempt…
serviciis indebite exactis ac
dampnis premissis et occas…
cum effectu, infra tempus
se amicabiliter compon…
prout pro parte dicti … …a
ydoneam prout res ex… …m effectu,
non presumat, aut … …unicacionis sen-
Luneborgh Verder… … ultimo expressos sex
committimus vic… …n ecclesiis vestris et aliis
ad predicta mi… …ni Nycolai prepositi requisiti
monicione pre… …ce denuncietis et faciatis ab aliis
promulgamus … …sque ipsi eciam absolucionis beneficium
sex dies di… …acionis sentencia meruerint obtinere. Pre-
dominum … …as volumus penes prefatum dominum Nyco-
ecclesiis … …torem seu nuncium suum remanere ac processus
fueritis … emissos in suo robore permanere. Hesitanti[1]) de
predic… …e nostra copiam conservatorii sub sigillo nostro aut
facia… …blica precipimus exhiberi, ac de ipso origenali Luneborgh
pac… subdelegato nostro domino abbate in castro Luneborgh,
pe…etitum fuerit, fidem fieri faciemus. In signum execucionis
c…, qui requisiti fueritis, reddite litteras sigillorum vestrorum
appensione roboratas. In quorum omnium testimonium super processum huiusmodi per notarium publicum infrascriptum instrumentum quoddam publicum conscribi mandavimus, quod sigilli nostri una cum signo et subscripcione eiusdem notarii fecimus appensione muniri, volentes nichilominus, quod idem notarius ad requisicionem dicti domini Nicolai prepositi, si opus fuerit, plura conficiat publica instrumenta, que, etsi sigilli nostri appensione non sint roborata, roboris tamen debent habere firmitatem, prout processus sigilli nostri appensione roboratur. Datum et actum

[1]) Hesitanti *auf Rasur nachgetragen.*

ionis dicti domini Conradi decani sub anno domini
cione tercia, pontificatus sanctissimi in Christo
ini nostri Urbani divina providencia pape
a octava die mensis decembris, hora
discretis viris dominis Gotfrido de
perpetuis vicariis ecclesie Osna-
clerico Osnaburgensis diocesis

clericus Paderburnensis
toritate notarius man-
arum ac aggravacionum
gacionibus ac subdelegacioni
ro Luneborgh sicut premittitur
nis et singulis suprascriptis, dum
minum Conradum decanum conserva-
am eo agerentur et fierent, sub anno, in-
pontificatu, mense, die, hora et loco predictis
am nominatis testibus presens fui eaque omnia
singula de mandato dicti domini Conradi decani
scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque
consueto signo signavi rogatus in fidem et testimonium
omnium premissorum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 871. Beschädigtes Siegel des Ausstellers.

1098. *Papst Urban V. bestätigt dem Godehardikloster die Freiheiten und Immunitäten. Avignon 1364 Dezember 19.*

Urbanus[1]) episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii sancti Godehardi extra muros Hildesemenses ordinis sancti Benedicti salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam rigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et inmunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et[2]) exemptiones secularium exactionum a regibus et

[1]) *Verlängerte Schrift.* [2]) necnon — et *auf Rasur nachgetragen.*

et eorum cuilibet, quatenus infra sex dies post proxime premissos sex dies sequentes, quorum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos pro tercio et peremptorio termino ac canonica monicione assignamus, ab ipsius domini Ottonis participacione prorsus cessent et abstineant ipsumque tamquam excommunicatum curent arcius evitare, quousque a prefata excommunicacionis sentencia fuerit absolutus, illis dumtaxat exceptis casibus, qui a iure in talibus excipiuntur, alioquin in ipsum reverendum in Christo patrem dominum Hartmannum ac dominos decanos, scolasticos, cantores, canonicos, vicarios ac plebanos maioris, sanctorum Maurici, Crucis, Andree, Iohannis, capellarum civitatum et diocesum divinorum rectores ecclesiarum et omnes et singulos superius nominatos, illos solum, qui mandatis huiusmodi circa prohibicionem participacionis emissis non paruerint cum effectu, in hiis scriptis dicta monicione premissa excommunicacionis sentenciam promulgamus, quos post huiusmodi ultimo expressos sex dies propter participacionem huiusmodi in ecclesiis vestris et aliis locis, prout pro parte dicti domini Nycolai prepositi requisiti fueritis, excommunicatos publice denuncietis et faciatis ab aliis eciam arcius evitari, quousque ipsi eciam absolucionis beneficium a predicta excommunicacionis sentencia meruerint obtinere. Presentes quoque litteras volumus penes prefatum dominum Nycolaum vel procuratorem seu nuncium suum remanere ac processus alios per nos emissos in suo robore permanere. Hesitanti[1]) de iurisdictione nostra copiam conservatorii sub sigillo nostro aut manu publica precipimus exhiberi, ac de ipso origenali Luneborgh coram subdelegato nostro domino abbate in castro Luneborgh, si petitum fuerit, fidem fieri faciemus. In signum execucionis vos, qui requisiti fueritis, reddite litteras sigillorum vestrorum appensione roboratas. In quorum omnium testimonium super processum huiusmodi per notarium publicum infrascriptum instrumentum quoddam publicum conscribi mandavimus, quod sigilli nostri una cum signo et subscripcione eiusdem notarii fecimus appensione muniri, volentes nichilominus, quod idem notarius ad requisicionem dicti domini Nicolai prepositi, si opus fuerit, plura conficiat publica instrumenta, que, etsi sigilli nostri appensione non sint roborata, roboris tamen debent habere firmitatem, prout processus sigilli nostri appensione roboratur. Datum et actum

[1]) Hesitanti *auf Rasur nachgetragen.*

in curia habitacionis dicti domini Conradi decani sub anno domini m°. ccc°. lxiiii°., indiccione tercia, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini nostri Urbani divina providencia pape quinti anno tercio, decima octava die mensis decembris, hora prima vel quasi, presentibus discretis viris dominis Gotfrido de Seghen, Ludolfo de Aldensele perpetuis vicariis ecclesie Osnaburgensis et Hermanno dicto Peye clerico Osnaburgensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

(S. N.) Et ego Albertus de Nyhem clericus Paderburnensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius mandatis, monicionibus, sentenciarum ac aggravacionum et aliarum penarum promulgacionibus ac subdelegacioni domino abbati in castro Luneborgh sicut premittitur facte omnibusque aliis et singulis suprascriptis, dum per prefatum dominum Conradum decanum conservatorem et coram eo agerentur et fierent, sub anno, indiccione, pontificatu, mense, die, hora et loco predictis una cum nominatis testibus presens fui eaque omnia et singula de mandato dicti domini Conradi decani scripsi et in hanc publicam formam redegi meoque consueto signo signavi rogatus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 871. Beschädigtes Siegel des Ausstellers.

1098. *Papst Urban V. bestätigt dem Godehardikloster die Freiheiten und Immunitäten. Avignon 1364 Dezember 19.*

Urbanus[1]) episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii sancti Godehardi extra muros Hildesemenses ordinis sancti Benedicti salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam rigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et inmunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et[2]) exemptiones secularium exactionum a regibus et

[1]) *Verlängerte Schrift.* [2]) necnon — et *auf Rasur nachgetragen.*

principibus vel aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et monasterio vestro predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis per vos eidem monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo *u. s. w.* Si quis autem *u. s. w.* Datum Avinione xiiii. kalendas ianuarii, pontificatus nostri anno tercio.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 127. Bleibulle an roten und gelben Seidenfäden. Rechts unten auf dem Bug pro Iac. de Soleg. Io. Carrerie. *Auf der Rückseite* abbati monasterii sancti Godehardi, recipiatis iii fer. *und von anderer Hand* Everhardus de Smalenborch.

1099. *Genannte verbürgen sich für den Administrator Otto von Hallermund und das Domstift wegen des von diesen mit den Herzögen Ernst und Otto, dem Erzbischof von Mainz, dem Landgrafen von Hessen und den Grafen von Hohenstein und Waldeck geschlossenen Friedens. 1364 Dezember 21.*

We greve Gherd unde greve Otte van Woldenberg, Johan van Godenstede, Herman van der Gowysghe, Cord de marscalk unde Cord van Linde de junghere bekennet, dat we dorgh bede willen hern Otten van Halremunt, de eyn scolemestere unde vormûnde is des stichtes to Hildensem, hebbet ghelovet unde ghegheven eynen rechten olden unvorsechten hantvrede vor dat stichte to Hildensem unde vor hern Otten van Halremûnt vormûnden dessulven stichtes, hern Ludolve van Olderdeshusen, hern Hermanne van Hardenberge ridderen, Hannese van Vreden wonhaftigh to Hertberge, Hermanne van Olderdeshûsen, Corde van Rynoldeshûsen unde Heynvorde van Stokhûsen knapen. In dissen vrede hebbet ghenomen dat stichte to Hildensem unde her Otte van Halremunt vorbenomed land unde lude also, alse biscop Johan deme vorbenomden her Otten van Halremûnt bevolen heft, unde alle de, de dorgh oren willen in de veyde komen sint unde dorch oren willen don unde laten willet. Unde disse vrede scal stan twischen hir unde sûnte Johanses daghe to middensomere, de nû neyst tokomende is, den dagh al twyschen unsen heren hertoghen Ernste unde hertoghen Otten sineme sone hertoghen to Brûnswick, unsen heren van Mengze, unsen heren van Hessen, allen unsen heren van Honsteyne unde unsen heren greven Otten van Woldecghe unde alle den, de dorgh der vorbenomden willen in de veyde komen sint, unde alle den, de

dorgh se don unde laten willet, uppe eyne siden, uppe andere siden twischen dem stichte to Hildensem unde hern Otten van Halremûnt vorbenomd. Unde wanne dat gheschût, dat de vorbenomde unse here hertoghe Otte van Brûnswick to lande queme, de in disser jeghenwordighen tid nicht bynnen landes en is, nicht in dissen vorbenomden vreden wesen en wolde, dat scolde unse vorbenomde here hertoghe Ernst van Brûnswick sin vader unde here deme stichte to Hildensem unde hern Otten van Halremunt vorbenomd to deme Stûrewolde achte daghe vor enbeden. Wat danne darna deme vorbenomden stichte unde hern Otten van Halremunt schaden weddervore van unsen vorbenomden heren hertoghen Otten van Brûnswick edder unsen heren hertoghen Otten van Brûnswick van deme stichte edder van heren Otten van Halremunt vorbenomd, dar en scolde disse vrede nicht mede vorbroken wesen. Weret nû, dat dit geschûde, dat unse here hertoghe Otte von Brûnswick vorbenomd nicht in deme vrede wesen en wolde also alse hir voreghescreven is, so en scal unse vorbenomde here hertoghe Ernst van Brûnswick sin vader unde here ome mid lande, mid lûden nogh mid nichte behulpen wesen noch alle de, de in dissen vrede begrepen sint. Ouk so magh danne dat stichte to Hildensem edder her Otte van Halremûnt den kore hebben unde unse here hertoghe Ernst van Brûnswick nicht den erghenanten vreden uptosegghende achte daghe vore to Uslere unsen heren hertoghen Ernste van Brûnswick vorbenomd unde alle den, de in dissen vrede begrepen sint. Ouk scullen de vanghenen, dat reysenere sint, der dat stichte to Hildensem unde her Otte van Halremûnt vorbenomd mechtigh sint, de Gherd Bokel uppe den hilghen beholden wolde, dat ot reysenere weren, uppe eyne half, unde Cord van Rynoldeshusen uppe andere half, oft men des nicht gheloven en wolde, dagh hebben also langhe, alse disse vrede steyt, ane bûre unde borghere, dat neyne reysenere en sint, de magh men beschatten uppe beyden syden bynnen dissen vrede. Vortmer dinghede, dat in disser veyde vordinghet is, dat scal men utgheven; dar scal men uppe beyden siden malk deme anderen to helpen mid gudeme willen, dat dat utghegheven werde. Weret ouk, dat jement vredebrake dede bynnen dissen vrede, de en scolde me mit witscap hûsen nogh heghen in des stichtes sloten van Hildensem nogh nerghen liden, wor dat stichte des mechtigh were. Ouk van staden an en

scal her Otte van Halremunt vorbenomd unser heren hertoghen Ernstes unde hertoghen Otten sines sones, hertoghen to Brûnswick, unses heren van Mengcze, unses heren van Hessen, alle unser heren van Honsteyne nogh unses heren greven Otten van Woldegghe mid witscap vyande hûsen nogh heghen in des stichtes sloten. Is ouk vredebrake gheschen an dinghede bynnen der veyde, dar magh men uppe beyden syden umme manen. Weret nû, dat disse vrede vorbroken worde van deme stichte to Hildensem unde hern Otten van Halremûnt edder van den, de dat stichte unde her Otte van Halremûnt vorbenomd in den vrede ghenomen hebbet unde dorgh oren willen don unde laten willet, unde we darumme ghemanet worden, so scolde we unde wolden inryden in de stat to Embeke unde de vredebrake wedder don unde vorantworden na vredes rechte. Alle disse vorsprokenen stûcke love we greve Gherd unde greve Otte van Woldenberge, Jan van Godenstede, Herman van der Gowysche, Cord de marscalk unde Cord van Linde de junghere, hern Lûdolve van Olderdeshusen, hern Hermanne van Hardenberge ridderen, Hannese van Vreden wonhaftigh to Hertberghe, Hermanne van Olderdeshusen, Corde van Rynoldeshûsen unde Heynvorde van Stochusen knapen stede unde vast to holdende utghenomen allerleye arghelist unde gheverde an disseme breve, de besegheld is mid unsen inghesegheln. Na goddes bord dritteynhûndert jar in deme vere unde sesteghesten jare, an sûnte Thomases daghe des hilghen apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 871a. Von den sechs Siegeln das dritte und fünfte verloren, die anderen nur in Bruchstücken vorhanden. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 167 Nr. 253. Regest Bode, UB. IV. S. 615 Nr. 828.

1100. *Das Andreasstift quittiert dem Bertold von Bockenem, Archidiakon in Hildesheim, über 18 Mark für das Legat des weiland Dechanten Heinrich des Moritzstiftes. 1364.*

(Nos) Iohannes decanus, Iohannes scolasticus totumque capitulum ecclesie sancti Andree Hildensem recognoscimus publice per presentes, quod ad piam legacionem seu donacionem quondam domini Henrici decani montis sancti Mauricii extra muros Hildensem felicis recordacionis recepimus ab honorabili viro domino Bertoldo de Bokenum archidiacono Hildensemensi xviii marcas puri argenti ipsum quitum et solutum racione huiusmodi

solucionis necnon donacionis per predictum dominum decanum nobis facte penitus dimittentes, dantes eidem domino Bertoldo presentes litteras sigillo capituli nostri sigillatas (in testimonium) premissorum. Datum anno domini m^{o}ccc^{o}lxiiii^{o}., die . . . .

Teilweise zerstörte Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 1 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 127 Nr. 208.

1101. *Meteke und Beleke, Töchter des Heinrich von Gustedt und Klosterfrauen in Dorstadt, haben eine Mark Zins in dem Hause des Hartmann Lakenmekers bei dem Graben, die mit 16 Mark zurückgekauft werden kann. 1364.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 115 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

1102. *Otto von Hallermund, Domscholaster und Vormund des Stiftes, gelobt, den Liten und den Gütern der Dompropstei Steuern und Dienste nicht aufzuerlegen. 1365 Januar 6.*

We van goddes ghnaden her Otte van Halremunt scolmester unde vormunde des stichtes to Hildensem bekennet unde betughet openbare in desseme breve, dat we den erbaren heren hern Nyclaus domproveste des stichtes to Hildensem unde de sine unde der domprovestighe latlude unde got trůweliken vorbidden unde vordeghedinghen willet unde schůllet, alse we aller best kunnen unde moghen, unde we noch de, der we mechtich sint, en willet unde en schullet van der domprovestie latluden oder den sinen nen denst, nene bede, nene schattinghe esschen unde se an nenen stůcken vorunrechten. Were ok, dat deme domproveste unde der domprovestie latluden eder den sinen jenich unrecht schůde, in welker achte dat toqueme van uns oder van den, der we mechtich weren, unde wan uns dat ghekundeghet worde, so wille we bi eneme mande na der kundinghe deme domproveste dat wederdon mit vruntschap oder mit rechte. Alle desse vorscrevene stůcke unde orer jowelk bisunder hebbe we deme erbaren heren hern Nyclaus domproveste des stichtes to Hildensem ghelovet unde lovet an guden truwen stede unde vast unde unbrokliken to holdende, unde hebbet dat ghelovet unde lovet mit wischop user heren des capitels to Hildensem. Unde des to ener openbaren bewisinghe so hebbe we deme domproveste dessen bref ghegheven ghevestenet mit useme inghesseghele. Unde we Henrik van goddes gnaden deken unde dat capitel des

stichtes to Hildensem bekennet unde betughet, dat alle desse vorscrevene stůcke mit user wischop gheschen sin. Unde des to ener bewisinghe so hebbe we dessen bref ouk mit uses capiteles ingheseghele beseghelet. Na goddes bort drittenhundert jar in deme vive unde sesteghesten jare, des hilghen daghes to twelften.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 872. Siegel Ottos verloren, das des Domkapitels fast zur Hälfte ab.

1103. *Otto von Hallermund, Domscholaster und Vormund des Stiftes, bekundet, dem Dompropst Nikolaus zwanzig Mark zu schulden und stellt für deren ratenweise Abzahlung Bürgen. 1365 Januar 8.*

Van goddes ghnaden we her Otte van Halremunt scholmester unde vormunde des stichtes to Hildensem bekennet unde betughet openbare in desseme breve under useme ingheseghele, dat we deme erbaren heren hern Nyclaus domproveste to Hildensem schuldich sint twintich lodighe mark Hildens. wichte unde witte. Der sculle we unde willet ome teyn mark bereden to deme neysten sunte Mychaelisdaghe unde de anderen teyn mark to den neysten winachten ane jenigherleyghe wedersprake unde vortoch. Des vorplichte we os ome truweliken to holdende, unde to grotterer wissende hebbe we ome borghen ghesat, de hirna ghescreven sint. Unde we van goddes gnaden her Hartmann abbet to sůnte Mychaele binnen Hildensem, her Volcmar van Alten domhere unde kelner, her Hilmer van Oberghe domhere unde sankmester to Hildensem, her Herman pernere to Lobeke bekennet openbare in desseme breve, dat we deme erbaren heren hern Nyclaus domproveste to Hildensem hebbet ghelovet unde lovet entruwen mit sammeder hant, weret, dat ome an der beredinghe desses vorscrevene gheldes van useme heren hern Otten van Halremunt vorbenomet jenich broke oder hinder schude unde we darumme ghemanet worden, so schulle we unde willet binnen den neysten verteynachten na der maninghe hern Nyclaus domproveste vorbenomet den broke unde dat hinder ghenogheliken erwullen. Unde des to ener openbaren betughinghe so hebbe we dessen bref ghevestent mit usen ingheseghelen. Unde is gheschen na goddes bort drytteynhundert jar in deme vive unde sesteghesten jare, des ersten midwekens na twelften.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 873. Die vier Siegel (das des Pfarrers Hermann hat nie daran gehangen) wenig beschädigt.

1104. *Domscholaster Otto von Hallermund verpflichtet sich, dem Dompropst wegen des der Dompropstei zugefügten Schadens vierzig Mark und eventuell mehr zu zahlen. 1365 Januar 8.*

We van godes gnaden her Otte van Halremunt scholemester und vormund des stichtes to Hildensem bekennet und betughet openbar in dusseme breve, dat we umme schaden und unrecht, dat van os edder van usen, der we to der tyd mechtich weren, gescheyn und gedan is der domprovestie luden und der domprovestie meygern und underdanigen, de gedegedinget hebbet mit deme erbaren heren hern Nycolause domproveste to Hildensem, dat we umme schaden und unrecht vorbenompt vertich lodighe mark ome entrichten schullen to alsodanen tyden, alse use breve utwyset, de we ome darup ghegeven hebbet. Und wanne de tyd umme gekomen is, so schullen we bynnen deme negesten verndel jars umme schaden und unrecht, dat boven de vertich mark den vorscrevenen luden van os edder van den usen, der we to der tyd mechtich weren, gescheyn is, oren unbedwungen willen maken, also dat se des heren Nycolaus domproveste vorbenompt dancken. Alle dusse vorscrevene stucke und eyn jowelk bysunderen hebbe we dem erbarn heren hern Nycolause domproveste des stichtes to Hildensem gelovet und lovet an guden truwen stede und vast to holdende, und des to eyner openbaren bewysinge so hebbe we deme domproveste dussen breff ghegeven gevestent mit unsem ingesegel na godes bort dusent jar drehundert jar in dem vyff und sestigesten jare des ersten mitwekens na twelfften.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 89 Nr. 146 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1105. *Das Kl. Lamspringe verspricht, wenn Henning von Wallmoden einen Altar in der Klosterkirche errichtet und zehn Mark bezahlt, auf diesem Altar täglich eine Messe zu lesen für seine verstorbenen Verwandten, bis zur Errichtung des Altares aber täglich zwei Kollekten zu lesen. 1365 Januar 13.*

Van der gnade goddes we her Johan provest, Mechteld priorinne unde de ghemene sampninghe des klosters to Lam-

springhe bekennet in disseme openen breve, wanne Henningh van Walmeden buwen unde wyen let enne altar uppe der stede, de we ome toghetekenet unde ghewiset hebbet in useme mûnstere, ane use kost unde os betalet heft teyn mark lodeges sulvers Hilden. wichte unde witte, so schulle we unde willet van staden an des vorbunden wesen, dat we ewichliken unde alle daghe ene myssen darvore lesen laten to troste unde to gnaden Hinrekes sele, de sin broder was, Hinrekes, de sin vader was, unde Ilseben, de sin moder was, unde darto al irer elderen unde lefhovede sele, doch mit disseme underschede, eft we dat in der weken vorsumeden enne dach eder twene, dar os nod eder werf[1]) to brechte, des scholde we unde welden ane vordechtnysse unde ane schulde bliven van den van Walmeden unde van iren vrunden. Dewile aver disse altar nicht ghebuwed, ghewyed unde ghemaket werd, dat men dar myssen vore lesen moghe, so schulle we unde willed alle daghe twŏ collecten lesen laten to twen myssen to der vrûmyssen van allen Kristenen selen, to der homyssen van user leven vrowen, ok disser benomden van Walmeden selen to troste unde to gnaden. Uppe dat alle disse vorbenomden stucke stede unde vast gheholden werden van os unde van usen nakomelinghen, so hebbe we vorbenomden de provest unde de convent dissen bref ghegheven beseghelet mit usen ingheseghelen. Vortmer ek her Lippolt van Dalem rittere bekenne in disseme sulven breve, dat ek disse vorbescrevenen stucke hebbe ghedeghedinghet twisschen deme vorbenomeden proveste unde deme van Walmeden[2]), unde hebbe dorch irer beyder bede willen to betughinghe min ingheseghel ghehenghed to disseme breve, de ghescreven unde gheven is na der bord goddes dretteynhundert jar in deme vif unde sestighesten jare, achte daghe na twelften.

Or. im Familienarchiv zu Alt-Wallmoden. Das Siegel des Konventes verloren, das des Propstes beschädigt. Regest Dürre, Regesten des Geschlechts von Wallmoden S. 56 Nr. 164.

1106. *Papst Urban V. beauftragt den Domherrn Hermann von Sonnenberg, den Hartmann Zabel, den nach dem Tode Heinrichs von Fulda Kaiser Karl IV. als Patron des Stiftes Simonis et Jude in Goslar dem Bischof (Johann) und dem Kapitel in Goslar als Propst präsentiert und den der Papst providiert habe, daselbst ein-*

---

[1]) oder werf *fortradiert.* [2]) *Or.* Walden.

zuführen und den Eindringling Rudolf von Sulgen (Sulgin) *zu entfernen. Avignon 1365 Januar 20* (xiii. kal. febr. anno iii.).

Nach dem vatikan. Registerbande Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 177 Nr. 646.

1107. *Notariatsinstrument über die Ernennung von Schiedsrichtern in dem Streite des Godehardiklosters mit dem Pfarrer der Nikolaikirche wegen des Besitzes dieser Kirche. 1365 Februar 1.*

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, indictione iii[a]., mensis februarii die prima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani divina providentia pape quinti anno tercio, hora vesperarum vel quasi in nostrorum notariorum ac testium infrascriptorum vocatorum ad hoc et rogatorum presentia constituti honorabiles viri domini Thidericus abbas monasterii sancti Godehardi extra muros Hildensemenses ordinis sancti Benedicti et Iohannes de Goslaria prior eiusdem monasterii nomine monasterii sui predicti ex una necnon Everhardus dictus Ghokestert rector parrochialis ecclesie sancti Nicolai in Brulone pro se et ecclesia sua predicta parte ex altera, eedemque partes voluntarie et ex certa scientia super omnibus causis, litibus, discordiis, dissentionibus, querimoniis et controversiis, quas dicte partes inter se tam in iudicio quam extra super gracia per sanctissimum in Christo patrem dominum Urbanum papam predictum in communi forma pauperum dicto Everhardo facta, occasione cuius ipse Everhardus ecclesiam sancti Nicolai predictam asseritur acceptasse, ac super dampnis, expensis et interesse exinde utrobique subsecutis habitis atque factis necnon super deductis in libello ipsius Everhardi et super emergentibus dependentibus et connexis ab eisdem de alto et basso in honorabiles viros dominos magistrum Henricum de Revele quondam abbatem monasterii in Lucka ordinis Cysterciensis, doctorem decretorum magistrum Iohannem de Minda thesaurarium ecclesie sancte Crucis ac Iohannem de Smalenborch decanum ecclesie sancti Andree Hildensem ibidem presentes ipse partes concorditer compromiserunt et consentierunt tamquam in arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores irrevocabiles ab hodierno die usque ad dominicam Invocavit continue subsequentem super omnibus et singulis premissis et quolibet premissorum plenariam ac

liberam habebunt et habent potestatem pronunciandi, diffiniendi, laudandi, arbitrandi et terminandi ac ipsas partes reformandi, prout melius videbitur expedire, ordine iudiciario servato vel non servato, ac simpliciter et de plano et sine strepitu ac figura iudicii stando vel sedendo ordinarie vel extraordinarie in scriptis vel sine scriptis semel vel pluries diebus feriatis vel non feriatis utraque parte absente vel presente aut una presente et alia absente, citata vel non citata tum ad audiendum pronuntiationem, diffinitionem, laudum seu arbitrium, diem vel terminum assignandi omni tempore, omni hora et quod possint etiam suam sententiam, laudum seu pronuntiationem interpretari, declarare, corrigere et reformare. Promiserunt insuper partes antedicte sibi invicem et nobis notariis subscriptis sollempniter stipulantibus vice et nomine omnium quorum interest vel interesse poterit in futurum, se velle stare, parere et obedire predictorum dominorum compromissariorum seu amicabilium compositorum irrevocabilium predictorum laudo, dicto, pene, arbitrio, pronuntiationi, precepto seu preceptis per eos prolatis seu altero eorum emoloysare et approbare et in nullo contravenire quacumque occasione vel causa seu modo de iure vel de facto, verbo vel opere, per se vel per interpositam personam, que et quas inter easdem partes super premissis seu aliquibus premissorum occasione premissorum dixerint vel fecerint seu pronunciaverint, diffiniverint seu fuerint arbitrati, et contra eorum preceptum, laudum, pronuntiationem seu arbitrium non appellabunt nec appellationes prosequentur, nullum rescriptum seu privilegium per se, alium vel alios impetrabunt, nullam exceptionem opponent, restitucionem in integrum non petent nec illud corrigi vel emendari per aliquem iudicem seu quamcumque personam petent, quodque non utantur cuiuscumque legis vel canonis, statuti vel consuetudinis beneficio, quod viciet vel viciare aut infirmare vel infringere poterit huiusmodi compromissum seu arbitrium in totum vel in partem sive ex personis arbitrorum, arbitratorum seu compromissariorum vel ex personis compromittentium sive ex forma compromissi vel arbitrii seu ex rebus vel causis, super quibus est compromissum ex quacumque alia ratione vel causa, nec contra premissa nec aliquod premissorum facient vel venient. Quod promiserunt ipse partes sibi invicem et nobis notariis publicis infrascriptis sollempniter stipulantibus vice et nomine omnium quorum interest vel

interesse poterit penis subscriptis, et principaliter et primo dominus Thidericus abbas et Iohannes prior pro se et predicto suo monasterio sub pena promissionis fidei, et dominus Everhardus Ghokestert sub perdicione et amissione cause ac gracie sue necnon irregularitatis et inhabilitatis ad quodcumque beneficium, que pena mulcta tociens committatur exigi, peti et recipi possit, quociens contra dictum laudum, pronunciationem, arbitrium, diffinitionem compromissariorum, arbitrorum, arbitratorum seu amicabilium compositorum irrevocabilium predictorum ventum fuerit seu contradictum in toto vel in parte, et ea soluta vel non soluta presens compromissum, diffinitum arbitrium seu ordinatio super hoc ferenda vel ferendum, prolatum seu prolata in sui maneat roboris firmitate. Acta sunt hec in curia monasterii sancti Godehardi anno, indictione, die, mense, pontificatu et hora predictis extra muros Hildensemenses presentibus discretis et honestis viris dominis magistro Ghunthero de Lůlne canonico ecclesie sancti Andree Hildensem, Arnoldo de Lůde altariste ibidem, magistro Iohanne de Hamelhorst Lubicensis ac Iohanne Lapiscide Maguntine dyocesum clericis notariis publicis, Ludolfo de Harlsem et Ludolfo de Salina laycis et burgensibus in Hildensem et quam pluribus aliis fide dignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Arnoldus de Indagine clericus Hildensemensis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

(S. N.) Et ego Iohannes dictus Rose clericus Bremensis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Godehardikl. Nr. 128. Regest Doebner, UB. II, S. 126 Nr. 209.

1108. *Das Kreuzstift bekundet, dass der Kanoniker Johann Bramhorst dem Engelfrid von Alfeld, Kanoniker des Moritzstiftes, eine Rente verkauft hat, die nach seinem Tode zu seinem Jahrgedächtnis verwendet werden soll. 1365 Februar 2.*

Nos dei gracia Henricus decanus . . et capitulum ecclesie sancte Crucis in Hildensem omnibus Christi fidelibus notum esse volumus protestantes, quod discretus vir dominus Iohannes Bramhorst noster canonicus in curia sua claustrali eiusque tota mansione cum scitu et voluntate nostra vendidit et presentibus vendit reverendo domino Enghelfrido de Alvelde canonico ecclesie montis

eiusdem reverendi patris et domini nostri episcopi nos recepisse noveritis, quarum tenor sequitur in hec verba.

Iohannes permissione divina Hildensemensis episcopus apostolice sedis nuncius venerabilibus viris Nicolao maioris, Asschino sancti Mauricii in monte, Henrico sancte Crucis ecclesiarum prepositis et Hermanno de Eversten canonico ecclesie nostre Hildensemensis sinceram in domino karitatem. Quia nos iuravimus non alienare nec obligare quecumque castra, opida, villas aut possessionem quamcumque ecclesie nostre nosque deo teste pocius mendicare vellemus necessitatis nostre victum quam in quamcumque obligacionem contrariam nostro iuramento expresse consentire, vobis in virtute sancte obediencie precipimus et mandamus, quatenus venerabilem virum dominum Ottonem scolasticum et vicarium ecclesie nostre generalem ac omnes et singulos alios, qui ipsius nomine obligaverunt vel obligaverint in futurum vel pecunias super possessione vel possessionibus quibuscumque ecclesie nostre eis mutuatas et mutuantes, prestantes et concedentes et universaliter omnes contractum quemcunque obligatorium facientes active vel passive cuiuscumque status sint gradus vel dignitatis nobis subditos moneatis et inducatis, ut ab ipsis obligacionibus desistant et obligata per eos aut eorum aliquem, si que sunt de facto, cum de iure obligare non poterant, reducant ad ecclesie nostre unitatem. Ac insuper racionem et computum a nostro vicario predicto exigatis et recipiatis prout eciam ex convencione inter ipsum et nos bina vice in anno promisit se facturum de omnibus et singulis levatis, receptis et expensis per eum, ut exinde cognita ecclesie vostre necessitate videre possimus, que circa premissa fuerint racionabiliter facienda. Porro quia palliato titulo aut quesito colore obligaciones huiusmodi fieri possent, vobis eciam precipimus et mandamus, ut quintum articulum, in quo nobis vicarius noster promisit suis litteris et prestito sacramento, nullum se in castris ecclesie positurum advocatum, nisi promitteret primitus et posterum suis litteris confirmaret nobis post triennium arrendacionis et vicariatus ecclesie nostre sibi factis et commissis aut nobis decedentibus vel amotis capitulo ecclesie nostre aut nostro canonico successori reddituros dicta castra, nobis eciam faciatis tociens quociens vobis opus esse videbitur inviolabiliter observari, litteras vero advocatorum predictorum, cum easdem receperitis, advocato nostro in Marien-

borgh domino Conrado de Luttere militi vel capitulo ecclesie nostre assignatis, assignantes super quolibet articulorum predictorum, si opus esse videritis, vicario nostro predicto et omnibus aliis et singulis, quorum interest aut interesse poterit in futurum, terminos competentes, infra quos si mandatis vestris in hac parte non paruerint realiter et in effectu, ipsos ad hoc per censuram ecclesiasticam compellatis. Super quibus omnibus et singulis vobis et cuilibet vestrum in solidum presentibus plenissime committimus vices nostras tamdiu, donec ipsas ad nos duxerimus revocandas aut nos in ecclesia fuerimus personaliter residentes, revocantes et irritantes omnem aliam commissionem nostram, per quam presens nostra commissio posset aliqualiter impediri aut infirmari, sigillum nostrum presentibus appendentes in testimonium premissorum. Datum Wormacie die undecima mensis maii anno nativitatis domini m°ccc°lxv°.

Attendentes igitur famosum in diocesi Hildensemensi et locis circumvicinis esse, vos quedam ecclesie Hildensemensis castra cum pertinenciis suis indebite obligasse ac eciam de obligacionibus futuris tractatus habuisse, nos sicud vere obediencie filii mandatis et preceptis vere et realiter obedire volentes vos requirimus et monemus et nichilominus in virtute sancte obediencie et excommunicacionis pena late sentencie, quam in scriptis subscripta canonica monicione premissa in vos ferimus ipso facto, si mandatis nostris contempseritis obedire, quatenus infra viginti dies a presencium noticia, quarum sex pro primo, sex alios immediate sequentes pro secundo et residuos dies pro tercio et peremptorio termino monicionis canonice vobis presentibus assignamus, omnia et singula castra ac possessiones ecclesie quascumque pro quacumque summa pecunie per vos obligata vel obligatas commendata vel commendatas deobligetis et absolvatis ac liberetis et reducatis ad ecclesie Hildensemensis unitatem vel doceatis et ostendatis infra eosdem dies, quod huiusmodi obligaciones, inpignoraciones et commendaciones feceritis de beneplacito domini nostri episcopi ac capituli ecclesie predicte, inhibentes vobis districte et sub pena predicta, ne de cetero quamcumque obligacionem faciatis, nisi de expressa voluntate et scitu ac consensu domini nostri episcopi et capituli ecclesie predicte. Alioquin si predicta per vos obligata non reduxeritis ad ecclesie integritatem et unitatem et ipsa non deobligaveritis infra terminum supradictum

nec predicta ostenderitis de consensu domini nostri episcopi aut capituli ecclesie predicte esse facta, aut forsitan in posterum aliqua presumpseritis per vos solum et sine requisicione et consensu predictorum obligare aut commendare pro quibuscumque pecuniis exnunc prout extunc termino predicto viginti dierum elapso aut alias cum feceritis contrarium alicuius predictorum, vos excommunicacionis vinculo innodamus, scientesque vos excommunicatum faciemus ubique locorum civitatis et diocesis predictarum ac extra, si viderimus oportunum, publice nunciari. In quorum omnium testimonium presentem nostrum processum per notarium publicum infrascriptum subscribi et sigillorum nostrorum appensionibus cum signo eiusdem notarii fecimus communiri. Datum et actum Hildensem in loco capitulari dicte ecclesie sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quinto, indictione tercia, mense maii die vicesima tercia, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani divina providencia pape quinti anno tercio, presentibus honorabilibus viris ac dominis Bertoldo de Boklem, Frederico de Bervelde, Bernardo de Hardenberghe, Volcmaro de Alten, Siffrido de Rutenberghe, Iohanne Bok, Hinrico de Woldenberghe, Guncellino de Ghittelde, magistro Hermanno Sunnenberghe canonicis ecclesie Hildensemensis testibus in premissis.

(S. N.) Et ego Iohannes dictus Brasche clericus Verdensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 875. Siegel der beiden Pröpste. Die eingerückte Urk. des Bischofs Johann gedr. Leyser, Histor. comit. Eberstein. S. 60.

1134. *Die Vormünder des Harnid von Sekere garantieren dem Dompropst für dessen Verzicht auf die Güter in Rethen nach erlangter Grossjährigkeit. 1365 Mai 25.*

We Otto van Marnholte wonhaftich to Stenbeke, Koneman van Varsvelde unde Kersten van Watteksum vormůndere Harnides Ludelewes sones van Sekere bekennen openbare in dissem breve, dat we ghelovet hebbet unde lovet en truwen mit samender hant deme erbaren heren hern Clawese domproveste to Hildensem, dat Harnid vorebenompt nicht saken eder vôrderen eder nenerleye ansprake don ne schal uppe dat gud to Rethen, dar

desulve domprovest Conrede unde Hannese brôdere gheheten van der Môlen, Ambrosiese unde Hannese brôdere gheheten van Sunnenberghe bôrghere to Brunswik mede beleghen heft. Unde wanne disse vorsprokene Harnid mûndich wert, so wille we ône bringen to demesilven domproveste unde he schal vor eme bekennen, dat he an demesilven gude nicht ne hebbe unde dat dat lyen mit semme guden willen gheschen si. Dat we alle disse dingh bi usen trûwen mit samender hant stede unde vast holden willen, des sint use ingheseghele openbare ghehengt to disseme breve, de ghegheven is na goddes bort dritteynhundert jar in deme vive unde sestighesten jare, in sûnte Urbanus daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 876. Die drei Siegel erhalten.

1135. *Das Moritzstift überlässt dem Rate der Stadt einen Fahrweg über den Kamp des Scholasters Grubo. 1365 Juni 1.*

Van goddes gnaden we her Aschwin van Saldere provest unde dat gemeyne capittel uppe sancte Mauricius berge vor Hildensem bekennet openbare unde dot witlik allen luden, de dessen bref seet eder horet lesen, dat we mit willen unde mit vulborde hern Gruwen uses scholmesters, de nu dat hovelen hefft to Lutzingeworden, endrechtlichen deme rade der stadt unde den borgheren to Hildensem ewelichen ore to wesende unde to blivende dor leve unde ghunste, de se os dicke unde vele bewiset hebbet, gelaten hebbet unde latet on in ore were eynen menen varwech also wyd unde also breyt, dat en waghe deme andern daruppe rumen moghe, over hern Gruwen camp, dede hort to deme hovelene to Lutzingeworden, dede nedergheit van deme Stenberghe wente uppe den dverwech, dede kumpt ute deme Ochtersemeschen weghe, unde gheit wente uppe den molenhof to Lottingesen unde ock dar de votstich van Betzingerode over den Stenberch nedergheit over densulven camp. To ewiger dechtnisse desser dingh, uppe dat dut nicht vorghetene worde, hirumme hebbe we deme rade der stadt unde den borgheren to Hildensem dessen bref beseghelet gegheven[1]) mid usen ingesheseghelen. Dit is gheschen na goddes bort dusent unde dreyhundert jar in deme vive unde sestechsten jare, to pinkesten.

Transsumt in der Urk. von 1591 August 20, Or. Moritzstift Nr. 620 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

[1]) *Or.* gheschenen.

1136. *Die von Salder verpfänden den Brüdern von Ilten und den Brüdern Thureke das Amt Schliekum. 1365 Juni 1.*

We her Henrik en riddere gheheten van Zaldere unde Everd sin sone bekennet unde betughet openbare in dessem breve bezeghelt mid usen inghezeghelen, dat we unde use erven mid willen, witscop unde ghanzer vulbort alle. der it antrid unde mid ichte antreden mach, hebbet vorpendet, ghesat unde in de were ghelaten vor hundert mark lodeghes silvers Honoverscher wichte unde were dat ghanze ammecht to Slykem beyde lude unde ghůd unde al dat, dat darto hort, mid alleme rechte, tobehoringhe unde nuhd binnen unde buten dem dorpe, wůr it gheleghen is, Jordene unde Everde broderen gheheten van Iltene knechten, Helmolde unde Diderike broderen gheheten Thureke borgheren to Honovere unde oren erven. We scullet unde willet sate unde ghůdes vorbenomd ore rechten warende wesen, wanne, wůr unde wů dicke on des nod is unde wanne dat van os gheeschet wert samet eder sunder. Wanne se aver os eder we on samet eder sunder dat vore kundeghet eder kundeghen latet thwischen wynachten unde thwolften, so sculle we unde willet darna to deme allerneghesten tokomenden pinkesten disse vorbescrevenen lude unde dat vorbenomde ammicht to Slykem mid aller tobehoringhe van on weder ledeghen unde losen umme de vorbescrevenen hundert lodeghe mark unde don on de beredinghe binnen der olden stat to Honovere up der wesle sunder jenigherhande lengher vertoch eder hinder. To beterer wissende sette we on use vrunt to borghen, de hirna bescreven stat. Wert der jenighes to kort unde we samet eder sunder darumme manet werdet, wanne unde wů dicke dat schut also dicke sculle we jo unde willet en sunderliken borghen, de moghelic to nemende si, weder in de stede setten, de in sineme openen bezeghelden breve hirto love in aller wise, als it sek hirto bort; dar scal disse bref siner macht nicht mede vorlesen. Alle disse vorbescrevenen stucke unde ir juwelk bisunder unde ghanz hebbe we vor os unde vor use erven mid samder hant an truwen ghelovet unde lovet Jordene unde Everde broderen gheheten van Iltene, Helmolde unde Diderike broderen gheheten Thureke vorbenomd unde oren erven stede, vast unde unbrokelken to holdende. Vortmer we her Aschwin Schenke, her Borcherd van Kramme riddere, Jan van Zaldere ichteswanne hern Janes

sone disses vorbescrevenen heren Henrikes van Zaldere broder, Gheverd van Bortvelde, Henrik van Oberghe unde Borcherd van Zaldere ichteswanne her Janes sone knechte bekennet unde betughet openbare under usen inghezeghelen, dat we mid samder hant an truwen ghelovet hebbet unde lovet Jordene unde Everde broderen gheheten van Iltene, Helmolde unde Diderike broderen gheheten Thureke vorbenomd unde oren erven, icht on in dissen vorbescrevenen saken eder in der stucke jenigheme jenich brok wert unde we samet eder sunder darumme manet werdet, so sculle we unde willet darna binnen den ersten vhertheyn nachten in de olden stat to Honovere to licghende komen unde nene nacht darute wesen, de broke si on erst deghere unde al irvult unde irlecht eder we don dat mid oreme ghuden willen. Disse bref is ghegheven na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme vhif unde sesteghesten jare, to pinkesten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 214. Die acht Siegel meist wenig beschädigt.

1136 a. *Die Grafen von Reinstein machen mit den von Steinberg und Genossen eine Sühne wegen der Gefangennahme des Grafen Ulrich von Reinstein. 1365 Juli 20.*

We Bernd von der genade goddes greve to Reynsten unde we Olrik unde Bosse syne sone unde we Albrecht ore veddere bekennen in desseme openen breve, dat we ghelovet hebben unde loven en truwen hern Borcharde vonme Stenberghe, Borcharde unde Corde synen sonen, Aschewine unde Heninge oren vedderen alle gheheten vonme Stenberghe, hern Hanse Hoyen, hern Hinreke vamme Grubenhagen unde eren erven unde alle den van Bertensleve, dede wonhaftich sin to der Wulvesborch, ene rechte sone der schit, dare we greve Olrik van Reynsten ghevangen worden unde dat we to der Wulvesborch beschattet sint. In desse sone nemet se alle de, de dorch oren willen uppe deme velde waren, dare we greve Olrik vorbenomt ghevangen worden, unde we ne scullet noch ne willet noch neman van unser weghene nemanne besculdegen noch beschedegen umme unse vengnisse unde unse bescattinge, dat we on desse sone stede unde gans holden willen. Des hebbe we to eyneme orkunde unse inghesegel gheheng to desseme breve. Unde we Cord

van der genade goddes greve to Wernigerode unde we Cord syn sone bekennet in desseme sulven breve, dat we ghelovet hebben unde loven en truwen vor desse vorbenomden van Reynsten, dat se desse vorscrevenen sone scullet gancz unde stede holden hern Borcherde vanme Stenberghe, Borcherde unde Corde synen sonen, Aschewine unde Heninge ereme vedderen alle gheheten vanme Stenberghe, hern Hanse Hoyen, hern Hinreke vamme Grubenhagen unde oren erven unde alle den van Bertensleve, dede wonhaftich sint to der Wulvesborch, unde hebben des to eyneme orkunde unse inghesegele mid der vorbenomden greven inghesegelen gehenget to desseme breve, de ghegeven is na unses heren goddes bort dusent jar unde drehundert jar in deme vif unde sestigesten[1]) jare, des sondaghes vor sente Marien Magdalenen dage.

Or. im Gräfl. v. Steinbergschen Archiv zu Brüggen. Von den sechs Siegeln nur die der Grafen von Wernigerode beschädigt.

1137. *Papst Urban V. beauftragt den Dompropst (Nikolaus), den Domdechanten (Heinrich) und den Domscholaster (Otto), den bisherigen Bremer Domherrn, mag. Johann von Rikmersdorf, der Rektor der Universität Paris ist und als deren Gesandter bei ihm sich aufhält, in das Archidiakonat zu Goslar einzuführen, das bisher Dietrich von Stöckheim gegen die Bulle* Execrabilis *mit dem Archidiakonat Förste gehabt hat. Avignon 1365 August 8* (vi. idus augusti, anno iii.).

Regest nach dem vatikan. Registerband Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt IV (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XL), S. 72 Nr. 2698, Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 196 Nr. 712, vgl. auch S. 383 Nr. 35.

1138. *Papst Urban V. providiert den Gesandten des Herzogs von Oesterreich, Albert von Rikmersdorf aus Sachsen, auf seine Bitten mit einem Kanonikat in Hildesheim. Avignon 1365 August 13* (idus augusti, anno iii.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt IV (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XL), S. 72 Nr. 2699. Die Bitte A. v. Rikmersdorf um die Provision mit Kanonikat, gegen die er die Pfarre in Laa, Diözese Passau, aufgeben will, bei Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 197 Nr. 714. — An demselben Tage providiert der

[1]) *Or.* sestigestigesten.

Papst dessen Verwandten Helmbrecht von Alrem, Subdiakon der Diözese Hildesheim, mit einem Kanonikat zu st. Nikolai in Magdeburg. — Albert v. Rikmersdorf wird 1366 Oktober 21 zum Bischof von Halberstadt ernannt, Regest a. a. O. S. 85 Nr. 2714.

1139. *Papst Urban V. ernennt den Bischof Gerhard von Verden zum Bischof von Hildesheim als Nachfolger des nach Worms versetzten Bischofs Johann. Avignon 1365 August 20.*

Venerabili fratri Gerhardo . . episcopo Hildesemensi salutem etc. Romani pontificis, quem pastor ille celestis et episcopus animarum potestatis sibi desuper plenitudine tradita ecclesiis pretulit universis, plena vigiliis solicitudo requirit, ut circa cuiuslibet statum ecclesie sic vigilanter excogitet sicque prospiciat diligenter, quod per eius providentiam circumspectam nunc per simplicis provisionis officium, nunc vero per ministerium translationis accommode prout locorum et temporum qualitas exigit et ecclesiarum ipsarum utilitas persuadet ecclesiis singulis pastor accedat ydoneus et rector providus deputetur, qui populum sibi commissum per suam circumspectionem providam et providentiam circumspectam salubriter dirigat et informet et bona ecclesie sibi commisse non solum gubernet utiliter sed etiam multimodis efferat incrementis. Sane ecclesia Hildesemensi ex eo vacante, quod nos hodie venerabilem fratrem nostrum Iohannem Wormatiensem tunc Hildesemensem episcopum licet absentem a vinculo, quo ipsi Hildesemensi ecclesie cui tunc preerat tenebatur, de fratrum nostrorum consilio et apostolice potestatis plenitudine absolventes ipsum ad Wormatiensem ecclesiam tunc vacantem auctoritate apostolica duximus transferendum preficiendo eum eidem Wormatiensi ecclesie in episcopum et pastorem, nos ad provisionem ipsius Hildesemensis ecclesie celerem et felicem, ne longe vacationis detrimenta subiret, paternis et solicitis studiis intendentes et cupientes eidem Hildesemensi talem presidere personam, que sciret, vellet et posset eam preservare a noxiis et adversis ac in suis manutenere iuribus et etiam adaugere, post deliberationem, quam super hiis cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad te episcopum Verdensem consideratis grandium virtutum meritis, quibus personam tuam dominus earum largitor multipliciter insignivit, et quod tu, qui regimini Verdensis ecclesie hactenus laudabiliter prefuisti, dictam Hildesemensem ecclesiam scies et poteris auctore domino salubriter regere et utiliter

gubernare, direximus intuitum nostre mentis. Intendentes igitur tam eidem Hildesemensi ecclesie quam eius gregi dominico salubriter providere te a vinculo,[1] quo ipsi Verdensi ecclesie cui tunc preeras tenebaris, de dictorum fratrum consilio et potestatis predicte plenitudine absolventes te ad prefatam Hildesemensem ecclesiam transferimus teque illi preficimus in episcopum et pastorem curam et administrationem ipsius ecclesie tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo liberamque tibi dando licentiam ad dictam Hildesemensem ecclesiam transeundi in illo, qui dat gratias et largitur premia, confidentes, quod eadem Hildesemensis ecclesia sub tuo felici regimine gratia tibi assistente divina prospere dirigetur et salubria dante[2]) domino suscipiet incrementa. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ad prefatam Hildesemensem ecclesiam cum gratia nostre benedictionis accedens eiusdem Hildesemensis ecclesie sic solicitam curam geras gregem dominicum in illa tibi commissum doctrina verbi et operis informando, quod dicta ecclesia gubernatori circumspecto et fructuoso administratori gaudeat se commissam ac bone fame tue odor ex laudabilibus tuis actibus latius diffundatur tuque preter eterne retributionis premium nostre benivolentie gratiam exinde uberius valeas promereri.[3]) Datum Avinione viii. kal. septembris anno tertio.

In eodem modo dilectis filiis . . capitulo ecclesie Hildesemensis salutem etc. Romani pontificis etc. ut in superiori usque: incrementa. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eidem Gerhardo episcopo tanquam patri et pastori animarum vestrarum humiliter intendentes ac exhibentes ei obedientiam et reverentiam debitam et devotam eius salubria monita et mandata suscipiatis devote ac efficaciter adimplere curetis, alioquin sententiam, quam idem episcopus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum Avinione ut supra.

In eodem modo dilectis filiis clero civitatis et diocesis Hildesemensis salutem etc. Romani pontificis etc. usque: incrementa. Quocirca mandamus, quatenus eidem Gerhardo episcopo tanquam patri et pastori animarum vestrarum humiliter intendentes et exhibentes ei obedientiam et reverentiam debitam et

[1]) *Vorlage* vincolo. [2]) *Vorlage* dande. [3]) *Über dem ungültigen* provideri.

devotam eius salubria monita et mandata suscipiatis devote et efficaciter adimplere curetis, alioquin sententiam quam idem episcopus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

In eodem modo dilectis filiis populo civitatis et diocesis Hildesemensis salutem etc. Romani pontificis etc. usque: incrementa. Quocirca mandamus, quatenus eundem episcopum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes ac debita honorificentia prosequentes eius monitis et mandatis salubribus[1]) humiliter intendatis ita quod ipse in vobis devotionis filios et vos in eo perconsequens patrem invenisse benivolum gaudeatis. Datum ut supra.

In eodem modo dilectis filiis universis vassallis ecclesie Hildesemensis salutem etc. Romani pontificis etc. usque: incrementa. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus predictum electum debita honorificentia prosequentes ei fidelitatem solitam necnon consueta servitia et iura sibi a vobis debita exhibere integre studeatis, alioquin sententiam sive penam, quam idem electus rite tulerit seu statuerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum ut supra.

In eodem modo venerabili fratri archiepiscopo Maguntino salutem etc. Ad cumulum tue cedit salutis et fame, si personas ecclesiasticas presertim pontificali dignitate preditas divine propitiationis intuitu oportuni presidii et favoris gratia prosequaris. Sane ecclesia Hildesemensis etc. usque: incrementa. Cum igitur, ut idem Gerhardus episcopus in commissa sibi ecclesie Hildesemensis cura facilius proficere valeat, tuus favor sibi esse noscatur plurimum oportunus, fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente tibi per apostolica scripta mandantes, quatenus eundem episcopum et commissam sibi ecclesiam tibi metropolitico iure subiectam habens pro nostra et apostolice sedis reverentia propensius commendatos in eiusdem ecclesie ampliandis et conservandis iuribus sic eum tui favoris presidio prosequaris, quod ipse per tue auxilium gratie se possit in commisso sibi eiusdem Hildesemensis ecclesie regimine utilius exercere tuque divinam

[1]) *Vorlage* salubrius.

misericordiam ac dicte sedis benivolentiam valeas uberius exinde promereri. Datum ut supra.

In eodem modo carissimo in Christo filio Carolo imperatori Romano semper augusto salutem etc. Gratie divine premium et preconium humane laudis requiritur, si per seculares principes prelatis ecclesiarum et presertim cathedralium regimini presidentibus honor debitus impendatur. Sane ecclesia Hildesemensis etc. usque: incrementa. Cum igitur, ut idem episcopus in exercenda dicte ecclesie Hildesemensis administratione facilius proficere valeat, favor tuus sibi esse noscatur plurimum oportunus,[1]) celsitudinem tuam rogamus et hortamur attente, quatenus eundem episcopum et commissam sibi ecclesiam habens pro nostra et apostolice sedis reverentia propensius commendatos in ampliandis[2]) et conservandis iuribus suis te reddas illis favorabilem et in cunctis oportunitatibus gratiosum,[3]) ita quod idem episcopus tue celsitudinis fultus auxilio in executione commisse sibi ecclesie predicte regimine[4]) possit deo propitio prosperari ac tibi exinde a deo perennis vite premium et a nobis condigna proveniat actio gratiarum. Datum ut supra.

Nach dem Registerbande, Reg. Avin. a. iii., 2, f. 44b im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 197 Nr. 716. — Die Ausfertigung an die Vasallen des Stiftes im Or. vorhanden in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Die Bleibulle liegt lose bei.

1140. *Papst Urban V. beauftragt den Erzbischof (Albert) von Bremen und die Bischöfe (Friedrich) von Schwerin und (Gerhard) von Hildesheim, den bedrückten und in ihren Rechten geschädigten Dominikanern und Franziskanern der Provinz Sachsen beizustehen und auf die Beobachtung der von Bonifatius VIII. erlassenen und von Clemens V. auf dem Konzil zu Vienne bestätigten Dekretale* Super cathedram *zu achten. Avignon 1365 Oktober 31* (ii. kalendas novembris anno iii.).

Nach dem Registerband im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 198 Nr. 719.

1141. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Grete, Witwe des Heinrich Ghir, oder wer die Mühle des Ghir besitzt, den Schwestern des Ghir, Grete und Gese, Klosterfrauen*

[1]) *Vorlage* oportunis. [2]) *Vorlage* ampliendis. [3]) *Vorlage* graciosam.
[4]) *So die Vorlage.*

in Dorstadt, jährlich zwei Scheffel Roggen, einen Scheffel Malz, ein Schwein von einem Verding und ein Pfund Geld geben soll. 1365 November 10 (in vigilia Martini.).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 181 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

1142. *Knappe Friedrich Bokel verkauft dem Kreuzstift Güter in* Tyddecsen *und Salzdetfurth nebst zwei Drittel einer Mühle an der Lamme, die er dem Grafen Gerhard von Wohldenberg aufgelassen hat. 1365 November 12.*

Ego Fredericus dictus Bokel famulus recognosco in presenti littera meo sigillo munita, quod cum pleno consensu omnium et singulorum, quorum interest aut interesse poterit, iusto vendicionis tytulo vendidi honorabilibus viris dominis . . preposito, . . decano et . . capitulo ecclesie sancte Crucis Hildensemensis pro septuaginta marcis puri argenti curiam et aream meam cum quinque mansis in et extra villam Tyddecsen sita et quatuor casas cum areis suis sitis in eadem villa, item septem casas cum areis in ville Uppe dem Zolce[1]) sitas et molendinum preter tertiam eius partem situm super rivum Lamme inter villas Tyddecsen et Zolce iam dictas cum omnibus ipsorum proventibus, redditibus, iuribus et utilitatibus in silvis, pratis, aquis, pascuis, ortis, areis aut spaciis ubicumque situatis iure perpetuo libere et pacifice possidenda, michi aut meis heredibus aut coheredibus utriusque sexus nichil iuris, actionis seu impeticionis de cetero penitus observando, ita quod prefatorum bonorum in toto et in parte prefatis emptoribus legitimam et plenam volo prestare warandiam pre omnibus dicta bona impetere valentibus de iure, ubi, quociens aut quando oportunum fuerit et pro eo fuero requisitus. Et hoc dictis dominis . . preposito, . . decano et . . capitulo ecclesie sancte Crucis Hildensemensis, qui pro tempore fuerint, data fide promisi et presentibus pro me et meis heredibus sic promitto inviolabiliter observare. Insuper in premissorum maiorem cautelam dicta bona, que a nobili viro domino Gherhardo comite in Woldenberghe in pheodo tenui, sibi resignavi necnon dominium et proprietatem eorundem bonorum ab eodem procuravi ad manus et perpetuam possessionem emencium iam dictorum. Preterea nos Ludolfus et Gherhardus fratres ac Conradus filius quondam Con-

---

[1]) *Die Urk. der Grafen fügt hier hinzu* prope Detforde.

radi omnes dicti Bokel famuli recognoscimus, quod Fredericus Bokel antedictus noster patruus vendicionem bonorum ut premittitur sine nostro speciali consensu ad hoc habendo de iure fecisse potuit, cum nil hereditatis aut iuris nobis aut nostris heredibus natis vel nascituris quovis modo competiit aut competat in eisdem, et si quid iuris aut actionis in eis habuissemus aut in futurum nobis competere posset devolucione quacumque, illi meliori modo et iure quibus fieri poterit presentibus renunciamus ad manus dominorum . . prepositi et . . decani atque . . capituli predictorum. In quorum omnium evidens testimonium sigilla nostra iuxta sigillum Frederici dicti Bokel patrui nostri presentibus sunt appensa. Datum anno domini m⁰. ccc⁰. sexagesimo quinto, in crastino beati Martini episcopi et confessoris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 366. Die vier Siegel wenig beschädigt. — An demselben Tage schenken Graf Gerhard von Wohldenberg und Söhne Johann und Ludolf diese Güter, die einst dem Grafen Heinrich von Regenstein gehörten, dem Kreuzstifte. Or. in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, Kreuzstift Nr. 9; von den drei Siegeln das letzte beschädigt.

1143. *Graf Gerhard von Wohldenberg genehmigt, dass die Brüder von Steinberg dem Kreuzstift fünf Schilling und zwei Hühner aus der Mühle an der Lamme verkaufen. O. D. (zu 1365 November 12).*

We greve Gherd van der ghenade goddes greve to Woldenberghe bekennet in desseme openen breve, dat we myt willen al user erven unde alle der, den dat anroren mach, hebbet ghewlbordet unde wlborded dat an desseme breve, dat de vromen knapen Boldewen unde Grube brodere gheheten van deme Steynberghe vorkoft hebbet deme dekene unde deme ganczen capitele to deme hilghen Cruce to Hildensem vif scillinghe geldes unde ver honre an der molene, de dar licht uppe der Lamme twyschen Tydekessen unde deme Solte myt alle deme, dat se daran hebbet, de van us to lene gheyt, alse de bref utwised, den se deme capitele darup ghegheven hebbet. To ener bethuginghe so hebbe we dessen bref besegheled myt useme ingheseghele.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 231. Rundes Siegel des Ausstellers.

1144. *Das Michaeliskloster verpfändet dem Bürger Tileke von Förste Land bei Himmelsthür. 1365 November 25.*

We Hartman van der gnade goddes abbet unde de gantze convent des stichtes to sunte Michaele to Hildensem bekennet openbare in dessem breve unde dot witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we Tyleken van Vorste borghere to Hildensem unde sinen erven endrechtliken hebben ghesat unde in ore were gheantwordet use dre hove, de beleghen sint uppe deme velde to Himdesdore, unde eynen hof darsulves, dat latgud is, mit allerslachten nud unde mit alle deme, dat darto hort binnen unde buten deme dorpe darsulves, vor vefteyn lodighe mark Hildens. wichte unde witte, unde scullet dessulven gudes ore rechte ware wesen, wor unde wanne on des not is unde dat van us gheessed wert, ane wedersprake. Vortmer zo scolen se denstes, bede unde allerhande plicht, der ze uns van demesulven gude gheneghеrleyge jarlikes plichtich weren to donde, gensliken[1]) unde al vordraghen wesen ane x sol. Hildens. penninghe, de se us allejarlikes gheven scolen ane toch des nesten[2]) sundaghes na sunte Michaelis daghe. Doch zo hebbe wi af beyden halven dessen wilkore na den nesten twen jaren unde er nicht, welkes jars dat wi Tileken van Vorste unde sinen erven de losinghe des vorscreven godes kundegheden eder dat ze desulven losinghe van uns escheden twisschen unser vrowen daghe wortemisse unde unser vrowen daghe der lateren, zo scolde wi unde wolden darna to deme neghesten tokomenen sunte Katherinen dage dat vorscrevenen gud unde hof weder van on losen vor xv mark Hildens. wichte unde witte ane jeneghеrhande hinder. Alle desser vorscrevenen dinch unde er jevelich sunderlich vorplichte wi uns Tyleken van Vorsten unde zinen erven vor us unde use nakomelinghe umbrochliken[3]) to holdene. Unde des tho ener openbaren betughinghe zo hebbe wi Hartman vorbenomen unde kovent on dessen bref gheven, de beseghelt is mit usen inghesegelen. Na godes bort drittdeynhundert jar in deme vif unde zestegesten jare, in sunte Katherinen daghe der hilghen juncvrowen.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 21 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1145. *Papst Urban V. providiert Johann Alborg von Mörs mit Kanonikat und Präbende des Bonifatiusstiftes in Halberstadt*

---

[1]) *Cop.* genliken. [2]) *Cop.* neten. [3]) *Cop.* umbrolhiken.

und beauftragt u. a. den Domdechanten (Heinrich) in Hildesheim mit der Ausführung. Avignon 1365 Dezember 9 (v. idus decembris anno iiii.).

Nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 199 Nr. 720.

1146. *Das Domkapitel bestimmt über die Verpflichtung der Domherrn zu rechtzeitiger Entrichtung ihrer Abgaben. 1365 Dezember 10.*

We van goddes ghnaden Henrik deken unde dat ghemene capittel des stichtes to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we en ghemene capittel hadden ghelecht uppe den ersten mandach in deme advente, darto dat we vele versumpnisse bewarden, de an deme goddesdenste schuden in usem dome darvan, dat ichteswelke user heren nicht utengheven to rechten tiden, dat on borde von eren lenen. In demesulven capittele gheve we endrechliken user heren sessen, de hirna bescreven sint, vulle macht to settende unde to ordinerende wudane wis use heren ere plicht utgheven schullen to rechten tyden, unde de settinghe schulle we unde willen stede unde vast holden van sente Jacobes daghe de neghest tokomende is, wente des neghesten sondaghes na alle goddes hilghen daghe vord over dre jar. Des hebbe we us vorbunden in useme capitele unde vorbindet des us in dessem breve. Wanne aver de tid ummekomen is, so schullen use privilegia, wonheyt unde statuta, de van dessen stucken roren, bliven bi dersulven macht, dar se vore bi weren. We van goddes ghnaden Henrik deken, Frederich van Bervelde, Dyderich van Stockum dyaken, Diderich van Tzelenstede, Johan Bok, Ghuntzelin von Ghittelde domheren des vorbenompden stichtes settet unde hetet in desser jeghenwardeghen schrift van vuller macht unde bevelinghe, de we darto hebben van deme ghemenen capittele to Hildensem, dat user heren jowelk schal utgheven uppe den dach alse sek dat ghebord uttoghevende, wes he usen heren unde allen den, de darto hord, plichtich is van sinen prelaturen, sinen obediencien, van digniteten, van hovelenen unde van allen lenen, dar he plicht van don schal. Unde wanne de tid kumpt, dat user heren jenich wat gheven schal, in welkere wis dat si, so schal user heren bursarius ome eder sineme procuratore eder in sinen hof eder dar he plecht intoridende eder

dar he nilkest inne was, do he jeghenwardich was, achte daghe vore kundeghen, wat he gheven schulle unde wanne unde wurvan unde wurto. Wanne ome dit aldus vorekundeghet werd, en ghift he denne sine plicht nicht ut uppe dene dach, alse sek dat bord, eder enbrikt dar wat an, so schal he des neghesten daghes darna to clostere ghan unde nicht van dennen komen, de plicht en werde al entrichtet. Weret ok, dat he dar wat weder heelde, dat he nicht to clostere en ghinghe, alse hir vorescreven is, also menneghen dach, alse he dat voretoghe, also meneghe ghanse weken scholde he na to clostere lighen, wanne he sine plicht al vul ghedan hedde, unde des schullen use heren eme nicht moghen loslaten. Wanne he denne al gheven hedde, dat ôme bôrde, unde in deme clostere sine thid gheholden hedde, ichte he welke tid vorbroken hedde, so mochte he vor use heren komen to capittele mid deme bursario. Spreke de, dat he vul ghedan hedde mid der ghave unde mid closterlighende, alse hir vorescreven is, so mochte he weder ut deme clostere ghan. Ok sette we dessen artikel, weret, dat user heren welk sine obediencien upgheve vor sente Johannes daghe to midden somere, dar scholden use heren laten van ministreren, wat darvan borde, alse se vorderst konden. Lepe dar wat over, dat scholde in usere heren mene nut komen. Weret ok, dat he de obediencien behelde wente na Johannis unde neme denne witleken schaden daran eder welk user heren an siner prelaturen, digniteten eder hovelen witleken schaden neme, also dat eme duchte, dat he nicht en konde ghenstliken gheven dat sek darvan bôrde, de scholden usen heren den schaden vorekundeghen binnen den neghesten achte daghen, alse he den gheleden hedde, unde scholde use heren in de ghulde setten des lenes, dar he den schaden an ghenomen hedde; unde wat he der ghulde sulven upghenomen hedde tovoren van deme jare, de scholde he weder antwerden usen heren binnen deme neghesten mande na der vorkundinghe. En scheghe des nicht, so scholde he, wanne de mande ummekomen were, to clostere ghan unde nicht vandennen komen, he en hedde wederdan usen heren, wat he van deme lene upgheboret hedde; so scholden use heren van der ghulde sulven ministreren laten, wat darvan borde, alse vern, alse dat wen dede. Lepe dar wat over, dat scholde me deme heren wederkeren. De scholmester aver scholde de provende sulven beholden, darvan

he den mester hold, unde de sanghmester de halven provende, dar he den succentor van holt; der en dochten se usen heren nicht antwerden, uppe dat de schole unde de kor deste bet bewaret werden. Unde welk user heren sine prelaturen, digniteten, obediencien eder leen in disser wise upgheve, des en scholden eme use heren sulven nicht weder bevelen to bewarende, sunder se mochten de twen anderen eder dren user heren bevelen in dessere vorebenompden tid. Dewile desse settinghe waret, en schullen use heren nemede sine plicht los gheven, de he schal gheven unde don van sinen lenen, welk de sint. Reventer, weghe unde ander denst schullen use heren utgheven binnen dessere vorbenompden tid, wenne[1]) dat bord na uses stichtes olden wonheyd. Dat swin aver mach me losen mid dren verdinghen, eft me nen en konde negher vinden veyle, dat den koken duchte ghude noch wesen bi ereme ede. Weret ok, dat user heren welk scholde gheven reventer, weghe, vische, karitaten eder alsodanes wat, des me nicht en konde veyle vinden, de scholde uppe den dach alse dat bord uttoghevende user heren coke also vele penninghe antwerden, alse dat vore borde, unde komen mid deme coke des anderen daghes vor use heren unde don dat witlik, dat me des nicht en konde veyle vinden, so en darf he darumme nicht to clostere ghan; so schal de cok bi sinen eden spreken, dat he dat wille mid den penninghen tughen, alse he erst mach. Weret ok, dat user heren welk wat schuldich worde, des he nicht en gheve in der tid, dewile desse settinghe ward, de scholde[2]) de plicht likewol naholden, de desse settinghe utwiset alse, ichte dat binnen dere tid noch were; des en scholde me eme nicht los laten na der tid. Ok wille we, dat use heren binnen desser tid, dat desse settinghe waret, nemede schullet absencien gheven, he en bewise, wur se dewile warden schullen der plicht, de eme boret to ghevende, dewile de absencie waret. Vortmer uppe dat desse bref deste bed gheholden werde, so hebbe we Henrich deken unde use nakomelingh os deme vorbenompden capittele unde jowelkeme domheren bisunderen vorplichtet in dessem breve van vuller macht unde hetinghe user heren unde des capittels unde ane eren unwillen unde vordenkinghe, dat we schullet unde willet, wanne dat van uns eder

[1]) wenne *verändert aus* wanne. [2]) de scholde *über der Zeile nachgetragen.*

van useme nakomelinghe, van dem capittele eder van user heren welkeme gheeschet werd, weret, dat orer jenich, de hir wonhaftich were, brokhaftich worde an dessem breve, dat we schullet unde willet ome enbeden per obedienciam, dat he to clostere ga unde nicht darut, he en hebbe dessen bref vul unde al gheholden. Weret ok, dat he hir nicht jeghenwardich en were, so schulle we unde willet one laden van staden an, alse de broke gheschen is, dat he kome binnen den neghesten dren weken vor dat capittel, unde wanne he denne kumpt, so schulle we unde willet eme enbeden per obedienciam, dat he to clostere ga unde nicht darut, he en hebbe dessen bref vul unde al gheholden. En keme he aver nicht binnen den dren weken, so schulle we unde willet one to banne don unde prociderен tighen one mid agravacien der sentencien, alse sek dat ghebo̊rt, alse langhe, wente he kome. Wenne he denne kumpt, so schulle we unde willet eme enbeden per obedienciam, dat he to clostere gha unde nicht darut, he en hebbe dessen bref vul unde al gheholden. Dewile he ok in dem banne is so en schal me ome van user heren weghene nicht gheven, dar en schal he ok na nicht umme manen, wanne he ut deme banne kumpt. Ok en schal he nenne kore an den obediencien hebben, icht welk velle dewile he in deme banne were, de ome borde, unde en scholde darna nene sprake vorder umme don. To enere bewisinghe unde beschedinghe alle desser dingh, dat we Henrich deken unde dat ghanse capittel des stichtes to Hildensem desse dingh al unde erer jowelk besunder stede, vast unde unbrokelken holden willen unde se mid useme willen, vulborde unde hetende gheschen sin, so hebbe we Henrich deken use ingheseghel unde dat capittel to Hildensem uses capittels ingheseghel to dessem breve ghehenghet laten. Unde is gheschen unde gheendeghet na goddes bord dritteynhundert jar in deme vif unde sesteghesten jare, des neghesten midwekens na user vrowen daghe der vorholenen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 877. Siegel des Domkapitels und des Domdechanten.

1147. *Johann von Rinteln, Kanoniker des Moritzstiftes, bittet den Papst Urban V., ihm das durch den Tod des Heinrich von Quedlinburg erledigte Dekanat daselbst zu bestätigen; die Pfarre von st. Petri in Braunschweig, über die er im Prozess liegt, will*

er aufgeben. — Genehmigt Avignon 1365 Dezember 18 (xv. kalendas ianuarii anno iiii.).

Nach dem Supplikenbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 199 Nr. 722.

1148. *Hermann von der Gowische der Jüngere (Domherr) ersucht den Hans Overbeck, dem Henning Wolters in seinem Namen fünf Mark zu zahlen und sonst Niemanden Geld zu geben ohne seinen Auftrag. O. D. (um 1365).*

Min denst tovorn. Hans Overbek, ek bidde gik, dat gi willen gheven Hennigh Wolters vyf lodeghe mark van myner weghen, unde en gheven denne anders nemande myn ghelt, unser eyn en kome to gik eder we en senden gik unsen beseghelden bref. Datum nostris sub secretis Hermanni necnon Ottonis. Hermannus de Ghowische iunior format.

Or. im Stadtarchiv zu Goslar, Papier. Die beiden Siegel, auf der Rückseite aufgedrückt, sind abgefallen. Zeitlich angesetzt nach dem Vorkommen des Ausstellers.

1149. *Bischof Gerhard ersucht den Rat von Goslar, den aufgegriffenen Priester mit falschen Münzen, der ein verlaufener Mönch des Predigerordens sei und dem Orden grossen Schaden zugefügt habe, nicht zu entlassen, bevor der Rat über Leben und Treiben des Priesters durch den Boten näher unterrichtet sei. O. D. (1365—98).*

Or. im Stadtarchiv zu Goslar Nr. 1526 auf Papier. Reste des schliessenden Siegels. Gedr. Doebner, UB. VIII, S. 865 Nachtr. Nr. 29.

1150. *Heinrich von Cramme zeigt dem Bischof Gerhard an, dass er an dem zu Baddeckenstedt vereinbarten Tage für eine Verhandlung mit den Bürgern seine Freunde nicht bringen könne, und will ihm einen ferneren Termin entbieten. O. D. (1365—98).*

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Briefe Nr. 86. Papier, Siegelrest. Regest Doebner, UB. II, S. 593 Nr. 1061.

1151. *Ritter Henning von Wallmoden bittet den Bischof Gerhard um Entscheidung zwischen dem Rate und einer aus der Stadt gewiesenen armen Frau. O. D. (1365—98).*

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Briefe Nr. 80. Papier, Siegelrest. Gedr. Doebner, UB. II, S. 594 Nr. 1063.

1152. *Papst Urban V. beauftragt die Äbte (Hartmann) des Michaelis-, (Dietrich) des Godehardiklosters und des Kl. Marienrode, den Domherrn Johann Werdigen* (Digni), *Sohn des Eckehard, licentiatus in iure canonico, in die Propstei des Moritzstiftes, mit 30 Mark jährlich, einzuführen, die Aschwin von Salder zugleich mit der Propstei des Blasiusstiftes in Braunschweig inne hat; die Pfarre st. Ruprecht bei Villach, Salzburger Diözese, soll er aufgeben. Avignon 1366 Januar 6* (viii. idus ianuarii anno iiii.).

Nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 200 Nr. 726.

1153. *Der Rat der Stadt bekundet, dass Albert vom Damme acht Schilling Erbzins, die Arnd vom Damme, Kanoniker des Moritzstiftes, und dessen Bruder Albert jährlich von dem Rate der Neustadt haben, und zwölf Schilling, die dieselben an einem Hause der Oltböterstrasse haben, in dem Johann von Smalenborch wohnt, nach dem Tode Arnds seiner Tochter Hanna, Klosterfrau des Maria-Magdalenenklosters, auf Lebenszeit übergeben hat. Nach deren Tode soll der Zins wieder an Albert und seine Erben fallen. 1366 Januar 6* (in deme hilghen daghe to twolften).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 40. Bruchstück des Stadtsiegels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 132 Nr. 219.

1154. *Eberhard Stein, Vikar des Kreuzstiftes, verpflichtet sich, dem Rat jährlich vor Martini sechs Schilling Schoss aus seinem Wohnhause neben der Alten Apotheke zu geben. 1366 Januar 6* (to twelften).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 840. Siegel des Ausstellers verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 133 Nr. 221.

1155. *Das Andreasstift verkauft den unmündigen Kindern des Bürgers Heinrich von Reppner den halben Zehnten in Gross-Düngen wiederkäuflich. (1366—68) Januar 6.*

We Jo(han) deken, Jo(han) scolmester unde dat gantse capitel des sti(chtes to sun)te Andreasse to Hildensem bekennet unde betughet openbare m(it dessem breve), dat Henrik van Reppenere borghere to Hildensem heft os ghe(gheven ver)tich mark lodighes sulveres Hilden. wichte unde witte unde we(nte we dar)medde unde mit andereme ghelde hebbet wedder ghe-

kreg(hen) unses stichtes gut, dat langhe vorpendet unde vorsad w(as hern biscop) Henrike van Hildensem, des hebbe we mit rade voreg(hehat unde vul)borde user aller vor dat vorscrevene sulver vorkoft u(nde ghe)laten Wilkine van Reppenere, Ghesen, Metelen unde (Dilien, de) clostervrowen sint to Derneborch, de des vorbenomden Hen(rikes van Reppenere sone) unde dochtere sint, usen halven tegheden to Groten D(unghem mit alleme) rechte unde nud beyde binnen unde buten dem dorpe (to besittende unde to) brukende alle de wile dat se alle eder orer (jenich levede. Wanne) se alle weren ghestorven sint unde suntte Jacobes (daghe orer aller?) nen afghelevet en heft, so scal de vorscrevene halve teghe(den to usem) stichte wedderkomen ledich unde los. Wanne ok teyn jar van dessem (daghe) umghekomen sint, alse desse bref ghegheven is, so moghe we eder (use) nakomelinghe, of we willet, dessen vorscrevenen halven tegheden wederkopen vor vertich mark sulvers vorbenomd van den vorscrevenen veer personen eder van den, de denne under on levet, des we se dat en verndel jares vore wetten laten. Vortmer scal de vorbenomde Henrik van[1]) Reppenere siner kindere in desseme halven tegheden vormunde wesen, dewile se levet (unde) na sineme dode we denne dersulven kinderen neyste maach is, (id) si van vader eder van moder weghene. Weret ok, dat d . . . ore mach se an der vormundescap nicht vorstunde na orer beqwemicheyt, so moghet se enen anderen vromeden vrunt, icht Williken nicht en were, to der vormundescap keysen, wo dicke on dat beqweme is. Ok en scal on nen vormunde wesen van deme clostere to Derneborch, de dessen vorbenomden tegheden in de were neme, uppe dat use stichte des bewaret blive, dat se van langher tid usen halven tegheden mit orem halven tegheden nicht anspreken en moghen, dat os to scaden kome. Alle desser stucke to eneme orkunde unde betughinghe so hebbe we Henrike van Reppenere, Williken sineme sone, Ghesen, Metelen unde Dilien sinen dochteren vorbenomd dessen bref gheven beseghelet mid uses capitels ingheseghele. Unde is gheschen unde ghegheven na goddes bort m^{0}. ccc^{0} . . . ., in festo epifanie domini.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 1v im Kgl. St.-A. zu Hannover, am Rande stark beschädigt. Überschrift: super decima in Dungem. *Regest Doebner, UB. II, S. 133 Nr. 220.*

[1]) van *fehlt im Cop.*

1156. *Papst Urban V. beauftragt den Dechanten (Johann) des Andreasstiftes, die entfremdeten Güter des Kreuzstiftes diesem wieder zu verschaffen. Avignon 1366 Januar 18.*

Urbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . decano ecclesie sancti Andree Hildesemensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecti filii . . decanus et capitulum ecclesie sancte Crucis Hildesemensis quam predecessores eorum decimas, terras, domos, possessiones, casalia, ortos, vineas, prata, pascua, grangias, nemora, molendina, piscarias, redditus, census, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ad ecclesiam ipsam spectantia datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renunciationibus et penis adiectis in gravem ipsius ecclesie lesionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam[1]) vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationis[2]) litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius ecclesie per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, iuramentis, renunciationibus, penis et confirmationibus supradictis ad ius et proprietatem eiusdem ecclesie legitime revocare procures contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem — — Datam Avinione xv. kalendas februarii pontificatus nostri anno quarto.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 367. Bleibulle an Hanfschnüren. Links unter dem Bug B. Francisci, *rechts auf dem Bug* G. de Romanis, *auf der Rückseite* Everhardus de Smalenborch.

1157. *Das Godehardikloster überträgt dem Opfermann Konrad in Giesen eine Wurd in Gross-Giesen gegen einen jährlichen Zins. 1366 Januar 30.*

We Thiderik van godes gnaden abbet des stichtes to sunte Godeharde buten der muren to Hildensem, Johannes prior unde de ghantze convent des vorbenomden stichtes bekennen openbare

---

[1]) *Hier fehlt wohl* pensionem. [2]) conf. litt. *auf Rasur.*

in desseme breve, dat we hebben ghedan Conrade, de langhe opperman heft ghewesen to Gysen unde noch is, unde synen erven eyne wort, de beleghen is by deme kerckhove to Groten Gysen myt allerslachten nud myt aldusdaneme underschede, dat Cord opperman vorbenomed unde syne erven schullen os allejarlikes gheven van der vorbenomden word achte schillinge Hilden. penninge unde achte honre. Dyt schullen se os allejarlikes gheven to sunte Mychahelis daghe an jenigherhande vortoch. Vortmer weret, dat Cord opperman eder syne erven der word wannerdaghe vortygen welden, so scholde dat buw, dat uppe der vorscrevenen word stunde, half ledich unde los wesen des abbetes unde des goddeshuses to sunte Godehardi. To eyner orkunde unde to tughinge desser vorscreven dingh hebbe we abbet Thyderik vorbenomet dissen bref ghevestent myt unseme ingheseghele. Na godes bort dusent jar drehundert in deme ses unde sestighesten jare, des vrydaghes vor lechtmissen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl. Ms. 311 fol. 96 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1158. *Die Brüder Thureke bekunden, dass Jordan von Ilten der Ältere ihnen fünfzig Mark im Amte Schliekum verpfändet hat. 1366 Februar 1.*

We Helmold unde Diderik brodere gheheten Thureke borghere to Honovere bekennet unde betughet openbare in dissem breve bezeghelt mid usen inghezeghelen, dat olde Jorden van Iltene unde sine erven os unde usen erven irorsatet hebbet vhofticht mark lodeghes silvers, de we mid on licghende unde leght hadden in dat ammecht to Slykem, so dat we dar nu nicht an hebbet, wen icht des Jordene unde sinen erven to donde is unde van os dat eschet, dat we on scolden manen helpen van der breve weghene, de on unde os tosamene spreket up dat benomde ammicht. Dat sculle we unde willet truwelken don unde alle stucke na utwisinghe dersulven breve on truwelken to ghůde holden, wůr we kunnet unde moghet. Disse bref is ghegheven na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme sesse unde sesteghesten jare, in deme hilghen avende user vrůwen to lechtmissen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 215. Gut erhaltenes Siegel des Helmold und wenig beschädigtes des Dietrich.

1159. *Der Rat von Goslar verkauft dem Kl. Wöltingerode für zehn Mark eine Mark Michaeliszins zur Feier des Jahrgedächtnisses des Jan Cruse, weiland Pfarrers in Immenrode, mit Vorbehalt der Kündigung ein Vierteljahr vor Michaelis. 1366 Februar 1* (vigilia purificationis beate virginis).

Gleichzeitige Abschrift in Cop. 402 fol. 141v im Stadtarchiv zu Goslar.

1160. *Papst Urban V. befiehlt dem Bischof Gerhard von Hildesheim, früherem Bischof von Verden, seinem dortigen Nachfolger Rudolf Schloss Rotenburg zurückzugeben. Avignon 1366 Februar 23* (vii. kalendas marcii anno iiii.).

Nach dem Registerband im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 202 Nr. 733.

1161. *Ritter Basil Bock genannt Wulfesberg schenkt dem Kl. Escherde seinen Anteil an einem Wald. 1366 März 14.*

Ek her Basylyes Bok ryddere her Wlvesberch gheheten bekenne in dessem openen breve, dat ek degher myt wyllen hebbe ghegheven al myn anval des holtes, dat gheheten is Tecla, boven Esscherte van echtwerdes eder van ervetales weghene deme proveste unde den clostervrowen des vorbenomeden closteres to Esscherte degher dor de leve godes sunder genegherleyge wedersprake myner erven. To ener bekantnysse desser vorscrevenen dynk hebbe ek myn ynghezeghel vor dessen bref ghehenghet, de ghescreven is na godes bort dusent unde drehundert jar in deme ses unde sesteghesten jare, des sonnavendes na sunte Gregories daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Escherde Nr. 150. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. — Die im wesentlichen gleichlautende Urk. des Ritters Ordenberg und des Knappen Siegfried Bock, Söhne des Siegfried Bock, von demselben Tage a. a. O. Nr. 151. Die beiden Siegel an gleicher Befestigung.

1162. *Papst Urban V. beauftragt den Abt (Hartmann) des Michaelisklosters und die Dechanten von st. Agricoli in Avignon und st. Peter und Paul in Neustadt-Magdeburg, den Domherrn Dietrich von Sellenstedt in das Amt des Thesaurars daselbst, mit 30 Mark jährlich, einzuführen, das der (†) Otto von Eberstein zugleich mit der Propstei von st. Bonifatii in Hameln gegen die Kon-*

stitution Execrabilis *gehabt hat; das Archidiakonat in Borsum soll er aufgeben. Avignon 1366 März 26* (vii. kalendas aprilis anno iiii.).

Nach dem Registerband im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 204 Nr. 740.

1163. *Bischof Gerhard löst wegen der aus der Zeit des Domscholasters Otto von Hallermund stammenden Schulden das Schloss Wohldenstein von Detmar von Hardenberg für 500 Braunschweiger Mark und gestattet ihm, am Schlosse Lindau 160 Mark zu verbauen, doch unbeschadet der Urk., die Bischof Heinrich und das Domkapitel vor Jahren ihm über Lindau gegeben hat. Ernst und Johann von Uslar Treuhänder Detmars. Dies genehmigen Dompropst Nikolaus, Domscholaster Otto und das Domkapitel. 1366 März 29* (des heyligen daghes der hochtyt to palmen).

Gedr. Wolf, Gesch. des Geschlechts von Hardenberg I, UB. S. 97.

1164. *Domherr Hermann von Sonnenberg, mag. in artibus, bittet den Papst Urban V. um Bestätigung der Propstei des Stiftes auf dem Petersberg bei Goslar. — Genehmigt Avignon 1366 April 1* (kalend. april. anno iiii.).

Nach dem Supplikenbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 205 Nr. 742, vgl. auch S. 384 Nr. 52.

1165. *Bischof Gerhard verpfändet der Stadt Braunschweig das Schloss Liebenburg. 1366 April 12.*

We Gherd van der gnade godes unde des stoles to Rome biscop des stichtes to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we mit willen unde mit vulborde uses capitels to Hildensem hebbet ghesat unde vorpendet uses stichtes slod de Levenborgh mit alle deme, dat darto hort, mit alleme rechte, mit aller behoringhe, mit luden, mit gulde, mit bede, mit denste, mit gherichte unde ungherichte, also alse dat stichte to Hildensem dat ghehat heft, ane dat to Sladum to gheleght is unde ok to deme Widenla to gheleght is, alse dat Diderik van Walmede nu inneheft, den erbaren luden deme rade unde den borgheren to Brunswich vor vifhundert lodighe mark Brunswikescher wichte unde witte, de se os al betalet hebbet unde de we in uses stichtes nůd ghekaret hebbet, de we on betalen willet unde

scullet in der stad to Brunswich to winachten, de nilkest tokomende is, eder binnen den neghesten achte daghen darna vort over en jar, er se dat slod van sek antwordet, dest we on eder se os de lose dessulven slotes unde dat darto hort vorekundeghen in sunte Johannes daghe to middensomere eder binnen den neghesten achte daghen darna. Unde wanne on dat ghelt bered is, so scal de rad unde de borghere to Brunswich os eder useme nakomelinghe eder deme capitele to Hildensem, oft nen biscop en were, dat hus to der Levenborgh weder antworden mit alle deme, dat darto hord, alse vorder alse it unverloren is. Were ok, dat we denne, alse vorscreven is, on des vorbenomeden gheldes nicht en gheven, so mochte we on eder se os de lose des vorbenomeden slotes to der Levenborgh alle jar kundeghen to winachten eder binnen den neghesten achte daghen darna, unde wanne we on eder se os de lose also ghekundeghet hebbet, alse vorescreven is, so scole we eder use nakomelingh eder dat capitel to Hildensem, oft nen biscop en were, on to winachten vort over dat jar eder binnen den neghesten achte daghen darna vifhundert lodighe mark der vorscrevenen wichte unde witte ghensliken unde al bereden in der stad to Brunswich, er se dat slod van sek antwordet, unde se scolet os dat ghelt velighen enbinnen unde enbuten der stad to Brunswich vor alle den, de dor se don unde laten willet, dest we on dat vore weten laten. Were ok, dat we on des gheldes nicht en gheven uppe de tid, alse vorescreven is, so moghet se orer penninghe bekomen mit demesulven slote to der Levenborgh unde mit deme, dat darto hort, mit weme se willet, ane vorsten, heren unde stede; unde weme se dat setteden vor dat vorscrevene ghelt, deme scole we unde willet eder use nakomelingh eder dat capitel to Hildensem, oft nen biscop en were, alsodane breve gheven unde bewaringhe don darup, alse we deme rade unde den borgheren to Brunswich ghegheven[1]) unde ghedan hebbet, unde de scolde os ok redelike bewaringhe mit sinen vrunden wederdon. Desses sulven slotes to der Levenborgh mit alle deme, dat darto hord, scole we unde willet ore rechte ware wesen unde se truweliken daran vordeghedinghen, wor unde wanne on des nod is unde se dat van os eschet. Ok moghet se sek van demesulven slote wol unrechtes erweren. Worden se ok eder de ore van deme stichte eder van

[1]) *Or.* ghgheven.

des stichtes besetenen mannen eder underdanen jerghene an verunrechteghet, dat scolden se os eder useme nakomelinghe eder deme capitele, oft nen biscop en were, verkûndeghen; en hulpe we on denne nicht binnen den neghesten veer weken darna minne eder rechtes, so mochten se sek van deme vorbenomeden slote to der Levenborgh wol unrechtes erweren, unde scolden des van os unbedeghedinghet bliven. Vortmer scal ditsulve slod to der Levenborgh use unde uses nakomelinghes unde des capitels to Hildensem, oft nen biscop en were, opene slod wesen to allen usen nôden, sunder uppe de herscap van Brunswich unde Luneborgh unde uppe de greven van Werningerode unde van Reghensten unde den rad unde de stad to Goslere unde den rad unde de stad to Helmstede. Eschede we ok up to der Levenborgh eder use nakomelingh eder dat capitel to Hildensem, oft nen biscop en were, also dat we daraf orleghen welden, so scolde we unde use ammetman on redelike wissende don, also dat se unde de ore van den usen vor schaden bewaret bliven. Ok scole we on vredegud gheven jeghen dat dorp to Levede unde jeghen dat plughwerk to der Levenborgh unde Gremsleve alse vorder, alse me dat in der viende gude hebben mochte. Ok scole we der kost liden, de van des rades weghene dar sint, dewile dat de krigh waret. Worde ok dat hus to der Levenborgh van unghelucke verloren, des god nicht en wille, des scolden se van os unde van usen nakomelinghen unde van deme capitele to Hildensem ane wite wesen unde unbedeghedinghet bliven, unde we scolden mit on van staden an der viende werden, de dat slod ghewunnen hedden, unde en scolden os nicht sonen nogh vreden mit deme eder mit den, de dat slod ghewunnen hedden, we en hedden deme rade unde den borgheren to Brunswich des huses to der Levenborgh weder ghehulpen eder en ander slod in dat gherichte weder ghebuwet eder we en hedden on ore vorbenomde ghelt ghensliken unde al bered unde betalet. Unde buwede we en ander slod in dat gherichte to der Levenborgh, dar scolden se ore vorescrevene ghelt ane hebben unde mit deme rechte ane sitten, alse se in deme slote to der Levenborgh nu sittet, unde scolden on de gulde, de to der Levenborgh hort, helpen bekrechtighen alse we alder vorderst mochten, also langhe, wente we on dat hus to der Levenborgh weder antworden eder dat we on ore ghelt ghensliken wedergheven. Worde os ok dat

hus to der Levenborgh weder, in welker wise dat schude, dat scolde we on van staden an weder antworden also langhe, wente we on dat vorbenomde ghelt ghensliken hedden bered unde betalet uppe de tid, alse hir vorescreven is. To ener betuginghe unde bekantnisse alle desser vorscrevenen stucke, dat we de stede unde unbrokeliken holden willet unde scullet, hebbe we dessen bref mit useme unde uses capitels ingheseghele beseghelt laten. Unde we Nicolaus domprovest, Henrik deken, Otto scolmester unde dat gantze capitel des stichtes to Hildensem bekennet, dat alle desse vorscrevenen stucke mit useme willen unde vulborde gheschen sint, unde hebbet des to ener betůginghe uses capitels ingheseghel ghehenghet laten to desseme breve, de ghegheven is na godes bord dusent jar unde drehundert jar in deme sesse unde sestighesten jare, des ersten sondaghes na paschen, alse men singht Quasi modo geniti infantes.

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 219. Siegel des Bischofs und des Domkapitels.

1166. *Aschwin Schenk und Timme Bock bekunden, dass der Rat von Braunschweig ihnen zu treuer Hand dass Schloss Liebenburg übergeben hat, und versprechen es wieder auszuliefern, falls die Pfandsumme zu Weihnachten nicht zurückgezahlt wird. 1366 April 12.*

We her Aschwin Schenke ridder unde Tymme Bŏk knape bekennet in desseme breve, dat we hebbet inghenomen dat slod to der Levenborgh unde alle dat darto hort van deme rade unde den borgheren to Brunswich unde to orer truwen hand, also dat we on dat to truwe unde to ghude holden willet unde scullet wente to desseme neghesten tokomenden winachten also beschedeliken: Is, dat use here biscop Gherd van Hildensum eder dat capitel to Hildensum, oft nen biscop en were, on de vifhundert mark Brunswikescher wichte unde witte, de desulve biscop Gherd on schuldich is, nicht en betalet in der stad to Brunswich uppe densulven winachten, so scole we unde willet deme rade unde den borgheren to Brunswich dat vorbenomede slod to der Levenborgh mit alle deme, dat darto hord, antworden ane vortogh unde wedersprake. Were aver, dat use vorbenomede here biscop Gherd van Hildensum eder dat capitel to Hildensum, oft nen biscop en were, on de vifhundert mark uppe de tid beredde, alse vorescreven is, so scole we unde willet

useme heren van Hildensum vorbenomet unde deme stichte to Hildensum dat slod to der Levenborgh mit deme, dat darto hort, weder antworden. Dat love we deme rade unde den borgheren to Brunswich en truwen mit samender hant stede unde vast to holdende unde hebbet des to eneme orkunde on dessen bref beseghelt ghegheven mit usen ingheseghelen. Unde is gheschen na godes bord dusent jar unde drehundert jar in deme sesse unde sestighesten jare, des ersten sondaghes na paschen, alse men singht Quasi modo geniti infantes.

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 222. Die beiden Siegel erhalten.

1167. *Das Michaeliskloster verkauft dem Johann und Arnd Luzeken, Brüdern, drei Hufen Landes in der Feldmark von Himmelsthür. 1366 April 12.*

We van der gnade goddes Hartman abbet unde de gantze convent des munsters tho sunte Michaele to Hildensem bekennet openbar in dussem breve besegelt mit unsem ingesegele, dat we hebbet vorkofft unde vorkopet heren Yane Luzeken, Arnde sinem broder unde Arndes erven unde in ore were gheantwordet dre hove, de belegen sint uppe dem velde tho Himdesdore, de ichteswanne tho des priores ammethe horden unde os nu los gheworden sint van heren Berndes vicarie uppe dem Barge, mit alle deme, dat dartho hort buten unde bynnen dem dorpe, vor twintich lodige mark Hilden. wichte unde witte, de we van one upgenomen hebben unde in unses goddeshuses nud unde noed ghekart sin. *(Wiederkauf auf Ostern bei Kündigung zwischen Weihnachten und Lichtmess.)* Na goddes bort dusent yar unde drehundert in dem sess unde sestigesten yare, des ersten sondages na passchen.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 78 fol. 36v und VI, 82a fol. 63 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 134 Nr. 223.

1168. *Bischof Gerhard ersucht den Rat von Goslar, dem Aschwin Schenk auf der Liebenburg 100 Mark zu übergeben und einen Tag dafür anzugeben. Steuerwald (1366—98) Mai 1.*

G(erhardus) episcopus Hildensemensis. Unse ghunste tovorn. Leven vrunde, wi bidden, dat gi hern Aschwine Schenken gheven de hundert mark, de gi uns nů gheven scholen, unde antworden se ome eder syneme truwen boden up unseme slote to der Leven-

borch unde enbeydet uns weder, up welken dach he des warenemen schole by dessem boden. Scriptum Sthurwold ipso die Walburgis nostro sub sigillo.

Or. auf Papier im Stadtarchiv zu Goslar, Nr. 1007. Reste des Verschlusssiegels. Adresse: Viris circumspectis consulibus Goslar. amicis nostris detur. — *Vgl. das entsprechende Schreiben Aschwins an den Rat von Goslar Bode, UB. IV, S. 641 Nr. 863. Nur nach der Regierungszeit des Bischofs Gerhard und dem Vorkommen des A. Schenk anzusetzen.*

1169. *Bischof Gerhard beauftragt den Kanoniker Friedrich des Blasiusstiftes zu Braunschweig, den Streit zwischen den Klöstern Heiningen und Dorstadt wegen eines Zehnten zu entscheiden. Steuerwald 1366 Mai 9.*

Gherardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildensemensis honorabili viro domino Frederico de Bervelde canonico ecclesie sancti Blasii in Brunswik nostre dyocesis salutem in domino. Conquesti sunt nobis . . prepositus, . . priorissa et conventus monasterii monialium in Dorstad dicte nostre dyocesis, quod . . prepositus, priorissa et conventus monasterii monialium in Heyninghe eiusdem dyocesis super quadam decima in campo iuxta dictum monasterium in Dorstad situata iniuriantur eisdem. Ideoque discrecioni vestre committimus et mandamus, quatenus partibus convocatis causam audiatis et eam fine debito decidatis facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili compellatis veritati testimonium perhibere, absolucione quarumcumque sententiarum per vos presentis commissionis nostre virtute promulgandarum nobis omnino reservata. Datum in castro nostro Sturewolt anno domini m°ccc°lxvi°., mensis maii die nona nostro sub sigillo.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Kleines Siegel des Ausstellers in grünem Wachs an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

1170. *Das Michaeliskloster verpfändet den Brüdern von Vallstedt, Bürgern in Braunschweig, ihr Gut in Remlingen, Seinstedt und Ingeleben. 1366 Mai 10.*

Van gnaden goddes we Hartman abbed unde de gantze convent des stichte to sentte Michele to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we mit vulborde alle der, de dat vulborden scolden, verkoft unde in de were ghelaten hebbet

Ermbrechde unde Hermanne brodren gheheten van Iwelstidde[1]) borgheren to Brunswich[2]) unde eren erven unde Roleve unde Bertrame oren broderen to orer truwen hant use ammechte unde ûse gût to Remlighe, to Senstidde unde to Ingheleve mit lůden, mit densten, mit alme rechte unde mit alle deme, dat darto hort an velde, in dorpe, sunder bûleve unde beddemunt, des scullen se de helfte wederkeren, vor vertich lodighe marc Brunsw. wichte unde witte, de[3]) us betalet sin unde in uses stichtes nut witliken ghekart sint. Desses sůlven gudes sculle we unde use nakomelinghe unde willet ore unde orer erven ore rechten weren wesen unde bekennich, wûr unde wanne on des nod is unde se dat van us eschen, aldusdane wis, dat se eder ore erven scullet us eder usen nakomelinghen gheven alle jar teyn mark to twelften unde teyn mark to lechtmissen der vorbenomden wichte unde witte[4]) in der stad to Brunswich ane vortoch, also dat we dat ghelt vandenne unbecumbert bringhen. Were aver, dat eyn orleghe, brant, rof, haghel, mushere edder ander openbare hinder werden mochte, so scholden se oder ore erven us eder usen nakomelinghen gheven also gût, alse on des jares darvan gheworden were, uppe de vorscreven tid. Doch so moghe we oder use nakomelinghe dit vorbenomde gût alle jar wedderkopen na den ersten ses jaren na der utghift desses breves vor paschen eder van oren erven vor vertich mark der vorscrevenen wichte unde witte to betalende in der stad to Brunswich. Unde wan dat gheschen were, so is us use gût unde breve wedder ledich unde los gheworden. To betuginghe desser dink hebbe we abbet unde convent vorbenomt use ingheseghele ghehenghet laten to dissem breve, de gheven is na goddes bort m⁰. c⁰c⁰c⁰. in deme ses unde sestegesten jare, des ander sondaghes vor pinghsten.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Ms. 278 fol. 22 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1171. *Dechant Johann von Smalenborch, Scholaster Johann von Wezelo und das Kapitel des Andreasstiftes verkaufen dem Bürger Ludolf Schönekind und seiner Frau Rickelen und zu deren treuen Hand dem Hans Berner für zehn Mark eine Mark Rente, wiederkäuflich auf Pfingsten bei Kündigung zwischen Lichtmess und Ostern. 1366 Mai 23* (in deme hilghen avende to pinkesten).

---

[1]) *So das Cop. statt* Velstede. [2]) *Cop.* Burswi. [3]) *Cop.* des. [4]) *Cop.* witte unde witte.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 2 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 135 Nr. 226.

1172. *Abt Hartmann des Michaelisklosters gelobt, von den zwanzig Mark aus dem Gute in Remlingen, Seinstedt und Ingeleben dem Küster jährlich fünf Mark zur Löse der Güter zu geben. 1366 Mai 24.*

Van gnaden goddes we Hartman abbet des stichtes to sente Michaele to Hildensem bekennet in desseme breve under usem inghesegele, dat we na dessem ersten jare binnen den vif jaren alle jar van den twintich marken, des us Ermbrecht unde Hermen van Velstede eder ore erven gheven scullet van useme gude to Remlinghe, to Senstede unde to Ingheleve, scullen unde willen antworden hern Lodewighe van Olum unde hern Hilmere deme custere usen heren vif mark uppe dat gherwhus to der losinge des benomden gudes. Unde wanne we unde use convent use gud entwey legheden, wat des gudes denne in de ammechte horde dat scolde den ammechten volghen. Desse bref is ghegheven na goddes bort dritteynhundert jar in deme ses unde sesteghesten jare, to pinghsten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 215. Bruchstück des Siegels des Abtes.

1173. *Herzog Magnus von Braunschweig verspricht Braunschweiger Bürgern, die Gut vom Michaeliskloster haben, an dem Gute in den nächsten sechs Jahren zu schützen. 1366 Mai 25.*

We Magnus van der ghenade goddes herteghe to Brunswik bekennet in dissem openen breve, alsodan gud, alse Ermbrecht, Rolef unde Bertram brodere gheheten van Veltstidde, borghere to Brunswik, hebbet van deme stichte to sente Mychahele to Hildensem, dat beleghen is to Romlinge, to Senstidde, to Ingeleve, dar wille we unde de use se an vorderen to ses jaren, so we truwelikest moghen. Des hebbe we use ingheseghel ghehenget to dessem breve. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme ses unde sestighesten jare, in sente Urbanus daghe.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. IX, 55 S. 155 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1174. *Papst Urban V. bestätigt dem Wedekind Stacke die Scholasterwürde des Moritzstiftes, die ihm der Propst Aschwin von*

Salder daselbst nach dem Tode des bisherigen Inhabers Ludolf Gruwe übertragen hat. Avignon 1366 Juni 3 (iii. nonas iunii anno iiii.).

Nach dem Registerband im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 206 Nr. 749.

1175. *Fr. Heinrich, Guardian, und der Konvent der Barfüsser-Brüder verkaufen dem Rate zur Verstärkung der Stadtbefestigung für sechs Mark ihren Garten vor der Stadtmauer an der Innerste, den sie von weiland Bischof Konrad und dem Domkapitel erhalten haben. 1366 Juni 15* (in sentte Vitus daghe unde Modestus unde Crescencie der mertelere).

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 816. Beschädigte Siegel des Guardians und des Konventes. Gedr. Hildesheimer Sonntagsblatt 1810 Nr. 28 Sp. 219, Beitr. zur Hild. Gesch. I, S. 375, Doebner, UB. II, S. 135 Nr. 227.

1176. *Heinrich von Barfelde genannt Lynkesborch bekundet als Augenzeuge, dass sein Oheim Heinrich von Barfelde dem Bischof Heinrich von Braunschweig sein Gut in Barfelde* (Bervelte) *aufgelassen und letzterer es dem Kl. Marienrode gegen 22 Mark übereignet hat, wie die Urk. darüber ausweist. Zeuge und Mitsiegler Konrad Kirchherr zu Barfelde. 1366 Juni 23* (in sunte Johannes avende baptisten to middensomer).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Marienrode Nr. 286. Auf der Rückseite von Hand des 15. Jahrhunderts: recognicio super collacione eiusdem dimidie decime in Bervelte ab episcopo Hild. h. *Beide Siegel verloren. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 376 Nr. 351.*

1177. *Bischof Gerhard trennt die Kapelle in Lehrte von der Kirche in Steinwedel und erhebt sie zur Pfarrkirche. 1366 August 8.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Gherhardus dei et apostolice sedis gracia Hildesemensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino sempiternam. Cum iustis petencium desideriis ex officii nostri debito et specialiter quorum pretextu cultus divinus augeri percipitur, teneamur inclinari, devotam et racionabilem peticionem illustris principis domini Wilhelmi ducis in Brunswik et in Luneborch favorabiliter recipientes ex certis et racionabilibus causis in iure expressatis cum consensu honorabilium virorum dominorum prepositi, decani et capituli nostri ecclesie Hildesemensis ad hoc specialiter accedente capellam in villa Leerthe nostre diocesis ab ecclesia sua matrice in Stenwede

eximere et a iure parrochiali spirituali, quo eidem ecclesie in Stenwede et eius rectori astricta fuerat, dignum duximus absolvendam, presertim cum eadem ecclesia in Stenwede ita dicatur redditibus habundare, quod rector ipsius preter iura parrochialia spiritualia ville in Leerthe valet convenienter habere sustentacionem, cives seu incole dicte ville Leerthe ad visitandum ecclesiam in Stenwede cum funeribus sepeliendis et parvulis baptizandis ac pro aliis ecclesiasticis, sine quibus recte non vivitur, sacramentis recipiendis veniendum propter aquarum discursus frequentes quadam palude inter dictas villas media sepius inundancium et aliquando frigore constrictarum gravem accessum habuissent, cuiuspiam impedimento verisimiliter huius sacramenti sepius negligenter, prout in querela recepimus, dinoscuntur esse privati, de dote eciam pro sustentacione rectoris capelle in Leerthe sit competenter provisum. Nos huius[1]) et aliis causis nos ad hoc moventibus dictam capellam seu ecclesiam in Leerthe et eius incolas ab omni debito et iure parrochiali spirituali, quibus dicte ecclesie in Stenwede sue matrici et eiusdem rectori astricti fuerant, eximimus et auctoritate ordinaria absolvimus in hiis scriptis dantes et eadem auctoritate concedentes ac ordinantes, ut ipsa ecclesia in Leerthe per se parrochia existat et baptismum, sepulturam et alia ecclesiastica libera habeat sacramenta. Ad presentacionem autem rectoris matricis ecclesie et fundatoris rector in ea instituatur, qui archydiacono loci subiectus sit et eidem obediet secundum consuetudinem debitam et consuetam. Sane ne honor competens pro facultate loci ecclesie matrici ob signum prioris subiectionis nimium subtrahatur effectualiter, volumus teneri, ut ecclesia in Leerthe singulis annis in festo beati Michahelis plebano in Stenwede quatuor solidos Hildesemensium denariorum legalium in perpetuum sine diminucione solvat et ministret. In quorum omnium perpetuum testimonium atque robur sigillum nostrum cum sigillo capituli nostri ecclesie Hildesemensis presentibus sunt appensa. Et nos Nycolaus prepositus, Henricus decanus et capitulum ecclesie Hildesemensis predictum nostrum consensum sub appensione eciam sigilli nostri presentibus impertimur. Actum et datum Hildensem anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, ipso die beati Oswaldi regis et martiris.

---

[1]) *So das Or. statt* hiis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 216. Siegel des Bischofs verloren, Bruchstück des Siegels des Domkapitels. Vgl. Nr. 455 und Bd. III, S. 660 Nr. 1380.

1178. *Bischof Gerhard erneuert den Vertrag des Bischofs Siegfried mit der Stadt Goslar (von 1302 Dezember 5) wegen Liebenburg. Steuerwald 1366 August 6* (in sunte Sixti daghe des hilghen paveses).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar, Stadt Goslar Nr. 343. Siegel des Bischofs an roten Seidenfäden. Fast wörtlich gleichlautend mit der Urk. Siegfrieds bei Bode, UB. III, S. 21 Nr. 34.

1179. *Papst Urban V. ernennt den Bischof Gerhard, den Propst von Lebus und den Dechanten von Magdeburg zu Konservatoren des Erwählten Friedrich von Schwerin auf fünf Jahre. Avignon 1366 August 11* (iii. idus augusti anno iv.).

Regest nach dem vatikanischen Registerbande Mecklenburger UB. XVI, S. 82 Nr. 9527.

1180. *Bernhard Edler von Meinersen, Domherr in Magdeburg und Hildesheim, übereignet mit Zustimmung seiner Schwester Irmgard, Dechantin in Quedlinburg, einen jährlichen Zins von 16 Schilling aus zwei Hufen in Neindorf* (Nendorpe) *dem Konrad Stapel d. Ä. 1366 August 15* (in die assumptionis Marie virginis gloriose).

Nach dem Cop. der Katharinenkirche in Braunschweig fol. 40 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

1181. *Tileke Busse, Vogt des Dompropstes auf der Neustadt, bekundet, dass Hans Rike dem Bürger Hans von Sillium* (Siliem) *und dessen Frau Gese eine Lathufe der Dompropstei auf dem Wakensteder Felde vor Hildesheim verkauft habe, von der sie der Dompropstei jährlich in der Woche nach Michaelis* (in der meyndweken) *27 Hildesheimer Pfennig, vier Scheffel Gerste, drei Himpten Weizen und einen Scheffel Roggen, und in der Kreuzwoche zwei Schilling schulden. 1366 September 3* (des donnersdaghes vor user vrowen daghe der lateren).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 879. Sechs beschädigte Siegel, das vierte verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 136 Nr. 228.

1182. *Bodo von Ütze* (Uthze) *verzichtet auf alle Ansprüche an den Oberhof zu Barfelde* (Berveltheh) *zu Gunsten des Kl. Marien-*

rode vor den Zeugen Tymme Bock und Lubbert Westval, Knappen. 1366 September 6 (des sondaghes vor unser vruwen daghe der latheren).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Marienrode Nr. 287. Gut erhaltene Siegel der beiden Zeugen. Gedr. Marienroder UB. (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IV), S. 377 Nr. 352.

1183. *Das Andreasstift verkauft dem Henning von Emmere eine Rente aus einem Hause auf der Kesslerstrasse. 1366 (September 11).*

We her Johan van Smalenborch deken, Johan van Wezelo scolmester unde dat gantse capitel to suntte Andreasse to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we Henninghen van Hembere unde sinen erven hebbet ghedan to ervemetinse use word mit deme huse unde mit alle den woninghe, de darto hort, dat beleyghen is uppe der nighen stad uppe (der) ketel(ers)trate, dar desulve Henningh unde sine erven os alle jar(likes scal van g)heven teyn scillinghe Hilden. penninghe ervestinses (up sunte) Michaelis daghe sunder . . . Weret aver, dat se dat benomde hus unde (woninghe vo)rvallen unde vorghan leten unde nicht en beterden, wore unde wan(ne des beho)f were, so wolde we desser vorscrevenen dingh mit on wesen un(verbunden). To openbarer betughinghe desser dingh so hebbe we dessen (bref gheghe)ven beseghelet mit uses capiteles ingheseghele. Unde is gheschen (na goddes bor)d m⁰. ccc⁰. lxvi⁰., des nesten vridaghes na user vrowen dage . . . .

Abschrift des 1.. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 1v im Kgl. St.-A. zu Hannover, am Rande stark beschädigt. Am Schluss ist wohl der lateren *zu ergänzen, nicht* wortemissen, *weil dies auf einen Sonnabend fiel. Regest Doebner, UB. II, S. 135 Nr. 225.*

1184. *Kaiser Karl IV. teilt dem Bischof (Gerhard) mit, dass er der Scholasterie des Domes in Goslar wegen ihrer geringen Einkünfte die Kapelle der h. Maria beim Kaiserhause mit allen Pertinenzien übertragen habe. Frankfurt a. M. 1366 September 14* (xviii. kalendas octobris).

Gedr. Heineccius, Antiq. Goslar. S. 354. Regest Huber, Regesten Karls IV. Nr. 4365.

1185. *Bischof Gerhard beauftragt den Dechanten des Kreuzstiftes und den Pfarrer in Sarstedt mit der Entscheidung der Klage des Dompropstes Nikolaus gegen Konrad von Lutter. Steuerwald 1366 Oktober 2.*

Gherardus dei gracia episcopus Hildensemensis dilectis sibi in Christo Iohanni decano ecclesie sancte Crucis Hildensemensis ac Iohanni rectori parrochialis ecclesie in Tzerstede salutem. Querelam Nycolai prepositi ecclesie nostre recepimus continentem, quod Conradus de Luttere miles nostre dyocesis et nonnulli in hoc sui complices eundem prepositum ac litones, villicos et homines prepositure sue spoliis, exactionibus et aliis violenciis dampnificarunt multasque sibi et suis manifestas iniurias intulerunt. Unde volentes, prout tenemur, dicto Nycolao preposito reddi quantum in nobis est iusticie omnino complementum, vobis et alteri ac cuilibet vestrum in solidum causas, que inter dictos Nycolaum prepositum ex una parte et Conradum de Luttere et suos complices quoscumque parte ex altera super spoliis, dampnis, interesse, violenciis et iniuriis quibuscumque coniunctim seu divisim vertuntur seu verti sperantur, committimus audiendas et fine debito terminandas, mandantes eciam, ut instante dicto Nicolao preposito contra prefatum Conradum et suos complices tam iudicialiter quam extraiudicialiter processus quoscumque excommunicacionum, suspensionum et interdicti sentencias et alias penas quascumque continentes vice nostra canonice emittatis, facientes ea que vos vel alter vestrum decreveritis seu decreverit, mandaveritis seu mandaverit, per censuram ecclesiasticam firmiter in omnibus observari. Intencionis eciam nostre est, ut quod per unum vestrum inceptum fuerit possit per alterum eciam inchoante non impedito prosequi ac terminari. In horum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sturewold anno domini m°. ccc°. lxvi°., ii.[1]) die mensis octobris, nostro sub sigillo.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 880. Siegel verloren.

1186. *Bischof Gerhard bestimmt die Feier der Memorien des Heinrich Borgherbode und dessen Frau Gerburg, deren Testamentsvollstrecker den von dem Bürger Lambert von Edinghe gegründeten Altar des h. Mathias in der Andreaskirche mit zehn Mark dotiert haben zum Ankauf von vier Hufen im Felde von Weetzen* (Wetzende). *1366 Oktober 12* (die xii. mensis octobris).

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Andreasstiftes, Ms. 320 fol. 46 v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. III, S. 710 Nachtr. Nr. 139.

---

[1]) *Dahinter Rasur.*

1187. *Hermann von Naensen* (Nanexen), *der 1363 April 25 nach der Resignation des Bertold von Bockenem mit der Pfarrkirche zu Bockenem providiert worden ist, diese aber wegen seines langwierigen Prozesses mit dem Kl. Marienrode, das sie occupiert hatte, nicht in Besitz nehmen konnte, bittet den Papst Urban V., die gegen ihn durch Betrug eines Notares erwirkten Sentenzen für nichtig zu erklären und ihm sein Recht zu verschaffen. — Genehmigt Avignon 1366 Oktober 18* (xv. kalendas novembris anno iiii.).

Nach dem Supplikenbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 210 Nr. 762: Induco te ad statum, in quo eras ante conclusionem in tertia instantia, si verificare possis premissa coram vicecancellario.

1188. *Papst Urban V. ernennt den Domherrn Albert von Rikmersdorf zum Bischof von Halberstadt, nachdem der Erwählte Ludwig Bischof von Bamberg geworden ist. Avignon 1366 Oktober 21* (xii. kalendas novembris anno iiii.).

Nach dem Registerband im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 211 Nr. 765.

1189. *Knappe Ludolf von Sellenstedt söhnt sich mit der Stadt Goslar wegen aller Irrungen, die er und sein Herr, Bischof Gerhard, mit der Stadt hatten. 1366 Oktober 23.*

Ek Ludolf van Tzelenstede knecht bekenne in dissem openen breve, dat ek my vrûntliken gheenet unde gerichtet hebbe mid deme rade unde mid den ghemeynen borgeren to Goslere umme schûlde, schelinghe unde ansprake, de hirna ghescreven stan, de ek mid on hadde van mynes heren weghen biscop Gherdes to Hildensem, mid Corde unde mid Lûdeken van Upen unde mit Ghyseken van Handorpe unde sinem sone, mid Schechteken[1]) unde mid der vrowen van Dornden, der Schechteke ore dochter hadde, unde mid Hennynghe van Vlotede unde sinem sone, unde umme de schûlde, dar on Hinrik van deme Hûyge umme tosprak, unde umme den schaden, den ore denere ghedan hadden van deme hûs to Walmeden mynes heren lûden to Upen, to Hoygesem, to Otfredesem unde to Haringhe, unde ok umme de lûde, de se dar neddersloghen unde de sie ghestokket unde beschattet hadden in orer stat, unde umme den tollen, den sie mynem

---

[1]) *Der Name unsicher, da* c *und* t *nicht zu unterscheiden sind.*

heren entfort hadden, unde umme houwe, dat genomen waz uppe deme Kentingherode, unde umme Henckelmanne unde umme de unvoghe, de se hadden ghedan deme proveste van Richenberghe, unde umme de perde, de Knůppel ghenomen hadde, unde umme Lůtharde van Lochten umme de besate, de he ghebroken hadde, umme Corde Slůtere unde Boden sinen swagher umme de besate, de se ok ghebroken hadden, unde umme de schůlde, dar ek den Nyehoven umme tosprak van Hennynghe ores vader weghen. Oůk hebbe ek my berichtet mid den lůden, de dat clostergůt ghebůwet hebbet wante an disse tid, unde dat scal stan mid den lůden umme dat clostergůt also, alse mynes heren breve biscop Gherdes to Hildensem utwyset. Disser stůcke hebbe ek my van mynes heren weghen biscop Gherdes to Hildensem unde ok van myner weghen vrůntliken unde to grůnde gheenet unde berichtet mid deme rade unde mid den ghemeynen borgern to Goslere unde umme alle andere stůcke unde schelinghe, dar ek on umme to tosprekende hadde van mynes heren weghen vorbenomd, unde de twischen my van mynes heren weghen vorbenomd unde on werende sint ghewest wante an desse tid. To ener bewysinghe alle disser vorsprokenen stůcke gheve ek on dissen bref besegheld mid myneme inghesseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme ses unde sesteghesten jare, an sůnte Severynes daghe des hilghen bichters.

Or. im Stadtarchiv zu Goslar, Stadt Goslar Nr. 345. Siegel des Ausstellers, das eine Rose zeigt.

1190. *Lippold von Steinberg, Sohn des Hilmar, bittet den Papst Urban V., ihm das Domkellneramt zu bestätigen. — Genehmigt Avignon 1366 Oktober 28* (v. kalendas novembris anno iiii.).

Nach dem Supplikenbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 212 Nr. 770.

1191. *Notariatsinstrument über die Aussage der Villanen in Hohenhameln, dass der halbe Zehnte daselbst dem Maria-Magdalenenkloster gehöre. Hohenhameln 1366 Oktober 28.*

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem m⁰. ccc⁰. lxvi⁰., die xxviii. mensis octobris, hora nona vel quasi — — constituti discreti viri Thidericus dictus Kusel advocatus necnon . . de ghogreve ville Honhamelen, villani eiusdem ville et Hilden-

semensis dyocesis coram honorabili viro domino Iohanne dicto Corvus preposito monasterii sancte Marie Magdalene sororum penitencium prope muros Hildensemenses dyocesis Hildensemensis non vi nec metu aut aliquo dolo circumventi vel inducti, sed spontanea et libera deliberacione prehabita expresso consensu publice recognoverunt et confitebantur, quod dimidia decima cis vel citra in campis ville Honhamelen situatis ad ius et proprietatem . . prepositi, . . priorisse . . et conventus sancte Marie Magdalene sororum penitencium[1]) supradictorum cum omni iure et proprietate, prout in terminis suis est comprehensa, ac libertate pertineret et quod dicta bona sive dimidia decima nullis aliis preterquam . . preposito, . . priorisse et conventui predictis coram ipsis vel alicui nomine ipsorum videlicet advocato sive ghogravio supradictis tamquam iudicibus intra vel extra eandem villam Honhamelen essent alicui presentata sive resignata per . . prepositum, . . priorissam . . seu conventum supradictos, et nescirent aliud nisi quod predicta dimidia decima ad ius et proprietatem . . prepositi, . . priorisse et conventus[2]) sancte Marie Magdalene sororum penitencium prope muros Hildensemenses supradictorum cum omni libertate et iure spectaret et pertineret ad eosdem. Super qua cognicione et confessione idem dominus Iohannes prepositus me notarium infrascriptum requisivit, ut sibi unum vel plura publicum sive publica conficerem instrumenta. Acta sunt hec ante villam Honhamelen supradictam anno, indictione,[3]) mense, die, hora et pontificatu quibus supra, presentibus discretis viris domino Thiderico Digni canonico ecclesie sancte Crucis Hildensemensis, Walbterero,[4]) Henningho Olemes, Brando Brendinghe, Schelerten necnon Hermanno Luttekemegher villanis eiusdem ville testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Iohannes de Eystorpe clericus Hildensemensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 228. Gedr. Sudendorf, UB. IX, S. 52.

1192. *Papst Urban V. ernennt die Dompröpste (Heinrich) von Bremen und (Johann) von Magdeburg und den Domdechanten (Johann) von Verden zu Konservatoren des Dompropstes (Nikolaus) auf drei Jahre. Avignon 1366 Oktober 30* (iii. kalendas novembris anno iiii.).

---

[1]) *Or.* penitenciarum. [2]) *Or.* conventui. [3]) *Oben garnicht angegeben.* [4]) *So das Or.*

Nach dem Registerband im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 212 Nr. 771.

1193. *Edelherr Gottschalk von Plesse bekundet, vom Abte des Michaelisklosters zwölf Mark erhalten zu haben für vier Hufen in Renshausen, die er von der Kirche zu Fulda dem Abte verschaffen soll. 1366 November 2.*

Godescalcus dei gracia nobilis miles dictus de Plesse omnibus hanc litteram inspecturis salutem in nomine salvatoris. Notum sit universis nos recepisse duodecim marcas examinati argenti a domino abbate ecclesie sancti Michahelis in Hildensem tali condicione, quod nos proprietatem quatuor mansorum in Reynnolveshusen, quos Guncelinus et Ascvinus fratres dicti de Winthusen a nobis in feodo tenuerunt, ab ecclesia Wldensi optinere debeamus eidem. Si vero, quod absit, nos contigerit de medio egredi, volumus illud heredes nostros videlicet[1]   pro nobis adimplere. Ut autem hec rata et firma permaneant, presentem paginam conscribi fecimus sigilli nostri appensione firmiter roboratam. Testes huius rei sunt Widekindus plebanus de Dorstat, Heynricus de Medem, Ascvinus de Winthusen et alii quam plures fide digni. Actum[2] Martini (!) iiii. nonas novembris anno mccclxvi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 217. Beschädigtes Siegel des Ausstellers an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen. Schrift des 13. Jahrhunderts.

1194. *Papst Urban V. providiert den Thilemann Bötel mit der Kapelle st. Gangolfi in Magdeburg und beauftragt den Dompropst (Nikolaus) und die Dechanten von st. Agricoli in Avignon und st. Bonifacii in Halberstadt mit der Ausführung. 1366 November 4* (ii. nonas novembris anno iiii.).

Nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 214 Nr. 776. Vgl. auch Nr. 777 u. 784.

1195. *Statuten des Kreuzstiftes, beschworen im Generalkapitel 1366 November 30.*

Hec sunt statuta capitularis ecclesie sancte Crucis in Hildensem iurata, iuranda et servanda.

---

[1]) *Die Lücke auch im Or.* [2]) *Von hier ab der Schluss auf Rasur von späterer Hand, wohl schon des 15. Jahrhunderts, nachgetragen, er findet sich auch nicht im Cop. des Stiftes Ms. 277 fol. 61v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim, das zwar dem 16. Jahrhundert entstammt, aber auf ein früheres zurückgeht, vgl. Bd. II S. VII.*

Receptus in concanonicum et in confratrem iurare debet servare privilegia et hec statuta ecclesie sancte Crucis.

Canonicus receptus ad prebendam vacantem per mortem carere debet de dimidietate prebende et obventionum per iiii annos, quorum primi duo cedunt mortuo, secundi duo fabrice.

Item canonicus receptus ad prebendam per permutationem statim post institutionem percipiet sicut ille, cum quo permutavit, percepisse debuisset presens sicud presens, absens sicud absens.

Item receptus ad prebendam dabit iiii marcas ad clenodia et dare debet vestes duobus lectoribus et campanariis infra mensem, cum requisitus fuerit. Si non fecerit, carere debet de presencia in choro donec fecerit, si presens est; si absens, non admittatur ad prebendam, donec fecerit. Si est infra scolas, faciet servicium dominis, vicariis, scolaribus, et eligatur in episcopum puerorum, et facere debet hec omnia secundum consuetudinem hactenus observatam. Si autem est in ordinibus, facere debet servicium dominis, vicariis et aliis secundum consuetudinem diu servatam.

Item villicaciones vacantes committi debent non habentibus a superioribus ad inferiores tribus una vel duobus. Si qui vel quis illorum moriuntur, cadet ad reliquum vel ad reliquos.

Item obediencie vacantes eligi debent, ut in privilegio super hoc facto continetur.

Item habens villicacionem vel obediencias potest alteri in capitulo resignare cui wlt, dummodo coram capitulo hec resignatio facta fuerit.

Item nullus debet obligare villicaciones vel obediencias extra capitulum. Si quis victus fuerit vel confessus, de hiis carebit bonis illis et privabitur voce capitulari et distribucionibus cottidianis, quousque bona per ipsum fuerint recuperata.

Item quicumque habet curiam claustralem, eam vendere potest uni de canonicis nostris et vendicionem notificabit capitulo. Sic et testamentarii alicuius canonici defuncti facere possunt.

Item canonico existenti in studio dabitur corpus prebende.

Item quicumque facit residenciam continuam per maiorem partem anni in loco ante festum beati Iacobi, deservivit corpus prebende presens sicud presens, carens sicud carens.

Item qui negligit capitula generalia vel unum, suspenditur de sua prebenda scilicet a distribucionibus in choro et non percipiet eas donec restituatur, et talis erit restitucio: cappatus,

nudis pedibus, virgam in manu presentans, disciplinam accipiens primo ante crucem in loco capitulari geniculans et post hoc ante decanum et petat restitui.

Item canonicus absens percipiet dimidietatem corporis prebende.

Item canonicus infirmus recipiet prebendam et distribuciones cum integritate, dummodo fraus et dolus non interveniant.

Item in capitulo nullus contra alium dicere debet verba mala et inhonesta et indecencia contra mores vel honores in obprobrium alterius nec eciam in ecclesia vel inter cepta ecclesie sub penis, ut in statutis provincialibus continetur, vel ad graciam decani et capituli et offensi.

Item presencia nemo tollat nisi qui divinis interfuit vel debilis fuerit vel fuit in negociis ecclesie cum situ capituli vel decani.

Item si aliquis canonicorum migravit de hoc seculo, duo dimidii anni ut prius tactum est solvent eidem et hoc, si est obligatus aliquibus debitis et non habet unde solvantur, tunc cedunt ad solucionem; si autem non est obligatus debitis, convertantur dicti fructus per executores testamenti sui ad anniversarium suum peragendum, si de anniversario non disposuit; si autem disposuit, committantur executoribus suis disponendi.

Item si aliquis canonicorum intestatus decessit, capitulum de suis relictis ad anniversarium suum peragendum ordinabit.

Item canonicus decedens ad minus unum de capitulo nostro habeat testamenti sui executorem, alias quoad capitulum nostrum et statuta nostra intestatus reputabitur decessisse.

Item nullus existens membrum ecclesie nostre vel beneficiatus in ea et residens alium vel aliquem de ecclesia nostra alibi trahat in causa, nisi prius fuerit sibi in capitulo nostro iusticia denegata vel eam consequi non valeat.

Item si aliquis canonicorum impetitur pro debitis, auctoritas decani vel capituli ulterius se non extendat nisi ad dimidietatem fructuum prebende, et hoc si victus vel confessus fuerit.

Item nullus canonicorum obligatus debitis obligare debet de prebenda sua nisi dimidietatem fructuum prebende.

Item quicumque canonicorum vixerit vigiliam beati Iacobi usque ad vesperas, deservivit prebendam presens sicud presens, absens sicud absens; et si aliquis decesserit inter vigiliam beati Iacobi et festum Michaelis, tollet fructus ut deservivit, et annus defuncti incipiet in festo Michaelis.

Item secreta et tractatus capituli nullus revelabit extra, nisi maior pars et sanior consenciat; victus vel confessus de revelatione manebit extra capitulum, donec capitulo satisfecerit.

Item villicaciones et obediencie absencium per capitulum committantur uni de capitulo, qui colligat et det eis danda et faciet computacionem capitulo et de residuo habebit terciam partem.

Item quicunque canonicorum vel alius volens facere memoriam in ecclesia nostra, canonicis et vicariis ad minus duplex porcio cedat, canonicis et vicariis una.

Item executores testamenti alicuius canonici vel vicarii defuncti facient execucionem et ordinacionem de commissis et relictis infra annum et computacionem facient capitulo de omnibus et singulis derelictis et commissis.

Item canonicus novus receptus ad prebendam defuncti potest si vult redimere duos dimidios annos prius notatos pro x talentis, sic eciam annum fabrice.

Item habens villicaciones[1]) vel obediencias vel alia, de quibus aliqua ministrantur, ministrabit illa tempore debito, alias pignora in dampnum ipsius et expensas, prout consuetudinis est, deponantur pro denariis dandis.

Item habens villicaciones vel obediencias vel alia, de quibus aliqua dari solent, si non vult illa danda dare potest talia resignare in capitulo generali ante festum Margarete et iterum resumere de capitulo, cum videtur sibi, quod velit illa danda distribuere et dare.

Item canonicus decedens post festum beati Michaelis et in tempore usque ad festum beati Iacobi habens villicaciones vel obediencias habebit fructus illius anni futuri et dabit danda, et hec dare debent executores testamenti sui.

Item quicumque vult aliquem de capitulo vel de collegio nostro accusare vel aliquo aliquem petere vel postulare vel quidquam contra aliquem agere, debet hoc proponere et facere verbis inoneratis, modestis et non inhonestis et contumeliosis, et petere sibi iusticiam fieri; qui aliter faceret et procederet, si non esset de capitulo vel de collegio, non deberet audiri; si autem esset de capitulo, deberet extra capitulum manere, donec satisfaceret

---

[1]) villicaciones *über der Zeile nachgetragen.*

offenso et capitulo; si autem esset de collegio, manere deberet in claustro, donec satisfaceret de offensis.

Hec statuta et quodlibet premissorum volumus habere sub iuramentis nostris et pro iuratis. Potest tamen capitulum vel maior et sanior pars capituli in capitulis generalibus aliqua de predictis immutare, addere, detrahere, corrigere, declarare vel dispensare pro qualitate temporis, prout viderit expedire, cum urgens[1]) necessitas vel evidens utilitas id exposcit. Acta et facta sunt hec in capitulo nostro generali in adventu domini pridie kalendas decembris sub annis domini m°ccc°lxvi°., in loco nostro capitulari. In quorum omnium observanciam[2]) et testimonium sigillum capituli nostri est appensum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 368. Beschädigtes Kapitelssiegel.

1196. *Thile von Helmstedt, Goldschmied zu Braunschweig, bedenkt in seinem Testamente eine Reihe von Klöstern und Stiftern, darunter Kl. Dorstadt mit einem Kelch, Kl. Heiningen mit einer halben Mark zur Verteilung unter die Nonnen, und Kl. Wöltingerode mit einer halben Mark zu demselben Zwecke und einer halben Mark zum Baue. 1366.*

Nach dem Testamentbuche im Stadtarchiv zu Braunschweig im Auszuge gedr. Jacobs, UB. des Kl. Drübeck S. 73 Nr. 88.

1197. *Heinrich von Volksen entscheidet als Richter die Klage des Dompropstes (Nikolaus) gegen Kurd von Lutter wegen Schatzung der Leute der Dompropstei. O. D. (1366).*

Alse myn here de domprovest unde her Cord van Luttere hebbet an mek gebracht alse an eynen schedeman unde myn here de domprovest scrift, dat her Cord van Luttere hebbe gewesen in rade unde in dade, dat der domprovestie lude beschattet worden unde ome unde den sinen dat ore ghenomen, dat he mek benomet heft in sunderliker scrift, unde dat si ghescheen ute den sloten unde inte den sloten, de he inne hadde, unde van siner denren unde van siner wegen, unde hebbe dat ghevulbordet, alse he in sunderliker vruntscap mit ome were,

Des spreke ek vor recht, was he nicht borchhere eder borchman, so en darf he nicht antvorden vor de slot, alse me vindet

---

[1]) *Or.* urgiens. [2]) *Or.* observancium.

in deme anderen boke des Lantrechtes in deme twe unde seventigesten capitele, dat sek beghint: Uppe welker borch men den vredebreker holt.

Unde her Cord dar entighen antwerd, wer de domprovest ome icht openbar benomen sculle umme de beschattinge unde de lude vorbringen unde on berichten, wer se darumme ghestocket sin unde in welke achte dat ghescheen si, sint den male dat id ome unwitlik si,

Des spreke ek vor recht, min here de domprovest schal hern Corde enkede benomen, we de lude sin, den dat ore ghenomen si unde wudanne wis se beschattet sin; wente we den anderen schuldeget, de schal id enkede benomen, alse me vint in dem ersten boke des Lantrechtes in dem lxiii. capittel, dat sek beghinnet: We kempliken groten wil.

Unde ok alse her Cord antwordet, he en hebbe de name nicht ghedan unde wer he jenniges antwordes darumme plichtich si, sint deme male dat ome de domprovest nicht en benomet, we den luden den schaden ghedan hebbe unde wu unde wore unde an weme he schen si,

Des spreke ek vor recht, sint den male dat de domprovest nicht en benomet, wur unde wurane, wene unde we den luden den schaden ghedan hebbe, so en darf he dar to desser tiit nicht to antworden, alse datsulve capittel utwiset, dat hir vorbescreven steit.

Des de domprovest aver hern Corde sulven tyget, dat he schulle sinen luden dat ore ghenomen hebben, unde her Cord dar entygen antwordet, he en hebbes nicht ghedan unde si in sine nud nicht gekomen,

Des spreke ek vor recht, dat her Cord der ticht sek ledighen mach mit sineme rechte, alse dat sevede capittel utwiset des ersten bokes, dat sek beghind: We borget eder lovet.

Alse her Cord ok scrift, wat he mit rade unde mit witscop des domprovestes gedan hebbe, wer he one darumme ane schulde icht schulle laten,

Des spreke ek vor recht, heft he wat gedan mit rade unde mit witscop des domprovestes, des ome de domprovest bekennich is, des scal he ane schulde bliven, wes he aver vorseket, des mach he sek ledighen mit syneme rechte.

Al desse bescreven stucke spreke ek Henrik van Volkersem vor recht, sint dem male dat ek nicht rechters en weit noch anders nicht bevraghen en kan.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 468 Nr. 758 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Wegen der Datierung vgl. Nr. 1185.

1197a. *Verzeichnis des Schadens, den Adeliche und Geistliche den Bürgern von Göttingen zugefügt haben. 1366—67.*

Anno domini millesimo ccc° lx sexto ante et circa nativitatem Christi Hildemarus et Conradus de Steynberghe famuli filii domini Hildemari de Steynberge, et Borchardus de Luttere abstulerunt Iohanni Gyseleri et Iohanni Klingebyle et eorum societati sex longos pannos Gandenses et unum frustum dictum eyne stuven valentes xl marcas puri argenti iuxta villam dictam Kemme et ducti sunt ad castrum Ruthe.

Item anno domini millesimo ccc° lxvii° post et circa festum nativitatis Christi predicti Hildemarus et Conradus de Steynberg abstulerunt Thiderico Rufi et Wernhero Prenen xiii tunnas allecium ducentes ad predictum castrum Ruthe.

Item anno eodem circa festum Christi predicti de Steynberg et eorum complices et specialiter Conradus de Dymerden ipsorum servitor abstulerunt Hermanno Endemanne, Stephano Sartori, Iohanni Blicken et Iohanni de Geysmaria strumulum, amigdala, ficos, rosin, spirling et cetera cibaria quadragesimalia valentes ultra xl marcas puras ducentesque dicta cibaria ad castrum Ruthe.

Item. Anno eodem et circa tempus predictum predicti de Steynberghe abstulerunt Hermanno Endemanne vii tunas buttari et ii tunnas allecium ducentes in Ruthe.

Item. Anno predicto et eodem tempore dicti de Steynberghe et Conradus de Dymerden abstulerunt Henningo Knobben et filio Carnificis ceram valentem xii marcas puras ducentes ad predictum castrum Ruthe.

Item. Anno et temporibus predictis advocatus domini Gerh(ardi) episcopi Hildensemensis abstulit Conrado Vridaghe ii tunnas allecium ante castrum Sturenwolde ducentes eas ad predictum castrum ad coquinam episcopi.

Item. Anno et tempore predictis domini Siffridus et Hermannus de Gowisch canonici Hildensemenses abstulerunt Thiderico et Conrado Gheringi fratribus xxx porcos.

Gleichzeitige Eintragung im Sühnebuch fol. 1 im Stadtarchiv zu Göttingen.

1198. *Notariatsinstrument über die Huldigung des Rates und der Bürgerschaft gegenüber dem Bischof Gerhard. Hildesheim, in der Laube vor dem Rathause, 1367 Januar 3* (mensis ianuarii die tertia).

— — presentibus venerabilibus et honestis viris dominis Hartmanno s. Michaelis intra et Theodorico s. Godehardi extra muros Hildensemenses monasteriorum abbatibus ordinis s. Benedicti, Nicolao praeposito, Henrico decano, Hildemaro de Oberghe cantore, Thiderico de Zellenstedt, Gunzelino de Gittelde, Ottone de Boldensen, magistro Hermanno de Sunnenbarghe, Iohanne Bock et Thiderico de Stockem iuniore canonicis ecclesiae Hildensemensis, Iohanne Luzeken decano et Ghiselero de Munden canonico ecclesiae montis s. Mauritii extra muros Hildensemenses, Henrico Dute in Brunswich praeposito, Iohann Bramborst decano et magistro Iohanne de Minda thesaurario ac Iohanne Corvo canonicis ecclesiae s. Crucis, Iohanne de Smalenborg decano ecclesiae s. Andreae Hildensemensis, Wilkino de Helmersen, Goswino de Adenstede et Borchardo Gropelinghe perpetuis vicariis in ecclesia Hildensemensi, Iohanne Dives plebano in Solde, Iohanne Beltz et Everhardo de Horne notariis publicis necnon nobili viro Symone domicello de Büren, Henrico de Volckersem, Iohanne de Nettlingen, Timmone Bock, Henrico de Wede et Heisone de Strobeke famulis et familiaribus praefati domini episcopi Hildensemensis.

Nach Abschrift des 18. Jahrhunderts im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 2111a verglichen mit dem Wiesenhavernschen Cop. von 1693 gedr. Doebner, UB. II, S. 138 Nr. 232. — Vgl. auch den Rechtsspruch des Edelvogtes Widekind vom Berge über die Huldigung bei Doebner a. a. O. S. 141 Nr. 234, desgl. die Eidesformel für die Huldigung des Rates a. a. O. S. 142 Nr. 239. — Vgl. auch noch die Punkte von Verhandlungen gelegentlich der Huldigung bei Doebner, UB. VIII, S. 860 Nachtr. Nr. 19.

1199. *Bürger Bertold Doring entsagt einer Schuld, die das Bartholomäistift seiner Grossmutter Wolburg Lutken Diderkesscen versetzt hatte, und stellt als Bürgen die Bürger Hans Help und Hans von Rautenberg. 1367 Januar 16* (in die Marcelli pape et martiris).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Bartholomäistift Nr. 33. Siegel des Ausstellers und des H. Help erhalten, Bruchstück des dritten. Gedr. Doebner, UB. II S. 140 Nr. 233.

1200. *Notariatsinstrument über die Verschiebung des Termines zur Zahlung des Zehnten von allen geistlichen Gütern. Eltville 1367 Februar 8.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate domini millesimo trecentesimo lx°vii°., indictione quinta, — — mensis februarii die viii., hora vesperarum vel quasi coram reverendo in Christo patre domino Gherlaco[1]) archiepiscopo Maguntino et venerabili patre et domino Bertrando de Marthelh(em?) canonico Leodiensi apostolice sedis nuncio in mei notarii publici tamquam publice et autentice persone ac[2]) publica mea auctoritate utentis et testium subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter et principaliter constitutis venerabilibus viris dominis Ottone Maguntine et Gotfrido Eystetensis ecclesiarum decanis post multam collacionem habitam coram dictis patribus per nonnullos clericos civitatis et diocesis Maguntine et eciam provincie Maguntine de et super mandato apostolico exigendi decimam fructuum et redditum ecclesiasticorum a prelatis et clericis parcium Alemannie et Boemie inter cetera in dicta collacione proposita predictus dominus Bertrandus asseruit, quod terminum[3]) solucionis decimarum videlicet diem festi purificacionis sancti Marie anni presentis nunc lapsum ad dominicam, in qua in dei ecclesia decantari consuevit interitus misse, qui sic incipit Letare Iherusalem, pendente priori termino, prout hoc per litteras apostolicas poterit. ex certis causis ut dixit prorogavit. Post quam assecucionem seu proposicionem dictus dominus Gotfridus procurator et procuratorio nomine ut dixit reverendi patris domini Rabani[4]) Eystetensis episcopi necnon vice et nomine omnium procuratorum reverendorum patrum et dominorum Bambergensis, Erbipolensis, Augustensis, Constantiensis, Argentinensis, Spirensis, Wormacensis, Padeburnensis et Hildensemensis episcoporum suffraganeorum provincie Moguntine predicte necnon dominus Otto decani predicti pro se et honorabilibus viris dominis Ortwino sancti Petri et Her. sancti Stephani, Conrado sancti Victoris et Heynrico sancte Crucis inter et extra muros Maguntinos ecclesiarum decanis de eorum mandato et eis omnibus et singulis presentibus, audientibus, intelligentibus et simul protestantibus necnon pro capitulis, collegiis et conventibus aliis omnibus et singulis civitatum et dioce-

---

[1]) *Cop.* Gherlanto. [2]) *Cop.* a. [3]) *Cop.* terminus. [4]) *Cop.* Raboni.

sum provincie predicte ac eciam singulis personis ecclesiarum, collegiorum et conventuum predictorum et omnium et singulorum, quorum interest[1]) et intererit in negocio predicto et quos tangit de presenti et tangere poterit in futurum, et nomine eorundem protestabantur, quod prorogacio, de qua supra fit mencio, eis placuit, salvis tamen ipsis omnibus et singulis ecclesiis, collegiis, conventibus et personis predictis communiter vel divisim excusacionibus, excepcionibus et defensionibus erga dictum mandatum apostolicum tunc ipsis singulis vel coniunctim competentibus vel competituris, a quibus per hoc noluerunt et nolunt recedere nec eis in aliquo renunciare, sed pocius ut dixerunt voluerunt et volunt illas eis salvas et integras remanere ac talium excusacionum, excepcionum et defensionum prosecucioni quoslibet et quemlibet predictos quam ipsis competunt et quam de iure et salva apostolice sedis obediencia et sua consciencia facere poterunt, inherere protestabantur. Insuper omnes procuratores et prelati predicti et eorum quilibet omnia dicta et proposita suis dominis, collegiis, ecclesiis et conventibus fideliter referre nec ad aliud se vel dictos dominos suos astrinxerunt vel astringere velle asseruerunt.[2]) Super quibus ambo domini videlicet Otto et Gotfridus decani supradicti et eorum quilibet pecierunt sibi et omnibus, quorum interest vel intererit, tot quot requisitus fuero per me notarium predictum et subscriptum conscribi et confici publica instrumenta. Acta sunt hec in estuario seu hiemali cenaculo castri Eltzebil Moguntine diocesis anno, indictione, pontificatu, mense, die et hora suprascriptis tunc ibidem honorabilibus viris dominis Frederico sancti Stephani et Tyderico sancti Mauricii ecclesiarum Moguntinensium prepositis secretariis ac dominis Iohanne de Cassel, Nycolao de Wysebadin et Henrico de Polede notariis domini[3]) archiepiscopi supradicti pluribusque aliis fide dignis ad premissa vocatis pro testibus specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes Arfedt de Escheneweghe clericus Moguntine diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *u. s. w.*

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 102 Nr. 156 im Kgl. St.-A. Hannover.

---

[1]) interest *fehlt im Cop.* [2]) *Cop.* aseruerunt *mit nachgetragenem* a.
[3]) *Cop.* dicti.

1201. *Der Rat bekundet einen Vergleich der Elisabet Hovemester mit ihrem Schwager wegen einer Wohnung auf dem Alten Markt. 1367 Februar 24.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget, dat Elsebe wedewe ichteswanne Cordes Hovemesters alle dat recht, dat se hefft unde dat ore eder oren erven lichte in tokomender tyd toboren mochte an dem olden hus unde an der gantzen woninghe, dar se ynne wonet, dat uppe dem Olden markede beleghen is, upghelaten hefft mit hande unde mit munde Henrike Molre oreme swaghere unde sinen erven mit vorticht alles rechtes vor sek unde vor ore erven. Doch hefft sek de benompde Elsebe besceden unde ghedegedinget to oreme live in dem vorscrevenen huse unde woninghe ene kameren unde eyn rum up dem balken unde eyn gemach to orme bederve in dem hove, der se na oreme ghemake to orer bequemicheyt bruken mach dewile se levet, van macht wegen dusser latinge unde verticht. To ener wederstadynghe hefft Henrik Molre vorbenompt ghewilkort, dat dey besittere des vorscrevenen huses unde woninghe gheven scullė der vorbenompten Elseben to oreme live eyne halve mark gheldes jarlikes tynses, eynen verdingh to paschen unde eynen verdingh to sente Michaelis dage, lodeghes sulvers alle jare deywile se levet ane jengherleye wedersprake eder hynder. To bewysinghe desser dyngh hebbe we dessen breff beseghelet mit user stad ingeseghele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevene unde sestegesten jare, in sunte Matthias daghe des apostelen.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Michaeliskl., Ms. 277 fol. 35 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1202. *Domdechant Heinrich, Konservator des Domkapitels in Lübeck, hebt das von ihm gegen den Lübecker Bürger Hermann Winthusen wegen tätlicher Beleidigung des Domherrn Jakob von Crumbeck gesprochene Urteil auf drei Jahre auf. Hildesheim 1367 März 19* (feria sexta ante dominicam qua canitur Oculi mei semper ad dominum).

Nach dem Or. gedr. Lübeckisches UB. III, S. 654 Nr. 609.

1203. *Der Rat von Goslar verkauft dem Abte Dietrich des Godehardiklosters und dem Hildesheimer Bürger Ludolf von*

Harlsem, Brüdern, für 60 Mark eine wiederkäufliche Rente von sechs Mark. 1367 März 28 (des sondages to midvasten, want men singhet Letare Jherusalem).

Gleichzeitige Eintragung in Cop. 402 Nr. 74 im Stadtarchiv zu Goslar. Regest Doebner, UB. VIII, S. 859 Nachtr. Nr. 18.

1204. *Bischof Gerhard schreibt drei Beden aus zur Einlöse der Schlösser Ruthe, Marienburg und Wohldenstein. 1367 März 29.*

We van goddes gnaden Gherd bisschop to Hildensem bekennet in desseme breve, dat use stichte er we bisschop worden sculdich was seventeynhundert lodighe marc, dar de Ruthe vore stettet was, dar de Marienborch vore settet wert unde de Woldensten vore settet is. Des hebbe we mit willen unde wlbord uses capitteles utghesat unde settet dre meyne moghelike bede to dren jaren over stichte, over papen unde over alle bur unde over stede mit den vlite, den we darto don moghen mit beschedenheid, also dat de summe jowelker bede si vifhundert unde seventich lodighe marc Hilden. wichte unde witte, unde dat to den beden utghesat werde redelken unde matliken uppe de dorp unde wo ho dat se ghesat werden. Dar schôn de gheven, de lude hebbet, unde sunderliken de domprovest, de provest van dem Berghe unde de provest van dem hilghen Crûce biwesen mit usen amptluden eder vôghen darto de mit usen amptluden dat utsetten, wat de dorp vormoghen, unde dat se dat na orer witschap like setten unde laten dat noch dorch lef noch dorch led. Wanne also de summe utghesat is, so scal men dar lûde to nemen ut den dorpen, dede weten, wat malk vormoghe, de in den dorpen wonet, unde dat men dat darna redeliken sette. Unde wat uppe de lûde unde uppe de dorp, de uns tohoret, gheset wert, dat scullen use voghede utvorderen. Ok scullen de domprovest, de provest van dem Berghe unde de provest van deme hilghen Crûce unde ander stichte unde clostere, de se lûde hebbet, dat also vôghen, dat de bede, de up ore lûde unde dorp also gheset wert, utkome binnen eneme mande na der utsettunghe, icht se kunnen. Schude des nicht, so moghe we dat utvorderen laten sunder hinder des domprovestes unde des capitteles. Wat denne van jowelker bede utkumpt, dat scal men bringhen bi enen, den we dem capittele nômen latet, unde de scal os unde deme capittele rekenen, wo vele van jowelker bede utkome. Wat

ok use lude to desser bede ghevet, des schön we de twey deyl beholden andere use slote mede to holdende, unde den dridden deyl scal men rekenen. Unde we scullen de summen unde wat anders to den beden utkumpt ghentzliken keren in de summen der seventeynhundert marc to betalende. Wat ok in der wynterbede nicht ut en queme, dat scolde men darna in der meybede jo vorderen, also dat vifhundert unde seventich lodighe marc al utquemen in deme ersten jare. Datsulve scal men don in deme anderen unde dridden jare, also dat de vorscrevene summe to dren jaren al utkome. Velle dar aver icht in, in welker wis dat were, dat de summe to den vorbenomden jaren nicht al ut en queme, so scolde men dat in den neisten jaren also schicken, wes brake were, dat nicht utkomen ne were, dat men dat redeliken utvordere in der wis alse hir vorescreven is. Weret, dat denne van der vorbenomden summen aver wat nableve, dat scolde men denne vorderen, alse men erst konde in den neghesten jaren, also dat de vorbescrevene summe al utqueme. Wanne ok desse summe ghensliken utghekomen is, so scal desse bref dot wesen. To tughe desser vorscrevenen stucke hebbe we bisschof Gherd vorscrevene use ingheseghel by uses capitteles ingheseghel ghehenct to desseme breve. Unde we Nicolaus domprovest, Henric deken unde use meyne capittel to Hildensem bekennet, dat alle desse vorscrevene stucke gheschen sint mit user witscoph unde willen. Des hebbe we ok uses capittels ingheseghel to desseme breve ghehenghed laten. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme sevene unde sesteghesten jare, des mandaghes na Letare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 881. Beschädigtes Siegel des Bischofs und Bruchstück des Domkapitelssiegels. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 210.

1205. *Domherr Dietrich von Stöckheim der Jüngere nimmt beim Domkapitel acht Mark auf und stellt Bürgen. 1367 April 11.*

Ek her Dyderic van Stockem de jüngere van der gnade goddes domhere to Hildensem bekenne openbare in desseme breve, dat ek hebbe upghenomen van usen heren dem capittele to Hildensem achte lodighe marc Hildens. wichte unde witte, de ek belecgen scal unde wille an ewighe gůlde to der obediencien to Netelredere, also ek erste kan. Were ok, dat use heren dat

capittel escheden to belecgenden deselven achte marc, so welde ek na user heren rade binnen verndel jares lecgen an ewighe gûlde to der vorbenomden obediencien, wûr mek use heren wisten. Worde ok min to kort ere ek deselven achte marc beleyde, des god nicht en wille, so scullet mine totestere van alle dem, dat ek nalate, unde miner gulde, de mek navolghen mach, usen heren dem capittele vorbenomd eder weme de vorbenomde obediencien wert de vorscrevenen achte marc wedergheven ane hinder eder vortoch. To ener beteren bewaringe so hebbe ek usen heren dem capittele twene borghen ghesat, de hir nabescreven stad. Unde we hertzeghe Hinric van goddes gnaden provest to dem hilghen Cruce unde greve Hinric van Woldenberghe domheren to Hildensem lovet mit samder hant usen heren dem capittele, were, dat van hern Dyderike van Stockem vorbenomd eder siner totestere unde siner gulde an dessen vorscrevenen stûcke jengherleye brok worde, dat scolde we unde welden yrvûllen binnen ver wekenen na der tyd, dat we darumme ghemanet worden. Des hebbe we van goddes gnaden hertzeghe Hinric unde greve Hinric mit hern Dyderkes van Stockem ingheseghele use ingheseghele to desseme breve ghehengt laten. Unde ek her Dyderic van Stockem vorbenomd hebbe alse en sakewolde min ingheseghel an dessen bref ghehengt. Jegheven na goddes bord dûsent jar drehundert jar in deme seveden unde sestighesten jare, to palmen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 882. Die drei Siegel beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 212.

1206. *Papst Urban V. ernennt die Bischöfe (Gerhard) von Hildesheim und (Albrecht) von Halberstadt und den Propst von st. Severi in Erfurt zu Konservatoren des Erzbischofs Dietrich von Magdeburg auf drei Jahre. Avignon 1367 April 15* (xvii. kalendas maii anno v.).

Nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 218 Nr. 790. — Am folgenden Tage ernennt er dieselben Bischöfe und den Abt von Petersberg in Erfurt zu Konservatoren des Domkapitels in Magdeburg, Regest a. a. O. Nr. 791. Vgl. auch Nr. 794.

1207. *Bürger Volkmar von Alfeld einigt sich mit dem Maria-Magdalenenkloster wegen Güter in Hohenhameln und verpflichtet sich. eine seiner Töchter in das Kloster eintreten zu lassen. 1367 Mai 9.*

Ek Volkmer van Alvelde borgher to Hildensem bekenne openbare in dessem breve, umme schelinge, de ek mit deme clostere to sinte Marien Magdalenen hadde umme den dridden del des halven tegheden to Honhamelen unde umme den dridden del der ver hőve al darselves, de to deme halven teghet horet, unde umme vif vőder kornes, de her Sander van Alvelde myn broder myt deme clostere hadde, unde umme twe mark, der me eme plichtich was, dat uns de erbare here biscop Gherd to Hildensem unse here derselven schelinghe heft berichtet unde vorenet vruntliken alsodane wis, dat ek Volkmer van Alvelde unde myne erven vortiyet ansprake des vorbenomden ghudes unde dőt vortichte kornes, gheldes unde schuld noch en willet dar nene ansprake mer an don. Ok so gheve ek weder unde myne erven alle de breve, de we darup hadden unde hebbet, deme clostere. Were ok, dat we hirna jenneghe ander breve vunden, de desse vorbenomden sake antreden, de scholde we unde welden ŏn andwerden mit ghudem willen ane hinder des closters. Ok schal ek eder myne erven myner dőchtere ene opperen unde cleden in de prővende, de mek de convent heft ghegheven, unde schal unde wille ŏn alsodan denst don, alse or wonheyt is, sunder de twintich mark, de men plecht vor de prővende to gheven, bynnen deme neghesten jare, dat nu anstande is na der utghift desses breves. Were, dat des nicht en schude, so scolde de provende ledich unde los wesen ane hinder unde wedersprake myn unde myner erven. To enem orkunde desser vorbescrevenen stucke hebbe ek dessen bref beseghelt mit myneme ingheseghele, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme seven unde sestighesten jare, des dridden sondaghes na paschen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Maria-Magdal. Nr. 229. Beschädigtes Siegel des Ausstellers. Regest Doebner, UB. II, S. 142 Nr. 237.

1207a. *Die von Mandelsloh machen mit den von Bartensleben und den von Steinberg eine Sühne wegen Gefangenschaft. 1367 Mai 23.*

We Hellembrecht hern Hartbrechtes sone, Dyderik unde Heyneke hern Herbordes sone vedderen gheheten von Mandeslo dot witlik alle den, de dessen bref seed edir horet lesen, dat we hebbet ghelovet unde lovet en truwen in dissem breve Gűntzelen

von Bertensleve deme hovetmanne unde Wernere von Bartensleve, Borcharde, Corde hern Borchardes sonen, Aschwine unde Henninghe Aschwinen sonen alle geheten van dem Stenberge unde Cŏrde dem Marschalke unde alle den, de dorch oren willen darin komen sint unde de mid on uppe dem velde weren, dar we Helmbert unde Diderik ghevanghen worden, ene rechte sone vor de vengnisse unde vor den scaden, dar we gevanghen wŏrden, unde vor alle de stucke, de darin ghevallen sin, vor uns unde vor unse erven, vor unse maghe unde vor unse vrůnd, vor alle, de dorch uns dar wat umme don welden. Were, dat dar jenich inval invelle, des nicht en sche, unde we darumme gemanet worden, na der maninghe binnen den ersten verteynnachten sculle we unde willet se scadelos unde umbeworen daraf entledighen ane jengerleye vortoch unde hinder. Desse rechten sone unde alle desse stucke love we on an truwen stede unde umbrukelken to holdende in dessem breve, de we beseghelet hebbet mid unsen anghehanghenen ingesegelen. Dat is gheschen na[1]) goddes bort dritteynhundert jar in deme sevenen unde sestighesten jare, des sondages vor unses heren goddes himmelvard.

Or. im Gräfl. v. Steinbergschen Archiv zu Brüggen. Von den drei Siegeln das dritte stark beschädigt.

1208. *Heinrich von Schwicheldt der Ältere sendet dem Bischof Gerhard den halben Zehnten zu Broistedt auf. 1367 Mai 26.*

Mynem leven ghnedighen heren biscop Gherede van Hildensem ek Hinrik van Swichelte de eldere knecht denstes unde underdenicheyt wat ek des vormach. Ek do witlik juwer erbaricheyt, dat ek juk upsende den halven tegheden to Brŏstedde myt sodaner underschedenicheyt, dat gy on lenen olden Hanse van Evesen unde dem junghen Hanse unde wen se den hebben willet, unde bekenne des under mynem ingheseghele, dat ek hebbe an dessen bref ghehengt laten. Na der bord goddes dritteynhundert jar in dem seven unde sestighesten jare, in dem hilghen avende der hilmelvart uses heren.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 883. Wenig beschädigtes Siegel.

1209. *Hans Berner verkauft dem Domvikar Wilkin von Vechta einen Garten vor Sarstedt. 1367 Juni 25.*

---

[1]) na *über der Zeile zwischen* goddes *und* bort *nachgetragen.*

Ek Hans Berner gheheten Bernawe bekenne openbar in dussem breve unde do witlick alle den, de on seyn edder horen lesen, dat ik mynen garden, de belegen ys vor Tzerstede uppe deme orde to Hildensem word, hebbe vorkofft unde vorkope in dusser scrifft to eynem rechten ervekope myt allem rechte, dat darto hord, hern Wilkin van der Vechte vicario to dem dome to Hildensem edder we dussen bref heft vor ses mark lodige Hilden. wichte unde witte[1]), de ik van densulven heren Wilken an redem gelde upgenomen hebbe, unde hebbe on den garden myt alleme rechte in ore were geantwordet unde gelaten unde hebbe vortegen unde vortyge in dussem breve unde in gerichtestad vor mek undę myne erven alle des rechten, de ek unde myne erven daranne hadden edder jennigerleyge wis hirna daranne betalen[2]) mochten. Unde ek unde myne erven schullet unde willet dusses vorbescreven garden eyn rechte ware wesen, wur unde wanne on des not ys unde dat van uns geeschet ward. To openbarer bewisinge alle dusser vorghescreven dingh so hebbe ik Hans Berner vorbenomet dussen breff gevestet myt mynem ingesegel. Unde is ghescheyn na goddes bord dritteynhundert jar in dem seven unde sestigesten jar, des lateren dages sunte Johannis to middensomer.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 242 fol. 6 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1210. *Papst Urban V. ernennt den Dompropst von Schleswig und die Dechanten (Heinrich) von Hildesheim und (Johann) von Schwerin zu Konservatoren des Kapitels in Ramelsloh. Viterbo 1367 Juli 2* (vi. non. iulii anno v.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Mecklenburger UB. XVI, S. 219 Nr. 9654.

1211. *Bischof Gerhard bestätigt den Verkauf des halben Zehnten in Diedersen durch Wikbrand von Harboldessen an das Kl. Wülfinghausen. 1367 Juli 4* (Odolrici).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wülfinghausen Nr. 211. Siegel des Bischofs.

1212. *Domthesaurar Dietrich von Sellenstedt als Subdelegierter des apostolischen Stuhles ladet das Kapitel st. Silvestri und die Pfarrer*

---

[1]) *Cop.* wichte unde wichte. [2]) *So das Cop.*

zu Wernigerode vor sich nach Hildesheim, um sich wegen des Begräbnisses des im Banne gestorbenen Vasold von Elbingerode zu rechtfertigen. Hildesheim 1367 August 2 (die secunda mensis augusti).

Nach Originalkopie gedr. Jacobs, UB. der Stadt Wernigerode (GQ. der Prov. Sachsen XXV), S. 80 Nr. 133.

1213. *Erzbischof Dietrich von Magdeburg verbündet sich mit Herzog Magnus von Braunschweig zum Kriege gegen den Bischof (Gerhard) von Hildesheim und gelobt, nach dem ersten Feldzuge eine Besatzung nach Wolfenbüttel zu legen, keinen Frieden mit dem Bischof oder dessen Bundesgenossen ohne den Herzog zu schliessen und während des Krieges ihm seine Burgen zu öffnen. Haldensleben 1367 August 3* (in sente Steffans tage des heyligen merterers als he ghevunden ward).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or. Des. 8 Schr. IV, Caps. 22 Nr. 7. Siegel des Erzbischofs zur Hälfte verloren. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 217 Nr. 327.

1214. *Kardinalpriester Wilhelm tit. sancti Laurencii in lucina bevollmächtigt den Bischof (Gerhard) mit der Absolvierung des Engelke von Achim, der sich ohne Erlaubnis von einem anderen Bischof hatte konfirmieren und nachher ohne vorhergehende Absolution von dem Bischof die Weihen hatte erteilen lassen, auch an gebannten Orten Gottesdienst gehalten und die Sakramente gespendet hatte. Viterbo 1367 September 22* (x. kalendas octobris).

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, st. Michaelis Nr. 10 mit Siegelrest.

1215. *Bischof Gerhard gibt dem Bischof Albrecht von Halberstadt die in der Schlacht bei Farmsen (Dinklar) gemachten Gefangenen frei. Liebenburg 1367 Oktober 2.*

Wy Gherd van der gnade gotz unde des stols to Rome bisscop to Hildensem bekennet oppenbare in desseme breve, dat wy los ghelaten hebben unde laten los alle de vanghenen, der wy mechtich sin unde mechtich kunnen werden, de wy unde unse bederve man under unser banner, do wy by Vermersen stridden, deme ersamen vadere in gode bisscope Albrechte van Halverstad aff hedden ghevanghen, unde by namen laten los hern Gheverde van Wederden mit twen wepeneren siner deynre, her Hanneze van Dreynleve, her Hermanne Thupik, hern Hinrike Sthamer, Ludolve van Hartesrode, Henninghe van den Reden,

Bernd van Were, Gheverde van Weverlinghen, Hinrike Schenken, Grysinghe, Ludeken van Dalem, Bertolde van Ditforde, den greven van Werningherode provest to suntte Bonifacius, her Konemanne unser Vrowen . . canonik, Hanneze Grobsch, eynen knecht van Aschersleve, eynen kok unde eynen . . subdyaconum, eynen heyt Bonekentetere, eynen heyt Boyne unde eynen thimmerman. Desses to eyneme orkunde hebbe wy unse inghesegel an dessen bref ghehanghen. Gheven to der Levenborch na gotz bort drutteynhundert jar in deme seven unde sestigesten jare, des negesten sunavendes na suntte Michels dage des hillighen erzeenghels.

Or. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg, Halberstadt III, 19. Siegel des Bischofs an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen gut erhalten. Gedr. v. Heinemann, Cod. dipl. Anhalt. IV, S. 360 nach Copie, Schmidt, Urk. des Hochstifts Halberstadt IV (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XL), S. 96 Nr. 2727; vgl. auch Nr. 2747—8, 2752, 2777. Die Schlacht bei Dinklar war am 3. September, vgl. darüber Bertram, Gesch. des Bistums Hildesheim I, S. 346, Lüntzel, Gesch. II S. 334.

1216. *Papst Urban V. ernennt den Bischof (Friedrich) von Schwerin und die Domdechanten (Heinrich) von Hildesheim und von Hamburg zu Konservatoren des Propstes Alberich des Anscharistiftes in Bremen. Viterbo 1367 Oktober 5* (iii. nonas octobris anno v.).

Regest nach dem vatikan. Registerbande Mecklenburger UB. XVI, S. 243 Nr. 9686.

1217. *Die Grafen von Wernigerode verkaufen dem Bischof Gerhard die Vienenburg. 1367 Oktober 14.*

Wy greve Cord van Werningherode, Cord unde Dyderik unse sone unde al unsen rechten erven bekennet unde betughen oppenbare in desseme breve, dat wy hebbet vorkoft unde kopet dem ersamen vadere unde herren in gode bisscop Gherde van Hildensem unde sineme stichte unse hus to der Vynenborch mit aller tobehoringe unde mit alme rechte unde gherichte, dorpen unde luden, als it Bode van Saldere van unser weghene ghehat heft, unde by namen mit deme tolne, unde en schon neynen nygen toln maken, dar wy den toln, de to der Vynenborch vorgenomd hord, irghen mede ergheren. Al desse stucke unde er juwelik bysunder love wy . . bisscop Gherde van Hildensem vorgenomd unde syneme stichte en truwen stade unde vast to holdene ane arghelist. Unde hebbet des to eyneme orkunde unse

ingesegel an dessen bref ghehangen. Gheven na gotz bort drutteynhundert jar in dem seven unde sestigesten jare, in sunte Calixtes daghe des hilleghen paves.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 884. Von den drei Siegeln in grünem Wachs das erste beschädigt, die beiden anderen gut erhalten. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 221 Nr. 332.

1218. *Die Grafen von Wernigerode verpfänden dem Bischof Gerhard das Schloss Vienenburg. 1367 Oktober 14.*

Wy greve Cord van Werningherode, Cord unde Dyderik unse sone bekennet in dessem oppenen breve, dat wy hebbet ghesat unde settet dem ersamen vadere in gode unde herren . . bisscop Gherde van Hildensem unde syneme stichte unse slot to der Vynenborch mit aller tobehoringe unde mit alme rechte unde gherichte, dorpen unde luden, als it Bode van Saldere van uns ghehat heft, unde by namen mit deme tolne, unde en schon neynen nygen toln maken, dar wy den toln, de to der Vynenborch hort, irghen mede ergheren, vor sees dusent lodighe mark Brunswich. wichte unde witte, unde en moghen noch en willen dat vorgenomde slot to der Vynenborch nicht lozen bynnen dessen negesten theyn jaren, de nu tokomende sin. Al desse vorscrevenen stucke unde er juwelik bysunder love wy in truwen stede unde vast to holdene, unde hebbet des to orkunde unse ingheseghel an dessen bref ghehanghen. Gheven na gotz bort drutteynhundert jar in deme seven unde sestigesten jare, in sunte Calixtes daghe des hillighen paves.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 884a. Die drei Siegel stark beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 221 Nr. 331.

1219. *Bernhard von Dörnten, Bürger von Goslar, sendet dem Albrecht von Wehre den halben Zehnten zu* Westharinghe *und drei Hufen im Felde daselbst auf. 1367 Oktober 16.*

Deme vromen knapen unde minem leven juncheren Albrechte van Werre Albrechtes sone enbede ek Bernd vau Dornthen borghere to Goslere min wilghe denst. Den halven tegheden to Westharinghe unde dre hove landes, dede licghet up den velden to Westharinghe, unde wat darto hort mit aller slachten nůt, de ek Bernd van Dornthen unde Herman van Dornthen min veddere van gik to rechteme lene in ener sament hant entphanghen

hebbet unde os use elderen in ener sament hant gheervet hebbet, de sende ek Bernd van Dornthen gik up unde do des vorbenomden gudes ene rechte vorticht in desseme breve, de beseghelet is mit minem ingheseghele to Hermens von Dornthen unde siner erven hant. Unde we Hennigh van Astvelde unde Hennigh van Nowen bekennet in dessem sulven breve, wente we juwe man sint, dat desse upsande unde vorticht is by os gheschen to Hermens van Dornthen unde siner erven hant, alse hir voreghescreven is, unde betughet dat ok mit usen ingheseghelen, de we mit Berndes van Dornthen ingheseghele hebbet ghehengt an dessen bref. Unde is gheschen na goddes bord dretteynhundert jar in deme sevenen unde sesteghesten jare, in sente Gallen daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 885. Die drei Siegel verloren.

1220. *Junker Gottschalk von Plesse beleibzüchtet Eiliken, Frau des Ernst von Dötzum, mit einem Hof in Banteln. 1367 Dezember 6.*

We jungher Ghodeschalc en edel here to Pletze bekenned unde bethuget in dessem breve, dat we hebbet belenet unde belenet Eyliken Ernstes wive van Dotzem to ener rechten liftucht mit deme hove to Bantelem unde mid al deme, dat darto hort, also one Ernst van Dotzem van os to lene heft, unde willet ore der vorbenomden liftucht ore rechte were wesen, wûr unde wanne ore des not is unde dat van os gheeschet wert. To ener groteren wissenheyt hebbe we dessen bref ghegeven besegeled mit usem inghesegele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme seveden unde sestigesten jare, in sente Nycolaus dage des hilgen byschopes.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 369. Siegel verloren.

1221. *Domkantor Hilmar von Oberg nimmt beim Dompropste Nikolaus fünfzehn Mark auf. 1367.*

We Hilmar van Oberghe van godes gnaden sanghmester des stichtes tho Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat us her Nycolaus domprovest tho Hildensem heft gheandwordet vifteyn lodighe mark Hildensemescher wichte unde witte van den punden unde van der ghulde, de he van der domprovestie weghene in desseme jare to der kellerie utgheven scolde. Dit

gheld hebbe we darumme upghenomen, dat we vor hern Volkmare van Althen den kelner ghelovet hadden vor hundert[1]) mark unde mer unde dat we darvore na syneme dode in syne ghulde wiset weren van usen heren deme capitele tho Hildensem. We hebbet aver us her Nycolause domproveste vorbenômd vorplichtet unde vorplichtet us nu in desseme breve, were, dat tho den punden unde tho der gulde der kellerie van desseme jare al eder en del yemand anders recht hedde unde de domprovest darumme manet worde, also dat he de ghulde al eder en deyl na rechte plichtich were anders weme to antwordende, so scolde we ome, wanne he us darumme manede, ane vortoch wedergheven de vorbenomden vifteyn mark ghensliken unde wat we der ghulde mer hirna van ome upnemen eder also vele daraf[2]), alse he na rechte plichtich were anders weme tho andwordende. Unde ghinghe we af, so scolden use erven eder use totestere datsulve dôn. Unde to merer bewaringhe so hebbe we ome ghesat dre borghen. Ghinghe der yenich af, so scolde we unde wolden ome enen also gůden in de stede setten binnen verteynachten, unde de scolde loven in syneme sunderliken breve, unde dar en scolde desse bref nicht ummechtich mede wesen. Alle desse stucke love we hern Nycolause domproveste vorbenômd unbrokeliken, stede unde vast tho holdende. Des hebbe we use ingheseghel to desseme breve ghehenghet. Unde we her Diderik van Tzellenstede cůster unde her Lippold van deme Stenberghe domhere unde her Nycolaus Kind en vicarius tho deme dome tho Hildensem bekennet, dat we us vorplichtet hebben unde vorplichtet in dessem breve mid samder hand unde ok user yowelik sunderliken, worde hern Nycolause domproveste vorbenômd yenich brôck an hern Hilmare vorbenomd in den vorscrevenen stucken eder in der stucke yenighem, dat we dat scolen unde willen ghensliken vorwullen binnen verteynachten na der tyd, dat we darumme ghemanet werden. Unde dat love we deme vorbenomden her Nycolause domproveste en truwen in desseme breve. Des hebbe we use ingheseghel myt des vorbenomden hern Hilmars ingheseghele tho desseme breve ghehenghet. Ghegheven na godes bord dusent drehunderd jar in deme seven und sestighesteme jare.

---

[1]) hundert — mer *auf Rasur nachgetragen.* [2]) daraf *am Rande nachgetragen.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 886. Die vier Siegel wenig beschädigt.

1222. *Der Rat von Goslar unterwirft die Entscheidung über die von Aschwin Schenk erhobene Klage wegen Beeinträchtigung seiner Rechte an den dem Herzoge Otto von Braunschweig gemeinsam abgenommenen Gefangenen dem Urteil des Grafen Gerhard von Wohldenberg. O. D. (1367).*

Unsen denst tovoren. Herre greve Gherd van Woldenberghe. Alse nů Aswin Schencke sine schůlde an ju teghen uns ghescreven heft, dat he unde we vanghenen to hope hedden, also dat we de vanghenen nicht beschatten en scholden noch on gheven dagh ane sinen willen, unde we hebben ome desůlven vanghenen entfernet, losghelaten unde eyn deyl beschattet ane sinen willen unde vůlbord, unde biddet ju, dat gii uns des scheden na dem male, dat de vanghenen sin unde unse to hope weren unde hebben de los ghelaten unde eyn deyl beschattet ane sinen willen unde vůlbort, wes we ome darumme plichtigh sin na rechte. Dar antworde we to aldůs: Sint deme male, dat her Aswin Schencke sinen deyl der vanghenen, de he mit uns unde we mit ome useme herren hertoghen Otten to Brůnswik entsament afghevanghen hadden, unseme herren hertoghen Otten to Brůnswik vorgenant sulven los ghelaten heft, unde[1]) uns sinen willen darto gaf, dat we unsen del ouk mochten laten loz, des[2]) we wol bewisen[3]) moghet, alse he uns in sineme breve heft ghescreven, ane[4]) underschedinge unde scůlde, oft we danne van hern Aswine Schencken vorbenomd der vorgenanten schůlde icht scůllen wesen ledigh unde los.[5]) Des gha we to ju, herre greve Gherd van Woldenberghe, na rechte to vorschedende. Datum nostro sub secreto tergotenus affixo. Consules Goslarienses.

Originalkonzept auf Papier im Stadtarchiv zu Goslar, aus dem Nachlasse des Dr. Volger Nr. 252. Die Urk. dürfte wohl mit dem Kriege des Jahres 1367 in Beziehungen stehen.

1223. *Der Rat von Lüneburg verwahrt sich, dass in der Streitsache des jetzigen Hildesheimer, früheren Verdener Dom-*

---

[1]) *Or.* unde — loz *am oberen Rande nachgetragen.* [2]) des — moghet *über der Zeile nachgetragen.* [3]) *Vorl.* bewiset. [4]) ane — scůlde *am oberen Rande nachgetragen.* [5]) *Dahinter getilgt* van sines deles weghen dersulven vanghenen.

dechanten Heinrich mit Bürgern von Lüneburg die letzteren durch den Archidiakon von Modestorpe, *Amilius, nach Verden zitiert werden. 1367.*

Nach Konzept im Stadtarchiv gedr. Volger, UB. der Stadt Lüneburg I (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen VIII), S. 395 Nr. 593.

1224. *Die von Bolzum machen mit dem Propst Dietrich des Bartholomäistiftes einen Vertrag wegen Güter in Ahrbergen. 1367.*

We Arthus unde Asschwyne gheheyten vane Bolthsem unde Janes wedewe vane Bolthsem bekennen yn desseme openen breve under unsen ynghesegelen, dat we wedder ghelaten hebbet unde latet unde anthwordet wedder yn ore were heren Diderike proveste unde deme gansen capittele tho sunte Bartholomeusse vor Hildensem oren sulthehof half tho Arberghen unde dat Monnikewerdere unde wat tho deme vorschreven gude horet yn dorpe unde velde, dat os byschop Hinrick van Hildensem vorpendet hadde vor dryddehalve mark unde veftich, unde vortyghet alles rechtes, dat we darane hadden, vor os unde vor unse erven, unde aller naklaghe, also dat we edder unse erven ne schullet dar nycht mere up saken noch van unser wegen nemanth. Doch hebbet meck Artuse vorbenomde here Dyderick provest unde dat capittel vorbenompt tho mynem lyve verkoft dat vorschreven gud unde alle dey nuth unde vrucht, dey dare afvallen mach, vor dryddehalve mark unde vefftich, dat eck dey nuth unde gulde upnemen schal unde dere bruken, deywyle dat ick leve, ane dat Monnykewerder unde wat daruppe steyt unde dar af werden mach, dat ys dare uthe sproken. Unde wenne Arthus vorbenomt doeth ys, so schulle wy unde unse erven deme vorschreven capittele unde stichte to sunte Bartholomewese vor Hildensem dat vorbenomde gud unde wath dartho horth wedder anthworden yn ore were ledich unde loes. Weret awer, dat ick Artus storve twysschen sunte Johannis dage tho myddensommere unde dem nyghene, so moget myne erven dat nye upnemen unde dartho alle dey nuth unde vrucht, de vane deme vorschreven gude des yares werden mach, ane dat Monnikewerdere unde dey vrucht, dey daraf werden mach, de synt hyr utesproken. Ock en schal eck Artus van Bolthsem nenen berchfrede buwen up dat vorschrevene gud, sunder alsodane buwe mach ik darup buwen, des deme meygere noth ys tho syneme

behove, und wat dare buwes uppe stunde uppe deme vorschreven gude na Artuses dode, wanne one dat gud yn ore were wedder gheanthwordet were ane icht dar welk berchfrede uppe stunde, dat buwe scholde dat vorschrevene stichte na lanthrechte gelden. Alle desse vorschrevene stucke hebbe we vor os unde vor unse erven hern Didericke proveste unde capittele vorbenomd en truwen gheloveth unde loveth stede, vasth unde unvorbrokene tho holdende. Hyr enbowen we Asswyn Schencke ryddere, Hermen vane Hymmesdore, Wylken vane Bolthsem dey eldere unde Wyllkyn vane Bolthsem de yungere knapen bekenneth under unsen yngesegelen, dat we hern Diderike proveste unde capittele vorbenomd unde oren nakomelinghen en truwen ghelovet hebbet unde loveth, weret, dat one an den vorschreven stucken al edder eyn del yenych broke schude, yn welkere achte de broke thoqueme unde we darumme manet worden, dat we one dene broke irorsathen unde irvullen schulleth bynnene den negesten veertheyn nachten darna, alse dat van os gheeschet worde. Desse breyf ys ghegheven na goddes borth drytteynhunderth yare yn deme sevene unde sestichstene yare.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. 324 fol. 74v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1225. *Die Stadt Lübeck klagt dem Bischof Gerhard die Gewalttätigkeiten des Königs Waldemar von Dänemark und bittet, nicht diesem, sondern ihr Hülfe zu leisten. Lübeck 1368 Februar 2* (in festo purificacionis beate Marie virginis).

Das gleichlautende Schreiben an mehrere Fürsten gedr. Lübecker UB. III, S. 681 Nr. 637, Hanserezesse I, S. 390 Nr. 431.

1226. *Bischof Gerhard bekundet, dass der Domherr und Obedientiar in Solschen, Bertold von Bockenem, mit neun Hufen im Felde von Heersum* (Hederecsen) *und Zubehör, die der Bürger Johann Berner vom Dompropst Nikolaus zu Lehn hatte und diesem aufgelassen hat, ein Benefiz in der Kapelle st. Simonis et Jude im Turme des Domes dotiert habe, und trifft Bestimmungen über dies Benefiz. Dies genehmigen der Domdechant Heinrich, der Domscholaster Otto und das Domkapitel. Im Generalkapitel 1368 Februar 23* (in die cinerum).

Gleichzeitige Abschrift in Cop. VI, 8 fol. 5 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. II, S. 143 Nr. 240.

1227. *Das Michaeliskloster verkauft dem Domvikar Bernhard Brunes aus dem Latgute in Hüddessum eine Rente, die nach dessen Tode zu vier Jahrzeiten verwendet werden soll. 1368 Februar 25.*

We Hartman abbet van godes gnaden, Lodewich prior unde de ganse covent des stichtes to sunte Michele to Hildensem bekennet openbare in dessem breve, dat we endrechtliken vor vifteyn mark lodeghes sulvers Hildens. vitte unde vichte, de we upghenomen hebbet unde in uses stichtes nud komen is, vorcopet unde vorcoft hebbet hern Bernde Brunes vicarius to dem dome to Hildensem sevene unde vertich schillinge Hildens. penninge jaregher gůlde in useme latgude to Huddessem. Der scal Kersten gheven vefteyn schillinge van der theghevryen hove unde van al deme, wat darto hort, dar he os plecht de vefteyn schillinge af to ghevende, unde sines broder kindere Henninges Kerstes xvi schillinge, de se os pleghet to ghevende van ener hove unde van al deme, dat darto hort, unde de junge Kersten xvi schillinge, de he os ok van ener hove plecht to ghevende, unde van al deme, wat darto hort, also dat desůlve worbenomde her Bernd der sevene unde vertich schillinge bruken mach unde upnemen to sunte Michelis daghe sine levedaghe unde scal der roweliken bruken dewile he levet. Wanne aver siner to kort wert des worbenomden hern Berndes, so schal der worscrevenen gulde twene unde dritich schillinge ewelike bliven to ver jartyden, sesteyn schillinge van der hove Henninges kinders Kerstens, sesteyn schillinge ute jungen Kerstens hove to Huddessem. Der ver jartide sculle we de ersten began in der elvendůsent meghede avende vern Alheyde, de ifteswanne was huswrowe Berndes van Egkelsum, dat ere god gnedich si, de anderen jartid des lateren daghes[1]) to twolften al den, de berorich sin to sunte Michele, de[2]) driden jartid des dinsdaghes na der pascheweken Bernde van Egkelsum, de up der nyenstad wonde, de verden jartid des lateren daghes to mydensomere Corde Brůnes van Scellerten. De twene unde dritich schillinge de scal upnemen al jar we to gengher tid unse custere were uses worbenomden godeshůs. De scolde gheven unde delen unsen heren, de to der jartid jeghenwerdich weren to vigilie unde to selmissen viii schillinge penninge, unde use custere[3])

[1]) *Or.* daghe. [2]) de *fehlt im Or.* [3]) *Or.* curtere.

scolde nemen twier personen del vor luden unde vor lich to der jartid. Desse worbenomde xlvii schillinge hebbe we hern Bernde in sine roweliken were geantwert. Warde eme de tins to gengher tid[1]) vorstendeth, so mach he den tins utpanden[2]) in alsodane rechte, alse we up useme latgude panden moghet. Weret, dat eme hir enboven de tins worstendit bleve, wanne he dat van os esschede, so scolde we eme darto helpen den tins utvorderen, alse we trůwůlkest konen unde moghen. Desulven mach scal ok unse custere hebben, de twene unde dritich schillinge uttopandene, wenne dat an one kumt. Des hebbe we[3]) dessen bref beseghet mit unsem ingheseghele unde mit unses coventes ingheseghele stede unde vast to holdene. Dit is gheschen na godes bort driteynhundert jar unde in dem achte unde sesteghesten, in sunte Mathies daghe des hilghen apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 218. Gut erhaltenes Siegel des Abtes und beschädigtes des Konventes.

1228. *Kaiser Karl IV. empfiehlt dem Bischof Gerhard seine beiden Gesandten nach Niedersachsen. Prag 1368 März 4.*

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Princeps devote dilecte, mittimus honorabiles Benedictum de Crabicz archidiaconum Sacensem et canonicum Pragensem necnon Iohannem Saxonem canonicum ecclesie sancti Stephani Bambergensis et plebanum in Reichenstein nostrarumque litterarum imperialium registratorem, notarios secretarios, capellanos domesticos et commensales, devotos nostros dilectos in nostris arduis sancteque Romane ecclesie negociis ad partes inferioris Saxonie transeuntes devocioni tue recommendamus[4]) attente desiderantes, quatenus predictos Benedictum et Iohannem exhibitores presentium cum familia, equis et aliis rebus suis ad te euntes et redeuntes de securo conductu velis providere, dum et quociens per eos fueris requisitus, bonam et favorabilem voluntatem ipsis in omnibus necessitatibus, in hiis precipue, que promocionem sui itineris prospiciunt, ad honorem Cesaree celsitudinis exhibendo, gratam nobis ymmo sacro Romano imperio reverentiam impensuri. Datum Prage die iiii[ta] mensis marcii, regnorum nostrorum anno vicesimo secundo, imperii vero terciodecimo.

---

[1]) tid *fehlt im Or.* [2]) *Or.* utpande. [3]) we *fehlt im Or.* [4]) *Or.* recommedamus.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Ms. F 12c fol. 4. Adresse: Ven. G. Hildensemensi episcopo principi et devoto nostro dilecto. *Papier. Verschlusssiegel. Gedr. Anzeig. des Germ. Mus. 1879 Sp. 108. Regest Huber 7269.*

1229. *Die Testamentsvollstrecker des Domherrn Ludolf von Warberg bekunden, dass Ludolf eine Mark an seinen Hof auf der Burg in Hildesheim zu seiner Memorie gelegt hat. Graf Heinrich von Wohldenberg verpflichtet sich als jetziger Besitzer des Hofes die Mark jährlich zu zahlen. 1368 März 18.*

Ek her Ludolf Netwech unde ek her Jan Ribbeke vicariese bynnen der kerken to Hildensem, totestere hern Ludolves van Werberghe ichteswanne domhere to Hildensem, bekennet in dessem breve, dat de vorbenomde her Ludolf van Werberghe vor user heren en del unde us synen totesteren beschedede unde gaf in syneme hove, den he bynnen der borch to Hildensem hadde, eyne mark gheldes ewegher gulde jarlikes to deme dome to Hildensem. Des hebbe we use inghezeghele mit user heren des capittels unde mit greven Henrikes van Woldenberghe de den hof heft inghezeghele to dessem breve ghehenghet laten. Unde we greve Henrik van Woldenberghe van goddes gnaden domhere to Hildensem bekennet in dessem sulven breve, dat we de marc gheldes in demsulven hove unde uppe densulven hof ok settet unde wlbordet unde ghevet over. Unde we unde de, dem de hof na uns werd, scullet unde willet alle jar utgheven to sůnte Augustines daghe des hilleghen byscopes de marc gheldes, de se scal usen heren to dem dome vorbenomd. Wanne we aver eder we den hof hedde eyne ewighe wisse marc usen heren makeden in andere gulde, dar usen heren an ghenoghede, so scolde de hof van deme tinse der marc los wesen. Des hebbe we use inghezeghele mit user heren des capitels unde der vorbenomd totestere inghezeghel to dessem breve ghehenghet laten. Unde we Nycolaus domprovest, Henrik deken, Otto scolemester unde dat ganze capitel des stichtes to Hildensem bekennet, dat we desse vorscrevenen stůcke wlbordet unde willet, dat me hern Ludolves van Werberghe uses domheren vorbenomd memorien jarlikes begha to deme dome mid vigilien unde mid selemissen. Unde de marc gheldes, de se sat is up den hof, scal me delen in der wise, dat me de helfte dele den, de in der vigilie sin, unde de andern helfte den, de in der selemissen sin. Des hebbe

we to tůchnisse mit der vorbenomden totestere unde greven Henrikes inghezeghele use inghezeghel to dessem breve ghehenghet laten. Ghegheven na goddes bort dusent drehundert jar in dem achte unde sestighesten jare, des sůnnavendes in der vasten vor . . Letare.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 887. Siegel des L. Netwech gut erhalten, die anderen stark beschädigt.

1230. *Papst Urban V. gestattet dem Bischof Gerhard vor Tagesanbruch Messe lesen zu lassen. Rom 1368 März 23.*

Venerabili fratri Gerhardo episcopo Hildesemensi salutem etc. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geris ecclesiam, promeretur, ut votis tuis favorabiliter annuamus et illis presertim, per que sicut pie desideras divinis officiis intentus existas et spiritualis salutis tibi proveniat incrementum. Hinc est quod nos tuis devotis precibus inclinati, ut missam antequam illucescat dies circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exegerit, liceat tibi celebrare vel per proprium vel alium sacerdotem ydoneum facere celebrari, ita quod id nec tibi nec sacerdoti taliter celebranti ad culpam valeat imputari, devotioni tue tenore presentium de speciali gratia indulgemus, proviso quod parce huiusmodi concessione utaris, quia, cum in altaris officio immoletur dominus noster dei filius Ihesus Christus, qui candor est lucis eterne, congruit hoc non in noctis tenebris fieri sed in luce. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere[1]) etc. Datum Rome apud sanctum Petrum x. kalendas aprilis pontificatus nostri anno sexto.

Nach dem Registerband 257 fol. 14b im vatikan. Archiv zu Rom. Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 223 Nr. 811.

1231. *Propst Johann und das Kapitel zu Riechenberg verpflichten sich, nachdem Bischof Gerhard zur Abwehr der Not des Stiftes gestattet hat, dass mit dem verkauften Blei der Bedachung der Kirche die veräusserten und verpfändeten Güter zurückgekauft würden, die zurückerhaltenen Güter zum Nutzen des Stiftes zu verwenden und nicht wieder zu veräussern. 1368 März 25* (in die annuntiationis beate Marie virginis).

Or. im diplom. Apparat der Universität Göttingen. Siegel des Propstes und des Kapitels. Erwähnt Heineccius, Antiq. Goslar. S. 356.

[1]) infringere *in der Vorlage zweimal geschrieben.*

1232. *Papst Urban V. befiehlt dem Bischof Gerhard, der, ohne zu wissen, dass der Papst Eberhard von Schmalenberg mit Kanonikat in Hildesheim und Archidiakonat in Sarstedt, das bislang weiland Bernhard von Zuden, päpstlicher Subkollektor in der Diözese Hildesheim, inne gehabt, providiert habe, statt dessen dem Johann vom Berge* (de Monte) *das Kanonikat und dem Siegfried von der Gowisch das Archidiakonat übertragen hat, den Siegfried zu veranlassen, dass er das Archidiakonat zu Gunsten Eberhards aufgibt, wie Johann ihm freiwillig schon das Kanonikat abgetreten hat. Rom 1368 März 27* (vi. kalendas aprilis anno vi.).

Nach dem Registerband im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 223 Nr. 812.

1233. *Propst Johann des Stiftes auf dem Georgenberg bei Goslar entscheidet als subdelegierter Richter einen Streit zwischen dem Stifte auf dem Petersberge und dem Kl. Derneburg wegen fünf Schilling in Astenbeck. Im Stifte auf dem Georgenberg 1368 März 27.*

Iohannes dei gracia prepositus canonicorum regularium montis sancti Georgii prope Goslariam iudex subdelegatus parcium infrascriptarum ab honorabili domino Iohanne de Sellenstede cantore montis sancti Mauricii extra muros Hildensemenses iudice a sede apostolica delegato ad noticiam subscriptorum dicimus et protestamur, quod honorabilis dominus Kristianus decanus et capitulum montis sancti Petri apud Goslariam supplicaverunt nobis, ut monere dignaremur prepositum sanctimonialium in Derneborch, ut ipsis solveret quinque solidos Hildensemensis monete racione annui census vel infra certum terminum veniret ostendens, quare ad solucionem dictam minime teneretur. Qui medio tempore veniens convocatis ad hoc domino decano predicto et domino Henrico de Brunswik suo concanonico dictus dominus prepositus de Derneborch optulit quandam cedulam talem tenorem habentem *(folgt die Urk. von 1316 Oktober 10).* Qua visa et perlecta per sepedictum decanum et Henricum suum concanonicum fuit postulatum a predicto preposito, ut litteram sigillatam continentem tenorem cedule ad iudicium produceret et ad perlegendum atque examinandum eisdem traderet. Tandem partibus concordatis in secundam feriam post Iudica proximam pretactus prepositus de Derneborch presentibus decano et Henrico prememoratis

produxit litteram sigillatam sigillo capittoli montis sancti Petri verba singula cedule continentem. Qua recepta de manu sua dedimus eam dominis predictis ad perlegendum et ad examinandum stilum et sigillum. Quo facto cum maturitate et deliberacione requisivimus ab eisdem, utrum aliquid vellent dicere, opponere vel proponere contra litteram sibi presentatam titulum empcionis et vendicionis continentem. Quibus rennuentibus et tacentibus, nichil opponentibus aut proponentibus nec terminum ad obiciendum postulantibus prefatus prepositus peciit, ut ab instancia iudicii absolveremus eundem et parti adverse silencium imponeremus perpetuum eandemque sibi in expensis legitimis pro temeraria vexacione condempnando. Nos vero habito consilio iurisperitorum et deum pre oculis habencium considerantes peticionem suam iustam et racionabilem absolvimus eundem ab instancia iudicii et sentenciando pronunciavimus et presentibus pronunciamus ipsum ad solucionem quinque solidorum predictorum in posterum non teneri, condempnantes partem adversam in predictis expensis duorum terminorum silencium eisdem super inpeticione prefata in perpetuum inponentes. Acta et actitata sunt hec in monasterio nostro anno domini m°ccc°lxviii., feria secunda proxima post Iudica, presentibus preposito Frankenbergensi, domino Tiderico de Luttere canonico sanctorum apostolorum Symonis et Iude in Goslaria et aliis pluribus fidedignis.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Derneburg Nr. 97. Siegel des Ausstellers. Die eingeschobene Urk. gedr. Bd. IV, S. 117 Nr. 334.

1234. *Der Rat von Goslar bekundet, dem Heinrich Velehouwere und Frau Mathilde und zu ihrer treuen Hand dem Propste Lud. von Wöltingerode und Henning Papestorpe, Bürger in Braunschweig, 40 Braunschweiger Mark zu schulden, und verspricht, das Geld Ostern über ein Jahr in Goslar zu zahlen. 1368 April 2* (in die palmarum).

Gleichzeitige Abschrift in Cop. 402 Nr. 90 im Stadtarchiv zu Goslar.

1235. *Domkantor Hilmar von Oberg macht mit dem Dompropst Nikolaus einen Vertrag wegen ihm übergebener Gelder der Kellnerei. 1368 April 16.*

We Hilmer von Oberghe von godes gnaden sangmester des stichtes to Hildensem bekennet openbar in dessem breve, dat os

her Nycolaus domprovest to Hildensem heft gheantwordet sevedehalff punt unde twintich Hildensmescher penninge von den punden unde von den ghulde, de he von der domprovestye weghene in desseme jare to der kelnerye utgheven scholde, unde veftehalff pund unde eynen schilling von der provene, de deme kelnere van siner provende na ghelt. Dit ghelt hebbe we darumme upghenomen, dat we vor hern Volcmare van Alten den kelner ghelovet hadden vor hundert mark unde mer unde dat we darvore na syneme dode in sine ghulde ghewiset weren van usen heren deme capittele to Hildensem. We hebbet aver os hern Nicolawese domproveste vorbenomd vorplichtet unde vorplichtet os nu in desseme breve, were, dat to den punden unde to der ghulde der kelnerye eder provende des vorbenomden kelners van desseme jare al eder en deil jemant anders recht hedde unde de domprovest darumme ghemanet worde, also dat he de ghulde eder en deil na rechte plichtich were anders weme to antwordende, so scholde we ome, wanne he os darumme manede, ane vortoch wedergheven de vorebenomeden punde ghensliken unde wat we der ghulde mer hirna van ome upnemen eder also vele daraff, alse he na rechte plichtich were andersweme to antwordende. Unde ghinge we af, so scholden unse erven eder use totestere datsulve don. Unde to merer bewaringe so hebbe we ome ghesat in eyneme anderen breve dre borghen vor vefteyn mark, de we eir desser tyd van der ghulde upnemen, wat he na rechte des plichtich were anders weme to antwordende, alse de vorscr. breff utwyset. Desse vorscrevene stucke love we hern Nicolawese domproveste vorebenomd unvorbrokliken, stede unde vast to holdende. Des hebbe we use ingesegel to desseme breve ghehenget laten. Na godes bord dusent jar drehundert jar in deme achte unde sestigesten jare, des ersten sondages na passchen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11, S. 514 Nr. 872 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1236. *Abt Hartmann des Michaelisklosters bekundet den Kauf einer halben ihm zinspflichtigen Lathufe in Nettlingen durch Eberhard Schmid und Frau. 1368 April 25.*

Nos dei gracia Hartmannus abbas monasterii sancti Michahelis in Hildensem recognoscimus per presentes, quod cum nostro consensu Everhardus Smed et Alheydis uxor sua et eorum veri

heredes dimidium mansum litonicum emerunt situm in Nettellinge a veris heredibus Bertoldi Hûnen, qui Bertoldus Hûne dictum dimidium mansum a Iohanne dicto Torneman quondam comparavit pro sex marcis argenti purati, de quo nobis vel nostro successori alterdimidius modiolus siliginis et quintusdimidius modiolus avene cum modiolo tritici et nostro cellerario, quicumque pro tempore fuerit, quinque solidi et duo solidi, qui dicuntur cruceghelt, cedent annuatim. Insuper annua servimina, quamvis litonici nostre ecclesie non fuerint, que de hoc manso dimidio cedent, facient secundum quod nostra presencia promiserunt facere. Est autem hec condicio adiecta, quod, si nos vel noster successor bona reemere decrevimus, quod ea a predicto Everhardo Smed et ab Alheyde uxore sua et ab ipsius heredibus reemere poterimus pro sex marcis puri argenti omni cessante contradictione et impedimento. Insuper hec eadem bona a quolibet possessore indivisa permanebunt. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini m°ccc°. sexagesimo octavo, ipso die beati Marci ewangeliste.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 76 fol. 86v im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1237. *Propst Johann des Kl. Neuwerk in Goslar resigniert dem Bischof Gerhard seine Propstei, die ihm dessen Vorgänger Johann, jetzt Bischof in Worms, übertragen hatte. 1368 April 29* (in crastino beati Vitalis martiris).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar Kl. Neuwerk Nr. 28, ohne Besiegelung. Auf der Rückseite Abschrift der Urk. von 1293 Dezember 2, gedr. Bode, UB. II, Nr. 461.

1238. *Ritter Ludolf von Sellenstedt bekundet, von Bischof Gerhard fünf Hufen in Wehrstedt für 58 Mark erhalten zu haben. 1368 Mai 6.*

Ich her Ludolf van Tzellenstede riddere bekenne oppenbare in dessem breve mit mynem ingesegele beseghelt, dat de ersame vader in gode unde herre myn . . herre . . bisscop Gherd van Hildensem mi unde mynen erven ghedan heft vif hoyve to Werste vor achte unde viftich lodeghe mark Hilden. wichte unde witte, also dat ich unde myne erven de vif hoyve besitten mach unde moghen unde to miner nût keren also langhe, wente my eder myne erven de . . vorgenomde . . bisscop Gherde eder sine . .

nakomelingen de achte unde viftich mark wichte unde witte vorgenomd wedergheven, wanne he eder sine . . nakomelinge dat hebben willen. Unde wanne he eder sine nakomelinge mi eder mynen erven dat vorgenomde ghelt wedergheven hebben unde betalt, so schal ich eder mine erven minem vorbenomden heren van Hildensem bisscop Gherde oder sinen . . nakomelingen de vorgescrevenen vif hoyve to Werste weder lodich unde los antworden unde don alse he se mi unde minen erven ghedan heft. Gheven na gotz bort dritteynhundert jar in dem achte unde sestigesten jare, des hilligen daghes sunte Iohannis ante portam Latinam.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 888. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers.

1239. *Bischof Albert von Halberstadt befiehlt sämtlichen Laien und Klerikern der Diözese, dass sie dem Heinrich, Propst des Kreuzstiftes und Sohn des Herzogs Magnus von Braunschweig, der auf Grund päpstlicher Befehle zum Dompropst in Halberstadt ernannt ist, das ihm Gebührende zukommen und bezahlen. O. J. (1368) Mai 7* (dominica post pasca qua cantatur Cantate).

Gedr. nach Cop. Schmidt, UB. des Bistums Halberstadt IV (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XL), S. 104 Nr. 2741.

1240. *Bischof Gerhard macht mit den Herzögen Wilhelm und Magnus von Braunschweig und Lüneburg, Söhnen des Magnus, ein Bündnis. 1368 Mai 10* (in dem hilligen daghe Gordiani et Epimachii der hillighen merteleren).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or. Des. 8 Schr. III, Caps. 10 Nr. 10. Kleines Siegel des Bischofs. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 239 Nr. 355.

1241. *Bischof Gerhard verbündet sich mit den Herzögen Wilhelm und Magnus von Braunschweig und Lüneburg gegen die von Steinberg, von Oberg und von Schwicheldt. 1368 Mai 10.*

Wy Gherd von gotz gnaden unde des stols tů Rome bischop tů Hildensem bekennet unde důn witlik, dat her Borchard vonme Steynberghe, her Borchard, her Cord, her Aschwin sin sone, her Aschwin unde her Hennyng ore vettern wonhaftig tů Bodenborch, her Henrik, her Hans brodere geheten von Swichelte wonhaftig tů Walmede hebbet uns unse vangenen entford tů Bodenborch unde tů Walmede unde hebbet dysulven vangenen uppe

den sloten twen beschattet unde vorholdet uns dat med unlicke unde med unrechte. Ok hebbet her Hilmar, Johan unde Henrik geheten von Oberghe uns groten sulfwolt unde unrecht gedan von deme slote tů Walmede wedder ore breve, dy sy unsem stichte gegheven hebbet. Dorch dat grote unrecht unde sulfwolt hebbe wy uns voreynet unde vorbunden med hertogen Wilhelm heren tů Brunswik unde tů Luneborch unde med hertogen Magnus hertogen Magnus sone, alzo dat sy med uns desser vorbenomden Steynbergescen, Obergschen unde Swichelteschen vigent schollet werden unde entseggen, wanne wy dat von one eyschet edder eyschen lated. Unde wanne wy tů beyden halven untsegghet hebben, konde uns nochten vor der untsegginge edder na lik, recht edder vruntschaft weddervaren unde konde wy der vorbenomden heren daran genyten. Wat uns danne daraf worde, dat wy alzo erdegedingeden, dy vrome were unse. Wy scholden aver den vorbenompten heren der veyde, dar sy von unser wegene inkomen weren, ok mede afhelpen. Ok scholde wy med den vorbenomten vonme Steynberghe, Oberghe unde Swichelte vormogen, dat den vorbenomten heren wedderfure von one umme ore schulde alzo vele alze recht were edder vruntschap na orme rade. Quemen aver dy vorbenomten heren von desser entsegginge wegen in schaden, alzo dat desse vorbenomten vonme Stenberge, von Oberge unde von Swichelte sy ane verdigeden med rove edder med brande edder dat dy vorbenomten heren med wapenden luden uppe desse vorbenomden uns volgeden, wat wy one danne afdrůngen edder afdegedingeden des scholde wy dy twe deyl beholden unde one den dritten deyl volgen laten. Wolde wy ok der slote eyn bestallen edder belegen unde von den vorbenomden heren volge eyscheden edder eyschen leten, so scholden dy vorbenomden heren edder orer eyn edder ore amtman, of ed one echt nod beneme, volgen med hundert mannen wapent guder lude up ore kost unde schaden. Unde dat scholde wy one dry weken vore weten laten unde dar scholde wy twehundert enkegen brengen vor dat slot unde scholden von denne[1]) nicht, wy en hedden dat slot gewunnen edder wy en deden dat med eyntrechtigeme willen edder uns dat echt nod beneme. Ok wat dar velle von dingtal wegen, des scholde wy dy twe del nemen unde dy vorbenomden hern den dritten del. Wunne wy ok dat slot,

[1]) *Cop.* deme.

dat scholde wy alleyne beholden med alle deme, dat dartů horet. Wat aver vangener daruppe vangen worden unde an der varnde have, des scholde wy dy twe del beholden unde dy vorbenomden heren den dritten del. Vortmer steckede sik hir yemant an uns hiran tů hinderne, des vigent scholde wy tů beydent halven werden unde uns mid one nicht sonen, wy en deden dat med endrechtigeme willen. Stridde wy ok unde nemen vromen, den vromen scholde wy delen na mantale wapender lude. Vortmer buwede wy ok vor dat slot, wat men dar wapender lude uppe behovede dat slot mede tů vorwarende unde den vygenden sik tů erwerende, der scholde wy dy twe deyl legen unde dy vorbenomden heren den dritten del up ore kost unde schaden. Unde dywile wy vor deme slote legen, wolde uns yemant darvon driven, dat scholde wy tů beydent siiden weren med gantzer macht. Desse hulpe unde volge unde al desse ding schult uns desse vorbenomten hern důn unde volgen uppe dy vonme Stenberghe unde up or slot Bodenborch, uppe dy von Oberghe unde Swichelte unde up or slot Walmeden. Unde wanne dy krich med unser beyder willen gesonet werd, so schal desse vorbunt nicht mer binden unde utewesen. Ok so en schal dy vorbunt, dar hertoge Wilhelm von Luneborch unde hertoge Magnus vorgenomt unde wy tů unsen lyven mede vorbunden sint, med dessem vorbinde neynerleye schaden noch hinder důn edder wesen. Alle desse vorgescrevenen stugke wille wy bysschop Gerd in allerleye wis den vorbenomten hern truwelicken holden unde hebbet des tů eyme orkunde unse ingesegel an dessen bref gehangen. Gegheven na goddes bord dritteinhundert jar in deme achte unde sestigesten jare, in deme hilgen dage Gordiani unde Epimachii der heylgen mertelere.

Gleichzeitige Abschrift in Cop. I, 35 fol. 42 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 242 Nr. 361, unmittelbar dahinter die entsprechende Urk. der Herzöge ebendaher.

1242. *Herzog Magnus von Braunschweig bekundet, von Bischof Gerhard die Lehen des Herzogs Wilhelm in der Herrschaft Lüneburg erhalten zu haben, falls dieser ohne Lehnserben stirbt. 1368 Mai 10.*

Wy . . hertoghe Magnus hertoghen Magnus sone van Brunswiich bekennen in dessem breve, dat de ersame vader in gode unde herre unse herre bisscop Gherd van Hildensem uns belenet

heft mit al deme gûde, dat hertoghe Wilhelm van Brunswiich unde to Luneborch to der herschap to Luneborch heft, dat van syneme vorbenompden stichte to Hildensem to leene ghet, mit desseme underscheyde, ef . . hertoghe Wilhelm vorgenompd afghenge van dode ane rechte leenerven. To eyner betuchnisse hebbe wy unse ingesegel an dessen bref ghehangen. Gheven na gotz bort dritteynhundert jar in dem achte unde sestigesten jare, in dem hilligen daghe Gordiani unde Epimachi der hillighen mertelere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 889. Siegel verloren. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 241 Nr. 357. — Die Belehnungsurk. des Bischofs von demselben Tage, Or. a. a. O. Celle Or.-Des. 5 Schr. IV, Caps. 9 Nr. 1b mit dem kleinen Siegel des Bischofs, gedr. a. a. O. Nr. 356.

1243. *Die Herzöge Wilhelm und Magnus von Braunschweig und Lüneburg einigen sich mit Bischof Gerhard wegen Schleifung der Burg Cramme. 1368 Mai 10.*

We her Wilhelm van der gnade goddes hertoghe to Brûnswik unde to Lûneborch unde we hertoghe Magnus hertoghe Magnus sone bekennen in desseme openen breve, dat unse leve here byschûp Gherd van Hyldensem dorch gûnst, leve unde vrûntschup willen dat hus to Kramme, dat he ghewûnnen hadde, breken scal unde wel, unde vorplichten uns des mid unseme vorbenomeden heren unde he mid uns, dat unser neyn dat wedder bûwen scal. Wolde ok dat jemend anders wedder bûwen, dat scûlle we mid eynander helpen weren mid al unse macht. Dat we dyt stede unde vast holden willen, des hebbe we unser beyder inghezeghel (an) dessen bref ghehenghet laten. Unde is gheschen na goddes bort drûtteynhundert jar in (de)me achte unde sesteghesten jare, in deme hilghen daghe Gordiani unde Epimachi der hilgen (mer)telere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 890. Die beiden Siegel gut erhalten. Die Urk. hat durch Nässe gelitten. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 241 Nr. 359. Die entsprechende Urk. des Bischofs Gerhard gedr. a. a. O. Nr. 358.

1244. *Bischof Gerhard einigt sich mit den Herzögen Wilhelm von Lüneburg und Magnus von Braunschweig wegen des Nordwaldes. 1368 Mai 10.*

Wy Gherd van gotz ghnaden unde des stols to Rome bisscop to Hildensem bekennet oppenbare in desseme breve mit unsem

ingeseghele beseghelt, dat wy mit den dorluchtighen . . herren . . hertoghen Wilhelme van Luneborch unde hertoghen Magno van Brunswich hertoghen Magnus sone ghedeghedinget hebbet umme den wolt, dar de vorbenompden herren unde wy schelaftich umme weren, aldus. De erven de scolt keysen eynen holtgreven, of se is endrechtich kunnen werden. Konden se is nicht endrechtich werden, so scholden den holtgreven keysen des eirsten jars der vorgenompden herren man unde lude van Luneborch unde Brunswich unde des anderen jars unse unde unses stichtes man unde lude. Unde de holtgreve scal dat holt vorwaren, also wat dar broke valt unde in welker achte dat de broke tokome, des schole wy nemen den dridden del unde de erven den dridden del unde de holtgreve den dridden del. Ok so en schal unser voghede neyn panden an deme wolde van holtbroke weghene. Vortmer umme de waghenware, kolware, bastware unde swindrift, dar de van Rutenberghe den vorbenomden heren van Luneborg und Brunswych umme tospreken, hebbet se den van orme sunderliken gůde alse van ervetals weghene in den wolt, der scal men on ghunnen. Spreket se aver de an van der holtgraschap weghene, so moghet de erven unde landlude ut unser beyder lande, de in den wolt hort, orer lozen mit twintich lodigen marken, unde darmede schůlt de van Rutenberghe al desser vorbenompder stucke, holtgraschap unde aller ansprake ane wesen. Gheven na gotz bort dritteynhundert jar in dem achte unde sestigesten jare, in deme hilligen daghe Gordiani unde Epimachii der hilligen mertelere.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Cal. Or.-Des. 7 Nr. 12. Beschädigtes Siegel des Bischofs. Gleichzeitige Abschrift Celle Or.-Des. 9 N 13 Nr. 4, auf der Rückseite bisschop G. bref up den Nortwold. *Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 242 Nr. 360.*

1245. *Die Brüder von Salder verzichten auf die Holzgrafschaft im Vorholz und auf die Vogtei über das Dorf Nettlingen. 1368 Mai 17.*

We Borcherd unde Jan brůdere gheheten van Saldere hern Borcherdes sone bekennet in dessem openen breve, dat we unde use erven hebbet ghelaten unde vorteghen der ansprake, de we hadden an der holtgravescop over dat Vorholt, doch aldus, dat we unde de menen erven scullet unde moghen enen holtgreven kesen, alse en mene sede unde en recht is. Ok so hebbe we vorteghen der ansprake der vogedye over dat dorp to Netelinghe

unde sunderken over ene straten, also dat we noch use erven ne scullet noch ne willet an dessen vorscrevenen stucken nene ansprake noch hinder mer don. Wat we dar aver hebbet an hoven, an tegheden, an tynse, an molen, an dyken, in holte, in velde unde in dorpe mit allem rechte unde mit allerslachten nůd, dar ne do we nene afticht af. Desser ding to ener betughinge hebbe we use ingheseghele ghehengt to dessem breve. Na goddes bord drytteynhundert jar in dem achte unde sesteghesten jare, in dem hilgen avende uses heren hymmelvart.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 891. Die beiden Siegel beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. VI, S. 100.

1246. *Bischof Gerhard bestätigt gegenüber den Wollenwebern den ausschliesslichen Handwerksbetrieb und die Rechte der Leineweberinnung. Steuerwald 1368 Mai 25* (in die beati Urbani pape).

Nach Abschrift des 15. Jahrhunderts gedr. Koken u. Lüntzel, Mitteilungen II, S. 319, Doebner, UB. II, S. 147 Nr. 247.

1247. *Abt Hermann des Kl. Marienrode unter den Assistenten des Bischofs Friedrich von Schwerin bei der Weihe der Kirche in Dobberan. Dobberan 1368 Juni 4* (mensis iunii die quarta).

Nach dem Or. im Hauptarchiv zu Schwerin gedr. Mecklenburger UB. XVI, S. 341 Nr. 9794.

1248. *Die von Salder vergleichen sich mit dem Bischof Gerhard wegen des Schlosses Cramme. 1368 Juni 7.*

Wy Herman, Borchard unde Aschwin brodere, hern Hermans sone, unde ich Borchard hern Jans sone alle gheheten von Saldere bekennet in dessem openen breve, dat wy myd unseme heren bisschope Gherde van Hildensum ghedeghedinghet hebbet umme dat slod to Cramme unde umme alle den schaden, de dar gheschen is aldus, dat wy des slotes to Cramme unde alle des bůwes, dat daruppe is, unde alle des schaden, de dar gheschen is, ene gantze vortichte don unde vortyghen, also dat unse vorbenomde here bisschup Ghert myd al dem buwe, dat uppe deme slote is, to brekene unde myd den graven to vullende don mach, wat ome bequeme is. Ok en sculle wy noch nymand van unser wegene nene veste dar wedder buwen, unde dat wy noch nymand van unser weghene unsen vorbenomden heren, sine nakomelinghe eder deme capittele van Hildensum noch deme stichte noch alle

dengenen, de darto hulpen hebben, darumme unde umme alle schichte unde alle den schaden, den wy des hebben, neyne ansprake noch klaghe edder wrake don en schullet. Vortmer schal unse vorbenomde here bisschop Gherd van Hildensum uns unde unsen erven redeliken volghen unde ewiliken beholden laten al de gulde, de to deme vorbenomde slote hord. He schal aver al dat korn, dat he up dat lant, dat to deme slote hort, gheseyt heft laten, to desseme jare beholden unde in sine nůt keren. Dat we alle desse vorbenomden degedinghe stede unde vast holden willen, des hebbe we dessen bref ghegheven besegelt myd usen ingesegelen. Unde is gheschen na goddes bord dusent drehundert jar in deme achteden unde sestigesten jare, in des hilgen lichammen avende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 892. Das erste und dritte Siegel gut erhalten, das zweite und vierte verloren. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 246.

1249. *Der Rat von Hildesheim beklagt sich bei dem Rate von Hannover über den Dompropst (Nikolaus) und bittet um seine Vermittelung. (1368) Juni 23* (in vigilia beati Iohannis baptiste).

Nach Hs. betr. die Altstadt Nr. 60 im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 148 Nr. 250.

1250. *Dompropst Albert von Verden exkommuniziert als subdelegierter Richter auf die Klage des Dompropstes Nikolaus zahlreiche Bürger der Alt- und der Neustadt als Anhänger des Rudolf Friese. Verden 1368 Juni 23* (mensis iunii die vicesima tercia).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 893. Siegel des Dompropstes Albert. Gedr. Doebner, UB. II, S. 149—153 Nr. 251.

1251. *Heinrich Rasehorn verspricht, das Moritzstift am Besitz der Güter in Wesseln nicht zu hindern. 1368 Juni 24.*

Ek Hinrich Rasehorn bekenne den heren van dem Berghe, dat ek se an deme gůde nicht hindern wille to Westenem, dat we[1]) Cort unde Hinrich vorkoft hadden den vorsprokenen heren, unde wille des ere weren wesen, wore unde wanne se des behovet. Desse vorschrevenen stucke love ek Hinrich Rasehorn deme capittele uppe deme Berghe to sunte Maurisiese vor Hildensem stede unde vast to holdende. Datum meo sub sigillo anno domini m°ccc°lxviii°., in die sancti Iohannis baptiste.

---

[1]) we *über der Zeile nachgetragen.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 216. Siegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

1252. *Die von Salder senden dem Grafen Gerhard von Wohldenberg Gericht und Holzgrafschaft in Nettlingen auf. 1368 Juli 2.*

We Borchard unde Jan brodere gheheten van Zaldere, hern Borchardes sone, bekennet in desseme openen breve, dat we upsendet useme erven[1]) heren greven Gherde van Woldenberge dat richte unde de holtgraveschop, dat we van eme to lene hadden to Netelinghe. Wat we aver anders erves unde ghudes van eme dar hebbet, des en sende we eme nicht up. Disses to eyner betughinghe hebbe we eme dessen bref ghegheven beseghelt mit usen ingheseghelen. Vortmer we Johan van Oberghe unde Borchard van Zaldere hern Johans sone bekennet in dessen sulven breve, sint den male, dat we erveman sint uses heren greven Gherdes van Woldenberghe, dat Borchard unde Jan vorbenomd hebbet desse vorbenompde upsande ghedan mit user witscop. Des hebbe we to eyner betughinghe use ingheseghele mit oren ingheseghelen ghehenghet to dessen breve. Unde is gheschen na godes bord dritteynhundert jar in deme achteden unde sestighesten jare, des sondaghes na sunte Peters unde Paules daghe der hilighen apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 894. Siegel der drei von Salder wenig beschädigt, das des J. von Oberg fehlt an dritter Stelle. Gedr. Sudendorf, UB. VI, S. 101.

1253. *Das Kl. Wittenburg macht mit dem Andreasstift einen Ländertausch. 1368 Juli 2.*

Nos Johannes prior totumque capitulum canonicorum regularium in Wittenborch Hildensemensis diocesis recognoscimus et presentibus litteris publice protestamur, quod honorabiles viri dominus decanus et capitulum ecclesie sancti Andree Hildensemensis ad affectum et rogatum nostrum unam partem aree sue in villa Zosserum ad curiam aree nostre ibidem inmediate consite, prout nunc sepis nostra versus aream ipsorum posita distinccionem arearum ostendit, nobis et successoribus nostris propter artitudinem curie nostre libere dimiserunt, sicut in litteris eorum desuper confectis plenius continetur. Ne autem ipsi propter

---

[1]) *So das Or.*

hoc periculum patiantur vel gravamen, unum iuger plenum et integrum versus castrum Poppenborch de septem iugeribus nostris prope eandem villam Zosserum versus meridiem sitis in restaurum et commutationem predicte partis ad eorum possessionem et usufructum perpetuum atque liberum dimisimus et dimittimus per presentes. Ut igitur predicta commutatio sit rata et inviolabiliter perpetuis temporibus perseveret, presentem litteram capituli nostri sigillo sigillatam ipsis dedimus super eo. Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octavo, ipso die beatorum Processi et Martiriani[1]) martirum.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Siegel verloren. Die entsprechende Urk. des Dechanten Johann und des Kapitels des Andreasstiftes ebenda, Siegel verloren.

1254. *Instrument des Notars Bertold byme See, Klerikers der Diözese Hildesheim, worin der Domherr Dietrich von Lutter in Goslar mit dem Domdechanten Ludolf Ratze daselbst, dem Hildesheimer Domherrn Hermann von der Gowische und Bodo von Salder sich aussöhnt und neue Testamentsvollstrecker ernennt. Im Dom zu Goslar 1368 Juli 14* (die xiiii^a^. mensis iulii).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar, Domstift Nr. 401.

1255. *Pfarrer Konrad zu Lafferde teilt dem Dompropst von Verden mit, dass er dem Henning Kranken und Söhnen den Prozess gegen Rudolf Friese und Genossen mitgeteilt habe. Lafferde 1368 August 21.*

Venerabilis domine preposite ecclesie Verdensis ad hec iudex, ego Conradus presbiter plebanus in Lafferde Hildensemensis diocesis dominacioni vestre notifico per presentes, quod de anno domini m^o^. ccc^o^. lxviii^o^., feria secunda post assumpsionem beate Marie virginis, hora nona vel quasi in villa Lafferde ante domum Kranken Hennynghum Kranken, Tydericum et Conradum filios suos secundum processum vestrum, qui post salutaciones incipit Quia dudum ad instanciam procuratorum domini Nycolai prepositi Hildensemensis diversos emisimus processus, vigore quorum dominus Rodolfus Vrese et nonnulli alii etc. monui, ut a participacione domini Rodolfi Vresen et aliorum circa hoc in processu vestro expressorum desisterent, et processum illum a clausula

---

[1]) *So das Or.*

Insuper simili modo cum expressione nominum, a quorum participacione cessari mandatur, eisdem notificavi diligenter. Cum Conradus predictus filius Hennynghi Kranken personaliter haberi non posset, dixi et Hennyngho Kranken ibidem presenti, ut huiusmodi moniciones eidem Conrado filio suo intimaret. Actum anno, die, hora, loco ut superius est descriptum. In quorum testimonium sigillum meum huic transfixo duxi apponendum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 895. Das Siegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen zeigt einen Kelch.

1256. *Der Rat antwortet dem Burchard von Steinberg d. Ä. auf die Beschwerde des Kl. Escherde über Cone Sasse an den Rat wegen Gewalttätigkeit an den Pferden des Klosters, Cone wolle das Kloster nicht vergewaltigen und habe Recht an dem Zins, den ihm seine Eltern vererbt hätten. O. D. (1368 August 21 — September 29).*

Nach Hs. die Altstadt betr. Nr. 60 fol. 1v im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 159 Nr. 258.

1257. *Ludger von Bardeleben, Domthesaurar*[1]*, unter den Zeugen der Urk., in welcher der Kardinaldiakon Nikolaus tit. st. Marie in via lata einen Vergleich zwischen dem Domkapitel in Bremen und dem Dompropste Heinrich Bischof daselbst wegen der Verwaltung der Propsteieinkünfte bekundet. Viterbo 1368 August 23.*

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Erzstift Bremen Nr. 606. Rest des Siegels des Kardinals. Vgl. auch Nr. 607.

1258. *Instrument des Notars Arnold vom Hagen, worin der städtische Protonotar Heinrich von Lobke bekundet, dass der Rat mit dem Domkapitel über folgende Punkte verhandeln will: 1. betr. die Huldigungsurkunde des Rates für Bischof Heinrich, die das Kapitel dem Rate als nichtig ausliefern solle; 2. wegen Rückgabe der dem Domkapitel geliehenen Armbruste und Schlösser; 3. betr. Johann Bock, der den Dompropst veranlasst habe, den Rat zu bannen, was dieser gegen seinen Eid getan; 4. betr. Friedrich von Barfelde, der dem Dompropst in Braunschweig Herberge und Schutz angedeihen lässt, damit er den Rat mit dem Banne verfolge; 5. betr. andere Dinge zur Beilegung der Zwietracht zwischen Rat und Domkapitel.*

---

[1]) thesaurario ecclesie Hyldensemensis *im Or., was entschieden nicht richtig, da Domthesaurar Dietrich von Sellenstedt ist. L. v. Bardeleben ist nur als Domherr nachweisbar.*

Darauf hätten die Vertreter des Domkapitels geantwortet: ihre Ältesten und Weisesten wären nicht zugegen, sie fürchteten auch, wenn sie mit dem Rate verhandelten, ihre Lehen und Ämter zu verlieren, da der Rat im Banne sei. Hildesheim 1368 September 12 (mensis septembris die xii.).

— — coram honorabilibus viris dominis Bertoldo de Bokenum, magistro Hermanno de Sunnenberghe, Hildemaro de Oberghe, Ottone de Boldensen, Henrico de Woldenberghe ac Ghuncelino de Ghittelde canonicis ecclesie Hildensemensis.

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 635 D 7. Gedr. Doebner, UB. II, S. 155 Nr. 254. Vgl. auch Nr. 257.

1259. *Instrument des Notars Martin Malchowe, Klerikers der Diözese Schwerin, über denselben Gegenstand und dieselbe Antwort wie in vor. Nr. Darauf habe am 22. September Heinrich von Lobke vor denselben Domherrn dagegen protestiert, dass sie überhaupt keinen Notar zur Erledigung der Angelegenheiten vor sich dulden wollten. Hildesheim 1368 September 16 und 22.*

— — coram honorabilibus viris dominis Henrico Advocati decano, Ottone de Halremunt scolastico, Hildemaro de Oberghe cantore, Bertoldo de Bokenum, Ottone de Boldensen, magistro Hermanno de Sunnenberghe, Guntzellino de Ghittelde ac Wilhelmo de Volkersem canonicis ecclesie Hildensemensis.

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 817. Gedr. Doebner, UB. II, S. 156 Nr. 255. Vgl. a. a. O. Nr. 256 die Erklärung des Dompropstes Nikolaus Hut wegen der Bischofsmühle, die in Nr. 268, Or. Nr. 800, durch den Notar Arnold von Hagen vor den Zeugen Rabodo, Pfarrer in Emmerke, und Dietrich Witte und Gottfried von Hagen, Klerikern, transsumiert ist.

1260. *Die Grafen Otto und Gerhard von Hallermund bekunden, dass Detmar von Jeinsen und Frau zwanzig Hannoversche Pfund an fünf Hufen bei* Lotberghe *haben gegen zwei Pfund Rente. 1368 Oktober 9.*

Van der gnade godes we her Otte unde her Ghert brodre greven van Halremunt bekennet openbare in dessem breve under usen inghesegheIe, dat Detmer van Yeynsen unde ver Hille sin echte husvrowe unde sine rechten erven unde we dessen bref heft ane ore wedersprake hebbet twintich punt Honoverscher penninghe an vif hoven landes beleghen up dem velde to Lotberghe, de ver Ilsebe Hermens wedewe Winandes van us to

eyner rechten liftucht heft unde Herman Winandes ore sone van us greven Otten to lene entfanghen heft unde sine brodere van us hebben schullet. Ute dissen vorsprokenen vif hoven schullet se nemen up disse benomden twintich punt alle jar to sente Micheles daghe to tynse twe punt Honoverscher penninghe. Vortmer weret, dat disse vorbenomden Detmer van Yeynsen, ver Hille sin echte husvrowe, sine erven eder de dissen bref ane ore wedersprake hedde ore geld wederhebben wolden, wor se des mate wnden, dar scholde we unde wolden an demselven gude deselven bekenninghe don, de we on ghedan hebbet, wan se dat van us escheden, mit eynem anderen breve beseghelt mit usen ingheseghelen. Dit is ghegheven na goddes bort dusent jar unde drehundert jar unde in dem achtensestichgesten jare, des hilghen dages sunte Dyonisius.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Siegel verloren.

1261. *Das Andreasstift verkauft Genannten zu Gunsten des Predigerbruders Hermann Wittekrud eine Rente. 1368 Oktober 25.*

We Johan deken, Johan scolmester unde dat gantse capitel to suntte Andreasse to Hildensem bekennet openbare in desseme breve alle den, de one sen eder horen lesen, dat we Mechtilde husvrowe ichteswanne Henrikes Witkrudes borghere to Honovere unde Greten ichteswanne husvrowe Broseghes des Goltsmedes unde Hanse Clenemachte borghere to Honovere hebbet vorkoft endrechtliken unde vorkopen vor ver unde twintich mark lodighes sulvers Hildensem. wichte unde witte twe mark tinses jaregher gulde dessulven sulvers, wichte unde witte, de we unde use nakomelinghe brodere Hermanne Witkrude der Predegher orden to vulste sinen clederen unde boken, also sin vader den vorbenomden Mechildi siner husvrowen, Greten unde Johanne beveel in sineme lesten ende, alle jar to Hildensem eder deme, de den bref heft mit sineme willen, beredeliken gheven scullen unde willen to sunte Mertens daghe ane jenigherleyhande vortoch unde hinder mit desseme underschede, weret, dat we eder use nakomelinghe deme vorbenomden broder Hermanne eder deme, de den bref to siner hant hedde, den weddercop kundigheden eder kundegheden leten des vorscrevenen tinses twisghen suntte Johannes daghe unde suntte Jacobes daghe, welkes jares dat were, so scolde we eder use nakomelinghe darna to deme neghesten

tokomende suntte Mertens daghe de vorscrevene twe mark tinses van ome eder na sineme dode van deme convente to suntte Paule in dem brule to Hildensem weddercopen vor ver unde twintich mark lodighes sulveres Hilden. wichte unde witte unde scolden ome eder deme convente darmedde gheven to dersulven tid, icht des vorsculden tinses vore jenighes jares to jenigher tid icht entseten were, ane hinder. Vortmer· weret, dat we eder user jenich nach ghestlikem eder wertlikeme rechte mochten hinderen one eder den convent to suntte Paule an deme vorscrevenen ghelde eder gulde uptonemende, des entwoldeghe we unde entmechte we uns unde use nakomelinghe in desseme breve. Alle desser vorscrevenen dingh unde orer jowelk sunderliken vorplichte we uns broder Hermanne Witkrude unde (deme convente to) suntte Paule vorbenomt vor uns unde vor use nakomelinghe stede (unde un)brocliken to holdende. To openbarerer betughinghe desser d(ingh so heb)be we en desen bref ghegheven beseghelet mit uses capite(ls inghese)ghele. Na goddes bord m⁰. ccc⁰. lxviii⁰., in suntte Crispini unde Crispi(niani daghe).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 3 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1262. *Papst Urban V. ernennt die Dompröpste von Magdeburg, Bremen und Verden zu Konservatoren des Dompropstes Nikolaus auf drei Jahre. Rom 1368 Oktober 26* (vii. kalendas novembris anno vi).

Nach dem Registerband im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 230 Nr. 834 mit dem Datum xii. kal. nov. *Der Registerband hat nach gütiger Mitteilung des Histor. Instituts in Rom* vii. *verbessert aus* xii., *die Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 Nr. 1005 im Kgl. St.-A. zu Hannover hat ebenfalls* vii. kal. novemb.

1263. *Das Kl. Marienrode verkauft dem Moritzstifte drei Hufen und eine Hofstelle bei Giften. 1368 November 11.*

Nos frater Hermannus abbas totusque conventus monasterii Bethzingherode Cysterciensis ordinis Hildensemensis diocesis notum fore cupimus universis, quod nos sufficientibus tractatibus et deliberationibus prehabitis, vocatis ad hoc requisitis et consencientibus omnibus nobis fratribus scilicet Henrico Sclichtingh priore, Henrico de Wȯbeke, Iordano de Oberghe, Conrado de Woltershusen, Henrico de Gustidde, Henrico de Buteken, Symone de Tzuden, Henrico de Berklinghe, Iohanne de Wartberghe,

Henrico de Nyenstidde monachis dicti nostri monasterii, accedente eciam licencia, voluntate et consensu venerabilium patrum Engelhardi abbatis in Amelunggesbornen et Lyppoldi abbatis in Lucka inspectorum nobis et dicto nostro monasterio Betzingherode a generali capitulo Cisterciensi specialiter indultorum necnon domini Thiderici abbatis in Riddageshusen superioris nostri contractum infrascriptum auctorizantium vendidimus ac dimisimus honorabilibus viris dominis .. decano totique .. capitulo ecclesie montis sancti Mauricii extra muros Hildensemenses tres mansos et unam aream ad ipsos pertinentem in campis ville Ghiftene sitos cum ipsorum proprietate, cum omni eciam iure et utilitate eorundum tam in villa quam extra villam in campis, pascuis, pratis, silvis, terris cultis et incultis, virgultis, rivulis, aquis aquarumque decursibus et silvarum utilitatibus ceterisque pertinenciis eorundem universis, prout ad nos et monasterium nostrum hactenus dicti mansi cum singulis suis usufructibus pertinebant et dominus Iohannes de Minden canonicus ecclesie sancte Crucis Hildensemensis, cui dudum a predecessoribus nostris obligati fuerant, antea tenebat, libere, licite et pacifice perpetuis temporibus possidendos pro septuaginta marcis puri argenti Hildensemensis ponderis et valoris nobis integraliter persolutis. Et ut ex hoc contractu nobis et nostro monasterio nichil depereat, recognoscimus de dicta pecunia quadraginta quatuor marcas in redempcionem dictorum trium mansorum a prenominato domino Iohanne de Minden et viginti sex in solucionem pensionum et quorundem gravium debitorum nos utiliter convertisse. Insuper dictis tribus mansis cum suis pertinenciis omnibus pro nobis et nostris successoribus in perpetuum renunciantes mittimus et admittimus ipsos dominos decanum et capitulum suprascriptos in possessionem corporalem eorundem volentes ipsis dictorum bonorum debitam prestare warandiam, ubi et quando ipsis necesse fuerit et id a nobis duxerint requirendum. Renunciamus nichilominus pro nobis et nostris successoribus excepcioni non dati, non soluti nobis precii necnon omni excepcioni, circumvencioni ac aliis omnibus auxiliis, defensionibus et privilegiis, quibus nos et nostri successores contra premissa presentem contractum infringendo venire possemus vel iuvari quoquo modo. In horum omnium evidenciam et stabilitatem perpetuam sigilla nostra abbatis videlicet et conventus predictorum presentibus sunt appensa. Et nos Enggelhardus abbas

in Amelunggesbornen et Lyppoldus abbas in Lucka predicti, quia inspeximus, inquisivimus et invenimus suprascriptam dictorum bonorum alienacionem sic ut premittitur fore non inutilem, idcirco auctoritate nostri capituli generalis ipsam approbantes sigillorum nostrorum appensione communimus. Et nos Thidericus abbas monasterii Riddagheshusen recognoscimus premissa omnia de expresso consensu, licencia et voluntate nostra processisse. In cuius testimonium sigillum nostrum eciam presentibus duximus apponendum. Datum anno domini m^{0}. ccc^{0}. sexagesimo octavo, in die beati Martini episcopi.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 217. Die Siegel gut erhalten bis auf das beschädigte des Abtes von Loccum.

1264. *Die Winand bekennen dem Detmar von Jeinsen zwanzig Hannoversche Pfund an ihrem Gute in* Lodberghen *zu schulden. 1368 nach November 11.*

Ek Hermen Winandes unde Ilsebe myn moder, Kort, Hinrich, Eylert myne echten brodre bekennet openbare in dessem breve beseghelt mit Hermens ingheseghele, unde we Ilzebe, Kort, Hinrich, Eylert bruket Hermens ingheseghele to dissem breve, dat we sculdech sint rechter scult Detmer van Gey(n)sen, Hillen siner echten vrowen unde sinen rechten erven unde we dessen bref heft ane ore wedersprake twintich punt Honoverscher penninghe, der on greve Otte unde greve Gherd brodre gheheten van Halremunt bekennet in usem ghude to Lodberghen, dar he ut nemen scal to tynse alle jar to middensomere twe punt Honoverscher penninghe. Dat love we on en truwen stede unde vast to holdende ane gengherleye hinder eder vortoch. Vormer[1]) weret, dat desse vorbenomden ore ghelt wederhebben wolden, dar scolde we on truweliken to helpen unde wur se dessulven geldes mate vunden, dar scolde we desulven wisinghe don, de we on ghedan hebbet, wan se dat van uns esscheden. Vormer[1]) ek Albert van Vordie bekenne openbare in desseme breve under minem ingheseghele, dat ek ghelovet hebbe Detmer, Hillen unde oren rechten erven vorbenomet unde we dessen bref heft ane ore wedersprake unde love on vor dessen vorbescrevenen twe punt tynses, weret, dat on gennich broke scude an dessem tinse uppe de tid, alse hir vorgescreven is, unde ek darumme manet

[1]) *So das Or.*

worde, so scolde ek unde wolde by verteynachten na der maninghe vuldon mit penninghen eder mit panden, da se oren tins vullenkomeliken ansoken mochte. Dat love ek Albert van Vordie dessen vorbenomden en truwen stede unde vast to holdende. Anno domini m°ccc°lxviii., post festum Martini martiris.

Or. im Germanischen Museum zu Nürnberg. Siegel verloren.

1265. *Der Vogt von Lauenrode aberkennt dem Johann von Harboldessen einen in Völksen lebenden Liten gegenüber dem Abte des Michaelisklosters. Lauenrode 1368 November 19.*

Ek Johan Vurhop voghed mynes heren van Lůneborch to Louwenrŏde bekenne, dat ek darto richtere was, dat Johanne van Harboldessen verdeled wart al ansprake, de he dede an Denen, de to Vŏlkersen woned, unde an syneme slechte, unde deme abbete to sůnte Michele unde syneme stichte toghedeled wart desulve Dene unde syn slechte unde deme abbete van sunte Michele unde syneme stichte unde deme vorsprokenen Denen unde syneme slechte eyn vrede ghebannet wart mid rechte, also dat de vorbenomde abbet unde syn stichte dene vorbenomden Denen unde syn slechte beholden moghen ane jenigherleyge rechte ansprake Johans van Harboldessen. Unde ek Johan Vurhop vorbenomd bekenne, dat ek hir richtere to wesen hebbe. Unde ek Olric Lůtzeken bŏrghere to Honovere bekenne, dat ek hir vorspreke to wesen hebbe. Unde we Bertold van Iltene de eldere unde Cord van Altene knechte bekennet, dat we hirto dinglůde wesen hebbet. Unde to ener betůghinghe desser vorbenomden ding so hebbe we vorbenomden dessen bref ghevestened mid unsen inghezeghelen. Dit gherichte unde desse vorbenŏmden stůcke sint gheschen uppe deme bomgarden vor Louwenrode. Na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme achteden unde sesteghesten jare, in sůnte Ilzeben daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 219. Die vier Siegel gut erhalten. Gedr. Sudendorf, UB. IX, S. 246.

1266. *Der Rat antwortet dem Bischof (Gerhard) und dem Domkapitel auf die Klage der Grafen Gerhard und Otto von Wohldenberg, dass er bereit sei, mit den Grafen wegen der Klagepunkte einen Tag zu halten. O. D. (1368 November 25 — 1369 März 30).*

Nach der Hs. die Altstadt betr. Nr. 60 fol. 3 gedr. Doebner, UB. II, S. 166 Nr. 273. Vgl. auch Nr. 281, 284 und 287 Anm.

1267. *Bischof Gerhard überträgt den Domvikaren einen Garten und Hof vor Sarstedt. 1368 Dezember 4.*

We Gerard van der gnade goddes bischup des stichtes to Hildensem bekennet unde betuget openbar in dussem breve, eyne hove, de[1]) belegen ys vor Tzerstede, unde eynen garden darsulves, dat de Hoppengarde gheheten is, de her Johan van Escherte van uns unde van unsem stichte to lene hadde unde den vicarien to dem dome to Hildensem by one ewichliken to blivende to dem denste des alweldigen goddes unde Marien syner moder der reynen maget, desulve hove Hans Berner vorkofft hefft unde her Johan van Escherte uns desulven hove unde garden upgesant hefft unde vor de upsandinge dessulven gudes van Hanse Berner vorbenomet ghenomen hefft unde we de upsandinge dessulven gudes genomen hebbet van her Johan van Escherte, dat we mit wyllen unde myt fulborde unses capittels to dem dome to Hildensem de vorbenomeden hove unde garden unses stichtes leengude gefriget unde gesundert hebbet unde hebbet se eghent unde eghent se in dussem breve myt alleme rechte den vicarien to dem dome to Hildensem vorbenomet ewichliken by one to blivende. To openbarer bewisinge dusser dinge so hebben wy one dusse breff gegeven besegelt myt unsem ingesegel. Unde we van[2]) goddes gnaden Nicolaus provest, Hinrick deken, Otto scholemester unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensem bekennet, dat alle dusse dingk myt unsem willen unde fulborde synt ghescheyn, unde hebbet des to betuginge unses cappittel ingesegel ghehenget to dussem breve. Unde ys ghescheyn na goddes bord dusent unde drehundert jar in dem achte unde sestigesten jare, des ersten mandages in dem advente, in unsem gemeynen capittel.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Ms. 242 fol. 5 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. — Die Urk. Johanns von Escherde vom 14. Oktober (in sunte Kalisten dage) *und Hans Berners vom 31. Oktober* (in dem h. avende aller goddes hilgen) *a. a. O. fol. 5v.*

1268. *Das Kl. Lamspringe verweist die Gesamtheit des Klosters wegen der der Propstei geliehenen Summe an den Zehnten in Wellersen. 1368 Dezember 31.*

---

[1]) de *fehlt im Cop.* [2]) van *desgl.*

Van der gnade ghodes we her Johan provest, Margareta priorent, broder Bertold hovemeyster, broder Jan kokemester, darto de ammechtvrowen des closters to Lammespringhe we bekennen in disseme breve, dat de gantze sampninghe des closters heft to borghe leghen to der provestighe vertheghede[1]) halve mark sulvers Hildens. witte unde wichte, dar we se vorwiset hadden in den hof to Yshusen. Nu gheyit deme clostere grotere not an, dat we mit vulbort unde mit godeme willen se wisen an den thegheden to Welderkesen unde an alle dat darto horet. Dar so scolet se alle jar ut hebben seven verdinghe gheldes uppe sunte Mychahelis daghe also langhe, wente we dar vormunde were wedergheve vertheghede[1]) halve mark unde ses mark lodighes sulvers Hildens. witte unde wichte. Were ok, dat jenigherleyge got deme closter ledigh worde an thegheden eder an hoven, dar zo scolde we on to staden. Were ok, dat yemet in deme closter were, de des begherde, dat he dat closter konde ghe vorderen to eynegherleyge zake, dat were to provende eder to jenigherleyge dinghen, dar ghelt af velle, des wolde we der sampninghe wol ghunnen, wente dussen vorbescreven thegheden den wil we entledeghen van Henninghe Knipe. Were ok, dat jenich hinder velle an dusseme vorbescrevene ghode, zo scolde we one jo gheven oren vorbescrevenen tyns ut deme redighesteme ghode, dar dat closter jerghen heft, wente dat we mōten don an anderen luden, dede ghod hebben an dem closter. Were ok, dat jenich vormunde de sek hir wederseytte, zo scolde we unde wolden dussen bref wisen unsen vrunden, wat darna ghescheghe, dat scolde wesen ane hayt. Dat dusse vorbescreven dingh vast unde stede sin, dat betughe we mit den inghesegheliu des provestes unde des conventes, unde dit is gheschen na ghodes bort dritteynhundert jar in deme achten unde sestighesten jare, in sunte Silvesters daghe des hilghen paveses.[2])

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Lamspringe Nr. 137. Siegel der Propstei und des Konventes wenig beschädigt.

1269. *Hannes Hern Ludeken verkauft dem Eggeling Schanleghes, seinem Bruder, drei Viertel des Amtes zu Gross-Stöckheim bei Wolfenbüttel, das er vom Bischof von Hildesheim zu Lehn hat, für 90 Braunschweiger Mark gegen einen jährlichen Zins von zwölf Mark. 1368.*

Nach dem Degedingebuch des Hagens fol. 127 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

---

[1]) vert *beide Male über dem radierten* dritt. [2]) *Davor getilgt* bisghoppes

1270. *Hans Odden bestimmt, dass nach seinem Tode seine Schwestertochter Rickelen, Klosterfrau in Dorstadt, eine Mark Leibrente zu Ostern und eine Mark zu Michaelis aus seinem Hause haben solle. 1368.*

Nach dem Degedingebuch der Neustadt fol. 59 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

1271. *Verzeichnis der Schäden, die Heinrich von Wenden den Braunschweigern zugefügt hat.*

Anno lxviii⁰. Dyt nam Hinrik van Wenden to Lydinghe, do Kemmerer de voghet van Peyne unde he dar tosamene nemen, des heft Kemerer sine helfte betalet unde dat hirna steyt dat schal Hinrik van Wenden noch al betalen.

iiii schap Scoyven vern Agheten meyer,
ij ko half unde iii schap Tetzel Cramere,
j ko Heyse Cramere,
vi schap Henningh Knůppele,
v schap unde j ko Hannes Gropere,
j ko Heneke Gropere,
iii schap de Alerbrŏkesche,
j ko Hannes van Brŏtzen,
der wedewen Hasses von dem Broke ii koy to Lidinghe, des gaf ore Kemerere vi sol. minus den.

Ok heft Hinrik van Wenden mer schaden dan, dat vint me in dem ersten blade in dessem bŏke[1]).

Ok hebbet de van Ampleve vore unde na, nů se der Meydeborgheschen vyende sint, usen borgheren beer avesat unde schap unde koye nomen.

Nach dem zweiten Gedenkbuch fol. 9v im Stadtarchiv zu Braunschweig. Vgl. Chroniken der deutschen Städte VI (Braunschweig I) S. 289 Anm. 4.

1272. *Verzeichnis der Schäden, die Bischof (Gerhard) und seine Vögte den Braunschweigern zugefügt haben. 1368—70.*

Dit is de scade, den de bischop van Hildensem unde sine voghede ghedan hebbet den borgheren van Brunswik unde eren meyeren.

Knorre ene ko vern Agaten van Velstede, de hadde Olrik ere meyer.

---

[1]) *Vgl. die folg. Nr.*

Item Notberghe unde Ermbrechte van Velstede hebbet se enen meyer dot ghesclaghen unde enen verwundet sere unde ene ko hebben se Olrike ereme meyer ghenomen unde ene ko Notberghes unde Deneken meyere, de het Pawel. Kreyin ene ko.[1])

Hinrik[2]) voghet Knorren om, Mensse sin knecht, Thileke Oldendorp, Hoyger van Mandere, Ghiseke Soltere unde Knorren bröder.

Item der Holtnickere meyer to Machtersum eneme de het Bernd Handorpes achte swyn unde vif voder hewes, unde eneme de het Henningh Hertman iii swyn.

Item Henninghe van Vlotede to Vlotede i ossen, de gink in Arndes hove Vloteden.

Item Elere deme Appelhoken i last haringhes.

Her Ludolf van Tzellenstede vern Agaten Veltstedes i ko to Kramme, de hadde Olrik ere meyer.

Item der Holtnickere meyere to Machtersum eneme iiii swyn, de het Bernd Handorpes, unde deme anderen twey, de het Henningh Hertman.

Item Henninghe Knuppele i bock unde iii seghen.

Item Henninghe Cols ii scap unde i ko.

Vurhop Langhen[3]) Kerkhoves moder i ko, de vorbrande er to Denstorpe.

Item Hinrikes knechte Kerkhoves Ludeken viii schap, de de ok verbranden, unde Hinrike Kerkhove ix morghen kornes unde syn meyer verlos i ossen unde i ko unde dartho hus unde hof.

Item des spetales megere vor sunte Peters dor to Gledinghe vi mark an perden unde an dinghede.

Item[4]) Eylarde van der Heyde en hof to Denstorpe ghebrant unde ii vimmen kornes.

Item Hanse van Knistede sutori vi scap to Denstorpe unde iiii schillinghe, dar he ene ko vorlosede to Veltstede, de hadde Bromes.

Item[5]) deme Salighen is vorbrant en hus unde en schune unde xx schepel rogghen unde viii schepel haveren unde iiii schepel ghersten unde vi perde nemen se eme unde i volen, twiger markwert stroo vorbranden se unde xi voder hewes unde

---

[1]) Kr. ene ko *von anderer Hand.* [2]) Hinrik — broder *am oberen Rande nachgetragen.* [3]) Langen — ko *urchstrichen.* [4]) Item — kornes Wolpen *desgl.* [5]) Item — i ko *desgl.*

deme anderen meyere i hus unde xii schepel rogghen unde Langhecope sinem meyere xiiii schepel rogghen unde i ko. Summa xxx mark.

Item Hanse Gropere to Lidinghe ene ko, de hadde Ludeke Wolpen.

Item Schoyven Aghacius megere Gruben unde vern Agaten van Velstede i ko to Lidinghe.

Item Brosiuse van Sunnenberghe hebbet se ghebrand en hus unde i schune to Denstorpe, de he vorsleyt uppe iiii mark, unde heft ghenomen deme meyere ii swyn van iiij fert. unde heft eme ok an korne ghebrant uppe tv mark.

Ok heft he ghenomen to dinghede van den buren to Sunnenberghe vj mark unde iii fert. vor ene banre van den buren.

Item Corde Sunnenberghe i ko to Brostede, de hadde Ludeke by der Linden.

Item Hanse Brotsem i ko to Wenrede.

Item Hinrike Twelken tv tunnen haringhes uppe deme kerkhove to Egghelsum.

Item Hanse Albertes enen ossen to Enghelmstede, den hadde de schapere to Enghelmstede.

Jan[1]) van Goddenstede heft ghenomen Hermanne unde Ermbrechte van Velstede, ereme meyere Ludere to Ymmedorpe vii koy, iii rindere, ii perde. Dit scach von Cramme darumme dat he nicht dinghen wolde; he hort den heren uter borch.

Ludolf Kemerere heft ghenomen to Lidinghe Agaten Velstedes vii scap, de were ere unde eres meyers unde ghinghen uppe dessulven meyers hof.

Item Hermanne Boden i scap to Groten Smedenstede.

Item Thesele deme kramere to Lidinghe ij ko unde vi scap, de hadde Hans van Lidinghe.

Item Heysen Kramere ene ko to Lidinghe, de hadde de Weversche.

Item Henninghe Knuppele to Lidinghe xii scap, de ghinghen in Sidencoppes hus.

Item Hanse Gropere ix scap unde i ko to Lidinghe.

Item Heiniken Gropere i ko to Lidinghe, de hadde Ludeke Wolpen, unde iiii scap to Bonstede, de hadde Vredeke.

---

[1]) Jan — Wolpen *durchstrichen*.

Item Hermanne van Twedorpe iii stighe scap unde iiii, de hadde de scapere to Rubere.

Item Grote Jane i ko to Dinghelvede, de hadde en de het Heneke Pik, und vii scap to Wolde, de hadde de scapere.

Item Egghelinghe Scallinghes tv stighe scap.

Item Nortmanne iii scap to Smedenstede, de ghinghen in Cordes hove Harden.

Item der Alrebrokeschen vif scap to Lidinghe, de hadde Krummel, unde en scap, dat hadde de opperman, unde ii scap to Bonstede, de hadde de junghe Beckere.

Item Ludeken vrowen Burmesters vif scap to Oberghe, de hadde de Stidderdorpesche.

Iem Heneken Peters i ko to Emghelmstede, de hadde de Beyme (?).

Item Tyleken van Elvede neghen scap to Wolde, de hadde de scapere. Item Hanse van Banthenum iiii scap to Smedenstede.

Item Hanse Brotsum i ko to Lidinghe, de hadde Ludeke de megere.

Item Hanse Gropere i ko unde ix scap to Lidinghe, de hadde Ludeke Wolpen.[1])

Lowe voghet to Kramme heft ghenomen den Holtnickeren vif schepel haveren unde ii schepel ghersten, und heft ghenomen ereme meyere Henninghe Hertmanne bede unde gropen unde ander gherede, dat he tosamende wol vorsleyt uppe ene lodighe mark.

Ok spreke we usem heren to umme dinghede, dat use borghere ghegheven hebbet in deme richte to Beddinghe unde to der Ek mer wan veftigh mark unde umme bu, dat we vorbuwet hebbet to Sladem, dat os nicht weder worden is, dat we dan hebbet mit vulborde unde mit witscap uses heren, ok umme husgherad, dat we ghelaten hebbet to Sladem umme kokentowe unde brůtowe unde ander gherede, dat os here Cord van Luttere gheantwordet heft unde unbedeghedinghet, unde dat we sinen vogheden gheantwordet hebbet. Ok spreke we usem heren van Hildensem to, dat use vyande unde use mortbernere unde use vorvesteden lude licghen in sinen sloten unde in sinen dorpen unde in sinen gherichten unde werden darinne ghehuset unde gheheghet unde spiset unde vordert, also dat os unde usen

[1]) *Bis hier durchstrichen.*

meyeren to groteme scaden komen is unde kumpt alle daghe, dat se dar ut unde dar in dot an rove, an brande, an name unde an vordinghnisse. Wes os nu use here hirumme plichtich si, dat neme we gherne.

Ok spreke we useme heren to umme her Ludolve van Tzellenstede umme de velicheyt, de he deme rade unde Tylen van deme Damme vorbrak, dar deme rade noch Tylen nicht weder umme ervaren is.

Weret, dat os nu gicht mer van scaden to wetende worde, de usen borgheren gheschen were unde an oren meyeren, dat use here eder de sine ghedan hedden, des os use borghere to desser tid noch nicht berichtet en hedden, unde ok de hir nicht to hus en weren, des wolde we unde use borghere tighen usen heren unde de sine unvorsumet wesen.

Item[1]) Henninghe van Welede tu koye to Sirdesse. Ludeke Kemerere advocatus in Peynis rapuit.

Ok sint use borghere swarliken bescheddeghet uter stat to Peyne unde mortbrand van den van Ghoddenstidde.

Ok sint use borghere vorraden unde ghevanghen unde ghestocket ut der stat to Peyne unde dar weder in also, alse de voghet Kemmerer het gan na eneme male, dar schap midde ghemalet weren; de borghere hetet aldus Blomenhaghen unde sin kumpan unde worden afghescattet xxxvi mark to Winthusen. Hir wart ok midde beteghen Hans Gogreve unde en van den Vorden unde Hinrick van Hedelendorpe, de het sek ledeghet. Hans Gogreve scal sek noch ledeghen.

Anno domini m⁰. ccc⁰. lxix⁰.

Bode van Saldere de let nemen to Halchtere vifhundert schap, der verlos:

de van Velstedde unde ore meyer ver koye unde xl schap,

dat spettal vor sente Peters dore unde ore meyger hundert unde xlv schap unde ene ko,

Henningh van Odenûm xxv schap,

Ludeke van Vyrede ix schap,

de Vechteldesche unde ore meyer xiiii schap i ossen,

mester Ludolf van Valeberghe unde sin meyer liiii schap unde iiii koy unde vi svin,

Budel i ko,

---

[1]) Item — rapuit *durchstrichen.*

Notbergh unde sin meyer xviii schap,
Jordan Cramer unde sin meyger iiii koy unde ii schap,
Hermen van Ghůstede xl schap.

Dyt weren Boden hůlpere: Bernd[1]) unde Lodewich van Were, Brant Schůtte, de der van der Ghowische knecht was, Sachtelevent, Jan van der Mersch, Hermen van Mynsleve, Lymmer, Pangkoke, Leppel, Wyttekop, Pawel de Jans robroder[2]) van Salder was, Ghereke Kote, Werner van dem Haghen unde[3]) Egelke van Eddese.

Desse nemen dar del af to Sladem, do me darvore hen dref, unde sloghent int solt unde vorkoftent: her[4]) Borchard unde Lyppold van Saldere, Bertram Brůmmegrelle de taverner, Hinrik[5]) Velehowere unde sin broder, Hans Gronewolt, Vette de molre, de Pape, Hans Scradere, Dornwase unde noch en taverner.

Dyt gheschagh van der Vynenborch des bischoppes slot unde dar wedder to.

Bernd[6]) von Were unde Egelke von Eddese hebbet sek berichtet u . . .

Ok het de Kemerere bescattet der von Velstidde megher to Lutteken Lafferde umme dre mark.

lxx⁰. in der vasten.

Ok het en, de het Bos, de wonet to Godenstide, bekant, dat he in des rades scaden wesen het up enem daghe, den me helt mit den von Godenstide, dar was[7]) Cort Doring, Notberch, Eremb(ert) von Velstide, twene Kerchof, Hinrik Holtnicker. Ok bekande he, dat de marschalk von Peyne hedde waghene scindet, dar hedde Bos to hulpen.

Ok het Planke unde Hinrik von dem Haghen Ecbrichtes sone nomen Egharduse sin pert.

Ok sint user borgher Hermen Gheysmer dat sin nomen utes stichtes sloten unde dar weder to von dem Widenla unde von Sladum von unde de dorpe to Knistide.

Ok let de biscop sůlven nemen to Rubere xii schap Henning Knuppel, iii styghe unde iiii schap Hermene van Twedorpe, ii stighe schap Ecghelinghe Schalinghes, dat sede de kemerere.

---

[1]) Bernd *durchstrichen.* [2]) *Am Rande für das getilgte* knecht. [3]) unde — Eddese *durchstrichen.* [4]) her — Bertram *desgl.* [5]) Hinrik — Pape *desgl.* [6]) Bernd — u . . . *desgl.* [7]) *Vorlage* vas.

Ok heft Meyenberch des schengken sone unde en del der borghere van Bokelum, de mid em dar weren, unde andere des stichtes man von deme Rokeshaghen unde dar wedder to ghenomen to Adersum der van Velstede meyere, der Tymmeschen meyere, Ludeken van der Schope meyere, Luder Vimmels meyere.

Ok sint Jan van Saldere unde Reben use mortbernere unde use vorvesteden lude gheheghet unde ghevorderet in deme stichte, also alse se na eme reden hebbet unde in sinen sloten unde in sinen dorpen gheleghen hebbet unde sin ghesinde wesen hebbet, alse se eme sůlven screven hebbet in orem breve, den de rad heft, den se dem biscope sanden. Dessen bref heft de scrivere.

Ok heft de schengke nomen Alberte Roremeyer x schap.

Jan van Godenstide, do he voghet was to Kramme, nam von dem slote unde dar weder to der von Velstide meyere to Ymmendorpe, de het Luder, vii koy, iii rindere unde twey perde also gut also xi mark.

Nach dem zweiten Gedenkbuch fol. 3ff. im Stadtarchiv zu Braunschweig. Über den Ersatz des Schadens und die Urfehden vgl. fol. 103.

1273. *Das Kl. Escherde erhält vom Johannisstifte viertehalb Hufen und überlässt ihm vier Hufen in Klein-Escherde. 1369 Februar 1.*

Thidericus prepositus, Vredeke priorissa totusque conventus monasterii sanctimonialium in novo Esscherte universis et singulis presentibus et futuris hanc litteram visuris seu audituris salutem et oraciones in Christo devotas. Notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod, cum predecessores nostri ac nos per multos annos tres mansos cum dimidio, qui tenent in universo centum et quinque iugera, cum areis universisque iuribus suis in nemoribus, pascuis et pratis ab honorabilibus viris dominis capitulo et . . canonicis ecclesie sancti Iohannis in Dampmone extra muros Hildensemensis ac eorum nomine receperimus excolendos, ac tandem iidem canonici et capitulum eosdem tres mansos cum universis iuribus et redditibus suis nobis ac nostris successoribus proprietatis tytulo libere dimiserunt et in nostram possessionem tradiderunt in hunc modum, quod nos omnesque successores nostri eisdem canonicis et . . capitulo solvere et reddere debuimus expedite et sine omni protractione singulis annis in festo beati Michaelis quatuor mulcia siliginis et totidem

avene annone legalis et bene purgate. Nos tamen inprosperis successionibus et per varios casus et eventus infortuitos quam plurimum impediti et distracti ipsam pensionem dicte annone dictis canonicis et . . capitulo solvere protraximus et neglеximus et quandoque minime reddere curavimus per plures annos, unde prefati canonici et . . capitulum debitum huiusmodi pensionis non solute quolibet anno computantes ultra triginta marcas argenti puri summatim taxaverunt. Quare iidem canonici et capitulum non immerito contra nos questiones, lites et vexaciones plurimas per rescripta apostolica ac alia superiorum nostrorum mandata sepissime movebant et movere nitebantur. Tandem inter eosdem canonicos et . . capitulum ex una ac nos et nostrum conventum compositio amicabilis intervenit, quod ipsi canonici et . . capitulum predictos tres mansos cum dimidio cum universis suis iuribus liberos, quitos et solutos ab omni onere dicte pensionis annone prescripte cum consensu honorabilis viri domini Henrici Advocati decani ecclesie Hildensemensis nobis dimiserunt perpetuo possidendos eciam nostre paupertati et indigencie compaciendo et condescendentes debitum sive taxum sepedicte pensionis non solute ut premittitur nobis benigniter et graciose remiserunt seque humiliter et devote vigiliis, ieiuniis, oracionibus, elemosinis, castigacionibus ceterisque bonis operibus ac piis excercitacionibus nostris intente perpetuo commendantes. Nos igitur inter nos cum aliis nostri monasterii specialibus ac amicis matura deliberacione prehabita communi omnium nostrorum beneplacito ac bona voluntate parique consensu reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Gherardi episcopi Hildensemensis sepe dictis canonicis et capitulo dicte ecclesie sancti Iohannis in Dampmone extra muros Hildensemenses quatuor mansos nostros in campis ville parvi Esscherte sitos[1]) cum area sua ac aliis pertinenciis suis universis intus et extra villam eandem parvum Esscherte ad dictos mansos spectantibus ab omni impeticione et advocatia necnon aliis oneribus secularibus liberos et solutos dimisimus ac presentibus dimittimus suisque usibus coaptandos assignavimus et assignamus simili modo cum proprietate possessionem ipsorum quatuor mansorum tradidimus eis et presentibus tradimus sine aliqua nostra ac successorum impeticione et reclamacione nostrorum iure perpetuo pacifice possidendos. Insuper presentibus obligamus nos

---

[1]) *Or.* sitis.

ac successores nostros dictis canonicis et capitulo ecclesie sancti Iohannis veram warandiam facere de predictis bonis in parvo Esscherte, quociens et quando ad defensionem dictorum fuerimus requisiti. Et nichilominus omnia ac singula premissa ac eorum quodlibet pro nobis successoribusque nostris eisdem dominis canonicis et capitulo sancti Iohannis in Dampmone promisimus ac presentibus promittimus bona fide firmiter et inviolabiliter observanda et non velle nec debere contravenire de iure vel de facto nullo modo, renunciantes eciam exceptionibus doli mali, non numerate pecunie, decepcionis ultra dimidium iusti precii, auxilio iuris dicentis, generalem renunciacionem non valere, ac omni iuris canonici et civilis auxilio, per que presencia infringi possent quomodolibet aut immutari. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium presentem litteram sigillo nostri conventus duximus muniendam. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, in vigilia purificacionis gloriose virginis Marie.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 60. Wenig beschädigtes Konventssiegel. Gedr. Würdtwein, Nova subsid. I, S. 376.

1274. *Das Kl. Escherde überweist dem Johannisstift eine Kornrente in* Eddinghehusen *bis zur Löse von vier Hufen in Klein-Escherde. 1369 Februar 1.*

We Dyderic provest, Vredeke priorent unde de gantze sampninghe des closteres to Esscherte bekennet openbare in desseme breve, dat we den canoniken unde deme capittele to suntte Johannese uppe deme Damme vor Hildensem unde use nakomelinghe scullet unde willet beredeliken gheven alle jar to sunte Michaelis daghe ute useme gude to Eddinghehusen unde ute alle useme anderen redesten gude, wor we dat hebben, twey voder marketgheves kornes, eyn voder rocghen unde eyn voder haveren also langhe, went on de ver hove to Lutteken Escherte, de we on ghelaten hebben ewiliken to besittende, alse de bref utwiset, dene we on darup ghegheven hebbet, ledich unde los werden. Unde wanne on denne desulven ver hove ledich unde los werdet van der Heymeschen dochter Hanneses husvrowen ute deme Brulo, so sint we unde use nakomelinghe der benomden twier voder korngulde on to ghevende unvorbunden. Alle desse vorscrevenen dingh hebbe we provest priorent unde convent vor-

benomd den vorscrevenen canoniken unde capittele to sunte Iohannese an guden truwen ghelovet unde lovet in desseme breve vor os unde vor use nakomelinghe stede, vast unde umbrokeliken to holdende, unde hebbet on des to openbarer bewisinghe dessen bref ghegheven beseghelet mit uses conventes ingheseghele. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme neghene unde sesteghesten jare, in user vrowen avende to lechtmissen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 61. Beschädigtes Konventssiegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen.

1275. *Die Brüder von Salder verkaufen dem Domkapitel die Vogtei und den Zins von sechstehalb Hufen und zwei Lathufen im Amte Reppner. 1369 Februar 14.*

We Borchard unde Jan brodere gheheten van Saldere hern Borchardes sȯne knapen bekennet openbare in desseme breve unde dot witlik alle den, de one sen eder hored lesen, dat we unde use erven hebbet vorkoft unde ghelaten unde vorkopet unde latet in desseme breve use voghedye unde usen tyns unde al use recht, dat we hadden an sestehalver hȯve, dede hored to deme ammechte to Repenerde, unde an twen lathȯven darsulves, dede heft Hans de Scradere unde Vrobose unde Arneke Arndes, dat eyn obediencie is, vor twe unde twintich lodighe marc Brunswikescher wichte unde witte den erbaren heren deme capittele to deme dȯme to Hildensem unde hern Dyderike van Stockem domheren darsulves, de nu to desser tid desulven obediencien heft. Unde we hebbet on datsulve gud mit alleme rechte ghelaten unde in ore were gheantwordet vor gherichte, dar sik dat van rechte bȯrde. Unde we unde use erven scullet unde willet des vorscrevenen gudes, kopes unde latendes ore rechten waren wesen, wore unde wanne on des nod is unde dat van os eder van user eneme eder van usen erven gheesched wert. Unde we hebben des vorscrevenen gudes rechte vorticht ghedan unde dot des rechte vorticht vor os unde vor use erven in desseme breve unde vortyed alle des rechtes, de we unde use erven wente an desse tid an desseme sulven gude ghehad hebbet unde hirna jengherleye wis daran hebben unde betalen mochten. Alle desse vorscrevenen stucke unde orer jowelk sunderliken hebbe we Borchard unde Jan brodere vorbenomd den erbaren heren deme capittele to deme dome to Hildensem unde hern Dyderike

van Stockem vorbenomd en truwen ghelovet unde lovet in desseme breve under usen ingheseghelen vor os unde vor use erven stede, vast unde umbrokeliken to holdende sunder jengherhande arghelist. Desse bref is ghegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme neghene unde sesteghesten jare, des ersten daghes in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 896. Die beiden Siegel wenig beschädigt.

1276. *Das Moritzstift verkauft den Brüdern von Münden, Kanonikern, zwei Hufen in Hönze, die nach dem Tode der Käufer eine Obedienz bilden sollen. Im Generalkapitel 1369 Februar 14.*

Nos Iohannes decanus et capitulum ecclesie sancti Mauricii montis Hildensemensis presentibus recognoscimus, quod discretis viris dominis Engelfrido et Giselero fratribus dictis de Munden concanonicis nostris pro triginta marcis puri argenti nobis integraliter persolutis duos mansos ecclesie nostre in campis ville Hotzingessen sitos cum censu salis prope Hotzingessen siti, qui nunc ad duo talenta cum dimidio Honoverensium denariorum se extendit, cum omnibus iuribus, redditibus ac pertinenciis universis tam in villa quam extra villam vendidimus et presentibus vendimus in hunc modum, quod ipsi omnibus vite sue temporibus ac uno ipsorum defuncto superstes quoad vixerit duos mansos predictos cum censu predicto et cum omnibus eorum attinenciis libere possidebunt et suis usibus applicabunt. Ipsis vero ambobus in domino defunctis mansi et census predicti cum omnibus suis iuribus et attinenciis extunc iugiter erunt una obediencia in ecclesia nostra, ita quod is, quem tunc ordo eligendi obedienciam primo tetigerit, hanc obedienciam eligere poterit, et de ea ipse suique in hac obediencia successores in festo annunciacionis beate virginis cuilibet canonico et cuilibet vicario instituto et instituendo, qui infrascriptis horis dicti festi presentes interfuerint, de primis vesperis unam quartam vini, de matutinis unam porcionem esocum vel cuiuslibet alterius quod pro congruitate temporis ut infra dicitur dandum fuerit, de secundis vesperis unum cuneum prebendalem, camerariis tres denarios, campanariis tres denarios et scolaribus in dormitorio unum solidum quovis anno ministrabunt. Et ad hanc ministracionem unus esox bonus et valens vel luten boni et recentes, si esox venalis reperiri non poterit, pro

dimidia marca et non maiori precio, et species scutelle cum aceto et aliis ad dictam ministracionem necessariis pro dimidio fertone et non preciosius sunt emendi. Cum vero predictum festum post pasca peragendum occurrerit, extunc ab obedienciario vel ab eo, quem suprascripte ministracionis procuratorem esse contigerit, duo porci, quorum quilibet unum fertonem valeat, nec hoc precium excedant, sunt loco esocum vel luteorum comparandi et per modum prescriptum canonicis et vicariis ministrandi. Et secundum numerum canonicorum et vicariorum, qui presentes reputantur, debebit fieri numerus porcionum esocum et cuiuslibet alterius, quod ut predicitur fuerit ministrandum. Si vero aliqui dominorum vel vicariorum alicui vel aliquibus prefatarum trium horarum in predicto festo interfuerint aliquam vel aliquas negligendo earundem, hii de huiusmodi horis non neglectis porciones suas percipient, sed porciones de horis neglectis una cum porcionibus absencium et totum negliencium debebunt ad mensam cedere ministrantis. Ad predictam igitur ministracionem expediendam dominus Engelfridus predictus vel dominus Giselerus frater suus, si ipsum non esse contigerit, se vite sue temporibus intromittet. Preterea historia de annunciacione beate virginis, que incipit Ingressus angelus secundum ordinem in ordinario nostre ecclesie noviter scriptum est cum cantu sollempni in ecclesia nostra temporibus perpetuis peragenda. In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri presentibus est appensum. Datum anno domini m°ccc°lxix°., in die cinerum, in capitulo nostro generali.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 93 fol. 19c im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1277. *Der Müller Brand zu Hasede bekundet, vom Dompropst die Mühle zu Hasede auf sechs Jahre gegen Zins erhalten zu haben. 1369 Februar 14.*

Ek Brant de molre tu Hase bekenne in dessem breve, dat min here her Nicolaus domprofst tu Hildensem mit mek edeghedinghet het, dat ek mek des vorplichtet hebbe unde vorplichte, dat ek tu der domprofstige van dersulven molen tu Hase scal unde wille geven ses jar umme den tins, de in dessem breve hirna screven steyt, eder ek wille binnen der tid enen anderen setten in mine stede mit vulborde mines heren des domprofstes,

de desulven molen tu sek neme, de dar wis unde gůde nůch tu si, dat he densulven tins geve. Unde de benomde tins der molen is edeghedinghet aldus, dat men van der molen geven scal to jowelker quatertempere neghen unde tvintich scepel rochghen Hildensemer mate, de maket tosammende dre vůder ver scepele min. Ok scal ek eder we in mine stede kumpt geven alle jar in sunte Thomas daghe vif swin, der scal min here de domprofst ver swin senden in de molen, der jowelk si in dem dridden jare. Dat vifte swin scal ek eder we in mine stede kumpt darto dun; dat scal denne also gut wesen alse der swin en. Were ok, dat ek drepelken scaden an der molen neme, den ek bewisen mochte, dar scolde ek mines heren des domprofstes unde user heren des capittels gnade umme warden. Unde des tu tughe so hebbe ek ome geven dessen bref besegelt mit mem ingezegele, de geven is na goddes bort dritteynhundert jar in dem neghenden unde sesteghesten jare, des ersten dages in der vasten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 897. Wenig beschädigtes Siegel an dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen, linksschräges Beil begleitet von zwei Kleeblättern.

1278. *Dompropst Nikolaus, Domdechant Heinrich, Domscholaster Otto und das Domkapitel lassen Hildebrand, Müller in Hasede und Sohn des weil. Johann Grote, aus der Meierei Himmelsthür, frei und erhalten von ihm den Bodo Denker als Ersatz. Im Generalkapitel 1369 Februar 14* (in die cinerum).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Bonifaciusstift in Hameln Nr. 161. Siegel des Domkapitels verloren. Gedr. Meinardus, Urk. des Stiftes und der Stadt Hameln, S. 419 Nr. 570.

1279. *Der Rat der Stadt Lüneburg bezeugt, dass der weil. Ratsmann Jakob Houth in seinem Testamente mit Bewilligung seiner Brüder, des Dompropstes Nikolaus und Friedrichs, seiner Schwester Benedikta auf Lebenszeit eine Rente von zwölf Mark aus den Gütern des Jakob Houth und seiner Brüder vermacht habe, die nach dem Tode der Schwester auf seine Tochter Mathilde im Kl. Lüne für deren Lebenszeit übergehen soll. 1369 Februar 14.*

Or. im Stadtarchiv zu Lüneburg. Regest Volger, UB. der Stadt Lüneburg I (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen VIII), S. 413 Nr. 613.

1280. *Bischof Gerhard genehmigt die Beilegung des Streites zwischen dem Pfarrer Dietrich in Lutter und dem Domkapitel in Goslar durch die Hildesheimer Domherrn Bertold von Bockenem, Dietrich von Sellenstedt und mag. Hermann Sunenberghe, und befiehlt dem Domkapitel, den Pfarrer wieder als Domherrn anzunehmen. Steuerwald 1369 Februar 17* (sabbato ante dominicam Invocavit).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar, Domstift Nr. 402. Kleines Siegel des Bischofs.

1281. *Die Brüder Hermann, Ritter, Siegfried und Hermann, Domherrn, und Otto von der Gowische verkaufen den Testamentsvollstreckern des Halberstädter Domkellners Ludwig von Wanzleben den Zehnten in Hoppenstedt und den halben Zehnten zu Berßheim. Halberstadt 1369 Februar 23* (in sunte Mathias avende des hilghen apostoles).

Or. im Kgl. St.-A. zu Magdeburg. Gedr. Schmidt, UB. des Hochstifts Halberstadt IV (Publ. aus den Preuss. St.-Archiven XL), S. 116 Nr. 2760. Regest Asseburger UB. II, S. 291 Nr. 1229.

1282. *Hilmar von Oberg, Domkantor, sein Bruder Heinrich und deren Vettern Gunzel und Hans von Oberg geben sich dem Erzbischof Albrecht von Magdeburg mit dem Hause und der Stadt Öbisfelde* (Ovesvelde), *welche sie von ihm zu Lehn haben, in den Dienst, solange bis sie die von Erzbischof Dietrich erhaltenen 100 Mark Silber und 100 Mark Brandenburger Silbers zurückgegeben haben. 1369 Februar 26 — März 3* (an der weken nach dem sondage als men singet Reminiscere).

Gedr. Samuel Walther, Singularia Magdeburgica Teil VI S. 28.

1283. *Papst Urban V. beauftragt den mag. Petrus Flandini, prepositus Maioricensis, päpstlichen Kaplan und auditor causarum palatii apostolici, den Aschwin von Salder von der Propstei des Moritzstiftes zu entfernen, da er daneben die Propstei des Blasiusstiftes in Braunschweig, Kanonikat und Präbende in Hildesheim und die Kapelle in Asseburg und in Bremen Kanonikat und Präbende, auch mehrere Obedienzien in Hildesheim besitzt, und in die Propstei des Moritzstiftes den Domherrn Johann Digni, Sohn des weil. Eckehard, licentiatus in decretis, einzuführen. Rom 1369 Februar 28* (ii. kalendas marcii anno vii.).

Nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 233 Nr. 849.

1284. *Der Rat zu Hameln übersendet dem von Hildesheim eine Klagschrift gegen den Bischof (Gerhard) über Wegnahme von Schweinen mit Bürgern und Dienern des Rates von Hildesheim, zur Weiterbeförderung an den Rat von Minden als Schiedsrichter bis Sonntag nach Margarete. O. D. (1369 vor März 30?).*

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim, Briefe Nr. 49. Siegelrest. Regest Doebner, UB. II, S. 283 Nr. 465 zu ca. 1360—80. Wohl zur folgenden Nr. gehörig. Vgl. auch Meinardus, UB. des Stiftes und der Stadt Hameln I, S. 417 Nr. 567 u. 568.

1285. *Der Rat von Hildesheim an den von Hameln: bedauert den Schaden, den die Amtsleute des Bischofs (Gerhard) der Stadt Hameln zugefügt haben. Wenn er gewusst hätte, dass der Zug des Bischofs gegen Hameln gegangen wäre, hätte er dem Bischof die Bürger und Diener verweigert. O. D. (1369 vor März 30).*

Nach Hs. die Altstadt betr. Nr. 60 fol. 4v im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 168 Nr. 275, Meinardus, UB. des Stiftes und der Stadt Hameln I, S. 416 Nr. 566.

1286. *Stazius von Sudersen beklagt sich über den Rat bei Bischof Gerhard wegen Mishandlung seiner Schwester, Nonne im Maria-Magdalenenkloster. O. D. (1369 März 30 — Mai 18).*

Dem erbaren vorsten minem leven heren biscope Gherde van Hildensem ek Stacius van Zudersem (minen) willighen denst. Ik claghe ju over den rad van Hildensem, dat se unde de ore ene closterjuncvrowen mi(ne suster) hebbet ovel handelet mit worden unde mit werken unde hebbet se dar nederslaghen. Des bidde (ek ju), dat ghi se berichten, dat se der juncvrowen unde oren vrunden don alzo wele also redelik (unde) recht sy. Dot se des nicht, so bidde ek ju, dat ghi des vor nenen unwillen nemen unde ek on dar wat wederumme don unde dat ek mi des an ju bewaret hebbe. Ok wetet, dat en closterjuncvrowe darsulves is, de is min mach, de het deme rade dan xxx lodighe mark, des se heft ore openen besegelden breve, unde ghevet ore noch hovetgůt eder tins. Des bidde ek,[1]) dat ghi se berichten, dat se ore holden na oreme breve. Dot se des nicht, so mot ek dare en pant umme don. En antwarde bidde ek weder. Ego Iustacius de Zudersem utor sigillo meo a tergo afixo.

Gleichzeitige Abschrift in Hs. die Altstadt betr. Nr. 60 fol. 4v im Stadtarchiv zu Hildesheim, an der rechten oberen Kante ausgefressen.

[1]) ek *fehlt im Cop.*

1287. *Der Rat antwortet dem Bischof Gerhard auf die Klage des Stazius von Sudersen. O. D. (1369 März 30 — Mai 18).*

(Ad dominu)m nostrum episcopum Hildensemensem.

. . . . . tate preconcepta. Erbare gnedeghe here, alse juk Stacius van Zudersen claghet, (dat we unde de) use ene closterjunkvruwen, sine suster, hebben ovele handelt mit worden unde mit wer(ken unde se) dar nederslaghen, des en hebbe we nicht ghedan, we ne wetet ok des van den usen (nicht). Alse he vortmer biddet, dat gi os berichten, dat we der junkvruwen unde oren (vrunde)n darumme don alse vele alse redelik unde recht si, des wetet, gnedeghe here, dat we (Staci)ese umme desse sculde don willet vor juk, wes we ome darumme plichtich sin. Alse he (juk) vortan scrift, dat gi dat vor nenen unwillen ne nemen, ift he os wedder dar wat umme do unde wille sek des an ju bewart hebben, des bidde we, gnedeghe here, dat gi Staciese van Zudersen berichten, dat he os nicht en versulfwoldeghe noch en verunrechteghe na dem male, dat we ome umme desse vorsprokenen sculde don willet vor juk, wes we ome darumme plichtich sin. Juwes antwordes bidde we, leve here, wedder in juweme breve. Scriptum sub nostro sigillo. Consules in Hildensem.

Gleichzeitige Abschrift in Hs. betr. die Altstadt Nr. 60 fol. 5 im Stadtarchiv zu Hildesheim. Die Antwort des Rates an Statius ebenda fol. 4, gedr. Doebner, UB. II, S. 170 Nr. 280. Vgl. auch das Schreiben an den Rat von Hannover in derselben Sache a. a. O. S. 172 Nr. 283.

1288. *Kurd von dem Tore, Bürger in Einbeck, sendet dem Bischof Gerhard neun Morgen vor der Stadt Dassel auf zur Belehnung des Heinrich von Gittelde. 1369 April 6.*

Deme erbaren vorsten unde mineme gnedighen herren byscoppe Gherde byscoppe to Hildensem enbede ek Cord van deme Dore, borgere to Embeke, minen wilghen denst. Wetet, leve gnedighe herre, dat ek vorkoft hebbe hern Henrike van Gittelde unde sinen rechten erven neghen morghen landes, de geleghen sint vor der stad to Dasle also, alse de my ledich sint geworden unde angestorven van Corde van der Bramborgh unde se de hadde gehat went an de tyd, dat he starf, de ek van juk to lene hebbe unde van juweme stichte. De sendek juk up

bi twen juwen mannen, alse recht is. Unde wy her Raven van Adelevessen riddere unde Herman van der Gowisch knape bekennet in dusseme sulven breve, de toruggehalf besegelt is mit usen ingesegele, dat wy dor bede willen dusses vorgenanten Cordes van deme Dore dusses boden sint unde bringhet juk dit vorgenante gůt up, alse recht is, also beschedeleken, dest gi her Henrike van Gittelde vorgenant darmede belenen. Dit is geschen na godes bord unses herren dritteynhundert in deme neghen unde sestigesten jaren, des vridages aller neyst na paschen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 898. Papier. Bruchstücke der drei aufgedrückten Siegel.

1289. *Guardian Heinrich und der Konvent der Minoriten versprechen dem Herzog Magnus von Braunschweig wegen der ihnen vielfach bewiesenen Gunst die Feier einer wöchentlichen Messe zu seinem Seelenheile und nach seinem Tode die seines Jahrgedächtnisses am Freitag nach Michaelis. 1369 Mai 10* (in festo ascencionis domini).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Celle Or.-Des. 8 Schr. VI, Caps. 22 Nr. 2. Wenig beschädigtes Siegel des Konventes. Gedr. Sudendorf, UB. III, S. 280 Nr. 414. Regest Doebner, UB. II, S. 170 Nr. 279.

1290. *Der Rat der Altstadt Braunschweig bekundet, dass Tzie und Kine von Peine, Klosterfrauen in Derneburg, eine Mark Leibgeding haben an der Besserung des Hauses des Bernd von Peine, halb auf Michaelis und halb auf Ostern zu zahlen. 1369 Mai 16* (feria quarta ante pentecostes).

Nach dem zweiten Degedingebuch der Altstadt fol. 202 im Stadtarchiv zu Braunschweig.

1291. *Der Rat von Goslar bekundet, dem Ritter Gerhard von Wederden* (Wederde) *und seinen Söhnen Hermann und Hermann, Knappen, und zu ihrer treuen Hand Hermann dem Jüngeren, Domherrn, und Otto, Knappen, Brüdern von der Gowische, fünf Goslarer Mark für 50 Mark verkauft zu haben, zahlbar auf Michaelis, mit Vorbehalt des Rückkaufes in der Pfingstwoche bei Kündigung in der Osterwoche. 1369 Mai 24* (des donersdages in der pinckestweken).

Gleichzeitige Abschrift in Cop. 402 Nr. 112 im Stadtarchiv zu Goslar.

1292. *Bischof Friedrich von Schwerin erteilt dem Domherrn Nikolaus Hud Erlaubnis, ein Jahr abwesend zu sein. Warin 1369 Juni 28.*

Fredericus permissione divina episcopus Zwerinensis honorabili viro domino Nicolao Hud canonico ecclesie nostre Zwerinensis sinceram in domino caritatem. Ut in ecclesia Zwerinensi predicta, in qua canonicus prebendatus existis, residenciam personalem a data presencium ad annum continuum facere minime tenearis, dummodo ecclesia predicta in debitis serviciis ex parte tui ibidem faciendis non fraudetur, ex causis racionabilibus pro parte tua coram nobis allegatis et nos moventibus, statutis synodalibus seu mandatis quibuscumque per predecessores nostros seu per nos editis seu promulgatis aut promulgandis non obstantibus, tibi tenore presencium indulgemus. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castro nostro Waryn anno domini m°ccc°lxix., in vigilia apostolorum Petri et Pauli beatorum.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 650 Nr. 1250 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Zeitschr. 1877 S. 263.

1293. *Der Rat von Goslar verkauft eine Rente von fünf Mark für 50 Mark den mag. Johann von Sehlde und Hermann Domeier to cyner rechten liftucht unde den erbaren herren deme dekene unde deme capitele des stichtes des hilgen Cruces to Hildensem to eyner rechten anwardinge. 1369 Juni 29* (die Petri et Pauli apostolorum beatorum).

Gleichzeitige Abschrift in Cop. 402 Nr. 116 im Stadtarchiv zu Goslar.

1294. *Tile Busse und Hermann Schönhals teilen dem Edelvogt Widekind vom Berge ihren Schiedsspruch mit in dem Streite zwischen Bischof, Domkapitel und Rat wegen der Mauer und des Weges um die Burg. O. D. (1369 nach August 13).*

Nach Hs. betr. die Altstadt Nr. 60 fol. 8 im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 191 Nr. 315. Zugleich ersucht der Rat den Edelvogt als Obmann um Bestätigung des Urteils, gedr. a. a. O. Nr. 316. — Ebenda eine Auskunft des Rates an den von Halberstadt wegen seines Verhaltens bei Ladungen vor ein geistliches Gericht, gedr. a. a. O. Nr. 317.

1295. *Der Rat von Braunschweig ersucht den Bischof G(erhard) um Ersatz des den Bürgern zugefügten Schadens, und beschwert sich*

über den Rat und die Bürger von Hildesheim, die die Feinde der Bürger von Braunschweig beherbergen. O. D. (1369 nach August 13).

Nach Hs. betr. die Altstadt Nr. 60 fol. 6v im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 178 Nr. 298. Daselbst Nr. 299 die Verteidigung des Rates von Hildesheim.

1296. *Der Rat fordert den Herzog Heinrich von Braunschweig, Propst des Kreuzstiftes, zu einer Unterredung in Hildesheim oder in Peine auf. O. D. (1369 nach August 13).*

Nach Hs. betr. die Altstadt Nr. 60 fol. 8 im Stadtarchiv zu Hildesheim gedr. Doebner, UB. II, S. 180 Nr. 300. Wenn richtig datiert, so hat Herzog Heinrich die Propstei des Kreuzstiftes in Hildesheim gleichzeitig mit der Dompropstei in Halberstadt innegehabt, vgl. oben Nr. 1239.

1297. *Das Godehardikloster bekundet, dass ihm an dem Hause des Henning Reghenbode nur eins Zins von fünf Verding zustehe. 1369 August 23.*

We Diderik van der gnade godes abbet des stichtes to sunte Godeharde buten der stadmure to Hildensem unde de ghantze covent des benomden stichtes bekennet openbare in dussem breve, de beseghelet is myt unsen inghesegelen, dat we an deme huse unde in der gansen woninge, de darto hort, dat Henningh Reghenbode het gekoft van Dikeshovede, nicht mer hebben wen des jars vyf verdinge tinses. Dessen tins schal uns gheven Henningh Reghenbode edder we desses vorbenomeden huses unde woninge eyn bezitter is half to paschen unde de anderen helfte to sunte Michaelis daghe, unde al de beteringe desses huses unde wonynge is Hennynges Reghenboden unde syner erven. To betughinge so hebbe we Diderik abbet vorbenomet use ingesegel unde de convent ore inghesegel ghehenget an dessen bref, de ghegheven is na goddes bort dusent unde drehundert jar in deme neghen unde sestighesten jare, in sunte Bartholomeus avende des hilghen apostels.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 96 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. II, S. 176 Nr. 292.

1298. *Das Michaeliskloster bekundet die Gründung einer ewigen Messe durch den Prior Ludwig von Ohlum. 1369 August 25.*

Nos Hartmannus dei gracia abbas totusque conventus monasterii sancti Michaelis in Hildensem publice recognoscimus per

presentes, quod dominus Lodewicus de Olum prior noster et monachus quandam pecunie videlicet quinque markarum summulam de bonis hereditariis honeste collegit, quam ut debuit pro salute anime sue in usum ac utilitatem nostri monasterii de nostro et nostri conventus consensu committit sub hac forma, quod nos de communi consensu ac beneplacito omnium nostrum dicto domino Lodewico nostro priori vendimus et vendidimus censum de manso nostro litonico sito in campis ville Eddesse decem solidos Hildensemensium denariorum in quolibet festo Michaelis annis singulis perpetuis temporibus percipiendos et levandos et cum adiecta condicione, quod, quamdiu dominus Lodewicus prior predictus advixerit, ad tempora vite sue percipiet et levabit decem solidos antedictos, ipso vero in domino defuncto dominus abbas, qui pro tempore fuerit, unum de dominis nostris ad cappellam beati Martini prope monasterium nostrum situm ordinet, qui ex commissione sua et affectu domini Lodewici prioris predicti semper in septimana unam missam celebret et legat in eadem cappella. Ceterum idem sacerdos ex commissione domini abbatis qui ad dictam cappellam fuerit ordinatus predictos decem solidos de bonis antedictis post mortem domini Lodewici prioris predicti in quolibet festo Michahelis annis singulis perpetuo percipere debet et levare, ex quibus iii solidos custodi det, ut idem custos eo diligencius festa et anniversarios per prefatum priorem ordinatos et ordinata respiciat, reliquos autem vii solidos pro celebracione misse perpetue ad usum suum obtinebit. In cuius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro et nostri conventus fecimus roborari. Anno domini mc⁰c⁰c⁰. lxix., sequenti die Bartholomei.

Gleichzeitige Abschrift in Ms. 278 fol. 24 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1299. *Friedrich Hut macht mit seinem Bruder, dem Dompropst Nikolaus, einen Vergleich wegen seiner Ehelosigkeit und der Erziehung und Verwaltung des Vermögens des Kindes ihres verstorbenen Bruders Jakob. 1369 August 31.*

Ek Frederick Huot borger to Luneborch betughe in dussem jeghenwordigen breve, dat ek dor miner zele beste unde dor mynes unde dor des kyndes mynes broders Jacobes, deme god gnedich si, besten willen hebbe hern Nycolause Hout domproveste to Hildensem, mynem brodere, ghelovet unde love an dussem

breve, dat ek en schal unde en wille mek mit echtschop nicht vorandern ane syne vulbort. Were ok, dat he affghinge, so en wolde ek unde en scholde mek mit echtschop nicht vorandern ane Benedicten myner suster unde mynes perners vulbort unde myner frunde rad; vortmer dat ek en wille unde en schal des nicht esschen, dat ek in gode vorscheden werde van mynes broder sone ane des vorbenompden mynes broder des domprovestes willen, edder ifft he affghinge, so en schal ek unde en wille ek nicht esschen, dat ek vorscheden worde in gude van dessulven mynes broder kynde alle de wyle, dat dat kynt bynnen alsodanen jaren is, dat id vormunden na der stad rechte to Luneborch bedarff. Wanne ok de mynes broder sone to jaren ghekomen is, so en wille ek nochten bynnen eynem jare darna nicht esschen, dat ek in gude van ome ghescheden werde, sunder ek wille vorsoken dat jar, wo fruntliken he sek tegen mek hebben, unde wanne dat jar umme ghekomen is, so mach ek de vorschedinge esschen, icht ek mek in sampdem gude mit ome nicht vordregen en kan. Wat ok de vorbenompde myn broder de domprovest mit myme brodere Jacobe, deme god gnedich sy, gedeghedinget hadde, dar en wille ek nicht weder wesen, dat myn vorbenompde broder de domprovest darane do, wat he mit rechte don mach. Alle de wyle ok, dat de vorbenompde myn broder de domprovest myn unde des kindes gud vorstan wil, so schal ek unde wille dat to gudem willen unde to dancke nemen. Ghinge aver de domprovest myn broder aff edder en wolde he des gudes nicht vorbath vorstan, so en wille ek unde en schal nicht vorgheven, vorwesselen, vorkopen edder vorpenden edder vorplichten edder in jenniger anderen wyse laten mynes rechtes unde watte recht, dat dat kint heff in sultegude unde in deme hus, dar wy inne wonet, unde in alle deme gude, dat unbeweghelyk is, also vorder, alse dat des kindes unde myn del unde nicht des domprovestes del antretende is. Unde en scholde ok nene grote summen geldes borgen, id en were in deme latende des gudes unde in den allernegesten vorbenompden stucken myn eder des kindes eghen openbar nod were[1]) eder openbar grot redelik nut were. Unde nochtent dat id not unde nut were, so en wille ek doch unde en schal in den stucken unde in alle deme dat ek denne to donde hebbe in deme gode to vorstande nicht anne handelen

[1]) *So das Cop.*

edder don also vorder, alse in den stucken macht edder dont anne sy, sunder rad unde vulbort Benedicten myner suster, hern Hartwiges van der Sulten mynes broder, hern Heynen van dem Sande unde her Nycolaus Garlop. Unde dewile dat kint mynes broder unvorscheden van my is unde nicht to jaren en komen is, so wille ek unde schal sunder rad unde vulbort des kyndes moder unde orer weseken juncfrowen Greten van der Netze unde hern Johannes van der Brugge, de ore modderen hadde, unde efft dusser welk afghinge in des stad des kindes neghesten maghe van syner moder weghen nicht don in stucken, dar dont anne is, sunder ek wille se mit den anderen darto nemen unde wille dat ok mit on danne, efft de domprovest afghinge edder dat gud nicht vorstan en wolde, holden, alse van den anderen dat vorscreven is. Were ok, dat de vorbenomden alle eyn worden in stucken, dar my edder dem kinde merklik dont anne were, so wolde ek bringen laten edder bringen vor den rad unde enden dat nicht ane breve des rades. Worden ok de vorbenompden personen in rade unde in vulbord nicht eyn, also dat my etlike anders wenne de andern reden unde an der andern vulbort nicht en vellen, so en scholde ek altes nicht enden, it en were, dat deme rade to Luneborch des duchte, dat[1]) nicht endet, my edder dem kinde to openbarem groten schaden queme in lyve edder in gude, unde holden denne dat in stucken, dar de vorbenompden nicht eyn anne en weren, na des meynen rades to Luneborch anwysinge. Were aver, dat schelinge eder uplop worde eder upstunde twisschen my unde yemmde anders, dar merklik dont anne were, dar scholde ek unde wolde yo umme bidden myne frunt, dat de schelinge eder uplop nicht ghemeret en worde, unde scholde dat yo beden unde overgheven mit willen, dat ek des jo blyven wolde by dem menen rade to vorschedende na rechte, unde anders en scholde ek nene vorschedinge edder schelinge, dar my edder deme kynde merklik dont anne were, in jennigerwys willekorn, uppe dat dat me my nicht toleggen en mochte, dat ek dat kynt unde mek unde myne erven vorsumede. Vortmer wan myn vorbenompde broder de domprovest des gudes nicht vorbath vorstan en wil eder en kan, so wille ek darto arbeyden, wes ek mach, dat her Hartwich van der Sulten myn broder unde her Nycolaus Garlop myn ohm unde van des kindes weghen her

[1]) *Hiervor fehlt wohl* icht.

Johan Viscule unde her Johan van der Brugge darover syn, dat me vor on bescryve altomale, wat me denne vindet in gode, dat sy unbewechlik edder bewechlik, dat mek unde dat kint anroret, unde dat ek ok alle breve scriven late, dar dont anne is, de wy hebben, unde dat on des eyn scrifft werde unde ek des eyne scrifft beholde. Unde were dar denne ghelt, des me to der kost nicht bedorchte, edder mank deme bewechliken gode wat anders, dat blyven mochte, wat des dat kynt anroret, dat ek dat bewaren wille alse ek sekerlikest mach, unde wesen darna, dat we dat in gulde edder umbewechlik gud keren, wor dat allererst stedet, unde bruken darto myner vorbenompden frunde unde des kyndes frunde rad unde don in deme tokopende, wat deme mesten dele der vorbenompden mynen frunden gut duncket in kope ane wederkop eder dar neyn twyvel anne en sy, he en si gotlik. Ok wil ek, wan dat kint to senen jaren kumpt. darto don wat ek mach, dat dat kynt to schole gha unde leret werde unde umme myne kost unde kleder. Dar wille ek to bidden der vorbenompden myner frunde, wo ek dat also handele, dat myn kost matlik[1]) sy na der gulde, unde also dat ek mynes deles jarlikes gulde nicht al des jares vortere, unde wille dat ek upneme unde vortere scriven laten unde laten my jo dat umme dat verndel jars vor mynen frunden rekenen. Ok wille ek denne dat wol na myner frunde rade mit willen overgheven, dat dat kint dor lere unde dor anwysinge willen bekostighet werde also alse redelik unde matlik sy, by weme de usen vorbenompden frunde dar nutte to dunke, de negest der moder unde na usen negesten erven dat kint levest hebben, unde esschen darumme nene vorschedinge van deme kinde. Were aver, dat des kindes frund vorschedinge esscheden, so wille ek des by deme rade blyven unde laten dat ghan alse recht is. In dussen vorscrevenen stucken vorwillekore ek dar nicht, ane icht ek wat redeliken dor myner zele beste keren wolde. Dat ek alle dusse stucke holden wille, des hebbe ek myn ingheseghel to dusseme breve ghehenget. Na goddes bort dusent drehundert jar in dem negen unde sestigesten jare, in sente Egidius avende. Des hebbe ek gebeden hern Hartwighe van der Sulten unde hern Nycolause Garlop, da se hir tughe to syn unde beseghelen dussen breff, dar myn ingesegel to hanget, mit oren inghesegelen. Unde we Hartwich van der Sulten unde

[1]) *Verbessert aus* maklik.

Claus Garlop hebbet to betuchnisse alle dusser vorscrevenen stucke use ingesegele an dussen breff gedrucket, alse we van deme vorbenompden Frederike Huot hirto syn gebeden in dem vorscrevenen jare na godes bort dusent drehundert in dem neghen unde sestigesten jare, an sente Egidius avende.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 101 Nr. 155 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1300. *Bischof Gerhard absolviert auf Grund einer Urk. des (†) Kardinalpriesters Wilhelm tit. sancti Laurencii in lucina den Engelbert von Achim von Suspension und Interdikt. 1369 August.*

Or.-Konzept oder Entwurf auf Papier im Stadtarchiv zu Braunschweig, st. Michaelis Nr. 12. — Vgl. Nr. 1214.

1301. *Luder von dem Berge und Frau Gertrud verkaufen dem Herbert von Oldershausen* (Olderdeshusen) *Haus und Hof im Dorfe Wittorf und stellen als Bürgen den Domdechanten Heinrich, Dietrich von Eldingen den Älteren und Hartwich Rammekendorp. 1369 Oktober 9* (in sente Dyonisius daghe des hilghen merteleres).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Stift Bardowiek Nr. 296. Von den vier Siegeln das letzte verloren, die anderen wenig beschädigt.

1302. *Bischof Gerhard beauftragt den Domthesaurar Dietrich von Sellenstedt mit der Entscheidung eines Streites zwischen dem Godehardikloster und dem Pfarrer der Nikolaikirche im Brühl. Steuerwald 1369 Oktober 11.*

Gherardus dei et apostolice sedis gracia Hildesemensis ecclesie episcopus honorabili viro domino Thiderico de Tzellenstede thesaurario ecclesie eiusdem in Christo nobis dilecto salutem in domino et diligenciam in commissis. Causam seu causas, quam vel quas venerabilis et religiosus vir dominus Thidericus abbas monasterii sancti Godehardi extra muros Hildesemenses suo et dicti sui monasterii nomine movet seu moturus domino Everhardo Ghokestert rectori parrochialis ecclesie sancti Nycolai in Brulone extra muros eosdem, vestre discrecioni tenore presencium duximus committendas et fide debito terminandas cum nostro pleno mandato, mandantes vobis, quatinus ipsis partibus convocatis causam seu causas audiatis et iusticiam faciatis. Et si qui testes — —. Datum in castro nostro Sturewold anno domini m°ccc°lxix°., ipso die Iusti et Arthemii martirum beatorum, nostro sub sigillo.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 38v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. II, S. 176 Nr. 293.

1303. *Dechant Eberhard, Scholaster Johann und das Kapitel des Andreasstiftes verkaufen dem Dietrch von Bremen, Bürger zu Einbeck, für zwölf Hildesheimer Mark eine Rente (von einer Mark), die dem Predigerbruder Heinrich von Lauenhagen zur Vervollständigung seiner Kleider und Bücher gezahlt werden soll. 1369 Oktober 21* (in der elvendusent meghede daghe).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 3v im Kgl. St.-A. zu Hannover. Mut. mut. gleichlautend mit Nr. 1262, nur mit dem Zusatz hinter ane hinder: Unde de gulde eder dat ghelt vor den weddercop na des vorsprokenen broder Henrikes dode scal dat convent to suntte Paule jo legghen an de beteringhe des dakes unde buwe des closters. *Die Höhe der Rente ist abgerissen und nach Nr. 1262 ergänzt.*

1304. *Abt Hartmann des Michaelisklosters überantwortet dem Ulrich Ruter eine Hufe in Hallendorf und behält sich den Rückkauf einer Rente daran vor. 1369 Oktober 21.*

We Hartman van godes gnaden abbet des stichtes to sentte Michaele to Hildensem bekennet in desseme openen breve, dat we Olrike Rutere unde sinen erven in ore were gheantwordet hebbet ene hove landes, de beleghen is uppe dem velde to Hedelendorpe, mit alle deme, dat darto hort, der ome sine elderen ene halve hove gheervet hebbet, unde de anderen halven hove cofte he van Kunnen der Lafferdesschen mit useme vulborde unde mit useme guden willen, also dat desulve Olrik unde sine erven der vorscrevenen hove unde alle des, dat darto hort, rouwelken bruken moghet unde vredeliken besitten ane jemendes weddersprake eder hinder. Aver de teyn schillinge gheldes Hildensemescher penninge, de use stichte daran heft, de beholde we daran, de is men useme benomden stichte van der vorscrevenen hove plichtich to ghevende alle jar. Doch beholde we desse macht, dat we eder use nacomelingh unde use vorscrevene stichte to sentte Michaele de vorbenomde hove unde dat darto hort weddercopen unde to os losen moghet alle jar to sentte Michaelis daghe vor sesteyn mark lodeghes sulvers Hildensemescher wichte unde witte van Olrike Rutere vorbenomt eder van sinen erven. To ewigher dechtnisse desser dingh hebbe we use inghheseghele

ghehenget an dessen bref, de gheven is na godes bort dritteynhundert jar in deme neghene unde sestechsten jare, in der elven dusent meghede daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Michaeliskl. Nr. 220. Gut erhaltenes Siegel des Abtes.

1305. *Dompropst Nikolaus Hut präsentiert dem Archidiakon in* Modestorpe *den Nikolaus Garlop, Kleriker der Diözese Verden, für den Altar in der Johanniskirche zu Lüneburg, dessen Patronat ihm in Folge von Erbschaft zusteht. Braunschweig 1369 Oktober 26* (feria sexta ante festum beatorum Symonis et Iude).

Gedr. Büttner, Genealogie der vorn. Lüneburg. Patricien-Geschlechter, unter v. Huthe.

1306. *Hermann von Lühnde verzichtet auf eine Hufe und einen Kothof gegenüber Heinrich von Banteln, Vikar des Kreuzstiftes. 1369 Oktober 18.*

Ek Herman van Lunde bekenne openbare in disseme breve unde do witlik alle den, de one sen eder horen lesen, umme schelinghe, de ek ghehat hadde van myner unde Ylseben myner echten husvrowen weghene umme ene hòve landes, de beleghen is uppe dem velden twisschen Gysen unde Bevelte, unde en kothof, de beleghen is aldar to Gysen, myd hern Hinrike van Bantenum vicariese to dem hilghen Cruce to Hildensem, de to dessulven hern Hinrikes vicarie hort unde her Johan van Westenem myner husvrowen broder, deme god gnedich sy, vore ok ghehad hadde, dat ek my mid deme vorbenombden hern Hinrike der schelinghe ghensliken unde al unde vrůntliken hebbe berichtet unde besònet, also dat ek dersulven hòve vor my, vor myne husvrowen vorbenomt unde vor use erven hebbe rechte vortycht ghedan unde vortye aller ansprake in disseme breve, de ek wente herto daran ghehad hebbe unde jengherleye wys hirna daran hebben eder betalen mochte van myner, van myner husvrowen unde user erven weghene. Unde ek unde myn husvrowe vorbenomt unde use erven en schullet noch en willet den vorbenomden hern Hinrike van Bantenum unde syne nakomelinghe in der vorscrevenen vicarie uppe de vorbenomden hòve landes unde den kothof myd nichte mer anspraken noch hinderen myd worden eder myd werken in gheystlikeme eder in werlikeme gherichte jengherleye wys, wente ek vor de ansprake der benomden hòve

landis unde kothoves van hern Hinrike vorbenomt vulle wederstadinghe hebbe entfanghen, dat my unde myner husvrowen unde usen erven ghenoghet. Des love ek alle desse vorescrevenen stucke in desseme breve under mynem inghezeghele hern Hinrike vorbenomt unde sinen nakomelinghen vor my, vor Ylseben myne husvrowen unde vor use erven an truwen stede, vast unde unbrekelken to holdende. Unde we her Johan Corvus deken to dem hilghen Cruce to Hildensem unde Engheleke van Ghoslere borghere to Hildensem bekennet unde betughet under usen inghezeghelen, dat we over dessen vorscrevenen dinghen hebbet ghewesen. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme negheden unde sesteghesten jare, to sinte Lucas daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 370. Beschädigte Siegel des Ausstellers und des Dechanten, das dritte verloren. Auf der Rückseite von Hand des 18. Jahrhunderts ad vicariam sancti Pancratii.

1307. *Das Moritzstift bekundet, dass der Domherr Bertold von Bockenem die Feier seines Jahrgedächtnisses und des Festes des h. Andreas gestiftet hat. 1369 November 22.*

We Johan deken unde dat mene capittel uppe sente Mauricies berghe vor Hildensem bekennet openbare, dat de erbare here her Bertold van Bokenum, domhere und archydiaken to Hildensem, dor god unde guder andacht willen heft ghegheven useme stichte achtentech mark lodighes sulveres to tugende unde to kopende ewighe rente unde gulde to siner jartid to beghande unde to eneme feste sines apostoles sente Andreas aldusdane wis, dat dat gud unde gulde scal wesen en obediencie, unde we de obediencie heft de schal gheven na sime dode to siner jartid jowelkeme heren en karitatenhon unde enen wecke unde en half stoveken wines, jowelkeme vicariuse en karitatenhon und enen wecke und en quarter wines, deme kemerere dre penninge, dem oppermanne dre penninge, den scoleren enen schilling, deme custere en punt wasses to eneme lichte to settende, unde to sines apostoles feste jowelkeme heren vi penninge, den vicariessen twene scillinge, deme kemere dre penninge, deme oppermanne dre pennige, den scoleren enen scilling. Dor disser guden andacht willen unde menges vorders, dat he useme stichte ghedan heft, so sculle we unde willet ome gheven allejarlikes ses lodighe

mark sine levedaghe, dre to paschen unde dre to sente Michahelis daghe. Wanne he aver nicht en were, so scolde me de jartid unde dat fest beghan unde gheven alse hir vorescreven is. To ener bekentnisse so hebbe we dissen bref bezeghelet mid uses capitteles inghezegele. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme negheden unde sestighesten[1]) jare, in sente Cecilien daghe der hilghen juncvrouwen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 218. Gut erhaltenes Kapitelssiegel. Auf der Rückseite von Hand des 16. Jahrhunderts litera super obediencia in Wakenstede.

1308. *Der frühere Scholaster Dietrich des Johannisstiftes einigt sich mit dem Stift wegen gegenseitiger Schuld. 1369 November 23.*

Ek her Diderik ichteswanne scolmester des stichtes to sûnte Johannese up deme Damme vor Hildensem bekenne openbare in dessem breve, dat ek den heren van sûnte Johannese toghesproken hebbe umme eyne mark, de se my gheven scolde, unde se hebben my wedder toghesproken umme procuracien. Des hebbe we wrunliken ghedeghedinghet, also dat se my leydich unde los latet, unde och so late ek one der mark wedder los, dat unser neyn deme andern mer tospreken en scal umme desse stucke. Des to eyner bewisinghe so hebbe ek dessen bref bezeghelet mit Bertoldes inghezeghele van Huddessem, wente ek to der tyd neyn eyghen inghezeyghele en hadde. Datum anno m⁰ccc⁰lxix⁰., in die Clementis martiris.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 62. An dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen Siegel des B. von Hüddessum, gespalten und jede Hälfte wieder mit vier linken Spitzen.

1309. *Domherr Aschwin von Salder genehmigt, dass sein Bruder und seine Vettern das Amt Beddingen dem Domkapitel wieder verkaufen. 1369 November 25.*

We her Aswin van Saldere domhere to Hildensem unde provest uppe sunte Mauricius berghe vor Hildensem bekennet openbare in dessem breve, dat use heren de domheren to Hildensem mit ûs ghedeghedinghet hebbet, dat we dat overgheven hebbet, dat use broder her Henrik unde use vedderen her Everd unde Hans unde Syverd unde ere erven schullen usen heren vor-

---

[1]) *Or.* sestighestes.

benomed dat ammecht to Beddinghe unde wat darto hort weder vorkopen unde laten umme alsodan gheld unde sodane tyde, alse de bref utwiset, den use heren ŏs ghegheven hebbet uppe dat vorghescrevene ammecht, ane jenigherleye wedersprake unde hinder. Were ok, dat we her Ascwin vorebenompd jenighe breve mer hedden van deme vorbenompden capitele to Hildensem ane den bref, de ghegheven is uppe dat gůd to Babenstede, dede los wert na useme dode, de schullen alle ledich, quit unde los sin. Unde des to ener openbarer bethughinghe, dat we unde use broder unde use vedderen unde ere erven dat stede, vast unde umbrŏcliken holden willen unde schullen, so hebbe we her Aswin vorbenompd dessen bref beseghelet mid useme inghese-ghele. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme negheden unde sestighesten jare, uppe sůnte Katherinen dagh der hilghen junchvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 899. Gut erhaltenes Siegel des Ausstellers.

1310. *Das Domkapitel bekundet über die Feier des durch Domherrn Aschwin von Salder gegründeten eigenen Jahrgedächtnisses und dreier Memorien für seine Verwandten. 1369 Dezember 14.*

Van goddes gnaden we . . Henric deken, Otte scolemester unde dat gantze capittel des stichtes to Hildensem bekennet openbare in desseme breve unde don witlik alle den, de dessen sulven bref sen eder hored lesen, dat her Aschwin van Saldere use domhere, ichteswanne provest to sunte Mauricius uppe deme berghe vor Hildensem, deme ghod ghenedich si, heft ghegheven vor sine sele unseme goddeshus unde unseme stichte . . hundert marc unde vif marc lodighes sulveres, de he unde sine totestere uns an redeme ghelde bewiset hebbet unde uns ghensliken unde al betalet hebbet unde we de gheannemet hebbet, dar we ome vore ghelaten unde vorkoft hebben unde vorkopet in desser scrift ses lodighe marc gheldes ewigher gulde, dar we scullet unde willet alle jar ewiliken sinen anniversarium vore began laten uppe den dach, alse he ghestorven is. Unde we scullet darto sine memorien unde sines vaders unde siner moder unde siner brodere unde siner sustere unde alle siner elderen alle jar dryge began laten to alsodanen tyden, alse hirna screven steyt. Sinen anniversarium sculle we began des neysten daghes vor

Lucie mit vigilien unde mit selmissen, unde de ersten der dryger memorien sculle we began mit vigilien unde mit selemissen twene daghe vor sunte Gregorius daghe, de anderen memorien sculle we began mit vigilien unde mit selemissen des neysten daghes vor suntte Vitus daghe, de dridden memorien scule we began mit vigilien unde mit selemissen des neysten daghes na deme daghe der hilghen mertelere Prothi unde Jacincti alsusdane wis, dat we scullet unde willet gheven to jowelker tyd der benomden ver tyde alle unsen heren, de jeghenwardich sint to der vigilie, ses Hilden. penninghe, unde den, de jeghenwardich sin to der selemissen, ses penninghe, unde jowelkeme vicario, de jeghenwardich is to der vigilie, dre penninghe, unde de jeghenwardich is eder sint in der selemissen, dre penninghe. Ok so sculle we unde willet to jowelker tid der vorscrevenen ver tyde setten laten eyn vigilienlecht, alse wonheyd is unses stichtes unde scullet gheven den kemereren ses penninghe unde ses penninghe den opperluden. Dat sculle we don vor de vorscrevenen ses marc gheldes, dat is to jowelker tid anderhalf marc gheldes. Weret, dat dar wat van overlepe, den vromen sculle we hebben unde unse heren to ghemener nut unses stichtes. En breke ok dar wat an, dat sculle we dar tolecghen, also dat we jo gheven unde dat also holden, alse hirvore screven is. Alle desse vorscrevenen stucke unde orer jowelk sunderliken hebbe we uns, unse nakomelinghe unde unse goddeshus vorplichtet unde vorplichtet uns der in desseme breve den totesteren hern Aschwines vorbenomd, hern Henrike sineme brodere unde hern Everde ridderen, Hannese unde Siverde sinen vedderen alle gheheten van Saldere unde oren erven eweliken stede, vast unde umbrokeliken to holdende. Unde des to openbarer orkûnde unde ewigher bewisinghe so hebbe we on dessen bref ghegheven besegheled unde ghevestent mit uses capitteles groten ingheseghele. Unde is gheschen na goddes bord dusent jar unde drehundert jar in deme neghen unde sestighesten jare, des neysten daghes na sunte Lucien daghe der hilghen jûncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 900. Siegel verloren.

1311. *Arnold von Rössing* (Rotsinghen), *Vikar des Moritzstiftes, gestattet dem Bürger Werneke Ploten den Rückkauf einer ihm verkauften Wurd auf dem Damme. 1369 Dezember 17* (des mandages na sinte Lucien dage der hilgen juncvrowen).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Johannisstift Nr. 63. Siegel des Ausstellers. Gedr. Doebner, UB. II, S. 177 Nr. 295.

1312. *Die von Ilten versetzen denen von Ilten Zehnten und Land bei Wülferode. 1369.*

We Everd van Iltene, Johan[1]) unde Everd sine zone unde Henningh van Iltene ichteswanne olden Jordens zone bekennet unde betughet openbare in dissem breve bezeghelt myt usen inghezeghelen, dat we hebbet ghesad unde in de were ghelaten Olrike van Iltene olden Bertoldes zone unde synen echten kinderen unde deme, de dissen bref heft ane syne wedersprake, den tegheden to Wulflingerode unde eynen hof mit dren hoven darsulves myt allem rechte, tobehoringe unde nůd bynnen unde buten deme dorpe vor vyf unde sestich mark unde vor hundert mark lodighes sulvers Honoverscher wichte unde were. We schullet unde willet sate unde gudes vorbenomd ore rechten warende wesen, wůr on des nod is unde wanne dat van os gheesschet wert, samet eder bysunder aldusdane wiis, dat we dyt benomde ghud na dissen ersten tokomenden dren jaren moghet wederlosen umme dyt vorbenomde ghelt wanne we willet to paschen, dest we dat Olrike eder syne echten kinderen ichte dene, de dissen bref heft ane syne wedersprake, vore weten laten samet eder sunder twisschen wynachten unde twolften. Weret ok, dat se ores vorbescrevenen gheldes behoveden unde dat wederhebben welden, so mochten se dytsulve gud darvore setten weme se konden. Deme eder den scholde we unde welden sodane vorwaringe don ane wedersprake, wanne dat van os samet eder sunder esschet worde, alze we dissen vorbescrevenen dan hebbet unde dot in dissem breve. Hiirna sette we on de borghen, de hiir nabescreven stad. Wu mannich der afsterft, alzo manghen der moghelik to nemende sy, schulle we unde willet darna bynnen den ersten verteyn nachten, wanne we samet eder sunder darumme manet werdet, also dicke dat schut unde des nod is, weder in de stede setten, de in oren sunderliken openen beseghelden breven hiirto loven in aller wise, alze it sek hiirto bort. Dar schal desse bref syner macht nicht mede vorlesen. Alle desse vorbescrevenen stucke unde juwelk bysunder unde ghantz hebbe we vor os unde vor use erven myt samder

---

[1]) *So das Cop. Es dürfte doch* Jordan *zu lesen sein.*

hant an truwen ghelovet unde lovet Olrike vorbenomd unde synen echten kinderen unde deme, de dissen bref heft ane syne wedersprake, stede, vast unde unvorbroken to holdenne. Vortmer we Johan van Herberghen, Bertold unde Olrik van Iltene hern Jordens sone, Arnd Knigghe hern Hinrikes zone, Siverd unde Bertold van Althen unde Wicbrand van Herboldessen Wicbrandes sone bekennet unde betughet openbare under usen ingesegelen, dat we myt samder hant an truwen ghelovet hebbet unde lovet Olrike van Ilthene vorbenomd unde synen echten kinderen unde deme, de dissen bref heft ane syne wedersprake, icht on jenich brok wert an al dussen vorbescrevenen saken eder in der stucke jengheme unde we samet eder sunder darumme manet werdet eder de maninge in use woninge kundeghet wert, so schulle we unde willet darna bynnen den ersten verteyn nachten in de olden stad to Honovere to ligghende komen unde nene nacht darute wesen, de broke sy on erst deghere irvult unde irlecht eder we don dat myt oreme guden willen. Datum anno domini m^{0}. ccc^{0}. lxix^{0}.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 46 r in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1313. *Das Andreasstift verkauft dem Pfarrer Hermann Heiden in Lühnde den Wortzins innerhalb und ausserhalb der Stadt. O. D. (um 1369).*

We Everhart deken, Johann scolmester unde dat gantse capitel des stichtes to suntte Andreasse bekennet openbare unde don witlik alle den, de dessen bref sen eder horen lesen, dat we hern Hermanne Heydene plebane to Lulne mit wulborde unde mit rade alle unser heren endrechtliken hebbet vorcoft unde vercopet in desser scrift vor neghenteyn mark lodighes sulveres Hildensem. wichte unde witte usen wordtins in der stad unde buten der stad to Hildensem, de hir nabescreven steyt. To dem ersten an Ernstes hus des Stenwerten[1]) ses scillinghe penninghe to suntte Michaelis daghe, an Heneken hus van Wenthusen in der Helle twene scillinghe to paschen unde twene to suntte Michaelis daghe, an Heneke hus Kreyenberghes in deme Rosenhaghen dre scillinghe to paschen unde dre to suntte Michaelis

[1]) *Ob statt* Scowerten?

(daghe . . . . .) Amelungh vor deme Osterdore vif scillinge to sunte Michaelis (dage . . . . .) alle van Sperlinghes hus in der Scowertenstrate vif . . . . . .

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 3v im Kgl. St.-A. zu Hannover. Der Schluss der Urk. fehlt. Datiert nach den Ausstellern.

1314. *Domthesaurar Dietrich von Sellenstedt entscheidet einen Streit des Abtes Dietrich und des Konventes des Godehardiklosters mit Eberhard Gokestert, Pfarrer der Nikolaikirche im Brühl. Hildesheim 1370 Januar 2* (die secunda mensis ianuarii).

— — presentibus honorabilibus viris et dominis Iohanne Molendinarii sacrista dicti monasterii sancti Godehardi, magistro Hermanno de Sunnenberghe canonico ecclesie Hildensemensis, Goswino de Adenstede vicario in ecclesia Hildensemensi, Hinrico Bussen clerico Hildensemensis dyocesis.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 38v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Doebner, UB. II, S. 181 Nr. 303.

1315. *Die Brüder Eberhard und Kurd von Marenholz bekunden, den Meierhof in Rüper vom Kreuzstift auf neun Jahre erhalten zu haben. 1370 Januar 21.*

We Everd unde Cord brodere heten van Marnholte cnapen don witlik allen luden, dat de wisen heren her Johan deken unde dat capittel to dem hilghen Cruce to Hildensem uns hebbet ghedan oren meygerhof to Rubere mit alle deme, dat darto hort buten unde binnen demesulven dorpe, to neghen jaren, de nu to sunte Peteres daghe, de ad kathedram het, vort over neghen jar, alzo dat we unde unse erven en jowelkes jares desser neghen jar to allen sunte Michahelis daghen sunder jengherlege hinder unde vortoch binnen Hildensem gheven willet ene lodighe mark Hildensemescher witte unde wichte. Unde so wat we uppe dessen sulven meygerhof buwet, dat moghet se uns unde usen erven ghelden vor ver lodighe mark, ift se willet, eder se moghen uns dat ghelden na meynem lantrechte ane jengherlege wedersprake unser unde unser erven. Ok wille we unde use erven dessen sulven meygerhof to Rubere an jengherlege vortoch unde wedersprake mit alle dem, dat darto hort, ledich unde los, alzo we en nu uppe dessen dach entfangen hebbet, en weder antworden mit allem rechte. Ok moghet se Engelken gud, dat Ghereke buwet

hadde, vor achte lodighe mark unde den scapehof vor vif mark unde Baken koten vor twe mark to alleme winachten van uns unde usen erven losen ane jenghengherhande wedersprake, so wanne se uns de lose kundighet hebbet twischen dem neghesten tokomenden sunte Michahelis unde sunte Mertens dage. Vortmer so ne wille we unde use erven dit vorbenomde capittel in erem tinse, latgude, bulevinge, beddemunde unde in al erem rechte mit nichte hindern; des scullen se bruken mit allem rechte. Ok so ne wille we unde use erven ore lude nicht bidden noch scatten eder to denste eschen, se ne willen uns wat mit ghudem willen don. Alle desse vorscrevenen stucke unde erer jowelk love we Evert unde Cord unde use erven dessem vorbenomden capittele to dem hilghen Cruce vast unde unbrockelik to holdende in truwen under usen inghezeghelen in dessem breve. Unde we her Jan van Otbernshusen provest to Winhusen unde her Johan van Marnholte perner to Muden bekennet, dat we over dessen vorbenomden screvenen deghedingen unde truwe lofte over unde an ghewesen hebbet. Hirumme so hebbe we unse inghezeghele mit oren inghezeghelen ghehenget to dessem breve, de is ghegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme sevenestighesten jare, in sunte Agneten daghe der hilghen junchvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 371. Von den vier Siegeln nur das letzte, das des Johann von Marenholz, beschädigt erhalten.

1316. *Das Moritzstift einigt sich durch Schiedsrichter mit dem Propste Aschwin von Salder wegen rückständiger Gelder. O. D. (1370 vor Januar 25).*

Wy her Jan deken unde dat gemeyne capittel des stichtes up sunte Mauricius berge by Hildensem bringhet an ju here van Bokenum unde here van Tzellenstede alse an unse rechte scheydeslude, dat unse here de provest is uns plichtich van unses stichtes ammechten unde wat darto hort to gevende provendenpenninge eder wat he darvan upnimpt unde hochtidpenninge unde vogetpenninge. Unde des heft he uns voerentholden van ichteswelkem ammechten, van Berberge ii provende unde x sol. vogetpenninge, van Levenstede vi provende, van Hoygersem viii provende unde x sol. vogetpenninge, van Mentzingerode xxx provende unde xl sol. vogetpenninge, van Wolterdeshusen unde Westvelde xxx provende unde lxxx sol. pro supplemento unde xxxv sol. hochtid-

penninge, van Goderinge x sol. vogetpenninge edder wat he van dussen ammechten upgenomen hefft. Unde ok so hebbe wy on gebeden unde van om geeschet to vulbordende des stichtes lude to meyner nuth des stichtes, des he uns ok vorwegeringe hefft gedan. Des bidde wy ju to scheydende na rechte na deme male dat ot is wonheyt unde settinge unses stichtes unde he unses stichtes wonheyt unde settinge wyllekort unde vulbordet heft unde wy dat also beseten hebben mannich jar, wer he it uns also icht schulle volgen laten na deme male dat wy disse vorbenomden stucke bewysen wylt edder beholden, wo eyn capittel dat van rechtes weghene bewysen edder beholden schal. Dut ward in vruntschup gevunden, alzo dat here Aschwin von Saldere, up dat dyt in rechte nicht en worde utgedragen, unseme stichte gaff c unde xx mark, darup gesath syn vii memorien alze dat bock holt.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 93 fol. 100 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Überschrift: Origo vii memoriarum domini Aschwini de Saldere prepositi nostri. *Das Datum ergibt sich aus Nr. 1310, wo A. von Salder als verstorben bezeichnet wird, und Nr. 1317, der Gründung der sieben Memorien.*

1317. *Das Moritzstift bekundet die Gründung von sieben an bestimmten Tagen zu feiernden Memorien durch den verstorbenen Propst Aschwin von Salder. 1370 Januar 25.*

We Johannes deken unde dat gantze capittel des stichtes to sunte Mauricius uppe dem berghe vor Hildensem bekennet opembare in desseme breve, dat her Aschin van Saldere, deme god ghenedich si, de unse provest was dewile he levede, gaf unseme goddeshus bi sinem levendighen live veftehalf marc unde twintich unde hundert marc lodighes sůlvers, de uns sine totestere rede bewiset unde gheantwordet hebbet unde de we an redeme ghelde upghenomen unde in unses stichtes nud ghekart hebbet. Dar hebbe we vore ghelaten unde vorkoft seven marc gheldes ewigher ghulde, dar sculle we unde willet vore beghan dessulven hern Aschwens memorien unde sines vader unde siner moder unde siner brodere unde siner sustere unde alle siner elderen alle jar en seven warve mit vigilien unde mit selemissen uppe desse tyde, de hirna bescreven sint. To deme ersten dat is uppe dene dach alse he starf, dat was twene daghe vor sunte Lucien daghe des elften daghes mensis decembris, to dem anderen male Thimothei,

dat is des vere unde twintighesten dages mensis ianuarii, to dem dridden male in sunte Gregorius[1]) avende, dat is des olften[2]) daghes mensis marcii, to dem verden male des neghesten daghes na Georgii, dat is des ver unde twintighesten dages mensis aprilis, to deme veften male des neysten daghes na Bonifacii, dat is des sesten daghes mensis iunii, to deme sesten male in sunte Jacobus avende, dat is des ver unde twinteghesten daghes mensis iulii, to dem seveden male in unser leven vrowen avende der lateren, dat is des seveden daghes mensis septembris. Dit sculle we unde unse nakomelinghe ewiliken holden in desser wise, dat we scullet gheven to jowelker tid desser benomden seven tide alle unsen heren, de dar jeghenwardich sint in der vigilie, jowelkeme heren ses penninghe Hildens. unde jowelkeme vicariuse, de dar jeghenwardich is in der vigilie, dre penninghe, unde jowelkeme unser heren, de dar jeghenwordich is in der selemissen ses penninghe unde jowelkeme vicariese, de dar jeghenwardich is in der selemissen, dre penninghe. Ok sculle we unde willet to jowelker desser sulven seven tide setten laten eyn vigilienlecht van eneme punde unde scullet gheven to jowelker tid den opperluden unde den kemereren enen schillingh unde den slapscoleren twene schillinghe. Wat hir nu van overlopt van ener marc to jowelker tid, dene vromen sculle we nemen to der ghemeynen nut uses goddeshuses. Alle desse vorscrevenen stucke unde orer jowelk sunderliken hebbe we uns, unse nakomelinge unde goddeshus vorplichteghet unde vorplichtet uns der in desseme breve hern Aschwines totesteren unde hern Henrike sineme brodere, hern Everde, Hannese unde Syverde sinen vedderen al gheheten van Saldere unde oren erven ewiliken stede, vast unde umbrokeliken to holdende. Unde des to opembarer betůghinghe unde ewigher orkunde unde bewisinghe so hebbe we dessen bref beseghelet mit unses capitteles groten ingheseghele. Unde is gheschen na goddes bord dusent jar drehundert jar in deme seventighesten jare, in sunte Paulus daghe des hilghen apostolen also he bekart wart.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Moritzstiftes, Ms. 514 fol. 64r in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1318. *Die Friese verkaufen dem Moritzstifte drei Hufen bei* Wackenstede. *1370 Januar 25.*

[1]) *Unter dem durchstrichenen* Georgius. [2]) *Verbessert aus* twolften.

We her Rolef Vrese riddere, her Tile riddere unde Ludolf sine sone bekennet in dessem breve, de beseghelt is mid usen inghesegheln, dat we use dre hove thegetvrig, de ghewesen hadden der Bokvelle, de beleghen sint uppe deme velde to Wakenstede, mid worden, mid schapware, mid al deme rechte unde nůt, de darto hort, unde allet, dat we daran hadden buten unde binnen deme dorpe, deme ghemenen capittele unde den hern to dem berghe sunte Mauricies vor Hildensem hebben van user weghene unde user erven verkoft vor hundert unde vefteyn mark lodighes sůlvers Hildensemcher wichte unde witte, de uns redeliken bered unde betalet sint, unde hebbet on dit vorbenomde gůd in ore were gheantwordet vor deme gherichte, dar dat gůd inne beleghen is, unde allez, wor dar on des nod was, mid hebbender were unde mid aller nůd unde brukinge, de we jengherleghe wis daran hadden, unde hebben to dessůlven capittels hant vorteghen des vorscrevenen gůdes unde allez rechtes, des we unde use erven daran betalen mŏchten, unde en schullen noch en mŏghen dat vorbenŏmde capittel unde ŏre nakomelinghe van dessulven gudes weghene noch dat gud eweliken nicht anspreken eder bedeghedingen noch nemet van user weghene, unde schullet des gůdes ore waren wesen, wan se des bedorvet unde se dat van os eschet. To ener betughinge dusser vorscrevenen stucke des hebbe we dessen bref beseghelet mid usen inghesegeln. Unde is gheschen na goddes ghebort dritteynhundert unde in dem seventechten jare, in dem daghe sunte Pawels des hilghen apostels.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 220. Siegel des Rudolf und des Tile gut erhalten, das des Ludolf verloren. Regest Doebner, UB. II, S. 181 Nr. 302 zu Januar 10. — An demselben Tage lassen sie die Güter dem Bischof Gerhard und dem Domkapitel auf. Or. a a O. Nr. 221, die drei Siegel gut erhalten.

1319. *Bischof Gerhard verpfändet mit Zustimmung des Domkapitels dem Aschwin von Alten Güter zu Rethen und Grasdorf und die Hörigen der* Rethburg. *1370 Februar 2.*

We Gherd van der gnade godes biscop to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we mit wiscop unde vulborde uses capitels to Hildensem hebbet vorsettet unde sed in desseme breve Aschwine van Alten knapen unde sinen erven dre hove to Rethen unde verteyn morghen landes darsulves unde

enen hof to Gravestorpe, dede ghift allejarlikes teyn schillinge unde teyn honre, unde enen wischblek, dat de Heyghe hed, unde de lude, de os hored to der Rethborch, mit alleme rechte unde mit allerslachten nůd vor sestich lodighe mark sulvers Hildens. witte unde wichte, de he rede vor os utgheven heft Raboden Walen, deme datsulve gůd unde lude van user weghene ghestan hadde. Dussis vorbenomden gůdes unde lude wille we ore here unde ware wesen, wor unde wanne on des nôd is unde wanne dat van os gheeschet werd, mit sodaneme underschede, were. dat de vorbenomde Aschwin van Alten afghinge ane echte kindere, so scolde we eder use nakomelingh eder dat capitel, wan nen biscop en were, vertich lodighe mark sulvers wedergheven Aschwine vorbenomt, wor he de hebben wolde, eder deme, de dessen bref heft ane sine wedersprake. Unde der andern twintich mark scolde we, use nakomelingh eder dat capitel, wan nen biscop en were,[1]) unde weren denne van on ledich unde los. Were aver, dat Aschwine echte kinder worden, so moghe we na den ersten dren jaren, dat de echte kindere gheboren weren, use vorsprokene gůd unde lůde weder losen vor sestich lodighe mark des vorscrevenen sulvers unde wichte, unde denne mer allejarlikes, wanne we dat don wolden, dat scolde we on vorkundighen twisschen sunte Michahelis daghe unde sunte Mertens daghe, unde denne to dem neghesten user vrowen daghe to lechtmissen ore sestich mark wedergheven ane hinder unde vortoch, unde so is dat vorsprokene gůd unde lude use unde uses stichtes ledich unde los. To eneme orkunde desser worscrevenen stucke hebbe we use ingheseghel ghehenget an dessen bref. Unde we Nycolaus domprovest, Henrik deken unde dat capitel des stichtes to Hildensem bekennet, dat alle desse vorscreven stucke gheschen unde ghedan sint mit user witscop unde vulborde. To eneme orkunde hebbe we uses capitels ingheseghel an dessen bref ghehenged. Na goddes bord drittenhundert jar in deme seventighesten jare, in user vrowen daghe lechtmissen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 372. Die beiden Siegel verloren.

1320. *Papst Urban V. überträgt dem Domherrn Johann Digni aufs Neue die Propstei des Moritzstiftes, mit der er schon lange*

[1]) *Hier ist eine Lücke.*

providiert ist und die Aschwin von Salder widerrechtlich bis zu seinem Tode und gegen die Entscheidung des Papstes inne gehabt hat, und beauftragt den Abt (Dietrich) des Godehardiklosters, den Propst von st. Paul in Halberstadt und den Dechanten von Trient mit der Ausführung. Rom 1370 Februar 7 (vii. idus februarii anno viii.).

Nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 238 Nr. 866.

1321. *Friedrich von Börssum versetzt mit seiner Frau dem Hermann Cordes eine Wiese auf vier Jahre. 1370 Februar 14.*

Ek Fredericus van Borsne bekenne openbare in desseme breve, dat ek mit vulborde miner husvruwen Mechtilde hebbe ghesat Hermene Cordes mine lůtteken wische mit den widenbůschen vor anderhalven verding Brunswikescher wichte und witte to ver jaren unde hebbe eme gheorlevet, de widenbůsche uptorodene eder to houwende na siner beheghelicheyt. Na dessen ver jaren vorbenomet so mach ek eder mine erven desse vorbenomede wische losen umme dat vorbescrevene ghelt. Do ek des nicht eder mine erven, so scal Hermen Cordes eder sine erven desser vorgherorden wische brůken also langhe, went eme eder sinen erven dit vorbenomede ghelt van mek eder van minen erven weder werde. To ener becantnisse desses stůcke so hebbe ek min ingheseghel ghehenget an dessen bref. Dut is gheschen na goddes bort dritteynhundert jar in deme sevedeghesten jare, in sunte Valentines daghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wöltingerode Nr. 168. Beschädigtes Siegel des Ausstellers. Auf der Rückseite von Hand des 17. Jahrhunderts Borsem.

1322. *Das Godehardikloster bekundet, dass Markwart Kannengiesser ihm die Verkaufsurk. des Hans von Eitzum über den dem Kloster zinspflichtigen Garten vorgelegt hat, und verabredet mit ihm einen jährlichen Erbzins von zehn Schilling nach Ablauf von drei Jahren. 1370 Februar 16.*

We Diderich abbet unde Arnt prior des conventus to sunte Godeharde bekennet openbare in desseme breve, de beseghelt is myt usen inghesegelen, dat vor us quam Markwart Kannenghetere unde myt ome Hans Help, Luder van Bervelte unde Hannes Hasenbroghere unde brachten eynen bref, dene beseghelt hadde Hans van Eytzem unde her Borchart van deme Sten-

berghe de eldere unde her Asschwin van deme Stenberghe Aschwines sone, dar Hannes van Eytzem ene rechte vorticht ynne ghedan hevet vor sek unde sine erven sines gharden, de beleghen is twischen den ostergraven twen, dar he os ervestinses af plichtich was, unde hevet densulven gharden upghelaten Markwarde deme Kannenghetere unde synen erven, alzo dat de benomde Markwart us usen rechten tins alle jare van deme gharden gheven schal. Ok so heft Hans van Eytzem us in syneme sunderliken breve ghebeden laten, dat we tostadeden Markwarde deme Kanneghetere unde synen erven to desseme benomden gharden unde setten on unde syne erven daran, alzo dat se bewaret weren. Vortmer so heft de benomde Markwart myt os ghedeghedinget unde we myt ome, weret, dat desse benomde gharde syn bleve na dren jaren, de anstande sint na utghift disses breves, dat he us denne alle jar schal gheven van deme benomden gharden vyf schillinge to paschen unde vyf schillinge to sunte Michelis daghe. Dyt is ghescheen myt useme willen unde vulborde na godes bort dritteynhundert jar in deme seventighesten jare, des nesten sunnavendes na sunte Valentins daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 97 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Regest Doebner, UB. II, S. 183 Nr. 304.

1323. *Die von Kniestedt verkaufen dem Bischof Gerhard und dem Stifte ihre Besitzungen in Salzgitter. 1370 Februar 19.*

We Achilles unde Arnd brodere gheheten van Knistede unde Cord van Knistede Arndes sone bekennet openbare in dussem breve beseghelt mit usen ingheseghelen, dat we mit willen unde vulborde al user rechten erven hebbet vorkoft unde vorköpet in dussem breve dem erbaren vadere in god usem heren biscop Gherde to Hildensem unde dem stichte to Hildensem ses kǒten, dar ses warscop to hǒrt, in dem soltborne to Gytere unde ver kotstede darsulves unde de bockpenninge, de we dar to gulde hadden van allen koten, unde dat gherichte unde eynen kamp van ses worden, de os pleghen to ghevende allejarlikes eynen unde twintich scillinge unde eyn unde twintich honre, und al use erve, dat we up dem solte to Gytere hadden, mit alleme rechte unde nůd, de darto horet, vor drittich mark unde hundert

lodich Bruns. witte unde wichte, unde scullet unde willet dusses vorg. gudes ore rechte weren wesen, wor unde wanne on des not is unde dat van os gheesschet werd. Unde hebbet al dit vorbenomde gud vor gherichte in ore were gheantwerdet unde des eyne rechte vorticht ghedan mit hande unde mit munde, also dat we noch nemant van user weghene se daran hinderen noch bedeghedingen ne scal noch ne willet. Unde vortmer we Frederik van Berle unde Godeverd van dem Werdere bekennet openbare in dussem sulven breve under usen ingheseghelen, das we dusses vorgescrevenen gudes, icht dat van ervetales weghene mochte up os ghevallen hebben, hebbet des eyne rechte vorticht mede ghedan vor gherichte, und is vorkoft mit useme willen unde vulborde. Na godes bort drittenhundert jar in dem seventighesten jare, des neysten dinschedaghes vor vastelavende.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 901. Die fünf Siegel beschädigt. Gedr. Sudendorf, UB. IV, S. 5.

1324. *Bischof Gerhard übereignet mit Zustimmung des Domkapitels dem Moritzstifte drei Hufen bei und zwei Hofstellen in* Wakenstede. *Im Generalkapitel 1370 Februar 27.*

Nos Gherardus dei et apostolice sedis gracia Hildesemensis ecclesie episcopus presentibus recognoscimus, quod strennui viri Rodolphus Friso miles, Thidericus miles et Ludolphus famulus filii eius de consensu filiorum et heredum suorum tres mansos sitos in campis Wakenstede et duas areas in villa Wakenstede, quos mansos et areas Rodolphus Friso et filii eius a nobis tenebant in pheudum, in manus nostras cum omnibus iuribus et pertinenciis suis sponte ac libere resignarunt, renunciantes omni iuri, quod sibi et suis heredibus competit in mansis et areis predictis vel competere poterit[1]) quomodolibet in futurum. Nos igitur huiusmodi resignatione ab ipsis suscepta predictos mansos et areas et proprietatem ipsorum cum omnibus eorundem iuribus, utilitatibus et proventibus tam in villa quam extra villam in campis, silvis, pratis, pascuis et aliis eorum attinenciis universis capitulo ecclesie sancti Mauricii montis Hildesemensis de consensu honorabilium virorum dominorum Nicolai prepositi, Henrici decani, Ottonis scolastici et capituli ecclesie nostre Hildesemensis dedimus et presentibus damus et eidem capitulo ecclesie montis

[1]) *Or.* poterat.

sancti Mauricii presentibus applicamus, sic tamen quod idem capitulum Montis nichil de mansis et areis predictis seu ipsorum attinenciis extra suam ecclesiam alienet. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Nicolaus prepositus, Henricus decanus, Otto scolasticus et capitulum ecclesie Hildesemensis predicte donationem predictam de nostro consensu esse factam tenore presencium publice protestamur et in signum nostri consensus dicte [1]) donationi per nos adhibiti presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, in die cinerum in capitulo generali.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Moritzstift Nr. 219. Beschädigte Siegel des Bischofs und des Domkapitels.

1325. *Kurd von Holle bekundet, dass die ihm durch Marschall Kurd (von Emmerke) gemachte Verpfändung von Land in Ahrbergen nach sechs Jahren für Bischof Gerhard erledigt sein soll. 1370 April 1.*

Ek Cord van Holle unde myne rechten erven bekennet openbar in dussem breve besegelt mit mynem ingesegel, dat twe hove landes up dem velde to Areberge unde eynen halven meygerhoff darsulves, de os geset hefft her Cord de marschalk vor ver unde drittich lodige mark to ses jaren mit willen unde vulborde unses hern bisschop Gerdes to Hildensem, van dem dat gud to lene geyt, unde os des vorgescrevenen geldes bekennig is an dem gude ses jar na der utgifft dusses breves unde des, den he uns darup besegelt hefft. Wan de ses jar ummekomen synt, so schal unses vorbenomden heren wille unde vulbord unde bekenninge des geldes an dem gude deger unde al utesyn unde de breff, den he os besegelt hefft, ne schal nicht mer bynden, unde wy noch nemant van unser wegen ne schullet noch ne willet dar nicht vorder mer up saken. Ghegeven na goddes bort dritteynhundert jar in deme seventigesten jare, des negesten mandages vor palmen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 15 fol. 33 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1326. *Domherr Siegfried von der Gowisch bekundet, vom Domkapitel die Obedienz Gielde auf neun Jahre erhalten zu haben. 1370 April 11.*

---

[1]) *Or.* dicti.

Ek her Sivert van der Ghowische domhere to Hildensem bekenne openbare in dessem breve, dat ek hebbe gheniemet unde entfanghen van minen heren deme capitele to Hildensem de obediencien to Gylde mit alle deme, dat darto hord in dorpe, in velde, in holte unde in weyde, nu to desseme neghesten tokomenden sunt Michelis daghe vort darna neghen jar in desser wis, dat ek de obediencien unde dat ghud dem vorbenomeden capitele nicht weder upgheven eder laten en scal in dessen vorscrevenen jaren. Ok vorplichte ek mek dem capitele vorbenomd, dat ek wille unde scal gheven jowelkes jares in dessen neghen jaren in deme paschen verdehalve lodighe mark Hildens. wichte unde witte ane jengherleye hinder unde vortoch, unde scal unde wille de ersten verdehalven mark van desser verplichtinghe bereden nu to paschen vort over en jar unde vortmer in allen paschen verdehalve mark gheven in dessen neghen jaren also lange, went se neghen jar gheven sint de vorscrevenen verdehalve mark, unde dar en scal ek erer gnade nicht umme bidden in nenerleye wis. Ok scal ek unde wille allen scaden unde eventure stan in dessen neghen jaren. Were ok, dat ek dat gheld uppe de tid, alse hir vorescreven is, nicht en gheve, so willekore ek bi horsamme in den ersten achte daghen na demesulven paschen in dat closter to gande to deme dome to Hildensem na closteres rechte unde dar nicht ut, ek en hebbe deme capitele vorbenomd eder orem bursariese wlghedan. Ok so wille ek desse wise holden in allen paschen in dessen vorscrevenen jaren, icht ek dat gheld nicht en gheve. Were ok eft jenich gud eder ghulde jerghen leghe buten der marke to Gylde, dat to der obediencien to Gylde horde, dar en is mek nen wůlbort to nener verplichtinghe an ghedan. Dat scal des vorbenomeden capiteles ledich unde los sin, dat se dat moghet keren wůr se wilt ane wedersprake min unde miner totestere, icht ot to on kumpt. Ok vorplichte ek mek, dat ek scal unde wille vorbuywen uppe datsulve ghud also vele, dat ot neghen mark wert si lodighes sulveres. Unde datsulve buy scal deme capitele vorbenomd ledich unde los sin na dessen neghen jaren ane mine eder miner totestere wedersprake. Alle desse vorscrevenen stucke unde or jowelk bysunder love ek her Siverd vorbenomd en truwen under minem ingheseghele dem vorscrevenen capitele stede, vast unde unbrokelken to holdende. Unde is ghescen na

goddes bort dritteynhundert jar in deme seventighesten jare, in deme grônen donnersdaghe.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 902. Wenig beschädigtes Familiensiegel des Ausstellers.

1327. *Ritter Heinrich von Gittelde reversiert dem Stifte wegen Dassel und Hunnesrück. 1370 April 16.*

Ek her Henrik von Ghittelde riddere, hern Guntzels sone, bekenne in dessem breve under mynem ingesegel, weret, dat de bisschop to Hildensem unde dat capittel darsulves des eyndrechtliken eyn worden eder dat capittel, wenn nen bisschop en were, dat se erfliken desse slod Dassele unde Hundesrugge laten wolden von dem stichte to Hildensem, so wille ek her Henrik unde schal dem bisscoppe unde deme capittele vorbenomt eder deme capittele, wen nen bisschop en were, to der lose sitten, alse myne breve utwiset, de ek von bisscoppen unde von dem capittel to Hildensem uppe de vorbenomde slote Hundesrugge unde Dassele hebbe. Alle desse vorscrevenen stucke love ek her Hinrik vorbenomt dem bischoppe unde dem capittele to Hildensem en truwen stede unde vast unde umbrokliken to holdende. Des to ener openbaren betuginge hebbe ek myn ingesegel ghehengt an dessen breff, de ghegeven is na godes bord dritteynhundert jar in deme seventigesten jare, des dinsdages in den passchen.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 11 S. 663 Nr. 1288 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. IV, S. 20.

1328. *Dechant Eberhard, Scholaster Johann und das Kapitel des Andreasstiftes verkaufen dem Bürger Heinrich von Lobke für zehn Mark eine halbe Mark wiederkäufliche Rente. 1370 April 20* (in exitu septimane pascalis).

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Cop. VI, 50 fol. 4v im Kgl. St.-A. zu Hannover. Regest Doebner, UB. II, S. 184 Nr. 307.

1329. *Das Kl. Wöltingerode verkauft dem Pfarrer in Gielde eine Wiese bei Gross-Mahner an der Warne. 1370 April 23.*

Nos dei gracia Bartoldus prepositus, Alheidis abbatissa, Margareta priorissa totumque collegium monasterii beate Marie virginis in Woltingerode tenore presentium publice protestamur, quod omnium nostrorum [1]) quorum interest pleno ac unanimi de

[1]) *Cop.* nostrorumque.

consensu pro tribus marcis puri argenti nobis utiliter et plenarie persolutis rite vendidimus domino Iohanni dicto Velkenere plebano in Gylede quoddam pratum monasterii nostri in campo maiori Mandere iuxta rivum, qui vulgo Werne nominatur, cum omnibus utilitatibus, iuribus et pertinentiis suis ad tempora vite sue pacifice possidendum, volentes ipsum dominum Iohannem de predicto prato prout iustum fuerit loco et tempore warandare. Predicto vero domino Iohanne mortuo dictum pratum cum omnibus suis appendiciis ad nostrum monasterium denuo libere retransibit. In cuius rei evidentiam pleniorem sigillo nostri conventus in Woltingerode presens scriptum dedimus communitum. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, in die beati Georgii martiris gloriosi.

Abschrift des 16. Jahrhunderts in Cop. VI, 115 S. 563 im Kgl. St.-A. zu Hannover.

1330. *Bischof Gerhard bestätigt die Statuten des Andreasstiftes. 1370 April 24* (feria sexta post dominicam Quasi modo geniti).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Andreasstift Nr. 35. Beschädigtes Siegel des Bischofs und Bruchstück des Siegels des Andreasstiftes. Gedr. Sonnemann, Licita legitimaque defens. Nr. 15, Doebner, UB. II, S. 184 Nr. 308.

1331. *Bischof Gerhard gestattet dem Rat zu Goslar, an dem der Stadt verpfändeten Schlosse Vienenburg 40 Mark zu verbauen. 1370 Mai 1.*

We Gherd van der gnade godes bisscop tho Hildensem bekennet in dessem openen breve, dat we ghewůlbordet unde unsen willen des ghegheven hebbet, dat de raad der stad to Goslere an unseme slote to der Vyneborgh vertigh lodeghe mark sulveres vorbuwen môghet, unde wat twene manne ut demesulven sittenden raade myt oreme ede beholden willet, de we darto benomet, ofte we edder unse nakomelinghe dat eschet, dat se desulven vertigh mark darane vorbuwet hebben, dat scullet unde willet we edder unse nakomelinge on weddergheven ane hynder unde vortogh to der thyd, alze we de vorgenomden Vyneborgh van on wedder losen scullet na utwisinghe orer breve, de we on beseghelet hebbet. Desser vorscrevenen stucke vorplichte we os deme raade der stad to Goslere in desseme breve unde hebbet den to eyner

betughinghe besegheld myt unsem inghesegele. Na godes bord drytteynhundert jar in deme seventeghesten jare, an sunte Wolborghe daghe.

Or. im Stadtarchiv zu Goslar, Stadt Goslar Nr. 356. Kleines Siegel des Bischofs.

1332. *Gertrud von Wierthe und Sohn Rabodo verkaufen dem Bischof Gerhard und dem Domstifte das Dorf Klein-Vöhrum. 1370 Juni 1.*

We Ghese wedewe, ichteswanne husvrowe Rikmannes van Wirte, unde ek Rabode van Wirte dersilven Ghesen sone bekennet openbare in disseme breve vor uns unde vor unse erven, dat we hebbet vorkoft unde laten, vorkopet unde latet in disseme breve deme erbaren vadere in godde unseme heren bischop Gherde to Hildensem, sinen nakomelinghen unde deme stichte to Hildensem dat ganze dorp Lutteken Vordem mit lande, mit luden, mit weyde, mit holte unde mit allerslachte nut in velde unde in dorpe unde dat kerklen darsilves also, alze we dat dorp in user were roweliken hebbet ghehat unde alze we dat dorp van Henrikes kinderen van Swechelte ichteswanne afkoften, vor erve eghen gud vor vif mark unde hundert lodeghes silvers Brunswikescher witte[1]) unde wichte, de uns unse vorbenomede here nutliken unde wol betalet heft, unde hebbet dat vorbenomede dorp unde gud deme erbaren vadere unseme[2]) heren vorbenomet unde sineme stichte to Hildensem in ore were gheantwordet, alzo dat we eder unse erven noch nement van unser weghene uppe dat gud numbermer scullen noch willen saken. Unde hebbet des gudes mit handen unde mit munde ene rechte vortichte gedan unde vortyget des ghenzliken in disseme breve, unde willet dessilven gudes ore rechte were wesen, wur unde wanne on des not is unde wanne se dat van uns eschet. Alle disse vorbeschrevenen dingh hebbe ek Rabode van Wirte vorbenomet vor mine moder unde vor mi unde vor mine erven ghelovet unde love se an truwen stede unde vast to holdene under mineme ingheseghele in disseme breve. Unde we her Ludolf van Tzellenstede riddere, Merten van Heymborch knecht bekennet openbare, dat dat vorbenomede erveeghene gud is vorkoft unde ghelaten unseme heren unde sineme stichte to

[1]) *Or.* witte unde witte. [2]) unsemer.

Hildensem mit willen unde mit vulborde Debborghe unde Ghesen user twiger husvrowen, de dochtere sint Ghesen unde Raboden sustere vorbenomet, unde hebbet des gudes mit willen vorteghen unde vortighet alles anvalles unde rechtes, dat on unde oren erven anvallen mochte an deme gude, unde vorbindet sek under unsen ingheseghelen vor sek unde ore erven dar numbermer upp to sakende. Datsilve love we ok an truwen vor se stede unde vast to holdene unde vor orer erven in disseme silven breve. Des to orkunde unde to ener ewiliken betughinghe hebbe we unse ingheseghele[1]) mit Raboden ingheseghele van Wirte unses swaghers vorbenomet an dissen bref ghehenght. Na goddes bort dritteynhundert jar in deme seventeghesten jare, in deme hilghen avende to pinkesten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 903. Die drei Siegel wenig beschädigt.

1333. *Der Rat von Goslar bekundet, dem Bertold von Holthusen, Kanoniker des Kreuzstiftes, und Johann von Lede, Dechanten des Johannisstiftes, 23 Goslarer Mark zu schulden, und verspricht, die Schuld Michaelis über ein Jahr zu zahlen. 1370 Juni 13* (an des hilghen lichamen daghe).

Gleichzeitige Abschrift in Cop. 402 Nr. 118 im Stadtarchiv zu Goslar.

1334. *Der Rat von Hannover verkauft dem Scholaster des Johannisstiftes eine Rente mit Vorbehalt des Rückkaufes. 1370 Juni 21.*

Nos consules in Honovere recognoscimus in presenti littera publice protestando, quod receptis viginti marcis puri argenti Honoverensis ponderis et warandie a discreto viro domino Iohanne de Halberstad scolastico ecclesie sancti Iohannis extra muros Hildensemenses vendidimus pro eisdem eidem domino Iohanni ad sue vite tempora et post mortem suam eidem ecclesie et canonicis pensionem unius marce prefati argenti et ponderis in festo epiphanie domini annis singulis intra nostram civitatem ipsius domini Iohannis quamdiu vixerit et post mortem suam ipsorum canonicorum certo nuncio ad hoc deputato fideliter et expedite ministrandam, hac tamen gracia nobis et nostris successoribus obtenta, videlicet quod dictam pensionem singulis annis in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum pro viginti marcis

[1]) *Or.* mgheseghe.

dicti argenti a domino Iohanne de Halberstad prefato aut post mortem suam a predictis canonicis pro tempore existentibus reemere poterimus, dummodo hec ei vel eis vel saltem post mortem dicti domini Iohannis duobus predicte ecclesie canonicis senioribus per dimidii anni spacium fecerimus preintimari addendo cum hoc pensionem et secundum tempus demeritam, si qua solvenda per nos foret debitoribus antedictis. In quorum omnium evidens testimonium nostre civitatis sigillum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, feria sexta ante festum nativitatis sancti Iohannis baptiste.

Abschrift des 15. Jahrhunderts im Cop. des Johannisstiftes, Ms. 341 fol. 27r in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Gedr. Würdtwein, Nova subsid. I, S. 380.

1335. *Die von Salder bekunden, dass der Marschall Kurd (von Emmerke) ihnen die Mühle in Förste versetzt hat. 1370 Juli 13.*

We Hans, Siverd knapen, her Hinrik unde her Everd riddere alle gheheten van Saldere unde use erven bekennet openbare in desseme breve, dat her Cord de marscalk mit witscop unde mit vulbord unses heren biscop Gherdes van Hildensem unde sines capitels heft vorsat unde vorpendet uns unde usen erven de mölen to Vorste beneden Hase uppe der Indersten vor teyn lodeghe mark unde hundert Brunswicscher wichte unde witte na utwisinghe des breves, den uns de marscalk vorescreven darup ghegheven heft, ok mit desseme underscheyde, were dat her Cord afghinghe ane erven, dat god noch beware, unde dere molen nicht en losede, alse vorescreven is, so mach unse vorebenomede here biscop Gherd van Hildensem, sine nakomelinghe eder dat capitel, wanne neyn biscop en were, van uns eder van unsen erven de vorbenomden molen wedder losen vor de vorbenomden teyn mark unde hundert wichte unde witte vorghescreven. Dat we dit stede unde vast holden willen ane arghelist, des hebbe to eyner wissenheyt unse inghezeghele an dessen bref ghehenghet laten. Na goddes bord dritteynhundert jar in deme seventeghesten jare, in sunte Margareten daghe der hilghen juncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 905. Die vier Siegel wenig beschädigt.

1336. *Marschall Kurd (von Emmerke) bekundet, die Mühle in Förste seinen Oheimen von Salder verpfändet zu haben. 1370 Juli 13.*

Ich her Cord marscalk riddere bekenne openbar in dessem breve, dat ik hebbe vorsat mit willen unde vulborde mines ghnedeghen [1]) heren biscop Gherdes van Hildensem unde des capitels darsulves alse de bref utwiset, den se darup ghegheven hebbet, minen leven omen Hanse, Siverde, hern Henrike, hern Everde ridderen alle gheheten van Saldere unde oren erven de molen to Vorste beneden Hase up der Indersten vor teyn lodeghe mark unde hundert Brunswicscher wichte unde witte, dar min vader her Ludolf de marscalk unde sine erven mede mit anderem gude belenet sin van bisscop Henrike, deme god ghnedich [2]) si, alse de bref utwiset, den myn here bisscop Henrik, deme god ghnedich si, unde dat capitel mynem vader unde sinen erven darup ghegheven hebben. Unde dewile ik desser molen nicht en losede eder ghelost hedde vor dat vorbenomde ghelt van minen omen voreghescreven, so scholde myn here bisscop Gherd, sine nakomelinghe unde dat capitel vorbenomd unvorbunden sin van des ersten breves weghene bisscop Henrikes, unde de bref scholde unmechtich sin van des artikels weghene, de up de molen to Vorste sprick. Doch alle ghelike wol so schal desulve bref in den anderen stukken bi siner macht bliven unde ik noch mine erven en scholen noch en willen minen heren den bisscop, de dan were, noch deme capitele dar nicht umme tospreken noch neyne maninghe don van der vorbenomden molen noch des gheldes, dar de mole vore vorsat is. Wanne ik aver de molen ghelost hebbe, so scholde ik den anderen bref, dar de mole inne vorsat is, bisscope Gherde unde deme capitele to Hildensem wedder antworden, unde so scholde de bref bisscop Henrikes unde des capitel bi siner macht bliven. Were ok, dat ich afghinghe ane erven, des god nicht en wille, so mochte myn vorbenomde here bisscop Gherd, sine nakomelinghe eder dat capitel, wan neyn bisscop en were, de vorbenomden molen wedder losen vor de vorscrevenen penninge van mynen omen van Saldere unde van oren erven vorbenomd na utwisinghe des breves, den ik on darup ghegheven hebbe. Alle vorescrevenen stuckke love

---

[1]) *Or.* ghedeghen. [2]) *Or.* ghedich.

ek vor my unde vor myne erven stede unde vast to holdende, unde hebbe to eyner bewisinghe min inghesezeghel an dessen bref ghehenghet, de ghegheven is na goddes bord dritteynhundert jar in deme seventeghesten jare, in deme hilghen daghe sente Margareten der hilghen juncvrowen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 904. Siegel des Ausstellers gut erhalten.

1337. *Die Grafen Gerhard und Otto von Wohldenberg senden dem Bischof Gerhard und dem Stifte die Lehnware der Holzgrafschaft zu Nettlingen auf. 1370 Juli 17* (des negesten midwekens na der hilligen apostele dage alse se worden deelt).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 906. Siegel des Gerhard gut erhalten, das des Otto zur Hälfte verloren. Gedr. Sudendorf, UB. IX, S. 52.

1338. *Thesaurar Johann des Nikolaistiftes in Magdeburg quittiert dem Kreuzstift über dreissig Mark. Magdeburg 1370 August 10.*

Iohannes thesaurarius ecclesie sancti Nicolai in Magdeburg collector fructuum camere apostolice et commissarius ad infrascripta a reverendo in Christo patre domino Iohanne Wormacensis ecclesie episcopo apostolice sedis nuncio in hac parte specialiter delegato subdelegatus recognoscimus, quod ab honorabili viro domino Pantaleone canonico ecclesie sancte Crucis in Hildensem triginta florenos nomine subsidii biennalis indicti pro decano et capitulo ecclesie sancte Crucis predicte camere sedis apostolice in duobus terminis ipsis prefixis recepimus et duabus vicibus cum effectu, de quibus triginta florenis predictos decanum et capitulum quitamus, quitos et absolutos dicimus et pronunciamus nolentes eos impetere de cetero pro subsidio biennali prefato per nos et alium quemcumque. Et si nos contingeret concordare pro tota dyocesi Hildensemensi in aliquam summam totalem cum domino episcopo Hildensemensi, dictos triginta florenos eisdem defalcaremus. Datum Magdeburg anno domini m°ccc°. septuagesimo, decimo die mensis Augusti nostro sub sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kreuzstift Nr. 373. Siegel von dem von der Urk. geschnittenen Pergamentstreifen verloren.

1339. *Dompropst Nikolaus und Pfarrer Johann von Rinteln der Petrikirche in Braunschweig quittieren als Deputierte der Sub-*

kollektoren des Papstes Urban V., Bischofs Nikolaus von Megara (Magaricensis) *und Thesaurars Johann des Nikolaistiftes dem Kreuzkloster bei Braunschweig über 15 Florin. Braunschweig 1370 August 31* (in vigilia beati Egidii confessoris).

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Kreuzkl. 1210—1528 fol. 110v im Herzogl. Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

1340. *Abt Dietrich und der Konvent des Godehardiklosters bekunden, dass ihnen an dem Hause des Walter Becker, das dieser von Henning Reghenbode gekauft hat, nur ein Zins von fünf Verding zusteht, die ihnen der Besitzer des Hauses halb zu Ostern und halb zu Michaelis zahlen soll. 1370 September 13* (in deme avende des hilghen cruces).

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Godehardikl., Ms. 311 fol. 96 in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim. Mut. mut. wörtlich mit Nr. 1297 übereinstimmend.

1341. *Das Kl. Dorstadt verpflichtet sich zur Feier der Jahrgedächtnisse der Nonne Gese Fallersleben und deren Verwandtschaft, die ihm einen jährlichen Zins erlassen haben. 1370 September 29.*

We her Dyderik pernere to Machtersem unde vormunde, Eufemya priorinne, Mechtilt unde Ermeghart custerinnen unde de ghemeyne samnighe des closters to Dorstad bekennen openbare in desseme breve, dat we hebben upghenomen ses lodighe mark enes verdighes min vorsetenes tynses, des we plichtich weren to ghevende van Ghesen Vallerscleves user clostersuster, de ichteswanne dochter was Hermens van Vallerscleve, deme god gnedich si. Vor desulven vorscrevenen pennighe sculle we unde willet beghan an goddesdenste mit vigilien unde mit selemissen al orer leven vrunde selen, sunderliken erer sele, wen se nicht en were in desseme levende, dar neghest eres vaders Hermans unde Alheyde erer moder unde Alheyde orer suster mit allen Cristinen salghen sele. Unde de jartyt sculle we jo don unde willet mit ghudeme willen des neghesten sondaghes vor sencte Mycheles daghe alle jar, dewile use closter steyt. Unde we don on delhaftich alle der broderscap unde ghůder werk, de an useme clostere schen an beidende, an vastende, an singhende, an leysende unde aller redlicher (?) ordenunghe, de an goddes ere scicht. To ener beteren bewisighe hebbe we on dessen bref beseghelet mit

usen des provestes unde des conventes ingheseghelen. Unde ghesceyn na der bort goddes dritteynhundert jar in deme seventeghesten jare, in sente Mycheles unde aller enghele daghe.

Or. im Archiv zu Dorstadt. Siegel der Propstei und des Konventes gut erhalten.

1342. *Bischof Gerhard macht mit dem Herzog Otto von Braunschweig einen Vertrag. 1370 Oktober 6.*

Wir Gherd von der gods gnade unde des stuls zu Rome bischoff zu Hildenssem bekennen uffinbar yn diesem brieffe vor allen luden, die en sehen adir horin lesin, daz wir uns gudlichen geeynet und vorbunden haben mid dem irluchten furstin herren herczaugen Ottin zu Brunswik, also daz wir sin vigind nummer werden en sollen, diewile daz her lebet, und unsir jowelch sal des andern manne bie gliche und bie rechte laszin. Were auch, daz wir schelhaftig worden mid den marcgraffen von Miessin und die vorgenante here herczauge Otte unsir und unsirs stiftis nicht mochte mechtig wesin zu rechte, so mochte he unsir und unsirs stiftis vigind wol werden und den marcgraffin behulffin sin. Wer abir, daz her unsir und unsirs stiftis mochte mechtig wesin zu rechte, so en solde he unsir und unsirs stiftis vigind nicht werden und solde darzu zu beydin siden stille siczen. Alle dusse vorschrevenen stucke sollen wir und wollen deme vorgenanten herren herczaugen Ottin unforbrochen, stede und vast halden ane argelist und geverde. Und des zu urkunde und geczugnisse haben wir unsir grosze ingesigel an diesin brieff gehangen. Nach gods gebord unsirs herren driczenhundert jar yn deme sebinczigistin jare, des sondages nach sant Michels thage des erczengils.

Abschrift des 14. Jahrhunderts in Cop. III, 5 S. 19 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. IV, S. 43 Nr. 48.

1343. *Bischof Gerhard gelobt der Stadt Hannover in den nächsten fünf Jahren ihr Bestes zu fördern, sie und ihr Gut gleich seinen eigenen Mannen zu schirmen und ihre Feinde, Mordbrenner und Strassenräuber in seinen Landen und Schlössern nicht zu hausen und zu hegen oder sonst ihnen behülflich zu sein. 1370 Oktober 9* (die beatorum Dyonisii et sociorum eius martyrum).

Or. im Stadtarchiv zu Hannover. Gedr. Sudendorf, UB. IV, S. 43 Nr. 49.

1344. *Der Guardian und Konvent der Minoriten verpflichtet sich zur Feier des Jahrgedächtnisses des Aschwin von Salder. 1370 Oktober 18.*

Universis Christi fidelibus presentem litteram visuris seu audituris frater Bertoldus gardianus totusque conventus fratrum Minorum in Hildensem sinceram in domino caritatem. Cum non solum ob religionis Christiane quo proximis nostris astringimur vinculum verum eciam ex divine scripture informacione pro invicem exorare teneamur, ut salvemur, maxime tamen hos oracionum nostrarum participes facere debemus, quorum id amplior exposcit devocio et astringit beneficium singulare, hinc est, quod ob beneficia et elemosinas, quas ab honorabili viro domino Aschwino de Saldere recepimus tam in vita sua quam in morte, vicissitudinem sibi cupientes rependere salutarem, quapropter anniversarium suum cum vigiliis et missis omni anno tercia die ante festum sancte Lucie virginis in conventu nostro perpetue peragemus, dabitque gardianus, qui pro tempore fuerit, predicta die refectionem toti conventui in memoriam predictorum. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo nostri conventus fecimus roborari. Sub anno domini m°ccc°lxx°., in die sancti Luce ewangeliste.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 907. Siegel nebst Befestigung verloren. Aschwin von Salder war Propst des Moritzstiftes gewesen.

1345. *Graf Gerhard von Wohldenberg übereignet vier ihm von den von Schwicheldt aufgelassene Hufen in Beinum dem Kl. Wöltingerode. 1370 Oktober 18.*

Van der gnade goddes we greve Gherd van Woldenberghe bekennet openbare in dissem breve alle den, de en seen eder horen lesen, dat we unde use erven hebben gheeghenet unde eghenen dorch god deme clostere to Woltingherode veyr hove, de beleghen sint uppe deme velde to Benum, mid alle deme, dat darto hord in dorpe unde in velde, de Hinrik van Swichelde van os to lene hadde, deme god ghenedich si, unde her Hinrik unde her Hans sine sone de van os to lene untvanghen hadden unde os de upghelaten unde upghesand hebben, also en recht is. Disse veyr hove scullen ewiliken bi deme clostere bliven ane hinder unde wedersprake user unde user erven. Unde betûghet dat mid useme inghheseghele, dat ghehenghet is an dissen bref.

Unde is gheschen na goddes bord dûsent drehundert jar in deme sevensteghesten jare, in sente Lucas daghe des hilghen ewangelisten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wöltingerode Nr. 169. Wenig beschädigtes kleines rundes Siegel des Ausstellers.

1346. *Papst Urban V. ernennt die Domdechanten von Magdeburg, (Heinrich) von Hildesheim und von Lübeck zu Konservatoren des Kl. Ebstorf auf drei Jahre. Avignon 1370 Oktober 21* (xii. kalendas novembris anno viii.).

Nach dem Registerbande im vatikan. Archiv zu Rom Regest Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. II (GQ. der Prov. Sachsen XXII), S. 240 Nr. 874.

1347. *Bischof Gerhard bestätigt die Bestimmung des Kl. Lamspringe über die Zehnten in Bönnien und in Gross- und Klein-Ilde zur Abstellung der Not im Kloster. Steuerwald 1370 Oktober 31.*

Gerhardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildensemensis universis et singulis presentes literas visuris seu audituris salutem in domino sempiternam. — — Ex parte Iohannis de Dalem prepositi, Margarete priorisse totusque conventus monasterii monialium in Lamspring nostre diocesis fuit propositum coram nobis, quod pro oneribus expensarum per prepositos monasterii predicti retroactis temporibus et servitiis dominorum tam spiritualium quam temporalium oportebat facere supportandis et propter malum terre statum, qui dudum inhorruit et sevit tempore hodierno, bona et redditus dicti monasterii per obligationes varias necessarias in tantum sunt extenuati, quod de hiis predictis monalibus neque panis neque potus tenuis potuerit ministrari. Ideoque prepositus, priorissa et conventus monasterii predicti pro grandis inopie, quam ipse moniales infra dictum monasterium patiuntur, reformatione seu recuperatione de tribus decimis infrascriptis habito super hoc amicorum suorum consilio ordinaverunt et disposuerunt in hunc modum, videlicet quod decima in Boneyum, quam Hinricus de Dudinge presbiter, et decima in maiori Illede, quam Hermannus Wresberg laicus a dicto monasterio Lamspring haberent[1]) ad tempora eorum duntaxat vite, ipsis Henrico presbitero et Hermanno laico de medio sublatis, et decima in minori Illede, quam dictus Henricus presbiter olim in obligationis forma

[1]) *Cop.* haberet.

tenuit, nunc vero redempta et soluta apud priorissam et conventum monasterii prefati et ad usum ipsarum debeant perpetuo remanere nec debeant amplius vendi seu obligari nec aliquis alius nisi priorissa, que pro tempore fuerit, et moniales dicti monasterii aut ille vel illi, quem vel quos ipsa priorissa et moniales ad hoc deputaverint, se de collatione dictarum decimarum intromittere debeat quovis modo, et huiusmodi decime priorisse et monialibus prefatis absque diminutione debeant integre presentari ad comparandum ipsis monialibus panem et cervisiam, frumento estivali ipsarum decimarum excepto, quod prepositus dicti monasterii pro tempore existens percipere debet ad firmandum, uberandum et colendum aggerem et terram ad dictum monasterium pertinentes. Et prepositus dicti monasterii in primo suo introitu debet coram monialibus predictis ad sancta dei evangelia iurare, quod prefatas tres decimas ex aliqua dicti monasterii necessitate seu quacunque causa alia non vendat seu obliget quoquomodo, nobisque fuit humiliter supplicatum, quatenus huiusmodi dignaremur ordinationem confirmare. Nos igitur prepositi, priorisse et conventus monialium prefatarum devotis precibus inclinati, ut ipse moniales, que in vigiliis ac orationibus et aliis bonis operibus die noctuque laborant, aliquando fatigate recreari dominoque fortius convaleant famulari, prefatarum decimarum ut premittitur ordinationem auctoritate nostra ordinaria approbamus et in nomine domini presentibus confirmamus. Et ne quis huiusmodi nostre[1]) confirmationis literas infringere aut eis ausu temerario contraire presumat, sub anathematis pena prohibemus. In cuius confirmationis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Sturwoldt anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, mensis octobris die ultima.

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. des Kl. Lamspringe, Ms. 530 fol. 151v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1348. *Heinrich von Gittelde, Aschwin Schenk und Timme Bock, Ritter, geloben, wenn Herzog Albrecht dem Rate von Braunschweig die schuldigen 650 Mark bis künftigen Ostern nicht abträgt, dem Rate Schloss Winzenburg, das sie zu treuer Hand von dem Bischof Gerhard innehaben, übergeben zu wollen. 1370 November 6* (des neysten middewekens na alle goddes hilghen daghe).

---

[1]) *Cop.* nostri.

Or. im Stadtarchiv zu Braunschweig, Gemeine Stadt Nr. 233. Drei Siegel wenig beschädigt.

1349. *Das Michaeliskloster verpfändet den Brüdern vom Damme, Bürgern, Güter in Rautenberg. 1370 November 9.*

We Hardman van goddes gnaden abbet unde de gantze covent des stichtes to sunte Michele to Hildensem bekennet openbare unde dot witlik alle den, de dissen bref sen eder horen lesen, dat we Hermanne unde Henrike broderen gheheten van deme Damme borgheren to Hildensem unde oren erven sint sculdich rechter scult drittich mark lodeghes sulvers Hildens. wichte unde witte, de we an redeme ghelde hebbet upghenomen unde unseme heren biscop Gherde to Hildensem to siner bede ghegheven hebbet. Vor desse sulven drittich mark hebbe we Hermanne unde Henrike unde oren erven vorbenomd endrechtliken mit gudeme willen unde mit beradeneme mode ghesat, vorpendet unde in ore were gheantwordet use achte hǒve, de beleghen sint uppe den velden to Ruttenberghe mit den meygerhoven, mit allerslachten nůt, mit alleme rechte unde mit alle deme, dat darto hord buten unde binnen deme dorpe darsulves, in desser wise, dat se sculled upnemen alle de nut unde vrucht, de dar jenegherleye wis af werden unde af vallen mach jowelkes jares. Unde wat on van korne daraf werd, dat sculled se to ghelde rekenen alset meynlekest ghilt to Hildensem twischen sunte Michahelis daghe unde sunte Mertens daghe, unde scullet dar tovoren dre mark tinses afnemen. Enbreke en jenghes jares ichtes darane, dat sculle we unde willet on irorsaten. Worde on ok dar wat enboven, dat scullet se to hope rekenen also langhe, went dat queme uppe teyn mark; so scolde denne der drier mark tinses eyn afgan unde dar beneden unde enboven sculled se denne dat in dersulven wisen vortan also holden, alse sek dat ghebord jo uppe teyn mark ene mark tinses to rekende unde uptonemende also langhe, went se ore vorbenomde gheld, hovedgud unde tins ghenstliken unde al ute deme vorbenomden gude ghenomen hebben. Ok en scullet se noch en dorvet ditsulve benomde gut unde wat darto hord ute oren weren nicht laten, se en hedden erst ore benomde gheld, hovedgud unde tins ghensleken unde al darut ghenomen. We scullet ok unde willet desses vorbenomden gudes unde alle des, dat darto hord, ore rechten waren wesen unde se entledeghen

vor allerhande rechter ansprake, wur unde wanne on des nod is unde dat van os gheessched werd. Alle desse vorscrevenen stucke unde orer jowelk sunderken vorplichte we os Hermanne unde Henrike broderen gheheten van dem Damme unde oren erven vorbenomd vor us unde vor use nakomelinghe stede, vast unde unbrokeliken to holdende. Unde des to openbarer betughinghe unde orkunde so hebbe we on dessen bref ghegheven besegheld mit usen ingheseghelen des abbedes unde conventes vorbenomd. Unde is gheschen na goddes bord dritteynhundert jar in deme seventighesten jare, des neysten sunavendes vor sunte Mertens daghe.

Abschrift des 15. Jahrhunderts in Ms. 278 fol. 24v in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim.

1350. *Hermann Peperkeller, Vogt zu Goslar, bekundet, dass nach dem Bericht des Schultheissen Simon Becker Bernd von Dörnten und Frau Gese den Sechsmannen der Münze einen Goslarschen Verding und ein Stübchen Wein aus dem Hause des Bäckers Schilling verkauft haben. Den Verding soll die Schwester des Braunschweiger Bürgers Tyle Notberg, Nonne in Wöltingerode, bei Lebzeiten aufnehmen. 1370 November 11* (an sunte Martens daghe des hilghen biscoppes).

Or. im Stadtarchiv zu Goslar. Siegel des Vogts und des B. von Dörnten.

1351. *Testamentarische Bestimmungen des Dompropstes Nikolaus Hut, insbesondere über die Bezahlung seiner Schuld an die päpstliche Kammer. 1370 November 13.*

We Nycolaus Hůod domprovest tho Hildensem by sundeme live unde redelcheit user synne setten van user schůlt unde dor user schult willen use testament van deme gůde, dat to us ghekomen is van usen elderen edder broderen edder vrůnden unde don ok[1]) wytlik Frederke Hůod unde uses broder sone Jacobes, dat use wille is in desser wyse. Were, dat we afginghen ere we wytlik deden, dat use schůlt unde andirs, dar we samwytichet umme hebben, entrichtet were, so schal Frederik unde we des gůdes denne mechtich is deme bisschope unde deme capitele to Hildensem unde weme se willet[2]) dat gut unde wat dar afghe-

[1]) ok *am Rande nachgetragen.* [2]) willet — tyd *über dem getilgten* dat bevalet.

vallen is van desser tyd antworden in ere were, dest se ere breve gheven, dar se inne bekennen, dat se dat gůt unde wat dar nů vorbath afvellet to sek nemen, also dat se daraf van staden an betalen, wat we des paveses cameren schůldich syn, unde alle de schult unde plicht, de we utdrůcken, dat me daraf untrichten schulle. Unde wor we ok icht we des plichtich syn wedder to donde edder nicht ane twivelen, dat schal men na useme willen bescreven tho des paveses cameren senden by eme bederven unde cloken boden, de dat werve by deme camerario unde thesaurario des paveses, dat se van des paveses weghen unde der cameren to dem, dar we[1]) ane twivele, antworde in breven, unde na dem, dat se screven, scollen de bisschop unde capitel dem pavese unde dem stichte edder icht dar wat bleve Jacobes uses brůder kynde unde den erven weder don. Unde de kost, der me tho boden tho der camere des paveses tho wervende bedorfte[2]), de scholde Frederik unde by weme dat gůt is, wan we storven[3]), van deme gode werven unde nemen thovoren unde maken den boden ut bynnen eneme mande na der tyd, dar myn dot wytlik worde, unde dat de bode, de bederve dartho sy, also utghemaket werde, dat he moghe, icht des not sy, eyn verdendel jares na dem antworde in dem hove bliven, unde dat men umme de kost unde dem boden tho gevende handele also redelik is van dem erve. Des hebbe we dessen bref toghesloten unde beseghelet mit useme ingeseghele unde biddet Frederke Hůod usen broder unde we dat gůt heft, dat he desseme breve hirane love, alse Jacob Hůod use broder, deme got ghenedich sy, vore unde Frederik sek des vorplichtet hebben, alse Frederik use broder wol wet. Unde dessen bref schal men nicht updon, er men usen dot vreschet. Gegheven na goddes bort důsent drehůndert jar in deme seventighesten jare, in sůnte Brixius daghe.

Entwurf oder Konzept ohne Besiegelung im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 908.

1352. *Die Brüder Aschwin und Henning von Steinberg, Ritter, bekunden, dass das Gut zu Brüggen* (Bruggem) *und vier Hufen in Westfeld* (Westhvelde) *den Söhnen ihres Vetters Burchard von Steinberg gehören. 1370 November 30* (an sunte Andreas daghe des hilligen apostels).

---

[1]) we *über dem getilgten* ek. [2]) *Dahinter getilgt* wan we storven [3]) wan we storven *am Rande nachgetragen.*

Abschrift des 16. Jahrhunderts im Cop. der von Steinberg im Besitz des Grafen von Steinberg in Brüggen.

1353. *Domscholaster Graf Otto von Hallermund bekundet, dass, wenn die dreissig Mark, für die die Domherrn drei Hufen vor der Neustadt den Brüdern Hermann und Heinrich vom Damme verpfändet haben, bezahlt werden müssen, das Domkapitel die Summe aus dem Hofe, in dem er wohnt und den er denselben Brüdern für vierzig Mark verpfändet hat, und aus den Geldern seines Gnadenjahres erhalten solle. 1370 Dezember 4* (in sunte Barbaren daghe der hilghen juncvrowen).

Gleichzeitige Abschrift in Cop. VI, 8 fol. 1 im Kgl. St.-A. zu Hannover. Gedr. Doebner, UB. II, S. 188 Nr. 311.

1354. *Bischof Gerhard übereignet dem Dechanten und dem Kapitel des Andreasstiftes, seinen Kaplänen, eine Hausstelle im Lederhagen neben der Egidienkapelle, die zu den Tafelgütern gehört, gegen einen jährlichen Zins von vier Schilling. Steuerwald 1370 Dezember 9* (in crastino concepcionis gloriose virginis Marie).

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Andreasstift Nr. 36. Siegel des Bischofs verloren. Gedr. Doebner, UB. II, S. 190 Nr. 313.

1355. *Die Brüder von Schwicheldt übertragen dem Kl. Wöltingerode vier dem Grafen Gerhard von Wohldenberg aufgelassene Hufen bei Beinum. 1370 Dezember 21.*

We her Hinrik unde her Hans riddere brodere gheheten van Swichelde bekennet openbare in disseme breve alle den, de en seen eder horen lesen, dat we unde al use erven hebben ghegheven unde ghelaten deme clostere to Woltingherode dorch god unde umme uses vader unde user elderen seele willen veyr hove landes, de beleghen sint uppe deme velde to Benum, mid alle deme, dat darto hord in velde, in holte, in dorpe, also we de to rechteme lene hadden van useme heren greven Gherde van Woldenberghe unde eme de upghesand hebben in useme breve also en recht is under twen siner man ingheseghelen hern Hanses van Olderdeshusen riddere unde Cordes Spaden knecht. Disse veyr hove hefft use here van Woldenberghe deme vorescrevenen clostere gheeghenet dor god unde dorch usen willen, also dat closter sinen unde siner erven bref darup[1]) heft. Van disseme

[1]) dar *am Rande nachgetragen.*

gude scal me gheven alle jar den vrůwen in dat closter[1]) in sante Martins avende ene copen bers unde in der vasten haringh. Unde ek Lippold van Saldere knecht bekenne in dissem breve, dar min ingheseghele to ghehenghet is, dat ek hebbe dorch bede willen miner sweghere hern Hinrikes unde hern Hanses van Swichelde deme proveste unde deme clostere to Woltingherode in de were ghesad unde gheantwordet desse vorscrevenen veyr hove van erer weghene, also en recht is, unde wille des deme clostere bekennich wesen, wůr unde wanne en des nod were. Dat alle disse vorscrevenen dingh deme clostere to Woltingherode van os unde van usen erven stede unde vast gheholden werde, so hebbe we her Hinrik unde her Hans vorghenomd en dissen bref ghegheven beseghelet mid usen ingheseghelen. Unde is gheschen na goddes bord dusent drehundert jar in deme seventighesten jare, in sunte Tomases daghe des hilghen apostelen.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Kl. Wöltingerode Nr. 170. Siegel der Aussteller und des L. von Salder.

1356. *Die Herzöge Albrecht und Otto von Braunschweig machen einen Waffenstillstand mit Bischof Gerhard, dem Stifte und den Grafen von Wernigerode und Regenstein. Gandersheim 1370 Dezember 29.*

Wir Albrecht und Otte von gots gnaden hertzogen ztu Bruneswig bekennet in dysem brefe, daz wir vůlborden eynen alden unversegeden landfrede vor uns, vor al unse helphere und vor al dy dorch uns thůn und lazzen wollen ane argelist deme eyrwerdigen in gode vatere und here byschofe Gherde von Hildenseym, synen slozzin und synes stiftes landen und luden und al synen helphern, den edeln hern den grefen von Wernyngerode und van Regensteyn und eren slozzin, landen und luden und al eren helphern in allir wyse, alse dy eyrwerdige in gode vatir und herre byschoff Heinrich von Paderborne und dy edele voghet Wedekind von deme Berge in dem dorfe ztu Bruggem gethegedinget hatten, der da stůnt want des neysten thages nygen jars tage den tag al. Und der vorscribene vrede scal anstan von dem vorbescribenen neysten tage nygen jare, daz ist nu neyst mittewochen, unde waren vort obir viertzen nacht und den tag al mit dysem undirscheyde, ob wir den vrede nicht lyden en

[1]) closter *zweimal geschrieben.*

wolden und halden, so muge wir den vrede wyder byden ztu Grunouwe tzusschen hir und nu neysten frytage abind. Were ouch, daz wir den vrede uffe dy vorbescribene tziit nicht wider beden, so wolle wir eyns tages wartin in dem clostere ztu Amelungesborne alse daling obir viertzen nacht ztu mittage, daz ist des neysten suntages na tzwelften, umme tegedinge tzusschen dem vorbescribenen bysschofe Gherde und uns ztu versuchende, ob man uns gerichten kunde. Dyses ztu urkunde so habe wir unse ingesygele ztu rucke halb uff dysen bref gedrucht. Scriptum Ganderseym anno domini millesimo ccc°. septuagesimo, die dominica infra nativitatem Christi et circumcisionis domini.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 909a. Papier. Zwei aufgedrückte Siegel. Gedr. Sudendorf, UB. IV, S. 58.

1357. *Friedrich Hut, Bürger in Lüneburg, gelobt für sich und das Kind seines verstorbenen Bruders Jakob die Erfüllung aller Bestimmungen seines Bruders, des Dompropstes Nikolaus. Lüneburg 1370.*

Ek Frederik Hůot borghere to Lůneborgh do wytlik in dessem breve, dat ek dor breve willen, de myn broder Jacob by syme sůnden lyve gegheven hadde, unde dor instrumenta unde ander bewysynghe willen unde dor redelker sake wyllen, de her Nycolaus Hůod domprovest to Hildensem myn broder my witlik ghedan heft unde myt synem ede gheopenbaret heft allen, dat ek des edes nicht van eme begherende was unde ek eme ane ede bilken loven scholde unde gerne des dogh wol ghelovet hedde, vorplichte mek unde myne erven unde ok mynes broders kynt Jacobes, deme got ghenedich sy, des vormůnde ek byn, wor unde wanne de vorbenomde her Nycolaus domprovest myn broder syn vormůnde nicht en is, dat ek unde myne erven unde dat kynt, wor de vorbenomde her Nycolaus sprikt edder bescreven gift edder by boden edder andirs wytlik deyt, dat he wille, dat vor syne schůlt unde plicht edder to der schult unde plicht to betalende schen schulle bynnen synem levende edder na syme dode, trůwen unde wol loven schal ane ander ede unde ander bewysinghe. Unde ek schal denne unde wille dat ane jengherleyghe hynder unde wedersprake unde ane underscheit wlborden unde wlborde dat nů gensliken, dat dat wllenkomelken schen schal van deme erve edder gode, dat he unde ek unde datsůlve

kynt Jacobes uses brodirs, deme got ghenedich sy, hebben, in alle der wyse, steden unde stûnden alse he wil unde weyne he wil, also vorder, alse syn deil edder recht nû wesen mochte edder were, icht wy delden, unde also wllenkomelken, alse icht he dat nû gensliken vor gherichte edder andirs alse recht were vorlete myt myneme beyde van myner weghene unde van des kyndes weghene wlborde unde des gheloset hedde unde nû jeghenwardelken van us ghebracht hedde unde van sek gelaten hedde den, we de syn, den he denne dat hebben wil. Unde were, dat her Nycolaus vorbenomet er der tyd storve, dat dat gheendet worde, so schal dat na syme dode schen in alle der wyse, alse vorscreven is, also gensliken, alse icht he nicht ghestorven en were, unde schal schen also, alse he dat bynnen synem levende enden mochte. Vortmer wlborde ek unde myn gode wille is, dat Benedicte myn sûster edder weme de vorbenomde myn broder her Nycolaus dat nû edder hirna bevelet upneme, icht he wil, van syner weghene alle, dat van tyden to tyden unde jar by jar velt unde uptonemende is van deme gode, dat we unde Jacobes uses brodirs sones kynt hebben, unde dat Benedicte edder weme he dat bevelet dat van syner weghene keren bynnen synem levende edder na syme dode, wor unde wo de vorbenomde use broder her Nycolaus wel unde wan he wel, also vorder, alse dat in jener wys dat driddendeil des vorbenomden uses godes edder der ghûlde edder rechtes edder tobehorynghe anroren mochte, icht wy rede ghedelet hedden. Unde up dat alle desse stûcke stede unde vast blyven, so hebbe ek to tûchnisse myn ingheseghel to dessem breve ghehenghet, den ek her Nycolause domproveste mynem brodere antworden schal unde wille. Unde hebbe ghebeden hern Hartwighe van der Sûlten mynen bolen unde Claus Garlop myn om, ratmanne to Lûneborgh, dat se hir tughe to syn unde betughen ok in dessem breve den eyt, den myn broder her Nycolaus mit willen ghedan heft, unde dat se beseghelen dessen bref, dar myn ingheseghel to hanghet, mit eren ingheseghelen. Unde we Hartwich van der Sûlten unde Claus Garlop vorbenomet ratmanne to Lûneborgh betughen, dat de vorbenomde her Nycolaus Hûod domprovest to Hildensûm in Vrederkes Hûod synes brodirs unde user jeghenwordicheit synen eyt darto dede unde swor, dat he vrochtet unde noch nicht vor war en wet, dat dar weder sy, he en be-

dorve na rechte des godes, dat he hedde unde watte rechtes dat he hedde in gode, dat an en van synen elderen edder broderen edder vrůnden were ghekomen darto dat he entrichte, des he vor gode unde na rechte plichtich sy. Unde to betůchnisse alle desser vorscrevene stůcke hebbe we use ingheseghele an dessen bref ghedrucket, alse we van dem vorbenomden her Nycolause domproveste unde Vrederke Hůod synem brodere hirto beden syn unde hir over wesen syn. Gheschen unde ghegheven to Lůneborgh na goddes bord důsent drehůndert jar in deme seventighesten.

Or. im Kgl. St.-A. zu Hannover, Domstift Hildesheim Nr. 910. Anhangendes Siegel des Ausstellers in grünem Wachs und Spuren der beiden aufgedrückten Siegel. Eine zweite gleichlautende Ausfertigung von derselben Hand a. a. O. Nr. 911 mit dem anhangenden und den beiden mit Papierüberlage aufgedrückten Siegeln.

1358. *Bischof Gerhard ersucht den Knappen Wilbrand von Reden, die Beurlaubung des Gefangenen Volhard Bothe in Lüneburg zu erwirken. O. D. (um 1370).*

Nach dem Or. im Stadtarchiv gedr. Volger, UB. der Stadt Lüneburg II (UB. des histor. Vereins f. Niedersachsen IX), S. 103 Nr. 722.

1359. *Domthesaurar Dietrich von Sellenstedt entscheidet zwischen dem Michaeliskloster und dem Rate wegen eines Wassergrabens auf dem Weinberge, dass die darüber vorhandenen Urkunden zu beachten seien. O. D. (um 1370).*

Or. im Stadtarchiv zu Hildesheim Nr. 818. Bruchstücke des auf der Rückseite aufgedrückten Siegels. Gedr. Doebner, UB. II, S. 197 Nr. 327.

Personen- und Orts-Register.

A.

C (vgl. K).

D.

E.

Hildesheim.

I, Y.

K (vgl. C).

L.

M.

N.

O.

Q.

R.

S.

---

[1]) *Vgl. wegen dieser Zahlen die Stammtafel der Grafen von Bode in der Zeitschrift des Harzvereins, Bd.* 23 (1890).

X.

Z.

Glossar und Sachliches.

A.

C

D.

G.

K.

L.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Beschreibung
der
beigegebenen Siegelabbildungen.

---

1. *Bischof Johann II. Schadeland (1363—65). Grosses spitzovales Siegel. Unter reichem architektonischen Aufbau die Gottesmutter sitzend, in der Rechten das Lilienszepter haltend, links neben ihr auf dem Sessel stehend der Christusknabe. Darunter in einer Nische der knieende Bischof, die Monstranz (?) erhebend, rechts neben der Nische das hildesheimer Wappen, gespalten, links das des Bischofs: zwei kreuzweise gelegte Haken, über deren Schnittpunkt ein Stern. Den leeren Raum zwischen der Nische und dem Wappen füllen Blumen aus.*

SI IOHIS DEI GRA EPI HI LDENS DR' I' TEOLOG.

Domstift Hildesheim Nr. 865.

2. *Derselbe, kleines rundes Siegel, in einer Nische den gleichen Familienwappenschild, darüber in halber Figur der Bischof im Ornate mit dem Bischofsstab.*

† S' · IOHIS EPI · HILDESEMEN.

Grauhof Nr. 139.

3. *Dompropst Otto von Wohldenberg (1341—50). Rundes Siegel,* I *und darüber Schild mit dem Wappen der Grafen von Wohldenberg (Turnierkragen). Nur einmal 1349 nachweisbar.*

† S.' OTTONIS · PREPOSITI · DE WOLDENBERGHE.

Domstift Hildesheim Nr. 749.

4. *Dompropst Nikolaus Hut (1355—82). Grosses spitzovales Siegel. Unter reichem architektonischen Aufbau die Gottes-*

mutter sitzend, in der Rechten drei Rosen vor der Brust haltend, im linken Arme den Christusknaben, darunter in einer Nische knieend der Dompropst, zu beiden Seiten der Nische ein Schild mit dem Wappen Huts (drei 2 : 1 Hüte).

S.' NICOLAI HOVT PREPOSITI ECCLE HILDESEMEN.

Domstift Hildesheim Nr. 998.

5. *Derselbe, kleineres rundes Siegel, in einer Nische der Schild mit dem Familienwappen, darüber in halber Figur stehend die Gottesmutter mit dem Christusknaben wie im anderen Siegel.*

S' NICOLAI HOVT PREPOSITI HILDESEM.

Domstift Hildesheim Nr. 993.

6. *Domdechant Dietrich von Rössing (1347—51). Auf einem Throne sitzend die h. Jungfrau mit dem Christusknaben auf dem Schosse, in der Rechten das Lilienszepter haltend. Darunter der von Rössingsche Schild mit dem Löwen.*

† S.' THIDERICI · DECANI · ECCLESIE HILDENSEMENSIS.

Domstift Hildesheim Nr. 745.

7. *Domdechant Volrad von Dreileben (1352—59). Die gekrönte Jungfrau sitzend, zu ihrer Linken auf dem Sessel stehend der Christusknabe, vor beiden knieend der Domdechant, über ihm ein Stern. Unter der Gruppe der geteilte Schild der von Dreileben.*

† S.' WLRADI · DECANI · ECCLESIE · HILDNS.'

Domstift Hildesheim Nr. 797.

8. *Domscholaster Otto Graf von Hallermund (1361–81). Die gekrönte Jungfrau auf dem Sessel sitzend, in der Rechten einen Palmzweig haltend, neben ihr links stehend der Christusknabe, darunter der gräfliche Wappenschild.*

† SIGILLVM · OTTONIS · DE · HALREMVNT.

Domstift Hildesheim Nr. 867.

9. *Domkellner Volkmar von Alten (1353—68). Das Siegel geteilt, in der oberen Hälfte die gekrönte Maria in halber Figur, in der Rechten einen Palmzweig haltend, links neben ihr*

stehend der Christusknabe, in der unteren Hälfte knieend der Domkellner, hinter ihm der Schild mit dem Altenschen Wappen.

† S' WOLCMARI · HILDENSEMENSIS · ECCLESIE · CELLERARII.[1])

Domstift Hildesheim Nr. 777.

10. *Domherr Bernhard von Meinersen (1343—66). Unter architektonischem Aufbau, an dessen linker Säule das geschachtete Wappen der von Meinersen und rechter Säule das Wappen der Edeln von Dorstadt angebracht ist, die h. Jungfrau sitzend, auf dem Schosse den Christusknaben, vor der Brust einen Apfel haltend. Links neben ihr in Schulterhöhe sechsstrahliger Stern. Darunter knieend und anbetend der Domherr.*

S. BERN. D · MEYNERSEM · CAN. HILDEN.

Celle 8 Nr. 155.

11. *Domherr Bernhard von Recklinghausen genannt Böckenvörde (1352—56). Sitzend in ganzer Gestalt die h. Maria. auf dem rechten Arm den Christusknaben, in der linken Hand einen Apfel haltend. Darunter das Wappen der von Recklinghausen, Widderkopf von vorn.*

† S' BER. DE · BOKENV. CANONICI · HILDN · ET ·[2]) ARCH.[3]) IBID'.

Moritzstift Nr. 196.

12. *Kapitel des Kreuzstiftes. In der Mitte das Kreuz, dessen Balken noch abgestumpfte Äste zeigen, oben das Band mit den Buchstaben* INRI. *Oberhalb des Querbalkens links Sonne und Mond, unterhalb der h. Paulus mit dem Schwerte, rechts oberhalb ein Stern, unterhalb der h. Petrus mit dem Schlüssel. Das Siegel ist nur an dieser Urk. von 1358 nachweisbar und nicht besonders gut erhalten.*

S.' CAPITVLI SANCTE CRVCIS (IN) H(ILDE)NS.

Kreuzstift Nr. 343.

13. *Herzog Heinrich, Propst des Kreuzstiftes (1353–69). Im unteren Teile Wappen des Herzogs mit Löwenkopf von vorn, darüber das Kreuz, zu beiden Seiten die Rümpfe der h. Petrus bezw. Paulus.*

† S' HENRICI · DVCIS · Ī BRVNSWICH · P̄POITI · ECCE · SCE · CRVCIS.

Kreuzstift Nr. 338.

---

[1]) ER *und* AR *in Ligatur.* [2]) *Für* ET *Abkürzungszeichen.* [3]) AR *in Ligatur.*

14. *Bertold Wulfgreve, Dechant des Kreuzstiftes (1344—57). In der Mitte das Kreuz, begleitet von den Marterwerkzeugen. Rechts daneben knieend der Dechant, darüber* S. B'., *auf der anderen Seite* TOLDI.[1])

† XPE P(ER)[2]) H.' SIGNA T. SIM(?) . . ETO CEL . . . LADG . . .

Kreuzstift Nr. 324.

15. *Johann von Hameln, Kanoniker des Kreuzstiftes (1341—47). Unter rechtwinkligem Dache knieend der Kanoniker, darüber das Kreuz unter Nische, links vom Schaft der h. Petrus mit Schlüssel und Buch, rechts der h. Paulus mit Schwert und Buch.*

S. IOHIS · D · HAMELEN CAN. S · CRVCIS · HILDN.

Mar.-Magdal. Nr. 202.

16. *Dietrich von Harlessem, Abt des Godehardiklosters (1353—75), sitzend im Ornate, mit der Rechten Buch vor der Brust haltend, in der Linken den Stab.*

† S'. THIDERICI · ABBATIS · S · GODEHARDI · I · HILDENSEM.

Godehardikl. Nr. 122.

17. *Hartmann Friese, Abt des Michaelisklosters (1349—70). Das spitzovale Siegel geteilt. In der oberen Hälfte der Erzengel Michael in halber Figur, in der unteren Hälfte unter Dreipass knieend der Abt, die Hände zum Gebet erhebend, vor ihm die Mitra.*

(S.) HARTMANI · ABBATIS · SCI · MICHAHEL.' I · HILDN.

Michaeliskl. Nr. 210.

18. *Konvent der Dominikaner (1340). In der Mitte der h. Paulus mit dem Schwerte.*

(S.) FRM · PREDICATOR.' IN HILDEN.

Kreuzstift Nr. 339.

19. *Heinrich von Zuden, Propst des Moritzstiftes (1354—59), kleines rundes Siegel, über Mauerwerk der h. Mauritius in halber Figur mit Lanze und Schild.*

† S.' HENR.' PPIT · MOT. HILDN. *

Moritzstift Nr. 203.

---

[1]) *Derselbe hat auch ein anderes Siegel, in der Mitte das Kreuz, oberhalb des Querbalkens an jeder Seite ein Stern, unterhalb die Köpfe der Apostel Petrus und Paulus, z. B. Kreuzstift Nr. 338.* [2]) P *mit beide Male durchstrichenem Schaft.*

20. *Heinrich von Quedlinburg, Dechant des Moritzstiftes (1347—62). Der Kopf des h. Mauritius in einer Nische.*

† S' DECANI · ECCLESIE · MONTIS · HILDENSE.

Moritzstift Nr. 189.

21. *Propst Willikin von Heiningen (1360—61) als Pfarrer in Hänigsen, Kelch, darüber Sakrament.*

† S.' WILLYKINI · P̄LBI · IN · HEINGHESC.

Heiningen Nr. 88.

22. *Abt Robert von Marienrode (1341—49). Stehend in ganzer Figur, in der Rechten den Abtsstab.*

† S.' ROBERTI · ABBATIS · NOVALIS · SCE · MARIE.

Domstift Hildesheim Nr. 720.

23. *Abt Ludolf von Marienrode (1361—64). Unter einer Nische stehend in ganzer Figur, in der Rechten den Abtsstab.*

† S. LVDOLFI · ABBATIS · NOVALIS · SCE · MARIE.

Maria-Magdal. Nr. 227.



1. Bischof Johann Schadeland (1363—65).



2. Kleines Siegel des Bischofs Johann Schadeland.



3. Dompropst Otto v. Wohldenberg (1341—50).



4. Dompropst Nikolaus Hut (1355—82).



5. Kleines Siegel des Dompropstes Nikolaus Hut.



6. Domdechant Dietrich v. Rössing (1347–51).



7. Domdechant Volrad v. Dreileben (1352–59).



8. Domscholaster Graf Otto v. Hallermund (1361–81).



9. Domkellner Volkmar v. Alten (1353–68).



11. Domherr Bernhard v. Recklinghausen (1352–



10. Domherr Bernhard von Meinersen (1343–66).



12. Kapitel des Kreuzstiftes (1358).



13. Herzog Heinrich,
Propst des Kreuzstiftes
(1353—69).



14. Bertold Wulfgreve,
Dechant des Kreuzstiftes
(1344—57).



15. Johann von Hameln,
Kanon. des Kreuzstiftes
(1341—47).



17. Hartmann Friese, Abt des
Michaelisklosters (1349—70).



16. Dietrich v. Harlessem, Abt des
Godehardiklosters (1353—75).



18. Konvent der Dominikaner.



19. Heinrich v. Zuden, Propst des Moritzstiftes (1354–59).



20. Heinrich v. Quedlinburg, Dechant d. Moritzstiftes (1347–62).



21. Prospt Willikin von Heiningen, Pfarrer in Hänigsen (1360–61).



22. Abt Robert von Marienrode (1341–49).



23. Abt Ludolf von Marienrode (1361–64).

Phot. und Lichtdruck von F. H. Bödeker in Hildesheim.